

(4288)

ספריית „אהל-שם“
ע"י אגודת „עונג שבת“
הל-אביב דעב בלמוד 30

DIE INSCRIFTEN DES ALTEN JUDENFRIEDHOFES IN WIEN

IM AUFTRAGE DER HISTORISCHEN KOMMISSION
DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN WIEN

BEARBEITET

VON

DR. BERNHARD WACHSTEIN

MIT 202 TEXTABBILDUNGEN, 15 TAFELN UND EINEM FRIEDHOFSPLANE

1. THEIL

1540 (?)—1670

מחנך עזבון
ר' אהרן קמינקא ז"ל



WIEN UND LEIPZIG.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

1912

מחוך עזבון
ר' אהרן קמינקא ז"ל

ספרית „אהל-שם”
ע"י חנות „עונג שבת”
תל-אביב, רחוב בלומברג 30

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

ר' אהרן קמינקא ז"ל

VORWORT.

Die unterzeichnete Kommission hält es für angemessen, dem ersten Bande eines Werkes über das hervorragendste historische Denkmal der Wiener Jüdischen Gemeinde einige Worte über die Entstehungsgeschichte des Buches vorzuschicken.

Die erste Anregung zu einer neuen, wissenschaftlichen Bearbeitung dieses wichtigen Quellenmaterials gab der verewigte ausgezeichnete Forscher David Kaufmann, der in einer fortgesetzten Korrespondenz (1898—1899) mit dem Dozenten Dr. Josef Grünfeld als dem Vertreter des Kultusvorstandes die Notwendigkeit photographischer Aufnahmen und der Anfertigung von Abklatschen der Grabinschriften betonte. Kaufmanns am 6. Juli 1899 erfolgter Tod verhinderte ihn, die Edition selbst in Angriff zu nehmen.

Seit Schaffung der historischen Kommission, 1902, war es Herr Regierungsrat Dr. Frankfurter, der mit unablässiger Energie und nie erlöschendem Eifer die Inangriffnahme der Arbeiten betrieb und ihre Weiterführung förderte.

Herr Dr. Bernhard Wachstein wurde gleich anfänglich von der Kommission mit den Vorarbeiten und nach Erscheinen seiner Schrift „Wiener Hebräische Epitaphien“ in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften 156/4 (1907) mit der Bearbeitung

des Inschriftenwerkes betraut. Er trägt auch die wissenschaftliche Verantwortung für das Werk.

Die Mittel zur Drucklegung des ersten Bandes wurden der Kommission von Freunden der Wissenschaft zur Verfügung gestellt, denen hiemit der Dank der Kommission ausgesprochen wird.

Wien, im Mai 1912.

Die Historische Kommission der Israelitischen Kultusgemeinde.

INHALT.

| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort der historischen Kommission | V |
| Abkürzungen in den Literaturnachweisen und bei Familienbezeichnungen | IX |
| Einleitung | XI |
| Allgemeines und Geschichtliches S. XI, XIV. — Lob in der Inschrift S. XVI. — | |
| Persönliches in der Inschrift S. XXIII. — Formeln für Sterben und Be- | |
| statten S. XXV. — וָאָהָרָה וְאָהָרָה und sonstige Schlußformeln S. XXVIII. — | |
| Chronologisches S. XXXIII. — Euphemien für Lebende und Verstorbene | |
| S. XXXVI. — Titulaturen, Würden, Ämter, Epitheta S. XXXVII. — Sprach- | |
| liches S. XLV. — Die äußere Form der Grabsteine S. XLVI. — Hebräische | |
| Abkürzungen S. L. — Übersicht der aus den einzelnen Jahren erhalte- | |
| nen Grabsteine S. LII. — Tabelle I. und II. Vergleichende Zusammen- | |
| stellungen der Nummern in diesem Werke und bei Frankl S. LIII. — | |
| Grundsätze der Edition S. LII. | |
| Datierte Inschriften | 1 |
| Mangelhaft datierte und undatierte Inschriften | 489 |
| Nachtrag | 529 |
| Personen- und Ortsregister | 543 |
| Berichtigungen und Ergänzungen | 588 |
| Drei genealogische Tabellen. | |
| Tafeln. | |

Abkürzungen in den Literaturnachweisen.

- Blätter: Blätter für jüd. Geschichte und Literatur, herausgegeben von L. Löwenstein, I—V.
- Bondy-Dworsky: Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien, herausgegeben von Gottlieb Bondy, zur Herausgabe vorbereitet und ergänzt von Franz Dworsky (906—1620). Prag 1906.
- Briefe: Jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1619, herausgegeben von Alfred Landau und Bernhard Wachstein. Wien 1911.
- Dietz: Alex. Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden. Frankfurt am Main 1907.
- FMB: Fürther Memorbuch, herausgegeben von M. Stern, Festschrift zum 70. Geburtstage A. Berliners, hebr. Abteilung, S. 113—130.
- Frankl: Inschriften des alten jüdischen Friedhofes in Wien. Wien 1855.
- Gal-Éd: Grabsteininschriften [170] des Prager israel. Friedhofes, herausgegeben von Koppelman Lieben, mit biographischen Notizen [von Simon Hock]. Prag 1856.
- Gräbers Magazin: *מאגזין גרבר* (Ozar ha-Sifruth), herausgegeben von Sch. E. Gräber. 1887 ff.
- HB: Hebräische Bibliographie, herausgegeben von M. Steinschneider. Berlin 1858 ff.
- Hock: Simon Hock, Die Familien Prags, herausgegeben von David Kaufmann. Preßburg 1892.
- Horovitz, Inschriften: M. Horovitz, Die Inschriften des alten Friedhofes der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1901.
- Ir ha-Zedek: J. M. Zunz, (deutscher Titel) Geschichte der Krakauer Rabbinate etc. Lemberg 1874.
- Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen: Wachstein Bernhard, Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen. I. Bücher aus der Sammlung des Rabbiners Nachum Beer Friedmann-Sadagóra. Wien 1911.
- Kaufmann-Gedenkbuch: Gedenkbuch zur Erinnerung an David Kaufmann, herausgegeben von M. Brann und F. Rosenthal. Breslau 1900.
- Kaufmann, Vertreibung: D. Kaufmann, Die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich, ihre Vorgeschichte (1625—1670) und ihre Opfer. Wien 1889.
- Sams. Wertheimer: Samson Wertheimer, der Oberhoffaktor und Landesrabbiner (1658—1724) und seine Kinder. Wien 1888.
- Magazin: Magazin für jüdische Geschichte und Literatur, herausgegeben von A. Berliner und D. Hofmann. 1874 ff.
- מזבתי קודש Mazeboth Kodesch: Gabriel b. Naftali Hirz Suchestow, Lemberger Grabinschriften. 4 Hefte. Lemberg 1863—1869.
- MBM: Memorbuch Mislitz (Gedenkbuch der Klaussynagoge R. Zacharia ha-Levis), mitgeteilt von D. Kaufmann im Magazin für die Wissenschaft des Judentums 1890. S. 298—301.
- Monatsschrift: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, begründet von Z. Frankel, herausgegeben von H. Graetz, neue Folge von M. Brann.
- Mortara, Indice: Mortara Marco, Indice alfabetico dei rabbini e scrittori Israeliti in Italia. Padua 1886.
- Ohole Schem: Salomo Ganzfried *אוהלי שמ*, Ungvár 1878.
- Prager Ghetto: Das Prager Ghetto unter Mitwirkung von Ignát Herrmann, Josef Teige und Zigm. Winter. Prag 1903.
- QGW: Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, herausgegeben vom Altertumsverein zu Wien. Wien 1895 ff.

- Rabbinowicz, Berichtigungen: הקרות ותקנות לספר עיר הצדק. (S.-A. aus Hamagid.) Lyck 1875.
 REJ: Revue des études juives, Paris 1890 ff.
 RGA: Rechtsgutachten שלמה המשפחה.
 Salfeld, Martyrologium: Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches, herausgegeben von Sigmund Salfeld. Berlin 1898.
 Schulchan ha-Maarecheth: Notowitz, Isak b. Reuben העשרה העשרה. Warschau 1876.
 Schwarz: Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner, bearbeitet von Ign. Schwarz. Wien 1909.
 Sokolow-Jubelschrift: ספר היובל ... לכבוד מו"ה נחום סאקלוא. Warschau 1904.
 Steinschneider, Cat. Bodl: M. Steinschneider, Catalogus librorum Hebraeorum in Bibliotheca Bodleiana. Berlin 1852—1860.
 Stern Hs. (Msc.): העתק שכתב שמואל עמר השוכנים במצור מות הישן אשר הוא בעיר ויטן במגדל יאסאי. (Im Besitze der Bibliothek der jüdischen Gemeinde in Wien.)
 Tp: Totenprotokoll der Stadt Wien 1648—1669 bei Schwarz, Wiener Ghetto, S. 259—304.
 VA: Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes, jetzt im Archiv des Landesgerichtes in Wien.
 Weschel: L. M. Weschel, Die Leopoldstadt bey Wien. Wien 1824.
 WHE: Wachstein Bernhard, Wiener hebräische Epitaphien. Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Kl. 156. Bd., IV. Abl. Wien 1907.
 Wolf Geschichte: G. Wolf, Geschichte der Juden in Wien (1155—1876). Wien 1876.
 —, Leopoldstadt: Die Juden in der Leopoldstadt im 17. Jahrhundert in Wien. Wien 1864.
 ZfHB: Zeitschrift für Hebräische Bibliographie, herausgegeben von A. Freimann. Frankfurt a. M. 1896 ff.
 Zunz, GL: Zur Geschichte und Literatur, erster [einziger] Band. Berlin 1845.
 —, Namen: Namen der Juden. Leipzig 1837 (ergänzt und verbessert, gesamt. Schriften II, S. 1—82).
 —, Ltgsch. syn. Poesie: Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. Berlin 1865.

Die Quellen aus dem talmudischen und rabbinischen Schrifttum wurden in der üblichen Weise angeführt. Abgekürzt wurden:

Ber. = Berachoth (Berakoth)¹; Sabb. = Sabbath (Šabbat); Erub. = Erubin (Erubin); Pes. = Pessachim (P'sahim); Meg. = Megilla (M'gilla); Moed Kat. = Moed Katan (Mo'ed Qatan); Chag. = Chagiga (Hagiga); Jeb. = Jebamoth (Jebamoth); Ket. = Kethuboth (Kethuboth); Ned. = Nedarim (Nedarim); Kid. = Kiduschin (Qiddušin); Sanh. = Sanhedrin; Scheb. = Schebuoth (Šebuoth); Ab. Zara = Aboda Zara (Aboda Zara); Hor. = Horajoth.

Bei Anführungen aus dem babylonischen Talmud wurde die Bezeichnung „babli“ weggelassen.

Abkürzungen für Familienbezeichnungen.

b. = ben (Sohn); Fr. = Frau des; Schwgs. = Schwiegersohn des; Schwgv. = Schwiegervater des; T. = Tochter des.

¹ Die Schreibung in der Klammer nach Strack, Einleitung in den Talmud, 4. Aufl. Leipzig 1908.

EINLEITUNG.

Auf einem 2258 m² umfassenden Flächenraum von unregelmäßiger Form breitet sich, den Augen der Vorübergehenden enttrückt, der jetzt von dem israelitischen Versorgungs- und Siechenhaus im Norden und Osten, von Privatbesitz im Süden und Westen eingeschlossene alte Judenfriedhof aus, auch Roßauerfriedhof benannt, nach der alten Vorstadt Roßau, die heute einen Teil des neunten Stadtbezirkes von Wien bildet. Erst wenn man das Portal des Versorgungshauses durchschreitet und einen Blick durch die Fenster des Stiegenhauses wirft, wird man von dem Anblick überrascht, den die bald in traditionellem Mazebastil, bald in reiner Renaissance gehaltenen Steine bieten — stille Zeugen einstigen menschlichen Lebens. Das einheitliche Bild, das der Gesamtüberblick gewährt, läßt zunächst nicht ahnen, daß außer dem Einzelschicksal, das nun einmal jedes menschliche Grab in sich birgt, hier auch ein Stück trauriger Geschichte der Wiener Judenschaft im Ganzen sich offenbart. Erst bei einem oftmaligen Durchstreifen des Friedhofes bemerkt man schon an der äußeren Form der Denksteine, daß Mitglieder zweier verschiedener Judensiedlungen hier ihre letzte Ruhe gefunden haben. Die Steine aus der Zeit vor 1670 tragen trotz der Verschiedenheit im einzelnen mehr oder weniger einen bürgerlichen Charakter. Anders die aus späterer Zeit. Hier wechseln Prachtdenkmäler großer Herren mit bescheidenen Denksteinen. Die alte Gemeinde ist 1670 aus Wien vertrieben. An ihre Stelle rücken nach und nach einzelne zumeist finanzkräftige Juden, die mit ihrer Klientel eine neue Siedlung bilden. Zu den Nachkommen der alten Bewohner gehören nur wenige neue Siedler, zu denen hier und da noch der eine oder der andere, dessen Vorfahren in Wien lebten, hinzukommt.

Durchmustern wir die Aufschriften der in diesem Bande behandelten Grabsteine aus der Zeit der älteren Siedlung, so werden wir im ersten Augenblicke nicht erkennen, daß die Menschen, deren Andenken diese Denkmäler gewidmet sind, in einer Art Ausnahmezustand gelebt haben. Erst eine eindringliche Analyse, namentlich eine Betrachtung der Art und Weise, wie das Lob ihrer Führer seinen Ausdruck findet, wird den Forscher auf die Vermutung

führen, daß diese Menschen eines fortwährenden Schutzes bedürftig waren. Auffallen wird ihm, daß einer von den zwei auf das Jahr 1670 sich beziehenden Grabsteine erst, wie die Inschrift ausdrücklich kündigt, 16 Jahre später errichtet wurde. Dies allein kann jedoch kaum vermuten lassen, daß die Überlebenden in diesem Jahre samt und sonders ihre Wiener Heimat verlassen mußten. Noch weniger wird ihn der Inhalt erkennen lassen, daß diese Menschen außerhalb der Gesellschaft gestanden sind. Die außergewöhnliche Achtung vor der Gelehrsamkeit, die vielfachen Abstufungen in der gegenseitigen Wertschätzung, die Zärtlichkeit des Ausdruckes und dergleichen mehr lassen auf eine Geschlossenheit und Sicherheit der Weltanschauung schließen, die man in der Regel bei einer verachteten Menschenklasse kaum findet. Die Macht der Suggestion ist viel größer, als man gemeiniglich annimmt. Nicht nur wird eine öffentliche Meinung für oder gegen eine Klasse von Menschen auf diesem Wege erzeugt, sondern auch dieselben Menschen, gegen welche diese Meinung gerichtet ist, werden in ihrem Glauben an sich selbst erschüttert. Die Folgen sind verschieden: Vernichtung der individuellen Art und auch der ganzen Lebensstruktur oder aber Verleugnung der Eigenheiten, die sich biotisch als hinderlich erweisen. Hier aber tritt keines von beiden ein. Und dennoch kann der Tieferblickende sehen, daß die Umgebung keinen geringen Einfluß auf alle inneren, sogar die religiösen Vorstellungen der Juden ausübte. Trotz ihres einzig dastehenden Glaubens an ihre Wesensart, der alle unerbittlichen Wirklichkeiten mit einer Ausdauer ohnegleichen tragen half und die ganze Geltungssucht, die einmal tief im Menschen wurzelt, in das Zentrum der Stammesgenossenschaft verlegte, ist ihnen die Wertschätzung der umgebenden Gesellschaft keineswegs gleichgültig. Und zwar nicht nur deshalb, weil die Meinung der Umgebung für sie, die winzige Minorität, von lebensausschlaggebender Bedeutung werden konnte. Zeugnisse, wie sie Dokumente aus derselben Zeit, beispielsweise die Prager Briefe uns bieten, lassen im Verein mit den vielfachen Andeutungen in den Inschriften für die Kenner seelischer Vorgänge dieses Imponderabile, dieses zurückgehaltene Sehnen nach einer allgemeinen menschlichen Achtung deutlich genug hervortreten. Diese Erscheinung muß dem Historiker, der vergangenes Leben in seinem Gemüte sich vergegenwärtigen soll, wie dem Gesellschaftsbiologen, der all die Bedingungen dieses Lebens zu erforschen hat, in gleicher Weise viel zu denken geben. Dem letzteren deshalb, weil er in dem Diasporajudentum ein Beispiel, vielleicht das einzige Beispiel in voller Reinheit, sieht, welche eine formende Kraft im Leben der Menschen die Geistigkeit, die Hingabe an eine Idee ist. Der Baum, dem das Erdreich für die Entfaltung all seiner in die Tiefe gesenkten Wurzeln entzogen wird, verästelt sich in seinem verzweifelten Kampf ums Dasein in alle möglichen Formen, auf die Nahrung von oben allein angewiesen, die ihm genügen muß, oder wenigstens zu genügen scheint. Eine tiefere und wahre geschichtliche

Erkenntnis dieses Lebens können wir nur dann gewinnen, wenn wir die Individuen, ganz unbekümmert um ihre Bedeutung, in ihrem inneren und äußeren Wesen erforschen; gerade dasjenige, was den Alltagsmenschen in seinem Handeln bewegt, gibt uns den Niederschlag des Gesamtlebens der Gesellschaft viel treuer wieder als die Lebensäußerungen einzelner großer Männer. Der Verwirklichung dieses Zieles näher zu kommen, erweisen sich die Grabschriften als ein wertvolles Mittel. Mehr aufgebend als gebend gewähren sie doch einen unmittelbaren Einblick in das Gewesene, aber auch die sicheren Richtlinien für das zu Erforschende. Die literarischen Schriftwerke sind gewiß eine ergiebige Quelle. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß sowohl das Obsoletgewordene, das im Leben der Nation gar keine Geltung hat, sowie das Ideale, welches nur im Besitze Weniger ist, aus dem gesamten Gewebe nicht leicht auszuscheiden ist. Weder die Darstellungen, die sich auf literarische Quellen stützen, noch der Kram von urkundlichen Notizen über Schuldscheine, Privilegien, Austreibungen, Wiederaufnahmen, Beschwerden von Zünften und dergleichen mehr können eine zureichende Vorstellung von dem Leben der Juden vermitteln. Und so war es mein eifrigstes Streben in dieser Arbeit, jede Person, die uns ja in einer gewissen Charakteristik entgegentritt, zunächst zu identifizieren, sodann sie in den jüdischen Quellen weiter aufzusuchen, ihren genealogischen Zusammenhang bloßzulegen und was sich an Nachrichten in nichtjüdischen Quellen findet, soweit sie mir bekannt geworden sind, zusammenzustellen. Es ist geradezu ärgerlich zu sehen, wie ein und dieselbe Person infolge der Verschiedenheit der Namen in ein und demselben Buche unter verschiedenen Masken herumläuft. An eine zusammenfassende geschichtliche Darstellung dieses Zeitabschnittes kann naturgemäß noch nicht gegangen werden, aber durch die geleistete Identifizierungsarbeit ist der Rahmen für die Aufnahme weiteren Stoffes geschaffen worden.

Ob ein glücklicher Zufall weitere innere Dokumente der Wiener Judenheit ans Licht bringen wird, ist mehr als fraglich. Hingegen steht zu erwarten, daß andere urkundliche Nachrichten uns die äußere Existenzweise dieser Menschen, die wir in ihrem inneren Leben einigermaßen sehen konnten, aufdecken werden. Die Bedingungen hiezu sind nunmehr vorhanden. So wenig aber im Werke selbst die Untersuchung jeder biographischen und genealogischen Einzelheit unterlassen wird, so soll nach dem Gesagten hier von einer allgemeinen historischen Zusammenfassung abgesehen werden. Die folgenden einleitenden Bemerkungen sollen nur das allgemein Kulturgeschichtliche zusammenfassen, ohne weiter auf die Personen einzugehen. Ebenso soll das Formale der Inschrift als einer historischen Quelle behandelt werden.

Bevor wir jedoch an diese Zusammenstellungen allgemeiner Natur gehen, müssen wir eine bis nun ungelöste Frage zu beantworten suchen, die Frage nämlich nach dem Alter des Friedhofes.

Wir formulieren diese am besten folgendermaßen:

Hat der älteste Teil des Friedhofes schon denjenigen Juden als Begräbnisplatz gedient, die nach der Katastrophe von 1421, etwa von 1451 an in Wien gelebt haben mochten? In der ältesten, vom 5. April 1629 datierten Urkunde, die wir über den Friedhof im Oberen Werd (Roßau) besitzen, wird berichtet, daß die befreite Judenschaft unter dem angegebenen Datum zu dem seit vielen Jahren ihr gehörigen Friedhofsgrund noch ein anliegendes Grundstück erworben habe.¹ Der auf den alten Teil bezügliche Passus läßt uns über das Alter des Friedhofes ganz im unklaren. Die Inschriften selbst geben ebenfalls keine positive Antwort. Die angebliche Inschrift aus dem Jahre 1540 bei Frankl ist ohne jeden Zweifel aus dem Jahre 1618 (vgl. S. 66, Nr. 87). Gegen die Datierung 1540 der Inschrift Nr. 1 des vorliegenden Werkes sprechen gewichtige Gründe, ebenso steht der Text von Nr. 2 nicht sicher fest. Bei Nr. 3 halten sich die Gründe für 1565 und 1609 gegenseitig die Wage. Nr. 4 ist aus Gründen, die im Nachtrag, S. 529—531, ausführlich erörtert wurden, zwischen 1610 und 1613 zu datieren. Erst Nr. 5, worin vom Tode einer Frau berichtet wird, die auch aus einer anderen Quelle bekannt ist, bringt uns das unanfechtbare Datum 18. September 1582. Es entsteht nun die Frage, ob wir in diesem Datum gleichzeitig das wirkliche oder annähernde Entstehungsdatum des Friedhofes zu sehen haben. Eine solche Annahme würde dem fraglichen Passus in der Urkunde nicht widerstreiten. „Vor vill Jahren“ kann ebenso 40 bis 50 Jahre bedeuten wie auch den ganzen Zeitraum, der zwischen 1451 und 1620 liegt. Aus der Beschaffenheit des Territoriums können ebenfalls keine Schlüsse gezogen werden; denn wie erwiesenermaßen — dies lehrt ein Vergleich der aus den einzelnen Jahren erhaltenen Grabsteine mit den Angaben der Todesfälle im Totenprotokoll, vgl. S. LII—LIII — nicht alle Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert erhalten sind, ebenso können solche aus älterer Zeit fehlen. Die Veränderung des Terrains im Laufe der Jahrhunderte läßt dies, wenn man auch andere Zufälle nicht in Betracht zieht, sehr begreiflich erscheinen. Gelegentliche Funde bei Ausgrabungen in der Nähe führen diese Tatsache am wirksamsten vor Augen. Trotzdem

¹ „... die alhiege befreÿte Judenschaft haben empfangen Nutz und Gwöhr, zweÿer nunmehr zusamben gerainten Grundts alhie im Oberen Wörth, welcher thails Ihnen vor vill Jahren, der ander thail aber erst jüngsthin auf ihr gehorsambes bitten, zu ihrer Begrebnus aufgeben worden ...“ (Schwarz, S. 253, wo 1620 in 1629 zu verbessern ist.) Gelegentlich wird das „Begrebnuss“ in einem Dekret vom Jahre 1598 erwähnt (vgl. Wolf, Geschichte, S. 34). Die urkundlichen Nachrichten über diesen Friedhof sind von dem Sekretär der Wiener jüdischen Gemeinde Josef Veit im Jahrbuche Bikkure ha-Ittim IV. 1823, S. 261—296 (wo aber die zitierte Urkunde fehlt), zusammengestellt. Die Darstellung in Frankls Schrift „Zur Geschichte der Juden in Wien“ (Wien 1847, 2. Auflage Wien 1853), ist eine fast wörtliche Entlehnung der Veit'schen Arbeit.

kann man sich schwer mit dem Gedanken befreunden, daß hier der Zufall so systematisch vorgegangen sei, nicht ein Zeugnis dieser langen Zeit zurückzulassen. Fühlt man sich nun zur Annahme bewogen, daß der Friedhof am Oberen Werd aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts herrührt, muß man nicht fragen, wo der Begräbnisplatz für die unmittelbar vorhergegangene Zeit gelegen war, sondern vielmehr, ob die Juden überhaupt damals einen Begräbnisplatz besessen haben. Es ist nämlich auffallend, daß nirgends, soweit Urkunden bekannt geworden sind, dieses Friedhofes Erwähnung geschieht. Ist dieser Grund ausreichend, die Frage in verneinendem Sinne zu beantworten, so sind wir vielleicht zu dem Schlusse berechtigt, daß die Juden in der in Rede stehenden Zeit auch kein dauerndes Wohnrecht in Wien hatten. Sofern in Wien ein Jude gestorben ist, dürfte er in eine der nahe gelegenen Landgemeinden überführt worden sein. „Daß die Juden in Wien im Jahre 1529 schon eine gewisse Bedeutung hatten“ (Wolf, Geschichte der Juden in Wien, S. 23), geht aus der Bitte der unbestimmt sich zeichnenden „Gesandte der Judischeit“ in der Pösinger Affäre (ib. S. 255 bis 257) nicht hervor. Ebenso wenig kann der Judenordnung für die Stadt Wien, gedruckt 18. Mai 1536¹ (Wolf, Studien zur Jubelfeier der Wiener Universität, Beilage 4) entnommen werden, daß in Wien eine jüdische Gemeinschaft mit nur irgendeinem Schein von Korporationsrecht existiert habe. Aus der Nichterwähnung einer solchen Gemeinschaft geht gerade das Gegenteil hervor. Schwer muß endlich der Umstand in die Wage fallen, daß das vor einigen Jahren in Fürth aufgefundene, in diesem Werke so oft herangezogene Synagogengedenkbuch der Wiener Judenheit (FMB) kein älteres Datum als die Grabsteine ausweist. Wenn auch nicht alle Einträge aus der ältesten Zeit identifiziert werden konnten, so ist doch kein Zweifel, daß, wie dies im einzelnen von Fall zu Fall nachgewiesen wurde, alle die Namen nicht über die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts hinaufreichen. Nun muß allerdings zugegeben werden, daß nicht die Namen aller Verstorbenen ins Gedenkbuch aufgenommen wurden. Allein anzunehmen, daß kein einziger für wert gefunden wurde, im Angedenken erhalten zu werden, ist schwer möglich, zumal, da die meisten Eintragungen auf Wunsch der Familienmitglieder erfolgten. Hier haben wir es ja nicht mehr mit Zufällen zu tun, die zumindest logisch unbegrenzt sind, sondern mit bestimmten menschlichen Willensäußerungen.

So führen uns alle diese Gründe zu dem höchst wahrscheinlichen Resultate, daß wir in den sechziger oder siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts die Anfänge des Friedhofes sowie der ganzen Siedlung zu sehen haben. Jetzt kann es uns auch nicht befremden, daß so wenige Steine aus der Zeit bis 1600 erhalten sind. Das Verhältnis der vorhandenen Denkmale zu den fehlenden

¹ [Wertheimer, Josef] Die Juden in Österreich, Leipzig 1842, S. 110 weist diese Ordnung dem Jahre 1528 zu.

wird vielleicht nicht wesentlich von dem in späterer Zeit verschieden sein. Um freilich dieser Frage vom statistischen Standpunkte aus beizukommen, müßte uns von zwei auseinanderliegenden Zeitpunkten eine genaue Zählung der Bevölkerung, der Todesfälle sowie der erhaltenen Grabsteine vorliegen, wobei etwaige Seuchen und ähnliches noch in Kalkül zu ziehen wären. Allein das geschlossene Bild, das uns im Inschriftenmaterial in genealogischer Hinsicht entgegentritt, beschwichtigt jeden auftretenden Zweifel. Wir können diese Siedlung bis in ihre Atome verfolgen. Wir können da genau sehen, wie die ersten Siedler aus dem südlichen Teil Deutschlands sich allmählich mit Einwanderern aus Böhmen, namentlich Prag, aus Italien und Polen zu einer Gemeinschaft verschmelzen.

Wenn wir nun von dem oben gekennzeichneten allgemeinen Standpunkte aus das Wesentliche der Inschrift, das **Lob** der Verstorbenen, betrachten, so soll uns jetzt die Frage nicht beschäftigen, ob dieses Lob mit der Wirklichkeit übereinstimmt oder nicht. Was an Tatsächlichem im einzelnen hervor- geht, wurde in der Arbeit selbst zu zeigen versucht. Hier soll uns eine Gruppierung der in möglichst wortgetreuer deutscher Übersetzung wieder- gegebenen typischen Lobsprüche vor Augen führen, welche Tugenden und Ideale dieser Zeit vorgeschwebt haben. Die Art, wie die Durchschnitts- menschen, die führenden Persönlichkeiten und die Gelehrten aus- gestattet werden, gewährt uns gleicherweise einen Einblick in das rassen- mäßig Vererbte, wie in das durch die Zeitverhältnisse Bedingte. Bei allen diesen Kategorien treten die Schattierungen deutlich hervor. Am differen- ziertesten ist das Lob der Gelehrten. Ganz anders wird der Mann, der den Gesetzesstoff rezeptiv beherrscht, ganz anders der schaffende Gelehrte gelobt. Die Wendungen, die den Mystiker andeuten, sind anders als die Redens- arten, die den scharfsinnigen Gelehrten oder den Mann von profanem Wissen charakterisieren sollen. Die Lobsprüche auf die Frau sind zarter und wesentlich einfacher als die auf den Mann. Hier fällt naturgemäß das Gelehrten- und Führerlob weg, aber auch da finden wir einmal eine Charakteristik (Nr. 560, vgl. S. XXIII), die selbst einem Manne von führender Stellung Ehre machen würde. Zum Schlusse werden noch einige Lobsprüche auf Kinder mitgeteilt und die Fälle zusammengestellt, wo das Lob ganz fehlt.

Freigebig und barmherzig . . . für die Lehre und die Sitte (stets) bereit 40.¹ — Die Dürftigen haben dich verloren, dich, den Treuen von Gemüt und den Weisen 48. — Er übte Liebestaten, erbarmte sich der Armen und nahm die Beschneidung an fremden und eigenen Kindern vor. Sein Haupt krönte er mit der Lehre (indem er die Gelehrten unterstützte) 52. — Er erwarb sich einen guten Namen. Almosen teilte er freudig aus und bewirtete verschwenderisch Gäste (Arme) in seinem Hause. Morgens

¹ Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Inschriften.

und abends eilte er ins Haus des Gebetes, um Gott zu preisen 58. — Mit Freigebigkeit unterstützte er die Armen, viele Stimmen verkünden sein Lob 64. — Einer guten Tat wich er nicht aus. Besser ist sein Name als (wohlriechendes) Öl. Voll von Tugenden wie ein Granatapfel. Sein Haus war weit geöffnet; den Armen verschaffte er mit Wonne und gutem Herzen, offenen und vollen Händen ihren Unterhalt 73. — Weise, in der Lehre bewandert und treu von Gemüt, empfing er Gäste und gab sein Brot den Armen. Mit voller Kraft antwortete er auf die angestimmten Hymnen (in der Synagoge) Amen 77. — Für die Dürftigen trug er Fürsorge. Dem Hungrigen reichte er sein Brot. Er mühte sich um die Kenntnis der Lehre 87. — Was er von den anderen verlangte, betätigte er an sich selbst (נאם דורש ונאם מקיים) sonst als Gelehrtenlob verwendet; hier wohl an ein mit „moralischen Forderungen“ auftretendes Gemeindemitglied zu denken). Sein Leben, sein Vermögen und seine ganze Kraft stellte er in den Dienst (Gottes) 95. — In der Ehrung der Eltern vor keinem Opfer zurückschreckend, verschwenderisch mit seinem Gelde, wo es galt, ein Gebot seines Schöpfers zu erfüllen, gesegnet mit auf Gerechtigkeit und Geradsinnigkeit gegründetem Reichtum, war er gewandt in der Lehre und in der Sitte der Welt 96. — Ein frommer und treuer Mensch, von vornehmer Abstammung, gerade gegen Gott und Menschen, übte er Wohltaten an Armen und Dürftigen. Mit Andacht verrichtete er sein Gebet und beteiligte sich nicht an der Unterhaltung (während des Gebetes) im Gotteshause 110. — Seine Hand war offen für die Armen und Wanderer, um sie zu speisen. Die Jünger der Lehre aßen an seinem Tisch. Sein Handel war in Treue 162. — Seine Beweggründe waren vornehm, nur dem Namen Gottes geweiht (nicht aus Ehrgeiz etc.). Seine Werke waren wie Tau und Regenschauer, sein Gebet lieblich. Er verehrte die Eltern mit geraden Worten, mit kostbaren Gewändern und mit Wein und Fleisch. In seinem Hause waren mittags und morgens (zu jeder Zeit) Arme anzutreffen 189. — Er achtete die Menschen, liebte die Gelehrten und verlieh seine Gunst den Armen 192. — Seine Hände waren nicht gebunden, Almosen auszuteilen, und seine Füße waren nicht gefesselt, einer guten Tat nachzugehen 229. — Ein zuverlässiger und frommer Mann. In der Befolgung der Gebote und in der Ausübung edler Werke zielgerecht wie ein Löwe und flink wie ein Adler. Die Armen liebte er und überraschte sie mit Brot, Fleisch und Wein. Von allem gab er in treuester Wahrhaftigkeit den Zehnten. In seinem Erwerbsleben befolgte er die peinlichste Ehrenhaftigkeit 233. — Er war von edler Abstammung und zu guten Werken stets bereit. Für die Lehre setzte er fest eine bestimmte Zeit, er achtete sie höher als alle Beschäftigung, verehrte diejenigen, die ihr obliegen, und speiste sie. Sein Haus war weit geöffnet. Er war ein Vater denjenigen, die keine Verwandten (keine, die sich ihrer annahmen) hatten. Früh und abends verrichtete er in der Gemeinde sein Gebet. Bedürftige Wanderer sättigte er mit seinem Brot und mit seinem Wein 248. — Nahe und Ferne taten nie eine Fehlbitte bei ihm in ihrer Not. Im Gotteshause war er der Letzte und der Erste 346^a. — Waisenmädchen steuerte er aus seinem Gelde, das er im Schweiß seines Angesichtes erarbeitet hatte, die Mitgift bei 348. — Er übte Wohltaten . . . er erzog Waisen 587. — Er war demütig und bescheiden, den Dürftigen ließ er seine Wohltaten zuströmen 364. — Er beschäftigte sich mit der Lehre und mühte sich Tag und Nacht, die Gebote zu erfüllen. Sein Handel war in Treue mit Nichtjuden und Juden 399. — Er enthielt sein Brot nicht den Armen vor. Worte der Lehre blieben in seinem Hause nie aus. Er war der Erste im Gottes-

XVIII

hause. Bibel, Mischna lehrte er seine Kinder und war im Dienste der Gemeinde vielfach tätig 461. — Zerstört ist mein Forschungshaus (klagt die Gemeinde), das Versammlungshaus für die Weisen. Er betrieb die Lehre in ihrem ganzen Umfange, für die er eine feste Zeit bestimmte. Seine Hand war offen und sein Haus gastfrei, er war der Erste und der Letzte im Gotteshaus 558. — All seine Tage ging er in geradem Wege, all seine Handlungen waren rühmlich (preisenswert) und all seine Lebtag unterstützte er diejenigen, die sich mit der Lehre beschäftigten 657. — Für die Lehre Gottes bestimmte er feste Zeiten. Seine Kinder erzog er zur Tugend, seine Stimme erhob er mächtig im Gebete 12. — Sein Inneres war wie sein Äußeres, treu sein Gemüt, ganz sein Werk 150. — Ein Vater an Weisheit, jung an Jahren. Seine Hände in frommen Werken erprobt 168. — Stark wie ein Löwe im Dienste des unwandelbaren Gottes 193. — Ein Mann, der die Sünde fürchtete 216. — Er strebte zu den Türen der Lehre und des Gebetes und las das „Schema“ zur gehörigen Zeit. Er mied jeden bösen Weg. Für die Lehre setzte er eine bestimmte Zeit fest und erst darnach widmete er sich der Welt und dem Erwerbe 239. — Der Erste mit Freude und Frohlocken, wo es galt, ein Gebot zu erfüllen. Arm und Reich vereinigte er in seinem Hause 279. — Der Erste und der Letzte im Hause des Segens (Gotteshaus), ein gerechter und geradsinniger Mann, wandelte er in Unschuld und Redlichkeit. Er lief wie ein Hirsch und wie ein Löwe den rechten Weg 340. — Er diente Gott aus Liebe 451. — Im Geschäftsleben war er redlich. Vom Dorfe zog er in die Stadt, um die Gebote und die Andacht genauer erfüllen zu können 582. — Er übte fromme Werke an Niederen und Geachteten. Er besuchte Kranke und begrub Tote. Wie ein Löwe machte er sich auf, um unter den ersten Zehn (in der Synagoge) zu sein. Er horchte auf die Lehre und kasteite sich durch Fasten 591. — Er fastete durch viele Jahre und war von den Zehn, die ihren Geschäften entsagten (um die notwendige Zahl für den öffentlichen Gottesdienst abzugeben) 618. — Sein Herz und seine Hand treu zu Gott gerichtet, oblag er der Lehre Tag und Nacht 690. — Er beherrschte die Lehre und übte im Verborgenen Wohltaten 556. — Bei vielen seiner Verrichtungen legte er den Maßstab der Heiligkeit an und vollführte alles in Reinheit 70. — Er war weise, verständig und gelehrt, suchte den geraden, richtigen Weg, bot seine Hand fürsorglich den Armen und baute ein Gotteshaus 180. — Mit seiner Person und seinem Vermögen erwies er Fernen und Nahen Wohltaten, sein Auge nach oben, sein Herz nach unten gerichtet, widmete er sich dem Baue des Heiligtums, das sein Vater errichtete 565. — Sein Handel und Wandel war in Treue. Jedem gedrückten Gemüte öffnete er weit sein Haus. Die der Lehre oblagen, verließen sein Heim nicht; er gab ihnen ihren täglichen Bedarf. Ein Heiligtum errichtete er in diesem Lande 569. — Er ging den Weg der Aufrichtigen, übte fromme Werke an Niedrigstehenden und Hochgeachteten. Er baute ein prachtvolles Gotteshaus in der Stadt Prag 656. — Ein wahrer Dolmetsch zwischen seinem Schöpfer und dem Volke Israel, verehrte er Gott mit der Süße seiner Stimme und mit seinem Gesange 152. — Geübt in seinem Handwerk und fleißig in seiner Arbeit 331.

* * *

Alt und angesehen, das Haupt der Vornehmen, ein Fürsprecher und Kenner der Lehre. Freigebig und barmherzig, unterstützte er reichlich die Armen 50. — Ausge-

zeichnet in der Erfüllung jedes Gebotes, war er stets bereit, fromme Werke zu vollführen. Er hörte auf den Notschrei der Armen und versorgte die Dürftigen mit Brot. Im Verborgenen übte er Wohltaten, das Herz der Witwe erfreute er und den (armen) Mädchen steuerte er die Mitgift bei. Der Gemeinde war er ein sanfter Führer 82. — Ein Lenker und Oberer, ein Mann, der alles (Rühmenswerte) besaß, in der Lehre ein Licht, war er seiner Zeit ein Führer. Die Gefangenen löste er aus, die Würdigen ehrte er und die Verächtlichen verachtete er 113. — Ein Vater an Jahren und an Weisheit, alt und angesehen, ein Haupt und Pfleger, führte er sanft seine Gemeinde. Aus seinem Munde kam kein falsches Wort hervor, mit seinem Vermögen verrichtete er Wohltaten, in Treue war sein Handel und Wandel, nie hat er seine Mitmenschen übervorteilt. Verehrung trug er seinem Vater und seiner Mutter entgegen 144. — An die Spitze gestellt, war er Israel wie Tau. Er führte die Gemeinde ruhmvoll und scheute keine Opfer an Person und Vermögen, seine Herde zu weiden. Er machte sich mutig auf den Weg, um die öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen, Fürsprache einzulegen und Schutz zu erlangen. Ein Panzer, ein Schild, ein Lenker des Schiffes 219. — Er führte die Gemeinde mit Sanftmut und herzlichem Wohlwollen wie der Schwiegersohn des Rüel (Moses). Für das Studium der Lehre, die er mit klarem Verständnis und mit Scharfsinn behandelte, bestimmte er eine feste Zeit. Er strebte immer dem Gotteshause zu und sprach täglich hundert Segensprüche. Seine Kinder erzog er zur Gelehrsamkeit. Sein Haus stand offen den Armen und den im Leben Alleinstehenden 259. — Ein gewiegter Kenner der Lehre, war er auch ein treuer Hirte. Er kasteite sich Jahre hindurch, für fromme Werke verschwendete er große Summen 284. — Er beherrschte seine Triebe, um den Willen seines Schöpfers zu vollführen, dem er in Furcht und Liebe ergeben war. Mit frohem Sinn streute er reichlich seine Gaben aus. Ein fleißiger Besucher aller (wohlthätigen) Vereinigungen und (frommen) Gesellschaften, war er in der Versammlung der Spitzen des Volkes Pflock und Grundstein 296. — Die Waisen waren ihm ans Herz gewachsen und für die Gemeinde besorgte er ebenso das Geringfügige wie das Gewichtige 373. — Er führte die Gemeinde in strenger Rechtllichkeit und war hervorragend im Rechtsprechen. Freigebig und von edler Abkunft, speiste er die Hungrigen reichlich 465. — Ein unversiegbarer Schatz, führte er das Volk mit lieblicher Rede. Für die Armen Jerusalems verwaltete er die Spenden. Sein Haus war eine Herberge für die Durchreisenden. Das Auserlesenste setzte er ihnen vor und versah sie noch mit Wegzehrung. Er liebte die Armen und verehrte die Gelehrten, kleidete die Nackten und beschenkte die Waisen 509. — Jeder, der sein Haus betrat, verspürte seine Wohltaten. Er baute ein Gotteshaus und ein Lehrhaus. Mit seiner gerechten Hand unterstützte er die Gelehrten. Mit gefälliger Miene, freudigem Herzen und gönnendem Auge öffnete er weit sein Haus, das von Gästen stets besetzt war, und versorgte jahraus, jahrein das Gotteshaus mit Wein für Kiddusch und Habdalah 590.

* * *

In das Gesetz Gottes versenkte er seine Gedanken, sein Herz und sein ganzes Trachten 8. — Voll von der Weisheit der Lehre, war in all seinem Werke nichts Trügerisches 15. — Fromm und demütig, von den Schülern Abrahams 16. — Treu von Gemüt, demütig und schamhaft, gab er sich dem Studium der Lehre hin 49. —

b*

Sprudelnd in der Auslegung der Mischna, Hagada und Bibel, mied er die Welt und ihre Vergnügungen. Demütig suchte er den Umgang der Weisen und bildete mit Scharfsinn Jünger heran 119. — Er trug Sorge für die Dürftigen wie für seinen Apfel und pflanzte in seinem Hause einen Sitz der Lehre auf. Er war ein unverwüstlicher Schatz von Wissen, fromm, demütig und schamhaft, werktätig und geschickt im Ausdruck der Gedanken 176. — Die Lehre erleuchtete seine Nächte. Den Handel verschmähte er. Die Gelehrsamkeit war ihm Beruf. Mit Scharfsinn und tiefem Verständnis beherrschte er Mischna und Gemara. In Reinheit erfüllte er die Gebote und verrichtete die Andacht mit peinlicher Genauigkeit 205. — Er mühte sich ab in der Erforschung der Lehre, stellte sich in die Bresche und warf sein Leben hin 209. — Bei Tag und bei Nacht im Dienste des lebendigen Gottes, lehrte er das Gesetz mit tiefem Verständnis, übte die Gerechtigkeit Gottes und fromme Werke, befestigte die drei Säulen der Welt (Lehre, Gottesdienst und Wohltätigkeit, durch welche die Gesellschaft ihren Bestand hat) 228. — Voll wie ein Granatapfel, Herr der Lehre, eine glänzende Leuchte, sein Mund hörte nicht zu lernen auf, die Finsternis verwandelte sich in Licht 533.

Das Haupt der Prediger, mächtig in Halacha und Hagada . . . im ganzen Talmud 4. — Wie Tau floß die Rede . . . fromm und demütig 21. — Er predigte schön, handelte aber auch schön 23. — Ein sprudelnder Quell, enthüllte er das Verborgene. Das Weisheitsbuch Salomos erläuterte er sinnig — ein Erklärer und Prediger. Im Dichten und Denken hatte er nicht seinesgleichen 207. — Ein Grundstein, ein Dichter und Schreiber 24. — Gelehrt und verständnisvoll, ein Dichter und Reimer 78. — In der Lehre Gottes verbrachte er Tag und Nacht, trug Sorge für ihre Verbreitung und wich nicht vom Lehr- und Gotteshaus, ein Weiser und Schreiber, ein Sänger und Dichter, fromm und demütig, ein Schüler der Häupter der Diaspora 104.

Er jagte nach dem Frieden in unseren Streitigkeiten. Recht und Frieden erstrebte er als Richter in den Toren des Gerichtes, einer unserer besten Männer, bedeutend durch seine Gelehrsamkeit und die Erfüllung der Gebote 114. — Ein Meister der Gelehrsamkeit, Richter und Lehrer, ein Sohn (bedeutender) Väter und (selbst) ein Sohn der Lehre 435. — Er war ein treuer Hirte . . . mit ihm starb die Weisheit und auch das Buch der Heilmittel wurde mit ihm zu Grabe getragen 26. — Ein namhafter Arzt für die, welche (sonst) vergeblich Hilfe suchten, ein gerechter Richter, scharfsinnig in seinen Entscheidungen. Er entwurzelte die Dornen und besserte die Risse aus, beherrschte das ganze Gebiet der Lehre, die Wissenschaften vom Göttlichen wie vom Natürlichen — ein Steuermann und Schiffslenker 118. — Er mehrte die Weisheit und verbreitete sie, war ein Licht für die Erde und ihre Bewohner. Mehr als seine Glaubensgenossen beherrschte er die sieben Künste. Er war ein treuer Hirte, Fürsprecher vor König und Fürsten. Fromme Werke übte er an Armen und Reichen; Recht, Wahrheit und Friede gehörten zu seiner innersten Natur. Er heilte Wunden und Gebrechen, verfaßte Bücher und Schriften. Verwaist ließ er seine Zeit zurück 210. — Geschickt als Arzt, beherrschte er auch die Lehre. Durch seine tiefgehenden Fragen brachte er als Richter Klarheit in die Streitsache. Weise und gelehrt im allgemeinen und besonderen 283. — Er war der Herr der Lehre, ein mächtiger Stab, eine herrliche Stütze in seiner reinen Gottesfurcht und seiner geradsinnigen Frömmigkeit. Scharfsinnig und gründlich in Mischna, Hagada und Gemara, richtete er nach Billigkeit alle Söhne meiner Gemeinschaft. Durch sein Wort stiftete er Frieden zwischen Mensch und Mensch

sowie zwischen Mann und Frau. Als mitfühlender Bruder besuchte er die Kranken und spendete Trost den Leidtragenden. Kein Mensch kam vor ihm ins Gotteshaus 649.

In seiner erhöhten Stellung war er für Israel wie Tau, ein erhabener Mann, bewandert im ganzen Gebiet der Lehre, ein vollgepfropfter Schatz, ein Wunder seiner Zeit, ein Licht für ganz Israel. In seiner umfassenden Weisheit entrollte er die Himmel wie ein Buch 46. — Er lernte viel, lehrte viel, mehrte die Gerechtigkeit, mehrte den Frieden und war verschwenderisch für die Armen. Mit seinem Scharfsinn hat er die Himmel erstiegen 117. — Ein Vater der Weisheit, enthüllte er das Verborgene, besänftigte er im Rate der Alten die Aufwallung und schlug nieder den Zorn 244. — Er war ein Meister unter den Erhaltern des Gesetzes, entwurzelte Berge (er war ein scharfer Dialektiker), besuchte die Lehrhäuser vieler Orte und Gegenden und verbreitete die Lehre. Waisen zog er auf und war verschwenderisch für die Armen 293.

Er lernte und lehrte Israel. Geheimnisse entdeckte er den Gottesfürchtigen 68. — Fromm und angesehen, galt sein Trachten und Denken der Lehre Gottes, der fehlerlosen. (Das Tiefgründige) das Geheimnisvolle in der Lehre teilte er Israel mit 354. — Er war bewandert in den innersten Kammern der Lehre und besonders in den Büchern der Reinen, der Männer der Wahrheit (Kabbala) 379. — Wie der Blitz sprühte er Funken, beherrschte Bibel und Talmud sowie die Geheimnisse des Rabbi Simeon b. Jochai 384. — Ein Löwe in Weisheit, in Kenntnis der Lehre sowie in reiner Gottesfurcht. Viele Jahre verbrachte er in Abgeschiedenheit, um die Rosen zu sammeln 584. — Er stand auf der Erde, aber sein Wort reichte bis in die Himmel. Über jedes Häkchen wußte er Auslegungen in Fülle vorzubringen. In der Lehre von Gottes Wesenheit war er aller Meister 611.

Ein Meister der Gelehrsamkeit in ihrem ganzen Umfange, bewandert in allen Materien des Talmuds, ebenso im Texte wie in den Kommentaren Raschi und Tossafoth. Aus der Fülle seiner Gelehrsamkeit schuf er ein Werk, in welchem er die Quellen der tossafistischen Entscheidungen nachwies. Kein Gelehrter konnte seine Fragen beantworten. Zudem war er Pfleger und Führer im Lande Mähren 307.

* * *

Ihre Hand breitete sie den Armen aus, übte fromme Werke und hatte ein offenes Haus für Durchreisende 36. — Sie war von vollkommener Frömmigkeit und übte Wohltaten im Verborgenen 39. — Sie war keusch, fromm und aufrichtig wie unsere (Ur-) Mütter Rachel, Lea und Sara. Dem Armen gab sie Brot, dem Nackten Kleider, dem Wanderer aber Aufenthalt 71. — Den Dürftigen gab sie mit Herzlichkeit Unterhalt und Nahrung. In tiefster Verborgenheit verwendete sie Hab und Gut zu edlen Werken. Nur der Wille ihres Schöpfers gab ihr Ziel und Richtung 146. — Sie verrichtete ihre Andacht mit Innigkeit, heiratete Waisen aus und bewirtete sie an ihrem Tische 154. — Die Lehre hat sich in ihrem Haus ein Nest erbaut, die Armen hatten darin ihre Herberge 158. — Sie war eine würdige und rechtschaffene Frau, Wanderer bewirtete sie wie Abraham und Sara 160. — Sie verteilte ihre Gaben nach allen Richtungen, den Waisen und Witwen half sie mit Brot und Geld aus, den Brautleuten mit Kittel, Talith und anderen Kleidern, den Durchreisenden, allen, die ihr Haus betraten, mit Zehrung. Auch im Fasten und in Enthaltensamkeit war sie groß, achtete weder ihre Person noch ihren Besitz. Sie war von einer Weichheit ohnegleichen, ihre Augen füllten

sich leicht mit Tränen. Jedem, der zu ihr kam, öffnete sie ihre Hände. Kranke und Wöchnerinnen, Gefangene und Vertriebene genossen ihre Wohltaten. Alles machte sie zur richtigen Zeit mit freundlichem Wort und mit gutem Gemüt 640.

Ihrem Manne Krone und Licht, breitete sie ihre Hände dem Armen aus, stützte sie den Gefallenen zur Zeit der Not. Zu einer (Armen-)Hochzeit lief sie wie ein junges Kamel. Sie freute sich tiefbewegt, wenn sie die Kranken und Leidenden besuchen und ihnen Heilmittel und Labung bringen konnte (ihr Mann war Arzt) 190. — Sie war eine Krone auf dem Haupte ihres Mannes. Keusch und werktätig, war sie in der Gemeinde geachtet wie unsere Mutter Sara 10. — Einer ahronidischen Familie entstammend, war sie selbst ein Biederweib. Sie gebar Kinder, Führer von großem Ansehen, lauter Männer, Häupter der Diaspora 121. — Ihrem Manne eine Zier, eiferte sie ihre Kinder zum Studium der Lehre an, gab sie den Armen des Ortes mit vollen Händen. Ihr Gebet verrichtete sie mit Andacht, Verständnis und Ehrfurcht 241. — Sie hat ausgezeichnete Kinder zur Welt gebracht und diente Gott in ihrem stillen Wesen aus innerster Liebe 263.

Sie war ausgezeichnet durch gute Werke. Ihrem Hause stand sie wacker vor und versorgte es mit Umsicht, auch den Armen breitete sie ihre Hand aus. Ihr ganzes Leben hindurch beging sie Sabbath und Feiertag besonders wehevoll, ihr Gebet verrichtete sie Wort für Wort 81. — Fromm und würdig wie Chana, Penina und Mutter Sara. Sie beobachtete in gleicher Weise das Wichtige wie das Geringfügige (in den Geboten). Den Durchwandernden setzte sie einen gesegneten Tisch vor und gab im Verborgenen große Summen. Früh und abends brachte sie mit großer Andacht ihr Gebet dem Bildner des Lichtes dar. Sie war keusch und schamhaft, ins Innere des Hauses zurückgezogen und waltete darin fürsorglich, der Lehre ließ sie ihre sichere Unterstützung angedeihen — eine Lilie Sarons 186. — Sie war eine würdige Frau wie Chana und Penina. In ihrem Erwerb (Handel) redlich, übte sie jederzeit Wohltätigkeit 369. — Sie war Stütze und Hoffnung dem Dürftigen und übte Gerechtigkeit in Israel — zart wie eine Rose und einfältig wie eine Taube. Den Willen ihres Schöpfers vollführte sie und hielt strenge die Reinheitsgesetze, die Brothebe und das Lichtanzünden (am Eingang des Sabbaths). Früh dachte sie an das Kommende 79. —

Schön an Gestalt, an Frömmigkeit und Glauben (der Gegensatz wohl kaum Unglaube um diese Zeit; unter „gläubig“ ist hier das gemüthliche Erleben der Verheißungen der Religion als etwas Reales, Präsentes gemeint), übte sie Wohltaten 246. — Rein wie die Sonne, schön wie der Mond, gewann sie die Gunst aller, die sie gesehen. Sie war keusch wie Chana und Penina. Ihr Gebet verrichtete sie mit Andacht. Zur Erfüllung der Gebote bereit, war sie ihrem Manne Zier und Krone 351. — Die Gestalt gehauen wie ein Prachtbau, saß sie wie unter einer Palme. Fromm und keusch, trennte sie sich nicht von ihrem Gatten 535. — Gutes erwies sie den Guten. Wer zählt ihre guten Werke auf? Nicht Farbe und nicht Schminke, eine Gazelle an Anmut 553.

Alle Frauen übertraf sie an Demut und Heiligkeit, alle Herrinnen an Schönheit und Herrlichkeit. Ihr gegenüber errötete der Mond und schämte sich die Sonne 568. — Eine liebliche Gazelle, klug und schön in ihren Werken wie eine Lilie, keusch, zart und klar wie die Sonne 624.

Sie war klug wie die Frau des On ben Peleth, den Bau eines Gotteshauses regte sie an und nahm an den ersten Arbeiten teil. Ihre Türen waren geöffnet. Den Armen

schützte sie vor dem Untergehen 468. — Lieblich in ihrem Tun, wie eine saftige Rose, war sie eine bedeutende Frau durch die Fülle der von ihr vollführten guten Werke. Sie verwendete sich bei der Obrigkeit für Einzelne sowie für ganze Gemeinden. Ihr Reichtum machte sie nicht hochmütig. Sie bewirkte, daß zwei herrliche Gotteshäuser errichtet wurden 560.

* * *

Ein Kind, das noch ohne Sünde ist 28. — Rosen vom Talc, schön und sorglos 101 und 102. — Sorglos, zart und frisch 142. — Ein Junge von 6 Jahren, der die fünf Bücher Moses lernte (inne hatte) 446. — Ein voller Schatz von Wissen, in den zehn Lebensjahren, die er erreichte, hat er Kenntnisse in der Lehre sich angeeignet wie der Großen einer (auf ein Wunderkind) 614. — Jung und gescheit, seine Lehrer machte er weise (durch das Aufwerfen von Fragen, die der Lehrer zu beantworten suchte) 195 (siebzehnjährig). 642. — Ein Haufe von Nüssen (Lob des R. Tarfon, Gittin 67^a; als Lob auf einen im Knaben- oder Jünglingsalter Stehenden auffällig; vgl. hiezu die Nachweise S. 221), jung und klug 286. 322. — Ein einfältiges, liebes Mädchen, ohne Schuld und Fehl 35.

Ein unangebrachtes Lob auf ein neunjähriges Mädchen kündet 287: Ihr Name war in den Toren (Gemeinde) bekannt wegen ihrer Frömmigkeit, Heiligkeit und lieblichen Werke. Hienieden geliebt, oben begehrt. Wörtlich kopiert 359 auf eine Zwölfjährige.

* * *

Unsere Sammlung zeigt aber auch Beispiele, wo das Lob ganz fehlt. Nr. 433 lernen wir den Grund eines solchen Unterlassens kennen. Ob dies in allen folgenden Beispielen auf den Willen des Verstorbenen zurückzuführen ist, kann mit voller Bestimmtheit nicht behauptet werden:

Nr. 1 (Märtyrer), Nr. 3, Nr. 63 (zu beachten die eigenartige Kürze: Hier ist geborgen in der Arche . . . im letzten Monat 375 zur Erinnerung), Nr. 174, Nr. 188, Nr. 211 (sogar ohne das übliche 'ר = רב. Nr. 231 (Kind), Nr. 232, Nr. 234. 237 (Kind), Nr. 240 (vgl. das.), Nr. 242, Nr. 245, Nr. 247, Nr. 250 (ohne 'ר), Nr. 261 (Vorsteher!), Nr. 271 (Kind), Nr. 278, Nr. 294, Nr. 358, Nr. 382 (Kind), Nr. 495, Nr. 604, Nr. 622 (gelehrter Mann, Bruder von Nr. 261).

Das Denkmal, das seinem letzten Zwecke nach die Erinnerung an den Verstorbenen für die folgenden Zeiten festhalten soll, ist in der Regel **unpersönlich** gehalten. Die Klage um den Verlust erscheint denn auch als eine allgemein empfundene, das Lob als ein von der Umgebung zugestandenes. Wir finden aber auch, und zwar in ziemlich vielen Fällen, einen **persönlichen Ton**. Hiebei muß jedoch unterschieden werden, ob dieser Ton aus formalen und rhetorischen Gründen gebraucht wurde oder ob er wirklich die Sprache der Angehörigen vorstellt. Es gibt aber noch eine andere Art, wo die Inschrift im persönlichen Tone gehalten ist, aber gleichzeitig

die objektivste Seite des Denkmals vorstellt, nämlich da, wo die Gesamtheit klagend den Verlust berichtet.

Beispiele der ersten Art:

(Die Wendungen sind meist Anlehnungen an biblische Stellen). Wir wollen mit dem Munde wie mit Flöten klagen 74. — Ich will wie mit einer Posaune meine Stimme erheben. Weheklage in meinen Mauern, denn der Tod brach in meine Gemarkung ein 77. — Über dieses weine ich, meinen Augen entströmt Wasser 117. — Wehe uns, gefallen ist die Krone unseres Hauptes 122. — Ich weine über ihn 123. — Ich klage bitterlich 128. — Ich höre nicht auf zu rufen und meine Stimme zu erheben 137. — Ich habe eine ähnliche Erscheinung nicht gesehen 144. — Weh mir, verschwunden ist die Rose 154. — Geht hinaus auf das Gefilde der Trauer 205. — Ich stimme Klage an . . . an alles das denke ich 217. — Über diese Schönheit, klar wie der Tag, die im Staube modert, darüber weine ich 265. — Eine bittere Klage stimme ich an . . . 297. — Diesen Stein, dieses Denkmal habe ich errichtet 425. 451. — Und so komme ich mit einigen Worten und stimme bittere Klagen an (wer?) 433. — Ich weine über den harten Tag 466. — Gestört ist die Freude meiner Feste und meiner Neumonde 489. — Groß wie das Meer ist mein Schmerz, in Trauer ist meine Harfe verwandelt 554. — Gibt es einen Schmerz, der meinem gleicht? 580. — Ich weine bitterlich über den Mann, der verschwunden ist 608. —

Beispiele der zweiten Art:

Niedergeschlagenen Mutes über mein Unglück 43. — Mein Vater, mein Vater, mehr als ein Prophet (? sonst unpersönlich gehalten) 46. — Mit mir stimmen Klage an alle, die reinen Herzens sind . . . wehe über unser Unglück . . . unsere würdige Mutter 62. — Ich weine . . . über meinen Vater . . . 64. — Darüber weinen wir unaufhörlich, über das Hinscheiden unseres Vaters (in der Aufschrift, sonst unpersönlich) 66. — Denkmal meines Sohnes (typisch, der Name des Vaters ohne die geringste Titulatur) 87. — . . . über das Hinscheiden der Würdigen, der Frau meiner Jugend 106. — Unser Herz ist traurig und gedemütigt ist unsere Seele, gefallen ist die Krone unseres Hauptes, das Licht unserer Augen (darauf aber: „er richtete in unseren Toren“, vom Standpunkte der Gemeinde) 114. — Verwandelt ist die Freude in Kummer (es war ein Festtag) über das Hinscheiden meines Vaters, meines Lehrers 138. — Darüber zuckt schmerzlich unser Herz, über das Hinscheiden unserer Mutter 160. — Ich klage bitterlich über den Freund meiner Jugend, (und zum Schluß) gegangen ist mein Vater, meine Zier 218. — Groß ist mein Schmerz, mein Herz krampft sich zusammen, über meinen Vater, meinen Vater, den Wagen Israels, den Führer der Gemeinde (? Vielleicht vom Standpunkte der Gemeinde) 259. — . . . meine Schwester 321. — Die Welt ist mir finster, die Schritte sind mir verengt . . . weggestorben ist mir meine Frau, die fromme und die schuldlose 328. — Meinen Augen ent-

strömt Wasser, wenn ich mich erinnere an das Hinscheiden meines Vaters 411. — ... die Freude meiner Seele, im siebenten Monat ging er ein in die Freiheit 574. — Hier ist geborgen mein Vater, aber sein Geist stieg in den Himmel 596. — Ein Denkmal setze ich für die künftigen Tage, ein Zeugnis errichte ich 644. — Zerstört ist meine Freude; in der Trauer um die Mutter bin ich tief gebeugt ... 661. — Um meiner vielen Sünden willen wurde mir mein Täubchen, meine Unschuld genommen 669. — Wehe, wehe, ich klage bitterlich, im Verborgenen weint meine Seele, daß gefallen ist die Krone meines Hauptes, mein Vater (vgl. dieses interessante Denkmal, wo alle Angaben fehlen) 688. —

Beispiele der dritten Art:

Inmitten meiner Gläubigen entströmen Tränen meinen Augen. Meine Ältesten klagen, meine Kundigen sagen: Gedenke Davids, o Gott (David der Name des Verstorbenen, mit Anlehnung an das biblische Zitat) 215. — Mein Herz ist traurig beim Untergange der fleißigen Gelehrten 264. — Ach und weh über den Verlust, gegangen ist von uns der Meister der Gelehrsamkeit. Das Haus Israel beweint den Brand, wie den Untergang des Hauses unseres Gottes ... Seine Zeit war nicht verwaist, als er, ein einziger Führer, in unserer Mitte weilte 391. — Ein gerechter Mann ist uns entrückt. Ein Lehrer und Richter war er bei uns 490. — Ich habe Umschau gehalten unter den Rosen ... unser Lehrer und Meister 517. — Höret auf Zucht und werdet weise, die Quellen der Weisheit sind verstopft, dies haben unsere Sünden bewirkt 599. — Wasser vergießen meine Augen, Haupt und Führer war er der Gemeinde meiner Gläubigen 605. — Um den Herrn der Lehre klage ich unaufhörlich, er ließ meine Zeit verwaist zurück ... er richtete gerecht die Söhne meiner Gemeinde 649. — „Ich zerbreche in mir mein Herz“, sagt Israel „über den Tröster, der mir meine Seele erhalten“ 672. —

Namen der Widmenden oder der Verfasser der Inschrift. In vier Fällen finden wir am Schlusse der Inschrift Namen und Abbreviaturen, die darauf schließen lassen, daß sie auf die Anreger der Inschrift Bezug haben, vgl. Nr. 329. 346. 373. 661. Vgl. dazu Güdemann, *Gesch. d. Erziehungswesens etc.* III, S. 99; Kaufmann in *Monatsschrift* 1898, S. 225 n. 3 und Bd. II dieses Werkes Nr. 771, die Bemerkung über den Verfasser der Inschrift.

Das **Sterben** wird in der Regel, wie bereits Zunz (GL, S. 444) festgestellt, durch einen euphemistischen Ausdruck umschrieben. Unser ein Jahrhundert umfassendes Material bietet in dieser Hinsicht eine Fülle von derartigen zarten Umschreibungen, die einerseits in den Jenseitsvorstellungen, anderseits in der Liebe der Hinterbliebenen ihren Grund haben. Über die

unerbittliche Tatsache des dauernden Verschwindens eines geliebten Menschen hinweg wird mit Hilfe des Glaubens die Kontinuität des Lebens wieder hergestellt. Das Verlassen dieser Welt wird demnach durch den Eintritt in das Leben der anderen Welt bezeichnet. Die Klagen um den in das ewige Leben Eintretenden sind trotzdem nicht minder eindringlich. Beruht ja doch der Schmerz auf dem Erleben der Tatsache in ihrer ganzen Realität und Ursprünglichkeit. Diese Empfindung ist es aber auch zugleich, die die Leere des Nichtseins nicht verträgt, aus sich heraus das Sinnfällige verneint. Und so ist der Ausdruck *מת*, der den rein physiologischen Akt des Sterbens bedeutet, aus dem Grabstein, dem typischen Familiendokument, allmählich verdrängt worden.

Die Redensarten sind zum größten Teile dem gesamten, weit ausgedehnten Schrifttum entlehnt, wobei die begleitenden Umstände Name, Gelehrsamkeit, Beschäftigung, Zeit u. dgl. m., nicht zuletzt auch die sprachliche Form der Inschrift den gewählten Ausdruck bestimmen. Dabei muß bemerkt werden, daß das entlehnte Gut durch die Anwendung auf den bestimmten Fall eine originelle Prägung erhält. Solche von einem geschickten Stilisten geschaffene Wendungen werden ihrerseits von anderen schablonenhaft herübergenommen und gebraucht:

„Zu seinem Herrn kehrt er zurück.“ „Am Rüsttage zum Neujahresfeste nahm er ihn in die Höhe“ *לקחו ראש בערב ראש* Nr. 14. — „Gott nahm ihn, um ihn seine Süße erschauen zu lassen.“ „In Liebe wurde sie geholt.“ „Er wollte im Lande des Lebens verweilen, bei seinem Gotte seine Seele zur Vollendung bringen.“ „Ihre Seele stieg hinauf zu ihrem Ursprung und ihrem Quell (auch: ihrem Ort, ihrer Herberge, ihrer Heimat).“ „Die Seele kehrte zurück zu der obersten Stufe.“ „Seine Seele kehrte zurück, wie eine sanfte Taube in ihren Schlag.“ „Sie kam dorthin ganz und fehlerlos.“ „Sie verschwand, ging in ihren (für sie bestimmten) Garten, um die Herrlichkeit Gottes zu sehen.“ „Er wurde als Ganzopfer (also persönlich unschuldig) gefordert.“

Die bei Zunz l. c. verzeichnete Redensart *נחבקש כישיבה של מעלה* „er wurde berufen in die himmlische Gelehrtschule“ kommt hier auch im bloßen Verbum *נחבקש* allein, also prägnant, vor: Nr. 118. 259. 667. Alle dreimal für Gelehrte gebraucht. *Nithbaqes* erscheint also eher als eine Abkürzung der angeführten Redensart wie als eine Hebräisierung des *מתבכי* in der bekannten Erzählung Sukka 53 a.

„Er wurde mit der Krone des Herrn gekrönt“ Nr. 326. „Die Himmlischen ergriffen die heilige Lade“. Nr. 465 vgl. Nr. 223 und 492.

Andere Euphemien betreffen zwar nicht die gedachte Form des Fortlebens, umschreiben aber doch die Tatsache durch die von der Pietät und dem Glauben diktierten Wendungen: „Das Licht Gottes ist ausgelöscht“. „Erloschen ist die Leuchte.“ „Gefallen ist die Krone unseres Hauptes“. „An diesem Tage ist die Schönheit gewichen“ u. dgl. m.

Vom Einfluß des Namens auf die Bildung der Redensart war bereits die Rede. Im folgenden einige Beispiele: „Als die Zeit von Esther kam . . . , da wurde Esther genommen“ 5. — „מהרר משלם . . . עליה בשולם“, der hochgelehrte Rabbi Meschulam stieg die Leiter hinauf (96. 118, das Bild von der Jakobsleiter, wobei hier nur der Gleichklang maßgebend ist). — „Moses stieg hinauf in den Himmel“ 138. 482. — „Tobia stieg in den Himmel“ 502. — „Elia stieg im Sturmwind in den Himmel“ 552. — „Mit Gott wandelte Noe und er wurde der Erde entrückt und ruhte“ 638. — „Eine fehlerlose ‚Taube‘ schwebte sie zum Himmel“ 637. — „Jehuda ging hinauf, um in der Höhe zu weilen“ 51. — „Und Isak kam von der Grube (diesseits) zum Leben der kommenden Welt“ 197. — „Blumka ging hinein in den Garten“ 103. — usw.

Aber auch der Ausdruck *מית*, der, wie ausgeführt wurde, aus der Inschriftensprache verdrängt wurde, kommt vereinzelt vor. Die Konstatierung dieser Tatsache ist in methodischer Beziehung nicht ohne Belang, indem wir zur Vorsicht gemahnt werden; nicht auf Grund der sprachlichen Ausdrücke allein die Zeit bestimmen zu wollen.

מית entweder allein oder im Verein mit synonymen Ausdrücken begegnet uns: Nr. 7. 9. 10. 136. 169. 216. 301. 328. 335. 378. 413. 493. 528. wobei aber zu bemerken ist, daß die gebrauchten Ausdrücke zumeist biblische Entlehnungen sind, die zu einem bestimmten Zwecke verwendet wurden. Nr. 328 spielt auf eine talmudische Stelle an.

Die Ausdrücke für „begraben“ „bestatten“ hat Zunz, GL S. 444 bis 445 zusammengestellt. Es muß jedoch bemerkt werden, daß das durch die euphemistischen Bezeichnungen *טמן* „bergen“, *נני* „verwahren“ verdrängte *קבר* „begraben“ in unseren Inschriften, und zwar nicht selten, vorkommt. Hienach wäre Zunz S. 445, Anmerkung b zu berichtigen und zu ergänzen. Wie Zunz ferner feststellt, wurde in neuerer Zeit für Männer vorzüglich *נממן*, für Frauen *נמנה* in Verwendung gebracht. Aus methodischen Gründen muß auch dazu bemerkt werden, daß unser Material in einigen Fällen für Frauen *נמנה* und in der Abkürzung *נ"י* aufweist. Die volle Form: Nr. 61. 90. 258. 319. 329. 676. Die abgekürzte Form: Nr. 234. 240. 265. 626. 661. Die Hauptform für Männer ist hier, wie sonst in den meisten Quellen, *נממן* (*נ"י*). Daneben finden wir (in 32 Fällen) *נמן* (*נ"י*). Es sei noch hervorgehoben, daß der formelhafte Charakter von *נ"י* und *נמן* hie und da zum Ausdruck kommt, so Nr. 534—535. 590. Sonst stehen diese Ausdrücke mit dem weiteren Texte, meist schon durch den Reim erkennbar, in innigem Zusammenhange.

Andere bei Zunz nicht verzeichnete Ausdrücke sind: *נמן* bewahren, verbergen, *מצא קבורה* „eine Grabstätte finden“ *בא לקבורה* „eine Grabstätte erlangen“. Ferner finden wir (bei Frauen) die Doppelausdrücke *נמנה ונמנה*.

„geborgen und verwahrt“, *שמונה ונקברה* „verwahrt und begraben“, *פ"ט וצפונה* „bewahrt und aufgehoben“, *בחלקה זו שמונה* „auf diesem Stück Erde ist verwahrt“ (nach Deutr. 33, 21; vgl. S. 222), ebenfalls nur von Frauen.

An einzelnen Ausdrücken, die zumeist durch die sprachliche Form hervorgerufen sind, ist noch zu vermerken: *הדרו בקבר צפונה* „seine Herrlichkeit ist in der Gruft bewahrt“ 156. — *פה חצב לו קבורה* nach Jesaja 22, 18 638. — *הושב בבור* „er wurde in die Grube getan“ 15. —

מנוחתו כבוד, das im 18. und 19. Jahrhunderte für die Angabe des Bestattetseins gebraucht wird, treffen wir hier Nr. 11 zur Bezeichnung des Aktes der Bestattung an. Zur Geschichte der Entwicklung dieser Redensart in der älteren Zeit vgl. die gründliche Darstellung bei Zunz, S. 343—344.

Für das Begraben von Mann und Frau finden wir in unserer Sammlung (Nr. 40—41. 100. 126—128. 167—168) den der Bibel entlehnten Ausdruck *שנים באו אל התיבה* „sie kamen beide in die Arche“.

תנצבה und andere Eulogien¹. Die Inschrift endigt in der Regel mit einem kurzen Gebet für den Toten. Bei den deutschen Juden ist der I. Sam. 25, 29 nachgebildete Segensspruch *החי נפשו צרורה בצרור החיים* „Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens“ der beinahe allein übliche geworden, welcher fast ausschließlich in der Abbreivierung *תנצב"ה* formelhaft gebraucht wird. Bei Inschriften, die mit einer Personalien und Datum enthaltenden Umschrift versehen sind, bildet diese Formel zuweilen den Schluß der Umschrift. Selten ist *תנצב"ה* in einer anderen Stellung (vgl. Nr. 338 und Bemerk. das.) anzutreffen.

Die Entwicklung dieser Eulogie im allgemeinen hat Zunz (GL, S. 349 bis 354) auf Grund eines erschöpfenden Materials in seiner Art dargestellt, ohne aber eine Sonderung der monumentalen Zeugnisse von den anderen vorzunehmen, die auch nicht im Rahmen seiner Arbeit gelegen war.

A. Auch unser Material weist diese Formel 390 mal (2 mal aufgelöst Nr. 19 — hier, um den Reim sichtbar hervortreten zu lassen — und Nr. 116) auf. In einem Falle (Nr. 189) findet sich, ebenfalls wegen des Reimes, die Schreibung *החי"ם תנצב"ה* (also nur das letzte Wort nicht gekürzt).¹ Nr. 132 zeigt die Schreibung *תנצב"ה*.

B. Diese Formel in Verbindung mit nachfolgendem *אמן* = *אמן* findet sich Nr. 3. 40. (vgl. unter D). 113. 118. 126—8. 167. 378. 653; mit aufgelöstem *אמן* Nr. 25. 50. 140. 326. 487; vgl. hiez zu Zunz l. c. S. 353. Auf Grabsteinen des 12.—14. Jahrhunderts kommt gewöhnlich *אמן אמן אמן* = *אמן*, aber auch *אמן* vor.

¹ Der Übersichtlichkeit wegen werden bei den angeführten Zitaten Bestandteile von Chrono- und Akrostichen durch größere Lettern wiedergegeben. Ebenso werden Abbreivaturen, wenn sie nicht als solche, sondern nur aus Raumgründen gebraucht werden, aufgelöst. Für Abkürzungen wird nur das moderne Zeichen in Verwendung gebracht.

C. *התנצב"ה* mit nachfolgendem *אמן סלה* = א"ם begegnen wir Nr. 107. 109. 120. 133. 170.

D. Im Anschlusse an den Text der Inschrift mit vorangegehendem *ו* (*התנצב"ה*) finden wir diese Formel: Nr. 32. 35. 50 (Isak b. Tewel [Linz] Auerbach, Rösl Auerbach, Schalom Auerbach).

E. Der Wunsch, daß die Seele des Verstorbenen im jenseitigen Leben in die Gesellschaft der Frommen aufgenommen werde (vgl. Zunz l. c. S. 354), den wir namentlich aus älteren Grabsteinen aber auch aus den Memorbüchern in späterer Zeit kennen, kommt auch hier vor. In der Verbindung mit der *התנצב"ה*-Formel: „*התנצב"ה עש"צ שבנן ערן אמן* mit den anderen Gerechten im Garten Eden Amen“ 303, aufgelöst 333; „*עם שאר צדקניות* mit den anderen gerechten Frauen“ 334; „*עשצ"א* mit den anderen Gerechten im Garten Eden Amen“ 570; „*הנקראים במותם חיים* mit denen, die nach ihrem Tode als Lebende angesehen werden“ 639; vgl. das. den Nachweis. *הדור* ... *לאור ככל מנהגי הדור* ... zu leuchten wie alle (verdienten) Führer ihrer Zeit“ 219. —

F. Der Reim bewirkt auch folgende Variationen: „*התנצב"ה חיי שחק* ... himmlischen Lebens“ 30. — „*התנצב"ה שכונה* ... und ruhen“ 58. — „*התנצב"ה ביד יוצר הרים* ... in der geistigen Welt“ 60, vgl. das. durch die Hand des Bildners der Berge“ 670. —

G. *היה נצב"ה* (über *נצב"ה* s. Zunz, S. 353) Nr. 517. 518. 521 gehört dem Jahre 420/1660 an und ist durch den Zahlenwert von *היה* = 420 bewirkt, wobei, um die Datierung deutlicher hervortreten zu lassen, *נצבה* Nr. 517. 518 keine Suprapunktation aufweist.

H. Daß dieser Segen zuweilen formelhaft verwendet wird, beweist der Umstand, daß gleichzeitig mit *הנצבה* ähnliche und nicht selten beinahe gleichlautende Wünsche gebraucht werden. Die Abänderung der ursprünglichen Phrase geschieht in der Regel aus formalen Gründen. Die alte Redensart wird jedoch ebenfalls beibehalten, da sie in ihrer formelhaften Schreibung als zum festen Bestande der Inschrift gehörig erachtet wird.

„Unter den Fittigen Gottes möge ihre Seele gebunden sein ... ihre Seele sei ...“ 545. — „*נשמתו צרורה באור הוצורה*“ 283. — „*התנצב"ה* „Seine Seele sei gebunden im Lichte des Schöpfers ...“ 283. — „*תנוה נפשו במחיצת עליונים* „Seine Seele ruhe im Gemache der Oberen“ und in der Umschrift *התנצב"ה* 462. — „*צרור החיים צרורים* ... *לנשמתו עם כל הצדיקים והישרים* „Seiner Seele möge es beschieden sein, im Vereine mit den Gerechten und Geradsinnigen (vgl. oben unter E) in den Bund des Lebens einzugehen“ und in der Umschrift *התנצב"ה* 465. — „*עם שארי צ"צ שבנ"ע תנוה* ... *התנצב"ה* 530. — „*יובה לנן ערן לחי ער* „Er möge teilhaftig werden des ewigen Lebens im Garten

¹ Der Schreiber dachte wohl an *שורץ צורה ליצירה* (Gen. rabba cap. 27, Anfang) und hat aus Gründen des Reimes selbst das Wort *יצר* für *צור* verwendet.

Eden“ und in der Umschrift תנצב"ה 558. — (vgl. Zunz, S. 363). „Er möge ruhen auf seinem Lager, frohlocken mit den Frommen“ und in der Umschrift תנצב"ה 538. — נפשו בצרור החיים צרורה im berichtenden Tone innerhalb der Inschrift und zum Schlusse תנצב"ה 415. — In derselben Stellung נשמתו נטוה תחת כנפי השכינה „Ihre Seele ist aufbewahrt unter den Fittigen der Schechina“ und zum Schluß תנצב"ה 579. — ונשמתו תנצב"ה in der Aufschrift 73. — als Schlußsegen und תנצב"ה in der Aufschrift 73. — „Sein Geist und seine Seele im Garten Eden Amen“ und an der Spitze der Inschrift תנצב"ה 338. — כה תנצב"ה 269 usw. —

Die Vorstellungen über das Leben im Jenseits und über die einstige Wiederbelebung der Toten berühren sich gegenseitig und gehen vielfach ineinander über. Sogar bei den Theologen, die sich bemüht haben, auf Grund der literarischen Quellen eine begriffliche Scheidung vorzunehmen, besteht keine Einstimmigkeit, um so viel weniger im allgemeinen Glauben, der hier besonders zu Worte kommt. Das תנצב"ה-Gebet, das sich auf das eigentliche transzendente Leben bezieht, wurde denn auch durch eine Eulogie verdrängt, die sich mehr auf die der sinnlichen Vorstellung näher liegende Wiederbelebung bezieht. (Beispiele unter M.) — Zuweilen sind aber auch beide Eulogien anzutreffen, und zwar bald in enger Verbindung, bald in loser Aneinanderreihung:

I. יקץ לקץ ימין ... תנצב"ה (vgl. Zunz, S. 366) „Er wird erwachen am Ende der Tage ...“ 375. — ברחיית המתים יעלה ויבא למחיצת האל תנצב"ה „Er wird bei der Belebung der Toten aufsteigen und in die Nähe Gottes kommen ...“ 482. — „יחיה האל ויעמוד בארץ הצבי ליק“ Gott wird ihn beleben und er wird im herrlichen Lando (Palästina, vgl. Kethuboth 111a) aufstehen ...“ 586, vgl. das. den Nachweis. תנצב"ה „Gott wird ihn mit dem Tau aus dem Schläfe zum Leben erwecken ...“ 605. — לקץ הימין ... תעמוד „Und am Ende der Tage ... wird sie aufrecht dastehen; nach der Verwesung soll ihr eine Verjüngung zuteil werden ...“ 288. — לתחיה מוומנה תנצב"ה „Zur Wiederbelebung bestimmt ...“ 677. — תנצב"ה ולתחיה מוומנה 75.

J. Mit Rücksicht auf den Reim wurde die Formel umgestaltet in תנצב"ה Nr. 177. 204. 226, aufgelöst בצרור החיים צרורה – נפשה – נשמתה – נפשו בצרור החיים צרורה) Nr. 70. 93. 106. 448. 477. 602, תנצב"ה Nr. 633.

K. Aus demselben Grunde treffen wir auch בהתנ"צ Nr. 256. 258. 277. 376. 405. 473. 476. 527. 542. 559. 631, בהתנ"צ Nr. 524. 549 an, ferner א"ס בהתנ"צ (Vgl. unter C) 390; בצרור החיים תנ"ץ 10; בצרור החיים צרורה 212; aufgelöst 265. 345; נבחה"צ 519; נפשה בהתנ"צ 525, wobei es nicht fehlen kann, daß die aus Reimgründen entstandenen Variationen das eine oder das andere Mal ohne Veranlassung gebraucht werden.

L. Die Formel תנצב"ה, die Zunz (S. 352; aus derselben Zeit in Köln bei Hoeniger-Stern, Judenschreibsbuch, p. XXV und bei Schwab, Les in-

belebung der Toten entlehnt. Zuweilen vertritt der euphemistische Bericht über den erfolgten Tod (siehe oben unter „Sterben“ S. XXVI), der dasjenige, was gewünscht wird, als Tatsache hinstellt, gleichzeitig den Segen:

N. „Gott wird ihn gesondert führen und ihn von den Strömen seiner Süßigkeiten tränken“ 16 (vgl. das.; vielleicht doch: Gott allein etc.) „Seine Seele und seinen Geist wird Gott in seinen Wohnsitz einsammeln“ (vielleicht stand hier auch noch חנצכה 77. — „Und seine Seele möge eingesammelt werden zu meinem Fels“ 649. 268. לשמי מעונה. נשמתה שכונה. 227. נשמתה המהורה. לאל נורא. 246. חוכה לראות פני שכינה „Er möge des großen Gutes teilhaftig werden, welches aufbewahrt ist für das Volk des geborgenen Gesetzgebers“ (Moses) 400; vgl. dazu Deuteronomium 33. 21; Psalm. 31. 20; Jesaja 63. 7 und dazu Midrasch Schochertob zu Psalm. Kap. 31. בשלום „Er ruhe auf seinem Lager in Frieden . . .“ (Zunz S. 359) על משכבו ינוח לפ"ק 78. „Sie erhebe sich in ihrer Person am Tage der Auferstehung“ 13. „Angenehm und süß sei ihr Schlaf bis zum Ende der Tage und sie sei für die Wiederbelebung bestimmt“ 666. קץ ימין יעמוד חי על ארץ צבי „Am Ende der Tage soll er lebendig auferstehen im herrlichen Lande“ (vgl. oben unter I). יקץ יקים „Er möge erwachen, mit dem Tau des Lichtes auferstehen, wie ein Adler treibe er Schwingen“ 12. יחיה משמו יקץ יום קומו „Für seine Taten soll er aufleben, er wird erwachen am Tage der Auferstehung“ 408. „Sie wird Gott als Geschenk dargebracht, er wird ihr ihren bestimmten Teil zuwenden, auch der Sohn Isai's (David) wird schützend bei ihr verweilen“ (יפרח עלה) nach Prov. 11, 28) 155, vgl. das. und 163. 176. והוא ישכון בצל אל. ויחיה לנכון אריאל. „Und er ruhe im Schatten Gottes (Zunz, S. 364—65 Beispiele aus älterer Zeit; vgl. auch hier Nr. 14 und Nr. 23 zu Z. 6). Und wir mögen den Bau des Tempels und die Ankunft des Erlösers erleben. Amen, es sei so der Wille“ 66; vgl. auch den Schluß von Nr. 637 und 638. „Und ihre Seele kehrte zurück, stieg hinauf, עלתה לקרבה. לאלהי רבה

Zusammenhang steht. Nach manchen Quellen (Midrasch Ps. Kap. 93; Prov. Kap. 9; Pirke d' R. Elieser Kap. 32) fällt sogar das Geschäft der Wiederbelebung dem Messias zu. Inwieferne der Fassung des einen oder des anderen Ausdruckes eine tatsächliche Zeitströmung zu Grunde liegt, soll hier nicht weiter untersucht werden. Im allgemeinen muß gesagt werden, daß der Messiasglaube im Gemütsleben des Volkes noch eine hervorragendere Rolle als im Religionssysteme einnimmt. Die Leiden, namentlich aber die Bangigkeit, von dem jeweiligen Nest verjagt zu werden, haben diesen Glauben gestärkt, andererseits hat dieser zu einer realen Macht herangewachsene Glaube die Leiden als etwas vorübergehendes anzusehen geholfen. Auch der nüchterne und kritische Mensch im Ghetto hat nur selten an diesen biotischen Pfeilern gerüttelt. Die vielen messianischen Bewegungen sind die Veräußerlicherungen dieses inneren Gemütszustandes, nicht aber durch besondere Umstände hervorgerufene Revoltierungen. Vgl. aber auch dazu J. M. Zunz, Ir ha-Zedek Anmerk. S. 60 Nr. 66.

um sich dem großen Gotte zu nähern“ 214. — נשמתה שבה אל האלהים לקרבה Nr. 221. „Die Süße des Herrn zu schauen ging er, um zu leuchten im Lichte des Königs des Lebens“ 209. — החסיד „Der Fromme frohlockt in Herrlichkeit (vgl. oben unter H) jauchzet auf seinem Lager; wie groß ist sein Gut“ 433. —

* * *

Es fehlt aber auch nicht an Beispielen, wo ein Schlußgebet für das Heil des Verstorbenen überhaupt nicht vorhanden ist, und zwar nicht nur in solchen Inschriften wie Nr. 14, 51 und ganz besonders Nr. 42, wo der Inhalt der Inschrift einen solchen Schluß entbehrlich macht, so: Nr. 2. 24. 26. 36. 47. 130. 203. 218. 220. 222. 234. 237. 242. 245. 252. 259. 304. 327. 349. 358. 388. 395. 491. 585. 617.

Die **Datierung** erfolgt nach der schon lange im Gebrauche stehenden Ära der Schöpfung mit Hinweglassung der Tausende. Dies wird fast immer durch die Abbreviatur קטן = ל"ק, לפ"ק (auch לפ, לפי, wobei קטן hinzuzudenken ist; פרט קטן = פ"ק „nach der kleinen Zeitrechnung“ ausgedrückt. Die ausdrückliche Angabe ליצירה „nach der Schöpfung“ würde die volle Angabe der Tausende erwarten lassen. Wir finden jedoch „nach der Schöpfung“ trotz des Fehlens der Tausende: Nr. 4. 45. 70. 106. 132. 148. 164. 226. 254. 258. 278. 477. פ"ק ליצירה hat Nr. 265 und kann eigentlich besagen, daß die Angabe der Jahre nach Erschaffung der Welt eben mit Weglassung der Tausende erfolgte. Beispiele für den Gebrauch von ליצירה bei der verkürzten Angabe der Jahre finden sich jedoch auch sonst in der Literatur ziemlich häufig. Die Angabe der Tausende treffen wir nur einmal in poetischer Umschreibung השצ"ה לשנות עולמים Nr. 228. In Nr. 16 lesen wir! שני"ט לימות עולם In Nr. 219 haben wir ein Beispiel dafür, daß im Bedarfsfalle auch die Hunderte weggelassen werden konnten.

Statt der gewöhnlichen Angabe der Jahre durch die im Hebräischen als Zahlzeichen geltenden Buchstaben werden die Jahre häufig durch ein Chronostich ausgedrückt. Dieses ist zuweilen sehr einfach, indem es sich durch eine leichte Kombination oder Zerlegung der Zahlzeichen, wie bei שמה = 345, שלם = 370, שלום = 376 und dergleichen mehr von selbst ergibt. Manchesmal aber wird es durch einen ganzen und langen Satz gebildet, der irgendeine Anspielung auf den Namen, auf die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen oder auf die Zeitumstände, das künftige Leben und dergl. mehr enthält, wobei die zu zählenden Buchstaben entweder durch größere Schrift oder durch Suprapunktion, oder aber nur durch eine andere (jetzt nicht mehr sichtbare) Farbe hervorgehoben werden. Die Eruierung dieser

ominöse Ausdrücke vermieden wurden, so: שָׁמַר statt שָׁמַר, שָׁמַר statt שָׁמַר; vgl. S. 12 zu Zeile 20—21.

Die Inschrift auf dem Grabstein, der in der Regel erst ein Jahr nach dem Heimgange des Verstorbenen gesetzt wird, schildert das Ereignis naturgemäß als vergangen. Nichtsdestoweniger finden wir Nr. 114. 229. 237. 261 ... הָיָה יוֹם. Vielleicht verstand der Schreiber unter diesem emphatischen הָיָה: der Tag, an welchem . . ., war . . .

Die Stellung des Datums in der Inschrift ist verschieden. Zu beachten ist, daß manchmal das Datum gegeben wird, ohne daß נִפְטָר oder ähnliches vorangeht. Die Tatsache wird bei einem Grabdenkmal als selbstverständlich vorausgesetzt.

Das Datum fehlt: Nr. 642. 643. 644^a. 649. 654. 658—660. 676. (vgl. das.), 677. 679. 680. Nr. 644 ist undatiert und deutet den Namen auch nur im Akrostichon an. Nr. 678 zeichnet sich ebenso durch das Fehlen des Datums, wie durch mangelhafte Angabe der Personalien aus. Ganz merkwürdig ist Nr. 688, wo Personal- und Zeitangaben ganz fehlen. In Nr. 671, wo das Jahr fehlt, haben wir ein Beispiel für das Aussparen des Raumes für eine spätere Einsetzung; vergleiche dazu die Bemerkung zu Nr. 1, Z. 5.

* * *

Die **Bestattung** geschah in der Regel am selben Tage, wenn der Tod nicht an einem Samstag oder so spät an einem Freitag erfolgte, daß die Vorbereitungen nicht mehr getroffen werden konnten (vgl. Nr. 438. 556. 610). Nichtsdestoweniger finden wir Fälle, wo die Bestattung auch beim Ableben an Wochentagen erst am zweiten Tage erfolgte: Nr. 15 (Jahr 1599), Nr. 31 (J. 1606), Nr. 35 (J. 1607), Nr. 68 (J. 1617), Nr. 135 (J. 1627), Nr. 472 (J. 1657), Nr. 543 (J. 1661), Nr. 616 (J. 1666), Nr. 623 (J. 1667), Nr. 671 (ohne Jahr). Nr. 544, wo die Bestattung erst am 3. Tage stattfand, ist die Ursache klar, da der Verstorbene aus Linz nach Wien gebracht wurde. Aus welchen Gründen von der üblichen Sitte abgegangen wurde, läßt sich nicht feststellen. Vielleicht ist in einem etwaigen Einspruch der Obrigkeit oder in Differenzen mit der Beerdigungsbrüderschaft der Grund zu suchen. Einige Verstorbene mögen vielleicht von auswärts gebracht worden sein. Schwerlich ist anzunehmen, daß diese Fälle ohne zwingende äußere Ursachen erfolgt sind.

* * *

Eine **Altersangabe** fehlt in der Regel in den Inschriften. Wo eine solche sich findet, betrifft sie entweder noch ganze junge, unvollendete, oder in einem höheren Alter stehende Personen, wie dies nachstehende Zusammenstellung zeigt: 1jährig Nr. 323; 6j. Nr. 466; 8j. Nr. 382; 9j. Nr. 287; 10j. Nr. 614; 14j. Nr. 311. 555; 17j. Nr. 65. 322; 18j. Nr. 145. 371. 624; 19j.

c*

Nr. 669; 22 j. Nr. 505; 24 j. Nr. 410; 25 j. Nr. 225. 407; 27 j. Nr. 380. 448. 579; 28 j. Nr. 104. 393; 30 j. Nr. 95; 33 j. Nr. 381; 34 j. (?) Nr. 293; 41 j. (?) Nr. 175; 66 j. Nr. 216; 70 j. Nr. 325; 72 j. Nr. 307; 73 j. Nr. 377; 80 j. Nr. 207; 83 j. Nr. 180.

* * *

Geburtsdaten treffen wir nur in zwei Inschriften Nr. 622 (54 j.) und Nr. 240 (64 j.) an. In beiden Fällen scheint eine diesbezügliche Willensäußerung der Verstorbenen vorzuliegen. Es sei noch bemerkt, daß die Angaben im Totenprotokolle sich mit denen der Inschriften nicht decken, daß aber aus den S. 267 auseinandergesetzten Gründen die Angaben in den Inschriften mehr Glauben beanspruchen können. Tp. kann also nur, wo es sich nicht um genaue Feststellungen handelt, mit ziemlichem Nutzen herangezogen werden.

Die Todesursache wird in der Regel nur in besonderen Fällen, als Ermordung oder sonst unnatürlicher Tod, Pest u. dgl. m., angegeben, vgl. z. B. Nr. 1. 44. 118 (?). 132. 140. 312—313. 317. 387 u. dgl. m. Es muß jedoch bemerkt werden, daß in vielen Fällen die Pest als Ursache nicht erwähnt wird. Ebenso muß konstatiert werden, daß kein einzigesmal, wie es beispielsweise in Prager Inschriften der Fall ist, der im Wochenbett erfolgte Tod verzeichnet wird.

Daß aus dieser Tatsache kein Schluß gezogen werden darf, beweist Tp., wo diese Todesursache oft genug angegeben wird.¹

Euphemien für Lebende und Verstorbene. Die Namen sowohl der Lebenden als der Toten werden in der Regel mit einer Euphemie in verkürzter Form begleitet, die bei den ersteren zumeist auf das irdische Wohlergehen, bei den letzteren auf das jenseitige Leben bezug haben. Die in unserem Material am häufigsten vorkommenden Euphemien (über die Entwicklung vgl. Zunz, GL S. 309—317; eine reichhaltige Zusammenstellung derartiger Formeln ib. S. 455—456) sind: *ישמרנו צורו ונואלו* = יצ"ו „es behüte ihn sein Fels und Erlöser“; *ישמרנו צורו* = י"ץ „er möge lange und gute Tage erleben“ kommt nur zweimal (Nr. 140. 641), *שיאר נרו* = ש"ן „daß leuchten möge sein Licht“ ebenfalls zweimal (Nr. 598. 601) vor. Aus methodischen Gründen muß bemerkt werden, daß der geringere Teil der Namen von Lebenden mit einer Euphemie versehen ist, daß also aus dem Fehlen derselben auch in anderen Quellen auf den bereits erfolgten Tod dieser Personen nicht geschlossen werden kann.

¹ Eine Mortalitätsstatistik auf Grund der Daten in Tp. hat Dr. Ign. Schwarz in Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden VI, 1910, S. 49—61 zusammengestellt.

Noch wichtiger ist die Konstatierung der Tatsache, daß auch hinter dem Namen der Verstorbenen nicht immer eine Euphemie (in unserem Material זכר צדיק לברכה = ז"ל „sein Andenken zum Segen“ Prov. 10, 7, „das Andenken des Gerechten zum Segen,“ זכרנו לחי „sein Andenken zum Leben in der zukünftigen Welt“) anzutreffen ist. Da in dieser Hinsicht sehr oft Fehlschlüsse gemacht werden, so mögen nun die Stellen namhaft gemacht werden, wo eine Euphemie fehlt, trotzdem der Tod der betreffenden Personen anderweitig mit Bestimmtheit feststeht. Zweifelhafte oder nur wahrscheinliche Fälle sind nicht berücksichtigt: Nr. 56. 65. 66. 105. 113. 130. 148. 170. 180. 203. 208. 261. 264. 294. 303. 312—313. 330. 344. 368. 398. 402. 504. 539. 581 (hier jedoch wegen des Reimes, auch מלל fehlt) 582—583. 611. 612 (sowohl ihr Vater, ihr Mann als auch ihr Schwiegervater waren bereits verstorben). 649.

Titulaturen (Würden, Ämter, Epitheta). Die während der talmudischen Zeit aufgekommene Titulatur רבי „Lehrer“, „Meister“ für die Lehrer der Mischna erfährt im Laufe der Zeit eine abschwächende Bedeutung, indem diese Titulatur mehr in ihrer ursprünglichen wörtlichen Bedeutung „Herr“ verstanden wird. Indes bedeutet „Rabbi“ immerhin noch einen gewissen Grad von Würde, indem diese Titulatur Unverheirateten sowie Angehörigen der ungebildeten Klassen gegenüber in der Regel ausbleibt. Charakteristisch ist ferner, daß die Namen von Abwesenden im mündlichen und schriftlichen Verkehr nur dann in Begleitung der Titulatur genannt werden, wenn diese sich durch Gelehrsamkeit oder einen besonders frommen Lebenswandel auszeichnen. Diese im allgemeinen bekannte Tatsache muß trotzdem vermerkt werden, denn noch immer begegnet man Fehlschlüssen in dieser Richtung, so z. B. Verh. d. Ver. f. Kunst und Altertum in Ulm etc., XVI, S. 4, wo der Verfasser der sehr gewissenhaft gearbeiteten Abhandlung sich über den Umstand wundert, daß alle von ihm beschriebenen Grabsteine auf Rabbiner oder Mitglieder von Rabbinerfamilien sich beziehen (übrigens irgendwo berichtet).

Mit der Säkularisierung des „Rabbi“, und bei dem Umstande, daß es niemals eine berufliche Bezeichnung im eigentlichen Sinne war, stellte sich die Notwendigkeit heraus, der Titulatur „Rabbi“ noch הרב vorzusetzen. So entstand הרב רבי in der Abkürzung הר"ר.¹ Diese neue Titulatur kam nun naturgemäß allen denen zu, welche die Gelehrsamkeit in irgendeiner Form beruflich ausübten als Synagogenrabbiner, Prediger, Schulvorsteher u. dgl. mehr. Der Rabbiner einer größeren Gemeinde zumal, der der Lehrer aller war, mußte nun auch außerdem מורי הרב רבי „unser Lehrer“, also מורי הרב רבי sein.

¹ Bis etwa zum 14. Jahrhundert in der Form הר"ר.

„Morenu“ wurde also nunmehr die spezifische Bezeichnung des Rabbineramtes. Im 15. Jahrhunderte, wo die obligatorische Rabbinerprüfung mit dem Morenu-diplom eingeführt wurde (vgl. „Briefe“, S. 8 n. 9; 69, n. 1), bezeichnet „Morenu“ nicht mehr das rabbinische Amt, sondern die rabbinische Befähigung. מרר (= מורנו הרב רבי), ist also um diese Zeit ein Titel, allerdings ein geschützter, dessen Träger das Recht hatte, rabbinische Agenden im Falle einer an ihn ergangenen Berufung auszuüben. Im Laufe der weiteren Entwicklung dürfte, wie bereits „Briefe“ l. c. bemerkt wurde, das Morenu-diplom in Deutschland und Polen für die Bekleidung eines Amtes nicht genügt haben. Während also der Graduierte im 15. und 16. Jahrhunderte in irgendeiner Gemeinde „unser Lehrer“ werden konnte, ist der Morenu der späteren Zeit lediglich Respektperson. Als Titulatur behielt jedoch מרר seinen Glanz bis tief ins 19. Jahrhundert hinein. Kaum wird ein Fall nachzuweisen sein, wo ein ungelehrter Mann, und wenn er auch der Mächtigste der Gemeinde gewesen wäre, diese Titulatur erlangt hätte. Die Kenntnis dieser Tatsache ist von besonderer Wichtigkeit bei der Feststellung von Identitäten.

Unter nichtjüdischem Einfluß entstand die Gewohnheit, den behandelten Titulaturen כבוד und מעלה „Herrlichkeit“, „Vortrefflichkeit“ vorzusetzen als כבוד מורנו רבי (= כבוד מעלת רבי (in nicht-ashkenasischen Quellen auch = כבוד מורנו רבי), כבוד מורנו הרב רבי = כבוד הרב רבי = כבוד. Bei כמר ist ebenso an die angeführte Abbraviatur, wie an מר „Herr“, das nicht nur im talmudischen und gaonäischen Zeitalter, sondern auch im 11., 12. Jahrhundert und vielleicht auch später in Deutschland im Gebrauche war, zu denken. Daß מרר mit dem Namen so verwachsen ist wie etwa in Deutschland und Österreich der „Doktor“, ist aus Nr. 622 zu ersehen. Es kann kein Zweifel sein, daß der Text dieser Inschrift vom Verstorbenen selbst angeordnet wurde. Die Titulatur מרר hat er sich jedoch nicht verboten, weil diese als mit dem Namen zusammengehörig empfunden wird.

Dem Grade nach ist nach dem bisher Gesagten die Skala der Titulaturen folgende: כמר (כמר), הרר, כרר (gewöhnlich für diejenigen, welche den Grad eines Chaber חבר innehatten; über diesen s. „Briefe“ l. c.), מרר, כמרר, כמררר (כמרר).

מרר = מורנו הרב רבי ist sicherlich ein Auskunftsmittel für das indes gesunkene מרר. Aber kaum einmal in die Existenz gerufen, verdrängt es das מרר, indem es sich gleichzeitig zu מררר (מרר) korrumpiert und die abgeschwächte Bedeutung des Verdrängten erhält.¹

Zur Hervorhebung der Bedeutung einer hochgestellten Persönlichkeit half man sich damit, daß man die Titulatur nicht in Abbraviatur, sondern in voller Schreibung gab, so מורנו רב רבי Nr. 26 (hier vielleicht des Metrums

¹ Die Angaben S. 12 zu Z. 18 sind demnach zu berichtigen und zu ergänzen.

wegen). הרב רבי Nr. 135, מרנא ורבנא הרב רבי und in der Umschrift מוהרר Nr. 46, מוהרר... (מ"ו) Nr. 517. 611, wobei nicht gerade an „Herrn Herrn“ (noch bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrh.) als vielmehr an den Umstand zu denken ist, daß dem Schreibenden die Auflösung der zur Formel gewordenen Abbraviatur nicht gegenwärtig ist. Der Gebrauch der Abbraviatur im Verein mit dem vollgeschriebenen Titel ist übrigens auch in der Literatur nachweisbar.

Die volle Schreibung רבי statt des üblichen ר (Nr. 1. 5. 97. 98. 119. 212. 330. 337. 338. 523. 644^a) mag ebenfalls hierin ihren Grund haben.

Sehr wirksam ist das Weglassen der gewöhnlichen und das Hervorheben der bedeutenden Titulaturen, so רבינו Nr. 207 (auch aus metrischen Gründen) הרב רבינו Nr. 307. מ"ו Nr. 384.

ראש הקהל (ר"ה) „das Haupt der Gemeinde“ bezeichnet die höchste Würde in der Stufenleiter der Gemeindeverwaltung, der ר"ה (urkundlich „Judenrichter“) teilt jedoch, wie wir aus dem von Meynert, Wertheimers Jahrbuch V, 22 ff., mitgeteilten Aktenstück aus dem Jahre 1646 und dem in RGA Zemach Zedek Nr. 37 erhaltenen Paragraphen der Statuten der jüdischen Gemeinde in Wien wissen, Namen und Würde mit noch vier anderen Kollegen. Aus denselben Quellen erfahren wir, daß der Vorsitzende des Ratskollegiums, wie auch anderswo, jeden Monat wechselte und während der Machtdauer den Amtstitel פרנס החדש (bei Meynert, „Monatt Richter“) führte. Neben ר"ה finden sich aller Art Umschreibungen: הראש המנהיג das Haupt, der Führer; ראש ופרנס Haupt und Pfleger; פרנס ומנהיג קהלה Pfleger und Führer der Gemeinde („Parnes“ in süddeutschen, holländischen Gemeinden und anderswo auch der behördliche Name), הראש Nr. 307, הקצין והראש der vornehme Herr und Oberhaupt (kein eigentlicher Amtstitel, trotzdem er um diese Zeit zumeist bei Mitgliedern der Verwaltung angewendet wird). פרנס מדינה Landesvorsteher, Landespfleger. Ob dieses Amt in Wien bestand, ist S. 73 und S. 124 bezweifelt worden.

טוב הקהל = מ"ה (in talmudischer Zeit טובי העיר die Vornehmen, die boni der Stadt) urkundlich „Beisitzer“, „Geschworener“ bezeichnet den zweiten Rang in der Verwaltung.

Ob נבאי צדקה = ג"צ, ג"ץ Ob Almosenkassier identisch ist mit dem „Raithandler“, Werth. Jahrb. I. c., ist mir nicht klar. In anderen Gemeinden lernen wir den נבאי דמחא kennen, der dem ג"ץ übergeordnet ist. Diese Bezeichnung findet sich jedoch weder in den Grabschriften noch in FMB. Vielleicht ist unter dem unbestimmten נבאי (vgl. Reg.) das Amt des Raithandlers zu verstehen.

^a Mit רבינו wurden übrigens seit dem 11. Jahrhundert die größten Koryphäen bezeichnet. Der Träger eines solchen Titels war ein über die Grenzen seiner Heimat hinaus weitbekannter Gelehrter, der als der Lehrer der Nation angesehen wurde.

[= דנמילות חסדים] נבאי דג"ח Kassier, Vorsteher der frommen Bruderschaft ist ein selbständiges Amt, das mit der Gemeindeverwaltung nur in losem Zusammenhange steht. Ebenso ist das Amt eines [= ארץ ישראל] (vgl. S. 383) nicht in das Schema der Gemeindeverwaltung einzugliedern.

ממונה (Nr. 343. 461. 615 in talmudischer Zeit ein Tempelbeamter) kann mittels des Grundbuches (vgl. S. 468) als der „Judencomissari Richter“ identifiziert werden, der — Wertheimers Jahrbuch l. c. — den vorletzten Rang innehatte.

שטרלן ein Wort, das den Jammer von ganzen Jahrhunderten in sich birgt, kommt in unserem Material, wenn wir von den Umschreibungen absehen, nur einmal vor. Der Stadlan (über das grammatisch unmögliche Wort Löw in Ben Chananja IV. 1861. p. 162, n. 2) war ein Mann, der die Aufgabe hatte, seine Glaubensgenossen zu vertreten, drohendes Unheil durch Geschenke und durch gute Worte abzuwenden, bei den großen Herren durch die Gewalt der Rede und Macht der Persönlichkeit eine günstige Meinung über seine Glaubensbrüder hervorzubringen und ähnliches. Schon 1354 werden in Spanien משתללים und Gesandte zur Vertretung der Interessen gewählt (he-Chaluz I, 22). Stadlan ist bald eine hohe Würde, ein freiwilliges Ehrenamt, bald ein bezahltes Amt. Manchesmal kam es auch zu Streitigkeiten zwischen dem Stadlan und den von ihm Vertretenen, wie wir es oft in den erhaltenen Protokollen vieler Gemeinden lesen können. Eine Ehrenbezeichnung war jedoch das Wort noch im 18. Jahrhundert, wie das bei einer Vereinigung von Menschen vorauszusetzen ist, die ihre Vergangenheit sehr genau kannte und Grund hatte, um die gefährdrohende Zukunft bange zu sein, die plötzlich und unvorbereitet heranzubrechen konnte.

„der Oberste des Gerichtshofes“ ist die Amtsbezeichnung des Oberrabbiners, der an Ansehen alles in der Gemeinde, auch die Spitzen der Verwaltung überragte. Der Ausdruck hat seine Geschichte. Als stehende Bezeichnung für den Ortsrabbiner ist er erst etwa im 15. Jahrhundert häufig. Vereinzelt tritt er schon viel früher auf.

ראש ישיבה (statt des hebräischen ר"מ) bezeichnet den Lehrhausvorsteher. Der Oberrabbiner hatte teils das Recht, teils die Pflicht, einem Lehrhaus, worin höhere talmudische Studien gepflegt wurden, vorzustehen. Die Wiener Rabbiner werden in den Grabschriften durchgehends als ר"מ ואב"ד bezeichnet.

מורה צדק = מו"ק „Lehrer der Gerechtigkeit (des Rechtes)“, um diese Zeit gewöhnlich für Rabbinatsverweser gebraucht, Nr. 517 gleichzeitig mit אב"ד; vgl. auch Nr. 148 und S. 162. n. 1.

Nr. 336, רב דיין, רב דיין הק"ק, דיין Nr. 490 Rabbinatsbeisitzer, Mitglied des Rabbinatskollegiums, urkundlich „Jurist“. Ob die Mitglieder des Rabbinats-

kollegiums mit den Juristen, die den dritten Rang — zwischen Raithandler und Geschworenen — inne hatten (Werth. Jahrb. l. c.), identisch sind, ist mir nicht klar. Wahrscheinlich ist hier zwischen Dajjanim als Beamten der Gemeinde und solchen, die Mitglieder der Verwaltung waren, zu unterscheiden.

דרשן ist der Prediger der Gemeinde.

ש"צ = שליח צבור der Gesandte der Gemeinde ist der Vorbeter, der auch mit *הון*, einem Worte, das erst allmählich diese Bedeutung erlangt hat, bezeichnet wird.

סופר ונאמן הקהלה, סופר der Gemeinde-(Stadt-)schreiber und Beglaubigte, der Sekretär der Gemeinde, der gleichzeitig die Notariatsagenden führte.

שמש דיener und Beglaubigter; er war dem Gemeindeschreiber untergeordnet und teilte mit ihm manche Agenden.¹ Außer dem *שמש הקהלה* waren noch andere öffentliche Diener in Verwendung. In einer Inschrift (Nr. 395) wird ein *שמש בקלון*, also ein Bethaus- und Lehrhausdiener (wodurch allein sich schon die Frage Wolfs, Gesch. d. J. in Wien S. 33, n. 1, erledigt) erwähnt. Zu vermerken wäre noch *מלמד הון*, wovon zweifelhaft ist, ob Melamed einen öffentlichen oder Privatlehrer bedeutet. Verwiesen sei noch auf Nr. 137, wo uns ein *הון והסופר* begegnet; vgl. das.

In unserem Material, wie überhaupt in dem kontemporären Schrifttum begegnet man oft der Ehrenbezeichnung *אלוף*. Zum Verständnis dieses Epithetons muß man sich vor Augen halten, daß *אלוף* im Schrifttum der Diaspora, sofern es auf Juden angewendet wird, das Merkmal der Machtentfaltung sowie das des Gelehrtseins in sich begreift. Das erste deckt sich mit der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, das zweite ist wohl von Aboth VI, 3, wo *אלוף* Ps. 55, 14 als „mein Lehrer“ (von *אלף* lehren) gedeutet wird, herzuleiten; vgl. noch Berachoth 17^a, Auslegung von Ps. 144, 14 u. a. O. Der *Aluf* in der gaonäischen Zeit ist, wie man auch diese Würde auffaßt, ein gelehrter Herr, sein Amt ein Lehramt. In den älteren RGA, so bei Meir Rothenburg, trifft man vielfach die Anrede *אלוף ומורה*, natürlich in der Aboth l. c. gegebenen Auslegung, an. Allmählich löst sich im rabbinischen Schrifttum das selbständige *אלוף* ab, das nun nicht mehr eine Würde, noch weniger ein Amt bezeichnet, sondern ein ehrenvolles Epitheton für einen angesehenen, also viel vermögenden und gelehrten Mann ist. Im 17. Jahrhundert (vielleicht schon früher) treffen wir vielfach die Gesamtheit des Gemeindeausschusses mit *אלופים קצינים ראשים וזכרים* (in der Abkürzung *אקרי"ט*) bezeichnet. Ja sogar die internen Schriftstücke werden im Auftrage der

¹ Die urkundliche Bezeichnung „Schuelkhlopper“ hat ihr Vorbild im *בקשה דנשטא*. Jerusch. Beza 63^a. Mordechai b. Hillel (st. 1298), der die *LA. אקרי דבי גיטתא* hat, bemerkt: *הון הדין לבית הנכנס מנהל השטח בייט*. Vgl. auch Kunitzer, Hamezoref II, Nr. 155.

אלופים gefertigt. ראשים וטובים bezeichnen hierbei die Amtswürde, wogegen אלופים bloß ehrende Beiwörter sind. אלוף an sich bezeichnet also nicht die Amtswürde, wie bei Ben-Jehuda, Thesaurus I. 240. Daß der Gemeindevorstand in seiner Gesamtheit als gelehrte Behörde angesehen wird, ist um so weniger zu verwundern, als auch die gleichzeitigen Ratskollegien „wohl hochgelahrt und weise“ sind. Die Gemeindeverwaltung hat ja in ihrer Mitte nicht nur Dajjanim, sondern fast immer auch Morenumänner, die in sämtlichen Statuten jüdischer Gemeindeverwaltungen als besonders privilegiert erscheinen. Ein weiterer Beweis für diese nüanzierte Bedeutung von אלופים kann auch daraus ersehen werden, daß in Prag z. B. die Mitglieder des höheren Dajjanimkollegiums אלופים ב"ד מ"ש (Schulchan Aruch mit Kommentar Gan nata, Prag 1695) und auch die des niederen Kollegiums אלופים ב"ד וטא (Hock, S. 372, Kol. 2, Nr. 9058) genannt werden.¹ Aluf spielt also, wie wir sehen, auf die Gelehrsamkeit an. Wir finden demgemäß dieses Beiwort auch gegenüber bedeutenden Kapazitäten, allerdings im Verein mit anderen Beiwörtern als „ha-Gaon“ u. dgl. m. angewendet. In diesem Falle ist es bloß eines unter vielen. Als selbständiges Epitheton kommt es in unserem Material einigemal in Verbindung mit המרום „erhaben“, und החריג „gelehrt“ vor. Die Personen, auf die es sich hier bezieht, sind Rabbinatsbeisitzer, gelehrte Vorsteher und Autoren. Ohne ein anderes charakterisierendes Beiwort kommt Aluf in unseren Inschriften 55 mal bei Personen, die den Morenugrad inne haben, vor. Aber auch bei solchen, die nur mit כהרר bezeichnet werden, treffen wir es 34 Mal an. Allerdings ist man berechtigt, bei diesen Personen einige Gelehrsamkeit vorauszusetzen. So sehen wir den האלף כהרר von Nr. 231. 241. 274 als כהרר Nr. 391 sterben. Dasselbe ist bei Nr. 238. 305; 322. 509; 303. 399 der Fall. Ebenso ist man berechtigt, bei Nr. 113. 425 u. a. Gelehrsamkeit vorauszusetzen. Trotzdem kann geschlossen werden, daß die Titulatur nicht mehr ausschließlich bei Personen von bedeutenderer Gelehrsamkeit angewendet wird. Der Weg ist hier wie überall: die Bezeichnung für eine Würde sinkt im Laufe der Zeit zur Titulatur herab. Auch diese stumpft sich allmählich ab, sofern ihr Gebrauch nicht von einer Macht untersagt wird. Ein krasses Beispiel bietet der „Herr“, der seine Souveränität allmählich abgegeben und sich bis zur bloßen Geschlechtsbezeichnung herunter entwickelt hat.

הקצין „vornehmer Herr“ ist das ehrende Beiwort von Mitgliedern der Verwaltung. Es wird aber auch sonst auf sozial Höhergestellte angewendet.

הנדיב „Spender“, ehrendes Beiwort für freigebige Menschen, Mäcene (vgl. S. 264), kommt im ganzen fünfmal in unseren Inschriften vor.

¹ Einen weiteren Beleg hierfür bietet der האלף הרין der Schneiderzunft in Przemyśl; vgl. das Protokoll aus dem Jahre 1690 bei Schorr, Żydzi w Przemyślu (Lemberg 1903), S. 273.

„der Weitbekannte“ kommt in den Grabschriften bis 1670 nur einmal, wie schon Zunz, ges. Schriften III, S. 76, bemerkt, und zwar im Vereine mit הנדיב vor. Hiezu muß noch bemerkt werden, daß diese Inschrift (Nr. 634) wohl einen Fall von 1670 betrifft, aber erst aus dem Jahre 1686 herrührt.

Sonstige ehrende Epitheta sind קברני המפיה der Lenker des Schiffes, der Steuermann, Nr. 219 für Vorsteher; רועה נאמן und die aramäische Form רעא מהימנא „treuer Hirte“ zweimal (Nr. 219. 284) für Vorsteher, einmal für einen Rabbiner (Nr. 517) und einmal für einen hervorragenden Arzt (Nr. 26), der eines von beiden gewesen sein mag.

החסידי „der Fromme“, העני „der Demütige“ wird ebenso bei Personen von bedeutender Gelehrsamkeit wie sonst bei Menschen, die sich durch einen asketischen Lebenswandel oder durch besondere Sittenreinheit auszeichnen, gebraucht.

Der Mann von vornehmer Abstammung, der einige Gelehrsamkeit besitzt, wird mit dem talmudischen בר אברהן ובר אריין ein (echter) Sohn seiner Väter und selbst ein Mann von Gelehrsamkeit, bezeichnet.

Der Stilgewandte ist ein סופר מהיר ein geübter Schreiber, der dichterisch Veranlagte ein פייטן וחרן ein Dichter und Schreiber, ein Dichter und „Reimer“.

הלא הוא = ה"ה „das ist der“ vor der dem Namen unmittelbar vorangehenden Titulatur hebt die Bedeutung der Person ganz besonders hervor.

Mehr bürgerliche Epitheta, die aber noch immer um diese Zeit etwas bedeuten, sind: היקר „der Würdige“; schon im Talmud in etwa diesem Sinne gebraucht. הנעלה „der Edle“, הנכבד „der Geehrte“, in der Bibel als selbständiges Substantiv zur Bezeichnung eines Angehörigen der vornehmen Stände; im Talmud Ber. 60b מביכרים (Ansprache an die Engel).

הקדוש (Nr. 1. 250. 275. 512. 574) mit ה"ה = השם ינקם דמו Gott räche sein Blut (Nr. 20. 82. 232. 410. 514. 518. 537) הקדושה (Nr. 387) von einer Frau wird von Märtyrern gebraucht; das Nähere vgl. S. 1. Es ist zu beachten, daß Nr. 44 dieses Epitheton nicht zeigt. Für die ältere Zeit sind derartige Beispiele nicht selten.

המנוח „der Selige“ (vgl. Zunz, GL, S. 348; der Fragesteller in Bikkurim II, S. 187 kannte offenbar diese Stelle bei Zunz nicht) als Beiwort für Verstorbene treffen wir Nr. 70. 451. 458. 501. 518. 586 an.

כהן צדק = כ"ץ (Priester der Gerechtigkeit) „gerechter Priester“ und מלך לוי = מלך לוי, Fürst der Levitenschaft sind um diese Zeit nicht mehr Titulaturen, sondern reine Stammesbezeichnungen vgl. die historische Entwicklung dieser Bezeichnungen „Briefe“, S. 100—101.

Die Altersbezeichnungen הבהיר für einen Jüngling, האביר für einen jungen, הוקן für einen alten Mann, insbesondere הישיש für einen Greis, werden zuweilen auch gleichzeitig als Titulaturen gebraucht.

Weniger als bei den Frauen werden bei den Männern Persönlichkeiten aus dem Altertum zum Vergleiche herangezogen. Die populärsten sind: der Hohepriester Ahron als Verkörperung des Friedensprinzips und der Patriarch Hillel als der Inbegriff der Demut und der Menschenfreundlichkeit. Nächst diesem findet man auch die Gruppe **הימן וכלכל ודרדע** (I. Reg. 5, 11), die keineswegs irgend welche Wurzeln im Volksleben hat. Das Heranziehen dieser Namen wird wohl auf formale Gründe zurückzuführen sein, vgl. beispielsweise Nr. 113, wo **כלכל** einen Reim zu **שהכל** und Nr. 279, wo **הימן** den Reim zu den ersten zwei Versteilen bildet. Namentlich stellt sich bei dem stereotypen Anfang von **מה נטמן** das Bedürfnis nach dem betreffenden Reimglied ein. Vgl. auch Nr. 538. Über den Einfluß eines biblischen Namens auf die Bildung der Redewendungen vgl. oben unter „Sterben“, S. XXVII.

* * *

מרת bezeichnet bei Frauen dasselbe wie **רבי** bei Männern und ist naturgemäß gleichzeitig die einzige Titulatur. Die Schreibung **מרת** (Nr. 71. 221. 225. 230. 245. 386. 573) ist ohne Zweifel auf **מרת** zurückzuführen. Während jedoch **מרת** als Abbreviatur seine Erklärung finden kann (vgl. oben), erscheint die Schreibung **מרת** ungerechtfertigt.

Die Frau eines Rabbiners oder Rabbinatsbesitzers wird naturgemäß **רבנית** genannt. Aus vielfachen Gründen habe ich bereits „Briefe“, S. 18, n. 3 die Vermutung ausgesprochen, daß diese Titulatur auch bei Frauen mit der Morenwürde graduierter Männer gebraucht wurde, vgl. dazu noch Nr. 10. 252. 360. 677. Es soll allerdings nicht geleugnet werden, daß sich auch entgegengesetzte Beispiele finden, so z. B. Nr. 661. Vielleicht führte diesen Titel die Frau eines wenn auch nur zeitweilig gewählten Dajjans.

Ehrende Epitheta für Frauen sind: **אשה חיל** das alte „Biederweib“. Gerade um diese Zeit war ein großer Teil der Tugenden von Prov., Cap. 31 sehr zeitgemäß. **עקרת הבית** bedeutet „die tüchtige Hauswirtin“, ¹ **החשובה** „die Frau von vornehmer Gesinnung“, **הכשרה** „die Fehlerlose“, **היקרה** „die Würdige“, **החסידה** „die Fromme“, **הצניעה** „die Keusche“, **תמה ובורה** „die Schuldlose und Reine“, **ביישנית** „die Schamhafte, die Verschämte“. **צדקת** ist viel mehr, als die wörtliche Bedeutung „gerecht“ ahnen läßt. Die **Zadeketh** zeichnet sich ebenso sehr durch außerordentliche Frömmigkeit wie durch aufopfernde Menschenliebe aus. **הנבירה** „die Herrin“ ist die Bezeichnung höherer gesellschaftlicher Stellung, **רבה ורנונה** (biblisch) „weich und verzärtelt“ für eine junge und geliebte Person. **נעימה** süß, liebenswürdig (schon im rabbinischen Schrifttum) bezeichnet die Anmutige und Graziöse. **המונה** brav ist das landläufigste Epitheton. **עירנית** städtisch, findig, wacker, nach Erubin 53 b (vgl. S. 64) finden wir Nr. 76. 106. 121. 186. In allen diesen Fällen ist die betreffende Frau

¹ In der spätern Bedeutung mit Anlehnung an Gen. rabba Kap. 71 zu Gen. 29, 31 **עקרה** . . .
... **עקרו של בית**

entweder von ahronidischer Abstammung, oder die Frau eines Mannes mit dem Namen Ahron.

Die Frauen sind gastfreundlich, würdig und schön, wie die Erzmütter Sara, Rachel und Lea. Auch Chana, die Mutter des Propheten Samuel, wird oft zum Vergleiche herangezogen, ebenso Mirjam (vgl. auch Nr. 630 Asuba = Mirjam), die Prophetin Deborah, Penina, Abigail (die Letzte wohl hauptsächlich des Reimes wegen *אשת חיל כאביגיל*). Alle diese verehrten Personen aus dem biblischen Altertum führen im Volksbewußtsein ein unvergängliches Leben und werden jeweilig mit den Eigenschaften der betreffenden Zeit ausgestattet. Wir finden aber auch (Nr. 468. 506) eine andere Altertumsfigur, die als Prototyp der umsichtigen und tatkräftigen Frauenklugheit zum Vergleich herangezogen wird: Die Frau des On b. Peleth, die es verstanden hat, ihren Mann der revolutionären Partei des Korach abwendig zu machen.

Die Namen „Taubé“, „Rösl“ u. dgl. geben Veranlassung zu Epithetis wie *יונה תמה* „einfältige Taube“, *הבצלת ושישנה* „Lilie und Rose“ u. dgl. m., wie andererseits die Zärtlichkeit der Umgebung diese Namen geschaffen hatte.

Über die **Sprache** sei im allgemeinen folgendes bemerkt. Der Stil der Wiener Inschriften hält keinen Vergleich mit dem der Inschriften italienischer Juden aus derselben Zeit aus. Ferner kann eine allmähliche Verschlechterung der Sprache konstatiert werden. Der Grund wird wohl in dem Umstande zu suchen sein, daß die aus Zentren jüdischer Gelehrsamkeit kommenden ersten Ansiedler hier keinen günstigen Boden vorgefunden haben. Trotzdem die Wiener Judenheit berühmte Persönlichkeiten zu Rabbinern berufen hat und außerdem, namentlich in den fünfziger Jahren des 17. Jahrh., viele polnische Gelehrte in ihrer Mitte beherbergte, konnte sich ein derartiges Milieu wie in den Gemeinden Polens, oder sogar wie etwa in Prag nicht entwickeln. Es ist also im allgemeinen weder der vollendete italienische Stil, noch die flotte, rabbinische Sprache Polens zu finden. Indes zeigen hin und wieder eine Anzahl von Inschriften eine reine und edle Sprache. Auf italienischen Einfluß sind die in Versmaß abgefaßten Inschriften¹ zurückzuführen. Wenigstens ist mir bis auf das eine S. 123 angeführte Beispiel aus Frankfurt am Main nicht bekannt, daß die Inschriften deutscher Juden ein Versmaß aufweisen. Zu bemerken wäre dabei, daß zumeist die Inschriften der Rapa, Maor Katan und der mit ihnen in Verwandtschaft stehenden diese Eigenheiten zeigen. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient in dieser Hinsicht Nr. 11.

Der Musivstil ist wohl vertreten, aber keineswegs in dem Maße, wie wir ihn in den Inschriften nach 1670 antreffen. Das entlehnte Sprach-

¹ Nr. 8. 9. 11. 14. 15. 26. 37. 51. 61 (wo der Hinweis fehlt). 87. 117. 150. 155. 163. 176. 180. 204. 210. 293. 301. 311. 346. 364. 375. 377. 387. 408.

gut erhält, wie bekannt, eine nach den Umständen abgeänderte Bedeutung. Sogar halachische Ausdrücke und Termini werden in dieser Weise verwendet. Es sei vermerkt: **אין גומרין עליו ההלל** Nr. 66 vgl. auch Nr. 453. 557 **כל הראי** Nr. 128 **חלוק מתנות על ארבע קרנות** Nr. 175. 220. 224. 640. **ידו על העליונה** Nr. 414. **הלכה למשה** Nr. 435. **מנופה ביום נפה** Nr. 517. **תפלה בבל תאחר** Nr. 511.

Zur Orthographie wäre zu bemerken, daß ein Wort am Ende der Zeile aus Raumgründen gegen die sonstige Übung zuweilen getrennt wird. In anderen Fällen bedient man sich wie in den älteren Druckwerken der sogenannten Kustoden, die auch in manchen Fällen, ebenfalls wie in Druckwerken, in umgekehrter Form gegeben werden. Als Raumfüller trifft man meistens ein **י** oder **ט** in umgekehrter Form an.

Als Ligatur für **אל** wird **א** nicht **א** verwendet.

Die äußere Form des Denkmals. Zu den in kunstgeschichtlicher Beziehung interessantesten Denkmalen wurde eine in der inneren Struktur ziegelrote Marmorart, der sogenannte ungarische Marmor verwendet, der sich aber den Unbilden der Witterung gegenüber am wenigsten widerstandsfähig erwies. Diese Marmorsteine bilden etwa den fünften Teil sämtlicher aus dieser Zeit erhaltenen Denkmäler. Der weiße Marmor ist nur äußerst gering vertreten. Der gewöhnliche Kalkstein, das widerstandsfähigste Material, bildet etwa den dritten Teil sämtlicher Steine. Die restlichen 273 Nummern sind Sandsteine.

Die Höhe schwankt zwischen 55 cm (nur Nr. 294) und 190 cm (nur Nr. 534—535). Die meisten Steine weisen eine Höhe von 90—130 cm auf. Spärlich sind die Größen 160—170 cm vertreten. Die Breite steht in keinem konstanten Verhältnis zur Höhe, da die Steine, wenn man von dem architektonischen Beiwerk absieht, bald mehr die rechteckige, bald mehr die quadratische Form aufweisen. Die Dicke schwankt zwischen 8 und 29 cm. Einmal finden wir auch 5 cm, zweimal 6 cm und wieder einmal 7 cm. Am häufigsten ist die Dicke 10—20 cm anzutreffen. Die Blöcke Nr.¹ 11 und 12 mit 30 cm und Nr. 8 mit 40 cm gehören schon wegen ihrer Form (vgl. das.) zu den Ausnahmen.

Sarkophage finden wir: Nr. 117. 136. 244. 590. Nr. 197, wo es bei Frankl S. 105 Nr. 560 heißt **בית על קברו**, zeigt jetzt keine Spur von einem Sarkophag.

Doppelgrabsteine (zumeist in der Form der Bundestafeln) finden sich a) für Mann und Frau: Nr. 40—41. 54—55. 99—100. 126—128. 223—224. 229—230. 291—292. 430—431. 452—453. 473—474. 485—486.

¹ Die Nummern beziehen sich auch in diesem Abschnitt auf die Inschriften. Die Grabsteinnummern sind dort nachzulesen.

534—535. 632—633. 635—636. b) sonst: 6—7. 27—28. 156—157. 167—168. 496—497. 582—583.

Dieselbe Form des Grabsteines für eine Person zeigen Nr. 263 und Nr. 557. Die Irrtümer, die sich daraus bei der letzteren Nummer ergaben, werden im zweiten Bande dieses Werkes Nr. 696 aufgezeigt.

Als Gegenstück können die einfachen Steine gelten, die die Grabstätte zweier oder mehrerer Personen anzeigen, a) Mann und Frau: Nr. 289—290. 312—313. b) sonst: Nr. 17—18. 96—96^b. 101—102. 314—315. 323—324. 478—479. 658—660.

Es mag bemerkt werden, daß oft eine größere Zeitdifferenz zwischen dem Tode der beiden vereinigten Personen konstatiert werden kann, so: Nr. 54—55. 289—290. 430—431. 485—486. 582—583; vgl. auch S. 176 zu Z. 10 von Nr. 224. Aus diesem Umstande kann auf eine Auswechslung des ursprünglichen Steines geschlossen werden. Daß sogar für Mann und Frau nicht immer ein gemeinsamer Stein in Verwendung war, beweisen Nr. 235. 236 und 319. 320 (hier vielleicht auch auseinanderliegende Grabstätten).

Eine interessante Erscheinung ist die Ausnützung der Rückseite zum Zwecke einer neuen Inschrift. Bei Nr. 17—19 geschah dies aus Raumrücksichten zur selben Zeit, wogegen bei Nr. 525 und 580 vier Jahre dazwischen liegen. Zu beachten ist, daß die Spiegelfläche der Inschrift einen kleinen Teil des Steines ausmacht, wogegen die übrige Fläche unbehauen blieb. Zwischen Nr. 144 und Nr. 622 liegen 39 Jahre. Bei Nr. 103 und Nr. 643 kann die Zeit nicht konstatiert werden.

Eine eigentümliche Erscheinung bietet Nr. 484, wo zwischen den in größerer Schrift gehaltenen Zeilen noch eine andere, aber nicht mehr ganz leserliche Inschrift in kleinerer Schrift zu sehen ist. Ob man hier etwa eine Art Palimpsest erblicken kann, muß dahingestellt bleiben.

Bei den Doppelinschriften Nr. 6—7. 27—28. 99—100. 156—157. 485—486. 534—535 fällt es auf, daß die zweite Inschrift nicht auf der linken Seite, wie es im hebräischen Schriftsatz sein muß, sondern auf der rechten Seite sich vorfindet. Daß dies trotzdem nicht Regel war, bezeugen alle anderen Doppelgrabsteine, die die richtige Stellung aufweisen.

Die Schriftarten bieten in ihren Formen vielfach Interessantes. Die Textabbildungen und die Tafeln sollen unter anderem dem interessierten Forscher ein sicher datiertes Material an die Hand geben. Proben einer auffallend charakteristischen, aber nicht leicht leserlichen, den rabbinischen Charakteren sich nähernden Schrift, die ziemlich verbreitet ist, bieten: Nr. 312—313 (S. 236), Nr. 317 (S. 242), Nr. 649 (S. 501), Nr. 307 (Blatt H), Nr. 661 (Blatt P). Charaktere, wie wir sie Nr. 358 auf S. 259, Nr. 349 auf S. 266 sehen, sind vereinzelt. Einen besonderen Typus bildet die Schriftart Nr. 14 (S. 15), Nr. 484 (S. 365). Beachtenswert ist auch Nr. 595 (Blatt M). Mit

Nr. 686 (S. 524) weiß ich nichts anzufangen. Einfache und schöne quadratische Charaktere bieten Nr. 464 (S. 351) und Nr. 477 (S. 361). Eine mißlungene Ausführung seitens des Steinmetzen zeigen Nr. 17—18 und Nr. 228. Die Kursivschrift (Weiberdeutsch) wird zumal wegen ihrer Schlankheit manchmal aus Raumgründen gebraucht (bei Nr. 346 vielleicht zur Hervorhebung des Reimes). Aus denselben Gründen werden auch kleinere Buchstaben zwischen größere eingeschoben. Die Schrift ist in der Regel vertieft. Erhabene Schrift finden wir Nr. 68. 148. 161 (die Umschrift vertieft) 175. 197.

An symbolischen Darstellungen bieten die Wiener Grabsteine, wenn wir von der Art der Ausführung absehen, keine besonderen Eigenheiten. Hände in segnender Stellung, die die Angehörigen ahronidischer Familien in ihren Siegeln führten (vgl. „Briefe“, S. 65, n. 4), finden wir auch auf ihren Grabsteinen, und zwar bald eingemeißelt, bald in schöner Plastik herausgearbeitet. Zuweilen ist auch daneben eine Krone, die Krone des Priestertums, mit Bezug auf Sprüche der Väter III, 17. Es sind aber auch Beispiele vorhanden, wo das Cohen-Attribut fehlt, so Nr. 15. 150. 205. 294. 584. 599. Der ebenfalls in Siegeln vorkommende („Briefe“, S. 35) Krug (Gießkanne, auch mit Becken) findet sich in gleicher Weise auf den Grabsteinen der Leviten. Dieses Symbol fehlt: Nr. 223. 234. 293. 311. 322. 340. 398. 400. 417. 441. 451. 491. 562. 564. 594. 604. 654. Auf Grabsteinen weiblicher Mitglieder von priesterlichen und levitischen Familien finden wir in der Regel diese Abzeichen nicht. Ein sinnfälliges Beispiel dafür bieten Nr. 452—453. 534—535 und 632—633, wo auf den betreffenden Doppelsteinen das Symbol nur über der dem Manne geltenden Inschrift angebracht ist. Nr. 505 ist die Tochter und auch die Frau eines Leviten und auch hier fehlt das Zeichen. Trotz alledem finden wir es Nr. 158 und 669.

Eine Krone als redendes Symbol für den Namen Kröndl hat Nr. 505. Tierfiguren als solche Symbole für Vornamen finden wir: Nr. 468 (Vogel), Nr. 562 (Lamm), Nr. 586 (Hirsch). Der Löwe erscheint, doch nicht überall, als Begleiter des Namens Jehuda; vgl. S. 45, n. 1. In Nr. 565 finden wir den Löwen mit dem Levitenzeichen kombiniert. Aus denselben Gründen, wie sich ein Eigennamen zuerst zum Patronymikon und dann zum festen Familiennamen entwickelt, finden wir auch Tierfiguren, die ursprünglich redende Symbole von Vornamen vorstellten, später als Wappenzeichen von bestimmten Familien, so hier Wolf oder Hirsch für die Familie Auerbach, Lamm für die Familie Theomim, Maus für die Familie Meisl. Von anderer Provenienz ist der Rabe, der im Verein mit den Priesterhänden im Wappen der Familie Rapa (Rapaport) erscheint. Als Zeichen des ärztlichen Berufes ist Nr. 349 der Löwe anzutreffen, vgl. „Briefe“, S. 6. Als Sinnbild der Jungfernschaft finden wir den Kranz in vier Nummern: 35. 101—102. 140. 181, wovon die drei ersteren der Familie Auerbach gehören. Den Steinbock Nr. 92 weiß ich

nicht zu erklären. Über die Wage Nr. 496 vgl. das.¹ Daß diese beiden nicht etwa als Tierkreiszeichen den Zeitpunkt des Todes anzeigen, geht aus den betreffenden Daten hervor. Einen Arm mit drei Blüten zeigt Nr. 136. Der Davidschild (מגן דוד), über dessen Provenienz so viele Meinungen herrschen,² kommt hier Nr. 223—224. 280. 465 vor, alle dreimal nicht als ein allgemein jüdisches Symbol, sondern in Begleitung des Namens David. (Als Symbol der jüdischen Gemeinde auf dem aus dem J. 1656 herrührenden, im Besitze des historischen Museums der Stadt Wien befindlichen Grenzstein zwischen der Judenstadt und dem Karmeliterkloster.)

Als eine merkwürdige Erscheinung, wenn auch hier nur vereinzelt dastehend, muß die Menschenfigur in Relief Nr. 81 verzeichnet werden.³

Einen leeren Schild, ohne Zweifel für die Aufnahme eines Wappens bestimmt, zeigen Nr. 40—41 und Nr. 59.

Namenaufschriften zum Zwecke der Orientierung, wie wir sie vorzüglich in Frankfurter Inschriften antreffen, zeigen die Wiener Grabsteine in der Regel nicht. Doch finden sich auch hier einige solche Aufschriften, die manchmal auch die Sterbedaten enthalten. Der Zweck ist leicht zu erkennen, da der Vatername fehlt, hingegen der Herkunfts- oder

¹ Zu S. 374, n. 1 wäre noch darauf hinzuweisen, daß in Holland die Grabsteine von Friedensrichtern eine Wage als Symbol aufweisen. G. Polak bei Suchestow, Mazebeth Kodesch III, Eingang = זהו היום לזכרון הזהב (SA. aus Hamagid S. 7), S. 7.

² Die Literaturangabe Jewish Encyclopedia VIII, S. 252 ist keineswegs erschöpfend. Aus der neueren Zeit möge noch Hamagid VI, S. 286; Jüdisches Literaturblatt, S. 35—36. 40. 59; ha-Pisga II, S. 59 genannt werden. Eine befriedigende Erklärung für die Judaisierung dieses Zeichens ist kaum geboten worden.

Vgl. jetzt auch Ozar Israel VI s. v. מגן דוד, Bibliographie. Als Raumfüller finden wir das Zeichen ☿ in einem althebräischen Siegel etwa aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. (Vgl. Lidzbarski, Ephemeris II. 145. Den Hinweis verdanke ich Herrn J. N. Epstein.) Daß dieses Zeichen ein jüdisches Symbol war, geht auch hieraus nicht hervor. [Während der Korrektur.]

³ Über die Frage, inwieweit plastische Figuren bei den Juden in nachexilischer Zeit in Verwendung waren, sucht Steinschneider in Jew. Quart. Rev. XV, 326 zu orientieren. Nach meinem Dafürhalten kann die Frage auf Grund der religionsgesetzlichen Quellen nicht gelöst werden. Gegen jede Plastik vgl. David b. Simra RGA (ש"ת דרבי') I, 127 und in der neueren Zeit Moses Sofer RGA דברי מושי VI, 92 (der Fall selbst steht unter neuzeitlichem Einfluß). Ritualcodex Jore dea §141 verzeichnet auch die (übrigens auf Meinungen im Talmud zurückgehende) Anschauung, daß nur die ganze Menschenfigur in Plastik verboten sei. In unserem Falle kann mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß gegen die guten Sitten nicht gehandelt wurde. Ein eingehendes Gutachten auf Grund der rabbinischen Quellen (תקון דין בענין הקמה בצבת ציור אדם) von Jona b. Abraham Bondy findet sich in Kobaks Jeschurun V, hebr. Abt., S. 47 ff. Über Menschenfiguren auf Frankfurter Grabsteinen vgl. Horowitz, Inschriften, Vorwort. Über den wirklichen Usus und das Volksempfinden in dieser Beziehung können nur die Tatsachen selbst uns belehren. Hingegen kommen die an Bildwerk reichen holländischen Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert (vgl. die Abbildungen in dem S. 17, n. 2 genannten Werke) nicht in Betracht, da sie ohne jeden Zweifel unter christlichem Einfluß stehen.

Wachstein, Inschriften.

festen Familiennamen, unter dem der Verstorbene in seiner Umgebung bekannt war, vorhanden ist. Noch ersichtlicher ist dies bei einigen Frauenaufschriften, wo oben bloß „Frau des . . .“ angegeben, hingegen der Eigennamen der Frau und ihr Vatername in der Inschrift erwähnt wird. Vgl. zu dem Vorgebrachten: Nr. 46. 61. 62. 66. 148. 160. 171. 175. 180. 196. 222. 235. 265. 284 (vgl. das.). 318. 441. 478. 487. 503. 517. 562. 603. 638.

Über die sonstige Stellung des Namens in den Wiener Inschriften läßt sich schwer etwas allgemeines sagen. In der Regel steht der Name mit dem eigentlichen Texte der Inschrift im engsten Zusammenhange. Zum geringeren Teil ist er in einer Umschrift im Vereine mit den anderen Daten angegeben. Eine Stellung, wie wir sie Nr. 6—7. 22 finden, ist vereinzelt und nur in den älteren Inschriften dieser Zeitperiode anzutreffen.

Hebräische Abkürzungen.

אב"ד = אב בית דין. — אדו" = אדוננו. — א"י = ארץ ישראל. — אכ"ר = אמן כן יהי רצון. —
א"מ = אבי מורי. אמי מורתי. — א"נ = את נשמת. — א"ס = אמן סלה. — בנ"ע = בנן ערן. —
בנע"א = בנן ערן אמן. — ב"ה = באור החיים. בית הכנסת. — בהתנ"צ (ץ) = בצרור החיים תהא נשמתו
צוררת. — בהת"צ = בצרור החיים תהא צוררת. — ב"י = בני ישיבה. בני ישראל. — בה"כ = בית הכנסת.
— כמ"ט. כמע"ט = כמעשים טובים. — כע"ז = בעולם הזה. — בעו"ה = בעולם הבא. — כצ"ה =
בצרור החיים. — בר"ח = בראש חודש. — בש"ט = בשם טוב. — ג"ח = נמילות חסדים. — נפ"ת =
נמרא פירוש תוספות. — ג"צ (ץ) = גבאי צדקה. — ד"א = דבר אחר. — דנ"ח = דנמילות חסדים. —
דח"מ = דחול המועד. — דח"ק = דחברא קדישא. — דקק"ק = דקהלה קדושה קראקא. — ד"ת =
דברי תורה. — ה' = השם. הר"ר. — ה"א = ה' אלפים. — האל' = האלוקה. — ה"ה = הלא הוא. —
הה"נ = הרב הגאון. הרב הגדול. — הח' = החבר. — הח"ר = החבר רבי. — הי"ד = השם יקום דמו. —
הנ"ל = הנזכר לעיל. — הק' = הקהלה. הקדוש. — הקב"ה = הקדוש ברוך הוא. — הק"ק = הקהלה
קדושה. — הר"ר = הרב רבי. — הת"נ = החיים תהא נשמתה. — ג"ח = נמילות חסדים. — וחס"י =
וחסודה. — וי"ט = וימים טובים. — וכ' = וכתובים. — וס"ת = וספר תורה. — ז"ל = זכרוננו לברכה. —
זל"ה = זכרוננו לחיי העולם. — זל"ה"ה = זכרוננו לחיי העולם הבא. — זצ"ל = זכר צדיק לברכה. — ח"י"ה =
חלה נדה הדלקה. — ח"ק = חברא קדישא. — מ"ה = טוב הקהל. — י"א = יזכור אלהים. — י"נ =
יצאה נשמתו. — י"צ (ץ) = ישמרהו צורו. — יצ"ו = ישמרהו צורו ונאלו. — יר"ה = ירום הודו. — כה"ר.
כהר"ר = כבוד הרב רבי. — כמ' = כמר. — כמה"ר = כבוד מורנו הרב. — כמ"ר = כבוד מעלת רבי.
כבוד מורנו רבי. — כ"ץ = כהן צדק. — לאא"ז = לאדוני אבי זקני. — לאב' = לאביון. — למ"ט = למעשים
טובים. — למקו' = למקוננות. — לע"ה, לעה"ב = לעולם הבא. — ל"פ. לפ"ק. ל"ק = לפרט קטן. —
ל"ש = ליל שבת. — לש"ש = לשם שמים. — לת"ת = לתלמוד תורה. — מ' = מרת. — מ"ה, מהו,
מהו"ר, מהר"ר, מה"ר, מוה"ר, מוהר"ר = מורנו (ורבינו) הרב רבי. — מהר"ל = מורנו הרב רבי לוי.
— מו' = מורנו ורבינו. — מו"ץ = מורה צדק. — מ"ט = מעשיה טובים. — מ"מ"ה = ממלאך המות. — זמ"ק
= מקהלה קדושה. — מ"ר = מרת. — מ"ש, מו"ש = מורה שוה. — מש"ק = מוצאי שבת קודש. — ג' =
נביאים. — נפט' = נפטר. — נו"נ = נפטר ונקבר. — נ"י = נר ישראל. — נצב"ה = נשמתו צוררת בצרור
החיים. — נר"ו = נטריה רחמנא ופרקיה. — ס"ל. ס"ל = סגן לוי. — סגן לוי. — ע"ה"ב = עולם הבא. —
ע"ב = על כן. — עכ"ל = עד כאן לשונו. — עכנצב"ה = על כן נשמתו צוררת בצרור החיים. — ע"ש =
על שם. — עש"צ = עם שאר צדיקים. — פ"ט = פה טמון. פה טמונה. — פ"נ = פה נטמן. — פ"ק =

פרט קטן, - צוב"ע = צדיקים וצדקניות בנן ערן, - צו"צ = צדיקים וצדקניות, - ק"ק = קהלה קדושה.
 - ר' = רבי, - ר"ה = ראש הקהל, - ר"ח = ראש חדש, - ר"מ = ריש מתיבתא, - ש"ב = שאר בשרי.
 - שלי"ט = שיחיה לאורך ימים טובים, שליטא"ם = שיחיה לאורך ימים טובים אמן סלה, - שמעה"ו =
 שמעולם הזה, - ש"ץ = שליח צבור, - ש"ק, שק"ו = שבת קודש, - שר"א = שר' אלעזר, - שנפ' =
 שנפלה, - ת' = תמור, - ת"ח = תלמיד חכם, - תנבה"צ = תהא נשמתו בצרור החיים צרורה, - תנ"צ
 = תהא נשמתו צרורה, - תנצב"ה = תהי, תהא נשמתו צרורה בצרור החיים, - תנ"צרורה = תהא
 נשמתו צרורה.

Übersicht
der aus den einzelnen Jahren erhaltenen Grabsteine.

| Jahr | Männer | Frauen | Kinder | Unbestimm- baren Ge- schlechts | Zusammen | Jahr | Männer | Frauen | Kinder | Unbestimm- baren Ge- schlechts | Zusammen |
|---------|--------|--------|--------|--------------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------------------------------------|----------|
| 1540(?) | 1 | — | — | — | 1 | 1624.. | 2 | 2 | — | — | 4 |
| 1551(?) | 1 | — | — | — | 1 | 1625.. | 2 | 6 | — | — | 8 |
| 1565(?) | 1 | — | — | — | 1 | 1626.. | — | 3 | — | 1 | 4 |
| 1582.. | — | 1 | — | — | 1 | 1627.. | 5 | — | — | — | 5 |
| 1584.. | 2 | 1 | — | — | 3 | 1628.. | 2 | 3 | 1 | — | 6 |
| 1585.. | — | 1 | — | — | 1 | 1629.. | 4 | 1 | — | 1 | 6 |
| 1586.. | — | 1 | — | — | 1 | 1630.. | 11 | 6 | — | — | 17 |
| 1590.. | 1 | — | — | — | 1 | 1631.. | 6 | 5 | 1 | 1 | 13 |
| 1591.. | 1 | — | — | — | 1 | 1632.. | 2 | 6 | 1 | — | 9 |
| 1595.. | — | 1 | — | — | 1 | 1633.. | 5 | 4 | — | — | 9 |
| 1597.. | 1 | — | — | — | 1 | 1634.. | 5 | 2 | 2 | — | 9 |
| 1599.. | 2 | — | — | — | 2 | 1635.. | 6 | 4 | 1 | — | 11 |
| 1600.. | 4 | — | — | — | 4 | 1636.. | 2 | — | — | — | 2 |
| 1601.. | 1 | 1 | — | — | 2 | 1637.. | 2 | 6 | — | — | 8 |
| 1602(?) | 1 | — | — | — | 1 | 1638.. | 5 | 3 | 1 | — | 9 |
| 1603.. | 1 | — | — | — | 1 | 1639.. | 9 | 11 | 1 | — | 21 |
| 1604.. | — | 1 | — | — | 1 | 1640.. | 6 | 3 | — | — | 9 |
| 1605.. | 2 | 1 | 1 | — | 4 | 1641.. | 3 | 5 | 1 | — | 9 |
| 1606.. | 2 | 2 | — | — | 4 | 1642.. | 3 | 4 | — | — | 7 |
| 1607.. | — | 1 | — | 1 | 2 | 1643.. | 8 | 1 | 1 | — | 10 |
| 1608.. | 1 | 1 | — | 1 | 3 | 1644.. | 3 | 7 | — | — | 10 |
| 1609.. | 2 | 1 | — | — | 3 | 1645.. | 13 | 11 | 2 | — | 26 |
| 1610.. | 1 | 2 | — | — | 3 | 1646.. | 5 | 4 | 1 | — | 10 |
| 1611.. | 1 | 1 | — | — | 2 | 1647.. | 3 | 3 | — | — | 6 |
| 1612.. | 7 | — | 1 | — | 8 | 1648.. | 9 | 6 | 1 | — | 16 |
| 1613.. | 3 | 1 | 1 | — | 5 | 1649.. | 6 | 7 | 1(?) | — | 14 |
| 1614.. | — | 1 | — | — | 1 | 1650.. | 3 | 5 | 1 | — | 9 |
| 1615.. | 2 | 1 | — | — | 3 | 1651.. | 5 | 4 | — | — | 9 |
| 1616.. | 3 | — | — | — | 3 | 1652.. | 6 | 4 | — | — | 10 |
| 1617.. | 5 | 3 | — | — | 8 | 1653.. | 4 | 8 | 1 | — | 13 |
| 1618.. | 2 | 4 | — | — | 6 | 1654.. | 12 | 10 | — | — | 22 |
| 1619.. | 4 | 5 | — | 1 | 10 | 1655.. | 9 | 7 | — | 1 | 17 |
| 1620.. | 7 | 2 | 3 | 1 | 13 | 1656.. | 5 | 2 | — | — | 7 |
| 1621.. | 6 | 3 | — | — | 9 | 1657.. | 9 | 10 | 1 | 1 | 21 |
| 1622.. | 1 | — | 1 | — | 2 | 1658.. | 11 | 4 | 2 | — | 17 |
| 1623.. | 4 | — | — | — | 4 | 1659.. | 6 | 4 | 1 | — | 11 |

| Jahr | Männer | Frauen | Kinder | Unbestimm- baren Ge- schlechts | Zusammen | Jahr | Männer | Frauen | Kinder | Unbestimm- baren Ge- schlechts | Zusammen |
|--------------|--------|--------|--------|--------------------------------------|----------|--------------|--------|--------|--------|--------------------------------------|----------|
| 1660 .. | 5 | 14 | — | — | 19 | Zweifelhaft. | | | | | |
| 1661 .. | 12 | 10 | — | 1 | 23 | 1597 .. | 1 | — | — | — | 1 |
| 1662 .. | 10 | 5 | — | — | 15 | 1616 .. | — | 2 | — | — | 2 |
| 1663 .. | 7 | 2 | 1 | — | 10 | 1621 .. | — | 1 | — | — | 1 |
| 1664 .. | 6 | 5 | — | 1 | 12 | 1635 .. | 1 | — | — | — | 1 |
| 1665 .. | 12 | 3 | — | — | 15 | 1645 .. | 1 | 2 | 1 | — | 4 |
| 1666 .. | 7 | 8 | 1 | 1 | 17 | 1646 .. | — | 1 | — | — | 1 |
| 1667 .. | 5 | 3 | — | — | 8 | 1647 .. | 1 | — | — | — | 1 |
| 1668 .. | 1 | 3 | — | — | 4 | 1648 .. | — | 1 | — | — | 1 |
| 1670 .. | 2 | 1 | — | — | 3 | 1652 .. | — | 1 | — | — | 1 |
| Zweifelhaft. | | | | | | Vor 1670. | | | | | |
| 1595 .. | — | 1 | — | — | 1 | 18 | 22 | 3 | 2 | 45 | |

Konkordanz-Tabelle I.¹

| W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. |
|----|-----|----|-----|----|-----|----|-----|----|-----|----|-----|
| 1 | — | 17 | 5 | 33 | 8 | 49 | 17 | 65 | 28 | 80 | 36 |
| 2 | — | 18 | 5 | 34 | — | 50 | — | 66 | 29 | 81 | — |
| 3 | — | 19 | 6 | 35 | — | 51 | 18 | 67 | — | 82 | 40 |
| 4 | — | 20 | — | 36 | 12 | 52 | — | 68 | 30 | 83 | — |
| 5 | — | 21 | — | 37 | — | 53 | — | 69 | 26 | 84 | — |
| 6 | — | 22 | — | 38 | — | 54 | — | 70 | 31 | 85 | 38 |
| 7 | — | 23 | 548 | 39 | 13 | 55 | — | 71 | — | 86 | 42 |
| 8 | — | 24 | — | 40 | 14 | 56 | 22 | 72 | 32 | 87 | 561 |
| 9 | 2 | 25 | 56 | 41 | 14 | 57 | 19 | 73 | 34 | 88 | — |
| 10 | — | 26 | 135 | 42 | — | 58 | 21 | 74 | 33 | 89 | 43 |
| 11 | — | 27 | — | 43 | — | 59 | 20 | 75 | — | 90 | — |
| 12 | — | 28 | — | 44 | — | 60 | 23 | 76 | 24 | 91 | 44 |
| 13 | 3 | 29 | 7.9 | 45 | — | 61 | — | 77 | — | 92 | 576 |
| 14 | — | 30 | 10 | 46 | 64 | 62 | — | 78 | 35 | 93 | — |
| 15 | — | 31 | 11 | 47 | — | 63 | 25 | 79 | 1 | 94 | — |
| 16 | 37 | 32 | 8 | 48 | 16 | 64 | — | 79 | 39 | 94 | 41 |

¹ Aus technischen Gründen wurden in diese wie in die folgende Konkordanz-Tabelle auch die Nummern des II. Bandes aufgenommen.

| W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. |
|-----------------|-----|-----|--------|------------------|-----|-----|-----|-----|--------|-----|-----|
| 95 | — | 135 | — | 176 | 85 | 215 | 104 | 256 | — | 296 | — |
| 96. | 45 | 136 | 65 | 177 | — | 216 | — | 257 | 123 | 297 | 143 |
| 96 _a | — | 137 | — | 178 | — | 217 | 105 | 258 | 121 | 298 | 144 |
| 97 | — | 138 | 63 | 179 | — | 218 | 577 | 259 | 124 | 299 | 145 |
| 98 | 47 | 139 | — | 180 | 546 | 219 | 566 | 260 | — | 300 | 147 |
| 99 | 48 | 140 | 59 | 181 | — | 220 | — | 261 | — | 301 | — |
| 100 | 48 | 141 | 67 | 182 | — | 221 | — | 262 | — | 302 | 148 |
| 101 | — | 142 | 68 | 183 | 88 | 222 | 106 | 263 | — | 303 | 543 |
| 102 | — | 143 | — | 184 | 89 | 223 | — | 264 | — | 304 | — |
| 103 | — | 144 | 70 | 185 | 91 | 224 | — | 265 | 128 | 305 | 584 |
| 104 | 54 | 145 | — | 186 | 92 | 225 | 107 | 266 | — | 306 | 575 |
| 105 | 27 | 146 | — | 187 | 93 | 226 | — | 267 | 129 | 307 | — |
| 106 | 562 | 147 | 69 | 188 | — | 227 | 109 | 268 | 130 | 308 | 149 |
| 107 | 50 | 148 | 77 | 189 | — | 228 | 99 | 269 | — | 309 | 150 |
| 108 | 49 | 149 | 76 | 190 | 90 | 229 | 108 | 270 | — | 310 | — |
| 109 | 46 | 150 | — | 191 | — | 230 | 108 | 271 | — | 311 | 152 |
| 110 | — | 151 | — | 192 | — | 231 | 94 | 272 | — | 312 | 159 |
| 111 | 52 | 152 | — | 193 | — | 232 | 110 | 273 | 614(?) | 313 | 159 |
| 112 | 51 | 153 | 72 | 194 | — | 233 | 96 | 274 | — | 314 | — |
| 113 | 55 | 154 | 73 | 195 | — | 234 | 118 | 275 | — | 315 | — |
| 114 | — | 155 | 74 | 196 | — | 235 | 542 | 276 | — | 316 | — |
| 115 | — | 156 | 71, 82 | 197 | 97. | 236 | — | 277 | 132 | 317 | — |
| 116 | — | 157 | 71 | — | 560 | 237 | 111 | 278 | 125 | 318 | 579 |
| 117 | 53 | 158 | 75 | 198 | — | 238 | — | 279 | 131 | 319 | 137 |
| 118 | 57 | 159 | — | 199 | — | 239 | 112 | 280 | — | 320 | — |
| 119 | — | 160 | — | 200 | — | 240 | — | 281 | 133 | 321 | 153 |
| 120 | 58 | 161 | — | 201 | — | 241 | 4 | 282 | — | 322 | — |
| 121 | — | 162 | 78 | 202 | — | 242 | — | 283 | 134 | 323 | 555 |
| 122 | — | 163 | 79 | 203 | 101 | 243 | 113 | 284 | — | 324 | — |
| 123 | — | 164 | — | 204 | — | 244 | 114 | 285 | — | 325 | — |
| 124 | — | 165 | — | 205 | — | 245 | — | 286 | — | 326 | 154 |
| 125 | — | 166 | — | 206 | 95 | 246 | — | 287 | — | 327 | 155 |
| 126 | 60 | 167 | 80 | 207 | — | 247 | 115 | 288 | — | 328 | — |
| 127 | 60 | 168 | 80 | 208 | 98 | 248 | 116 | 289 | 182 | 329 | 160 |
| 128 | 60 | 169 | 81 | 209 | 100 | 249 | — | 290 | 182 | 330 | — |
| 129 | 61 | 170 | 556 | 210 | 559 | 250 | 117 | — | 138. | 331 | 156 |
| 130 | — | 171 | 86 | 211 | 102 | 251 | — | 291 | 139 | 332 | — |
| 131 | — | 172 | 84 | 212 | — | 252 | — | 292 | 139 | 333 | 158 |
| 132 | — | 173 | 87 | 213 | — | 253 | 127 | 293 | 140 | 334 | 161 |
| 133 | 62 | 174 | — | 214 | 103 | 254 | 119 | 294 | — | 335 | — |
| 134 | 66 | 175 | 83 | 214 _a | — | 255 | — | 295 | 141 | 336 | — |

| W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. |
|------------------|--------|-----|-----|-----|--------|-----|--------|-----|-----|-----|------|
| 337 | — | 376 | — | 417 | — | 457 | 220 | 498 | — | 539 | 264 |
| 338 | — | 377 | — | 418 | — | 458 | — | 499 | 240 | 540 | 268 |
| 339 | — | 378 | 180 | 419 | 198 | 459 | — | 500 | 172 | 541 | — |
| 340 | 163 | 379 | 583 | 420 | — | 460 | 222 | 501 | — | 542 | 269 |
| 341 | — | 380 | — | 421 | — | 461 | 122 | 502 | 241 | 543 | — |
| 342 | 164 | 381 | 183 | 422 | 199 | 462 | 197 | 503 | — | 544 | 270 |
| 343 | 162 | 382 | — | 423 | 200 | 463 | — | 504 | — | 545 | 271 |
| 344 | 165 | 383 | 185 | 424 | 223 | 464 | 224 | 505 | 243 | 546 | — |
| 345 | 169(?) | 384 | — | 425 | — | 465 | 250 | 506 | 244 | 547 | — |
| 346 | 614(?) | 385 | — | 426 | — | 466 | 225 | 507 | 260 | 548 | — |
| 346 _a | 233 | 386 | 186 | 427 | 201 | 467 | 226 | 508 | 247 | 549 | 563 |
| 347 | — | 387 | — | 428 | — | 468 | 217 | 509 | 248 | 550 | 273 |
| 348 | — | 388 | 187 | 429 | 202 | 469 | — | 510 | 249 | 551 | 274 |
| 349 | — | 389 | — | 430 | — | 470 | 227 | 511 | 142 | 552 | — |
| 350 | — | 390 | — | 431 | — | 471 | 219(?) | 512 | — | 553 | 328 |
| 351 | — | 391 | 188 | 432 | — | 472 | 228 | 513 | — | 554 | — |
| 352 | — | 392 | — | 433 | 568 | 473 | — | 514 | 251 | 555 | 275 |
| 353 | 167 | 393 | — | 434 | 215 | 474 | — | 515 | — | 556 | — |
| 354 | — | 394 | — | 435 | — | 475 | 193. | 516 | 253 | 557 | 278. |
| 355 | 168. | 395 | — | 436 | 203(?) | 476 | 229 | 517 | 254 | 558 | — |
| 355 | 581 | 396 | 189 | 437 | 204(?) | 477 | 238 | 518 | — | 559 | — |
| 356 | 557(?) | 397 | 192 | 438 | 205 | 478 | 230 | 519 | 252 | 560 | 276 |
| 357 | — | 398 | — | 439 | 206 | 479 | 231 | 520 | 255 | 561 | 126. |
| 358 | — | 399 | 190 | 440 | 218 | 480 | — | 521 | 256 | 561 | 553 |
| 359 | 170 | 400 | 191 | 441 | 207 | 481 | — | 522 | 258 | 562 | 567. |
| 360 | 171 | 401 | — | 442 | 209 | 482 | 232 | 523 | 257 | 562 | 585 |
| 361 | — | 402 | — | 443 | 210 | 483 | 234 | 524 | — | 563 | — |
| 362 | — | 403 | 216 | 444 | 208 | 484 | 235 | 525 | 259 | 564 | — |
| 363 | — | 404 | 242 | 445 | — | 485 | — | 526 | — | 565 | 279 |
| 364 | — | 405 | — | 446 | — | 486 | — | 527 | 261 | 566 | — |
| 365 | — | 406 | — | 447 | — | 487 | 236 | 528 | — | 567 | — |
| 366 | 173 | 407 | — | 448 | — | 488 | — | 529 | 272 | 568 | 286. |
| 367 | — | 408 | — | 449 | — | 489 | 237 | 530 | — | 568 | 303 |
| 368 | 174 | 409 | — | 450 | — | 490 | — | 531 | 262 | 569 | 281 |
| 369 | 175 | 410 | 298 | 451 | — | 491 | 151 | 532 | — | 570 | — |
| 370 | 177 | 411 | 194 | 452 | 211 | 492 | — | 533 | — | 571 | 282 |
| 371 | 184 | 412 | — | 453 | — | 493 | 239 | 534 | 265 | 572 | 277 |
| 372 | — | 413 | — | 454 | 212 | 494 | — | 535 | 266 | 573 | 283 |
| 373 | 176 | 414 | 195 | 455 | 213 | 495 | 245 | 536 | — | 574 | 136 |
| 374 | 178 | 415 | 196 | 456 | 558(?) | 496 | 246 | 537 | 263 | 575 | 284 |
| 375 | 179 | 416 | 214 | 456 | 596(?) | 497 | 246 | 538 | 267 | | |

| W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. |
|-----|--------|------------------|-----|------------------|-----|-----|-------|-----|-------|------------------|------|
| 576 | 285 | 616 | 552 | 656 | 571 | 698 | 322 | 739 | 337 | 780 | — |
| 577 | 597(?) | 617 | — | 657 | — | 699 | 545 | 740 | — | 781 | — |
| 578 | 294 | 618 | — | 658 | — | 700 | 223-4 | 741 | — | 782 | 582 |
| 579 | 287 | 619 | 312 | 659 | — | 701 | — | 742 | 336 | 783 | — |
| 580 | — | 620 | 297 | 660 | — | 702 | — | 743 | 338 | 784 | — |
| 581 | 288 | 621 | — | 661 | — | 703 | 549 | 744 | — | 785 | — |
| 582 | 300 | 622 | 314 | 662 | 572 | 704 | 673 | 745 | — | 786 | 387 |
| 583 | 300 | 623 | 290 | 663 | — | 705 | 674 | 746 | — | 787 | 146 |
| 584 | — | 624 | 315 | 664 | — | 706 | — | 747 | — | 788 | — |
| 585 | — | 625 | — | 664 _a | — | 707 | — | 748 | 339 | 789 | — |
| 586 | 289 | 626 | — | 665 | — | 708 | 325 | 749 | — | 790 | 351 |
| 587 | 291 | 627 | — | 666 | — | 709 | 326 | 750 | — | 791 | — |
| 588 | — | 628 | 316 | 667 | — | 710 | 586 | 751 | — | 792 | — |
| 589 | — | 629 | — | 668 | — | 711 | — | 752 | 340-1 | 793 | — |
| 590 | 292 | 630 | 295 | 669 | — | 712 | — | 753 | — | 794 | 679 |
| 591 | 293 | 631 | — | 670 | — | 713 | 327 | 754 | 342 | 795 | 352 |
| 592 | — | 632 | 317 | 671 | 580 | 714 | 675 | 755 | — | 796 | 353 |
| 593 | — | 633 | 317 | 672 | — | 715 | — | 756 | 343 | 797 | 354 |
| 594 | 296 | 634 | 320 | 673 | — | 716 | 329 | 757 | — | 798 | — |
| 595 | 311 | 635 | 318 | 675 | — | 717 | 120 | 758 | — | 799 | — |
| 596 | — | 636 | 319 | 676 | — | 718 | — | 759 | — | 800 | 680 |
| 597 | 307 | 637 | — | 677 | — | 719 | 330 | 760 | — | 801 | 356 |
| 598 | 313 | 638 | — | 678 | — | 720 | 333 | 761 | 344 | 802 | 355. |
| 599 | — | 639 | 588 | 679 | — | 721 | — | 762 | 345 | 802 | 681 |
| 600 | — | 640 | — | 680 | — | 722 | 332 | 763 | — | 803 | 735 |
| 601 | 299 | 641 | 83 | 681 | — | 723 | 331 | 764 | — | 804 | — |
| 602 | 280 | 642 | 573 | 682 | — | 724 | — | 765 | 346-7 | 805 | — |
| 603 | 301. | 643 | — | 684 | — | 725 | 676 | 766 | — | 806 | — |
| | 551 | 644 | 550 | 685 | 547 | 726 | — | 767 | — | 807 | — |
| 604 | 302 | 644 _a | 574 | 686 | — | 727 | — | 768 | 677 | 808 | — |
| 605 | 304 | 645 | — | 687 | — | 728 | — | 769 | — | 809 | — |
| 606 | — | 646 | — | 688 | — | 729 | 334 | 770 | 678 | 810 | — |
| 607 | — | 647 | — | 689 | — | 730 | 335 | 771 | — | 811 | — |
| 608 | 305 | 648 | — | 690 | — | 731 | — | 772 | — | 812 | 359 |
| 609 | — | 649 | — | 691 | — | 732 | — | 773 | 348 | 813 | 684 |
| 610 | 306 | 650 | — | 692 | — | 733 | — | 774 | 349 | 814 | 360 |
| 611 | — | 651 | — | 693 | — | 734 | — | 775 | — | 815 | — |
| 612 | — | 652 | — | 694 | — | 735 | — | 776 | — | 815 _a | 683 |
| 613 | 308 | 653 | — | 695 | — | 736 | — | 777 | — | 816 | 166 |
| 614 | 309 | 654 | — | 696 | 321 | 737 | — | 778 | 350 | 817 | — |
| 615 | 310 | 655 | — | 697 | — | 738 | — | 779 | — | 818 | 361 |

| W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. |
|-----|------|-----|------|-----|-----|-----|------|------|------------------|------|------|
| 819 | — | 855 | 384 | 892 | 409 | 931 | 443 | 968 | 479 | 1006 | 506 |
| 820 | — | 856 | 383 | 893 | 410 | 932 | 439 | 969 | 474 | 1007 | 504 |
| 821 | — | 857 | — | 894 | 411 | 933 | 438. | 970 | 480 | 1008 | 508 |
| 822 | 358 | 858 | — | 895 | — | 934 | 442 | 971 | 478 | 1009 | 510 |
| 823 | 685 | 859 | 386 | 896 | — | 935 | 444 | 972 | 476 | 1010 | — |
| 824 | 413 | 860 | 689 | 897 | 412 | 936 | 446 | 973 | 473 | 1011 | 513 |
| 825 | 362 | 861 | 374 | 898 | 414 | 937 | 448 | 974 | 482 | 1012 | 419 |
| 826 | — | 862 | 388 | 899 | 415 | 938 | 445 | 975 | 475 | 1013 | 511 |
| 827 | — | 863 | 389 | 900 | 157 | 939 | 450 | 976 | 484 | 1014 | 509 |
| 828 | 686 | 864 | — | 901 | 418 | 940 | — | 977 | — | 1015 | — |
| 829 | — | 865 | 390 | 902 | 420 | 941 | 449 | 978 | 487 | 1016 | 515 |
| 830 | 682 | 866 | 400 | 903 | 691 | 942 | 447 | 979 | 486 | 1017 | 516 |
| 831 | — | 867 | 391 | 904 | 416 | 943 | 407 | 980 | 485 | 1018 | 517 |
| 832 | 364 | 868 | 392 | 905 | 385 | 944 | — | 981 | 481 | 1019 | 514. |
| 833 | — | 869 | — | 906 | 424 | 945 | 452 | 982 | 483 | 1020 | 695 |
| 834 | 365 | 870 | 395. | 907 | 421 | 946 | 453 | 983 | 493 | 1021 | — |
| 835 | — | 871 | 564 | 908 | 422 | 947 | 454 | 984 | 488 | 1022 | — |
| 836 | 363 | 872 | 399 | 909 | 451 | 948 | 692 | 985 | 491 | 1023 | 518 |
| 837 | 366 | 873 | 393 | 910 | 423 | 949 | 455 | 986 | 489 | 1024 | 519 |
| 838 | 367 | 874 | 394 | 911 | — | 950 | 462 | 987 | 494 | 1025 | 521 |
| 839 | 368 | 875 | — | 912 | 428 | 951 | 458 | 988 | 490 | 1026 | — |
| 840 | 370. | 876 | 396 | 913 | 426 | 952 | 461 | 989 | 495 | 1027 | 524 |
| | 687 | 877 | 397 | 914 | 427 | 953 | 460 | 990 | 496 ¹ | 1028 | 523 |
| 841 | 181. | 878 | — | 915 | 425 | 954 | 463 | 991 | 492 | 1029 | 525 |
| | 371 | 879 | — | 916 | 429 | 955 | 464 | 992 | 497. | 1030 | 696 |
| 842 | 372 | 880 | — | 917 | 430 | 956 | 459 | 993 | 694 | 1031 | 522 |
| 843 | — | 881 | 398 | 918 | — | 957 | 468 | 994 | 498 | 1032 | — |
| 844 | 373. | 882 | 401 | 919 | 432 | 958 | 471 | 995 | 369 | 1033 | 526 |
| | 688 | 883 | 402 | 920 | 434 | 959 | 467 | 996 | — | 1034 | 520 |
| 845 | — | 884 | 403 | 921 | 435 | 960 | 465 | 997 | 499 | 1035 | 527 |
| 846 | 375 | 885 | 405. | 922 | 554 | 961 | 470 | 998 | — | 1036 | 529 |
| 847 | 376 | 886 | 578 | 923 | 431 | 962 | 469 | 999 | — | 1037 | 528 |
| 848 | 378 | 887 | 404 | 924 | 433 | 963 | 472 | 1000 | — | 1038 | 565 |
| 849 | 377 | 888 | — | 925 | — | 964 | 466. | 1001 | 500 | 1039 | 537 |
| 850 | 379 | 889 | — | 926 | — | 965 | 693 | 1002 | 507 | 1040 | 530 |
| 851 | 380 | 890 | 406 | 927 | 440 | 966 | 587 | 1003 | 503 | 1041 | 533. |
| 852 | 381 | 891 | 690 | 928 | 437 | 967 | 477 | 1004 | 501 | | 697 |
| 853 | 382 | 892 | 408 | 929 | 436 | | 457 | 1005 | 512 | | 532. |
| 854 | — | 893 | — | 930 | 441 | | — | | 505 | | 700 |

¹ Irrtümlich 494.

| W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. |
|-------------------|------|------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|------|-----|------|-----|
| 1042 | 534. | 1601 | — | 1084 | — | 1103 | 607 | 1123 | 627 | 1146 | 650 |
| | 698 | 1062 | — | 1085 | 589 | 1104 | 608 | 1124 | 628 | 1147 | 651 |
| 1043 | 531. | 1063 | — | 1086 | 590 | 1105 | 609 | 1125 | 629 | 1148 | 652 |
| | 699 | 1064 | — | 1087 | 591 | 1106 | 610 | 1126 | 630 | 1149 | 653 |
| 1044 | 536 | 1065 | — | 1088 | 592 | 1107 | 611 | 1127 | 631 | 1150 | 654 |
| 1045 | 538 | 1066 | — | 1089 | 593 | 1108 | 612 | 1128 | 632 | 1151 | 655 |
| | 535. | 1067 | — | 1090 | 594 | 1109 | 613 | 1129 | 633 | 1152 | 656 |
| 1046 | 701 | 1068 | — | 1091 | 595 | 1110 | | 1130 | 634 | 1153 | 657 |
| 1047 | 540 | 1069 | — | 1092 | | vielleicht 273 | 614 | 1131 | 635 | 1154 | 658 |
| 1048 | 541 | 1070 | — | vielleicht 456 | 596 | oder 346 | | 1132 | 636 | 1155 | 659 |
| 1049 | 539 | 1071 | — | 1093 | | 1111 | 615 | 1133 | 637 | 1156 | 660 |
| 1050 | 544 | 1072 | — | 1093 | | 1111 | 615 | 1134 | 638 | 1157 | 661 |
| 1051 | — | 1073 | — | vielleicht 577 | 597 | 1112 | 616 | 1135 | 639 | 1158 | 662 |
| 1051 _a | — | 1074 | — | 577 | | 1113 | 617 | 1136 | 640 | 1159 | 663 |
| 1052 | — | 1075 | — | 1094 | 598 | 1114 | 618 | 1137 | 641 | 1160 | 664 |
| 1053 | — | 1076 | — | 1095 | 599 | 1115 | 619 | 1138 | 642 | 1161 | 665 |
| 1054 | — | 1077 | — | 1096 | 600 | 1116 | 620 | 1139 | 643 | 1162 | 666 |
| 1055 | — | 1078 | — | 1097 | 601 | 1117 | 621 | 1140 | 644 | 1163 | 667 |
| 1056 | — | 1079 | — | 1098 | 602 | 1118 | 622 | 1141 | 645 | 1164 | 668 |
| 1057 | — | 1080 | — | 1099 | 603 | 1119 | 623 | 1142 | 646 | 1165 | 769 |
| 1058 | — | 1081 | — | 1100 | 604 | 1120 | 624 | 1143 | 647 | 1166 | 670 |
| 1059 | — | 1082 | — | 1101 | 605 | 1121 | 625 | 1144 | 648 | 1167 | 671 |
| 1060 | — | 1083 | — | 1102 | 606 | 1122 | 626 | 1145 | 649 | 1168 | 672 |

Konkordanz-Tabelle II.

| Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. |
|-----|--------|-----|--------|-----|-----|-----|----|-----|-----------------|-----|------|
| 1 | 78 | 12 | 36 | 23 | 60 | 34 | 72 | 45 | 96. | 54 | 104 |
| 2 | 9 | 13 | 39 | 24 | 75 | 35 | 77 | 45 | 96 ^b | 55 | 113 |
| 3 | 13 | 14 | 40. 41 | 25 | 63 | 36 | 80 | 46 | 109 | 56 | 25 |
| 4 | 241 | 15 | 26 | 26 | 69 | 37 | 16 | 47 | 98 | 57 | 118 |
| 5 | 17. 18 | 16 | 48 | 27 | 105 | 38 | 85 | 48 | 99. | 58 | 120 |
| 6 | 19 | 17 | 49 | 28 | 65 | 39 | 79 | 48 | 100 | 59 | 140 |
| 7 | 29 | 18 | 51 | 29 | 66 | 40 | 82 | 49 | 108 | 60 | 126— |
| 8 | 32. 33 | 19 | 57 | 30 | 68 | 41 | 94 | 50 | 107 | 60 | 128 |
| 9 | 29 | 20 | 59 | 31 | 70 | 42 | 86 | 51 | 112 | 61 | 129 |
| 10 | 30 | 21 | 58 | 32 | 72 | 43 | 89 | 52 | 111 | 62 | 133 |
| 11 | 31 | 22 | 56 | 33 | 73 | 44 | 91 | 53 | 117 | 63 | 138 |

| Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. |
|-----|------|-----|------|-----|--------|-----|--------|-----|------------------|-----|------|
| 64 | 46 | 102 | 211 | 141 | 295 | 182 | 289. | 221 | 453(?) | 260 | 507 |
| 65 | 136 | 103 | 214 | 142 | 511 | | 290 | 222 | 460 | 261 | 527 |
| 66 | 134 | 104 | 215 | 143 | 297 | 183 | 381 | 223 | 424 | 262 | 531 |
| 67 | 141 | 105 | 217 | 144 | 298 | 184 | 371 | 224 | 464 | 263 | 537 |
| 68 | 142 | 106 | 222 | 145 | 299 | 185 | 383 | 225 | 466 | 264 | 539 |
| 69 | 147 | 107 | 225 | 146 | 787 | 186 | 386 | 226 | 467 | 265 | 534. |
| 70 | 144 | | 229. | 147 | 300 | 187 | 388 | 227 | 470 | 266 | 535 |
| | 156. | 108 | 230 | 148 | 302 | 188 | 391 | 228 | 472 | 267 | 538 |
| 71 | 157 | 109 | 227 | 149 | 308 | 189 | 396 | 229 | 475 | 268 | 540 |
| 72 | 153 | 110 | 232 | 150 | 309 | 190 | 399 | 230 | 477 | 269 | 542 |
| 73 | 154 | 111 | 237 | 151 | 491 | 191 | 400 | | 478. | 270 | 544 |
| 74 | 155 | 112 | 239 | 152 | 311 | 192 | 397 | 231 | 479 | 271 | 545 |
| 75 | 158 | 113 | 243 | 153 | 321 | 193 | 475 | 232 | 482 | 272 | 529 |
| 76 | 149 | 114 | 244 | 154 | 326 | 194 | 411 | 233 | 346 ^a | 273 | 550 |
| 77 | 148 | 115 | 247 | 155 | 327 | 195 | 414 | 234 | 483 | 274 | 551 |
| 78 | 162 | 116 | 248 | 156 | 331 | 196 | 415 | 235 | 484 | 275 | 555 |
| 79 | 163 | 117 | 250 | 157 | 900 | 197 | 462 | 236 | 487 | 276 | 560 |
| | 167. | 118 | 234 | 158 | 333 | 198 | 419 | 237 | 489 | 277 | 572 |
| 80 | 168 | 119 | 254 | 159 | 312 | 199 | 422 | 238 | 476 | 278 | 557 |
| 81 | 169 | 120 | 717 | 160 | 329 | 200 | 423 | 239 | 493 | 279 | 565 |
| 82 | 157 | 121 | 258 | 161 | 334 | 201 | 427 | 240 | 499 | 280 | 602 |
| | 175. | 122 | 461 | 162 | 343 | 202 | 429 | 241 | 502 | 281 | 569 |
| 83 | 641 | 123 | 257 | 163 | 340 | 203 | 436(?) | 242 | 404 | 282 | 571 |
| 84 | 172 | 124 | 259 | 164 | 342 | 204 | 437(?) | 243 | 505 | 283 | 573 |
| 85 | 176 | 125 | 278 | 165 | 344 | 205 | 438 | 244 | 506 | 284 | 575 |
| 86 | 171 | 126 | 561 | 166 | 816 | 206 | 439 | 245 | 495 | 285 | 576 |
| 87 | 173 | 127 | 253 | 167 | 353 | 207 | 441 | | 496. | 286 | 568 |
| 88 | 183 | 128 | 265 | 168 | 355 | 208 | 444 | 246 | 497 | 287 | 579 |
| 89 | 184 | 129 | 267 | 169 | 345(?) | 209 | 442 | 247 | 508 | 288 | 581 |
| 90 | 190 | 130 | 268 | 170 | 359 | 210 | 443 | 248 | 509 | 289 | 586 |
| 91 | 185 | 131 | 279 | 171 | 360 | | 452. | 249 | 510 | 290 | 623 |
| 92 | 186 | 132 | 277 | 172 | 500 | 211 | 453 | 250 | 465 | 291 | 587 |
| 93 | 187 | 133 | 281 | 173 | 366 | 212 | 454 | 251 | 514 | 292 | 590 |
| 94 | 231 | 134 | 283 | 174 | 368 | 213 | 455 | 252 | 519 | 293 | 591 |
| 95 | 206 | 135 | 26 | 175 | 369 | 214 | 416 | 253 | 516 | 294 | 578 |
| 96 | 233 | 136 | 574 | 176 | 373 | 215 | 434 | 254 | 517 | 295 | 630 |
| 97 | 197 | 137 | 319 | 177 | 370 | 216 | 403 | 255 | 520 | 296 | 594 |
| 98 | 208 | 138 | 291 | 178 | 374 | 217 | 468 | 256 | 521 | 297 | 620 |
| 99 | 228 | | 291. | 179 | 375 | 218 | 440 | 257 | 523 | 298 | 410 |
| 100 | 209 | 139 | 292 | 180 | 378 | 219 | 471(?) | 258 | 522 | 299 | 601 |
| 101 | 203 | 140 | 293 | 181 | 841 | 220 | 457 | 259 | 525 | 300 | 582 |

| Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|-----|-----|------------------|------|
| 301 | 603 | 338 | 743 | 376 | 847 | 414 | 898 | 453 | 945 | 492 | 991 |
| 302 | 604 | 339 | 748 | 377 | 849 | 415 | 899 | 454 | 946 | 493 | 983 |
| 303 | 568 | 340 | 752 | 378 | 848 | 416 | 904 | 455 | 948 | 494 | 987 |
| 304 | 605 | 341 | | 379 | 850 | 417 | 997 | 456 | 962 | 495 | 989 |
| 305 | 608 | 342 | 754 | 380 | 851 | 418 | 901 | 457 | 966 | 496 ¹ | 990 |
| 306 | 610 | 343 | 756 | 381 | 852 | 419 | 1012 | 458 | 950 | 497 | 992 |
| 307 | 597 | 344 | 761 | 382 | 853 | 420 | 902 | 459 | 955 | 498 | 993 |
| 308 | 613 | 345 | 762 | 383 | 856 | 421 | 907 | 460 | 952 | 499 | 996 |
| 309 | 614 | 346 | 765 | 384 | 855 | 422 | 908 | 461 | 951 | 500 | 1000 |
| 310 | 615 | 347 | | 385 | 905 | 423 | 910 | 462 | 949 | 501 | 1003 |
| 311 | 595 | 348 | 773 | 386 | 859 | 424 | 906 | 463 | 953 | 502 | 1004 |
| 312 | 619 | 349 | 774 | 387 | 786 | 425 | 915 | 464 | 954 | 503 | 1002 |
| 313 | 598 | 350 | 778 | 388 | 862 | 426 | 913 | 465 | 959 | 504 | 1007 |
| 314 | 622 | 351 | 790 | 389 | 863 | 427 | 914 | 466 | 963 | 505 | 1005 |
| 315 | 624 | 352 | 795 | 390 | 865 | 428 | 912 | 467 | 958 | 506 | 1006 |
| 316 | 628 | 353 | 796 | 391 | 867 | 429 | 916 | 468 | 956 | 507 | 1001 |
| 317 | 632 | 354 | 797 | 392 | 868 | 430 | 917 | 469 | 961 | 508 | 1008 |
| | 633 | 355 | 802 | 393 | 872 | 431 | 923 | 470 | 960 | 509 | 1014 |
| 318 | 635 | 356 | 801 | 394 | 873 | 432 | 919 | 471 | 957 | 510 | 1009 |
| 319 | 636 | 357 | 803 | 395 | 870 | 433 | 924 | 472 | 962 | 511 | 1013 |
| 320 | 634 | | 804 | 396 | 875 | 434 | 920 | 473 | 973 | 512 | 1044 |
| 321 | 696 | 358 | 822 | 397 | 876 | 435 | 921 | 474 | 969 | 513 | 1011 |
| 322 | 698 | 359 | 812 | | 877 | 436 | 929 | 475 | 975 | 514 | 1019 |
| 323 | 700 | 360 | 814 | 398 | 880 | 437 | 928 | 476 | 972 | 515 | 1016 |
| 324 | | 361 | 818 | 399 | 871 | 438 | 933 | 477 | 965 | 516 | 1017 |
| 325 | 708 | 362 | 825 | 400 | 866 | 439 | 932 | 478 | 971 | 517 | 1018 |
| 326 | 709 | 363 | 836 | 401 | 881 | 440 | 927 | 479 | 968 | 518 | 1022 |
| 327 | 712 | 364 | 832 | 402 | 882 | 441 | 930 | 480 | 970 | 519 | 1023 |
| | 713 | 365 | 834 | 403 | 883 | 442 | 933 | 481 | 981 | 520 | 1033 |
| 328 | 553 | 366 | 837 | 404 | 885 | 443 | 931 | 482 | 974 | 521 | 1024 |
| 329 | 716 | 367 | 838 | 405 | 884 | 444 | 934 | 483 | 982 | 522 | 1030 |
| 330 | 719 | 368 | 839 | 406 | 888 | 445 | 937 | 484 | 976 | 523 | 1027 |
| 331 | 723 | 369 | 994 | 407 | 942 | 446 | 935 | 485 | 980 | 524 | 1026 |
| 332 | 722 | 370 | 840 | 408 | 890 | 447 | 941 | 486 | 979 | 525 | 1028 |
| 333 | 720 | 371 | 841 | 409 | 892 | 448 | 936 | 487 | 978 | 526 | 1032 |
| 334 | 729 | 372 | 842 | 410 | 893 | 449 | 940 | 488 | 984 | 527 | 1034 |
| 335 | 730 | 373 | 844 | 411 | 894 | 450 | 938 | 489 | 986 | 528 | 1036 |
| 336 | 742 | 374 | 861 | 412 | 897 | 451 | 909 | 490 | 988 | 529 | 1035 |
| 337 | 739 | 375 | 846 | 413 | 824 | 452 | 944 | 491 | 985 | 530 | 1039 |

¹ Irrtümlich 494.

| Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. | Fr. | W. |
|-----|--------|-----|------------------|-----|------------|-----|------|-----|------|-----------|--|
| 531 | 1043 | 562 | 106 | 593 | 1089 | 616 | 1112 | 647 | 1143 | 678 | 770 |
| 532 | 1041 | 563 | 549 | 594 | 1090 | 617 | 1113 | 648 | 1144 | 679 | 794 |
| 533 | 1040 | 564 | 870 | 595 | 1091 | 618 | 1114 | 649 | 1145 | 680 | 800 |
| 534 | 1042 | 565 | 1037 | | 1092; | 619 | 1115 | 650 | 1146 | 681 | 802 |
| 535 | 1046 | 566 | 219 | 596 | vielleicht | 620 | 1116 | 651 | 1147 | 682 | 830 |
| 536 | 1044 | 567 | 562 | | 456 | 621 | 1117 | 652 | 1148 | 683 | 815 ^a |
| 537 | 1038 | 568 | 433 | | 1093; | 622 | 1118 | 653 | 1149 | 684 | 813 |
| 538 | 1045 | 569 | 965 | 597 | vielleicht | 623 | 1119 | 654 | 1150 | 685 | 823 |
| 539 | 1049 | 570 | 964 | | 577 | 624 | 1120 | 655 | 1151 | 686 | 828 |
| 540 | 1047 | 571 | 656 | 598 | 1094 | 625 | 1121 | 656 | 1152 | 687 | 840 |
| 541 | 1048 | 572 | 662 | 599 | 1095 | 626 | 1122 | 657 | 1153 | 688 | 844 |
| 542 | 235 | 573 | 642 | 600 | 1096 | 627 | 1123 | 658 | 1154 | 689 | 860 |
| 543 | 303 | 574 | 644 ^a | 601 | 1097 | 628 | 1124 | 659 | 1155 | 690 | 889 |
| 544 | 1050 | 575 | 306 | 602 | 1098 | 629 | 1125 | 660 | 1156 | 691 | 903 |
| 545 | 699 | 576 | 91 | 603 | 1099 | 630 | 1126 | 661 | 1157 | 692 | 947 |
| 546 | 180 | 577 | 218 | 604 | 1100 | 631 | 1127 | 662 | 1158 | 693 | 963 |
| 547 | 685 | 578 | 884 | 605 | 1101 | 632 | 1128 | 663 | 1159 | 694 | 992 |
| 548 | 23 | 579 | 318 | 606 | 1102 | 633 | 1129 | 664 | 1160 | 695 | 1019 |
| 549 | 703 | 580 | 671 | 607 | 1103 | 634 | 1130 | 665 | 1161 | 696 | 1029 |
| 550 | 644 | 581 | 355 | 608 | 1104 | 635 | 1131 | 666 | 1162 | 697 | 1040 |
| 551 | 603 | 582 | 782 | 609 | 1105 | 636 | 1132 | 667 | 1163 | 698 | 1042 |
| 552 | 616 | 583 | 379 | 610 | 1106 | 637 | 1133 | 668 | 1164 | 699 | 1043 |
| 553 | 561 | 584 | 305 | 611 | 1107 | 638 | 1134 | 669 | 1165 | 700 | 1041 |
| 554 | 922 | 585 | 562 | 612 | 1108 | 639 | 1135 | 670 | 1166 | 701 | 1046 |
| 555 | 323 | 586 | 710 | 613 | 1109 | 640 | 1136 | 671 | 1167 | 702 | 1046 ^a |
| 556 | 170 | 587 | 964 | | 1110 | 641 | 1137 | 672 | 1168 | | |
| 557 | 356(?) | 588 | 639 | | vielleicht | 642 | 1138 | 673 | 704 | 703 | Steine aus Wr.Neu- stadt ¹ |
| 558 | 456(?) | 589 | 1085 | 614 | 273 | 643 | 1139 | 674 | 705 | 704 | |
| 559 | 210 | 590 | 1086 | | oder | 644 | 1140 | 675 | 714 | | |
| 560 | 197 | 591 | 1087 | | 346 | 645 | 1141 | 676 | 725 | 705 | — |
| 561 | 87 | 592 | 1088 | 615 | 1111 | 646 | 1142 | 677 | 768 | ohne Text | |

¹ Aus den Jahren 1264 und 1303, worüber an anderer Stelle.

Über die **Grundlagen der Publikation sowie Ziel und Methode der Bearbeitung** sei folgendes bemerkt:

Zur Gewinnung der Texte dienten: *a)* photographische Kopien sämtlicher Grabsteine, *b)* eine Anzahl von Abklatschen der schlechter erhaltenen Grabsteine, *c)* die Originale, die nicht nur einmal, sondern so oft ein Zweifel aufstieg, immer aufs neue untersucht wurden. Die Nachprüfung erstreckte sich nicht nur auf die einzelnen Bestandteile des Textes, sondern sogar auf die Zeichen. Der Text wurde ferner mit der Franklschen Edition und mit der in den Literaturabkürzungen verzeichneten Handschrift Sterns verglichen. Zur Ehre Sterns muß gesagt werden, daß die 701 Nummern enthaltende Hs. korrekter und vollständiger als der Franklsche Abdruck ist. Zur bequemen Vergleichung ist die Numerierung Frankls mit der der vorliegenden Arbeit in den Tabellen I und II übersichtlich zusammengestellt, wobei zu bemerken ist, daß auch diejenigen Nummern Frankls, die nur 2—3 Textworte oder sogar nur eines enthalten, aufgenommen sind.

Texte, die in Frankls Edition enthalten, zu denen aber keine Grabsteine vorhanden sind, wurden in diese Arbeit aufgenommen¹ und daran in der Regel kritische Bemerkungen angeschlossen.

Wie schon in der als Probe gedachten Veröffentlichung in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie der Wissenschaften Bd. 156/4, wurde in dieser Gesamtpublikation der Grabinschriften das Mögliche getan, um das historisch Wichtige zu erforschen und herauszuarbeiten. Um aber eine alle Vorsicht heischende Quelle, wie es einmal die Grabschrift ihrer Natur nach ist, historisch nützen zu können, mußte nach anderen Zeugnissen gesucht werden. Hierbei erwies sich das Identifizierungsgeschäft als ein zwar schwieriges, aber auch gleichzeitig als das einzig richtige Mittel, das vorgesezte Ziel zu erreichen. Die Wege, die dazu führen, im einzelnen anzuführen, ist ebenso uninteressant wie schwer möglich. Die Gründe für jede Identifikation sind an Ort und Stelle angegeben und können leicht nachgeprüft werden. Viele hypothetische Annahmen konnten bei der Durchsicht der Arbeit durch das Auftauchen der Prager Judenbriefe aus dem Jahre 1619, insbesondere aber durch das wertvolle Material bei Schwarz, Wiener Ghetto, II. Teil, verifiziert werden. So sehr die Namen, insbesondere die Familien- und Beinamen zu schaffen geben, so bietet andererseits die Sitte, die Nachkommen nach Verstorbenen zu benennen, eine brauchbare Handhabe. Ebenso erweisen sich die Titulaturen als wichtiger Behelf. Mit Erfolg wurde auch die Situation der Gräber für Identifizierungszwecke herangezogen, wobei aber auch der Umstand zu berücksichtigen war, daß nicht alle Steine die ursprünglichen Grabstellen anzeigen. Um die Resultate nach dieser Richtung leicht übersehen

¹ Nr. 86. 89. 94. 111. 134. 149. 153. 183. 206. 253. 308. 309. 370. 507. 589 ist nur in der Hs. Stern vorhanden. Die Hs. wurde auch sonst für die Wiedergabe der Franklschen Texte benützt.

und überprüfen zu können, wurde der zu diesem Zwecke von Ing. Eugen Zollner ausgeführte Situationsplan im Druck vervielfältigt und dem Werke beigegeben.

Großes Gewicht wurde darauf gelegt, alle in den Grabschriften zum Ausdruck kommenden Vorstellungen in ihrer Entwicklung aufzuzeigen. Die Stellennachweise aus dem rabbinischen Schrifttum sind etwas reichlicher als in der Probe. Ich hatte mich dort auf den Nachweis nur solcher Stellen beschränkt, die entweder kulturgeschichtlich von Belang sind oder der gegebenen Lesung eine Stütze boten. Gedruckte und briefliche Urteile bewogen mich jedoch, reichlichere Nachweise zu bieten. Insbesondere maßgebend war für mich das Urteil meines verehrten Lehrers Prof. D. H. Müller, der die Korrekturabzüge der ersten sechs Bogen nach dieser Richtung hin geprüft hat. Trotzdem wurde es vermieden, eine Stelle zwei oder mehrere Male aus der Quelle nachzuweisen. Die Mühe, die der Leser hat, die Stelle zweimal nachzuschlagen (einmal den Hinweis im Werke und das andere Mal die Quelle) wird dadurch aufgewogen, daß er in die Lage kommt, den Gebrauch der Phrase im Werke genauer verfolgen zu können.

Die Texte werden, soweit dies der Typendruck gestattet, in diplomatischer Treue wiedergegeben (auf das übliche *sic!* wurde in der Regel verzichtet). Ebenso wurde bei der Interpunktion und Bezeichnung der Chrono- und Akrostiche verfahren. Nur die noch jetzt sichtbaren Buchstaben und Zeichen wurden wiedergegeben, die Verbesserungen hingegen in den erläuternden Text verwiesen. Auf Fehler in der Franklschen Edition wurde nur höchst selten — bei Namen und Daten — aufmerksam gemacht.

Auf Chrono- und Akrostiche, die durch größere Schrift oder Suprapunktion leicht ersichtlich sind, wurde nicht hingewiesen. Ebenso wurde dies bei gewöhnlichen Reimen, die fast sämtliche Inschriften enthalten, unterlassen.

Abkürzungen wurden entweder im laufenden Kommentar aufgelöst oder in das Verzeichnis der Abbrüviaturen aufgenommen. Bei Wörtern, wo nur der letzte Buchstabe fehlt, wurde die Auflösung, die aus dem Reim oder sonst leicht hervorgeht, nicht gegeben.

Die verschiedenen Größen der Buchstaben (nicht aber Unregelmäßigkeiten in der Anordnung) wurden im Abdruck angedeutet. Ebenso wurden die aus Raumgründen klein gehaltenen Buchstaben sowie die Kursivlettern berücksichtigt. Um die zuweilen im Stile des Denkmals gehaltenen Zeichen bei der Supra- und Interpunktion wenigstens durch ähnliche Zeichen zu ersetzen, hat die bewährte Offizin Holzhausen das Möglichste getan.

Wenig leserliche Stellen wurden in runder (), ganz schlecht erhaltene in geschwungener { }, fehlende in eckiger [] Klammer wiedergegeben. Fehlende Teile eines Buchstaben wurden durch Punkte ersetzt.

Bei der Auswahl der Abbildungen strebte ich an: 1. dem Leser die Nachprüfung schwieriger Lesungen zu ermöglichen; 2. die in kunstgeschicht-

licher Beziehung interessanten Steine in ihren Haupttypen vorzuführen;
3. Schriftproben zu bieten.

In das Register wurden nicht nur die Vor- und Familiennamen der Personen, von denen in den Texten die Rede ist, aufgenommen, sondern auch Vater- und Gattennamen, die nur in genealogischer Hinsicht erwähnt werden.

Und nun noch ein Wort des Dankes an alle diejenigen, welche diesem Werke ihre Fürsorge angedeihen ließen.

In erster Linie sei mein hochverehrter Lehrer Herr Hofrat D. H. Müller genannt, der vom ersten Momente an meine Arbeit mit dem ganzen Gewichte seiner Persönlichkeit gefördert hat. Herr Prof. Müller war es auch, der seinerzeit einen Ausschnitt aus diesem Werke der Akademie der Wissenschaften vorgelegt und dessen Annahme für die Sitzungsberichte befürwortet hat. Von seinem Einfluß auf die Kommentierung der Texte war bereits die Rede. Herr Prof. Müller sei aber auch hier für das bedankt, was nicht leicht konstatierbar ist, für all dasjenige nämlich, was unwillkürlich von dem verehrten Meister auf den Jünger übergeht.

Ferner ist es mir eine Herzenspflicht, Herrn Dr. Leopold Kohn, dem Manne mit dem hellen Verstande und dem warmen Herzen für die idealen Güter der Menschen, aufs innigste zu danken für das rege und ungeschwächte Interesse, mit welchem er diese Arbeit bis in die kleinsten Details verfolgt hat.

Die Herren Rabbiner Dr. Taglicht und Dr. Alfred Landau haben die Güte gehabt, mit mir die Mühe der Korrektur zu teilen.

Herr Verwalter Brösler hat mich mit der größten Bereitwilligkeit bei den Arbeiten auf dem Friedhofe unterstützt.

Allen mein herzlichster Dank!

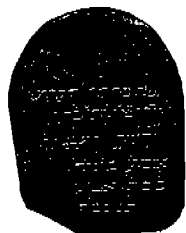
DATIERTE INSCRIFTEN.



1. Mordechai b. Gerson Menzel.

? (ש"ה אב) — 1540, August 2.)?

Sandstein. 80 cm hoch, 56 cm breit, 21 cm dick, 50 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 633.



פה נקבר הקדוש
רבי מרדכי בר
גרשון מענציל
נרצח בעוה
בכ"ה אב ש
תנצ"ה

Z. 1. Über das Epitheton הקדוש vgl. Zunz, GL. S. 327, 335; Revue des Études Juives IV, 3 n. 1; VII, 125, 125 n. 1; Salfeld, Martyrologium des Nürnberger Memorbuches (Berlin 1898), p. XVIII, n. 1; der Gebrauch in der späteren Zeit jedoch auch für gewaltsam um das Leben Gekommene schlechthin. Die Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft wird hierbei als die bestimmende Ursache angesehen. Im Laufe der Zeit stumpft sich die Bedeutung des הקדוש ganz ab. Das Krakauer Chewra Kadischabuch berichtet über שנפל .. הקדושים (vgl. Hamicpe VII, Nr. 15, S. 6, n. 6). Den alten Begriff vertritt also nur das eine Merkmal: das nicht eines natürlichen Todes Sterben.

Z. 3. Menzlin; Menzel, Rufname für Gerschom (Schulchan ha-Maarechet S. 109). Die Entstehung dieses Rufnamens sowie aller anderen l. c. S. 55 angeführten, wie Selikman, Seligman, Selig, Mennlin, Mendel, Manuś wird erklärlich, wenn man den einen Rufnamen Kerschman (Gerschman = Heřman¹ in tschechischen Dokumenten, vgl. S. H. Lieben in Monatsschr. 1906 S. 629) in Betracht zieht. Es ist dabei ganz gleichgültig, ob die etymologische Ableitung von Menzel aus Mann richtig ist oder nicht. Die gesonderte Aufzählung von Beinamen zu Gerschom und Gerschon in den rabbinischen Quellen hat ihre Entstehung lediglich dem dem Sammler zufällig vorgelegenen Material zu verdanken. Vgl. auch die Gruppe Mann—Menke bei Zunz, Namen, S. 65 = Ges. Schriften II, S. 39.

Z. 5. Auffallend ist das Fehlen von שנה vor Angabe des Jahresdatums (ש ohne charakterisierendes Zeichen!), weniger das von לפק. An eine etwaige Verwitterung ist beim Zustande des Steines nicht zu denken. Es ist aber auch schwer anzunehmen, daß das ש den ersten Buchstaben eines beabsich-

¹ Dies der tschechische Name des bekannten Gerson CaZ, des Stammvaters der Prager Druckerfamilie, daher Herzman bei Wolf in HB VIII, S. 55, n. 1.

Wachstein. Inschriften.

tigten שנת vorstellt. Indes muß gegen das Datum 1540 doch bemerkt werden, daß uns der Name eines Märtyrers Mordechai Modl auf den Grabsteinen zweier seiner Töchter aus den Jahren 1634 (Nr. 201) und 1641 (Nr. 275) begegnet. Unser Rabbi Mordechai ist wohl identisch mit dem Märtyrer Mordechai Modl b. Geršon, FMB 121, 8; Anhaltspunkte für eine sichere Datierung sind jedoch auch dieser nicht streng chronologisch angelegten Quelle (vgl. Löwenstein in Monatsschrift 1898, S. 273, Anm. 2) nicht zu entnehmen. Alle (ibid. S. 121) vorangehenden Eintragungen (Sterbedaten von Geršon b. Uri 121, 4, der wohl ein Bruder von Isak Jomtob b. Uri, unten Nr. 11 ist, sind mir unbekannt) gehören den Jahren 1583—1585 an.

2. Moses b. Simson.

(ש"כ ה' חשוון — 1551, Oktober 8, Mittwoch.)

Kalkstein, 115 cm hoch, 40 cm breit, 18 cm dick, 95 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 230.

פה נננו איש אמו
 נים: תל אשר אליו
 הכל פונים: חכם וקן
 יועץ ונשוא פנים:
 5 ולגוי קדוש ממלכת
 כהנים: היה שר וג
 דול מבני הסננים:
 מֹהֲרֵי משה וצנל
 ראש לנאנים: בר
 10 שמשון הרועה בש
 ושנים: נפטר יום ד' שנת
 ש(כי) מונים: פרש נח
 איש צדיק תמים:

Z. 1. נננו „verwahrt“ euphemistisch statt נקבר „begraben“, vgl. Zunz, GL S. 444 und die daselbst angeführten Quellen, insbesondere Sabb. 152^b ... אלא אף אותם und Pessikta rabbati Cap. 36 שנונים בעפר.

Z. 2—3. Vgl. Ber. 30^a: תל שכל פיות פונים בו (vom Tempel).

Z. 3—4. Vgl. Jes. 3, 3. Z. 5—6. Vgl. Ex. 19, 6.

Z. 6—7. „Er war ein Fürst und ein Großer, von den Söhnen der Vornehmen“ bedeutet jedenfalls, daß er durch seine Abstammung und Stellung in der Gemeinde hervorragte.

Z. 8. Über den Gebrauch von מֹהֲרֵי vgl. Briefe, S. 8, n. 9; S. 69, n. 1: זצ"ל (Prov. 10, 7), vgl. Zunz, l. c., S. 324—325; hier jedoch zumeist für Personen mit rabbinischer Gelehrsamkeit in Gebrauch, wogegen ז"ל die übliche Euphemie bildet. Zur Entwicklung dieser Euphemie wäre besonders die rabbinische Exegese von Prov. 10, 7 in Joma 38^b, Taanit 28^a, welche letztere bereits vom eigentlichen „Angedenken“ spricht, zu vergleichen.

Z. 10—12. Es ist wegen des Reimes schwer zu bestimmen, ob הרועה ב'שושנים auf Vater oder Sohn sich bezieht. Die Redensart wird wohl die Vor-

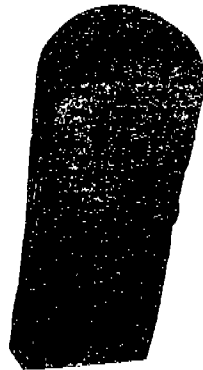
steherwürde bezeichnen. בשושנים Israel mit Bezug auf Cant. rabba, Cap. 4, והיו רועית את ישראל שלבם רך בשושנים...

Z. 12. Wenn die gegebene Lesung richtig ist (vielleicht ist jedoch שבו zu lesen), könnte man an das einige Monate zuvor von Ferdinand I. erlassene Mandat bezüglich des „gelben Fleckes“ (G. Wolf, Geschichte, S. 24; derselbe in L. Geigers Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden in Deutschland I, S. 251—252), wie überhaupt an die damalige prekäre Lage der Juden denken.

3. Abraham b. Israel b. Abraham ha-Levi aus Öttingen.

?שב"ו א' כ"א תשרי) — 1565, September 16, Sonntag.)?

Kalkstein. 78 cm hoch, 28 cm breit, 13 cm dick, 46 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 239.
Unterhalb der Inschrift Spuren der üblichen Levitenattribute.



יו א כא

תשרי פה
שב"ו לפק
אברהם בן
ישראל ב' 5
אברהם סל
מא'ט'נא
תנצבה

Der dritte Buchstabe der dritten Zeile sieht eher einem י als einem י ähnlich. In diesem Jahre fiel jedoch der 21. Tischri auf einen Freitag. Hingegen entspricht der 21. Tischri des vorhergehenden Jahres — שב"ו — einem Sonntag. Die kalendarische Schwierigkeit wäre beseitigt; was bedeutet aber das Wörtchen פה (Z. 2)? Liest man den fraglichen Buchstaben als י (50), so bildet פה mit שכן ein Chronostich (hier ruht). שכן stellt dann das um 44 Jahre jüngere Datum vor. Dieser Gebrauch ist vereinzelt (so in der in Vermaß gehaltenen Inschrift bei Berliner, Hebr. Grabschr. in Italien, Nr. 151) und, nur durch das Bestreben des Verfassers der Inschrift zu erklären, das Datum שו durch ein Chronogramm um jeden Preis auszudrücken. Allerdings ist nicht einzusehen, warum er nicht ש"וֹ gebraucht hat. Da in diesem Jahre (שו) der 21. Tischri auf einen Montag fällt, müßte der Tod Sonntag abends (19. Oktober 1609) erfolgt sein.

So sehr wir nun bei der Annahme des Datums שו zu einem befriedigenden Resultate gekommen sind, so scheint mir doch der Mangel jeder Titulatur auf eine ältere Zeit hinzuweisen. Das „aus“ Öttingen beweist jedenfalls, daß Öttingen hier noch kein Familienname ist. Man ist daher versucht, in unserem Abraham den Wiener Stammvater des nachmals zu großem Ansehen gelangten Abraham Öttingen (in Dokumenten Rieß) zu erblicken. Wir würden in diesem Falle zu folgender Stammfolge kommen:

Abraham ha-Levi aus Öttingen }
 Israel } vorliegendes Epitaph.
 Abraham (gest. 1565)
 ?
 Elias (Schwiegersohn Simeon Günzburgs) } Maggid, Zur Gesch. u. Geneal. d. Günz-
 Mordechai Modl } burge, S. 253 ff.
 Abraham Öttingen (der Hoffaktor, starb zu Wien 1637); vgl. weiter unten sein Epitaph, Nr. 222.

Es muß noch bemerkt werden, daß die Grabstätte Abraham Öttingens sich in nächster Nähe befindet. Fast ausgeschlossen scheint es mir, in Abraham b. Israel b. Abraham etwa einen Enkel Abraham Öttingens zu sehen. Abgesehen davon, daß der Enkel den Namen des noch lebenden Großvaters¹ tragen würde (der Name Abraham könnte ja von andersher stammen), gewinnt man aus der Grabschrift Nr. 222 nicht den Eindruck, daß Abraham b. Model Öttingen ein Alter von etwa 80 Jahren erreicht hätte.

4. Abraham ha-Levi.

של"ב [כ"ג אב] — 1572 [August 3, Samstag.]?

Sandstein. 115 cm hoch, 96 cm breit, 22 cm dick, 95 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 739.

(Abb. auf Bl. A)

אדון חברהם לוי (בא) טוב לקבורה לפרט ולעדה
 א (וי) (ב) אב [ז] ונדרה ונדאב
 ... {על כי} ביום עשרים
 ... שבתי אנושה
 ... לה בבכי ויללה [ז] {ע} רב רב על(ה)
 5 {הלא} נפלה
 ... ים ברים אמרים (טהורים) המביע
 לכבירים ז לחם אכירים ז מ(ק)רא ומש
 ראש הדרשנים ז בפנים שו(נים) שפתותיו ש(ני)
 דבריו כנים ז אמת ואמונה ז
 10 הלכות ואגדה ז לתורה ותעודה ז ידו
 בכל מדה ז בתלמוד רב אשי ורבינא

Zwischen לוי und בא scheint trotz des großen Zwischenraumes keine Schrift gewesen zu sein. לקבורה setzt keine Angabe des Todestages voraus und ist nur des Reimes wegen gewählt. Hingegen stand zwischen אברהם und לוי der Name des Vaters. Zu לפרט ist קטן schon wegen ליצירה hinzuzudenken. Spuren derselben Schrift, wie am Rande, sind auch oberhalb der Inschrift selbst, ebenso unterhalb derselben zu sehen.

¹ Bei Nicht-Aschkenasim ist dies nichts Ungewöhnliches. Beleg für die ältere Zeit bei Sachs, Relig. Poesie 325 n. 1. Für die neuere Zeit bietet Abr. Meldola ein Beispiel, der seinen Sohn nach seinem lebenden Vater David benennt, דידי דוד, Hamburg-Amsterdam 1753, Vorrede.

Am Ende eines jeden Reimes bildet je ein ganz kleines, diskret ausgeführtes Krüglein γ (das übliche Levitenzeichen) das Schlußzeichen.

Z. 1. אִי der horizontale Teil des zweiten Buchstaben ist etwas größer, als es beim י sein sollte. Eine Unregelmäßigkeit der Charaktere weist jedoch die ganze Inschrift auf; כאב das כ durch die Risse am Stein zu ז entsteht.

Z. 2—3. Bei שבת אנושה an Jer. 17, 16 zu denken. Er dürfte also am Sabbat gestorben sein. In diesem Falle könnte die fehlende Stelle mit Rücksicht auf den Reim ($\text{aaa[a]נה} + \dots$) mit ושלשה לחדש אב ergänzt werden.¹

Z. 7—8. Vgl. Joma 75^b, wo aber לחם in wörtlicher Bedeutung gefaßt wird. Der Verfasser des Epitaphs denkt an Chagiga 14^b, wo auch die Quelle für Z. 10 zu suchen ist. Es sei noch bemerkt, daß unterhalb der Inschrift von den zwei Zeilen in Kurrent noch das Wort משענה (vgl. Chag. ibid.) leidlich zu sehen ist. Vgl. noch Lev. rabba Kap. 15 . . . $\text{אמר ר' יודן בר שמיאל אפילו רבוי תורה}$.

In diesem gelehrten מהר"ר Abraham ha-Levi kann nicht ohne Grund der Vater des frommen und wohltätigen Jakob Koppel b. מהר"ר Abraham ha-Levi Heller (vgl. seine Grabschrift unten Nr. 52 und FMB 122, 7) gesehen werden. Die nächstfolgende Eintragung (ibid.) kann sich, da die chronologische Reihe nicht eingehalten ist, auf ihn selbst beziehen. Der Raum zwischen לי und אברהם (vgl. oben) würde gerade für במהר"ר משה ausreichen. Unser Abraham würde demnach der Stammvater der Wiener Heller, Wallerstein, Frankel und Mirs sein. Vgl. jedoch weiter unten Nr. 360.

5. Ester, T. Akiba [Fr. Schalom].²

שמי"ג ב' תשרי — 1582, September 18.

Kalkstein. 104 cm hoch, 49 cm breit, 29 cm dick, Texthöhe 92 cm, Zeilenhöhe 43 cm. 218.

(Abb. auf Bl. A)

יום
שני של רח
נשם לפק: הגיע
תר אסתר בת רבי
עקיבה תנצבֿה: 5
ותלקח אסתר אל
בית עולמה: כאתרא
עילאה לגנתא דעידן
לחיי עלמא: הצדק
נשאה חן בעיני כל 10
רואיה: באורחות יו
שר תמיד הולכה כל
ימיה: על כן ראוי לקו
נן עליה: וזכותה
יעמיד לנו:

¹ D. H. Müller liest Z. 2 בבבל נעלב statt על כי und am Schluß von Z. 5 צלע הדיכנה . Beide Lesungen werden durch den Reim unterstützt. Z. 4 Anfang liest er zweifelhaft בבזילה (vielleicht Anspielung auf das persönliche und auf das allgemeine im Monat Ab erfahrene Mißgeschick). In der Korrektur lese ich noch leidlich am Schluß derselben Zeile עריב רב עלה , wohl eine Nachbildung von Ex. 12, 28. Der Tod würde somit am Abend erfolgt sein.

² FMB 121, 3.

Z. 1—5. Zu beachten הנצב"ה an dieser Stelle! Der Name wird in der Regel im Text auch erst nach dem Ausdrucke der Klage und des Lobes genannt. Die Phraseologie ist begreiflicherweise dem Buche Esther entnommen.

Z. 3—4, 6—7, 10—11. Vgl. Esther 2, 15. 16.

Z. 7—9. Diese Soharsprache auf einem Grabstein wird wohl Zeugnis ablegen von der Verbreitung kabbalistischer Studien.

Z. 13—14. Vgl. Sabb. 105^b (u. a. a. O.) ... כל המוריד דמעת על אדם כשר.

6. Salomo b. Josef Isak. 7. Rebeka, T. Salomo.

שמ"ד מ"ז שבט

1584, Januar 29, Sonntag.

שמ"ד ב' [ח] אדר

1584, Februar 20, Montag.

Kalkstein. 118 cm hoch, 72 cm breit, 30 cm dick, 92 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 153.

שלמה
ב(ר) יוסף יצחק
פה נקבר איש
ישר אמן כל
מעשיו ויהנה
בתורתו פ(ר)ט
זכותיו תמיד
מאליו ראוי
לקונן עליו
תנצב"ה:
יום א' מ"ז שבט
דשם לפק

רבקה
בת ר' שלמה
פה טמונה:
אשה הגונה:
חכמה ומוש⁵
כלת. היא תתה
ללת: חצבה
שבעה עמוד
יה ומתה עם¹⁰
שבעה בניה
יום ב' ה' אדר
דשם לפק

Nr. 6 u. 7. — Z. 1—2. Vgl. die Bemerkung zum vorigen Epitaph. Der Name an der Spitze der Inschrift auf Wiener Grabsteinen höchst selten, hingegen in der Regel auf Frankfurter Grabsteinen, wo er aber, namentlich in der älteren Zeit, im weiteren Text wiederholt wird. Auch Wormser Inschriften zeigen zuweilen diese Eigentümlichkeit; vgl. Lewysohn, נפשות צדיקים Nr. 21, 31, 32 u. v. a. daselbst. Die Überschrift gilt hauptsächlich der Orientierung. Vgl. auch Kaufmann in Monatsschr. 1896, S. 128.

Nr. 6. — Z. 6. פרט?

Nr. 7. — Z. 7—9. Prov. 9, 1. Die Verwendung dieser Redensart für das Hauptgebiet der weiblichen Tugenden (1. נידה, 2. חלה, 3. כשרות המאכל, 4. נר שבת, 5. מדות טובות והלכות ד"א של הנשים כשרות, 6. מנין המצות, 7. שמחת שבת ומיערים) wird wohl in dem 1545 geschriebenen nicht gedruckten חכמת נשים (Steinschneider in Monatsschr. 1903, S. 179—180) nicht vereinzelt sein.

Z. 9—10. Wir erfahren nicht, ob die sieben Kinder gleichzeitig mit ihr oder früher zu verschiedenen Zeiten gestorben sind. Sind sie der im Jahre 1583 grassierenden Epidemie (vgl. Blätter d. Ver. f. Landesk. v. Niederösterreich XXXIII [1899], S. 39) zum Opfer gefallen? Salomo b. Josef Isak

ist einer ihrer Söhne, da ihr Ehemann Josef Isak sie überlebte. Vgl. FMB 121, 2 und den vorhergehenden Eintrag, wo יצחק ausgefallen ist.

Z. 11. Der 5. Adar fiel in diesem Jahre nicht auf einen Montag; das ה (das deutlich zu sehen ist), statt ח, dürfte auf einen Irrtum des Graveurs zurückzuführen sein.

Nr. 6 u. 7. — Z. 12. רשם statt שר hier, wie überall, um den doppelt ominösen Ausdruck zu vermeiden. Vgl. Ber. 19^a: לעולם אל יפתח אדם פיו לשמן; vgl. auch Rapoport in Gal-Ed, p. XLI und Simonsen in ZfHB VIII (1894), S. 34.

8. Gerson b. Moses Cohen-Rapa.

ש"מ"ה י"ז טבת — 1584, Dezember 19.

Kalkstein. 118 cm hoch, 40 cm breit, 40 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 141.

Metrum: — — — — —



[א]י חסיד אי עניו
אה — רן ו — בניו
[ד]ת אל שם רעיוניו
[ל]כו עם הניויו
הצ (ור?) מילא שניו 5
האיר אליו פניו
[ט]וב טבת מנינו
שמה שב לאדונינו

[ג]רשון בר משה כץ
רפא תנצב

10

Die konkave Form des Steines fällt unter den Wiener Grabsteinen auf. Die bekannten Familienabzeichen der Rapa-Cohen (Rapoport) — Priesterhände, Rabe — unterhalb der Inschrift. Zu beiden Seiten des Raben noch die Buchstaben ר und פ = רפא פורט. Es ist zu bemerken, daß das von Carmoly zuerst für die Erklärung des Namens herangezogene Wappen aus dem Buche מנהג בלולא (Blatt 207^b; Carmoly וּבְנֵי יִתְחָה, S. 1 u. 17; Brann, Centenarium Rapoport, S. 375) ungefähr aus derselben Zeit wie das auf dem Wiener Grabstein stammt. Das Werk ist 1594 in Venedig gedruckt, die Unterschrift des Verfassers (mit dem Familienwappen) im Nachwort ist Cremona 1582 datiert.

Das Epitaph ist in einem bestimmten, auf Wiener Grabsteinen aus dieser und der nächstfolgenden Zeit noch anzutreffenden Metrum gehalten. Der Unkenntnis dieses Metrums sind manche vermeintliche Verbesserungen Wiener Epitaphien zu verdanken. Das Metrum ist ein einfaches, auch anderswo anzutreffendes Silbenmetrum (man möchte bei der Art des Gebrauchs dieses Metrums fast an einen Einfluß der um diese Zeit in der deutschen Literatur üblichen Vers- und Reimkunst glauben). Jede Zeile hat eine gleiche Zahl von Silben aufzuweisen und ist entweder gar nicht (wie im vorliegenden Fall) oder in zwei oder drei gleiche Teile geteilt.

Z. 1. Vgl. Sanh. 11^a: **הי הסיד הי עני**; die Schlußsilbe bestimmt den Reim auf **ני**.

Z. 2. Trennungszeichen offenbar, um zunächst **אא** als zwei Silben zu zählen. Die Zeile wird dann in drei zu je zwei Silben enthaltende Teile zerlegt.

Z. 2—3. Mit Rücksicht auf Raum und Metrum kann **ת** (Z. 3) nicht zu **תורה**, sondern zu **דת** ergänzt werden.

Z. 4. **הניני** zu lesen. **ני** wegen der Risse scheinbar wie ein **מ**.

Z. 5. **הצור** Zum Gedanken vgl. Sota 13^b und Parallelstellen: **שהק"כ** **משלים שנותיהם**...

Geršon b. Moses Cohen-Rapa (vgl. FMB, 121, 7) muß als das älteste der durch Gelehrsamkeit und politischen Einfluß hervorragenden Mitglieder der Wiener Cohen-Rapa angesehen werden, auf den jeder Versuch, zunächst die genealogischen Verhältnisse des Wiener Zweiges der weit verbreiteten Familie auf solider Basis zu begründen, zurückgreifen muß. Auf eine Berichtigung der in der einschlägigen Literatur herrschenden Irrtümer kann naturgemäß hier noch nicht eingegangen werden. Vgl. weiter unten die Grabschriften der Rapa und Stammtafel.

9. Sara Ester, T. Simeon, Fr. I[srael Jechiel] ha-Cohen[-Rapa].

שמ"ה ו' אייר — 1585, Mai 5, Samstag abends.

Kalkstein. 70 cm hoch, 52 cm breit, 20 cm dick, 46 cm Texthöhe, 46 cm Zeilenlänge. 116.

Metrum: — — — — | — — — —



על אור שבת מוצאי שבת:
ויו אייר בתי עיני נגרה:
לפרט שמ"ה מתה שרה:
אסתר ברה: פה נקברה:
קן לה ודרור: נפשה בצרור:
חיים ואור: היא נצרה:
החסידה ול בת ר' שמעון:
אשת מהר"י הכהן

Z. 1—2. Die Punkte nach **שבת** und **בת** haben nur metrischen Wert. **על אור שבת** nach Ber. 52^b Ende.

Z. 5. **קן לה ודרור** zu lesen. Vgl. Ps. 84, 4, im Sinne von Sohar III Balak, ed. Wilna S. 392 ... **רא היא נשמתא קרישא דסלקא לעילא** ... In demselben Sinne Berliner, Hebr. Grabschr. in Italien Nr. 43 gebraucht.

Z. 8. Vgl. FMB 121, 5 **שבועה מהרר ישראל** ... **שבועה** **מהרר** **ישראל** ... **היאל הכהן** **ובנה ר' יוסף הכהן** ... **היאל** **ישראל** aufzulösen; vgl. auch Löwenstein in Monatsschr. 1898, S. 273.

Durch die Mitteilung Wetsteins aus dem Krakauer Gemeindebuch (Sokolow-Jubelschrift S. 285), daß der Vater des Israel Jechiel ha-Cohen Rapa in Krakau nicht wie bei Eisenstadt (Da'at Kedoshim, S. 137) und Buber (Ansche Schem S. 7) ein Prager Rabbiner Löb Cohen Rapa (existierte

überhaupt ein solcher?),¹ sondern Geršon ha-Cohen-Rapa ist, fällt ein neues Licht auf den Wiener Zweig der Familie Rapoport. Die Identifizierung unseres Israel Jechiel ha-Cohen Rapa mit dem gelehrten Vorsteher gleichen Namens in Krakau, dem Vater des bekannten Abraham Schrenzel Rapoport, des Verfassers vom *איתן האורח* (= EH), ergibt sich nun ohne jeden Zwang von selbst. Nach dem im Jahre 1585 erfolgten Tode seines Vaters Geršon Cohen Rapa (oben Nr. 8) und seiner Gattin Sara Ester² dürfte er mit seiner Familie nach Krakau gezogen sein, wo es der hochgelehrte Mann, von dessen Gelehrsamkeit die Beiträge in seines Sohnes EH zeigen, zu einer angesehenen Stellung brachte. Der namenlose Bruder, an den der berühmte Abraham Rapoport Responsum Nr. 41 richtet, dürfte der in FMB erwähnte Josef sein.³ In dem ebenso scharfsinnigen als redegewandten Verfasser des EH, der über viele seiner Zeitgenossen Trauerreden und bei sonstigen Gelegenheiten gelehrte Vorträge hielt, kann mit Recht der Wunderknabe Abraham Rapa erkannt werden, von dem im 13. Lebensjahre ein Vortrag (*נקי כפים*, Kat. Bodl. p. 705, Nr. 4293) im Druck erscheint. Er war bei dem Tode seiner Mutter Sara Ester, T. Simeon, nach welchem er einen Sohn Simeon (*Da'at Kedoshim* 138) benennt, im ganzen einige Monate alt, weshalb seiner in der betreffenden Eintragung in FMB nicht gedacht werden konnte.⁴ Nach alledem ist seine von Carmoly (*העורכים ובני יונה* S. 5) konstruierte Herkunft aus Mantua endgültig beseitigt. Abraham Rapoport, der Verfasser des EH, ist ein direkter Enkel des in Wien 19. Dezember 1584 verstorbenen Geršon b. Moses Cohen Rapa.⁵

¹ In Prag lebte wohl um die Zeit ein aus Italien eingewandertes Mitglied der Familie Rapoport mit dem Namen Löb (Vgl. Hock 259 und Prager Ghetto 136), der jedoch kein Rabbiner war und überhaupt keinen rabbinischen Grad hatte.

² Vielleicht bezieht sich das Thema der Trauerrede seines Sohnes (EH 67^b; *נדר*) auf dieses Erlebnis.

³ Josef Cohen-Zedek (*שם ושואית* S. 66, Nr. 48; *דור ישרים* in ha-Goren I, S. 26, III *ד*) identifiziert diesen namenlosen Bruder mit dem in Lemberg den 8. Ijar 1664 als Märtyrer verstorbenen Landesvorsteher Mordechai b. *הגאון* Jechiel ha-Cohen (*נצח קדש* II, Nr. 31). Die Möglichkeit dieser Identifizierung zugegeben, muß jedoch gegen die selbstverständliche Gewißheit, mit der Cohen-Zedek genealogische Daten wiedergibt, Stellung genommen werden. Abgesehen, daß *ישראל* vor *ישראל* fehlt, kommt noch der Umstand hinzu, daß nach derselben, übrigens unzuverlässigen Quelle an diesem Tage noch ein Landesvorsteher Mordechai b. *הגאון* Jechiel ha-Cohen den Märtyrertod erlitten hatte (ib. Nr. 21). Wenn Jechiel ha-Cohen Nr. 31 = Israel Jechiel ha-Cohen Rapa, so ist Jechiel ha-Cohen Nr. 21 gewiß ein anderer. Die Gründe für die Identifizierung (*ישראל, נאמן, נאמן*) sind jedoch bei beiden vollständig die gleichen. Cohen-Zedek bemerkt beiläufig *זה הדבר צריך חקירה ודרישה* (ib. *שם ושואית*), aber darauf kommt es ja eben an. Cohen-Zedek weiß zu berichten, daß der fragliche Mordechai der Schwiegersohn Moses R. Jekls (des Schwagers von Abraham R., vgl. folgende Anmerkung) war. Eine Quelle wird jedoch nicht angegeben, was um so auffälliger ist, als es Cohen-Zedek sonst bei längst bekannten Tatsachen nie unterläßt, Quellen anzuführen.

⁴ Die weiteren Deszendenten bei Buber, Eisenstadt, Wetstein a. a. O. und Friedberg 62. Zu den Kindern der Tochter Israel Jechiels Breindl, Fr. des Eisik R. Jekls, ist noch der im Jahre 1617 verstorbene Jekel (EH 54^a) zu zählen.

⁵ Schon Eisenstadt, der bei Aufstellung der genealogischen Daten von Israel Jechiel und Abraham Cohen-Rapa dem Herausgeber des EH. und Carmoly folgt, identifiziert

10. Sara Hendel, T. Avigdor, Fr. [Salomo] Falk.

ש"ס"א — 1586, Juni 4.

Kalkstein. 98 cm hoch, 48 cm breit, 25 cm dick, 92 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 145.



{שמו לפ}

ותמת שרה ::

ותקבר פה בחדר

הרבנית מרת ה

הענדיל בת ר' אבינדר ⁵

היא אשת מהרר ולק

היתה עטרה לראש

בעלה: בדרכי צניעות

וביושר מעלל תמיד

נמצאת חשובה תוך ¹⁰

עמינו כמעשיה הטו

ביום כשרה אמינו חי

סיון נתנה לקבורה יום

ר' בצרור החיים תנץ

Die Trennung der Namen (Z. 2 שרה; Z. 5 הענדיל) der biblischen Phrase (Gen. 23, 2) zuliebe. Die Zusammengehörigkeit folgt auch aus FMB 121, 6. ... שרה הענדיל¹ בת ר' אבינדר ... שבעלה מהרר שלמה ... Falk (Z. 6 Rufname für

ohne weitere Begründung, diesmal gegen Carmoly, den Verfasser des EH mit dem im Text genannten Wunderknaben. Das Datum ש"ס"א in der Antwort Israel Jechiels auf die ihm vom Sohne eingeschickte gelehrte Diskussion (EH Nr. 1) ist jedoch geeignet, diese Annahme unmöglich zu machen. Bei der Richtigkeit dieses Datums würde folgen, daß der Sohn vier Jahre vor seiner Geburt mit seinem Vater eine gelehrte Korrespondenz unterhielt. Das Datum ש"ס"א ist jedoch sicherlich falsch. In diesem Antwortschreiben heißt es: ... האף אטנס דאס נא וקטני וטעט שבת וילא ירי להשיב ... Israel Jechiel wird also damals nahe an die siebenzig, jedenfalls über sechzig Jahre alt (vgl. Abot 5, 24) gewesen sein. Da er nun ש"ד — 1514 (Wetstein l. c.) gestorben ist, so müßte er, wenn dieses Schreiben wirklich dem Jahre ש"ס"א entstammen würde, ein Alter von 94 bis 102 Jahren erreicht haben. Ein solch ungewöhnliches Alter würde aber in dem Gedenkbuche besonders hervorgehoben sein. Man erwartet zumindest vor הישיש das Wort הטופל ש"ס"א ist höchstwahrscheinlich in ש"ס"א zu korrigieren. Das fragliche Schreiben wird wahrscheinlich von Lemberg aus, wo Abraham Cohen bereits seinen festen Wohnsitz hatte, zu einer Zeit erfolgt sein, als sein berühmter Lehrer Falk ha-Cohen von Lemberg abwesend war und sich auf einer Vierländer-Synode befand (vgl. den Passus דשקא דטמני: ואחר ער עתה ביומא דשקא דטמני: (בו רבן). Falsche Daten finden sich übrigens sonst in dem nahezu 200 Jahre nach dem Tode des Verfassers herausgegebenen Werk, so ש"ז als Todesdatum Israel Jechiels (EH 67^b; bei Buber, Wetstein a. a. O., Friedberg l. c. 122 fälschlich 64 zitiert, offenbar durch die falsche Paginierung des nachfolgenden Blattes ש"ח statt ש"ה veranlaßt), als Datum einer Trauerrede auf einen Gelehrten Perez הלוי (EH. 45^b), wo aber Abraham Cohen Rapoport schon neun Jahre tot war.

¹ Von Lwewenstein (Monatsschr. 1898, 278) unrichtig identifiziert. Hinde, T. Avigdor Kara (vgl. weiter unten Nr. 13) und Sara Hendel, T. Avigdor, vielleicht Schwestern, sind zwei Personen.

שלמה; vgl. Ohole Schem 81^b) ist höchstwahrscheinlich mit מרדכי Salomo b. Simeon FMB 121, 6 identisch (vgl. sein Epitaph Nr. 21, wo gezeigt wird, daß er der Bruder Abraham Darschans ist). Nach dem Tode seiner Gattin scheint er ihre Schwester Gütel, die den Märtyrertod später erlitt,¹ geheiratet zu haben. (FMB 121, 9, wo טלק in פלק zu emendieren ist.) In Salomo Falk haben wir Grund, den Stammvater der Wiener Hofjudenfamilie Falk zu erblicken. Vgl. Briefe S. 104 s. Falk; weiter unten Nr. 301, 326, 328, 346, 477, 516, 620.

11. R. Isak Jomtob b. Uri [Auerbach]?

שנ"א ט' כסלו — 1590, Dezember 6, Donnerstag.

Kalkstein, 115 cm hoch, 48 cm breit, 30 cm dick, 100 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 264.

Metrum: — — — — —



ראו תבל
חמודות לה בהב
כעוללים לערמונים
ולווים תמול שכני
בוויות מעוני :- להתענג 5
ביפעת החרושים:
ותורתי סגלתי בינתי
סביכותי נמיעותי ארוים:
וגם כספי כפי כוספי
לכספי :- בקרית חור 10
בערים פרוים וזה חבלי
בעולמי וחבלי :- ומרשי
בגוש עפר גנוזים
עדי אצפור בהר גיל
עד גלעד :- אתנה שיר 15
לעושה חזיונים:
שפתי צדיקדובכם בקבר
הה החסיד מיהרר יצחק
יום טוב בן הרר אורי ול
מנוחתו כבוד ביום ה ט 20
כסלו נשא לפק
הנצחה:

Isak Jomtob b. Uri eröffnet die Reihe der in FMB eingetragenen Wiener Verstorbenen. Da die Eintragungen nicht streng chronologisch geordnet sind (vgl. oben Nr. 1), kann vielleicht aus diesem Umstande sowie

¹ Ihr gewaltsamer Tod wird demnach zwischen 1587 und 1601 erfolgt sein; vielleicht ist der Tod des Mordechai Modl b. Geršon (FMB 121, 8; vgl. oben Nr. 1) in derselben Zeit aus derselben unbekannten Ursache erfolgt. Nechama, Tochter des Uri FMB 120, 3 v. u. ist möglicherweise seine erste Frau.

aus dem מורינו הרב רבי (FMB 120, 2) geschlossen werden, daß er Rabbiner der damaligen Wiener Gemeinde war. Weist der Vatername Uri auf die Familie Auerbach? Vgl. unten Nr. 50, Schalom b. Uri Auerbach.

Das Epitaph erinnert in seiner Konzeption an die durch Luzzatto, Berliner, Bloch bekannt gewordenen Grabinschriften der gelehrten spanischen und italienischen Juden und bildet ein Unikum unter den Wiener Epitaphien.

Die Inschrift beginnt mit der Betrachtung, wie die Welt, Kindern gleich, am bunten Scheine ihre Lust findet, um gleich darauf die persönlichen Schicksale des Trägers der Inschrift anzudeuten, bei dem dies wohl nicht zutrifft. Im behaglichen Heim, von gelehrten Kindern umgeben, im vollen Besitze des Denkens und der Lebenstrieb — und nun alles dahin! Dies das Resultat eines gelebten Daseins! Auch die Gedanken, die innersten (der Träger des Gedankens), in einer Erdscholle geborgen.

„Aber nur so lange, bis ich ein Lied anstimme dem, der die Blitze geschaffen (Auferstehung).“ Die hierauf folgenden Personalien scheinen sich auf einen damals sehr bekannten Mann zu beziehen.

Die Inschrift ist wegen der Oberflächlichkeit der Gravierung und der ungünstigen Lichtverhältnisse nur schwer zu lesen; jedoch scheint mir die gegebene Lesung gesichert zu sein.

Der Reim *ab, ab* ergibt sich, wenn man die Inschrift (exklusive Z. 16 bis 22, die die Personalien enthalten) nach dem Metrum einteilt: ראו תכל | המדות לה בחבל | כעללים לערמונים ולזים | תמול שכני בויות מעני | להחעננ ביפעת ההרזים | חמדות לה בחבל | סביבותי נטיותי ארזים | ונס כספי כפי כספי לכספי usw. zerlegt.

Z. 7. בינתי hat drei lange Silben.

Z. 8. ארזים für Kinder vgl. Sabbath 118^b נטיות vgl. Taanit 5^b, der Verfasser denkt an die Auflösung des Bildes; zur Redensart vgl. Ez. 31, 4.

Z. 9—10. Alliteration, in welcher der Besitz, die Macht und die Triebe des noch Lebenden angedeutet werden.

Z. 10—11 zeigt den Gegensatz zu נוש עפר; mit Absicht ist קרית חור und ערים פרוים (so!) für die Freiheit des lebend sich bewegenden gewählt; חור noch deshalb, um an den Gegensatz חור = Loch zu mahnen.

Z. 14—15. Nachbildung von Jud. 7, 3 ישוב ויצפור מחר הנלעד.

Z. 15. יחד ותנועה zwei lange Silben statt נלעד.

Z. 16. Vgl. Zach. 10, 1; vgl. auch die Auslegung (jedoch nicht im transzendentalen Sinne) Taanit 9^b ענמי חזו בפני ענמי. Statt — — — zeigt לעושה — — —.

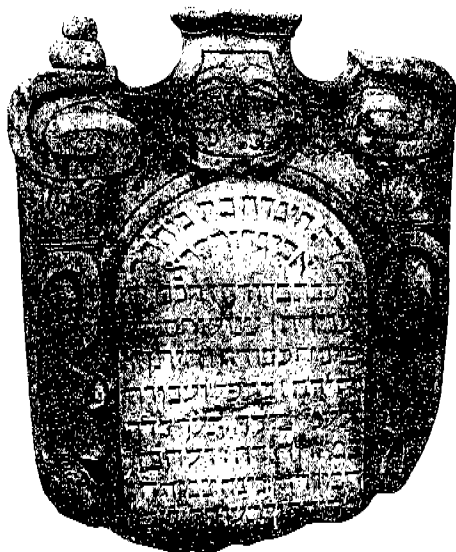
Z. 17. Vgl. Bech. 31^b כל ת"ח שאומר דבר שמועה מפיו בעולם הזה שפתותיו רובכת בקבר. Die Begründung (ibid.) aus רובכ שפתי ישנים (Cant. 7, 10) macht den Übergang von Z. 15—16 zu Z. 17 klar, da der Tod nur ein Schlaf ist.

Z. 18. מורר fehlerhaft, statt מורר = מורנו הרב רבי seit dem 17. Jahrh. gebräuchlich, seltener im 16. Jahrh. (Zunz bei Berliner in Mag II [1875], S. 64; מורר soll auf Grabschriften des 16. Jahrh. nie vorkommen.)

Z. 20—21. FMB hat כ"ט כסלו ohne Angabe des Wochentages; der 29. Kislew fiel jedoch nicht auf einen Donnerstag. נשא statt שנא vgl. oben S. 7, Ende von Nr. 6—7.

13. Hinde, T. Avigdor Kara.

שנ"ו ר"ח טבת — 1595,* Dezember 2. oder 3.

Kalkstein. 110 cm hoch, 85 cm breit, 12 cm dick, 78 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge.
Unten gebrochen. 773.רח טבת
שנ"ו לפקטבת הינדה בת מהרר
אביגדור קרא

שוכבת בדודה : חכמה
וענודה : צניע' וחסודה
פנימה כבודה : היתה
יחידה : בתפל' ועבודה :
ולעני' בידה : תער כדה 5
במוון וצדה : ולחם
חמודה : נינה צמדה :
לתורה ולתעודה : שכת
למוערה : בכחה ככדה :
תעמוד לכדה : ליום פקודה 10

Der Text von ומוערה (Z. 9) bis פקודה nach Frankl, Inschr. Nr. 3 ergänzt.

Der Name Kara hat bereits im Mittelalter einen guten Klang. Rapoport (Vorwort zu Gal-Ed, Kap. 16, p. XLV), glaubt den in Prag 1439 verstorbenen Avigdor Kara¹ (Gal-Ed Nr. 2) und die in Wien verstorbene Hinde, Tochter des Avigdor Kara, auf französischen Ursprung zurückführen zu dürfen. Möglich ist wohl diese Annahme, aber sichere Beziehungen lassen sich weder zwischen den Wiener und Prager Kara, noch zwischen diesen und Simeon ha-Darschan sowie dessen Sohn Josef Kara (vgl. Buber in Kaufmann-Gedenkbuch, hebräischer Teil, S. 8 und das. n. 2, wo die ganze Bibliographie über ihn zusammengestellt ist; das Zitat aus Kerem Chemed muß berichtigt werden, 4ff. statt 57) feststellen. Unser Avigdor ist möglicherweise mit Avigdor oben Nr. 10 identisch. Aus der abweichenden Titulatur kann kein hinreichender Gegenbeweis erbracht werden, da das schlichte ר' zuweilen מר"ר vertritt (vgl. beispielsweise Wetstein in ha-Eschkol VII, S. 217, n. 3). Übrigens kann Avigdor den Morenu-Grad erst nach 1586 erlangt haben.

* Vgl. Nr. 637.

¹ Von Luzzatto in ha-Mewasser II, S. 30, die Bibliographie über ihn mitgeteilt, vgl. auch I. c. I., Nr. 34–35, Beilage; die Daten daselbst zum Teil von Zunz, Ltgsch. syn. Poesie S. 374–373 berücksichtigt.

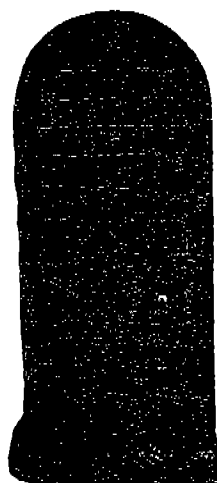
Die Inschrift verrät Geschmack und verleugnet nicht das peitanische Können der Familie. Der Reim endigt durchgehends auf רה, die letzte Silbe des Namens הינדה.

14. Abraham b. Simeon.

שנ"ז כ"ט אלול — 1597,* September 12.

Sandstein. 115 cm hoch, 43 cm breit, 16 cm dick, 87 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 450.

Metram: — — — —¹



בצל שדי
ובחרודי {כל} נ
כבוד לזכר רב:
פנים לפניו (הוד?)
שיני ועוקר הר 5
ואלוקה רב: ולא
נדהם לאברדם
בהרר שמעון בש
הרב: לקחו ראש
בערב ראש שנת 10
שנה לשבר רב
ישלם לובבכלו
למשחית ורב
רב

Z. 1. Vgl. Zunz, GL. S. 364.

Z. 2. ובחרודי. Der Zusammenhang mit בצל שדי läßt vermuten, daß hier an die Erklärung Raschis zu Job 41, 22 gedacht wurde. Das Wort würde dann „Strahlen, Glanz“ bedeuten. Vgl. auch Jalkut Schimeoni, Emor Nr. 653, s. Deutung von Job 41, 22, wo die Bedeutung sich mehr dem בצל anpassen würde.

Z. 2—3. כבוד. Vgl. Ps. 29, 9 und dazu Sohar II ed. Wilna, S. 72.

Z. 5. שיני statt סיני; vgl. Hor. 14^a; הר im Singular des Metrums wegen, wie aus demselben Grund bei Berliner, Hebr. Grabschr. in Italien Nr. 14.

Z. 7. Vgl. Weisz, Katalog der Bibliothek D. Kaufmanns S. 19, Nr. 78, wo eine ähnliche Phrase durch den Reim auf Abraham verschuldet wurde; vgl. auch das Lobgedicht Abraham b. Ahrons, Birkhat Abraham (Venedig 1552), Anfang; Berliner, l. c. Nr. 113.

Z. 12—13. בבכלו. So zu ergänzen mit Rücksicht auf den Reim (אax רב + bbγ רב + ...)! Die Redensart nach מסכת בבבא אסיר in der Mussaphliturgie des Versöhnungstages. Zum Gedanken vgl. weiter unten Nr. 21.

Z. 14. Vgl. 1 Chr. 21, 15. Im Jahre 1597 wütete die Pest (Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich 1899, S. 44).

* Vgl. Nr. 22, S. 24, n. 1—4.

¹ Trotz mancher Schwierigkeiten.

15. Moses b. Gerson Cohen [-Rapa].

שנ"ט ט' מבת — 1599,* Januar 6, Mittwoch.

Ung. Marmor. 94 cm hoch, 60 cm breit, 15 cm dick, 78 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 143.

Metrum :

--- - - - -

משה
 נביא: מ(אד) עניו
 חמה החביא: בעור {פניו}
 שלם היה: בחכמתו
 מלא תורה: בשם רבו
 הלך בתם: בכל מפעל
 עם האדם: בלי מעל
 כהן צדק: משרת טוב
 חיטב הדק: בקול ערוב
 המית עצמו: ב[רב ימ]ים
 א[ה]ל שבת: לעולמים
 (נפט) תשעה: בחדש ט
 בת בשנה: שנמ נמנה
 זכרו = נוי = עלה לפני
 בעל הר = חמים קונה
 צום ה = עשור: חמישי יום
 הושם בכור: נוה שלום
 לאל שבה: והוד נתן
 מו(ל) ימה: שמו אמן

Z. 1. משה ergänzt das Metrum von Z. 1. Beachte den Echo-Reim, der sich durch die ganze Inschrift zieht.

Z. 2. Angeregt von Ex. 34, 29. 30. 35 und Baba Batra 75^a פני משה כפני חמה.

Z. 9—10. Vgl. Sabbath 83^b (Auslegung von Num. 19, 14 ... ואת התורה אדם).

Z. 13. Trennungszeichen nach זכרו überflüssig; die Teilung in je zwei Silben erfolgt wegen der notwendigen Trennung des יעלה. Der umgekehrte Vorgang oben Nr. 8, Z. 2.

Z. 16. עשרה כשכת = צום העשור.

Über Moses b. Gerson Cohen-Rapa (die Abzeichen der Familie, aber auch die Cohenattribute fehlen am Stein) findet sich folgende Eintragung in FMB (121, 13): "א נשמת מהרר משה בר נרשון הכהן בעבור שאשתו הרבנית מרת חנה ובניו הרר: (121, 13). ירמיה נרשן וכמר חיים הכהנים נתנו ... 19. Dezember 1584 verstorbenen Gerson b. Moses (oben Nr. 8) war, braucht

* Vgl. Nr. 638.

angesichts der chronologischen Folge, der Nähe der Gräber und der Kleinheit der damaligen Gemeinde nicht weiter bewiesen zu werden. Es möge nur bemerkt werden, daß Geršon Cohen-Rapa sowohl hier, sowie auf seinem eigenen Denkmal, als auch im Krakauer Gemeindebuche (vgl. oben Nr. 9) und, um hier vorzugreifen, auch in der Inschrift seines Sohnes Simcha (Nr. 207) ohne jede Titulatur genannt wird, wodurch ein Grund mehr vorhanden ist, zunächst Israel Jechiel Cohen-Rapa in Krakau und Moses ha-Cohen als Söhne desselben Geršon Cohen-Rapa anzusehen. Aus den Angaben FMB möge vorläufig die zweifellose Identität von ירמיה נרשן (ib.) und משה ירמיה נרשן in dem oft angeführten Responsum in Eulenburgs צורה לדרך (Parascha בא) festgestellt werden. Er läßt den Namen seines Vaters dem eigenen hier ebenso vorangehen,¹ wie er als Vorsteher und Vertrauensmann der Wiener Judenheit am 2. November 1614 die rechtmäßige Steuerverteilung unter seinen Glaubensgenossen (Wolf, Leopoldstadt, S. 69) und 1629 bei Einräumung der Leopoldstadt unter den „Eltisten der ganzen jüdischen Gemain alhier zu Wien“ den Revers mit „Moyses Jeremias Gerstl“ unterschreibt. Vgl. Schlager, Wiener Skizzen I, S. 32; D. Oppenheim in Letteris, Wiener Mitteilungen 1855, S. 113, und die glückliche Auflösung des Schlagerschen „Refl von Fürth“ im רפא פורט bei Kaufmann, Vertreibung 27, Anm. 1. Moses Jeremias Gerstl ist auch sonst sein offizieller Name in Urkunden, vgl. Schwarz 176, Nr. 1 (Nr. 2 ib. sein eigener Name Jeremias Gerstl).

Ein Sohn dieses Vorstehers und Gelehrten ist nun Jechiel Port Rapa-Cohen, der unmittelbar vor der Vertreibung der Juden aus Wien im Jahre 1670 den Brief an Teixeira, den Residenten der Königin Christine,² und den an die jüdische Gemeinde in Venedig mitunterzeichnet (vgl. Carmoly a. a. O., S. 9; RGA Ohel Jakob Nr. 77; Kobez al jad 1903, S. 31; Kaufmann l. c. S. 135; Mitteilungen z. jüd. Volkskunde, 32. Heft, S. 123). Dieses verwandtschaftliche Verhältnis geht auch aus dem grundbücherlichen Besitz hervor; vgl. Schwarz S. 234, Nr. 50, wo Michael Gerstl als Nachbar von Sam. Goldschmidt erscheint und S. 2, Nr. 2—4, wo die beiden Eltern, denen ursprünglich der Besitz gehörte, in nachbarlichem Verhältnis stehen. Eisenstadt, sonst von Carmoly in der Aufstellung der Rapoport-Genea-

¹ Dieser Gebrauch, den wir auch bei Jehuda Löb Maor-Katan (Nr. 210) konstatieren können, scheint jedenfalls nicht-ashkenasischen Ursprunges zu sein. Josef Cohen-Zedek, von Carmolys Annahme beeinflusst, daß die Wiener Rapa-Cohen Nachkommen des angeblich aus Italien über Proßnitz nach Wien eingewanderten Ssimcha ha-Cohen wären, korrigiert den Namen des Vaters משה im angeführten Responsum in שטח (Dor Jescharim S. 27). Die Beseitigung des genealogischen Hindernisses durch Cohen-Zedek macht weiter Schule, vgl. Tahaluchot Olam (Lemberg 1901), Kahan, Anaf Ez 'Abot S. 25 und die Anm. 86 (ib.) angeführte Literatur. Kaufmanns Angabe, Carmoly selbst hielte ihn für einen Sohn Simchas, konnte ich in ha'Orebim u-bene Joma S. 9 nicht finden. Aus מנני בני של ר' שטח כהן geht dies nicht hervor.

² Über ihn Grätz X, Note 2, insbesondere Kayserling in Wertheimers Jahrbuch 1860—61 (VII), S. 1—13, de Castro, Keur van Grafsteenen op. de Nederl.-portug.-israël. Begräafplaats te Onderkerk an der Amstel, holl. u. deutsch (Leiden 1883 fol.), S. 103—107.

Wachstein, Inschriften.

logie abhängig, weiß aus Carmolys irriger Behauptung keine sichere Basis für die genealogischen Verhältnisse Jechiels zu gewinnen und ist (Da'at Kedoshim S. 151) in Verlegenheit, ihn unterzubringen. Der Vorsteher Jechiel Rapa, in Dokumenten Michael Gerstel, der 1670 aus Wien vertrieben wurde, ist jedoch der direkte Urenkel des in Wien 13. Dezember 1584 verstorbenen Gerson b. Moses Cohen-Rapa. Die weitere Genealogie vgl. Nr. 176 und Stammtafel der Rapa.

16. Caleb Abraham b. Noach Moses Jechiel.

שנ"ט י"א ניסן — 1599, April 6.

Kalkstein. 90 cm hoch, 47 cm breit, 20 cm dick, 65 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 223.

מה נורא המקום
 הזה עפרו ואבניו:
 המערה אשר בה קברו
 את מהרר כלב אברהם
 בן נח משה יחיאל⁵
 חסיד ועניו מתלמידיו
 של אברהם: הלך לב'
 עולמו בי"א ניסן שנ"ט
 לימות עולם ולמניני
 בזמן הזה בימים¹⁰
 ההם: ה' כרד ינחנו
 ישקנו מנחל עדניו:
 ולפני ה' עורנו עומד
 אברהם

Z. 1. Gen. 28, 17.

Z. 2. Auf dem Original erscheint י von ואבניו wie ות; der horizontale Teil des י ist jedoch nur etwas breit ausgefallen, wie auch beim י von עפרו.

Z. 3. Das seltene מערה durch den Namen Abraham veranlaßt. Vgl. Gen. 49, 30. 31.

Z. 4. Vgl. die Kollektiveintragung FMB 121, 14.

Z. 5. Statt נח bei Fr. כ"ה! Z. 6—7. Vgl. Abot V, 22.

Z. 7—8. Koh. 12, 5. Vgl. Zunz, GL S. 444.

Z. 9. וּלְמִנֵּי = ולמניני, diese Form, wie oben Nr. 8, Z. 7 des Reimes wegen.

Z. 11—12. Deut. 32, 12; Ps. 36, 9 וּנְחַל עֲדֵינֶךָ חֶשֶׁק... im Sinne von Leviticus Rabba Cap. 27: ... מַלְמַד שֶׁכֵּל צָרִיךְ וְצָרִיךְ יֵשׁ לוֹ עֵדֶן בְּפָנֵי עֲצָמוֹ.

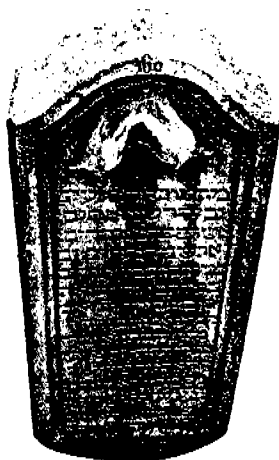
Z. 13—14. Nach Gen. 18, 23.

17—18. Salomo und Simeon b. Nachum ha-Cohen.

ש"ס ו' ניסן — 1600, März 22.

Kalkstein. 93 cm hoch, 44 cm breit, 20 cm dick, 60 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 160.

Oberhalb der Inschrift Priesterhände.



מה טוב ומה נעים
 גם יחד שני אחים:
 אשר פה הם נקברים:
 את שני הנערים: גם
 כמותם הם מחוברים 5
 כמותם יקרים: את
 מכותם יקרים: את
 רבי שלמה בן הרר
 נחום הכהן: אשר
 בצרור החיים שוכן 10
 ואת אחיו ר' שמעון:
 נשמתו תהא במעו:
 : ו ימים בחדש ניסן:
 פרט הנה לא ינום

15 ולא ישן

Z. 1—2. Vgl. Ps. 133, 1.

Z. 4—6 nach 2. Sam. 1, 23; במותם statt במיתם Irrtum des Steinmetzen, ebenso wie die ganze Zeile eine irrtümliche Wiederholung von Z. 6 vorstellt.

Z. 8 u. 11 vgl. FMB 121, 14 (wo jedoch der Name seines Bruders Simeon fehlt).

Z. 12. Letztes Wort ist במעו = במעון zu lesen, der horizontale Teil von , etwas breiter ausgefallen wie (Z. 11) bei שמעון. Z. 14—15. Ps. 121, 4.

19. [Je-]Chiel b. Kaleb Abraham.

ש"ס י"א ניסן — 1600, März 27.

Die Beschreibung des Steines siehe Nr. 17—18. Die Inschrift ist auf der rückwärtigen Seite des Steines 160 angebracht.¹

פה נטמן יניק וחכים
 כמר חאל בן מהרר
 כלב אברהם. תמים
 היה עם ה כל הימים
 תהא נשמתו צרור 5
 בצרור החיים יא
 ימים בחדש ניסן:
 פהט רנה לא ינום
 ולא ישן

Z. 2. כמר חאל nicht wie bei Frankl, Inschriften Nr. 6 und Msc. Stern Nr. 262 יאל; Stern scheint כמר"ה vor יאל gelesen zu haben. Die Schreibung

¹ Vgl. auch die Kollektiveintr. FMB 121, 14.

חיאל (Ohole Schem 85^a) nach der Aussprache des Namens im Dialekt, ähnlich שעה (ibid. 89^a, 98^a; HB XVI S. 59, n.) = ישעה nicht aber des biblischen חיאל (I. Reg. 16, 34) wegen; vgl. die Grabchrift seines Vaters oben Nr. 15.

Z. 8. פרט רנה irrtümlich statt רנה; zu beachten auch die verschiedenen Schriftcharaktere.

20. . . . b. Alexander משיפרך (Csepreg)?

ש"ס ב' י"ן אייר — 1600, Mai 2, Montag.

Kalkstein. 114 cm hoch, 37 cm breit, 14 cm dick, 58 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 548.
Fragment.

בן הר
אלכסנדר
משיפרך
ה'ד יום ב'
י'ן אייר 5
ש"ס לפק
תנצבה

Z. 3. משיפרך Csepreg (Kom. Ödenburg in Ungarn)? Z. 4. הי"ד = דמו = ינקום דמו.

21. Salomo b. Simeon.

ש"ס א' י"ג אב — 1601, August 11, Samstag.

Ung. Marmor. 125 cm hoch, 86 cm breit, 16 cm dick, 95 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 345.

(Abb. auf Blatt B)

שלש עשרה למנחם + שנת הכפורים ועניי ירחם +
גדול
בקרבינו קדוש
ישראל + לשבת בארץ
החיים הוא + בו ירוץ צדיק
ואתי א' + עינו לבן וידו למו 5
א' + החסיד העניו כמחר שלמה
א' + אלקיו נפשו הושלמה בן
בהרר שמעון זל + כטל אמרתו תיזל
קראו נא בגרון + וי' לחסרון + כי גדול
שבר וחרון + צר ואור חשך בערפי + 10
איבוד חכמי שנים מחורבן עריפי +
הדור הזה אתם ראו + בנעין א' מי יפנה
לקדושים ויאמר צאו + למען לא יראה
ויכפר + כי יאמר הנה זה מצאתי כופר +
כי יום כפרה הוא זה וקרא זה אל זה 15
לאמר באו ונחזה כי אקים אקינו
הוא זה + לו קיונו וישיענו מזה
א' ב' י'

Das Wort zwischen שנת ועניי zu הכפורים ergänzt. Der Zahlenwert von הכפורים = 361 bildet ohne jeden Zweifel auch das Datum, bestätigt durch FMB 121, 1 v. u. כיום... שכניי כמר שמעון וכמר אליעזר... מהר"ר שלמה בה"ר שמעון... השבת י"ז מנחם שם"א (Jes. 49, 14) ועניי ירחם würde man ein passenderes Wort erwarten. הכפורים ist jedoch das ursprüngliche und ועניי ירחם ist des Reimes wegen gewählt. Ebenso zweifellos ist es, daß unser Salomo b. Simeon der Bruder Abraham Darschans (vgl. Nr. 23) ist, dessen genealogische Verhältnisse Kaufmann (Monatsschrift 1898, S. 366—371) zu ermitteln sucht. Meine Vermutung von der Zusammengehörigkeit dieser beiden Männer (Wiener hebr. Epit. S. 22) erfährt durch diese Inschrift nicht nur einen sozusagen greifbaren Beweis, sondern erlangt bei Betrachtung ihrer in bezug auf Material, Größe und dekorative Ausschmückung geradezu gleichen Denkmäler und in Berücksichtigung der Form und Manier der Inschriften die Gewißheit einer unbestreitbaren Tatsache. Dieselben charakteristischen Merkmale weist aber auch der Denkstein ihrer von mir vermuteten Mutter Taube, Frau des Simeon (Nr. 637) auf.

Die Vermutung, daß Salomo b. Simeon mit Falk, dem Manne der Sara Hendel, Tochter Avigdors, identisch sei (oben Nr. 10) und daß in ihm der Stammvater der Falk zu sehen ist, wurde bereits ausgesprochen. Vgl. auch oben Nr. 12.

Die ausgiebige Inanspruchnahme (Aufschrift und letzter Teil der Inschrift) der herrschenden Vorstellung von der versöhnenden Wirkung des Todes der Reinen für die Gesamtheit (vgl. Wiener hebr. Epit., S. 31) scheint die damaligen Verhältnisse wiederzuspiegeln. In Wien herrschte damals die Pest (Blätter d. Ver. f. niederösterr. Landesk. 1899, S. 44; beachte Numeri 17, 11. 12); aber auch sonst hatten die Juden in den vorausgehenden letzten Jahren unter furchtbaren Verhältnissen gelebt. Im Jahre 1600 waren sie von einer Ausweisung bedroht, die, wenn nicht ganz, so doch zum Teil durchgeführt wurde. Die Welle scheint sich verlaufen zu haben, denn am 22. Mai 1601 fanden sie schon wieder den Mut, das alte Mittel zu gebrauchen, sich aufs Bitten und Petitionieren zu verlegen (Wolf, Gesch., S. 38). Nach der Vorstellung der Zeit, welche Verschulden und Leiden unter dem Gesichtspunkte von Ursache und Wirkung begriff, konnten sie die zur neuerlichen Hoffnung ermunternde Sachlage mit dem Tode „eines Großen aus ihrer Mitte, eines Heiligen Israels“ in Zusammenhang bringen. Jetzt muß das Leiden ein Ende nehmen, der Verlust ist zu wertvoll (Z. 11)¹ und „Er wird sich nunmehr seiner Armen erbarmen“.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 12, 6. Z. 3. בי. Vgl. Prov. 18, 10.

Z. 5. ואח"כ und Z. 5—6 למא"ל, vgl. ibid. 30, 1; 31, 1, und dazu Sanh. 70^b; Aboth d'R. Nathan 39 gegen Ende (die Namen König Salomons), durch den Namen שלמה veranlaßt.

Z. 7. Über השלים נפש, „die Seele aufgeben“, vgl. M. Straschun bei

¹ Vgl. hiezu Midr. Schochertob, Kap. 17 שנת בה שנת ע' (während der Pest zur Zeit Davids) ... שול לי לרב שבתם ... Berach. 62^b; אלה ורבנן אחרי אביש בן צוריה נאל שמה שקול כנגד ע' אלה כישוראל

Fünn, Kirja Neemana, XVI—XVIII, und die Zusammenstellung bei Zunz, Ltg. d. Synagog. Poesie 641—643; diese Redensart auf dem Grabstein des Jakob ha-Levi (מִהֲרִ"ל), (Kaufmann, Monatsschrift 1898, S. 227) und auch sonst auf Wormser Grabsteinen, vgl. Lewysohn, Nafschoth Zadikim, Nr. 9 (aus dem Jahre 1176), Nr. 14 (aus dem Jahre 1261) u. v. a.

Z. 8. Deut. 32, 2. Z. 9. Nach Jes. 58, 1; ... יי nach Meg. 28^b

י"י חסרא ארעא רישאל גברא רבא

Z. 10. Jes. 5, 30. Z. 11. Zum Gedanken, vgl. Rosch ha-Schana, 18^b.

Z. 12. Vgl. Jer. 2, 31. Z. 12—13. Vgl. Job 5, 1.

Z. 17. Vgl. Taanith, Ende.

22. Muschkat, Fr. Moses Zoref (Goldschmied).

ש"ס"ב י"ז כסלו — 1601, Dezember 11.

Kalkstein, 130 cm hoch, 90 cm breit, 15 cm dick, 118 cm Texthöhe, 88 cm Zeilenlänge. 216.

מִן מוֹשֶׁקֶט אֵשֶׁת כֹּהֵן מֹשֶׁה צוֹדֵק י' כֶּסֶל
ש"ס"ב ל"פ

מִן נָהִי וְיָלֹל: גְּבוּהָ וְחָלִי
הוֹרֵב כְּלִיל נֹר: עֲטָרָה וְעַל כְּבוֹדָה
אֲנוּדָה: פִּנָּה וְיוֹה וְהוֹדָה: לְיוֹצֵר
אוֹרָה: שְׁמָה הַטּוֹב בְּנֵן רַטּוֹב -
יֵצֵא כְּכִי טוֹב: וְשָׁבָה כְּנִעוּרָה: קָמ'
בְּעוֹד לִילָה: לְבֵית הַתְּפִילָה: קוֹל
הַמּוֹלָה: וְצִדְקָה בְּסִתְרָה: מְהוֹרָה
הִיתָה: מַעֲמַל לֹא שִׁנְתָּה: מִרְקָב בֵּית
בְּעַל נִעוּרָה: תִּנְצָחָה :

מוֹשֶׁקֶט (Ohole Schem, 108^b); Muschka in einer Prager Liste aus dem Jahre 1546 (Bondy-Dvorsky I, 382).

Muschkat ist die Frau von Moses Goldschmied, der im Verzeichnis der Besteuerten von November 1614 (Wolf, Leopoldstadt 68) vorkommt. Vgl. Stammtafel und die Grabschriften der Zoref weiter unten.

Z. 1. וְחָלֹל (Ez. 17, 22), welches das ילול verschuldet hat.

Z. 2. הוֹרֵב zu lesen mit Bezug auf Ez. 21, 31. — Schlußzeichen nach נֹר! Die akrostichischen Strophen endigen auf רה (aa[a], רה bb, רה cc[c], רה ddd, רה eee).

Z. 3. Gen. rabba, Kap. 68. . . . שוֹדֵדִיק.

Z. 5. וְשָׁבָה כְּנִעוּרָה glückliche Entlehnung aus Lev. 22, 13. Hier: Sie kehrt in kindlicher Unschuld zurück.

Z. 8. מִרְקָב nach Prov. 31, 15.

23. Abraham Darschan b. Simeon.

שם"ב כ"ט אלול — 1602, September 15.

Ung. Marmor, 110 cm hoch, 85 cm breit, 14 cm dick, 80 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 257.

(Abb. auf Blatt B)

ערב ראש השנה שנת ואברהם עמד לפני ה'
 אור ישראל
 וגאלו: צדיק תמים
 פעלו: פה שם אהלו: הרב
 הנאון: כבל מעלות לו און'
 כמודרר אברהם דרשן בן הח'
 שמעון: שם שמחתו במעון: דרוש
 דרש טוב לעמו: נאה דורש נאה קיומו:
 הוהיר והורה: יראת אלהים ותורה:
 דברים מתוקים: סתומים וחמוקים:
 ממים עמוקים: הי חסיד הי עניו שוקל
 וסופר: ספרו והלילו הרימו קול
 כשופר: הוא יחזה ה בנעמו:
 וילמד זכות על עמו בטוב טעמו:
 לאמר לנו צאו וקימו ועלו בית
 נכון ונשא כנאמו: אמן וכן יהי
 רצון

Z. 1—2. Vgl. Jes. 10, 17; 44, 6.

Z. 2—3. Vgl. Deut. 32, 4, Anfang und Ende des Verses.

Z. 3. Nach Gen. 33, 19 und Ps. 19, 5.

Z. 6. Vgl. Ps. 16, 11 und die Auslegung Midrasch Schochertob (und Parallelstellen), Kap. 16. ... סיפרי ומשנין (vgl. Z. 11) שכן עתידין לישב בצלו של ... הקב"ה. Die anschließenden Reime schildern seine Schriftgelehrsamkeit und verdienstliche Lehrtätigkeit, die eben diese himmlischen Freuden zur Wirkung haben. Zu מען vgl. Chagiga 12^b, der himmlische Raum, in welchem der freudige Gesang der Engel bei Nacht erschallt. Der eigentliche Aufenthaltsort für die Reinen und Gerechten ist ערבנו der siebente Himmel. מען hat hier nur dem Reime seine Stelle zu verdanken.

Z. 6—7. Die Fassung dieser Zeilen auch durch Gedankenassoziation veranlaßt, da Chag. daselbst von dem, was dem öffentlichen Redner auseinanderzusetzen erlaubt ist, handelt.

Z. 7. Vgl. Chag. 14^b ... אחה נאה דורש נאה מקיים ...

Z. 10. Vgl. oben Nr. 8 zu Z. 1.

Z. 10—11. Jes. 33, 18 in der Auslegung von Sanh. 106^a.

Z. 11. Jer. 4, 8. Z. 11—12. Jes. 58, 1.

Z. 12. Vgl. Ps. 27, 4 und dazu Sohar II ed. Wilna, S. 21, נשמח ... דאירו מאילנא דחייא אחציר תמן לעילא בההוא צורא דחיי לאתענטא בנעם יי כמה דאת אמר לחיות זכאין דזכאן לאתקשרא בצורא דחיי ... III, 364. ... בנעם ...

Z. 13. Zum Gedanken vgl. Taanit 16^a ... כרי שיקטו עליו מתים רחמים ...

Diese Inschrift wurde bereits von Kaufmann (Monatsschr. 1898, S. 366) nach der Lesung von S. Fuchs mitgeteilt. Vgl. die Ausführungen Kaufmanns daselbst und dazu Wiener hebr. Epit., S. 22. Der Eintrag FMB 121, 12 ... מהר"ר אברהם בח"ר שמעון בעבור שאשתו הרבנית מרת מרים ובניו כמר שמעון וכמר ... (ירשן) macht uns weiter mit einem Sohn Simeon bekannt, von dem sich kein Grabstein findet. Der Schluß Kaufmanns aus dem Titel רבנית, den seine Frau führt, auf ein rabbinisches Amt in Wien scheint mir nicht stichhaltig zu sein. Diese Titulatur erscheint bei allen Frauen, deren Männer den Titel מהר"ר führten. Vgl. auch Briefe, S. 18, n. 3. Allerdings ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß solche mit der Morenu-Würde bekleidete Männer vorübergehend oder dauernd auf Grund der Gemeindeverfassung richterliche und synagogale Funktionen ausübten. Daß aber die Frau eines Darschan kraft der Stellung ihres Mannes als רבנית bezeichnet wird, ist selbstverständlich.

Seine Frau, Mirjam (vgl. weiter unten Nr. 170), ist sicherlich identisch mit Maria Abrahambin Wittib, auf einer Liste „Juden im Stubenviertel“ im k. u. k. gem. Finanzarchiv, von welcher Wolf den Schluß in Steinschneiders HB III, 19 mitteilt. Wolf setzte diese Liste um 1600 an. Auf dem Aktenstücke befindet sich ein Vermerk mit Bleistift „ad 1601“. Zuzufolge dem Todesdatum Abraham Darschans an der Spitze der Inschrift muß diese Liste später als 15. September 1602 angesetzt werden.¹ Zum Haushalt der Maria Abrahambin werden zwei Kinder, zwei Dienstboten und Isaak Simon samt Weib, zusammen sieben Personen, gezählt. (Diese Liste ist jetzt von Ign. Schwarz in Zeitschrift für Demogr. und Statistik der Juden VI [1910], S. 51, mitgeteilt.) Zu den von mir, Wiener hebr. Epit., l. c., angeführten Gründen möge noch ergänzend hinzugefügt werden, daß es auf dem Grabstein seines Sohnes Gerson (Nr. 484) מר"ק קראקא וירשן בק"ק קראקא und nicht מר"ק קראקא heißt. Über seinen vermutlichen Vater vgl. oben Nr. 12.

¹ Oder gehört etwa ה (ידה = ידה; das Zeichen ist zum Zwecke der Abkürzung jedenfalls nötig) im Chronogramm nicht zum Datum? Diese Vermutung scheint mir nachträglich sogar die einzig richtige zu sein, und zwar aus folgenden Gründen, die nach dem Grade der Wahrscheinlichkeit nacheinander angeführt werden mögen:

1. Statistische Aufnahmen von Juden seitens der Behörden in Wien und anderswo zeigen einen kritischen Zustand an. Die im Text erwähnte Liste paßt eher für die Zeit um 1600 als für später.

2. In derselben Liste wird eines Sallomon Valekh Erwähnung getan. Wie wir oben gesehen haben, führt Salomo, der Bruder Abrahams Darschans, den Namen Valckh. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Sallomon Valckh in der Liste mit eben diesem Bruder Abraham Darschans identisch ist. In diesem Falle aber muß Abraham vor Salomo, also vor dem 11. August 1601 (s. oben Nr. 21) gestorben sein.

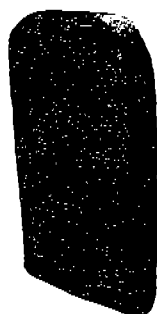
3. Die Form ואברהם statt ואברהם ist umsomehr auffällig, als der ganze Satz kein biblisches Zitat vorstellt.

4. In FMB geht der Eintrag für Abraham dem für Salomo voraus. Indes muß die Koinzidenz der Daten und Namen mit denen von Nr. 14 sehr auffallen.

24. Nachum b. Josef.

שם"ג ר"ח ניסן — 1603, März 14.

Sandstein. 96 cm hoch, 46 cm breit, 18 cm dick, 85 cm Texthöhe, 41 cm Zeilenlänge. 602.



תחת צ"וין)
הלוו נטמן . .
גם זו אבן פינה
יודע לע
פייטן {וסופ} [ר]
איש שהכל . {כו}
כהרר נחום בן
יוסף ול ב"ר
ניסן ש"ס ל

Z. 3. Vgl. Abot d'R. Natan, Kap. 28 אבן פינה ביצר זה הלמיד ששונה מדרש ... והלכות.

Z. 5. פייטן. Das Wort schon in der älteren rabbinischen Literatur; vgl. Lev. rabba, Kap. XXX. . . . רהוה קריי וחניי ופייטן ודרשן.

Z. 6. Das Zeichen auf איש weiß ich nicht zu deuten; vgl. Sota 47^b; Cant. rabba . . . מקרא משנה . . . אשכול הכפר מהו אשכול איש שהכל בו.

25. Rebekka Fr. Löb Zoref (Goldschmied), T. Mordechai Parduwitz.

שם"ד י' י"ז אדר ב' — 1604, März 20, Freitag.

Kalkstein. 116 cm hoch, 50 cm breit, 11 cm dick, 75 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 156.

פה ממונה:
החשובה והגונה
מרת רבקה
אשת ליב צורף
בת מהרר מרדכי
פר(ד)וויץ וצל
ביום ו' י"ז אדר
השני שס"ד לפ
תנצב"ה אמן

Vgl. FMB 122, 2 שבעלה כמר יהודה בר משה . . . רבקה בת מהרר מרדכי. Rebekka ist demnach die Schwiegertochter von Moses und Muschkat Zoref (vgl. oben Nr. 22 und die Stammtafel der Zoref), פרדוביץ (Z. 6) = Pardubitz (in Böhmen). Vgl. Hock, S. 283. Frankl, Nr. 56, hat שפ"ד als Jahresdatum!

26. Moses Maor-Katan.

שס"ה א' ב' אדר — 1605, Februar 20, Sonntag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 91 cm breit, 11 cm dick, 90 cm Texthöhe, 47 cm Zeilenlänge. 348.

Abbildung s. WHE Tafel II, Nr. 5.

משה היה
 רועה נאמן נטע נעמן
 צנצנת מן פה הוא נשמן
 מורינו רב רבי משה
 מאור קטן רופא אומן ⁵
 יצא מן ה— מקום פנה
 זיוה הודה רשם סימן
 הלך למנו— חת עולם ע—
 זב דורו י— תום גם אלמן
 לחות עם שב— ריהם השכיב ¹⁰
 בארנו עם טוב משמן
 אתו מתה חכמה גם ס—
 פר הרפואה עמו נכמן
 עלה שמי— מה חיים ה—
 ניח לנו מאב רחמן ¹⁵
 וכמשה עוד ענו במאד
 לא קם לשנת הפרט וזמן
 יום ראשון ב' אדר הוא חו—
 דש בו נגוע רועה נאמן

Diese Inschrift ist bei Frankl zweimal (Nr. 15 u. Nr. 135) wiedergegeben, was schon Carmoly (Allg. Zeitung des Judentums 1855, Nr. 42; vgl. auch Wolf, Wiener Friedhöfe, S. 12, Anm. 15) bemerkte, beide Male jedoch korrupt und ohne Kenntnis des formalen Momentes.

Z. 1 zeigt das Jahresdatum mit an משה היה = כמשה (Z. 16) = שס"ה bestätigt durch FMB 122, 3.

Metrum: Jede Zeile in zwei Hälften zu je vier Silben.

Reim: Z. 2 u. 3 reimen doppelt untereinander, dann nur je die zweite Zeile (5:7:9 usw.).

Z. 3. נאמן Euphemie für begraben, vgl. Zunz, GL, S. 444—445. משננו ארון ננוה עמי: צנצנת häufig in deutschen Inschriften. Vgl. Joma 52^b: צנצנת המן.

Z. 6—7. Vgl. Gen. rabba, Kap. 68. Das פנה זיוה, das dort von עיר gebraucht wird, fälschlich von מקום. רשם סימן dem dortigen רשם entlehnt. Hier im negativen Sinne: richtig vermisst werden. Wiener (Ben Chananja VIII, 106) sucht das Franklsche כשם סימן mit Beziehung auf שמעון הצדיק zu erklären: „er zog aus der Stadt... mit dem Beinamen des Gerechten“!!

- Z. 10. Vgl. Berach 8^b לוחות ישכרי לוחות מונחים בארץ.
 Z. 11. שם טוב Koh. 7, 1 und wohl auch Ber. 17^a.
 Z. 12. Vgl. Job 12, 2.
 Z. 13. Nach Ber. 10^b [חוקיהו המלך] וננו ספר רפואות und Jerusch. Sota IX משמח רבי אליעזר וננו ספר החכמה.
 Z. 14—15. Vgl. die Quellen bei Zunz, a. a. O., S. 308.
 Z. 17—18. Im Monat Adar (7) starb Moses (Kid. 38^a).

Über die Familie Maor-Katan vgl. die Grabschrift Jehuda Maor-Katans, des Sohnes von Moses Maor-Katan (weiter unten Nr. 210). Eine Tochter von Moses, namens Mirjam, lernen wir in „Briefe“ (Nr. 1) kennen. Löwenstein (Monatsschrift 1898, S. 274) scheint die Identität unseres Maor-Katan und des Frankfurter Arztes, der 1570 die Gemeindeprotokolle daselbst (Fol. 33, 34) unterschreibt (Carmoly, l. c.), für eine nicht zu bestreitende Tatsache zu halten. Vgl. auch חשויות דת ed. Filipowski, London 1855, Ende; Horowitz, Frankfurter Rabbinen, S. 34, n. 2.

27. Simeon b. Isak Auerbach. 28. Teblin b. Isak Auerbach.

שם"ו ה' כ"ב חשון

שם"ו ו' י"ג טבת

1605, November 3, Donnerstag.

1605, Dezember 23, Freitag.

Kalkstein. 112 cm hoch, 78 cm breit, 20 cm dick, 82 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 97.

Der Stein der Länge nach gespalten.

| (בחור וך) | ואחיו |
|----------------------------|-------------------------|
| פה {נפקד' נב | הקטן ממני |
| חר {מעם בהח | תינוק דחטא |
| בר (בנועם): | בו לית: חס ל |
| ונפטר בטוב ⁵ | פה טהור נ ⁵ |
| שם משמעון | נשמן פה |
| איננו כי לקח | טעבלין: בר |
| אותו אלקים | יצחק זל |
| בר יצחק זל | אויערבך |
| אויערבך: יום ¹⁰ | יום ו' יג ¹⁰ |
| ה' בך לחשון | טבת שסו |
| שסו לפק | טבת לפק |

Nr. 27. — Z. 2—3. Vielleicht nach Jer. 49, 19; die Lesung נקבר ist ausgeschlossen.

Z. 5—6. Vgl. Berach 17^a ונפטר בשם טוב; hier das שם versetzt, um es im geschlungenen Musivstil mit dem nächsten Wort in Verbindung zu bringen.

Z. 6—7. Vgl. Sabbath 103^a הבוחב שם משמעון (in halachischem Sinne); vgl. Gen. 42, 36 ואיננו כי לקח; Gen. 5, 24 ואיננו כי לקח.

Nr. 27—28. Beachte die Stellung von links nach rechts!

29. Frumet T. Josef.

שם"י א' מ"ז טבת — 1605, Dezember 25, Sonntag.

Kalkstein. 85 cm hoch, 60 cm breit, 20 cm dick, 70 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 248.

זאת מצבת
אשה הנצבת קרן
עדינה כחנה ופנינה
לזאת יקרא אשה
חשובה בתפילה וכצ 5
דקה ובתשובה מר
פרומט בת ר' יוסף
נקברה יום א' ט"ו
טבת שס"ו לפ"ק
ת"נ צ"ב ה 10

Z. 2. I. Sam. 1, 26.

Z. 4. Gen. 2, 23.

Z. 5—6. Das Lob im Sinne der rabbinischen Verpflichtung zur Buße während des ganzen Lebens (Abot II, 15); die Zusammenstellung hier nach Jerusch. Taanith I 65^b, 3 und Koh. rabba, Kap. V. ... תשיבה... דברים.

30. Michla, T. Isak.

שם"י י"ד תשרי — 1606, Oktober 15.

Kalkstein. 126 cm hoch, 62 cm breit, 12.5 cm dick, 102 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 16.

עדה המצבה
הזאת . לסימן ואות .
אשר פה נטמנה וק
בורה . צנועה נמור' .
סבתא וזקינה . אם 5
ומשענה . אשה חש
ובה מרת מיכלה
בנועם שכלה . בת
ר' יצחק תנצב חי
שחק: נפטרה ערך 10
חג הסוכת שס"ו לק
וחיים שבקת לנו 36

Z. 1. Vgl. Zunz, GL, S. 393, 444.

Z. 7. מיכלה vgl. Zunz, Namen, S. 68; Ges. Schriften II, S. 66. Ohole Schem 107^b faßt im Kommentar daselbst alles in den alten Quellen darüber Gesagte zusammen und entscheidet nicht, ob dieser Name von dem biblischen מיכל, I. Sam. 14, 49, herrührt. Vgl. noch Kleinpaul, Die deutschen Personennamen, S. 99.

Z. 9—10. Abweichung von der üblichen Euphemie des Reimes wegen.
Z. 12. Vgl. Zunz, l. c., S. 308, Anm. a.

31. [Abraham b. Isak].

ש"ס"ז ה' ב' חשוון — 1606, November 1, Donnerstag.

Kalkstein. 45 cm hoch, 44 cm breit, 13 cm dick, 42 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge.
Fragment. 10.

[הרר אברהם]
[גבר יצחק זל]

.....
יום ה' ב' חשוון
ש"סז ונפטר 5
ביום ד' א' חשוון
תנצבה

Die eingeklammerten Zeilen nach Frankl Nr. 11 ergänzt (Stern hatte offenbar noch den ganzen Stein vor sich); vgl. auch FMB 122, 5. הרר אברהם ... יצחק ... שאשתו ובניו ... Zwischen dem Namen und dem Datum der Bestattung (auffallend, daß es dem Sterbedatum¹ vorangeht) dürfte noch etwas gestanden haben. Fr. hat zwischen חשוון und תנצבה Auslassungspunkte. Eine Lücke kann jedoch an dieser Stelle auf dem Grabstein nicht konstatiert werden.

33. Jütla T. Isak.

32. Isak b. David Tewel Auerbach.

ש"ס"ז ג' י"ב כסליו

1606, Dezember 12, Dienstag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 92 cm breit, 15 cm dick, 98 cm Texthöhe, 78 cm Breitenlänge. 484.

וזאת

מצבת . קבו
רת הנצבת:
בתולה מוקטרת
ת: צנועה ועטר 5
ת: מכל אבקת
רובל . מלחם א
ביה תאכל :
י"ט[לה]בת יצח'
עמו במחיצתו 10
תשחק: נפטרה יום ג' י"ב
כסליו ש"סז לפק:

תנצבה

ש"ס"ז ג' כ"א חשוון

1606, November 22, Dienstag.

. פה קבור .

מונח וצבור :
עפרו של יצחק
ליום אחרון יש
5 חק: גבר נבר . נא
סך ועבר: בר דוד
טעביל אויערהבך
זל . יחיה כטל :
איש טוב . נפטר
10 בשם טוב . כיום
שכפול בו כי א
טוב בחשוון א'ך
טוב ש"סז לפק
: ותנצבה :

¹ Aus dieser Zeit die zweite Inschrift (die erste vom Jahre 1599, Nr. 15), wo aus den angegebenen Daten ersichtlich ist, daß die Bestattung am nächsten Tage stattfand; vgl. Einl.



Nr. 32.

Z. 2—3. Vgl. Sebachim 62^a
... אפרו של יצחק ראו und Jerusch
Taanit II.

Z. 4—5. Vgl. Prov. 31, 25.

Z. 8. Vgl. Hos. 14, 6. Auf dem Ori-
ginal יהיה. Es ist der himmlische Tau,
der die Auferstehung bewirkt. Vgl.
Zunz, GL 361, 5 und die daselbst
angeführten Quellen.

Nr. 33.

Z. 4—6. Vgl. Cant. 3, 6.

Z. 7—8. ... מלחם אביה, vgl. Lev.
23, 13 den ganzen Vers.

Z. 9—10. Vgl. Deut. rabba, Cap. 1
... עתיר מחיצתן של צדיקים.

Z. 12—13 nach Ps. 73, 1.

Isak b. David Tewel Auerbach wird wohl der Vater der Kinder Nr. 27
und 28 sein. Der Grabstein muß also nach dem Tode des Vaters errichtet
worden sein, weshalb schon dort die Toteneulogie יל sich findet. FMB 123, 1
(ר' יצחק ב"ר דוד... שבנו ר' בנימן בנש... נ' כ"א חשן ש"י...) macht uns mit einem
anderen Sohne bekannt, in dem ich Benusch Linz-Auerbach (s. Briefe Nr. 13),
dem wir noch begegnen werden, zu erkennen glaube. Demnach ist Isak
b. David Auerbach ein Bruder des Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach
aus Frankfurt am Main (weiter unten Nr. 180). Eine Bestätigung erfährt
diese Vermutung durch die Tatsache, daß im Schirm- und Schutzbrief Simeon
Auerbachs Benedikt (Benusch) als sein Vetter angeführt wird.

Frankl, Nr. 8 hat das Datum ש"י. Damals fiel jedoch der 21. Chešwan
auf einen Mittwoch.

34.

ש"י — 1607, Juni 14.

Dieses Datum konnte ich auf einem bei den Fundamentierungsarbeiten
des Zubaues zum israelitischen Versorgungshaus im Jahre 1907 aufgefun-
denen Steinfragment lesen. Das Bruchstück kann ich jetzt nicht mehr aus-
findig machen.

35. Resl, T. Meschulam Auerbach.

שם"ח ד' י"ב תשרי — 1607, Oktober 4, Mittwoch.

Ung. Marmor. 146 cm hoch, 100 cm breit, 18 cm dick, 70 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. 340.

Abbildung s. WHE Taf. II, Nr. 8.

קבורה הבתולה ריזל בת כהרר משלם אייזעק לפרק
 מימים ימימה
 תלכנה בנוה מלכו פנימ
 להרים קול בנהימה על
 שבר ופנימה בתולה הת
 מימה ריזל הנעימה: בלי 5
 שמץ ובלימה: כשושנה
 רשימה: דלית כה מימה
 נפטרה לעולם הבלימה
 יום ד' פרחה לה נשימה
 ונקברה בני תשרי בקרי 10
 מה: ותנצבה

Resl ist eine Enkelin von Schalom und Gela Auerbach (weiter unten Nr. 50 und Nr. 640); vgl. FMB 121, 2 v. u. שאשתי מרת נאלה ... י"א א"נ הח"ר שלום ... ובניו הרר משלם ... Die Grabschrift ihres Vaters Meschulam Salman, vgl. w. u. Nr. 113. Die Zeichen auf der Aufschrift, die das Todesjahr mitbezeichnen, sind leider verwittert, doch glaube ich aus dem Umstande, daß Spuren von Zeichen auf den Anfangsbuchstaben von drei Wörtern zu sehen sind, schließen zu können, daß auch die Anfangsbuchstaben der anderen Wörter diese Zeichen besaßen. In diesem Falle ist dann das Todesjahr $+ר+ר+ק = 100 + 5 + 200 + 2 + 20 + 40 + 1 = 368$. Dies stimmt vollkommen mit Z. 9—10, wo berichtet wird, daß sie an einem Mittwoch gestorben und am 13. Tischri, offenbar dem darauffolgenden Tag, also an einem Donnerstag begraben wurde. Der 13. Tischri 368/1607 fällt in der Tat auf einen Donnerstag.

Oberhalb der Inschrift Kranz im Relief zur Bezeichnung ihrer Jungferschaft und unterhalb ein nach rechts gewendeter Hirsch (?) im Schilde. Dieses letztere Abzeichen findet sich noch bei anderen älteren Mitgliedern der Familie Auerbach. Das Siegel Israel Auerbachs zeigt einen Wolf im Schilde (Briefe, S. 18, n. 1).

Die Inschrift ist trotz mancher Stilkünsteleien zart und innig empfunden.

Z. 1—2. Der Verfasser denkt an Jud. 11, 40 מימים ימימה תלכנה בנוה ישראל, die das Schicksal der Tochter des Jephta beweinen und an Ps. 45, 14 כבורה בת מלך פנימה und endlich an Gittin 20^a ררבנן אקרו מלכים; Sabb. 128^a כל ישראל בני מלכים הן.

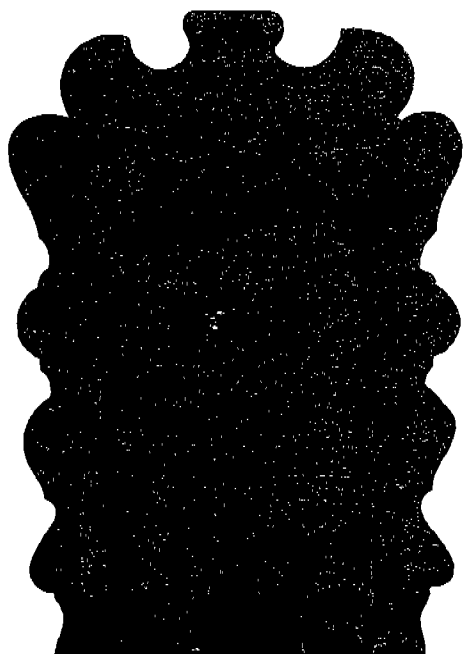
Z. 6—7. כְּשׁוֹשָׁה רְשִׁימָה durch den Namen Resl veranlaßt. Zum Bilde vgl. Kalirs שִׁירַשׁ וְעֵנָף in der Jomkippur-Liturgie, wo es heißt מְרַנְלִית רְלִית לָהּ טִימִי סִימָה s. Jerusch. Berach. IX. Anfang. בה sic! Diese LA findet sich in den älteren Edd.; vgl. Ratner, Ahabath Zion zur Stelle.

Z. 8. עוֹלָם הַבְּלִימָה für Jenseits? In kosmologischem Sinne vielfach in der kabbalistischen Literatur; vgl. beispielsweise Megale Amuqoth אופן 116. Vgl. auch Jalkut Schimeoni II, Nr. 185 וּפִירוֹת ... עֶשֶׂר הַרְבִּיּוֹת עֶשֶׂר בִּכּוֹת עֶשֶׂר הַרְבִּיּוֹת ... וּפִירוֹת ... עֶשֶׂר בִּלְיָמָה.

36. Ester, T. Nathan.

שֶׁס"ח ו' כ"א שבט — 1608, Februar 8, Freitag.

Ung. Marmor. 133 cm hoch, 90 cm breit, 14 cm dick, 85 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 585.



| שָׁנָה | שָׁמַח | לִפְקֵי |
|--------------------------------------|--------|---------|
| מִצְבָּה זֹאת | [ל]עֵד | |
| וְלֹאֵת לִקְבֹּר הַצְנוּעָה | | |
| כְּמָרִים הִיא פּוֹעָה: | | |
| אִשָּׁה גְדוּלָּה וְחֹשֶׁבֶת: | | |
| בְּנֵי רְשׁוּמָה: בְּבִנּוֹת | 5 | |
| רַבָּתִי: וּבִמְדִינַת שְׂרָתִי: | | |
| כָּל בֵּיתָה לְבוֹשׁ שִׁנִּי: | | |
| כַּפֵּה פֶרֶשָׁה לְעֵנִי: בַּעֲלָתָה | | |
| חֲסִדִּים בְּבֵית פְּתוּחָה: | | |
| לְעוֹבְרִים וְשׁוֹבִים לִיתֵן | 10 | |
| אֲרוּחָה: הָרֶסֶס הִיא: | | |
| אֶסְתֵּר בַּת הָאֱלֹהִים מִהֶרֶץ | | |
| נָתַן ה' לָקָח וְצֵל נִפְטָרָה | | |
| בְּיוֹם ו' אָךְ מוֹב לִשְׁבַּט | | |

Z. 1. Vgl. Jes. 11, 20.

Z. 3. Vgl. Sota 11^b.

Z. 5 zum Bilde vgl. Jes. 58, 11.

Z. 12. Über die in der Regel nur Gelehrten zukommende Titulatur des vgl. האליוף Einleitung.

Z. 13. ה' לָקָח durch den Namen נתן (vgl. Job. 1, 21) veranlaßt. Frankl Nr. 12 hat קלקה = Kulka!

Die naheliegende Verwendung des angeführten Verses aus Job ist auch sonst nicht selten, vgl. beispielsweise דְּרוֹשִׁים לְכָל הַפְּצִיּוֹת (Krakau, 1609), Vorwort.

37. Salomo [b. Elia]?

שם"ה ד' כ"ה אייר — 1608, Mai 15, Mittwoch.

Kalkstein. 107 cm hoch, 75 cm breit, 16 cm dick, 80 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 582.

Metrum:¹

-----|-----



ד רח אייר שמה

| | |
|---------------|--------------------------|
| רב[תה] אנה | ערבה[שמחה] |
| [א]ש שלמה | |
| {חכם כהימן} | |
| נדיב עמו | פה הוא נטמן |
| מבני עליה | בן א לניה? ⁵ |
| לחזות נועמו | לקח (ויה) |
| יהיה פקוד[ות] | עין ב סליחות |
| להח יומו | נפשות ורוחות |
| פתח שיחות | רב מפ תחות |
| להנ עימו | שובע שמחות ¹⁰ |

Z. 2. Vielleicht mit Rücksicht auf Reim (aaa מו, bbb etc.) נטמן בשוחה zu ergänzen. Vgl. Nr. 51.

Z. 3. I. Reg. 5, 11.

Z. 5—6. Vgl. Sanh. 97^b ... ראיתי בני עליה. und Raschi ib. v. דא דעיילו בבר.

Z. 7 habe ich keine einwandfreie Erklärung.

Z. 9—10 und 6. Vgl. Solar III שלח v. פחה ההוא עוקא ed. Wilna S. 342, insbesondere Z. 12—13 v. u. und II, S. 21. (Siehe oben S. 23 zu Zeile 12.)

Z. 10. Vgl. Lev. rabba, Kap. 30 v. ולקחם ... אמר דוד.

38.

שם"ה ג' כ"ז אליל — 1608, September 9, Dienstag.

Sandstein. 101 cm hoch, 47 cm breit, 18 cm dick. Fragment. 982.

מעלה {יום}
(זך) אלול שסח לפק
פה קק ווינא תנצבה

¹ Sch'wa nicht mitgezählt.
Wachstein, Inschriften.

... שנים באו אל... „sie kamen beide in die Arche“, glückliche Verwendung von Gen. 7, 9.

Nr. 41. Z. 6—10. מיוחסת bis וצל läßt Avigdor Kara vermuten; vgl. oben Nr. 13 und weiter unten Nr. 226.

42. Josef Israel Linz b. Geršon.

ש"ע ה' ה' טבת — 1609, Dezember 31, Donnerstag.

Kalkstein. 140 cm hoch, 98 cm breit, 15 cm dick, 120 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 460.



פה נטמן יוסף ישראל בר גרשון זל הנפטר
יום ה' טבת ש"ע

איש טוב כאבי ינוח
בעדן בתחי לו פתחים
להתענג וגם לו לנח
במשכנות מבטחים
(וגם פקדונו משלוח
למקום נשמות מונחים
זכה ונקיה וריחה נוחה
כריח שושנים ופרחים
חנון הסר מעלינו אנוח
ועינים דמעות מלבבים
ונזכה לעמוד קל ונח
ולנאלה נדיה זוכים

מבונה ישראל. לינץ: 30

Zwischen Monatstag und Monat ein Schild. Die Figur dürfte einen Wolf vorstellen, das Abzeichen der Auerbach, die auch den Namen Linz führen.

Z. 2. An Taanit 2^b und Parallelstellen zu denken ... מפתחות.

Z. 5. פקדון = Seele. Vgl. Tanchuma, Bereschith Nr. 7, die Antwort der Frau Hadrians ... הנפש ... ומה פקדונו ... Vgl. auch die bekannte Geschichte der Beruria, wie sie den Tod ihrer Kinder ihrem Manne R. Meir mitteilt (Midrasch zu Prov., Kap. 31).

Z. 6. Natürlich, wo die Seelen der Gerechten ruhen. Vgl. Sabbath 152^b.

Z. 7. Vgl. Ber. 43^b wo die Seele im Dasein den Duft genießt, hingegen wird die Seele selbst ריח genannt, Sohar I Anfang Toledot (מדרש הנעלם) ... (Cant. 7, 14) נתנו ריח אלו הנשמות (ed. Wilna S. 268).

Der schlechte Stil dieser nicht uninteressanten Grabschrift ist nicht zuletzt durch den Reim (ab, ab ...) veranlaßt.

43. (Mordechai)? b. Simeon.

ש"ע ב' ט"ז טבת — 1610, Januar 11, Montag.

Kalkstein. 130 cm hoch, 51 cm breit, 16 cm dick, 114 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge, Schriftfläche in der Mitte ausgebrochen. 463.



יום כ' טו' טבת
שע לק
מרי דכי ושפל
רוחי על שברי
ומהמ לבי
בכי על פ(ט)רות
..... מ . לבי 5
.....
.....
בר שמעון
הלך לעולמו
תנצב 10

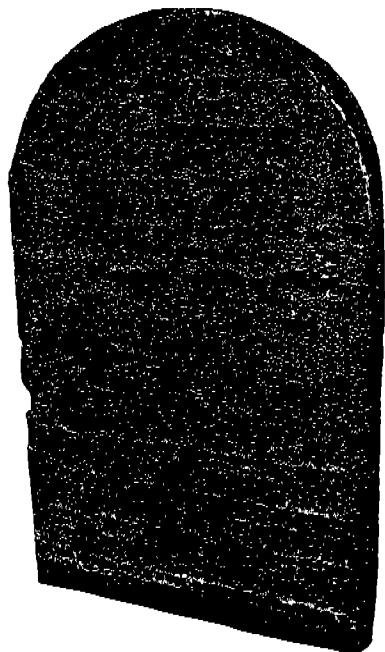
Z. 1. Vgl. Meg. 10^b (Deutung des Namens Mordechai), hier dieses Wortspiel in einem anderen Sinne gebraucht. מרי = bitter, דכי = רכא (vgl. Jes. 57, 15 vom Standpunkte des Trauernden. Vielleicht ist dann auch Mordechai nicht derjenige, dem diese Inschrift gewidmet ist, sondern der Widmende.

Z. 5. Vor מ vielleicht א zu ergänzen, dann = אבי מורי, nach לבי vielleicht mit וי zu ergänzen. Die Inschrift weist durchgehends Alliterationen auf.

44. Bela, Fr. Jakob b. Salman [Theomim], T. Jakob נ"ש.

ש"ע ה' י"ב סיון — 1610, Juni 3, Donnerstag.

Kalkstein. 125 cm hoch, 78 cm breit, 18 cm dick, 123 cm Texthöhe, 75 cm Zeilenlänge. 596.

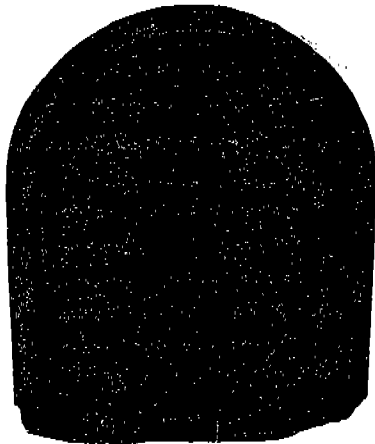


יום ה' (יב) סיון שע לפק נרצחה בעוה:
הצנו(עה) מר
בילה אשת כהר
יעקב בן מהרר זלמן
(מקק) פנראג בת מנהרר יעקב
..... [נש] 5
.....
.....
וב בה
רק שפתיה נעות בתפלה
בהשכם והערב לנורא 10
עלילה: כי רגע באפו
יצאתה נש בט תנצב:

46. R. Manoach Hendl b. Schemarja.

שע"א א' כ"ב תמוז — 1611, Juli 3, Sonntag.

Sandstein. 112 cm hoch, 88 cm breit, 13 cm dick, 88 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 261.



מנחם מנחם הענדל נר אלקים ככה יום א' כ"ב תמוז ש"א לפק
 מצבת קבר' של
 הגאון הגבר: אשר הוקם על
 לישראל כטל: איש נורא' בקן
 בכל התורה: אוצר כלום' לא שיי
 כלום: מופת הדור' לכל ישראל 5
 אור: חכם כולל' שמי' כספר נולל:
 אבי אבי' עדיף מנבי': אחרון הגאונים
 וראש לנבונים: מרנא ורבנא
 הרב רבי מנוח' אבי זנוח:
 בר שמריה זצל הנצבה: 10

Dieser in Wien am 3. Juli 1611 verstorbene Hendl, dem eine außerordentliche Gelehrsamkeit nachgerühmt wird, wird wohl jener aus der Responsenliteratur (vgl. RGA mhrM m'Lublin, Nr. 122—126, und Rabinowicz, Berichtigungen, S. 5—6, Nr. 6; RGA משאח בנימין Nr. 75—77; RGA des Joel Sirkis, Neue Folge, Nr. 90; שו"ת נאני בתראי, Nr. 52) bekannte R. Hendl sein, der nicht lange vor seinem Tode in Gemeinschaft mit R. Josua Falk ha-Cohen, dem bekannten Verfasser des סמ"ע, um diese Zeit in Wien eine Ehescheidung vorgenommen hatte, welche die damalige gelehrte Welt in zwei gegnerische Lager teilte und auf der Tagesordnung der „Vierländersynode“ in Jaroslaw 1611 und 1612 stand. In diesem von den hervorragendsten Autoritäten der Zeit mit den Ausdrücken der größten Hochachtung genannten R. Hendl hat bereits Gabriel Sochestow in seinen מצבת קדש (IV, fol. 21 ff.) den berühmten Verfasser des מנוח הלכות und anderer Schriften gesehen. Bei der Annahme dieser Identität würde nun von selbst folgen, daß vorliegendes Epitaph sich auf ebendenselben Manoach Hendl b. Schemarja bezieht. Die Wahrscheinlichkeit wird noch erhöht, wenn man berücksichtigt, daß das Epitaph nicht nur von seiner rabbinischen Gelehrsamkeit, sondern auch von seinem weltlichen Wissen zu erzählen weiß. Ohne Zwang kann man ז' שמי' כספר נולל (Z. 6) auf ein etwaiges astronomisches Wissen deuten, dessen sich der Verfasser des מנוח הלכות in der Vorrede zu eben demselben Werke rühmt אשר הם הספרים אשר שקדתי עליהם להבינם ולפרשם ... ספר הגלגל ... הקטן והגדול וספר המוארקא נקרא מהלך הכוכבים וספר צורת הארץ וספר שש כנפים וספר יסוד עולם לר' יצחק הישראלי וספר אלמאניסטי הקצר המיוחד לאבן רשד (in vielen Editionen des מנוח הלכות; mitgeteilt auch bei Fün, Kirja Neemana, S. 57).

Nun teilt aber G. Sochestow (a. a. O.) die Grabschrift eines in Lemberg am 1. Neujahrstag 371 = 18. September 1610 verstorbenen Chanoch (!) Hendl b. Schemarja mit, der von ihm ohneweiters für den in Frage stehenden Hendl gehalten wird. Der Verfasser des *מנהג הלבוש* hat demnach in Lemberg als Lehrhausvorsteher seinen Wohnsitz gehabt und offenbar nur zufällig in Wien (weil der Ehemann in dem erwähnten Rechtsfall aus Lemberg war) die Scheidung vorgenommen, eine Annahme, der auch Gastfreund (Wiener Rabb., S. 38) und Caro (Geschichte der Juden in Lemberg, S. 138)¹ folgten.

Auch Buber übernimmt in seinem im Jahre 1895 erschienenen *Ansche Schem* (S. 72—73) ungeprüft diese Annahme. Aus der von S. mitgeteilten Inschrift, wenn anders die Echtheit vorausgesetzt wird, geht jedoch nur die Tatsache hervor, daß ein Gelehrter gleichen Namens in Lemberg um diese Zeit lebte. Angesichts der vorgebrachten Tatsachen würde sich jedoch die größere Wahrscheinlichkeit für die Identität des in Wien verstorbenen Hendl mit dem aus der RGA-Literatur bekannten ergeben. Eine nähere Prüfung ergibt aber noch ein positiveres Resultat. Man gewinnt die Überzeugung, daß der angeführte Rechtsfall sich unmöglich schon im September des Jahres 1610 zugetragen haben konnte. Aus RGA mhrM, Nr. 123, erfahren wir den Sachverhalt folgendermaßen: Ein lebensgefährlich erkrankter junger, noch kinderloser Mann wird veranlaßt, sich von seiner Frau zu scheiden, um ihr im Falle seines Todes die Chaliza zu ersparen. Da der sogenannte *נש על חנאי* (bedingungsweise Scheidung) nicht mehr im Gebrauche ist, so wird er veranlaßt, ihr einen bedingungslosen rechtsgültigen Scheidebrief einzuhändigen. Hingegen verpflichten sich die Gatten gegen Konventionalstrafe und unter Bannbelastung, im Falle der Genesung innerhalb von 30 Tagen miteinander nochmals die Ehe einzugehen. Die Genesung erfolgt und die Parteien verbinden sich abermals zur Einhaltung der früher schon stipulierten Bedingungen und vereinbaren nochmals eine Frist von 30 Tagen für die neuerliche Verheiratung. Zur Abwicklung einiger vermögensrechtlicher Agenden fährt der Mann in Begleitung seines Schwagers in seine Heimat, um noch innerhalb der 30 Tage nach Wien zurückzukehren. Es kam jedoch bald zu Differenzen zwischen den beiden Männern und der Schwager weiß den Ehekandidaten zur Verzichtleistung auf die Ehe und zur absoluten Anerkennung des Scheidebriefes zu bewegen. Dieses letztere Faktum geschah beim Lemberger Beth-Din am 11. Ab 371 = Do. den 21. Juli 1611. Da die Fristen ganz genau angegeben sind, andererseits nach der Darstellung des Sachverhaltes schwerlich anzunehmen ist, daß die Krankheit sich durch ein Jahr hingezogen habe, so wird man nicht fehlgehen, wenn man Anfang des Sommers 1611 für das Ereignis ansetzt. Zu diesen Erwägungen kommt noch die ausdrückliche Datierung dieses Falles in *משא בנימן* (Nr. 77, Anfang) *בשנת ש"א* — also jedenfalls später als 18. September 1610 — die sich sicherlich auf die Tathandlung, schwerlich auf die Verhandlung beziehen kann. ... למען ידעו דור אחרון ... המעשה אשר נעשה בימינו בשנת ש"א לפק שביב מרע אחר נתן נט לאשה ...

¹ Dasselbst das Datum 1611 in 1610 zu korrigieren.

Aus der Stelle (RGA משאת בנימן RGA) גם נתעכב שם מהר"ף (Falk ha-Cohen) איזה ימים אחרי הנתינה (mhrM 123) 76) kann man wohl kaum einen andern Eindruck haben, als daß R. Hendl in Wien, als in seinem stabilen Wohnort, die Handlung vorgenommen hat. Zieht man noch in Betracht, daß auf der Jaroslawer Synode im Jahre 1611 Hendls als eines unmittelbar nach der Ausstellung des Scheidebriefes Verstorbenen Erwähnung geschieht und daß wir die Tagung der Jaroslawer Synoden auf Grund zeitgenössischer Quellen für den Spätsommer anzusetzen haben, so ergibt sich:

1. R. Hendl aus der RGA-Literatur kann unmöglich mit dem in Lemberg 18. September 1610 verstorbenen R. Hendl identisch sein.

2. Eine große Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der in Wien bei einer Amtshandlung Intervenierende auch dort seinen Wohnsitz gehabt hatte. Der Umstand, daß R. Hendl aus der RGA-Lit. Sommer 1611 nicht mehr, andererseits Ende 1610 noch am Leben war, macht es aber auch zur Gewißheit, daß der in Wien 3. Juli 1611 verstorbene R. Hendl mit diesem ein und dieselbe Person ist.

3. Die Fassung der Inschrift gestattet den Schluß, daß unser R. Hendl mit dem in den rabbinischen wie in den astronomischen Wissenschaften gleich bedeutenden Autor des מנחם הלכות identisch sei.

Es ist nun jedenfalls interessant zu sehen, daß ein Mann, der in eine Reihe mit Josua Falk ha-Cohen gestellt wird,¹ in dem damaligen kleinen Wien einen Wirkungskreis gefunden hat. Wenn weiters die Vermutung richtig ist, daß unser Hendl b. Schemarja der Verfasser des מנחם הלכות ist,² so ergibt sich die Tatsache, daß der um 1623 verstorbene Rabbiner Abraham Chajjim aus Opatow (vgl. weiter unten Nr. 117) nicht der erste Gelehrte aus Polen,³ dem damaligen klassischen Lande rabbinischer Gelehrsamkeit, war, der in Wien eine Wirkungstätte gefunden hat.

¹ (76 משאת בנימן) ... כי זה ואיתו אשר מלאו לנו לדבוק בן הטובה ולפעלה ולהדריך אחרי אלו שני המאורות הנדולים ... (Joel Sirkis, l. c., Anfang).

² Von seiner rabbinischen Wirksamkeit in Wien weiß auch J. M. Zunz (Ir ha-Zedek, Anmerkungen, S. 38, Nr. 38) ohne Angabe einer Quelle zu berichten. Bei dem Umstande jedoch, daß ihm lediglich dieses Epitaph in korrupter Form vorlag מנחם הלכות, so ergibt sich die Tatsache, daß der um 1623 verstorbene Rabbiner Abraham Chajjim aus Opatow (vgl. weiter unten Nr. 117) nicht der erste Gelehrte aus Polen, dem damaligen klassischen Lande rabbinischer Gelehrsamkeit, war, der in Wien eine Wirkungstätte gefunden hat.

³ Der Verfasser des מנחם הלכות wurde in Brzeszticzko in Wolhynien geboren; vgl. über ihn Steinschneider, Cat. Bodl. p. 1652, Nr. 6209; Fün, Kirja Neemana, S. 57; Bersohn Slownik biograficzny etc., S. 57. Die Daten des letztgenannten Werkes scheinen jedoch nicht aus erster Quelle geschöpft zu sein. Die Angabe des Todesjahres 1585 wird wohl auf Wolf (Bibliotheca rabbinica, III, p. 683), dem auch De Rossi (deutsch von Hamburger, S. 122) folgt, zurückgehen und beruht auf einer mißverstandenen Angabe des Druckjahres von Hendls posthumem Werke הלכות מנחם. Aus der Vorrede ebendesselben Werkes hätte Bersohn die Entscheidung treffen können. Ebenso scheint ihm Litbl. XI, S. 566—567, unbekannt gewesen zu sein. Die bibliographischen Daten über dieses Werk sind ebenfalls nicht richtig. הלכות מנחם wurde nicht zusammen mit der Krakauer Talmudausgabe 1602 gedruckt.

Hiernach sind auch Buber (a. a. O.), Jewish Encyklopedie s. Manoach zu berich-

Aufschrift: Schon der Talmud (Kid. 72^b) faßt I. Sam. 3, 3 וְנָר אֱלֹהִים טָרֵם in der Bibel, vgl. II. Sam. 21, 17 וְלֹא חָכְמָה אֶת נֹר יִשְׂרָאֵל figürlich ... עַד שֶׁלֹא כָכָה שָׁמְשׁוֹ שֶׁל עַלִי. Die Vorlage aber bereits in der Bibel, vgl. II. Sam. 21, 17 וְלֹא חָכְמָה אֶת נֹר יִשְׂרָאֵל.

Z. 2. II. Sam. 23, 1.

Z. 3. Hos. 14, 6; vgl. Kid. 10^b בְּקִי בַחֲרֵי חוּדָה.

Z. 5. Lob des Rabbi Akiba (Gittin 67^a, näher erläutert Abot d'R. Nathan, Kap. 18).

Z. 5. Vgl. Chulin 103^b, Ende des Abschnittes.

Z. 7 und 9. Vgl. Meg. 13^a, Auslegung von I. Chr. 4, 18. Zu Z. 7 vgl. noch Baba Batra 12^a.

47. Samuel Phöbus b. Abraham Öttingen ha-Levi.

ש(עב) ר"ח אייר — 1612, Mai 3 oder 4.

Kalkstein. 85 cm hoch, 82 cm breit, 13 cm dick, 55 cm Texthöhe, 25 cm Zeilenlänge. 233.

Oberhalb der Inschrift Krug in einer Schüssel (nur noch Spuren).

פֹּה נִקְבֵּר
הַיֵּלֶד שְׁמוֹ
בְּיָמֵינוּ בֵּן
הָרַח אֲבִירָה
אִישׁוֹנֵנוּ סָל 5
נִפְטָר בְּרַח
אִיר ש(עב)

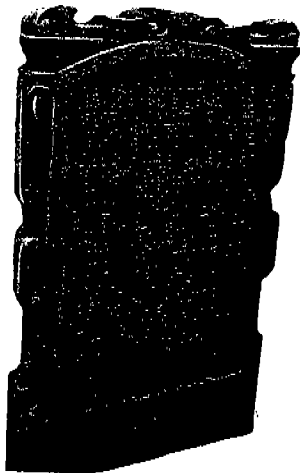
Samuel Phöbus ist das Kind des kaiserlichen Hoffaktors Abraham Öttingen; siehe seine Grabschrift weiter unten Nr. 222.

tigen. Wenn nun aus der angeführten Vorrede die Unrichtigkeit des Datums שנה = 1585 zweifellos erfolgt, so ergeben sich für die Lösung unserer Frage neue Schwierigkeiten, וְיָהּ בְּשָׁנָה חֲמִשָּׁה אֲלֵפִים וְשִׁע"ב לַיְצִירָה הָרַח אֲבִירָה הָאֵל ה' בְּנוֹ וְלִקֵּה בְּחַטָּאת וְהַתְּבַקֵּשׁ בְּיָשׁוּבָה שֶׁל טַעֲלָה א"א הָנָאן וְעוֹבֵב בֵּית ... erzählt sein Sohn Moses daselbst. Da der Druck dieses Buches am 16. Adar ש"ע"ב begann, so ergibt sich zwischen diesem Datum als terminus ad quem und dem Lemberger Datum eine Differenz von einem Jahre bis zu einem Jahre und 5 Monaten. Hingegen beträgt die Differenz zwischen dem Druckdatum und dem Wiener 2¹/₂ bis 6 Monate. Die Identifizierung des Wiener Hendl b. Schemarja mit dem berühmten Manne aus der Responsenliteratur erleidet hiedurch allerdings keine Abschwächung. Denn abgesehen von allen Indizienbeweisen wissen wir bestimmt, daß R. Hendl unmittelbar nach der erfolgten Scheidung gestorben war. Bei der ersten im Jahre ש"ע"א stattgefundenen Vierländersynode wird seiner als eines Verstorbenen gedacht. Es sei noch erwähnt, daß das Datum ש"ע"ב mit Rücksicht auf den gegen Ende des Jahres ש"ע"א erfolgten Tod approximativ angegeben wurde. Es sei noch erwähnt, daß ebensowenig wie die Wiener Grabschrift die Vorrede des genannten Werkes von einer offiziellen Wirksamkeit erzählt und daß die Autorschaft des Epitaphs mit Rücksicht auf Z. 7 auf einen Sohn des Verstorbenen zurückgeführt werden kann.

48. Jehuda Löb Aruch.

שע"ב (ג) י"ג אייר — 1612, Mai 16, Dienstag.

Ung. Marmor. 137 cm hoch, 80 cm breit, 11 cm dick, 80 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 236.



(דה הדר) [יהודה] [ליב ארוך נפטר יום ג י"ג אייר שעב לק

יהודה אתה יודוך: אחיך
ובני עמך: האביוני אבדוך:
כי החזקת יד עני ומך: יהוד
ועוד לקרא: עליו קינה ונדי:
נאמן רוח ולוא שקרא: כי 5
הוא אמר ויהי: יהודה עוד
רד עם א: ועם קדוש נאמן:
משפח ישרי א: וחכי כהימן:
יהודה וישראל רבי: כחול היס:
מארץ יעלו יב.. מחוללם 10
יפתח קברותם באים: תנצבה

Aruch als Familienname, vgl. Hock, S. 22—23.

Z. 1. Gen. 49, 8.

Z. 3—4. יהודה ועוד לקרא. Vgl. Kid. 6^a. Die Zeichen nachher, wie nach
des Reimes (aaaa + bebc + dede + [fggf?]; beachte die Strophenanfänge)
wegen. Z. 6—7. Vgl. Hos. 12, 1.

Z. 9. I. Reg. 4, 20.

Z. 11. Vgl. Ez. 37, 12—13.

49. Isak Eisik b. Eljakum Spira.

שע"ב כ"ט סיון — 1612, Juni 30.

Kalkstein. 93 cm hoch, 78 cm breit, 18 cm dick, 76 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 587.

פה

נאמן * רוח נאמן * מכס
דבר * איש נבר * שמש הקהלה
לשם ולתהלה * איש עניו * ביישן
על פניו * סבלן ושותק * ובתורה
עוסק * מהרר יצחק אייזק בר 5
איקום ול שפירא נפטר בשנת
כ"ט לחדש סיון שעב לפק:
ת נ צ ב ה

Z. 2—3. Vgl. Prov. 11, 13; וְאֵין רוֹחַ מִכְסָּה דָּבָר; Abkürzungszeichen auf מִכְסָּה nicht sichtbar.

Z. 3 ff. Der Gemeindediener שֵׁשׁ הַקְדֵּלָה ist um diese Zeit eine wichtige Vertrauensperson der Gemeinde (vgl. Briefe, S. 67; n. 1) und in der Regel ein rabbinisch gelehrter Mann. Seine Bedeutung wird in dem damaligen Gemeindelieben erhöht durch die Rechtssphäre, die ihm bei aller Art von Verträgen zugewiesen wurde.

Ich glaube übrigens in unserem Eisik Spira, „dem Frommen und Verschämten, dem Dulder und Schweiger, dem Studium der Lehre sich Hingebenden“, den Vater des Krakauer Predigers und Rabbinatsassessors Berachia Berech Spira, des Verfassers des וִרְעַ בֵּרֶךְ¹ zu erkennen. Da Berech im Alter von drei Jahren seinen Vater verlor,² würde seine Geburt in das Jahr 1609 fallen. Das שָׁפַל רַל כְּמוֹת הַיּוֹם צַעִיר לַיָּמִים, das der 37jährige Autor von sich gebraucht³ (Vorwort zur ersten [Krakauer] Ausgabe des וִרְעַ בֵּרֶךְ), hat nur relative Bedeutung; es gehört übrigens zur captatio benevolentiae der Zeit, sich in jeder Hinsicht unbedeutend und unerfahren zu geben. Der gefeierte Kanzelredner, den der Tod auf der Reise nach dem heiligen Lande am 19. September 1666⁴ in Konstantinopel ereilte, würde demnach ein Alter von 57 Jahren erreicht haben.

¹ Auf dem Titelblatt des erwähnten Werkes fehlt der Familienname, hingegen unterschreibt er שֵׁשׁ הַקְדֵּלָה בְּרִייתוֹ בֵּרֶךְ בְּטוֹרָה יִצְחָק ז"ל שְׂפִירָא die Entscheidung in der Rechtssache der beiden Brüder Isachar und Jesaia Hildesheim (Wetstein in ha-Choker II, 70); vgl. auch denselben, Kadmoniot S. 7 und daselbst n. 10, wo das sonst von Berachja nicht gebrauchte בְּטוֹרָה auffällt.

² ואני נדתי בעת הצרה . . . באם יראה ה' בעיני . . . אשים לדרך פעמי לק"ק ויחא אשר שם קבר א"א החסיד ז"ל . . . מאד (Vorwort zu שֵׁשׁ הַקְדֵּלָה)

³ Eine solche Gebrauchsweise ist durchaus nicht selten und auch anderswo nachweisbar. So schreibt Jesaia Horowitz צַעִיר אֲנִי בַשָּׁנִים וּבְהַכְנָה von sich in der Approbation zu Salomo b. Mordechais, Basel 1602, gedruckten Hode. Wenn die nichtdatierte Approbation aus demselben Jahre herrührt (die erste Approbation von Mordechai Jafe ist Nissun 1602 datiert), so war er damals nahe an die vierzig. Im 19. Jahrhunderte schreibt Josef Samuel ha-Levi Landau von sich ל"ו שנה (Vorwort zu seinem חֲבֵר הַבְּחִינָה, Breslau 1837).

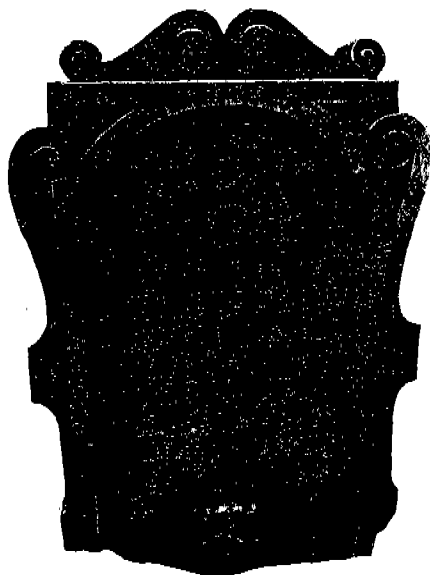
⁴ Chewra Kadischabuch bei Dembitzer, K'lilat Jofi II, 44^b. Diese Quelle ist vertrauenswürdiger als die von Unger bei Wolf, Bibl. Rabb. III, 161, wonach B. 28. Tebet 424 = 26. Jänner 1664 starb. Hiernach Steinschneider, Cat. Bodl. p. 773, Nr. 4507; Zunz, Monatstage, S. 5 (früher bei Busch, Jahrb. VI, 90); Michael, Or ha-Chajjim, S. 298, Nr. 646, u. A. zu berichtigen.

50. Schalom b. Uri Auerbach.

שע"ב ב' ט' אלול — 1612, September 6, Montag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 83 cm breit, 13 cm dick, 84 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge. 341.

Unterhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Wolf im Schilde.



מנוחה בבור איש הדר ש'לום בכהדר אורי'ל אייער בכך לפק
 המצבה
 הזאת. לסימן ולאות
 לנוה ולנאה. אשר פה נט
 מן בן רחמן. זקן ונשוא פני
 ראש לסגנים בשמו מהללי
 ינוח ש'לום באהלו. שתדלן
 למדן ותדן מנהיג הקהלה
 לשם ולתהלה. פיזר נתן
 לאביונים ועצמה לאין
 10 אונים. נפטר ונפק יום ב
 מן אלול לדודי דפק
 ותנצבה
 אמן

Die Anfangsbuchstaben der Umschrift ergeben die Zahl 377, in diesem Jahre fiel jedoch der 9. Elul auf einen Samstag. Hingegen würde 376 zum Tagesdatum stimmen. In diesem Falle müßte aber ursprünglich auf einem * das Zeichen gefehlt haben. Dies ist jedoch höchst unwahrscheinlich, da das dritte Wort איש gut wegbleiben konnte. Zieht man die noch jetzt sichtbar mit Zeichen versehenen Buchstaben in Betracht (ב(בור), מ(נוחה), (zweifelhaft) ש(לום), א(יש), so ergibt sich die Zahl 361, aber auch in diesem Jahre entsprach der 9. Elul nicht einem Montag. FMB 121, 2 v. u. ה'ר"ד ש'לום ב'ה'ר. אורי hat lediglich Tages- und Monatsdatum, genau entsprechend Z. 10—11 der vorliegenden Grabschrift; es scheint also damals schon das Jahresdatum unbekannt gewesen zu sein. Es ist jedoch außer Zweifel, daß יום ב' ט' אלול לדודי דפק = 372 das Jahresdatum vorstellt. Diese Zahl gewinnen wir auch, wenn wir die Anfangsbuchstaben der Umschrift mit Ausschluß des ה(דר) in Betracht ziehen. Allerdings war um diese Zeit der 9. Elul Dienstag, aber auch Montag abends. Auf das יום ב (Z. 10) konnte jedoch nicht verzichtet werden, da nur so das Chronogramm 372 sich ergibt. Die Anspielung auf den Elulmonat und der glatte Reim entschädigten den Verfasser der Inschrift für die kleine Ungenauigkeit.

Z. 6. שתדלן auf Grabschriften aus dieser Zeit höchst selten.

Z. 6—7. Name Schalom.

Z. 11. אנִי לדודי ודודי לי = אלול und Cant. 5, 2.

Der Vorsteher und „Fürsprecher“ Schalom Auerbach, der Schwager Abraham Darschans und Salomon Falks (oben Nr. 21 und 23), ist der Vater von Salomon und Israel Auerbach, die in Dokumenten den Namen Wolff führen (vgl. Briefe, S. 18, n. 1). Da dieser Name weder auf Schalom noch auf seinen Vater Uri zurückgehen kann, so wird man nicht fehl gehen, wenn man ihn auf den Vatersnamen Uris zurückführt. Uri, der Vater Schaloms, würde mit Uri b. Simcon identisch sein, auf den sich der Eintrag FMB 120, 1 v. u. bezieht. Wolf ist bekanntlich ein sehr häufiger Begleitname von Simeon. In Simeon, dem Vater des Uri, könnten wir also mit Grund den Stammvater der später so einflußreichen, aber schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückgegangenen Hofjudenfamilie Wolff sehen. Vgl. Nr. 357, 650. Vgl. noch besonders Nr. 113 gegen Ende.

51. Jehuda b. Moses [Zoref]?

שע"ב ו' י' אלול — 1612, September 8, Freitag.

Ung. Marmor. 75 cm hoch, 88 cm breit, 12 cm dick, 85 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 260.

Unterhalb der Inschrift ein heraldisch ausgeführter Löwe im Schilde.¹

Metrum:²

יום ו' י' אלול שעב לפק
 ערבה שמחה רבה אנהה
 נפל שוחה וקן שבעימים:
 כי פה נטמן (איש) נאמן
 מפסד (חשמן) ראש חכמים:
 יהודה עלה [ש]בת מעלה⁵
 גם נתעלה בין תמימים:
 בן רב משה לריח אשה
 בא הנושה קחת מרומים:
 יגע עמל חסד נמל
 דלים חמל צדיק תמים:¹⁰
 אורו זרח רענן אורח
 רוחו פרח בית עולמים:

Reim: aaa ים, bbb etc.

Z. 1. Jes. 24, 11.

Z. 5—6. יהודה שעילה יתעלה, angeregt durch יהודה עלהים נתעלה. (Sabbat 33^b).

Z. 9—10. הנישה vgl. II Reg. 4, 1; hier: sein Guthaben wird mit seinem

Tode fällig.

Z. 12. Zum Bilde vgl. Gen. rabba, Kap. 93 (und öfters) ... מיר פרח נשמח.

¹ Über solche dem Namen entsprechende, redende Symbole vgl. Einl. Im gegebenen Falle „Löwe“ wegen Gen. 49, 9. Vgl. auch Numeri Rabba, Kap. 2 יהודה נמך ואבן כפה שלו רמזו בנין 2. שנים ושב ציור עליו איזה ... Abbildung siehe S. 47.

² Z. 2^b überzählig; Schewa nach Bedürfnis gezählt oder weggelassen.

Jehuda, b. Moses den diese schönen 6 Strophen als einen Mann bezeichnen, der vornehm und mächtig, gerecht und hilfsbereit, im Rate der Weisen der Erste war, muß im Gemeindeleben und nach außen hin eine hervorragende Rolle gespielt haben. Auf ihm bezieht sich wohl der lakonische Eintrag FMB 122, 6 (ר' יהודה בר משה ... שבניו ...), der uns über seine Persönlichkeit ganz im unklaren läßt. Ich bin geneigt, in ihm den Vater des Moses b. Jehuda Zoref zu sehen, der 31. August 1617 starb (Nr. 73). Es liegen allerdings bloß 5 Jahre dazwischen. Jehuda b. Moses wird jedoch ausdrücklich als „alt und satt an Jahren“ geschildert. Der Altersunterschied zwischen Vater und Sohn konnte bei den Frühheiraten dieser Zeit zuweilen im ganzen 15—17 Jahre betragen. Nr. 73 läßt uns über das Alter im unklaren, schildert aber in beredten Worten die Bedeutung Moses Zorefs für die Gemeinschaft. Da die führenden Stellungen der Gemeinde gewöhnlich im Besitze weniger Familien waren, so erfährt diese Annahme eine weitere Stütze. Wir hätten demnach in Jehuda b. Moses den Stammvater der Wiener Familie Zoref zu sehen.

52. Jakob Koppel b. Abraham ha-Levi [Heller-]Wallerstein.

שע"ב ר' י"ז אלול — 1612, September 15, Freitag.

Ung. Marmor. 132 cm hoch, 89 cm breit, 15 cm dick, 87 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 357.

Unterhalb der Inschrift Krug im Schilde, Relief. (Abb. S. 47.)

ו' י"ז אלול שעב
 ינוח על קברו בשלוי (ח) סיד ועניו:
 עד קץ הימין כי קרן אור פניו:
 קדוש תמים צדקו הולך לפניו:
 בשם עלה למעלה [א]הל המוניו:
 לכל עת חסד גמל דל חמל ממוניו⁵
 רצוי לאחיו כי מל בנים ובניו
 יושר עושר וכבוד אמרי מצפוניו:
 התורה עטרה לראשו רב נבוניו:
 שמים עלה למסילת בית אל
 הרר יעקב קאפל בן מהרר אברהם¹⁰
 הלוי העלר וולרשטיין פרחח נשמ
 תו הטורה נקבר נספד בכבוד
 ושררה תנצבה

Z. 1. Die Anfangsbuchstaben der ersten vier Worte bilden das Akrostichon יעקב, ebenso die der ersten vier Zeilen.

Z. 2. Nach Ex. 34, 29.

Z. 3. Vgl. Jes. 58, 8.

Z. 6. Vgl. Esther 10, 3.

Z. 9. Vgl. Jud. 21, 19.

Z. 11—12. פרחח vgl. die vorige Inschrift, Bemerk. zu Z. 12.

FMB 122, 7 hat folgenden Eintrag: החסיד האלוקה הח"ר יעקב קאפל במהר"ר: אברהם הלוי. ... שאשתו מרת מירל ובניו ...

unten Nr. 240) ist höchst wahrscheinlich die Stammutter der Mirls. Der Vorsteher Jakob David Neumark (weiter unten Nr. 465), der Schwiegersohn von Jakob Koppel und Mirl, führt ebenso wie sein Schwager Mordechai b. Zebi (Nr. 433) nach seiner Schwiegermutter den Namen Mirls. Eisenstadt, Da'at Kedoshim, S. 48, von Landshuth, Toledot ansche haschem (S. 35 und 36) abhängig, scheint schon den Urgroßvater David Neumarks den Namen Mirls führen zu lassen. Ich glaube jedoch auch den Namen „Heller“, den letzterer bei Eisenstadt, Landshuth und ihren Gewährsmännern führt, in Zweifel ziehen zu müssen. Es ist viel eher anzunehmen, daß auch dieser Name erst mit David Neumark beginnt, der ihn seinem Schwiegervater verdankt. In Unkenntnis der Tatsachen wird dieser von dem später lebenden Verfasser des von Landshuth mitgeteilten Stammbaumes in Neumarks Ahnenreihe ver-
setzt. Jedenfalls ist es sehr auffallend, daß in dem kleinen Wallerstein sich zwei Familien — eine levitischen, die andere nichtlevitischen Ursprungs — den Namen Heller beilegten. Weiteres über diese Frage vgl. weiter unten unter Mirls, Neumark, Heller und Wallerstein. Vgl. auch oben Nr. 4. Jakob Koppel ist ein Verwandter Lipman Hellers, obzwar die Angabe Kaufmanns (Vertreibung, S. 20, n.) in den besten מנילית איבה-Editionen fehlt.¹

53. (Selig)?

שע"ג — 1612—1613.

52 cm hoch, 30 cm breit, 12 cm dick, Texthöhe und Zeilenlänge verwittert. Bruchstück. 987.

Aufgefunden bei der Grundaushhebung für den Bau des Siechenhauses.

שע"ג

פנ . היקר
כשר (כמר)
(ועליג)

¹ שר מירל, die Kaufmann (das.) für einen Bestandteil des Textes hielt, ist Glosse S. G. Sterns, der vom Epitaph nur den Namen und das Datum mitteilt.



Vgl. Nr. 52.



Vgl. Nr. 51.

55. Hindel und 54. [deren] Mann.

שע"נ ב' י"ח אב

שע"נ ה' ה' תשרי

1619, Juli 29, Montag.

1612, Oktober 4, Donnerstag.

75 cm hoch, 76 cm breit, 12 cm dick, 70 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. Fragment. 970.

יום ה' ה' תשרי שע"נ
י"ח אב שע"נ ב'

פה טמונה אשה
היקרה והישרה: זכה
וטהורה: בכל מצוות
ה(ית)ה נהרה
{הינדל} 5

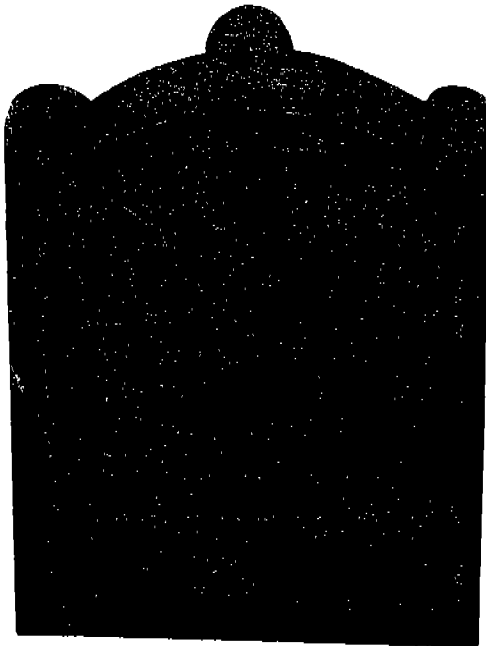
שיש
(כל יחי)
ביתו
במדה
יגיע 5

Sehr auffallend die Differenz der beiden Daten. Vgl. Nr. 289—290.

56. Menachem Manesch Schik b. Abraham.

שע"נ ב"ב תשרי — 1612, Oktober 18.

Kalkstein. 128 cm hoch, 95 cm breit, 22 cm dick, 85 cm Texthöhe, 75 cm Zeilenlänge. 228.



נבר
נבר

ליראי
חבר

פה
נקבר

הקצין במלך מנחם מאנש שיק בר אברהם

נבר תמים . שבע ימים . זקן ונשו
פנים . ראש הקהל בקק פראג כמ
שנים : גם מנהל ומנחם . גצ עניים
לרחם : עשה משפט וצדקה . לא
ביטל שום תפלה וצעקה : 5
ולעת זקנתו . לילך לארץ ישר
אל שם מגמתו : וכבאו עד הנה
נאנס מן המצוה ונפטר ממנה
ונפטר בשמיני עצרת . שע"נ
לפך 10 בשם טוב ותפארת
ת נ צ ב ה

Menachem Manesch Schik (vgl. die Familie bei Hock, S. 361—363; siehe auch Briefe, S. 37, n. 4, und Personenregister *ibid.*) kam von Prag, wo er 40 Jahre lang Gemeindevorsteher war, nach Wien mit der Absicht, nach Palästina zu gehen, konnte jedoch den Plan nicht zur Ausführung bringen und starb daselbst. Die Hervorhebung dieser Tatsache hat für den Verfasser der Inschrift nicht lediglich biographischen Wert. Die Absicht, Palästina zu erreichen, wird dem daran Verhinderten ebenso verdienstlich angerechnet, als wenn er das Reiseziel erreicht hätte. Die Klarlegung dieser Frage muß bei der Denkweise der Zeit, dem Umstande, daß es in der Regel alte Leute waren, die ihre Tage in Palästina beschließen wollten und bei den unzureichenden Verkehrsmitteln mehr als akademischen Wert gehabt haben. Vgl. RGA Isr. Bruna, Nr. 77, wo ein derartiger Fall (הולך לארץ ישראל ומת) behandelt wird. Vgl. auch RGA Salomo Cohen (מהרש"י) II, Nr. 45, 119.

נ"צ (Z. 3) = נבאי צדקה Almosenpfleger nimmt etwa den dritten Rang in der Stufenleiter der Gemeindegewürden ein; ראש הקהל (Z. 2) ist natürlich die größere Würde.

57. Binla T. Abraham Öttin[gen] ha-Levi.

שע"ג א"י סיון — 1613, Mai 26, Sonntag.

Sandstein. 78 cm hoch, 31 cm breit, 14 cm dick, 55 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 355.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel stehend im Relief.

פה טמונה
הילד הגונה
בינלה בת ר'
אברהם אימין
סגל י"א חג 5
שבועו שע"ג
תנצבה

Binla ist ein Kind des Hoffaktors Abraham Öttingen (Nr. 222). Vgl. auch weiter unten Nr. 172.

58. Jakob b. Jakob genannt Koppel.

שע"נ א' ו' סיון — 1613, Mai 26, Sonntag.

Ung. Marmor. 115 cm hoch, 90 cm breit, 11 cm dick, 95 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 458.

נמר יעקב בר יעקב זל נקרא קאפל
לעולם י' א ב' ו' א לחג השבועות
שע"נ לפ"ק

קבר ומצבה : נברא רבה : בשלום

ואהבה : נשמתו שבה : א האהים

אשר נתנה :

אמת ואמונה : ושם טוב קנה :

צדקה ומנה : נתן בגילה ורנה :

בכל עת ועונה :

פ"ה גופו ממון : ונפשו כמון : ותהי

אצלו אמון : תחת אשר פור ממון :

והבנים אורחי למלוג :

לנורא עלילה : לבו למעלה : ועיניו ¹⁰

לכית תפילה : השכם והער' בתהלה

תנצב"ה שכוונה

Z. 2—3. Vgl. Eccl. 12, 7. Z. 7. Vgl. ebendasselbst ... ודריה תשוב

Z. 7—8. Vgl. Prov. 8, 30. Z. 8—9. Vgl. Jes. 58, 7—11.

Z. 10—11. Vgl. Ber. 30^b (Mischna), 31^a לשמים (המתפלל צריך שיבין לבו לשמים)

Z. 12. שכוונה pleonastisch wegen des Reimes (aaaa + bbbb +)

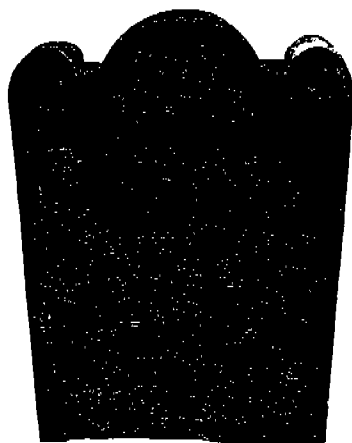
Strophe 1 und 3 beinahe wörtlich Nr. 639.

59. Chana Hendlin.

שע"נ כ"א אב — 1613, August 8, nachts.

Kalkstein. 110 cm hoch, 78 cm breit, 14 cm dick, 60 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 741.

Oberhalb der Inschrift eingraviertes, halbkreisförmiges, ovales, leeres Schild.



פה נקברה . יפה וברה . כאמנו שרה
חסידה נעים' קדוש ותמים' כקציע וימים'
דקדקה באוהר' במשקל במשור' בקהל וחמר
היתה אמנה הרבנית חנה הענדלן נתכנה
בוילברשדורף במהרה נפטר' ולווי' נדבר' 5
הגיע ומנה כאשר נמנה שְׁעָנָ שנה
חדש ההבערה לבית הבחיר' הוכן לצר'
עשרים בפנה לילה הכינה מות בחלונה
בכתה המנור והורם העטר' לדור נערך
למחר בהשכמ' הובא' למקומ' ולשלום 10
למלך מכיר מתתה לכפר' לשה פזור'

Z. 1—2. Vgl. Baba Batra 16^b die Auslegung von Job 42, 14. Die Attribute וברה יפה würden hienach allerdings besser in die zweite Zeile passen.

Z. 3. Vgl. Abot II, 1. ודוה זהיר במצוה קלה בבהמורה — וחמר = וחמרה. Jede Zeile weist 3 Reime auf; hienach die abbreviierten Wörter zu ergänzen.

Z. 5. Sie starb in Wilfersdorf (in Niederösterreich, Gemeindebezirk Mistelbach).

Bei רבנית חנה denkt man unwillkürlich an die רבנית Chana, die Witwe des Moses b. Geršon Cohen-Rapa (vgl. oben Nr. 15). Vielleicht war das Schild an der Spitze der Inschrift bestimmt, das Wappen der Familie aufzunehmen. Indes beweist die Überfahrt nach Wien nicht einmal, daß die in Wilfersdorf Verstorbene und nach Wien Gebrachte hier jemals ihren Wohnsitz hatte. Es ist möglich, daß der Judenfriedhof in Wien gleichzeitig der Zentralfriedhof für die Landgemeinden war. Leider sind die diesbezüglichen Friedhofsakten, die über diese und andere Fragen Aufschluß geben könnten, bis nun nicht zum Vorschein gekommen. Eine Bestätigung dieser Vermutung aus etwaigen Grabsteinen konnte auch nicht gewonnen werden.

הענדלן, zum Namen vgl. Salfeld, Martyrologium S. 391 v. Chandlin.

Z. 7. Vgl. Rosch ha-Schana 18^b.

Z. 8. Vgl. Jer. 9, 20. עלה מות בחלוניו.

Z. 9. Vgl. oben Nr. 46, S. 41, Anfang. לרר: נעררה, zum Gedanken vgl. Meg. 15^a unten שהיא מרגלית כל מקום שהיא מרגלית
שמה לא אברה אלא לבעלה.

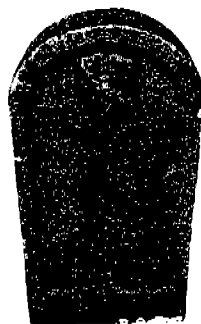
Z. 11. Vgl. oben Nr. 21, S. 21, gegen Ende.

60. Israel Isserl b. Moses Samuel Auerbach.

שע"ד ג'י כסלו — 1613, November 19, Dienstag.

Sandstein. 87 cm hoch, 45 cm breit, 16 cm dick, 50 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 361.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Wolf (?)¹ im Schilde.



שע"ד ג'י כסלו

פה טמן בארמה
רך בשני אב בחכמ
ישראל איסרל בן
משה שמואל איש
אויערבך מסוימה
תנצבעול הכלימי

Z. 2. Vgl. Gen. 41, 43 in der Deutung von Gen. rabba, Kap. 90.

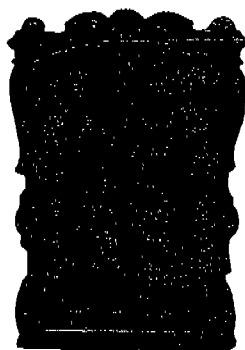
Z. 5—6. איש bezeichnet die Herkunft, ähnlich wie הורוויץ — „aus-gezeichnet“, wohl hinzuzudenken ממשפחה.

Z. 6. הכלימי vgl. oben Nr. 35 zu Zeile 8.

61. Jütl T. Jakob Koppel Schedl(e)s.

שע"ה י"ח חשוון — 1614, Oktober 21.

Kalkstein. 145 cm hoch, 95 cm breit, 14 cm dick, 100 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 697.



ישל בת יעקב קאפל שעדלש זל יח חשוון שע"ה

פה נטמנה אשה הגונה
כי ציר קונה שוחה הפיל
ששון נשבת היא מצבת
מרת יטל בת רבי קאפל
ערבה שמחה פרחת רוחה
שלמה אנחה ויגון הכפיל
רבה עצבון ביה חשוון
כיום חרבן ארו השפיל

Der Name Schedls (Ableitung?) weist auf Prag hin, vgl. Hock S. 84 und daselbst n. 1, wo noch auf להם רב, Prag 1589 מרחי ib. 1604 und Zunz GL S. 281, Nr. 84 hinzuweisen ist.

Z. 5. Vgl. oben Nr. 52 zu Z. 11—12.

¹ Vielleicht Hirsch; vgl. oben Nr. 35; vgl. aber auch Briefe, S. 18, n. 1. Im allgemeinen würde für die Familie Auerbach eher ein Wolf im Schilde passen; siehe oben Nr. 50.

Z. 6. שלמה bezeichnet auch Jahresdatum; in der Nähe (Grabst. Nr. 696) befindet sich das Grab des 1666 verstorbenen Salomo Linz, doch bestanden kaum irgendwelche verwandtschaftliche Beziehung zwischen diesen beiden.

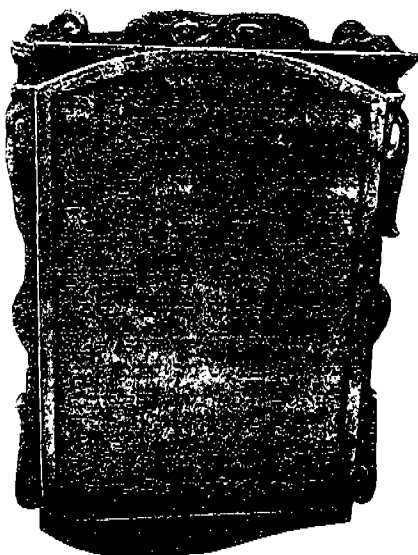
Z. 8. ארז im Sinne von Zedernbau, unter dem der Jerusalemer Tempel verstanden wird. Zum Gedanken vgl. oben Nr. 21 zu Zeile 11.

In formaler Beziehung wäre zu dieser Inschrift zu bemerken, daß Strophe 2 einen andern Reim (*bbcc*) als Strophe 1, 3, 4 (*aaa* פיל + ...) aufweist. Vielleicht aber reimt בת mit נשבת (nicht יטל mit קאפל); warum dann aber קאפל und nicht קאפיל, wie auch in der Aufschrift.

62. Jentl T. Isak.

שע"ה י"א סיון — 1615, Juni 8.

Ung. Marmor. 128 cm hoch, 88 cm breit, 12 cm dick, 102 cm Texthöhe, 69 cm Zeilenlänge. 109.



... (דענער) מרת (יענטל) בת הרר יצחק יא סיון שע"ה לפק

יִשְׂאוּ עָמִי לְהִי טְהוּרֵי לֵב ב ים
הָרֵב יִרְבוּ יַעֲרֵרוּ צִירִים חֲבָלִים? [ק]רחה
לְהַרְחִיב כְּנָשִׁים אֶת תְּרֻמָּה עֲלֵינוּ דַּמְעָה
וְעַפְעֵינוּ יוֹלוּ כָּמִים הַמוֹגְרִים אֶת אוֹי לָנוּ
עַל שְׂכָרֵנוּ נִחַלָּה מִכְתִּינוּ הַשְׂכּוֹ לָנוּ מ
מְאוּרִים אֶת אִמְנוֹ הַחֲשׂוֹבָה: בַּעֲלַת תְּשׁוּבָה
שִׁמָּה נִרְשָׁם בְּרָאשֵׁי הַדְּבָרִים כִּפָּה פְּרִשָּׁה
לְעֵנִיִּים: וַיִּדְּהָ שְׁלַחָה לְאֲבוֹנִים: {כְּבוֹדָה}
בְּשַׁעֲרִים אֶת בְּמַעַט יָמָה: קִנְתָּה עוֹלָמָה:
וְתִבֵּא שִׁמָּה תִּמָּה תִּמְיָמָה בְּהַרְוִירִים אֶת
אֶחָד עֶשֶׂר לַסִּיּוֹן: הוּא מְבוּזָן לְמוֹל כִּיּוֹן
תּוֹשִׁיָה לְיִשְׂרָאֵל אֶת שְׁחֹרֶר עַל הַלֶּבֶן אֶת
זָכָר לְחֶרֶב: מִיתָתָה שְׁקוּלָה לְמַסְפָּרִים

Z. 1. Vgl. Jer. 9, 17. Der Stein weist links oben (Z. 1—3) sowie Mitte (Z. 6—8) Risse auf.

Z. 1—2. Akrostichon יענטל בת הרר יצחק יא.

Z. 3—4. Vgl. Micha 1, 16; Jer. 9, 17.

Z. 5. Jer. 10, 19. Z. 5—6. Vgl. Thr. 5, 17.

Z. 7. Vgl. zu Z. 1—2. Z. 7—8. Vgl. Prov. 31, 20.

Z. 9. Vgl. Aboda Zara 10^b, 17^a, 18^a ... יִשׁ קִנְתָּה עוֹלָמָה בְּשַׁעֲרֵי אֶחָד; beachte בעלת תְּשׁוּבָה in Z. 6. Liegt hier ein Tatsachenbestand zugrunde? Dagegen spricht allerdings das בְּמַעַט יָמָה, das doch nur ihr ganzes Lebensalter bezeichnen kann. Das Lob der Buße vgl. übrigens auch oben Nr. 29. Auf sie bezieht sich der

Eintrag FMB 122, 10 (מרת יענטל בת הח'ר יצחק שבעלה ובניה...), der uns weiter über ihre Persönlichkeit keinen Aufschluß gibt.

Z. 11. vgl. Daniel 6, 11 und dazu Ber. 31a. Das Wort bedeutet Fenster, welches vom Verfasser (pars pro toto) im Sinne von Tempel gebraucht wird; vgl. hierzu Sohar II, ed. Wilna, S. 118. בי מקדשא ... הוא בי נייחא. בנונא עלאה ... דליהוי ביה חלונות דכתיב וכוון פתיחן.

Z. 12—13. Ausdruck vgl. Ket. 36^a, Schekalim 10^b; Sache vgl. Baba Batra 60^b. Die eigentümlichen Wendungen in dieser Grabschrift mögen durch den Reim (aa ים + bb ים + etc.) ihre Erklärung finden. Der Reim in den ersten Zeilen (ישאי — המיגרים) ist wohl ים.

63. Zebi b. Ahron.

שע"ה אלול — 1615, zwischen 26. August und 23. September.

Sandstein. 70 cm hoch, 27 cm breit, 12 cm dick, 48 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 814.

פה
נ ט מ נ ב א ר נ
ר צבי בן אהרן
בחדש האחרון
שע"ה לזכרון⁵
תנצב"ה

64. Meïr b. Meschulam ha-Levi.

שע"ו ליל ה' כ"ז כסלו — 1615,* Dezember 18, Donnerstag nachts.

Sandstein. 115 cm hoch, 75 cm breit, 18 cm dick, 96 cm Texthöhe, 62 cm Zeilenlänge. 443.

אני בוכיה גדלה ד'וי
הפך ויצא וי' חשך טובי
ישנא כוכבי לאבי מאיר
בר משולם סגל ול נדבתו
סמך עניים פעולתו צפון⁵
קולות רבים שבחו תונים
לבשיבה המובה לפק
נפטר כליל ה' ק"ז כסליו
ונקבר למחרת בעש¹⁰
תנצב"ה

* Vgl. Nr. 639.

Diese Inschrift, welche in formaler Beziehung ein Unikum unter den älteren Wiener Grabschriften dieser Zeit bildet, gilt ohne jeden Zweifel dem Stammvater der angesehenen Familie Mayr (Mayer, Mahr, Maar), dem Großvater des bekannten Klausgründers Zacharja ha-Levi (Nr. 590). Dies geht mit Gewißheit aus dem Eintrag FMB 122, 14: **כמר מאיר בר משולם הלוי — שבנו ר' יששכר** — hervor, der mit dem im Memorbuch Mißlitz, dem Stammgedenkbuche der Familie (Magazin 1890, S. 288), gleichlautend ist.

Die Inschrift ist im bekannten peitanischem Stil gehalten und bietet keine Schwierigkeiten. Zu **ויצא זיי** (Z. 2) vgl. oben Nr. 22 zu Zeile 3; **ישא** (Z. 3) nach Thr. 4, 1. **תנים** „sie verkünden, erzählen“ (Z. 6) statt **יתני** wegen der alphabetischen Reihenfolge, wie sehr oft in solchen Produktionen.

65. Natanael b. Natanael.

שע"א א' ב' ניסן — 1616, März 21, Sonntag.

Sandstein. 105 cm hoch, 33 cm breit, 14 cm dick, 74 cm Texthöhe, 39 cm Zeilenlänge. 902.

פֶּן הַבְּחֹר בֶּן
צוּעַר לִימֵי הָרֶד
נַתָּנָאֵל בֶּר נַתָּנָאֵל
אֲשֶׁר יָנַע בְּתוֹרָה
בְּמִיּוֹב שְׁנִים מֵה
שֶׁלֹא יָנַע תְּלֻמוֹ
וְתִיק בְּכֶמֶה
שְׁנִים וְנִקְבֵּר
בְּיוֹם א' ב' נִסָּן
שְׁנַת שְׁלֹשׁ
א ל ע מו ב א



Z. 4—8. Der Jüngling Natanael b. Natanael eignete sich in den 17 Jahren (seines Lebens) mehr Kenntnisse in der Thora an als ein gewandter Gelehrter in vielen Jahren. Vgl. Cant. rabba Kap. 6 s. **דודי ירד לנו** gegen Ende (Lob des R. Bun b. Chija).

66. Samuel Phöbus b. Moses Ahron Lemml[-Theomim].

שע"י ו'ה אייר — 1616, April 23, Freitag.

Ung. Marmor, 148 cm hoch, 112 cm breit, 17 cm dick, 100 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 249.

Oberhalb der Inschrift in ovalem Schild ein nach rechts gerichtetes Lamm in kniender Stellung.

(Abb. auf Bl. C)

על פמירת אבינו החסיד ועניו האלקי וקצין ר' שמואל פייבש
 פה נקבר: נאה חבר: ראש
 ומדבר: רב ושמואל: בקראי שמו
 הואל: למוא למוא: יכונה פייבש: מוקי
 שבת: שומר כבכת: בן החסיד מהרר משה
 אהרן: מבני מרון: משכחי אף וחרון: ממשפחת
 לעמל: בתורה והרבה מצות עמל: מיום הגמל
 גומל חסדים ומבנים ארחים: וממלא כל צרכם
 ועוה מברכם: חסיד ועניו כהלל: אין גומרין עליו
 ההלל: ומי ימלא ומיתתו תהא כפרה על כל
 ישראל: והוא ישכון בצל אל: ונוכה לבניין
 אריאל: ולבית הנואל x אמן כן יהי ר
 יום ו'ה אייר שעו לפק:

Umschrift: Vgl. Thr. 1, 16; 3, 49.

Z. 1—2. ראש המדברים ראש ומדבר Sabb. 33^b.Z. 3. Vgl. Sabb. 119^a מוקיר שבי, hier im Sing. schon wegen des Reimes (aaa, bbb, ccc etc.).Z. 5. Vgl. Rosch ha-Sehana 18^a nach der Deutung von בני מרון als בני אמרני, Anspielung auf die Familie Lämml.Z. 9—10. Man bringt nicht fertig sein Lob, glückliche, aber sehr alte Verwendung des halachischen הלל את ה' עלי (Pes. 117^b Mischna; Taanit 28^b und Parallelstellen).

Z. 10. תשבות לו למלל. ולנמר בו את ההלל ומי ימלא (Liturgie für den zweiten Succoth-Abend).

Z. 11. אריאל = Tempel (Midot, Ende).

Samuel Phöbus Lämml entstammte der angesehenen Prager Familie Theomim, die in Dokumenten den Namen Munk führt (vgl. Briefe, S. 1, n. 1 und S. 3, n. 20). Er ist der Vater jener Bathscheba, bei deren Scheidung der oben (Nr. 46) erwähnte Streit sich zugetragen hat.¹ In Briefe, l. c., wurde bereits festgestellt, daß er mit Veit Munk d. ä. identisch ist, woselbst auch die Angaben bei Wolf, Gesch., S. 40, Anm., eine eingehende Berich-

¹ Über die Familie ihres fraglichen Gatten Isak b. Abraham R. Wolfs aus Lemberg, Hamepe VII, Nr. 16, S. 6, n. 16.

tigung erfahren. Weitere Mitteilungen über seine Genealogie vgl. weiter unten (Grabschriften seiner Familienmitglieder und Stammtafel).

Auf die Gleichung Theomim=Munk soll hier nicht weiter eingegangen werden. Die Richtigkeit der Aufstellung wird bei jedem einzelnen Mitgliede der Familie durch dokumentarische Hinweise ihre Bestätigung erfahren. Zu dem im Briefe l. c. über seine Frau Gertrud Mitgeteilten vgl. noch Bondy-Dworsky Nr. 1070.

67. Zebi b. Abraham.

שע"י ד' אלול — 1616,* August 20, Freitag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 62 cm breit, 14 cm dick, 74 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge. 543.

יום ו' אלול ש"מ
הטוב לפרט נפטר
בשם טוב אדם כשר
כאחיטוב ונעים גן
ר טוב יצא ונכנס בכי
טוב היקר כמר צבי
בן מ' ה' ר' אברהם
ת נ צ ב ה

Z. 4. Sam. 8, 17.

Z. 5. Nach B. Kama 60^b לעולם יבנם אדם בכי טוב ויצא בכי טוב.

68. (Jakob).

שע"י ד' ה' שבט — 1617, Januar 11, Mittwoch.

Sandstein. 100 cm hoch, 65 cm breit, 12 cm dick, Texthöhe und Zeilenlänge ganz verwittert.

688. Erhabene Schrift.

(Abb. auf Bl. C)

... שיה ... יא ...
5 אדום ... ונודע. היה
לומד ומלמד ישראל
סודות גילה ליראים
ויעקב הלך לדרכו
ובא מבוא. יום ד' לפר
10 בא. בחדש שבט ה' כו
שנת משיח יבוא ונקב
ביום ה' ו' בו הנצבה

Die noch erhaltenen Zeilen dieser dem Andenken eines verdienten Lehrers gewidmeten Inschrift erzählen von einem Manne, der, lernend und lehrend, den Gottesfürchtigen Geheimnisse offenbarte. Aus Z. 6 kann ohne

* Vgl. Nr. 640.

Zwang geschlossen werden, daß er Jakob hieß. Wer war dieser Mystiker, der um diese Zeit in Wien lehrte? Einen Wiener Gelehrten dieses Namens konnte ich für den Anfang des 17. Jahrhunderts aus anderen Quellen nicht eruieren.

Z. 8. Vgl. Gen. 32, 2. Z. 9. Vgl. Gen. 24, 62.

Z. 11. משיח יבוא = 377 ist das Jahresdatum trotz der auf י und כ jetzt fehlenden Zeichen. — Beachte den Reim (Z. 9—12).

Steht dieses Chronogramm mit den Lehren des Mannes im Zusammenhang? Eine Zusammenstellung solcher aus der Messias Hoffnung fließenden Chronostiche aus der Zeit 1490—1861 hat Löwenstein in ZfHB IX (1905), S. 77—79, zusammengestellt.

69. Sara T. Meir [Fr. Samuel (Zoref)?].

שע"י (ז) י' אדר א' — 1617, Februar 10, Freitag.

Sandstein. 107 cm hoch. 48 cm breit, 14 cm dick, 80 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 640.

צ"ח קב"ח
 אשה יקרה: במעש
 י' פאורה: החזיקה
 לומדי תורה: הגביר
 מר שרה: בת ר מא 5
 י' אורה: יום ו ה
 אדר ראשון נפטר
 שנת השעו ליצירה
 תהא נשמתה בצ
 רור החיים צרורה 10
 [עם צובע חבורה]

Original scheint (Z. 8) שע"י. Dieses Jahr war jedoch kein Schaltjahr. Es ist demnach ש"י zu lesen. Aus FMB 122, 17 (שרה בת ר מאיר בעבור שבנה) ... (ר' יצחק בר שמואל נתן) ... kann ersehen werden, daß sie die Frau eines Samuel war. In diesem könnte der Vater des Isak Samuel, befreiteter Hoff Judt, gesehen werden, den wir als Hausbesitzer bei Schwarz, S. 178—179, kennen lernen. Betrachtet man in dieser Quelle die Nachbarschaft (l. c., S. 179, Peer Mayr), so liegt der Gedanke nahe, Meir, den Vater der Sara, mit Meir ha-Levi (vgl. oben Nr. 64) zu identifizieren. In der Tat hat Memorbuch Mißlitz (Magazin 1890, S. 299) einen Eintrag für Sara T. Meir ha-Levi. FMB hat allerdings nicht die Bezeichnung הל"י. Das Fehlen des הל"י hier könnte auch durch den Reim erklärt werden, der durch שרה für das ganze Epitaph bestimmt wird. Es mag noch bemerkt werden, daß Isak Samuel mit Isak Zoref (vgl. unten Nr. 197) identisch ist. Ein anderes Denkmal von einer Sara T. Meir (vgl. unten Nr. 675) ist undatiert und hat ebenfalls nicht die Bezeichnung הל"י.

Aufschrift Z. 3 **ל** bezieht sich auf **מנחם** da Jakob b. Menachem, der sicher mit Jakob Schik identisch ist, zur Zeit noch am Leben war. (Vgl. weiter unten Nr. 98 und oben Nr. 56.)

Reim ab, ab; cd, ed; ef, ef; gh, gh.

Z. 1^a vgl. Hos. 5, 7, Raschi zur Stelle, wo **חודש** = **חודש** **אב**; vgl. Hos. 7, 16; Ps. 78, 57.

Z. 2^a zweifaches Unglück, das nationale und das eigene; vgl. Gen. 27, 45.

Z. 3. Nach Thr. 3, 28.

Z. 4^a. Cant. 5, 10, in der Umdeutung des Midrasch rabba.

Z. 7^b. Vgl. Job 22, 6.

Beachte die äußere Form der Inschrift, die der von Nr. 56 ähnlich ist.

72.¹ Isak Eisik b. R. Elia Chalfan.

שע"ן י' כ"ה אב — 1617, August 26, Samstag.

Marmor. 103 cm hoch, 50 cm breit, 8 cm dick, 100 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 700.

נפטר יום השבת כ"ה למנחם שע"ן לפ"ק
פ ה

נטמן בחור חשוב
נטע נאמן ביראת יי'
מוזמן זה כמר יצחק
המכונה איזק בן מהר
אליה חלפן רופא
אומן בן מהר אבא
מרי חלפן הרופא בן
הנאון מהר אליה חלפן בן
הנאון מהרר אבא מרי
חלפן וצל מיוצאי גלות
צדפת: תנצבה

Z. 2. Vgl. Jes. 17, 10 **נטעי נעמנים**.

Z. 6. **רופא ואומן** 21^a B. Batra, also zwei Personen. In der späteren Zeit bedeutet **רופא אומן** dasselbe wie **רופא מומחה** (Ab. Zara 27^a) „geschickter Arzt.“ Diese Inschrift ist bei Frankl zweimal (Nr. 32 und 34) wiedergegeben.

Isak Eisik, der Sohn des Wiener Arztes Elia Chalfan (vgl. weiter Nr. 118), gehörte einer französischen Exulantenfamilie an, die über Italien und Prag nach Wien einwanderte. Sein Ururgroßvater Abbamari Chalfan scheint direkt aus Frankreich ausgewandert zu sein. Er ist der Autor von

¹ Deutsch von Frankl, zur Geschichte S. 16.

Poesien, die handschriftlich in der Bodleiana (Neubauer, Kat., p. 204, Nr. 948, ⁶) erhalten sind. Vgl. weiters Berliner in Magazin XVI (1889), S. 50. Im Jahre 1490 verfaßte er eine Elegie auf den Tod Jechiels von Pisa (mitgeteilt von Kaufmann, Revue XXVI, 106).

Sein Sohn Elia, der Urgroßvater von Isak, mit seinem vollen Namen Menachem Elia, ist der Autor eines ebenfalls in der Bodleiana erhaltenen handschriftlichen Kommentares zum Pentateuch, den er Anfang 1523 (פרשת ואלה המשפטים רפ"ג) zu schreiben begann (Neubauer, l. c. Nr. 948, ¹). Aus dem Katalog der hebr. Handschriften in der Wiener Hofbibliothek (Krafft-Deutsch, S. 130, Nr. CXI^b) erfahren wir, daß ihm sein Schwiegervater Kalonymos b. David aus der Familie Kalonymos November 1525 in Venedig eine מלחמה-Handschrift schenkte. 1530 verkehrte er in Venedig freundschaftlich mit dem Pseudomessias Salomon Molcho. (Josef ha-Cohen, Chronik sub 1530.) Ein Responsum vom 21. Kislew 295 = 28. November 1534 bewahrt handschriftlich die Montefiore-Bibliothek in London (Hirschfeld, Catalogue Nr. 480, ², S. 146). In RGA בנין יום (gegen Ende) erscheint er in Venedig, wo er die ärztliche Kunst ausübt, als Mäcen, den der Verfasser ob seiner Hilfsbereitschaft und Freigebigkeit in Prosa und in Versen nicht genug rühmen kann. Ein interessantes Gutachten aus dem Jahre 1544 (datiert Venedig 22. [wohl 21.] Cheschwan 305) über die Frage, ob man einem Nichtjuden Unterricht in der Thora erteilen darf, in welchem Chalfan entscheidet, daß man ihn ohne weiteres in die Heilige Schrift und die Sprache, hingegen aber nicht in die Geheimnisse der Lehre einführen kann, teilt Kaufmann in Jewish Quarterly Review IX (1897), S. 503—508 mit. 1546 werden nach einer in seinem Besitz befindlichen Hs. die Scheeltot d'R. Achai Gaon in Venedig gedruckt. 1550 tritt er für den angegriffenen Prager Rabbiner Man ein (RGA Moses Isserles Nr. 56). Zu Mos. Trans Kirjat Ssefer (Venedig 1551) schrieb er die Vorrede. Die Vermutung (Revue XXVII, n. 3), daß das Wort במקרה im Gedicht auf seinen Tod, das jedenfalls durch den Namen Elia mit bezug auf II. Reg. 2, 1 veranlaßt wurde, sein Todesdatum (1576/77) anzeige, wird wohl kaum richtig sein. Abgesehen davon, daß zwischen diesem Datum und dem oben angeführten Datum 1523 ein Zeitraum von 53 Jahren liegt, wissen wir ausdrücklich, daß sein Enkel, der Wiener Arzt Elia Chalfan 1624 im 63. Lebensjahre starb. Menachem Elia könnte also nach dem Jahre 1561 nicht gelebt haben. Indes ist der letzte Einwand nicht ganz stichhältig; vgl. oben S. 4, n. 1.¹

Abbamari, der Großvater Isaks, lebte in Prag als Arzt und starb daselbst 8. Elul 1586 (Gal-Ed Nr. 168; vgl. daselbst Hock, S. 71, und Rapoport, Vorwort XLV ff.). Aus seinem Besitze stammt die Hs. פירוש פרקי אבוקרט der Wiener Hofbibliothek (Krafft-Deutsch, S. 147, Nr. CXXXIII).

Die weitere Gencalogie vgl. Stammtafel der Familie Chalfan.

¹ In der angeführten Note soll es Z. 3 בנין יום, Amsterdam — Hamburg 1793—1795 statt בנין יום Hamburg — Amsterdam 1793 lauten.

73. Moses b. Jehuda Zoref (Goldschmied).

שע"י א' דר"ח אלול — 1617, August 31.

Ung. Marmor. 128 cm hoch, 100 cm breit, 20 cm dick, 114 cm Texthöhe, 74 cm Zeilenlänge. 604.

אשא קינה בכל
מחנה ופינה: תמור שיר

וריינה' כי אבן פינה' ממני פנה: חלף
ועבר' איש תם ונכר' פה מונח וצבור' נטמן
ונקבר: משה רועה נאמן: לדבר מצוה לא
נטמן: טוב שמו משמן: מלא מצות כרמון:
ביתו פתוחה היתה לרווחה' לעניים המציא
מוון וארוחה' בידו המלאה והפתוחה' בלב
טוב ובשמחה: ידו פרש לעני ורש: את
י' דרש' ממצוה לא פרש: בנופו ו
והונו' בכחו ואונו' עבר את קונו' כאשר
שמענו ראינו' הגדיל מספד ובכייה: תאניה
ואניה בויקון ירמיה' על חורבן ושאייה:
כמיתת משה אשר קבל דת מורשה' פרידתו
עלי קשה' וכחרב חדה ולמושה: נשמתו
עלה' אל מקומה וזבולה' בשמחה וגילה
למולה יצאו מלאכי רחמים לקבלה'
מיתתו תהא לכפרה' כמיתת צדיקים בע
שרה: ונשמתו המהורה' בנן עדן תהא צרור
משה מת' בזמן ובעת' בראשון דר"ח אלול
לסימן ואות' בשנת ש'עז' היא פרט הנאת:

Moyses Goldtschmidt kommt im Verzeichnis der Besteuerten aus dem Jahre 1614 bei Wolf, Juden in der Leopoldstadt, S. 68, vor. Die Vermutung, daß er der Sohn des 8. September 1612 verstorbenen Jehuda b. Moses sei, s. oben Nr. 51. Es fällt allerdings auf, daß der als ראש חכמים bezeichnete Jehuda b. Moses hier ohne jede Titulatur erscheint. Möglicherweise ist בר in רבי aufzulösen.

Z. 6. מלא etc. vgl. Sanh. 37^a, allerdings ist an den Anfang dieses Ausspruches nicht zu denken.

Z. 7. Vgl. Abot I 5.

Z. 13. Die zwei Buchstaben vor יקון scheinen zur vorherigen Zeile zu gehören. Sie sind wahrscheinlich zu lesen כן und gehören zwischen die Worte שמענו und ראינו; vgl. Ps. 48, 19. Indes gibt בויקון (vgl. II, Chr. 35, 25) „so wie als Jeremias klagte“ einen guten Sinn.

Z. 17. Vgl. Ket. 104^b; vgl. auch Sohar III ed. Wilna, S. 426 נפשא . . . נפקא מהאי עלמא אחיא למירת עלמא אי ובי כמה חילין עלאין נפקין לקבלא ולנטרא לה ולאעלא לה במדורא דרובכתרא.

Z. 18—19. במיתת צדיקים בעשרה? Vielleicht liegt diesem Satz Lev. rabba, Kap. 2 Anfang . . . והצדיקים ומיתתן של חסידים . . . עשרה נקראו יקרים zu Grunde. Der Sinn wäre hier: So wie beim Tode der Gerechten, der unter den „zehn“ rangiert.

74. Jakob b. Meschulam [Theomim].

שע"ח כ"ג תשרי — 1617, Oktober 22.

Sandstein. 88 cm hoch, 80 cm breit, 12 cm dick, 72 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. Der Stein unten gebrochen. 623.

בשמות תורה שעת. נהפך שמחתנו לאבל אבלים: אבר צדיק מן העולם:
פה נטמן
איש תם וישר: אדם כשר: כהרר
יעקב בן מהרר משולם:
יעקב איש תם יושב אוהלים:
יעקב ענוה עם יורדים ועולים:
קול קול יעקב לאל אלים:
בן איש חירב פעלים:
פתוחה ידו לעניים אביונים ודלים:
על זאת נקונן בפה כבחלילים:
10 [נהפך] שמחתנו לאבל אבלים:
[אבר צדיק מן ה]עולם

Aufschrift: Vgl. Amos, 8, 10 und Moed Kat. 25^b; Jes. 57, 1.

Z. 4. Gen. 25, 28 und Nr. 611 zu Z. 1.

Z. 5. Vgl. Prov. 22, 4 und Gen. 28, 12. Z. 6. Vgl. Nr. 611 zu Z. 6.

Z. 7. II. Sam. 23, 20. Z. 9. Vgl. Jer. 48, 36.

Jakob b. Meschulam ist sicherlich mit Jakob b. Meschulam Salman Theomim identisch. Man beachte, daß auf dem Grabstein der Bela, der ersten Frau Jakob Theomims aus dem Jahre 1610 (Nr. 44), die Toteneulogie *ויל* fehlt, wogegen sie sich auf dem seiner zweiten Frau aus dem Jahre 1621 findet (Nr. 109). Ebenso fehlt in der vorliegenden Inschrift diese Eulogie hinter dem Vaternamen. In der Tat starb Meschulam Theomim erst im Jahre 1621 (Nr. 105). Es sind noch ferner die Titulaturen zu beachten. *מהר"ר* für Jakob und *מהר"ר* für Salman kommen gleichlautend auf den Grabsteinen wie FMB 123, 3 vor. Vgl. noch Stammtafel.

Über die Identität Jakob b. Meschulams mit Jacob Munkh bei Schwarz (S. 189, Nr. 44) s. unten Nr. 225.

75. Nechama T. Akiba Braunschweig, Fr. Simeon b. Gerson.

שע"ח ו' א' טבת — 1617, Dezember 29, Freitag.

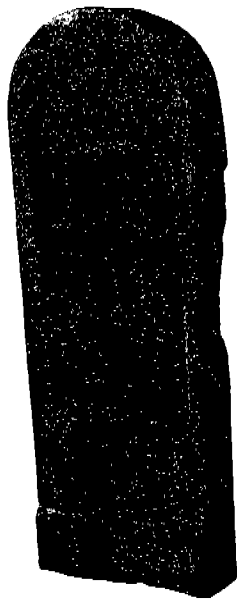
Kalkstein. 102 cm hoch, 73 cm breit, 10 cm dick, 75 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 630.

מרת נחמה בת מֶהֱרָר
 עקיבה ברונשוניג זל אשת שמעון
 בר גרשון זל: פה טמונה: אשה
 הנונה: חשובה וספונה: דעה בינה:
 בצדקה ואמונה: לא נוכל להמנה:
 נשאת עינה: בתפלה ותחינה:
 אורחים במלונה: טרף נתנה:
 יום ו' א' טבת שע"ח למנינה: נפטר
 ונמנה: הנצבה ולתחי' מזומנה:

76. Batscheba T. Simcha Cohen[-Rapa].

שע"ח ו' ד' ניסן — 1618, März 30, Freitag.

Sandstein. 137 cm hoch, 48 cm breit, 15 cm dick, 100 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 655.



מצבה זאת סימן ואות

שע"ח

לאשה גדולה וחשובה
 מ חצובה
 אה[רנית] ע[רנית]
 במלונה ושאננות
 בעלת נח[ת] ונכרת[ת] נל
 כשתילי [ח]ת רענני
 מרת בת שבע בת
 מוהרר שמחה כץ
 נפטר יום ו' ד' ניסן
 שובע שמחות לק

תנצבה

Z. 2. Vgl. II. Reg. 4, 8.

Z. 3. Vielleicht zu ergänzen יהוס עי (= עולם). Einzelne Buchstaben vermag ich noch zu sehen. Indes ist diese Lesung höchst zweifelhaft.

Z. 4. Vgl. Erub. 53^b . . . עילק בנערה אהרנית אחרנית ערנית; hier eine Anspielung auf ihre ahronidische Abstammung.

Z. 5. Vgl. Jes. 32, 11. Z. 7. Vgl. Ps. 128, 3.

Z. 9. Vgl. Nr. 207. Z. 11. Vgl. Ps. 16, 11.

Bathscheba ist wohl die Tochter des gelehrten Simcha b. Geršon Cohen-Rapa, weiter unten Nr. 207.

77. Moses b. Samuel.

שע"ה (ה) כ"ו אב — 1618, August 30, Donnerstag (abends).

Ung. Marmor. 120 cm hoch, 90 cm breit, 19 cm dick, 93 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge: unten gebrochen. 479.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewandtes Lamm in liegender Stellung.

החבר משה בן החבר שמאי ול נפטר יום ה
 כו למנחם שע"ה לק
 ארים בשופר קולי: נהי ויליל בחילי:
 כי עלה בגבולי: מות בחלוני:
 קינה אשא בשפה: כי נאסף מפנה:
 איש נחמד ויפה: לדורו נאבד בעוני:
 הוי על חכם כתימן: למדן ורוח נאמן: 5
 משפח' נטע נעמן: האלוקה התורני
 נבאי צדקה עניניו: צדקן הלך לפניו
 הבנים אירח מלוניו: לחמו נתן לעני
 בתפלה הלך נבוחו: ענה אמן בלכחו
 נפשו ורוחו: יאקוף אלהי מעוני 10

Nach der Figur des Lammes, dem Sinnbilde der Familie Theomim, zu schließen, ist der den Chabertitel führende Almosenpfleger Moses b. Samuel ein Mitglied dieser Familie. Vgl. auch weiter unten Nr. 596, wo uns ein Träger dieses Namens, vielleicht ein direkter Nachkomme von ihm begegnet. Es ist auch die besondere Hervorhebung der vornehmen Abstammung in der Inschrift (Z. 6) zu beachten. Mos. b. Sam. ist wahrscheinlich identisch mit Moses Munkin (über die Identität Munk mit Theomim oben Nr. 66) bei Wolf, Gesch. 40, n. 1; Leopoldstadt, S. 68 (Verzeichnis der Besteuerten aus dem Jahre 1614). Schwerlich ist dieser Moses Munkin mit Moses b. Simeon Theomim zu identifizieren; vgl. weiter unten Nr. 244.

Umschrift: Das Tagesdatum stimmt mit dem Monatsdatum nicht überein, der 27 Ab. fiel auf einen Sabbath, der gewiß mit einem Wochentage nicht vertauscht worden wäre. Wenn man כ"ו (deutlich so im Original) in כ"י korrigiert, könnte man annehmen, daß der Tod Donnerstag abends erfolgte.

Z. 1. Vgl. Jes. 58, 1. Z. 2. Vgl. Jer. 9, 20.

Z. 3. Vgl. Jer. 7, 29. Z. 3—4. Nach Jes. 57, 1. לדורו etc. Meg. 15^a;

vgl. das Zitat oben Nr. 51 zu Zeile 9.

Z. 5. Vgl. Jer. 49, 7. Z. 7. Über נבאי צדקה s. Nr. 56 zu Zeile 3.

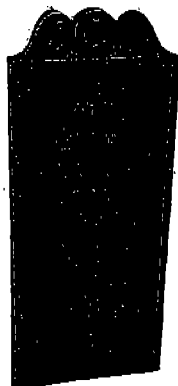
Z. 9—10. Vgl. Sabb. 119^b ... בכל כחו פוחדין לו שערי נ עין ...

Da mit Zeile 10 die Strophe endigt (aaa נ + ...), so dürfte nur noch תנצבה fehlen.

78. Schalom b. Simeon.

שע"ח י"ז אלול — 1618, September 7, Freitag.

Sandstein. 118 cm hoch, 50 cm breit, 10 cm dick, 95 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 687.



פה טמון מוצנע
ואמון אדם כשר
תם וישר רב וחב
גרים וסבר פייטן
והרון מלמד וחזן
כהדר שלום בר
שמעון זל נפטר
יום ו' י"ז אלול
בשלום על
משכבו ינוח
לפך

Diese Inschrift eines Lehrers, Vorbeters und Synagogendichters eröffnet die Franklschen Inschriften und trägt dort das Datum 1540. Noch vor Kenntnis der Rapoport'schen Verdächtigung dieses Datums (Vorwort zu Gal-Ed., p. XLIX) suchte ich mir Gewißheit über die angeblich älteste Inschrift des Rossauer Friedhofes zu verschaffen. Eine gründliche Reinigung des Steines ergab, daß das ganze Wort בשלום Spuren roter Farbe trägt. Es ist also kein Zweifel, daß das ganze Wort, nicht nur das ש, das Datum anzeigt. Nicht von Belang ist der Umstand, daß nur das ש ein Zeichen trägt. Der Steinmetz oder sein Auftraggeber ist überhaupt in dieser Hinsicht nicht konsequent vorgegangen. So sind über כהדר (Z. 6) zwei Zeichen zu sehen, wogegen י (Z. 8), לפך (Z. 11) nur ein Zeichen aufweist. Ein weiterer Beweis kann aus den benachbarten Denksteinen geführt werden. So trägt der Grabstein Nr. 688 (oben Nr. 68) das Datum 1617, Nr. 685 (unten Nr. 82) das Datum 1619, Nr. 689 (oben Nr. 70) das Datum 1617. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Grabstein Nr. 703 (a. d. J. 1620, weiter unten Nr. 95) am oberen Teile eine beinahe gleiche Ornamentik aufweist.

Z. 1—2. Vgl. Gen. rabba, Kap. 1, Anfang.

Z. 5 beachte מלמד! Hat es den Sinn eines Privatlehrers, den die spätere Zeit mit diesem Worte verbunden hat? Vgl. Briefe, S. 9, n. 11. Schon im 11. Jahrhundert ist der Ausdruck als Berufsname sehr gebräuchlich. Vgl. Salfeld, Martyrologium, an unzähligen Stellen.

79. Treindl T. Todros.

שע"ט א' ד' תשרי — 1618, September 23, Sonntag.

Sandstein. 90 cm hoch, 58 cm breit, 17 cm dick, 68 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 740.



מצבתה

קדש

מצבת

פה טמונה • הגבירה ההגונה
 אשה משכלת • היתה מעוז לדל גם
 תוחלת: שלומי אמוני ישראל • צדקו
 עשתה בישראל: כשושן סונה תמה
 כיונה • עשתה רצון קונה .. ת .. א עש.
 חוקה • בניה ובחלה ובהדלקה • גם
 בתשובה ותפלה וצדקה • שמעה אל
 אמרי אל • אם כל חי בישראל: השיב
 נפשה וכה וברה • ביראת השם טהורה:
 זכרה אחריתה מראשון. ותשחק ליום אחרון
 הלא היא החסודה מרת טריינדל בת
 הרר טודרים ול אשר עליה עול לא עלה
 שתה פניה למעלה ונפטרה בשם טוב
 יום א' ד' תשרי שעט לפק תנצבה

Aufschrift, vgl. Jes. 6, 13.

Z. 2. Vgl. Prov. 19, 14 und Jes. 25, 4.

Z. 3. Vgl. II. Sam. 20, 19.

Z. 3—4. Vgl. Jud. 5, 11; Deut. 33, 21.

Z. 4—5. Vgl. Cant. 5, 2; 6, 9; 7, 3.

Z. 5. Ps. 40, 9; עשתה רצון קונה vgl. die Nachweise oben Nr. 45,
 zu Zeile 2. Jeder Punkt in dieser Zeile bedeutet einen ausgelassenen Buch-
 staben.

Z. 6. חוקה die Lesung durch einen Abklatsch ganz sichergestellt, der
 Reim würde nicht entscheiden, da die ganze Inschrift nur je zwei gleiche
 Reimglieder enthält. בניה etc. vgl. Sabb. 31^b und 32^a; die drei Gebote, deren
 Erfüllung von der Frau besonders gefordert wird.

Z. 6—7. Vgl. oben Nr. 29.

Z. 7—8. Vgl. Jos. 24, 27.

Z. 8. Vgl. Gen. 3, 20 und Jud. 5, 7. Z. 9. Nach Ps. 19, 10.

Z. 10. Vgl. Eccl. 7, 8; Jes. 47, 7. ותשחק vgl. Prov. 31, 25. „jenseits“
 vgl. die Deutung dieses Verses in Ex. rabba, Kap. 52 (die Gesch. des R.
 Simeon b. Chalafta).

Z. 12. Nach Num. 19, 2; hier על Fehler; beachte auch den Reim – עלה מעלה. Die Phrase deutet möglicherweise ihre Wohlhabenheit und Vornehmheit an; in diesem Falle על Last. Die erste Erklärung stimmt jedoch mit החסירה (Text החסירה) und dem nachfolgenden besser überein.

80. Eine Frau.

שע"מ נ"ו תשרי — 1618, September 25, Dienstag.

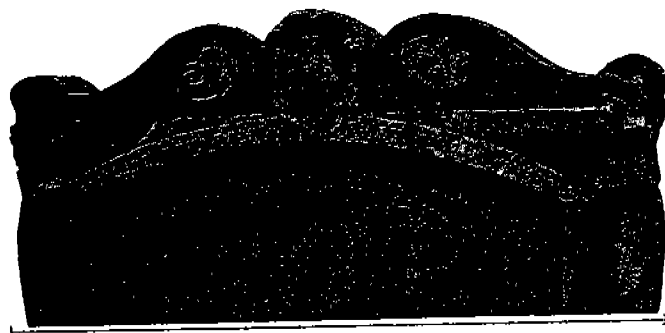
Sandstein. 54 cm hoch, 32 cm breit, 15 cm dick, 34 cm Texthöhe, 29 cm Zeilenlänge. 693.
Fragment.



אספה נא אל עמה
שש תשרי חשך תארי
ומה חרי עד החימה
נ"ו תשרי שע"מ לפ"ק 5

Z. 1 zeigt noch Spuren von Buchstaben. Z. 2. Thr. 4, 8.

Z. 3. Zwischen ה and מ in der letzten Buchstabengruppe ist im Stein ein Sandkörnchen versenkt, welches unmöglich macht zu konstatieren, ob die oben erhaltenen Zeichen " sind oder ob sie Überreste eines oder zweier Buchstaben sind. Im ersten Falle wäre der Sinn: Und welch ein Unglück bis zu ihrer Wiederbelebung. Wir hätten dann den Reim 3 מה + רי (die vorhergehende Strophe vielleicht 3 נא + מה). Ein anderer Vorschlag wäre ומה zu lesen. Auf dem מ glaube ich noch ein Häkchen zu sehen. ומה kann deshalb die Abbraviatur von (oder הוה) מעילם הבלמה sein. Die letzte Zeile würde sich eng an diese Abbraviatur anschließen, während sie sonst ohne Prädikat dasteht. Der Sinn von Zeile 4 wäre dann: Und welch ein Unglück, kann der (Über-)Lebende bezeugen. Das Bild von der Bezeugung des Lebenden schwebte vielleicht dem Verfasser der Inschrift aus Berach 27^b vor.

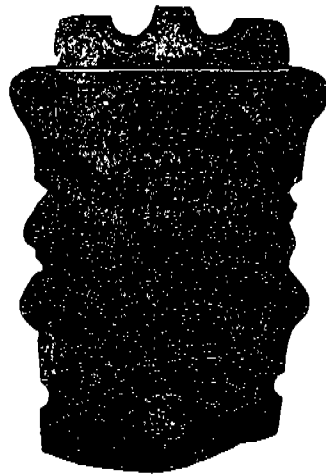


Vgl. Nr. 70, S. 102.

81. Tila T. Israel Samuel.

שע"מ א' ח' כסלו — 1618, November 25, Sonntag.

Ung. Marmor. 132 cm hoch, 86 cm breit, 18 cm dick, 78 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 334.

Unterhalb der Inschrift ein Schild, darin ein aus den Wellen steigender Mann mit aus-
breiteten Händen (Jonas?)¹.

שילא בת ישראל שמואל נפטר וזו אחיכסלו שע"מ
 המצבה זאת היא אות
 לאשה חשוב במט רטוב
 גבירה ועקרת הבית לא
 תירא משמיר ושית: כ
 כי כל ביתה לבוש שני⁵
 גם כפה פרשה לעני: וכל
 ימיה לכבד שבתות וז"ל
 חגרה בעז מתניה: וגם
 דקדקה בתפילה מלה
 במלה תנצבה¹⁰

Unschrift: Die Dezisoren (vgl. Ohole Schem 105^b) kennen nur die
 Schreibung שילא. FMB 122, 5 von unten (מרת שילא בת ישראל שמואל בעבור שבנה) hat ebenfalls diesen Namen mit א am Schluß. Über den Namen vgl.
 Salfeld, S. 408, s. Ottilia (אויטיליא).

Z. 2. שני במ' רטוב: zum Bilde vgl. Cant. rabba, Kap. II, Anfang. אני חבצלה
 השרק... אני היא שהיה... והרמבתי מעשים טובים כשושנה.

Z. 4. Vgl. Jes. 7, 25. Z. 5—6. Vgl. Prov. 31, 20—21.

Z. 6—7. Wie man an allen Tagen den Sabbath auszeichnen kann, er-
 zählt Beza 16^a; vgl. das... אמרו עליו על שמאי und auch das Vorhergehende.

Z. 8. Vgl. Prov. 31, 17.

Z. 8—10. Vgl. Schulchan-Aruch Orach Chajjim Nr. 98, § 1 und Nr. 61.

¹ Ein ähnliches Wappen bei Morpurgo, Notizie sulle famiglie ebreiche a Padova, Udine
 1909, p. 14, Nr. 20.

82. Samuel b. Elia Meisl.

שע"ט נ' (ה) ניסן — 1619, März 19, Dienstag abends.

Ung. Marmor. 140 cm hoch, 100 cm breit, 18 cm dick, 115 cm Texthöhe, 74 cm Zeilenlänge. 685

Oberhalb der Inschrift eine nach rechts gewandte Maus im Schilde. (Abb. s. S. 68.)

פה נשמן פרנס ומנהיג קהלה היקר
 בשר שמואל בן הקדוש ר' אהרן
 הוד זל מייזלש נפטר יום נ' ה' ניסן שע"ט לך

שִׁמְהָ וְשַׁעֲרֻרִיָּה תִּמְרוּרִי: כְּשׁוֹפֵר
 קוֹלֵי אֲרִים: יָלִיל תַּחַת שִׁירִים: כִּי
 גִּדּוֹל כִּים שְׁבָרִי: מֵאֲדָרָה (אֶהְיֶה) כִּינֶה:
 עַל וַיּוֹי כִּי פָנָה: בֵּין רַגְלֵי מְמוֹנָה:
 5 נֶאֱבַד סְבָרִי: וַיּוֹי עַל יִשְׂרָאֵל וְנֶאֱמַן: בְּכָל
 מִצְוָה מִסּוּמָן: בְּגָז מִיּוֹמָן: צַדִּיקָתוֹ
 הָאִיר נֶרִי: אֶבֶד גְּבֹאֵי צַדִּיק הָאִוִּין לַעֲנִי
 צַעֲקָה: לַחֲמוֹ דָּלִי הַסְפִּיק: נָתַן מֵתָן
 בְּסִתְרִי: לֵב אִמֵּן הַרְנִין: וּבְחֹלֵי הַפְּרִי
 10 נִדְנִין: הִנְהִיג הַקֹּהֵל שְׁאֵנִין: תִּפְלְתּוּ זֹכֶה
 לְיוֹצְרִי: נֶר ה' כְּבֹה: וְשִׁמּוֹא שֹׁכֵב וְשֹׁבָה
 נִשְׁמָתוֹ אֶל מַחְצָה: וְכֹתוּ יַעֲשֶׂה (לָנוּ) פְּרִי:

Die Inschrift gilt einem bekannten Manne, dem Neffen des berühmten Mordechai Meisl, der, wie wir aus der Umschrift sehen, in Wien¹ eine leitende Stellung einnahm. Sein Vater Elia, der mit dem Epitheton des Märtyrers bezeichnet wird, wurde 1567 in Prag erschlagen; vgl. die Zeugenaussage in Bondy-Dworsky II, S. 1032, Nr. 1315 (vgl. auch daselbst Nr. 1317). Samuel, zum Unterschiede von seinem gleichnamigen Vetter Samuel, einem anderen Brudersohne Mordechai Meisls, der Ältere genannt, ist einer der drei Universalserben, die Mordechai Meisl als seine Rechtsnachfolger in seinem Testamente bestimmt hatte. Vgl. die auf ihn im Testamente bezügliche Stelle Bondy-Dworsky II, S. 754. Die Schicksale dieser Erbschaft erzählt ausführlich Kisch in Monatschrift 1893 (auch separat unter dem Titel „Das Testament Mardochei Meysels“ erschienen).

Die Inschrift besteht aus sechs Strophen (aaaרי + bbbרי + ...), von denen die ersten fünf das Akrostichon שמואל aufweisen.

¹ Oder bezieht sich „Pfleger und Führer der Gemeinde“ auf seine Heimatgemeinde?

Umschrift. Der 5. Nissan fiel auf einen Mittwoch; unter Dienstag muß demnach Dienstag abends verstanden werden.

Z. 1. Vgl. Jer. 5, 30; 6, 26; 31, 15. Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 77, Z. 1.

Z. 2—3. Thr. 2, 13; Jes. 65, 14.

Z. 3. Jes. 38, 14 **בן אצפנף אהנה כיונה**.

Z. 4. Job 21, 33 und Koh. rabba zu Kap. 12, V. 6.

Z. 6. „Im Erweisen von Wohltaten geübt“ **מיומן** Ausdruck talmudisch. **נ"ח** hat übrigens um diese Zeit, wie auch im ganzen Mittelalter noch eine ganz spezifische Bedeutung: Das Wohltun gegen Tote, die einen Gegendienst naturgemäß nicht erweisen können; vgl. die Auslegung von Gen. 47, 29; in Gen. rabba, Kap. 96; vgl. ib. Kap. 58 den Passus **לאברהם** (beim Tode der Sara). Aus diesem Grunde führten auch alle sogenannten frommen Bruderschaften den Namen **חברא דנ"ח**.

Z. 6—7. Vgl. Ps. 18, 29.

Z. 7. **נבאי צדקה** vgl. oben Nr. 56.

Z. 7—8. Zum Sinne vgl. Job 34, 28; **המאין צדקה** im Pijut **מלך עלין** in der Neujahrsliturgie.

Z. 8. Vgl. Prov. 22, 9. Z. 8—9. Prov. 21, 14. Z. 9. Vgl. Job 29, 13.

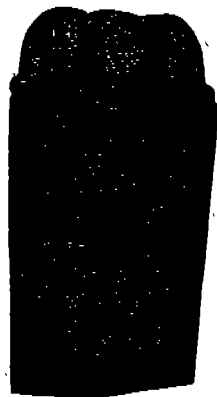
Z. 11. Vgl. I. Sam. 3, 3 und oben Nr. 46 zur Umschrift.

Z. 12. **מחצבה** verlangt Sinn und Reim; **לנו פרי** mit Rücksicht auf Reim und Jerusch. Pea I. fol. 5^a ed. Amsterdam **יש לה קרן ויש לה פירות** zu lesen.

83. Sara, T. Pinchas.

שע"ט שבת ו' אייר — 1619, April 20, Samstag.

Sandstein. 100 cm hoch, 50 cm breit, 13 cm dick, 75 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 629.



פה נקברה הודה
והדרה תמה וברה
חשובה ויקרה א
שר נעדרה אשת
חיל ועטרה הגביר⁵
והישרה מרת
שרה בת כמר פ
פינחס סג... ולה
נפטרה בשבת ו
אייר שעט לפ¹⁰
תנצב"ה

Z. 8. Die zwei auf **ס** folgenden Buchstaben vermag ich nicht zu lesen.

84. Elieser b. Jehuda ha-Levi.

שע"מ ו' ד' סיון — 1619, Mai 17.

Sandstein. 80 cm hoch, 41 cm breit, 16 cm dick, 55 cm Texthöhe, 31 cm Zeilenlänge. 750

Oberhalb der Inschrift, rechts und links, je ein Krug (das Levitenzeichen) im Relief.



פה

נשמך צנצנת המן:
 איש מבית לוי תלמודו
 בידו הביא: ציץ נור.
 שם האחד כהרר 5
 אליעזר: בר יהודא
 המתוקן לעה לסעוד
 נפטר יום ו' ד' סיון
 שנת שש"ט לפק
 תנצ"ה 10

Z. 2—3. Vgl. Pes. 50^a und Parallelstellen אשרי מי שבא לבא ותלמודו בידו

Z. 5. Ex. 18, 4.

Z. 7. Vgl. Abot 3, 20. Aus B. Batra 74^b, 75^a (עתיד הקב"ה לעשות סעודה לצדיקים) und anderen rabbinischen Quellen scheint dagegen hervorzugehen, daß dieses „Mahl“ nicht im Jenseits, sondern in den künftigen Tagen (Messiaszeiten) stattfinden wird.

85. Michl Jechiel b. Ahron.

שע"מ ו' י"א סיון — 1619, Mai 24, Freitag.

Ung. Marmor. 110 cm hoch, 88 cm breit, 18 cm dick, 92 cm Texthöhe, 62 cm Zeilenlänge. Der untere Teil fehlt. 478.

הקצין כמר מיכל יחיא בר אהרן

הלך לעולמו י"א סיון שש"ט לק
 אשה על שפיים קינה:
 שבת משוש גם רינה:
 נטל יתר ואבן פינה:
 אבן הראש חכמי וזקנה:
 הלא הוא פרנס המדינה: 5
 כמר יחיא שם טוב קנה:
 ביתו לרוח ותפלתו בכונה:
 צרור תהא נשמ לאהי מעולה

Michl Jechiel ist zweifelsohne der Schwiegervater des Rabbinatassessors Kaufman (vgl. Nr. 369, Grabstein Nr. 480) und höchst wahrscheinlich der Vater der Leonora (Nr. 387). In ihm vermute ich auch Michael Schlesinger, dessen Waisen bei Schwarz (S. 198, Nr. 79) als Hausbesitzer erscheinen. Schon um das Jahr 1600 figuriert Michael Schlesing unter den jüdischen Einwohnern

Wiens (Zeitschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden VI, S. 51, n. 2). Im Verzeichnis der Besteueren 1614 erscheint er als der größte Steuerträger (Wolf, Leopoldstadt, S. 69). Aus derselben Quelle erfahren wir, daß er „Veit Munkhens (= Samuel Phöbus Theomims) Aidten“ war. Eine Bestätigung aus dem Grundbuch oder aus anderen Quellen über die vermutete Identität Jechiel Michl b. Ahron = Michael Schlesinger konnte aus Mangel an Mittelgliedern nicht erbracht werden.

„Landespfleger“ (Z. 5) weist auf eine Wirksamkeit außerhalb Wiens hin. Es ist mir wenigstens nicht bekannt, daß die Zentralverwaltung der Landesjudenschaft von Wien aus erfolgte. Das Dokument bei Wolf, Leopoldstadt, S. 78, kann jedenfalls dafür keinen Beweis abgeben.

Z. 1. Vgl. Jer. 7, 29. Z. 2. Vgl. Jes. 24, 8.

Z. 3. Vgl. Zach. 10, 4; Ps. 118, 22. Z. 4. Vgl. Zach. 4, 7.

Z. 5. פָּרְנָם Pfleger, Vorsteher. Wort und Begriff schon im Talmud. Über die Wirksamkeit und Befugnisse eines Parnes im 17. Jahrhundert geben die verschiedenen Gemeindestatuten vielfachen Aufschluß. Z. 8. Vgl. Ps. 71, 3.

86. Löb b. Abraham.

פ"ש — 1619—20.*

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 42.

לִיב בֶּן הָרַ"ר אֲבִרָהָם ש"ן שְׂרָרְף לַפֿ"ק תַּנְצ"ב

Die Inschrift ist genau nach Frankl Nr. 42 und seiner Vorlage (Hs. Stern, Nr. 195) wiedergegeben. Sie ist jedoch höchst wahrscheinlich = Nr. 390 weiter unten; vgl. das.

87. Zebi b. Jehuda Maor-Katan (Lucerna).

פ"ש ג' כסלו — 1619, November 10.

Kalkstein. 12 cm hoch, 88 cm breit, 18 cm dick, 120 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. 701.

(Abbildung s. WHE, Taf. I, Nr. 6.)

הָיָה יוֹרֵב פְּעָלִים הַחֲבֵר רַצְבִּי בֶר [יהודה]
צָדִיק בְּאֵמוּנָתוֹ יָחִיד
שְׁמוֹ לְעוֹלָם יִהְיֶה
הַמָּקוֹם אֲדַמְתָּ קוֹדֶשׁ אֶרֶץ צָבִי
צָדִיק כִּי טוֹב פָּרִי' בְּטַעַם הָחֵר צָבִי
לְכַבֹּד הַשֵּׁם וְדוֹ— (רָץ) מִהָרַ בְּצָבִי
אֵל דָּל הַשְׁכִּי בְּכִי חַיִּים נָתַן צָבִי
לַחֲמוֹ נָתַן לְרִיעֵב מִדָּה בְּצָבִי
גַם בָּשָׂר בְּאֶשֶׁר יֵאָכֵל הִצָּבִי
תוֹר הִתָּה עֲמִלּוֹ עִם רֵעֵה צָבִי
נָדַל נִפְטָר בָּשֵׁם מוֹט בַּעֲטָר צָבִי
נִמְלַל כִּסְלוֹ שְׁנַת שָׁף מִן דּוֹךְ כִּצְבִי
[קָץ יָמָיו] יַעֲמֵד חַי עַל אֶרֶץ צָבִי

* Eine Inschrift aus dem Jahre 1619 (29. Juli) vgl. oben Nr. 55.

Zebi Maor katan, der einzige Sohn Jehuda Maor katans (vgl. weiter unten Nr. 210), dem der Vater ein Denkmal setzt. **בני הדין** mit Anlehnung an II. Sam. 23, 20, weshalb auch **יהודה** ohne **מרדכי**. Aus dem von Kaufmann (Vertreibung, S. 26, n. 4) angeführten RGA in Isachar Eilenburgs **צידה לדרך** erfahren wir, daß Zebi gestorben war, bevor sein erstes Kind zur Welt kam, weshalb sich eine kasuistische Frage ergab. **נשאלתי מן האלוק המרומם... במהרהר**. **ליב יצו... שמת בני האלוק הדין צבי ול והניח אשתו מעוברת והמלימה זכר... אם יש כח ורשות בידו לפרות בן בנו או אם צריך להמתין עד שיגדל והוא יפרה את עצמו**. Aus „Briefe“, S. 1. 62, erfahren wir, daß die damals grassierende Seuche die Ursache seines frühzeitigen Todes war. „Hierschl von Nicolsburg... Leeb Lucerns Enickhel“ (Schwarz, S. 209, Nr. 114) ist ohne Zweifel der Sohn, von dem im genannten RGA die Rede ist, welcher als Nachgeborener den Namen des Vaters führt.

Über **באמנותו יחיה** als Euphemie s. Zunz, GL S. 364. Auf Wiener Grabsteinen fand ich sie sonst nicht. Hier durch den Namen **צבי** veranlaßt.

Von diesem Epitaph hat Frankl Nr. 561 bloß die Worte **צבי מאור קטן**. Kaufmann vermutet Nr. 43 der Frankl. Inschriften (vgl. weiter unten Nr. 89), wo ein Datum **ד' כסלו** ohne sonstige Angaben zu lesen ist, als die verloren gegangene Grabschrift Zebi Maor katans. In der Tat hat Kaufmann das Datum auf Grund des angeführten Responsums sehr genau berechnet.

Die Schrift ist zum Teile sehr verwittert und nur mit großer Mühe konnte der Text hergestellt und besonders das Metrum¹ (_ _ _ _ _ | _ _ _ _ _) eruiert werden. Die Punkte haben lediglich metrischen Wert. Nach **פרי** (Z. 2) **כבי** = **כבים** (Z. 4) sind jetzt keine Punkte mehr zu sehen. Der Trennungstrich zwischen **כ** und **צבי** in Z. 9 fehlt. In Z. 8 ist die kurze Silbe in **בעטרה** nicht mitgezählt.

Z. 1. Vgl. Ex. 3, 5. Z. 1—2. Nach Jes. 24, 16 und 3, 10.

Z. 2. Vgl. Jes. 3, 11 und Mich. 6, 7.

Z. 2—3. Nach Jes. 4, 2. Z. 3. Vgl. Abot 5, 23.

Z. 4. Nach Ps. 42, 1 und der Auslegung Lev. rabba, Kap. 34, Anfang. **כל המבקר את... על דעתיה דאמי דאמר זה שנותן פרוטה לעני דכתיב ויהיו החולה נירם לו שיחה**. Es ist klar, daß der Verfasser der Inschrift von beiden Aussprüchen beeinflusst ist, denn **ויהיו** im ersten Ausspruch bezieht sich auf den Spender. Durch diese Nachweise ist der Vers restlos erklärt. Es entfallen demnach endgültig die Versuche ZfHB XII, S. 9; vgl. auch das. S. 94, Nr. 5.

Z. 5. Ez. 18, 6 und Jes. 13, 14. Z. 6. **יאכל**; vgl. Deut. 12, 22.

Z. 7. **תור** = **חורה**.

Z. 9. **דוך** = **דוכתא**. Die ganze Redensart vgl. Chullin 42^b (s. J. N. Epstein in Hamicpe V, Nr. 20).

¹ Schon ZfHB XII S. 9 habe ich in puncto Metrum H. P. Chajes zugestimmt. In seinem Namen wurden mir auch einige metrische Verbesserungen zu den Nr. 11, 14, 15, die Ch. vom Probebogen kannten, von freundschaftlicher Seite mitgeteilt.

88. Täubl T. Jehuda.

ש"פ א' ד' כסלו — 1619, November (11), Sonntag (abends).

Kalkstein. 82 cm hoch, 31 cm breit, 15 cm dick, 53 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 712.

יום א' ד' כסלו
 ש"פ לפק תנצבה
 פה טמונה - אשה
 הגונה - יקרה
 וצנועה - כשפרה ⁵
 ופועה - ברה
 כחמה - יונה
 תמה - מרת
 טייבל - בת
 הרר - יורא ¹⁰

Z. 1. Der 4. Kislev fiel in diesem Jahre auf einen Montag.

Z. 7. יונה durch ein Zeichen kenntlich gemacht; Anspielung auf den Namen Täubl.

Z. 8. חמה Epitheton von יונה vgl. Cant. 5, 2. In derselben Form wie hier Ex. rabba, Kap. 21.

Nr. 89.

ש"פ א' ד' כסלו — 1619, November 11, Sonntag abends.

Grabstein fehlt. Frankl Nr. 43.

... יום א' ד' כסלו ש"פ לפק

In Wien herrschte damals großes Sterben, vgl. oben Nr. 87.

90. Bathja T. Jonathan.

ש"פ א' י"ז כסלו — 1619, November 24, Sonntag.

Sandstein. 125 cm hoch, 30 cm breit, 14 cm dick, 83 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. Aufgefunden bei der Fundamentaushebung zum Zubau des israelitischen Versorgungshauses 1907.

Nische VII. 1000.

פה נטמן
 ההגון כחנה
 ושרה היקרה
 בתולה מהללה
 מרת בתיה ⁵
 בת האלוף מ
 מהרר יונתן
 [יום א' י"ז כסלו
 עלתה לשמי
 לפק: תנצבה ¹⁰

91. Malka T. Elieser, Schwgs. R. Salomo Lurja
[Fr. R. Abraham Chajjim aus Opatow].

ש"פ ב' כ"ג טבת — 1619, Dezember 30, Montag.

Kalkstein. 118 cm hoch, 79 cm breit, 18 cm dick, 108 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. 147.



יום ב' כ"ג טבת ש"פ לפק

פה

טמונה וספונה ההנונה:
שושנה שאנ[נה] רעננה:
צדקה מספקת כב... (חסודה):
המודה (וכבודה צורה טהורה):
כדבורה יקרה ולבה)... כשרה
וצפירה והגבירה... רה... טובה
והחשובה החצובה מגאון דרבני
בוני ארני עולם הרבנית מרת מלכה
מאן מלכה בת האלוף מוהרר
אלעזר חתן הגאון מהררש
לוריא הנצבה

Z. 8. Vgl. Ber. 64^a die Auslegung von Jes. 54, 13 אל תקרי בניך אלא בוניך;
zum Ausdruck vgl. Pijut zu Pessach (8. Tag) ארני חלד.

Z. 10. מאן מלכה nach dem im talmudischen Schrifttum nicht nachweisbaren
מלכי רבנן; vgl. übrigens Gittin 62^a ורבנן אקרו מלכים und Ned. 20^b מאן
מלאכי השרה רבנן.

Malka T. Eliesers war die erste Frau des am 15. September 1623 verstorbenen Rabbiners Abraham Chajjim aus Opatow (vgl. weiter unten Nr. 117), wie wir aus FMB 123, 2 ו"ל ואשתו (..) הגאון האב"ד כמדר"ר אברהם חיים ז"ל (..) wissen. Auf Grund des Eintrages FMB hat schon Löwenstein (Monatsschrift 1898, S. 274, n. 3) in Frankls (Nr. 44) ש"פ לפק... מלכה בת האלוף die Grabschrift dieser Frau vermutet. Aus dem erfreulicherweise noch leidlich erhaltenen Text erfahren wir aber auch, daß ihr Vater Elieser der Schwiegersohn des berühmten Salomo Lurja und somit auch der Bruder des nicht minder berühmten Moses Isserls war. Der FMB ohne Namen angeführte Sohn, welcher für ihr Seelenheil spendet, ist eben jener Salomo aus den Briefen, der den Namen seines Großvaters trägt. Es sei nochmals darauf hingewiesen (ausführliche Begründung in „Briefe“ l. c.) daß Nr. 576 bei Frankl (פ"ט) keine selbständige Inschrift, sondern Z. 10—12 unserer Inschrift vorstellt. Elieser Isserls ist nicht in Wien gestorben. Hienach sind alle Autoren, die Frankl und seinen Gewährsmann Stern (auch dieser hat aus unserer Inschrift zwei gemacht) folgen, zu berichtigen.

92. David b. Chanoch.

ש"פ ג'ה אדר ב' — 1620, März 11, Dienstag.

Sandstein. 105 cm hoch, 78 cm breit, 16 cm dick, 70 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 934.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Ziegenbock im Schilde.



אבן זאת היא או
 על קבר אדם כשר
 נאמן רוח ואיש ישר
 החר דוד בן החר
 חנוך נפטר בשם טו
 יום ג'ה אדר השני
 ש"פ ל פ ר ט

Z. 1. או = אות. Z. 3. נאמן רוח treuen Gemütes, vgl. Prov. 11, 13.
 Z. 4. הח'ר = הח'ר. Z. 5. טו = טוב.

93. (Ascher) Anshel b. Menachem Walich.

ש"פ א' ג' אב — 1620, August 3, Sonntag.

Ung. Marmor. 150 cm hoch, 118 cm breit, 13 cm dick, 116 cm Texthöhe, 100 cm Zeilenlänge. 544.

מספר מספר מלך [אקונ קינה: כנעל] חורבן עיר ציונה
 על פסדת מלך אנשיל בר מנחם וילך מכו נה

יום א נ לבנחם ציון {לפ}רט עושה
 (רצין) שבני סגור

אשר נתן שמינה לחמו: לישיבה
 של מעלה נתבקש אשרימו: נועק ועק
 גדול ומרה: הוסר המצנפת והרם עטרה:
 כבה נר מנור טהורה: אדם כי ימות באוה
 תורה: אשרי יולדתו עליו נאמרה: אי
 חסיד אי עניו ראוי לשכונ אורה:
 זך ובקן בכל חדרי משנה וגמרה:
 שקול מתתו כשריפת בית הבחירה:
 תהא נשמתו כצורר החיים צרורה:

Anshel b. Menachem Walich ist der erste Gatte der Dwerl, Tochter des Jakob Koppel Heller (oben Nr. 52). Vgl. weiter unten Nr. 526 und „Briefe“, S. 21, n. 29. Das Datum ist durch FMB 122, 2 v. u. „מר"ר אשר...“ (.... א' ג' אב ש"פ ל"ק...).

bezeichnenden Buchstaben in dem nur schwer leserlichen Satz עשה רצון שכיני Satz (Deut. 33, 16) sind ganz verwittert.¹

Z. 1. Vgl. Gen. 49, 20; beachte das Akrostichon אנשל.

Z. 1—2. . . לישיבה של vgl. Zunz GL, S. 444.

Z. 2—3. Vgl. Esther 4, 1. Z. 3. Vgl. Ez. 21, 31.

Z. 4. Vgl. Ex. 31, 8 und öfters; oben Nr. 46 Umschrift.

Z. 4—5. Vgl. Num. 19, 14 und die Auslegung Sabb. 83^b. Z. 5. Abot II 11.

Z. 5—6. Vgl. Sanh. 11^a, Z. 32—37. Z. 7. Vgl. Kid. 10^b בקי בחדרי תורה.

Z. 8. Vgl. Rosch ha-Schana 18^b . . . ששקולה מיתתן של צדיקים כשריפת בית אלהו.

94. Ein Mann.

ש"פ אלול — 1620, September.

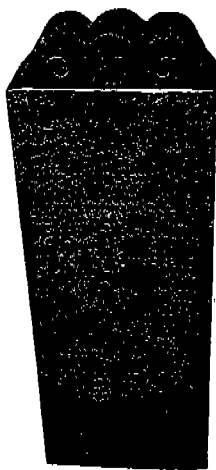
Gegenwärtig kein Grabstein. Frankl Nr. 41.

פ"נ . . . ש"פ אלול . . .

95. Simeon b. David.

ש"פ ר' אלול — 1620, September 5, Freitag.

Sandstein. 85 cm hoch, 32 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 703.



פה נטמן איש נאמן:
אשר הורם ואשר הונח
נאה דורש ונאה מקיי
מתחיל בשבח ומסיים
ומצנפת העוה צנף: ילין
עוז וכבוד: לוית חן ענק
ורביד: לצור ישועתו.
נפשו ומאודו וכל חילו
העביר: שמו נקרא הרר
שמעון בן הרר דוד בן
שלושים שנה נתבקש
לישיבה של מעלה לפרט
שף ערב שבת ואלול ת
תנצבה

Z. 2. Nach Ex. 29, 27; in diesem Sinne schon in einer Grabschrift vom Jahre 1385 verwendet (Luzatto, Abne Ziqaron Nr. 10).

Z. 3. Vgl. Jeb. 63^b (Lob R. Elieser b. Arochs). Z. 4. Vgl. Ber. 31^a.

Z. 5 lies הענוה statt הענוה. Z. 5—6. Job 41, 14. Z. 6—7. Vgl. Prov. 1, 9.

Z. 7—9. Im Sinne von Deut. 6, 5. Z. 8—9. Vgl. Ez. 29, 18 hier

חילו „sein Vermögen, seine Kraft“: er hat Gott seine Kraft dienstbar gemacht.

Z. 9. העביר Reim zu וריביר wie צנף (Z. 5) zu הנה (Z. 2).

Z. 11. Vgl. Nr. 93 zu Zeile 1—2.

¹ Von freundschaftlicher Seite wurde ich während der Korrektur darauf aufmerksam gemacht, daß שכיני = 380 das Datum vorstellt.

96. Ahron b. Meschulam [Theomim].

96 b. Dessen Kind Avigdor.

ש"פ ר"כ"א אלול — 1620, September 26, Freitag.

Ung. Marmor. 160 cm hoch, 106 cm breit, 18 cm dick, 120 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 881.

עדה המצבה והגל • על הגבר
 הוקם על: כבוד אב • גדול ורב
 עם חלב ודם • ובארנקי לים:
 וותרן במונו • לכל מצות קונו:
 5 בהון ועושר צדק ויושר
 דין אבא ריבא • בדהבא פריכ:
 מפולפל בתור עם דרך ארץ גם
 סחור האלוף מהרר אהרן בן כ'
 מהרר משולם • עלה בסולם יו'
 10 ו' כו' אלול שף לפ: ולמרנלותיו
 שוכב • כלבנת הספיר כוכב:
 כעצם וך • בנו אביגדור חכים
 ויניק ורך: תנצבה: זל

Z. 1—2. II. Sam. 23, 1.

Z. 3. Vgl. Kid. 31^b und öfters. Die Ehrfurcht vor den Eltern verlangt Bewahrung des Gleichmutes auch bei dem größten Verluste, den sie den Kindern zufügen, etwa beim Hinwerfen eines mit Geld gefüllten Beutels ins Wasser.

Z. 4. Vgl. Sanh. 102^b; Meg. 28^a. — כמונו = בממונו.

Z. 5. Ausdruck B. Batra 4^a; אבא ריבא der Besitz von Goldbarren läßt auf besondere Wohlhabenheit schließen (B. Mezia 70^a).

Z. 7—8. Vgl. Abot II, 2. Der Mensch soll mit dem Studium der Lehre einen praktischen Beruf verbinden. Der Jude des 17. Jahrhunderts konnte in der „Führung der Welt“ nur den Handel סחור sehen.

Z. 9. Zum Bilde vgl. Sota 35^a אם יאמר עשו סילמות ועלו לרקיע, welches wiederum die Jakobsleiter zum Prototyp hat; hier עלה בסולם euphemistisch für sterben. Der Reim erweist sich einmal als sprachschöpferisch.

Z. 11—12. Vgl. Ex. 24, 10.

Z. 12—13. Ausdruck vgl. Kid. 32^b gegen Ende.

Ahron b. Meschulam gehört ohne Zweifel der hervorragenden Familie Theomim an, die in diesem Pestjahre den Verlust vieler Mitglieder zu beklagen hatte. Vgl. den Kollektiveintrag FMB 123, 3. In der Liste der Besteuernten aus dem Jahre 1614 (Wolf, Leopoldstadt, S. 69) wird „Aron Salomon Sohn“ ebenso wie sein Bruder „Jakob Salomon Sohn“ (vgl. oben Nr. 74) ebenfalls ohne Familiennamen angeführt. Bei Schwarz, S. 206, Nr. 105, lernen wir seine Erben als Käufer von zwei Bauplätzen in der neu zu erstehenden Judenstadt kennen. Jeder Zweifel an der aufgestellten Identität muß schwinden, wenn man die Nachbarschaft näher ins Auge faßt.

Mierel Fränkhlin (l. c., Nr. 103) ist die Schwester Ahron Theomims (vgl. unten Nr. 240), die ihre verwaisten Neffen in ihrer Nähe angesiedelt hat. Überhaupt sind die Nachbarschaften in der Lage, über manchen dunklen Punkt Auskunft zu erteilen. Ist ib., S. 178, Nr. 2, nach Aaron Munkhen das Wort „Erben“ ausgefallen?

Vgl. noch Briefe, Nachtrag p. f.

97. Perl T. Nathan aus Prag.

שפ"א ט' תשרי — 1620, Oktober 6.

Kalkstein. 82 cm hoch, 34 cm breit, 15 cm dick, Texthöhe und Zeilenlänge verwittert. 713.

מרגלית (פ)לה
 בחו(ל) מרגניתא
 דלית בה שימא
 חסודה ותמימה
 כקציעא וימימא 5
 מרת פערל בת
 רבי נתן זל
 מפראנ (הל)כה
 לעולמה יום
 ד' ט' תשרי 10
 שפ"א לפ"ק
 תנצ"ב

Oberhalb der ersten Zeile sind Überbleibsel einer Gravierung zu sehen. Doch sind sie gewiß nur Spuren von Zeichen, die bestimmt waren, das erste Wort מרגלית als Anspielung auf den Namen „Perl“ (Z. 6) sinnfällig zu machen.

Z. 2—3. מרגניתא דלית בה שימא eine unschätzbare „Perle“, vgl. oben Nr. 35 zu Z. 6—7.

Z. 10. Der 9. Tischri entsprach in diesem Jahre einem Dienstag.

98. Moses Jakob b. Menachem Manesch Schik.

שפ"א ד' כ"ד תשרי — 1620, Oktober 21, Mittwoch.

Ung. Marmor. 143 cm hoch, 115 cm breit, 19 cm dick, 100 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 162.

אבן זאת ציון ואות למקום
 קבר איש תם כנוברין גבר
 חכם ומשכיל - בראשו ט(ר)סקי
 מלא דעה ובינה - אבן פינה:
 קצין וראש קהלה - לשם ותהלי 5
 אדם כשר - מנהיג ישר
 החל משה יעקב בן רבי
 מנחם מאנש שיק זלה"ה
 נפטר בשם טוב יום ד' כ"ד
 תשרי שפ"א לפ"ק תנצ"ב 10

Z. 2. Vgl. Ber. 31^b נברא בוברין.

Z. 3. טרסקי = טרסקיל; vgl. Sabb. 5^a. Dem Verfasser dürfte Lev. rabba Kap. 19 ... משל לטרסקיל נקוב vorgeschwebt haben. In der Suche nach einem Reimwort zu משכיל wird das Wort selbst zum tertium comparationis und muß gedanklich mit Z. 4^a verbunden werden. Auf das talmudische Wort טרסקיל machte mich Herr M. Kunstadt in Wien aufmerksam.

Von der Vorsteherschaft (Z. 4—9) Moses Jakob (Jekl) Schiks erfahren wir schon aus „Briefe“ Nr. 15, 18 (Adresse), wo wir ihn nochmals mit Ester, Witwe eines Sohnes von David b. Menachem Ulmo-Klapzimmerer, verheiratet sehen. Seine erste Frau war Fögele, Tochter des Meir ha-Levi (vgl. weiter unten Nr. 641). Die Familie stammte aus Prag (vgl. oben Nr. 56) und nahm daselbst schon seit frühester Zeit eine führende Stellung ein, wie wir dies aus zahlreichen Stellen bei Bondy-Dworsky ersehen können.

99. Jesaia b. Israel und dessen Frau 100. Gütl T. Menachem.

שפ"א נ"ד חשון

שפ"א ד' ט"ז חשון

1620, November 10, Dienstag.

1620, November 11, Mittwoch.

Kalkstein. 120 cm hoch, 95 cm breit, 20 cm dick, 90 cm Texthöhe, 86 cm Zeilenlänge. 884.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Wolf (?) im Schilde.

אני הקבר
ראה שבר: זה
הגבר: שמת וגוע
בדבר: ונאסף ל
עמו בטוב נאמו
ריחו וטעמו: וזה
שמו: ישעיה בן
ישראל נפטר ביו
נ"ד חשון שפ"א
תנצבה

גם עדה המצב
לואת הנקבה:
הבאה אל התיב
אשתו היקרה יפ
תמהוברה: מרת
גיטל צנוע וכוסבר
בת מהרר מנחם
מפולפל בגמר
נפטר ביום ד' טו
חשון שפ"א לפס
תנצבה

Nr. 99.

Z. 1—2. Nach Thr. 3, 1. Dieses Motiv, wo das Denkmal gleichsam selbst spricht und den Fall des betreffenden Verstorbenen erzählt, ist in klassischer Weise in spanischen Inschriften verwendet; vgl. z. B. Luzatto, Abne Siqaron, Nr. 4.

Z. 2—3. Hier wird ausdrücklich die Pest als Todesursache angegeben. Aus dem Fehlen dieser Angabe bei anderen Fällen in diesem Jahre können demnach für Statistik keine Schlüsse gezogen werden.

Wachstein, Inschriften.

Nr. 100.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 40—41.

Z. 6. ובסברה würde eher zu Z. 8 nach כנמרא passen. Jedenfalls bildet es hier das dritte (vom Verf. gesuchte) Reimglied. Schließlich gibt „fromm und mit Verstand begabt“ einen guten Sinn.

Bezieht sich FMB 121, 10 מרר"ר מנחם ברר"ר משה בעבור שאשתו הרבנית מרה ... auf ihren Vater מרר"ר Menachem? Allerdings fehlt hier die Totenelogie ו"ו.

Zur Stellung der Inschriften vgl. oben Nr. 28.

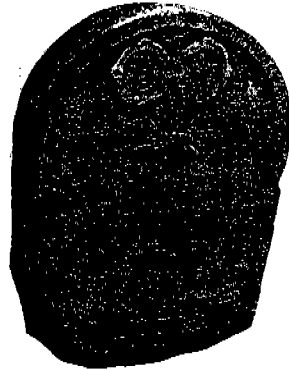
101. Gela und 102. Jentl, Kinder des Simeon Wolf Auerbach.

שפ"א מ"ו חשון; א' כ"ו חשון

1620, November 11; November 22, Sonntag.

Kalkstein. 90 cm hoch, 63 cm breit, 16 cm dick, 72 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 886.

Oberhalb der Inschrift zwei sich berührende Jungfrauenkränze im Relief, die das Jahresdatum umrahmen. Unter den Kränzen ein nach rechts gewendeter ausschreitender Wolf (?) im Relief.¹



שפא לבק

יום נ טו יום א
חשון כו חשון
שתי בנות נערות קטנות
בעמקים שושנות נגנו
בעונות יפות ושאינות
נאלה יענטל בנות
כהרר שמעון וואלף
אויערבך תנצבה

Umschrift: 15 Chešvan war Mittwoch.

Z. 2—3. Vgl. Sabb. 33^b. תנוקית של בית רבן נתפסים על הרר. die Fassung hier des Reimes wegen.

Gela (vgl. Nr. 640) und Jentl sind Töchter von Simeon Wolf b. Israel Auerbach. Sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung bezeugen „Briefe“ Nr. 6, 8, 17.

103. Blumka, T. Jakob.

שפ"א ו' י"ח ניסן — 1621, April 9, Freitag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 33 cm breit, 14 cm dick, 90 cm Texthöhe, 31 cm Zeilenlänge. 603.²

שפא

יום ו ח' ניסן:
נכנסת לגנת ביתן
ופה טמונה:
מיוחסה (והגו)נה
חסודה וצנועה
כשפרה ופועה
היא השושנה
מרת בלומקא
בת הרר יעקב
זל תנצבה

¹ Vgl. oben Nr. 35, S. 31; Nr. 60, S. 52.

² Auf der rückwärtigen Seite des Steines findet sich noch eine andere, undatierte Inschrift. Vgl. weiter unten Nr. 643.

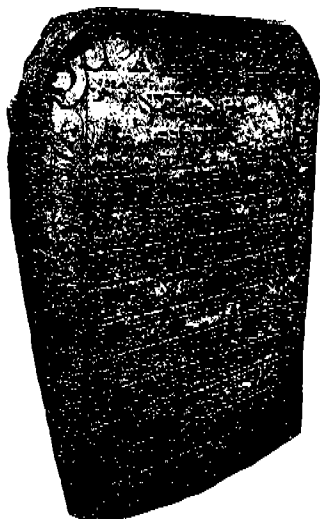
Z. 2. Vgl. Esther 1, 5; gemeint ist das Paradies. Beachte diese (hauptsächlich des Reimes wegen gebildete) Euphemie für sterben.

Z. 8. Anspielung auf den Namen.

104. Isserl b. Mordechai Lipschitz.

שפ"ה (ז) כ"ז אב — 1621, August 14, Samstag.

Ung. Marmor. 144 cm hoch, 109 cm breit, 17 cm dick, 123 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 792.



יום ז כו אב דבר בא
לעולם לפק
איש יודע ספרי רבי ללמוד ללמ
לכן פני שכניה יביט צדיק
נתבקש בשיבה של מעלה: שר גדו
בתורת ה' עסק יו' ולילה: הרבין תור
ולא ימיש מכה ומבית התפילה:
חכם וסופר משורר ופייטן לו דומי
תהילה: בן כח שנים לשמי עלה: עניו
וחסיד מתלמידי ראשי הגול: זכותו
יעמוד לנו עד הגאולה: הה האוק מהר
איסרל בן האוק מהר מרדכי ליפשיץ
תנצב

Die Stellung der Punkte im Chronogramm erschwert die Auffindung des Datums. Der 27. Ab fiel auf einen Samstag im Jahre שפ"ה (= א + ר + ר + א + ל + ע + ל + א + ה + ה) und im Jahre שפ"ה (= dem ganzen Satz). Da jedoch Isserl Lipschitz 15. Kislew 380 = 22. November 1619 noch in Prag am Leben war (vgl. „Briefe“ Nr. 21), so kann sein infolge der Pest erfolgter Tod nur im Jahre des großen Sterbens 1621 (= 381 nach jüdischer Rechnung) erfolgt sein. Die Zahl 381 erhält man, wenn vom ganzen Chronogramm das erste und das zweite ב abstrahiert wird. In der Tat fehlen nur zwei Punkte. Kalendarisch ist dieses Datum einwandfrei, da im jüdischen Jahre 381 der 27 Ab auf einen Samstag fällt. Die Suprapunktion ist eben unkonsequent durchgeführt.

Z. 1—2. דבר בא לעולם vgl. Abot V, 11.

Z. 3—4. Akrostichon: איסרל לפשיץ. Z. 5. Vgl. oben Nr. 93 zu Z. 1—2.

Z. 6—7. Vgl. Jos. 1, 8 im Sinne der talmudischen Auffassung, die dieses Gebot als für die ganze Nation verpflichtend auffaßt; vgl. bspw. Ber. 35^b.

Z. 8 Vgl. Gittin 67^a (Lob des Rabbi Meir).

Z. 10—11. Vgl. Sanh. 11^a (von Samuel ha-Katan).

Isserl Lipschitz ist der Sohn des Prager Rabbinatsassessors und Koliner Rabbiners Israel Mordechai b. Elia Lipschitz, über welch letzteren ich Näheres in „Briefe“, S. 51, n. 1, gebracht habe. Malka, die Frau Isserls, die wir aus den Briefen kennen, ist ohne Zweifel identisch mit jener Malka,

Frau Salman Auerbachs, welche 15. Oktober 1661 in Wien starb. Vgl. weiter unten Nr. 551, wo die genealogischen Verhältnisse des näheren behandelt und die Angabe Hocks, S. 195, unter ש"ע eine Berichtigung erfährt.

105. Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim.

שפ"א א' ה' אלול — 1621, August 22, Sonntag.

Ung. Marmor. 149 cm hoch, 90 cm breit, 15 cm dick, 117 cm Texthöhe, 73 cm Zeilenlänge. 797.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendetes Lamm im Schilde (Abb. s. S. 91).

משלם ולמן בן
המופת כמוהרר
מהרר משה אהרן תאומי נתבקש בישיבה למרומים

יום אה אלול עליו השלום לפק

מלאכי שלום לבכות מר

כי נעדר ונעתק הר זה מיני

עוקר הרים גבר בנברים ולמן

דליו מים בתושיה כפלים

אלוף המגן בחסידותו להגן ⁵

מופלג) בתורת ה' התמימה

מימים ימימה איש צדיק תמים

עשה לילות כימים וקן קנה

חכמה וכינה נושא

¹⁰ אלומותיו ברנה תנצבֵה

Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim ist der Bruder des Samuel Phöbus Theomim (oben Nr. 66). Auf einer Quittung in jüdischer Sprache an Herrn Tschernembl, die das städtische Archiv in Wien bewahrt, finden wir seine Unterschrift לעמלין ולמן. Die Quittung ist datiert ר"ח טבת ש"ב und beginnt mit: „Ich Getraut Judin bekenn“ (איך געטראוּט יודן ביקען). Gertrud ist unstreitig seine Schwägerin, die Frau des Phöbus Theomim, die den Behörden wohlbekannte Gertrud Munk (Näheres über sie „Briefe“, Nr. 1, S. 3, n. 20 und oben Nr. 66, S. 56), für die offenbar Meschulam Salman nur als Schreiber figuriert. Um 1600 finden wir ihn noch in Wien, denn er ist Sallaman Lämblein im Verzeichnuß der Judn im Stubm Viertel (mitgeteilt von Schwarz in Zeitschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden VI, S. 51). Ob er in der Folge in Wien lebte, ist fraglich. In der Steuerliste aus dem Jahre 1614 bei Wolf, Leopoldstadt, S. 68—69, finden wir ihn nicht, obwohl uns hier seine beiden Söhne begegnen (vgl. oben Nr. 96). Indes ist für diese Zeit seine Anwesenheit in Wien bezeugt, denn er ist ohne Zweifel Salamon Munkhen, der unter anderen „gefreyteten Juden“ im Jahre 1614 von der Ausschaffung nicht bedroht wird. (Wiedmann in Monatsschrift 1878, S. 27.) Sein Todes-

datum 1621 (השלים) kann, trotzdem die Suprapunktation im Chronogramm verwischt ist, nicht angezweifelt werden; vgl. FMB 123, 3.

Nach der hier vollständig mitgeteilten Inschrift ist Steinschneider, Cat. Bodleiana, p. 2600, Nr. 7196, zu berichtigen.

Umschrift. Der oben jetzt fehlende Teil des Steines scheint das Wort **איש** gehabt zu haben.

Z. 1. Vgl. Jes. 33, 7; hier die Umänderung wegen des Akrostichons **משלם**. Vgl. WHE, S. 26 zu Z. 9.

Z. 2—3. Vgl. Job 9, 5. **מי עוקר הרים** vgl. Ber. 64^a. Z. 3. Vgl. oben Nr. 98 zu Z. 2.

Z. 3—4. Nach Num. 24, 7. Eine Anspielung auf den Namen Salman. „Er läßt von seinem Eimer Wasser (= Thora, vgl. Taanit 7^a die Auslegung von Jes. 55, 1; vgl. auch Ned. 81^a oben) rinnen.“

Z. 4. Vgl. Job. 11, 6. Z. 5. Vgl. Cant. 4, 4.

Z. 8—9. Vgl. Kid. 32^b. Z. 9—10. Vgl. Ps. 126, 6.

106. Sela, T. Simeon Lemlin [Theomim] [Fr. Ahron Anaw]?

שפ"א ט"ז אלול — 1621, September 1.

Ung. Marmor. 74 cm hoch, 77 cm breit, 14 cm dick, 61 cm Texthöhe, 73 cm Zeilenlänge. 747.

**פה טמונה אשת חיל
סעלה בת הרר שמעון לעמלין**

**סילון ממאיר וקוק מכאוב סלה כל אברי
על פטירת אשה חשוב והגון אשת נעורי
לזאת יקרא אש אהרנית עירני ישר וטהור⁵
הצנע לכת וידה שלחה בכישור בקטורה
יצאה נשמת בטו אלול שפא לפ ליצירה
תהא נשמתה בצרור החיים צרורה**

Simeon Lemlin, der Vater der Sela, ist Simeon b. Samuel Phöbus Theomim (vgl. weiter unten Nr. 377 und oben Nr. 66). Ssela kennen wir aus „Briefe“, Nr. 31, als die Braut eines Sohnes von Chajjim Anaw. אהרנית (Z. 5), das durch besondere Zeichen hervorgehoben ist, möchte ich nicht aus der priesterlichen Abstammung ihrer Mutter herleiten (vgl. weiter unten Nr. 130), sondern hierin eine Andeutung des Namens ihres jugendlichen Ehemannes finden. Der Name Ahron wiederholt sich häufig in der Familie Anaw, vgl. Hock, 345 ff. Vgl. noch weiter unten Nr. 137.

Z. 3. Vgl. Ez. 28, 24; **סלה** (Zeichen, Anspielung auf den Namen) usw. nach Thr. 1, 15. Z. 4. Klage des Ehemannes, der seine Frau unmittelbar nach seiner Verheiratung verloren haben muß. Vgl. „Briefe“, l. c.

Z. 5. Vgl. Erub. 53^b und oben Nr. 76.

Z. 6. Vgl. Prov. 31, 19; **קטורה**, die nach der Auslegung Gen. rabba, Kap. 61, alle möglichen Tugenden hatte, also auch die auf die Hausführung bezüglichen. Z. 7 **ליצירה** vgl. oben Nr. 45 zu Z. 9.

107. Mordechai b. Israel Samuel.

שפ"א ו' כ"ד אלול — 1621, September 10, Freitag.

Sandstein. 130 cm hoch, 51 cm breit, 10 cm dick, 103 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 796.

יום ו' כ"ד אלול
שפ"א ל"פ
ומרדכי יצא - מר
מות מצא: מרנא
ורבנא כרב אשי 5
ורבינא: בפילפול
וסברה כאבי ורבא
סופר מהיר דיע כהור
מהרר מרדכי בר
ישר שמו אחיו 10
של הנאון מהרר
פייבש אב מקקק
זצל תנצב"ה אם

Z. 3. Esther 8, 15. Z. 4—5. Vgl. Ket. 22^a vor der Mischna.

Z. 8. Ps. 45, 2; Esra 7, 6. Z. 12. אב = בית דין.

Wie wir aus Z. 10—12 sehen, war Mordechai der Bruder des im Jahre 1618 verstorbenen Krakauer Oberrabbiners Feibisch (vgl. über diesen J. M. Zunz, Ir ha-Zedek, S. 49 ff.). Vielleicht ist Mordechai auch Bruder der in Wien am 25. November 1618 verstorbenen Frau Tila (oben Nr. 81). Es wäre jedenfalls interessant, die Beziehungen dieser aus Polen stammenden Familie (vgl. J. M. Zunz, l. c.) in Wien zu ermitteln.

108. Josef b. Isak.

שפ"א ו' כ"ד אלול — 1621, September 10, Freitag.

Sandstein. 71 cm hoch, 33 cm breit, 12 cm dick, 56 cm Texthöhe, 25 cm Zeilenlänge. Kopfteil schief abgebrochen. 932.

ממ
יניק חכם
התורה עמרת
לראשו אמת
מצפוניו הבחור 5
יוסף בר יצחק
פרחה נשמתו
יום ו' כ"ד אלול
שפ"א ל"פ
תנצב"ה 10

Z. 2. Kid. 32^b.

Z. 7. Vgl. oben Nr. 51 zu Z. 12.

109.¹ Slowa, T. R. Samuel [Bacharach] Fr. Jakob b. Salman
[Theomim].

שפ"א י כ"ד אלול — 1621, September 10, Freitag.

Ung. Marmor. 108 cm hoch, 88 cm breit, 11 cm dick, 84 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. S01.

נפטר ערב שב[ת] כד אלול שפא לפק
פרומו בבא על נר שכבה
ולבית אביה שבה אשה
חשוכה ושכא הנבירה מרת
סלאווה חסודה וצנועה
כשפרה ופועה בת הנאון ריש 5
מחיבתא מהרר שמואל דקק
ווירמייזא אלמנת הרר
יעקב זל בן מהרר זלמן וצל
חנצבה אם

Z. 2. פרומ, nicht wie bei Frankl (Nr. 46) פרומה; die handschriftliche Vorlage Frankls hat richtig פרומ, jedoch ebenso wie בבא in großen Charakteren geschrieben. S. G. Stern scheint diese Worte für Namen gehalten zu haben. Zur Redensart vgl. Moed Katan 25^a פרום כבא ואפקה man zerbrach die Tür, um R. Huna nicht durch Seitentüren tragen zu müssen. Das Epitaph nimmt diese Ehre auch für die „würdige und gute Frau“ Slowa in Anspruch, zumal wegen des Reimes. Der Verfasser des Epitaphs hatte sicherlich die LA פרום vor sich. Vgl. Ên Jakob Venedig 1566, wo auch Raschi פרום כמו hat. Die neueren Ên Jakob-Editionen (wie ed. Slawita) haben im Text פרום, hingegen Raschi פרומה כמו. Editio Wilna hat פרומה in Klammer, offenbar, um den Widerspruch aufzulösen. Übrigens hat Aruch פרום כבא (dasselbst irrtümlich Moed Kat. כה statt כה zitiert).² Es ist deshalb (Eisenstadt-Wiener קדושים Abt. דעת קדוש Nr. 55, Anm.) die Korrektur von פרומה כבא in פרומה חרועה יבבא zurückzuweisen.

Z. 1. על נר שכבה ist an Sabb. 30^b zu denken, doch wird wohl auch der frühzeitige Tod gemeint sein. Hiedurch würde das Bedenken Kaufmanns (R. Chaim Jair Bacharach, S. 23, Anm.) erledigt sein. Das (auch anderswo) fehlende ז"ל (Z. 7) kann kein Grund sein, sie nicht als die Tochter des 1615 im 40. Jahre verstorbenen Samuel Bacharach anzusehen. Sein Epitaph bei Lewysohn, נפשות צדיקים, S. 52 (beachte daselbst כבה כה!); vgl. auch Kaufmann, l. c., S. 16 ff. — Zur Redensart s. auch oben Nr. 46 Aufschrift.

Z. 7. דקהלא קרישא = דקק. Der Ausdruck schon im Talmud (Ber. 9^b).

Über ihren Mann Jakob, der hier bereits als verstorben erscheint, vgl. oben Nr. 74. Die erste Frau Jakobs wurde 1610 ermordet, vgl. oben Nr. 44. Ihr gelehrter Schwiegervater Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim aus Prag starb nur um 19 Tage früher (oben Nr. 105); vgl. die Kollektiv-

¹ Vgl. WHE Nr. 9.

² Rabbinowitz, Dikduke Soferim z. St. verzeichnet bloß die LA פרום.

eintragung FMB 123, 3 (daselbst **ואב** in **ורוב** zu korrigieren). Sie scheinen zum Teil der damals grassierenden Pest zum Opfer gefallen zu sein.

Über Gütl, die Tochter von Jakob und Slowa, vgl. weiter unten Nr. 225.

110. Simson b. Salomo.

שפ"ב ו' ר"ח חשוון — 1621, Oktober 15, Freitag.

Kalkstein. 118 cm hoch, 92 cm breit, 18 cm dick, 95 cm Texthöhe, 85 cm Zeilenlänge. 159.

פה נטמן: אדם כשר ונאמן:
בן טובים: אשר לו אלקים
קרובים: אשר התהלך בתמי'
עם אלקים ואנשים: לגמול
חסד עם עניים ורשעים] גם 5
תפלתו היתה בכוונה: לשוח
כבה לא פנה: הרר שמשון
בר שלמה זל נפטר בשם
טוב בערב שבת ר"ח חשוון
שפ"ב לפק תנצבה: 10

Z. 2. בן טובים Ausdruck Schekalim V, 15 und öfters.

Z. 2—3. Vgl. Deut. 4, 7.

Z. 7—8. כבה = כבית הכנסת. Beachte dieses Lob! Die Unsitte scheint also alt zu sein.

111. Abraham b. Ascher.

שפ"ב חשוון — 1611, September—Oktober.

Ein Grabstein findet sich jetzt nicht vor. Frankl Nr. 52.

פ"ט אברהם בן אשר חשוון שפ"ב

Ein Abraham b. Ascher starb 1638; vgl. Nr. 228.

112. Mordechai Model b. Abraham Ötting[en].

שפ"ב ד' סיון — 1622, Juni 13.

Sandstein. 86 cm hoch, 32 cm breit, 15 cm dick, 60 cm Texthöhe, 25 cm Zeilenlänge. 362.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel stehend eingraviert.

פה נקבר
הילר מרדכני
מודיל בן
הרר אברהם
אימינג סל 5
נפטר ד' סיון
שפ"ב תנצבה

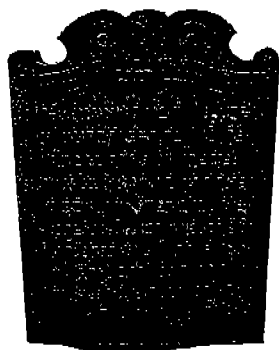
Kind von Abraham Öttingen Nr. 222.

113. Meschulam Salman b. Schalom [Auerbach].

שפ"ג ליל ר' כ"ט כסלו — 1622, Dezember 2, Freitag.

Ung. Marmor. 140 cm hoch, 100 cm breit, 10 cm dick, 95 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 148.

Aus der Ornamentik am oberen Teile des Steines tritt in der Mitte ein Schild hervor (s. auch Abb. auf S. 91), auf dem im Relief das Wappen der Familie Auerbach zu sehen ist.



פה נטמן ו' מן: לא אלמן: גבר
 נבר: נבון דבר: חכם וחבר: מנהיג
 ואמרכל: איש שהכל: כהים וכלב:
 פרנס הדור: בתורה אור: בכח שור:
 פדה שבויים: כבד ראוי: ומאס בזוי:
 כבד חכמי הולכי באמת ובתמי:
 האלוף כהרר משלם בהר שלום:
 עלה בסלם. למעלה כאולם: ליל
 ו' כ"ט כסלו בנר מצוה שפג לק
 ת נ צ ב ה א

Z. 1. Vgl. Jer. 51, 5. Z. 2. חכם וחבר nicht streng an Kid. 33^b, wo der חכם größer als der חבר erscheint.

Z. 2—3. מנהיג Ausdruck B. Batra 92^a und öfters. Der אמרכל (Vorsteher) der talmudischen Zeit hatte andere Agenden als der Gemeindevorsteher im 17. Jahrhunderte.

Z. 3. איש שהכל vgl. oben Nr. 24. Z. 4. פרנס הדור B. Batra 91^a.

Z. 5—6. Über seine Freigebigkeit wissen uns die „Briefe“ zu erzählen.

Z. 8. Vgl. oben Nr. 96, Z. 9, dieselbe Euphemie durch dieselbe Ursache.

Z. 9. נר מצוה. Vgl. Prov. 6, 23 (s. Z. 4). Wohl Anspielung auf das Chanukalicht. (נר מציק benennt Jes. Horowitz den Abschnitt über Chanuka in seinem Werke Schene Luchoth ha-Berith.) Möglicherweise ist aber auch das Sabbatlicht gemeint; vgl. Schulchan Aruch Orach Chajjim Nr. 674, § 2.

Meschulam Salman b. Schalom (vgl. oben Nr. 50) ist identisch mit Salomon Wolf¹ bei Wolf, Gesch., S. 41 und sonst in Dokumenten. In der Liste der Besteuernten bei Wolf, Leopoldstadt (S. 69), erscheint er als der zweitgrößte Steuerträger. Das Inventar seines Nachlasses befindet sich unter den Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes Nr. 51, dd. 8. Dez. 1622, wo er als „befryeter Hofjude“ bezeichnet wird.² Meschulam Salman spielte

¹ Nicht zu verwechseln mit Salomon Wolff bei Schwarz; vgl. das Register.

² In diesem Akt findet sich folgende Stelle: „Nach daß Salomon Wolff absterben ist wegen seines begräbnis und reittung, so die Jüdische gemain mitt ihm hatt, oder haben möchte alten gebrauch nach hauß genommen [haußgenommen = herausgenommen] ehe die sperr von den jüdischen geschwornen beschehen, 1 guldin ketten mit perl und rubin, ein paar guldin armband, ein guldin ketten, etliche ducat und guldin münzt . . .“, aus welcher wir ersehen: 1. daß die Inventaraufnahme bei Todesfällen um diese Zeit in Wien, wie in anderen Gemeinden noch später, seitens der jüdischen Gemeinde erfolgte, 2. daß auch hier, sogar bei reichen Gemeindemitgliedern, die Übergabe eines Pfandes vor der Bestattung üblich war.

überhaupt eine hervorragende Rolle in dem damaligen Wiener Gemeindeleben. Er besaß auch rabbinische Gelehrsamkeit, wie die Titulatur **מהרר** FMB 122, 1 v. u. (... **מהרר משלם ולמן בהח"ר שלום ... שבנו** ...) zeigt. In „Briefe“ Nr. 8 wird bei Erwähnung seines Namens das „Rabbi“ vorgesetzt, ein Gebrauch, der nur gegenüber Gelehrten und sehr Frommen geübt wird. Hier (Z. 7) wird er allerdings mit **בדרר** bezeichnet. Meine Vermutung über den Ursprung des Familiennamens Wolf siehe oben Nr. 50. Es kann dieser Name aber auch auf Simeon, den Vater Abraham Darschans (vgl. oben Nr. 23, Nr. 12, und weiter unten Nr. 640) zurückgehen, welcher der Schwiegervater seines Vaters Schalom b. Uri Auerbach war. Die Annahme des Namens des Schwiegervaters seitens des Schwiegersohnes gehört in dieser Zeit und auch in der folgenden nicht zu den Seltenheiten.

114. Ahron Schalom, genannt Schechna
[b. Juda Flekels-Horowitz] ha-Levi.

י"ד אדר א' — [שפ"ג] 1623, Februar 14.

Ung. Marmor. 120 cm hoch, 82 cm breit, 9 cm dick, 88 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge. 149.

Oberhalb der Inschrift rechts und links je ein gravierter Krug, in der Mitte eine Schlüssel.

היום יוסף יד אדר ראשון
 בשנה מעוברת לפרט יבא
 שלם נהפך לאבל כנורנו
 על זאת דאבה לבנו ושחה
 לארץ נפשינו. על אשר נפלה
 עטרת ראשינו. אבינו מאור
 עינינו. כמדנו של אהרן שלו
 היה רודף בריבוינו אמת ומשפט
 שלום היה שפט בשערינו.
 נשיא אקים היה בתוכינו.
 במבחר נבר כנוכרינו. אף
 מסובל היה בתורה ובמצות
 בוראינו. כמהרר אהרן שלום
 המכונה שכנא סגל:

Z. (2—3) = 383. In diesem Jahr fiel allerdings der 14. Adar auf einen Dienstag; angezweifelt kann jedoch dieses Datum nicht werden. Die Suprapunktation ist zwar jetzt nicht mehr ersichtlich, die defekte Schreibung von **שלם יבא** (Jes. 57, 2) schließt schlechterdings ein anderes Datum aus. Da wir ferner aus „Briefe“ Nr. 36, 37 wissen, daß Schechna 1619 noch am Leben war, so käme nur die nachherige Zeit in Betracht. Nun fiel nach 1619 der 14. Adar I. auf einen Mittwoch nur 1636 und 1663. Die letzte Zahl kommt überhaupt nicht in Betracht; die 1636 entsprechende Zahl 396 der jüdischen Rechnung kann aus unserem Chronogramm keineswegs gewonnen

werden. Hiezu kommt noch, daß der benachbarte Grabstein (die vorige Nummer 113) aus eben der angenommenen Zeit, 1623, herrührt.

Der in der Überschrift ergänzte Familienname folgt aus „Briefe“ l. c.; vgl. auch das Personenregister s. Flekels und weiter unten Nr. 498, n. 1.

Z. 3. Vgl. Thr. 5, 15. Z. 4—5. Vgl. Ps. 44, 26. Z. 5—6. Thr. 5, 16.

Z. 7—9. Vgl. die Charakteristik Ahrons, des traditionellen Friedensstifters in Derekh Erez, Pereq ha-Schalom.

Z. 8—9. Vgl. „Briefe“, S. 75, n. 2, wo schon die Vermutung ausgesprochen wurde, daß wahrscheinlich in Wien wie in anderen Gemeinden um diese Zeit mit den Vorstehern und anderen Würdenträgern gleichzeitig auch freie Richter gewählt wurden, die mit den festangestellten Dajanim nicht vertauscht werden dürfen. Z. 10—11. Vgl. Gen. 23, 6.

Z. 11. Ber. 31^b, hier nach dem eben zitierten Vers 6, Gen. 23.

Z. 11—13. Nach Ps. 144, 14 im Sinne von Ber. 17^a gegen Ende אלוֹפִינוּ בְּתוֹרָה וּמִסֻּבֵּלֵין בְּמִצְוֹת.

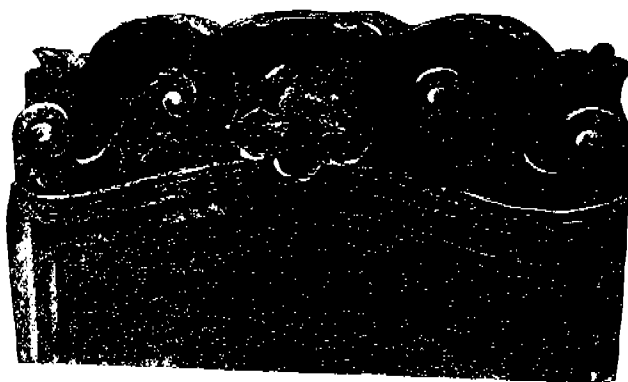
115. Jehuda b. Jakob b. Löb Goldes.

שפ"נ ב' כ' אדר א' — 1623, Februar 20, Montag.

Sandstein. 94 cm hoch, 31 cm breit, 12 cm dick, 80 cm Texthöhe, 29 cm Zeilenlänge. 753.

פה
נשמן ישיש
וחשמן כמ'
יהודא בדר'
יעקבולכהר' 5
ליב גאלדש
נפטר י"ב
אדר ראשון
שפ"נ: לפק
תנצבה 10

חשמן (Z. 3) als Titulatur schon oben Nr. 51, Zeile 4 verwendet.

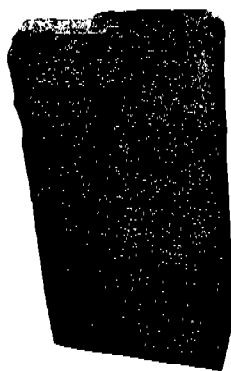


Vgl. Nr. 105.

116. Joel b. Josef.

שפ"ג ד' כ"ט סיון — 1623 Juni 27, Dienstag abends.

Sandstein. 80 cm hoch, 41 cm breit, 12 cm dick, 65 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 584.



עדה המ[צבה הזאת]
 לסימן ואות
 [מקום קבר הו]א
 הנבר: אדם כשר
 5 תם וישר • נפטר
 בכי טוב • איש טוב
 נקרא כמר יואל בן
 יוסף זל • יום ד כ"ט
 סיון שפ"ג לפק
 10 תהא נשמתו צרורה
 בצרור החיים

Z. 1. Die Ergänzung הוא wird durch Raumverhältnisse und Reim gefordert. Z. 5—6. Vgl. oben Nr. 67.

Z. 8—9. Der 29. Siwan ist in diesem Jahre ein Dienstag.

117. R. Abraham Chajjim b. R. Abraham aus Opatow.

שפ"ג ו' ד' אלול — 1623 September 15, Freitag.

Ung. Marmor. 146 cm hoch, 113 cm breit, 9 cm dick, 120 cm Texthöhe, 79 cm Zeilenlänge.
 Seitenplatten rechts und links: 66 cm hoch, 165 cm lang, 11 cm dick, 42 cm Texthöhe, 135 cm
 Zeilenlänge. Rückwärtiger Stein: 134 cm hoch, 100 cm breit, 8 cm dick, 110 cm Texthöhe,
 78 cm Zeilenlänge. 146.

(Abb. auf Bl. D)

מצבת האשל הגדול רמ ואבד הנאון מוריני רבינו
 אברהם חיים מאפטא זל

A

פה נטמנה רב הגדול • שלא הניח דוגמתו
 מרנא אב רהם חיים • בקהל וינא הרבצתו
 בן מוריני רבאברהם • מאפטאשהי תה תלדתו
 הרבה למד הרבה לימד הרבה חכמה בישבתו
 5 הרבה הצדקה הרבהה שלום לו גם אל זולתו
 פור נתן אל אביונים לעד תעמוד לו צדקתו
 מאת השם חכמה דוגמת בן דוד הי תהמשאתו
 לא עושר לא חיים שא רק תורתו אמונתו
 אורך ימים ניתן לו ב עולם הבא לולקראתו
 10 מלך חיים עד העולם סימן על נצח חיותו
 הוא יום ואו כף אול השפנ שהיה יום העלותו

ת ז צ ב ה

B שלום חיים אורך ימים בימינו אש הדת למו
בימינו (חר)ת קסת לרשום בכתב אמת לשמו

C בשמאלו עו שר עם כבוד נחל גם הנ היל את נוחליו
צדקת השם ומשפטיו עם ישראל הם גירליו 36

(Abb. auf Pl. D)

אשריך מבחר הקברים • כך נקבר מבחר הנכרים

D על אלה אני בוכיה • עיני עיני יורדי מים
יגון ואנחה תאניה ואניה • בפטירת הגמל רבינו חיים
והוא יתגלע בכל תושיה • בפילפולו ירד ועזה השאי
בין קדושי מבני עליה גבר בגוברין ויו מיומים
מרכיץ תורה בארץ נכריה • טוחן זו בוז ברחים
ולעד צדקתו בארץ נשיה • בר לבב ונקי כפים
מת בארץ צלמות וציה • ארץ ציה לאומי חים
בשנת ולפרט מלך חיים עד העולם שפג לק
צדקיקר אהואל רג ליו על כן אל פניך ילך
10 יבא שלום ינוח על משכבו גם נכחו ילך

Abraham Chajjim b. Abraham aus Opatow, dem nachgerühmt wird, daß er seinesgleichen nicht zurückließ, hat durch kein literarisches Denkmal seinen Namen der Nachwelt überliefert. Auch in dem Schrifttum der Zeit, in der schier unerschöpflichen Fundgrube der ausgedehnten Responsenliteratur, finden wir seinen Namen nicht. Gleichwohl wird die Charakteristik, die sein Grabdenkmal überliefert, nicht ganz unrichtig sein. Wenn auch die gerade nicht sparsamen Lobeserhebungen (der Gaon . . ., der vermöge seines scharfsinnigen Disputierens . . . bis in die Himmel gestiegen, der zwischen den entferntesten Dingen Brücken schlagen konnte u. dgl. m.) als Überschwänglichkeiten anzusehen sind, die ebensoschr der stereotypen Redensart wie der Gelegenheit ihre Entstehung verdanken, so wird man doch nicht fehlgehen, in dem damaligen Wiener Oberrabbiner, dem unmittelbaren Vorgänger eines Jomtov Lipman Heller, eine Persönlichkeit zu sehen, die vermöge ihrer intellektuellen Eigenschaften und Charakterbeschaffenheit (A. Z. 5—6, B. Z. 6) zumindest auf die nächste Umgebung eine mächtige Wirkung ausübte. Einen Aufschluß über seine Persönlichkeit könnten uns die inneren Dokumente der Wiener Judenheit aus dieser Zeit geben. Das religiöse Oberhaupt hat ja damals gleichzeitig den Vorsitz in politischen und Verwaltungsdingen geführt. Leider aber waltet ein eigenartliches Schicksal über allen Aufzeichnungen der Wiener Judenheit. Aber auch Dokumente von minderer Wichtigkeit können für die Kenntnis von Personen und Sachen von Bedeutung sein. In der Tat bringen uns zwei in der letzten Zeit bekannt gewordene Quellen einige Kunde von seinem Leben.

In dem hier oft zitierten, von Moritz Stern herausgegebenen Memor-buche finden wir eine Notiz, die uns mit seinem Familienstande bekannt macht. Wir erfahren den Namen seiner ersten Frau und den ihres Vaters, den wir mit Hilfe ihrer noch erhaltenen Grabschrift als den Bruder von Moses Isserls und Schwiegersohn des Salomon Lurja identifizieren konnten (vgl. oben Nr. 91). Bei der Wertschätzung der Gelehrsamkeit um diese Zeit ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß ein Mann wie Elieser Isserls seine Tochter nur einem Manne von bedeutender Gelehrsamkeit geben konnte.

Eine andere wertvolle Quelle, die „Briefe“, macht uns mit dem Zeitpunkt seiner Ankunft in Wien und seiner früheren unmittelbaren Wirkungsstätte bekannt. Abraham Chajjim war Oberrabbiner in Nikolsburg und kam, wie Briefe l. c. nachgewiesen wurde, im Winter 1619 nach einer Plünderung von Nikolsburg beim Ausbruch des 30jährigen Krieges nach Wien. Aus „Briefe“ geht weiters hervor, daß er hier, wenn wir ihn auch an einer Versammlung teilnehmen sehen, anfangs als Privatmann lebte. Seine Wirksamkeit in Nikolsburg kann nur von kurzer Dauer gewesen sein, da Jehuda Löb Eulenburg erst 12. Dezember 1614 daselbst gestorben war (vgl. ib., S. 41, n. 1), es wäre denn, daß Abr. Ch. dort zuerst als Unterrabbiner gelebt hat. Da in der Inschrift von einem frühen Tode nicht die Rede ist, so dürfte er vor seinem Nikolsburger Rabbinat in anderen Orten eine rabbinische Tätigkeit entfaltet haben. Zuverlässige Nachrichten haben wir allerdings darüber nicht.

Dies wenige ist so ziemlich alles, was wir über seine Vergangenheit wissen. Aus Gal-Ed und Hock erfahren wir noch einiges über seine Deszendenz. Schon hier möge hervorgehoben werden, daß seine zweite Frau Miram, Tochter Moses', in Prag 1639 gestorben ist.

Bevor aber noch diese zwei soeben angeführten Quellen bekannt waren, wußte Josef Cohen-Zedek eine ausführliche genealogische Darstellung (דברי ישרים, Anhang zu I ותרן) über ihn zu bringen. Nach Cohen-Zedek ist Abraham Chajjim von Opatow ein Enkel Jakob Pollaks, des berühmten Begründers des Pilpuls in Polen. Dieser wäre der Vater von Abraham b. Jakob Pollak, den wir als Rabbiner von Lubomil kennen. Nachdem A., erzählt uns Cohen-Zedek weiter, seine Frau in Lubomil verloren, heiratete er in Opatow bei Krakau, wohin er indes als Rabbiner berufen wurde, eine Tochter von Salomo Lurja namens Sara (Cohen-Zedek weiß sogar, daß sie von ihrem Manne geschieden war, nachdem sie zehn Jahre mit ihm in kinderloser Ehe gelebt hatte). Mit dieser hatte Abraham zwei Kinder, die beide bald gestorben sind, und als das dritte Kind zur Welt kam, starb Abraham. Das zurückgebliebene Kind erhielt nun den Namen des Vaters mit dem Zunamen Chajjim. Dieser Sohn ist mit dem Wiener Oberrabbiner Abraham Chajjim identisch. Nach dem Ableben seiner Mutter (auch ihre Schicksale erzählt Cohen-Zedek genau) wurde der verwaiste Knabe in Krakau erzogen und heiratete daselbst die Tochter des angesehenen und reichen Vorstehers Moses R. Jekels, erhielt dann die Rabbinerstelle seines Vaters in Opatow und kam von dort nach Wien.

Prüft man den ganzen genealogischen Aufbau, den Cohen-Zedek auf-führt, so fällt in erster Linie auf, daß er für alle von ihm angeführten bis-nun ganz unbekannten Tatsachen keine einzige Quelle anführt. Kann man füglich von jedem Schriftsteller, der über vergangene Zeiten schreibt, Quellen für seine Angaben verlangen, so kann man bei Cohen-Zedek um so weniger auf diese verzichten, da er sonst mit der Angabe von allerhand Zitaten nicht sparsam ist (vgl. oben Nr. 9, Anm. 2). Man könnte somit die ganze Sache auf sich beruhen lassen, wenn es nicht geboten erscheinen würde, einmal die Fehlerquelle solcher romantischen Konstruktionen aufzudecken. Zunächst möge in aller Kürze die Unrichtigkeit der Aufstellungen verzeichnet werden. Daß Abraham b. J. Pollak der Sohn des berühmten Jakob Pollak war, ist höchst unwahrscheinlich. Einen andern Beweis dafür als die Unterschrift **אברהם בן יעקב פולק ז"ל** auf der Approbation zur Krakauer Midrasch-Ausgabe hat Cohen-Zedek nicht. Aber gerade diese Unterschrift spricht dagegen. Es ist ganz undenkbar, daß der Sohn eines so berühmten Vaters diesen ohne jede Titulatur anführen sollte. Daß Abraham Chajjim nicht der Schwieger-sohn von Moses R. Jekels war, wissen wir bereits aus der Grabschrift seiner ersten Frau. Daß er nicht Rabbiner in Opatow war, kann man aus dem Gegensatz von **בקרל וינא הרבצתו** (A. Z. 2) und **מאפט שם היחא הדרתו** (Z. 3) schließen. Daß der Vater Abr. Chajjims vor seiner Geburt gestorben sein muß, geht aus der teilweisen Gleichheit des Namens zumindest nicht mit Notwendig-keit hervor. In Wien war es üblich, seinem eigenen Namen den Vater-namen vorzusetzen (vgl. Wiener hebr. Epit. S. 10, n. 3; oben S. 17, Nr. 1). In der Tat kommt Ab. Ch. bei Hock 400, Nr. 784 nur mit dem Namen Chajjim vor, ebenso wissen die „Briefe“ nur von diesem Namen.

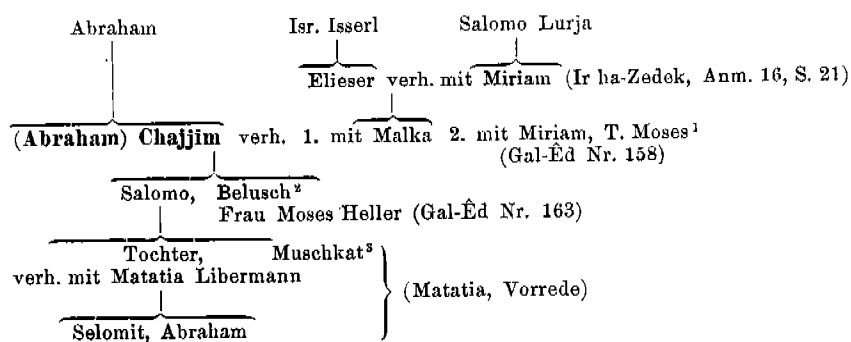
Wollen wir nun die Fehlerquelle Cohen-Zedeks aufdecken, so müssen wir ganz besonders eine von ihm angeführte Tatsache ins richtige Licht setzen. Auf S. 11 zitiert er die auf dem Titelblatte von **מתתיה** (Frankfurt a. O. 1696) befindliche Genealogie. Diese lautet:

אני... מתתיה המכונה ליבר מאן דרשן ודיין דק"ק פראג בן לא"א האלוף מהור"ר אשר המכונה לעמל ז"ל דיין דק"ק קראקא נכד הנאון מהור"ר ליבר מאן אשכנזי ז"ל חתן האלוף מהור"ר שלמה סופר דק"ק פראג בן הנאון הגדול מהור"ר אברהם חיים ה"ה אב"ד ור"מ דקק וזין נכד הנאון הגדול המפורסם רבן של כל בני העולה מהור"ר שלמה לוריא ז"ל.

Aus dieser Genealogie schöpfte Cohen-Zedek, dem noch unbekannt war, daß Abr. Chajjims erste Frau eine Enkelin Salomo Lurjas war, die Kenntnis der Beziehungen des Wiener Rabbiners zu Salomo Lurja, die ihm dann zu einer Kette von Irrtümern wurde. Die Genealogie besagt, daß der Verfasser des **מתתיה**, der Prager Prediger und Rabbinatsbeisitzer Matatia Liberman, der Sohn des Krakauer Rabbinatsassessors Ascher Lämmel, ein Enkel des Liberman Aschkenasi und Schwiegersohn des Salomo, Gemeindeschreibers von Prag war, welcher letzterer wiederum Sohn des Wiener Oberrabbiners Abr. Chajjim und Enkel des berühmten Salomo Lurja war. Cohen-Zedek bezog nun das zweite **נכד** fälschlich auf den Namen Abr. Chajjim, ebenso wie er, in gleicher Weise falsch, **חתן** auf den letzten Namen Liberman be-

zog. Liberman Aschkenasi, der Rabbiner von Schnaittach (vgl. über ihn Weinberg, Gesch. der Juden in der Oberpfalz, Sulzburg 1909, S. 14), von dem wir schon im Jahre 1615 eine Approbation zu Bendid Achselrads בן דעם haben, kann unmöglich der Schwiegersohn des Prager Gemeindegemeinschreibers Salomo b. Abraham Chajjim gewesen sein. (Nebenbei wissen wir jetzt aus „Briefe“ Nr. 17, daß Salomo im Jahre 1619 ein noch ganz jung verheirateter Mann war.) Nachdem es nun für Cohen-Zedek feststand, daß Abr. Chajim ein Enkel des Salomo Lurja war, so mußte nun seine Mutter eine Tochter von Salomo Lurja werden. Die zufällige Gleichheit des Namens seines Vaters Abraham mit Abraham b. Jakob Pollak gab weitere Veranlassung, Jakob Pollak mit Salomo Lurja in nähere Verschwägerung treten zu lassen. Natürlich mußte Abraham Pollak von Lubomil nach Opotow gehen, damit Abraham Chajjim dort geboren werde. Die Ehe mit der Tochter R. Moses R. Jekels verdankt Abraham Chajjim der Grabschrift seiner ihn überlebenden Frau Mirjam, Tochter eines Moses, in Prag, von der wir aber nur wissen, daß sie seine zweite Frau war. Natürlich mußte sie eine Krakauerin sein. Bei der Wahl des Moses in Krakau schien ihm Moses R. Jekels der geeignetste zu sein. Cohen-Zedek ist merkwürdigerweise nicht aufgefallen, daß der Prager Prediger wohl den Ahnherrn mütterlicherseits Lurja, nicht aber den nicht minder berühmten Ahnherrn väterlicherseits Jakob Pollak erwähnt. Noch mehr hätte ihm auffallen müssen, daß der eigene Enkel, der Wiener Oberrabbiner Abraham Chajjim, den durch seinen Vater und besonders durch seinen Großvater berühmt gewordenen Familiennamen Pollak nicht führt.

Zur leichteren Orientierung möge das folgende genealogische Schema Platz finden:



¹ Hock, Gal-Éd, deutsch, S. 64 bemerkt (ohne Quellenangabe), sie hätte bei ihrem Schwiegersohne Moses Heller gelebt. Dies ist, da Moses Heller erst nach Tischri 1638 Belusch geheiratet haben kann (vgl. Hock, Familien Prags, S. 104), nur für einige Monate des Jahres ~~erw~~ möglich. Vgl. auch Cohen-Zedek l. c. S. 9, Nr. 21. Vielleicht ist ihr Vater Moses identisch mit Moses, dem Sohne von Elieser Isserls, dem Herausgeber der Rechtsgutachten seines Onkels Moses Isserls; der Name Miriam wiederholt sich häufig in dieser Familie.

² Vielleicht ist Belusch von seiner zweiten Frau; es muß jedoch bemerkt werden, daß in „Briefe“ die Rede von Kindern ist. Der Name Bela kommt übrigens in der Familie Isserls vor.

^a Vielleicht identisch mit der Frau des Matatia Libermann.

Ebenso wie den Mann behandelt Cohen-Zedek auch seine Grabschrift und nimmt allerhand Verbesserungen vor. Diese erledigen sich von selbst, wenn man die formale Seite der Inschrift in Betracht zieht. Ein ganz bestimmtes Versmaß schließt von vorneherein willkürliche Abänderungen aus. Jeder Vers der Hauptinschrift (A) und der Seitenteile (B—C) besteht aus vier, je vier Silben enthaltenden Versteilen. Ebenso sind Vers 9 und 10 der zweiten Inschrift D im gleichen Versmaße. Diese letzteren zwei Verse sind von Stern nicht gelesen worden und fehlen deshalb bei Frankl Nr. 53 und bei Kaufmann, Monatsschrift 1898, S. 367.

A. Umschrift. Vgl. Gen. rabba Kap. 54, Ende $\text{אשל} = \text{מנהדרין}$; vgl. Kid. 40^b.
למה צדיקים נמשלו בעוה"ז לאילן ...

Z. 1. רונמחו Vgl. den Ausdruck B. Mezia 85^b Z. 9 v. u.

Z. 6. Ps. 112, 9. Z. 7—8. Vgl. I. Reg. 3, 10.

Z. 8. Vgl. Sabbath 11^a שחוררתן אומנות; hier אמנות.

Z. 9. Vgl. I, Reg. 3, 14. Zum Gedanken vgl. Kid. 39^b ... והיכן אריכות ... ימיו של זה אלא ... למען יאריכון ימיו לעולם שבולו ארוך. Aus dieser Zeile kann geschlossen werden, daß er kein hohes Alter erreicht hat.

Z. 10. Die mit Punkten versehenen Worte (vgl. Ps. 133, 3) ergeben den Zahlenwert 383 = dem Todesjahre; חיים Anspielung auf seinen Namen.

B. Z. 1. Vgl. Prov. 3, 16; Deutr. 33, 2. Angeregt durch Num. rabba, Kap. 12 zu Ps. 91, 1. Z. 2. Vgl. Dan. 10, 21. Auf dem Original במינות רח jedenfalls fehlt eine Silbe.

C. Z. 1. Vgl. Prov. 3, 16. Z. 2. Vgl. Deut. 33, 21 und Sota 13^b, wo dieser Vers als Nachruf für Moses verwendet wird. Daher wohl der häufige Gebrauch dieses Lobes auf Grabsteinen.

D. Aufschrift. Vgl. die Wendung in Z. 11, Nr. 114 und den Anfang des Pijut in der Simchath Tora-Liturgie אשריך הר העברים ... יען כך מבהר קברים.

Z. 1. Thr. 1, 16. Z. 3. Vgl. Prov. 18, 1.

Z. 4. Vgl. Succa 45^b גבר בנכרין Vgl. Sanh. 65^b (Unterredung des Turnus Rufus mit R. Akiba).

Z. 5. Vgl. Sanh. 24^a. (Charakteristik des R. Simeon b. Lakisch.) Die Verbindung mit רחיים nach Kid. 31^a Ende. מרביין (Z. 5) und בפלפולו (Z. 3) vgl. B. Mezia 85^b ... $\text{תורה כמותו לא רבצת}$.

Z. 5—8. Wollen diese Zeilen ein Urteil über das damalige jüdische Wien abgeben? Vgl. oben Nr. 105, S. 85 zu Zeile 3—4.

Z. 6. Vgl. Ps. 88, 13; בר usw. vgl. Ps. 24, 4.

Z. 7. Vgl. Jer. 2, 6; Jes. 41, 18. Z. 8. Vgl. zu Z. 10 A.

Z. 9—19. Im Versmaße der Hauptinschrift A.

Z. 9. ... $\text{צדק יקראתו אל הנלץ}$ vgl. Jes. 41, 2. Z. 10. Vgl. Jes. 57, 2.

118. R. Elia b. Abbamari Chalfan.

שפ"ד ו' י"ב שבט — 1624, Februar 2, Freitag.

Ung. Marmor. 150 cm hoch, 98 cm breit, 14 cm dick, 100 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 699.

יום ו' שבט
 יב
 נצבת מהרר אליה בן מהרר אבא מרי חלפן הרופא
 נצב: נתבקש שנת בעלות אליהו בסעוד השמי לק

פה נשמן . צנצנת המן . ישר ונאמן .
 בתורת הימן . ורופא אומן . ללא נעורים .
 דיון צדק . בהוראתו הדק . נוטה כדק .
 ועוקר חדק . ומחזיק בדק . כתומי ואורי
 מקרא ומשניות . הלכו ראוי . אנדו מצויות
 אחיו ושבעיות . וקבל אמתו במסיני נאמרו
 גוע חלפן . תורני ואולפן . קברנמי וספן
 פה נספן . נשמתו תפן . לצור היצורים
 בא בכלל . מתתו הנאלח . תכפר ותסלח
 בעבורו ישלח . משיח ויצלח להוציאני
 מבורים 36 ת נ צ ב ה א

Elia b. Abbamari Chalfan, der in Wien, 63 Jahre alt (Z. 9), starb, entstammte einer aus Frankreich vertriebenen Gelehrtenfamilie (vgl. oben Nr. 72 und Stammtafel). Er übte in Wien, jedenfalls schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts, die medizinische Praxis aus. (Vgl. Wolf in Hebr. Bibliographie III, S. 19 und hier Nr. 23, S. 24.) Die Angabe Wolfs an verschiedenen Stellen seiner Werke, daß Chalfan in Krakau den Doktorgrad erlangt habe, ist vollkommen aus der Luft gegriffen, da bekanntlich bis zum Jahre 1780 kein Jude dort promovieren konnte. Jeder Kandidat für den Dokortitel mußte bis 1602 in der Kirche das römisch-katholische Bekenntnis ablegen (vgl. Johann Lachs in „Festschrift zu Ehren Hermann Baas“, Hamburg und Leipzig 1908). Da ein Schwiegersohn Chalfans (vgl. weiter unten Nr. 343) aus Krakau stammte, so vermutete ich eine, wenn auch mißverständene Quelle für die Wolfsche Notiz. Die zu diesem Zwecke veranlaßte Durchsuchung der Krakauer Archive seitens des Krakauer Gelehrten F. H. Wetstein ergab jedoch ein negatives Resultat.

Die Inschrift rühmt Chalfan nicht nur Tüchtigkeit im ärztlichen Berufe nach, sondern preist ihn als einen gerechten und sehr genauen Richter, wobei wahrscheinlich frei richterliche Funktionen gemeint sind (vgl. oben Nr. 114). Bibel und Mischna, Halacha und Hagada, naturwissenschaftliche und theologische Disziplinen beherrschte er in gleichem Maße.

Umschrift. Z. 3. Vgl. II., Reg. 2, 1. Die punktierten Buchstaben ergeben die Zahl 383, das Jahr seines Todes.

120. Radesch T. Ahron.

שפ"ד י"א אב — 1624, Juli 27.

Ung. Marmor. 120 cm hoch, 80 cm breit, 12 cm dick, 98 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 691.

יום א' י"א אב שפ"ד לק'
 טמונה] אשת חיל הגונה ל'
 לבה היתה לאל השמי באמונה
 תפילת היתה ביראה ובכוונה
 צדקה עשתה בכל עת ובכל עונ'
 ממנה נא כל מדות נכונה ה'
 היקרה מרת ראדיש מכונה
 והיא שבה אל בית מלוכה
 בת הר"ר אהרן ז"ל נפטרת
 כשם טוב. ↑
 תנצ"ה א"ם

Z. 1. Der 10. Ab. fiel in diesem Jahre auf einen Freitag. שפ"ד würde stimmen; Original zeigt jedoch שפ"ד.

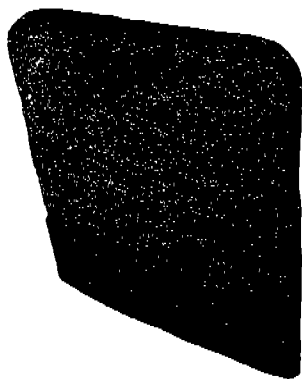
Z. 6. Nach שלש עשרה מדות נא כל מדה נכונה in der Morgenliturgie des Versöhnungstages.

Z. 7. Name ראדיש, vgl. Ohole Schem 114^a. Radeš auf der Prager Liste aus dem Jahre 1546 (Bondy-Dvorsky I, S. 376).

121. Breindl T. J[ekuthi]el ha-Cohen.

שפ"ד י"א אב — 1624, Juli 28.

Kalkstein. 102 cm hoch, 97 cm breit, 11 cm dick, 95 cm Texthöhe, 93 cm Zeilenlänge. 490.



פ"ט מרת בריןדל
 בת ר' י[קו]ת[אל] הכוהן
 [נפ]טרה י"א אב שפ"ד לק'
 . . . [זק]נה וחשובה * ממש
 [פ]חת אהרנ' עירנית * אשת חיל
 וגברתנ' * גם היא ילדה בנים:
 מנהיג' * ונשוא פנים כולם (אנש)
 ים . . . ראשי (הגולה) מפ
 {רי} {ידיה} {יגידו צדקתה} כל בריה

Z. 2. Die Ergänzung zu Jekuthiel auf Grund des Raumes.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 76. Z. 6. Vgl. Gen. 22, 20.

Beachte die Charaktere der Inschrift!

122. Rebekka T. Pinchas ha-Levi Horowitz.

שפ"ה יום ב... — 1624 oder 1625.

Kalkstein. 93 cm hoch, 44 cm breit, 15 cm dick, 75 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. Stein unten schief gebrochen. 468.

פה טמונה וספונה
 אשת חיל כחנה
 היקרה כרבקה וכחנ'
 מלחמה לענים נתנה
 פור לאביונים ממחונ'
 אי לנו כי נפלה עטר
 תפארת ראשינו
 רבקה בת פנחס הלן'
 הארוויץ הלכה ל'
 לעולמה יום ב'
 שפ"ה לפ"ק

Z. 2—3. Dieselbe הנה zweimal wegen des Reimes.

Z. 5. Soll heißen: מדונה. Z. 6—7. Vgl. Thr. 5, 16.

123. Pinchas b. Salman Auerbach.

שפ"ה י"ט אייר — 1625, Mai 26.

Kalkstein. 98 cm hoch, 85 cm breit, 18 cm dick, Texthöhe und Zeilenlänge ganz verwittert. 576.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewandter Wolf in vertieftem Medaillon.

הדר פנחס בן הר"ר
 ילמן איש אויערבך

ד' י"ט אייר
 שנ[ת] [ש]פה לפ"ק
 עליו אבכה:
 א

 עני אביון
 זכותו הגין עי'
 מ
 בלי ער

Identisch mit Pinchas b. Salman Auerbach, dem Schwiegersohn des Sanwel Linz, „Briefe“ (Nr. 11)?

Der 19. Ijar entspricht in diesem Jahre einem Montag.

124. Eine Frau.

שפ"ה ז' י"ג אב — 1625, Juli 18, Samstag.

40 cm hoch, 33 cm breit, 11 cm dick, 26 cm Texthöhe, 20 cm Zeilenlänge. Fragment (Kopfteil eines Steines). 948.

נפטר
בשבת
ונקברה יום
א' י"ד אב
שפ"ה לפק 5

125. Chaja T. Berechja Fr. Samuel ha-Levi.

שפ"ה ז' כ"ז אב — 1625, August 30, Samstag.

Kalkstein. 71 cm hoch, 65 cm breit, 15 cm dick, 40 cm Texthöhe, 59 cm Zeilenlänge. 762.

(Abb. s. S. 119)

יום ז' (כז) אב שפ"ה
חיה בת מהר
(ברכיה)
אשת ר שמנאל
בגל

Kalendarisch stimmt auch das Jahr שפ"ה, dann = 27. August 1628.

126—127. Rebekka,
T. Jehuda Löb ha-Levi und
ihre Tochter Nißl.

שפ"ו ב' חשוון — 1625, Nov. 2.

Ung. Marmor. 119 cm hoch, 102 cm breit, 10 cm dick, 113 cm Texthöhe, 92 cm Zeilenlänge. Zwischen den zwei Inschriften an der Spitze eine Schlüssel, darauf ein Becher im Relief. 130.

ב' חשוון
רבקה בת יהודה לוי סגל
לפק
ביתה וניסל

ובצדו האש: שמאל תחת לראש
אבן הראשה: כרמלו ויערו
בת קדושים: וענכה לא באשי
תמרת] אשים: תסמר שער:
צנועה וחסודה. פנימ' כבודה:
נתן ממאודה. צדק מנוער:
טמוני ברגבים: בכת אהבים:
בחק שוכבים: ספו בסער:
בג' מקדם: נשמת' ידם:
אלוה קדם: סומן כל יפער:
ב' ה' א

128.
Issaschar b. Moses Schertl
ha-Levi.

שפ"ו כ"ח חשוון — 1625, Nov. 28.

כ"ח חשוון
יששכר במהר משה שערטל סגל
שפו

באהבה רבה: באו א התיב
זכר ונקבה: לוית ומער
על מקל תפאר: אקונן במרה
לו המשרה: איש בער:
רך בשנים: זקן תחכמונים:
איש אמוני: ביושבי שער:
השכם והערב: בפלל רב:
עניים קרב: לזקן ונער:
לאזה מעונה: נשמתו טמוני:
ידו על העליונה: ולנו הצער:
ת נ צ 10

Moses Schertl ha-Levi ist wohl identisch mit Moses b. Issaschar Beer ha-Levi Schertls¹ aus Prag, dem Verfasser der bekannten jüdisch-deutschen Bibelübersetzung **באר משה לקח טיב** (gedruckt Prag 1604) und Herausgeber von **Salman Runkels חתן דמים** (Prag 1606).

In Jehuda Löb ha-Levi, dem Vater Rebekkas, kann wohl Jehuda b. R. Pinchas Horowitz vermutet werden. Daß Jehuda Löb Horowitz auf seinem Grabstein mit **מהר"ר** bezeichnet wird (weiter unten Nr. 156), wäre kein Einwand. Die Namen Rebekka und Nißl kommen öfters in der Familie Horowitz vor (s. Nr. 666).

Nr. 126—127.

Z. 1 verlangt **לראשה** wie Z. 3 **עראשם** des Reimes wegen (**aaaעראשם, bbbערבבם** etc.).

Z. 9—10. **ספן בסער** und **סומן כל** **יפער** deuten wohl auf eine Seuche hin. Vgl. oben Nr. 14 zu Z. 12—14.

Z. 9. Vgl. Sabb. 88^b **והיו מלאכי**... **השרת מדרין אותן** und den ganzen Ausspruch R. Josua b. Levis.

Nr. 128.

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 100 zu Z. 3.

Z. 2. I. Reg. 7, 36 nach der Auslegung Joma 54^a und 54^b. **כאיש...** **המעורה בלילה שלו**, dazu Raschi **הנרדבק והבוק באשתו בין זרעותיו**.

Z. 3. Vgl. Jer. 48, 17.

Z. 4. **איש בער**. Ps. 92, 7 mit bezug auf den Namen Beer; oder Verschreibung für **נער**?

Z. 10. Geschickte Verwendung des halachischen **ידו על העלינה**.

129. Chana T. Salman Henes, Fr. Hillel.

שפ"ו ד' חשוון — 1635, November 7.

Ung. Marmor. 68 cm hoch, 32 cm breit, 8 cm dick, 62 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 581.

פֶּטְ אִשָּׁה הַגִּיטָה
שִׁבְחָהּ מִי מִנָּה
תְּפִילָתָהּ עֲשֵׂת בְּכוּנָה
הַצְנוּעָה מֵרֶת הָנָה
בֵּת זֶלְמָן הָעֵנֶשׁ
אִשָּׁת כֶּמֶר הַלֵּל
נִפְטָרָה וְ חֲשׂוֹן
שָׁפָן לִפְקֵ
תִנְצָכָה

¹ ed. princeps und **חתן דמים**, Schluß, hienach Monatsschrift 1896, S. 478, n. 2 zu berichtigen.

130. Selda T. Moses Cohen [-Rapa], Fr. Simeon [Theomim].

שפ"ו ו' ר"ח אדר — 1626, Februar 27, Freitag.

Sandstein. 140 cm hoch, 82 cm breit, 18 cm dick, 95 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 477.

Oberhalb der Inschrift ein Rabe (?) im Schilde, auf welchem die Buchstaben זל דא zu sehen sind.



זל דא

מספר ימיה . דא אשה חשוב
הנצבה היא היתה עשרת תפא
רת לבעלה וגם כבדה חכמ
יה היא נופה מלומדי במלו
5 מדותיה וכוונה הליכותיה
שלא ימוט לעולם רגליה
את בניה ברכין בברכה
חשובה לנוח במנוחתיה
10 היא הנבירה מרת ולדה
אשת הדר שבעון בת
האלוף ה' מהרר משה
בן
זרח אדר שפ'ו לפ

Z. 1 ist זל דא zu lesen. Der dritte Buchstabe im Text sieht einem ר oder einem ך ähnlich. Das ganze Wort ist mit Z. 2 zu verbinden und ergibt die Ziffer 43 als die Zahl ihrer Jahre. Aus diesem Grunde ist der Name hier mit א, während er in Z. 10 und FMB mit ה geschrieben ist. Hiernach würde ihre Geburt in das Jahr 1584 fallen. Auffallend ist dann nur die Altersdifferenz zwischen ihr und ihrem Mann, der (vgl. Nr. 377) im Alter von 73 Jahren 1650 gestorben und somit 1577 geboren wurde. An der Identität ihres Mannes mit Simeon Theomim kann trotzdem nicht gezweifelt werden. Dies geht schon aus FMB 123, 12 (הצנועה והחסידה בלי פנימה מרת ולדה בת) האלוף החסיד כמהרר משה בן זצל . . . שבנה האלוף מ"ה משה י"ץ ובנה הנעלה כהרר פייויש . . . יום (ב ר"ח אדר שפ"ו) hervor. Wir erkennen in ihrem Sohne Moses den Vater Ahron Darschans, Moses b. Simeon Theomim (vgl. unten Nr. 244), in ihrem Sohne Phöbus den Rechtsnachfolger von Simon Munk, Veit Munk bei Schwarz, S. 197, Nr. 75 (vgl. auch weiter unten Nr. 615). Die Eintragung wird wohl nicht unmittelbar nach ihrem Tode erfolgt sein, da Phöbus, wenn er nach seinem 1616 (oben Nr. 66) verstorbenen Großvater den Namen¹ führt, zur Zeit ihres Todes erst 10 Jahre alt sein konnte. Selda begegnet

¹ Indes ist bei der Untersuchung dieser unsicheren Dinge Vorsicht am Platze; es müßte erst festgestellt werden, inwieweit der Einfluß des Sepher Chassidim reichte. Auf die Sitten bei den sephardischen Juden, die Kinder auch nach Lebenden zu benennen, wurde bereits oben S. 4, n. 1, S. 61, n. 1 hingewiesen. Gleichheit von Vater- und Brudernamen findet man auch bei aschkenasischen Juden. Eine Zusammenstellung dieser Fälle wäre eine verdienstvolle und nützliche Arbeit.

wir auch in „Briefe“ (Nr. 31). Ihr Vater Moses Cohen wird wohl mit Moses b. Gerson Cohen-Rapa, oben Nr. 15, identisch sein. Die Figur an der Spitze der Inschrift würde dann ihre Abstammung andeuten.

Z. 5. **היא נפא** im halachischen Sinne Beza 3^a und öfters. Dem Verfasser der Inschrift schwebt auch Sabb. 23^b ... **דרחים רבנן** vor, das er in ein weibliches Lob umzugestalten weiß.

Z. 5. Wohl **ברכן** zu lesen; ein derartiges γ s. Nr. 133, Z. 8.

Z. 14. Hienach ist **יום ב** FMB als zweiter Rosch-Chodeshtag zu verstehen.

131.

שפ"ו ז' אייר — 1626, Mai 2, Samstag.

Fragment. 82 cm hoch, 43 cm breit, 10 cm dick. 964.

[ב]שם

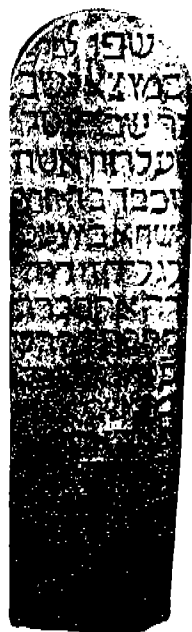
[ט]וב יום ז' אייר

שפ' הנצבה

132. Jochebed T. Israel ha-Cohen.

שפ"ו מ"ש כ"א סיון — 1626, Juni 14, Samstag abends.

Sandstein. 120 cm hoch, 33 cm breit, 10 cm dick, 110 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 475.



שפ' לפק
במוצאי ש
נר שבת נמל
ועלתה אשת
יוכבד בת הרר 5
ישראל כל נעק
הגליה ויריה
דר אחר כרת
לה בתער הש
כירה ועק בק 10
מר שמע יש
רא באמירה
עד שיוצ נש
מתה באחד
ועשרים לסיון 15
שפ' ליצירה
הנצבה

Z. 3. **שבת** wie oben Nr. 8, Zeile 1.

Z. 6—9. Man schnitt ihr Hände und Füße mit einem scharfen Instrumente ab. Aus welchem Anlasse? Z. 6. **נעקרו** = נעק?

Z. 8. **דר**? Hat vielleicht der Steinmetz die Zeilen versetzt? **נעק** vielleicht Familienname?? Dagegen spricht jedoch **לה**, Anfang Z. 9, das eher zu Z. 8 paßt. Oder ist **דר אחר** zu lesen?

Z. 13—14. Vgl. Ber. 61^b (Tod des R. Akiba).

Z. 15. באחר zeigt nicht den Monatstag an; sie starb am 20. Siwan, der auf einen Sonntag (somit auch Samstag abends) fällt.

Das Ganze scheint einen Märtyrertod anzudeuten (beachte השכירה בתער in der Elegie ארזי הלבנון und באחר das!). Warum aber fehlt das Märtyrerepitheton?¹ An eine Operation oder ähnliches ist doch kaum zu denken.

133. Debora T. Ascher, Fr. Löb Brod.

שפ"ו ב' אב — 1626, Juli 25.

Ung. Marmor. 140 cm hoch, 92 cm breit, 10 cm dick, 110 cm Texthöhe, 74 cm Zeilenlänge. 580.

פה טמונה

אשה חשוכה והגונה

במעשיה היתה תמימה

יתנו עדיה (שו)מה היו ידיה

ולבה לאל אמונה לעני פרש ⁵

כפיה ולאביון החזיקה ידיה

אשת חיל עטרת בעלה האליה

הרר ליב כרוד ושמה דבורה

בת איש אמונים נודע שמו

בשערים ר' אשר זל ¹⁰

היה לה למחמד ולתפארת

ראוה בנות ויאשרוה תשו

אות חן חן לה נפטרת יום

ב לחודש מנחם שפ"ו לפק

תנצ"ב ה' א"ס ¹⁵

Z. 4. Vgl. Jos. 43, 9; II. Sam. 13, 32?

Z. 12. Vgl. Prov. 31, 29. Z. 12—13. Zach. 4, 7.

Zu dieser Inschrift vgl. weiter unten Nr. 181, 270. Leeb Prodt begegnen wir 1611—1617 in Geschäften mit der Hofkammer (Uhlirz, Regesten im Jahrb. der Sammlungen d. allerh. Kaiserhauses XVIII, Nr. 15952).

Vgl. auch Wolf, Leopoldstadt, S. 68.

134. Wolf b. Josef.

שפ"ז — 1626 oder 1627.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 66.

... פ"ט וואלף בן יוסף שפ"ז לפק ... תנצבה

Vielleicht identisch mit Inschrift Nr. 119; vgl. daselbst.

¹ In der älteren Zeit ist dies nichts ungewöhnliches; vgl. z. B. Nafschoth Zadikim, Nr. 1, Nr. 55—56.

135. R. Israel b. Simeon Auerbach.

שפ"ז ה' ד' שבט — 1627, Januar 27, Donnerstag.

Sandstein. 105 cm hoch, 40 cm breit, 15 cm dick, 76 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 474.

ויתחזק ישראל
וישב על המטה

פֶּן צִנְעַת הַמֶּן
הַחֲסִיד הָרֶב רַבִּי
יִשְׂרָאֵל בֶּן שִׁמְעוֹן⁵
אִישׁ אִיֶּזֶר בֶּן
נִפְטָר בְּיוֹם הָ
וְנִקְבֵּר בִּיְיָ
הַ שְׁבֵט שִׁפּוֹ
לִפְקֹ¹⁰
תִּנְצֵבָהּ

Israel Auerbach ist wohl der Sohn des Simeon b. David Tebel Auerbach-Linz (weiter unten Nr. 180). Vgl. daselbst die auf ihn im Schutz- und Schirmbrief bezügliche Stelle.

Z. 1—2. Gen. 48, 2.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 26 zu Z. 3.

136. Abraham aus Austerlitz.

שפ"ז א' י"ד שבט — 1627, Januar 31, Sonntag.

Ung. Marmor. Vorderer und rückwärtiger Stein: 142 cm hoch, 96 cm breit, 16 cm dick, 110 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. Seitenplatten: 52 cm hoch, 175 cm lang, 12 cm dick, 15 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 338.

An der Spitze der beiden Hauptinschriften ein Arm mit einem drei Blüten tragenden Stengel im Schilde.¹ (Abb. s. S. 111.)

וַיֵּאָסֶף רִגְלָיו אֶל הַמֶּטָה

וַאֲבָרָהֶם

וְקָן בָּא בַּיָּמִים: זֶה קָנָה חֲכָמָה:
מִתְהַלֵּךְ לִפְנֵי וְהָיָה תָמִים:
עַל פְּנֵי הָאָדָמָה: כִּימֵי קֶדֶם⁵
דּוֹרוֹת עוֹלָמִים: הַצְדִּיקִים מִימֵי
יְמִימָה: רִיחוֹנוֹדֶף כְּטוֹב בְּשָׁמַיִם:
וּבִנְיָן עֵדֶן הַנִּשְׁמָה: כֶּתֶר הַלְּוִיִּם
וְעִטְרַת חֲבִימִים: חֲכָמָתוֹ כְּחֲכָמָה
שְׁלָמָה: כָּל דְּבָרָיו בְּנִחְלִיתָמִי:
וּמֵאִירִים הַדְּבָרִים כְּאֶחָלָמָה:¹⁰
מִיתָתוֹ כְּפָרָה כְּעוֹלָה וּשְׁלָמִים:
נִצְבָה עוֹלָמְתוֹ וְקָמָה:

A

¹ Seine Frau hatte den Namen Blümel (Nr. 154). Daher dieses Symbol?

B בימינו אורך ימים פועל צדק
והולך תמים שפתותיו נטפו מיני
בשמים נשמתו חי עולמים

C בשמאלו כבוד ועושר מעגלותיו מעגלי
ישר הולך בשלום ובמישור וכל ד
דרכיו אישר

ואברהם עֲדָנָה עומד לפני ה'
פה נקבר

D אברהם בן טֶרַח במצוה בִּמְטָ וכתורה
נשמתו ממנו פרח וימת בחַרְן מִמָּה ומצרה
והוא האיר ממורה נתמלאה ביתו כולה
אורה ככוכבים והאור זרח נתיבתו 5
אחריו ננה ומאירה נטה ללון כאורה
בן עדן לעבדה ולשמרה צדיק
כתמר יפרח ונפשו בצרור החיים
צרורה החסיד האלוף מֶהָרָר
אברהם זצל מקק אויסטרליץ 10
נפטר בשבת ונקבר ביום א יד
שבט שפֹּ לָק

A. Aufschrift. Vgl. Gen. 49, 33; hier besonders für die Sarkophagform des Denksteines passend gewählt.

Z. 1—2. Gen. 24, 1; wenn בים = 52 das Alter andeuten soll, so war er nichts weniger als alt geworden. Entweder ist das Zeichen auf dem zweiten verwischt oder aber das Wort der biblischen Phrase zulieb gebraucht. Das darauffolgende זה קנה חכמה (Kid. 32^b) würde auch für ein jüngeres Alter passen, wenn eben nicht ausdrücklich באימים stünde.

Z. 3. Vgl. Gen. 17, 1 und 6, 9. Zeichen über מתהלך?

Z. 4—5. Vgl. Jes. 51, 9.

Z. 6. Vgl. Gen. rabba, Kap. 39, Anfang, und oben Nr. 12 zu Z. 5.

Z. 7. Vgl. oben Nr. 42. כתר הלומים die Krone der Würdigen, nach Ab. Zara 44^a, unten.

Z. 9. Ausdruck Ps. 120, 4; zum Gedanken vgl. Abot 2, 10.

Z. 12. Nach Gen. 37, 7; dem Verfasser der Inschrift schwebt auch die rabbinische Deutung von Ps. 48, 16 vor.

D. Aufschrift. Vgl. Gen. 18, 22. Die Form עֲדָנָה spielt wohl auf עֵרָן an, deshalb die Zeichen.

Z. 2. טֶרַח בן טֶרַח nach טֶרַח בן טֶרַח gebildet, „ein Mann, der sich der Erfüllung der Gebote und der Tugend befeißigte“, וימת usw., er starb in Freiheit vor dem Todesengel (ohne sein Zutun); vgl. B. Batra 17^a כהן ... ששה לא שלט בהן ... ואברהם בן ע"ה שנה בצאת מ"ה vgl. das bekannte Wort auf Abraham Ibn Esra מאי חרות ... חירות ... ממלאך המות, vgl. auch Numeri rabba, Kap. 16, מחרון אף העולם

Z. 4. Nach Jesaja 41, Vers 2, der Taanit 21^a auf Abraham bezogen wird. נחמלאה usw. vgl. Meg. 14^a (die Geburt Moses').

Z. 6—7. Vgl. Jer. 14, 8 und Gen. 2, 15; der „Wanderer“ hat natürlich die Wanderschaft bereits hinter sich.

Z. 7—8. Angeregt durch Gen. rabba, Kap. 41, Anfang.

Abraham Austerlitz kommt bei Wolf, Leopoldstadt, S. 68, in der Liste der Besteueren vor. Die Größe der Steuersumme läßt auf Wohlhabenheit schließen, wie auch aus C hervorgeht. Auf ihn bezieht sich der Eintrag FMB 123, 4 (... מהרר אברהם בן הח'ר קלונים... שבנו הח'ר דוד...). Diese Namen, die wir hier kennen lernen, begegnen uns auch bei Schwarz, S. 205, Nr. 99 bis 101. Wir erfahren hier, daß die Erben Abraham Austerlitz', „Collmann und Hierschl Austerlitz ihrem Bruder... Davidt Austerlitz“ um eine gewisse Summe ihren Anteil zedirt und übergeben haben. Einer Tochter dieses Collmann begegnen wir in Prag, wo sie 1709 starb (Hock, S. 49, Nr. 1293). Allerdings kann מהרר Collmann aus Wien auch der Sohn von Löb Brot bei Schwarz (119, S. 211) sein, welcher letzteren ich für einen Bruder von Abraham Austerlitz zu halten geneigt bin; vgl. weiter unten Nr. 588.

137. Ahron [Anaw]?

שפ"א א' ד' ניסן — 1626, März 21, Sonntag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 72 cm breit, 10 cm dick, 98 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 461.

לא אחשוך קרא בגרון
ומרים את קולי בשופר
על פטירת מהרר אהרן
היה רב חזן והסופר
חסיד ועניו מבני ישרון⁵
ובנה בתיבה עצי נופר
הלוי לעולמו וילך חרון
דומה לצבי או לעופר
מיתתו כפרה ויהן שרן
מדרת שחת מצא כופר¹⁰
יום א' ד' ניסן שפ"א לפ"ק

Z. 1—2. Vgl. Jes. 58, 1.

Z. 4. „Er war Rabbiner, Vorbeter und der Schreiber“ (vgl. Jeruschalmi Jebam. XII.). זון בר נש דריש ודאין חזן וסופר erinnert an den Kantor, Rabbiner und Sekretär in einer Person in den kleinen Gemeinden unserer Tage. רב wird wohl Lehrer bedeuten, der um diese Zeit eher durch diesen Ausdruck als durch מלמד bezeichnet wird. (Vgl. „Briefe“ S. 9, 11 und hier S. 66.) הסופר wird seinen Hauptberuf bezeichnen. Übrigens fällt der Abgang Lipmann Hellers von Wien nur einige Wochen vor dem Tode unseres Ahron.

Z. 5. Zeichen auf ע und י von עני. Wollen diese das Alter andeuten? Mir scheint die Vermutung nicht gewagt, daß עני den Familiennamen anzeigt. Ahron Anaw wäre dann mit dem Gatten von Sela Theomim (oben Nr. 106; vgl.

dasselbst die Vermutung bezüglich des Namens ihres Gatten) identisch. Der von ihm ausgeübte Beruf ist in seiner Familie nicht selten. Vielleicht ist יתומה (Hock, S. 246, Nr. 9320) seine Tochter.

Z. 6. Vgl. Gen. 6, 14. Z. 8. Vgl. Cant. 2, 9.

Z. 9. שרן וידן hauptsächlich des Reimes (*ab, ab . . .*) wegen.

Z. 10. Vgl. Job 33, 24 und Pes. rabbathi ed. Friedmann S. 38^b.

138. Moses b. Schemaja.

שפ"ז (י"ט) ניסן — 1627, März 26, Freitag, oder April 5.

Ung. Marmor. 126 cm hoch, 81 cm breit, 17 cm dick, 85 cm Texthöhe, 73 cm Zeilenlänge. 578.

פֶּן האִישׁ מֹשֶׁה עָנִי לֹאֵל נֹרָא מֶ
מֹשֶׁה עָלָה לְמָרוֹם לְמָקוֹם מְדוּרָה
וְנִהַפֵּךְ מֵעֲלִינוּ הַשְׂמִיחָה לְצָרָה ע
עַל אֱלֹהֵי אֲנִי בֹכִיָּה וְעֵינֵי נִגְרָה ע
עַל פְּטִירַת אִמִּי מֹשֶׁה בְּהִרְרֵי שְׂמֵעִיָּה 5
אֶסְפָּרָה וְאֶבְכֶּה בְּנֶפֶשׁ מִרְהָת
תְּפִילָתוֹ חִיתָה בְּכוֹנָה גְּדוּלָּה וּבְמוֹרָא
פֶּת לְאוֹרְחִים וְצִדְקָה לְעֵנִים נָתַן מִהֲרָה
מֹשֶׁה עָלָה לְבֵית מְלוּנָה בְּיוֹם ו'
יֵשׁ נִסָּן שָׁפֹז לִפְקֵי 10
ⲉⲕ ⲧⲛⲥⲃⲏⲁ ⲉⲕ

Z. 1. Vgl. Num. 12, 3.

Z. 2. Vgl. Men. 29^b (u. öft.) בשעה שעלה משה למרום und עלתה לה למרום במקום מדורה — מי יתן ראשי מים מדרה doch für מרור mit bezug auf B. Mezia 83^b אין לך כל צדיק וצדיק שאין לו מרור לפי כבודו.

Z. 3. Vgl. Moed Kat. 25^b.

Z. 8. Vgl. das Mi scheberach-Gebet in der Sabbatliturgie.

Z. 9. Vgl. Num rabba Kap. 12, Anfang die Auslegung von Ps. 91, 1.

Z. 10. Der 9. Nissan, nicht aber der 19. fiel auf einen Freitag. Für den 19. Nissan = 3. chol ha-Moedtag würde Z. 3 besser passen.

139. Eine Frau.

שפ"ח א' ד' שבט — 1628, Januar 9, Sonntag.

Ung. Marmor. 82 cm hoch, 93 cm breit, 11 cm dick, Fragment. 737.

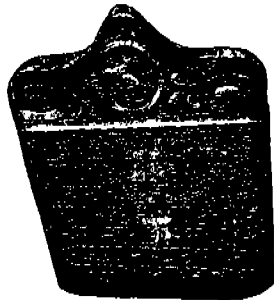
א(ל) . . . נב
.. ה מהונה ופרטי מצות מי
מנה. נאספה אל עמה כבת חנא
צדקתה עומדת לעד מהשוכן
מעונה: פרח נשמתה הטהורה 5
אל צור חוצבה ושכה יו א ד
שבט שפח תנצבה ⲉⲕ

Z. 3. בת חנא? sie starb als anmutige Frau?

140. Fögele T. Sanwel Linz-Auerbach.

שפ"ח כ"ג ניסן — 1628, April 27.

Kalkstein. 116 cm hoch, 80 cm breit, 14 cm dick, 68 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 127.
Inmitten der Ornamentik oberhalb der Inschrift ein Jungfrauenkranz, darin ein nach rechts
ausschreitender Wolf im Relief.¹



פיגלה בת זנוויל לינץ א
שליט אויערבך אסרו חג
של פסח שפח לפק א
פה נקברה וטמונה בתולה
ענונה והנונה מעקבי סוס
הולמה גן עדן ירשה וזכותה
יעמוד לנו לעד תנצבה
א מן

Z. 1—3. Vgl. oben Nr. 6—7. Z. 5—6. Vgl. Jud. 5, 22.

Das Mädchen Fögele, Tochter des Sanwel Linz (vgl. die Nachweise
über ihn weiter unten Nr. 180), wurde von einem Pferde zertreten.

141. Schendl T. Ascher, Fr. Israel ha-Levi.

שפ"ח כ"ג אייר — 1628, Mai 27.

Kalkstein. 85 cm hoch, 27 cm breit, 16 cm dick, 72 cm Texthöhe, 20 cm Zeilenlänge. 628.

בן אייר שפח

פה
טמונה
אשה היקרה
שינדל בת
ר אשר זל
אשת כמ
ישראל
סל תנצבה

¹ Vgl. oben Nr. 35, 101, 102.



Vgl. Nr. 136, S. 107.

142.¹ Gütl T. David Tewel Auerbach.

שפ"ח ה' אלול — 1628, September 9, Freitag.

Sandstein. 75 cm hoch, 34 cm breit, 10 cm dick, 57 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 756.

פה צפונה נערה
 קטנה שאננה ורענן
 הולכה לעולמה
 ביום הכנסת כלה
 בירח שמולו בתו⁵
 נישל בת דוד מעב
 אויערבך נפטר
 ביו ה' אלול
 שפה לק תנצח

Gütl, Tochter des D. T. Auerbach-Linz, Nr. 499?

Z. 4. Vgl. Sabb. 119^a, Anfang.Z. 5. Vgl. Pes. rabbati Cap. 20 ed. Friedmann Fol. 95^b und Kommentar daselbst.

143. Elieser b. Uri Bacharach.

שפ"ח ב' (כ"ב) [י"ב] תשרי — 1628, Oktober 9, Montag, oder Oktober 19.

Kalkstein. 98 cm hoch, 71 cm breit, 13 cm dick, 75 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 577.

פטירת הוקר אליעז
 בכמ"ח אורי בכרך
 ביו ב' כב תשרי שפט
 פה נשמן איש נאמן וישר
 אדם כשר: ביתו פתוחה⁵
 היתה לרבים: עוברי ושכי
 לרחוקים ולקרובים: מטיב
 ל(ט)בים: תפלתו היתה ב
 [כ]ונה: בצרור החיים תהא
 נפשו צרורה {ועמורה}¹⁰
 אמן

Der 22. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag, hingegen der 12. Tischri auf einen Montag. Wahrscheinlich liegt hier ein Irrtum des Steinmetzen vor. Der 22. Tischri ist übrigens ein Festtag שמיני עצרת, der in der Regel, seltener aber der Monatstag genannt wird. Andere Beispiele s. Einleitung.

¹ Vielleicht gehört Inschrift Nr. 125 zwischen Nr. 141 und Nr. 142, vgl. daselbst.

144. Abraham b. Jehuda Perlhefter.

שפ"ט ו' י"ד חשוון — 1628, November 10, Freitag.

Marmor. 137 cm hoch, 87 cm breit, 14 cm dick, 120 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 764.

מצבת האב מר אברהם ביה
 ר' יהודא זל פה שפ"ט לפק

ט"ז חשוון

אב בחכמה ושנים: זקן ונשוא פנים:
 אדמוני ויפה ענים: מקל עז ותפארה:
 בעת הכנסת כלה: נפשו למעל עלה:
 ויו' א' שמח על גילה: שש ומצא קבורה:
 ראש ופרנס תהלתו: נהג בנחת קהלתו:
 על לשונו ומלתו: אין שקר נאמרה:
 הצדק עשה בכמנו: עני ואביון במלונו:
 לחמו בטוב עינו: נתן בלי חסרה:
 משאו ומתנו אמוני: רעיהו לא הונה:
 לא ראיתי כל תמונה: כמוהו בתום וישרה:
 אביו ואמו לכבדה: במזון וכלי חמד:
 בארנקי לים לאבדה: ורצוני עשה מהר:
 תפלתו זכה ברננה: להשכי ולהערי בעוני:
 לכן פני השכינה: נשמתו בצה צרורה:

Meine Auflösung von פ"ה in Perlhefter (nicht wie bislang in Fischhof) stützt sich auf folgendes: Nr. 261 führt uns die Grabchrift des Abba Mari b. Abraham Perlhefter vor. Der Name Abba Mari kann in Wien nur auf die Familie Chalfan (vgl. oben Nr. 72, 118) zurückgehen. Abba Mari b. Abr. kann also der Zeitfolge nach entweder Sohn eines Sohnes, oder Sohn einer Tochter von Elia Chalfan sein. Im ersteren Falle würde Perlhefter etwa Beiname zu Chalfan oder Berufsname sein. Die Grabchrift der Glückel T. Elia Chalfan, Fr. מרר Abraham פה (Nr. 251) läßt nur die Entscheidung für das letztere zu. Gleichzeitig kommen wir zum Resultate, daß מרר Abraham Perlhefter Nr. 261 = מרר Abraham פה hier und Nr. 251 ist. Die weitere Identität von Perlhefter mit Bruck vgl. weiter unten Nr. 622. Die Genealogie vgl. Stammtafel der Chalfan. Bei Schwarz S. 211, Nr. 121, kommt Abraham Perlhefter, Hoff Judt, als Hausbesitzer vor. Da er schon 1628 gestorben war, so muß der Eintrag im Grundbuche auf Grund der älteren Aufzeichnungen erfolgt sein. Dagegen spricht allerdings, daß Abraham Perlhefter auch in späterer Zeit als Besitzer erscheint. (Vgl. Schwarz, Register.)

Reim: aaa רה + bbb רה usw.

Z. 2^b und Z. 5 bezeichnen den rechten Gebrauch der Vorsteherwürde.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 142 zu Z. 4.

Wachstein, Inschriften.

Z. 4. Nach Job 3, 22 in kühnerer Bedeutung als Berachoth 8^a (שלמא עד זיבולא בתרייתא שלמא), woher die Anregung genommen wurde.

Z. 5. Nach Sanh. 92^a; s. oben S. 70, Zeile 10.

Z. 10. Nach Deut. 4, 15. Ich habe eine ähnliche Erscheinung an Grad-
heit und Ehrlichkeit nicht gesehen. Z. 11—12. Vgl. oben Nr. 96 zu Z. 3.

Z. 13^b. Vgl. Ber. 8^a u. a. O.

145. Salomo Salman b. Joël.

שפ"ט ג' ה' אייר — 1629, Mai 1, Dienstag.

Kalkstein. 60 cm hoch, 55 cm breit, 13 cm dick, 73 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. S90.

שלמה הנקדך ולמן
בר יואל זל נפטר
ביום ג' ה' אייר שפ"ט
בן יח שנים - והיה
בו דעת וקנים:
בנפשו וממונו - ה
היה עושה רצון
קונו: ובזכות זה
ת נצב ה

Z. 5. רעה וקנים Ausdruck, Meg. 16^b. Z. 7—8. Vgl. oben Nr. 79 zu Zeile 5.

146. Edl [T. Salman Auerbach], Frau Jakob Koppel b. Jehuda.

שפ"ט א' ט"ז אב — 1629, August 5, Sonntag.]

Sandstein. 160 cm hoch, 93 cm breit, 15 cm dick, 65 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 333

In der Überschrift zwischen אידל und אשה Überreste eines Emblems sichtbar.

(Abb. auf Bl. E) אשת ר ק אפ [מ]רת אידל

אשה
(מהונה)
(לדלים חננה: טרף ומוונה)
בלבה כונה: תפלת נכונה:
מאוד נתנה: הגח הצפינה
רק ענינה: רצון קונה:
זכרון והגיזנה: לא ימנה:
מעשי יקדמנ: נצבה למנה:

Es ist kein Zweifel, daß Edl mit Edl, Tochter des mhr. Salman, Frau des Jakob Koppel b. Jehuda in FMB 126, 3 von unten identisch ist. Wir sind also in der Lage, nach der Angabe daselbst, hier das Datum zu rekonstruieren. Zum Überflusse finden wir den Vaternamen in der Inschrift angedeutet. Z. 6—9 weisen das Akrostichon ולמן מררר auf. Die ersten drei

Zeilen enthielten gewiß auch die Anfangsbuchstaben des Namens Edl (beachte Z. 1, אשה לדלים Z. 4).

Mhrr. Meschulam Salman ist kein anderer als mhrr. Meschulam Salman b. Schalom Auerbach, oben Nr. 113, der in Urkunden den Namen Salomon Wolff führt; vgl. oben Nr. 50. Ein Schwiegersohn Salomon Wolffs mit dem Namen Koppel ist ausdrücklich bezeugt, vgl. „Kopel Salomon Wolffs Aidten“ im Verzeichnis der Besteueren vom Jahre 1614 bei Wolf, Leopoldstadt, S. 68. Auf die Familie Auerbach scheint auch das Emblem hinzudeuten.

Zu unserer Inschrift ist weiters Nr. 572 zu vergleichen.

Z. 6. Sie gab ihr Vermögen hin und verheimlichte ihre Wohltaten.

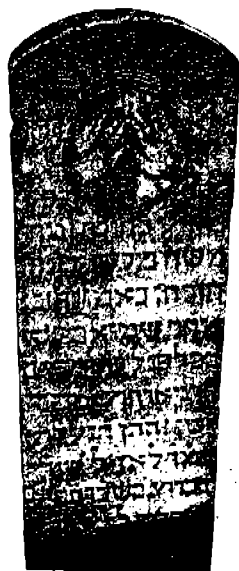
Z. 9. Vgl. Aboth VI 9; Sota 3^b לעה"ב ... מקרמתי ... בעה"ז אחת מצוה אחת בעה"ז מקרמתי ... לעה"ב

147. Moses b. Samuel Makschan ha-Cohen, Schwiegersohn des Lasel Schweinburg.

ש"פ ט"ז ח' אלול — 1629, September 6, Donnerstag.

Kalkstein. 107 cm hoch, 36 cm breit, 15 cm dick, 78 cm Texthöhe, 34 cm Zeilenlänge. 767.

Oberhalb der eigentlichen Inschrift zwischen den Daten eine Krone, von den Mittelfingern zweier Hände in segnender Stellung leicht getragen.



ינ"ם ה' חי אלול

שפט לפק

מורע כהונה: מהר

משה מקשן יכונה:

תורתו באמינה: בן ⁵

מהר שמואל מקשן

בפלפול וחרופתם

הוציאו חרש מפני

ישן: חתן הנעלה:

כמר לאויל שווי ¹⁰

נכורג בשם ותהיל

נתבקש למעלה:

כליל עולה: תנ

תנצב

Samuel Makschan b. Pinchas ha-Cohen ist als Verfasser von Bibelkommentaren *בית דין שמואל*, יטן לב, bekannt. Ist er der Vater unseres Moses Makschan? Frankl. Inschriften, p. 12, berichtet ohne Quellenangabe, daß er Religionslehrer der Wiener Gemeinde war und das Haus Nr. 81 in der Rauchfangkehrergasse besessen hatte. Weschel und jetzt Schwarz, S. 250, Nr. 81, verzeichnen als Besitzer dieses Hauses Moyses Neysidl. Aus Schwarz, S. 240, Nr. 70, ist zu ersehen, daß Neysidl = Neustädtl ist. Moses Neustädtl lebte also noch 1670! Vgl. auch weiter unten

Nr. 457. Interessant wäre allerdings, die Fehlerquelle Sterns aufzudecken. Dem Namen Makschan begegnen wir auch in Opatow; vgl. ha-Assif VI, S. 140.

Z. 1. Zwischen י und מ ein leerer Raum, der keine Spur eines Buchstabens zeigt.

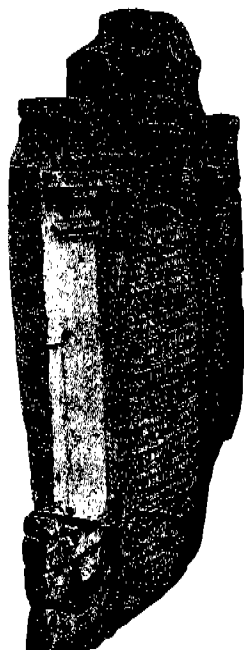
Z. 7. Nach בּפּלפּל ein Punkt, ebenso nach וּחִיל (Z. 11), wohl Abkürzungszeichen. Beachte übrigens die Charaktere dieser Inschrift (חֶתֶן statt חֶתָּן, בֶּשֶׁם statt בִּשְׁמִי).

Z. 7—8. Nach Lev. 26, 10; sie haben vermittels ihres Scharfsinnes Neues aus dem Alten hervorgebracht.

148. [Nathan] Veidel b. Samuel Phöbus Lemml [Theomim].

ש"ץ — 1629—30.

Ung. Marmor. 153 cm hoch, 104 cm breit, 9 cm dick, 95 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. Erhabene Schrift. 343.



פֶּנֶן הַנֶּאֱמָר
אֲבִד מֵהָרֶדֶד וְיִידֵל

אִי כְבוֹד כִּי אֲבִד
אֲרוֹן תּוֹרַת חַיִּי אֲוִרָה
הָרַב הַמְּנֻחָק מֵהָרֶדֶד
וְיִידֵל בֶּן הָרֶדֶד שְׂמוֹא
מִמְּשַׁפַּחַת לַעֲמִילִי
מוֹמַחַת דָּן וְהוֹרָה
בְּחַרִּיפוֹתָיו . . . ע . . .
בְּבִקְיָאוֹתָיו וּלְמוֹדוֹ . . .
בְּנִרְמִידוֹ וּבִזְיוֹנוֹ לְמוֹרָה
צֶדֶק וְלִהְרַבִּינִי תּוֹרָה
וְזִרְעוֹ [מַעֲוִלָה] בְּנִבּוֹרָה
[שְׂרָרָה]
ח . . . נִטְמָן בְּמַעְרָה
הָאֵל שֶׁן לִיצִירָה
תִּנְצֵב הַ

Nathan Veidel, der Sohn des Samuel Phöbus b. Moses Theomim aus Prag (oben Nr. 66), Verfasser eines דרוש auf die Parascha וינש ([Krakau] 1608 oder 1613)¹ und von דרושים לכל הפעמים (Krakau 1609)² scheint

¹ Das in einer photographischen Kopie des einzig bekannten Exemplares der Bodleiana mir vorliegende, aus 6 unpaginierten Blättern bestehende Schriftchen hat auf dem ersten Blatte unmittelbar vor dem eigentlichen Texte das Chronostich ביום השמיני הגדול נגמר ונשלם הבנין ביום השמיני הגדול. Steinschneider (Cat. Bodl. p. 2036) und nach ihm die anderen Bibliographen setzen den Druck um 1613 (wohl (שה + חיים) an. Das gekennzeichnete יקרא ist bei dieser Annahme nicht erklärt. Ich vermute daher חיים = 68 als das Druckjahr. Die Weglassung der Hunderte ist nichts

nach dem Abgange Jomtov Lipman Hellers das Wiener Rabbinat angetreten zu haben. Wenigstens ist aus dieser Zeit kein anderer Oberrabbiner bekannt. Mit ihm erhält wiederum ein Mitglied der angesehenen und mächtigen Familie Theomim die Leitung der geistlichen Angelegenheiten der Wiener Judenheit, wie auch nachher ein Enkel Moses Ahron Theomims, Jehuda Löb Maor-Katan (Nr. 210) das entstandene Provisorium ausfüllte.

Wie wir aus der vorliegenden Inschrift und aus anderen Quellen wissen, war Nathan Veidel früher Rabbiner in Worms. Aus der Zeit seiner Wormser Wirksamkeit ist uns die Einsetzung eines Fasttages anlässlich eines historischen Ereignisses im Jahre 1617 bekannt (vgl. die von A. Epstein in Kaufmann-Gedenkkuch S. 300—301 mitgeteilte Notiz aus den Wormser Minhagbüchern). Sein Name begegnet uns ferner in der von Friedberg mitgeteilten Entscheidung in ZfHB VI, S. 187 (auch separat erschienen unter dem Titel „Zur Genealogie der Familie Günzburg“, S. 4). Von Worms aus wurden mit ihm Verhandlungen wegen der Übernahme des Rabbinats in Mergentheim angeknüpft. (Löwenstein in Blätter III, S. 12—13).

Die Angaben Steinschneiders (Cat. Bodl. l. c.) und Hocks, S. 384 (s. תאומים, Nr. 2906 שם), Veidel hätte in Frankfurt gelebt, beruhen auf einem Irrtum, indem unser Nathan Veidel mit seinem Urgroßvater Nathan Veidel in Frankfurt vertauscht wurde. Ich halte es für nötig, die betreffende Stelle, die zu diesem Irrtum Veranlassung gegeben hat, hier im Wortlaute mitzuteilen, um einerseits die Fehlerquelle dieser beiden gewissenhaften Forscher aufzuzeigen, andererseits die Kenntnis dieses Urahnes, der zu seiner Zeit einen gefeierten Namen gehabt haben mußte, zu vermitteln.

In dem empfehlenden Vorworte zu dem bereits genannten דרושים לכל הפעמים läßt sich der bekannte Pinchas ha-Levi Horowitz folgendermaßen aus:

ראיתי אחרי ראי אחד מן הגבירים האבירים האדירים בק"ק ורנקבורט עיר ואם באשכנז בתורה ובכל דבר שבקדושה להם מסיני מירשה וביחוד בהתמדת למוד התלמוד נפ"ה והנמשך מהם ובתוכם נבר בבולא קצן הכמות ור"ם האבות עלה וגם דלה דלה וישק את הצאן כפי רצון בעל הרצון הוא הנאון הגדול מהר"ר נתן ויידל ז"ל ה"ה אשר כמה וכמה רבני בני ישראל עמו חבמי ואלופי עירו בק"ק

Seltenes und kann anderwärts belegt werden. יקני (Gegensatz zu יקני) und שם sind Anspielungen auf den Namen Nathan Laml und gehören nicht zum Chronostich. יקני bis אבות bezeichnen näher den Monat Nissan. Schon früher wird berichtet, daß beim Vortrage die הרבנים ... הגאון ... חבמי ... הרבני (also schon zu dieser Zeit „waren unter Anderen anwesend“) zugegen waren. Wie wir nun sehen, muß das Wort שם erhalten. Nebenbei ist Samuel Levi (Steinschneider ib.), der das Vorwort unterschreibt, sicher kein anderer als Samuel b. Pinchas ha-Levi Horowitz.

² Das seltene Werk,* dessen Benützung ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Dr. M. Grün, Bibliothekars der jüdischen Gemeinde in Prag, zu verdanken habe, besteht aus 19 nicht paginierten Blättern, von denen die letzte Seite weiß ist. Dieses Werk führt nicht den Nebentitel דק יקני wie bei Benjakob, Thesaurus, p. 115, Nr. 368 nach Fürst. Ebenso wenig ist das kleine Werk in drei Teile geteilt. Die Angaben Fürsts beruhen auf einer Verwechslung dieses Werkes mit dem Werke דרושים לכל הפעמים des Hotzenplotzer Rabbiners Nathan Veidel.

* Inzwischen konnte ich auch in das zuerstgenannte Werk, das ebenfalls im Besitze der jüdischen Gemeindebibliothek ist, Einsicht nehmen.

והנקודות יצאו כי ידברו את איובים כשער בהלכות המורות וביחוד בדברים עמוקים בתוספות בכמה מקומות ולא ארי זה כארי זה וכתבו למאור דורינו נר המערבי רבן של בני הגולה כולה כבוד הנאון הגדול מהר"ר שכנ"ל וז"ל ה"ה להאיר עיניהם כי ממנו תצא תורה באורה ופעם אחת בשבת פ' כי תשא שנת ויכפר על בני ישראל זכיתי להיות אחד מהאכסנאים אצל הנאון מירינו הג"ל ושאל אותי על חכמי אשכנז איכות ומהות למודם ואמרתי לו כי ביתר שאת ויתר עז הם עוסקים בתלמוד וביחוד בק"ק והנקודות בתוספות אשר הם מעמיקים עד היסוד בה ותשובתי הרמחה וז"ל אמת הוא שהם כתבו לו כמה וכמה שאלות שונות בכמה דבורים וסתימות בתלמוד ובתוספות מפורים הנה והנה בכולם עלה בהם על כלם אחד המיוחד בעם נכידא בן פסיסא שמן מהר"ר נתן ויידל אשר לדעתו הוא מבין של קדושים מנשמים הקדושים בעלי התיספות ע"ה וכפר בשבחו בתכלית המעלה כו' עב"ל: והנה האיש הלזה מזה בן מזה יזה כי הוא זה מגלגל מחילות ונשמת החריף הג"ל מהר"ר נתן וז"ל ה' נתן לו חכמה וה' לקח ועלה בסערה השמים מהלך ח"ק ומהרר נת"ן נכדו הלזה דור רביעי ישוב הנה ובזה יראה עימך שכלו הרואה גם מרביץ תורה בישראל עם רבנים ותלמידים . . .

Aus dieser zwar in üppigem, aber durchaus sachlichem Stile gehaltenen Empfehlung kann leicht ersehen werden, daß der Frankfurter Nathan Veidel, der zur Zeit der Publikation dieser Schrift bereits verstorben war, mit dem Wiener Nathan Veidel nicht identisch ist. Pinchas ha-Levi Horowitz, der Schwager Moses Ahron Theomims, des Großvaters unseres Autors (auf die Verwandtschaft wird im Vorworte nicht angespielt), weiß den jungen Gelehrten, der zur Zeit bereits „mit Rabbinern und Schülern Thora verbreitete“, nicht besser zu empfehlen, als die Zeitgenossen daran zu erinnern, daß er der Urenkel des gleichnamigen Nathan Veidel in Frankfurt ist, dessen Lob der Schreiber aus dem Munde R. Schechnas, der größten Autorität der Judenheit in dieser Zeit, anlässlich eines Besuches im Jahre 1556 (ויכפר) hörte. Das den größten Raum einnehmende Lob Nathan Veidels, des Älteren, wird geschickt Nathan Veidel, dem Jüngeren, gutgeschrieben, der ja nicht nur in leiblicher, sondern auch in geistiger Beziehung sein Enkel ist. Fand doch der angeführte R. Schechna selbst eine Beziehung zwischen dem Frankfurter Gelehrten und den Tossafisten.

Interessant wäre es, die Art der Abstammung (ומה"רר נתן נכדו הלזה דור רביעי) zu kennen. Fast ausgeschlossen scheint es mir, in Moses Ahron Theomim den Sohn des Frankfurter Nathan Veidel, der nicht mit dem Namen Theomim genannt wird, zu sehen. Es ist möglich, daß Moses Ahron sein Schwiegersohn ist; es darf jedoch nicht vergessen werden, daß noch zwei andere Möglichkeiten mit genau demselben Wahrscheinlichkeitsgrade vorhanden sind (Großvater von Gutrut, der Frau des Samuel Phöbus, väterlicher- oder mütterlicherseits).

Eine weitere Verwechslung unseres Nathan Veidel mit dem Frankfurter Nathan Veidel finden wir bei Brüll, Jahrbücher II, S. 200. Es ist nach dem Vorhergesagten selbstverständlich, daß מה"ר פייטל, der 1555 in Gemeinschaft mit Elieser Treves erscheint, mit dem Autor von רדיושם לבל nicht identisch sein kann.

Nathan Veidel b. Phöbus ist der האלוק מהר"ר וייטל בן הקצין הר"ר וייביש (Meir Lublin RGA, Nr. 123), der bei der Scheidungsgeschichte seiner Schwester interveniert, vgl. oben Nr. 46 und Nr. 66, wie schon Kaufmann, Jair Chajim

¹ Über die Schreibung שכנ' nebst שכנ' vgl. Schulchan ha-Maarechet S. 131—132. Zum gegebenen Falle vgl. noch Nissenbaum, Lekoroth ha-Jehudim b'Lublin, S. 19.

Bacharach, S. 29, n. 2, und vor ihm Brüll in Gräbers Magazin IV, S. 462, erkannten. Wir finden ihn noch drei Jahre später in Wien, wie aus der Steuerliste aus dem Jahre 1614 bei Wolf, Leopoldstadt, S. 69 („Veit Munkin der Jüngere“) hervorgeht.

Gewarnt muß vor der Darstellung bei Gastfreund, Wiener Rabbinen, S. 37, werden, der zwar mit Recht Wolf Unklarheit vorwirft, selbst aber eine nicht mehr zu überbietende Konfusion anrichtet. Die falschen Angaben Brülls, l. c. S. 460 auf Grund von Carmoly in Ben Chananja V, S. 5, sind bereits durch Kaufmann, Vertreibung, S. 173, n. 3, denselben bei Hock S. 384, n. 1, vor allem aber durch Dembitzer (Kelilat Jofi II, 115 ff.), der Kaufmann den richtigen Weg gezeigt hat, berichtigt. Hierdurch erledigen sich auch die Angaben Gurlands in Gräbers Magazin IV, 413.

Ein Sohn unseres Nathan Veidel ist Samuel Phöbus, der Autor des ש"ס über die Verfolgungen des Jahres 1648, wie schon Steinschneider (Cat. Bodl., p. 2472) zu vermuten scheint. Seine weitere Deszendenz vgl. die oft zitierte Vorrede seines Enkels Samuel Phöbus ha-Cohen zu seinem Leqet Schemuel und weiter unten die Nummern 237, 314—315, 612 (s. daselbst auch die auf seine Familie bezüglichen Einträge des Grundbuches).

Eine allgemeine Berichtigung der Wolfschen Angaben s. „Briefe“, S. 3, n. 20.

Z. 1—2. Nach I. Sam. 4, 21. 22. Vgl. noch oben Nr. 26 zu Zeile 10.

Z. 3. מומחה לרבים זן אפילו יחידים meist von spanischen, selten von deutschen Autoren gebraucht. Z. 6. Vgl. Sanh. 5^a ...

Z. 6—7. „Scharfsinn und Belesenheit“ vgl. oben Nr. 14 zu Zeile 5.

149.

ש"ץ חשן — 1629, September—Oktober.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 76.

.... חשן ש"ץ

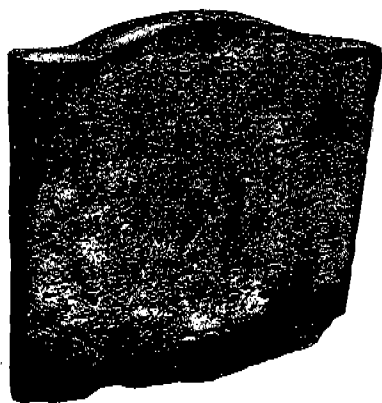


Vgl. Nr. 125, S. 102.

150. Abraham b. Simcha Cohen [Rapa].

ש"ץ י"ב כסלו — 1629, November 29.

Sandstein. 103 cm hoch, 97 cm breit, 18 cm dick, 82 cm Texthöhe, 85 cm Zeilenlänge. 654.



יב כסלו ש"ץ הר"ר אברהם בן שמחה

שמחה ב"ץ
מצב נקבר {--שכבר}
תו[בו] כ[בר] נאמן (רוח)
תמים פעלו יוכל שי לו
יצאו מולו [נבורי] כח
יבוא שלום עם שם שלם
נמול שלם אישי ריה
ת' נ' צ' ה'

Abraham ist wohl der Sohn des Simcha Cohen Rapa, des Verfassers von Kol Simcha, vgl. weiter unten Nr. 207 und Stammtafel der Rapa.

Die Schwester eines Abraham Cohen-Rapa (identisch mit unserem?) war die erste Frau von Mos. Jer-Gersön Cohen Rapa (weiter unten Nr. 176), vgl. „Briefe“ S. 64 Unterschrift.

Für die Lesung, beziehungsweise Ergänzung dieser schlecht erhaltenen Inschrift bietet die Betrachtung des Metrums und Reimes (---|---; aaa + bbb...) einige Anhaltspunkte.

Z. 1^a. Vgl. Ber. 28^a. ... כל ת"ח שאין תוכו בברו ... Z. 1^b. Die horizontalen Striche vor שכתב könnten zu פה ergänzt werden. Z. 3^a. Vgl. Deut. 32, 4.

Z. 3^b. Vgl. Jes. 18, 7 in der Bedeutung von Ukezin Schluss (Auslegung von Prov. 8, 21) ... עתיד הקב"ה להנחיל לכל צדיק וצדיק שי עולמות ...

Z. 4^b. Die Engel, vgl. Ps. 103. 20. Z. 4--5. Vgl. Ket. 104^a.

Z. 6. Vgl. oben Nr. 51, Z. 7.

151. Jehuda Löb b. Moses Jeremia Gersön Cohen [Rapa].

ש"ץ כ"ה כסלו — 1629, Dezember 10.

Sandstein. 115 cm hoch, 30 cm breit, 14 cm dick, 70 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 686.

Oberhalb der Inschrift Priesterhände (graviert).

פה נקבר
בגוב(ריץ)גבר
רב [וח]בר
[[הרר] יהודא
(ל)יב בן מוהרר 5
{משה} ירמיה
גרשון ב"ץ
כ"ה כסלו
ש"ץ תנצב"ה

Z. 3. Vgl. Aboth I, 6. Z. 4. [] mit כ oder מ zu ergänzen.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 15, weiter unten Nr. 176 und Stammtafel der Rapa. Von Löb Cohen Rapa sind Nr. 28 und 29 der „Briefe“, vgl. das Register S. 104.

152. Salomo Sabman b. Jesaia ha-Levi [Horowitz]?

ש"ץ ו' י"ט שבט — 1630, Februar 1, Freitag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 95 cm breit, 11 cm dick, 90 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 459.

Oberhalb der Inschrift Krug im Waschbecken (Relief).

פה נטמן הרר שלמה
שמו זלמן יכונה: ינוח
צדק על משכבו ש
שאנן ורעננה: כבד
י בגרונו בנעמות קול⁵
וב[ר]נה: קולו נשמע
ברמה חכמתו בחוץ
תרונה: מליץ יושר
בין קונו לעם מי מנה:
בן מהרר ישעי סנל¹⁰
נפטר ב' ו' יט שבט ש"ץ
ת נ צ ב ה

In Salman b. Jesaia vermute ich den aus Prag stammenden Salman b. Jesaia Horowitz, der, wie wir aus „Briefe“ Nr. 13 wissen, im Jahre 1619 die Stelle eines Vorbeters in seiner Vaterstadt bekleidete. Er gehörte dem Verwandtenkreise der Familie Linz-Auerbach in Wien an; vgl. ib. s. Linz.

Z. 3. Original צחק statt צריק.

Z. 4. ורעננה auf das Sündenkonto des Reimes zu setzen.

Z. 4—10. Charakteristik des idealen Vorbeters nach talmudischer Auffassung mit späteren rabbinischen Zutaten.

Z. 5. Vgl. Pes. rabb. ed. Friedman 127^a die Auslegung von Prov. 3, 9.

ו' א בקולך שאם היה קולך נאה ודיית יושב בבית הכנסת עמוד וכבד ד' בקולך

Z. 5—6. Vgl. Taanith 16^a gegen Ende.

153. Josef Sekl.

ש"ץ א' כ"ט שבט — 1630, Februar 10, Sonntag abends.

Der Grabstein fehlt. Frankl Nr. 72.

פ"נ יוסף ועקל א' כ"ט שבט שנת שצ לפק... תנצבה

Der 29. Schebat entsprach in diesem Jahre einem Montag.

154. Blümel T. Jakob, Fr. Abraham Austerlitz.

ש"ץ ה' ט' אדר — 1630, 21. Februar, Donnerstag.

Sandstein. 125 cm hoch, 78 cm breit, 15 cm dick, 108 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 575.

מרת בלימל
בת החבר ר' יעקב ול
אשת מהר"ר אברהם:
: אוסטרליץ זצ"ל:
פה טמונה * אשה חשובה
והגונה: תפלתה בכוונה
וצדקתה עומד על צד
ימינה * יתומי השיאה ו
והאכילם משלחנה: אוי
נא לי נפלה השושנה: ו
וזכות בעדה ינינה: נפט
ביו ה' ט' אדר ש"ץ לפ"ק

Blümel war die Frau von Abraham Austerlitz, oben Nr. 136.

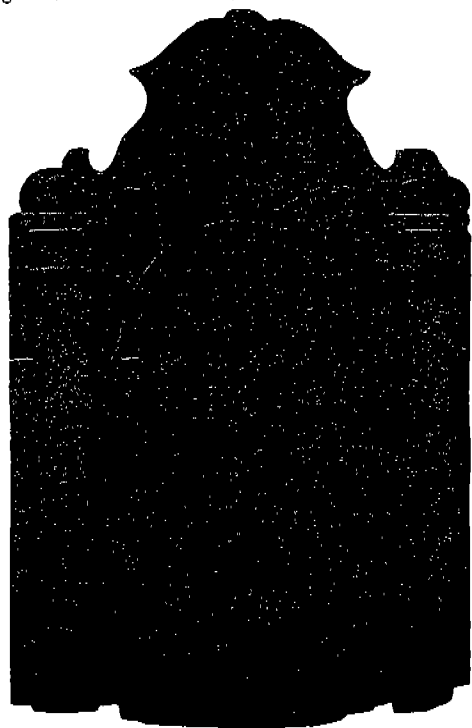
Z. 1—4. Vgl. oben Nr. 6—7.

Z. 10. השושנה Anspielung auf den Namen Blümel.

155. Treindl T. Isak Spira, Fr. David ha-Levi Horowitz.

ש"ץ ה' י"ט סיון — 1630, Mai 30, Donnerstag.

Ung. Marmor 153 cm hoch, 100 cm breit, 12 cm dick, 92 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 457.



פ"ט
מרת טריינדל בת
ר' יצחק שפירא זל אשת
מהר"ר דוד רה סגל
הורוויץ:

נפטרת יום ה' י"ט סיון ש"ץ לפ"ק קמ"ן:
מרובע ופשוט

[ואת] מצבה בה נצבה:
על הנציבה - רום מעלה:
היה לה יד - בשם ויד:
שער ויד - היא נתעלה:
מצות ברה - תוכה ברה:
גם איברה - לשמני מעלה:
השכל א"ל - עד לא חדל:
קמון גדול - כל מעלה:
יראת יי אשה - ופאר איש:
קרוב אשה - היא העולה:
יה תובל שי - ינחילה שי:
גם בן ישי - יפרח עלה:

Über Treindl, Fr. des Vorstehers David Horowitz, vgl. „Briefe“ S. 17, n. 6, wo die Vermutung ausgesprochen wurde, daß sie die Tochter von Isak Spira, dem Sohne des Verfassers von מבוא השער, ist.¹

Bezeichnung für das Metrum — — — — —. Die Bestimmung des Metrums auf Grabsteinen wird wohl zu den Seltenheiten gehören. In der Tat fand ich sie auf keinem andern Wiener Grabstein. Auf einem Frankfurter Grabstein aus dem Jahre 1698 (Horowitz, Inschriften, S. 141, Nr. 1390) wird ebenfalls das Versmaß angegeben.

Z. 1. Die Ergänzung durch ein einsilbiges Wort verlangt das Metrum.

Z. 6. Vgl. Ber. 25^a, Auslegung von Ps. 35, 10; Schocher Tob. Kap. 18, Anfang, von daher die weitere Entwicklung bis zum Chassidismus, vgl. beispielsweise Zohar III, S. 549, wo schon die Rede ist von den „248 Gliedern“. Die Zoharstelle ist auch das unmittelbare Vorbild für Z. 6.

Z. 9. Der Reim (aaa לה + bb לה...) verlangt die Auflösung von איש in אישה, wodurch aber das Metrum leidet. In Z. 9^a wird ם nicht mitgezählt.

Z. 10—11. Vgl. dazu oben Nr. 150, Z. 6 und die äußere Form der ganzen Inschrift. Z. 11^b. Vgl. ib. zu Z. 3^b und Sanh. 100^a, wo auch die Anregung zu Z. 12 gewonnen wurde.

**156. Jehuda b. R. Pinchas
ha-Levi Horowitz.**

ש"ץ ב' י"ג אב — 1630, Juli 22, Mont.

Marmor. 163 cm hoch, 108 cm breit, 16 cm dick, 100 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 663. Am oberen Rande des Steines in der Mitte der Ornamentik ein Medaillon, darin ein Krug im Relief.

**157. Isak b. R. Pinchas
ha-Levi Horowitz.**

שצ"א י"ז שבט — 1631, Jänner 20.

(Abb. auf Bl. E)

מלך טוב ומה נעים כשבת אחים גם יחד

מקראק

ש"ץ לך

שצ"א לך

ויצא יצחק בשדה לשו': על הרים שאו קינה:
צדיק על משכבו ינוח: וספרו לוויים באינה:
אל אלקים שב הרוח: שנפל איש תבונה:
איש צדיק תמים נח: ביראה בעונה ובאמנה
חסיד ועניו נאמן רחם: מהרר יהודא בן הנאון
מנהל מדין הולך שחוח: מהרר פנחס סגל
באו באו הלבנו נכוח: הורוויץ שמו מכונה
האלוף מהרר יצחק במר: והוא יחזה בגועם ר'
פנחס סגל וצל הארוויץ: וכותו יעמוד לנו לצנ'
פרחה נשמתה אל צור: בחדש ינחמינו בחנינ'
חוצבה ושב יום יין: הדרו [ב]קבר צפונה
שבט ולפרט ממרחק בא: ביום יג אב ש"ץ פק מנה
(מ)קראקא

¹ Zu dem dort gegen Lewinstein Vorgebrachten muß noch weiters auf die priesterliche Abstammung des Verfassers von Seder gittin hingewiesen werden.

Aufschrift: Vgl. Ps. 133, 1. Vor מִקְרָאָךְ scheint ein Wort gestanden zu haben.

Z. 1. Vgl. Jer. 7, 29 und Jud. 11, 37.

Z. 2. לְיוֹם doppelsinnig, Leviten und Begleiter (spezifischer Ausdruck für das Totenbegleiten).

Z. 8. Vgl. oben S. 23 zu Zeile 12.

Z. 10 = Monat Menachem Ab.

Z. 11. Beachte diesen euphemistischen Ausdruck für „bestatten“.

Z. 1. Vgl. Gen. 24, 63.

Z. 2. Vgl. Jes. 57, 2 im Sinne von Ket. 104^a.

Z. 3. Vgl. Eccl. 12, 7.

Z. 4. Nach Gen. 6, 9; ein vollkommener und gerechter Mann ruht hier aus.

Z. 7. Siehe zu Z. 2.

Z. 12. Die mit Zeichen versehenen Buchstaben ergeben das Datum des Todesjahres 391.

Jehuda und Isak waren Söhne des aus Prag stammenden Pinchas b. Israel ha-Levi Horowitz (Gal Êd Nr. 89), der in Krakau gelebt hatte und als Gelehrter wie als Oberhaupt des Vorstandes der Vier-Länder-Synode in der Judenheit weit und breit einen großen Namen hatte. (Die Bibliographie über ihn zuletzt bei Blau, Leo Modenas Briefwechsel, S. 188, n. 1.) Selbst einer bedeutenden Familie entstammend, war er mit den gelehrtesten Geschlechtern der Zeit verschwägert. In Wien gehörte zu seinem Verwandtenkreise die Familie der Theomim, Heller. Da er der Schwager von Moses Isserles war, so gehörte auch die Familie des Oberrabbiners Abraham Chajjim Opatow, Nr. 117, zu diesem Kreise.

Von seinen Kindern scheint sein Sohn Jehuda schon seit längerer Zeit in Wien gelebt zu haben, da wir seinem Namen in Wiener Akten öfters begegnen.

Er ist identisch mit „Leeb Pinkhes befreiter Hoff Judt“, der bei der Gründung der Judenstadt den 7. Teil vom „Gulden Schwan“ erwirbt (Schwarz, S. 180, Nr. 9). Da er 22. Juli 1630 schon als verstorben erscheint, so muß der Eintrag im Grundbuche auf Grund der früheren Kaufverträge erfolgt sein (vgl. auch oben Nr. 144). An der Identität kann hier keineswegs gezweifelt werden, da in der Beschreibung des Judenbesitzes aus dem Jahre 1651 Issrael Pinkhes als Besitzer dieses Hauses erscheint. (Schwarz S. 225, 48.) Aus Inschrift Nr. 398 lernen wir einen Israel als Sohn von Jehuda Horowitz kennen, der ohne Zweifel mit eben diesem Issrael Pinkhes (Pinkhes, der Großvatername) identisch ist. Vgl. ferner oben Nr. 126—127.

Isak dürfte nicht lange Zeit in Wien gelebt haben. Dies geht nicht nur ex silentio aus dem Umstande hervor, daß wir seinem Namen anderswo in Wien nicht begegnen. Das Chronostich der Inschrift Z. 12 „er kam aus der Ferne“ scheint es direkt andeuten zu wollen. Die Würde eines Landesvorstehers (Z. 6) war in Wien auch nicht üblich. Hingegen sehen wir ihn in dieser Eigenschaft an einer Vier-Länder-Synode in Lublin im Jahre 1621 teilnehmen. (Dubnow in Sokolow-Jubelschrift S. 254.) Er ist wahrscheinlich auch derselbe, der den Brief an die Gemeinde Posen betreffend die Beschwerden gegen die Glogauer Gemeinde Dienstag den 26.

[lies 27.] Kislew שזו als vierter unterschreibt (Monatsschrift 1867, S. 305)¹. Meschulam Salman b. דרר (nicht מדרר!) Isak ha-Levi Horowitz, der ein Protokoll Mittwoch 8. Elul 1645 unterschreibt (ha-Eschkol II, S. 174, Nr. 35 und Wetstein daselbst n. 5) ist wohl sein Sohn. Vgl. über ihn auch weiters Buber, Ansche Schem, Nr. 3, S. 2.

**158. Minka T. Hirz Schiff ha-Levi aus Frankfurt Fr. Sanwel
Linz-Auerbach.**

ש"ץ ו' י"ז אב — 1630, Juli 26, Freitag.

Kalkstein. 144 cm hoch, 98 cm breit, 11 cm dick, 135 cm Texthöhe, 81 cm Zeilenlänge. 128.

Am oberen Rande der Inschrift links ein Krug und rechts eine Schüssel im Relief.

יום ו' י"ז למנחם
ש"ץ לפק
הירץ ש"ץ מנחם
פ"ט מינקה אשת זנוויל לינץ נקפורט
איוערבך
מְרֹב יָלִיל: נָפְשִׁי קָלִיל: הָיוּ קִינָה:
יָזְלוּ מִים: לִבִּי עֵינַיִם: אֶקִּין קִינָה:
נָפְלָה עֲטָרַת: מְרֹאשֵׁי תַפְאֵר אִשָּׁא קִינָה:
קָבֹרָה מְגֻלָּה: יוֹזְכֵּלָה: בַּחֲדָשׁ קִינָה:
הָיְתָה שְׂקֹד: פְּקֹד יִפְקֹד: הַשֹּׁכֵר קִינָה: 5
בַּפֶּלֶךְ עֲשֵׂתָה: תוֹרַת בְּבִיתָה קוֹנֶנָה קִינָה:
עֵנִיִּים בְּמִלּוֹנָה: כִּשְׂרָה אִמְנָה שְׂאוֹ קִינָה:
צִדְקָה נִתְּנָה: כֹּחֶנָה פְּנִינָה: גִּדְרָה מִקִּינָה:
שְׂבַחָה לֹאֵל: רֹאֲתָה תִּי א': אִמָּת אִמּוֹנִי
זְכוּתָה יָגֵן: לַעֲדָה הַגִּיץ: יִבָּא צִמְחָה בְּרִנָּה 10
יום ו' י"ז למנחם ש"ץ לפק
ת נ צ ב ה

Sanwel Linz ist der Sohn des Simeon Auerbach, an welchen das im Archiv des Finanzministeriums noch jetzt aufbewahrte Privilegium ausgefolgt wurde. Vgl. weiter unten Nr. 180 und „Briefe“. Samuel (= Sanwel) ist ausdrücklich unter den Söhnen genannt.

Die Frankfurter Familie Schiff ist sonst als nur von ahronidischer Abstammung bekannt.

Die Grabschrift ihrer Tochter Fögele vgl. oben Nr. 140.

Z. 1 zeigt das Akrostichon Minka; ebenso die ersten Buchstaben der Z. 1—5.

¹ Der ib. ausgefallene Vatername ist demnach mit Pinchas zu ergänzen.

Z. 1. קלילי עלמא vgl. Sanh. 46^b nach der LA. von Tossafot v. קלילי. Zwischen ו and ק (die letzten zwei Worte) ein Zwischenraum wegen des Metrums in dieser Zeile. Z. 3. Vgl. Thr. 5, 16.

Z. 4. בלה gleichzeitig Anspielung auf den Tag, vgl. Sabb. 119^a; im Monate der Klage = Ab.

Z. 5. פקוד יפקוד = 390 dem Todesjahre; Zeichen sind nicht auf allen Buchstaben zu sehen.

Z. 6. „Die Thora hat in ihrem Hause eine Stätte gefunden.“ Die Zeichen auf רה vermag ich nicht zu deuten. ב am Anfang der Zeile und ה von תורה bringen auf die Vermutung, daß hier das Akrostichon fortgesetzt wurde. Wir hätten בת; ר"ה würde dann vielleicht eine Abbrueviatur für ר הירק sein. Was bedeuten jedoch die Zeichen auf den ersten Buchstaben von Z. 9 und 10?¹ Im übrigen scheint der Steinkünstler seinen Auftrag nicht durchgehends korrekt ausgeführt zu haben. In der Aufschrift ist nach א des Wortes Auerbach statt ו deutlich ein ר zu lesen. In unserer Zeile fehlt die Interpunktion nach בביתא, ebenso Z. 7 nach אמנה, welche der Reim (aa, bb) unbedingt verlangt.

Z. 7. אמנה statt אמני wegen des Reimes.

Z. 10. צמה Name des Messias. (Jerusch. Berach II, 4.)

159. Hirz b. Meir aus Frankfurt.

ש"ץ ו' אלול — 1630, August 14.

Sandstein. 114 cm hoch, 58 cm breit, 20 cm dick, 62 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 893.

נמר הירק
בר מאר מפרנק
נפתלי איל
שלושה: א
מקום מנוחה
בחור בטוב מאוס
ברע כל ימיו הלך
בדרך ישר נפטר
ו' אלול ש"ץ לך

Z. 1—2. Gen. 49, 21 mit Bezug auf den Namen Hirz = Hirsch.

Z. 4—5. Vgl. Jes. 7, 15.

¹ Vielleicht zeigen ש von שנה (Z. 9) und צ von צמה (Z. 10) das Datum an. Diese Zeilen weisen auch ein anderes Reimwort als קנה auf.

160. Zippora Fr. Elia T. Israel.

ש"ץ ר' ב' אלול — 1630, August 28, Mittwoch.

Sandstein. 93 cm hoch, 34 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 789.

אשת הרר אליה
 על זה דוה לבנינו
 על פטירת אמנו
 אשה הנונה (וישר)
 5 אורחים הכניסה
 כאברהם ושרה
 צפורה בת הרר
 יש[רא]ל ו[צ]ל
 [נפט]רה יום ד'ך
 10 אלול ש"ץ לק
 ת' נ' צ' ב' ה'

Z. 2. Vgl. Thr. 5, 17.

Z. 5—6. Vgl. besonders Aboth d' R. Nathan, Kap. 7.

161. Lasl b. Pinchas ha-Levi [Horowitz].

ש"צ — 1630 oder 1631.

Ung. Marmor. 120 cm hoch, 90 cm breit, 12 cm dick, 150 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge.

Kopfteil schief abgebrochen. Erhabene Schrift. 150.



ש"צא
 ד'ה מדרר לא(מיל) בר פינחס הלוי וצל

פה נ(ק) ב[ר]
 אביר הנביר לכל
 מש בירים
 בכל פינה שמו נמנה
 5 א יד השערים ונדול
 דעה נהר דעה מבין
 הדברים! ב . ו . ח . בני
 צוח ראש המדברים
 הלוא הוא זה את . .
 10 וזה דובר מישרים
 ואחריתו כראשית
 מכל הרהורים וזה . .
 עניו כאיש עניו האיר לדורים
 ת' נ' צ' ב' ה'

Lasl b. Pinchas ha-Levi gehörte der Familie Horowitz an, wie wir aus Hock, S. 92, Nr. 1064, Kol. 1 und 1064, Kol. 2 entnehmen, wo er mit הראש

(Vorsteher) bezeichnet wird. Vgl. dazu weiter unten Nr. 644 und „Briefe“, S. 106 sub. Horowitz D.

Lasl Horowitz ist identisch mit dem in Dokumenten oft vorkommenden Lasla Lazarus. Bei Schwarz erscheint er unter diesem Namen als Besitzer zweier Häuser (S. 191, Nr. 52—53). Der Eintrag im Grundbuche kann nach seinem Tode erfolgt sein, vgl. oben Nr. 156, S. 124.

Der Reim der Inschrift (aaרים, bbרים...) ist trotz der sehr schlecht erhaltenen Charaktere noch sicher zu erkennen. Demnach schließen [א]כירים (Z. 3), השערים (Z. 5), הרברים (Z. 7), המברים (Z. 8), משרים (Z. 10), הרורים (Z. 12), לורים (Z. 13) die Strophen, wenn auch Z. 3, Z. 8, Z. 10, Z. 13 die Schlußzeichen fehlen. Die einzelnen Reimglieder sind identisch Strophe 3 (רעה), Strophe 5 (זה und זה), Strophe 7 (עני).

Z. 4—5. Vgl. Prov. 8, 3.

Z. 6. נהר רעה ist eine beliebte Nachbildung des talmudischen נהרדעא (die babylonische Stadt, Sitz einer Hochschule).

Z. 10—12. Dem Verfasser schwebt Makk. 24^a (Charakteristik des R. Safrā, vgl. Raschi daselbst, die Stelle aus Scheeltoth) vor.

Z. 12—13. Der demütige Mann schlechtweg ist Moses, mit bezug auf Num. 3. האיר לורים die Redensart aus der Morgenliturgie bekannt.

162. Salomo Salman Auerbach.

שצ"א ד' ה' תשרי — 1630, September 11, Mittwoch.

Kalkstein. 110 cm hoch, 74 cm breit, 14 cm dick, 90 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 679.

יום ד' ה' תשרי שצ"א לפק
פה נטמן איש ספון
והגון: כהרר שלמה אויער
המכונה ולמן: ידו היתה
פתוחה לעניים וגם לאורחים
לזון: לומדי תורה היו אוכלי
על שלחנו וגם להם נתן מקו
ללון: משאו ומתנו היתה
באמן: על זה דוי לבנו שנפ
עטרת ראשינו ממנו זכותו
יעמוד לנו וכל בית ישראל
אמן ה' נ צ ב ה

Salomo genannt Salman Auerbach ist wohl identisch mit dem Schreiber von Nr. 11, 12 der „Briefe“.

Z. 7—8. Vgl. oben S. 113, Zeile 9. נשאת ונתת באמונה ist die erste Frage, die an den Menschen im Jenseits gerichtet wird (Sabb. 31^a, unten), daher die Häufigkeit dieses Lobes auf Grabsteinen.

163. Simson b. David ha-Levi Horowitz.

שצ"א י"ח תשרי — 1630, September 24.

Sandstein. 130 cm hoch, 93 cm breit, 16 cm dick, 100 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 486.

Oberhalb der Inschrift rechts Schlüssel, links Krug, in der Mitte Schild — darin das Datum — in bogenförmiger Anordnung.



חי
תשרי
שצ"א

מלך שמשון במהרר דוד סל
~ הרמוניק ~

כל לב דוי: פינה זיוי:
לשבת לוי: כמהר שמשון:
נבור תורה: חכמה שרה:
מבין לחשון: היה לב בר:
גם נשק בר: תוכה כבר: 5
עם צח לשון: אדיר נאור:
שמן טוב אור: האיר מאור:
כבת אישון: תמים שלם:
צדיק ישלם יבוא שלום נכנס
ראשון: כי תקוה יש הנחילו יש 10
עולמות יש שמחה ששון:

Zur Form dieses Gedichtes vgl. die Grabschrift seiner Mutter Treindl, oben Nr. 155. Auch der Stil läßt auf eine Entlehnung schließen (beispielsweise Z. 5^b — wo das *חוכה* sogar fehlerhaft ist —; Z. 10). Die durch Reim und Metrum gebundene Form erklärt zur Gentige die Härten des peitanischen Stiles. Strophe 2 hat nur drei Glieder. Nach *שלים* (Z. 9) ist der Doppelpunkt ausgefallen; *נכנס* gehört zu *ראשון* (Z. 10). Nach *יש* (Z. 11) ist ebenfalls der Doppelpunkt ausgefallen, gedanklich gehört es allerdings zum nächsten Worte. Schewa ist nicht gezählt: Z. 2^a, Z. 9^a (nach Prov. 11, 31 mit bezug auf die Stelle in Ket. 104^a, Empfang der Frommen im Jen-seits), dagegen als Silbe gerechnet Z. 5^b, Z. 8^a.

Zu Z. 1 vgl. oben S. 26 Zeile 6—7.

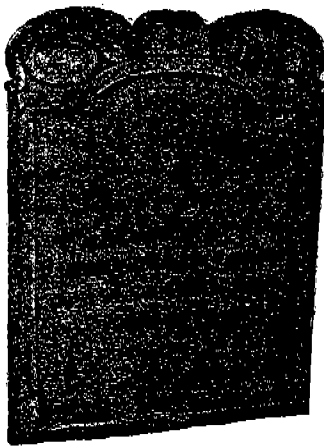
Z. 5, oben Nr. 150, Z. 2^a.

164. Jakob ha-Levi Aschkenasi.

שצ"א ד' חשון — 1630, Oktober 16, Mittwoch.

Sandstein. 131 cm hoch, 98 cm breit, 13 cm dick, 115 cm Texthöhe, 82 cm Zeilenlänge. 734.

Oberhalb der Inschrift links ein Krug, rechts eine Schüssel.

הָהָרָר יַעֲקֹב
הָלוֹי אֲשֶׁכְּנוּי

לְמַד חֲשׁוֹן שָׁצָא לַפֶּק לְצִדְדָה:
בְּיוֹם שְׁלֹשָׁה עָשָׂר בִּיּוֹם הַחֹדֶשׁ
וְיַעֲקֹב

נִסְתַּח סְכוּתָה: (צ) רָה אֵשׁ . . . תֵּן
וְרֵי בֵית לִי-סָה: לִי-מִ-
וְעִשָׂה: [פֶּר] נִסְתַּח דּוֹרוֹ וּמִנְהִיג כִּבְרֵי
בְּתִיָּה: הַבֵּית (כּוֹלֵה אִוְרָה אֶת פְּנֵי
יַעֲקֹב סָבָא (זָקֵן) וְחִכְמָה עֲדִיף מִנִּבִּי
לֹא נִסְתַּח לִיחָה וְעֵינָיו לֹא כִהְתָּה:
לֹא הִשְׁבַּח וְהַכְּבֹד יָאֵתָה: נִשְׁמַת
כִּאֵלָּה מְקוֹם חוֹצְכָה: תִּבְנִית תֵּם
תַּחַת כֶּסֶף הַכְּבוֹד חוֹרָה וְשִׁבָּה: תִּנְצָבָה

Aschkenasi ist um diese Zeit kein fester Familienname und bezeichnet lediglich die deutsche Herkunft. Aus dem Namen Fränkl, den sein Sohn, der Gemeindeschreiber Moses, (vgl. weiter unten Nr. 482) führt, können wir diese und seine Verwandtschaft erschließen. Er gehört ohne Zweifel zum Verwandtenkreise der aus Deutschland stammenden Heller und Wallerstein, die ebenfalls levitischer Abstammung waren. Aus Z. 3—4 geht hervor, daß er die Würde eines Vorstehers innehatte.

Aufschrift (Datum): Mittwoch mit bezug auf Chullin 60^b.

Z. 1—2. Gen. 33, 17. Unter סָבָא wird hier die aus der Haut des Leviatan verfertigte Hütte zu verstehen sein (vgl. B. Batra 75^a). Der Satz selbst wird wohl allegorisch (vgl. beispielsweise Sohar III, 514), jedoch nicht transzendental gedeutet.

Z. 4—5. בר בְּתִיָּה = Moses, vgl. Sanh. 31^b; Lev. rabb., Kap. 1.

Z. 5. Vgl. oben S. 109, Nr. 136, Zeile 4.

Z. 6. „der Alte“, „der Ahn“, vorzüglich Bezeichnung für den Stammvater Jakob und auch für Israel; hier durch den Namen veranlaßt.

Z. 6. וְחִכְמָה etc. vgl. B. Batra 12^a.

Z. 7. Vgl. Deut. 34, 7. Z. 9. בָּאָה אֵל = באַרָּא, vgl. oben Nr. 82, Z. 12.

Z. 9—10. Vgl. Gen. rabba, Kap. 82, Anfang, כִּבְרָה בְּכֶסֶף, יַעֲקֹב שְׁלֹשָׁה עָשָׂר בִּיּוֹם הַחֹדֶשׁ.

Im übrigen ist diese Vorstellung im ganzen rabbinischen Schrifttum, namentlich in der Liturgie verbreitet. תבנית חם, Ausdruck im Pijut מיתח in der Mussaph-Liturgie des Neujahrstages und a. a. O.

165. Jütl T. Fischl, Fr. Nachum Sofer.

שצ"א ב' מ"ז חשון — 1630, Oktober 21, Montag.

Sandstein. 85 cm hoch, 31 cm breit, 14 cm dick, 73 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 678.

פה
טמונה היקר
מ' יוטל בת
מהר"ך פישל
אשת ר' נחום
סופר נפטרה
י' ב' מ' חשון
שצ"א לפק
ת נ צ ב ה

166. Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau.

שצ"א ו' ג' כסלו — 1630, November 8, Freitag.

Sandstein. 128 cm hoch, 48 cm breit, 15 cm dick, 110 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 677.

נפטר יום ו' ג' כסלו שנה
לפק
פה טמון אדם
כשר: תם וישר
ביתו היתה פתוחה
לרבים: לעברים
ושבים משאו
ומתנו היתה
באמונה שמעו
בן יהודא ליברמ
מקראקא
ת נ צ ב ה

Vgl. weiter unten Nr. 173 und Nr. 189. Bezieht sich מקראקא (Z. 9) auf Vater oder Sohn?

Z. 5—7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Zeile 7—8. Z. 6. תיתה Original.

167. Nechama, Frau des

שצ"א ה' כ"ג כסלו — 1630, November 28, Donnerstag.

Sandstein. 110 cm hoch, 115 cm breit, 18 cm dick, 92 cm Texthöhe, 82 cm Zeilenlänge. 574

168. Feitel Schik.

שצ"א א' כ"ו כסלו — 1630, Dezember 1, Sonntag.

החבר פייטל שיק ואשתו מרת נחמה

יו א כו יו ה כג
כסליו שצא לפק

יולו דמעות עינים: כי באו א' התיב שנים
אב בחכמ' ורך בשני: ואשתו לבוש שנים:
לו ביראה עשר מנים גם היא אשת שאננים
צדקו יחדיו ונמנים: ביראו חטא וחשמנים
חננו דל' ואביונים: כלחם ומים נאמנים
בג' ידיו אמונים: ולביקור חול' נכונים
ערומ' בשני ועדנים הלביש גדול' וקטנים
נשמתם בין עליוני זכותם יעמוד לבנים
תנצ' בהא

Z. 1. Vgl. oben Nr. 128 zu Z. 1—2.

Z. 2. שנים vgl. die allegorische

Deutung Jalkut Schimeoni ראה Nr.

892, Schw. עשר (jedoch vom ganzen Volke).

Z. 2. Vgl. oben Nr. 60 zu Z. 2.

Z. 4. Vgl. Ps. 19, 10.

Z. 6. Nach Ex. 17, 12.

169. Debora T. Isak Zoref (Goldschmid), Fr. David Cohen.

שצ"א ד'... שבט — 1631, Jänner (8, o. 15, o. 22, o. 29), Mittwoch.

Kalkstein. 133 cm hoch, 87 cm breit, 18 cm dick, 125 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge.
Kopfteil abgebrochen. 471.

אשת הָרָר דוד כהן
ותמת דבורה: הצנועה
והישרה: הצפירה והעמר
כרבקה ושרה: אם בישראל
דבורה: אשת חיל מי ימצ'
מפנינים היא יקרה: כחמה
ברה: במצותיה היתה נ'
נוהרה: כהררים בסערה:
טעמה כי טוב סחרה לא
יכבה כלילה נרה: כפה פ'
פרשה לעני וידיה שלחה
לאביון כל מה דאפשרה
בתקצין הרר יצחק צורף
נפטר יום ד' שבט
שצא לפק תנצ'ה 15

Aufschrift (vgl. oben S. 6, Nr. 160 und 171) und Z. 13 geben Gatten- und Vaternamen an, während ihr eigener Name in der gereimten Grabschrift selbst durch biblische Zitate (Z. 2 und 5) angedeutet wird.

Z. 2. Gen. 35, 8. Z. 2—5. Vgl. dieselben Redensarten oben Nr. 91.

Z. 4—5. Vgl. Jud. 5, 7.

Z. 5—6 und Z. 9—12 vgl. Prov. 31.

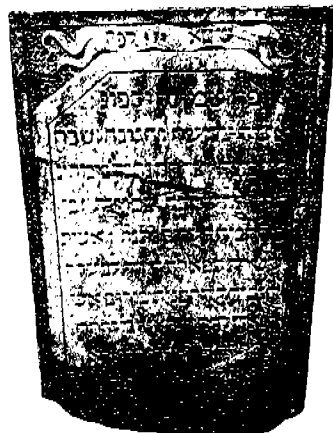
Z. 8. Ausdruck nach Chag. 10^a כהררים התלים בשערה hier im Sinne: sie war in der Beobachtung der Gesetze ebenso fest wie Berge, die dem Sturme trotzen.

Z. 14. Zwischen ך und שבט ein Zwischenraum, der keine Spuren von Buchstaben zeigt. Der Raum wurde also für den Monatstag, der dem Steinmetz während der Arbeit nicht bekannt war, ausgespart. ך bezeichnet somit den Wochentag. In diesem Jahre konnte der 5., 12., 19., 26. Schewat auf einen Mittwoch fallen. Ihre Genealogie vgl. die Stammtafel der Zoref.

170. Mirjam Fr. R. Abraham Darschan.

שצ"א ה' י"ח אדר א' — 1631,* Februar 20, Donnerstag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 82 cm breit, 11 cm dick, 110 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 472.



שצא לפק
פה טמונה וספונ:
אשה צנועה והגונה: שבח
מי מנה: צדקה נתנה ממהונ
תפילתה עשתה בכוונה: מ
5 מלחמה לענים נתנה: אשת
עטרת תפארת היתה לבעלה
הנבירה הרבנית מרים אש
הגאון הגדול האוף מוהרר
אברהם דרשן מקראקא
10 היא שבה בשיבה טובה
ביום ה' ח' אדר ראשון
תנצבה אם

Zu dieser Inschrift vgl. die Bemerkungen oben S. 24, Nr. 23.

Z. 3. מהונה statt ממהונה wie oben Nr. 122.

Z. 9. מקראקא vgl. bes. darüber oben Nr. 23.

* Inschrift vom 20. Januar 1631 oben Nr. 157.

171. Menucha Fr. R. Pessach, T. Avigdor.

שצ"א [ב] ה' ניסן — 1631, April 7.

Kalkstein. 100 cm hoch, 43 cm breit, 16 cm dick, 75 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 265.

דרכנית אשת ר' פסח

פה

טמונה וספונה

בעלת אמונה:

במצותיה נוהרה

כחנה וכשרה 5

(אשה) חשובה

מנוחה בת הרר

אביגדור נפטרה

ביום ד' ה' ניסן

שצא לפק 10

Menucha war die Frau des Rabbinatsbeisitzers R. Pessach. Vgl. „Briefe“ S. 66 und weiter unten Nr. 649.

Z. 3. Beachte den Ausdruck, also schon um diese Zeit Bezeichnung für eine gläubige Person.

Z. 9. Der 5. Nissan fiel in diesem Jahre auf einen Montag. Es liegt nahe, ד für ב, dessen unterer Teil wohl verwittert ist, zu lesen. Original scheint jedoch ד zu haben.

172. Mordechai b. Abraham Öttingen, ha-Levi.

שצ"א א' כ"ה ניסן — 1631, April 27, Sonntag.

Sandstein. 78 cm hoch, 31 cm breit, 14 cm dick, 55 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 356.

Oberhalb der Inschrift Krug, auf einer Schüssel stehend, im Relief.

פה נקבר

מחמד עיני

הילד מרדכי

בן ר' אברהם

אימינו נפטר 5

יו' א' ה' ניסן

שצ"א

Mordechai ist ein Kind des Abraham Öttingen, Nr. 222.

Z. 6—7. Das Datum stimmt nur für שצ"א. Im Original ist der mittlere Buchstabe des Jahresdatums nicht ganz deutlich.

Für ך spricht der gewichtige Umstand, daß der benachbarte Grabstein Nr. 355 (oben Nr. 57) eines anderen Kindes von Öttingen bestimmt aus

dem Jahre שט"ו herrührt. Außerdem ist die Form der beiden Grabsteine vollkommen gleich. Für שט"ו stimmen jedoch Tages- und Monatsdatum nicht überein.

173. Liberman.

שצ"א ב' ג' אייר — 1631, Mai 5, Montag.

Ung. Marmor. 128 cm hoch, 91 cm breit, 13 cm dick, 110 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. 93-

יום ב' ג' אייר שצ"א לפק
פה נשמן הישיש
כהרר ליברמן זצ"ל

עליו ישאו קנים: אבות ובנים:
גדולים וקטנים: על איש אמונים:
זקן ונשוא פנים: חכם בנכונים:
במ ע"מי ושנים: ובמצות כרימוני:
בבה היה מראשוני: בתפיל ותחנוני:
היה מכני רחמים: פור נתן לאביוני:
מנהיג קהיל' בפנים: יפות ודברי' כנים:
לשוכן מעינים: נשמתו עם צפונים:
בגן עדנים: בצרור החיים ספונים:

Aus Z. 7 geht hervor, daß Liberman (nähere Bezeichnung fehlt) Vorsteher der Gemeinde war. Er kommt schon unter den Juden im Stubenviertel (vgl. oben Nr. 23) zu Anfang des 17. Jahrhunderts vor. Die lakonische Notiz im Verzeichnis: „Liberman will nit anzaigen wievil er in sein Brodt hat“ zeigt, daß er schon damals andere Juden unter seinem Schutze hatte. Der benachbarte Grabstein Nr. 94 (weiter unten Nr. 265) gilt der Frau eines Simel b. Liberman, den man mit gutem Grund für einen Sohn unseres Liberman halten kann, vgl. weiter unten Nr. 189. In diesem Falle war er mit der vornehmen Wiener Familie Heller verschwägert.

Die als Hausbesitzer erscheinenden Hofjuden Liberman werden wohl seine Söhne sein. Die Familie dürfte aus Krakau stammen, vgl. oben Nr. 166.

Da mir Näheres nicht bekannt ist, so möge hier wenigstens eine Paraphrase der Grabinschrift folgen:

Hier ist geborgen der greise khrr. Liberman, das Andenken des Gerechten zum Segen.

Väter und Söhne, Große und Kleine stimmen über ihn Klagen an, über ihn, den Mann der Treue. Alt und angesehen, ein Weiser unter Weisen, ehrwürdig durch Alter, stete Erfüllung der Gebote sowie durch seine menschenfreundlichen Taten. Im Gotteshause der erste, inbrünstig im Gebete und in der Andacht. Barmherzig gab er in verschwenderischer Fülle den Armen. Mit sanftem Blick und geraden Worten führte er die Gemeinde. Seine Seele ist beim Bewohner der Höhen. Im Garten Eden weilt sie mit all denen, die im Bunde des Lebens verwahrt sind.

174. Ester T. Jakob, Fr. Süssl Leibheim.

שצ"א ער"ח סיון — 1631, Mai 31.

80 cm hoch, 30 cm breit, 11 cm dick, 50 cm Texthöhe, 27 cm Zeilenlänge. 939.

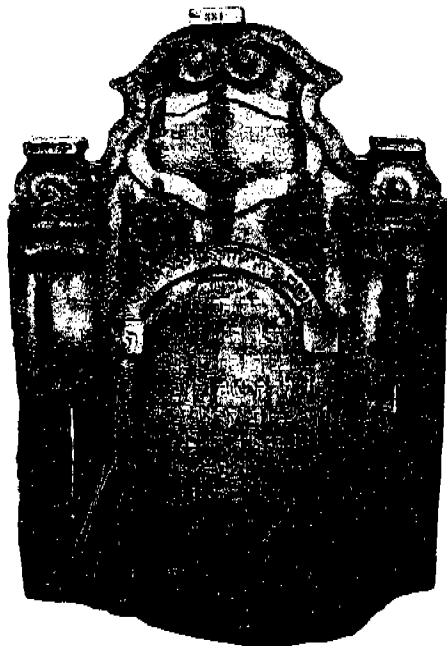
פט מרת
אסתר בת ר'
יעקב אשת
הרר זוסל
לייפהם זל 5
(ערח) סי'ון
שצא תנבה

Z. 4. זוסל, vorzüglich Frauennamen ist er auch Männernamen, vgl. Ohole Schem 83^a, vgl. auch Schulchan ha-Maarecheth S. 71.

175. Jütl T. Moses Margulies, Fr. Chanoch Schik.

שצ"א ג'י סיון — 1631, Juni 10, Dienstag.

Ung. Marmor. 154 cm hoch, 100 cm breit, 17 cm dick, 90 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. Erhabene Schrift. Am linken Rande der Inschrift fünf untereinander gesetzte ה zu sehen. 331.



(פרחה)
נשמתה א' צור חוצבה
שבה יום ג'י סיון שצא
לפק
אשת הקצין והראש כמר חנוך שיק
עד הגל
ועדה המצבה
לזאת הנקבה ורבותי
בבנות: בחילו מתני
על ד' קרנות ולעניים 5
ועניות: קראו למקו
ותבאנה החכמות:
מטפחת ומענות:
על אם בינות: מנשים
שאננות: שפתיה נעי 10
תפילתה כזריות
היקרה יוטל בת הר'
משה מרגליות
ת נ צ ב ה

Jütl ist die Frau des Vorstehers Chanoch Schik (weiter unten Nr. 373) b. Moses Jakob Schik (oben Nr. 98) b. Menachem Schik (oben Nr. 56). Ihr Vater Moses Margulies erscheint als Besitzer des 7. Teiles des „Gulden Pfaben“ („Moysses Schlesinger Hoff Judt“; vgl. Schwarz, S. 193, Nr. 58). Er ist ohne Zweifel der Vater des bekannten Marx Schlesinger,

des Vorstehers zur Zeit der Vertreibung 1670 (vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 139, n. 2), dessen Geschlecht sich auch später in Wien fortsetzt. Von Jütl ist auch in „Briefe“ die Rede, vgl. das. S. 38.

Frankl (Nr. 83) hat folgende Inschrift: **פִּיט פִּינְלָה בַת כֶּמֶר מֵאִיר סָנֵל . . . יוֹם נ' . . .** Hier liegt offenkundig eine Konfundierung zweier Grabschriften vor. Der Name gehört der später hier vorkommenden Inschrift Nr. 641, das Datum aber der vorliegenden Grabinschrift. Fögele T. Meir ha-Levi war die Mutter und nicht die Frau des Chanoch Schik. Hingegen führte ein Schwiegersohn von ihm denselben Namen Meir (vgl. weiter unten Nr. 205), wie der Großvater des Chanoch mütterlicherseits. Dies zur Aufdeckung der Fehlerquelle. Hienach sind Kaufmanns Angaben, der durch den Text bei Frankl irregeleitet wurde, in Magazin 1890, S. 293, zu berichtigen.

Z. 1—5. Vgl. dieselben Redensarten weiter unten Nr. 640.

Z. 1—2. Gen. 31, 52. Z. 4—5. Nach Zebach. 52^b, Mischna.

Z. 6—7. Jer. 9, 16, natürlich bestand das Institut der **הַכְמוּת** (klagekundigen Weiber) lange nicht mehr. Z. 8. Vgl. Moed Kat. 28^b.

Z. 9. **אֵם בֵּיתָא**, nach Jes. 27, 11. Das durch senkrechte Striche gekennzeichnete Wort wird wohl ihr Alter (41 Jahre) bezeichnen; gleichzeitig ist eine Anspielung auf Aboth V., 24, **בֵּן אֲרֵבָעִים לְבִינָה** beabsichtigt.

Z. 10. Vgl. I. Sam. 1, 13.

176. R. Gerson b. Moses Cohen [Rapa].

שִׁצ"א [ר'] ו'ך סיון — 1631, Juni 27.

Marmor. 130 cm hoch, 81 cm breit, 11 cm dick, 118 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 142. Oberhalb der Inschrift segnende Priesterhände, im vertieften Medaillon, eine Krone haltend.

יום ד' ו'ך סיון שִׁצָא לִפְקֵי

מִדְרָךְ מִשְׁהַבְּכֵי

טָמוֹן אֵת

גִּרְשׁוֹן בֶּן

פֶּה

הוּי מִסְפַּד מֵר: אֲרִיד אֹמֵר: ה
הוֹחֲלָף וּמֵר. כִּמְהֵר גִּרְשׁוֹן. כֹּהֵן
עֲלִיּוֹן: גֵּל עֵז חֲבִיּוֹן: הַשְׂכִּי לִמֵּב
כִּבְתֵּי אִישׁוֹן: תּוֹרָה אֹהֶל: נִטַּע מֵהָל
לֹא מִשׁ אֹהֶל: אַחֲרֹן רֵאשׁוֹן: אֲבִד 5
חֲסִיד: הִיָּה בּוֹר סִיד: מִיָּנֹ חֲסִיד:
עֲנִיו בִּישׁוֹן: סוֹפֵר מֵהִיר: זֶרֶז וְהִי
כִּאֹר יִצְהִיר: עִם צֶח לִשׁוֹן: יוֹבֵל
לֹו שִׁי עִם בֶּן יִשִּׁי יִנְחִילוֹ שִׁי הָא
רֵאשׁוֹן: 10

Mhrr. Gerson b. mhrr. Moses Cohen ist der Sohn des mhrr. Moses b. Gerson Cohen Rapa, oben Nr. 15. Er ist der gelehrte Vorsteher der Wiener Judenheit, der unter dem Namen Moses Jeremia. Gerson Cohen Rapa bekannt

ist (vgl. daselbst S. 17). Seine Grabstätte ist trotz der Zwischenzeit von 32 Jahren ganz nahe der seines Vaters gelegen. Die Namen Moses Jeremia, die eigentlich nur von ihm angenommene Namen sind, fehlen in der vorliegenden Inschrift. Aber auch in der oben Nr. 15 angeführten Stelle aus Eilenburgs צרה לדרך, wo wir seine eigene Unterschrift kennen lernen, wird er bloß mit dem Namen Geršon benannt. (נחתי הפסח הנ"ל ללמוד בישיבה הבורה קרישא.) Die Adresse „Briefe“ S. 61 trägt ebenfalls bloß den Namen Geršon. Aus derselben Quelle (s. Personenregister) erfahren wir einige anderweitig nicht bekannte Nachrichten über seine Familie. Demzufolge wird wohl „Schöne, Jeremiassen Gerstl gelassene leibliche Tochter“, die Frau des David Austerlitz (Schwarz, S. 205, Nr. 100 ff.), eine Tochter aus zweiter Ehe sein. Die sonstigen genealogischen Verhältnisse vgl. oben Nr. 15 und Stammtafel der Rapa.

Z. 2. Nach Lev. 27, 10. Z. 3. Vgl. Hab. 3, 4.

Z. 5. אחרון ראשון der Letzte und der Erste in der Synagoge, vgl. Ber. 8^a.

Z. 6. בור סיר Aboth II, 11 (Lob des R. Elieser b. Hyrkanos). מינו חסיד nach Lev. 11, 19.

Z. 7. ביישן. Die Schamhaftigkeit ist eine der drei Eigenschaften, wodurch sich Israel auszeichnet (Jeb. 79^a). Die Ahnen des Unverschämten sind gewiß nicht am Berge Sinai gestanden (Ned. 20^a). Dem Schamhaften öffnen sich die Pforten des Paradieses (Aboth V, 23).

Z. 8—10. Vgl. die letzten Verse oben Nr. 163. Die Inschrift besteht aus sechs auf ן gereimten Strophen, von denen jede aus vier Gliedern zu je vier Silben zusammengesetzt ist. Das Reimschema ist das hier übliche *aaaן, bbbן, cccן*, usw. (*bbb* = ן).

177. Josef b. Moses Abraham.

שצ"א ג י"ט אלול — 1631, September 16, Dienstag.

Sandstein. 146 cm hoch, 46 cm breit, 15 cm dick, 128 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 664.

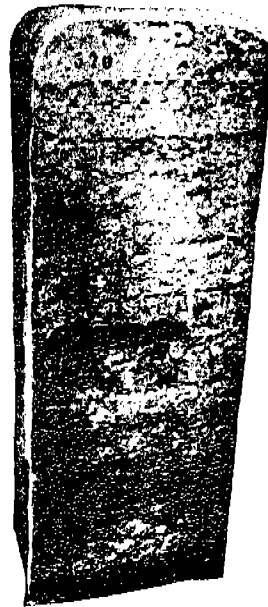
יִסְמֵאל אֱלֹהֵי שְׁמֵאִי
עַל
אֱלֹהֵי אֲנִי בֹכִיָּה
עַל פְּטִירַת אִמִּי
אֲבִי (רַךְ) בְּשָׁנִים
עַל זֶה דָּאֲבָה ⁵
לִבְבֵנו שְׁנִפְלָה
עֲטַרְתִּי רֵאשִׁינוּ
הַחֲסִיד וְהַעֲנִי
הַמְּשִׁבִּיר בֵּר
לְעֵנִי וּלְאֲבִינִי ¹⁰
יוֹסֵף בֶּן מֹחֶרֶר
מֹשֶׁה אֲבִירָהִם
עֲלֵה אֶל מְדוּרָה
תִּנְחַל בְּהַצֵּל

- Z. 1—2. Thr. 1, 16.
 Z. 4. Vgl. Gen. 41, 43 und oben Nr. 168 zu Zeile 2.
 Z. 6—7. Vgl. Thr. 5, 16. Z. 9—11. Vgl. Gen. 42, 6.
 Z. 13. Vgl. oben Nr. 138 zu Zeile 2.

178. Abraham Schwgs. Moses Liberls aus Krakau.

שצ"א ו' כ"ב א[לול] — 1631, September 19, Freitag.

Sandstein. 115 cm hoch, 35 cm breit, 16 cm dick, Texthöhe, Zeilenlänge. 570.



פה
 טמון צנצנת
 המן ר[ב] וחבר
 (ש)
 אברהם[ם] 5
 חתן מהרר
 משה {לי} ב(ר) לש
 סופר מתא מ[ק]
 (קר א) [ק א]
 יום ו כב א[לול] 10
 שצא

Ich las ursprünglich (Z. 7) Eberls. F. H. Wetstein, den ich um Auskunft über einen um diese Zeit lebenden Gemeindeschreiber bat, machte mich mit Recht aufmerksam, daß hier Liberls zu lesen ist. Der Gemeindeschreiber Liberls starb in Krakau 29. Adar II 1639. Vgl. Wetstein, Toledoth Gedole Israel, S. 17 und das. n. 5.; dens. in Hamicpe VII, Nr. 19.

Z. 10. א zu אלול ergänzt, da in den anderen in Betracht kommenden Monaten Adar, Ijar und Ab Wochen- und Monatstag nicht übereinstimmen.

179.

שצ"ב כסלו — 1631, November 26 — Dezember 26.

Sandstein. Fragment. 990.

כסלו שצ"ב לפק
 ה נ צ ב ה

**180. Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach
aus Frankfurt am Main.**

שצ"ב א' ה' כסלו — 1631, November 30, Sonntag.

Sandstein. 194 cm hoch, 102 cm breit, 15 cm dick, 187 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 763.

Metrum: ¹
— — — — | — — — —
Reim: aaa עקע, bbb עקע...

הוקן הר'ר
שמעון בר [ד]וד מעביל
לינין אויערבך מפרנקבר דמיי
נפטר בן[ן]שמנים ושלוש שנים
פה נקבר חכם חבר
גמר סבר בא - כמעון
אב - בשני נשא פנים
כפנ שנים חי - במעון
הלך בישר צדק ופשר 5
דרך הישר ר שמעון
בכמר דוד מנדל דוד
זכות דוד בא - ממעו
ידיו שלח לעני צלח
טוב וסלח שכן מעון 10
בנה בת אל לציון גואל
ישלח הא צמח ממעו
יום א' ה' כסלו שצ"ב תנצבה

Der, 83 Jahre alt, in Wien verstorbene Simeon Auerbach ist als der Stammvater des Wiener Zweiges der Au., die den Namen Linz führen, anzusehen. Er wurde 1598 vom Kaiser Matthias mit der Bezeichnung eines Wiener Hofjuden privilegiert. 19. Mai 1620 wurde dieses Privilegium von Kaiser Ferdinand II. erneuert und auf seine Söhne und andere Verwandte, die namentlich angeführt werden, ausgedehnt. Söhne: Samuel (identisch mit Sanwel Linz; vgl. Briefe, Personenregister s. Linz; seine Familie vgl. oben Nr. 158, 140, weiter unten Nr. 201, 608). Herzl (weiter unten Nr. 556). David (identisch mit David Tebli, Nr. 499; vgl. Briefe, Register s. Auerbach-Linz; Familienmitglieder vgl. oben Nr. 142 und weiter unten Nr. 288, 407). Israel (wohl identisch mit Israel Auerbach, oben Nr. 135). Salomo (weiter unten Nr. 619). Außerdem wird ausdrücklich ihr Vetter Benedikt genannt (identisch mit Benusch Linz; vgl. Briefe Nr. 13; Familienmitglieder vgl. weiter unten Nr. 247, 429; B. ist ohne Zweifel identisch mit dem Sohne von Isak b. David Tewel Auerbach, vgl. oben Nr. 32—33) und dessen Schwestern Libitz und Tirza (vgl. Briefe, S. 34, n. 7). Das Privilegium gilt für alle diese Genannten samt ihren Frauen, Kindern, Eidamen und Schwiegertöchtern. (Schutz- und Schirmbrief für den Juden Simeon von Auerbach, Archiv des Reichsfinanzministeriums, Fasc. J. 5.) Weitere Einzelheiten werden weiter unten bei den betreffenden Personen angeführt werden. Die

¹ Schewa nach Bedürfnis als Silbe gezählt. Z. 10 weist nur drei, Z. 5^a, 12^b hingegen fünf Silben auf. Das Trennungszeichen (—) wohl an unrichtiger Stelle.

engere Verwandtschaft dieses Zweiges der Auerbach mit den anderen Zweigen in Wien, so vorzüglich mit der der Familie Wolf, geht aus dem Familienabzeichen (Wolf im Schilde), das sich auch auf einzelnen Grabsteinen der Familie Linz vorfindet, hervor. Über die Abstammung dieser bedeutenden Familie vgl. Brann, Geschichte der Juden in Schlesien, S. 163, n. 1.

Auf Simeon Auerbach wird sich wohl der Eintrag FMB 123, 8 (...החסיד השלם הר"ר שמעון בר דוד...) beziehen.

Über die Aufschrift vgl. die Bemerkung oben zu Nr. 5—6.

Aus Z. 11 scheint hervorzugehen, daß er eine Synagoge in Wien baute. Dies stimmt zu den Rechten, deren er sich erfreute. Im Schutzbrief selbst findet sich keine diesbezügliche Bestimmung.

Z. 2. מען (durch שמעון veranlaßt), vgl. oben S. 23 zu Zeile 6.

Z. 12. צמח vgl. oben Nr. 158 zu Zeile 10.

181. Sara T. Löb Broda.

שצ"ב ב' י"ח טבת — 1632, Jänner 12, Montag.

Sandstein. 75 cm hoch, 29 cm breit, 14 cm dick, 56 cm Texthöhe, 20 cm Zeilenlänge. 456.
An der Spitze der Inschrift ein Jungfrauenkranz im Relief, darin der mittlere Buchstabe des Jahresdatums.

ש צ ב
א ב נ ו א ת
ס י מ ו א ו ת
י ח י ד ה ר כ ה
ט ה ו ר ו ז כ ה
ש ר ה ב ר ו ר 5
ל י ב ב ר ו ד א
י ו מ ב ה' ט ב ת

Löb Brod, vgl. oben Nr. 133.

182. Hen[dl] T. David.

שצ"ב כ"ה סיון — 1632, Juni 15.

Sandstein. 96 cm hoch, 34 cm breit, 14 cm dick, 83 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 850.

פ ה [טמח] נ ה
נ ש
...
... מ ...
... מה ... 5
{כחנה} ממה[ונה]
היקרה הענדרל
ב ת ד ו ד נ פ ט ר ה
... ב ש מ ו ב
10 [רה] סיון (שצב)
ת נ צ ב ה

Z. 6. Vgl. oben Nr. 170 zu Zeile 3.

183. Chana T. Abraham Ötting[en] ha-Levi.

שצ"ב (ג) תמוז — 1632, Juni 27.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 88.

פ"ט הילדה חנה בת ר' אברהם אישינן ס"ל יום ג' תמוז שצ"ב לפ"ק תנצבה

Abraham Öttingen, vgl. weiter unten Nr. 222. Der 7. Tamus fiel im Jahre 382 auf einen Samstag. Frankl hat wohl שצא א"כ"ה ניסן שצא, wo Monats- und Wochentag übereinstimmen. Dieses Datum ist jedoch aus der Inschrift Nr. 84 bei Frankl (bei uns Nr. 172) herübergekommen. Die Handschrift Stern Nr. 182 hat das hier gegebene Datum. Es scheint ; mit ; vertauscht worden zu sein.

184. Pessl T. Salman Henes.

שצ"ב י"ז [תמוז] — 1632, Juli 7.

Sandstein. 98 cm hoch, 30 cm breit, 10 cm dick, 82 cm Texthöhe, 27 cm Zeilenlänge. 743.

פה נקברה
אשה יקרה
כחמה ברה
בקדושה
ובטהרה. 5
במצוותיה
נוהרה פ
פעסל בת
ולמן הענש
נפטר כ"ז 10
[תמוז] שצב
ת נ צ ב ה

Z. 9. הענש wird wohl nach dem Frauennamen הענה gebildet sein. Ihre Schwester Chana vgl. oben Nr. 129.

Z. 11 nach Frankl Nr. 89 ergänzt. Der Stein ist an dieser Stelle gebrochen.

185. [Anschel b.] Moses.

שצ"ג ערב סוכות — 1632, September 29.

Bruchstück. 40 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick, 33 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 955.

[אנשיל]
בן מהרר
משה זל
נפטר ערב
סוכות שצג

Die Ergänzung nach Frankl Nr. 91.

186. Nechla T. R. Lipman Heller, Fr. Ahron ha-Levi [Heller].

שצ"נ ב' י חשון — 1632, Oktober 25, Montag.

Ung. Marmor. 125 cm hoch, 80 cm breit, 11 cm dick, 115 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge.
Kopfteil fehlt. 354.

מרת נחלה בת הגאון מדרדך ליפמן סגל
אשת הנעל כהר אהרן סגל; נפטרה
ביום ב' י חשון שצנ לפק

פה

נקברה ושמונה: כשרה והגונה:
כחנה ופנינה: וכאמנו שרה:
חמורת וקלות: אצלה שקילות:
ימים ולילות: לעבד ולשמרה: 5
לאורחי ערכה: שלחן ברכה:
ודהבא פריכא: נתנה בסתרה:
השכם והערב: בכיוון רב:
תפלתה תקרב: ליוצר אורה:
נחלה אהרנית: עירנו וגברתנית: 10
צנועה ביישנית: בשכלותפארה:
פנימה כבודה: תורה ותעודה:
החזיקה ידה: מפנינו מכרה:
חבצלת השרון: תהיה לזכרון:
בבני מרון: אהים יבקר: 15
ת נ צ ב ה

Nechla ist die Tochter des berühmten Jomtob Lipman Heller und Frau des Ahron (vgl. Nr. 370) b. Jakob Koppl ha-Levi Heller-Wallerstein (oben Nr. 52). Sie trägt den Namen ihrer Großmutter mütterlicherseits; vgl. Megilath Eba und „Briefe“, Stammtafel. Die Korrektur (Ir ha-Zedek, S. 110, und danach Gastfreund, S. 48, welcher überhaupt die ganze Biographie L. Hellers dieser Quelle entlehnt) von Nechala in Rachel erledigt sich hier nach von selbst. Der Name Necha, wie er in Meg. Eba vorkommt, wird hier im Deminutiv zu נחלה hebräisiert. Diese Form kommt allerdings in den Namenbüchern der Dezisoren nicht vor. Aus „Briefe“ scheint hervorzugehen, daß sie 1619 noch nicht in Wien lebte. Lipman Heller nennt wenigstens Mirl Heller-Wallerstein (Nr. 240), die Mutter Ahron ha-Levis, ib. S. 20, nur ש"ב; vgl. ib. p. IX zu S. 49.

Die Anfangsbuchstaben der ersten vier Strophen bilden das Akrostichon נחלה, Zeichen fehlen.

Z. 4. Vgl. Chag. 15^b שהיו שוקלן קלין וחמורין שבתורה; ib. 5^a או לנו ששקל עלינו; ib. 5^a הבחוב קלות בחמורות. Zur Sache vgl. S. 51 zu Zeile 3.

Z. 7. Vgl. oben S. 79 zu Z. 6. Z. 10. Vgl. oben Nr. 106. Aus unserer Stelle erfährt meine Vermutung oben eine Bestätigung.

Z. 15. Wohl eine Anspielung auf ihre Abstammung mütterlicherseits aus der Familie der Theomim, vgl. Briefe a. a. O. יבקה verlangt der Reim (aaa, רה, bbb, רה...). Dem Verfasser schwebt die Stelle aus ויתנה חוקה in der Rosch ha-Schana- und Jomkippurliturgie vor. Vgl. noch oben Nr. 66.

187. Resl T. Benjamin Benusch Altschul.

שצ"נ ב' י"ז חשוון — 1632, November 1, Montag.

Sandstein. 116 cm hoch, 43 cm breit, 16 cm dick, 95 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge 485.

פה טמונה אשה
ההגונה: וקנה
וחשובה מגדו
לים הצובה:
צנועה כחנה: 5
חבצלת ושושן
ריזל בת מהדר
בנימן בינש זל
אלט שול יזב יז
חשוון שצנ 10
ה נ צ ב ה

Der Grabstein befindet sich in der nächsten Nähe von dem des Isak b. David Auerbach (oben Nr. 32—33). Beachtet man den oben angeführten Eintrag FMB, aus welchem hervorgeht, daß Isak b. David einen Sohn namens Benjamin Benusch hatte, so liegt der Gedanke nahe, den Vater unserer Resl, Benj. B. Altschul, mit diesem zu identifizieren. Dagegen spricht allerdings der Umstand, daß Resl hier ausdrücklich als alt bezeichnet wird. Der Zeitraum zwischen dem Tode Isak Auerbachs und ihrem eigenen beträgt im ganzen 26 Jahre. Hiezu kommt noch, daß in der Grabschrift Isaks von einem etwaigen Greisenalter nicht die Rede ist. Eine Resl T. Benusch Linz starb übrigens 1654 in Wien (vgl. unten Nr. 429).

Z. 3—4 bezeugt ihre vornehme Abstammung.

Z. 6. Anspielung auf ihren Namen.

Z. 9. Unwahrscheinlich ist, daß Altschul der Name ihres Mannes ist.

188. Freidl Fr. Löb b. R. P[inchas] ha-Levi [Horowitz].

שצ"נ ז' [ח] כסלו — 1632, November 20, Samstag.

Sandstein. 85 cm hoch, 30 cm breit, 11 cm dick, 60 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 662.

מרת פריידל
אשת האוה
מהר"ר ליב (זל)
רפ"ל נפטר
בשבת ונקבר 5
ביום א ט:
כסליו שצנ
לפק תנצבה

Freidl ist sicher die Frau des Jehuda Löb b. R. Pinchas Horowitz (oben Nr. 156), demnach פ (Z. 4) in פיהם aufzulösen. Nach berühmten Vätern pflegten die Kinder sehr oft zeitlebens benannt zu werden. R. Pinchas Horowitz war auch in Wien eine bekannte Persönlichkeit (die Behauptung in Hamicpe 1910, Nr. 12, S. 6, Kolum. II, ist in ihrer Deziidiertheit gewiß nicht richtig). Den Namen Pinkhes führt auch diese Familie den Behörden gegenüber; vgl. oben S. 124, Nr. 156.

Z. 6—7. Der 9. Kislew entspricht in diesem Jahre einem Montag. Da jedoch in der Inschrift zwei Wochentagsdaten — darunter ein Sabbath, der schwerlich mit einem andern Tag vertauscht werden kann — angegeben sind, so ist der Irrtum bei dem Monatstagdatum anzunehmen.

189. Siml b. Liberman.

שצ"ג א' מ"ו כסלו — 1632, November 28, Sonntag.

Ung. Marmor. 126 cm hoch, 75 cm breit, 14 cm dick, 105 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 676.

שנת
שצ"ג
ל'ק
דנעל כדור זימל זל
נפטר ליל ונקבר י"א מ"ו כסלו
בן הישיש ר' ליברמן

זאת המצבה : לנברא רבה :
נשמתו שבה : לאהי באהבה :
יקר ונעלה : בפאר ותהילה :
מחשבתו המעול : לשש עולה
מעשיו טובים : כמל ורכיבים :
ותפילות חביבים : בכת רבים :
לכבוד הורים : בדברי ישרים :
ולבשו יקרים : ביין וכשרים :
כביתו עניים : בוקר וצהריים :
בלחם יומיים : תנצבהחיים : 10

Siml ist der Sohn des Liberman, oben Nr. 173 (vgl. das.). Die Grabstelle ist nahe der des Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau, der wohl sein Bruder ist (vgl. oben Nr. 166). Die Anfangsbuchstaben der ersten vier Strophen ergeben das Akrostichon זימל.

Z. 4. Ausdruck nach Sanh. 26^b, Mitte ... מחשבה מעלה.

Z. 6. כשער בת רבים vgl. die Auslegung von Cant. 7, 5 in Jalkut Schimeoni II, Nr. 992, מדרשות בבתי רבים.

Wachstein, Inschriften.

190. Rebekka T. Mordechai Oppler ha-Levi,
Fr. R. Jehuda Lewa Maor Katan.

שצ"נ ו' ר"ח אדר — 1683, Februar 11, Freitag.

Kalkstein. 142 cm hoch, 93 cm breit, 18 cm dick, 110 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 769.

החשוב מר רבקה בת מהרר מרדכי אפלר כל אשת מהרר יהודה ליווא מאור קטן הרופ
שדלכה לעולם י"ו רח אדר שצ
לפק

פה נטמנה ההגונה חנה כחנה ב
בנין רבוקה
כשרה כשרה לבעלה עמרה (ליהודה אורה)
אורה ואבוקה
אשת חיל כביניל בעוד ליל ה
חלקה מרף וחוקה
כפה פרשה לעני דרשה טובת הרשה
בשעה דחוקה
להכנסת כלה עם בן נילה בבכרה קלה
רצה וערקה 10
לבקור חולה רעה בנילה לתרופה ותעלה
לנאנחה ונאקה
תמצא חיים כי בנקי כפיים וריצת רגלים
רדפה חסד וצדקה
לחפילה ותורה השכימ אחרה בפני וצפר 15
ולמהר פסיעותיה דקדקה
בת עדיף מנביא מהרר מרדכי לוי מפוזנ' מו שב
הרבנית מרת רבקה
נשמתה המהורה תהא צרורה בצרור האורה
ובי רבוקה 20

Rebekka war die Tochter des Mordechai ha-Levi aus Posen, dessen Unterschrift wir auf einem Protokoll der Vierländersynode, vom Jahre 1595 (Sonntag, 4. Tamus), betreffend die Wahl von Landes-Dajjanim, begegnen; vgl. Monatschrift 1867, S. 153—154 (nochmals mitgeteilt, offenbar ohne Kenntnis des bereits Veröffentlichten, ha-Assif II, S. 453, Nr. 3; s. „Briefe“, S. 2, n.). Frankl Nr. 90 hat Alprasl! Vgl. WHE, S. 17, n. 3, die Berichtigung der Günzburgschen Angaben. Die Note über Oppler das. ist übrigens nach diesen Angaben zu ergänzen. Auf Rebekka bezieht sich der Eintrag FMB 123, 5, נדר... שבעלה... הרבנית. Der einzige Sohn Zebi Maorkatan starb vor ihr (vgl. oben Nr. 87) und so spendet ihr Mann Jehuda Maorkatan (Nr. 210) für ihr Seelenheil, der wahrscheinlich auch die strophisch gegliederte Inschrift

verfaßte. Die Form dieser wird durch die Endsilbe ihres Namens רבקה bestimmt. Alle zehn Strophen endigen auf קה, während die einzelnen Glieder der Strophen nach dem Schema *aaa, bbb* etc. zueinander reimen. ליווא in der Überschrift ist Lewa nicht Liwa zu transkribieren. Die falsche Transkription Liwa (trotzdem es niemandem einfallen würde, ליב mit Lib wiederzugeben) findet man oft in den Darstellungen des Lebens des „hohen Rabbi Löw“.

Z. 1. חנה כחנה „anmutig wie Chana“. Z. 2. Vgl. Deuter 4, 4.

Z. 3. קשרה קשרה „fromm wie Sara“; ליהודה אורה „Jehuda war sie ein Licht“, Auspielung auf den Namen ihres Mannes Jehuda Maor Katan nach Ester 8, 16. Z. 5—6 nach Prov. 31, 15.

Z. 9—12 schildern ihren unermüdlichen Eifer um die Ausheiratung armer Mädchen sowie ihre tatkräftige persönliche Teilnahme am Krankenbette. Beide Tugenden, schon in talmudischer Zeit in hoher Achtung, erfreuten sich in der Diaspora der eifrigsten Pflege seitens Einzeller sowie zu diesem Zwecke gegründeter Vereinigungen.

Z. 15. אחיה verlangt der Reim. Zum Gedanken vgl. oben Nr. 176, Z. 5.

Z. 16. Zum Gedanken vgl. Ber. 6^b ... היוצא מבית הכנסת אל יפסיע פסיעה נסה ... לא אמרן אלא למיפק אבל למיעל מצוה למרהט

Z. 17. ערף etc. s. oben S. 130 Zeile 6. מושבי verlangt der Reim. Vielleicht war ב mit einem Abkürzungsstrich versehen.

191. Rela T. Josef, Mutter des Vorstehers Jüdl.

שצ"נ א' כ"ד אדר — 1633, März 6, Sonntag.

Ung. Marmor. 142 cm hoch, 88 cm breit, 12 cm dick, 100 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 675.

רעלה בת יוסף זל אמו של זה הרר דחל רה
יום א' כ"ד אדר שצנ לק
פה

טמונה בעלת אמונה
חכמתה בחוץ תרונה
במצותיה נזורה כחנה
תפלתה בנזות ובכוונה
ידיה פרשה לעני מהונה
לילה ויום בכל עת ועון
אשה חשובה אשה שאנן
שבחה מי יוכל להמנה
פרחה נשמתה אל צור
חוצבה ושבה : תנצבה

Die Grabschrift des Vorstehers Jüdl vgl. Nr. 391.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 171 zu Z. 3 und auch sonst die ganze Inschrift daselbst.

192. Samuel b. Elia.

שצ"ג גי"א ניסן — 1633, März 22, Dienstag.

Kalkstein. 118 cm hoch, 80 cm breit, 16 cm dick, 90 cm Texthöhe, 66 cm Zeilenlänge. 674.

שמואל בר אליה נפטר
 גי"א ניסן שצ"ג
 נר
 אלקים כבה:
 ושמואל שכב ונשמתו
 (ש)בה: אל אביו שבשמים:
 ה(ו)א מן הרמתיים: איש
 נבר: חכם וחבר: גריב ו
 ושוע * כבן כלבא שבוע:
 בנה עליות * כיבד הבריות:
 רחים רבנן * ועניים חנן:
 בבית פתוחה וכיד מתוחה:
 ת נ צ ב ה

Über seine mutmaßliche Familienzugehörigkeit vgl. weiter unten Nr. 212.

Z. 1—4. Vgl. oben Nr. 82, Z. 11—12.

Z. 5. Vgl. I Sam. 1, 1 im

Sinne der rabbinischen Deutungen, vgl. z. B. Meg. 17^a, Zeb. 54^b u. a. a. O.

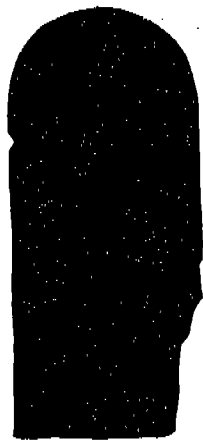
Z. 6. Vgl. oben Nr. 113 zu Zeile 2.

Z. 7. כלבא שבוע vgl. Gittin 56^a.Z. 9. „Er liebte die Gelehrten“, vgl. Sabb. 23^b.

193. Jehuda Löb b. [Chajj]im (aus Posen).

שצ"ג ט' אייר — 1633, April 19.

Sandstein. 92 cm hoch, 40 cm breit, 8 cm dick, 88 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 969.



ט' אייר שצ"ג
 פנ חס י[ד]י שר
 ונאמן: היה גבור
 כארי בעבודת
 הא' הנאמן: ובכל
 מן

 {מהרר}
 {יהודאליב} {בהרר}
 {חי} ים מפוזנה 10

Z. 2—4. Vgl. Aboth V, 23; Schulchan Aruch Orach Chajjim, § 1.

196. Chana T. Eisik פ"ה aus Kremnau (Kromau) Fr. Israel.

שצ"נ ד' אב — 1633, Juli 10.

Sandstein. 110 cm hoch, 31 cm breit, 15 cm dick, 87 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 672.

נ הָרַר יִשְׂרָאֵל
:
:
:
פֶּה טָמוֹן
אִשָּׁה חֲשׁוּבָה
(ו)הַגּוֹנָה: לְדָלִים
מִלְחָמָה נִתְּנָה
וּלְאִכְיוֹן אִפִּים 5
מִנָּה: חָנָה בַּת
מִהָרָר אִיִּיק
פֶּה מִקְרַעַמָּנו
מִכּוֹנָה נִפְטָרָה
ד' לִמְנַחֵם 10
שִׁצָּנ תִּנְצָבָה

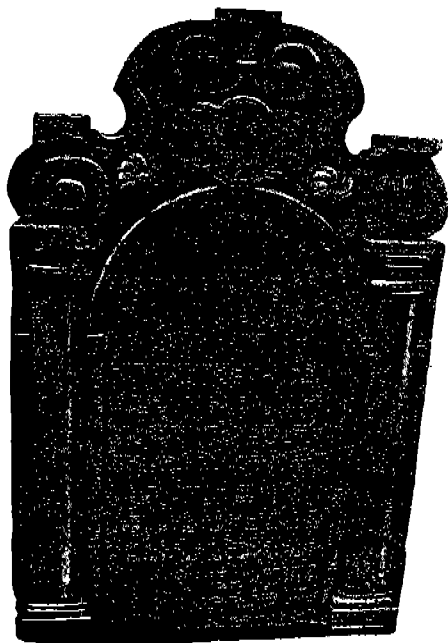
Zur Aufschrift vgl. oben S. 133, Anfang. Gegenüber אשת drei un-
leserliche Buchstaben. טקה = Tachau?

Z. 5—6. Angeregt von I. Sam. 1, 5.

197. Isak b. Samuel [Zoref-Goldschmidt].

שצ"ד מ' — 1634 oder 1633.

Ung. Marmor. 152 cm hoch, 104 cm breit, 17 cm dick, 106 cm Texthöhe, 95 cm Zeilenlänge.
Erhabene Schrift. 492.



הַקָּצִין וְהָרָאשׁ הָרַר
יִצְחָק בֶּן שְׁמוּאֵל
וְל'

(יִצְחָק) בָּא מִבָּאָר לְחַי עוֹלָם הָבָא

{הוא} הַגִּבֹּר אֲשֶׁר
ה... הַקָּבֵר: הַגִּבֹּר
{ה}קָהֵלָה: וְהַקָּדִים ל{בית}
הַתְּפִלָּה: קָבַע עֵתִים לְתוֹר
{אור} גַּם פִּרְנָם {הדור}: כִּבֵּן 5
כֹּל {ב}א שְׁבוּעַ בְּאִשָּׁל נִטּוּעַ
עֲשָׂה {צדקה וגח . . .
רַחֲמִים רַבִּינָן וְעֲנִיִּים חֲנָן
גַּם מֵתִים קָבַר בְּחֶק וְלֹא
עָבַר: וְלִכְל מִצְוָה נִתֵּן 10
מִהוֹנֵי קִצְבָּה: ט . . .
שִׁצָּנ תִּנְצָבָה

Auf Isak b. Samuel bezieht sich der Eintrag FMB 125, 6. החסיד...) הראש והקצין והמנהיג האלוקה הר"ר יעקב בר שמואל בעבור שבנו הר"ר שמואל נתן מתנה מרובה (לצדקה... Er ist mit Isak Zoref identisch. In der Nähe seines Grabes befindet sich die Grabstelle seiner um 15 Jahre später verstorbenen Gattin Lea, T. des Löb Zoref. Die Inschrift (Nr. 366) bezeichnet sie ausdrücklich als Witwe des Isak Zoref. Möglicherweise, daß Isak den Namen seines Schwiegervaters angenommen hat. Seinen Sohn Samuel, der für sein Seelenheil eine ansehnliche Spende leistet (FMB, l. c.), lernen wir aus der Grabchrift seiner Frau Esther (weiter unten Nr. 415, vgl. das.) kennen. Die Wohlhabenheit und die Stellung der Familie in der Gemeinde geht aus „Briefe“ hervor. Nechama T. Jakob Präbram nennt Lea, die Schwester ihrer Mutter, „ein grose Reiche un' ein erliche Mum“, ib. S. 59, vgl. S. 121, s. erlich. Mit dem Namen Goldschmidt, der überhaupt in Urkunden für Zoref üblich ist, benennt ihn auch Chanoch b. Isak (ib. Nr. 15, S. 38, n. 11).

Aus Schwarz, S. 178, Nr. 3, lernen wir „Isac Samuel befreiteter Hoff Judt“, als einen der ersten Ansiedler in der neuerbauten Judenstadt kennen, dessen Besitz dann auf seinen Sohn „Samuel Isak oder Goldschmidt“ übergeht (ib. Nr. 4—6). In den Kammeramtsrechnungen der Stadt Wien begegnen wir I. Z. in den Jahren 1609, 1615—1616 (Isaak Samuel, Jude; Isac Hofjude, Isacc, befreiter Hofjude). Vgl. Uhlirz, Regesten Nr. 15941, 15978, 15983.

Die Genealogie vgl. Stammtafel der Zoref.

Aufschrift: Nach Gen. 24, 62.

Z. 4. קבעת ערים לחורו ist die zweite Frage, die an den Menschen bei der Rechenschaftslegung im Jenseits gerichtet wird (Sabb. 31^a, unten).

Z. 4—5. Vgl. Prov. 6, 23 (s. oben S. 89, Nr. 113, Z. 4).

Z. 6—8. Vgl. oben Nr. 192. Z. 6. Vgl. oben Aufschrift Nr. 117.

Z. 9. „Er begrub Tote“, ein Geschäft, das Gott selbst verrichtet (Sota 14^a). Indes weist diese Redensart ohne Zweifel auf eine Mitgliedschaft einer Chewra Kadischa hin; in ältester Zeit wurden die Mitglieder solcher Bruderschaften durchgehends קברנים genannt.

Z. 11. קצבה Ausdruck talmudisch in der Bedeutung von „Festgesetztes“, Taxe (B. Kama 113^a). In der späteren Zeit bedeutet dieses Wort die festen Wochen- oder Monatsgelder für die Pflege der Armen. In der Volkssprache ist eher das קצבה-Nehmen als קצבה-Geben bekannt.

198. Isak b. Moses Chajjim, Vater des Vorstehers Jüdl.

שצ"ד ג' ב' דר"ה — 1633, September 6, Dienstag.

Ung. Marmor. 135 cm hoch, 90 cm breit, 14 cm dick, 90 cm Texthöhe, 56 cm Zeilenlänge. Rechts oben gebrochen. 670.

יום ב' כסלו
 פה שמונה
 אשה הגונה
 בעלת אמונה
 ידיה פרשה
 לעני מהונה
 שבחה מי יוכל
 להמנה מינדל
 בת מרדכי בת
 סל פרחח
 נשמתה בשנת
 שצ"ד תנצבה

ויצא יצחק לשוח בשדה
 אבי אבי גואלי ופודה:
 פנה ויה פנה הודה:
 ביתו פתוחה במזון וצידה
 עני ורש מהוננו פדה:
 מנהיג צבורו בנחת רודה
 פרחח נשמתו א צור חוצבה
 ושבה סבה שנים
 ת נ צ ב ה

Die nähere Kennzeichnung des Vaters durch die Namhaftmachung des Sohnes fällt auf und zeugt für das große Ansehen des letzteren; vgl. auch oben Nr. 191 und die Vermutung über die Familie Nr. 391.

Z. 1. Vgl. oben S. 124 zu Zeile 1.

Z. 6. Vgl. Sanh. 92^a ... כל פרנס שמנהיג את הצבור בנחת (s. oben Nr. 144, S. 114 zu Z. 5).

Z. 8. שבע שנים nach dem oft vorkommenden סבה bezeichnet wohl das Alter von 67 Jahren.

199. Mindl T. Mordechai [ha-Levi].

שצ"ד ב' כסלו — 1633, November 4.

Sandstein. 118 cm hoch, 34 cm breit, 18 cm dick, 100 cm Texthöhe, 29 cm Zeilenlänge. 470.

יום ב' כסלו
 פה שמונה
 אשה הגונה
 בעלת אמונה
 ידיה פרשה
 לעני מהונה
 שבחה מי יוכל
 להמנה מינדל
 בת מרדכי בת
 סל פרחח
 נשמתה בשנת
 שצ"ד תנצבה

Vgl. die gleichen Redensarten oben Nr. 191.

Z. 4. Vgl. den Hinweis ib.

Z. 9—10. **בַּת מֵל**? Besagt es einfach ihre levitische Abstammung? Oder **בַּת** irrtümlich wiederholt.

200. Bela T. Chajjim Schames.

שֶׁצִ"ד ב' ה' אדר א' — 1634, Feber 6, Montag.

Sandstein. 102 cm hoch, 75 cm breit, 18 cm dick, 70 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 453.



פֶּה טְמוּנָה מֵרַת בְּיָלָה [בַּת]
רַ חַיִּים שֶׁמֶשׁ [זָל יוֹב (ח אדר)]
הָרֵאשׁוֹן שֶׁצִּד ל

אֵשֶׁה מֵהוֹלָלָה: בְּכָל חֲכָמָה
סְלוּלָה: בִּירְאָתָהּ מֵהוֹלָלָה
... {חֲדָלָה} ...
כְּבִית פֶּרֶנְסָה וְגִדְלָה
עֲנִיִּים וְעַשְׂרִים חֲסִדִּים גְּמֵלָה
פְּצִים מִכֶּסֶף לְצִדְקָה גְּדֵבָה
[מִשְׁלָה: גַּם כּוֹנֵן בְּתַפְלִי: יוֹלִיל] 10
תִּצְבֹּה

FMB 124, 2 von unten hat folgenden Eintrag: [lies: **בִּילָא**] ... מֵרַת קִילָא ...
בַּת מוֹהֲרֵר חַיִּים זָל שֶׁמֶשׁ עֲבוֹד שְׁנִירָה נִדְרִים וְנִרְבוֹת פֶּה בְּקִהְלָתָנוּ וּלְשֶׁאֵר קִהְלוֹת ... ח' אדר ראשון
שֶׁצִּד ל"ק.

Betrachtet man die Inschrift und das in dem Eintrag Berichtete, so ergibt sich die Identität von selbst, dagegen aber weichen die beiden Daten bedeutend voneinander ab. Beide geben wohl den 8. Adar als ihren Todestag, hingegen verschiedene Jahresdaten an. Da das Jahr der jüdischen Rechnung 381 kein Schaltjahr war, so ist das Datum FMB an sich nicht richtig. An diesem fehlerhaften Datum ist nicht der Herausgeber schuld, da die vor mir liegende photographische Kopie des FMB **שפא** zeigt.

Mit der Streichung des falschen Datums fällt somit das Bedenken gegen die Identität weg. Daß die Inschrift **ר**, FMB hingegen **מהרר** hat, hat an sich nichts zu bedeuten, vgl. oben Nr. 13.

Von der Tochter Bella Chajjim Schames ist in „Briefe“ vielfach die Rede.

Z. 4—5. Vgl. Prov. 31, 30; 4, 7—8.

Z. 9. **פְּצִים** wohl Patzen, Batzen, eine Münze.

201. Jütl T. Model, Fr. Sanwel Linz-Auerbach.

שצ"ד ג' ט' אדר א' — 1634, Februar 7, Dienstag.

Ung. Marmor. 135 cm hoch, 90 cm breit, 11 cm dick, 100 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 601.
Oberhalb der Inschrift zwischen dem Jahresdatum und לב ein nach rechts gewendeter Wolf
in ausschreitender Stellung im Schilde (Relief).

שצ"ד לבק

ישל בת ר' זנוויל לינק אינעם
אשת הר"ר זנוויל לינק אינעם
י' ג' ט' אדר ראשון

פה טמונה אשה הגונה
ידה אמונה: כאמנה שרה
טכחה טבח: בצמר פלחה
לעני שלחה: כחנה זהרה
צדקה מאוד: נתנה במאוד
שקדה שקוד: יושל עמרה
יצמח גואל: לעם ישראל
ישלח האל: חושה מהרה
תנצב

Jütl ist die zweite Frau des Sanwel Linz-Auerbach. Seine erste Frau, vgl. oben Nr. 158. Interessant ist, daß der Verfasser unserer Inschrift Nr. 158 zum Muster genommen hat. Fast die ganze Phraseologie ist von dort entlehnt (sogar der Fehler כאמנה — dort des Reimes wegen — Z. 2).

Model, vgl. oben Nr. 1.

Vier auf רה endende Strophen, deren jede aus vier miteinander reimenden Gliedern besteht. Die Anfangsbuchstaben der ersten drei Zeilen ergeben das Akrostichon ישל. Eine Anspielung auf diesen Namen Z. 6^b.

Zu den einzelnen Ausdrücken vgl. die Inschrift 158.

202. Rebekka T. Pinchas.

שצ"ד כ"ח אדר ב' — 1634, März 28.

Sandstein. 115 cm hoch, 32 cm breit, 15 cm dick, 68 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. Aufgefunden bei der Fundamentaushebung für den Zubau des israelitischen Versorgungshauses im Jahre 1907. Nische VII. 1001.

פה טמונה
הילדה רבקה
בת הרר
פנחם נפמרה
יום ד' כח
ואדר שצ"ד

Z. 5—6. Der 28. Adar II fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag.

203. Eljakum b. Jehuda Löb Cohen [-Rapa].

'שצ"ד י"ב אדר ב' — 1634, März 12.

Sandstein. 70 cm hoch, 30 cm breit, 14 cm dick, 50 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 684.

Zwischen dem Datum und der Inschrift Hände in segnender Stellung im Relief.

שצד

פה נקבר ילד
שעשועים
כבן שבעים
איקום במהר
יהוד' ליב כץ⁵
יום ג' יב ואדר

Kind des Jehuda Löb Cohen-Rapa, oben Nr. 151. (Grabstein Nr. 686.)

Z. 1—2. Vgl. Jer. 31, 19. Nach Lev. rabba, Kap. 2, gebraucht von einem 2—3jährigen Kinde (nach einer anderen Ansicht daselbst von einem 4—5jährigen).

Z. 3. Vgl. Ber. 12^b, Mischna; hier im Sinne von klug. Die Klugheit dem Reime zuliebe.

Z. 5. Ohne וי"ל! Die Identität ist trotzdem nicht zu bezweifeln.

Z. 6. Der 12. Adar II fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag.

204. Meir b. Jakob Theomim.

'שצ"ד ג' כ"ח אדר ב' — 1634, März 28, Dienstag.

Sandstein. 135 cm hoch, 100 cm breit, 20 cm dick, 80 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 454.

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendetes Lamm im Relief.



מצבה מדהר מאיר בר הקצין יעקב
פה נקבר גם קבר
האלוף ר' מאיר
אוי נא לנו על שבר
תמים היה ובהיר
השצד חלוק גם עבר⁵
אברך בשנים צעיר
יום השלישי רוח חבר
בצדור חי אש להאיר
ו' אדר שנת עיבור
כח בו עלה העיר¹⁰
מיתתו עליו הכפרה ויקום מעפר מהר
ת נ ב ה צ

Jakob ist wohl identisch mit Jakob b. Ahron Moses Theomim aus Prag (Gal Êd, Nr. 42, Briefe, S. 88), ול fehlt hier. Meir b. Jakob ist identisch mit „Mayr Munckh Hoff Judt“ bei Schwarz (S. 202, Nr. 91), auf dessen Witwe Eva sein Besitz übergeht; vgl. das. die interessanten Nachrichten Nr. 92. Vgl. hier weiter unten Nr. 237.

תמ"ם (Z. 4) Anspielung auf den Familiennamen Theomim.

Reim: *ab, ab*. (Z. 9. בור statt בר.)

Metrum: 6- und 7-silbige Zeilen.

205. Meir ha-Cohen, Schwgs. Henoch Schik.

שצ"ד ג' כ"ה אב — 1634, August 22, Dienstag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 90 cm breit, 15 cm dick, 83 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. Kopfteil, unterer Teil abgebrochen. 330.

פני נשמן דאליף מהרר מאיר כץ ולא חתן הקצ'
הראש כמר הענד שיק יצ: נפטר יום
ג' כ"ה למנחם שצ"ד לפק

שדי בוכים צאו: הכטו וראו
מקוננות קראו: חכמות הביאו:
וקינה ישאו: על האיש מאיר:
צעיר לימים: בזקן בחכמים:
מעשים נעימי: ישרים ותמימי: 5
לילות כימים: תורתו האיר:
מאס בסחורה: אמנתו התורה:
בפילפול וסברה: במשג' וגמרה:
במצות ברה: אדיר ונאור:
כהן צדק: כשושן חדק: 10
תפלתו בדקדק: אל נוטע בדק:
ומחזיק כל בדק: כבן יאיר:
[תנצלה]

Personalien vgl. oben Nr. 175. Vielleicht ist Meir ha-Cohen mit Mayr Niderlender bei Schwarz (S. 205, Nr. 101—102) identisch.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 175 zu Z. 6—7.

Z. 7. Vgl. Ber. 16^a. שיהא תורתך אימתני und den Ausspruch seines Namensvetters R. Nehorai, Ked. 82^a. מלמד את בני אלא תורה. vgl. auch oben Nr. 117, S. 97 zu Zeile 8.

Z. 9^b. Vgl. oben S. 69 zu Zeile 8—10.

Z. 11^a. Vgl. oben S. 69 zu Zeile 8—10.

Z. 12. Mordechai b. Jair oder R. Pinchas b. Jair? Das Ganze doch dem Reime zuliebe.

206. . . . b. Salomo.

שצ"ד כ"ב אלול — 1634, September 15.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 95.

פ"ט כמר . . . בן ר' שלמה נ' יום ד' כ"ב אלול שצ"ד לפק תנצבה

Der 22. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Freitag.

207. R. Simcha b. Gerson Cohen-Rapa.

שצ"ה — 1635.

Ung. Marmor. 127 cm hoch, 90 cm breit, 16 cm dick, 100 cm Texthöhe, 79 cm Zeilenlänge. 144.
Oberhalb der Inschrift ein eingraviertes Wappenschild. Darin eine Krone¹ von den Mittelfingern zweier segnender Hände leicht getragen, zwischen den Handgelenken ein nach rechts gewendeter Vogel (Rabe?). Abbildung vgl. WHE, Taf. I, Nr. 3.

רכינו שמחה: הלך נכוח: מקום מנוחה:
לשמוני שנה: פרט שצה: יצא החוצה:
תוך מחיצה: מעלה עליונה: מספר מר:
הלב יתמרמר: לאבל יומר: קול רינה:
חלף ועבר: מעין המתגבר: בתור מחבר:
אמרי בינה: מגלה תעלומ: ספר חכמ:
משלי שלם: ביאר בתכונה: בן גרשון:
פרשן ודרשן: בשבעי לשון: מצא מענה:
כהן עליון: בשיר והגיון: אין לו דמיון:
לו יכונה: רפא החרום: תיקן וסירס:
הלכה גרם: עד זקנה: איש האלהים:
עלה נהים: קודש גבוהים: בזיו השכינה:

Z. 1. Freier Gebrauch des zur Eulogie gewordenen Verses (Jes. 57, 2)
יבא שלום ינוחו על משכבותם הולך נכוח. Vgl. Zunz, Zur Gesch. S. 356 und die da-
selbst angeführten Quellen.

Z. 3. Vgl. Deutr. rabba, Kap. I: עזיר מחיצתן של צדיקים להיות לפנים ממלאכי השרה. In der weiteren Entwicklung nimmt diese Vorstellung konkrete Formen an. Vgl. Romi, שערי גן עדן (Lublin 1597, 4^o), p. 2^a, wo (ein apokrypher) R. Josua b. Levi eine Schilderung von der Pracht und Herrlichkeit des Eden entwirft. Die sieben Abteilungen, die in bezug auf Vollkommenheit eine Stufenleiter vorstellen, sind für ebenso viele Kategorien von Gerechten bestimmt; die Quelle doch Sifre, Debarim zu Deutr. 1, 10 (ed. Friedmann 67^a).

Z. 7. שלמה = שלם.

Z. 10. Vgl. I. Reg. 18, 30 ... רפא Anspielung auf den Namen Rapa[port] oder [Port-]Rapa, auf den auch das Wappen hinweist. רפא החרום תקן וסירס die Bezeichnung seines typographischen Berufes? Er wird doch nicht Bibelkritik getrieben haben!

Die Inschrift besteht aus neun Strophen zu je vier Gliedern, die den Reim aaa נה, bbb נה etc., aufweisen. Die Strophen sind aus Raumgründen

¹ Krone des Priestertums (כתר כהונה). Vgl. Sprüche der Väter III, 17).

Über die verwandtschaftlichen Beziehungen Simcha Cohens in Krakau vgl. Dembitzer, Kelilath Jofi II, 110^a; Wetstein in Kaufmann-Gedenkbuch, S. 77, Nr. 9, S. 82, Nr. 13. Derselbe in Sokolow-Jubelschrift, S. 285 (Warschau 1904).

החסיד המיפלג מהרר שמחה בר גרשון הכהן *** חסיד וישר (FMB 123, 6) für den seine Söhne spenden, ist sicherlich unser Simcha b. Gerson Cohen-Rapa.

208. Isaschar Beer b. Meir ha-Levi.

שצ"ה ב' כ"ד תשרי — 1634, Oktober 16, Montag.

Ung. Marmor. 133 cm hoch, 90 cm breit, 16 cm dick, 100 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge.
Aufsatz fehlt. 374.

פה נטמן הישיש הקצין כהר יששכר בער
מל בר מאיר מל נפטר יום ב כר
תשרי שצ"ה לפק

יָרְדוּ עֵינָיו דְּמָעָה כְּנָחִילִים:
שָׁבַת מִנּוּ תוֹפִים וּמְחֻלִּים:
שְׁמוֹ הַטּוֹב עָלָה כְּאַהֲלִים:
כּוֹשְׁלֵי קִים בְּדַבְרֵי הַמַּעֲוִלִּים:
רָץ לַמִּצְוָה חֲמוּרִים וְקָלִים: 5
בְּבֵית הַתְּפִיל מְקָרִים וּמִשְׁלִים:
רֵשׁ וְעֵנִי קִטְנִים וְגִדּוּלִים:
מֵאֵכֶל מִשְׁקָה מְלִבִּישׁ מִנְעָלִים:
אִישׁ חֵי רַב פְּעָלִים:
יָדָיו וְלִבּוֹ אֲמוּנָה מַעֲוִלִּים: 10
רִוּחַ צַדִּיק חַיִּים וְשָׁלוֹם:
הַדְרִיךְ הָעַם דֶּרֶךְ סְלֻלִים:
לְיוֹמֵי תוֹרָה מִהוֹנֵי הָעוֹלָם:
וְמְלוּחַ הַשֵּׁם חוֹנֵן דָּלִים:
יָבֵא שָׁלוֹם כְּעוֹלָה סוֹלָם: 15

Isaschar Beer, Sohn des Meir ha-Levi, oben Nr. 64 (vgl. das.), ist mit Peer Maÿr befreiteter Hoff Judt bei Schwarz (S. 179, Nr. 8) identisch. Der Name „Mayr“, von ihm wie üblich als Patronymikon geführt, wird in der Folge zu einem festen Familiennamen, dem sein Sohn, der Klausgründer Zacharja ha-Levi (Nr. 595), Glanz zu verschaffen wußte. Wie die Inschrift des ausführlichen Isachar Beers Wohltätigkeit rühmt, so weiß ihn auch FMB (123, 7 = MMB in Magazin, 1890, S. 298) als הנריכ הנעלה הפרנס zu charakterisieren. Kaufmann hat ib. auf Grund MMB die Mitglieder der Familie Zacharja ha-Levis zusammengestellt. Es mag hier bemerkt werden, daß auch ihre Grabstätten aneinandergereiht sind. Wie anderswo konnten auch hier in

zweifelhaften Fragen auf Grund dieser Nachbarschaft Anhaltspunkte gefunden werden.

Z. 2. Vgl. Jes. 24, 8.

Z. 3. כֹּהֲלִים statt des üblichen כֶּנֶן הַטֹּב des Reimes wegen nach Num. 24, 6.

Z. 4. Vgl. Job. 4, 4. Z. 5. Vgl. oben Nr. 186 zu Z. 4.

Z. 6. Vgl. Ber. 8*. Z. 9. II Sam. 23, 20. Z. 10. Vgl. Ex. 17, 12.

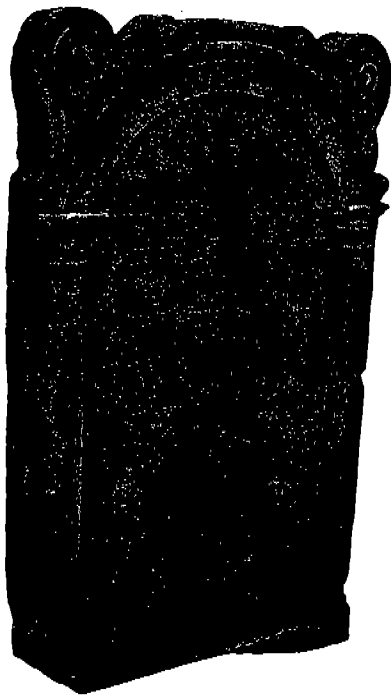
Z. 11. Vgl. Prov. 21, 21. Z. 14. Vgl. Prov. 19, 17.

Z. 15. Vgl. Jes. 57, 2.

209. Chajjim b. Moses Cohen [-Rapa].

שצ"ה ה' אדר — 1635,* Feber 28.

Ung. Marmor. 148 cm hoch, 97 cm breit, 14 cm dick, 135 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 140.



פִּי נִמְנָן דְּאֵלֹף מֵהָרָר חַיִּים בְּמֹהַר מִשָּׁה
לִפְקֵן יוֹם ה' אָדָר שְׁצ"ה

חֶשֶׁךְ אֹרֶךְ אֲשֶׁר זָרַח: (הוּא רוּחוֹ פֶּרֶךְ)
יוֹם וַלִּיל הַיְזָרַח: (לְהַשְׁיִגְלִמְעַל) [אֹרֶחַ]

חַיִּים

יָנַע בְּתוֹרָה וְחֻקֶּיךָ: (וּבַעֲבוּר עֶרֶב) [בְּקֶרֶךְ]
מוֹתָה לְחַסְדֵּי יֶקֶד: תּוֹרַת חֲכָם [מְקוֹר]

חַיִּים

הֲלֹא יָמָיו חֲרִיצוֹת: חֲלָפוֹ בְּמִרְצוֹת
כֹּצַע עֲמֵד בְּפִרְצוֹת: הֵלֶךְ לִפְנֵיהֶן בְּאֶרְצוֹ

חַיִּים

הוּא אֲדוֹן הוּא יוֹעֵץ: יָמֵינוֹ אֵיבֵךְ רוּעֵץ
נִשְׁמָתוֹ מִי נֹעֵץ: שִׁלַּח יָדוֹ וּלְקַח מַעֵץ

חַיִּים

זָכַר צְדִיק בְּכָל פֶּלֶךְ: נִפְשׁוֹ מִנְּגֵד שִׁלְךְ
לְחַזוֹת בְּנוֹעַ הֵלֶךְ לִיאֹד בְּאוֹר פְּנֵי מֶלֶךְ

חַיִּים

Chajjim b. Moses Cohen ist der zweite der Söhne des Moses b. Geršon Cohen-Rapa, die wir aus FMB 121, 13, kennen; vgl. oben Nr. 15. Er ist wohl identisch mit Joachim Gerstl Hoff Judt bei Schwarz, S. 196, Nr. 70. „Gerstl“ ist in diesem Falle dem Namen seines Bruders Moses Jeremias Gerstl (oben Nr. 176) entlehnt. Wahrscheinlicher ist, daß „Gerstl“ den Namen Geršon b. Moses, des Stammvaters der Familie (oben Nr. 8), vorstellt,

* Vgl. Nr. 647.

der sich aus einem Patronymikon zu einem festen Familiennamen der Rapa-
port in Wien entwickelte. Vielleicht ist Chajjim b. Gersön auch mit Chajjim
Geršuni, Briefe, Nr. 30, identisch. Die priesterliche Abstammung wird l. c.
erwähnt. גרשוני würde dann als Familienname „Gerstl“ vollkommen ent-
sprechen.¹ Die Frau aus „Briefe“, welche nicht seine erste war, hat ihn in
diesem Falle nicht überlebt, denn als Erbin seines Realbesitzes tritt Leonora
Joachimin Gerstlin Hoff Jüdin auf (Schwarz, l. c., Nr. 71). Über ihre Iden-
tität mit der erschossenen Leonora vgl. weiter unten Nr. 387. Die weitere
Genealogie Chajjim b. Moses s. Stammtafel. Es mag bemerkt werden, daß
die Abzeichen der Familie und der priesterlichen Abstammung auf dem
Grabsteine fehlen. Möglich, daß sie auf dem nunmehr fehlenden Aufsätze
vorhanden waren.

Die Inschrift ist, namentlich im ersten Teile, sehr schlecht erhalten.
Die streng formale Gliederung ermöglicht jedoch eine zuverlässige Lesung.
Die fünf Strophen endigen sämtlich mit חיים. Jede Strophe besteht aus vier
miteinander reimenden Gliedern, von denen je das letzte mit חיים gedanklich
verknüpft ist. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen (exkl. der Zeilen חיים)
ergeben das Akrostichon חיים הכהן ז"ל. Eine weitere Bestätigung der Lesung
bieten die Stellennachweise.

Z. 1. פרה = פה vgl. oben Nr. 51, Zeile 9—10.

Z. 2—3. Vgl. Prov. 15, 24.

Z. 5. Ps. 116, 15. Z. 5—6. Vgl. Prov. 13, 14.

Z. 7. Vgl. Job 14, 5. Z. 8. כצ = צדק; vgl. Ps. 106, 23.

Z. 8—9. Vgl. Ps. 116, 9.

Z. 10. Vgl. Jer. 22, 18; ימיני usw. vgl. Ex. 15, 6.

Z. 11. Vgl. Jes. 40, 14. Z. 11—12. Vgl. Gen. 3, 22.

Z. 13. Vgl. Prov. 10, 7; נפשו usw. vgl. Jud. 9, 17.

Z. 14. Vgl. Ps. 27, 4 (siehe oben S. 23 zu Zeile 12 und S. 33 zu Zeile
9—10); ליאר vgl. Job 33, 30. Z. 14—15. באר usw. vgl. Prov. 16, 15.

¹ Indes finden wir den Namen Geršuni auch als offiziellen Namen (Wolf, Leopoldstadt,
S. 69). Die Nichtidentität von Geršuni mit Gerstl kann trotzdem daraus nicht ohne-
weilers gefolgert werden. Die Steuervoranschlagung ging ja von jüdischer Seite aus,
da konnte es einmal passieren, daß ein Gemeindemitglied mit seinem jüdischen Namen
bezeichnet wurde.

210.¹ R. (Moses) Jehuda Löb Maor Katan [Lucerna].

שצ"ה ה' א"ר — 1635, April 26, Donnerstag.

Ung. Marmor. 143 cm hoch, 90 cm breit, 9 cm dick, 96 cm Texthöhe, 56 cm Zeilenlänge. 347.

Metrum:

מצבת האשל הגדול הנאון מהרר משה יהודה
ליב רופא בן אביר הרועי והרופא יהודה
משה רופא מאור קטן וצל: מהרר

שמנה באייר לפק

מה נורא המקו הזה . כי בו אדיר באדירים:
הרבה חכמה ושיבה . אור לארץ גם לדורים:
ובשבע חכמות היה לו יד ושם מכל העברים:
רועה נאמן מליץ יושר . לפני מלך גם השרים:
ריחו משמן הטוב ל . מרחקי נודע בשערים:
יסד ארץ במכון שבת . כל תמוט לדור ולדורים:
הרביץ תור גם עשה לה . אונים לשמור שמורים:
ועבודה ונמיל חסד . בין לעניים בין לעשירים:
דין ואמת גם השלו הם . היו מדותיו הישרים:
הוא היה הנאון מהרר . ליב רופא מכות ושברים:
זכר צדיק לברכה כי . חבר חבורים וספרים:
מאור קטן נקרא היה . למאור גדול באורים:
בחמישי בשמנה לזיו . עלה בשמה ובשירים:
אכן עזב דורו יתום . עד אין ערך גם שעורים:
משה יהודה היה לפק תנצבה

Von dieser Inschrift ist bei Frankl Nr. 559 bloß die Überschrift bis mitgeteilt. Nur noch das Wörtchen לפק und die Kennzeichnung des שמנה als Chronostich für Jahres- und Monatsdatum hätte einen so besonnenen Forscher wie M. Wiener abgehalten, Maor Katan nach 1670 nochmals nach Wien kommen und ihn die Stelle Gerson Aschkenasis² bekleiden zu lassen. (Wiener in Ben Chananja VIII, 1865, S. 104, vgl. auch Gastfreund, Wiener Rabbinen, S. 49.) Das Sterbedatum שצ"ה = שמנה = משה יהודה היה ist jetzt auch durch FMB 123, 9, gesichert.

¹ WHE Nr. 4.² Die Annahme übrigens, daß Jehuda Maor Katan Oberrabbiner und Schuloberhaupt in Wien war (Wiener a. a. O., Dembitzer Kelilath Jof I 38 Anm., wo mit Recht die Konfundierung unseres Jehuda Leva Rofe mit Levi Rofe b. Jakob in den berühmten Lemberger קיש טענה gerügt wird; vgl. auch Buber, Ansche Schem, S. 131, wo er jedoch in der weitem Darstellung Gastfreund folgt), scheint mir nicht genügend begründet zu sein. Im Epitaph fehlt diese Angabe. In der Hauptquelle für seine rabbinische Wirksamkeit (עשרה וקיס § 572) wird beiläufig gesagt, daß er שצ"ה (1633) war. Allerdings heißt es in der Vorrede (ib.) ר"ט יאמר. Vgl. auch Kaufmann, Vertreibung, S. 26, und Gastfreund, l. c., S. 49.

Er starb somit 8. Ijar 395 = Donnerstag, 26. April 1635, hienach Lewinstein (ד"ר ודור ודורשין, S. 80, Nr. 45) zu berichtigen.

Die Grabschrift zeigt uns die Wirksamkeit und Bedeutung des Mannes für seine Zeit, bestätigt einige Angaben über ihn, die wir anderswoher kennen, und gewährt, allerdings durch eine kleine Ritze, einen Einblick in die seelische Verfassung der damaligen Judenheit.

Z. 1—5. Die ancilla theologiae hatte sich einst zur Herrschaft durchgerungen, jetzt diente sie dem einen als Instrument, die Anwürfe gegen die Glaubensgenossen zu widerlegen. Die Rechtsunsicherheit ist eine latente, die beim Tode eines solchen Mannes ins Bewußtsein dringt. Die rabbinische Wirksamkeit, die damals auch die Gerichtsbarkeit umfaßte (vgl. Wolf, Juden in der Leopoldstadt, S. 18), spiegeln Z. 6—9 wieder.

Z. 10 könnte das Bedenken Wieners (a. a. O.) beschwichtigen, wenn nicht מכות ושרים durch רופא veranlaßt und alsdann im übertragenen Sinne zu fassen wäre. Siehe auch den weiter angeführten Eintrag des Grundbuches, wo die Bezeichnung eines etwaigen ärztlichen Berufes fehlt. (Vgl. aber auch die von Kaufmann, Vertreibung, S. 26, An. 7, angeführte Stelle aus dem RGA in צידה לדרך Prag, 4^o, 1623, fol. 51^a.)

Daß er Schriften verfaßte (Z. 11), bezeugt sein berühmter Enkel Menachem Mendel Auerbach, der seinen Kommentar zum Ritualkodex Orach Chajjim zum Andenken seines Großvaters nach dem Bibelvers (Prov. 17, 6) עשרת וקנים benennt und einiges aus dessen Nachlaß mitteilt (Zitate bei Gastfreund und Kaufmann, a. a. O.) ע"ש הפסוק עשרת וקנים וקנתי שם הספר .. עשרת וקנים ... ע"ש הפסוק עשרת וקנים בני בניו שיהי' עשרת תפארת לאא"ו הנאון מהר"ל רופא ו"ל מק"ק ווינא שאני בן בחי' והוא חבר כמה וכמה ספרים ולא יצא שום דבר לאורה וגם לא הניח אחריו בן כי בניו לא היו לוי כ"א בנות צנועות נשים צדקניות חכמניות דרשניות.

Zu Z. 12 ist zu vergleichen (Vorrede zu עשרת וקנים) הוא המאור הגדול לממשלת היום וחתם את עצמו מאור הקמן.

Die Folgerungen D. Oppenheims aus dieser Stelle (Wiener Mitteilungen, 1855, Nr. 29, S. 113) scheinen mir jedoch nicht stichhältig zu sein.

Z. 14 ist wörtlich zu nehmen, trotzdem die Redensart sich an Chagiga 3^b (אין דור יתום שר"א בן עזריה שרני בחיבו) anlehnt. Der eine, der im Besitze des profanen Wissens war, der Adept der „sieben Künste“, hatte praktische Aufgaben zu lösen, „Fürsprecher vor König und Fürsten“ zu sein.

Als Vorsteher der Judengemeinde unterschreibt er als Erster unter den „Eltisten der ganzen jüdischen Gemain allhier zu Wien“ den bei Einräumung

¹ Gastfreund, Österreich und Belgien, S. 68, Anm. 37, verwechselt den Vater Auerbachs mit einem gleichnamigen Nachkommen, der hundert Jahre später lebte. Vielleicht erklärt sich dieser Irrtum durch einen andern, indem er das Werk סקר חכמה, das von eben diesem Enkel ediert wurde, anstatt 1710, 1610 in Berlin erscheinen läßt.

² Nicht wörtlich zu nehmen. Er hinterließ wohl keinen Sohn, aber er hatte, wie wir wissen, einen, Zebi, der vor ihm starb (vgl. oben Nr. 87).

³ FMB, I. c. ... הנאון שר"ה יחזקאל ליזא רופא בן הנאון שר"ה טשה ... שבנותיו מרת רחל וסרת פוגל ... kennt drei Töchter. Mirjam, die Frau Salman Auerbach Fischhofs, die Mutter des Verfassers von Ateret S'kenim, vgl. weiter unten Nr. 429. Die Grabschrift der dritten Tochter Fogel, die die Frau des Dajjan Asriel war, vgl. weiter unten Nr. 402.

der Leopoldstadt ausgestellten Revers: Leo Lucerna Hebraeus aulicus trium facultatum Doctor.¹ Vgl. Schlager, Wiener Skizzen [Wien 1836] I 32, 82. Schlager sieht in „Hebraeus aulicus“ den Hofbankier. Der dreifache Doktor war wohl hofbefreiter Jude, aber kein Hoffaktor. Die große Menge der im Grundbuch erscheinenden Hofjuden weist schon selbst darauf hin, daß der Begriff des Hofjuden im 16. Jahrhundert anders als der des 18. Jahrhunderts zu fassen ist.

Als Hausbesitzer begegnen wir Jehuda Löb Maor-Katan bei Schwarz, S. 209, Nr. 113 („Leeb Lutzern Hoff Judt“). Dieses Haus, welches zuerst auf seinen Schwiegersohn, den Rabbinatsbeisitzer Asriel (weiter unten Nr. 490), und den Sohn seines Sohnes Hirschl, oben Nr. 87, überging, kam schließlich in den Besitz Berl Goldschmidts (= Isaschar Beer Zoref); vgl. Schwarz, Note zu Nr. 113 und Nr. 114. Beer Zoref ist, wie unten Nr. 555 ausgeführt wird, der Vater Isak Zorefs, des Verfassers von Kommentaren zu Psalmen, Sprüchen und Job. In der Vorrede seines Psalmkommentars מאני צדק erzählt Isak, daß sein Vater ein Lehrhaus in Wien unterhielt שיהיה בית המדרש בביתו בוינא. Der Enkel Jehuda Löb Maor Katans, der bereits genannte Verfasser des Ateret S'kenim, erzählt ebenfalls von seinem Großvater, daß er ein eigenes Bethaus in Wien hatte שיהיה לו בית מיוחד בק"ק ווינא (vgl. Kaufmann, l. c., S. 26, n. 3). Es ist höchst wahrscheinlich, daß das von Zoref erhaltene Lehrhaus eben die von Maor Katan übernommene Synagoge ist, wie überhaupt die für heilige Zwecke geweihten Dinge nur unter ganz bestimmten Bedingungen ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen werden konnten. Hiedurch aber erscheint auch die Identität Berl Goldschmidts mit Isaschar Beer Zoref, dem Vater des genannten Autors, umso gesicherter.

Über die Identität von Lucerna und Maor-Katan vgl. D. Oppenheim a. a. O. Vgl. auch Rapoport in Wertheimers Jahrb. II, S. 316; Carmoly (gegen Rapop.) Allg. Zeit. d. Judent. 1855, Nr. 42, S. 542 und Rapoport's Erwiderung im Vorwort zu Gal-Éd XLV und schließlich Wiener (gegen Carmoly) a. a. O. Nach der Schreibung Lutzern, Lucerner im Grundbuch (vgl. Schwarz, Register), wäre es nicht ganz unberechtigt, an den Ortsnamen Luzern in der Schweiz zu denken. Maor Katan wäre dann nichts anderes, als eine Hebräisierung des einmal gebildeten Lucerna. Indes kann die Schreibung seitens der Behörden (vgl. die verschiedenen Abweichungen) nicht als eine diplomatisch treue Wiedergabe des Namens gelten.

Zur Genealogie Jehuda Löb Maor Katans vgl. außer den bereits angeführten Inschriften noch Nr. 26, 190, 639 und „Briefe“, Stammtafel.

¹ Wolf in Blätter des Vereines für niederösterreichische Landeskunde 1885 (= Neuzeit 1885, S. 351 = Österreichische Wochenschrift 1886, S. 130 = Neuzeit 1891, S. 422), weiß von ihm sogar, daß er Hofarzt war!! In den zuerst genannten Zeitschriften hegt Wolf selbst Zweifel an seiner Auslegung der Unterschrift Lucernas. Er empfindet es, daß aulicus auf Hebraeus und nicht auf Doctor zu beziehen sei. Neuzeit 1891, trägt er jedoch den „Hofarzt“ apodiktisch vor.

211. Menachem Mendl b. Elia Kemt.

שצ"ה ג' אלול — 1635, August 21, Dienstag.

Sandstein. 78 cm hoch, 32 cm breit, 13 cm dick, 50 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 894.

מנחם
מענדל בר
אלי קעמי
נפטרינס נון
אלול שצ"ה 5
ל' ה'תנ"ה

Z. 3. Kempten in Bayern.

212. Jütl T. Isak Spira, Fr. Samuel Wohl.

שצ"ה ח' אלול — 1635, August 22.

Sandstein. 102 cm hoch, 50 cm breit, 14 cm dick, 80 cm Texthöhe, 37 cm Zeilenlänge. 673.

פה

טמונה אשה
חשובה ויקרה
במצותיה היתה
נעימה וישרה 5
מרת יטל בת
רבי יצחק שפירא
אשת הנעל הרר
שמואל וואל זל
יו"ה אלול שצ"ה 10
נפטרה בצרור
ה'תנ"ה צרורה

Vielleicht ist Jütl die Tochter des Isak b. Eljakum Spira (oben Nr. 49); vgl. das. Berech Spira berichtet in der Vorrede seines Sera Berech, daß von allen seinen Geschwistern er als einziger zurückgeblieben war. Nähere Angaben über den Zeitpunkt des Todes dieser fehlen. Eine Tochter des Samuel Wohl führte den Namen Rechl (weiter unten Nr. 380). רחל hieß auch die Mutter von Berech. Diese Namensgleichheit kann auch einen weiteren, wenn auch schwachen Stützpunkt für die oben Nr. 49 aufgestellte Identität bilden.

Ihr Mann Samuel Wohl, der hier als bereits verstorben erscheint, ist vielleicht mit dem 22. März 1633 verstorbenen Samuel b. Elia (oben Nr. 192) identisch. Die Nachbarschaft der Gräber scheint dafür zu sprechen. Allerdings liegt im ganzen ein Zeitraum von etwas mehr als zwei Jahren dazwischen.

Z. 10. Der 8. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

213. Eine Frau [aus der Familie Linz-Auerbach]?

שצ"י י"ט תשרי — 1635, Oktober 1.

Sandstein. 130 cm hoch, 90 cm breit, 17 cm dick. 600.

מע
מיתה . . . : ה . . .
וגם שלחנה: צד[ק] {מהנה}
לעני נתנה: היתה {שקודה}
בטוב תשרי: לוקח הורי 5
פני בוראי: ראתה כבודה
זכותה יגן: לעדה הגון
משיח ימנ: ? (רצה) לעבודה
ג"ט תשרי שצו לפק
תנצבה 10

Etwa die Hälfte der Inschrift ist gänzlich verwittert. Die Zählung der Zeilen bezieht sich auf den noch sichtbaren Teil.

Z. 4^b. Die Lesung שקודה verlangt auch der Reim; vgl. diese Redensart oben Nr. 158, Z. 5, Nr. 201 (Grabstein Nr. 601!), Z. 6 (beide der Familie Linz-Auerbach gehörend); vgl. übrigens mit diesem Fragment die zitierten ganz erhaltenen Inschriften.

Z. 9. Der 19. Tischri (der 3. Chol-ha-Moedtag des Sukkothfestes) fiel in diesem Jahre auf einen Montag.

214. Kela T. Samuel Krakauer aus Posen, Fr. David b. Abraham Austerlitz und 214a. Samuel ihr Sohn.

שצ"י א' ט' חשוון — 1635, Oktober 21, Sonntag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 81 cm breit, 15 cm dick, 58 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 337.



י' א' ט' חשוון שצ"ו זק
היקרה מרת קילה בת ר שמואל קראקור
זל מפוזנא אשת הנ"ל בחרר
דוד בראא

עדה המצבה: לאשה הנצבה
בת חטובה: יחוסה מחצבה
יפיה וטובה: בנחת ושובה:
לאהוב נדבה: וישועה קרובה:
לנפש רעיבה: נתנה בלבה: 5
תפלתה העדיבה: בכונה רבה:
בביתה ישבה: עמודי חצבה:
בתורה חשובה: פה נשכבה:
ושמואל בן חביבה: ונשמ שבה:
עלתה לקרבה: לאלה רבה: 10

א"א ist in אברהם איסטריץ aufzulösen. Kela war demnach die (erste) Frau von David b. Abraham Austerlitz (vgl. weiter unten Nr. 459). Aus Schwarz, S. 205, Nr. 100—102, lernen wir „Schöne, Jeremiassen Gerstl gelassne leibliche Tochter“ (vgl. oben Nr. 176) als seine (zweite) Gattin kennen. „Gelassene leibliche Tochter“ noch in den Satzeintragungen 1656 (l. c. 102) ist aus dem früheren Besitzvermerk im Jahre 1636 herübergekommen, wo sie in der Eigenschaft als Waise und sicher auch als Erbin von Jeremias Gerstl so bezeichnet wird. Die Versicherung der Morgengabe ist auch bei einer zweiten Frau eher üblich. Kela entstammt einer bedeutenden Familie (Z. 2). Sie war die Tochter des Samuel Krakauer aus Posen, dessen Familie Eljakum Götz, der Verfasser der RGA אבן השם (Dyhernfurt, 1733), entstammte. Vgl. das. die Vorrede, wo die genealogischen Beziehungen der Familie zu den gelehrtesten Geschlechtern des ausführlichen geschildert werden.¹

215. R. David Dajjan b. R. Wolf Dajjan [Spira].

שצ"ו ד' (ט"ז) חשוון — 1635, Oktober 27, Samstag.

Ung. Marmor. 158 cm hoch, 100 cm breit, 16 cm dick, 150 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 572.

Aufsatz fehlt.

יום השבת מזו פה נשמן חשוון שצ"ו

דאליך המרום מהר"ר דוד
דיין זל בן האוף מהר"ר וואף
דיין מש זל מפרא

דיין קהלות: וראש גלות
עושה גדולות: רב פעלות
המעלות לדוד:

ולדורו נחדל: מאתנו נבדל
הלך וגדל: בתור משתדל
כמגדל דוד:

תורה וגדלה: בקנה א' עול:
ועבודה כלול: בקול צלולה:
תהלה לדוד:

בתוך אמוני: ידמעו עיני:
יספרו וקני: ויאמרו נבוני:

זכור ה' לדוד:
תנצבה

¹ Die auf die Deszendenz des Herausgebers von Samuel Krakauer bezügliche Notiz ist ziemlich unklar. Sie möge daher hier reproduziert und durch ein Schema erläutert werden:

... ומצד אמי וקניי היתה בת השר המנחם מוה"ר שמואל ולה"ה קראקוויז ממונן וא"א וקני מצד אמי היה אח לאמי וקניי הנ"ל וא"א וקני הוא היה רב הגדול החפיד מוה"ר שאר אשר אני נקרא אחריי היה קודם הריגה אב"ד בק"ק טילא כי היתה בעת הזאת קהלה גדולה ומקום היה אחד טראשי חבשי בני ישיבה בק"ק פונן באותו עת שהיה הגאון מדרש"א ...

Die Grabstätte David Spiras findet sich in der nächsten Nähe der seines 1661 verstorbenen Neffen Ascher Ansel b. Ahron Simeon Spira (vgl. weiter unten Nr. 534—5). Die Grabschrift seines Vaters Wolf b. Jechiel vgl. Gal-Ed Nr. 13. Eine Tochter von David, namens Jütla, die Frau eines Moses Wiener (הרר משה בן המרדכי נחן וצ"ל ממערש ויען), starb in Altona 1696 (Duckesz, Iwoh Lemoschaw, S. 9; bei Grunwald, Hamburgs deutsche Juden, S. 305, das Datum 27. Tamus 457); vgl. auch Duckesz, Chachme Ahw, S. 2, Nr. 3, wo David b. Jehuda fälschlich mit dem in Wien verstorbenen David b. Wolf identifiziert wurde.

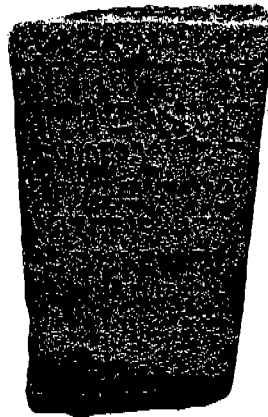
Vier aus je fünf Gliedern bestehende Strophen, von denen die ersten vier zueinander reimen, wogegen das letzte mit דור endigt. Die der Bibel entlehnten דור-Zeilen (Ps. 122, 1; Cant. 4, 4; Ps. 145, 1; ib. 132, 1) geben kurz den Gedanken der Strophen wieder. Vgl. eine ähnliche Form oben Nr. 209.

216. Ein Mann.

שצ"ו א' מ"ז חשון — 1635, Oktober 28, Sonntag.

Kalkstein. 72 cm hoch, 37 cm breit, 18 cm dick, 56 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 466.

Oben gebrochen.



והיה גבר דחיל
חמאים והיה
כל ימיו משכי
ומעריב {לפתחי} 5
ובקש לילך לחי
עולמים ומת בר
ששם וששה שני
נפטר יו א' מו
חשון שצו לפק 10
ת נ צ ב ה

Die Zahlen beziehen sich auf die noch sichtbaren Zeilen.

Z. 2—3. Ausdruck, vgl. Sabb. 31^b.

מצד א' אבי אמי מורד"ר ליב קראקאווי וזה"ה וסצד א"ו המנחם מוהרר טאיר וזה"ה הנ"ל היה בן המנחם דרב החסיד מוהר"ר נעק חד טראשי הכטי כ"ו דסיון והוא היה בן הרב הגדול הישיש המנחם מוהר"ר טאיר מנהיגין במדינות אשכנז ...

Meir Tanhausen

Elj. Götz

Meir

Sam. Krakauer
in Posen

Filia

Löb Krakauer

Götz,
Verfasser d. RGA.

Filia

Meir,
Herausgeber d. RGA.

Z. 3—5. Vgl. Ber. 8* und den genauen Ausdruck Cant. rabba zu Cant. 5, 11. במי שהוא משכים ומעריב בהן. vgl. in der beigegebenen Abb. das ל von כל (Z. 4) und das ל von dem fraglichen Worte. Zum Ausdruck vgl. Ber. l. c. לעולם יכנס אדם שני פתחים בב"ה. Diese Lesung wird übrigens vom Reim gefordert.

217. Rechli T. R. Abraham Flesch.

שצ"ר ג' כ"ה חשון — 1635, November 6, Dienstag.

Kalkstein. 101 cm hoch, 45 cm breit, 17 cm dick, 94 cm Texthöhe, 39 cm Zeilenlänge. 11.

יום נ' כ"ה חשון שצ"ר
תנצבה

פה טמונה : מרת
רעכלי בת הישש האו
מהרר אברהם פלעש
אשה הגונה :- רכה
בשנה : קינה אעירה : 5
סונה בבשושנה על
אמונה : תפילה בכונ :
אלה אזכירה : יפה
כלבנה : ממנה פינה :
נבעת לבונה : עיני נגור 10
כחנה ופנינה : במצות
מצוינה : לחונן מזונה

Rechli ist die Tochter des Abraham Flesch, der auf seinem Grabstein mit dem Epitheton „ha-Gaon“ bezeichnet wird (Nr. 264; vgl. das.).

Z. 5. Nach Deutr. 32, 11. Z. 6. Vgl. Cant. 7, 3. Z. 8.—9. ib. 6, 10.

Z. 8. Nach Ps. 42, 5. Z. 10. Cant. 4, 6. עיני Thr. 3, 49.

In der letzten Strophe fehlt das auf רה endigende Glied.

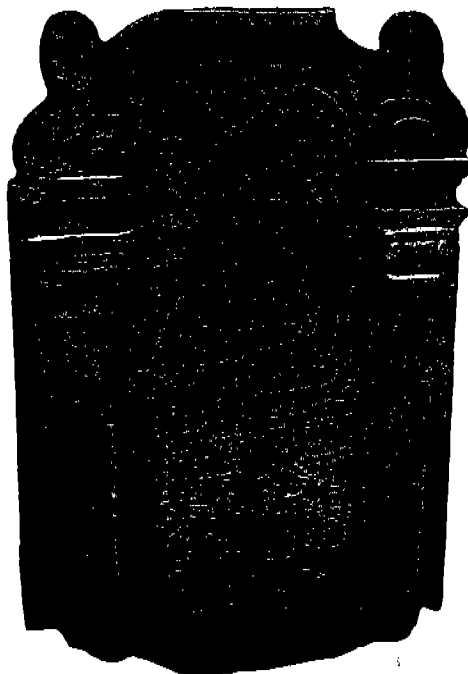


Vgl. S. 175, Nr. 223—224.

218. Jesaia Linz.

שצ"ו (י"א) אב — 1636, August 13.

Ung. Marmor. 132 cm hoch, 90 cm breit, 9 cm dick, 125 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 152.



פה טמון איש
אמון מהרר ישעי
לינץ וצ"ל

חטכנוי

מר אקונן על {אוף נעו}
הוי ואוי ודווי בבית כחו
ראש ולענה נשתנה צו
... לבכיה ולאבל כנו
יעק הלך לדרכו ויפגעו מחנ 5
שמה א ל -- -- --
על כי תורה עינ
יצא אבי פארי צרה פעמ
יא חדש מנחם {שצו}
ל פ ק 10

Scheya Linz befreiteter Hoff Judt erwarb den letzten 7. Teil des „Gulden Schwan“ (Schwarz, S. 182, Nr. 15). אשכנזי zeigt seine deutsche Heimat an, vgl. oben Nr. 164. Es ist kein Zweifel, daß die ersten 4 Zeilen auf י, die nächsten 5 Zeilen auf ים enden. Möglicherweise, daß diese Endungen je einmal für viermal in der Vertikallinie am Rande des Steines ersichtlich waren, wie es oft in Druckwerken der Fall ist. Bei dem schlechten Zustand des Steines ist jedoch nichts zu sehen. Die Zeilenanfänge 1—9 ergeben das Akrostichon מהרר ישעי. Zeile 9 würde demnach הוא verlangen; יא jedoch deutlich zu sehen. Vielleicht von vorneherein ישעי nach der üblichen Schreibung beabsichtigt.

Z. 1—2 scheinen ein junges Alter anzudeuten.

Z. 4, erstes Wort doch ריני „mein Gesang“ zu lesen.

Z. 5. Vgl. Gen. 32, 2. Was hat es hier zu bedeuten? Wohl des Akrostichons wegen.

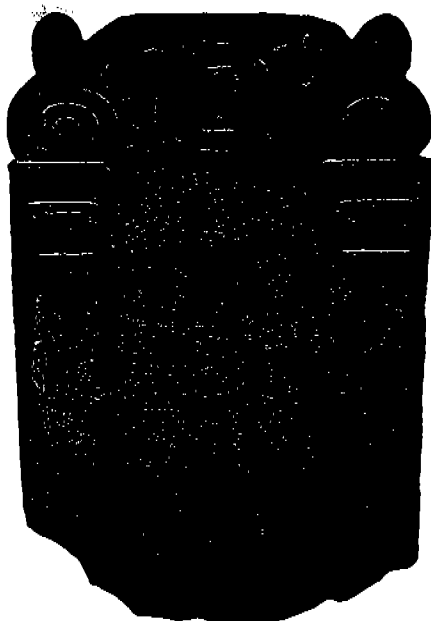
Z. 8. צרה des Monats Ab wegen.

219. David ha-Levi [b. Pinchas Horowitz].

[שצ"ו] ג' ח' תשרי — [1636, Oktober 7, Dienstag.]

Ung. Marmor. 153 cm hoch, 105 cm breit, 12 cm dick, 116 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge. 108.

Oberhalb der Inschrift Krug im Relief.



ראש הדאש והזקן כמנהל דוד סגל
נפטר י"ג תשרי במנהל דוד
לפ"ק

ציון זה הקבר: הוא של גבר
אשר הוקם על: לישראל
כטל: מנהיג הקהלה: לשם
ולתהלה: אשר נטע וכנה:
חמשה ושלש שנה: לרעות
את צאנו: בגופו ובהונו:
לרוץ אורח כנבור: לטרוח
בצרכי צבור: להשתדל להגן:
לצנה ומגן: קברנישי הספינה:
בעיר ואם וינא: רועה אמונה:
בהנהגה הנונה: תנצב"ה לאור
ככל מנהיגי הדור

David ha-Levi, der, wie seine Grabschrift erzählt, seinen Glaubensgenossen in Wien Schild und Schirm, treuer Hirte, „Lenker des Schiffes“ war, der bis ins Greisenalter 35 Jahre lang mit der Einsetzung seiner Person und seines Vermögens die öffentlichen Angelegenheiten besorgte und die Gemeindeführung inne hatte, gehörte der Familie Horowitz an. Vgl. oben die Grabschrift seiner Frau Treindl Nr. 155 und seines Sohnes Samson Nr. 163. Aus Schlager (vgl. Kaufmann, Letzte Vertreibung, S. 27) lernen wir den Namen seines Vaters, Pinchas, kennen.

Der Name des Vaters von Lazl Horowitz war aber auch Pinchas. (Nr. 161). Schon „Briefe“, S. 17, n. 5, wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die beiden Brüder waren und daß David bei den Behörden den Namen David Lazarus führte. Mit diesem Namen erscheint er bei Schwarz als Hausbesitzer (David Latzarus befreiteter Hoff Judt; ib. S. 211—212, Nr. 122 bis 124), vgl. auch Wolf, Geschichte, S. 41, derselbe, Leopoldstadt, S. 8 (die Angabe daselbst, daß sein Vater der Erbauer der Pinchassynagoge ist, entbehrt jeder Begründung).

Der Name Lazarus ist, wie schon „Briefe“ des näheren ausgeführt wurde, dem seines Bruders Lazl Lazarus entnommen. Weitere genealogische Beziehungen vgl. das. Pinchas, der Vater des David, wird oben Nr. 161 und auch oben Nr. 122 ohne jede gelehrte Titulatur genannt. Schon aus diesem Grunde erweist sich die Aufstellung Friedbergs (Gesch. der Familie Horowitz, Frankfurt a./M., 1911, S. 5), David wäre ein Sohn des berühmten Pinchas b. Israel Horowitz (s. oben, S. 124), als irrig. Ebenso ist die Angabe Bubers (Ansche Schem., S. 164, Nr. 414), David ha-Levi wäre der Sohn des Pinchas, Oberrabbiners von Fulda, er selbst aber Rabbinatsbeisitzer in Wien gewesen, falsch. In seiner Quelle (Hamagid XX, Nr. 41) ist übrigens keine Rede von dem Fuldaer Oberrabbiner, der auch erst in eine spätere Zeit fällt. Hiernach ist auch Löwenstein (Blätter I, 45, n. 2) zu berichtigen.

Da David seit 1601 die Führung der Gemeinde inne hatte, so ist ferner der Steuerzahler „der Davidt Elteste“ (vgl. auch den vorgehenden Namen: „Sambson Davidt Sohn“ mit Simson b. David ha-Levi Horowitz, oben Nr. 163) bei Wolf, Leopoldstadt S. 68, mit David Horowitz zu identifizieren.

Bei Uhlirz treffen wir David Lazarus, Juden in den Jahren 1613—1614 an (Reg. Nr. 15965 und 15972).

Das Chronostich דוד כמנרל דוד = 111 macht Schwierigkeiten. Das nächste wäre, zu 111 noch etwa ש von חשרי zuzuzählen. In diesem Jahre fiel jedoch der 8. Tischri auf einen Montag. Dazu kommt noch, daß er, wie wir aus Schwarz, Nr. 123, wissen, 1646 schon tot war. Das würde vielleicht keinen vollgiltigen Gegenbeweis abgeben. Es würde daraus lediglich die Aufhebung der Gleichung David Horowitz = David Lazarus resultieren. Der nächste Grabstein Nr. 102 (weiter unten Nr. 248) jedoch ist dem Andenken des 20. Juni 1639 verstorbenen Ascher Selig b. מרר David ha-Levi Horowitz gewidmet. Dieser ist ohne Zweifel Sohn unseres David Horowitz. Hier lesen wir aber ausdrücklich hinter dem Namen seines Vaters David die für Verstorbene übliche Eulogie ויל David war also 1639 jedenfalls bereits verstorben. Es bleibt also nichts anderes übrig, als nur כמנרל = 97 als Chronostich anzusehen. Die Zeichen über דוד sind entweder zur Kennzeichnung des Namens David oder irrtümlich gesetzt. David Horowitz ist somit Dienstag den 8. Tischri 397 = 7. Oktober 1636 gestorben. Kalendarrisch stimmen Tages- und Monatsdaten überein.

Z. 1—2. Vgl. II, Sam. 23, 1 (von David), s. auch oben Nr. 46, Zeile 1—3.

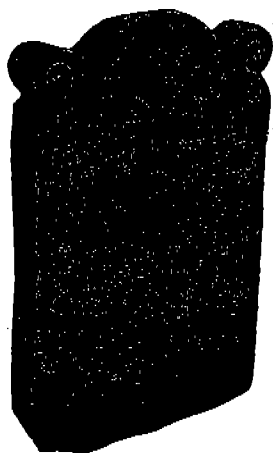
Z. 2—3. Vgl. Hos. 14, 6. Z. 7. Vgl. Ps. 19, 6.

Z. 9. Vgl. Ber. 28^a (oben Nr. 118, Zeile 7).

220. Rebekka T. Salomo, Fr. Schalom aus Gostel (Kostl).

שצ"ז טבת — 1637, Jänner.

Sandstein. 95 cm hoch, 62 cm breit, 12 cm dick, 90 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 267.



[נאשמיל] מקק

מרת רבקה
בת ר' שלמ' אשת הר"ר שלום

אשה הגונה: בחכמה ותבונה
רבתי בבנות: בחילוק מתנות
בעלת אמונה: לעני נתנה מהונה
לחמה ומוונה: בחסד וחנינה
במדה נכונה: כל עניינה
תפלה בכוונה: שבחה אין להמנה
פרחה נשמתה בטבת זמנה)
שצ"ז לפק למניינה

Z. 2. Vgl. oben Nr. 175.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 191.

221. Rebekka T. Josua Heschel, Fr. R. Elia Chalfan.

שצ"ז ה' ט' אדר — 1637, März 5, Donnerstag.

Sandstein. 115 cm hoch, 79 cm breit, 16 cm dick, 91 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 702.

פה טמונה מרת רבקה בת
הרר יהושע העשל זל אש
מהרר אלי חלפן זל: יום ה'
ט' אדר שצו לק'
5 אשה חשובה: צנועה
ואהובה: זרע קודש מצב
אוהבת נדבה: בנחת ושובה
נמלה מוכה: רחוק וקרובה
ובתפל חביבה: בכונה
10 מרובה: נשמתה שבה א'
האחי לק(רב)ה

Vgl. oben Nr. 118 und Stammtafel der Chalfan.

Zum Stil der Inschrift vgl. oben Nr. 214.

222. Abraham Öttingen b. Mordechai Modl ha-Levi.

שצ"ז ב' סיון — 1637, Mai 25, Montag.

Ung. Marmor. 150 cm hoch, 90 cm breit, 12 cm dick, 115 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 242.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel stehend im Schilde.

מלך אברהם
אימנן סגל
פה

נקבר הוא האביר
חכם נבר חובר חבר
מחוכם וסבר מנהיג
5 ודובר ראש המדבר
ידיו כביר בבית המדר
בעיר המחובר הנדיב
הגדול האלוף מהרר
אברהם בן הה מהרר
10 מרדכי מאדיל סגל
זל הה נפטר ונקבר
בשם טוב כיום ב'
ב' בחודש סיון שצו
ל פ ק

Abraham Öttingen, der ebenfalls den Revers bei der Einräumung der Leopoldstadt 1626 unterschreibt (vgl. oben Nr. 210), hat eine über die Grenzen Wiens weit hinausreichende Rolle gespielt. Von dem Umfang seiner Wohltätigkeit erfahren wir aus dem Briefe seines Verwandten Isserl Lipschitz (Briefe, S. 53); vgl. das. n. 12, wo auf die bis nun unbeachtete Stelle in

Menachem Zion Cohen-Portas עובר לסוחר hingewiesen wurde. Wir lernen hiedurch in gleicher Weise die weitgehenden Geschäftsverbindungen des Mannes, wie sein großmütiges Mäcenatentum kennen.

Aus „Briefe“ l. c. sehen wir, daß er 1619 Vorsteher in Wien war, aber schon 1614 finden wir ihn in einer Vertrauensstellung. Vgl. Wolf, Leopoldst. 69, wo er als dritter mit dem Namen Rieß das Verzeichnis der Besteuerten unterschreibt.

Rieß ist überhaupt der Name, den er bei den Behörden führt. Seinen Häuserbesitz vgl. bei Schwarz (siehe das Register unter Rüss Abraham). Aus dieser Quelle erfahren wir den Namen seiner Gattin Vögele, die ihn überlebt (vgl. das l. c. 204, Nr. 96). Auf ihn bezieht sich auch der Bericht bei Kaufmann (Vertreibung S. 6), der ihn sonst unter dem Namen Öttingen anführt. Aus der 12. und 23. Dez. 1631 erfolgten Inventarisierung und Schätzung der in seinem Gewölbe befindlichen Waren und der darauf vorgenommenen gerichtlichen Sperre (VA. Nr. 94) kann wohl auf eine finanzielle Trübung geschlossen werden. Bei den Kreditverhältnissen der Zeit konnte ein mächtiger und einflußreicher Mann gar bald von seiner Höhe stürzen. Der trockene Akt gewährt leider gar kein Bild von den obwaltenden Verhältnissen. Die geringfügige Summe von 252 fl., die diese erste Schätzung — eine „Überschätzung“ fand 27. Jänner, 1632 statt — ergab, scheint für die aufgestellte Vermutung zu sprechen.

Abraham Öttingen ist der Stammvater einer weitverzweigten Rabbiner- und Autorenfamilie, die in ihren Ausläufern sich über Böhmen, Mähren, Rußland und Galizien erstreckt. Sein Leben und seine Stammesfolge hat Kaufmann l. c., S. 23, 27, Monatsschrift 1898, S. 560, zusammenzufassen gesucht. Einen ausführlichen Stammbrief des Hauses Öttingen hat David von Günzburg aus einer Handschrift Carmolys mit wichtigen Korrekturen und lehrreichen Erläuterungen in Maggid, Zur Geschichte und Genealogie der Günzburgs (St. Petersburg, 1898), S. 253—275 veröffentlicht.¹ Vgl. auch oben Nr. 3. Wichtig für die Genealogie, sowie die Beziehungen des aus Deutschland stammenden Öttingen zu Wien, ist die von der Forschung übersehene Angabe: „Abraham Rieß, Veit Munkhen Aidten“ in der Steuerliste bei Wolf, Leopoldstadt, S. 69. Also noch 1614 wird der bereits als Deputierter der ganzen „Jüdischen gemein“ erscheinende Abraham Rieß [Öttingen] durch die Angabe des Namens seines Schwiegervaters Veit Munkhen [= Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim, oben Nr. 66] näher bezeichnet. Vgl. hiezu „Briefe“, p. IX, zu S. 53.

Die Inschrift ist von Kaufmann nach der Lesung von S. Fuchs bei Maggid l. c., S. 183, bereits einmal mitgeteilt. Je 2 Worte bilden einen auf ר auslautenden Reim. Aus diesem Grunde המרבר (Z. 5) statt המבררים (Ber. 63^b).

המרש = המר"ר (Z. 6) bildet wohl bloß einen sozusagen graphischen Reim.

ירושלים הבנויה בעיר שחברה (Z. 5—6) Vgl. Ps. 122, 3 בבית המדרש בעיר המחוברת לה יחדיו. Daß dieses Lob keine bloße Redensart, etwa des Reimes wegen,

¹ Moses, der Bruder Abraham Öttingens, starb als Parnes in Metz den 19. Siwan 1636. (Revue des Études Juives, Bd. 50, S. 120, Nr. 8.) Hiernach Maggid l. c. 258, Monatsschrift l. c. 565, n. 4, zu ergänzen. Ein Sohn Abraham Öttingens, der ebenfalls den Namen Moses führte, starb in Krakau 1649 (?); vgl. Hamiepe VII, Nr. 21.

ist, sondern auf eine bestimmte Tatsache anspielt, geht aus folgender, der bereits zitierten Quelle entnommenen Stelle hervor: **גם גדול אדני ומחולל** ... מאוד בעיר אלקינו הר קדשו הבין ופעל מקום לשבתו. ועד אשר יעלה אל המקום אשר בחר ויקום במקום קדשו ד"ת נשמעים בו בלילה מת"ח המבקרים בהיכלו ונירסא מפומייהו לא פסיק ובל זה על הוצאותיו. Wir erfahren also hier klar und deutlich, daß Abraham Öttingen in Jerusalem auf seine Kosten ein Lehrhaus errichtet und die darin weilenden Gelehrten aus eigenen Mitteln erhalten hat.

Ein streng durchgeführtes Metrum ist nicht wahrzunehmen.

**224. Edel T. David [Horowitz],
Fr. Jakob ha-Cohen Glogau.**

שצ"ו כ"ז תמוז — 1637, Juli 19.

**223. David Gabai b. Israel
Horowitz.**

שצ"ו ז' ה' תמוז — 1637, Juni 27,
Samstag.

Kalkstein. 113 cm hoch, 90 cm breit, 9 cm dick, 105 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 231.

Zwischen den beiden Aufschriften in der Mitte ein Davidsschild. (Abb. s. S. 169.)

אדל בת ר' דוד וז' אשת
יאקוב ב"ך
גלוגא

עדה המצבה • לוא
הנקבה • רבתי בבנות
בחילוק מתנות •
על ארבע קרנות •
לעניים ואביונו
אשת חיל מנש
ים שאננות • שב
חה אין לתנות •
פרחה נשמת
כז תמוז שצ"ד
לך תצ"ה

דוד נכא בן הרר ישראל
הורוויץ

אבל גדול ומספר כי
לוקח ארון האלהים
הוסר העטרה • איש
צמח שמו הוא דוד
בעצמו עלה למק
מה נורא • הנהיג עצ
מו לקדושת דבר
כולם בטהרה •
עושר וכבוד
נתונים המה לו
למנה • נצ"ה מ
שנה • י"ז ביו"ש
תמוז שצ"ו
תצ"ה

Die Bezeichnung der levitischen Abstammung fehlt, ebenso fehlen die üblichen Levitenattribute auf dem Stein. Eine Familie Horowitz nicht levitischen Ursprunges ist mir nicht bekannt. David b. Israel, der 40 Jahre lang Almosenpfleger war (Z. 11—12), wird wohl der Sohn des 1652 verstorbenen Israel Horowitz b. Löb (weiter unten Nr. 398) sein, der mit **הישיש** bezeichnet wird. Es mag noch bemerkt werden, daß auch auf dem Grabstein I. s. die Levitenattribute fehlen. Der levitische Ursprung kann jedoch bei diesem schwer bezweifelt werden, da Löb Horowitz, der Vater des Israel höchstwahrscheinlich mit Löb b. Pinchas Horowitz oben Nr. 156 identisch ist. Wenigstens geht aus Schwarz, S. 225, Nr. 48, mit Notwendigkeit hervor, daß Löb einen Sohn, namens Israel, hatte. Dies folgt nämlich aus der Vergleichen der

Nachbarschaften ib. S. 179, Nr. 7—9, mit S. 225, Nr. 46—48. Vgl. auch Nr. 282. Bedenken gegen diese Aufstellung ergeben sich nur aus der Betrachtung der von jedem dieser wahrscheinlich erreichten Lebensalter. David Horowitz muß, da er 40 Jahre Almosenpfleger war, mindestens 60 Jahre alt geworden sein. Sein 15 Jahre später verstorbener Vater Israel muß, wenn wir die Mindestzahl von 16 Jahren, um die er älter gewesen sein muß als sein Sohn, zurechnen, mindestens ein Alter von 90 Jahren erreicht haben. Ob **השיש** ein solches Alter ausdrückt? Der um 1630 verstorbene Löb b. Pinchas Horowitz ha-Levi, dessen Sohn Israel nach dieser Berechnung bei seinem Tode im Alter von 63 Jahren stand, muß mindestens selbst 80 Jahre alt geworden sein. Und da muß es sehr auffallen, daß ein so hohes Lebensalter mit keinem Worte in der Grabschrift erwähnt wird.

223.

Z. 2. Vgl. I. Sam. 4, 22. nach Ket. 104^a. Z. 3. Vgl. Ez. 21, 31.

Z. 3—4. Vgl. Zach. 6, 12, **צמח**, Name des Messias aus davidischem Geschlechte (mit Rücksicht auf den Namen David). Vgl. oben S. 126 zu Z. 10. Num. rabba, Kap. 18; Echa, Kap. 1. v. **מעשה בדואן בן יוסף**. Z. 5—6. Vgl. Gen. 28, 17.

Z. 7. Vgl. Moed Kat. 28^b, unten **וקרשת לכל דבר שבקדושה** (s. oben Nr. 70).

224.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 175. Z. 9. Vgl. oben Nr. 70.

Z. 10. Der horizontale Teil des **י** ist etwas breit ausgefallen, es sieht deshalb einem **ד** ähnlich. Aus inneren Gründen kann jedoch **ד** nicht gelesen werden. Möglicherweise stellt der fragliche Buchstabe ein **ה** vor, dessen linker vertikaler Strich abgesprungen ist.

225. Gütl T. Jakob Theomim.

שצ"ו ד' תמוז — 1637, Juni 27, Samstag.

Marmor. 73 cm hoch, 33 cm breit, 13 cm dick, 64 cm Texthöhe, 31 cm Zeilenlänge. 864.

פֶּט מֶרֶת נִיטֵל כֵּת
הַחֵב ד' יַעֲקֹב תֹּאמֶ
וּל: יוֹה תִּמְנוֹ שְׁצוֹ
אֶשְׁתֵּר הָיִרֶשׁ מִכְרֹוד:
נְדוּלָה אֶשֶׁה יִשְׂרָה 5
יָדִיה אֲמוֹנ לִשְׁמֶרָה:
טוֹבֶת לִיפָה וּבִרָה:
לַעֲנִי נִתְּנָה בִּסְתֶרָה
צִדְקָה וְתַפֵּל נִזְהָרָה:
שְׂכָה לֵאבִיָּה בְּנִעוּר: 10
כֵּת כֵּה שֶׁנָּה

Gütl ist die Tochter des Jakob b. Salman Theomim, oben Nr. 74. Von den zwei Frauen Theomims (oben Nr. 44 und Nr. 109) kann nur, da Gütl 1612 geboren wurde (Z. 11), die zweite Frau, Slova aus dem Hause Bacharach, ihre Mutter sein. Sie ist eine der zurückgebliebenen Kinder Jakob Theomims, die zusammen als „Jacoben Munkh Judens Waissen“ Nutz und

Gewähr eines Baugrundes in der neu zu errichtenden Judenstadt erwerben (Schwarz, S. 189, Nr. 44); vgl. noch Stammtafel der Theomim.

Z. 7. *הַנֶּקֶד יִפָּה רַעִי*. Anspielung auf den Namen Gütl; vgl. Cant. rabba v.

Z. 8. Vgl. oben S. 71, Nr. 82 zu Zeile 8—9.

Z. 10. Vgl. oben Nr. 22 zu Zeile 5; hier auch mit bezug auf ihren verstorbenen Vater.

226. Ester T. Avigdor.

שצ"ה ה' י"ח חשוון — 1637, November 5, Donnerstag.

Sandstein. 93 cm hoch, 45 cm breit, 12 cm dick, 70 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 632.

[פה נק] כרה אשה יקרה
סלעים לעני נתנה כסי
תרה: תפלה ומצו חנה
היתה נוהרה: רבי שב
חיה מלספרה: היא
אסתר בת ר' אביגדור
נעדרה: יום ה' חי חשוון
שצח ליצירה:
ה' נ' ב' ה' צ'

Z. 2. *דנותן סלע לעני* (der Ausdruck talmudisch), die ganze Phrase des Akrostichons wegen. Z. 2—3. Vgl. die vorhergehende Nr. zu Zeile 8.

Z. 3. *חנה = חנה נרה הדלקה* vgl. oben S. 67, Nr. 79 zu Zeile 6.

227. Perl T. Henoah Schik, Fr. Abbamari [Perlhefter].

שצ"ה א' כ"ו כסלו — 1637, Dezember 13, Sonntag.

Kalkstein. 127 cm hoch, 65 cm breit, 15 cm dick, 93 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 220.

מרת פערל בת הקצין כמ
הנעך שיקרה מפרא

אשת האלוק מרה
אבא מרי רה: יום
א' כו כסלו שצח
אשה יקרה: יפה וברה
כאמנו שרה: צנועה
וישרה: צדק ופורה.
נתנה מהרה: לעני
צרה: בניה לתורה.
גדלה בתפאר: תפיל
כשורה: נשמתה
הטהורה: לאנורא

Perl war die Tochter des Henoch Schik, der Vorsteher in Wien (vgl. weiter unten Nr. 373), nicht in Prag war. מפרא bezieht sich auf seine Prager Abstammung, vgl. oben Nr. 56, 98. Bezüglich der Ergänzung Perlhefter in der Überschrift vgl. oben Nr. 144 und weiter unten die Grabschrift ihres Mannes Nr. 261 und Stammtafel der Chalfan.

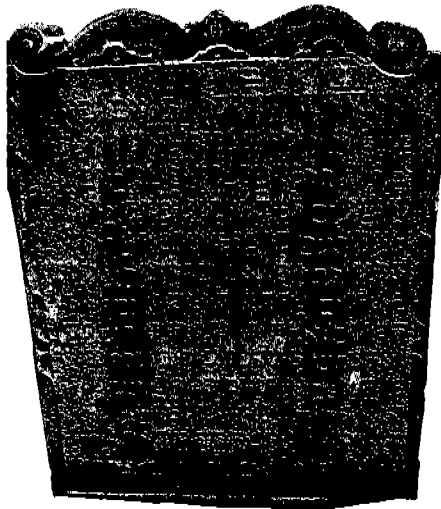
Die eigentliche Inschrift (Z. 4 ff.) reimt in je 2 Worten auf רה (letzter Reim רא).
 Z. 6. צדק פורה sie! offenbar statt צדקה פורה.

Z. 8. צרה vielleicht עירה beabsichtigt wie Nr. 241, Z. 8; vgl. das. die ganze Inschrift, die mit der vorliegenden fast identisch ist.

228. Abraham b. Ascher.

שצ"ח ה' שבט — 1638, Jänner 23.

Sandstein. 106 cm hoch, 82 cm breit, 16 cm dick, 92 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. 23.



פה נטמן

איש ישר והולך תמים: ביום
 ביום ובלילה בעבודת אל חי עלמי
 ומורה הלכה בסברה ובטעמים: היו
 שומעים למלתו בנעימים: מי יורה
 דעה לעם בחכומים: מי צווחו
 עליו החיים: אם שלהבת נפלה
 בארזים: צדקת ה' עשה וגמילות
 חסדים: איזק ותיקן נ' רגלי העולם:
 ונתבקש בישיבה של מעלה במרו
 מים: שמנה ימים בחדש שבט ה
 השצח לשנות עולמים: 36
 הוא האלוף המרומם מהרר אברהם
 בן אשר: וקן ושבע ימים: מנצח 36

Aus der Inschrift geht hervor, daß Abraham b. Ascher, wenn auch in privater Stellung, eine Lehrtätigkeit innerhalb der Gemeinde entfaltete. Näheres konnte ich über ihn nicht erfahren, ebensowenig gelang es, ihn mit einem der Abraham bei Schwarz zu identifizieren. Es möge daher die Übersetzung der Grabschrift, die dem Andenken dieses Mannes gewidmet ist, hier Platz finden:

Hier ist geborgen ein redlicher Mann. In Unschuld wandelte er. Tag und Nacht verbrachte er im Dienste des lebendigen Weltengottes. Scharfsinnig lehrte und erläuterte er die Gesetzesentscheidungen. Mit Entzücken lauschten sie seinen Worten. Wer wird dem Volke so weise Erkenntnis lehren? Wehe, wehe klagen die Lebenden, wenn schon die Flamme die Zedern erfaßt hat! Gerechtigkeit und Liebeswerke übte er nach Gottes Geheiß und bemühte sich um die Befestigung der drei Weltsäulen. Er ist in die Höhen beschieden worden, in den himmlischen

Gelehrtenstz, acht Tage im Monat Schewat 5398 nach den Jahren der Welt. Es ist dies der hochgelehrte mhr. Abraham b. Ascher, alt und satt an Tagen. Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.

Die Ausführung der Inschrift seitens des Steinmetzen ist sicherlich nicht im Sinne des Auftraggebers erfolgt. Statt בְּחַיֵּי (Z. 6) ist vielleicht בְּחַיֵּי beabsichtigt. Statt מִי in derselben Zeile war sicherlich in der Vorlage מִי gibt zwar auch einen Sinn, paßt aber nicht zum nächsten Satz. Statt אִין (Z. 9) war אִין, statt מְנַצֵּחַ (Z. 14) מְנַצֵּחַ. Vgl. auch die Verdopplung von בָּיִם (das. statt ם ein ם) in Z. 1—2.

Z. 5—6. Vgl. Jes. 28, 9. Z. 7—8. Vgl. Moed Kat. 25^b; Z. 8. Vgl. Deutr. 33, 21 (s. oben S. 97 zu Zeile 2).

Z. 9. Vgl. den Ausdruck Eccl. 12, 9; die Sache Aboth I, 2.

Z. 10. Vgl. oben S. 78, Nr. 93 zu Zeile 1—2.

229. Abner und dessen Frau 230. Sara.

שָׁרָה וְאֶבְנֵר — 1638, März 12.

Sandstein. 108 cm hoch, 82 cm breit, 12 cm dick, 62 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 775.

הַיּוֹם יוֹם יְדִי אֶבְנֵר רֵאשׁוֹן שִׁין צְדִיק חַיִּית לִפְק *

| | |
|---------------------------|----------------------------|
| עַל אֵל אֲנִי בּוֹכִיָּה: | וְעֵינַי מִיָּם יוֹרְדָּה: |
| עַל אֲבִי נָרְ שִׁכְבִּי: | וְאֶשְׁתִּי הִיקְרָה |
| וְרוּחִי תָשׁוּב אֵל | מֶרֶת שָׂרָה: בְּמַעַ |
| הָאֱלֹקִים אֲשֶׁר נָתַןָה | לֹת בֵּית אֶעֱלֶתָה: |
| יְדִי לֹא הָיוּ אֲסוּרִים | מִנְשִׁים בְּאוֹהֶל |
| מִלִּיתֵן צְדָקָה: | תְּבוֹרָכָה: כִּפְיָה |
| וְרַגְלָיו לֹא לָנַחַשׁ | לְעֵנִי פֶרֶשָׁה: |
| תִּים הִנָּשׁוּ לְדַבֵּר | עוֹמְדֵת לְעַד |
| מִצּוּה: כְּאֶבְנֵר | צְדָקָתָה: |
| בֶּן נָרְ עָשָׂה: | תִּנְצֵבָה |
| תִּנְצֵבָה | |

Aufschrift: Das Jahr 398 war kein Schaltjahr.

229—230.

Z. 1. Thr. 1, 16.

Z. 2. Anspielung auf seinen Namen Abner. אֲבִי offenbar vom Standpunkte des Kindes, auffallend ist nur וְאֶשְׁתִּי. (Vielleicht zweite Frau, die dann nicht die Mutter des Widmenden sein muß.) Vgl. auch oben S. 41 zur Aufschrift.

229.

Z. 3—4. Eccl. 12, 7.

Z. 5 u. 7—8. Vgl. II Sam. 3, 34.

230.

Z. 5—6. Vgl. Jud. 5, 6. Schon in früherer Zeit zu einer Formel geworden.

Z. 6—7. Vgl. Prov. 31, 20.

Z. 8—9. Vgl. Ps. 111, 3. Die Umstellung hier, wie in den früheren Zeilen, wegen des Reimes auf ה.

231. Rela T. Jüdl.

שצ"ח ב' ה' אייר — 1638, April 19, Montag.

Sandstein. 78 cm hoch, 43 cm breit, 13 cm dick, 60 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 671.

הבתולה מרת
 רעלה בת האוף
 כהרר ידל יצו
 הלכה לעולם
 5 יום ב' ה' אייר
 שצח: לפק
 ת נ צ ב ה

Vgl. oben Nr. 191 und weiter unten Nr. 391.

232. Simeon Wolf b. Jakob Schwgs. Elia Schames.

שצ"ח י"א אלול — 1638, August 21.

Sandstein. 84 cm hoch, 31 cm breit, 16 cm dick, 58 cm Texthöhe, 31 cm Zeilenlänge. 782.

פנ הרר
 שמעון וואף
 בן הקדוש ר'
 יעקב היד חתן
 5 הרר אלי שמש
 יא אלול שצח
 לפק:
 ת נ צ ב ה

233. Ascher b. Salomo.

שצ"ח ד' כ"ב אלול — 1638, September 1, Mittwoch.

Kalkstein. 115 cm hoch, 91 cm breit, 13 cm dick, 97 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 441.

מצבת היקר כמר אשר בן כמ'
 שלמה ול: נפטר יום ד' רב אלול
 שצח לפק:
 אדם נאמן וכשר: ביתרון טוב
 והכשר: במצות ומעש אישר
 כארי וקל כנשר: ועניו וירחם
 5 ויבשר: בלחם ביין וכשר:
 מכל נתן מעשר: באמת צדק
 ויושר: בביתו הכנים כשר:
 אורחים וכחם יישר: משאו
 ומתנו בהכשר: ת נ צ ב ה

Je drei Worte reimen auf **שר** mit Bezug auf den Namen **אשר**.

Z. 1—2. Vgl. Eccl. 10, 10.

Z. 3. Vgl. Aboth V, 23; ועניי usw. vgl. Jes. 49, 13.

Z. 5. „Er gab von allem [Einkommen] den Zehnten.“ Um diese Zeit und auch spät bis ins 19. Jahrhundert hinein war dies noch ziemlich verbreitet. So wurde z. B. das Heiratsgut verzehntet, wie man in noch erhaltenen Kethuboth des öfteren lesen kann. Meist wurde der Büchereinkauf, der als rein fromme, gottgefällige Tat angesehen wurde, aus diesem „Zehntgelde“ besorgt, wie man auf jüdischen Büchern sehr oft die Inschrift **קניתי מן מעות** besorgt, wie man auf jüdischen Büchern sehr oft die Inschrift **קניתי מן מעות** (auch abgekürzt **מ"מ**) lesen kann. Indes wird die Rechtmäßigkeit einer derartigen Verwendung des Maassergeldes von mancher Seite bestritten. Wann und wo diese freiwillige Verpflichtung, die religionsgesetzlich keineswegs aus dem alten „Armenzehnt“ hergeleitet werden kann, in die Erscheinung tritt, müßte erst quellenmäßig festgestellt werden. Ein interessantes Material, zumeist aus der RGA-Literatur, bietet Isak Lamporonti in seinem bekannten encyclopädischen Werke „Pachad Jizchak“, Buchstabe **מ**, fol. 176^b v. **מעשר הריוח**.

Nicht ohne Rührung liest man von einem armen Rabbiner in einer kleinen deutschen Gemeinde (Efraim Fischel — seit 1848 „Joel“ — in Moisling), der sein wöchentliches, aus drei preußischen Talern bestehendes Einkommen gewissenhaft zehntete (Schlomer, Erinnerungen aus dem alten Moisling, Lübeck 1909, S. 7).

Ist Ascher b. Salomo der Vater des Salomon Ascherl Juden Fleisch hackher bei Schwarz, S. 204, Nr. 96? (Z. 4. Anspielung auf den Beruf??)

234. Jütl T. Ahron ha-Levi Heller.

שצ"ט ו' כ"ד תשרי — 1638, Oktober 13, Samstag.

Sandstein. 85 cm hoch, 30 cm breit, 15 cm dick, 70 cm Texthöhe, 26 cm Zeilenlänge. 394.

פנ
ה י ל ד ה
י י ט ל ב ת
מ ה ר א ה ר נ
ל ו י ה ע ל ר 5
נ פ ט ר ה
ב י ו ש ב ת
ו נ ק ב ר ה א
ך ד ת ש ר י
ש צ ט ל 10

Ahron ha-Levi Heller ist der Schwiegersohn Jomtob Lipman Hellers, vgl. oben Nr. 186 und weiter unten Nr. 370.

Z. 7—10. Der 24. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Samstag. **ד"ד** (Z. 9) ist deshalb in **ד"ה** zu korrigieren. Eine Korrektur des Wochentages ist bei der bestimmten Angabe von „Samstag“ und „Sonntag“ unzulässig.

235. R. Chajjim Raspitz.

שצ"מ א' כ"ה תשרי — 1638, Oktober 14, Sonntag.

Kalkstein. 129 cm hoch, 40 cm breit, 13 cm dick, 43 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 15.



מלך הניסים [רשפי]
 ול
 [כל] בית ישראל
 יבנו על החסיד
 מהרר חיים ול
 סופר ונאמן הק
 מופלג ביראה ⁵
 וחכמ וענוה כי
 בתוכחת מגול
 ואהב מסותרת
 רבי השיב מעין
 עמוד התפיל ¹⁰
 עלה [למעלה יום?]
 א דה תשרי ש
 צט לך תנצבה

Der wagrechte Strich vor שפי in der Überschrift zu ר ergänzt. רשפי = רשפיץ. Diese Lesung erfährt durch die nachfolgende Inschrift (Z. 6) eine vollgiltige Bestätigung. Chajjim Raspitz aber ist kein unbekannter Mann. Er ist ohne jeden Zweifel mit dem Verfasser der Techina עין תפלה identisch. Auf seine Tätigkeit als liturgischer Schriftsteller weist auch Zeile 10 hin, die keineswegs als bloße Redensart aufgefaßt werden darf.

Über den Autor und seine Schrift herrscht bei den Biblio- und Historiographen die größte Unklarheit. Steinschneider, Cat. Bodl., p. 832, weiß über den Mann zu berichten, daß er als Märtyrer im 17. Jahrhundert gelebt habe. Das Gebet selbst sei zur Zeit einer Bedrängnis im Auftrage des Krakauer Rabbiners Joel Sirkis (ב"ה) für den Verein Ijyun Tephila verfaßt worden. Über Druckort und -Jahr des ihm vorgelegenen Exemplars der Bodleiana hat Steinschneider keine bestimmte Ansicht. Er versetzt den Druck in das 17. Jahrhundert schlechtweg und vermutet Krakau als Druckort. Trotzdem ein älterer Druck dieser Tephilla nicht bekannt ist, hält er es doch für möglich, daß das von ihm beschriebene Exemplar keine editio princeps ist.¹ Eine Prüfung der Angaben des kleinen Schriftchens ergibt jedoch zunächst eine genauere Charakteristik der Tephila, zuverlässige Kenntnis

¹ Steinschneider schreibt wörtlich: Ch. Raschwitz (Martyr. Saec. XVII) Supplicatio tempore calamitatis composita jussu Joel Sirkis Rabb. Cracov. pro societate עין תפלה (Ed. repet.?) 8° s. l. e. a. (Crac? Saec. XVII).

ihrer ursprünglichen Bestimmung und einen sicheren terminus ad quem für den Druck. Die Techina wird folgendermaßen eingeleitet:

התפלה הזאת היתה כמסה תחת יד אחד המיוחד המופלג בתסידות חוכמה לה יחריו מאת איש אלקים קדוש וחסיד המנוח מררר חי' רשפיץ ולה' זה ימים רבים ועתה בקשו להם החכמה קדישא בני עליה כח אחת המיוחדת וזה שמם אשר יקרא להם בעלי עיון תפילה להתפלל על צרות רבים הנתונות למטרת חץ במצור וכמצוק הלא היא רבת בני ק"ק פראג יצ"ו ואנב זה יש שם תפילות ערוכו' ושמו' לדורות על כל צרה שלא תבא בבן צוה הנאון המרומם נ"י מוהר"ר יואל נרו ר"מ ואב"ד דק"ק להרפים התפלה היקרה הזאת למען יתפללו אותה ברבים ...

Wir sehen also, daß der Verfasser der Tephilla schon tot war, als dieselbe im Auftrage Joel Sirkis' dem Drucke übergeben wurde. Wir sehen weiter, daß sie nicht für den bestimmten Anlaß verfaßt, sondern nur für diesen geeignet gefunden wurde. Wir finden auch bei der Nennung des Namens des Verfassers nicht die mindeste Andeutung, daß er als Märtyrer gestorben wäre. (Von einem Steinschneider ist doch nicht anzunehmen, daß er etwa קדוש hier als Märtyrer aufgefaßt hat.) Hätten wir demnach keine andere Kenntnis von diesem Manne, so müßten wir den Druck zwischen 1618, dem Amtsantritte Joel Sirkis in Krakau, und 1640, seinem Todesjahre, ansetzen. Angesichts unseres Denkmals ist es uns nun möglich, diesen Zeitraum noch weiter einzuengen und ihn zwischen 3. Oktober 1638 und 25. Mai 1640 (Joel Dembitzer, מפלת עיר הצדק, S. 3, Nr. 4) zu setzen. Innerhalb dieser 19 Monate muß also der Druck in Krakau erfolgt sein.

Wir sind mitten im 30jährigen Kriege; es fragt sich nun, welches Ereignis die Ursache war, daß der Krakauer Verein Ijün Tephilla einen Bettag für die bedrängten Glaubensbrüder in Prag angesetzt hat. Ziehen wir Zemach David zu Rate, so lesen wir unter Jahr שצט (Pars III) folgende ebenso lakonische als rätselhafte Notiz בחינם אבל הקיסר אכל בחינם. Man fragt sich, warum der Kaiser seine Stadt Prag belagert hat. Die Sache wird aufgeklärt, wenn wir die anderen zeitgenössischen Chroniken heranziehen. Lotichius (Rer. germanic. P. II, Lib. X, Cap. V, p. 571) erzählt des ausführlichen von dem Angriff des schwedischen Generals Banner und dem rechtzeitigen Einschreiten des kaiserlichen Heeres. Nachdem der Feind glücklich zurückgeschlagen worden war, wüteten nun die kaiserlichen Soldaten eine Zeitlang gegen die Bürgerschaft. Der Fortsetzer der Gans'schen Chronik verzeichnet nun dieses Ereignis mit seiner lakonischen Notiz עיר פראג בא במצור, denn in der Tat war am allerwenigsten die Stadt darauf gefaßt, von ihren Beschützern bedrängt zu werden.² Daß die Juden in dieser unglückseligen Zeit, in der auch die Pest grausam wütete (die Zahl

¹ Die Stelle ist nach der mir vorliegenden photographischen Kopie des in der Bodleiana befindlichen Exemplars wiedergegeben. Die zweite Amsterdamer Ausgabe aus dem Jahre 1671, die ich durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Rabb. Dr. N. Porges-Leipzig benutzen konnte, ist genau nach der ersten Ausgabe abgedruckt. Es findet sich noch hier das נ"י hinter יואל. Eine bibliographische Beschreibung der Dessauer Ausgaben bei Freudenthal, Aus der Heimat Moses Mendelssohns, S. 239, Nr. 14, 15.

² Vielleicht ist הקיסר Druckfehler statt בני. Folgerichtig würde dann אבל בחינם die Erfolglosigkeit seines Angriffes bedeuten.

der hingerafften Juden wird mit 10.000 gegen 18.000 Christen angegeben; vgl. Theatr. Europ. sub 1639, p. 126) in größter Bedrängnis gelebt haben, ist selbstverständlich. Die Kunde von diesem Unglücke kam auch nach Krakau und veranlaßte eben die Glaubensbrüder daselbst zu Bitt- und Bußgebeten. Trotzdem diese Tephilla nicht für den speziellen Fall gedichtet wurde, repräsentiert sie doch eine indirekte Quelle für die Leiden der Juden im 30-jährigen Kriege. Die bibliographische Frage ist nun endgiltig gelöst, indem wir zum sicheren Schlusse kommen, daß die Tephilla 1639 in Krakau zum erstenmal gedruckt wurde.¹ Interessant ist es zu sehen, daß der Irrtum des großen Forschers Steinschneider noch ungenauere und falsche Angaben veranlaßt hat. Es sei hier beispielsweise auf Jewish Encyclopedia als die letzte Darstellung verwiesen. Dort findet sich gar die Angabe, daß R. Märtyrer zu Prag war und daß er die Tephilla über die Verfolgungen und das Märtyrertum in Prag verfaßte (vgl. übrigens Wolf, Bibl. rabb. III, S. 361, „preces hebraicae, Pragae recitari solitae, insigni calamitate aliqua ingruente“).

Über Chajjim Raspitz haben wir glücklicherweise noch Kunde aus früherer Zeit. Der in Straßnitz in Mähren geborene Mystiker Salomo Schloml b. Chajjim Meistr, der aus Palästina im Jahre 1606 ein Schreiben an seinen lurjanischen Gesinnungsgenossen Isaschar Beer Kremnitz ergehen läßt, schreibt ausdrücklich, daß er eine Abschrift dieses Schreibens an Chajjim Raspitz, der zurzeit in einer Gemeinde Mährens lebt, abgeschickt habe (ועוד העתק אחר ליד החסיד צדיק יסוד עולם כהר"ר חיים רשפ"ץ צ"ו והוא יושב בק"ק שבמערורין). Vgl. dieses für das Leben der Mystiker höchst interessante Schreiben in שבהי האר"י, Bl. 40^a (Aleppo 1872, 16^o; abgedruckt auch in Taalumoth Chochma; vgl. Graetz 9, n. 9, und Berichtigungen von Kaufmann in Monatsschrift 1898, S. 38, n. 1). Wann Raspitz, der schon um 1606, wie die oben angeführte Titulatur zeigt, einen klangvollen Namen hatte, nach Wien kam, oder seit welcher Zeit er hier das Amt eines Beglaubigten und Gemeindeschreibers inne hatte, konnte nicht ermittelt werden. Unmittelbar nach dem Tode Jehuda Löb Maor Katans (oben Nr. 210), also im Jahre 1635, lernen wir den Stadtschreiber Isak von Hamburg kennen (Schwarz, S. 112, Nr. 114, vgl. Briefe, S. 22, n. 2). Die Möglichkeit ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß in Wien gleichzeitig zwei Stadtschreiber fungiert haben, wie wir 1646 den Gemeindediener und Beglaubigten Jakob Auerbach (weiter unten Nr. 392) als „Vice Stadtschreiber“ antreffen (vgl. ib). Aus Zeile 6—9 scheint hervorzugehen, daß Chajjim Raspitz auch eine Art Sittenpredigeramt ausübte.

Z. 1—2: Lev. 10, 6. Z. 6—8. Vgl. Prov. 27, 5.

Z. 9. Vgl. Mal. 2, 6.

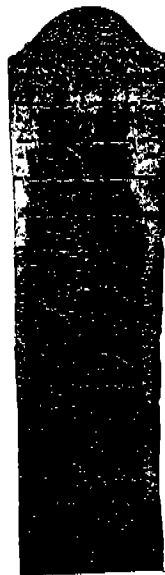
Z. 12—13. Josef Lewinstein, Dor w'dor w'dorschow, S. 45, Nr. 191, hat das Datum ת"ר!

¹ Es mag hier bemerkt werden, daß auch ein anderes Produkt eines Wiener Autors, ebenfalls auf synagogalem Gebiete, die Selicha ששון לילדים von Simeon b. Salman Auerbach nach dem Tode des Verfassers, auf Geheiß desselben Joel Sirkis, um diese Zeit gedruckt wurde. Vgl. Steinschneider, Cat. Bodl., p. 452, Nr. 2973.

236. Fögele, Fr. Chajjim Raspitz.

שצ"ט ו' כ"א חשוון — 1638, Oktober 29, Freitag.

Kalkstein. 140 cm hoch, 40 cm breit, 13 cm dick, 128 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 18.



פה

טמונה אשה

הגונה: מרת

פיגלה אשת

החסיד מהרר 5

חיים רשפיק

.....

.....

.....

יראת חטא 10

מעודה הלכ

לעולמה יום

וכא חשוון שצ"ט

לפק: תנצבה

Frau des Vorigen; vgl. das. Beachte das gleiche Material und die sonst gleichen Proportionen der beiden Grabsteine.

237. Feitl b. Löb b. R. Feitl.

שצ"ט ו' כ"ה טבת — 1639, Jänner 4, Dienstag.

Sandstein. 76 cm hoch, 43 cm breit, 12 cm dick, 55 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 268.

היום יום ג' כ"ה

טבת שצ"ט

לפק נטמן

פה הילר

פייטל בן 5

הרר ליב בן

מהרר פייטל

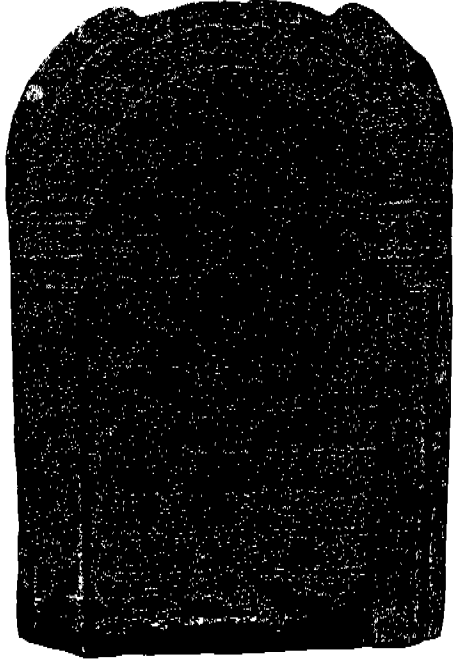
זל

Enkel des R. Nathan Feitl b. Samuel Phöbus Theomim (oben Nr. 148). Löb (Z. 6) wird wohl mit Lew Munckh identisch sein, dem in Gemeinschaft mit seiner Frau Magdalena das Haus des Mejr Munckh (vgl. oben Nr. 204) käuflich überlassen wird (Schwarz, S. 202, Nr. 92 und S. 224, Nr. 14). Ein Leb Munkh und sein Weib Mündele erscheinen als Schuldner Jakob Levi del Banchos (VA Nr. 352, Inventarposten Nr. 15). Identisch?

238. Sara T. Meinster, Fr. Simeon Chasan.

שצ"ט כ"ט טבת — 1639, Jänner 25.

Sandstein. 120 cm hoch, 75 cm breit, 15 cm dick, 115 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 772.



פסוק
 מרת שרה בת האלה
 (מינש)טר י"ז אשת העל
 בור שמעון חון שנפטר
 יום ג' ט

טבת שצט לק
 ות' שרה: במ(ער) נקברה
 אבל וצרה: ל(ספור) לשרה
 בבא שבר: מצאה קבר:
 יתאונן חי וגבר: איה שרה:
 לאבי מלך נלקח: ידיה שלח
 ביתה לרוחה: האהל שרה
 א מקום באה. ממנח מלא
 פשע וחמא: חדל להי' לשר
 תנצרוורה: בנע שברא:
 הקיצה מעפרה: חיה לשר

Sara, Frau des Simeon Chasan (weiter unten Nr. 308), ist die Mutter des Verfassers von מנים מסבירות (Prag 1693). Durch die Nennung ihres Vaternamens in vorliegender Inschrift erklärt es sich, warum ihr Sohn Moses b. Simeon Chasan auf dem Titelblatte des genannten Werkes „R. Moses R. Meinsters“ genannt wird.

Moses b. Simeon, der 1692 sein Werk drucken läßt, muß bei dem Tode seiner Mutter sehr jung gewesen sein und dürfte bei seinem Großvater, der sicher mit dem gelehrten Vorsteher Tanchum Meinster b. Juda Perlhefter, dem Schwiegersohne des Moses ha-Levi (weiter unten Nr. 305 und 360), identisch ist, erzogen worden sein.

Fünf Strophen zu je vier Gliedern, je das letzte Glied ein biblisches Zitat, endigen auf שרה; Reim: aaaרה, bbbרה etc.

Das Datum stimmt für Dienstag abends.

Z. 1. Gen. 23, 2; vgl. ib. Vers. 19. Z. 2. Vgl. Gen. 23, 2.

Z. 4. Vgl. Thr. 3, 39; איה vgl. Gen. 18, 9.

Z. 5. Nach Gen. 20, 2; vgl. Prov. 31, 19. Z. 6. Vgl. Gen. 24, 67.

Z. 7. מעשים טובים נמילת חסדים = מנח.

Z. 8^b. Nach Gen. 18, 11, mit Z. 8^a gedanklich zu verbinden.

Z. 10^b. Vgl. Gen. 18, 14.

239. Simeon b. R. Elieser Günzburg-Ulmo.

שצ"ט ה' כ"ב שבט — 1639, Jänner 27, Donnerstag.

Sandstein. 122 cm hoch, 74 cm breit, 14 cm dick, 87 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 396.

בן המאן מהרר אליעזר $\frac{1}{2}$ גינזבורג אולמא יום ה' כב' שבט ע"ט

ת נ צ ב ה

שמעון שוקד על דלתי תורה ותפילה:
וקרא שמע בזמנה לשם ולתהילה:
מכל ארץ רע מנע וכלאת רגליו ¹
וכל מעשיו היו לשם שמי כל ימי חייו
עדן עידנא קבעה מרעתים לתורה: ⁵
ואחר כך בדר ארץ וסחרה בסחור
ויתהלך ברחבה ודרש כל דרך אמונה:
מי יספר שבחו ועפרו מי מנה ¹⁰
נפשו בכפו תמיד ותורתו לא ישכח:
וצדקתו עמדת לעולם הבא בבטח:

Über Simeon Günzburg vgl. Kaufmann bei Maggid, Zur Geschichte und Genealogie der Günzburg, S. 176—177, wo von ihm auch diese Inschrift nach der Lesung von S. Fuchs mitgeteilt wurde. Die genealogische Ableitung Kaufmans gewinnt durch Joel Sirkis RGA Nr. 76 eine Stütze. שצ"ט ה' כ"ב שבט ע"ט, der Donnerstag 21. Elul 397 vor dem Wiener Rabbinat als Zeuge erscheint (ib.), wird sicherlich auch in Wien seinen Wohnsitz gehabt haben. Wie sollten auch alle Wiener Zeugen Fremde gewesen sein? Über Günzburg vgl. weiters Löwenstein in Blätter II, S. 33, Nr. 18 und die Rückverweisungen das. Siehe auch „Briefe“, Nachtrag pag. f.

Z. 2. Vgl. Ber. 10^b vor Mischna und Aboth II, 18.

Z. 3. Vgl. Ps. 119, 101; וכלאת את = וכלאת.

Z. 4. Vgl. Aboth II, 17.

Z. 5. קבעה מרעתים? Kaufmann vermutet תמיד. Das wird wohl das Richtige sein.

Z. 5—6. Vgl. Ber. 35^b עראי קבע ומלאכתן עראי; hiezu vgl. noch Sabb. 31^a (die Frage im Jenseits nach dem irdischen Wandel; s. oben S. 151 zu Zeile 4). Z. 7. Vgl. Ps. 119. 45. 30.

Z. 8. Vgl. Num. 23, 10. Vielleicht schwebte dem Schreiber die Auslegung Num. rabba, Kap. 20 מי יוכל למנות מצות שהן עושין בעפר vor. Freilich bezieht sich dies auf die ganze Nation, wie überhaupt מי מנה mit bezug auf den angeführten Bibelvers die typische Bezeichnung für Israel geworden ist. Auch der Reim aa, bb etc. mag dies veranlaßt haben.

240. Mirl Mirjam Sara T. Salman Theomim,
Fr. Koppel Wallerstein ha-Levi.

שצ"מ ב' י"ז אדר — 1639, Feber 21, Montag.

Ung. Marmor. 116 cm hoch, 80 cm breit, 13 cm dick, 80 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 246.

פנ האשה מרת מירל
מרים שרה בת מהרר
ולמן תאומי זל אמנת
החר קאפיל וארשט
סל זל נולדה שבת או 5
משק וך מכת שלה
הלכה לעולמה ליל א
של מחרתו ב' י"ז אדר
ראשון שצט לפק
ת נ צ ב ה 10

Mirl T. Salman Theomim (oben Nr. 105) ist, wie schon „Briefe“, S. 19, n. 19 und oben S. 47 die Vermutung ausgesprochen wurde, die Stammutter der Mirls. In ihrem Enkel Salman Mirls, dem Oberrabbiner von Hamburg — Altona — Wandsbeck lebt der Name ihres Vaters fort. Vgl. weiter unten Nr. 581.

Eine anderweitige Verbindung der Familien Theomim und Heller begegnet uns bei Lipman Heller, der ebenfalls eine Enkelin Moses Ahron Theomims zur Frau, und einen Sohn von Koppel und Mirl zum Schwiegersohne hatte. Vgl. oben Nr. 186; „Briefe“, S. 50, n. 4 und Stammtafel ib.

Mirl ist identisch mit Mierl Fräncklin Hoff Jüdin bei Schwarz, S. 206, Nr. 103.

Während die Inschrift nur Namen, Geburts- und Todesdaten (Geburtsdaten sehr selten in Wiener Grabschriften!) ¹ verzeichnet, bringt FMB 124, 6 folgenden Eintrag: הרבנית צנועה וחסידה מרת מרים שרה מירל בת מהר"ר משלם ולמן ז"ל אלמנת החסיד כהרר קאפל סג"ל ז"ל וולירשמיין ... שנדרה לאיזה צדקות ... סך הקצוב ליתן כל שנה ושנה לעולם ... während die Inschrift nur Namen, Geburts- und Todesdaten (Geburtsdaten sehr selten in Wiener Grabschriften!) ¹ verzeichnet, bringt FMB 124, 6 folgenden Eintrag: הרבנית צנועה וחסידה מרת מרים שרה מירל בת מהר"ר משלם ולמן ז"ל אלמנת החסיד כהרר קאפל סג"ל ז"ל וולירשמיין ... שנדרה לאיזה צדקות ... סך הקצוב ליתן כל שנה ושנה לעולם ... Bei den Titulaturen vor der Nennung ihres Namens fällt הרבנית auf.

¹ Die Fassung der Grabschrift läßt übrigens auf einen von Bescheidenheit diktierten Wunsch schließen. Vgl. weiter unten Nr. 433 (Grabschrift ihres Schwiegersohnes Mordechai b. Zebi Mirls) zu Zeile 3—7.

241. . . . T. Simeon, Fr. Jüdl.

[ב] שצ"ט א' ו' אדר — 1639, März 13, Sonntag.

Ung. Marmor. 90 cm hoch, 65 cm breit, 12 cm dick, 70 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 222.

[פה] טמונה היקרה מרת
 [ב]ת כהר שמעון אשת האוף
 כהר' ידל יצו: יום א' ו' אדר
 שצט לפק
 אשה ישרה: כאמנו שרה:
 לבעלה תפארה: בניה חברה
 לתלמוד תורה: נתנה פורה
 לעניי עירה: בכונה וכשורה
 תפלת במור: נשמת כצח צרור 5

Die Schrift von Zeile 1 ist rechts und links ausgebrochen.

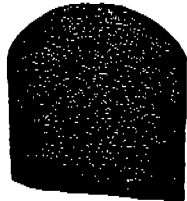
Nach Maßgabe des Raumes kann der Name nur ein dreibuchstabiger sein. Frankl (Inscription Nr. 4) hat רבקה und das Datum שצ"ט! Ihr Mann wird wohl der Vorsteher Jüdl sein (vgl. weiter unten Nr. 391). Vielleicht ist der fehlende Name mit Rücksicht auf den Reim שרה. Es ist jedoch zu beachten, daß die ganze Inschrift fast identisch ist mit Nr. 227. Oder hat sie der Schreiber gerade für den Namen שרה passend gefunden? Das Datum stimmt nur für Adar II.

Z. 2—3. בניה חברה, vgl. oben Nr. 13, Z. 7.

242. Feiwl b. Ahron Jeruschalmi Spira aus Prag.

שצ"ט ר' כ"ז > [י"] אדר ב' — 1639, März 23, Mittwoch.

60 cm hoch, 55 cm breit, 10 cm dick, 45 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 961.



פנ הרר פייבל
 בן הרר אהרן
 ירושלמי שפירא
 וצל מקק פראג
 יום ד' ו' אדר שני 5
 שצט לפק

Zur Familie Jeruschalmi-Spira vgl. Hock, S. 172 ff. Ein Bruder des Feiwl starb im selben Jahre in Prag (ib. Nr. 2615); vgl. auch die Nr. 2663, 93/5864, 1326. Es fällt die Häufigkeit des Namens Mori auf. War unser Feiwl mit der Familie Chalfan, bezw. Perlhefter verwandt? Vgl. beispielsweise oben Nr. 144. Zur Familie Jeruschalmi vgl. noch Rappoport, Vorwort zu Gal-Éd, p. L, Nr. 18.

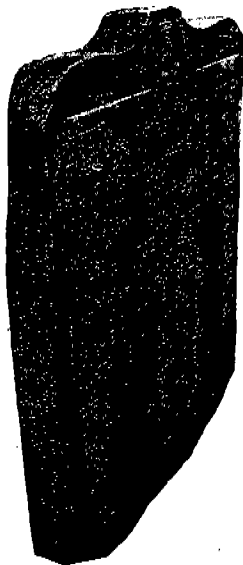
Der 27. Adar II. fiel auf einen Samstag. י"ז ist wohl Irrtum statt י"ח, der richtig auf einen Mittwoch fiel.

243. Moses b. Simcha Cohen [-Rapa].

שצ"ט ב' ער"ה ניסן — 1639, April 4, Montag.

Ung. Marmor. 124 cm hoch, 88 cm breit, 12 cm dick, 83 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 111.

Oberhalb der Inschrift zwei Hände in segnender Stellung, mit den Mittelfingern leicht eine Krone haltend, zwischen den Handgelenken ein Rabe.



פה נטמן האלוף מהרר משה
בן מהר שמחה כץ זל עלה יום
ב ערר ניסן שצט לפק
שבמי ישרון: יקראו בגרון: כי (בהר)
נוע אהרן: נוע ישרים נקבר הלום
איש השלום. ספיר ויהלום: כסלם
--'ם: גבר בגברים: עשה צדק
. אביוני ר
בלי שעורים בתפלתו הרב: בוקר
וערב: בקול ערב: בונה קירב: ליוצר
הרים: נש[מ]תו לצורה

Moses Cohen-Rapa ist der Sohn Simchas, des Verfassers von Kol Simcha (oben Nr. 207).

Z. 1. Vgl. Jes. 58, 1.

Z. 1—2. Die Lesung נוע ברר נוע wird durch Num. 20, 28—29 bestätigt.

Z. 2. נוע offenbar Anspielung auf Moed. Kat. 25^b oben נוע ישימים usw.

Z. 3. Der „Mann des Friedens“, Anspielung auf die ahronidische Abstammung, wie Z. 2; vgl. oben Seite 91, zu Z. 7—9. Zur Phraseologie vgl. übrigens die nächstfolgende Nummer.

244. R. Moses b. Simeon Theomim Leml.

שצ"ט ב' ו' ניסן — 1639, April 11, Montag.

Kalkstein. Vordere Platte: 148 cm hoch, 98 cm breit, 18 cm dick, 116 cm Texthöhe, 62 cm Zeilenlänge. Die beiden Seitenplatten: 72 cm hoch, 172 cm lang, 14 cm dick, 22 cm Texthöhe, 130 cm Zeilenlänge. Die rückwärtige Platte: 142 cm hoch, 100 cm breit, 14 cm dick, 116 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. Deckplatte ohne Inschrift. 139.

Auf der vorderen und rückwärtigen Platte innerhalb der Überschrift ein ruhendes Lamm im Relief.

(Abb. auf Bl. F)

פה נשמן האור האבד מהדר משה
אל בן האלוקה
דקצין כהדר שמעון רה יצו
תאומי לעמל נפטר יום ב' ו'
ניסן שצט לפק

- מעשה הלוחת: בשאול מתחת
בארון מונחת: עם שבריהם:
A. מה נורא: המקום ירה:
עמוד התורה: ופינת סופריהם:
5 יושב אוהל: דורש בקהל:
קהל מנהל: ירמו עיניהם:
תמים דרכו: בשבתו ולכתו:
אין כערכו: בתיבל מליהם:
באלהי מעונה: נפשו טמונה:
10 ובצדיקי שכינ: יכיר רואיהם:

- B. יפנו מלאכי השלום: מקום ספיר ויהלום:
ויאמרו יבא הלום: מנוח שכון מעונותיה:
C. תמים בדורותיו היה: צדיק באמונתו יחיה
בשלישי יקימנו יה: בפתחו את קברותיהם

(Abb. auf Bl. F)

פה נשמן האלוקה האבד כמהדר
אל בן האלוקה
משה כהדר שמעון רה יצו לעמל נפטר
דקצין תאומי

- D. מ ה ושכוכה
בה בשואיהם
רב ומורי: . . . ואורי:
- - - צורי: את מוריהם
5 מפולפל בסברה: מדרש וגמרה:
כאבי ורכא: ועם הוויתיהם:
מכילת בשופרי: ספרא וספרי
שאין בדורי: חכמים בזמניהם:
בכסא חצובה: נפשו שבה:
10 כיונה חטובה: אל ארובותיה:

Im Jahre 1639 war Menachem Man b. Isak Rabbiner in Wien. Vgl. Menachem Krochmal, RGA Zemach Zedek Nr. 37, Joel Sirkis RGA Nr. 76. Moses Theomim kann also um diese Zeit nicht Rabbiner in Wien gewesen sein. אב"ר wird deshalb im allgemeinen eine Rabbinerwürde bezeichnen, die er anderswo bekleidete. Moses Theomim ist übrigens der Vater des Krakauer Oberrabbiners Ahron Darschan Theomim, der als Märtyrer 1690 verstarb. Auf dem Titelblatte von Bigde Ahron (Frankfurt a. Main, 1711) wird der Vater Ahrons als Oberrabbiner und Lehrhausvorsteher in mährischen Gemeinden bezeichnet. Hätte er in Wien eine Würde bekleidet, so würde ihrer gewiß Erwähnung geschehen. Interessant ist, daß das אב"ר auf dem Wiener Grabstein die meisten Forscher, die über Ahron Darschan geschrieben haben, abgehalten hat, in Moses Theomim den Vater Ahron Darschans zu sehen, von dem sie wohl wußten, daß er nicht Rabbiner in Wien war. Vgl. beispielsweise die Biographie Ahron Theomims bei J. M. Zunz, Ir-ha-Zedek, S. 133. Nur bei Josef Lewinstein Dor w'dor w'Dorschow, S. 90, Nr. 416 fand ich nachträglich diese Identifikation.

Der Eintrag FMB 124, 1 **החסיד הנאמן האב"ר כמחרי"ר משה ו"ל בן האלוף** (...החסיד הנאמן האב"ר כמחרי"ר משה ו"ל בן האלוף) bezieht auf unseren Moses Theomim. Das Datum ז'ניסן ist in ז'ניסן zu verbessern.

Simeon Theomim (weiter unten 377) hat seinen Sohn überlebt. Bei ihm wurde auch, wie wir aus der Vorrede des bereits genannten Bigde Ahron wissen, sein Enkel Ahron erzogen. Als Erben Simeons treten denn auch seine Enkelkinder, die Söhne Moses Theomims auf; vgl. Schwarz, S. 197—198, Nr. 74—75 („Gerstl Moyses unnd Aron Moyses Munckhens beder gebrüeder“); vgl. noch weiter unten Nr. 615 und oben Nr. 130.

Sämtliche Teile der Inschrift bestehen aus viergliedrigen, auf **הם** auslautenden Strophen.

A. Z. 1—2. Nach Ber. 8^b, vgl. oben Nr. 26 zu Z. 10.

Z. 3—4. Vgl. Gen. 28, 17 und Job 38, 6.

Z. 8^b. Vgl. Ps. 19, 5 mit 8^a zu verbinden: Überall verkünden sie, es gibt seinesgleichen nicht.

Z. 10. Vgl. Jes. 61, 9.

B. Vgl. die vorige Inschrift und Ket. 104^a.

C. Z. 1^a. Vgl. Gen. 6, 9. **תמים** hier und A Z. 7 vielleicht Anspielung auf den Namen Theomim; vgl. oben S. 156, Nr. 204 zu Zeile 4. Zeichen sind jedoch nicht zu sehen.

Z. 1^b. Vgl. Hab. 2, 4 und oben Nr. 87 Überschrift.

Z. 2. Vgl. Hos. 6, 2 (Sanh. 97^a auf die messianische Zeit gedeutet).

Z. 2^b. Vgl. Ez. 37, 12.

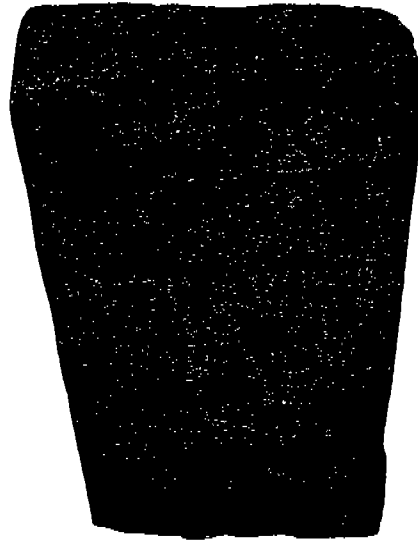
D. Z. 5. Vgl. oben Nr. 205, Z. 8 und Nr. 100, Z. 6.

Z. 6. Vgl. Succa 28^a, Schw. **פ' תלמידים**. Z. 10. Vgl. Jes. 60, 8.

245. Edel T. Ensckin [Meschulmim].

שצ"ט י"ז ניסן — 1639, April 21.

Kalkstein. 62 cm hoch, 31 cm breit, 15 cm dick, 40 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 467.



[פה נטמנה]

מרת עדיל

בת מהרר

ענשכין י"ז

ניסן שצ"ט 5

לפק

מדרר läßt schließen, daß sie die Tochter des מדרר Ascher Eschi Meschulmim ha-Levi (weiter unten Nr. 375) ist.

246. Sara T. Chajjim Cohen[-Rapa] Fr. Gerson.

שצ"ט א' ג' אייר — 1639, Mai 8, Sonntag.

Ung. Marmor. 138 cm hoch, 111 cm breit, 10 cm dick, 102 cm Texthöhe, 91 cm Zeilenlänge. 117.

פה טמונה הצנועה מרת שרה
בת האלוף כמהרר חיים לץ זל:
אשת הנעל' כמר נרשון יצו: יום
* א' ד' אייר שצט לפק *

אשה הגונה מורע כהונה: ויפה
בתמונה. בחסידות ואמונה. מי
ראה כהנה: צדקה נתנה ופור
לאביונה. בחסדה ובחנינה:
5 אורחים במלונה: כרויחא מזונה
ותפלתה בכונה: כחנה ופנינה:
לכן נשמת תוכה לראות פני שכינה:

Die Grabschrift ihres Vaters vgl. oben Nr. 209.

Z. 1—2. „Schön an Gestalt“ selten gebraucht, hier mit Rücksicht auf den Reim, wie auch die Umstellungen der gebrauchten Redensarten durch diesen veranlaßt wurden.

Wachstein, Inschriften.

**247. Gumprecht b. Moses aus Schopfloch,
Schwgs. Benusch Linz.**

שצ"ט י"א אייר — 1639, Mai 15.

Sandstein. 70 cm hoch, 32 cm breit, 14 cm dick, 50 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 813.

פנ
החר גומפרכט
בן ה' ר' משה
משאפפליך:
חתן הנעלה כהר
בינש לינץ הלך
לעולמו יא:
אייר שצ"ט לך:
תנצב ה'

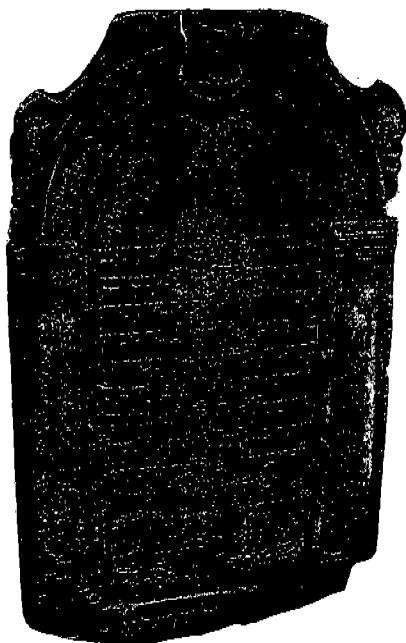
Vgl. oben S. 140. Zum Namen Gumprecht vgl. Ohole Schem 79^b; Salfeld Martyrologium S. 396; Zunz, ges. Schr. II, S. 76; Tetzner, Namenbuch S. 36; als christlicher Familienname in Wien im XVII. Jahrhundert. QGW I 6, S. 267, Nr. 10640.

248. Ascher Selig b. David ha-Levi Horowitz.

שצ"ט ב' י"ח סיון — 1639, Juni 20, Montag.

Ung. Marmor. 140 cm hoch, 90 cm breit, 21 cm dick, 118 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge. 102.

Oberhalb der Inschrift Krug auf einer Schüssel im Schilde (Relief).



אשר נקרא ועליו של
מזבח דאליך כהר
בן משה ר' משה
שצ"ט י"א אייר

(ז) את מצבת סימן: איש ישר ונאמן
מיוחס וחכם כהימן: ובמעשים
שובים מוומן: עת' קבע לתורה
בחרה מכל סחורה: כיבד לומדי
בתפארה: פרנס אותם כשורה:
לילך בדרך טובים: עם רחוקים
וקרובים: פתחו פתוח בנדיבים
יערוף כמל ורביבים: ישועה ברחמ'
גדולים. ידיו בזהב גלילים: אב
לאין גואלים: הציב גבול עולים
גמילת חסד ענינו: השכ' והעריב
למניני: ואורח' כטוב עינו:
השביע לחמו ויינו: תנצב ה'

Ascher Selig ist der Sohn des David b. Pinchas Horowitz (David Lazarus); vgl. oben Nr. 219. Vielleicht ist Ascher Selig mit Salomon, dem Sohne und alleinigen Erben des David Lazarus, identisch, der 1646 als bereits verstorben erscheint; vgl. Schwarz, S. 212, Nr. 123—124.

Selig stellt die Verdeutschung des biblischen Namens Ascher vor (so schon Schulchan ha-Maarecheth S. 72). S. ist aber auch ein selbständiger deutscher Name (Zunz, ges. Schr. II S. 77). Ein glückliches Zusammenreffen also!

Die ersten Buchstaben der fünf, aus je vier Gliedern bestehenden Strophen ergeben das Akrostichon ועליג. Reim: *aaaa, bbbb* etc. (למניו — Z. 12 — verlangt der Reim).

Z. 3. Vgl. oben S. 151 zu Zeile 4. Z. 4. Vgl. Prov. 3, 14.

Z. 8. Vgl. Deuter. 32, 2. Z. 9. Vgl. Cant. 5, 14.

Z. 10. Vgl. Prov. 15, 25 und 23, 10. Z. 11—12. Nach. Ber. 8^a (s. oben S. 169, Nr. 216 zu Zeile 3—5).

249. . . . Fr. Josef Theomim aus Prag.

שצ"ט א י"ד אב — 1639, August 14, Sonntag.

Sandstein. 41 cm hoch, 48 cm breit, 9 cm dick, 30 cm Texthöhe, 41 cm Zeilenlänge. 455.

Bruchstück.

////////////////////

ליט קילש אלמנת כמר
יוסף תאומים ול מפראג
ינ יום א י"ד אב שצט
ת נ צ ב ה

קילש = Keltsch? ליט Schluß eines Wortes?

250. Jehuda Löb Schames b. Asriel.

שצ"ט ז אלול — 1639, September 6.

Kalkstein. 75 cm hoch, 30 cm breit, 14 cm dick, 52 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 588.

פנ יהודא
ליב שמש
בן הקדוש ר'
עזריאל ז'
אלול שצט 5
לפק:
ת נ צ ב ה

251. Glückl T. Elia Chalfan, Fr. Abraham Perlhefter.

ש"ט ח' אלול — 1639, September 7.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 90 cm breit, 12 cm dick, 98 cm Texthöhe, 81 cm Zeilenlänge 680.



פה טמונה מרת] גליקל בת מהרר
אליה חלפן הרופא וְלִ: אשת האלוק
מהרר אברהם פֶּה וְלִ: נפטרה יום ה' ה
אלול שְׁצַט לפק

אקונן כמרה: צרה כמבכירה: לאשה
יקרה: מאתנו נעדרה: תפארת לדורה:
לאכיוני נחם(ר)ה: ולעניי עירה: שנ(ת)נה
פ(י)רה: וצדקה בסתרה: אורחי לחברה
על פ(ת)ירה: בלחם תדירה: יינה ובשרה: 5
בנ(י)ה כשורה: גדלה לתורה: באמונה
וישרה: עשתה סחורה: (כ)תפ(י)לה יקרה:
[ל]בֶּה נמהרה: בכונה יתירה: נשמתה
במהרה: בצח צרורה:

Glückl, die Tochter des Arztes Elia Chalfan (vgl. oben Nr. 118), ist die Frau Abraham Perlhefters. Über die Auflösung von פ"ה vgl. oben Nr. 144. Ihre Genealogie vgl. Stammtafel der Chalfan.

Der 8. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

Z. 1. Vgl. Jer. 4, 31.

Z. 2. לדורה (Orig. לורה), wegen des Reimes auf רה, zu lesen.

Z. 3—5. Vgl. die ähnlichen Redewendungen oben Nr. 227 und 241.

Z. 5. פתירה, wohl פתורה, Tisch, Tafel; vgl. Taanith 25^a.

252. Bona, T. Josbel Steppach, Fr. Leml Öttingen.

ש"ט כ"ו אלול — 1639, September 26.

Sandstein. 117 cm hoch, 48 cm breit, 13 cm dick, 102 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 761

פ ה

נקברה • אשה
חשובה ויקרה
מעשיה כאמננה
5 שרה • מרת ה
רבנית בונה
בת היקר הרר
יובל שטעפך
אשת מהרר
10 לעמל איטנן
נֶדְאֵל שְׁצַט
ל פ

Bona ist die Frau von Ascher Lämmel ha-Levi Öttingen (weiter unten Nr. 562), dem Bruder Abraham Öttingens (oben Nr. 222). Die Grabschrift ist bereits von Kaufmann bei Maggid, „Zur Geschichte und Genealogie der Günzburgs“, S. 182, nach der Lesung von S. Fuchs mitgeteilt.

Z. 5—6. הרבנית מרת statt מרת הרבנית. Auch hier wird רבנית nur Titulatur und nicht die Frau eines Mitgliedes des Rabbinats bedeuten. Warum sollte auch nicht רבנית dasselbe vorstellen wie הרב in unzähligen Fällen? Vgl. oben S. 24.

Z. 8. יחבל, Beiname zu יוסף und אליעזר (vgl. Schulchan ha-Maarecheth, S. 90); Steppach, Gemeinde in Bayern.

Z. 11. Der 27. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Montag.

253. Ein Mann.

ת' — 1639 oder 1640.

פ"ט * * * * * חד מכני עליה שנת ת' לפ"ק

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 127.

Ist vielleicht dieses Fragment ein Teil der Inschrift Nr. 501?

254. Lipet, T. Juda Zoref (Goldschmid).

ת' ה' ח' תשרי — 1639, Oktober 6, Donnerstag.

Kalkstein. 113 cm hoch, 82 cm breit, 11 cm dick, 78 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 155.

אשר מה דציון: על כן במד יבנה
פה
נקברה אשה חשו
בה וכשירה מ"ט מי
יוכל לספרה על אלה
אני בוכיה ועיני נגרה מ' 5
ליפט בת ר' יודא צורף
תנצ"ה יצאה נשמתה בט
הרה יום ה' תשרי תלצירה

Aufschrift: Vgl. II Reg. 23, 17; Jes. 33, 7.

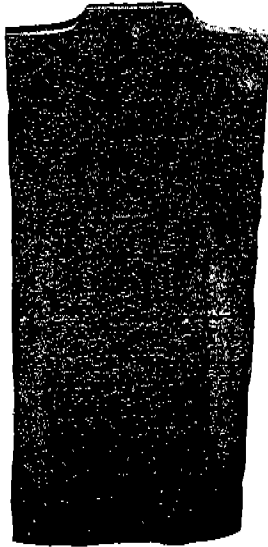
Aus „Briefe“ (S. 59, 60) ersehen wir, daß sie bereits 1619 ohne Mann lebte. Ihre Genealogie vgl. Stammtafel der Zoref.

ליפט (Z. 6) die verkürzte Form aus dem älteren ליפדיט, ליפדיט = Lipheit (siehe „Leibhilt“ bei Tetzner, Namenlexikon S. 121) vgl. Salfeld, Mar-tyrologium S. 403.

255. Benjamin Wolf b. Moses Berech.

ת' י' השון — 1639, November 3.

Kalkstein. 110 cm hoch, 46 cm breit, 12 cm dick, 88 cm Texthöhe, 44 cm Zeilenlänge. 599.



תיו לפק

פנ

הבחור כהר ב (נ) [ימן]
 וואף בן הישיש
 משה בירך יין
 יו ה' חשון 5
 {נו} ע חש(ק): לבכי
 זך ונקי (ז) ה...
 בחור כארו: חכם
 עושה חיווי כמים ע[וים]
 למד תורה: כפילפ ומבר 10
 ובדרך ישרה: הלך כשור
 בתער שכירה: ברקירה
 נשמה עברה: בצח צרור

Der gelehrte, im Jünglingsalter verstorbene Benjamin Wolf ist der Sohn des Moses Berech, weiter unten Nr. 364 (Grabstein Nr. 597).

Der 7. Cheschwan fiel in diesem Jahre auf einen Freitag. Vielleicht erfolgte der Tod Donnerstag abends.

Weisen die letzten Zeilen auf eine Pest hin? Vgl. dazu oben Nr. 132.

Für 1645 ist eine Pestepidemie bezeugt. Vielleicht ist תו zu lesen, in welchem Jahre der 6. Cheschwan ebenfalls auf einen Donnerstag fällt. In diesem Falle wäre das Datum 26. Oktober 1645.

256. Zartl T. Simeon, Fr. Naphtali.

ת' י"ד חשון — 1639, November 11.

Sandstein. 95 cm hoch, 62 cm breit, 14 cm dick, 73 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 659.

[מה]

נקברה אשה
 נבירה חשובה יקר
 מרת צארטיל בת
 הרר שמעון יפה 5
 וברה לבעלה היקר
 כמר נפתלי עטרה
 (יד) חשון ת' ל
 ב ה ת נ צ

Z. 5. עטרה, (יפה) וברה, יקרה, נקברה. Familienname? Beachte jedoch eine Anspielung auf einen etwaigen Namen beabsichtigt sein.

257. Jakob b. Uri [Marpurg]?

ת' ב' כסלו — 1639, November 28.

Kalkstein. 122 cm hoch, 35 cm breit, 14 cm dick, 100 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 571.

פה

נטמן איש ישר
 ונאמן לתורה
 קבע עת וזמן
 ה' יקר ה' ר' 5
 יעקב בן מדר
 אורי נשמתו
 בן עדן: יום
 ב לחודש
 כסליו ת' 10
 לפק

Vielleicht ist Jakob b. Uri der Bruder des Moses b. Uri Marpurg (weiter unten Nr. 501; vgl. das). Allerdings wird Uri hier mit מה"ר, dort mit הר"ר tituliert.

(Z. 7—8) an dieser Stelle des Reimes wegen.

258. Bona T. Jekuthiel (ha-Cohen).

ת' ד' כסלו — 1639, November 30.

Sandstein. 106 cm hoch, 40 cm breit, 12 cm dick, 90 cm Texthöhe, 37 cm Zeilenlänge. 745.

פה

נטמנה אשה יקר
 והגונה מצותיה
 שמרה נאמנה
 צד(ק)תה עלתה 5
 על כלנה פור
 נתנה לאביונה
 מרת בונה בת
 יקותיא כהנה
 יום ד כסליו 10
 ת' ליצירה
 בהבנץ

Z. 9. כהנה auf Bona bezüglich, des Reimes wegen. Schwester von Nr. 121?

Z. 12. בהת"ץ irrtümlich statt בהבנץ.

259. Israel Isserl [b. Zacharia aus Eisenstadt].

ת' ר' כ"ד אייר — 1640, Mai 16, Mittwoch.

Ung. Marmor. 132 cm hoch, 86 cm breit, 14 cm dick, 128 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 376.

סגן דאָלף
מַהרֵּר יִשְׂרָאֵל
יִסְרֵל
נִתְבַּקֵּשׁ יוֹד כֹּד אֵייר תלפ"ק

גדל כאביו: כי יתחמץ לבביו:
על אביו אביו: רכב ישראל:
מנהיג הקהילה: בשם ותהילה:
בנחת וחמלה: כחתן רעואל:
קבע כשורה: עתים לתורה: 5
בפילפול וסברה: כרב ושמואל:
רב וצורב: בוקר וערב:
אל ב"ה קרב: מאה שואל:
גדל בשררה: בניו לתורה:
במשנה וגמרה: באר הואל: 10
ביתו פתוחה: לעניים לרווחה:
מצא מנוחה: שאין לו נוהל:

Aus FMB 124, 5 = MMB (vgl. Magazin 1890, S. 299) lernen wir seinen Vater kennen (... החסיד מהר"ר ישראל בן הקדוש הח"ר זכריה ה"ר בעבור שבנו). Aus der Unterschrift Israel Isserls anlässlich der Einräumung der Leopoldstadt 1626 (vgl. oben S. 164) geht hervor, daß sein Vater, den wir aus FMB als Märtyrer kennen lernen, in Eisenstadt zu Hause war, vgl. auch D. Oppenheim in Wiener Mitteilungen 1855, S. 114. Israel Isserl gehört dem Verwandtenkreise der Mayer an. Er ist der Bruder der Liba (weiter unten Nr. 560), der Frau Issaschar Beer ha-Levis (oben Nr. 208). Der bekannte Zacharia ha-Levi (Nr. 590), der Klausgründer und Vorsteher, ist somit sein Neffe. Vgl. auch Kaufmann in Magazin l. c. S. 293. Bei Schwarz (S. 194, Nr. 60) erscheint Israel Zacharias Hoff Judt als Besitzer des siebenten Teiles vom Hause „zum goldenen Pfau“ (Gulden Pfaben).

Sechs gedanklich gut gegliederte, auf אל (mit bezug auf die Endsilbe des Namens ישראל) auslautende Strophen. Jede Strophe besteht aus vier Gliedern.

Z. 1^a. Vgl. Job 2, 13. Z. 1^b. Vgl. Ps. 73, 21.

Z. 2. Vgl. II Reg. 13, 14; schon im Talmud als Nachruf verwendet (Sanh. 68^a gegen Ende). Im Sinne Moed. Kat. 26^a oben ist die Redensart auch auf seine Gelehrsamkeit zu beziehen.

Z. 3—4. Vgl. Sanh. 92^a. ... כל פרנס שמנהיג את הצבור בנחת.

Z. 4^b. Reüel = Jethro, vgl. Mechilta bei Raschi zu Ex. Kap. 18, 1.

Z. 8. Vgl. Men. 43^b die Auslegung von Deuter. 10, 12, ועתה ישראל מה ה' חייב אדם לברך מאה ברכות בכל יום, אלהיך שואל ...

Z. 11. Vgl. Aboth 1, 5.

Z. 12. „Der keine Verwandten hatte, fand bei ihm Unterkunft.“

260. Jesaia b. Abraham.

ת' ו' י"ח סיון — 1640, Juni 8, Freitag.

Sandstein. 98 cm hoch, 31 cm breit, 15 cm dick, 62 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 656.

פה נטמן
[צנצנת] המן שמש
ונאמן מצות
מלא כרימן
החר ישעיה בן
הרר אברהם זצל
נפטר יום ו'
י"ח סיון ת' לפק
ת' נצב

Z. 2. Vgl. oben Nr. 26 zu Z. 3.

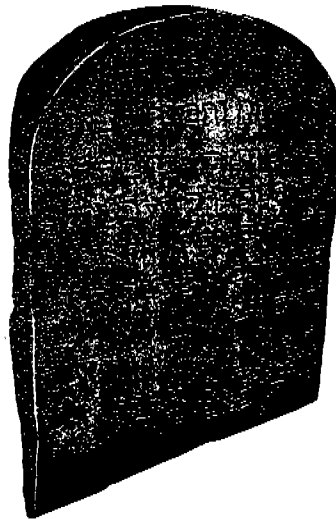
Z. 2—3. Vgl. „Gemeindediener und Beglaubigter“ oben Nr. 49.

Z. 3—4. „Voll mit Tugenden, wie ein Granatapfel (mit Körnern),“
vgl. Ber. 57^a.

261. Abba Mori b. Abraham Perlhefter.

ת' אדר"ה תמוז — 1640, Juni 21.

Sandstein. 90 cm hoch, 65 cm breit, 15 cm dick, 74 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 219.



פה נטמן
האלוף ה' והמנהיג מהר"ר
אבא מורי ר' בן מהר"ר
אברהם פערל העפטר
ר' ה' היום יום א' דראש
חודש תמוז בשנת ת"ו
חיים לפק
ת' נצב

Der Vorsteher Abba Mori, der Sohn des Vorstehers Abraham Perlhefter (oben Nr. 144), ist der Enkel des Arztes Elia Chalfan; vgl. ib. Er ist ohne Zweifel identisch mit dem Vorsteher Marx Perlhefter aus dem

Jahre 1634 bei Weschel, S. 267. Bei Schwarz S. 197, Nr. 72 erscheint M. P. Hoff Judt als Besitzer eines Hauses. Auffallend ist, daß er in der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 (l. c., S. 226, Nr. 83) noch immer als Besitzer figuriert. Weitere Schlüsse müssen jedoch daraus nicht gezogen werden, da die Besitzveränderung durch die Aufteilung der Erbschaft wahrscheinlich zur Zeit nicht angezeigt wurde. Das Schätzungsprotokoll vom Jahre 1660 zeigt als Besitzer dieses Hauses Marx Perlheffter, jetzt Fränkh. Welche Bewandnis es mit diesem Besitzer hat, ist mir nicht ganz klar. Eine Verschwägerung der Familien Fränkh und Perlheffter geht aus Nr. 632—633 hervor.

Unser Abba Mori ist ohne Zweifel mit dem Vater des Elia in der von Wetstein reproduzierten Urkunde (Kaufmann-Gedenkbuch, S. 71, Nr. 2) identisch. Die Unterschreiber des Schuldbriefes, Hendl und ihr Gatte Salomo, scheinen in Wien domiziliert zu haben (vgl. übrigens Nr. 335), bei denen Elia, der ebenfalls in Wien wohnte, den Betrag einkassieren sollte. Demnach bestätigt sich die Vermutung Wetsteins, l. c. n. 2, nicht.

Abba Mori, der zwar mütterlicherseits ein Enkel Elia Chalfans war, führt naturgemäß nicht den Namen Chalfan. Er kann also wohl mit Abba Mori aus Wien, der sich am Drucke von Sichron Thorath Mosche (Prag, 1623) beteiligt, identisch sein. Steinschneider hat wohl richtig die Zugehörigkeit zur Familie Chalfan erkannt (Kat. p. 2813—14, Nr. 6723). Es ist jedoch nicht nötig, eine Seitenlinie anzunehmen. Der Ausfall des wohlklingenden Namens Chalfan wird überdies nur durch meine Annahme erklärt.

Die Grabschrift der Gattin Abba Moris vgl. oben Nr. 227, seine Genealogie die Stammtafel der Chalfan.

Für die Knappheit der Inschrift mag der oben S. 188, n. 1 vermutete Grund auch hier seine Geltung haben.

Beachte die Form des Schluß-Mem in Zeile 4.

ה"ה (Z. 2). ק"ה beabsichtigt?

262. Hendl Pessl.

ח' י"ט אב — 1640, August 8.

Kalkstein. 108 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick, 66 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 667.

פה
טמונה וספונה
אשה הגונה
הענדל פעסל
מכונה עלתה ⁵
למעונה י"ט
אב לפק"ת
שנה ה'
תנצב"ה

Z. 2. Text hat טמונה.

Z. 8. שנה des Reimes wegen.

263. Jochebed T. Samuel.

1640, August 14. — ח' כ"ה אב

Kalkstein. 91 cm hoch, 73 cm breit, 13 cm dick, 75 cm Texthöhe, 66 cm Zeilenlänge. 489.

פֶּשַׁח מֵרַחֵם יוֹכֶבֶד בִּת מִהֶרֶר שְׁמוּאֵל וְלֹא

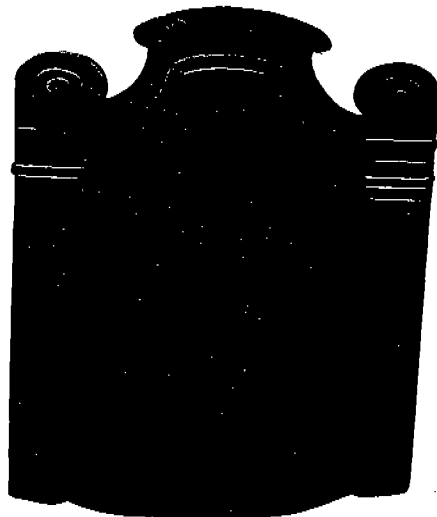
עֲדָה הַמַּצֵּכָה לְהַאֲשֶׁה הַחֲשׁוּבָה
אֶשֶׁת לְהִבָּה כַּחֲשִׁמְלֵי מִרְכָּבָה
קָמָה וְנִצְכָה בְּקִדּוּשִׁים רַבָּה
פָּרָה וְרַבָּה בְּתוֹלְדוֹת מַחֲשׁוּבָה
לְמַעַלָּה אֲהוּבָה וּלְמַטָּה חֲבִיבָה
עוֹבֶדֶת מֵאֲהָבָה בְּנִחַת וְשׁוֹבָה
שְׂמִיחָה עֲרֻבָה כְּנֶרֶה כְּבָה
כֹּהֵן אֲבִי תָלָק לִקְחָה בְּחִיבָה
תָּנִצַּח בָּהּ

Z. 2. Nach Jud. 4, 4. Z. 3^a. Vgl. Gen. 37, 7;Z. 3^b. Vgl. Ps. 89, 8. Z. 5. Vgl. Ber. 17^a. אהוב למעלה ונחמד למטה.Z. 6. „Sie diente (Gott) aus Liebe;“ die Vorstellung vgl. Sota 27^b.Z. 7^a. Vgl. Jes. 24, 11.Z. 7^b. „Als ihr Licht erlosch“; zum Gedanken vgl. oben S. 41, Nr. 46.Z. 8^b. „Sie wurde mit Liebe genommen“, euphemistisch für sterben, zunächst des Reimes wegen. Vielleicht mit bezug auf Jerusch. Bikk. II, 1 (לשבעים מיתה של חכה) eine Andeutung ihres Alters.

264. R. Abraham b. Gerschom Jehuda Flesch.

1640, Oktober 29, Montag (abends). — ת"א [ליל] ב' י"ד חשוון

Ung. Marmor. 123 cm hoch, 95 cm breit, 11 cm dick, 108 cm Texthöhe, 59 cm Zeilenlänge. 138



הַחֲסִיד מִהֶרֶר (אֲבִירָה) כְּבֹד
נִרְשָׁה יְהוּדָא
פֶּלֶעֶשׁ
נִפְטָר בְּיוֹם כ' י"ד חֲשׁוֹן
הָא לִפְקֵי

אֲבִי בְּחִכְמָה: רֵם בְּשָׁנִים
פֶּלֶשׁ סְתוּמָה בְּמוֹשָׁב זִקְנִים
אֲבָרָךְ בְּאֲדָמָה: הַמֶּשֶׁל בְּעִלְיוֹנִי
יָדָיו רַמָּה: מִיָּמָיו נֶאֱמָנִים:
מְשִׁיב חִימָה: וּמִשְׁבִּיחַ חֲרוֹנִי
לִי תְרוּמָה הַרְוֵעָה בְּשׁוֹשְׁנֵי
בְּקוֹדֶשׁ פְּנִימָה: כְּמַחֲצִיטָה אֵיתָנִים
בְּרוּחַ וְנִשְׁמָה. בְּסוֹד נְכוּנִים:
נִפְשֵׁי עֲגוּמָה: בְּבִטָּל שְׁקָדָנִים:

Abraham Flesch ist als Verfasser einer Vidui bekannt, die sein Vetter Isak b. Jehuda Menz seinem Werke Minchath Jizchak beidruckte¹. Aus der Titulatur הגאון in der Überschrift ist zu ersehen, daß er im Rufe großer Gelehrsamkeit stand. ז"א (Z. 3) will vielleicht eine etwaige rabbinische Wirksamkeit andeuten. Daß er jedoch nicht Rabbiner in Wien war, ist bereits in „Briefe“, S. 87, n. 1 des eingehenden erörtert worden. Daß er nicht mit Abraham Austerlitz identisch ist (Wolf, Gesch. 39 n.), braucht angesichts der Inschrift oben Nr. 136 nicht bewiesen zu werden. Aus „Briefe“ ist auch zu ersehen, daß er sonst im öffentlichen Leben in Wien eine Stellung eingenommen hatte. Aus derselben Quelle erfahren wir, daß er Schwiegersohn des Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim (Nr. 66) war. Es ist interessant zu sehen, daß er noch im Jahre 1619, also in einem höheren Lebensalter, als „Schwiegersohn“ bezeichnet wird. Daraus kann wohl auf das Ansehen der Familie Theomim geschlossen werden. (Vgl. dazu oben S. 174). Zur Genealogie vgl. noch „Briefe“, Stammtafel auf Seite 102.

Bei Schwarz, S. 213, Nr. 127 erscheint Abraham Flesch Hoff Judt als Hausbesitzer.

Der 14. Cheschwan fiel auf einen Dienstag, sein Tod dürfte demnach Montag abends erfolgt sein.

Z. 1. Nach der bekannten Deutung von Gen. 41, 43 (s. oben S. 52, Nr. 60 zu Zeile 2) gebildet. Flesch wird schon im Jahre 1635 (oben Nr. 217) als alt bezeichnet.

Z. 2. „Er erschloß das Verborgene.“ פלש = Anspielung auf den Namen Flesch. Z. 2^b. Vgl. Ps. 107, 32.

Z. 4. Vgl. Jes. 33, 16 und dazu Ex. rabba, Kap. 25, wo von Abraham zuerst die Rede ist.

Z. 5. Vgl. Prov. 15, 1. Oben Nr. 66, Z. 5 eine ähnliche Redensart; dort durch den Namen Theomim (מרים) veranlaßt.

Z. 6^a. Vgl. Num. 18, 24.

Z. 6^b. רועה im Sinne einer geistigen Führung, vgl. Ex. rabba zu Ex. 3. 1. Die ganze Redensart und Bedeutung vgl. oben Nr. 2 zu Zeile 10—12.

Z. 9. Vgl. Job 30, 25. Z. 9. Vgl. Sota 49^a משמת בן עזאי במלו השקרנים.

¹ סדר הוידוי אשר תיקן ש"ב האלות המרופס הרב המופלג בתורה וחסידות אב"ד ור"ם מנחתו כבוד טהר"ר אברהם פלעש
... וצ"ל ואיתן מושבו היה בקק וינא אשר אוי פניו אוי תורהו הוריה בבית סדרשו וישבתו ... Aus dieser Stelle
scheint hervorzugehen, daß er ein eigenes Lehrhaus unterhalten hatte. Daß dies nicht
zu den Seltenheiten in Wien gehört, haben wir oben S. 138 und S. 164 gesehen.

265. Vittoria T. Siml,
Fr. Jakob Koppel ha-Levi [Heller-Fränk].

ת"א [ליל] ב' כ"א חשון — 1640, November 5, Montag (abends).

Ung. Marmor. 118 cm hoch, 86 cm breit, 10 cm dick, 88 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 94.



פ"א ש"ק מרת וויטריא בת היקר זימל זל"ה

על האי שופרא: אשה
שפירא: כאור שפירא:
דבלע עפרה: על דא בבינא:
כנפן פ[וריה:] חסידה ויפיה:
כחמה במיהרה: זכה וברה 5
מרת וויטריא: מר אקוננא
אשת היקר והנעלה כמר
יעקב קאפל יצו סגל בה
היקר החר זימל זל"ה
נפטר ביום ב' א' חשון 10
ת"א פ"ק ליצירה:
בצורר החיים תהא נפשה
צרורה

Der Name Vittoria, den ich in keiner der Hauptsammlungen jüdischer Namen fand, und der Name Siml schienen mir auf eine Zugehörigkeit zur Levitenfamilie Meschulim hinzuweisen. Aber abgesehen davon, daß die Bezeichnung levitischer Abstammung hier fehlt, sind die Gründe oben Nr. 173 ausreichend, Vittoria als eine Tochter von Simeon Siml, oben Nr. 189, anzusehen. Koppel ha-Levi ist der bekannte reiche Koppel Frankl (Nr. 634), dessen erste Gattin sie war. FMB 124, 10 hat folgenden Eintrag: ... החשובה מרת וויטריא בת הח"ר שמעון זימל ז"ל בעבור שבעלה הנריב כמר קאפל סג"ל ... ב' י' חשון ת"א ל"ק. Dieses Datum ist richtig, da der 20. Cheschwan im Jahre 401 auf einen Montag fiel. Zeile 10 der Inschrift hat hingegen אך. Vielleicht starb sie Montag abends.

Z. 1—3. Vgl. Ber. 5^b על דא וראי קא בכיה ... על דא שופרא קא בבינא ...

Z. 5. Nach שרנא במיהרה Chull. 60^b.

266. Israel b. Meschulam ha-Levi Busk.

ת"א (א) כסלו — 1640, November (15).

Sandstein. 120 cm hoch, 47 cm breit, 12 cm dick, 75 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 259.

Zwischen Jahresdatum und Inschrift (eingemeißelt) ein Krug auf einer Schüssel.



ת א

פה נגנו וטמן ✽
 צנצנת המן מלא ✽
 מצות כרמון ✽
 פועל צדק והולך
 תמים כל הימים ✽
 לתושיה כפלים עשה
 רצון אביו שבשמים
 הרר ישראל בן מהרר
 משולם הלוי כוסק: תנצבה

Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 260.

Z. 6. Vgl. Job 11, 6.

Z. 6—7. Vgl. Aboth V, 23.

267. Rikl T. Salomo Linz-Auerbach,
Fr. Siml Meschulmim ha-Levi aus Venedig.

ת"א ד מ"ו שבט — 1641, Jänner 26, Samstag.

Ung. Marmor. 123 cm hoch, 37 cm breit, 15 cm dick, 93 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 694.

ביום השבת מ"ו שבט ✽
 תא לפק

פה ממונה אשה
 הגונה: הנבירה
 מרת ריקל זל.
 בת ר' שלמה יץ
 לינץ אויערבך ✽
 אשת חקר כמ
 זימל משולמי
 סגל מקק וינציא
 תנצבה

Salomo Linz, vgl. oben Nr. 180 und weiter unten Nr. 619. Siml Meschulmim, vgl. unten Nr. 462.

Ihr gilt der Eintrag FMB 124, 3 v. u. שאביה ... שלמה ... (ריקל בת הח"ר שלמה ...)
(...ואמה. Die Identität Meschulmim = Dal-Banco, siehe Nr. 605.

268. Brune T. Salkind Zigeiner, Fr. Moses Fröschl ha-Levi.

ת"א ה' א' אייר — 1641, April 11, Donnerstag.

Ung. Marmor. 170 cm hoch, 105 cm breit, 18 cm dick, 105 cm Texthöhe, 62 cm Zeilenlänge. 370.

נפטר יו' ה' א'

אייר תא' לק

היקרה מרת ברונה בת הישיב כמר
ואלקינד צניינר אשת הקצין כמר
משה פרעשל מה' כל

ישאו קינה: בני בינה

לחמה יונה: מרת ברונה

ברה כלכנה: כחנה ופנינה:

צנועה והגונה: לשש ענינה:

לעניי במלונה: מסכה יינה: 5

ערכה שלחנה: נתנה חנינה:

ללומדי בינה: להדרך בניה:

כל השנה: בביתה ומוזונה:

היתה כשושן: בתפלי ותחיני:

לבה מזומנה: כגדול כוונה: 10

לשמי מעונה: נשמת שכונה:

Brune, die Frau des Beisitzers Moses Fröschl (weiter unten Nr. 318), ist die Tochter Salomon Salkind Zigeiners, des Gründers der Zigeinersynagoge in Prag; vgl. weiter unten Nr. 656. FMB 124, 11 bezeichnet sie als החשובה, החנוכה, für deren Seelenheil ihr Mann לצדקה (bedeutet hier, wie überhaupt im Memorbuche „für öffentliche Zwecke“ im allgemeinen) silberne Aufsätze für die Thorarolle spendet. Sie ist seine erste Frau, denn VA, Nr. 222, begegnet uns die Witwe des Moses Fröschl, Elisabeth Fröschlin, die 12. Juli 1646 um Öffnung der Sperre auf dem Gewölbe in der Stadt und des Hauses in der Judenstadt bittet. Vgl. Nr. 318.

Zum Namen ברונה vgl. Salfeld, Martyr. S. 390 (s. das. die Nachweise).

Je zwei Worte reimen auf נה, die Endsilbe ihres Namens. Die Umstellungen der Redensarten in der Inschrift, ebenso die freigebildete Eulogie am Schlusse, des Reimes wegen. Beachte auch die Anklänge an Nr. 246, wo aber die Endung נה nicht durch den Namen veranlaßt wurde.

Z. 1 im Sinne der biblischen Chachamot (klagekundige Frauen). Vgl. diese Zeile mit Nr. 173, Zeile 1.

269. Naphtali b. Menachem Auerbach.

ת"א ו' ט' סיון — 1641, Mai 18, Samstag.

Kalkstein. 98 cm hoch, 41 cm breit, 13 cm dick, 78 cm Texthöhe, 37 cm Zeilenlänge. 114.

פה

טמון: איש
מהימן: נודע
שמו בשערים:
בחסידות ורכ⁵
פעלים: יקר
ונעלה הרר
נפתלי בן הרר
מנחם אויער
בויד נפטר יום¹⁰
ז' ט' סיון תא ל
בה תנצבה

Die Inschrift rühmt Naphtali besondere Frömmigkeit und Tugendhaftigkeit nach. Vielleicht ist er mit Hierz Auerpach Judt bei Schwarz, S. 190, Nr. 48 identisch. In der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 fehlt das Haus und sein Besitzer, vgl. ib. S. 225, die letzten Nummern.

Z. 9—10. אייערבויד sic!

270. Schoschana T. Samuel, Fr. Löb Brod.

ת"א ב' י"א סיון — 1641, Mai 20, Montag.

Kalkstein. 90 cm hoch, 39 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 665.

נת הרר שמואל אשר
רבי ליב
ברוד
ט' מצבת ש'
אשה חשוכה יקר
וגדולה: היתה
צנועה כמעשה
ומלולא: נפטר⁵
ביום כ' לא סיון
תאל: תנצבה

Schoschana war die zweite Gattin Löb Brods; vgl. oben Nr. 133.

Z. 3—5. „Sie war fromm in Wort und Tat.“

Z. 6—7. Der 21. Siwan fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag. Es liegt hier wahrscheinlich eine irrtümliche Vertauschung von יא mit כא vor. Der 11. Siwan fiel auf einen Montag.

271. Gerson b. Moses ha-Levi Fröschl.

ת"ב ד' ה' חשוון — 1641, Oktober 9, Mittwoch.

Sandstein. 70 cm hoch, 39 cm breit, 20 cm dick, 60 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 371.

פה נקבר

הילד גרשון

בן הקצין כמ

משה סגל

פרעשיל י"ץ

נפטר יו"ל ה'

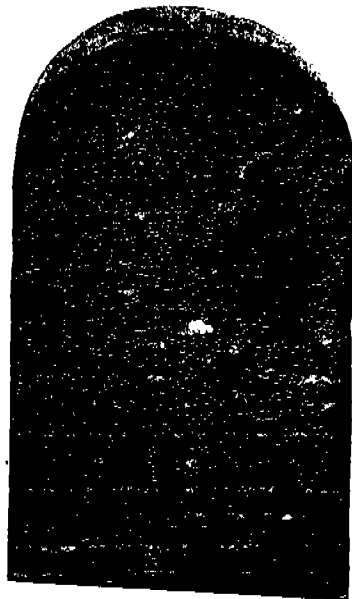
חשוון תכ"ל

Z. 2. Der Bruder seiner Mutter führte ebenfalls den Namen Gerson (Deutsch, Zigeinersynagoge, S. 10; Quelle? Der Hinweis auf Hock, S. 300, Nr. 1103 bezieht sich wohl nicht darauf).

272. Ein Mann.

ת"ב ד' י"ט חשוון — 1641, Oktober 23, Mittwoch.

Sandstein. 90 cm hoch, 46 cm breit, 14 cm dick. Der obere Teil ganz verwittert. 1020.



.....

 5

אשר [?] בפלפל

התורה פשר: נהפך

לאש מבשר: יו"ד

יש חשון: תכ"ל לק תנצ

Die Anspielung von Z. 7—8 ist mir nicht klar.

273. Jakob.

ת"ב (ט) חשוון — 1641, Oktober 13.

Sandstein. 80 cm hoch, 55 cm breit, 15 cm dick, 68 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 790

Wachstein, Inschriften.

14



מִן ... (קל) [?] (הנקרא) [?]

פֶּן

יִוְעֵץ וְחַכָּם
חֲרָשִׁים . עֵסֶק
בִּישִׁיבָה נָכוֹן
לְחָשִׁים . קוֹל
קוֹל יַעֲקֹב נִשְׁמָה
בֵּין הָאֲנָשִׁים .
כִּינָאָתוֹ מִן עוֹלָם
עָשָׂה רוֹשֵׁם .
תִּנְצֹצֶה

(בר) [?]
(הר) [?]
(הר) [?]
(הר) [?]

10

Der Mann, dem diese
Inscription gilt, war unstreitig
ein Gelehrter. Leider ver-
raten die vier aus all-
gemeinen Redensarten mit

Rücksicht auf Akrostichon und Reim zusammengestellten Sätze nichts über
seine Persönlichkeit und Herkunft. Was die Buchstaben zwischen בר und
ול bedeuten, ist mir unklar. Vielleicht ist dieser מרר־י Jakob identisch mit
dem angeblichen Wiener Rabbiner Jakob, dem Schwiegervater des Altonaer
Oberrabbiners Salomon Mirls-Neumark. (Da'at Kadoschim, S. 48, Nr. 2, 2.)
Ein Rabbiner namens Jakob in Wien ist nicht nachweisbar.

Z. 2—5. Vgl. Jes. 3, 3.

Z. 3—4. יושב בישיבה von Jakob, wie überhaupt von den „Vätern“
(Joma 28^b).

Z. 5—7. Vgl. Gen. 27, 22 im Sinne von Gittin 57^b (siehe weiter unten
Nr. 611 zu Zeile 6).

Z. 8—9. Vgl. Gen. rabba, Kap. 68 (siehe oben S. 26 zu Zeile 6—7).

274. [Hi?]ndl T. Hirz Linz, Fr. Jüdl.

1641, November 12, Dienstag.

Sandstein. 112 cm hoch, 40 cm breit, 14 cm dick, 83 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 476.

Schriftfläche rechts ausgebrochen.

פ ט
 [א]ש[ה]ר [ה]גונה
 נדל
 [ב]ת
 5 לינץ אשת האוף
 כהרר יודל רה
 יום ג ט כסלו
 ת ב לפק
 ת נ צ ב ה

Naphtali Hirz Linz-Auerbach, siehe oben Nr. 180 und weiter unten Nr. 556. Hindl (vielleicht auch zu Mindl zu ergänzen) war die zweite Frau des Vorstehers Jüdl; vgl. oben Nr. 241.

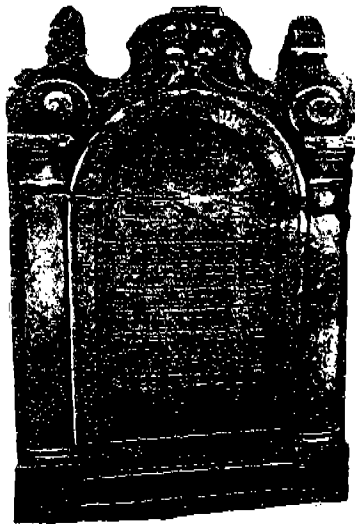
Z. 4. Zwischen בַּח und נַחֲלִי die Titulatur, etwa כַּמֶּר zu ergänzen.

Z. 7. Vor ט scheint Original noch י gehabt zu haben. Der 19. Kislew fiel jedoch in diesem Jahre auf einen Freitag.

275. Resl T. Mordechai Model, Fr. Berech M . . . ki.

1641, November 24, Sonntag. — ת"ב א' כ"א כסלו

Ung. Marmor. 135 cm hoch, 94 cm breit, 15 cm dick, 68 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 598.



מאדיל זל אשת הנעלה (כמ) בירך מ...
 פה
 שמונה אשה הגונה
 לבה אמ[ונה] ותפלתה
 בכוונה לאחי מעונה
 5 צדקה מהונה * טרף ומוונה
 לעניים נכונה * בעת ובעונה
 בחכמה ותבונה * תמיד
 עניינה * לרצון קונה * מי
 מנה * שבחה הנכונה
 ת נ צ ב ה 10

Resl ist ohne Zweifel die Frau des Moses Berech, weiter unten Nr. 364 (Grabstein Nr. 597). Das Wort nach בירך, welches gewiß den Familiennamen vorstellt, ist vielleicht zu מלצקי Molazky zu ergänzen; vgl. diesen Namen bei Schwarz, S. 223, und hier Nr. 304. Der Name Molazky kommt wohl in keiner der Grabschriften der Familie Moses Berechs vor, trotzdem glaube ich mit gutem Grunde die Identität Benedikt (Berech) = Molazkhy vermuten zu dürfen. Die Identität von Hierschl Molazkhy bei Schwarz, S. 223, mit Hierschl Benedikt ib., S. 225, Nr. 58, S. 239, Nr. 67, kann auf

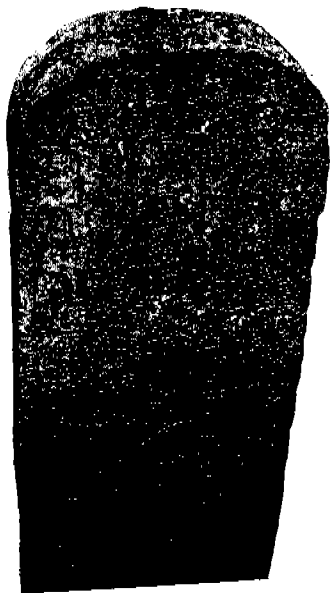
Grund der Nachbarschaften konstatiert werden; vgl. zu diesem letzten Punkte beispielsweise weiter unten Nr. 522.

Ebenso sicher wie Resl die Frau des Moses Berech ist, ist sie die Schwester der Jütl, der zweiten Frau des Sanwel Linz-Auerbach (Nr. 201). Beide sind Töchter des Märtyrers Mordechai Model. Die Möglichkeit der Identität ihres Vaters mit dem Märtyrer Mordechai Menzel b. Geršon wurde bereits oben Nr. 1 ausgesprochen, vgl. das. und Nr. 10, S. 11, n. 1.

276. Sara T. Elieser.

תב א' כ"ה שבט — 1642, Jänner 26, Sonntag.

Kalkstein. 61 cm hoch, 31 cm breit, 12 cm dick, 55 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 8.



פֿט אשה
הגונה מרת
שרה בת ר'
אליעזר זל
יום א' דה⁵
שבט (ב) ל
תנצבה

Der Buchstabe nach ת ist schwer leserlich. Für das Tagesdatum in der Inschrift kommen nur תב und הט in Betracht. ת allein scheint auch graphisch unmöglich.

277. Bona T. Jomtob.

ת"ב ב' י' אדר א' — 1642, Februar 10, Montag.

Kalkstein. 96 cm hoch, 32 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 666.

פה
ממונה אשה
יקרה מצותי
כדת שמרה
החמודה מרת⁵
בונה בת מ'
יום טוב זל
נפטרה: ביום
ב' י' אדר א'
תב לפק¹⁰
בה תנצ:

Bona ist vielleicht die Tochter des R. Isak Jomtob b. Uri, oben Nr. 11.

278. Rebekka T. Mordechai, Fr. Meir Ascherls.

ת"ב ה' ח' אייר — 1642, Mai 8, Donnerstag.

Sandstein. 72 cm hoch, 50 cm breit, 15 cm dick, 61 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 157.

Der obere Teil rechts ausgebrochen.

ויהי בשנת
 (ב)ת ליצירה: ביו
 ה ח ימים לחדש
 אייר כג לספירה:
 הלכה לעולמה⁵
 ונעדרה: מר רבקה
 בת ר' מרדכי ול
 אשת כמר מאיר
 אשר לו תנצבה

Im Jahre 400 nach jüdischer Rechnung fiel der 8. Ijar auf einen Montag. Es muß deshalb vor ת (Z. 2) ein Buchstabe ergänzt werden. Wochen- und Monatstag stimmen überein für ת"א, ת"ב, ת"ה, ת"ח. Von diesen vier Daten kommt wohl nur תב in Betracht, da die Setzung der kleinen Zahl vor die größere sonst keinen Sinn hätte.

279. Zacharia b. Israel Isserl.

ת"ב ג י"ז תמוז — 1642, Juli 15, Dienstag.

Ung. Marmor. 134 cm hoch, 103 cm breit, 9 cm dick, 76 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 377.

והיה כמדרגת ישראל [א]יסרל (לזה) נצח ולך לעולמי ימים
 פה
 נטמן. איש נאמן. ככלכל
 ודרדע והימן. שמו הרר זכר
 הוד והדר פעלו. מרחוק נשמע
 הילולו. כבוד אומר כולו. תהלה⁵
 לו דומיה. ראשון לכל מצות.
 בשמחה ודיעות זריו במרוצו.
 איש חסיד היה. רש ועושר
 הכנים לביתו. לעד עומדת
 צדקתו. כשיצא במהרה נשמת.¹⁰
 קנו עליו אויה. וך וישר מעללי.
 ווי ווי צווחו עליו. העניי הסמוכי
 עליו. זכוריה מה היה. כליקדש נדר
 מהונו קודם כניסתו לארצו ולאחר
 לא יהיה תנצבה¹⁵

Zacharia b. Isserl, der das Ehrenamt eines Almosenpflegers bekleidete, war der Sohn des Vorstehers Israel Isserl b. Zacharia aus Eisenstadt; vgl.

oben Nr. 259. Er ist somit der Vetter des Klausgründers Zacharia ha-Levi. Das Gedenkbuch der Familie (MMB, vgl. Magazin XVII (1890), S. 299, Nr. 4) widmet ihm folgende mit FMB 124, 9 gleichlautende Worte des Gedenkens: הנדיב... האלוקה בהר"ר זכריה נ"צ בן מהר"ר ישראל איסרל... שנר ונר נדבות וכלי קודש... לצדקה פה מלכד מה שנר ליחידים ולקהלות... Das Spenden von Synagogengeräten rühmt ihm auch die Inschrift (Z. 13—14) nach. Aus dem Nachruf der Memorbücher verdient hervorgehoben zu werden, daß er auch fremde Gemeinden mit seinen Wohltaten bedacht hat. Bei Schwarz (S. 192, Nr. 54) erscheint Zacharias Issrael befreiteter Hoff Judt als Hausbesitzer. Als Nachfolger im Besitze dieses Hauses treffen wir im Jahre 1651 ein Mitglied der Familie Mayer, also einen Verwandten Zacharias an. Die Schlüsse, die sich daraus ergeben, siehe weiter unten Nr. 618.

Frankl Nr. 131 י"ג תמוז ת"ב .. bezieht sich wohl auf unseren Zacharias.

Die Inschrift besteht aus sechs auf יה (mit Anspielungen auf den Namen (זכריה) auslautenden Strophen, jede Strophe aus vier Gliedern, von denen drei miteinander reimen.

Z. 3. Ps. 111, 3. Z. 5. Vgl. ib. 29, 9. Z. 5—6. Vgl. ib. 65, 2.

Z. 6—7. Zum Gedanken vgl. Pess. 4* וריים מקדימין למצות.

Z. 8. אש חסד היה der Anfang der bekannten Legende.

Z. 9—10. Vgl. Ps. 111, 3. Z. 11. Vgl. Prov. 21, 8. Z. 13. Thr. 5, 1.

Z. 14—15. ולאחרים לא יהיה? Das von ihm Zurückgelassene sollte einem anderen Zweck nicht zugeführt werden(?) Die Redensart nach Ex. 20, 3.

280. David b. Samuel Nör[d]lingen.

ת"ב כ"ג אב 1642, August 19.

Marmor. 86 cm hoch, 44 cm breit, 9 cm dick, 49 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 997.

Oberhalb der Inschrift, zwischen dem Jahresdatum und לך ein Davidsschild. Gefunden bei der Aushebung des Fundamentes zum Zubau des Israelitischen Versorgungshauses im Jahre 1907. (Nische.) 997.

תב לק

אקרקר קיר: על

בן יקיר: וילד

שעשועים:

מעשיו נעים:

ה' במר דוד בן

הנעל כמ שמוא

יצו: ממשפחת

נערלינגן: נפטר

ד' מנחם תנצבה

Z. 1. Vgl. Jes. 22, 5. Z. 2—3. Vgl. oben S. 155, Nr. 203 zu Z. 1—2.

Z. 4. Zeichen auf ע von נעים offenbar Abkürzung für נעים.

Z. 6—8. Samuel Nördlingen, s. weiter unten Nr. 487.

281. Jehuda Löb ŠaZ. (Chasan) b. Isak.

ת"נ כ"ה תשרי 1642, Oktober 19.

Kalkstein. 122 cm hoch, 89 cm breit, 15 cm dick, 92 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 32.

לִיב שֶׁן בֶּן הָהָה דִּאלֹף כְּהֶרֶר יִצְחָק וְצֶל הַלֵּךְ (לְעֵס) לְמֹו
 פֶּה
 נִקְבֵּר אִישׁ
 הֵת
 נְבוֹר כַּח
 בְּקוֹל. הַכְתִּיר כַּח (רִי' לְקוֹנוֹ) בְּקוֹל.
 שְׁמַע הָ קוֹל יְהוּדָה
 וְיִי צוּחֹו עֲלִיּוֹ. וְךָ מַעֲלָלִיּוֹ. מֶרֶם
 בֵּא הָאֵל לְבֵית הַלּוֹלִיּוֹ. וְיִנֵּשׁ אִיו יְהוּדָה.
 נִשְׁמַתוֹ תְּהֵא צְרוּרָה יֹאוֹת. תַּחַת
 כֶּסֶם אֱלֹהֵי הַצְבָּאוֹת. עִם הַצְדִּיקִי 10
 פְּנֵי הַשְׂכִּינָה רֹאוֹת. וּזְאוֹת
 לְיְהוּדָה: תִּנְצָבָה

Auf seinen Vorbeterberuf bezieht sich Z. 5 im Sinne kabbalistischer Lehren. Die Quelle wohl Chag. 13^b (... קוֹשֶׁר כְּתָרִים לְקוֹנוֹ ...) und bes. Lev. rabba, Kap. 24 gegen Ende (... בְּבֵל יוֹם וַיּוֹם הָעֲלִיּוֹנִים מִכְתִּירִין לְהַקְבִּי"ה נִי קְדוּשׁוֹת ...). Die Rolle der Engel übernimmt dann Israel und in richtiger Folge der Vorbeter. Stil und Form der Inschrift vgl. Nr. 279.

Von den vier auf יהודה auslautenden Strophen sind nur zwei intakt. Die drei Glieder der ersten Strophe scheinen auf ר zu reimen; die drei Glieder der zweiten Strophe reimen auf וּל. Den Schluß jeder Strophe bildet ein biblisches Zitat; vgl. oben S. 168 zu Nr. 215 (Z. 6, 11—12 = Deutr. 33, 7; Z. 8 = Gen. 44, 18).

Das Datum stimmt nicht. In diesem Jahre fiel der 28. Tischri auf einen Mittwoch.



Vgl. Nr. 283.

282. Sara T. Israel ha-Levi [Horowitz], Fr. Esra.

ר"ת"ג י' ח' חשוון — 1642, November 1, Samstag.

Kalkstein. 97 cm hoch, 65 cm breit, 16 cm dick, 80 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 627.

ישראל הלוי נכד ר' לויב ר"פ אשר ר' עזרא א
 מ צ ב ת א ש ה
 ח ש ו ב ה ו ג (דו) ל ה
 כ ע ו ב ד א ו מ ל ל א
 ה ש ל י מ ה ב מ ע ש י ה
 ב י ו מ א ז ע י ר ה ו ק ל י ל א
 ה ל כ ה ל ע ו ל מ ה ב י ו מ
 ה ש ב ת ה ח ש ו נ ת ו ג ל
 ת נ צ ב ה

ר"פ ist in פנחס = R. Pinchas Horowitz aufzulösen.

Israel, vgl. weiter unten Nr. 398 und oben Nr. 223; Löb, vgl. oben Nr. 157.

Den einen oder die zwei Buchstaben nach א in der Überschrift vermag ich nicht zu lesen. Sollte es אש פורט heißen? An eine Verwandtschaft mit Rappaport ist jedoch nicht zu denken.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 270, Z. 1—4.

Z. 4—5. Sie vollbrachte vollkommen ihr Werk in jungen Jahren.

283. Ahron Maor Katan.

ר"ת"ג י' מכת — 1643, Januar 1.

Ung. Marmor. 126 cm hoch, 92 cm breit, 18 cm dick, 100 cm Texthöhe, 73 cm Zeilenlänge. 349.

Oberhalb der Inschrift ein rechts gewendeter, zum Sprunge ausholender Löwe¹ im Schilde, darüber das Wort ירמא¹, welches gleichzeitig zum Texte der Umschrift gehört.

Abb. s. S. 215.

¹ Das Abzeichen des ärztlichen Standes (Geigers Zeitschrift, f. d. Gesch. der Juden in Deutschland, V, S. 375). Ebenso zeigt sein Siegel Löwe und Halbmond = מאור קטן („Briefe“, Taf. VIII, Nr. 2; vgl. ib. S. 6, n.).

האלוף החורני מוהרר אהרן רופא וצל מאור קטן

פה נטמן
צנצנת המן. רופא אומן. גמר
וסבר. חובר חבר. בנוברן גבר.
יושב מדין. דת ודין. דן ידן כדיוני
5 גולה. בירר כשמלה. העמק שאה
חכם הכולל. בפרט וכלל. הוקם על
הלך לעולמו. וחיים לעמו. שבק. ביום
בצום ומות. בעשרה בטבת. בחמש
לשבת. נה ליצירה. נשמתו צורה
10 באור הצורה (תנצבה)

Ahron Maor Katan, Sohn des Arztes Moses Maor Katan (Nr. 26) und Bruder Jehuda Löb Maor Katans (Nr. 210), lernen wir schon im Jahre 1614, im selben Jahre da der Arzt Elia Chalfan starb, als Arzt (Doctor) kennen (Wolf, Leopoldstadt, S. 69, „Aron Dr. Veit Munkhen Aidten“). Im Jahre 1619 stand er in fester Stellung bei der jüdischen Gemeinde in Prag, wo er nicht nur bei der jüdischen, sondern auch bei der vornehmen christlichen Bevölkerung eine ausgedehnte ärztliche Praxis ausübte. Er hatte einen derartigen Zulauf, daß er, wie er sich selbst ausdrückte, die Besuche nicht erlaufen konnte und gezwungen war, diese zu Pferde zu machen; vgl. „Briefe“, Nr. 1 und 2.

Wie seine Mutter (Nr. 639) der Familie Theomim entstammte, so gehörte auch seine Frau, Resl, die Tochter des Samuel Phöbus Theomim, derselben Familie an. Er war somit ein Verwandter Lipman Hellers, der auch seiner in Maadane Jomtob zu Chullin 66^b Erwähnung tut. Nebst dem medizinischen Fachwissen besaß er auch rabbinische Gelehrsamkeit, wie schon der Titel מוהרר beweist. In den „Briefen“, die mehr oder weniger die Redeweise des Verkehrs wiedergeben, wird bei Erwähnung seines Namens immer das „R“ (= Rabbi) vorgesetzt, eine Gebrauchsweise, die nur Gelehrten gegenüber stattfand. Die Inschrift rühmt ihm auch eine gewissenhafte richterliche Tätigkeit, ein scharfsinniges Eingehen auf den Gegenstand und eine klare Rechtsprechung nach. Dabei muß man, wie schon oben Nr. 114 ausgeführt wurde, an einen freigewählten Richter denken. Ein Rabbinatsbeisitzer hätte auch noch andere Agenden als die rein juristischen zu versorgen. In diesem Falle wäre sicherlich auch seine zeremonialrichterliche Tätigkeit hervorgehoben. Bei Schwarz (S. 210, Nr. 117) ist Aron Lucern Juden Doctor Besitzer des anderen Teiles vom Blauen Igel, dessen ersten Teil sein Bruder Leeb Lucerna (Jehuda Maor Katan) erwarb. Vgl. auch die Beschreibung des Judenbezirkes aus dem Jahre 1651, S. 225, Nr. 43. Um diese Zeit war er schon tot, das Haus aber führte noch den Namen seines früheren Besitzers, vgl. einen ähnlichen Fall oben S. 202, Nr. 261.

Z. 1. רופא אומן. Vgl. oben S. 60 Nr. 72 zu Zeile 6.

Z. 2—3. ליגמר אנש ווהרר ליסבר ^a nach Sabb. 63.

Z. 3. Vgl. oben S. 81, Nr. 98 zu Zeile 2.

Z. 4—5. „Richter der Diaspora“; vgl. B. Batra 51^a und Sanh. 17^b.

Z. 5. „Klarmachen, wie ein Kleid (weiß machen)“ nach Ket. 46^a gegen Ende. העמק Jes. 7, 11. Z. 6. Vgl. oben Nr. 46, Z. 3, 6.

Z. 7. חיים שבק. Über diesen euphemistischen Ausdruck für sterben vgl. Zunz, GL S. 308 n. a (Belege für die gaonäische Zeit); Revue des Études Juives XX, S. 79, n. 2. Z. 8. בצום וסיוח an einem Fasttage.

284. Schneor Phöbus b. Avigdor aus Brod.

ת"ל ליל נ' ח' שבט — 1643, Januar 28, Dienstag (nachts).

Ung. Marmor. 104 cm hoch, 97 cm breit, 15 cm dick, 102 cm Texthöhe, 76 cm Zeilenlänge. 509.

Oberhalb der Grabschrift ein Schild, darin der Name.



מהרר פייבש
(החסיד) וצל

ציון קברת מארי

דמתניתא + במהדורא כלהון
בכל שמעתא + רעיא מהימנא רוב שנתא.
פה מתא לקהלה קדישתא + כל יומהו
סגוף בתענית + הרבה והפזיר לצדקתא 5
תדירא חדא מעשרה דבי כנישתא +
האלוף וגדול בישראל מוהרר
שניאור פייבש בר אביגדור ול
מברודא + סליק לעילא 3

ליל נ' ח' שבט תנ"ל

10

ת נ צ ב ה

Der feierliche Ton der aramäischen Sprache, in der diese Inschrift abgefaßt ist, die Hervorhebung des Namens an der Spitze mit dem kurzen Prädikat החסיד hinter dem Namen, die offenbar den Zweck hatte, der damaligen Bevölkerung die Grabstätte eines unter diesem Namen bekannten Mannes zu zeigen, und nicht zuletzt auch der Inhalt der Grabschrift lassen darauf schließen, daß der Mann, dem sie gilt, im Rufe großer Gelehrsamkeit und außergewöhnlicher Frömmigkeit stand. Aus Schwarz (S. 192, Nr. 55) lernen wir „Veit Brott befreitter Hoff Judt“ als Hausbesitzer kennen. Interessant ist die Grundbuchsnotiz dd. 19. Juli 1634, worin er seiner Frau Rachel das Haus überträgt, die dann (Nr. 56) ihr Haus „umb erkaufte Waren“ versetzt und eine neuerliche Hypothek aufnimmt. Nach seinem Tode erscheint sie (Veit Prodtin) als Besitzerin des Hauses verzeichnet (S. 226, Nr. 76). Es scheint, daß der fromme Mann gerne die Geschäfte seiner

Frau überlassen hat. Wenn die Quelle von Wolf, „Kleine historische Schriften“, S. 228 eine verlässliche ist, so gehörte er zur „Freiheit“ des David Lassl (= David Lazarus, vgl. oben Nr. 219). Dies mag jedenfalls nur für die ältere Zeit gelten, denn wie wir aus dem Grundbuche sehen, war er mindestens Mitte der zwanziger Jahre schon befreiter Hofjud.

Ein Sohn Veit Brods ist zweifelsohne der um 1660 als Hausbesitzer erscheinende Simon Pradt (Schwarz, S. 243, Nr. 93; das Haus = S. 226, Nr. 76 = S. 192, Nr. 55), welcher mit dem in Prag 1677 verstorbenen Simeon b. Phöbus (Hock, S. 81) zu identifizieren ist, vgl. das die Anmerkung Kaufmanns und dagegen „Briefe“ S. 67, n. 2. Um die Zeit der Vertreibung erscheint dieser unter dem Namen Simon Wiener (Schwarz, S. 251, Nr. 104); vgl. noch Nr. 443.

In unserem Schneur Phöbus b. Avigdor vermute ich den Vater des Gelehrten Avigdor Kara b. Schneur, Rabbiners in Glogau, welcher letzterer Schwiegersohn Jona Theomims, des bekannten Verfassers von קיקין דינה war (Michael, Or-ha-Chajjim, S. 7, Nr. 18; vgl. die das angeführten Quellen).

Ebenso sehe ich in unserem Phöbus den Schwiegervater Salomos, des ältesten Sohnes Nathan Spiras, Verfassers von Megale Amuqoth. Wenigstens kann החסיד הקצין והראש במדר"ר פייבש מק"ק ווינא (vgl. Salomos Unterschrift zur Vorrede des von ihm herausgegebenen Megale Amuqoth) auf keinen anderen Phöbus in Wien um diese Zeit — 1637 — bezogen werden. Zieht man noch in betracht, daß Sabbatai Cohen (ש"ך) Salomo seinen Verwandten nennt und vergegenwärtigt man sich hiebei die Angaben Elieser Lipschitz' in der Vorrede seiner RGA השיב ר' אליעזר und im Responsum Nr. 2, so erreichen beide Aufstellungen den höchsten Grad von Wahrscheinlichkeit. Es mag hiebei bemerkt werden, daß mir die Angaben Lipschitz' betreffs Sabbatai Cohen und der genealogischen Beziehungen zum Oberrabbiner Feibusch aus Krakau nicht einwandfrei erscheinen. Jedesfalls bedürfen sie einer Nachprüfung, beziehungsweise einer Bestätigung durch eine andere Quelle. Vgl. noch Nr. 323—24.

Z. 2—4. Vgl. Jerusch. Ter. VIII, 5.

Z. 3—4 weist auf ein Vorsteheramt hin.

Z. 6. Vgl. Ber. 6^b. בשעה שהקב"ה בא בב"ה ולא מצא בה עשרה מיד הוא כועס;

47^b לעולם ישכים אדם לבית הכנסת כדי שיזכה וימנה עם עשרה הראשנים.

Eine Übersetzung der knapp gehaltenen Inschrift möge hier folgen:

Mhrr. Feibusch der Fromme, das Andenken des Gerechten zum Segen.

Grabdenkmal des Meisters der Gelehrsamkeit. Im gesammten Gebiete der Lehre war er bewandert. Ein treuer Hirte war er lange Jahre der heiligen Gemeinde hier in der Stadt. Verschwendorisch im Wohltun kasteite er sich selbst durch Fasten alle seine Tage. Immer war er unter den ersten zehn in der Synagoge.

¹ So die Krakauer (erste) Ausgabe. Die späteren Edd. haben וילנא statt וינא. Der Fehler in den späteren Ausgaben ist durch das וילנא der Vorrede des anderen Sohnes veranlaßt. Schon Fün, Kirja Neemana, S. 268, Nr. 3 und Rabbinoicz, Berichtigungen, S. 8, Nr. 12 haben die Verschiedenheit der LA hervorgehoben, ohne sich bestimmt für die eine oder die andere zu entscheiden. Die Korrektheit von וינא in der Editio princeps folgt, wie oben auseinandergesetzt wird, auch aus anderen Gründen.

Ein Vornehmer und Großer in Israel mbr. Schneor Feibusch b. Avigdor s. A. aus Broda stieg hinauf, Dienstag nachts am 8. Schebat 403 nach der kleinen Rechnung. Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.

285. Ein Mann.

1643, (Februar 20?) Freitag.

Sandstein. 132 cm hoch, 86 cm dick, 24 cm breit, 122 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 90.

פנ הרר אל יום ו
תג לפק
הרוה לענה {ר}א{ש}
יקר נחמד הון עון
צה רצון איה (?מח)סה
רשים חמל. דל
זעם חרון. לק [יו] בו זכרון 5
כאדר חופר. תג למספר. שת א עפר. ש
נפש שבה. וככלח בא במח
ת נ צ ב ה

Die mit Zeichen versehenen Buchstaben weisen auf ein Akrostichon hin.

Z. 1. ה von הרוה sicherlich erster Buchstabe von הרר. Im ganzen würde das Akrostichon hrr. Zebi Hirsch b. Mordechai ז"ל lauten.

Z. 3. Auf י von יקר glaube ich auch ein Zeichen zu sehen. Vielleicht ist dieses der letzte Buchstabe von צבי, ה von הון der erste von הירש?

Z. 4. ר and י. Vielleicht Buchstaben des Namens מרדכי?

Z. 6. Für Freitag würde der zweite Rosch-Chodeshtag = 1. Adar stimmen. Auf Freitag fiel auch der 8., 15., 22., 29. Adar = 27. Feber; 6., 13., 20. März.

286. Abraham b. Moses Stainakopf.

1643, März 31.

Kalkstein. 58 cm hoch, 40 cm breit, 15 cm dick, 53 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 956.

פ ה
טמן הבחור חשוב
[כ]אר[נים] גל של אנוני
ישוב אוהלים
כמר אברהם זל בן 5
[הז]קר כמר משה
[שט]ינה קאפף יצו
[נפטר] בליל ונקבר
יא ניסן שנת
[ת]נ ל 10
ת נ צ ב ה

Der hier wiedergegebenen Grabschrift liegen zwei Fragmente zugrunde, die ursprünglich die Nr. 956 und 988 führten. Die Zusammengehörigkeit dieser beiden Bruchstücke geht aus der äußeren Form der Schriftcharaktere und der Abkürzungszeichen wie sonst aus der Größe und Form des Steines hervor. Dazu kommt noch, daß das erste Bruchstück (Z. 1—7) mit Rücksicht auf den Namen „Moses Stainakopf“ jedenfalls in die Zeit vor 1660 gesetzt werden muß. Bei Schwarz, S. 244, Nr. 96, erscheint nämlich Moses Stainakhopff, 1660 als bereits verstorben. Der Name Stainakopf begegnet uns noch in einem Sulzbacher Druck 1685; vgl. Steinschneider Cat. Bodl., p. 2366.

Z. 2. חָשׁוּב (in der Volkssprache בחורל) ist das Epitheton kat' exochen für einen gelehrten Jüngling.

Z. 2—3. Vgl. Cant. 5, 15.

Z. 3. Die Symbolik der Nuß vgl. Chag. 15^b, Cant. rabba zu Cant. Kap. 6, V. 11; Jalkut Schimeoni, Cant. Kap. 6 Ende, wo es auf Abraham gedeutet wird. Vgl. diese Redensart in einer Inschrift aus dem Jahre 1645 weiter unten Nr. 322. Dies kann auch im allgemeinen als Beweis für die Zeitbestimmung angesehen werden.

287. Nechama T. Mordechai Mirs.

ת"ג נ"ט סיון — 1643, Juni 16, Dienstag.

Sandstein. 95 cm hoch, 38 cm breit, 11 cm dick, 80 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 844.

ביום ג' ק"ט סיון
תנל נפטרת ונעדרת
ונקברת בת מ' שנים
הילדה נחמה בת ר'
מרדכי מירלש אשר
שמה נודע כשערים
מרב צדקות' וחם
דוהיה קדוש' ומעש
יה הנערמים נאהבת
למטה ונחמד למעל
מפז ומפנינים
ת נ צ ב ה

Nechama ist die Tochter von Mordechai b. Zebi, weiter unten Nr. 433.

Z. 9. הנערמים so im Original statt הנעימים; vgl. weiter unten Nr. 359, vgl. das. auch das gleiche Lob auf ein allerdings um drei Jahre älteres Mädchen.

Z. 9—10. Vgl. oben S. 203 zu Zeile 5.

**288. Chaje T. Jakob [ha-Levi Aschkenasi],
Fr. Tewel [Linz-Auerbach].**

ת"ל ג' י"ט אב — 1643, August 4, Dienstag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 81 cm breit, 13 cm dick, 98 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 736

יום ג' י"ט למנחם תגל

בחלקת זו ספונה
אשה חשובה והגונה. יראה
חכמה לה למנה. פיזור לעניים
נתנה. לכל מצוה ראשונה. [שב]חה
מי ימנה: חיה שמה וזכרונה: אשת 5
הה טבל מכוונה. נפטרה וזויה פנה
י"ט אב ת"ג למניינה. תנוח רעננה ודשינה
ותמתיק לה השינה. ולקץ הימין כשוב
השכינה. אל ציון כי תכלתה. תעמוד
על בנה ומכוונה. ואחרי כלותה 10
תחיה לה עדנה
חיה בת הרר יעקב וצל אשת הה
כמר מעבל יצו
ת' נ' צ' ב' ה' א'

Die Personalien folgen aus der Nachbarschaft der Gräber. Der Grabstein des Jakob ha-Levi (oben Nr. 164) trägt die Nummer 734, der von David Tewel Linz' Frau die Nummer 735 (vgl. Inschrift Nr. 407). Eine sichere Bestätigung geht aus „Briefe“, Nr. 6B hervor; vgl. das. Die Grabschrift ihres Mannes s. weiter unten Nr. 499.

Z. 1. Nach Deutr. 33, 21, schon im Talmud in diesem Sinne gefaßt (Sota 13^b).

Z. 6. Vgl. oben S. 26 zu Zeile 6—7.

Z. 8. „Süßer Schlaf“ vgl. Eccl. 5, 11.

Z. 9. תכלתה? Der Reim verlangt die Endsilbe נה. beabsichtigt?

Z. 10—11. Gen. 18, 12, von der Kabbala im Sinne der Auferstehung gefaßt; vgl. Zohar I, S. 203 (ed. Wilna).

289. Abraham b. Abschalom

Samuel Worms und seine Frau

ת"ד א' כ"ה תשרי — 1643, Oktober 11,
Sonntag.

Kalkstein. 130 cm hoch, 45 cm breit, 15 cm dick, 95 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 823.

290. Hendl T. Schalom.

ת"י ג' י"ח ניסן — 1650, April 19,
Dienstag.

פֶּטֶם אִישׁ
 הַיָּמִן הַיְשִׁישׁ כִּמְרֵי
 יִצְחָק אֲבִירָהּ בֶּן
 אֲבִשׁ לֹוֶם שְׁמוֹאֵל
 נִקְרָא בְּפִי כָל אֲבִירָהּ 5
 וּוִירְמֵשׁ רַע . ש . יוֹם
 אֶחָד [ת]ש[נ]רִי תִדְל
 וּוּנְתָנוּ הַצְנוּעָה מֵרֶת
 הַעֲנֹדֵל בֶּת ר' שְׁלוֹם
 זֶל יוֹם ג' דָּחָה שֶׁל 10
 פֶּסַח חֵי נִיסָן תִּל
 תִּנְצָבָה

Die Daten sind deutlich am Stein zu lesen. Sollte der Grabstein des sechs Jahre früher verstorbenen Ehegatten entfernt und durch einen gemeinschaftlichen ersetzt worden sein? Ein solches Beispiel aus dieser Zeit ist mir allerdings nicht bekannt. Ausgeschlossen ist es nicht, daß das jetzt sichtbare ך im Jahresdatum (Z. 7) ursprünglich ם lautete.

Die Punkte in Z. 6 bedeuten ausgelassene Buchstaben.

291. Abraham b. Jakob und seine Frau 292. Bela.

1643, Oktober — ת"ד ר' ט"ו חשוון
 28, Mittwoch.

Sandstein. 108 cm hoch, 78 cm breit, 16 cm dick, 88 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 816.

| | |
|--------------------------|--------------------------|
| מִסְפֵּד מֵר | מִסְפֵּד מֵר |
| אֲרִימָה עַל. | אֲקִשְׁרָה. יֵלֵל |
| אִשְׁתִּי הַנְּעִימָה | עָלִיו אֲחִשְׁרָה. |
| הַיִּיקָרָה הַצְנוּעָה | וְעַפְעָפִי יוֹלוּ מִים |
| מֵרֶת בִּילָה תִנְךְ 5 | לְהַגִּירָה. אִי חֲכָם 5 |
| אֲדָמָה. בֶּת כְּבוֹד | וְחִסִּיד הָרֵר אֲבִירָה |
| מֶלֶךְ פְּנִימָה מוֹהֵר | כִּר יַעֲקֹב זֶל נִקְרָא |
| טוֹהֵר שְׁמָה. ל | הַחֲרִישׁ אַחֲרִישׁ |
| לִיבֵב לְבִי וְעִנּוּם | תִּהְלֶתוּ וּשְׁבַחוּ |
| כִּצְדָקָה וּזְכוּתָה 10 | מִלְסַפְרָה. נֶאֱסָף 10 |
| כִּמָּה יוֹם ג' י"ב | נִפְשׁוּ בִקְדוּשָׁה |
| אֲדָר רִאשׁוֹן | וּכְמִהְרָה. נִפְטָר |
| תִּדְל | בְּיוֹם ד' טו חשוון |
| | תִּדְל |
| תִּנְצָבָה | תִּנְצָבָה 15 |

Der Verfasser dieser Doppelinschrift hat zwei (vielleicht von ihm selbst verfaßte) Grabschriften (Nr. 297 und Nr. 300) aus demselben Jahre kopiert. Da die Muster bestimmte Akrosticha vorstellen, so ist schwer zu bestimmen, was in unseren Inschriften wirklich auf die Personen zu beziehen ist. Namentlich muß die Deutung von **החריש** (Z. 8) als Schmied (Kaufmann, Vertreibung, S. 76, n. 2) bezweifelt werden. Freilich ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die vorliegende Inschrift zuerst verfaßt ist. Die Künstlichkeit wäre allerdings in diesem Falle noch weniger am Platze. In Nr. 292 kann man zur Not **בילה** (Z. 5) als den Namen der Frau ansehen. Ist aber auch ihr Vatername **Löb CaZ.** wie Nr. 300? Sprachlich hätte allerdings Z. 6—11 sonst keinen Sinn (man beachte namentlich das **בצירקה**, Z. 9). Es ist also doch möglich, daß die beiden Schwestern sind. Im übrigen wütete in diesem Jahre die Pest (vgl. Blätter d. Ver. f. Landesk. v. Niederösterreich, 1899, S. 44), die in der Regel ganze Familien, welche gewöhnlich beieinander wohnten, hinwegraffte. Wenn Nr. 297 und 300 unserer Inschrift nachgeahmt sind, könnte **החריש** doch auf einen etwaigen Beruf als Schmied anspielen, trotzdem die Angaben Kaufmanns (l. c.) aus dem Grundbuche unrichtig sind.¹ Gegen die Deutung Kaufmanns muß aber noch hervorgehoben werden, daß **נקרא** (Z. 7) nicht durch „er wurde genannt“, sondern durch „wir wollen (aus)rufen“ zu übersetzen ist. (Vgl. beispielsweise Nr. 297, Z. 3 selbst.) Das Zeichen auf **החריש** beweist ebenfalls nicht für „Schmied“, da auch das Zeichen sinnlos herübergenommen werden konnte. So ist das Zeichen auf **מר** (Z. 1) sinnlos, wogegen ein so gekennzeichnetes Wort Nr. 301, Z. 1 **מרת** bedeutet. Siehe noch Nr. 620.

Die Erklärung im einzelnen vgl. die angeführten Nummern.

Nr. 292. Z. 9—11. Wohl „Mein Herz ist traurig, daß Gerechtigkeit und Verdienst untergegangen“.

Z. 11—12. Das in der Überschrift gegebene Datum des bürgerlichen Jahres entspricht dem 12. Adar I, der jedoch auf einen Freitag und nicht auf einen Dienstag fiel. Hält man an dem gegebenen Wochentag fest, so muß statt 12., 2. Adar gelesen werden. Die Bevorzugung des Monatsdatums in zweifelhaften Fällen hat ihren Grund in der von der Familie in der Regel streng eingehaltenen jährlichen Erinnerungsfeier (Jahrzeit). Allerdings können Irrtümer seitens des Steinmetzen vorkommen.

293. R. Natan Feitl b. Isaschar Beer ha-Levi.

ת"ד ב' י"ב כסלו — 1643, November 23, Montag.

Ung. Marmor. Vordere Platte; 151 cm hoch, 100 cm breit, 11 cm dick, 92 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. Die beiden Seitenplatten: 72 cm hoch, 165 cm lang, 11 cm dick, 55 cm Texthöhe, 128 cm Zeilenlänge. Rückwärtige Platte: 161 cm hoch, 110 cm breit, 12 cm dick, 90 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 373.

¹ Siehe Schwarz, S. 227, n. 1.

(Abb. auf Bl. G)

נתן פייטל בן כהרר יששכר בער סגל וצל
 הרמור המופלג האלקי האון האון האון
 6 שב בשיבות. ערים רבות
 10 עשר ידות. ספר. נתן
 ת נ צ כ ה

הלך בתום. נידל יתום. תלמיד חתום. בנים א נתן
 סבר פנים. אל מסכינים. לאביונים. פור א נתן
 B כלכל הימן. רוח נאמן. סודות טמן או מי א נתן
 אב לנכונים רך בשנים. ונשוא פנים. כי בו א נתן
 ראה שוכו. מה רב שוכו. גם בנוסכו. נדרי א נתן

און יאון. סופר חרון. מליץ חון. ארבע. נתן
 לאל פללו. ביום גדלו. לפני חילו קולו. נתן
 C בשנים עשר. כסלו חסר. נפל השר. מספר. נתן
 ב בשבת. לפרט בכת עין נשבת (ע)בת נתן
 שב לעפר. (ח)יי(ה) מספר. חיים יספר חציו נתן

(Abb. auf Bl. G)

נתן פייטל כהרר יששכר בער סגל וצל
 הרמור המופלג האלקי האון האון האון
 5 מהר פנה. ראש הפנה
 10 טוב ומעם. העם. נתן
 ת נ צ כ ה

Natan Feitl, der Sohn des Isaschar Beer (oben Nr. 208) und Bruder
 des Klausgründers Zacharia ha-Levi, stand, wie die Titulatur „ha-Gaon“

Wachstein, Inschriften.

zeigt, im Rufe großer Gelehrsamkeit. In dem Gedenkbuche der Synagoge der Familie Mayer wird er mit הרב האלוף המרומם כמררר (Magazin 1890, S. 299) bezeichnet. Ob er ein rabbinisches Amt in Wien oder anderswo bekleidete, muß als offene Frage behandelt werden. Aus A, Z. 5—8 geht hervor, daß er viele Lehranstalten außerhalb Wiens aufgesucht hat. Ob der von Haus aus reiche Mann in diesen Hochschulen nur seine Ausbildung genoß oder eine selbständige Tätigkeit entwickelte, muß bei dem unklaren, phrasenhaften Stil der Inschrift dahingestellt bleiben. Ein langer Zeitraum für eine selbständige Tätigkeit blieb allerdings Natan Feitl nicht übrig, denn er ist in jugendlichem Alter gestorben (B, Z. 4). Wenn die Deutung von C, Z. 5 richtig ist, so ist er im ganzen 34 Jahre alt geworden. Seine Reise nach Polen (Schwarz, S. 212, Nr. 123—124) hatte vielleicht den Zweck, berühmte rabbinische Kapazitäten aufzusuchen und dort das Studium des Gesetzes zu betreiben. Dies würde mit den bereits angeführten Zeilen aus A übereinstimmen. Indes ist diese letztere Tatsache nicht ganz sicher, da der Text bei Schwarz unklar ist. Der Sinn des Grundbuchs kann auch der sein, daß Veit Mayr (unser Natan Veitl) für seinen Bruder Elias das betreffende Haus erwirbt, dieser aber es dann mit Rücksicht auf seine (des Elias) Fahrt nach Polen seiner Mutter verkauft. Das Datum 1646 — wo, wie wir sehen, Natan Feitel bereits verstorben war — scheint sogar dafür zu sprechen, wenngleich die grundbücherliche Transaktion der Behörde seitens des jüdischen Gerichtes ganz gut erst nach dem Tode Nathan Feitls zur Kenntnis gebracht werden konnte.

Im Grundbuche (Schwarz, S. 204, Nr. 96) erscheint noch Veit Mayr als Käufer vom „stainen Stockh sambt dem Gartten“, bei Vögelin der Witwe des Abraham Öttingen (oben Nr. 222). Aus Schwarz erfahren wir noch den Namen seiner Frau Pessl (vgl. noch Nr. 560) und aus dem oben angeführten MBM die Existenz eines Sohnes.

Über die Verwechslung mit Nathan Weidl b. Samuel Phöbus (bei Gastfreund) vgl. Nr. 148.

Die Inschrift ist in allen Teilen in viergliedrige Strophen geteilt, deren je der letzte Teil ein biblisches auf נתן auslautendes Zitat enthält. Die einzelnen Reimglieder bestehen aus je vier Silben. Vor jedem Worte נתן ist immer ein Punkt zur Hervorhebung desselben gesetzt. Der Stil ist besonders künstlich und dem von vornherein entworfenen Schema angepaßt. Besonders gilt dies von D, wo die Strophenanfänge מלך נתן פומל ergeben.

A. Z. 2. Vgl. Ruth 3, 15. Die „6 Gerstenkörner“ wohl eine Anspielung auf die sechs Mischnateile.

Z. 3. „Diener des Feuers“. Vgl. Nedarim 62^b. שרי ליה לצורבא מרבנן לממר. עברא דמורא אנא. Wenn dies hier einen Sinn haben soll, so muß an die Erklärung R. Salomo b. Adereths (RGAI, Nr. 84, Wien, Blatt 14) gedacht werden.

Z. 4. Wohl aus dem Segensspruche über die Thora gebildet.

Z. 6. Vgl. II Chron. 18, 22.

Z. 8. Vgl. II Chron. 32, 24.

Z. 10. Vgl. II Reg. 22, 10.

B. Z. 1. Vgl. I Chron. 28, 5.

Z. 2. Vgl. Ps. 112, 9.

Z. 3. Vgl. Job 38, 36.

Z. 4. Vgl. II Reg. 5, 1.

- Z. 5. במסכו נרדו irrtümlich statt כנוסכו נרדו, vgl. Cant. 1, 12.
 C. Z. 1. Vgl. Num. 7, 8. Z. 2. Vgl. Ps. 77, 18. 46, 7.
 Z. 3. Vgl. II Sam. 3, 38; Eccl. 5, 17; כסלו חסר der kalendarische Ausdruck.
 Z. 4. Vgl. Ez. 3, 25. Z. 5. Vgl. Jos. 22, 7. Die Hälfte von חיים = 34.
 D. רום (in der Aufschrift)? War יום oder היום beabsichtigt?
 Z. 2. Vgl. Ps. 111, 5. Z. 4. Vgl. Jos. 22, 25.
 Z. 6. Vgl. Eccl. 3, 10. Z. 8 vielleicht nach I Reg. 10, 27.
 Z. 10. Vgl. Ex. 12, 36.

294. David b. Samuel ha-Cohen Kolstatt.

ת"ד ט"ז כסלו — 1643, November 26.

Sandstein. 55 cm hoch, 32 cm breit, 13 cm dick, 44 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 610.

פֶּן
 הַיִּשִּׁישׁ כְּהֶרֶר
 דָּוִד בֶּן מִהֶרֶר
 שׁ מֵאֵל כֶּן
 קִלְשֶׁט אֵם יוֹם
 נָטוּ כְּסֵלוֹ תִדְלָה
 [ח] נָצַח [ב] ה'

Mitglieder der priesterlichen Familie Kolstatt vgl. Horovitz, Inschriften, S. 37, Nr. 382 (aus dem Jahre 1602; „Jospa Kolstatt aus Worms“) S. 69, Nr. 671 (aus dem Jahre 1639) קלשטט ist keine Verketzung von Karlstadt, wie Dietz, S. 166, Nr. 295 glaubt. קלשטט stellt nach hebräischer Schreibung den konsonantischen Bestandteil von Kohlstatt (in Bayern) vor.

Die genealogischen Beziehungen Davids zu den anderen Mitgliedern der Familie in Wien vgl. weiter unten Nr. 413.

Der 15. Kislew fiel in diesem Jahre auf einem Mittwoch.

295. Sara T. Jehuda Löb Mischeles, Fr. Abraham Aschkenes.

ת"ד ב' כ"ה טבת — 1644, Jänner 4, Montag.

Kalkstein. 74 cm hoch, 45 cm breit, 13 cm dick, 60 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 842.

קִינִים אֶעֱרָה.
 וְעֵינֵי מַיִם נִגְרָה. כִּי
 נֶעְדְּרָה. אִשָּׁה יִקְרָה.
 מֵרֵת שְׂרָה. בַּת הֶרֶר
 יְהוּדָה לֵיב מִיִּשְׁלִין
 מִפְּרָאֵן אִשָּׁתָּה אֲבִרָה
 אֲשַׁכֵּנוּ נִפְטָרֵת יוֹם ב' כ"ה
 טַבַּת תִּדְלָה לִפְקֵן
 תִּנְצַח ב' ה'

Vgl. die Familie bei Hock, S. 212, insbesondere Nr. 8819, 6571—6572.
 Z. 1—2. Vgl. oben S. 169, Nr. 217 zu Zeile 5 und 10.

296. Abraham Josef Josl b. Ahron.

ת"ד ר' ער"ה ניסן — 1644,* April 7, Mittwoch.

Sandstein. 134 cm hoch, 95 cm breit, 17 cm dick, 110 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 328.

(Abb. auf Bl. H)

פ אברהם יוסף יחזל בן האלוק כהן אהרן
 יום ד' ערב
 ר"ה ניסן ת"ו דלת לפק
 ויוסף נאסף: בית א נכסף
 ולא יסף: היום להוסיף א
 5 הוא כקרבן ועולה: נתקבל למעלה
 בזכות התפלה: לכל מחנות מאסף:
 השליש ביצרו: לעשות רצון בראו
 ועליו מוראו: ואהבה הוסיף פ
 הוא בן החבר: ר אהרן הנבר
 והובא לקבר: וינע ויאסף פ
 המשכיר בר: בפנים סבר פ
 10 ומהונו פיזר: ועצר ואסף פ
 לכל המצות: בחכורת וקבוצות
 רץ כמרוצות: ראשי עם בהתאסף
 עם מי מנה: ממנו יתד ופנה
 בשעריו רננה: ועתה קינה פ
 15 הארץ על תלה: בכל קהלה
 יתנו תהלה: בקול המולה: תנצבה פ

Abraham Josef Josl ist ohne Zweifel der Gatte der Blümel, der Tochter Elia Chalfans, deren Grabstätte in der Nähe seiner eigenen liegt; vgl. Nr. 352. Der Grabstein seines Sohnes Mori (weiter unten Nr. 504) trägt die Nummer 327. Wie schon oben Nr. 144 bemerkt wurde, weist der Name Mori sicher auf die Abstammung von dem Arzte Elia Chalfan hin.

In Josef Josl erkenne ich den in Dokumenten vorkommenden Josef Plan (vgl. beispielsweise Meynert im Jahrb. für Gesch. der Juden, Leipzig 1861, S. 384—386; das Siegel Josef Plans vgl. im Monatsblatt der heraldischen Gesellschaft „Adler“, Wien 1890, S. 287, Nr. 58). Bei Schwarz (S. 203, Nr. 94) erscheint Josef Plan Hoff Judt als Besitzer eines Hauses. Als Eigentümer desselben Hauses figuriert im Verzeichnis des Jahres 1651 Mora Plan (ib., S. 224, Nr. 16). Dies ergibt die vollständige Verifikation von Josl = Josef Plan, denn Mora Plan ist kein anderer als der soeben angeführte Sohn Mori, der als Rechtsnachfolger seines Vaters auftritt. Eine weitere Bestätigung ergibt sich, wenn man die Schicksale dieses Hauses noch weiter verfolgt. Im Jahre 1660 war Mora Plan bereits gestorben (vgl. die bereits

* Vgl. Nr. 292 und 515.

zitierte Inschrift Nr. 504). In der Schätzungsliste dieses Jahres (Schwarz, S. 229, Nr. 18) erscheinen als Besitzer Josef Plans Erben. Offenbar war Mori nicht der Alleinbesitzer und so fiel das Haus an die Erben seines Vaters zurück, zu denen gewiß auch seine eigenen Kinder gehörten. Bei der Vertreibung der Juden im Jahre 1670 figuriert als Besitzer desselben Hauses ein Joseph Pland (ib., S. 249, Nr. 19), der mit dem alten Josef Plan durchaus nicht identisch sein kann. Wer aber dieser Josef Pland war, der aus Wien vertrieben wurde, erfahren wir aus einer anderen Quelle, welche uns noch eine andere wichtige Tatsache erschließt. In Mitteilungen f. jüd. Volksk., H. 21, S. 17 teilt D. Feuchtwang die Grabschrift eines Josef Josl b. Mori Jafe mit, der 9. Adar I, 1731 in Nikolsburg, 86 Jahre alt, gestorben ist. Josef Josl Jafe ist demnach 1645 geboren. In ihm kann man ohne Zweifel den aus Wien vertriebenen Josef Plan sehen, den Sohn des Mori und Enkel des 1644 verstorbenen Josef Plan, nach welchem Mori 1645 seinen eigenen Sohn benennt.

Es bleibt nur noch die Frage zu beantworten, ob der Name Jafe, den wir erst jetzt kennen lernen, der Stammname der Plan ist, oder aber, ob dieser Name erst von dem Enkel durch Verschwägerung etwa und erst in Nikolsburg angenommen wurde. Sollte die Frage im ersteren Sinne bejaht werden, so müßten Anhaltspunkte gefunden werden, um die Gleichung Jafe = Plan für Wien gelten zu lassen. Einen solchen Anhaltspunkt gewährt uns das Grundbuch. Schwarz, S. 185, Nr. 29 bringt den Eigentumsvermerk für einen leeren unverbauten Platz unter dem Namen Daphia Plan. Daphia ist in Japhia, bezw. Jophia zu korrigieren. Dies ist keine willkürliche Kombination, sondern konnte durch eine Einsichtnahme in das Original, wo beide Formen, Japhia und Jophia, vorkommen, verifiziert werden. Es ist nun ganz klar, daß Jophia keinen Vornamen vorstellen kann. Jophia ist nichts anderes als die bei Nichtjuden übliche Aussprache von Jafe. Die Sache läßt sich nun folgendermaßen erklären: Der Name Jafe wurde von der Familie und den Glaubensgenossen, Plan aber den Behörden gegenüber geführt. Im gegebenen Falle lagen der Behörde der Vorname und die beiden Familiennamen vor. Dies ist umso einleuchtender, wenn man bedenkt, daß den behördlichen Vormerkungen die ersten Eintragungen im jüdischen Grundbuche zugrunde lagen. Die Behörde, die den ersten Familiennamen Jafe ebenfalls als Vorname angesehen hatte, nahm ihn als solchen und ließ den ersten, den wirklichen Vornamen, aus. Wir kommen also auch hier zu der Gleichung Jafe = Plan.

Es liegt nun weiter der Gedanke nahe, in Plan, der böhmischen Stadt, in welcher im 16. Jahrhundert eine blühende Judengemeinde war, die Wiege der Jafe, insbesondere die des berühmten Mordechai Jafe, des Verfassers der Lewuschim, von dem wir wissen, daß er in Böhmen geboren wurde, zu vermuten. Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß diese Aufstellung einer Bestätigung durch andere Quellen bedarf. Dagegen braucht es weiter nicht bewiesen zu werden, daß die Angabe bei vielen Darstellern, zuletzt in der Jewish Encyclopedia, Mordechai Jafe wäre in Prag geboren, vollständig einer Grundlage entbehrt, wie schon aus dem בא דנה בחרש אייר ש"ב bei Gans, Zemach David sub ש"ב hervorgeht.

Die weitere Genealogie Josef Plans vgl. Stammtafel der Chalfan.

Besondere Frömmigkeit, Gottesfurcht und Liebe — das größte Ideal der jüdischen Religiosität — Wohltätigkeit, und energische Betätigung in Gesellschaften und Vereinen, wie überhaupt in öffentlichen Dingen rühmt die Inschrift (Abraham) Jos. Josl nach.

Diese besteht aus acht je viergliedrigen Strophen. Die ersten Wörter der Strophen ergeben den ersten Teil des 6. Verses von Gen. Kap. 42 mit Bezug auf seinen Hauptnamen Josef.

Reim: *aaaa* אהא (auch אהא) *bbbb* אהא . . . (die ersten sechs Strophen); *aaaa*, *bbbb* (die zwei letzten Strophen).

Über die Z. 5—6 zugrunde liegende Vorstellung vgl. weiter unten Nr. 482 zu Zeile 4.

297. Joel b. Jehuda Löb Cohen-Rapa.

ת"ד ב' י' אייר — 1644, Mai 16, Montag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 66 cm breit, 15 cm dick, 63 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 112.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Hände. Zwischen den Handgelenken ein nach rechts gewendeter Rabe im Relief.

(Abb. auf Bl. I)

| | | |
|---|------------------------------|---|
| ת | מספר מר אקשרה. יליל עליו | י |
| א | אחשרה. ועפעפי יולו מים להגור | א |
| י | אי חסיד היאל נקרא. למדן | א |
| א | מופלג בתלמוד (ומד) רשי התורה | י |
| י | הרים עקר וטחנן זו בזו בסברא | א |
| א | כלולי כתר על ראשו מעוטרה | י |
| י | החריש אחריש תהלתו | א |
| א | מלספרה. נאסף נפשו בקדושה | י |
| י | ובטהרה יום ב' ימים לחור | א |
| | ו י ו ת ד ל | |

Joel Rapa ist vielleicht ein Bruder der Bela Frau Abraham b. Jakobs, oben Nr. 292; vgl. das. die ganze Inschrift.

Die ersten Buchstaben der Satzanfänge ergeben das Akrostichon [מרהר] יואל הבדן; vgl. dazu oben Nr. 291.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 119. Z. 3. Ist היאל zu lesen יואל (= הי) ?

Z. 5. Vgl. oben S. 97, Nr. 117 D, zu Zeile 5.

Z. 6. Die Priesterkrone (s. in der Nr. 119 zitierten Elegie על כלולי כתר על ראשם לעטרה).

Z. 7. Vgl. Ps. 109, 1; Job 13, 5. Siehe החריש oben Nr. 291, Z. 8. Hier, wo das ה vom Akrostichon gefordert wird, kann also die Fehlerquelle des „Schmied“ gesucht werden.

Zu Z. 1—2, 8—10 ist noch weiters die angeführte Elegie zu vergleichen.

298. Ester T. Joel, Fr. Löb Chasan.

ת"ד ב' כ"ד אייר — 1644, Mai 30, Montag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 70 cm breit, 9 cm dick, 97 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 744.

פֿט מרת אסתר בת יואל זל אשת
הרר ליב חזן יז ב' ד' אייר תדל +

אנחה ביגיע אע מנוחה רגיע
רעה פגיע - ואין מפגיע:
בהגיע - תור אסתר:
סתר מחסה - כפה פרשה
לעני פייסה - נאה מעשה
הדסה - היא אסתר.
תפלתחשיב - צדקהחשיב
נפש משיב - רוח נשיב
להשיב - אל אסתר.
רב מוצא¹⁰ - טוב מלאות
שם הובא⁵ - מקום נאות
להרא⁵ - את אסתר +

... הצנועה מרת אסתר: FMB 124, 1 v. u. hat über Ester folgenden Eintrag:
בת ר' יואל ז"ל עבור שבעלה הנעלה החבר ר' אפרים יהודה ש"ץ נדר ונתן מתנה דגונה לצדקה ... וגם
היא נדרה נדרים ונדבות לאוזה צדקות ולעניים ... נפטרת בחצות היום יום ב' כר אייר ...

Vier mit den Buchstaben des Namens אסתר beginnende, aus je sechs Gliedern bestehende Strophen. Die jeweiligen zwei letzten Glieder sind biblische Zitate (Z. 3, 6, 9, 12 = Esther 2, 15. 7; 4, 13. 8). Reim: aaaaa + תר, bbbbb + תר ...

299. Abieser b. Gerson.

ת"ד ה' י"ב סיון — 1644, Juni 16, Donnerstag.

Kalkstein. 107 cm hoch, 94 cm breit, 8 cm dick, 92.5 cm Texthöhe, 82 cm Zeilenlänge. 24.

פנההה מוהרר אביעזר בר
גרשון זל יום ה' יב סיון חדל.

מוהר למלך ׀ רוח הולך ׀ ולא חוזר ׀
אביעזר רב ׀ נפשו קרב ׀ לאל נזר ׀
בר ונקי ׀ מילט אי נקי ׀ שוה עזר ׀
גרשו נא ׀ קול רינה ׀ ואכל לאור.
זכרו לעד ׀ מכל רעד ׀ להועיל לעזר.
צדיק נחמד ׀ בצדקו עמד ׀ ויש מפזר.
לברכה בא ׀ מנוע טובה ׀ הוסר נזר.
(פ)ק הוחרט ׀ דת לפרט ׀ קחו אביעזר
אע ת נ צ ב ה אע

¹ Und nicht ... עשרת בתי wie im M. Stern'schen Abdruck.

Es ist wohl kaum anzunehmen, daß R. Abieser (= Selig) mit Selig, dem Rabbiner von Kurow bei Lublin, identisch ist, als dessen Sohn ein R. Jose (יוסי) aus Wien genannt wird (Ozar ha-Sifruth IV, 476). In der vorliegenden Grabschrift ist nichts von einer rabbinischen Vergangenheit erwähnt. Oder ist קרב, Z. 2, eine Anspielung? Zu bemerken wäre noch, daß sich in der nächsten Nähe des Grabes Rabbinergräber, zum Teil aus der Zeit nach der 1670er Vertreibung, befinden.

ה"ה (in der Aufschrift) doch wohl Dittographie.

Z. 1. Vgl. I. Sam. 18, 25. Der Gebrauch von מורר aus demselben Grunde wie Z. 5 in der nächsten Inschrift. רוח usw. vgl. Eccl. 1, 6.

Z. 3. Vgl. Job 22, 30, in der Responsenliteratur des 16.—18. Jahrhunderts sehr häufig in Titulaturen angewendet. שיה עור vgl. Ps. 89, 20.

Z. 4. „Mit Trauer sich gürten“ anstatt der Freude (Ps. 30, 12), dem Reim zuliebe (aa ור [mit Rücksicht auf die Endsilbe des Namens] ll ור . . .).

Z. 6. ויש vgl. Prov. 11, 24.

Z. 8. קפ (das פ sieht einem ב ähnlich) = פרט קפן = דת = קחו אביעור = 404.

300. Blume T. Löb Cohen-Rapa, Fr. Lipman Wimpfia (Wimpfen).

ת"ד ט"ז אב — 1644, August 18.

Sandstein. 113 cm hoch, 54 cm breit, 13 cm dick, 75 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 909.

מורר בן אשת הנעלה כדור
 ליב בן אשת הנעלה כדור
 מספר מר ארימה
 על אשתי הנעימה
 כלומה תוך אדמה
 בת כבודה פנימה
 מורר מורר שמה
 ליבב לבי וענומה
 כצדק וזכות כמה
 שליט פליט מחימה
 יום ד' וי' חדש נדמה
 פרט בנע כוא נשמה
 ת נ צ ב ה

Blume ist die Schwester des Joel b. Löb Rapa, oben Nr. 297, und wahrscheinlich auch der Bela, der Frau Abraham b. Jakobs, oben Nr. 291—292, die alle der herrschenden Seuche erlegen sein dürften. Vgl. ib. und hier Z. 8. Ihr Vater Löb Cohen-Rapa darf nicht mit Jehuda Löb Cohen-Rapa, dem Sohne des Moses Jeremia Gerson, verwechselt werden, der am 10. Dezember 1629 gestorben ist (oben Nr. 151). Das Fehlen von ו"ל oben Nr. 297

sowie das ausdrückliche שלים hier (Z. 8) zeigen deutlich, daß unser Löb noch am Leben war.

Z. 3. בלומה mit der Nebenbedeutung des Verwesens.

Z. 4. Nach Ps. 45, 14; vgl. dazu oben Nr. 292, Z. 5—7.

Z. 6—7. Vgl. oben zu Nr. 292, Z. 9—11.

Z. 8. Anspielung auf die Pest, will wohl auch sagen, daß ihr Vater Löb als einziger dem Wüten entronnen ist.

Z. 10. בלומה = 404. Die ersten Wörter von Z. 3—8 ergeben: בלומה בן מור'ר לייב ב"ק שלי"ט.

Das Datum stimmt für Mittwoch abends.

301. Rachel T. Naphtali Hirsch Schwgs. Simon Falk, Fr. Jekuthiel.

1644, August 24, Mittwoch.

Kalkstein. 118 cm hoch, 63 cm breit, 11 cm dick, 100 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 625.

פֿט מרת רחל בת הנעֿ כֿמ נפחלי
הירש חרש רפֿ אֿ כֿמ יקותיא יִקֿ

מֿר ועצבת אֿ בור נחצבת אֿ
היא מצבת אֿ קברת רחל אֿ
רֿחל באה אֿ וך מחטאה אֿ
דימה לאה אֿ גם אל רחל אֿ
בֿתה שתה אֿ בעת לדתה אֿ 5
אוי כי מתה אֿ עלי רחל אֿ
נפֿת לי מר אֿ שדי המר אֿ
רב טוב שמר אֿ אוהל רחל אֿ
שֿליש עולם אֿ כת השלום אֿ
יאמרו שלום אֿ הנה רחל אֿ 10
יום דֿ כֿב אב תדרֿל

פֿט מרת רחל בת הנעֿ כֿמ נפחלי ist in פאלק ר' שמעון ר' פאלק ר' חרש ר' פ' Nr. 620. Von Simeon Falk haben wir Kenntnis durch „Briefe“, Nr. 6 B u. 14, vgl. das. Er ist der Sohn des gelehrten Salomo genannt Falk, des Bruders von Abraham Darschan, vgl. oben Nr. 10 und Nr. 21.

Die Form der Inschrift ist ähnlich Nr. 293. Die Anfänge der Strophen bilden das Akrostichon מֿר רחל בת נפחלי שלים. Metrum: — — — | — — —, Reim: aaa רחל, bbb רחל ...

Z. 2. Vgl. Gen. 35, 20. Z. 3. Vgl. Gen. 29, 9. Z. 4. Vgl. Gen. 29, 30.

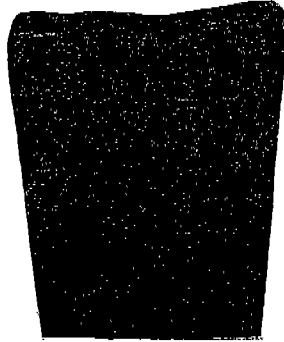
Z. 5. Vgl. Jes. 5, 6; Gen. 35, 16. Sie starb infolge einer Geburt. Vielleicht zeigt וך (Z. 3) ihr Alter an. Der sprachwidrige Gebrauch eines Wortes allein genügt jedoch nicht für die Feststellung von Tatsächlichem.

Z. 6. Vgl. Gen. 48, 7. Z. 7. Vgl. Gen. 30, 8; Ruth 1, 20.

Z. 8. Vgl. Gen. 31, 33. Z. 9—10. Vgl. Ket. 104^a. ג' כיתות של מלאכי ...
השרת יוצאות לקראתו אחת אימרת לו בא בשלום ...

302. Eine Frau.

ת"ד ה' כ"א אלול — 1644, September 22, Donnerstag.



Sandstein. 93 cm hoch, 35 cm breit, 11 cm
 dick, 45 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 606.
 Bruchstück.

הב
 וְלַיּוֹם הַזֶּה
 אֵלּוּל תִּדּוֹל
 הִיְתָה אִם לִבִּל
 חֵי 5
 תִּנְצֵב עֲשֵׂה שְׂכָן עֵדֶן אִמֶּן

303. Gutl T. Abraham Wallerstein, Fr. Isak Wallerstein.

ת"ה ה' י"א חשוון — 1644, November 10, Donnerstag.

Kalkstein. 122 cm hoch, 67 cm breit, 13 cm dick, 104 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 731.

נִשְׁלַח בְּתוֹךְ מַהְרָר אֲבֵרָהִם וְאַלְרֵשְׁטֵיין
 אֶשֶׁת
 הָאוֹף הָרַר יִצְחָק
 וְאַלְרֵשְׁטֵיין

פֶּה טָמוֹן: אִשָּׁה יִרְאֵת יִי טוֹבָה
 שְׁמָה מִשְׁמֵן: נִדְלָה בְּנִיה לְלִמּוֹד
 תִּרְהַ לְשֵׁמֶן: וְהַשְׂכִּימָה לִבָּהּ
 לְתַפְלָה וְלֹמֵר אִמֶּן: טוֹב הֵ
 וְהַטִּיבָה לַעֲנִי וְאֲבִיּוֹן פִּרְשָׁה 5
 כִּפְיָה בְּכָל זְמַן: לְבִיקּוֹר חוֹלִים
 וְלִהְיוֹת כֹּלֵה הִיְתָה בְּכָל עֵת מְזוּמִן
 ה' י"א חֲשׁוֹן עֲלֵתָה נִשְׁמַתָּה לֹא
 הִנָּאִמֶּן: תִּנְצֵב עֲשֵׂה שְׂכָן עֵדֶן אִמֶּן:

Gutl Wallerstein erwähnt in „Briefe“, Nr. 6 A, vgl. das. die genealogischen Beziehungen. Ihr Mann Isak scheint nicht von levitischer Abstammung zu sein. Wenigstens fehlt hier wie auch in seiner eigenen Grabschrift Nr. 399 die Bezeichnung „ha-Levi“ und das Levitenzeichen. Allerdings fehlt diese Bezeichnung auch bei dem Namen ihres Vaters, von dem wir sicher wissen, daß er von levitischer Abstammung war.

טוֹבָה (Z. 4) Anspielung auf ihren Namen Gutl, ebenso das sprachwidrige, wenn auch nicht bezeichnete טוֹבָה in Z. 1. תה von עלתה (Z. 8) = 405 bezeichnet das Jahresdatum. Die Bildung dieses Chronogramms sowie die Schlußbeugung des Reimes wegen.

Zu Z. 6—7 vgl. oben S. 147, Nr. 190, Z. 9—12.

304. Rechl T. Jehuda Löb Goldes, Fr. Hirschl Molatzky.

ת"ה ט' טבת — 1645, Jänner 7.

Kalkstein. 68 cm hoch, 31 cm breit, 13 cm dick, 54 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 539.

פ"ט
 אשה הנונה
 מרת רעכל
 בת יהודה ליב
 נאלדש אשת⁵
 הנעלה כמר
 הירשל מלצקי
 יום א' ט' טבת
 תה"ל

Hirschl Molatzky erscheint als Hausbesitzer bei Schwarz, S. 223. (Vgl. auch oben S. 211, Nr. 275.)

Der 9. Tebeth fiel in diesem Jahre auf einen Samstag.

305. Tanchum Meinster b. Juda Perlhefter.

ת"ה א' אדר — 1645, März 5, Sonntag.

Sandstein. 108 cm hoch, 91 cm breit, 17 cm dick. 803.

Der obere Teil des Steines ganz verwittert.

(Abb. auf Bl. I)

(פ"ט) הישיש הראש והמנהיג רה מוהר תנחום מנין[נש]מיר
 (בחדר) יודא פה זל נפטר [יום] א' אדר

מ
 רב (וחובל). חכם גבר
 ומלפניו מתא לפניו ילך דבר
 יוסולילה. נפשו עמלה. שם טוב עולה. טוב בית קבר
 ראש לעדתו. באמונתו. נהג אותו. היה דבר⁵
 רש אביוני. רב טוב מומם. ישא פנים. ודל סבר
 דרשו שחרו: איש תשישו פהא קברו ראש (עבר)
 זיין ימים צדיק תמים לאדר תומים בא על קבר
 ל פ"ק
 ה' נ' צ' ב' ה'

10

Der Vorsteher Tanchum Meinster gehörte der Familie Perlhefter (also פה in Perlhefter, nicht in Fischhof aufzulösen) an. Er ist der Bruder des Abraham Perlhefter Nr. 144. FMB, 124, 8 hat folgenden Eintrag: החסיד ...

הראש והקצין והמנהיג האלוף כהה"ר... שבתה (sic) מרת עלקלי אשת האלוף כהה"ר משה נ"צ...
vgl. Nr. 632—633. Eine andere Tochter war Sara, die Frau Simeon Chasans, die Mutter des Verfassers von מכבירות; vgl. oben Nr. 238.

Acht Reimstrophen aus je vier viersilbigen Gliedern, deren jedes mit einem Buchstaben des Namens anfängt. Das Akrostichon hat also מוהרר תנחום gelautet. Das letzte Strophenglied (Z. 8) gehört nicht mehr zum Akrostichon; die bezeichneten drei Wörter bilden das Jahresdatum.

Z. 3 weist ausdrücklich auf die Pest hin. Z. 5. רב רב Führer.

Z. 8. Dieses Jahr war kein Schaltjahr, תומים wird wohl nur die kalendarische Natur dieses Monats im allgemeinen bezeichnen; vgl. jedoch diesen Fehler auch bei der nächsten Nummer.

306. Sara T. R. Abraham ha-Levi, Rabb. in Wallerstein, Fr. Uri Beer.

ת"ה ג אדר — 1645, März 1.

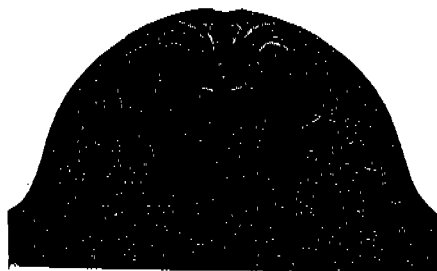
Kalkstein. 93 cm hoch, 42 cm breit, 15 cm dick, 62 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. §27.

פ ט

שרה בת מהרר
אברהם אכל בקק
וואלרשטיין סגל זל
אשת הרר אורי בער
הוכן מצבת אשה
חשובה יקרה וגדולה
בעובדא ומלול: נאה
לה תהילה: נפטר ביו
ה ג אדר שני תהל
ת נ צ ב ה

Z. 6. הוכן? Z. 6—8. Vgl. oben Nr. 282.

Z. 10. Dieses Jahr war kein Schaltjahr; der 3. Adar fiel auch nicht auf einen Donnerstag, sondern auf einen Mittwoch.



Zu Nr. 311.



Zu Nr. 312—313.

auf seinen Namensvetter R. Elasar b. Pedath, den „Herrn des heiligen Landes“, Joma 9^b), bewandert in allen Einzelheiten der weitschichtigen rabbinischen Literatur, Verfasser eines Werkes über die Quellen der tosaphistischen Entscheidungen. Rabbenu Elieser war aber nicht nur Gelehrter. Es soll ihm auch nicht vergessen werden, berichtet die Inschrift zum Schlusse, daß er Landesvorsteher war und gerichtet hat im Lande Mähren.

Aus diesen Daten kann vielleicht geschlossen werden, daß er in den letzten Lebensjahren infolge der schwedischen Judenverfolgungen in Mähren nach Wien flüchtete, wie sich überhaupt aus diesem Grunde eine Menge von Fremden daselbst aufhielt und Schutz suchte; vgl. Menachem Mendl Krochmal, RGA Zemach Zedek, Nr. 37.

308. Simeon Chasan b. Isaschar Beer Chasan.

ת"ה ג' ה' סיון — 1645, Mai 30, Dienstag.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 149.

פ"ט האלוף כהר"ר שמעון חזן בן האלוף המרום מהר"ר יששכר בער חזן וצ"ל
פראג יום ג' ה' סיון ת"י ה"א לפ"ק

Simeon Chasan, der Vater von Moses, dem Verfasser von *פנים מסבירות* (vgl. oben Nr. 238) stammte aus Prag. Sein gelehrter Vater Isaschar Beer b. Simeon war Chasan daselbst in der Meisl- und Altsynagoge; vgl. Gal-Éd, p. 71, Nr. 140.

309. . . . Simeon.

ת"ה ה' י"ט תמוז — 1645, Juli 13, Donnerstag.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 150.

פ"ט ' ' ' הר"ר שמעון ז"ל יום ה' י"ט תמוז ת"ה לפ"ק

310. Breindl T. Chajjim, Fr. Akiba Busk ha-Levi.

ת"ה א' כ"ח אב — 1645*, August 20, Sonntag.

Kalkstein. 108 cm hoch, 60 cm breit, 17 cm dick, 90 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 661.

פ"ה שמונה אשה חשובה מרח
בריינדל

בת רבי חיים אשת
עקיבא בוסק סגל

ועקי בקול מר על שברה

נם אני לא אחשה ואדבר

על האשה הזאת מלא מצות

כרמון: רחצה וטהרה שבר

היה הרבה בן ערן אמן

הלכה לעולמו ביום א כה

(א) ב ת"י ה"א לפ"ק תנצבה

* Vgl. Nr. 662.

Z. 2. Vgl. Job 7, 11. Z. 3—4. Vgl. oben S. 201, Nr. 260 zu Z. 3—4.

Z. 4. „Das Waschen und Reinigen“ bezeichnet ohne Zweifel eine Beschäftigung bei der Totenbestattung und Beihilfe bei rituellen Waschungen, die ihr als Frau des Gemeindedieners (s. seine Grabschrift weiter unten Nr. 662) übertragen wurde. Die Zusammenstellung von *וּמִדְרָה שְׂכָרָה* vielleicht eine Anspielung auf *וּמִדְרָה וְזוֹ שְׂכָרָה*; vgl. Ber. 61^b, wo bald darauf auch vom jenseitigen Leben die Rede ist.

311. Jakob Koppel b. Moses ha-Levi Heller.

ת"ה ליל שבת י"ח אלול — 1645, September 8, Freitag nachts.

Kalkstein. 115 cm hoch, 65 cm breit, 11 cm dick, 95 cm Texthöhe, 57 cm Zeilenlänge. 706.

(Abb. s. S. 236)

פֶּן הַכְּחוּר הַחֲשׁוּב הָרַר יַעֲקֹב קֹאפֵּיל בֶּן הָהָא
מִדְרָה מִשָּׁה מִלְּהַר הָעֵלֶר לְשׁוּרֵי
אֱלֹל תִּהְיֶה

| | | |
|---------------------|---|-------------------|
| הַרְדֹּם נִשְׁפֵּל | ⌘ | כִּי שָׂר נִפֵּל |
| יַעֲקֹב כָּפֵל | ⌘ | יַעֲקֹב יַעֲקֹב |
| קָפֵל קִינִים | ⌘ | וְךָ מִפְּנִינִים |
| בֶּן יָד שָׁנִים | ⌘ | יָצָא יַעֲקֹב |
| הָהָה לְהוֹלֵךְ | ⌘ | חֵי מִתְּהַלֵּל |
| מוֹהַר מֶלֶךְ | ⌘ | רָאָה יַעֲקֹב |
| מִשָּׁהָם חָן | ⌘ | תְּרוֹם טָחָן |
| לוֹיֵת חָן חָן | ⌘ | לָקַח יַעֲקֹב |
| לֵיל הַמְּנוּחָה | ⌘ | מִסְפָּד קָרְחָה |
| שְׁבֹת שְׁמֻחָה | ⌘ | וַיְכַל יַעֲקֹב |
| חֵי יָמִים בּוֹ | ⌘ | אֵל מַחְצָבוֹ |
| בְּאֱלֹל שׁוֹבֵו | ⌘ | הַפְּרִיד יַעֲקֹב |
| לְפָרֵט תִּיּוֹ הִי | ⌘ | קָשָׁה נָהִי |
| יָשׁוּב וְתַחֲיִי | ⌘ | רוּחַ יַעֲקֹב |

Der als 14 jähriger Knabe verstorbene Jakob Koppel ist der Sohn Moses Miris' (Nr. 632) b. Jakob Koppel Heller (oben Nr. 52), dessen Namen der erstere führt. Hienach ist Kaufmann, Vertreibung, S. 19, n. 3, der ihn für einen Enkel Lipman Hellers (Sohn von Moses Heller; Hock, S. 97, Nr. 9014) hält, zu berichtigen. Mütterlicherseits ist er der Enkel Tanchum Meinster Perlhefters, oben Nr. 305. Hervorzuheben ist, daß er in so jugendlichem Alter bereits mit *הַרְדֹּם* tituliert wird. Nach dieser Richtung ist auch der Eintrag FMB, 125, 4 (*... הַכְּחוּר הַחֲשׁוּב הָהָא רַבִּי יַעֲקֹב קֹאפֵּיל בֶּן הָאֱלֹל*) (*... (מִדְרָה מִשָּׁה הָלֹוִי שֶׁהָלַךְ לְעוֹלָמוֹ בֶּן יָד שָׁנִים בְּעֶבְרַת שְׁאֵבִיו נָתַן מִתְּנָה מְרֻבָּה וְהִנֵּנָה לְצָרָקָה*) zu beachten.

Die Form der Inschrift ist ähnlich der von Nr. 301. Von demselben fraglichen Werte ist auch der Stil.

Z. 2. Vgl. Gen. 46, 2. Z. 4. Vgl. Gen. 27, 30.

Z. 6. מורר vgl. den Hinweis zu Z. 1, Nr. 299, die Abweichung hier des Metrum (je vier Silben) wegen; vgl. Gen. 29, 10.

Z. 8. Vgl. Gen. 31, 1. Z. 10. Vgl. Gen. 49, 33.

Z. 12. Vgl. Gen. 30, 40. Z. 15. Vgl. Gen. 45, 27.

312. David b. Moses Jeremia Gerson Cohen[-Rapa]

und seine Frau 313. Reizl T. Rafael.

ת"ו כ"ג ניסן — 1646, April 8.
ת"ו ג' תשרי — 1645, September 26,
Dienstag.

Kalkstein. 120 cm hoch, 61 cm breit, 15 cm dick, 70 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 430.

Zwischen der Überschrift und dem Texte der Inschrift Hände in segnender Stellung.

(Abb. s. S. 236)

זכור ה' לדוד
צדק לפניו יהלך וישם לדרך פעמיו
תנצבה
פמ

הצעיר כומן איש
ישר וכהן הרר דוד
בן מהר משה ירמי
גרשון כץ נפטר ביו
ג' תשריתול ואחר' 5
הלכה אשתו מרת
רייצל בת החבר' ר'
רפאל באסר חנשל
פסח תול נשמתם
יהיו למכפר והמגן 10
יעצר אמן

David Cohen-Rapa, der samt seiner Frau der Pest zum Opfer fiel, ist der Sohn des Moses Jeremia (oben Nr. 176) und dessen zweiten Gattin Bela („Briefe“, Nr. 27).

Aufschrift: Z. 1. Ps. 132, 1 mit bezug auf den Namen David.

Z. 2. Ps. 85, 14.

Z. 1. Vgl. „Briefe“, l. c., wo hervorgeht, daß er 1619 noch im kindlichen Alter stand.

Z. 2. Nach dem talmudischen פלוני וכהן.

Z. 4. Nach dem Namen des Vaters fehlt das ו"ל.

Z. 10. Vgl. oben Nr. 21.

Z. 10—11. Vgl. Num. 17, 15; wohl nur Wunsch, denn tatsächlich forderte die Pest, wie die folgenden Nummern zeigen, noch weitere Opfer. Zum Gedanken vgl. oben S. 21—22, Nr. 21.

314.—315. Bela und Hendl,
Töchter des Josef Jospa [ha-Cohen].

ת"י נ' כ"ז תשרי — 1645*, Oktober 17, Dienstag.

Sandstein. 70 cm hoch, 30 cm breit, 8 cm dick, 56 cm Texthöhe, 23 cm Zeilenlänge. 622.

Oberhalb der ersten Zeile zwei Ringe, die die Überbleibsel einer Brille zu sein scheinen.¹



צאנה וראנה
בנות ציון בנות
יוסף {צעדו ע} [לם]
... {שור}
בת {ולות} בנות ה 5
חסיד {מהרר} יוסף
נא {יוסף}
...
בחיי {הן} וכמותן
לא נפרדו בילה 10
והענדל יצאה
נשמתן ביום אחד
נ' ד' תשרי תול:
ת' נ' צ' ב' ה

In diesen beiden Mädchen, die an einem Tage gestorben sind, vermute ich die Töchter Josef Jospas, des Sohnes des berühmten Josua Falk ha-Cohen (במ"ע). Wie wir aus Leqet Schemuel (Venedig, 1694), Vorrede, wissen, war Josef Jospa mit Nissl, der Tochter des R. Nathan Veitl b. Moses Ahron Theomim (vgl. oben Nr. 148) in Wien, verheiratet. Daß er auch in Wien gelebt hat, erfahren wir aus der Vorrede zu Beth Israel (דרישה ופרישה), Lublin 1638. Ob er auch in Wien gestorben sei, kann aus FMB, 124, 7 nicht mit Sicherheit geschlossen werden. Meine Vermutung stützt sich auf die Lage der Grabstätte der Bela und Hendl unter den Gräbern der Familie Jos. Falk ha-Cohen (vgl. Nr. 658—660) und auf Z. 6 dieser Inschrift.

Z. 1—2. Vgl. Cant. 3, 11.

Z. 3—4. Vgl. Gen. 49, 22.

Z. 7. Nach פ glaube ich noch א (also יוסף) und זל zu lesen.

Z. 9—10. Vgl. II Sam. 1, 23.

* Vgl. Nr. 658—660.

¹ Verdeutlichen sie die Textworte von Z. 1?

Wachstein, Inschriften.

316. Elia b. Samuel.

ת"ו ג' (כ"ז) תשרי — 1645, Oktober 17, Dienstag.

Sandstein. 120 cm hoch, 48 cm breit, 12 cm dick. Texthöhe und Zeilenlänge ganz verwittert. 815.

אלהינו בן האבדך ש[מ]אל
 יב . ע .
 לקחו דר {מעין} [לה]נחילו
 שובעון ביום ג {וד}
 תשרי תול תנצבה 5

Die Ergänzung und Lesung nach Nr. 326, Z. 10.

317. Ahron b. Abraham Josef Josl.

ת"ו ב' י"ט תשרי — 1645, Oktober 9, Montag.

Sandstein. 89 cm hoch, 46 cm breit, 11 cm dick, 80 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 326.



פד שמון הדר אהרן בן הדר אברהם יוסף
 יול וצל ביום ב' י"ט תשרי תו
 לפק
 איך נפל ש(י) שמר עדתיו: בכל חקתי
 הצעיר ביומן ש איש ישר ונאמן:
 ראש ואומן בתורה: נתפש בעון דרא
 נפש וממון בא בקבר: בזמן הדבר
 הוא אהרן החבר ש כצל עובר:
 סוף ותחילה: לנורא עלילה ש
 נשמתו הטורה: תהא צרורה
 בכס יוצר אורה: ולנו כפרה:
 בקרבן וקטורה: והמנפה נעצר

Ahron, der in jungen Jahren an der Pest starb, war der Sohn des Abraham Josef Josl b. Ahron = Josef Plan (oben Nr. 296) und Enkel des Arztes Elia Chalfan, vgl. Stammtafel der Chalfan.

Z. 1. Vgl. I Reg. 2, 3.

Z. 1—2 so im Original.

Z. 2. *ביומן* der Reim verlangt die Endung *מן*, richtiger wäre immerhin *בומן* (s. Nr. 312, Z. 1). Vielleicht war auch dies beabsichtigt. Fehlerhaft ist auch *י* zwischen den zwei *ש* im dritten Wort der ersten Zeile.

Z. 3. Vgl. Sabb. 33^b *צדיקים נתפסין על הדור*.

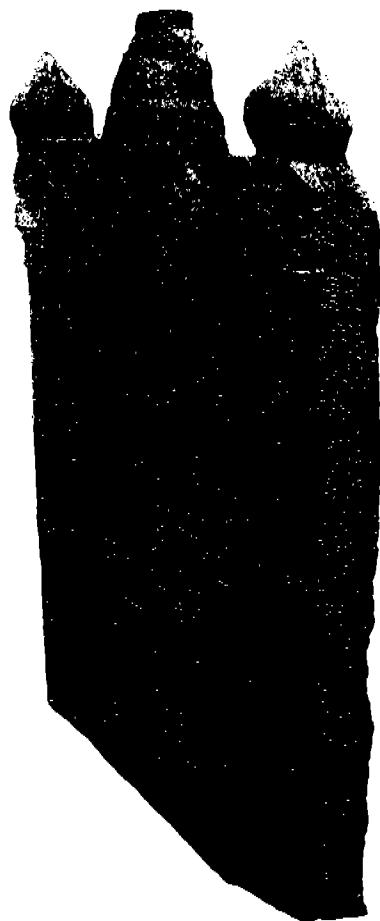
Z. 5. Der Chabergrad deutet auf einige Gelehrsamkeit, die auch Z. 3 ausdrücklich hervorgehoben wird. Vgl. Ps. 144, 4.

Z. 9. Vgl. oben Nr. 312—313 zu Z. 10—11.

318. Moses b. Jakob ha-Levi Fröschl.

ת"י ו' כ"ד תשרי — 1645, Oktober 14, Samstag.

Ung. Marmor. 147 cm hoch, 102 cm breit, 15 cm dick, 100 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 444.



הקצין והראש במר(משה סל)
 ב' בתשרי ב' ביום שבת קדש לפק: וקין עור פני משה הורק: והושם השק:
 פרעשל רה
 מ'רום שאו הקינה
 מ'שער שבת הרונה
 מ'קום שיר הסיר
 מ'וסר שבת העיר
 מ'מונו שלח האביונה
 מ'פה שמח ה
 מ'זבח שלחנו העריך
 מ'א שמש הסריח
 מ'שה בן החר יעקב
 ס'גל יכונה: נשמתו
 בצרור החיים [ת]הא
 נ ת ו נ ה:

Der Vorsteher Moses Fröschl ist durch seine erste Gattin Brune (vgl. oben Nr. 268, wo er noch als Beisitzer erscheint) Schwiegersohn des Salkind Zigeiner (weiter unten Nr. 656). Wie sein Schwiegervater, der Begründer der Zigeinersynagoge in Prag, entstammt auch er einer Prager Familie.

Die Ergänzung des Datums durch ב' von בתשרי erfolgte aus der Erwägung, daß wir in dem Verlassenschaftsakt¹ des Moses Fröschl (VA, Nr. 222/1647) ein Gesuch seiner zurtückgelassenen Frau Elisabeth um Öffnung der Sperre auf das Gewölbe in der Stadt und Haus in der Judenstadt mit dem Datum 12. Juli 1646 vorfinden. Da es nun höchst unwahrscheinlich ist, daß die Sperre zirka drei Jahre dauerte, so muß sein Tod zumindest später als 24. Tischri 1643 erfolgt sein. Dazu kommt noch, daß der 24. Tischri in diesem Jahre auf einen Mittwoch fiel. Da nun auch ח"ה aus diesem Grunde abgelehnt werden muß, so kann nur ח' in Betracht kommen. Für ח' stimmen Wochen- und Monatstag überein.

Bei Schwarz (S. 224, Nr. 12 und Berichtungen, p. X) treffen wir seine Erben als Hausbesitzer an. Interessant ist der ib., S. 255, Nr. 2, mitgeteilte Satzbrief, aus dem zu ersehen ist, daß sein Besitz in der Judenstadt auf die damals hohe Summe von 10.000 fl. geschätzt wurde. Aus diesem Aktenstücke ist gleichzeitig zu ersehen, daß er schon 1638 im Besitze dieser Realitäten war. Da sein Besitz auf Abraham Höcht übergeht, so läßt sich seine Descendenz auf diesem Wege nicht weiter verfolgen. Fröschl, bei dem 1650 der Diebstahl erfolgte (Kaufmann, Vertreibung, S. 163, n. 1. 189; Deutsch, Zigeinersynagoge, S. 11; daß dieser F. mit Moses Fröschl nicht identisch ist, braucht angesichts des Vorgebrachten nicht bewiesen zu werden), mag wohl ein Sohn Moses Fröschs gewesen sein. Aus Hock sub „Fröschs“ erfahren wir einige verwandtschaftliche Beziehungen. Der 1623 verstorbene Jakob b. mhr. Moses Salomo (Hock, S. 289, Nr. 3116^b) ist der Vater des Moses Fröschl. Rafael (ib., Nr. 3116^a; „Briefe“, S. 70), Mordechai Gumprecht (Hock, S. 290, Nr. 9632) sind seine Brüder. Der im 80. Lebensjahre verstorbene Salomo (nach seinem Großvater väterlicherseits, nicht nach Salomo Zigeiner, der bei seiner Geburt und nachher noch lebte), Jesaia (ib., S. 290, Nr. 2380—81), Kela (ib., Nr. 2368), Rafael, Schreiber bei den Almosenpflegern (ib., Nr. 9939), sind seine Kinder. Brune, Nr. 1110, ist die Tochter des Salomo, Nr. 2381. Die weitere Genealogie kann an der Hand von Hock mit Leichtigkeit verfolgt werden.

Auf Moses b. Jakob ha-Levi Fröschl bezieht sich ohne Zweifel der Eintrag FMB, 125, 7. הנעלה כמר משה בן הר"ר יעקב הלוי בעבור שנדר נדרים ונרבות ... וס"ת עם פרכת לצדקה מלבד מה שנדר לעניי ארץ ישראל. Nach dieser letzteren Angabe und in Berücksichtigung des Reimes wäre ich geneigt, das dritte Wort, Zeile 6, החברונה zu lesen.

Überschrift. Rechts: Vgl. Lev. 13, 49; 14, 44. Das ganze scheint die Pest anzudeuten.

Überschrift. Links: Vgl. Ex. 34, 35.

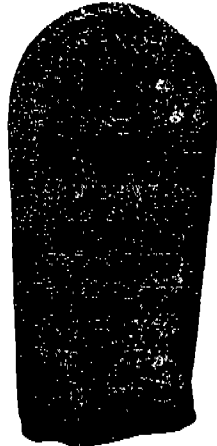
¹ Das Inventar, welches vom Obersthofmarschallamt als der zuständigen Behörde vorgenommen wurde, gewährt uns einen Einblick in die Einrichtung eines vornehmen Juden aus dieser Zeit. Es sei daraus genannt: Sessel von vergoldetem Leder, von vollem Leder, Schreibtisch aus Nußbaumholz; eingelegter Doppelkasten mit Türe, ein großer zerlegter messingener, hängender Leuchter.

Z. 7. Die Redensart vgl. Ps. 78, 19. Zum Gedanken vgl. Ber. 55*: Der Tisch (an welchem Arme teilnehmen) vertritt die Stelle des Opferaltares.
Zu Z. 8 vgl. oben S. 16, Nr. 15 zu Z. 2.

319. Resl Fr. Josef b. David Gabbai.

ת"י א"י חשון — 1645,* Oktober 29, Sonntag.

Kalkstein. 100 cm hoch, 40 cm breit, 14 cm dick, 80 cm Texthöhe, 34 cm Zeilenlänge. 911.



ש"י נשכנה רי"ל אשת יוסף בן דוד
נבא

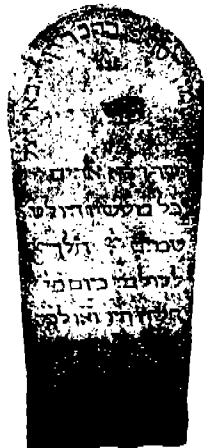
אשה הנונה: רכה
בשנה: כמצות
מצויה אַ וּתפלה 5
היתה בכוונה: יפה
כלבנה: נפטר ב'ו
א"י חשון תול אַ
תנצבה

Auf Grabsteinen von Frauen meist טמנה, in der Abkürzung פ"ט.

320. Josef b. David Gabbai.

ת"י ב' חשון — 1645, Oktober 30, Montag.

Kalkstein. 100 cm hoch, 38 cm breit, 14 cm dick, 45 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 535.



ש"י נשכנה רי"ל אשת יוסף בן דוד
איש

ישר וירא אהים יי
וכל מעשיו היו לש
שמים אַ הַלך אַ 5
לעולמו ביום ב' י
חשון ת"ו יאו לפק
תנצבה
אַ

* Vgl. Nr. 255.

Josef Gabbai, Gatte der Vorigen. Es fällt die weite Entfernung zwischen den auch in der Form ganz gleichen Grabsteinen der beiden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen verstorbenen Gatten auf. Daraus kann wohl der Schluß gezogen werden, daß viele Grabsteine nicht an der ursprünglichen Stelle stehen.

Z. 1—2. Vgl. Job 1, 2. Z. 3—4. Vgl. oben S. 187, Nr. 239 zu Zeile 4.

321. Debora T. R. Jakob Pisk.

ת"ו ג' י"ח חשוון — 1645, November 7, Dienstag.

Sandstein. 70 cm hoch, 33 cm breit, 100 cm dick, 50 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 533.

↓
פמ
הילדה ורכה בשנים:
זרע אמונים: אחותי:
דבורה בת הנאון וחסיד
מהרר יאקב פיסק זל
נפטרה יום ג' ח' חשוון
תו לפק ✽
תנצבה
✽

Bei Frankl Nr. 153 ברוק, von Kaufmann, Vertreibung, S. 174, n. 1 richtig in פיסק emendiert. Pusk, von dem Kaufmann (ib.) spricht, ist jedoch nicht mit Pisk identisch. Die Levitenfamilie Busk kann nicht mit Pisk identifiziert werden.

Näheres über Jakob Pisk und die anderen Mitglieder der Familie in Wien vgl. weiter unten Nr. 661.

322. Jerucham b. Ahron ha-Levi [Austerlitz].

ת"ו (כ"ז) ? חשוון — 1645, (November 16).

Sandstein. 100 cm hoch, 62 cm breit, 13 cm dick, 75 cm Texthöhe, 62 cm Zeilenlänge. 336.

פה
טמן בחר חשב כארזים
גל של אנום פרח ורמונים
יניק וחכים בן יו שנים שמו
ירוחם בן האלוף הקצין
והנדיב הנעלה כהרר
אהרן סגל יצא נשמתו
במהרא בחודש חשוון (ד)
תו לפק תנצבה

Der Familienname Austerlitz kann aus der Nähe der benachbarten Grabsteine erschlossen werden. Grabstein Nr. 335 (vgl. weiter unten Nr. 566) aus dem Jahre 1662 gilt Jütl, der Tochter des Ahron ha-Levi Austerlitz.

Z. 1—3. Vgl. oben S. 221, Nr. 286 zu Z. 2—3.

Z. 4. „Jung und klug,“ vgl. S. 86, Nr. 108 zu Z. 2.

Z. 8. Die Lesung des Monatstages ist unsicher. Die unrichtige Stellung wäre bei den vielen Fehlern der Inschrift sonst nicht auffällig.

323. Sarl T. Schneor Phöbus, Fr. Moses Dajjan ha-Cohen und
324. Schneor Phöbus (ihr Kind).

ת"ו ליל ו' כ"ח חשון — 1645, November 17, Donnerstag, nachts.

Sandstein. 110 cm hoch, 60 cm breit, 16 cm dick, 90 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 506.



Die Grabschrift ihres Vaters vgl. oben Nr. 284, ihres Mannes weiter unten Nr. 436. Sara war auch der Name einer Tochter des Glogauer Rabbiners Avigdor (Elies. Lipschütz, RGA ה"ש ב' רבי אליעזר, Nr. 2). Hiedurch erfährt die oben S. 219 ausgesprochene Vermutung eine weitere Stütze.

Z. 1—4. Vgl. oben S. 216, Nr. 282.

Z. 4—5. „Wie die Frauen, die aufbewahrt sind in der Höhle Machpela (die Erzmütter).“

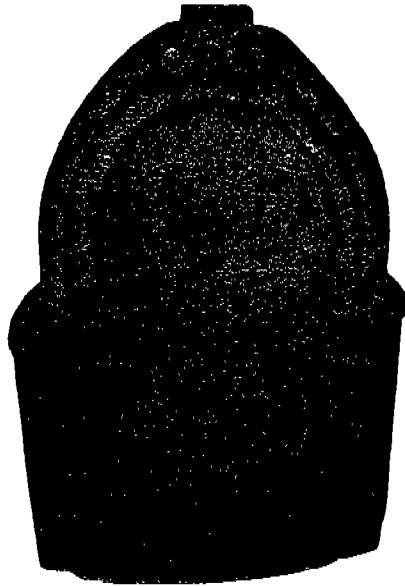
Z. 5—6. Vgl. B. Batra 55^a נאני בכנפי דשרה.

Z. 5—7. „Und es ruht im Schoße der Sara ein einjähriges Kind mit dem Namen Schneor Phöbus.“

325. Hindl T. Abraham ha-Levi Epstein, Fr. Isak Aschkenes.

ת"י ד' כמ"ה — 1645, November 22.

Kalkstein. 110 cm hoch, 70 cm breit, 12 cm dick, 80 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 240.



אברהם וז' אברהם ול' הלוי עפשיין אשר הקצין הר"ר
 אשכנז יצו אשכנז יצו
 אשכנז יצו אשכנז יצו

הנה עד הגל הזה והמצב
 ימי שני חייה שוי למוכה
 נאה לצדיק ולעולם עמרת
 שיבה: דרכה באני ממרחק
 לחמה תבא: לשקוד על דלתי
 בערב ובבקר שבה: בת שבע
 כשבע לחמא ולחובה: ד'
 כסליו תו הובאה חצר בית רכה
 לכן תהיה נשמתה ברכה: תנצבה

Auf sie beziehen sich wohl die Einträge FMB, 125, 2 (הצנועה מרת) ...
 und 125, 1 v. u. (הענדל בת מהר"ר אברהם הלוי ז"ל בעבור שבעלה האלוק בהר"ר יצחק ...
 הקצין והמנהיג בהר"ר יצחק בן מהר"ר אורי ז"ל בדרך נשמת אשתו היקרה מרת הענדל בת ר'
 (... הקצין והמנהיג בהר"ר יצחק בן מהר"ר אורי ז"ל בדרך נשמת אשתו היקרה מרת הענדל בת ר'
 Die Namen und die Titulaturen decken sich vollkommen.
 Der Name Epstein wird wohl dem Namen Hecht in nichtjüdischen
 Quellen entsprechen. In diesem Falle dürfte die Familie aus Frankfurt a.
 M. eingewandert sein; vgl. Dietz, S. 148, Nr. 252. Indes ist auch der Name
 Epstein amtlich bezeugt; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 60, n. 5. Den
 Grundbesitz der angesehenen und reichen Familie Hecht vgl. bei Schwarz.
 Mitglieder einer Wiener Ärztesfamilie Epstein in Prag aus späterer Zeit
 (1723—1740) vgl. Hock, S. 248, und den Stammbaum des R. Eleazar Flecke-
 les in Monatsschrift 1893, S. 387.

Z. 1. Vgl. Gen. 31, 52.

Z. 2, 6 u. 7. Vgl. Raschi zu Gen. 23, 1 (nach Gen. rabba, Kap. 58
 Anfang). Das Zitat ist des Akrostichons (Punkte auf הנה, רכה, לשקוד nicht
 mehr zu sehen) und Reimes wegen vom Verfasser geteilt worden.

Z. 4—5. Vgl. Prov. 30, 19 und 31, 14.

Z. 5. Vgl. Prov. 8, 35.

Z. 6. Vgl. Esther 2, 14.

Z. 9. *נרבה* oder *נרבה*? Die letzte Silbe ist des Reimes wegen jedenfalls notwendig.

326. R. Elieser Jospel b. R. Salomo Falk.

ת"י ה' ה' כסליו — 1645, November 23, Donnerstag.

Ung. Marmor. 121 cm hoch, 96 cm breit, 17 cm dick, 103 cm Texthöhe, 86 cm Zeilenlänge. 92.

פה
מדרד אליעזר יוספל בן מדרד שלמה פלק
טמן

שאו עליו קינה ורינה
נשמתו הלך למקום בינה
5 איש ישר ונאמן: מלא מצות כרימן:
ישב על מדין: לחקור דת ודין
פנה להתימיו ואוריו: למלא את ארבעטורי
בחסד ואמת וצדק ושלום: זכותו עמד לעול
היה ראש הבירה: חכמתו היה מזיו יקר
10 לקחו דר מעון: להנחילו שובעון:
ביום ה' ה' כסליו תו פרט קמן: הוכתר
בכתר אדון: ה' ה' ז' ב' ה' אמן

Elieser Jospel wird wohl der Sohn des 11. August 1601 verstorbenen R. Salomo Falk, des Bruders von Abraham Darschan, sein; vgl. oben Nr. 21 und besonders FMB, 121, 1 v. u. Da hinter dem Namen Salomo Falk kein יל steht, so ist vielleicht dieser mit Falk Salomo (weiter unten Nr. 363) identisch.

Aus der Inschrift scheint hervorzugehen, daß Elieser Jospel Rabbinatsbeisitzer war. „Haupt der Residenz“ (Z. 9) muß weder Oberrabbiner noch Vorsteher bedeuten. Vgl. *שר הבירה* für den Dajjan Pessach (weiter unten Nr. 649) in „Briefe“, Nr. 32. Beachte auch den Reim.

Z. 3. Vgl. S. 239, Nr. 310 zu Z. 3—4.

Z. 7. Vgl. Ex. 28, 17, hier die vier Ritualcodices Turim gemeint.

Der benachbarte Grabstein Nr. 91 (weiter unten Nr. 329) hat dieselbe äußere Form. Auch die Inschrift weist Ähnlichkeiten auf. Da aber beide Grabsteine aus derselben Zeit herrühren, kann man hieraus keine weiteren Schlüsse ziehen.

327. Anschel b. Jehuda.

ת"ו ו' כסלו — 1645, November 24.

Sandstein. 76 cm hoch, 34 cm breit, 15 cm dick, 50 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 831.

פה
 שמון בחור
 כארז כלבנון
 כמרא[נשי]ל
 בן כמר {ליב} 5
 יהוד' זל נפ
 טר יום ו חו
 דש כסליו
 תו לפק

Z. 2—3. Vgl. Cant. 5, 15 und oben Nr. 322 zu Z. 1—3.

Z. 4. Der Name nach Frankl Nr. 155 ergänzt.

328. Nechama T. Simeon [Fr. Meir ha-Levi Aschkenasi].

ת"ו ליל ה' ד' כסלו — 1645, November 22, Mittwoch, nachts.

Marmor. 125 cm hoch, 89 cm breit, 16 cm dick, 90 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 993.

Gefunden bei der Fundamentaushhebung des Zubaues zum israelitischen Versorgungshause 1907.

אשת נחמה בת הרר שמעון הודי וכבודי
 נדרי נפרץ והוסר עדיו: בן עמי יבן כל בית ישראל יהודי: על מיתת
 כליל זה
 מר יבכיון וקולי ארימה: היא ליל ה'
 ד כסליו תו בפרט רשימה: מתה
 עלי אשתי החסידה והתמימה:
 נחמה אין לי כבודה בת מלך פנימה:
 במצותיה היתה נוהרה ולא פגמה פנימה:
 מלחמה נתנה לדל בלא כלימה:
 תפילתה עשתה בכוונה מימים ימימה:
 עם צדקניות תהא נשמתה בחתימה

Nechama T. Simeons ist ohne Zweifel die Frau des Meir ha-Levi Aschkenasi (weiter unten Nr. 419) b. Jakob ha-Levi Aschkenasi (oben Nr. 164).

Ihr Vater Simeon ist kein anderer als Simeon b. R. Salomo Falk (vgl. Nr. 21 und Nr. 301), der auch der Schwiegervater seines Bruders Moses ha-Levi, des Schreibers der jüdischen Gemeinde (weiter unten Nr. 482), war.¹ Vgl. „Briefe“, S. 22, n. 4.

Aufschrift rechts vgl. Job 18, 7 und Sanh. 22^a, die Aussprüche des R. Alexandri und des R. Jose b. Chanina über den Verlust der Ehefrau.

Z. 1. Sehr geläufig durch das mit diesen Worten beginnende Klage-
lied, vgl. die Liturgie für den 9. Ab.

329. Fogel T. Samuel ha-Levi Epstein.

ת"י ב' א' ר"ח טבת — 1645, Dezember 18, Montag.

Ung. Marmor. 124 cm hoch, 85 cm breit, 12 cm dick, 100 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 91.

פה נמנה פאנל בת מדרר שמואל סגל עפשיין
 אשת חיל מי ימצא
 בלי שמצה
 היתה צנועה במעשיה: כל ימי חייה
 פניה האיר בצדקה בסתר: עד אין
 חקר ✠ הלכה לעולמי עד ✠
 יום כ' א' ר"ח טבת ת"ו. קמן לפרט ✠
 בשובה מן האדמה ✠ זאת
 לנחמה ✠ אמן. ת נ צ כ ה ✠

Über die Familie Epstein und die vermutliche Identität mit Hecht vgl. die Bemerkungen oben Nr. 325. Um 1670, unmittelbar vor der Vertreibung, lebte in Wien ein Samuel Hecht (Schwarz, S. 249, Nr. 16).

Zwischen der Umschrift und dem eigentlichen Texte der Inschrift zwei Reime wie oben Nr. 326; vgl. das.

Z. 2. Das Almosengeben im Verborgenen wird im rabbinischen Schrifttum höchlich gepriesen. Sogar mehr als Moses ist ein Mann, der geräuschlos Wohltaten übt (B. Batra 9^b).

Z. 5—6. Nach Gen. 3, 19 und 5, 29. Der Schluß wirkt trotzdem etwas rätselhaft. Eine Zusammenstellung von יום המיתה in Verbindung mit יום הנחמה s. Ben Chananja II S. 467, Nr. 58. Zu ואח לנחמה vgl. noch weiter unten S. 264, Nr. 346 und S. 281, Nr. 373.

¹ Daraus ist zu ersehen, daß das Testament R. Jehuda ha-Chassids, Nr. 29 (am Anfang von Sepher Chassidim in der Frankfurter Ausgabe von 1724 und den folgenden Agg.) nicht überall Geltung hatte.

330. Ella T. R. Simeon Günzburg, Fr. Isak Hillel.

ת"י ב' ר"ח מבת — 1645, Dezember 18, Montag.

Kaiserstein 104 cm hoch, 47 cm breit, 9 cm dick, 92 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 851.

פ עלה בת רבי שמעון נמצאה
ט

אשת איצק הלל:
קינה אעירה ↓ סונה:
יקרה ↓ כחנה ופנינה:
ובמצות מציונה {לחונ}
מ {וונה} ↓ שבחה מי⁵
מנה ↓ צדקה נתנה
בב {וונה} ↓ {שברה יד}
באמונה ↓ הלכה:
לעולם ביום ב רח:
מבת ת"י {א} [ח] לפק¹⁰
† תנצבה †

Ella ist vermutlich die Tochter des Simeon b. Elieser Günzburg (oben Nr. 239).

Z. 2—3. Nach Deut. 32, 11 und Jes. 42, 13; vgl. diese Redensarten oben Nr. 217.

Z. 4—5. לחונ מונה so — schwerlich מכונה — nach Maßgabe des Raumes und der noch sichtbaren Zeichen zu lesen (s. Nr. 217, Z. 11—12).

Z. 9. Original hat ר"ה.

331. Moses b. Israel Balbirer.

ת"י ו' י"ז שבט — 1646, Februar 2, Freitag.

Sandstein. 110 cm hoch, 60 cm breit, 12 cm dick, 93 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 609.

פ נ

איש ישר היקר
כמר משה בן
החר ישראל:
בלבירר היה⁵
מומחה במלא
כתו וזריו בעבוד
תו הלך לא השוכן
בשמי עליתו: יו
י' שבט תול תנצבה¹⁰

Aus dem Lob „geübt in seinem Handwerk und fleißig in seiner Arbeit“ (Z. 6—8) ist zu ersehen, daß „Balbire“ sich auf Moses bezieht.

Z. 8—9. Die Euphemie für sterben hier des Reimes wegen. Ausdruck nach קדוש אדיר בעליתו in der Morgenliturgie des Jomkippur.

332. Zebi Hirsch b. R. Mordechai Hormin.

— ת"י ה' י"ד אדר 1646, März 1, Donnerstag.

Sandstein. 91 cm hoch, 47 cm breit, 11 cm dick, 82 cm Texthöhe, 37 cm Zeileulänge. 33.

פ"י

////////

//////////וא

ורג מהרר צבי

הירש בן הגאון

מהרר מרדכי זל

הזרמין נפטר 5

בשם טוב יום ה'

יד אדר תו לפק

ת נ צ ב ה

Zwischen פ"י und der ersten hier wiedergegebenen Zeile die Schriftfläche (etwa drei Zeilen) abgebröckelt.

333. Meïr b. Ascher.

— ת"י י"ה אדר 1646, März 5.

Kalkstein. 124 cm hoch, 71 cm breit, 17 cm dick, 91 cm Texthöhe, 56.5 cm Zeilenlänge. 34.

פ"ה

נקבר וטמן: איש

מאיר בר אשר צדיק

ישר ונאמן: תפלתו

5 היה עושה בכוונה בכל זמן

לעניים ואביונים היה רחמן

לגמילת חסדים היה מוכן

ומזומן: נפטר בשם טוב משמן

ה' אדר תו לפק תנצבה

10 עם שאר צדיקים שבגן עדן

אמן.

M. b. A. ist vielleicht Bruder des Abraham b. Ascher, oben Nr. 228.

Z. 2—3. Zwischen איש und צדיק der Name des Reimes (מן) wegen eingeschoben.

334. Sara T. Salomo Brod.

ת"ו כ"ז אדר — 1646, März 14.

Sandstein. 70 cm hoch, 28 cm breit, 14 cm dick, 68 cm Texthöhe, 26 cm Zeilenlänge. 275.

יולדה שרה בת דוד

שלמה ברוד

נפטרת בשם

טוב כז אדר

תו לפק 5

תנצבה עם

שאר צדקניו

שבגן עדן אמן

Vgl. die nächste Inschrift (ihrer Mutter).

Z. 4—5. Frankl Nr. 161 hat 22. Adar 407. Im Original ist das Jahresdatum schlecht erhalten. Es ist aber trotzdem zu sehen. Das Jahr war übrigens ein Schaltjahr, der Monat Adar müßte dann eine nähere Bezeichnung haben.

335. Hendl T. Issaschar ha-Levi, Fr. Salomo Brod.

ת"ו ז' ח' דפסח — 1646, April 7, Samstag.

Üng. Marmor. 126 cm hoch, 90 cm breit, 10 cm dick, 80 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 372

והשכל כל החר ישכר כל זל מתה בדבר: שקו ח' דפסח ח' וילפח נתן לקבר

הרימו קול נחי וקינה על

כל עבר ופינה ננדע ונשכר

מנ וצינה דרך ונתיב אבילי

הופל ושינה למי אידע מאי

נידון כדינה עמה תמות חכמ 5

וכינה פנה ויוה פנה הדרה וחני

נה צנועה וחמודה והגונה.

תפילתה עשתה בכונה ידיה

פרשה לעני בממונה ומשאה

ומתנה באמונה אשת החר 10

שלמה ברוד פה צפונה ב

תהא נשמתה נתונה :

Die Grabstätte der an der Pest verstorbenen Hendl T. Issaschar (oben Nr. 208) b. Meïr ha-Levi (oben Nr. 64) befindet sich in der Nähe der anderen Gräber der Familie Mayer, wie auch ihr Andenken in dem Memorbuche der Familie (Magazin 1890, S. 299) nicht fehlt. Salomon Prodt ist bei Schwarz, S. 184, Nr. 23, erwähnt. Vielleicht ist dieses Ehepaar Hendl und Salomo mit dem gleichnamigen bei Wetstein im Kaufmann-Gedenkbuch, S. 71, Nr. 2, identisch (vgl. oben Nr. 261). Der Umstand, daß die von Haus aus reiche Hendl zuerst auf der Urkunde unterschrieben ist, macht diese Identifikation noch wahrscheinlicher.

Aufschrift: 'ולמה = ולמה. Z. 2. Vgl. Jer. 50, 23.

Z. 3. Vielleicht Anspielung auf . . . כנעני אבליים . . . נתיב הוא . . . (Ket. 8^b).

Z. 3—5? Z. 5. Vgl. oben S. 27, Nr. 26 zu Z. 12.

Z. 8–9. Vgl. Prov. 31, 20 und hier oben S. 71, Nr. 82 zu Z. 8–9.

Z. 9—10. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.

336. Moses Ahron Salomo b. J[om] T[ob] aus Prag,
genannt Salman Flesch.

1646, Mai 15, Dienstag. — ת"ו ג' ר"ח סיון

Ung. Marmor. 126 cm hoch, 84 cm breit, 14 cm dick, 110 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 137

פה נקבר ↓ אביר הגביר
 נמר וסבר ↓ גדול כים שבר
 מבחר גבר ↓ ראש המדבר:
 מפרק הרים ומשבר היסופר בקבר
 שבר גדול נשבר משנה שבר
 איום גבר ↓ ימיו בצל עובר:
 ראש משבר ↓ וחילי יגבר
 בויבורך גבר ↓ גבור בארץ חיים
 יש שבר ↓ נטמן יום ג רח סיון
 תיו ויו לפק בקבר ↓ תנצלה

10

Der als Rabbinatsbeisitzer verstorbene Salman Flesch war der Schwiegersohn des Abraham Flesch (vgl. Nr. 264), dessen Familiennamen er vielleicht angenommen hat; vgl. „Briefe“, Nr. 19. Bei Schwarz (S. 198, Nr. 76) erscheint Saloman Fläsch befreiteter Hoff Judt als Besitzer eines Hauses, welches „mit ainem thail zue negst Simon Munkhen“ (= Simeon b. Phöbus Theomim,

Schwiegervater des Abraham Flesch) gelegen war. Im Jahre 1619 scheint er noch nicht Dajjan gewesen zu sein, trotzdem er schon damals mit *הזכר* tituliert wird, vgl. „Briefe“, l. c. Zu dieser Zeit sehen wir ihn mit Privatunterricht beschäftigt. Es wäre nicht uninteressant zu wissen, in welcher Weise um diese Zeit ein solcher Erwerb mit einer höheren gesellschaftlichen Stellung vereinbar war.

Z. 2. Vgl. S. 217, N. 283 zu Z. 2—3; vgl. Thr. 2, 13.

Z. 3. Vgl. S. 91, Nr. 114 zu Z. 11; *ראש המדבר* vgl. oben S. 174, Nr. 222 zu Z. 5.

Z. 4. I Reg. 19, 11 im Sinne des talmudischen (*Hor. 14^a*) *עוקר הרים*; vgl. Ps. 88, 12.

Z. 5. Vgl. Jer. 17, 18.

Z. 6. Vgl. Ps. 144, 4.

Z. 7. Nach Prov. 11, 26; vgl. Eccl. 10, 10.

Z. 8. Vgl. Ps. 128, 4; *נבחר בארץ* Ps. 112, 2; *בארץ חיים* Ez. 26, 20.

Z. 9. Vgl. Gen. 42, 1; hier in der Bedeutung von Hoffnung.

337. Peiarl T. Akiba Busk Schames, Fr. Jakob ha-Levi.

תמוז ת"ז — 1646, Juni 13, Mittwoch.

Kalkstein. 108 cm hoch, 73 cm breit, 10 cm dick, 96 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 168.

מנחת פייארל בת רבי עקיבא בוסק שמש
אשת יעקב סגל ❖

פה טמונה: אשה חנונה:
כחנה ופנינה: בכל מעשי
עובדא מרא דשמיא: כל
ימי חייה: כפה פרשה:
לעני ושלחה לאביון מפרי
ידיה: נתנה טרף לביתה
וחוק לנערותיה: יצתה:
נשמת במהרה ביום ד' ר"ח
תמוז תול א' תנצ' כ' א'

Z. 2—3. Sie befolgte in allen ihren Handlungen den Willen des Himmels. Die Redensart Z. 3 nach Chullin 110^a (*מריה דעובדא*) und Sabb. 37^b, Beza 29^b.

Z. 4—7. Prov. 31, 15—21 mit einigen Umstellungen.

Z. 8—9. Vgl. Sanh. 68^a (Tod R. Eliesers).

338. Jakob b. Ahron ha-Levi [Brod].

ת"ז ער"ה חשוון — 1646, Oktober 8.

Sandstein. 120 cm hoch, 75 cm breit, 12 cm dick, 83 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge. 388.

ת נ צ ב ה

הרר יעקב בן הקצין החבר רבי אהרן סגל
יעקב איש גביר

פה נטמן ונקבר על בן
גדול כים השבר: מי מנה
עפרו ואפר: קולו הולך אל
שם ועבר: נמר וסבר: ברוך 5
הנבר: הים (ופר) בקבר: ביום
ב יש שבר: נטמן אהרן חשוון
תו בקבר: היה ימיו כצל עובר:
רך היה בשנים: ראש מורע
אהרן הנביר: אבל זה גדול 10
כמדבר: הרימו קול מרה על
זה השבר: רוחו ונשמתו כנעא

Jakob ist ohne Zweifel der Sohn des späteren Vorstehers Ahron b. Josef Jakob ha-Levi (in nichtjüdischen Dokumenten Ahron Brod), dessen Grabstein die Nummer 387 trägt; vgl. weiter unten Nr. 509. Er ist jedenfalls nicht der Sohn Ahron Miris, dessen Sohn Jakob in Prag starb (Hock, S. 211). Der Eintrag FMB, 122, 4 v. u. (... הר"ר אהרן הלוי...) (שבני) ist wohl kaum auf unseren Jakob b. Ahron zu beziehen. Der vorhergehende Eintrag bezieht sich auf das Jahr 1618, die nächstfolgenden gehören dem Jahre 1620. Ebensowenig ist anzunehmen, daß unser Jakob erwachsene Söhne zurückließ; vgl. Z. 9 und Nr. 509 betreffs des Alters seines Vaters Ahron Brod. Jakob b. Ahron in FMB ist wahrscheinlich der Vater Ahron Brods.

הנצבה oberhalb der Inschrift gehört zu den Seltenheiten auf Wiener Grabsteinen (Nr. 217, 239, 312—313 steht diese Formel jedenfalls mit der Überschrift in Zusammenhang).

Z. 1. Vgl. Gen. 27, 29.

Z. 3—4. Vgl. Num. 23, 10 mit Bezug auf seinen Namen (s. noch S. 187 zu Z. 8). Das Schlußwort hier des Reimes wegen.

Z. 4—5. Vgl. Meg. 16^b (Jakob im Lehrhause Ebers).

Z. 5—6. Jer. 17, 7.

Z. 7. : von נטמן hatte gewiß ein Zeichen, das aber jetzt nicht sichtbar ist.

Die anderen Redensarten vgl. oben Nr. 336, wo auch sonst die Inschrift formale und inhaltliche Ähnlichkeiten zeigt.

Drei untereinander reimende (*aaa, bbb, ccc*) Strophen, deren letzte Versglieder je ein biblisches, auf אהרן auslautendes Zitat bilden. Die drei ersten Buchstaben der Strophen bilden das Akrostichon אהר, die drei ersten Buchstaben des Namens אהרן.

Z. 1. Nach Ps. 144, 15.

Z. 2. Vgl. Erubin 63^b.

Z. 3. Zum Gedanken vgl. Ber. 8^a. „Haus des Segens“ für Bethaus, vielleicht von Sanh. 105^b gegen Ende angeregt.

Z. 4. Num. 8, 3.

Z. 7. Vgl. S. 181, Nr. 233 zu Z. 3.

Z. 8. Num. 20, 29.

Z. 9. Vgl. Dan. 9, 9; in der vorliegenden Form häufig in der Liturgie.

Z. 10. Vgl. Ez. 18, 32.

Z. 12. Vgl. Num. 20, 29.

341. Hindl T. Simeon Siml.

ת"ז ג' כ"ו אדר ב' — 1647, April 2, Dienstag.

Kalkstein. 80 cm hoch, 40 cm breit, 12 cm dick, 68 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 514.

יום ג' ד' אדר ב'
ת"ז
הינדל בת הרר שמעון
וימל ול פט אשה
הנונה עושה מצוו(תיה)
באמונה דרכיה נכונה
לאהי מעונה ובצדור
(החיים) תהיה
צפונה
ת"ז צ"ב ה'

Schwester der Vittoria, oben Nr. 265? Vgl. das.



Zu S. 267, Nr. 351.



Zu S. 271, Nr. 358.

342. Sarl T. Elieser Fürth.

1647, April 12, Freitag. — ת"ז ו' י' ניסן

Sandstein. 108 cm hoch, 70 cm breit, 18 cm dick, 88 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 397.

פ"ט

אשר הנעלה ב

קי"ץ הלכה לעולמה ביום עשק' ניסן תו' לפ"ש קטן

שמו שמי וא(תנו) קונני
 רומה קרני' יומם וליל
 נגרע עיני' לבי עובני:
 5 שרה לחמא כבת עשרי
 שנה רבה לשמנה ימיה
 כלו זיוה והדרה פנה' לש
 בחה מי מנה' שמעה קול
 שועת אביונים ריצתה
 10 להם פנים ידעה רצון
 פני שוכן מעונים לבקש
 תפלה ותחנונים:
 ת נ צ ב ה

Vielleicht ist R. Elieser Fürda mit Elieser Günzburg-Ulmo oben Nr. 239 identisch. Zu bemerken ist, daß der Grabstein Simeon b. E. G.-U. die Nummer 396 trägt. Allerdings fehlt hier das „ha-Gaon“. Wenn die Buchstaben *ק* des noch erhaltenen Restes vom Namen des Gatten nicht zum Namen gehören, sondern die bekannte Abbreviatur vorstellen, so würde *ק* = ki vielleicht die Endsilbe des Namens Molatzki vorstellen. Eine Familie dieses Namens ist in Wien nachgewiesen, vgl. oben Nr. 275 und 304.

Drei akrostichische Strophen, die den Reim *abc* aufweisen.

Z. 2. Vgl. Jer. 2, 12.

Z. 3. Vgl. I. Sam. 2, 1. Beide Zeilen leiden zu sehr durch den Zwang des Akrostichons.

Z. 4. Vgl. Ps. 40, 13.

Z. 5—6. Vgl. oben Nr. 325; hier besonders durch den Namen veranlaßt.

343. Jechet T. R. Elia Chalfan,
Fr. Jehuda Löb Krakau [Bacharach].

ת"ז י"ח אייר — 1647, Mai 22 (abends).

Kalkstein. 135 cm hoch, 81 cm breit, 10 cm dick, 98 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 681.

יִכְנַס בַּת הַנָּאֵן מוֹדֵרֵר אֵלֵיהּ חֲלָפֵן רֹפֵא וְצֵל
פֶּה טְמוּנָה:

אִשָּׁה צְנוּעָה חֲסוּדָה וְהַגּוֹנָה כַּחנָּה:
מַעֲשִׂיהָ מִי מִנָּה: אִשָּׁת חֵיל מִי יִמְצָא:
יִשְׁרֹת וְחֲכָמוֹת: מְקוֹנְנוֹת נְבוֹנוֹת וְתַמִּימוֹת
עָלֶיהָ הוֹמֹת: מִכַּת צִיּוֹן הִדְרָה יֵצֵא:
כָּל מַעֲשִׂיהָ בְּטָהֳרָה: בְּלִילָה לֹא יִכְבֶּה נֶרָה:
מַעֲמָה כִּי טוֹב סָחָרָה: עוֹלָה בָּהּ לֹא נִמְצָא:
כִּטָּח בָּהּ לֵב בַּעֲלָהּ: תַּמִּימָה אַחֻבָּה וְסִגּוּלָה:
כְּהָרִים מַעוֹלָה: לֹאֵל הַתְּפִלָּה בְּדִיצָה:
אֵלֶיהָ רַעַה לֹא תַעֲוֶנָה: חֲלָפָה וְעִבְרָה לִגְנָה:
רַפָּאָה נַפְשָׁה בַּעֲדָנָה: הַשְׂכִּינָה לִרְאֹן כְּמִרוֹצַ
אִשָּׁת הַנְּעִלָה כְּהָרֵר יִהוּדָה לִיב קְרִאָקָא
מְמוּנָה:

נִפְטְרַת יוֹם ה' לֵן בַּעֲמֹר שְׁנַת ת"ז לִפְק
ת נ צ ב ה

15

Die Grabschrift ihres Vaters, des Arztes Elia Chalfan, vgl. oben Nr. 118, die ihres Mannes weiter unten Nr. 461. מְמוּנָה (Z. 13) entspricht dem „Judenkommissar“ in nichtjüdischen Dokumenten; vgl. Nr. 615. FMB, 126, 2 v. u. hat folgenden Eintrag: ...הַחֲשׂוּבָה מֵרַת יִכְנַס בַּת הָאֱלֹוִף הַמְּרוּמָם כְּמִדְרָר אֵלֵיהּ חֲלָפֵן הַרֹפֵא ...הַחֲשׂוּבָה מֵרַת יִכְנַס בַּת הָאֱלֹוִף הַמְּרוּמָם כְּמִדְרָר אֵלֵיהּ חֲלָפֵן הַרֹפֵא (nicht תו wie im Stern'schen Abdruck).

Fünf Strophen nach dem Schema *aaa* צא, *bbb* צא, *ccc* צה, *ddd* צה.

Z. 4—5. Nachbildung der ersten Reime in der Elegie *אל אלה אני בוכיה* (vgl. die Liturgie für den 9. Ab).

Zu Z. 9 wäre hinzuweisen auf Jozer zum Neujahrstag וְהָאֵלֹהִים, wo es heißt רִקן הָרָרִי קָדָם הַמִּוִּעִיל; gemeint sind die Erzväter, nach Rosch ha-Schana 11^a, vgl. Raschi, Schw. אֵלֵמָּה רַם אִתְּנִים.

Z. 10. Vgl. Ps. 91, 10; תַּעֲוֶנָה irrtümlich für תַּעֲוֶנָה.

Die Konkordanz des in der Inschrift (Z. 14) gegebenen Datums mit dem in FMB ergibt, daß der Tod Lag b'Omer, abends (eigentlich am 34 Omertag) = Donnerstag abends, also am 23. Mai erfolgte.

344. Feitel b. Löb Schames.

ת"י ג' י"ב אב — 1647, August 13, Dienstag.

Kalkstein. 62 cm hoch, 35 cm breit, 12 cm dick, 55 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 589.

טט הכחור כמר פישל בן
ליב
שמש
נפטר בליל
ג' י"ב אב תול
תנצבה

Sicherlich Sohn des Jehuda Löb Schames b. Asriel (oben Nr. 250),
dessen Grabstein die Nummer 588 trägt.

345. Isak b. Uri Bacharach.

ת"ח — 1647—1648.

Kalkstein. 142 cm hoch, 95 cm breit, 10 cm dick, 104 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 136.

תח לפק
בכמהרר אורי
ויצא יצחק
יציאתו עשה רשימה
זקן ואב בחכמה פנה
ויונה פנה הדרה
והקצין
צדקה עשה
לכא
קבע מקו
מ
בצרכי (צבור עסק באמונה)
נתן
בצורר החיים
צרורה

הראש
מסמך
10
15
20

Auf Isak b. Uri Bacharach bezieht sich FMB, 125, 1 v. u.; vgl. oben Nr. 325. Die Grabschrift seines Bruders Elieser vgl. oben Nr. 143.

Die Inschrift ist, trotzdem der Stein bis auf den Kopfteil ziemlich intakt ist, ganz verwittert.

An dem noch erhaltenen Rest ist die akrostichische Form erkennbar. Reim wohl *aa* רה, *bb* רה . . .

346. Jakob b. Moses, Schwgs. Hirsch.

ת"ח ג' ב' תשרי — 1647, Oktober 1, Dienstag.

Sandstein. 87 cm hoch, 45 cm breit, 15 cm dick, 70 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 436.

פנ דה מהר"ר יעקב ב' משה
ח' כמר
הירש חרש'רפ
אעורר בכיות בתוך עם ולב
הפוכה לאפר פאר הור' חטובה
ונאון לשאון עצומ' ורבה
חכם לבואלף לראשרב ישיבה
ומורה עדתו בנחת וטובה 5
עבודה בתורה צדקה נדבה
בערן נשמה בקומה בטובה
במר יום נ' למקום חלובה
ביום ראש שנת חת ישועה קרוב
פרמו חרמו כטוב רב עקיב 10
יו ג' דרה תח

חרש ist sicher eine Abbreviatur von חתן רבי שמעון. ר"ם ist gewiß die Abbreviatur von רבי פלק, vgl. oben Nr. 301 (Hirsch also identisch mit Naftali Hirsch) und 328.

Vielleicht ist dieser מהר"ר Jakob, von dem die Grabschrift bezeugt, daß er Lehrhausvorsteher war (Z. 4), mit Jakob, dem angeblichen Rabbiner in Wien, dem Schwiegervater des späteren Hamburger Oberrabbiners Saloman Mirs, identisch. Vgl. hiezu die Bemerkungen zu Nr. 273 (S. 210). Außer der daselbst angeführten Quelle wäre noch Eisenstadt l. c., S. 61 zu vergleichen, wo berichtet wird, daß ein Sohn dieses Jakob, namens Abraham, noch jung war, als sein Vater starb. Der Name Abraham gewährt eine kleine Stütze für die Auflösung ר"ם in רבי פלק. Er erinnert an Abraham Darschan, den Bruder Falks, ein Name, der auch sonst in der Familie üblich war, vgl. oben Nr. 12.

Nicht ausgeschlossen ist es, daß Moses, der Vater unseres Jakob, identisch ist mit Moses, dem Sohne des Dajjans Pessach (weiter unten Nr. 649), dessen 1619 geborener Sohn den Namen Moses führte; vgl. „Briefe“ Nr. 32.

Jakob b. Moses würde demnach ein Alter von 28 Jahren erreicht haben. Vgl. noch weiter unten Nr. 611.

Die Lesung der Grabschrift ist durch die Einsicht in das Metrum und den Reim gesichert. Jeder Vers besteht aus viermal *יחד וחזרה*. Die Zeilen endigen durchgehends auf *בה*, mit Ausschluß der ersten und letzten Zeile, die auf *בא* endigen. In Zeile 8 fehlt der zweite *יחד*.

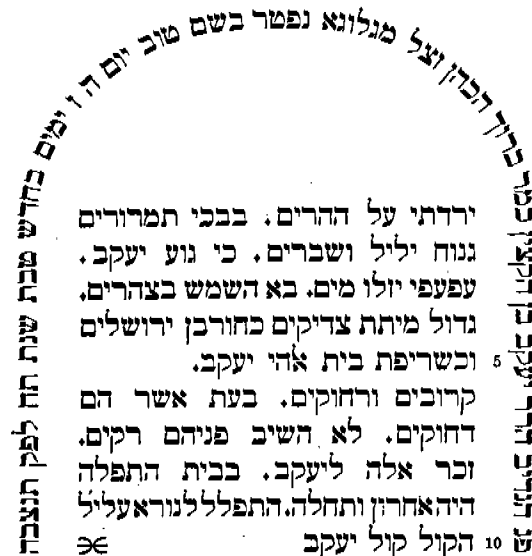
Interessant ist das letzte Wort der 10. Zeile. Akiba, der Verfasser oder Graveur dieser Grabschrift? Vgl. den Schluß von Nr. 329 (oben S. 251); „Nechama“ vielleicht ein Name.

346a. Jakob b. Baruch ha-Cohen aus Glogau.

ת"ח ה' י' טבת — 1648,* Januar 2, Donnerstag.

Ung. Marmor. 118 cm hoch, 98 cm breit, 10 cm dick, 80 cm Texthöhe, 80 cm Zeileulänge. 234.

Oberhalb der Inschrift zwei Hände in segnender Stellung.



Jakob Glogau ist der Gatte von Nr. 224 und Vater von Nr. 406; vgl. das.

Im Grundbuche, wo man den mit הנריב bezeichneten (über das Epitheton, Steinschneider in Quarterly Review XV 1903, S. 309—310) zu suchen sich veranlaßt findet, konnte er nicht identifiziert werden.

Die Inschrift besteht aus vier akrostichischen (die Zeichen auf den Buchstaben nicht mehr sichtbar) Strophen, die auf יעקב auslauten (s. S. 259 oben). Reim der drei ersten Strophen *aaab*, der letzten Strophe *cccb*.

Z. 1. Vgl. Jud. 11, 37 und Jer. 9, 9.

Z. 3. Vgl. Jer. 9, 17; Amos 8, 9.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 78, Nr. 93 zu Zeile 8.

* Vgl. oben S. 223, Nr. 289.

- Z. 7. Nach Ex. 23, 15. Z. 8. Nach Jes. 44, 21.
 Z. 8—9. Vgl. oben S. 160, Nr. 208 zu Z. 6; S. 138, Nr. 176 zu Z. 5.
 Z. 10. Gen. 27, 22 (s. oben S. 210, Nr. 273 zu Z. 5—7).

347. Hindl T. Jesaia aus Prag.

שבט ת"ח א' — 1648,* Februar 13.

Sandstein. 105 cm hoch, 45 cm breit, 12 cm dick, 65 cm Texthöhe, 40 cm. Zeilenlänge. 683.

פנ

האשה היקרה רבת התילה
 הנכירה והצפירה
 פיה פתחה בחכמה וחסד (מ)
 החסידה והתמימה דומ(ה)ת(ה)לה
 הישרה והנ[א]מה מרת (הינד)ל
 בת הקצין כמוהרר ישע
 מקק פראג. יום ד' ך
 שבט תחל

ת נ צ ב ה

10

- Z. 4. Vgl. Prov. 31, 26. Z. 5. Vgl. Ps. 65, 2.
 Z. 8. Der 20. Schebat fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag.

348. Ein Mann.

(שבט ת"ח א' כ"א שבט) — 1648, Februar 16, Sonntag)?

Sandstein. 126 cm hoch, 80 cm breit, 18 cm dick. 383.

{נתן}
 {זריו לבתולת}
 יתומות נדוניא (הפריו) מזהבו
 וכספו אשר טרח בזעת אפו
 נפטר ביום ו' לא שבט ונקב
 יום א קג בו תח תנצבה

Der obere Teil, etwa die Hälfte der ganzen Inschrift, ist gänzlich verwittert. Aus dem noch lesbaren Teil erfahren wir, daß der Mann, dessen Andenken sie gewidmet ist, von seinem, im Schweiß seines Angesichtes erarbeiteten Gelde die Aussteuer und die Mitgift für verwaiste Mädchen in reichlichem Maße bestritt. Das Datum 1648 ist nicht ganz sicher, da zwischen ת and ח ein kleiner Zwischenraum sichtbar ist. Vielleicht ח"ח. Kalendarisch würde es stimmen.

* Vgl. Nr. 650.

349. Meïr b. Jakob Aschkenes.

ת"ח ו' כ"ח שב"ט — 1648, Februar 21, Freitag.

Kalkstein. 90 cm hoch, 41 cm breit, 14 cm dick, 80 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 839.



פ"נ

אדם נחמד
 מזהב ומפז
 וסופר מהיר
 כהרר מאיר⁵
 בר יעקב אשכנז
 ב"ת יום ו' כ"ח
 שבט תח"ל

Beachte die eigentümliche Form der Schriftcharaktere. Siehe besonders die Form des מ in Zeile 3 (ומפז) und Zeile 5; die Ligatur אר in Zeile 2. Vgl. auch die Abbildung zu Nr. 358 auf S. 259.

ווסבר (Z. 3) statt מזהב. — ווסבר (Z. 4) statt וסופר.

Z. 7. ב"ת = בעל תיבה? Der Ausdruck ist mir nur aus Hocks, Familien Prags, bekannt.

350. Freidl, Fr. Tröstl.

ת"ח ד' אדר' — 1648, Februar 27, Mittwoch.

ת"ט ד' אדר' — 1649, Februar 16, Mittwoch.]

Kalkstein. 105 cm hoch, 60 cm breit, 10 cm dick, 85 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 690.

פ"ט

אשה חשבה
 והגונה מרת פריידל
 אשת האלף הקצין
 כהרר מריסמל טה⁵
 בחלקה וז' ספונה אשה
 הגונה פיזור לעניים
 נתנה בכל עת ועונה
 שבחה מי ימנה תנוח
 רעננה ודשינה יום¹⁰
 ד' אדר תח"ל

Diese Inschrift ist ein Zeugnis dafür, daß auch auf Grabsteinen die Zeitangaben nicht immer genau sind. Der 4. Adar des jüd. Jahres 408 fiel auf einen Donnerstag. Die Angabe der Inschrift (Z. 11) würde dadurch allein nicht verdächtig werden, da das Ereignis Mittwoch abends eintreten konnte. Die Unrichtigkeit dieser Angabe geht jedoch aus dem Totenprotokoll (1649, 16. Febr.: Dem Tröstl Juden in sein Haus sein Weib Frötl ist an der Dör beschaut, 50 Jahre alt; Schwarz, S. 262) hervor. Der 17. Februar 1649 entspricht in der Tat einem 4. Adar, aber nicht des Jahres 408, sondern des Jahres 409. So sehr andere Angaben des Totenprotokolles, wie z. B. Alter u. dgl. m. meist ungenau sind, so gebührt den Angaben über Todesfälle als präsenste Ereignisse, sofern es sich nicht um einen oder zwei Tage handelt, die volle Glaubwürdigkeit.

Ob ihr Mann Tröstl, der zur Zeit ט"ה (= טוב הקהל nach dem talmudischen טוב העיר [Z. 5]) Beisitzer war, mit Tröstl, dem Besitzer mehrerer Häuser (vgl. Schwarz, Register), der noch zur Zeit der Vertreibung gelebt zu haben scheint, identisch ist, mag dahingestellt sein.

Z. 5. טריסטל vgl. Schulchan ha-Maarecheth, S. 83.

Z. 6. Über diese Redensart und die Verwendung vgl. oben Nr. 288.

351. Fögele T. Israel Geršon ha-Cohen.

ת"ח י"ג ניסן — 1648, April 6.

Kalkstein. 114 cm hoch, 82 cm breit, 13 cm dick, 88 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 908.

(Abb. s. S. 259)

יג ניסן שנת תאו חית לפג
 פועלה בה מרה"ר ישראל גרשון כל זצל
 אשא מספר מר
 וקינה. על אשה חשובה
 והגונה. ברה כחמה ויפה כלבנה
 בכל רואיה נשאה חנה צנוע
 5 כחנה ופנינה. תפילתה בכוונה.
 לכל המצות היתה מזומנה.
 תפארת ועטרת לבעלה. נפשה
 עלה למעלה. חכמת נשים
 בנתה ביתה למעלה. מי יוכל
 10 לספר שבחה ומהוללה.
 ת נ צ ב ה

Z. 3. Vgl. Cant. 6, 10; Umstellung des Reimes wegen.

Z. 4. Vgl. Esther 2, 15.

Z. 9—10. Prov. 14, 1. Das letzte Wort trotz Zeile 8 des Reimes wegen.

352. Blümel T. Elia Chalfan, Fr. Josl.

פסח .. ת"ח ד' — 1648, April 9—16.

Kalkstein. 113 cm hoch, 65 cm breit, 16 cm dick, 85 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 329.

Rechts unten schief abgebrochen.

פה טמונה'

אשה הגונה מרת
 בלימל בת מהרר
 אליה ול חלפן אשת הר
 5 יחולל כל מעשיה באמונה
 תפלתה נכונה: לדל
 ואביון נתנה: בניה גדלה
 לתורה ולגדלה. והלך
 לפני צדקתה יעמוד
 10 לנו {זכותה} יצאה
 [נשמתה] ביום ד
 פסח תח

Blümel, T. Elia Chalfans (oben Nr. 118), ist die Frau des angesehenen Josef Josl b. Ahron, der oben Nr. 296 mit Josef Plan identifiziert wurde; vgl. das.

Die Stelle zwischen ד und פסח (Z. 11—12) ist abgebrochen. Nach Maßgabe des Raumes könnte es mit אפרו חג של ergänzt werden, der in diesem Jahre auf einen Mittwoch (16. April) fiel. Mittwoch war auch der zweite Pesachtag in diesem Jahre. Dies kann ebenfalls möglich sein, denn die Zeile mußte nicht ganz ausgenützt werden. Es ist aber auch möglich, daß das ד nicht den Wochentag, sondern den Chol ha-Moedtag andeutet. Die ausgefallene Stelle würde dann lauten דחה"מ של (13. April). Das Datum schwankt also zwischen 9., 13. und 16. April.

353. Chajjim b. Heschel Chalfan.

ת"ח ב' י"ט אייר — 1648, Mai 12, Montag.

Sandstein. 118 cm hoch, 53 cm breit, 9 cm dick, 60 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 437.

יום נ יט אייר תח לפק
 ציון קברא לבנוכרין גבר
 חכם ונברא משיב דבר
 גמיר וסברא לרב חבר
 נשק בר משובר בר
 5 † עייל בלא בר †
 מהרר חיים בן האלוק
 מהרר העשיל חלפן
 ת נ צ ב ה

Heschel Chalfan, der Vater des Chajjim, ist ohne Zweifel der Sohn des Arztes Elia Chalfan (oben Nr. 118). Er ist der Namensträger seines Großvaters mütterlicherseits; vgl. oben Nr. 221 und Stammtafel. Daß unser Heschel nicht etwa der Schwiegervater Elia Chalfans ist, der wahrscheinlich gar nicht den Namen Chalfan führte, geht nicht nur aus dem fehlenden ל und dem מר"ר, sondern auch aus Schwarz, S. 203, Nr. 93 hervor. Höschl Elias Juden Doctor (das.) ist mit unserem Heschel, dem Sohne Elia Chalfans identisch, der in der Nähe seines Schwagers Josef Plan sich ebenfalls auf der Hoffer'schen Gartenparzelle ansiedelte. „Doctor“ wird sich wohl auf Elias, seinen Vater, beziehen. Wenigstens fehlt hier und auch auf anderen Grabsteinen die Bezeichnung הרופא. Ein Schwiegersohn des Heschel Chalfan, Simeon Wolf b. Abraham starb 1674 in Prag (Hock, S. 400, Nr. 6655).

Z. 1. Vgl. oben S. 91, Nr. 114 zu Zeile 11 und S. 97, Nr. 117 D zu Zeile 4.

Z. 2. Zu denken an Prov. 24, 26 nicht an 18, 13; die Singularform des Reimes wegen.

Z. 3. Vgl. oben S. 256 Nr. 336 zu Z. 2.

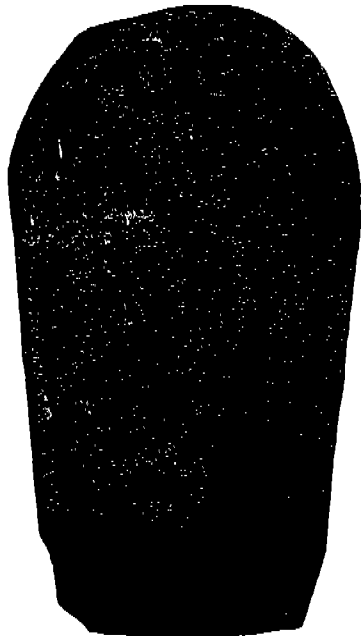
Z. 4. Ps. 2, 12 im Sinne der Midraschauslegung.

Z. 5. „Er ging hinein (in die himmlischen Gemächer) ohne Erlaubnis“; vgl. Sukka 45^b (Von R. Simeon b. Jochai und seinem Sohne Elieser).

354. Israel b. Jakob.

ת"ח ר"ח תמוז — 1648, Juni 21 oder 22.

Kalkstein. 120 cm hoch, 62 cm breit, 16 cm dick, 98 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 35.



פט
הוקן כמהר
ישראל בן מהורר
יעקב: ישרא חסיד
נשוא פנים: שונה⁵
והונה בתורת ה' תמימ
רוי תורה לישראל הוי
שונים: אל ה' יהיה
בקטורת סמים: לחסו
נשמתו. בצרר החיים¹⁰
נפטר ברח תמוז זאת

Z. 7—8. Dasselbe Lob oben S. 57, Nr. 68; vgl. das. die Bemerkung zu Z. 6.

355. Jütl T. Jakob, Frau Salman Ermetzhofen.

1648*, August 18. — ת"ח ער"ה אלול

Kalkstein. 118 cm hoch, 41 cm breit, 12 cm dick, 100 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 840.

וְאֶקְרָא לְמִקְנוֹתַי ֶפֶס
 חֲדָשׁ
 אֲשֶׁה טְהוֹרִי
 מִמּוֹר מְקַטֵּר
 בַּחֲסֵד מְקַשֵּׁר
 בּוֹאֵת מֵאֲשֶׁר 5
 יוֹשֵׁל בְּתוֹר יַעֲקֹב
 אֲשֶׁת זֶלְמָן
 עֶרְמֵצְהוּבֵן
 הַלֵּל לְעוֹלָם
 בְּעֶרְבַּ רַח אֱלֹהִים 10
 תְּהִי חַיֵּית לִפְקֵי
 תְּנַצֵּבָהּ ֶפֶס

Dieser Inschrift entsprechen wohl Frankl Nr. 168 (Überschrift: Jitel, Gattin Salmen Urmins) und Nr. 581 (Überschrift: Gattin Salmon Erzhausen's).

Ermetzhofen (Z. 8), jetzt Gemeinde in Bayern, früher zu Ansbach gehörig.

Umschrift wörtlich der Elegie *אני בוכיה על אלה אני* für die Liturgie des 9. Ab entlehnt.

Z. 2—5 sind der Liturgie für den 2. Schabuothabend entnommen, wo sie auf die Gesamtheit Israels angewendet werden; vgl. das. *אימה נכתרה*.

356. Jakob b. Naphtali [ha-Levi].

1648, September 21, Montag. — ת"ט ב' ה' תשרי

Kalkstein. 115 cm hoch, 60 cm breit, 13 cm dick, 60 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 169.

Oberhalb der Inschrift eingravierter Levitenkrug.

פֶּס
 ר יַעֲקֹב (בֶּן) נַפְתָּלִי
 הַלְוִי. א
 מְבַחֵר
 5
 נִפְטָר בְּיוֹם כֹּה
 תִּשְׂרִי תִּשְׁטָל

* Vgl. Nr. 651.

Zufolge Tp. (Schwarz, S. 259, sub 22. Sept.) starb er im Alter von 60 Jahren. Vielleicht ist Jakob der Mann der Peiarl, deren Grabstätte in der nächsten Nähe liegt; vgl. oben Nr. 337.

357. Gutrut, Fr. Israel Schaloms [Auerbach].

ת"ט ד' כ"ח תשרי — 1648, Oktober 14, Mittwoch.

Kalkstein. 98 cm hoch, 45 cm breit, 11 cm dick, 80 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 658.

בחלקת זו ספונה
 אשה חשוכה והגונה
 יראה חכמה לה למנה
 לכל מצוה ראשונה
 שבחה מי ימנה מעשיה ⁵
 היתה תמימה ונאמנה
 וכל העם קוננו קינה
 על אשה צנועה והגונה
 מרת נוטרט אשת
 הרר ישראל ר' שלומש ¹⁰
 ול יום יד רח תשרי תל
 תנצב

Gutrut, die Frau des Israel (vgl. Nr. 650) b. Schalom Auerbach (oben Nr. 50), entstammte einer Prager Familie; vgl. „Briefe“, Nr. 8. Die einst wohlhabende und wohlthätige Frau starb in fremdem Hause („die Guetereckh Jüdin, Wittib ins Michl Gerst Juden Hauss . . . alt 55 Jahre“; Schwarz, S. 259). Der finanzielle Niedergang des Hauses geht aus (ib.) S. 203, Nr. 95—96 deutlich hervor. Das in Tp. angegebene Alter muß mit Rücksicht auf „Briefe“, Nr. 6 und 8 verdächtigt werden, es wäre denn, daß Gutrut nicht die erste Frau Israel Auerbachs war.

Z. 1—5. Vgl. oben S. 222, Nr. 286.

Z. 10. Ebenso wird Israel Auerbach in „Briefe“ benannt.

Z. 11. ול bezieht sich auch auf Israel, da er, wie aus Tp. hervorgeht, zur Zeit schon gestorben war.

358. Hillel b. Menachem.

ת"ט א' דר"ח כסלו — 1648, November 15, Sonntag.

Kalkstein. 96 cm hoch, 50 cm breit, 14 cm dick, 52 cm Texthöhe, 44 cm Zeilenlänge. 611.

פה
 טמון הישיש כם
 הילל בר מנחם
 ול ביום א
 דר"ח כסליו ⁵
 ת"ט לפק

(Abb. s. S. 259)

Z. 2. Zufolge Tp. starb er in seinem Hause im Alter von 82 Jahren. Für das Graphische vgl. die Bemerkung zu Nr. 349.

359. Ruchama T. Löb Austerlitz.

1648, Dezember 6, Sonntag.

Kalkstein. 96 cm hoch, 45 cm breit, 14 cm dick, 83 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 12.

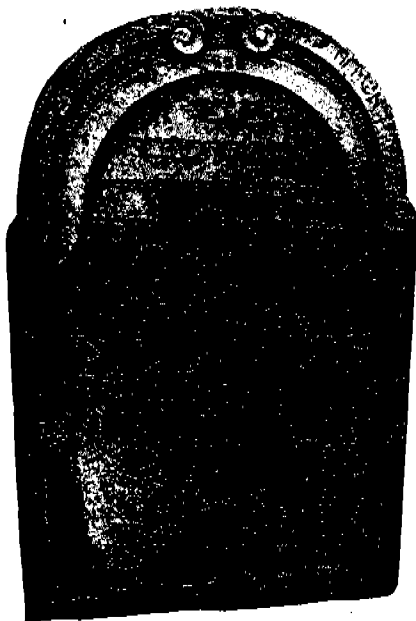
פ מ
הבתולה מרת רוחמה
בת מהרר ליב אויסטרליץ
אשר שמה נודע בשערים
מרום צדקותיה וחסידותיה 5
קדושתיה ומעשיה
הנעימים. נאהבת למטה
ונחמדת למעלה מפזו ו
ומפנינים יום א' קא' כסלו
תמל 10
ת נ צ ב ה

Tp. sub 6. Dezember: Dem Löb Austerlitz Juden, ins Löb Polax
(= Jehuda Löb Bacharach aus Krakau, daher Pollak; vgl. Nr. 461) Juden
Hauß, sein Tochter Rucha . . . alt 12 Jahre.

Der Text der Inschrift ist identisch mit Nr. 280 oben, vgl. das.

360. Sprinzel T. Mos. ha-Levi, Fr. Tanchum Meinster [Perlhefter].

1648, Dezember 15, Dienstag.

Kalkstein. 112 cm hoch, 72 cm breit, 16 cm dick,
85 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 896.

יום נ ראש חודש
פמ
מבת תשל
האשה החשובה
זכה וברה. הצנועה
והחסידה כאמנו שרה
מנורה המהורה. הרבנית מרת 5
שפרינצל בת ר' משה הלוי אשת
חבר האלוף המרומם הראש
והקצין ומנהיג כמהרר תנחום
מיינשטר רה וצל הלכה לעולמה
ושבקה חי לכל חי 10
ת נ צ ב ה

Die Grabschrift ihres Mannes vgl. oben Nr. 305. In ihrem Vater Moses
ha-Levi vermute ich Moses Levi Heller (FMB, 122, 8), vgl. noch oben Nr. 4.

Die Verbindung der beiden angesehenen Familien Perlheffer und Heller (weiter unten Nr. 632—633) würde also noch in früherer Zeit erfolgt sein. Aus demselben Eintrag erfahren wir, daß ihre Mutter dem Verwandtenkreise Mayer angehörte. Ihr gilt der Eintrag FMB, 126, 11. Nach Tp. starb sie in ihrem Hause (der Besitz ist in den noch vorhandenen Teilen des Grundbuches nicht ersichtlich) im Alter von 69 Jahren. Auch aus dem *הרבנית* hier kann wohl geschlossen werden, daß diese Titulatur nicht in wörtlichem Sinne gebraucht wurde, vgl. „Briefe“, S. 18, n. 3 und oben S. 197, Nr. 252 zu Z. 5—6.

Oder war sie in einer etwaigen früheren Ehe die Frau eines Rabbiners? *אשת חבד* (Z. 6—7) talmudischer Ausdruck, Aboda Zara 39^b.

361. Jesaia b. R. Elia [Chalfan].

ת"מ ג' י"ד טבת — 1648, Dezember 29, Dienstag.

Sandstein. 80 cm hoch, 45 cm breit, 14 cm dick, 60 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge 435.

פ
איש הימן
האלוף התורני
עדני העצני הרר
(ישעי) בן מהרר 5
[אליה] וצל יום
ג יד טבת תמל
ת נ צ כ ה

Die Lesung Z. 5 ist durch Tp. (Scheya . . . in sein Haus . . . alt 50 Jahre) gesichert. Der Hausbesitzer Jesaia ist aber kein anderer als Scheya Elias, Juden Doctor (Schwarz, S. 200, Nr. 83) und dieser mit einem Sohne Elia Chalfans identisch; vgl. weiter unten Nr. 663. „Juden Doctor“ bezieht sich so wie oben Nr. 353 auf den Vater Elia.

Z. 3. Vgl. II Sam. 23, 8. In der späteren Zeit als Titulatur im Sinne des Stammverbunds „raten, jemandem mit Rat dienen, klug sein“ gebraucht. (Anders Moed Kat. 16^b.)

362. Jachi T. Jekel Chasan.

ת"מ כ"ה טבת — 1649, Jänner 9.

Kalkstein. 68 cm hoch, 34 cm breit, 10 cm dick, 52 cm Texthöhe, 26 cm Zeilenlänge. 849.

פ
טמונה אשה
הגונה מרת
יאכי בת ר
יעקל חון 5
נפטרה כה
טבת תמ לפק
ת נ צ כ ה

Tp. sub 7.(!) Jänner: Die Jächenne Jüdin Wittib in Juden Spital ist
 ..., alt 30 Jahre.

Die Grabschrift der Hendl, der Frau des Jekel Chasan vgl. Nr. 665.

363. Falk Salomo b. Matathia.

ת"ט ג' שבט — 1649, Jänner 19, Dienstag.

Sandstein. 114 cm hoch, 82 cm breit, 13 cm dick, 98 cm Texthöhe, 62 cm Zeilenlänge. 88.

מצבת מהרר פלק שלמו

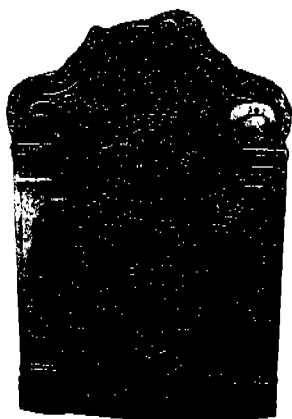
בן החבר רבי מתית' ⁵
 אוי כי נפלה עטרת
 חדל הוד ותפארת
 כי הוא היה אביר בתור
 במקרא במשנה ובגמרא
 נטמן ונקבר כיום ג'
 ו שבט ת"ט לפק
 ת נ צ ב ה

In der nächsten Nähe befindet sich das Grab des 5. Juli 1658 verstorbenen Abraham b. Matathia (Nr. 492). Die beiden scheinen also Brüder zu sein. Ob diese weiters Enkel des Salomo Falk, des Bruders von Abraham Darschan sind (vgl. oben Nr. 10 und Nr. 21, ebenso Nr. 326), vermag ich nicht zu entscheiden. In der bereits angeführten Liste aus der Zeit um 1600 erscheinen sowohl Valckh Sallamon als auch Sallamon Valckh (Zeitschr. für Demogr. u. Statist. der Juden, VI, S. 51, n. 2). Die Kenntnis des Alters unseres Falk Salomo würde einen Anhaltspunkt abgeben. Merkwürdigerweise fehlt jedoch für diesen Mann eine Eintragung in dem sonst für das ganze Jahr 1649 erhaltenen Tp. Ebensowenig kann der Vater dieser beiden Brüder mit Mathess, dem Inhaber eines Hauses in Gemeinschaft mit Gerstl, bei Schwarz, S. 193, Nr. 59; S. 194, Nr. 61, mit Sicherheit identifiziert werden, wie sehr auch die Namen auf diese Familie hinweisen. Bei Gerstl denkt man an Geršon b. Abraham Darschan (hier weiter unten Nr. 484).

364. Moses Berech.

ת"ט ב' שבט — 1649, Jänner 25, Montag.

Sandstein. 136 cm hoch, 90 cm breit, 15 cm dick, 70 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 597.



לבכי כפל גדול ושר נפל
 משה בשמו מפל עניו ושפל בירך
 בִּירְךְ אֶת יוֹם מוֹתוֹ רַב מוֹכּוֹ לִרְאוּתוֹ
 זֶל דְּלִים צִדְקָתוֹ אִישׁ בִּרְכָתוֹ בִּירְךְ
 יָב בִּשְׁבַט נִגְרַע יוֹם בְּ נֶפֶל כִּרְע
 עֲשֵׂה מוֹכּוֹ מִרְע כִּי הֵם זֹרַע בִּירְךְ
 יִהְיֶה טַל אֹר מוֹכּוֹ אוֹת לְמָרוֹם שׁוֹכֶה
 אֲבוֹרִם וְקֵן בָּא יוֹם וְיִ בִּירְךְ.
 תַּנְצִיחָה

Der Name משה בִּירְךְ folgt aus dem Akrostichon (Z. 2—3) und wird auch durch die Nr. 255, 275, 427 bestätigt. Vgl. auch Nr. 275. Auf den Namen Berech wird überhaupt in der Inschrift vielfach angespielt, indem jedes vierte Glied aller vier Strophen auf dieses Wort auslautet. Das Todesdatum ergibt Z. 8^a אֲבוֹרִם וְקֵן בָּא (nach Gen. 24, 1) = 409, in welchem Jahre der 12. Schewat auf einen Montag fiel. Tp. hat unter demselben Datum: „Der Beriz [l. Berich] Judt, in sein Hauss . . ., alt 60 Jahre.“ In diesem Hausbesitzer möchte ich den Hofjuden Moses Benedikt (Schwarz, S. 190, Nr. 46) sehen. „Beriz“ in Tp. ist kein Einwand dagegen, da das Tp. in der Regel die Namen im Dialekt wiedergibt. Es muß jedoch bemerkt werden, daß auch in der Beschreibung 1651 (ib., S. 225, Nr. 70) wie in der Schätzungsliste 1660 (ib., S. 241, Nr. 84) noch immer Moses Benedikt als Besitzer dieses Hauses figuriert.

Die Lesung ist durch Metrum (— — — — — | — — — — —) und Reim (aaa בִּירְךְ, bbb בִּירְךְ, ccc בִּירְךְ) gesichert.

Die Überschrift ist gänzlich verwittert. Oberhalb dieser Überschrift sind noch Spuren eines ם, die auch auf ein ם (מ״נ) schließen lassen.

Z. 1^b. Vgl. II Sam. 3, 38.

Z. 2^a will besagen, daß der Name Moses sein Nebename ist; vgl. יִשְׂרָאֵל עֵקֶר וְעֵקֶב מִפֶּל (Ber. 13^a).

Z. 2^b. Vgl. Sanh. 88^b.

Z. 3^a. Vgl. Deutr. 33, 1.

Z. 4^a. זל in der Bedeutung von strömen lassen, zuteil werden, mit Anspielung auf die bekannte Toteneulogie. Z. 4^b. Vgl. Gen. 49, 28.

Z. 5^a. Nach Jud. 21, 6; der Reim verlangt hier נִרְע.

Z. 5^b. Vgl. Jud. 5, 27.

Z. 6^b. Vgl. Jes. 61, 9.

Z. 7^a. Vgl. Jes. 26, 19.

Z. 7^b. Vgl. Ps. 7, 8.

Die vierte Strophe zeigt keinen Reim.

365. Jehuda b. Axelrad aus Dresnitz (Straßnitz).

ת"ט ד' כ"ו אדר — 1649, März 10, Mittwoch.

Sandstein. 80 cm hoch, 56 cm breit, 12 cm dick, 66 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 440.

פ
נ
החסיד והעניו מעשיו
לשם שמים כל ימיו
האלוף התורני עדני עצני
כבוד מהרר יהודה בן מהרר⁵
אקסילראד מקק דרשנן
יום ד' ד' אדר ת"ט לפק
ת נ צ ב ה

Tp. unter demselben Datum: Der Jidl Judt ins Copl Juden Hauss ...,
alt 70 Jahre.

Z. 3. Vgl. oben S. 187, Nr. 239 zu Z. 4. Z. 4. Vgl. oben Nr. 361 zu Z. 3.

Z. 6. Zu diesem Vornamen (jetzt verbreiteter Familienname) vgl. Schulchan ha-Maarecheth, S. 36 und n. 63 und dazu Salfeld, Martyrologium, p. 386.

366. Lea T. Jehuda [Zoref], Fr. Isak Zoref (Goldschmidt).

ת"ט ב' כ"ג ניסן — 1649, April 5, Montag.

Kalkstein. 130 cm hoch, 71 cm breit, 18 cm dick, 80 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 493.

פ * ט
מדת לאה בת ר' יהודה אלמן הדרר יצחק צורף זל
ביום כ' כג ניסן
ת"ט לפק
לאה מלא מלא ביום שואה ומשא
בערב היא באה ויקח אתי לאה
בתוך עם צבא נשגבה ונפלא
בשם טוב נקרא שם הגדל לאה
כיהודא נשוא בבית א נמצא⁵
כל מצוה צמא ותגש גם לאה
זלה צדק תבוא תקרב ותבואה
רב טוב להרא כרחל ובי לאה
מהן או לרפא מאדמה בריא
לעת בוקר יבוא והנה היא לאה¹⁰
ת נ צ ב ה

Lea T. Jehuda Zoref, Fr. Isak Zoref; vgl. oben Nr. 197 und den Hinweis auf „Briefe“ das. Nach Tp. ist „die Lehen Jüdin Wittib in ihren Hauss . . . 6. April alt 80 Jahre“ gestorben. Daß sie selbständig Realbesitz hatte, geht aus Schwarz, S. 209, Nr. 114, hervor. Auch der Übergang des Hauses ihres Mannes an ihren gemeinsamen Sohn Samuel ist erst 1650 (also nach ihrem Tode) vermerkt.

Die Anfänge der vier ersten Strophen ergeben: לאה בת יהודה זל. Metrum, Reim und sonstige Form wie oben Nr. 364.

Z. 1^b. Vgl. Zeph. 1, 15.

Z. 2^a. Ester 2, 14.

Z. 2^b. Vgl. Gen. 29, 23.

Z. 3^a. Vgl. oben Nr. 346, Z. 1.

Z. 4^b. Vgl. Gen. 29, 16.

Z. 6^b. Vgl. Gen. 33, 7.

Z. 7^a u. 8^a. Vgl. oben Nr. 364.

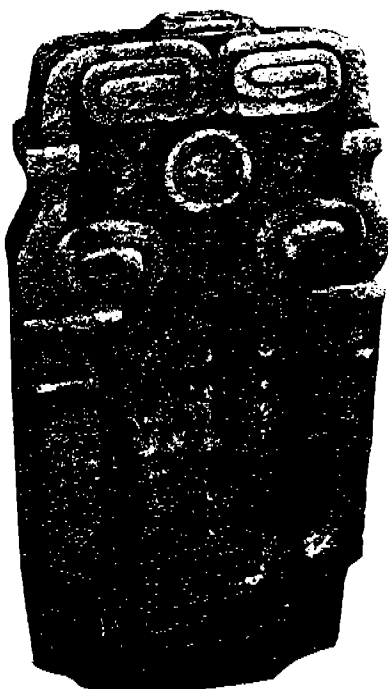
Z. 8^b. Vgl. Ruth 4, 11.

Z. 9^a. Vgl. Deutr. 32, 39.

Z. 10. Vgl. Gen. 29, 25. Dieses Zitat ist von Synagogendichtern und Rednern ganz besonders abgebraucht worden, einige Beispiele bei Zunz, Literaturgesch. d. synag. Poesie, S. 327, Nr. 3.

367. Eine Frau.

ת"ט כ"ה ניסן — 1649, April 10.



Kalkstein. 83 cm hoch, 40 cm breit, 30 cm dick,
70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 556.

פמ

{ביום כח}

{ניסן} תטל

////////////////////

.....

של ה נורא א

בגמילת חסד מקטר

אשת הגבירה {שבה}

ממור ו(מ)מקטרת 5

בואת מאשרה עקב

יהיה שכרה מאב

ה הגבורה גדול

כים שכרה א

תנצבה 10

Die Lesung des Monatsdatums ist, wie aus der beigegebenen Abbildung zu ersehen ist, unsicher. Tp. verzeichnet sub 11. April den Tod der Rebekka Judin Wittib, in der Destga Judin Hauss . . . , alt 62 Jahre.

Zum Texte der Inschrift vgl. oben S. 270, Nr. 355 zu Zeile 2—5.

368. Matl T. Chajjim Cohen aus der Familie R[apa] P[ort].

ת"ט ב' י"ג סיון — 1649, Mai 24, Montag.

Kalkstein. 102 cm hoch, 58 cm breit, 17 cm dick, 85 cm Texthöhe, 49 cm Zeilenlänge. 113.

האלוקים החסידים מהרר חיים כן משפחה לפ יום ב' י"ג סיון תאו מית לפק
 בחלקת זו
 ספונה. אשה חשובה
 והגונה. יראה חכמה לה למנה
 פיזור לעניים נתנה. לכל מ
 מצות ראשונה. שבחה מי
 ימנה. לכל המצות היתה
 מזומנה. בת טובים וברה
 כחמה. נפשה עלה למעלה
 חכמת נשים בנתה ביתה
 למעלה
 ת נ צ ב ה

Matl ist wohl — trotz des fehlenden ו"ל — die Tochter des Chajjim b. Moses Rapa (oben Nr. 209); vgl. die Stammtafel der Rapa. Tp. hat folgenden Eintrag: Dem Gerstl in sein Hauss sein Weib Marta . . . , alt 20 Jahre. החסיד nach Frankl Nr. 174 ergänzt.

Z. 1–5. Wortwörtlich = Nr. 357.

Z. 5–10 entlehnt Nr. 351 (sogar zweimal למעלה; vgl. ib.).

369. Libl T. Jechiel, Fr. Kaufman [Dajjan].

ת"ט א' י' אלול — 1649, August 15, Sonntag.

Sandstein. 105 cm hoch, 73 cm breit, 18 cm dick, 85 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 480.

פ"ט אשה חשובה
 והגונה. אשר פה טמונה
 וספונה. כמעשה היתה
 נאמנה. יקרה היא כחנה
 ופנינה. משאה ומתנה היתה
 באמונה. צדקה נתנה בכל
 עונה. מרת ליכל בת ר' יחיאל
 זל אשת האלוקים המרומם
 מהרר קאפמן יצו יום א
 י אלול תמל
 ת נ צ ב ה

Libl ist ohne jeden Zweifel die Tochter des Landesvorstehers Michl Jechiel, oben Nr. 85 (Grabstein Nr. 478). Vgl. weiters Nr. 387. Ihr Gatte Kaufman ist, nach dem Titel (Z. 8) zu schließen, mit Jekuthiel Kaufman, dem Beisitzer im Rabbinat Menachem Mans (RGA Joel Sirkis, Nr. 76) identisch. Vgl. noch weiter unten Nr. 544.

Tp. hat folgende Notiz: Dem Koffmä Lebl Juden in sein Hauss (vgl. Schwarz, S. 210, Nr. 118; S. 225, Nr. 40) sein Weib Rebeca (!) . . . , alt 50 Jahre.

טמורה (Z. 2) trotz פט (Z. 1) des Reimes wegen.

370. Ahron ha-Levi [?]

ת"י תשרי — 1649, zwischen September 7 und Oktober 4.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 177.

פ"ט האלף הקצין הנעלה כ"ה אהרן סגל בחרש תשרי ת"י לפ"ק תנצב"ה

In diesem Ahron ha-Levi wollte Kaufmann (Vertreibung, S. 19, n. 3) Ahron Miris, den Gatten Nechalas, der Tochter Jomtob Lipman Hellers (oben Nr. 186), erkennen. Wenn diese Identifizierung richtig ist, so ist jedenfalls der Text bei Frankl nicht korrekt. Schon in der Grabschrift seines Kindes Jütl (oben Nr. 234) erscheint Ahron mit der Morenu-Würde bekleidet. Es muß aber auch auf folgende Tatsachen hingewiesen werden. Als Mitbesitzer des Hauses der Mierl Fräncklin (Schwarz, S. 206, Nr. 103, ihre Grabschrift oben Nr. 240) erscheint im Jahre 1651 Aron Fränckhl (Schwarz, S. 225, Nr. 22). Aber noch im Jahre 1660 (ib., S. 230, Nr. 25) figuriert derselbe als Besitzer dieses Hauses. Erst im Jahre 1670 wird ein anderer Eigentümer, Moyse Aaron Fränckhl, vielleicht sein Sohn, genannt. Zu diesen Tatsachen, die auf die Vermutung bringen, daß Ahron Heller erst zwischen 1660 und 1670 gestorben ist, kommt noch der Umstand, daß in Tp. zwischen 7. September und 4. Oktober keine Notiz über seinen Tod sich vorfindet. Alle diese Bedenken und die weitere Tatsache, daß Tp. sub 7. September den Tod eines Kindes von Aran im Hause Moses Fränkls meldet (Dem Aran Judten ins Moyses Frankhls Juden Haus sein Khindt Frumeth . . . , alt 8 Wochen), lassen mit Grund die Frankl'sche Inschrift als verdächtig erscheinen und bringen auf die Vermutung, daß die an der Spitze wiedergegebene Inschrift das Fragment der Grabschrift des Kindes Frumet darstellt. Die Zeit stimmt vollkommen mit der Zeit in Tp. Der wiedergegebene Rest der Inschrift bezieht sich nicht auf Ahron als Verstorbenen, sondern auf ihn als Vater des Kindes. Ein ähnliches Beispiel kennen wir ja bei Frankl, vgl. oben Nr. 91.

Als weiterer Beweis gegen die Echtheit der vorliegenden Inschrift möge auf den Eintrag FMB, 127, 6, für המופלג במהר"ר אהרן סגל, verwiesen werden, welcher unmittelbar einer Eintragung aus dem Jahre 1665 folgt.

371. Akiba b. Salomo Salman Leipheim.

[ת"י] ב' [י"ד תשרי] — 1649, September 20, Montag.

Kalkstein. 66 cm hoch, 42 cm breit, 12 cm dick, 56 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 83.

פנ

הבחור חשוב
 יניק וחכים בן
 חי שנים עקיב
 בר שלם ולמן⁵
 לייפהם יום ב
 [י"ד תשרי] ת"ל

Tp.: Dem Sallomon Juden in sein Hauss (vgl. weiter unten Nr. 411)
 sein Sohn Khüeffe . . . , alt 13 Jahre (!).

Z. 2. Vgl. oben S. 221, Nr. 286 zu Z. 2.

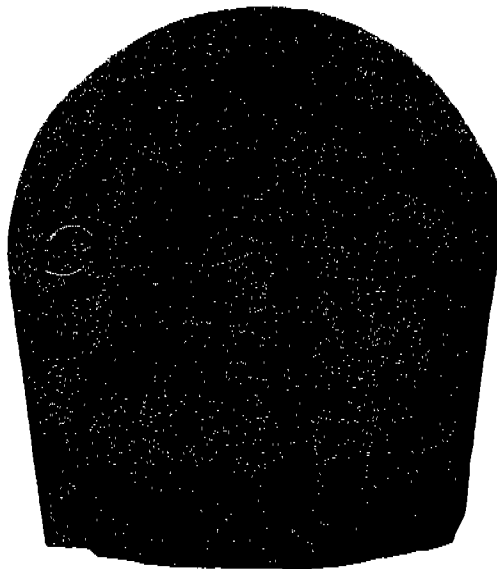
Z. 3. Vgl. oben S. 246, Nr. 322 zu Z. 4.

Z. 7 ergänzt nach Frankl Nr. 184, Tp. und den noch sichtbaren Buch-
 stabenresten.

372. Chawa T. Menachem Sundl.

ת"י י"ן תשרי — 1649, September 23.

Sandstein. 92 cm hoch, 70 cm breit, 17 cm dick, 70 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 649.



פה (ט) מונ(ה) אשה)
 (חשובה והנונה)
 הצנועה והחסידה
 כל (כבודה) בת מלך פ
 פנימה אשת חיל מרת⁵
 חוה בת הרר מנחם זונדל
 זצל י"ן תשרי ת"ל

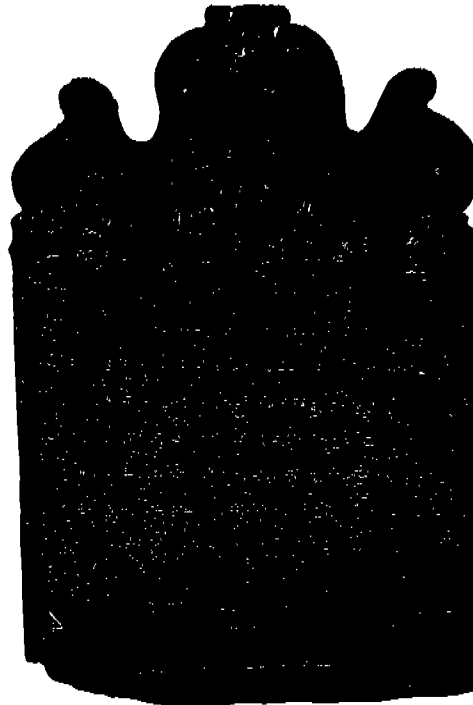
ת נ צ ב ה

Tp.: Die Eva Judtin, Wittib, in der Leonora Judtin Hauss . . . , alt
 70 Jahre.

373. Henoch b. Jakob Schik.

ת"י א' כ"ז חשו"י 1640, October 3, Sonntag.

Ung. Marmor: 128 cm hoch, 89 cm breit, 9 cm dick, 92 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge: 168.



והמנחה
ביום
שיק יום א
15 חשו"י ת"ל

הנ[ך] עליה + יתומים משא
נפשו נתעלה + ע[ני] ורש[ע] נישא
ועבור הקהלה + קל וחומר עשה
בלה[ה] ובלה[ה] + במצות העושה
ב . . בלולה + שומר המעשה
הפאר ותהלה + ישנה וחדשה
רנה וצהלה + קדוש . . דשה
רעבים לכלכלה + זאת למשה
ת נ צ ב ה

Die Grabstätte des Vorstehers Henoch Schik befindet sich in der Nähe des Grabes seines 21. Oktober 1620 verstorbenen Vaters Moses Jakob Schik

(oben Nr. 98). Auf Henoch bezieht sich der Eintrag FMB, 126, 17 (vgl. das.). Tp. hat unter dem oben angegebenen Datum folgenden Eintrag: Der Herzog (lies Henoch) Judt in sein Hauss ist an Schlag beschaut, alt 50 Jahre. Seinen Hausbesitz vgl. bei Schwarz, S. 182, Nr. 17. Vgl. noch weiters „Briefe“, S. 29 und 38.

Die Lesung dieser nicht gut erhaltenen Inschrift ist durch das Akrostichon (rechts *הנוך בהרר*, links *יעקב שיק ול*) gesichert. Das letzte Wort *למשה* weist offenbar — abgesehen davon, daß es mit Rücksicht auf den Reim gewählt ist — auf einen nahestehenden Mann, der diese Inschrift dem Andenken des Verstorbenen widmete. In diesem Moses haben wir den gleichnamigen Sohn Henoch Schiks zu sehen; vgl. weiter unten Nr. 691. Vgl. einen derartigen Schluß oben Nr. 329, wo aber der Nachweis nicht erbracht werden konnte. Vgl. auch oben S. 264, Nr. 346.

Z. 1. Mit Bezug auf Gen. 5, 24. Z. 1—2. An den Waisen hing sein Herz; seine Seele erhob sich zur Höhe. *נפשו* als Prädikat zum früheren und als Subjekt zum folgenden Satz verwendet. Zu *נתעלה* — *עלה* s. S. 45, Nr. 51 zu Z. 5—6.

Z. 3. Für die Gemeinde verrichtet er leichtes und schweres (alles). Beachte den Gebrauch von *קל וחומר*.

Z. 4. Wohl: Er verbrachte sein Leben im Auftrage des . . .

374. Elia b. Nathaniel Nantova.

ת"י ג' חשוון — 1649, Oktober 12, Dienstag.

Sandstein. 100 cm hoch, 62 cm breit, 14 cm dick, 82 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. 832.



פְּנֵי הַחֹבֶרֶת אֵלֶיהָ בֶּן הַדָּרֶךְ נָתָנִאל
 ז'ל נִמְאָאוּהָ
 וַיַּעַל אֵלֶיהָ הַשָּׁמַיִם בְּסַעֲרָה
 אֲרִי בַחֲבוּרָה עֲבֹדָהּ דְּנוּרָה
 עָלָה לְמָקוֹם מֵהָנוּרָה
 הֵלֶךְ בְּתוֹמָה דֶּרֶךְ יִשְׂרָאֵל
 חֲכָם עֲנִיּוֹ יִרְאֵהָ חֲמָא וְכַעַל לֹרָה
 רִאיוֹ לְהַיּוֹת עֲלִיָּה שְׂכִינָה טוֹרָה
 פִּרְחָה נִשְׁמָתוֹ אֶל צוּר חוֹצֵב
 וְשָׁבָה. יוֹם ג' חָשׁוֹן תִּל
 תִּלְצַבֵּה

Hock (S. 231) teilt die Personalien der 1639 verstorbenen Reizl, Tochter des greisen Elia Nantua Doktor, mit. Ob dieser Elia mit unserem Elia, der nach Tp. 70 Jahre alt wurde, identisch ist, muß dahingestellt bleiben. In der Inschrift wird er weder mit הרופא titulierte, noch wird irgendwie sein Beruf angedeutet.

Nantua, schon frühzeitig Familienname, nach dem gleichnamigen Ort in Frankreich; vgl. Gross, Gallia Judaica, S. 399, Schw. ננטוא.

Z. 1. Vgl. II Reg. 2, 11.

Z. 2. „Der Löwe der Gesellschaft“ Kid. 48^b und öfters. עֲבֹדָהּ דְּנוּרָה vgl. die Bemerkung oben S. 226, Nr. 293 A zu Zeile 3. Möglicherweise ist hier דְּנוּרָה „des Gewaltigen“ zu lesen.

Z. 3. Vgl. Gen. 28, 17 und die rabbinischen Deutungen Raschi zur Stelle. מָקוֹם מֵהָנוּרָה = Himmel, öfters in der Liturgie.

Z. 5. Vgl. Sabb. 92^a אֵין הַקְּבִיָּה etc. und die Variante Nedarim 38^a. Er besaß also die Qualitäten für Z. 6. Z. 6. Vgl. Moed. Kat. 25^a (als Nachruf).

376. Bona T. Abraham ha-Levi Heller, Fr. Wolf [Auerbach].

[ת"י ג' י"ט אדר [ב] — 1650, März 22, Dienstag.

Sandstein. 118 cm hoch, 85 cm breit, 14 cm dick, 94 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 241.

פה

טמונה: אשה חשובה

והגונה: טוב מעשיה

מי יכול להמנה: כל

5 יקר ראתה עינה:

יקרה היא מפנינה:

אשת חיל מרת בונה:

בת מהרר אברהם

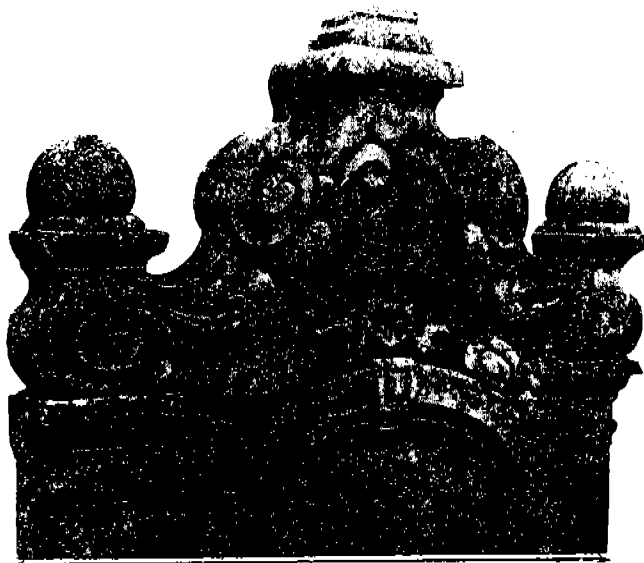
סגל העליר זל אשת

10 הדר וואלף נפטר

יום ג' י"ט אדר ת"י לך

ב ה ת נ צ

Weitere genealogische Nachrichten über Bona s. „Briefe“, Nr. 6 (wo sie mit רבנית bezeichnet wird), 9 und Register daselbst. Ihr Mann Wolf ist, wie schon aus „Briefe“ l. c. hervorgeht, mit Wolf b. Israel Auerbach identisch; vgl. oben Nr. 101—102 und Nr. 357. Das Datum (Z. 11) stimmt für Adar II. und wird durch Tp. (dem Wolff in sein Hauss sein Weib Buna . . . , alt 60 Jahre) bestätigt. „In sein Hauss“ ist auf Schwarz, S. 208, Nr. 110 zu verweisen, da das auf den Hoffer'schen Gründen erbaute Haus (ib. S. 203, Nr. 96) schuldenhalber verkauft werden mußte. Über den finanziellen Niedergang der mindestens bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts reichenden angesehenen Familie vgl. noch oben Nr. 357 und weiter unten Nr. 650.



Zu Nr. 377.

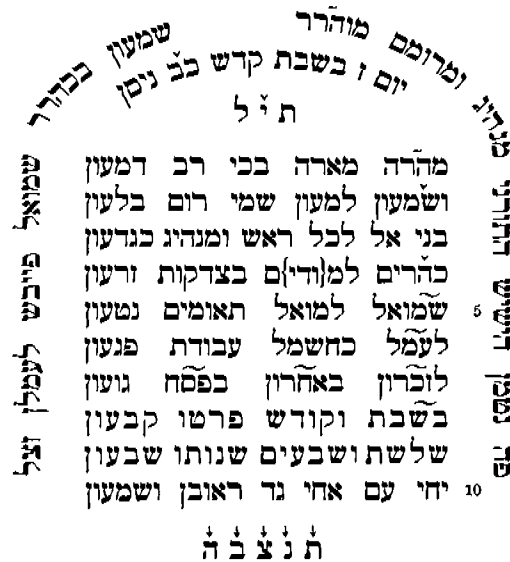
377. Simeon b. Samuel Phöbus Leml-Theomim.

ת"י ו' ב"ב ניסן — 1650,* April 23, Samstag.

Ung. Marmor. 148 cm hoch, 100 cm breit, 13 cm dick, 90 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 342.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendetes Lamm in vertieftem Medaillon.

(Abb. auf S. 284.)



Simeon Theomim (Simon Munckh bei Schwarz, S. 197, Nr. 74) b. Samuel Phöbus (oben Nr. 66) ist der Vater des Moses, oben Nr. 244, und somit der Großvater Ahron Theomim Darschans, vgl. das. Vgl. noch Nr. 106, 130 und weiter unten 615. Die Grabstätte seines gelehrten Bruders Veitel befindet sich in der Nähe seines Grabes (Grabstein Nr. 343, oben Nr. 148). Siehe noch weiters FMB, 126, 3 und „Briefe“, Nr. 31.

Tp. (Der Simon Judt in sein Hauss . . .) gibt sein Alter (gegen Zeile 9) mit 77 Jahren an.

Die Inschrift zeigt in formaler Hinsicht Ähnlichkeit mit Nr. 375.

Metrum: 4 mal יִהְיֶה וְהִנֵּה. Beachte den Reim in den ersten Halbzeilen.

Z. 1—2 fordern zur Klage über das hereingebrochene Ungeschick auf, denn Simeon wurde in die Höhen entrückt (בלעון nicht sehr passend).

Z. 3. = . . . לכל בני אל ראש. Umstellung des Metrums wegen.

Z. 4. „Wie die Berge (= Erzväter, vgl. Rosch ha-Schana 11*) getübt im Ausstreuen von wohlthätigen Gaben.“ Vgl. Gen. 26, 12 (von Isak) und Jalkut Schimeoni z. St.

Z. 10. Vgl. Deutr. 33, 6 im Sinne von Sanh. 92*. Bei den Namen muß ebenso wenig wie oben Nr. 375, Z. 9, etwas Besonderes gesucht werden. Im Sinne der rabbinischen Tradition nehmen alle „Stämme“ Anteil am seligen Leben. Außer Wohlklang und Reim kommt auch die oftmalige Kombination dieser Namen im Schrifttum in Betracht.

* Vgl. Nr. 290.

378. Gutrut T. Moses Samuel Auerbach,
Fr. Mordechai Zoref (Goldschmid).

ת"י ז' כ"ז אייר — 1650, Mai 28, Samstag.

Kalkstein. 121 cm hoch, 82 cm breit, 16 cm dick, 90 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge. 121.

ר' משה שמואל אויערבך זצ"ל אשת ההבר ר' מרדכי צורף
מתה ביום השבת קודש כז אייר ת"י ז' כ"ז
לפנ

אם פדה ואככה
בנפש מרה. על האשה
הזאת חמדה מזהב ומפז
יקרה: במצות ובמעשים
שובים היתה ברה כשמש
טהרה: ענו וקוננו זאת להניד:
פנימה כבודה כבוד מכל כלי
חמדה: כי מפייע לרב תורה
אי תורה ולמדה: וזכות יעמד
לנו לשמירה מכל צרה אם

ת נ צ ב ה א

Die Grabschrift ihres Mannes vgl. Nr. 500.

Tp. sub 29. Mai: Dem Marx Juden ins Israel Juden Hauss (im Verzeichnis von 1651 erscheint Marx Goldschmidt als Hausbesitzer; Schwarz, S. 225, Nr. 64) sein Weib Guderth . . . , alt 50 Jahre.

Der Sinn der etwas unverständlichen Zeilen 9 und 10 wird klar, wenn man sich die Quelle der ganzen Inschrift vor Augen hält. Diese ist die Elegie מי יתן ראשי מים in der Liturgie für den 9. Ab (s. auch oben S. 99, Nr. 119).

Zu Z. 1—2 vgl. in der genannten Elegie ואספדה ואילילה ואבכה בנפש מרה.

Zu Z. 3—4 vgl. das. מפז יקרה ומוזהב חמדה.

Z. 6 wörtlich herübergenommen.

Zu Z. 7—8 vgl. das. כבודה פנימה כבוד כל כלי חמדה.

Zu Z. 9—10 vgl. אי תורה ותלמיד ותלמידה. Der Sinn hier ist also: Sie unterstützte die Lehrer der Thora. Wo ist nun die Lehre, wo die Lernenden?

379. Sender b. Ahron ha-Cohen Aschkenes aus Farrnbach.

ת"י י ב' אב — 1650, Juli 30, Samstag.

Kalkstein. 95 cm hoch, 55 cm breit, 14 cm dick, 60 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 828.

In der Mitte der Überschrift zwei segnende Priesterhände, darüber eine Krone.

מה שמן מחרר סענדר
 בר אהרן כץ אשכנז מפרן כץ:
 אף אפר תחת פאר: וראש הכהונה
 אף אשר אף
 אפר לבושי יקר אף הלוא גם
 הוא מעיר הניבורים: ובקי
 בכל חדרי חדרי: בפרט אף
 בספרים אנשי אמת הטוהרים:
 פרח רוחו ונשמתי השלים: בשבת
 קודש ב' אב ת"ל בנע עולים: תנצבה

Umschrift. Farrnbach (Burgfarrnbach) in Bayern. — Jes. 61, 3.

Z. 1—2. Anspielung auf die ahronidische Abstammung.

Z. 2—3. Vgl. Prov. 21, 22 im Sinne von Aboth d'R. Nathan, Kap. 23,

Anfang ואין נבורים אלא נבורי תורה

Z. 3—4. Vgl. Kid. 10^b und Beza 9^a.

Z. 5. Gemeint sind kabbalistische Schriften.

Z. 6. פרח vgl. oben Nr. 35; השלים vgl. oben Nr. 21 zu Zeile 7.

Z. 7. Unter diesem Datum kein Eintrag in Tp.

380. Rechl T. Samuel Wohl, Fr. Jona.

ת"י ג' כ"ז אב — 1650, August 23, Dienstag.

Sandstein. 90 cm hoch, 45 cm breit, 18 cm dick, 65 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 516.

פ"ט
 אשה חשוכה והגון
 הרבה והעננה בת
 עשרים ושבעה שנה
 אשת הרר יונה מרת
 רעכל בת האלוקה הרר
 שמואל וואל זצל
 יום ג' ד' למנחם תי
 לפק
 ת"ז צ"ב ה' 10

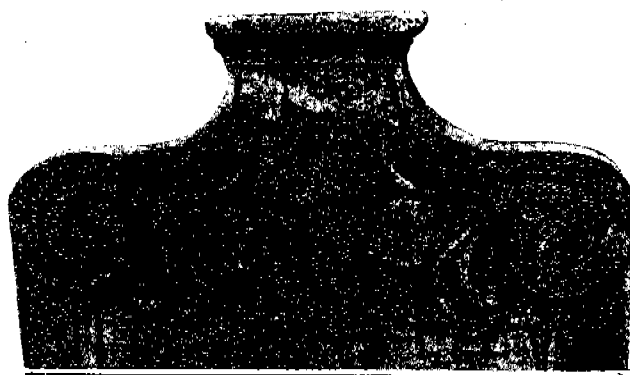
Zu dieser Inschrift vgl. oben die Nr. 192, 212 (S. 148, 165); vgl. auch weiter unten Nr. 388.

Z. 4. Tp. gibt das Alter mit 25 Jahren an. Z. 6. Tp. Rebeca.

**381. Mela T. Jakob ha-Levi,
Fr. Mordechai Margulies [Schlesinger].**

[ד' ר' אלול] — 1650, August 31, Mittwoch.

Kalkstein. 105 cm hoch, 68 cm breit, 15 cm dick, 68 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 398.



ת"ל

פ"ט

וצפונה. האשה חשובה

והגונה. כל מעשיה עשה

באמונה. ידיה פרשה

לעני במתנה. הלכה לעולם

בשליש ושלש שנה. מ

מעלה בת הרר יעקב סגל

ול אשת הנעלה הרר מרדכי

מרנליות

ת נ צ ב ה

10

Mordechai Margulies ist der bekannte Marx Schlesinger, der zur Zeit der Vertreibung Vorsteher der Gemeinde war; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 139. Vgl. auch oben Nr. 175 und weiter unten Nr. 539. FMB, 126, 1 v. u. hat folgenden Eintrag: ... החשובה ... מעלה בת מרדכי יעקב ... שבעלה ובתה .. מתנה ... (ראו Stern'schen Abdruck nicht wie im Stern'schen Abdruck). Auf dem Stein befindet sich gegenwärtig das Monats- und Tagesdatum nicht. Vermutlich befand sich dieses oberhalb des Jahresdatums. Wenigstens zeigt der Stein nirgends Lücken, wogegen der Aufsatz zu fehlen scheint.

Frankl Nr. 183 hat das an der Spitze angegebene Datum, welches kalendarisch einwandfrei, wogegen das Datum in FMB falsch ist. Tp. (ebenefalls 31. August) hat folgende Notiz: Dem Marx Juden in sein Hauss sein

Weib Bella (!) . . . , alt 26 Jahre (!). Den Realbesitz Marx Schlesingers vgl. Schwarz, Register.

382. Ascher Eschke b. Simeon Simel ha-Levi Meschulmim
[Dal Banco].

יום ד' י"ד אלול ה'ת"י — 1650, September 6.

Sandstein. 70 cm hoch, 32 cm breit, 18 cm dick, 55 cm Texthöhe, 18 cm Zeilenlänge. 346

יום ד' י"ד אלול ה'ת"י
פה
נטמן הילד בן
ח' שנים אשר
המכונה עשכה
בר שמעון המכונה
זימל סגל
משולמים
ת נ צ כ ה

Der 10. Elul fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag. Tp. sub 8.(!) September: Dem Simón Wällisch Juden in sein Hauss sein Khindt Jeschkhe . . . , alt 7(!) Jahre. Wällisch ist der Herkunftsname, da die Meschulmim aus Italien eingewandert sind; vgl. oben Nr. 267. Die Grabschrift Simeon Meschulmims s. Nr. 462.

383. Jakob Jokl aus Glogau b. Elia Salomo Hildesheim.

יום ד' ט' שבט ה'ת"א — 1651, Jänner 2.

Sandstein. 90 cm hoch, 47 cm breit, 15 cm dick, 69 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 384.

נטמן צנצנת המין פאר
זמן. ככלכל
והימן. תורתו
אצלו אומן. בכל ביתו
נאמן.
הה מהרר יעקב יוקל
מקן גלוגא בן מהרר
אלי שלמה הילדסום
וצל פרחא נשמתו
אל צור חוצבה ושבה
יום ד' ט' שבט ת
יא לפק
ת נ צ כ ה

David Hildesum (Hildesheim) b. מהרר Elia Salomo, welcher 17. Tebeth 394 in Frankfurt gestorben ist (Horovitz, Inschriften, Nr. 621), ist, wie

Wachstein, Inschriften.

schon Lewinsky in ZfHB VI, S. 40, bemerkt, ohne Zweifel sein Bruder. Sein Vater, der hier (Z. 8) ebenfalls den Namen Hildesheim führt, ist 17. Adar II 1620 gestorben; vgl. sein von Lewinsky, l. c., mitgeteiltes Epitaph. Hildesheim ist demnach der direkte Herkunftsname von David. Hienach ist Dietz, S. 329, Nr. 609 (vgl. auch S. 152, Nr. 267) zu berichtigen. Vgl. ferner weiter unten Nr. 704.

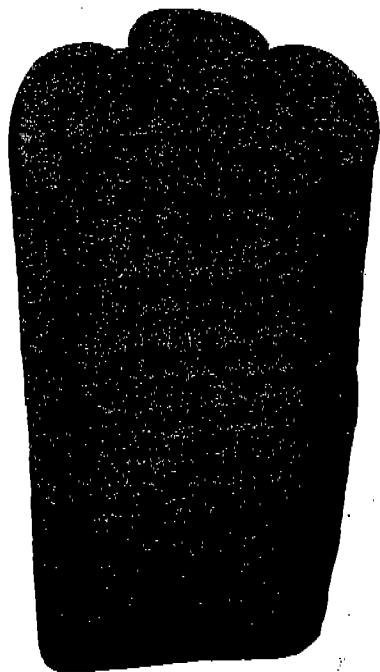
Der 9. Tebeth fiel in diesem Jahre auf einen Montag. Vielleicht bezieht sich auf ihn der Eintrag in Tp. (aber erst vom 8. Januar = ט"ו טבת): Der Lockha (etwa Korruptel für Jokl) Judt ins Samuel Juden Hauss..., alt 50 Jahre.

Z. 2. זמן (statt הוּמָן) sic!

384.¹ R. Elchanan b. Zebi (der Kabbalist).

ת"א ז' י"ד טבת — 1651, Jänner 7, Samstag.

Kalkstein. 95 cm hoch, 49 cm breit, 14 cm dick, 77 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 20.



א(בן)

 5 (נ)עלה . ע
 (ג)לה (כתר) . . .
 בעץ . . .
 לו עת בלי לו . . .
 ארון נשבה נכרארבה
 10 כרבה ככה ני פה צי
 מפוצץ כבוק מתנאי
 ומקראי ורזי ררשבי
 ומארי דבי עילאי מו
 אלחנן כמותרר צביול
 15 נערר בהדר יום שך
 יד טבת לפק
 [ת נ צ ב ה]

Z. 9 vgl. Ket. 104^a: נצחו אראלים את המצוקים ונשבה ארון הקדש: . . .

Z. 10. פטיש = פה = Abbreviaturzeichen nicht mehr sichtbar; צי = צדיק יסוד = ני (II Sam. 21, 17); צי = צדיק יסוד עולם (= עולם Prov. 10, 25), wofür jedoch im Original kein Raum ist. Es ist eher an eine Verwechslung des ersten Buchstaben צ für ע zu denken. עי = עמוד ימיני = עמוד. Ber. 28b sprechen die Schüler R. Jochanan an: נר ישראל עמוד הימיני פטיש החוק.

¹ Vgl. WHE Nr. 2.

Z. 11—12 מתנאי ומקראי nach Cant. rabb. s. ואח עולה מי gegen Ende; דרשבי = דרשבען בן יוחאי des angeblichen Verfassers des Sohar.

Z. 13 מורנו ורבנו = מו. Beachte die Alliteration, die sich durch die ganze Inschrift zieht.

Z. 16. Chronogramm für Monats- und Jahresdatum. Trotz des nur über dem sichtbaren Häkchens = ח"א, da in dieser Zahlenkombination der 14. Tebeth nur im Jahre ח"א auf einen Samstag fällt.

Von einem „großen und gewaltigen Kabbalisten“, der in Wien 1651 gestorben, erzählt Moses Kunitzer, der sich zu seinen Nachkommen zählt, in der Widmung seines Ben Jochai (Wien 1815, Fol.). אבי אבי מ' חננאל ה' נכד המקובל הגדול והנורא מ' אלחנן רב קהל ווינא שנפטר שם בשנת ת"א ועל מצבתו חצבו להבית אש

Die Feuerflammen vermag ich nicht zu entdecken, an der Identität dieses Elchanan kann jedoch nicht gezweifelt werden. Bei dem Umstande, daß von dem offenbar gefeierten Manne, dessen Nachkomme zu sein ein Autor 200 Jahre später sich rühmt (vgl. auch die Hervorhebung eines andern Nachkommen als מקובל אלהי מ"ה אלחנן בעל קבלה weiter unten Nr. 921), keine Schriften vorhanden sind, ist das vorliegende Epitaph eine sichere Kunde seines Wirkens in Wien, das damals ein Zentrum der Kabbala war (vgl. Landshuth, Toledoth ansche haschem S. 13; Dembitzer, Kelilath jophi II f. 101^a, 123^a; Kaufmann, Vertreibung, S. 81 ff.). Kaufmann hat, wie ich glaube zuerst, den schriftstellernden Kabbalisten Isachar Bär als den Sohn des Wiener Kabbalisten identifiziert (ib. S. 82). Vgl. auch Frankl-Grün, Geschichte der Juden in Kremsier I (Breslau 1896), S. 81, wo jedoch vieles zu berichtigen ist. Der Name „Frankfurter“ ist von Frankl-Grün ganz willkürlich gebraucht. Daß Isachar Bär לקט שמואל nicht in Venedig, sondern in Kremsier approbiert,¹ wo er noch zwei Jahre lang verblieb, wurde von Frankl-Grün selbst, III, S. 5, berichtend ergänzt. Frankl-Grün weiß von Schwiegersöhnen, die ihn nach Palästina begleiteten, wogegen die Quelle (שלשה שרינים, Nachwort) nur von einem Michael b. (nicht des Vorstehers, sondern des החורני) Moses ha-Cohen berichtet.² Den Irrtum in bezug auf

¹ Isachar Bär approbierte auch die Editio princeps der סניי א"ץ, Dyhernfurth 1692 (Pinner, Cat. S. 10, Nr. 79).

² Es ist dies der in Saloniki gebürtige, aus Belgrad vertriebene und nach Venedig eingewanderte Moses b. Michael ha-Cohen, der unmittelbar nach seiner Vertreibung aus Belgrad 1688 zwei Jahre lang in איסק (= Essek, Steinschneider, Cat. Bodl., p. 1946, Nr. 6528) in Gefangenschaft lebte, von dort aus Bittbriefe für sich und seine Leidensgenossen an begüterte und angesehene Glaubensgenossen versendete (gesammelt in seinem für die Zeitgeschichte noch nicht genügend ausgenützten Epistolarium עט סניי, Fürth 1691, kl. 8°. Hier mag auf Kaufmann in REJ XXXVII, S. 288—289 hingewiesen werden. Zwei Mitglieder dieser Gesellschaft erscheinen 1690 in Leipzig, um dort Almosen zu sammeln; Freudenthal, Die jüdischen Besucher der Leipziger Messen, S. 14), hierauf in Nikolsburg weilte, wohin ihm sein ältester Sohn mit seiner Familie vorausgeeilt war (ib. 16a). Dasselbst mag er schon die Bekanntschaft Isachar Bärs gemacht haben. Der stilistisch רבא סניא רבא דישראל nennt ihn sein Schwiegersohn Juda b. Josef Perez in der Vorrede zu seinem Perach L'banon) und wie es scheint auch sonst lebensgewandte Mann, der bei seiner Auswanderung 46 Jahre alt war (ib. 17a), wußte sich in Venedig eine Lebensstellung zu erringen. Erst Korrektor einer Buchdruckerei

seinen Sohn Josef hat bereits Buber (Kirja nishgaba, S. 49, n.; vor ihm A. Freimann in ZfHB I, 156) berichtet. Der „gewisse Salman“ aus den Steuerbüchern 1710 wird wohl (auch von Frankl-Grün, III, 5, angenommen) der Schwiegersohn Isachar Bärns sein, dem er in der Vorrede zu seinem שלשה שנים den Dank abstattet. Er wird 14 Jahre nach dem Abgang seines Schwiegervaters in der Gemeinde und bei den Behörden noch der „Schwiegersohn des Landrabbiners“ gewesen sein. Auch Kaufmann ist der Irrtum unterlaufen, Kunitzers Großvater Chananel mit dem in Wien begrabenem bereits genannten Elchanan verwechselt zu haben. Es sei mir daher gestattet, auf Grund der Quellen den Stammbaum des Kabbalisten Elchanan b. Zebi auf der folgenden Seite mitzuteilen.

Die Vermutung, daß Elchanan in jungem Alter gestorben ist und daß sein Sohn Isachar Bär keine bestimmte Erinnerung an ihn hatte, wird in der Vorrede zum Jugendwerke Isachar Bärns ארבע חרשים (Frankfurt a. O., 1680 Fol.) ausdrücklich bestätigt. Wehmütig erzählt der Verfasser, wie seinem Vater, der in zartester Jugend einen Kommentar über die עשרה מאמרות geschrieben, eine lange Wirksamkeit nicht beschieden war. ... עני דמוע הדמע מאן הפנות על קצר ימים של אמי' ... וביותר לפי ששמעתי מן דודי הוקן ונשוא פנים הקצין התורני מוהר"ר בינש ר"מ נר"ו שאמ"ו ו"ל בילדותו חיבר פירוש על עשרה מאמרות טהורות והיו למאורות ועכשיו למארת.

Wir erfahren auch den Grund, warum diese und andere Schriften sich nicht erhalten haben. Elchanan beschäftigte sich vornehmlich mit der Lurjanischen Kabbala. Damit ein Unberufener keinen schlechten Gebrauch mache und um Mißverständnissen in der Auslegung vorzubeugen, ließ er sich seine Schriften mit ins Grab geben. ... לפני מותו צוה שיתנו לו כל מעשה ידיו לבית מנוחתו ... כי אמ"ו עיקר למדורו היה בהכמת אלהים חכמת האר"י ו"ל אשר לא כל מוח שוה בו לסבול

Mit bewegten Worten schildert der Sohn den Zustand, in welchem die Familie sich nach dem plötzlichen Ableben seines Vaters befand. Wir erfahren dabei einige interessante und die frühere Behauptung bestätigende biographische Details. Der Adept der Lurjanischen Kabbala wollte seine Familie nach dem heiligen Lande bringen. In Wien aber ereilte ihn der Tod. Seine Frau, die ihm acht Jahre später in den Tod folgte, mußte die Last von fünf unmündigen Kindern tragen. ... אמ"ו נמר בדעתו איתנו להביא לארץ ... הצבי וכבואו לווינא ... נפלה עשרת ראשנו¹ ... כמעט לעונות הפעוטות לא הגדילנו ... אב

(vgl. Steinschneider, l. c.) scheint er später ein rabbinisches Amt erlangt zu haben. Wenigstens unterschreibt er 1719 die Approbation zu Abraham ha-Cohen Zantes כתב עם Zustimmung der הישיבה. Daß er tatsächlich dieser Körperschaft angehörte, beweist das שכתב vor seiner Unterschrift am Ende des Werkes. Noch im Jahre 1726 beantwortete er eine an das Rabbinatskollegium gerichtete Frage, ohne auf das Meritorische der Sache einzugehen, im Sinne der Fragenden. Vgl. Morpurgo, RGA. שש צדקה, Abt. כסות, Nr. 24.

¹ Mit dieser Angabe stimmt schlecht die oben angeführte Überlieferung Kunitzers, daß Elchanan Rabbiner in Wien war. Indes muß sein Aufenthalt in Wien nicht so kurz gewesen sein, wie aus der angeführten Stelle hervorgehen könnte. Die Reisen pflegten in damaliger Zeit nicht so rasch vor sich zu gehen. In Wien, das allerdings nicht das Endziel seiner Reise war, könnte der Kabbalist eine wenn auch nicht offizielle Wirksamkeit entfaltet haben.

שמת יש לנינו וזרון ממנו לאמר כזה שמענו מאביו בדם הכא אין זכרון לנו ... רק כאלו מאבן יצאנו
מפיו לא שמענו ומספריו לא למדנו כי את אשר המציא עמו לקח לבית עולמו

Überhaupt enthält diese nicht gerade wortkarge Vorrede interessante, auch für den Schreibenden charakteristische Details, der, wie es scheint, sein ganzes Leben eine Art Bohème-Existenz führte.

| | | | | |
|---|-----------------------|-------------------------------|------------------------|-----------------------|
| Zebi | | | | |
| Elchanan | | | | |
| der Kabbalist st. 1651 (vorliegendes Epitaph) | | | | |
| (Josef) Isachar Bär ¹ | | | Juda Löb | |
| 1701 lebt er noch | | | (Approbiert als Rabb. | |
| (Vor- und Nachwort zu | | | von Hotzenplotz seines | |
| (שלשה שרינים) | | | Bruders (שלשה שרינים) | |
| | | | ? | |
| Abichail | Levia | Margulit | Josef ⁴ | Chananel ⁵ |
| verheiratet mit | verh. mit Sal- | verh. mit Elcha- | starb nach 1722 | Löb |
| dem Venezianer | mann ha-Cohen | nan ben Abra- | (Megillath Seda- | Mendl |
| Michaelha-Cohen | (ibidem) ² | ham ³ שלשה שרינים) | rim ed. Baum- | |
| (ib. Nachwort) | | Vorwort) | garten S. 32) | |
| | | | | Moses Kunitz |
| | | | | (Ben Jochai Widmung) |

¹ Muß früh den Vater verloren haben, woraus sich erklärt, daß er in dessen Namen nichts mitteilt. יראתי לנשוא אל המלכה אשר שמוה בכל וערכה עד שיותר כחצי ימי חי עבר ... ואף שלישי. ... Er wurde demnach zwischen 1642 und 1646 geboren. Lewinstein (דוד דוד וירושלם), S. 25, Nr. 133 (ישעי בער) setzt seinen Tod 1640 (8. Adar) an!! Auch das andere auf ebendenselben zu beziehende Datum (ib. S. 66, Nr. 1072 (יששכר) ist nicht richtig.

² = Salman in den Steuerbüchern, s. oben.

³ Dürfte der bereits erwähnte 1755 in Wien verstorbene Rabbinatsassessor von Eibenschitz Elchanan b. Abraham sein. Laut Inschrift hat er ein Alter von 72 Jahren erreicht, ist also 1683 geboren und war 1701 beim Erscheinen des שלשה שרינים 18 Jahre alt. Bei den Frühheiraten jener Zeit ist demnach kein Hindernis anzunehmen, daß der am Eingange jenes Werkes gepriesene Schwiegersohn des Autors כהרם אברהם ... כהרם אברהם mit dem in Wien verstorbenen identisch ist. Der נבי הקובל האלוי wird also Schwiegerenkel sein, wenn auch das כהרם vor dem Namen des Vaters auf dem Epitaph fehlt. Das Fehlen von אב"ד auf dem Stein hat nichts Auffälliges, zumal der Träger der Grabschrift eine auswärtige Person war. Hienach ist Kaufmann (l. c., S. 82, Anm. 1) zu berichtigen.

⁴ Auffallend die gleichen Namen von Vater und Sohn. Daß der Sohn neben seinem eigenen Namen auch den des Vaters führt, ist sonst in Wiener Grabschriften nicht selten. Vgl. insbesondere S. 17, Nr. 15.

⁵ Absichtliche Veränderung des Namens Elchanan? Möglich wegen des verbreiteten Glaubens, daß die Lebensdauer des späteren Trägers von der des früheren Namensträgers beeinflusst sei.* Daß der Kabbalist Elchanan kein hohes Alter erreichte, scheint mir, abgesehen von dem Zurücklassen eines sicherlich weniger als 10 Jahre (s. n. 1) alten Sohnes, aus dem mir noch nicht ganz klar gewordenen Text Zeile 8 des Epitaphs hervorzugehen. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß der Eintrag in Tp. sub 9. Januar (Der Joachimb Judt in Juden Spital ist an der Dörr beschaut, alt 40 Jahre) auf Elchanan sich bezieht. Die „Dörr“ (trockene Schwindsucht, s. Schwarz in Zeitschr. f. Demogr. u. Stat. d. Juden VI, S. 55) weist auf ein längeres Siechtum hin. Joachimb für Elchanan wäre nicht die größte Veränderung Wiener Judennamen.

* Über den Einfluß des Namens vgl. Sepher Chassidim Nr. 241; Josef Juspa Hahn יוסף אברהם 211 ff.

Die Orthographie und der Stil der Inschrift ist auch unter Wiener Grabsteinen auffällig.

Aufschrift: Vgl. Jer. 31, 15.

Z. 1. Vgl. Zach. 3, 9. Z. 3. Eccl. 5, 14: ערום ישוב ללכת כשבא.

Z. 4. Vgl. Amos 8, 9. Z. 5. Vgl. Ps. 65, 2.

386. Lea T. Jehuda Löb Krems,

Fr. Moses b. Salman Leipheim.

ת"א א"ב אדר — 1651, März 5, Sonntag.

Kalkstein. 75 cm hoch, 34 cm breit, 15 cm dick, 68 cm Texthöhe, 27 cm Zeilenlänge. 841.

פ ט
אשה חשובה
והגון מרת
לאה בת יהודא
ליב קרעמו⁵
אשת משה בן
כהן זלמן לייף
תנצבה
יום א"ב אדר ת"א

Moses b. Salmon Leipheim (Nr. 411) ist mit Moyses Leinpaumb, der als Hausbesitzer 1660 erscheint (Schwarz, S. 237, Nr. 59), identisch. Aus den Nachbarschaftsverhältnissen geht nämlich hervor, daß es dasselbe Haus ist, als dessen Besitzer 1650 Salamon Leybaumb (ib., S. 225, Nr. 54), bei der Anlage des Grundbuches Salamon Leithenhaimb befreiteter Hoff Judt (ib., S. 183, Nr. 20) erscheint. Offenbar sind Salamon Leybaumb und Salamon Leithenhaimb ein und dieselbe Person und mit Salman Leipheim, dem Vater unseres Moses, identisch.

Tp. sub 6. März: Der Moyses Judt in sein Hauss, sein Weib Rechl (!) . . . , alt 30 Jahre. Trotzdem Tp. den Namen Rechl hat, bezieht sich doch dieser Eintrag auf unsere Lea, nicht aber auf die im Spital im 80. Lebensjahr am 29. März verstorbene Lehe (vgl. Tp. unter diesem Tag). Die Berichtigung der Annahme Kaufmanns, als ob diese Inschrift der erschossenen Leonora gelte, vgl. die nächstfolgende Inschrift. Die genealogischen Angaben Frankl-Grüns (Gesch. d. Juden in Kremsier, I, S. 107, Anmerkung) über Löb Krems (Krems ist überdies nicht mit Kremsier zu verwechseln) enthalten jeder Grundlage.

Abänderung und Verdoppelung der 1000 Dukaten bei Schudt, Jüd. Merkwürdigkeiten, II, 185).

Vergleicht man die in gesperrter Schrift wiedergegebenen Stellen dieses Berichtes mit Z. 3—7 des Epitaphs unter Berücksichtigung der Überschrift und des Datums, so muß jeder Zweifel an der Identität schwinden. In verdienstvoller Weise hat Kaufmann (Vertreibung, S. 48 ff.) einiges Licht in diese dunkle, für die Judengemeinde folgenschwere Affaire hineingetragen. Seine Annahme jedoch, das Epitaph Nr. 186 der Frankl'schen Inschriften (vgl. die vorige Nummer) wäre das der Leonora, erweist sich als ein Irrtum. Aber auch wenn die vorliegende Grabschrift sich nicht erhalten hätte, könnte man doch schwerlich in jenem lakonischen Epitaph (gerade die lakonische Kürze scheint Kaufmann einen Beweis abzugeben) das der „fürnehmen und jedermann wohlbekannten Jüdin Leonora“ sehen, abgesehen von dem Fehlen aller auf das Ereignis nur hindeutenden Anspielungen.

Die Datierung des Ereignisses 5. März 1651 bei Kaufmann (ib. S. 48) stützt sich nicht auf eine Quelle, sondern setzt vielmehr die Richtigkeit seiner Annahme voraus.

Die von mir auf Grund der vorgebrachten Beweise schon WHE S. 27 aufgestellte Identität der Lena mit der erschossenen Leonora erfuhr inzwischen durch neu erschlossene Quellen eine weitere dokumentarische Bestätigung. Tp. berichtet sub 17. März: Die Leonora Jüdin Wittib, welche gestern vorm rothen Thurn erschossen worden, ist vom Khaÿ. Stattgericht beschaut, alt 50 J. Des weiteren teilt Bernhard Mandl in der Österreichischen Wochenschrift 1909, S. 274 ein Edikt d. d. 17. März 1651 aus dem ungarischen Landesarchiv mit, in welchem der Tag des Ereignisses konform mit Tp. als der 16. März angegeben und die sonstigen Angaben mit dem Bericht im Theatrum Europeum übereinstimmen. Das Datum in der Inschrift muß demnach auf den Tag der Bestattung bezogen werden.

Meine Versuche, auf Grund weiterer Quellen einiges Licht über das Leben und die Familienverhältnisse der Leonora zu verbreiten, führten zu nachfolgendem Ergebnis. Dem Namen einer Leonora begegnen wir bei Schwarz (S. 196, Nr. 71), die als Witwe Joachim Gerstls (s. S. 161, Nr. 209) ein Haus von ihrem Manne ererbt, ein anderes in ihrem Witwenstand erbaut hat. Ihr Besitz geht 1651 auf Jakob Levi dal Banco über. Da die Beschreibung des Judenbezirks vom Jahre 1651 nicht mit Tag und Monat datiert ist, so entbehren wir hier der Sicherheit, ob dieses Haus unserer Leonora gehörte, das dann nach ihrem 17. März erfolgten Tode in andere Hand übergegangen ist. Es ist freilich auch möglich, daß die Besitzerin das schon früher belastete Haus noch vor 1651 an dal Banco verkaufte. Die auf Grund der Namensgleichheit vermutete Identität erfährt dann von hier aus keine Stütze. Daß sie etwa in zweiter Ehe die Frau J. dal Bancos war, ist bei der bestimmten Angabe des Tp., daß sie als Witwe starb, ausgeschlossen. Zu dieser Annahme würde man sich auch sonst versucht fühlen durch einen noch erhaltenen Verlassenschaftsakt der Jüdin Eleonore Levin d. d. 23. Oktober 1651 (VA, Nr. 246). „Levin“ würde für die Frau von Jakob

Levi dal Banco sprechen. Aus den bereits angeführten Gründen ist jedoch diese Annahme unmöglich.

Wie wir also sehen, können die vorgeführten Quellen nicht in Einklang miteinander gebracht werden. Und dennoch kann man die Empfindung nicht los werden, daß die Leonora Joachimín Gerstlin unsere Leonora ist und ebenso, daß die Eleonore Levin, in deren Verlassenschaft sich eine Membrana per 2000 fl. von Hirschl Mayer (vgl. Kaufmann, l. c., 49 ff) und ein Schuldschein per 3000 fl. von David Fränkl (weiter unten Nr. 465) vorfand, ebenfalls unsere Leonora ist, daß also Joachimín Gerstlin im Grundbuch = Eleonora Levin in der Verlassenschaftsabhandlung = Lana, Tochter Jechiel Michls ist.

Ich glaube nun folgende Lösung vermuten zu dürfen: Lena, Tochter Jechiel Michls ist in zweiter Ehe die Frau Ascher Meschulmim ha-Levis, des Vaters von Jakob Meschulmim, welcher ersterer 21. Februar 1650 starb (oben Nr. 375). Leonora ist also richtig als Witwe gestorben. Ihr Besitz wird von ihrem Stiefsohne Jakob dal Banco erworben. Sie führt auch deshalb mit Recht in VA den Namen Levi, ein Name, der zuweilen statt des vollen Namens Levi dal Banco gebraucht wird; vgl. weiter unten Nr. 462, 605. Daß diese meine Vermutung nicht unbegründet ist, geht auch aus der Nähe der Gräber (vgl. auf dem Friedhofsplan Nr. 344 [Ascher], 256 [Lana], 258 [Jakob, erst 1666 gestorben!]) hervor. Bei der Penibilität, mit der solche Dinge behandelt wurden, ist diesem Umstande eine nicht geringe Beweiskraft zuzuschreiben. Aber noch mehr. Die Grabsteine von Ascher und Lana sind in bezug auf Material und Größe beinahe gleich. Auffallen muß es, daß der Stil sowie die dekorative Ausschmückung der beiden Denkmäler bis aufs minutiöseste ganz gleich sind. Der Umstand, daß der Grabstein der Lena im Medaillon an der Spitze der Inschrift den Levitenkrug nicht zeigt, läßt die Übereinstimmung umso auffälliger hervortreten.

Ob der 1619 verstorbene Vornehme Michl Jechiel b. Ahron, oben Nr. 85, der Vater der Leonora ist, wie man vermuten möchte und wie auch Mandl, l. c., glaubt, kann weder bejaht noch verneint werden. Daß Libl, die Frau des Rabbinatsassessors Kaufman, die Tochter Jechiels ist, wurde bereits oben S. 279, Nr. 369 ausgesprochen.

Die Härten des Stils dieser Inschrift erklären sich zur Genüge durch den doppelten Zwang des Metrums (— — — | — — — | — — —) und des Reimes (Endung auf נה, die letzte Silbe des Namens לנה); so ist die Stellung von שרף קנה des Reimes wegen erfolgt.

תחינה (Z. 7—8) usw. vgl. Hos. 6, 2 und die Deutung Sanh. 97^a. Auffallen muß die Fassung, die an einen neutestamentlichen Ausspruch erinnert.

388. Hendl T. Samuel Wohl, Fr. Samuel b. Levi.

ר"מ כ"א אלול — 1651, September 7.

Sandstein. 125 cm hoch, 70 cm breit, 14 cm dick, 100 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 517.

פה
נקברה נוף
תפארה:
אשה חשובה
5 ויקרה: כאספקלרי מאירה:
יד לעני פרשה * במעשיה
ישרה: כאמנו שרה: פנה
ויוה פנה הדרה: עזו והדר
לבושה * בעינתה נוהרה:
10 כחלה נמהרה: בהדלקה
נהירה: מרת הענדל בת ה
שמואל וואל * בדת מורשה
נור ועטרה: לבעלה הנעלה
כמרשמואל בן לוי * נפטרה
15 יוסד * א חודש אלול תיא * לפק

Die Grabschrift ihrer Schwester Rechl vgl. oben Nr. 380 (Grabstein Nr. 516). Tp. sub 7. September: Dem Samuel Juden in sein Haus sein Weib Hendl . . . , alt 40 Jahre.

Z. 2—3. Vgl. Ps. 48, 3 und Rosch ha-Schana 26^a unten (von einer Braut).

Z. 5. אספקלריא leuchtende Scheibe, dem Griechischen entlehntes talmudisches Wort.

Z. 9—11. Die drei weiblichen Tugenden vgl. oben S. 177, Nr. 226 zu Z. 3.

Z. 9. ענה Zeit Ex. 21, 10, die Frauenpflicht der jedesmal wiederkehrenden Zeit.

Z. 13. Vgl. Prov. 12, 4. נור ועטרה natürlich auf das nächste Wort zu beziehen (s. oben S. 198, Nr. 256).

Z. 14. Also ein weiteres Beispiel über die Nichtbefolgung des Testaments Jehuda ha-Chassids (Nr. 26); vgl. oben S. 251, n. 1.

Z. 15. Der 21. Elul fiel auf einen Donnerstag, also wohl Mittwoch abends.



Zu S. 304, Nr. 396.

389. Sara T. Moses, Fr. Isak Dajjan.

ת"א א' כ"ד אלול — 1651, September 10, Sonntag.

Kalkstein. 96 cm hoch, 45 cm breit, 12 cm dick, 58 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 224.

| | | |
|------------------------------------|-------------------|---------------|
| מדר משה... אשת ה' מדר יצחק דין צ'י | ש"ה נהפך לצרה | ה' ש"ה |
| | רינה לבניה וקינה | ט' ט' רינה |
| | השמה ליגן ואנחה | ט"ז ט"ז השמה |
| | נשמתה הלכה למקן | ט"ז ט"ז נשמתה |
| | מנוחה. יום א' כ"ד | ט"ז ט"ז מנוחה |
| | אלול תיאל | ט"ז ט"ז אלול |
| | | ט"ז ט"ז |
| | ת' נ' צ' ב' ה' | ט"ז ט"ז |
| | | ט"ז ט"ז |
| | | ט"ז ט"ז |

Tp.: Dem Itzig Juden ins Moyses Judten Hauss sein Weib Sara . . . , alt 30 Jahre.

Zwischen משה and אשת (Rand links) sind noch Spuren von 2—3 Buchstaben zu sehen. Vielleicht stand hier מל. Sara wäre dann vielleicht die Tochter von Moses ha-Levi, dem Gemeindeschreiber (Nr. 482). Isak hätte dann in erster Ehe Sara und in zweiter Semele, beide Töchter des Moses, zu Frauen, vgl. „Briefe“, S. 22, n. 2.

Die drei ersten Zeilen, deren Anfangsbuchstaben den Namen Sara ergeben, nach Moed Katan 25^b.

390. Jehuda Löb b. Abraham ŠaZ (Chasan).

ת"ב (ו' ז) תשרי — 1651, September 22, Freitag.

Sandstein. 75 cm hoch, 35 cm breit, 14 cm dick, 50 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 351.

פנ איש
 {יקר} נפ{טר}
 בקצר {ימים}
 אשרי לו הלך
 בדרך תמים⁵
 ה' ר' יהודא
 ליב בן החבר
 אברהם שץ זל
 יום (ו') תשרי ת'
 יב לפק¹⁰
 ה' תצאם

Durch Tp. sub 22. September wird die Lesung Z. 9 gestützt. Der Eintrag sub 16. September bezieht sich auf eine andere Person.

Die vorliegende Inschrift scheint der Franklschen Nr. 42 (vgl. oben Nr. 86) zugrunde gelegen zu sein. Das rätselhafte Franklsche שריק wäre dann durch eine falsche Lesung von Z. 9 entstanden.

Z. 4—5. Nach Ps. 1, 1.

391. Jehuda Jidl b. Isak.

ת"ב י"ט תשרי — 1651, Oktober 4.

Ung. Marmor. 110 cm hoch, 80 cm breit, 10 cm dick, 60 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 669.

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendeter stehender Löwe.¹

פנ הראש המנהיג מהרר יהודא (יד) ול בר יצחק ול
 יכנו בית ישראל. השריפה כשריף בית אקני
 הוסר המצנפת והורם העטרה עמרת ראשנו
 וקראו למקוננות ותבאינה והתכוננו
 דבר אחד להדור אין יתום כש[ה] שרוי בתוכנו
 הושלך משמים ארץ הושלך משכנותינו
 [ני]ם ושכב אבי רכב י"ט תשרי תיבל

ת נ צ ב ה

Der Vorsteher Jidl muß eine sehr angesehene Persönlichkeit gewesen sein, wenn sogar seine Eltern als „Vater und Mutter Jidls“ bezeichnet werden; vgl. Nr. 191, 198. Tp. hat folgenden Eintrag: Der Jüdl Judt in sein Hauss . . ., alt 88 Jahre. Das Alter kann unmöglich richtig sein, denn das Alter seines Vaters wird mit 67 Jahren in der Grabschrift angegeben. Da nun Jidl nach Tp. im Jahre 1563 geboren sein muß, so müßte er zur Zeit des Todes seines 67 jährigen Vaters im Alter von 71 Jahren gestanden haben. Wer nun dieser angesehene Mann war und unter welchem Namen er im Grundbuch als Hausbesitzer erscheint, konnte ich nicht, zumindest nicht mit Bestimmtheit, feststellen. Gegen die Identifizierung mit Jüdl Schweinburger, später Adam Jüdl genannt (Schwarz, S. 199, Nr. 80—82, S. 224, Nr. 5 aus dem Jahre 1651), spricht die Eintragung Nr. 126, S. 213. Oder ist 1647 das Schreibfehler?

Zur Genealogie der Familie vgl. noch die Nr. 231, 241, 274.

Z. 1. Vgl. Lev. 10, 6 und S. 78, Nr. 93 zu Zeile 8.

Z. 2. Vgl. ib. zu Zeile 3. Z. 3. Jer. 9, 16.

Z. 4. Sanh. 8^a und Chag. 3^b (Zitat oben S. 163, Nr. 210 zu Z. 14).

Z. 5. Vgl. Thr. 2, 1.

Z. 6. Nach B. Kama 65^a und öfters (כ"י נים ושכב רב אמר . . .) und II Reg. 2, 12.

¹ Vgl. oben S. 45, n. 1.

392. Josef Jakob Auerbach [b. David].

ת"י"ב א' ט"ז אדר — 1652, Februar 24., Sonntag.

Kalkstein. 68 cm hoch, 38 cm breit, 13 cm dick, 60 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 883.

פ"נ
 החכם והנבון איש
 ירא אלקים ה' כ
 כמדרר יוסף יעקב
 וצל אייערבר ש⁵
 שמש ונאמן דקק
 ווינא יום א טו
 אדר תיכל תללבה

Seinen Vaternamen David erfahren wir aus FMB, 126, 6. Ebenso bewahrt MBM (Magazin 1890, S. 300) sein Andenken. Als Amtsperson lernen wir ihn auch im Grundbuch („Der Judenschaft bestellter Vice Statthalter Jacob Auerbach“, Schwarz, S. 205, Nr. 100) kennen.

Tp.: Der Jacob Judt in der Flaschin Judtin Wittib Hauss [um diese Zeit zwei Witwen Flesch als Hausbesitzerinnen bekannt; vgl. Nr. 264, 336], alt 60 Jahre.

393. . . . Abraham [ha-Levi].

ת"י"ב ליל שבת כ"א ניסן — 1652*, 30. März, Freitag nachts.

Sandstein. 100 cm hoch, 60 cm breit, 18 cm dick, 68 cm Texthöhe, 46 cm Zeilenlänge. 434.

Oberhalb der Inschrift ein Krug im Relief.

נפטר בליל
 שן ונקבר ביום א כ"א ניסן ת"י"ב
 יתקדדו שמים בעבים.
 על פטירת צדיק בן טובים
 אשר הטיב לרחוק ולקרובי
 יגע במצוות ככה שנים
 מעושים כבמרוכים. על⁵
 יתאבלו עליו שלמים וכן
 רבים ינ בקדושה ובטהרה
 כאחד מן הנאהבים
 ת נ צ ב ה

Tp. sub 30. März: Der Jacob Jud ins Mayr Juden Hauss . . . , alt 30 Jahre (vgl. hingegen Z. 4).

* Vgl. Nr. 661.

Zwischen האלוקה und אברהם ein größerer Zwischenraum. Wenn Tp. richtig den Namen wiedergibt, so ist Abraham wahrscheinlich Vatername.

Aus dem Symbol an der Spitze der Inschrift geht die levitische Abstammung hervor.

Z. 1. Vgl. I Reg. 18, 45.

Z. 4—5. Vgl. Jerusch Ber. II, 8, wo auch die Zahl der Jahre übereinstimmt (... ינע ר' בן בתורה לכ"ח שנה ...). Siehe oben S. 55, Nr. 65.

394. Fögele T. Jehuda Bezalel, Fr. Löb b. Elia Schames.

ת"ב ד' מ"ז אייר — 1652, April 24, Mittwoch.

Sandstein. 88 cm hoch, 42 cm breit, 12 cm dick, 60 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 532.

יום ד טו אייר תיבל

פ ט

אשה חשובה

והנונה. אשת חיל

מרת פיגלה בת

הרר יהודא בצלא

אשת כמר ליב

בן מהרר אלי

ש[מ]ש

ת נ צ ב ה

Tp. sub 25. April: Dem Lebl Juden in sein Hauss sein Weib Sprinze(!) ..., alt 26 Jahre.

395. Resl, Fr. Moses Schames.

ת"ב א' כ"ז אייר — 1652, Mai 5, Sonntag.

Sandstein. 70 cm hoch, 40 cm breit, 8 cm dick, 35 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 612.

פ ה

טמונה

הצנועה מרת

ריזל אשת משה

שמש בקלוי

יום א קו אייר

תיב לפק



Beachte קלוי (Z. 5). Wird wohl das Lehrhaus gewesen sein.

פה mit Zeichen versehen, aus der Gewohnheit, an dieser Stelle eine Abbraviatur zu setzen.

Tp.: Dem Moyses Juden sein Weib Resl ..., 36 Jahre.

396. Sprinze T. Pinchas, Fr. Birsch (Hirsch) Broda.

1652, Juni 7, Freitag. — ת"ב ו' ר"ה תמוז

Kalkstein. 110 cm hoch, 67 cm breit, 14 cm dick, 82 cm Texthöhe, 47 cm Zeilenlänge. 427.

(Abb. auf S. 299.)

בת ה' מהר פנחס אשת הנעלה הדר כהרש כהרש

ת"ב
לפ"ק

אשה חשובה

והגונה. עד יציאת נשמתה
צדקה נתנה. סח בנעימה
ותפילה בכוונה. לכל המצות
היתה מומונה. בת טובים
וברא כחמה. היתה יפה
כחמה. תפארת ועטרת
לבעלה. נפשה עלה למעלה
חכמת נשים בנתה ביתה
למעלה. מי יוכל לספר
שבחה למללה. יום ב'רח תמוז

מאמר טעם טעם טעם טעם טעם

ת נ צ ב ה

Hirsch Broda, vgl. weiter unten Nr. 586.

Tp. sub 7. Juni: Dem Hierschl Juden in sein Hauss sein Weib Sprinzin
alt 20 Jahre.

Zum Stil und zur Sprache der Inschrift vgl. oben Nr. 351 und auch 368.

397. Jekuthiel b. Salomo b. Jakob.

[ת"ג — 1652—1653.]

Sandstein. 72 cm hoch, 32 cm breit, 25 cm dick, 50 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 283.

פה

נטמן ילד
[ק]טן: נמע
שעשועים
יקותיא בן
היקר כמ
שלמה {ול בן
{יעקב ול
... [תיג] ...

Datum nach der Vorlage von Frankl, Nr. 192 (Hs. Stern, Nr. 209).

Z. 2—3. Zur Redensart vgl. oben S. 155, Nr. 203 zu Z. 1—2.

398. Israel b. Jehuda Löb Horowitz.

ת"ג ב' י"ט חשוון — 1652, Oktober 21, Montag.

Sandstein. 104 cm hoch, 46 cm breit, 12 cm dick, 90 cm Texthöhe, 44 cm Zeilenlänge. 639.

חשיש כמר ישראל
 מוהרר יהודה
 י"ט חשוון ה'—
 מספר מר אקשרה ילל
 עליו אחשרה: ועפעפי
 יולו מים להגירה: תהלתו
 ושבתו מלספרה: נאסף
 נפשו בקדושה ובטהרה 5
 תנוח רעננה ודשינה.
 ואחרי בלותו תהיה לו
 ערנה. יום ב' י"ט חשוון
 ת"נל
 ת נ צ ב ה 10

Identisch mit Issrael Pinckhes (Schwarz, S. 225, Nr. 48). Das Weitere sowie die genealogischen Verhältnisse vgl. oben S. 175—176, Nr. 223—224.

Tp. sub 22. Oktober: Der Israel Judt in sein Hauss . . . , alt 45 Jahre (beachte חשיש und vgl. die angeführte Inschrift!).

Z. 1—6. Wortwörtlich = Nr. 290 und 297.

Z. 7—8. Vgl. oben Nr. 288, Zeile 10—11.

399. Isak Wallerstein.

ת"נ א' ג' כסלו — 1652, November 3, Sonntag.

Kalkstein. 89 cm hoch, 73 cm breit, 14 cm dick, 78 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 730.

פה נקבר אפרו של יצחק חכם
 וזקן מוהר יצחק וואלרשטיין יום
 א' נ' כסלו תינל על אלה אני בוכיה
 ועיני עיני ירדה מים יצתה נ(שמ)תה
 במהרה וחסידות ונקי כפים ויצא 5
 יצחק לשוח בשדה חקל תפוחים
 ומחיצתו תהא בצל שדי לפני
 ולפנים באשר שעסק בתור ובמצו
 לילות וימים ומשאו ומתנו באמונ
 עם גוים וישראלים זכותו יעמד 10
 לנו למשמרת ולדור דורים
 ת נ צ ב ה

הרש"ש will mir nicht stimmen. Tp. (Der Salloman Judt ins Ara Austerlitz Judten Hauss . . .) gibt sein Alter mit 27 Jahren an. Wenn auch die Altersangabe im Tp. nicht immer korrekt und möglicherweise auch hier nicht ganz richtig ist, so ist wohl kaum anzunehmen, daß unser Salomon Salman im Greisenalter gestorben ist. Auf Grund des Familiennamens, der Bezeichnung ראש הקהל = ר"ה Gemeindevorsteher, sowie auf Grund der in der Nähe befindlichen Gräber kann man mit Recht annehmen, daß er der Sohn des Vorstehers Ahron b. Jakob ha-Levi ist, welcher in der Urkunde bei Weschel (p. XLIX) 1655 als Judenrichter erscheint, vgl. weiter unten Nr. 509. Die Identität von Ahron Brod in der zitierten Urkunde mit Ahron ha-Levi, vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 59, n. 1. Brod-Austerlitz, vgl. Schwarz, S. 205, Nr. 102. Auf seinem eigenen Grabstein erscheint Ahron mit der Morenswürde bekleidet, ebenso in der Grabschrift seiner Tochter Jütl Nr. 566, wie FMB, 128, 1 und 129, 1. Die Morenswürde ist eben erst später erworben.

Die Inschrift feiert in einfachen, aber korrekten Reimen den außerordentlichen Wohltätigkeitssinn und fleckenlosen Namen Salomo Salman Austerlitz'.

Ob er mit Salomon Brod (oben Nr. 334—335) identisch ist, kann, da wir über sein Alter keine sicheren Anhaltspunkte haben, nicht bestimmt gesagt werden.

Zu bemerken wäre, daß die Levitenattribute auf dem Steine fehlen.

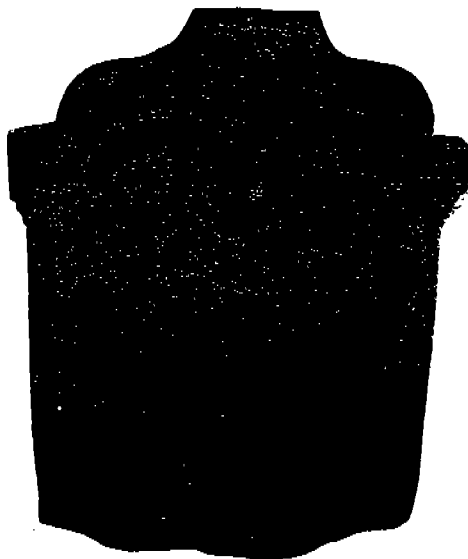
Vgl. auch S. 257, Nr. 338.

401. Gutl T. R. Pessach.

ת"ר"ג ג' י"ז טבת — 1652, Dezember 17, Dienstag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 81 cm breit, 15 cm dick, 58 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 214.

Der untere Teil der Schriftfläche zum Teil abgebröckelt.



ה'ת"ר"ג
טבת
ג'
ה'ת"ר"ג
טבת
ג'
ה'ת"ר"ג
טבת
ג'
ה'ת"ר"ג
טבת
ג'

פה ממונה
אשה חשוכה והגונה עד
יציאת נשמתה היתה. ת
תפילתה בכוונה לכל המ
צות היתה מזומנה
ג . . . (בכל) תפאר . . .
(נפש)
ת נ צ ב ה

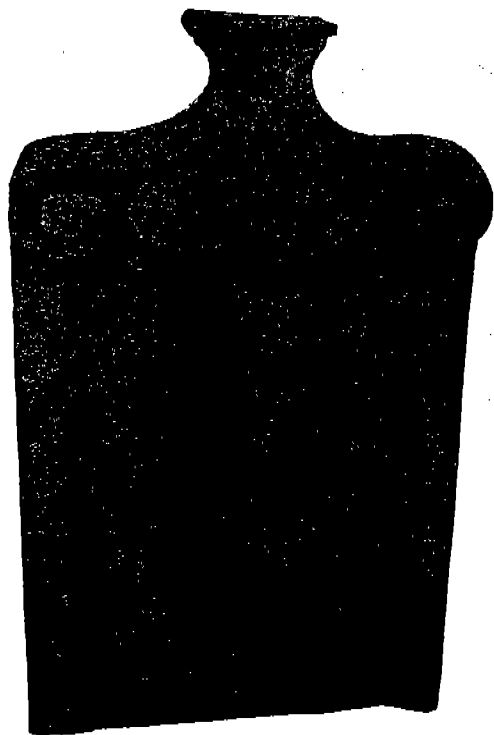
ה'ת"ר"ג
טבת
ג'
ה'ת"ר"ג
טבת
ג'
ה'ת"ר"ג
טבת
ג'

Die Grabschrift ihres Vaters des Dajjans R. Pessach vgl. weiter unten Nr. 649, ihrer Mutter Menuche oben Nr. 171. Nach Tp. starb Gutel als Witwe in ihrem Hause im Alter von 60 Jahren.

402. [Fogel] T. R. Jehuda [Maor Katan], Fr. R. Asriel Dajjan.

ת"נ ד' שבט — 1653, Januar 4, Samstag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 60 cm breit, 13 cm dick, 80 cm Texthöhe, 43 m Zeilenlänge. 252.



פ"ט
 עמה מת
 כרון {חכמה}
 כל לב א
 מנינה כצינה (ר) צון
 תעטרנה בקול רינה. מי
 מנה שבחה ע . . . נפטר
 ביום שק ו שבט תינל
 ת נ צ ב ה
 אשת האלוקי מהרר עזריאל דיין יץ
 נפטר

Der Name, den wir aus FMB, 123, 9 kennen, nach Tp. sub 5. Jänner (dem Ryel Judten in sein Hauss sein Weib Vogl . . . , alt 43 Jahre) ergänzt.

Die Grabschrift ihres Vaters Jehuda Löb Maor Katan vgl. oben Nr. 210. Vgl. auch WHE, S. 17, n. 3. Die Grabstätte ihres Mannes, des Juristen Asriel, befindet sich in der Nähe ihrer eigenen, vgl. weiter unten Nr. 490 (Grabstein Nr. 251).

Z. 1—2. Vgl. oben S. 27, Nr. 26 zu Zeile 12 und S. 254, Nr. 335, Zeile 5.

Z. 3—4. Vgl. Thr. 3, 65.

Z. 5—6. Vgl. Ps. 5, 13.

Dieses Jahr war ein Schaltjahr. Der 10. Adar I fiel auf einen Freitag, der 10. Adar II auf einen Sonntag. Da der Sabbath mit einem Wochentag nicht gut verwechselt werden kann, so muß der Monatstag (11 in 12) korrigiert werden. Daß Adar I gemeint ist, geht aus Tp. (sub 9. Februar) hervor: Dem Janna Juden in sein Hauss sein Sohn Davidt ..., alt 20 Jahre. Jona ist vielleicht identisch mit Jondel Schneider bei Schwarz, S. 220, vgl. jedoch weiter unten Nr. 513.

405. Nechama T. Uri Lipman Kelsch.

ת"י"ג ה' תמוז — 1653, Juli 3.

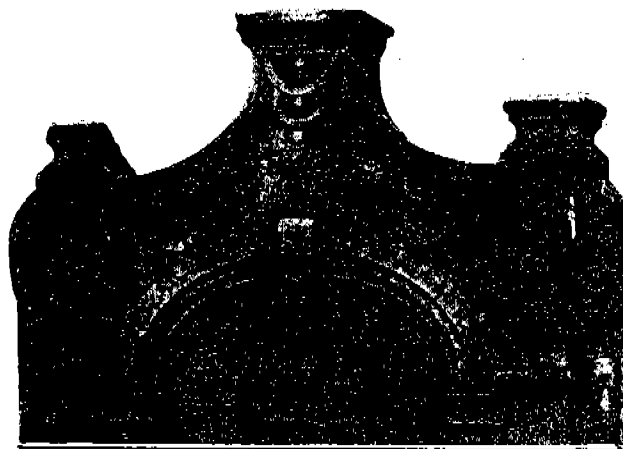
Kalkstein. 118 cm hoch, 63 cm breit, 17 cm dick, 92 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 151.

פה טמונה

אשה חשוכה וספונה
צנועה והנונה ותורת
חסד על לשונה: פיה
5 פתחה בחכמה במצו
ה' תמימה. ממרחק
תביא לחמה. וזה שמ
הצנועה מרת נחמה
בת הקצין כמ' אורי נק'
10 לפמן קילש וצל' יום
ח תמוז תיגל ב'ה'נצ'

Vgl. FMB, 126, 8 ... שבנה הח'ר אברהם ... Einer Nechama T. Uri und einem Abraham b. Uri begegnen wir in älterer Zeit, vgl. ib. 120, 12, 13. (Siehe oben S. 11, n. 1.) Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Die dem Lob des „Biederweibes“ entnommenen Redensarten (Prov. 31, 26, 25, 14) dem Reim zuliebe umgestellt.

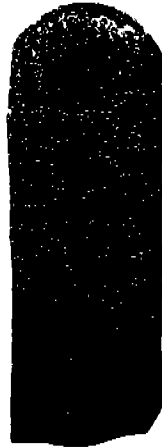


Zu S. 306, Nr. 400.

406. Rachel T. Jakob ha-Cohen.

ת"י"ג ה' ט"ו תמוז — 1653, Juli 10, Donnerstag.

Kalkstein. 100 cm hoch, 32 cm breit, 12 cm dick, 85 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 232.



ח צ ב ת י ק ב ר
 הבא . הלויך אלך
 ובכה . ערבה כל
 שמחה . רבתה יגון
 5 ואנחה . כי {לע} פר
 שחה . הצנועה
 (מרת) רחל (בתהרר)
 יעקב כץ וצל
 הלכה לעולמה
 10 יום ה טו תמוז
 ת"ז לפק
 ת נ צ ב ה

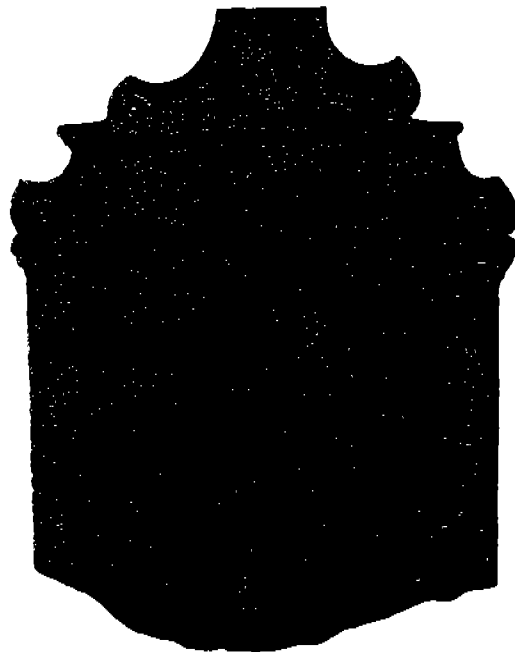
Rachel ist ohne Zweifel die Tochter des Jakob b. Baruch ha-Cohen in
 Glogau, vgl. oben Nr. 346 A (Grabstein Nr. 234) und Nr. 224 (Grabstein Nr. 231).
 Tp.: Dem Jochamb Juden in sein Hauss sein Weib Rachel . . . , alt 30 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 22, 16.

Z. 2—3. Vgl. Ps. 126, 6.

Z. 3—4. Vgl. Jes. 24, 12.

Z. 5—6. Vgl. Ps. 44, 26.



407. Kröndl T. Tewel Linz, Fr. Chajjim ha-Levi.

ת"ל ו' כ"ג תמוז — 1653, Juli 18, Freitag.

Sandstein. 111 cm hoch, 45 cm breit, 13 cm dick, 88 cm Texthöhe, 83 cm Zeilenlänge. 735.

אשת האלקי הרר חיים סגל יום ו' כ"ג תמוז ת"ל
[משמרת קרינדל בת (ראלוק) כהן מעבד ליני]

[ק]בורה פה וטמונה
 אשה חשובה והגונה
 רכה בימים ושנים
 ואם לכיני כנבונים
 ידה שלחה בכישור
 עשתה הטוב והישר
 נבבדות בה מדובר
 בת מחוכם וחבר ר'
 דוד מעבד הוקן זה קנה
 ממשפח אויערב יכונה
 לבעלה היתה עטרה
 מפז ופנינים יקרה

ת נ צ כ ה

Kröndl ist die Tochter von Tewel Linz (David Tewel Auerbach, weiter unten Nr. 499), dem Sohne des aus Auerbach stammenden Simeon, des Stammvaters des Wiener Zweiges der Auerbach-Linz; vgl. oben Nr. 180. Vgl. auch weiter unten Nr. 674 die Grabschrift der Kröndl, der Frau Simeon Auerbachs.

Tp.: Dem Jochamb Juden ins Auerbachs Juden Hauss sein Weib Cröndl . . . , alt 24 Jahre.

Die ersten Buchstaben der zweizeiligen Strophen ergeben den Namen קרינדל.

Z. 3. Das erste Zeichen von רכה zur Kennzeichnung des Akrostichons. Die anderen zwei Zeichen werden wohl das Alter andeuten, vergleiche hiezu Tp.

Z. 4. Nach Prov. 2, 3. (Die Lesung — oder vielmehr die Deutung — אב schon Ber. 57^a; anders oben S. 137, Nr. 175 zu Zeile 9.)

Z. 3—4 stellen zugleich auch eine Nachbildung des bekannten אב בחכמה רך בשנים (s. oben S. 52, Nr. 60 zu Z. 2) vor.

Z. 7. Vgl. Ps. 87, 3. ת und ב im Original eine Ligatur.

Z. 9. Vgl. Kid. 32^b; חכמה wegen des Reimes ausgelassen.

Z. 12. Vgl. Prov. 3, 15.

Akrostichon gehört. Es bleibt also nur die Möglichkeit anzunehmen, daß Ahron Simeon Spira nach dem 1653 in Wien erfolgten Tode seines Sohnes Michl einen später geborenen Sohn mit diesem Namen benannte, vgl. ähnliches „Briefe“, S. 7, n. 2. In FMB, 126, 2 (.. כהר"ר יחיאל בן הנאון מהר"ר שמעון בעבור שנתנו ..) deckt sich die Titulatur mit der in der Inschrift. Das allgemeine שנתנו gibt leider keine Auskunft über irgendwelche Familienbeziehung. (Jedenfalls ist nach dem Vorhergesagten Monatsschrift 1898, S. 275, Zeile 17—18 zu berichtigen.)

Tp. sub. 19. August: Der Michel Judt in sein Hauss [welches?] . . . , alt 30 Jahre.

Sechs Strophen, je vier aus fünf Silben bestehende Glieder, Reim: *aaa אל, bbb אל* usw.

Akrostichon יהיה מפראנ אב"ד שמעון אב"ד מפראנ יהיה.

Z. 1. Vgl. Ez. 16, 25.

Z. 1^b. Vgl. Ps. 46, 9 und die Auslegung Ber. 7^b. אל תקרי שמות אלא שמות.

Z. 2. Vgl. Jer. 26, 18.

Z. 2^b. Vgl. Num. 21, 19.

Z. 3^b. Vgl. I Sam. 15, 32.

Z. 6^b. Vgl. Jer. 30, 21.

Z. 9. Vgl. Jes. 3, 11.

Z. 11. Vgl. Num. 24, 23.

409. Meir b. Schalom.

ת"י"ג ד' ד' אלול — 1653, August 27, Mittwoch.

Kalkstein. 116 cm hoch, 72 cm breit, 15 cm dick, 98 cm Texthöhe, 59 cm Zeilenlänge. 81.

פ נ

מֵאִיר נִכְבָּה' בְּכִי
 יִרְבֶּה' עָלָיו הוֹרוּ :
 בֶּן זְקוּנִים' רַךְ בְּשָׁנִים.
 נִעְלָה אוֹרֵי הָרֶבֶה צִדִּיק' ⁵
 הַחַזִּיק בְּדֶק. לֹאִישׁ
 שָׁכְרוּ: שְׁלוֹם יְנוּח' בִּנְחַת
 רוּחַ. בְּתוֹךְ קִבְרוֹ: הֵלֶךְ
 לְעוֹלָמוֹ. כְּטוֹב שְׁמוֹ:
 יֵהָא זְכָרוֹ: יוֹם ד' ד' ¹⁰
 אֵלּוּל תִּיָּג לִפְקֵי תִנְצֶבֶה:

Tp.: Dem Salloman Juden in sein Hauss, sein Sohn Pörl [!] . . . , alt 27 Jahre.

Fünf Strophen, aus je drei viersilbigen Gliedern (Sch'wa nach Bedarf gezählt). Reim *aa רי, bb רי* usw.

410. Krassl T. Isak, Fr. Chajjim [Auerbach].

ת"ד ג מ"ז השרי — 1653, Oktober 7, Dienstag.

Kalkstein. 91 cm hoch, 69 cm breit, 19 cm dick, 68 cm Texthöhe, 51 cm Zeilenlänge. 768.



האשה החשובה והגונה.
ממשפחת כהונה. שבחה
אין להמנה. מעשיה היתה
נכונה. תפילתה היתה בכוונה
מתנהגת באמונה בת א'
עשרים וארבעה שנה
הנשמה חורה למעלה עליונה
ת נ צ ב ה

Aus (Z. 2) ist zu schließen, daß der Märtyrer Isak mit dem Märtyrer Isak ha-Cohen aus Kremsier (weiter unten Nr. 537) identisch ist. Vgl. in dem von Kaufmann in *ממורה וממערב* IV, 91—93 abgedruckten Klagelied den Passus (ib., S. 92, Buchstabe ו) וכירת הבית הקדוש מהור"ר יצחק; ו בן מ' שמשון חוכור לחוק; כרמו עשו האכורים שהוק; ירצה דמו כעקרת יצחק und Frankl-Grün, *Geschichte der Juden in Kremsier* I, S. 106, n. 4. Seine Tochter Krassl (die verschiedenen Formen des Namens Krassna¹ — „schön“ — vgl. Ohole-Schem, 113^a) war die erste Frau Chajjim Auerbach-Fischhofs; vgl. weiter unten Nr. 601 und FMB, S. 127, Nr. 3—5.

Tp.: Dem Jochamb Juden ins Salomon [Auerbachs] Juden Hauss sein Weib Crässl [nicht Crassl!] . . . , alt 24 Jahre.

Zu Z. 7 vgl. oben S. 157, Nr. 207, Z. 3.

¹ Salfeld, *Martyrologium*, p. 401, s. v. „Kress“ möchte diese Namensgruppe von „Crescentia“ ableiten. In der Tat kann man bei dem in Würzburg 1298 bezeugten Namen קרישא an eine slavische Entlehnung nicht gut denken. Indes kann unter slavischem Einfluß eine weitere Anassimilierung Platz gegriffen haben.

411. Salomo Salman Leipheim.

ת"ד י"א חשון — 1653, November 1.

Kalkstein. 112 cm hoch, 73 cm breit, 16 cm dick, 90 cm Texthöhe, 59 cm Zeilenlänge. 82.

י"א חשון ת"ד
 עיני עיני יורדה מים
 בוכרי פטירת אבי ורוחו
 הלך לשמים. כל מעשיו
 שעשה היו לשם שמים⁵
 נושא ונותן באמונה
 ותפלתו עשה בכוונה.
 ושאר מעשיו מי יוכל
 להמנה. כהרר שלמה
 ולמן לייפהם: תנצב¹⁰

Tp.: Der Saloman Judt in sein Hauss . . . , alt 60 Jahre. Über Salomo Leipheim vgl. oben S. 295, Nr. 386; vgl. auch S. 281, Nr. 371. Leipheim, Stadt in Bayern.

Z. 2. Vgl. oben S. 97 zu D. Z. 1. Z. 2—3. Vgl. Eccl. 12, 7.

Z. 4—5. Vgl. S. 276, Nr. 365 zu Z. 3.

412. Blümel T. Jecheskel.

ת"ד א' כסלו — 1653, November 30, Sonntag.

Sandstein. 68 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick, 55 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 836.

ת"ד
 י"א כסלו
 פה שמונה
 אשה הגונה
 מרת בלימל
 בת ר' יחזקא
 אצל ר' חיים⁵
 פרעגר
 תנצב¹⁰

Tp. sub 1. Dezember: Die Plüemel Jidtin Wittib inss Jochamb Juden Hauss . . . , alt 77 Jahre.

Über die mögliche Identität Chajjim Prägers mit dem Hausbesitzer Chajjim b. Samuel Nenneles vgl. weiter unten Nr. 489 (Grabstein 838).

אצל (Z. 5) scheint auf ein Dienstverhältnis hinzuweisen.

413. Dwerl T. R. Löw Dajjan ha-Cohen Kolstatt.

ת"ד ד' כ' כסלו — 1653, Dezember 10, Mittwoch.

Kalkstein. 138 cm hoch, 60 cm breit, 18 cm dick, 102 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 104

פ ה

נקברה אשה
 כשירה [ות]מת דבורה
 הצנוע' והמהורה' מרת
 דבערניל בת האלוף⁵
 מהורר ליב דיין בצ' ול'
 קלשטט על בן אועק
 מרה' פנה ויוה פנה
 הדרה' יצאה נשמת
 בטהרה' יום ד' כ'¹⁰
 כסלו ת"ד לפק
 תנצבה

Über die Familie Kolstatt im allgemeinen vgl. oben S. 227, Nr. 294. Als offizielle Person sehen wir „Lew Khalstatt haussgesessener Judt in der Judenstatt“ vor dem Grundbuch erscheinen (Schwarz, S. 202, Nr. 92, S. 203, Nr. 96, also November 1640 noch am Leben). Seinen Hausbesitz vgl. das., S. 208, Nr. 111 („Leeb Kalchstatt Judt und Vegella sein Haussfrau“). Ihr Hausbesitz geht an ihren Sohn Samuel über (ib., S. 225, Nr. 29, und S. 209, Nr. 112). Samuel Khalstatt ist ohne Zweifel mit jenem Samuel Kohlstatt identisch, der, 69 Jahre alt, im Jahre 1675 in Prag die Richtigkeit der deutschen Übertragung des Meylschen Testamentes bezeugt (Monatschrift 1893, S. 137—138). 1670 treffen wir ihn ja noch in Wien als Hausbesitzer an (Schwarz, S. 250, Nr. 79), von wo er den Weg direkt nach Prag genommen haben mag. Aus dem Namen Samuel kann geschlossen werden, daß der Vatername des Löw ebenfalls Samuel gelautet habe. Löw Kolstatt und David b. Samuel Kolstatt (oben Nr. 294) sind also Brüder.

Tp. macht uns mit dem Namen des Mannes der Dwerl bekannt: Dem Gerstl Juden in sein Hauss sein Weib Werl . . . , alt 56 J. Vergleicht man diese Notiz mit Schwarz, S. 212, Nr. 124 (Jacob Gerstl Hoff Judt und Dworl sein Ehewüerthin), so drängt sich die Identität der Personen von selbst auf. Dies wird zur Gewißheit, wenn wir die Besitzveränderungen dieses Hauses weiter verfolgen (im Jahre 1650 Besitzer Gerstl Khalstatt und Joseph sein Ayden, ib., S. 225, Nr. 37; vgl. weiter ib., S. 233, Nr. 44).

Z. 3. Vgl. Gen. 35, 8.

Z. 4. Diese Lesung und Ergänzung fordert der Reim.

414. Bela T. Abraham Schames, Fr. Jonathan Chalfan.

ת"ד ז' י"ד טבת — 1654, Jänner 3, Samstag.

Sandstein. 97 cm hoch, 53 cm breit, 15 cm dick, 82 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 350.

אבן הדא שומא על
 פום גבא: למצבה: לאשה
 חשובה: צנועה וישרה:
 כשירה כשרה: מרת בילה
 5 בת הרר אברהם שמש ז'ל
 אשת ר' יונתן חלפן הלכה
 במישור: ידיה בכישור:
 נתנה לדל מאכלה: כל
 הראוי לבילה: אינה מעכבת
 10 אשה הנצבת: לבית
 הכנסת רדפה: שחר
 ועיפה: הלכה לעולמה:
 יצאה נשמה. למעלה
 השמימה. לחיי עד
 15 ולשלמא. יום שבת
 יד טבת תיד לפק
 תנצבה

Abraham Schames, vgl. FMB, 123, 10 und weiter unten Nr. 638.

Tp. sub 4. Jänner: Dem Janas Juden in sein Hauss sein Weib Bella
 . . . , alt 50 Jahre. Jonas N. Jud, Abrahamen Schuelrueffers Ayden lernen
 wir bei Schwarz (S. 191, Nr. 51) als Hausbesitzer kennen. Der Name
 Chalfan weist sicherlich nicht auf die Arztsfamilie Elia Chalfan hin, denn
 als Besitzer desselben Hauses erscheint im Jahre 1660 (ib., S. 242, Nr. 89)
 Lebel Jonas, Minzhändler, der ohne Zweifel der Sohn unseres Jonas ist.
 Chalfan (Wechsler) erweist sich demnach als die Hebraisierung von Minz-
 Händler. Jonathan Chalfan scheint zwischen 1651 und 1660 gestorben zu
 sein, denn im Jahre 1651 erscheint noch Jonas Isaac (= Jonathan Chalfan)
 als Besitzer dieses Hauses (ib., S. 226, Nr. 73).

Z. 1—2. Vgl. Dan. 6, 18 und Gen. 28, 22.

Z. 4. „Fromm wie Sara“.

Z. 8—9. Vgl. Men. 103^b כל הראוי לבילה אין בילה מעכבת בו (in halachischem
 Sinne). Der Sinn hier: Nichts, was für die Küche einen Wert hatte, hat
 sie vorenthalten.

Z. 10. Vgl. oben S. 28, Nr. 29 zu Z. 2.

Z. 11—12. Vgl. Amos 4, 13.

415. Ester T. David Austerlitz,
Fr. Samuel Zoref (Goldschmied).

1654, Jänner 10, Samstag. — ת"ד ו' כ"א טבת.

Sandstein. 98 cm hoch, 62 cm breit, 14 cm dick, 81 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 262.

עני עיני מים נגרה וירדה,
על הכשרה זו שמעו ונפרדה
ונפשה בצרור החיים צרורה
צרור הכסף גם לחמה לרל
נתנה, לעשות רצון קונה⁵
עצמה כוונה, כוונה לתפלל
תפילתה כתקנה, ולגדל בניה
לתורה הניתנה במתנה, יומם
וליל לא סליקא מרעיונה,
להיות נמהרה במש בכל עת¹⁰
ועונה, יצאה נשמתה בטהר
ה' נ' צ' ב' ה' .

Die Grabschrift ihrer Mutter Kela vgl. oben Nr. 214, die ihres Vaters weiter unten Nr. 459. Ihr Mann Samuel Zoref ist der Sohn des Isak b. Samuel; vgl. oben Nr. 197. Wie schon ib. bemerkt wurde, hatte Samuel den Realbesitz von seinem Vater als „sein ainig gelassener Sohn“ geerbt (Schwarz, S. 179, Nr. 4). Samuel war wohl nicht das einzige Kind (vgl. Stammtafel der Zoref), aber der einzige Sohn, der nach jüdischem Rechte allein berechtigt war, Realbesitz zu erben. Er teilt diesen Besitz mit seiner Frau Ester (Hester im Grundbuch, vgl. das.). Für seine soziale Stellung in der Gemeinde und seine Wohlhabenheit zeugt seine dem Magistrate der Stadt Wien 1653 für seine Glaubensgenossen geleistete Bürgschaft; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 56. 1670 war er noch am Leben, denn das Haus, Nr. 56, bei Schwarz, S. 250 („zum plauen Monschein“, ib., 235, Nr. 51), als dessen Besitzer Samuel Goldschmied erscheint, ist das alte Erbhaus.

Tp. sub 11. Januar: Dem Samuel Juden in sein Hauss sein Weib Rebeca (!) . . . , alt 31 Jahre. Wenn man das gleiche oder annähernd gleiche Alter für Samuel Goldschmied annimmt, so folgt, daß der Eintrag FMB, 125, 6 in späterer Zeit erfolgte, da er beim Tode seines Vaters noch ganz jung gewesen sein mußte.

Weitere grundbücherliche Transaktionen sind nach Schwarz, Register, zu verfolgen. Die Genealogie vgl. Stammtafel der Zoref.

Z. 1. Vgl. Thr. 1, 16; 3, 48.

Z. 8. Vgl. Ber. 5^a מתנות .. תורה ..

Beachte die Verkettungen Z. 3—4 (צירור—ציר), Z. 6 (כוונה).

416. Moses Meschulam Susman b. Elieser ha-Cohen.

ת"ד ו' כ"ה טבת — 1654, Jänner 17, Samstag.

Kalkstein. 117 cm hoch, 50 cm breit, 10 cm dick, 100 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 619.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände.



פה נטמן
איש ישר ונאמן
לחיי ע"ה מוומן:
כמר משה משולם
המכ(ונה) זוסמן. בן 5
החר איעור הכהן
וצל איש צדיק תמים
היה כל הימים. הלך
לעולמו יום שבת
ונקבר ביום א' כ"ט 10
טבת ת"ד תנצבה

Fehlt im Tp. Unter diesem Datum (in der Regel werden die am Samstag verstorbenen erst unter dem Datum des nächsten Tages verzeichnet) der Eintrag für eine Frauensperson.

Die Grabschrift seiner Frau vgl. weiter unten Nr. 518.

Z. 3. Vgl. Ab. Zara 17^a gegen Ende und a. a. O.

417. Meir b. Jakob ha-Levi [Aschkenasi].

1654, März 18, Mittwoch. — ת"ד ר' כ"ט אדר

Sandstein. 100 cm hoch, 71 cm breit, 17 cm dick, 85 cm Texthöhe, 57 cm Zeilenlänge. 734^a.

מֵאִיר בֶּן הָרַר יַעֲקֹב הַלֵּוִי וְצֵל יִלְיָם
 מֵאִנָּה הַנַּחֵם נַפְשִׁי כִי
 הָעֵרִיב שֶׁמֶשׁ (שִׁי) וְכִבְהָ נָרִי
 מֵאִיר. אֵשׁ בִּלְבָבִי וְכוּיָה
 תֵּאֲנִיָּה וְאֲנִיָּה וְקִנִּים אֵעִיר.
 יִגֹּן בִּלְבָבִי בַּפְּטִירַת הַלֵּוִי ⁵
 שְׁמוֹ מֵאִיר. רֹאשׁ וְקֶדֶם
 לְכָל אָדָם בְּבֵית הַתְּפִלָּה
 מְהִיר. הָרַבָּה תְּפִלָּה וְתַח
 נוֹנִים: לַחֲמוֹ נָתַן מִיָּמֹו נָא
 מִנִּים: וְפֹר נָתַן לְאֲבִיוִנִים ¹⁰
 [יַעֲקֹב מֹרֶד וְכוּתֹו לְבָנֵי בָנִים]

Meir ha-Levi ist zweifellos der Sohn des Jakob ha-Levi Aschkenasi (oben Nr. 164, Grabstein 734). Die Nr. 734^a des aufgefundenen Grabsteines (jetzt in Nische 9 eingemauert) zeigt, daß auch die Grabstätte in der Nähe der Grabstätte seines Vaters lag. Die Grabschrift seiner Frau Nechama, vgl. oben Nr. 328, die seines Bruders Moses, des Schreibers der Wiener Judenheit, weiter unten Nr. 482. Die weiteren genealogischen Verhältnisse sind aus „Briefe“, Register s. ha-Levi A zu ersehen.

Tp.: Der Maÿr Jud in sein Hauss . . . , alt 60 Jahre.

In Mayr Frenckhl befreyter Hoff Judt (Schwarz, S. 193, Nr. 57; vgl. auch ib. S. 226, Nr. 78) kann mit Grund unser Meir ha-Levi erblickt werden.

Daß sein Bruder Moses den Namen Frenkl führte, geht aus Schwarz, S. 207, Nr. 107 deutlich hervor; vgl. Nr. 482.

Die Strophenanfänge (aa יר, bb יר usw.) ergeben das Akrostichon מֵאִיר, die Anfangsbuchstaben der Reime (von Z. 8 ab) auf ים den Stammesnamen הַלֵּוִי.

Z. 1. Ps. 77, 3.

Z. 4. Vgl. oben S. 169, Nr. 217 zu Z. 5.

Z. 6—7. Nach Ber. 8^a und Sukka 28^a.

Z. 9—10. Vgl. Jes. 33, 16.

Z. 10. Vgl. Ps. 112, 9.

418. Salomo Löb b. Elia.

ת"ד ה'ר"ה ניסן — 1654, März 19, Donnerstag.

Sandstein. 96 cm hoch, 45 cm breit, 12 cm dick, 63 cm Texthöhe, 27 cm Zeilenlänge. 568.



פנ
איש ישר:
נאמן וכשר
עובד ה' ערב
ובוקר: הוא⁵
החבר רבי
שלמה ליב
בן האלונת[?] מה
ורר אלי וצליוס
ה ברח ניסן ת"ד¹⁰
לפך תנצב[?]

Tp. sub 20. März: Der Leb Judt in der Khella Jidtin Wittib Hauss . . . ,
alt 30 Jahre.

Salomo Löb ist wohl der Sohn von Nr. 682 (Grabstein 569).

419. Isak Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg.

ת"ד ז' ניסן — 1654, März 28, Samstag.

Sandstein. 130 cm hoch, 70 cm breit, 10 cm dick, 110 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 534.



ועק לי
והילל. גנוח ננח וילי ל.
כמר נפש איליל. כי
נפל חלל. שחר בן
הילל. רך בשנים.⁵
נשוא פנים. נשא
ונתן באמונים. פזר נתן
לאביונים. לחמו נתן מימיו
נאמנים. יצחק המכונן¹⁰
ועקל בר יהודה ליב
זל מזולצבורג נפטר
יום ש' ניסן ונקבר
ביום א' יא' בו ת"ד לפך
תנצב[?]

Tp.: Der Seckhelle Judt ins Berl [Goldschmidt] Judten Hauss . . . , alt 40 Jahre.

Isak b. Löb aus Sulzburg (in Baden) ist sicher ein Bruder Isaschar Zorefs, wie dies aus Tp. und Titelblatt von אבני צירק geschlossen werden kann. Vgl. weiter unten Nr. 555.

Z. 1—2. 3. Vgl. Jer. 48, 31; in Z. 1 kann eine Anspielung auf den Namen „Sekli“ gesehen werden. Vgl. ähnliches weiter u. S. 373, Nr. 494, Z. 1, S. 379, Z. 1.

Z. 2. Nach אי ננוה נח אי ילולי יליל (vom Schofar) Rosch ha-Schana 34^a.

Z. 4—5. Vgl. Jes. 14, 12. Z. 6—7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.

Z. 8—10. Vgl. Nr. 417 zu Z. 9—10 und 10.

420. Jehuda Löb b. Meir.

ת"ד ז' י' ניסן — 1654, März 28, Samstag.

Sandstein. 85 cm hoch, 48 cm breit, 13 cm dick, 60 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 616.

פ נ

איש חשוב

שאל בענין והשיב

שם טוב עלה. היה

ראש ומנהיג בקהל 5

מהרר יהודה ליב

בן מהרר מאיר

זל נפטר ביום ז'

ונקבר יום א' ניסן

תיד לפק תנצבה 10

Z. 2. Vgl. Aboth V, 10. כהלה des Reimes wegen ausgelassen.

Z. 3. Vgl. Aboth III, 17.

Z. 5. בקהל = בקהלה des Reimes wegen. War er Gemeindevorsteher in Wien?

Tp.: Der Leb Judt ins Gerstl Juden Hauss . . . , alt 80 Jahre.

421. Moses b. Dan aus Brod.

ת"ד ו' ט"ז ניסן — 1654, April 3, Freitag.

Sandstein. 80 cm hoch, 75 cm breit, 9 cm dick, 60 cm Texthöhe, 47 cm Zeilenlänge. 495.

Rechts oben schief abgebrochen.

ודאי קבכניא

כדרמיך רעיאמהימנא

פרנס ומנהיג המדינה

האלוף מהרר משה 5

בן החר דן וצל מקק

ברוד הלך לעולמו

יום ו' טז ניסן תיד

תנצבה

Z. 2. Vgl. S. 205, Nr. 265 zu Z. 1—3.

Z. 3. [Darüber] daß der treue Hirte einschlief. דמיך schlafen, einschlafen, in euphemistischem Sinne für sterben öfters in der talmudischen Literatur.

Z. 4. Vgl. oben S. 73, Nr. 85.

Tp.: Der Moyses Judt ins Samuel Juden Hauss . . ., alt 80 Jahre.

422. Nathan Leipnik b. Moses.

ת"ד י"ז ניסן — 1654, April 4, Samstag.

Sandstein. 115 cm hoch, 75 cm breit, 21 cm dick, 95 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 366.

מצבה לזכרון.
משנה שברון. כי נננו
הארון קול נהי נהיה ורב
בכיה תאניה ואניה בפטירת
חד מבני עליה. איש חסיד⁵
היה. ראש וקצין האלוף
הרר נתן לייפניק בן מהורר
משה ול זה כל הימים הלך
בדרך תמים. בכן א מלא
רחמים ימצא לו מנוחה¹⁰
בבית עולמים. הלך לעולמו
יום ש' י' ניסן ת"ד לפק
ת נ צ ב ה

(Z. 6) weist auf ein Vorstehermandat hin. Tp. sub 6. April: Der Nasse Judt in sein Hauss . . ., alt 80 Jahre. Nathan Leipnik ist wohl mit dem Hausbesitzer Nathan Moyses (Schwarz, S. 225, Nr. 53) identisch. Die Grabschrift seiner Frau, vgl. weiter unten Nr. 653. Vgl. weiters Duckesz, Chachme AHW, S. 15.¹ Anders bei Grunwald, Hamburgs deutsche Juden, S. 271, Nr. 2458.

Z. 2. Vgl. Jer. 17, 18.

Z. 2—3. Vgl. Joma 52^b; das Ganze übrigens der Elegie אֵיךְ תִּנְחֲמוּנֵי הַבֵּל (גבר חרין וננו ארין במשנה שברון) entlehnt. in der Liturgie für den neunten Ab

Z. 5. Vgl. oben S. 33, Nr. 37 zu Z. 5—6; dieselbe Redensart s. oben S. 197, Nr. 253.

Z. 5—6. Vgl. oben S. 214, Nr. 274 zu Zeile 8.

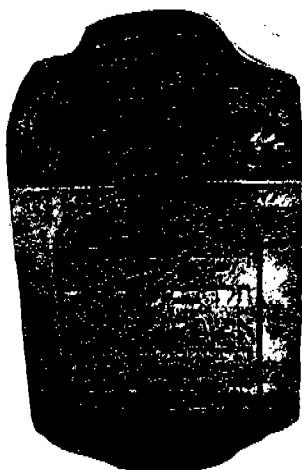
Z. 9—11. Bekannt aus der Liturgie (Gebet für die Toten).

¹ סרת היצלה אשת האלוף [?] בן הרב ר' משה לייפניק כתושבי ק"ק ווינא נפטרה כ"ד אייר תל"ו

423. Elieser Lipman b. Jakob Aschkenes.

ת"ד ג' כ"ז ניסן — 1654, April 14, Dienstag.

Sandstein. 77 cm hoch, 47 cm breit, 13 cm dick, 47 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 843.



{פנ}

איש טוב

וישר כל ימיו ה

הלך במישור הרר

איעזר ליפמן בן ⁵

הרר יעקב זל אשכנז

נפטר יום ג' כ"ז ניסן

ת"ד לפק תנצבה

Vgl. oben S. 266, Nr. 349 (Grabstein 839). Dasselbst hinter dem Namen Jakob kein ז"ל zu lesen.

Tp. sub 15. April: Der Lipp . . ., alt 50 Jahre.

424. Naphtali Herz b. Mordechai ha-Levi.

ת"ד ד' ה' אייר — 1654, April 22, Mittwoch.

Kalkstein. 75 cm hoch, 52 cm breit, 10 cm dick, 38 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 428.

Oberhalb der Inschrift ein eingravierter Levitenkrug.

למקוננות קראו ותמהר

נה. לעשות קינה. על דא

ודאי קבבינא. הרר נפתלי

הירץ בן הרר מרדכי הלוי

⁵ וצל נפטר יום ד' ה' אייר

ת"ד לפק תנצבה

Tp.: Der Herz Sembl . . ., alt 50 Jahre.

Z. 1. Vgl. Jer. 9, 16 und oben S. 137 zu Z. 6—7, Nr. 175. Dies gilt jedoch nicht von den spaniolischen Juden. So hatte Alfred Cantarini (Ben-Chananja II, S. 164) noch im Jahre 1851 Gelegenheit gehabt bei Leichenbegängnissen in Bukarest eine Art „Mekonenoth“, in mehreren konzentrischen Kreisen sitzende Frauen zu sehen, die im Chore Klagelieder anstimmten.

Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 421 zu Z. 2.

425. Nechama T. Moses Berech, Fr. Berman ha-Levi.

ת"ד ו' ד' תמוז — 1654, Juni 19, Freitag.

Kalkstein. 128 cm hoch, 62 cm breit, 16 cm dick, 90 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 551.



ה א ב נ
 {הזאת שמתי} מצבה
 לא[שה חשו]בה נכב[רות]
 [בה מדו]בר מרת נחמה
 5 בת הרר משה בירך וצל
 אשת האלוקה הרר בער
 מן סגל * אשת חיל מי
 'מצא' לא היה בה שום
 שמצה * פור נתנה :
 10 לאביונים * נשמתה עלתה
 לשוכן מעונים. יום ו' ד' תמוז
 השקט לפק תנצבה

Die richtige Lesung der Namen dieser
 schlecht erhaltenen Inschrift möge durch
 folgende Skizze ihre Bestätigung finden.

Moses Berech — Rösl T. Mordechai Model
 (oben Nr. 364) (Nr. 275)

Nechama — Berman b. Isak ha-Levi
 (vorliegendes Epitaph) (Nr. 558)

Rösl¹ — Benjamin Mirls b. Jakob Neumark
 (Landshuth, Zione Mazeboth, S. 29, Nr. 47; Toledoth,
 Ansche ha-Schem b'Berlin, S. 36; weiter unten Nr. 465)

Nechama
 (Friedenstein, Ir Gibborim, S. 43; Eisenstadt,
 Da'at Kadoschim, S. 49)

Berman ha-Levi ist ohne jeden Zweifel der Bruder Jakob Koppel
 ha-Levis, d. i. Koppel Frankels, „des reichsten Juden von Wien“; das Nähere
 vgl. weiter unten Nr. 558.

Tp.: Dem Perman in sein Hauss sein Weib Mechine[!] . . . , alt 31 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. Gen. 28, 22.

Z. 3—4. Vgl. oben Nr. 407, Zeile 7.

Z. 7—9. Vgl. oben S. 251, Nr. 329.

Z. 9—10. Vgl. oben Nr. 417 zu Z. 10.

¹ Vgl. die von Landshuth in Magazin X, S. 29, mitgeteilte interessante Buchinschrift auf
 Kodex I (bei Steinschneider) der Berliner hebr. Hss. 'איך ריזל הב נענעבן דיא תורה נ' ו'.
 לביבלישעס סה בערלין לכבוד אדונינו הרובב יר'ה ריזל אשת מר'ה ר' בנימן ר'ה נסן תנ"ב

426. Eine Frau.

(תמוז? ת"ד) ליל ד' ת"ד — 1654, Juni 29 oder 3. Juli)?

55 cm hoch, 48 cm breit, 10 cm dick, 45 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. Bruchstück. 968.

| | | |
|---------------|--------------|------------|
| לפני | פה | (ר) |
| (בת החפץ מרת) | טמונה וצפונה | אשה חשוכה |
| | והטונה במצות | היתה נוהרה |
| | כרבקה ובשרה | הצנועה מרת |

Monats- und Wochentag stimmen nicht überein. Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag. Würde man am Monatsdatum ד in ח korrigieren, könnte dies mit Tp. sub 3. Juli wohl in Übereinstimmung gebracht werden. Das jüdische Datum wäre aber immerhin nicht korrekt, da der Abend des Freitag schon zum 15. Tamus gehört.

427. Rösl T. Benusch Linz.

— ת"ד ג' כ"ב תמוז — 1654, Juli 7, Dienstag.

Sandstein. 93 cm hoch, 54 cm breit, 12 cm dick, 65 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 212.

אבן הדא
 שומת על פום
 גובא. אשה חשוכה
 ויקרה. לבעלה הית
 עטרה. לעשות רצון⁵
 קונה וחפץ צורה.
 היתה חיש ומדהרה
 מרת ריזל בת הרר
 בינש לינץ וצל ין
 יום ג כב תמוז ת"ד¹⁰
 ת נ צ כ ה

Über Benusch Linz vgl. oben S. 140, Nr. 180 und die Nachweise das. Vgl. noch oben S. 144, Nr. 187.

Tp.: Dem Khopl sein Weib Ressler . . . , alt 32 Jahre.

Z. 1—3. Vgl. oben S. 318, Nr. 414 zu Z. 1—2.

Z. 5—6. Vgl. oben S. 67, Nr. 79 zu Zeile 5.

428. Ein Mann [Fränckl].

ת"ד ר' ר"ח אב — 1654, Juli 15, Mittwoch.

Sandstein. 153 cm hoch, 90 cm breit, 18 cm dick, 58 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. 359.



////////////////////

בגוש בקו) במשנ' ובגמל'
ומסיני מסור' בשפ' ברור
ידין דין ומורה הוראה
ראוי עליו השכינה שור' 5
נשמתו פרחתה מקו' מהנור'
ובצדור החיים תורה
צדורה
יום ד' ר"ח אב
ת"ד ל' 10

Z. 1. Die ersten zwei Worte sind wohl Abbreviaturen. בקו = בקל וחומר; בגוש = בגושה. Gegen die Lesung בקי spricht das noch gut sichtbare ו.

Z. 3. Weist deutlich auf Ausübung rabbinischer Agenden hin; vgl. das zur Formel gewordene יורה יורה יורה (Sanh. 5^a).

Z. 4—5. Vgl. oben S. 282, Nr. 374 zu Z. 6.

Z. 5. מה נורא. Vgl. ib. zu Z. 3.

Die benachbarten Grabsteine, Nr. 357 und 360 (vgl. oben Nr. 52 und weiter unten Nr. 670), ließen auf ein Mitglied der Familie Wallerstein schließen. Diese Vermutung wird in der Tat durch Tp. (Der Fränckhl in sein Hauss . . ., alt 60 Jahre) bestätigt. Die Mitglieder der Familien Heller, Wallerstein und die mit ihnen Verschwägerten führen ja alle bei den Behörden den Namen Fränckhl. Der Versuch, unseren Fränckhl mit irgendeinem Träger dieses Namens im Grundbuch zu identifizieren, schlug jedoch fehl. Gegen die Identifizierung des Trägers dieser Inschrift und des von Nr. 670 mit FMB, 122, 8 spricht der Umstand, daß ein Abraham Fränckhl im Grundbuch erst in späterer Zeit erscheint; vgl. dagegen auch oben Nr. 3.

429. Mirjam T. R. Jehuda
Löb Maor Katan, Fr. Salman Fischhof-Auerbach.

ת"ר"ד ר' מ"ו אב — 1654, Juli 29, Mittwoch.

Ung. Marmor. 112 cm hoch, 82 cm breit, 14 cm dick, 60 cm Texthöhe, 62 cm Zeilenlänge. 253.

יום ד' טו למנחם ח"ד לפק: א

פה טמונה וספונה במצותיה
 נוהרה כחנה האשה מרת
 מרים בת הנאון מהרר יהודה
 ליב רופא מאור הקמן זצ"ל
 אשת ר' זלמן פיש הויף
 ממשפחת אויערבך : א
 ח נ צ ב ה

Mirjam ist die zweite FMB, 123, 9 angeführte Tochter Jehuda Maor Katans; vgl. oben Nr. 210. Sie ist die Mutter Menachem Mendl Auerbachs, des bekannten Verfassers von Atereth Sekenim (vgl. ib.). Salman Fischhof ist identisch mit „Salamon Wolff Auerpach, der Zeit [5. August 1643] Juden Richter [= Vorsteher der Gemeinde]“, der mitsamt seiner „Ehewürthin Maria“ den Besitz von Mathes und Gerstl erwirbt (Schwarz, S. 194, Nr. 62). Aus „Wolff“ kann wohl geschlossen werden, daß sein Vatername Simeon Wolff gelautet hat, ein Name, den auch Salmans Sohn, der jung verstorbene Synagogendichter (Kaufmann, Vertreibung, S. 32),¹ führte. Unter dem Namen Salomon Wolff schlechtweg erscheint Salman Fischhof in der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 (Schwarz, S. 226, Nr. 80; der weitere grundbücherliche Besitz nach Register zu verfolgen). „Wolff“ war, wie bereits oben Nr. 50, 113 ausgeführt wurde, auch der behördliche Name jenes Zweiges der Familie Auerbach, die bis Mitte des 16. Jahrhunderts verfolgt werden kann. Demselben Familienkreise scheinen mir auch die Verkäufer Mathes und Gerstl anzugehören, vgl. oben Nr. 363 und die Epitaphe Abraham Darschans (Nr. 23) und seiner Familie. Eine vollständige, exakte Darstellung der genealogischen Beziehungen der Fischhof für die ältere Zeit ist bei dem geringfügigen vorliegenden Material, namentlich aber zufolge der Unkenntnis des Alters von Salman Fischhof, nur schwer möglich. Über die Deszendenz Salman Fischhofs vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 172—174, 175, n. 1. Vgl. auch weiters hier Nr. 598.

Tp.: Dem Salomon Juden in sein Hauss sein Weib Miriumb ..., alt 70 Jahre. Vgl. auch FMB, 127, 2 שבעלה ... ובניהם ...

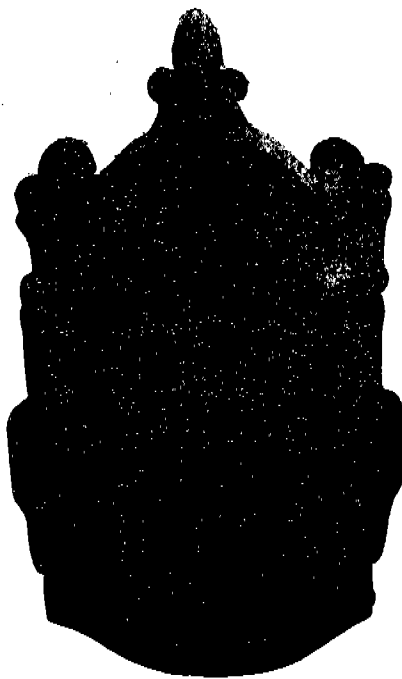
Z. 2. „Wie Chana“, gleichzeitig Abbreviatur: חלה נידה הרלקה vgl. oben S. 177, Nr. 226 zu Z. 3.

¹ Siehe auch hier oben S. 158 und S. 184, n. 1.

430. Selda T. Phöbus
Leml [Theomim].

אלול תי"ד — 1654, August 20.

Kalkstein. 123 cm hoch, 80 cm breit, 12 cm dick, 78 cm Texthöhe, 46 cm Zeilenlänge. 225.



431. Pinchas b. Phöbus
Leml [Theomim].

(תכ"ד ד' ט"ו אדר) — 1664, März 13,
Mittwoch.

תידל
נפמרה (י) אלול נפטר יו"ה ט"ו אדר
(תכדל)

| | |
|---------------------|---|
| פנ | פט |
| צ ע י ר ה י ה | צ נ ו ע ה |
| ל י מ י מ ה ל כ | ו ה נ ו נ ה ב ר ה |
| ב ד ר כ ה ט ו ב | ז ו כ ה . ע נ ו נ ה |
| א י ש ט ו ב ו | ו ר כ ה ב מ ע ש ⁵ |
| ו ר כ (ב נ ת י כ י) | (א ה ו כ ה) . א ש ה |
| י ו ש ר ה ל כ | (ח ש ו כ ה) . מ ר ת |
| כ מ ר פ נ ח ס ב נ | {ו ל ד ה} ב ת ה ר ר |
| ה ר ר פ י י ב ש | (פ י י ב ש ל ע מ ל) |
| י צ ו ל ע מ ל י נ | ¹⁰ י צ ו ת נ צ כ ה ¹⁰ |
| ת נ צ כ ה | |

Phöbus, der Vater von Selda und Pinchas, ist der Sohn des Simeon Theomim, oben Nr. 377; vgl. das Nähere weiter unten Nr. 615. In Phöbus

lebt der Name des Vaters von Simeon (oben Nr. 66), in Selda der Name der am 27. Februar 1626 verstorbenen Frau Simeons (oben Nr. 130) wieder auf. Die Differenz der Daten fällt besonders auf. Für 1664 ist Tp. nicht erhalten, so daß von dieser Seite aus keine Bestätigung erfolgen kann. Es muß, wenn die Lesung richtig ist, eine Austauschung des ursprünglichen Grabsteines der Selda angenommen werden. Vgl. oben Nr. 289—290.

Tp. sub 21. August: Dem Lazarus Juden ins Victorins Juden Hauss sein Weib Sälte . . . , alt 22 Jahre.

432. Eine Frau.

אלול תי"ד א' כ"ד אלול — 1654, September 6, Sonntag.

Sandstein. 60 cm hoch, 75 cm breit, 10 cm dick. Fragment. 515.

ו ת מ ה ר ה
[ל] כ נ ת נ ו ח
ב צ ר ו ר ח ח י נ י מ נ פ ש . ה .
[ה ל] כ ה ל ע ו ל מ ה י ו מ א כ ד
א ל ו ל ת י ד ל פ ק

433. Mordechai b. Zebi Mirls.

תמ"ד ה' י"א חשון — 1654, Oktober 22, Donnerstag.

Ung. Marmor. 133 cm hoch, 88 cm breit, 12 cm dick, 122 cm Texthöhe, 80 cm Zeilenlänge. 22.

יא חשון לסדר ואהה תבא אל אבותיך בשלום הקבר בשיבה טובה לפי
 אשרי מי שבא לכאן ות
 למודו בידו: רצונו של אדם
 הוא כבודו. וכן צוה בעודו.
 אל יספרו בשבחיו והודו.
 5 ואל יחלקו לו שום מעלה:
 ולו דומיה תהלה. בכן אבא
 בקצרה. ואזעק מרה: על
 הפטירה. מהרר מרדכי
 מירלו. החסיד בכבוד יעלו
 10 ירנן על משכבו. מה רב
 טובו. פרחח נשמתו מקרבו
 יום ה' יא חשון בספר החיים לק

Den Namen Mirls führt Mordechai b. Zebi nach seiner Schwiegermutter (oben Nr. 240; vgl. das. die Nachweise), ebenso wie sein Schwager Jakob Neumark; vgl. Nr. 465. Die Grabschrift seiner Frau Rebekka vgl. weiter unten Nr. 506. Das Andenken beider bewahrt FMB, letzter Eintrag: האלוק מהר"ר מרדכי בן הח"ר צבי ואשתו היקרה מרת רבקה בת הח"ר יעקב הלוי ו"ל... שהקדישו ס"ת ומענטילי ומפה לצדקה. Er ist sicher mit Marx Fränckhl [auch dieser Name nach den Schwiegereltern] „Gemain Inhaber“ identisch (Schwarz, S. 225, Nr. 23). Die Schätzungsliste von 1660 hat in der Tat Marx Fränckhl Erben (ib. S. 231, Nr. 26). 1670 erscheint als Besitzer dieses Hauses Abraham Fränckhl (ib. S. 249, Nr. 29), der wohl ein Sohn Mordechais ist.

415 = א(ל)א(ב)ותיך(ב)ש(לום)ת(קבר)ב(שיבה)ט(ובה) = בספר החיים Jahresdatum an.

Tp. sub 21. Oktober hat folgenden Eintrag: Dem Marx Juden, in sein Hauss sein Weib Hintel... , alt 40 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. Moed Kat. 28^a.

Z. 2—3. Sprichwörtlich geworden, die Stelle vgl. Jerusch. Pea I, 15^c.

Z. 3—7. Das Verbot, auf seinem Grabstein ein Lob anzubringen, ist nichts seltenes. Dies wird von den Angehörigen oder sonstigen Schätzern des Verstorbenen in der Weise umgangen, daß von dem Wunsche desselben in der Inschrift berichtet wird. Auch Leichenreden wurden oft verboten, vgl. beispielsweise RGA חיים שאל Nr. 34, wo über einen solchen Fall gehandelt wird. Die Fälle von testamentarischen Bestimmungen bezüglich der Grabschrift sind Legion. Einige Beispiele mögen hier genannt werden: Naphtali Hirsch, Oberrabbiner in Lublin, will auf seinem Grabstein nur seinen Namen und den Namen seiner Vorfahren haben (Gräbers Magazin IV, S. 501). Naphtali Cohen, der bekannte Frankfurter Oberrabbiner, verfügte ebenfalls in diesem Sinne (vgl. שער הרבנות Nr. 26¹ und Testament Nr. 20). In gleicher Weise verfügte der Berliner Rabbiner Mordechai Tockeles — gest. 1743 — bezüglich seines Grabsteins (Landshuth, Toledoth Anshe ha-Schem, S. 22). Vgl. weiters E. Deinard, אור באר New-York, 1896, S. 50, Nr. 19 (Testament des Esra Jehuda Jakob b. Elieser Eljakum); Kaufmann-Gedenkbuch, S. 407 (Fürther Grabschriften, ed. Brann) vgl. auch das. S. 415, Nr. 21; Weisz, Abne Beth ha-Jozer, Nr. 29 und Bl. 65^a; Pesis, Ir Dubno, S. 35 (aus neuerer Zeit).² Vgl. noch oben S. 188, n. 1 und S. 202 (Nr. 262 gegen Ende).

Isserlein, der berühmte Verfasser der RGA Terumath ha-Deschen, verbot sich sogar bei Lebzeiten, mit der Morenu-Titulatur zur Thora aufgerufen zu werden (Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Deutschland III, S. 24; Leqet Joscher, ed. Freimann, I, S. 30).

Z. 9—10. Vgl. Zunz, GL, S. 363, Nr. 7.

Z. 9. Text scheint מירלן zu haben. Sowohl die Zugehörigkeit zur Familie Heller, als auch der Reim verlangen die Lesung מירלו.

Z. 11—12. Vgl. oben S. 331.

434. Rebekka, T. Jehuda, Fr. Moses Wessl.

רמ"ן ב' ו' כסלו — 1654, November 16, Montag.

Sandstein. 84 cm hoch, 34 cm breit, 13 cm dick, 76 cm Texthöhe, 31 cm Zeilenlänge. 726.

¹ דרך האנשים הכשרים לצוות שלא להרבות בתארים ולספר בשבחיו יותר מראוי וכן שלא לחקק על הטובה שבחם יתרים.

² Ein Gegenstück hiezu bildet das öffentliche Verbot, ein übermäßiges Lob auf den Leichenstein zu setzen. Vgl. die verschiedenen Gemeindeordnungen. Als Beispiel möge hier die Bestimmung der Breslauer Chewra Kadischa Platz finden: להשיב ידי המוסרים . . . אשר ישנו מה חוקים ודושים על הציונים והטובות כנים ותוארים בתהלות מספרים ובשבחות מספרים . . . אל ישלח שום (Beschlüsse vom Jahre 1762, § 3 am Eingang von קצור מעבר יבוק Dyhernfurt 1797).

(ע)ל [אל] (ה)
 אני בוכיה תאניה
 ואניה ועיני יורדי
 [ד]מ[עה] על פ[מ] (נ)רת
 הצנועה מר (רבקה)⁵
 בת הרר יהודה זל
 אשת מהרר משה
 וועסל היא הלכה
 מסילת דרך בית א
 שם הולכים כל ישרי¹⁰
 ותמימים ינוחו לקן
 הימים יום ב ו
 כסלו תטו
 תנצבה

Wessel in Westfalen; Wessely in Mähren. (Welches von beiden?) Der 6. Kislew fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag.

Tp.: Dem Moyses in sein Hauss sein Weib Riffkha . . ., alt 52 Jahre.

Z. 8—9. Vgl. diese Euphemie für sterben oben S. 46, Nr. 52 (Jakobsleiter), S. 59, Nr. 70 (Akrostichon שלמה). Hier bildet בית אל einen Reim.

435. R. Moses Dajjan b. Jehuda Löb ha-Cohen.

1654, Dezember 21, Montag. — תט"ו ב' י"א טבת

Sandstein. 152 cm hoch, 81 cm breit, 18 cm dick, 90 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 431.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände.

האלוף מהרר משה דיין בן החסיד מורד יהודה ליב
 מאנה
 הנחם נפשי
 כי העריב שמי
 וימת משה: שבת שמחה.
 רבתה יגון ואנחה: כי גוע⁵
 משה: היה שר התורה:
 דיין ומורה: כדין ודת
 משה: דיין מצויין: בר
 אבהן ובר אוריין. הלכה
 למשה תנצבה¹⁰

כץ (וצל) נפטר יום ב' י"א טבת תמו
 לראש חודש (ט) כפר (ש) אשכנז

Die Grabschrift seiner Frau Sarl T. Veit Brots, vgl. oben Nr. 323 (Grabstein Nr. 506; siehe den Friedhofsplan). Es läßt sich nicht feststellen, ob der Rabbinatsbeisitzer Moses Sohn des 10. Dezember 1629 verstorbenen Löb Cohen Rapa (oben Nr. 151) oder des noch am 19. August 1644 lebenden Löb Rapa (Nr. 297 und 300) war. In beiden Fällen würde er der Familie Rapaport angehören.

Tp.: Der Moyses . . . , alt 60 Jahre.

Die ersten drei Strophen (aa משה, bb משה usw.) zeigen das Akrostichon משה.

Z. 1—3 = Nr. 417, Zeile 1—2; vgl. auch die beiden Aufschriften (Rand rechts).

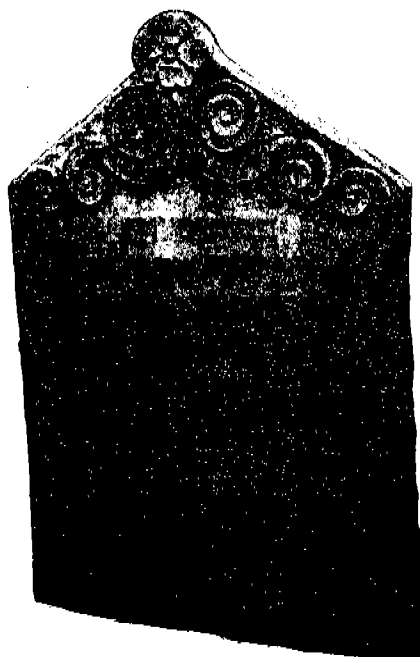
Z. 8—9. Hinweis auf seine Gelehrsamkeit und Abstammung; zur Redensart vgl. Men. 53^a.

Z. 9—10. Nach הלכה למשה מסיני öfters im Talmud.

436. Peiari T. Israel Busk, Fr. Salman Schochet.

תמ"ו (כ') טבת — 1654, Dezember 30.

Sandstein. 125 cm hoch, 82 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 381.



פה טמונה
אשה חסידה
ומהורה בכל מעשיה
נעימה מרת פיארל
בת מהורר ישראל
בוסק אשת ר' זלמן
שוחט יום ה' (ק) טבת
ת"ט לפ"ק
תנצב"ה

Der 20. Tebeth fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch. Zu Donnerstag stimmt der 21. Tebeth. In der Tat hat Tp. den bezüglichen Eintrag sub 31. Dezember.: Dem Salomon Juden in sein Hauss sein Weib Ressler(!) . . . , alt 40 Jahre. Ein Hausbesitzer Salomon Schächt begegnet uns in der Tat im Grundbuch (Schwarz, S. 219).

437. Hindl T. Simeon Günzburg, Fr. Moses Zoref aus Prag.

תט"ו כ"ה שבט — 1655, Februar 2.

Sandstein. 136 cm hoch, 40 cm breit, 11 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 727.

פה טמונה אשה
הגונה מרת הינדל
בת מהרר שמעון
גינצבורג זל אלמנת
5 כהר משה צורף
זל מקק פראג
הלכה לעולם
יום כ"ה
שבט תטו
10 לפק תנצבה

Der 25. Schewat fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag, der 28. demnach auf einen Freitag. Keinesfalls stimmt der in der Inschrift gegebene Wochentag.

Tp. hat sub 5. Jänner: Die Hendtl Jüdin, Wittib ins Marx Judten Hauss . . .; alt 50 Jahre. Die Namen würden stimmen. Der Hausbesitzer Marx kann mit dem Verwandten ihres Mannes Marx Goldschmidt (Schwarz, S. 225, Nr. 64) identifiziert werden, s. jedoch oben Nr. 378; vgl. weiter unten Nr. 500. Bei der jedenfalls falschen Datierung dieser Inschrift ist es nicht ausgeschlossen, daß die Notiz in Tp. sich auf unsere Hindl bezieht.

438.¹ Simeon Simel b. Isak.

תט"ו כ"ו אדר א' — 1655, März 5, Freitag.

Sandstein. 84 cm hoch, 55 cm breit, 14 cm dick, 60 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 352.

פה נטמן.
איש ישר
ונאמן. לחיי עד
מוזמן: כמר שמעון
5 זימל בר יצחק
נפטר יום ו' כו
אדר ראשון
תטו לפק תנצבה

Tp.: Der Simon ins Wolff Juden Hauss . . ., alt 45 Jahre.

439. Jehuda b. Samuel.

תט"ו ד' ניסן — 1655*, April 14, Mittwoch.

Kalkstein. 135 cm hoch, 78 cm breit, 12 cm dick, 98 cm Texthöhe, 46 cm Zeilenlänge. 897.

¹ Vor diese Inschrift gehört Nr. 443, wo zuerst irrtümlich אב statt אדר gelesen wurde.

* Vgl. weiter Nr. 445.

אכל כבד
צדיק לדורו נאכד
חכם וחזן. פייטן
וחרזן האלוף
מהרר יהודה ⁵
בן (האל) שמואל
זל נפטר יום ד' ז'
ניסן (תמו) תנצבה

Wohl identisch mit FMB, 126, 10. ... מהרר אפרים יהודא ש"ץ בן הה"ר שמואל ש"ץ עבוד שאשתו וכו'. Die Grabschrift seiner ersten Frau vgl. oben Nr. 298. Ein FMB, 123, 1 v. u., dessen Vater jedoch Abner b. Chanoch ist (ib.). Daß der erstere und nicht der letztere der Mann der Ester Nr. 298 ist, kann in gleicher Weise aus dem Beinamen Efraim wie aus der gereimten Inschrift (beachte חרון) geschlossen werden.

In Efraim Jehuda kann wohl der Vater des aus Wien und Eisenstadt vertriebenen Simeon b. Efraim Jehuda, des Autors von חלק שמעון gesehen werden.

Tp.: Der Leb Judt in sein Hauss [vgl. Schwarz, Reg. s. Schulsinger und Suniger; eine einwandfreie Identifikation ließ sich nicht herstellen; das Haus ist übrigens mit Nr. 41 auf S. 188 identisch], alt 50 Jahre. Hindele Schulsingers Wittib (Schwarz, S. 223) ist wohl die FMB, l. c., genannte Frau.

Z. 2. Vgl. Meg. 15^a צדיק אבר לדורו אבר.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 24 zu Zeile 5.

Z. 4. Über חון und חזן vgl. Orient. Literaturbl. V, Sp. 686. (Siehe oben S. 225 c, wo diese beiden Wörter den Reim bilden.)

440. Elkele T. Moses Schik, Fr. Salman Schik.

תט"ו ז' כ"ב אייר — 1655, Mai 29, Samstag.

Kalkstein. 123 cm hoch, 67 cm breit, 12 cm dick, 97 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. 746.

עברה וצרה.
תחת שירה. לבכות
ולספוד. תחת רקוד.
קינה תחת רינה ליל
ויללה. תחת צהלה. ⁵
על פטירת אשה מרת
עלקלה בת [ר] משה
שיק זל אשת כמר
זלמן שיק הלכה ¹⁰
לעולמה ביום שבת
ונקברה יום א' כג אייר
תמו לפק תנצבה

Die Grabschrift ihres Mannes vgl. weiter unten Nr. 610.

Tp.: Dem Salomon Juden in der Scheichischen Erben Juden Hauss
sein Weib Eggele . . ., alt 23 Jahre.

441. R. Abieser Selig b. Simeon ha-Levi Merles aus Prag.

תמ"ו ב' ט"ז סיון — 1655, Juni 21, Montag.

Sandstein. 86 cm hoch, 61 cm breit, 14 cm dick, 70 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 382.

מהרר ועליג מרל
מפראג
בכו בכי רב
כי נפל ממנו רב.
חכם ודיין. בר אבהן
וכר אוריין. האלוף מהרר
אביעזר נקרא ועליג בן
מהרר שמעון הלוי מרליו
וצל הלך לעולמו יום
ב' טו סיון תמו לפק
ת נ צ ב ה

Die Levitenfamilie Merles in Prag, vgl. Hock, S. 198 (bes. ib., Kol. II,
Nr. 2736, 3979).

Den Namen Merlin vgl. noch RGA, Josef Kolon, Nr. 119.

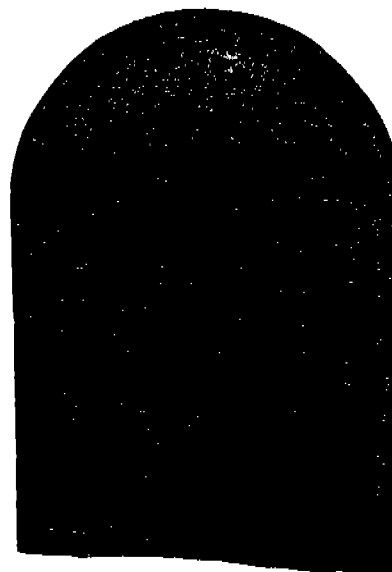
Tp.: Dem (l. der) Märnitz Juden . . ., alt 46 Jahre.

Z. 3—4. Vgl. oben Nr. 435, Zeile 8—9.



Zu S. 349, Nr. 461.

Wachstein, Inschriften.



Zu S. 352, Nr. 465.

ס' החשק (Steinschneider, Cat. d. hebr. Handschr. in der Stadt-Bibliothek zu Hamburg, S. 93, Nr. 233, VI, Kabbala). Das Kolophon lautet ganz deutlich: נאום הסופר אשכול הכופר שמעון בן ישראל מוכי' שליטא"ם מק"ק ווינא שייך Fol. 16^a und oben שייך לשמעון ווינר. Israel Tobia werden wir weiter unten Nr. 502 kennen lernen. Kaufmann, der in Monatsschrift 1898, S. 366—371, die genealogischen Aufstellungen Jos. Cohen-Zedeks betreffs der Familie Helen zurückweist, hat sowohl dort als Vertreibung, S. 219, n. 5, die Identität Simeons b. Tobia mit dem Schreiber des Hamburger Kodex übersehen. Demnach sind die Angaben und die Folgerungen Vertreibung, l. c., zu berichtigen. Der Besitzer Simeon Wiener ist identisch mit dem Schreiber Simeon (nicht zu verwechseln mit Simeon Brot-Wiener, oben Nr. 284). Da die Hs. am 28. Cheschwan 408 bereits in anderer Hand war, so folgt, die Richtigkeit der Angabe des Alters in Tp. vorausgesetzt, daß er dieselbe, noch nicht 16 Jahre alt, verfertigte. Daß er der Schreiber und nicht der Verfasser dieser Hs. ist, braucht weiter nicht bewiesen zu werden.

Tp.: Der Simon Jud ins Henig Juden Hauss ist an der Lungensucht beschaut, alt 24 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. Nr. 502, die Grabschrift seiner Vaters. Der Stil der Inschrift ist durch Akrostichon und Reim bestimmt.

Z. 2—3. Vgl. Chag. 14^a. Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 297 zu Zeile 5.

Z. 6. Vgl. Eccl. 8, 1.

444. Rechl T. Josua Heschl [Chalfan].

תמוז — תמ"ו א' (ך) תמוז 1655, Juli 25, Sonntag.

Sandstein. 90 cm hoch, 49 cm breit, 11 cm dick, 63 cm Texthöhe, 41 cm Zeilenlänge. 324.

Schrift im Abfallen begriffen.

אשה הנונה. כל מעשי
ה בחכמה ובתבונה
ידיה אמונה.
ידיה שלחה בכישור
הלכה בדרך מישור.
מרת רעכל בת מהרר
(יהושע) העשל וצל הלכה
לעולמה יום א' ך' תמוז
תמוז לפק תנצבה

Rechl ist wohl die Tochter Heschel Chalfans, vgl. oben Nr. 353.

Tp.: Dem Wolff Juden sein Weib Rechl . . . , alt 42 Jahre.

445.¹ Eine Frau.

תמ"ו ד' ג' אדר א' — 1655, Februar 10, Mittwoch.

103 cm hoch, 36 cm breit, 14 cm dick, 40 cm Texthöhe, 22 cm Zeilenlänge. Bruchstück. 940.

ובכל שעה

לעני והגיעה

(מנוער) הלב

יום ד' אדר א'

ה ט ו 5

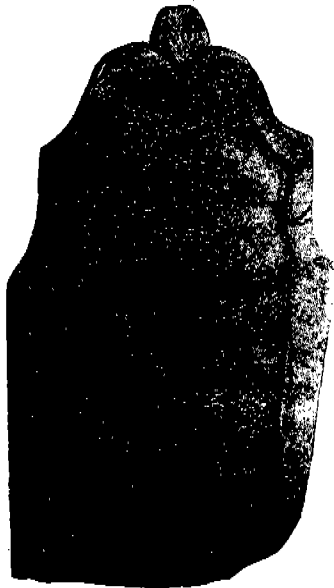
א zu אדר ergänzt. Der 3. Adar I fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

Tp. weist keinen Eintrag für dieses Datum auf. Es findet sich aber auch kein Eintrag für den 3. Ijar = 10. Mai, den 3. Elul = 19. August. Tp. sub 20. Juli (3. Ab) betrifft ein Kind.

446. Samuel [b.] Israel ha-Levi b. Löb b. Pinchas [Horowitz].

תמ"ו [י"ח] (א) — 1655, (August 21).

Kalkstein. 96 cm hoch, 51 cm breit, 6 cm dick, 60 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 704.



Oberhalb der Inschrift Levitenkrug eingraviert.

(א) תמ"ו
 הוי הרבה בכיה הספד
 גדול ואניה על איש
 רך בשנים ועשה
 מעשים [נא] מנים.
 שמואל [בר] ישראל
 [מנ]ל בר ליב ר פנחס
 [ול]

Samuel ist ohne Zweifel der Sohn des Israel Horowitz (oben Nr. 398) b. Löb b. Pinchas Horowitz (oben Nr. 156).

Löb R. Pinchas = Löb R. Pinchases. Diese latente deutsche Genetivendung ist bei Familienbezeichnungen im 17. Jahrhundert sehr häufig.

Tages- und Monatsdatum (Aufschrift rechts) sind gänzlich verwittert. Die Ergänzung erfolgte nach Tp. sub 21. August: Der Samuel . . ., alt 35 Jahre.

¹ Gehört vor Nr. 438; vgl. oben S. 335, n. 1.

447.

תמ"ו אלול — 1655, September 3 — Oktober 1.

Marmor. 33 cm hoch, 55 cm breit, 9 cm dick, 20 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 1022.

Bruchstück.

//////////
 הר
 . . . בשם טוב {יום}
 א ל ו ל ת מ ו ל פ ק
 תנצבה

448. Ella [Fr. Marx].

תמ"ו ה' כ"א אלול — 1655, September 23, Donnerstag.

Kalkstein. 135 cm hoch, 80 cm breit, 15 cm dick, 100 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 552.

מרת עלא

 א[שת] [אשר?]
 על אלה (וד) אי ק[א]
 בכינא. בי זיוה פנה.
 הורה והדרה. רכה בש
 5 נים ולימים צעירה. וך
 שנים היתה בשעת
 פטירה יום ה' קא אלול
 באתה לקבורה תמו
 ליצירה תהא נשמתה
 10 בצרור החיים צרורה:

Tp.: Dem Marx Juden in sein Hauss sein Weib Ella . . . , alt 30 Jahre.
 „Marx“ erinnert an die Familie des Ascher Marx bei Schwarz (s. Reg. sub
 Ascherl und Mayr), beachte auch Zeile 1 unserer Inschrift.

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 424.

Z. 5—7. Vgl. die Angabe des Alters in Tp.

449. Salomo b. Josua Heschel [Chalfan].

תמ"ו ב' כ"ה אלול — 1655, September 27, Montag.

Sandstein. 118 cm hoch, 53 cm breit, 9 cm dick, 60 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 437.

Die Schriftfläche ist im Abbröckeln begriffen.

פה
 נקבר
 זך ונכר, תוכו כבר
 גמיר וסבר, חובר חבר,
 5 הוא החבר ר' שלמה בן
 האלון מהורר יהושע
 נקרא ר' העשל זצ"ל
 נפטר בשם טוב יום
 ב' כה אלול תש"ז לפ
 תנצבה 10

Salomo ist der Bruder des Chajjim b. Heschel Chalfan, dessen Grabstein die Nr. 438 trägt; vgl. oben Nr. 353; vgl. auch Nr. 444.

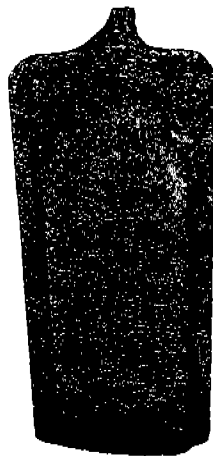
Tp.: Der Schlama . . . , alt 31 Jahre.

Die Inschrift weist Ähnlichkeiten mit der seines Bruders, oben Nr. 353, auf.

450. Ein Mann.

תמ"ז א' (י"ט תשרי) 1655, Oktober 20 [10, Sonntag].

Sandstein. 112 cm hoch, 45 cm breit, 14 cm dick. 531.



/////////
 {ברכת המים}. כל
 הימים. ויבין בכל
 מד(ע). כהימן וכלכל
 ודרד(ע). במדרש
 5 וכפרא וכפרי. היה
 עושה פרי. נפטר
 יום א' ט' תשרי
 תמז תנצבה

Der 19. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch. Tp. hat unter dem oben angegebenen Datum: Der Jidl Jüdin ein Wittib in ihren Hauss ihr Sohn Cöpl . . . , alt 15 Jahre. Wahrscheinlicher ist, daß statt י"ט nur ט zu lesen ist. Der 9. Tischri fiel auf einen Sonntag, der dem 10. Oktober entspricht. Unter diesem Datum hat Tp.: Der Maÿr Judt ins Leben Juden Hauss ist an Prandigen Schaden beschaut, alt 30 Jahre.

451. Akiba b. Israel Busk ha-Levi.

תמ"ז ב' ח' חשון — 1655, November 8, Montag.

Kalkstein. 93 cm hoch, 48 cm breit, 10 cm dick, 58 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 724.

ע ד ה
ה מ צ כ ה . א ש ר
ש מ ת י ע ל פ ו ס נ ו ב א :
ה מ נ ו ח ע ב ד א ת ה
מ א ח ב ה : כ מ ר ע ק י ב ה 5
ב נ מ ה ר ר י ש ר א ל כ ו ס ק
ה ל ו י ו צ ל ה ל ד ל ע ו ל מ ו
י ו מ ב (ח) ח ש ו נ ת מ ו
ת נ צ ב ה

Tp.: Der Khife Judt . . ., alt 70 Jahre.

Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 414 zu Zeile 1—2.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 228, Nr. 296, Zeile 8. Zur Sache vgl. Deutr. 10, 12; Sota 27^b. Über das „Gott dienen aus Liebe“ handeln ausführlich die mittelalterlichen Moralisten.

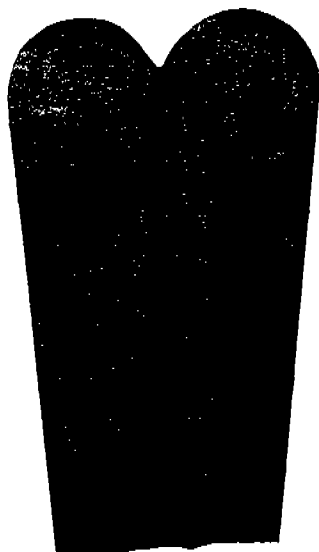
452. Menachem Manasch [und seine Frau] 453. Rebekka

b. Isak ha-Cohen

T. Moses Jakob.

תמ"ז ד' ב' כסלו — 1655, Dezember 1,
Mittwoch.תמ"ז א' ח' ניסן — 1656, April 2,
Sonntag.

Kalkstein. 102 cm hoch, 51 cm breit, 5 cm dick, 72 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 723.

Oberhalb der Inschrift (452) zwei
segnende Hände eingraviert.

פ ט

| | |
|-------------|------------|
| אשה חשובה | פה נטמן |
| מרת רבקה | איש ישר |
| בת מהרר | ונאמן כמר |
| משה יעקב | מנחם מאנש |
| וצל אשה | בר יצחק זל |
| יראתה היא | כץ הלך |
| תתהלל אין | לעולמו |
| גומדין עליה | יום ד ב |
| את ההלל | כסליו |
| יום א ח | תמו לפק |
| ניסן תמו | תנצבה |

452.

Tp.: Der Manasch Judt in sein Hauss . . ., alt 70 Jahre.

453.

Original scheint תש"י zu haben. Tages- und Monatsdatum stimmen jedoch nur für תש"י. Tp. sub 2. April: Die Rebeca Jidin Wittib ins Leb Juden Hauss . . ., alt 50 Jahre.

Z. 8—10. Vgl. oben Nr. 66 zu Zeile 9—10. Diese Redensart hier doch nur des Reimes wegen.

454. Bona T. R. Abraham Flesch.

תש"י ב' ו' כסלו — 1655, Dezember 6, Montag.

Kalkstein. 105 cm hoch, 92 cm breit, 17 cm dick, 75 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 118.

[ערה המצ]

בה על פום
גובא האשה
חשובה מרת
בונה בת מהרר⁵
אברהם פלעש
וצל נפטר יום
בו כסלו תש"י
לפך תנצבה

Tp.: 6. Dezember. Die Wuna Jidin Wittib in ihr Hauss . . ., alt 60 Jahre. Aus „in ihr Hauss“ kann wohl geschlossen werden, daß sie die Witwe des 15. Mai 1646 verstorbenen Salman Flesch (oben Nr. 336, vgl. das.) ist.

Eine andere Tochter von Abraham Flesch namens Nissl starb 25. Schewat 1683 in Kremsier (Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Kremsier III, S. 141; die Bemerkung Frankl-Grüns zu ihrem Epitaph zeigt, daß er bei der Niederschrift die angeführte Quelle nicht vor sich hatte).

Z. 1 ergänzt nach Nr. 451, Zeile 1—2; vgl. das. den Nachweis.

455. Isak b. Abraham aus Schopfloch.

תש"ז א' י"ט מכת — 1656, Jänner 16, Sonntag.

Kalkstein. 114 cm hoch, 75 cm breit, 15 cm dick, 92 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 613.

457. Rachel Malka, T. Meschulam Ulmo-Günzburg,
Fr. Moses [Neustadt].

תמוז ג' ה' תמוז — 1656,* Juni 27, Dienstag.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 100 cm breit, 13 cm dick, 85 cm Texthöhe, 73 cm Zeilenlänge. 274.

מלכה בת מרדך משולם זל אולמה נעבורי אשה דקצין כמר משה פה ציו:
מי זאת עולה היא אשר ממש על
לא כחל ולא שרק וחור אש על בעל
כפה פרשה לעני ועינה ראה בשלה
היתה רבה בשנים ולא ננאלה באה
בת מי כהחכם וידע (דעת) שוכן מעל:
מחרר א צדקתה יצילה מיד שאול
משולם הן צדיק בארץ יצין ויעלה
יום ג' ה' תמוז תמוז: ת נ צ ב ה

Über Meschulam Günzburg vgl. Löwenstein in „Blätter“ II, S. 34, Nr. 29, wonach er in Wien gestorben ist (Memorbuch von Pfersee). Der Besitzer Moses ist zweifelsohne identisch mit dem Hausbesitzer Moses Neustädtl (= Neysidl, Schwarz, S. 250, Nr. 81; folgt aus der näheren Bestimmung des Hauses, vgl. oben Nr. 147). Malka ist seine erste Frau, vgl. weiter unten Nr. 475. Über ihn vgl. noch Kaufmann, Vertreibung, S. 56.

Tp. sub 24. Juni: Dem Moyses Juden in sein Hauss sein Weib Malcula . . ., alt 23 Jahre.

Z. 1. Vgl. Cant. 3, 6.

Z. 1—2. ממש עלה so zu lesen, schon mit Rücksicht auf den Reim „auf welcher wirklich keine Farbe und keine Schminke war“, vgl. Ket. 17^a (das Lob der Braut; auch sonst bildlich gebraucht, vgl. das.).

Z. 2. Vgl. die Redensart אשה על אשה לחור (Kid. 2^b). Der Sinn hier ist mir nicht klar.

Z. 4. Vgl. Lev. 25, 54; trotz ihrer Vorzüge mußte sie in jungen Jahren sterben; vgl. dazu Zeile 6.

Z. 5. Vgl. Eccl. 8, 1 und Num. 24, 16.

Z. 6. Vgl. Ps. 36, 7 und Prov. 23, 14.

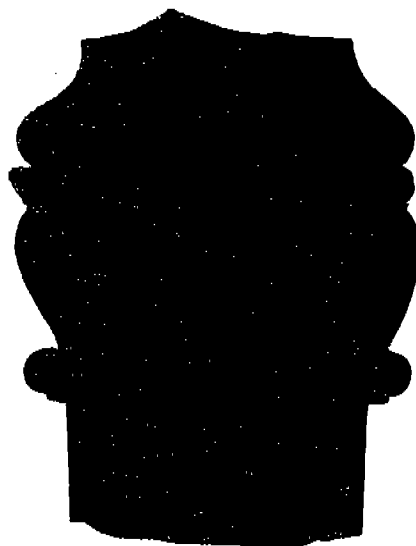
Z. 7. Vgl. Prov. 11, 31; die Umstellung wegen des Akrostichons.

* Vgl. oben Nr. 453.

458. Jakob b. Jehuda Seligman Ulmo.

תמ"ז א' כ"ח אלול — 1656, September 17, Sonntag.

Kalkstein. 112 cm hoch, 88 cm breit, 8 cm dick, 93 cm Texthöhe, 46 cm Zeilenlänge. 530.



וירב בבית

יהודא תאניה ואניה.
 בפטירת איש צדיק
 תמים היה. לא נמצא
 בו עולה ורמיה. צדקת
 5 פרונו נתן לעני וענייה.
 המנוח כמר יעקב בן
 האלוק מהורר יהודה
 ועליגמאן אולמא וצל
 10 הלך לעולמו יום א'
 דח אלול תמו לפק

Diese Inschrift ist von Kaufmann in D. Maggid, Zur Gesch. d. Günz-
 burge, S. 184, mitgeteilt, wo das Datum zu berichtigen ist.

Z. 1—2. Thr. 2, 5. Z. 3—4. Gen. 6, 9. Z. 5—6. Vgl. Jud. 5, 11.

459. David b. Abraham Austerlitz (Brodt).

תי"ז א' ו' תשרי — 1656, September 24, Sonntag.

Sandstein. 112 cm hoch, 52 cm breit, 10 cm dick, 88 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 385.

האל אומתלך יום א' ו' תשרי תמ
 (ו) (ה) (דוד)
 עושה צדקה בכל
 עת ועונים. הויל מכיסו
 זהב ואדרכמונים. פור
 5 נתן לאביונים. לחמו
 נתן מימיו נאמנים.
 היה נצ זה כמה שנים.
 זכותו יעמוד לבני
 בנים. אמן
 תנצבה

Tp. sub [2]4. September: Der Davidt Judt in sein Hauss . . . , alt 65 Jahre. Seinen Hausbesitz vgl. bei Schwarz, S. 205—206 (David Austerlitz Hoff Judt, Nr. 100, D. Brodt Hoff Judt, Nr. 102). Vgl. auch die Grabschrift seiner ersten Frau Kela, oben S. 167, Nr. 214.

Z. 2—3. Vgl. Ps. 106, 3.

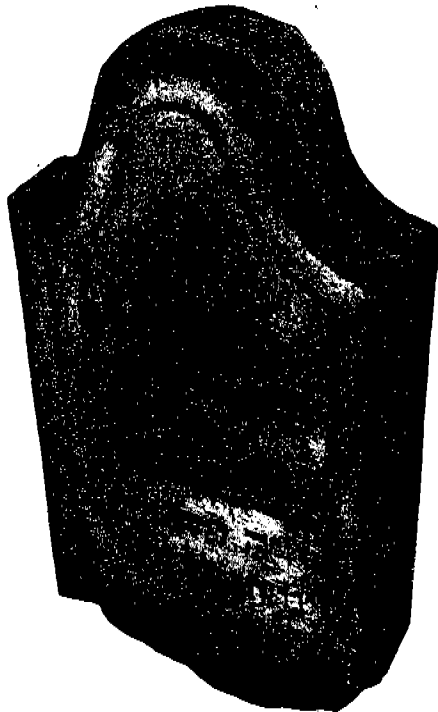
Z. 4. Münze im späteren rabbinischen Schrifttum, aber schon Esra 2, 69.

Z. 7. Über „Almosenpfefer“ vgl. oben S. 49, Nr. 56 zu Zeile 3.

460. Isak Eisik, Schwgs. Jonathan Chalfan.

ת"י ז' י"ט תשרי — 1656, Oktober 7, Samstag.

Sandstein. 78 cm hoch, 40 cm breit, 12 cm dick, 65 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 519.



הרר
יצחק
איווק חתן ר
יונתן חלפן נפטר
יום ז' י"ט תשרי 5
ת"י לפק איש
צדיק תמים.
היה כל הימים.
ינוח נפשו
תנצבה 10

Tp. sub 8. Okt.: Der Isacc Jud in sein Hauss . . . , alt 25 Jahre. Isak, der Schwiegersohn des Jonathan Chalfan, ist zweifelsohne mit Isak

Janusch (Schwarz, S. 225, Nr. 62) identisch. „Chalfan“ bedeutet, wie bereits oben Nr. 414 ausgeführt wurde, Wechsler. Auch hier können wir dies an den Besitzverhältnissen verfolgen: 1660 erscheinen als Besitzer dieses Hauses „Isaac Jänisch Erben Münz Jubelier“ (ib., S. 240, Nr. 72). 1670 ist Isac Munzhandler als Besitzer dieses Hauses ersichtlich (ib., S. 250, Nr. 83). Vor „Isaac“ dürfte der eigene Name des Besitzers ausgefallen sein; vgl. noch S. 223 (Index zum Gewerbuche, sicherlich aus einer späteren Zeit als 1660) „Isac Jonas Wittib und Erben“.

Z. 9. Nach נפשו ein Zeichen, das den rechten Teil eines ך vorstellen kann. Es war wohl ערנים beabsichtigt, was auch zum Reim passen würde.

461. Jehuda Löb b. Ahron Bacharach.

1657, Jänner 15, Montag. — ת"ז ב' א' שבט

Ung. Marmor. 132 cm hoch, 84 cm breit, 13 cm dick, 93 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 682.

Zwischen Umschrift und Inschrift ein nach rechts gewendeter Löwe eingemeißelt.

(Abb. auf S. 337)

יהודה אהרן בן יצחק
 ה'ת"ז ב' א' שבט החדש [שמן זית] משה קדש לפי תנצבת
 יגון ואנחה. ערבה שמחה
 כי גוע יהודה
 הלך במישור. דרך הישר
 מסילת יהודה
 ולא חדל. מלחמו לרל
 בית לחם יהודה
 דברי תורה. לא נעדרה
 מבית יהודה
 היה בתחלה. בבית התפלה. קול יהוד
 מקרא ומשנה. לבניו שונה. גור ארץ יהודה
 קא בכינא. בהעדר גברא מהימנא. היה
 ממונה. גם גבאי צדקה היה ר' ליב קראקא

Jehuda Löb b. Ahron Bacharach, der Gatte Jechents, der Tochter des Arztes Elia Chalfan (oben Nr. 343), ist mit „Leeb Crackhaw befreiteter Hoff Judt“ (Schwarz, S. 183, Nr. 18) identisch. Neben seinem Herkunftsnamen Crackhaw führt er bei den Behörden auch den Namen Pollak, wie aus der „Beschreibung der Juden Gezurkh“ aus dem Jahre 1651 (ib., S. 225, Nr. 52) hervorgeht. In der Schätzungsliste aus dem Jahre 1660 erscheinen Leb Polläkhens Erben als Besitzer (= Leeb Crakan Erben, S. 223). Im Jahre 1670 ist der Besitzer dieses Hauses Elias Pollackh, der mit Jehudas Sohne Elia, dem Schwiegersohne des bekannten Marx Schlesinger, identisch ist; vgl. weiter unten Nr. 539.

Wir können also hier dieselbe Erscheinung beobachten wie oben Nr. 385, wie ein deutscher Herkunftsnamen (Bacharach) sich in einen späteren polnischen verwandelt.

Schon in der Grabschrift seiner Frau erscheint Jehuda Bacharach als „Memune“. Auch hier wird dieses Amt hervorgehoben (Z. 12). ממונה entspricht dem „Juden Commisari Richter“, der in der Stufenleiter der Gemeindegewürden den zweiten Rang (von unten auf gerechnet) eingenommen hatte; vgl. das von Meynert mitgeteilte Dokument in Wertheimers Jahrbuch für Israeliten V, S. 25, und weiter unten Nr. 615.

Das Chronostich י"ת nach Frankl, Inschriften, Nr. 122, ergänzt (gegenwärtig fehlt dieser Teil des Steines).

Das Datum bei Frankl ist jedoch nicht richtig, wenn auch in diesem Jahre der 1. Schewat auf einen Montag fällt. Kalendarisch wäre noch möglich י"ת = 1650 und י"ז = 1657. Da er 1651, vgl. oben, als Hausbesitzer erscheint, so muß das letztere Datum das richtige sein. Gegen 1650 spricht noch das Fehlen des Eintrages im Tp. Für 1657 fehlen hingegen sämtliche Einträge.

Sechs Strophen zu je drei Gliedern nach dem Reimschema aa ייורה ll, ייורה ll usw.

462. Simeon Simel b. Ascher Ensl ha-Levi Meschulmim [dal Banco].

ת"י"ז ה'ר' שבט — 1657, Jänner 18, Donnerstag.

Ung. Marmor. 150 cm hoch, 98 cm breit, 10 cm dick, 85 cm Texthöhe, 75 cm Zeilenlänge. 241.

Zwischen Umschrift und dem Texte der Inschrift ein eingraviertcr Krug.

אשר ענכל הלוי וצל משולמים נפטר בשם טוב יום ה' ר' שבט ת"י"ז
 מצבת אבני זכרון. משנה
 שברון. כי נגנו בארון. איש
 צדיק בארץ כחבצלת השרון
 הבין ככל חכמה ומדע. ככלכל
 והימן ודרדע. זה כל הימים. היה
 איש צדיק תמים. ביתו היה פתוחה
 לתת לאורח מזון וארוחה. פיזר
 נתן לאביונים. לחמו נתן מימיו נאמנים
 צדקתו יעמוד לבני בנים. תנוח
 נפשו במחיצת עליונים ✽

Simeon Meschulmim aus Venedig (wie aus Nr. 267 hervorgeht) ist der Sohn des מררר Ascher Eschki (= Ensl hier) oben Nr. 375; vgl. das. Ein Inventar seines Vermögens aus dem Jahre 1649 findet sich unter den Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes, jetzt im Archiv des Landesgerichtes in Wien, Nr. 236. Die Aufnahme wird wohl infolge der Aufteilung mit seinem Bruder Jakob (weiter unten Nr. 605) erfolgt sein.

Ein Mordechai Modl ha-Levi b. Simeon Simla Meschulmim aus Wien starb in Wandsbeck 1729 (Duckesz, Chachme AHW, S. 15). Mordechai Meschulmim ist wohl identisch mit Marcus Levin del Banco 1684 auf der Leipziger Messe (Freudenthal, Die jüdischen Besucher der Leipziger

Messen, S. 27). Es ist kein Zweifel, daß der Vater dieses Mordechai mit unserem Simeon Meschulmim ha-Levi identisch ist.

Das Weitere über die Meschulmim vgl. weiter unten Nr. 605.

Z. 1—2. Vgl. oben S. 324, Nr. 422 zu Zeile 1—3.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 450, Zeile 2—4.

Z. 5—6. כל זה usw. vgl. oben Nr. 422. Z. 7—10. Vgl. Nr. 459.

463. Meïr b. Abraham aus N[ikol]s[burg].

ת"י ד' י' שבט — 1657, Jänner 24, Mittwoch.

Kalkstein. 70 cm hoch, 29 cm breit, 10 cm dick, 58 cm Texthöhe, 26 cm Zeilenlänge. 728.

אבל אעיר
כי לימים צעיר
נוע בחור הדר מאיר
בר אברהם מקק
נש הלך לעולמו
יום ד' ימים
בחדש שבט
ת"י לפק
ת נ צ ב ה

Ein Abraham aus Nikolsburg erscheint unter den Schuldnern von Simon Levi del Banco (Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes, vgl. die vorige Inschrift).

464. Scheba T. Abraham b. R. Simcha Cohen [Rapa].

ת"י ה' כ"ה שבט — 1657, Februar 8, Donnerstag.

Sandstein. 105 cm hoch, 63 cm breit, 13 cm dick,
77 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 365.



שבע בת ר אברהם בן ר' שמחה
פט מרת
קראו למקוננת
י"ה שבט
ומיללת. ותמהר קינה
מבוהלת. כי ה' (יתה) ציצת
נובלת. אשה חשוכה ומש
כלת. לבעלה עטרת וכל
ילת. נח עשתת ופועלת.
מרת שבע בת מהרר אברה
כץ וצל נפטר יום ה'
י"ה שבט ת"י לפק
ת נ צ ב ה

Scheba ist ohne Zweifel die Tochter von Abraham (oben Nr. 150), dem Sohne des Gelehrten Simcha Cohen Rapa (Nr. 207). Dem Namen Bathscheba sind wir in dieser Familie schon einmal begegnet, vgl. oben Nr. 76 und Stammtafel der Rapa.

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 456, Zeile 4—6.

Z. 3—4. Vgl. Jes. 28, 4.

Z. 9. „28.“ Schewat, wohl irrtümliche Vertauschung des \aleph für η (wie \aleph עשהה?). Aufschrift hat richtig \aleph , denn nur dieser Monatstag fiel im Jahre 417 auf einen Donnerstag.

465. Jakob David b. Naphtali Neumark.

ת"ז א' כ"ה שבט — 1657, Februar 11, Sonntag.

Ung. Marmor. 122 cm hoch, 86 cm breit, 13 cm dick, 64 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. 364.

Oberhalb der Inschrift ein eingraviertes Davidschild.

(Abb. auf S. 337)



Der gelehrte Vorsteher Jakob David Neumark starb Sonntag, den 28. Schewat 417 = 11. Februar 1657. Der Verfasser der Inschrift wollte auf das \aleph (Ex. 27, 20; damals las man den Wochenabschnitt (חורמה) nicht verzichten und gab dem \aleph , das den Wochentag anzeigt, eine doppelte Bedeutung ($\aleph + \aleph = 28$; $\aleph =$ Sonntag). Dieses Datum stimmt mit FMB, 127, 7 (im Abdruck irrtümlich \aleph statt \aleph) überein. Das Chronostich \aleph (hier die Kennzeichnung nicht mehr sichtbar) für das Jahr 417 schon einmal verwendet, vgl. oben Nr. 461.

David Neumark, der als Führer der Gemeinde einen maßgebenden Einfluß ausübte (vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 27 und S. 59), führte, wie bekannt, bei den Behörden den Namen Fränkl, ein Name, den ein Teil seiner Nachkommen in der Folge sich beilegte und der einzig übliche Familienname geworden ist (so: David Fränkl, der bekannte Lehrer Moses Mendelssohns). Den Namen Fränkl hat er, wie bereits oben Nr. 331 angedeutet wurde, seinem Schwiegervater Jakob Koppel ha-Levi Heller-Wallerstein zu verdanken (oben Nr. 52 und weiter unten Nr. 581), der den Namen Fränkl von Haus aus führte; vgl. „Briefe“, S. 19, n. 6, den Hinweis auf Müller in Zeitschrift des Histor. Vereins für Schwaben. Der Name Mirls, unter dem Jakob David Neumark ebenfalls bekannt ist und der durch die Bedeutung seiner Kinder einen besonderen Glanz erhielt, ist höchst wahrscheinlich auf seine Schwiegermutter Mirl, die Tochter Meschulam Salman Theomims (oben Nr. 240), zurückzuführen, vgl. „Briefe“, l. c. Durch diesen Umstand erklärt es sich, daß die beiden Namen Fränkl und Mirls ebenso von Familien levitischen als nicht levitischen Ursprungs geführt werden.¹

Über die Abstammung David Neumarks hat Landshuth (Toledoth Anshe ha-Schem, S. 35—36) Mitteilungen aus einem vom 18. Jahrhundert herrührenden handschriftlichen Stammbaum gemacht; hienach wäre der Stammsitz der Familie Wallerstein gewesen. Der erste bekannte Ahne אהרן Ahron Heller Wallerstein hatte einen Sohn אהרן Koppel. Dessen Sohn אהרן Naphtali Hirsch, Rabbiner in Fulda, war der Vater unseres Jakob David Neumark, der ebenfalls mit dem Titel אהרן angeführt wird. Zu diesen Angaben ist zunächst zu bemerken, daß weder in der vorliegenden Inschrift noch in der von Kaufmann, l. c., S. 59, n. 1, nach der Lesung D. H. Müllers mitgeteilten Unterschrift David Neumarks irgendeine Erwähnung eines von seinem Vater innegehabten Rabbimates getan wird. Es muß ferner dieses häufige אהרן, trotzdem man mit diesem Titel im 18. Jahrhundert gerade nicht zurückhaltend war, sehr auffallen. Die Ahnenreihe, deren Namen merkwürdigerweise an die Levitenfamilie Heller erinnern, will auch nicht stimmen.

Einen andern Stammbaum teilt Löwenstein in seinen „Blätter“ IV, S. 2—3, mit. Zwischen Naphtali Hirsch, dem Vater David Neumarks, und Jakob Koppel wird noch ein Ahron Mirls aus Wien eingeschoben. Dieser wäre nun der Stammvater der Mirls gewesen, der diesen Namen seiner Frau Mirl, der Tochter des Abraham Heller Wallerstein, zu verdanken hatte. Die Bedenken gegen diesen Stammbaum vgl. „Briefe“, l. c., wozu noch hinzugefügt werden mag, daß bis nun wenigstens kein Ahron Fränkl aus Wiener Dokumenten für Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts (nur damals konnte er gelebt haben) bezeugt ist. Der eben erwähnte Stammbaum enthält übrigens eine Fülle von interessanten Nachrichten und gewährt durch die Bemerkungen Löwensteins reiche Belehrung. Auf einzelne Punkte soll im Laufe dieses Werkes noch zurückgegangen werden.

¹ Kaufmanns Korrektur des Schlager'schen „Schlesie“ in ב'ח ב'ח (Vertreibung, S. 27, n. 5) ist, so geistreich sie ist, falsch, da David Neumark nicht levitischen Ursprungs war. Wachstein, Inschriften.

Im Grundbuch erscheint Davidt Fränckhl (der Name Jakob niemals in Akten; vielleicht auch ein Grund, die früher besprochenen Genealogien zu verdächtigen), befreiter Hoff Judt als einer der ersten Ansiedler der neu errichteten Judenstadt; vgl. Schwarz, S. 178, Nr. 2 (beachte das. die in dieser Nummer vorkommenden Namen), wo seine Frau Rachala als Mit-eigentümerin notiert ist; vgl. auch ib., S. 179, Nr. 7, S. 184, Nr. 23, S. 225, Nr. 46 (= S. 179, Nr. 7).

1660 erscheinen „Davidt Fränckhl Erben“ (ib. S. 235, Nr. 52) als Besitzer des Stammhauses (S. 179, Nr. 7; geschätzt auf 5500 fl.). Der Besitz scheint erst nach dem Tode Rachels aufgeteilt zu sein, denn S. 222 erscheinen noch immer David Fränckhels Erben als Besitzer dieses Hauses. Zur Zeit der Vertreibung 1670 (ib. S. 250, Nr. 57) figurieren schon die Söhne David Neumarks Benjamin und Salomon Frankhl als alleinige Besitzer. Benjamin Frankhl ist der bekannte Benjamin Mirls, einer der ersten Begründer der Berliner Gemeinde; vgl. Landshuth, l. c., S. 36, und oben Nr. 425, genealogische Skizze; Löwenstein, „Blätter“, l. c. Salomon Fränckhl ist der Hamburger Oberrabbiner Salman Mirls, vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 210—213, Duckesz, Iwoh Lemoschaw, S. 8—9 (nach Landshuth und Jakob Emden Megilath Sepher), Löwenstein, l. c. Ob Salomon Fränckhl, S. 251, Nr. 113, der Nachfolger im Besitze des Perlhefterischen Hauses (S. 245, Nr. 102, vgl. hier oben S. 202, Nr. 261), mit dem OR. Mirls identisch ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Ein Abraham Fränkl, aufgezählt in dem Stammbaum bei Löwenstein, kommt unter den Söhnen David Neumarks nicht vor. Die weitere Deszendenz in Wien vgl. Nr. 425, 575, die Grabschrift seiner Frau Rechl, Nr. 581.

Aufschrift: אֲבִימֶלֶךְ usw. vgl. Ket. 104^a.

Z. 1. Vgl. Joël 2, 16. Z. 2. Vgl. Micha 1, 16.

Z. 3. Vgl. II Sam. 23, 8, in der Deutung Moed Kat. 16^b.

Z. 5. Vgl. oben Nr. 419, Zeile 1—2.

Z. 6. Vgl. die Elegie תורה תורה תורה in der Liturgie für den 9. Ab.

Trotz der verhältnismäßigen Kürze des dem Schrifttum entlehnten Stiles, des Reimzwanges und Akrostichons weiß die Inschrift auch Tatsächlichkeiten hervorzuheben. Die Übersetzung der Inschrift möge dies illustrieren.

Hier ist geborgen der hochgelehrte Herr Jakob David, Führer und Haupt, Sohn des hochgelehrten Naphtali s. A. Neumark. Entführt haben die Mächtigen die heilige Lade zur Zahl 417, Sonntag am 28. Schewat.

Es verlasse der Bräutigam sein Gemach, um bittere Klagen zu erheben, da genommen wurde das Thumim und Urim David, das Haupt der Helden und der redliche Führer der heiligen Gemeinde. Freigebig und von edler Abstammung war er ausgezeichnet als Richter im Sprechen des Rechtes. Tränen entströmen meinen Augen vor heftigem Wehklagen. Mit lauter Stimme erhebe ich Klage über den, der Hungrige reichlich gespeist hat. Wer, ach, wird die Berge behauen. Sein Andenken wird nie erlöschen, seine Seele wird mit all den Gerechten und Frommen in den Bund des Lebens eingehen.

466. Moses Chajjim b. Samuel Sanwel aus Worms.

ת"ז ו' ג' אדר — 1657, Februar 16, Freitag.

Kalkstein. 95 cm hoch, 45 cm breit, 6 cm dick, 74 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 245.

אבכה ליום
קשה. בבי אבל
משה: נער בן שנים
ששה: למד חומשי
5 חמשה: משה חיים
בן הנעלה כמר
שמואל ונוויל יצו
איש ווירמיישא
הלך לעולמו
10 יום ו' ג' אדר ת"ז
לפך תנצבה

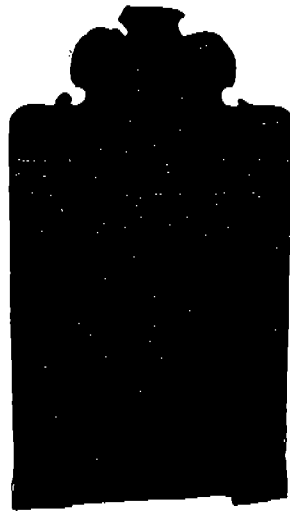
Z. 1—2. Nach Job 30, 25 und Deutr. 34, 8.

Z. 3—5. „Ein sechsjähriger Knabe, der die fünf Bücher Moses lernte.“
Beachte den Reim משה - חמשה etc.

**467. Sara T. R. Pinchas ha-Levi Horowitz,
Fr. Meir Menzlin Auerbach.**

ת"ז ו' ח' אדר — 1657, Februar 24, Samstag.

Sandstein. 144 cm hoch, 83 cm breit, 17 cm dick, 90 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 804.



פ ט
אשה הנונה.
מרת שרה בת
הנאון המופלג רמ
5 ואבד מהורר פנחס
סגל הורוין אשת
הנעלה הרר מאיר
מענצלין אייערכך
נפטרת יום שבת
10 ונקברת יום א' כ' אדר
ת"ז לפך תנצבה

Sara ist wohl Tochter des Fuldaer Oberrabbiners Pinchas Horowitz, der in Prag als Rabbinatsassessor 1653 starb (Gal-Éd, Nr. 138 und Hock, das. S. 60).

468. Fögele T. Isak, Fr. Zacharia ha-Levi.

ת"י"ז ג' כ"א אדר — 1657, März 6, Dienstag.

Ung. Marmor. 134 cm hoch, 93 cm breit, 14 cm dick, 94 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 379.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Vogel im Relief.

(Abb. auf Bl. K)

פינלה בת דהר יצחק ול אשת הנכבד

פלוני מים עיני נגרה ולא תדמה
יום וליל לא שכב לבי כים הומה
גדול כים שבר בת מלך פנימה
למר יום אבכה וקול נשמע ברמ'
השליך משמים ארץ חמדה לשמה
הצנועה אשה יראת ה' מתהלל
חכמת נשים כאשת און בן פלת
בבנין בית הכנסת מתחלת
החזיקה יד עני ולא נעלה דלת
אשת חיל מי ימצא ומשכלת

יצאה נשמתה יום ג' כ"א
אדר ת"ז לפק
ת נ צ ב ה

Fögele, die Frau des bekannten Zacharia ha-Levi (weiter unten Nr. 590), wohlthätig und freigebig, hat den Bau der Klaussynagoge initiiert (Z. 8) und an den ersten Arbeiten regen Anteil genommen. שגרה רוחה בנין הבית הגדול והקדוש rühmt ihr MMB, das Familienmemorbuch der Familie Mayr, ebenfalls nach (Magazin 1890, S. 299).

Das jüdische Datum bei Frankl von Kaufmann, l. c., S. 294, n. 3; richtig korrigiert — unrichtig Vertreibung, S. 67, n. 3 — das bürgerliche hingegen ist jedoch zu berichtigen.

Z. 1. Aus Thr. 3, 48—49.

Z. 7. Die Frau des On b. Peleth, des ursprünglichen Parteigängers Korachs. Die Klugheit seiner Frau rettete ihn vor dem Untergang; vgl. Sanh. 109^b, 110^a.

Z. 9. נעל דלת die Türe schließen, in figürlichem Sinne vor jemand die Türe schließen, sehr oft im talmudischen Schrifttum gebraucht.

Die ersten Buchstaben von Z. 1—5 zeigen das Akrostichon פינלה.

469. Ester T. Meïr, Fr. Salomo b. יא"ש.

ת"ז א' כ"ז אדר — 1657, März 11, Sonntag.

Sandstein. 113 cm hoch, 73 cm breit, 9 cm dick, 78 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 276.

שאו קינה.
 תחת רינה. קול
 יללה. תחת צהלה
 בפטירת אשת חיל
 עטרת בעלה מרת ⁵
 אסתרכת כהדר מאיר
 וצל אשת היקר כמר
 שלמה בן יא"ש הלכה
 לעולמה יום א' ד' אדר
 ת"ז לפק: תנצבה ¹⁰

Vielleicht ist die Abbreviatur יא"ש (Z. 8) in יצחק אברהם שמש, d. i. Isak
 b. Abraham Schames, aufzulösen, vgl. weiter unten Nr. 541, 618.
 Z. 1—4. Vgl. oben Nr. 440, Zeile 1—6.

470. Simson b. Salomo Salman aus Krakau.

ת"ז ג' כ' ניסן — 1657, April 3, Dienstag.

Sandstein. 94 cm hoch, 48 cm breit, 11 cm dick, 64 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 711.

מי יתן ראשי מים
 ועיני מקויר דמעה
 על הגויעה. איש
 צדיק המים. מת
 בקיצר ימים. הדר ⁵
 שמשון בן ר' שלמה
 ולמן ז"ל מקראקא
 חתן מהדר משה ר"ש
 כ"ק נפטר יום ג' ד' ניסן
 ת"ז לפק תנצבה ¹⁰

משה Moses b. Simcha Cohen Rapa starb 4. April 1639 (Nr. 243). משה
 (Z. 8) kann also dieser Moses sein. זל fehlt allerdings, ist aber auch
 sonst oft ausgelassen. Um diese Zeit lebte auch Simeon b. Meïr ha-Cohen,
 der 1665 starb (weiter unten Nr. 599). Moses kann also auch ein Sohn dieses
 Simeon und mit „Moÿsses Simon Jud von Priesters Geschlecht“ (Schwarz,
 S. 207, Nr. 106) identisch sein.

Z. 1—2. Jer. 8, 23.

471.

ת"ז אייר — 1657, zwischen April 13 oder 14 und Mai 11 oder 12.

Kalkstein. 62 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick, 28 cm Texthöhe, 26 cm Zeilenlänge. 923.

Fragment.

אייר ת"ז

לפק

תנצבה

472. Radesch T. R. Josef Dux, Fr. Koppel.

ת"ז א' כ"ב סיון — 1657, Juni 3, Sonntag.

Sandstein. 95 cm hoch, 60 cm breit, 15 cm dick, 78 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 403.

זאת

המצבה.

קמה וגם נצבה. על

ראש אשה חשובה.

נכבדות מדובר בה. ⁵

מרת ראדש בת מהרר

יוסף דוכס וצל אשת

הרר קאפל יצו מי יוכל

למנות מעשיה הטובים

גם עשתה לרחוקי וקרובי ¹⁰

נפטרה יום א' ונקברה

יום ב' כג' סיון ת"ז לפק

ת נ צ ב ה

Ein Salomo, Sohn des frommen Kabbalisten מהר"ר Josef Dux, starb 1691 in Prag (Hock, S. 77, s. דוקם).

Z. 3. Vgl. Gen. 37, 7. Z. 5. Vgl. oben S. 326, Nr. 425 zu Zeile 3—4.

Z. 6. Zum Namen vgl. oben S. 100, Nr. 120 zu Zeile 7.

473. Mordechai b. Manele und 474. seine Frau Debora T. David ha-Cohen.

ת"ח א' דח"ה סכות — 1657, Juli 8. ת"ז כ"ז תמוז — 1657, September 24.

Sandstein. 115 cm hoch, 66 cm breit, 28 cm dick, 68 cm Texthöhe, 66 cm Zeilenlänge. 101.

| | |
|------------|-------------|
| הוירבות | יגון ואנחת |
| על פרידת | פרידה טובה |
| בשנה אחת | היקר והיקרת |
| הלכו בדרכי | ישרת כמר |
| מרדכי בנה | כ מרת דבורה |
| כמר מנלי | בת הרר דוד |
| ול נפטר | כך נפטרה |
| ז תמוז ת"ז | יום א דחה |
| ל פק | סוכת תיהל פ |
| ב ה | ת נ צ |

In der Nähe dieses Doppelgrabes befindet sich das Doppelgrab des Elieser Chalfan und seiner Frau Jitel, Tochter des Menachem (Nr. 635—636). Manele, der Vater des Mordechai, ist ohne Zweifel mit Menachem (Rufname Manele), dem Schwiegervater Elieser Chalfans, identisch.

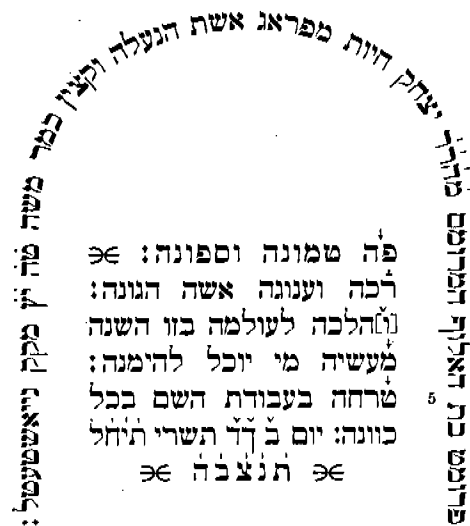
In Mores Mangele (Schwarz, S. 240, Nr. 76), der 1660 bereits als verstorben erscheint, erkenne ich unseren Mordechai b. Manele. Von der Richtigkeit dieser und der früheren Identifizierung können wir uns auch überzeugen, wenn wir die Schicksale dieses Hauses auf Grund der Nachbarschaften genau verfolgen. So erscheinen nach dem Jahre 1660 Lazarus (vielleicht sein Schwager Lazarus Chalfan, vgl. Nr. 635—636) und Markus Mämls Erben als Besitzer dieses Hauses (ib., S. 223). In der Schätzungsliste von 1670 ist Lazarus Mändl als Besitzer ausgewiesen (ib., S. 251, Nr. 87). Die Identifikation von Mangele, Mäml, Mändl, ist bei der zweifellosen Identität des Besitzes augenfällig.

David ha-Cohen, der Vater der Debora, ist wohl mit David ha-Cohen Kolstadt identisch, vgl. oben Nr. 294, 413.

**475. Frumet T. R. Isak Chajuth aus Prag,
Fr. Moses aus Neustädtl.**

ת"ח ב' כ"ד תשרי — 1657, Oktober 1, Montag.

Ung. Marmor. 145 cm hoch, 95 cm breit, 12 cm dick, 88 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. 439.



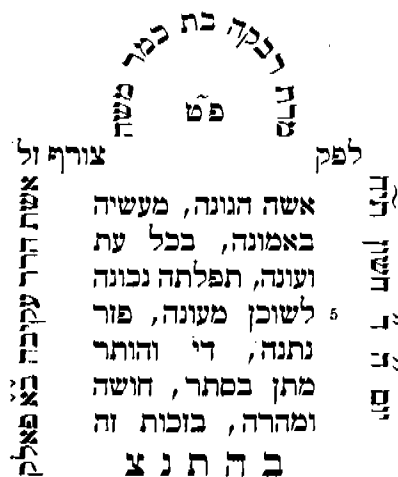
Zur Familie des R. Isak Chajuth vgl. Hock, S. 129—130. Chajuth ist der Schwager des Isak Selig Aschkenasi, oben Nr. 385 (vgl. Hock, S. 130, Nr. 165/5136), und nicht mit Isak Chajuth, dem Verfasser des פני יצחק (wie bei Kaufmann, l. c., S. 130, Kol. 2, n. 1), identisch. Unser Isak Chajuth, Rabbinatsbeisitzer und Prediger in Prag, war ohne Zweifel der Enkel des Autors vom פני יצחק.

Frumet war die zweite Frau Moses Neustädts; vgl. oben Nr. 457.

476. Rebekka T. Moses Zoref (Goldschmid), Fr. Akiba.

ת"ח ה' ד' חשון — 1657, Oktober 11, Donnerstag.

Sandstein. 122 cm hoch, 55 cm breit, 12 cm dick, 70 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 605.

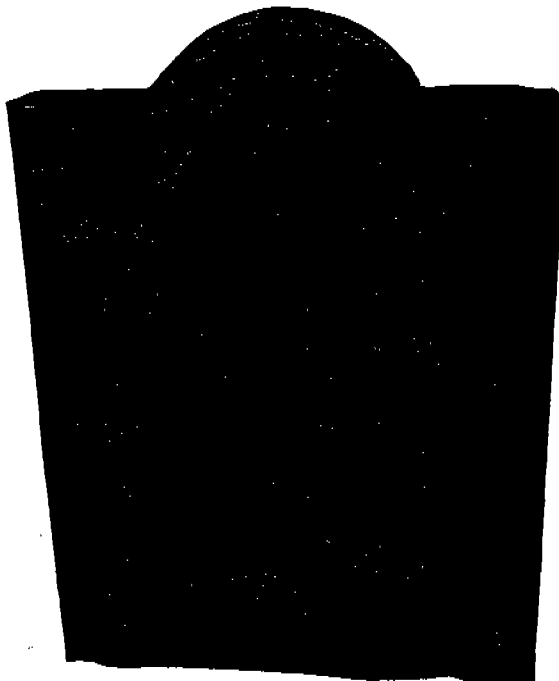


Die Genealogie der Rebekka vgl. Stammtafel der Zoref. פאלק wohl Falk. Pollak kommt sonst auf Wiener Grabsteinen in der Zeit vor 1670 nicht vor. Eine begründete Vermutung für die Auflösung der Abbreviatur בא kann nicht gegeben werden; ב höchst wahrscheinlich = בן.

477. Sara T. Salomon Salman, Fr. Chanoch.

ת"ח ו' ג' כסלו — 1657, November 9, Freitag.

Sandstein. 120 cm hoch, 90 cm breit, 14 cm dick, 93 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. 910.



| | | |
|-------------------------|--------|----------|
| שלמה | על אלה | ולמן |
| אני בוכיה' על פטירת גפן | | אשת החתן |
| פוריה' היקרה וישרה' זכה | | אשת החתן |
| ובריה' במצות היתה זכירה | | אשת החתן |
| חיש קל מהרה' פנה זיוה | | אשת החתן |
| הודה והדרה. יום ו' ג' | | אשת החתן |
| ימים בחדש כסלו | | אשת החתן |
| ת"ח ליצירה. פרח | | אשת החתן |
| נשמתה במהרה. זו | | אשת החתן |
| טהורה וזה שכרה. | | אשת החתן |
| תהא נפשה בצרור | | אשת החתן |
| החיים צרורה | | אשת החתן |

ר"ש wohl in R. Simon R. Falk aufzulösen, vgl. oben Nr. 301, 346 und zur Genealogie der Familie Nr. 328 und weiter unten Nr. 482, 516, 620. Ein Ennoch Falckh ist durch das Grundbuch bezeugt; vgl. Schwarz, S. 225, Nr. 67, S. 241, Nr. 79. Er kommt auch nach dem Jahre 1660 als Hausbesitzer vor, ib., S. 223. 1670 erscheint als Besitzer dieses Hauses Simon Hierschl. „Simon“ erinnert an Simon Falk, „Hierschel“ an dessen Schwiegersohn oben Nr. 301 und 346. Eine Verifizierung der aufgestellten Identität Henoch b. ר"ש ר"ה = Henoch b. Simeon b. R. [Salomo] Falk (Nr. 21, oben) durch eine etwaige Rückverfolgung des Besitzes ist aus dem Grunde nicht möglich, weil das Haus Simon Falks käuflich an seinen Schwiegersohn David Nathan übergegangen ist; vgl. Schwarz, S. 181, Nr. 12 und weiter unten Nr. 516.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 327, Nr. 427, Z. 7.

Z. 9—10. Nach טו תורה וזו שכרה Ber. 61^b (s. oben S. 239, Nr. 310 zu Z. 4).

478. Simeon b. Elia Stain und 479. sein Sohn Elia.

1657, November 14. — ת"ח ה' בסלו — 1657, Dezem-
ber 14, Freitag. — ת"ח ו' ה' טבת

Sandstein. 103 cm hoch, 64 cm breit, 12 cm dick, 76 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. 636.

שמעון שטיין

פה נטמן איש ישר ונ
אמן. לחיי עד מזומן.
היקר כמר שמעון בר
ר אליה וצל היה צדיק
תמים. כל הימים. חכם
ובעל תבונה. נשא ונתן
באמונה. נפטר יום ו ה
טבת ובנו יחידו הבחור ר
איה השוכב לרגליו
נפטר יום ה ח בסלו תיה
ת נ צ ב ה

Z. 1—2. Vgl. oben S. 335, Nr. 438.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 350, Nr. 462, Z. 5—6.

Z. 6—7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.

Z. 10. Der 8. Kislew fiel in diesem Jahre auf einen Mittwoch.

480. (Rechl.)

1657, November 15, (Donnerstag). — ת"ח (ה) ט בסלו

Sandstein. 113 cm hoch, 31 cm breit, 15 cm dick, 74 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 835.

פה שמונה

אשה הנונה

.....
.....
.....
.....
.....
.....

5

אלמנה מרת

{רעכל} נפטרה

יום (ה) ט בסלו

10

תיה לפק תנצבה

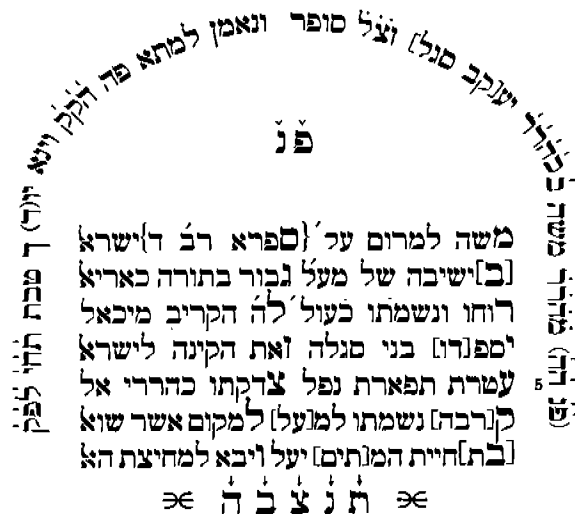
482.¹ Moses b. Jakob ha-Levi.

1657, Dezember 26, Mittwoch. — תר"ז (ד) כ' טבת

Ung. Marmor. 118 cm hoch, 86 cm breit, 14 cm dick, 82 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 733.

Oberhalb der Umschrift rechts ein Krug, links eine Schüssel.

(Abb. auf Bl. K)



Moses b. Jakob ha-Levi Aschkenasi (vgl. oben Nr. 164 und Nr. 417, 328) ist wahrscheinlich in seinem Amte als Gemeindegeschreiber Nachfolger des Chajjim Raspitz; vgl. oben S. 184, Nr. 235.

Wir treffen ihn schon 1640 in dieser Eigenschaft, vgl. die von Wetstein in Kaufmann-Gedenkbuch, S. 71, Nr. 2, mitgeteilte Urkunde vom 1. Nissan 1640. Im Grundbuch sehen wir ihn einigemal als Amtsperson auftreten, vgl. Schwarz, S. 178, Nr. 2, S. 181, Nr. 12 (Jahr 1641; Käufer und Verkäufer sind sein Schwiegervater und Schwager); S. 188, Nr. 38, S. 212, Nr. 124, S. 213, Nr. 126 (15. Mai 1647). Aus allen diesen Stellen geht hervor, daß er in der Eigenschaft als Grundbuchführer des von der jüdischen Gemeinde in hebräischer Sprache geführten Grundbuches die Besitzveränderungen jeweilig dem von der Stadt Wien geführten Judengrundbuche zur Anzeige brachte.

Als Hausbesitzer finden wir ihn bei Schwarz, S. 207, Nr. 107 (Moysses Fränckhl der gesambten Judenschafft Schreiber). Mit dem Namen Fränckhl wird er auch in den bereits angeführten Stellen benannt. Da er einer levi-tischen Familie entstammte und den Nebennamen Aschkenasi führte, so kann man mit Recht annehmen, daß er wie die Heller-Wallerstein ebenfalls aus derselben Gegend stammte und demselben engeren Familienkreise angehörte. Indes kann sein Vater den Namen seinem Schwiegervater Abraham ha-Levi

¹ Nr. 481 entfällt, da Nr. 346^a früher irrtümlich diese Nummer trug.

Heller-Wallerstein entlehnt haben. Daß die Mutter Moses' eine Tochter A. Heller-Wallersteins war, ist aus „Briefe“, S. 22, oben, deutlich zu ersehen.

Es muß weiters bemerkt werden, daß Moses Fränckhl (vgl. Schwarz, Register) nicht immer mit unserem Moses zu identifizieren ist. Den Namen Fränckhl führte bekanntlich (von Haus aus) Moses Miris. Aus der näheren topographischen Bestimmung der respektiven Häuser folgt, daß die Grundbuchseinträge S. 207, Nr. 107, S. 225, Nr. 25, S. 231, Nr. 28, S. 249, Nr. 33¹ den Gemeindeschreiber, alle anderen Einträge auf den Namen Moses Fränckhl nicht unseren Moses, sondern Moses Miris (weiter unten Nr. 633) betreffen.

Moses war der Schwiegersohn von Simon Falk, vgl. „Briefe“, l. c., n. 2, und Nr. 301, 346, 477, 516. Seine Deszendenz vgl. oben Nr. 389 und Nr. 577 und Hock, S. 279, Nr. 7729. Der Name Perlhefter, den sein ein Jahr früher in Prag verstorbener Sohn Abraham führte, weist selbstverständlich nicht auf die Wiener Familie Perlhefter, sondern auf einen etwaigen Beruf hin.

Z. 1. Vgl. Sabb. 88^b. Z. 1^b. Vgl. Sota 13^b, gegen Ende.

Z. 2^b. Nach Aboth 5, 23. אריאל = כארי des Reimes wegen, sonst אריאל in anderem Sinne gebraucht.

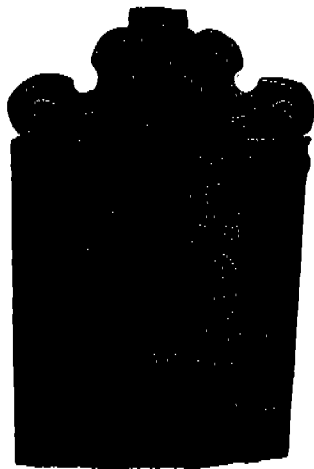
Z. 3^b. Seinen Geist und seine Seele brachte Michael der Erzengel Gott dar, vgl. En-Jakob zu Chag. 12^b מהו מקריב נשמתו של צדיקים . . . אלא . . . Menachoth 110^a, Tosaphot s. ויבאל Schulchan Aruch Orach Chajjim § 120 טורי ורב zur Stelle. Z. 5^b. Vgl. Ps. 36, 7.

Z. 7. Vgl. Ähnliches oben S. 305, Nr. 349, Z. 7 und S. 157, Nr. 207, Z. 3. •

483. Geršon b. Jakob Cohen [-Rapa].

(ת"ח ב' י' שבט) 1658, Jänner 14, Montag.)

Sandstein. 148 cm hoch, 90 cm breit, 14 cm dick, 88 cm Texthöhe, 44 cm Zeilenlänge. 653.



Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände, die sich nicht berühren, im Relief.

גנוח ויליל.

כינפל. הילל. כהן

עליון: רב וחבר גמר

וסבר. עוז חביון: שמר

אמונים. תפלה ותחנונים.

לא עליון: ופזר נתן ל

אביונים. בסבר פנים

וצביון: החר גרשון בן

מהרר יעקב כץ וצל

נפטר יום ב' י' שבט ת"ח

ת נ צ ב ה

¹ „Samson Statzschreiber oder Alten Moyses Hauss“, so und nicht wie bei Weschel, S. 279, Nr. 33 „Alte Moses oder Samson, Statzschreiber“, mit dem man nichts anzufangen weiß. Samson, Sohn von Moses ha-Levi?

Aus dem Stil der Inschrift und dem benachbarten Grabstein 654 (oben Nr. 150) geht hervor, daß Geršon der Familie Rapa angehört.

Vier Strophen zu je drei Gliedern nach dem Reimschema *aa יין + bb יין* usw. Akrostichon *גרשון* mit folgendem *גרשון*, vgl. oben S. 259, Nr. 340.

Z. 1—2. Vgl. oben S. 323, Nr. 419 zu Z. 2. Z. 2. Vgl. Jes. 14, 12.

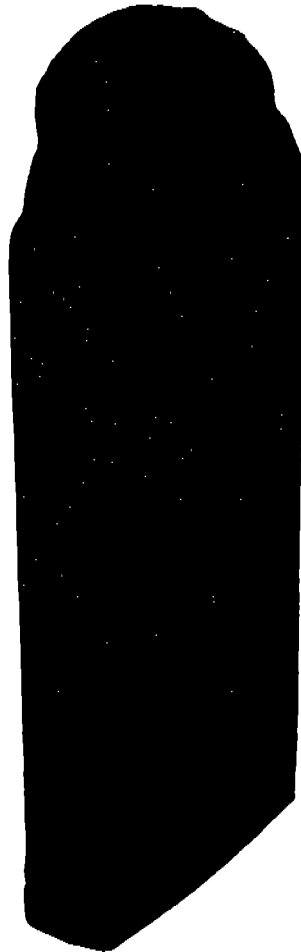
Z. 3—4. Vgl. oben S. 217, Nr. 283 zu Zeile 2—3.

Z. 4. Vgl. Habak. 3, 4.

484. Geršon b. R. Abraham Darschan.

ת"ח ב' כ"ד שבט — 1658,* Jänner 28, Montag.

Kalkstein. 100 cm hoch, 42 cm breit, 11 cm dick, 73 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 473.



פ ה

נממן ישר

ונאמן הישיש

הדר גרשון בן

האלוף מהרר ⁵

אברהם דרשן

בקק קראקא

וצל נפטר יום

ב כד שבט

ת"ח תנצבה ¹⁰

Geršon, der zweite FMB, 121, 12 erwähnte Sohn Abraham Darschans, vgl. oben Nr. 23, 170. Die mutmaßliche Identität mit Gerstl (Schwarz, S. 194, Nr. 61) s. oben Nr. 363.

* Vgl. oben Nr. 348.

Über und zwischen den Zeilen laufen noch andere Zeilen mit kleineren Schriftcharakteren, die nicht leserlich sind. Es bleibt dahingestellt, ob ein für eine andere Person bestimmter Grabstein vom Steinmetz durch Überarbeitung verwendet wurde, oder aber ob diese parallel laufenden Zeilen einem früher oder nachher verstorbenen Mitgliede der Familie gelten. Ich konnte nur noch zwischen Zeile 2—3 וקנה צנועה והנונה, zwischen Z. 8—9 מייבל, zwischen Z. 9—10 שמעון וצל lesen. Vielleicht Frau (beachte וקנה!) Geršons? Die Namen Taube und Simeon sind in der Familie geläufig; vgl. den bereits angeführten Eintrag FMB und Nr. 637. Die Inschrift ist von Kaufmann in Monatsschrift 1898, S. 370, mitgeteilt.

485. Isak Eisik b. Jakob und 486. seine Frau Gütl T. Jonathan Falk.

ת"ח ג' כ' אדר — 1658, Februar 5, ת"כ ו' א' אדר — 1660, Februar 13,
Dienstag. Freitag.

Sandstein, 115 cm hoch, 88 cm breit, 12 cm dick, 73 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 518.

| | | |
|------------------|-----------|-----------------|
| פֿט | אָנאַמאַל | פֿט |
| איש אמון. | | אשה הנונה. |
| מלא מצות כרמון. | | עבודת הקדש |
| ר' יצחק אייזק בן | | באמונה. עם מתים |
| הרר יעקב זל אש | 5 | ועם חיים עורנה. |
| צדיק תמים. היה | | מרת גיטל בת |
| כל הימים. נפט | | יונתן פלק וצל |
| יום ג' באדר | | נפטרת יום ו |
| ת"ח לפק | | א אדר תך לפק |
| תנצבה | 10 | תנצבה |

Die Differenz von zwei Jahren läßt vielleicht auf die Auswechslung eines bloß für Isak Eisik gesetzten Grabsteines schließen, vgl. oben Nr. 430 und 431.

485. Z. 1. Vgl. oben S. 201, Nr. 260 zu Zeile 3—4.

486. פלק Beiname zu Jonathan vgl. Ohole Schem, Blatt 81^b.

Z. 1—5. Offenbar ist hier der Beruf einer Gemeindedienerin angedeutet. Ihr Amt wird die Beihilfe bei der rituellen Waschung der Lebenden und Reinigung der Toten gewesen sein; vgl. hiez zu oben S. 239, Nr. 310.

Tp.: Die Gietl Judin Wittib in ihrem Spital . . . , alt 80 Jahre.

487. Samuel b. Josef Bezalel Nör[d]ling[en].

ת"ח ר' י"ז אדר א — 1658, Februar 20, Mittwoch.

Ung. Marmor. 112 cm hoch, 90 cm breit, 16 cm dick, 98 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 99.

בצלאל נערלינג וצל הלך לעולמו יום ד' י"ז אדר
 ראשון ת"ח י"ז אדר לפק תנצח ב' ח אמן

פה חצבתי קבר,
 לראש נכר, חובר, חבר
 וך ונכר, נמר וסבר, עייל
 בלא בר. תוכו כבר האוק
 הרר שמואל נערלינג. כל ימיו
 הלך בדרך טובים. גמל חסד
 לרחוקים וקרובים. פור נתן לאביו
 לחמו נתן מימיו נאמנים, משאו
 ומתנו כיושר, באמונה וכושר
 ינוח על משכבו, ובשלוה יבא¹⁰
 לחיי עולם הבא ✡

נאמן
 5
 10

Samuel Nördlingen entstammt einer aus Nördlingen nach Italien eingewanderten Gelehrtenfamilie, die anlässlich der Kriegswirren und Judenverfolgungen in Mantua (Nachweise bei Löwenstein in Monatsschrift 1898, S. 273) im vierten Dezennium des 17. Jahrhunderts in Wien Zuflucht suchte. Sein Vater Josef Bezalel vgl. FMB, 120, 1. Der Vater Bezalels ha-Gaon R. Samuel ist der bekannte Lehrhausvorsteher Samuel Norlenghi in Mantua. Nachweise über ihn bei Mortara, Indice, p. 44; vgl. das. die anderen Mitglieder der Familie (Nörlenghi Dawid und Norlinghen Aron Dawid b. Aron sind ein und dieselbe Person).

Samuel Nördlingen ist wohl identisch mit Simon(!) Nörlingen, dessen Inventar 10. April 1658 vom Obersthofmarschallamt aufgenommen wurde (VA, Nr. 301).

Die Grabschrift eines im Knabenalter verstorbenen Sohnes von Samuel Nördlingen, David, dessen Grabstein 1907 aufgefunden wurde, vgl. oben Nr. 280.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 22, 16 und Jud. 5, 30.

Z. 3. Vgl. oben S. 140, Nr. 180, S. 217, 283.

Z. 3—4. Vgl. oben Nr. 353, Zeile 5 und sonst die Inschrift.

Z. 4. הלך בדרך טובים vgl. oben S. 120, Nr. 150 zu Zeile 1^b.

Z. 7—10. Vgl. S. 345, Nr. 455.

488. Gütl T. Israel Auerbach.

ת"ח ה' י"ג אייר — 1658, Mai 16, Donnerstag.

Sandstein. 96 cm hoch, 48 cm breit, 10 cm dick, 60 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 540.

פה

טמונה אשה

הגונה מעשיה הטובי

לא אוכל לספרה.

היקרה מרת גיטל בה

הרר ישראל אויערבך

וצל נפטרה יום ה' יג

אייר ת"ח לפק

ת נ צ ב ה

Gütl wohl Tochter des Israel Schaloms Auerbach, vgl. oben Nr. 357 und Nr. 650.

Z. 5. irrtümlich für בת.

489. Chajjim b. Samuel Nenneles.

ת"ח ו' כ"א אייר — 1658, Mai 24, Freitag.

Sandstein. 105 cm hoch, 88 cm breit, 16 cm dick, 80 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 838.

חלקי

ר חיים

(נענליז)

אמרה נפשי. שבת משוש
חגי וחדשי. העריב שמש.
וכבה נר חיים ש' יחד
נאבקים אראים ומצוקים
ותפשו בארון בעולם החיים
ישר ורך פעלו. כבוד
אומר כלו. עסקיו ומלולו
כתורת חיים ש' מתנות
לאביונים. לחמו נתן
מימיו נאמנים. בסבר
יפות פנים. רודף צדקה
[וחסד ימצא חיים]

אשר
הרר
בן
ר חיים
החור
חלק
ואלא
נפ

Der benachbarte Grabstein Nr. 837 (oben Inschrift Nr. 403) gilt der Frau Nennele, der Tochter des Chajjim ha-Cohen. Man kann mit Recht schließen, daß unser Chajjim b. Samuel ein Sohn dieser Nennele T. Chajjim ha-Cohen ist, auf den sich sicher der Eintrag FMB 127, 1 ... שאשתו ובני ... bezieht. Er ist wohl identisch mit Joachim Neicheles bei Schwarz, S. 251, Nr. 119, dessen Witwe als Besitzerin des Hauses erscheint. Auf Grund der topographischen Bestimmung des Hauses folgt weiter, daß Neicheles mit

Schneidich (ib., S. 246 „Joachim Schneidich Erben“) und mit Schnatach (ib., S. 226, Nr. 85) identisch ist. Auch in der undatierten Liste (S. 220) erscheint als Besitzer desselben Hauses Joachim Schnattich. Die Liste stammt wohl sicher aus einer Zeit, wo er bereits tot war, an der Identität kann jedoch mit Rücksicht auf die bereits angeführten Stellen nicht gezweifelt werden. Das Haus wird nach dem ersten Besitzer angeführt oder aber das Wort „Erben“ ist irrtümlich ausgefallen. Aus all dem würde folgen, daß Chajjim Nenneles etwa nach dem Herkunftsort Schnattach benannt wurde. Vergleicht man jedoch die Inschrift Nr. 412 (Grabstein Nr. 836), so drängt sich die Vermutung auf, daß Chajjim Nenneles mit Chajjim Preger (ib.) identisch ist. Der Vatername Samuel und die Tierfigur auf dem Grabstein seiner Mutter Nennele bringen überdies auf den Gedanken, daß er ein Sohn Samuel Meisels sein könnte. Ist nun die Gleichung Neicheles = Schneittach = Präger (= Meisl?) richtig?

Vier akrostichische Strophen, je vier Glieder mit Schlußwort ם״ח.

Z. 1—2. Vgl. Thr. 3, 24. Z. 2—3. Vgl. Hos. 2, 13.

Z. 4—6. Nach Ket. 104, vgl. oben Nr. 465, Aufschrift und S. 290, Nr. 384 zu Zeile 9.

Z. 6. Ein Reimglied fehlt. Z. 7. Vgl. Prov. 21, 8.

Z. 7—8. Vgl. Ps. 29, 9. Z. 10—12. Vgl. Nr. 483, Z. 6—8.

Z. 13. Vgl. Prov. 21, 21. Die Ergänzung mit Rücksicht auf die Strophe und den notwendigen Schluß auf ם״ח. Der Grabstein ist von dem danebenstehenden Baume derart eingeklemmt, daß die Lesung von Z. 12 ab nicht möglich ist.

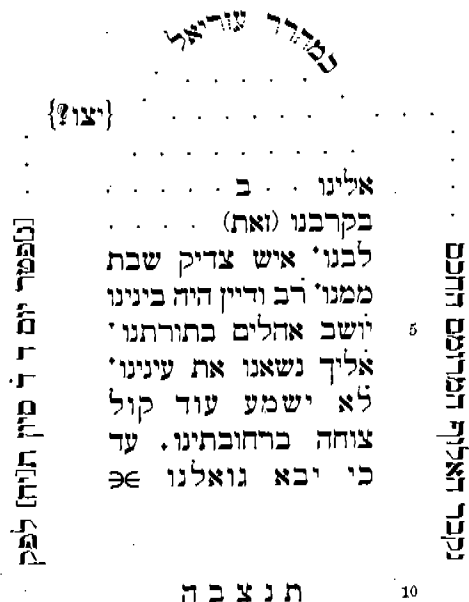


Zu S. 380, Nr. 505.

490. R. Asriel Dajjan [Schwgs. R. Jehuda Maor Katan].

ת[״ח] ר' ד' סיון — 1658, Juni 5, Mittwoch.

Kalkstein. 125 cm hoch, 64 cm breit, 13 cm dick, 83 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 251.



Die mit noch sichtbaren Zeichen versehenen Buchstaben ר (Z. 4), י (Z. 5), א (Z. 6), ל (Z. 7) ergeben ריאל, das zu אשריאל ergänzt werden muß. Der vorhergehende Reim (Z. 3—4) enthält keinen Bestandteil des Akrostichons, da offenbar zu Anfang der Inschrift jeder dritte Reim einen Buchstaben des Namens enthielt. Es ist aber kein Zweifel, daß der Mann, dessen Andenken diese Inschrift gewidmet ist, kein anderer als der Rabbinatsbeisitzer Asriel, der Gatte der 1653 verstorbenen Fogel, Tochter des Jehuda Löb Maor Katan ist; vgl. die Grabschrift seiner Frau, oben Nr. 402 (beachte die Grabsteinumnummer 252!). Asriel Dajjan ist der Vater der Brüder Löb R. Asriels aus Wien und Jomtob Lipman b. Asriel, welch letzteren wir zum Schluß als Rabbiner von Preßburg bei Kaufmann, Vertreibung, S. 189, 190, kennen lernen. Aus Weisz, Abne Beth ha-Jozer, 26^b erfahren wir, daß er außer in Preßburg noch in andern ungarischen Gemeinden, wo er Statuten und Normen festsetzte, gewirkt hat. Daß er noch im Jahre 1721 Statuten für die Preßburger Chewra Kadischa verfaßt hat, muß füglich bezweifelt werden.

Beweise für die Identität des Dajjan Asriel mit dem Vater der beiden angeführten Brüder sind wohl überflüssig. In Löb b. Asriel erkennen wir den Namen seines Großvaters Juda Löb Maor Katan. Jomtob Lipman finden wir im Grundbuch als Lidman Lucerna (Schwarz, S. 221); vgl. auch ib., S. 210, Nr. 116. Den Grundbesitz Asriel Dajjans vgl. ib., S. 184, Nr. 24

(„Assarel Lucerna“), S. 209, Nr. 114. Im letzten Eintrag sehen wir ihn deutlich als Erben des ohne männliche Nachkommen verstorbenen Schwiegervaters auftreten.

Bezüglich des Jahresdatums muß folgendes in Erwägung gebracht werden. Der 4. Siwan fiel auf einen Mittwoch zwischen den Jahren 413—419 — ein früheres Datum kommt mit Rücksicht auf Nr. 402 nicht in Betracht — im Jahre ת"י"ד, ת"י"ו und ת"י"ח. Aus Gründen des Raumes und der noch sichtbaren Buchstabenreste wurde das letzte Datum vorgezogen. Dazu kommt noch, daß die beiden ersten Daten in den für diese Jahre erhaltenen Totenprotokollen nicht vorkommen.

Die Zählung der Zeilen dieser Inschrift nach dem noch erhaltenen Text.

491. David Tebli b. R. Model ha-Levi Dajjan [Öttingen].

ת"י"ח ב' ר"ח תמוז — 1658, Juli 1, Montag.

Kalkstein. 68 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick, 50 cm Texthöhe, 23 cm Zeilenlänge. 825.

שברה לבי
גדל כאבי על
מות לבן דוד
נקרא מעבלי
בן־המהרר מאר[ל]⁵
הלוי דיין יום ב'
רח תמוז ת"ח

Model b. David (Approbation zu Bochners Or-Chadasch) ha-Levi Öttingen vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 69, 87, derselbe in Monatsschrift 1898, S. 563—564; Stammbrief bei Maggid, Zur Gesch. u. Geneal. d. Günzburgs, S. 256 und weiter unten Nr. 575.

Im Grundbuch erscheint Model Öttingen als Hypothekargläubiger des Samuel Goldschmidt (Schwarz, S. 179, Nr. 6) und als Hausbesitzer (zwischen 1660 und 1670, ib., S. 222, 250, Nr. 52). Den Namen Rüss, unter dem er hier angeführt wird, haben wir schon oben S. 174 als Familiennamen der Öttingen kennen gelernt.

Der in Altona 1713 verstorbene Vorsteher Elia b. Model ha-Levi Dajjan¹ (Wittkower, Agudath Perachim, S. 302, Nr. 36), genannt Elia Wiener (Dukesz, Chachme AHW, S. 15), ist wohl sein Sohn, der allerdings in dem zitierten Stammbrief fehlt.

Z. 1. Ps. 69, 21.

Z. 2. Vgl. Job 2, 13.

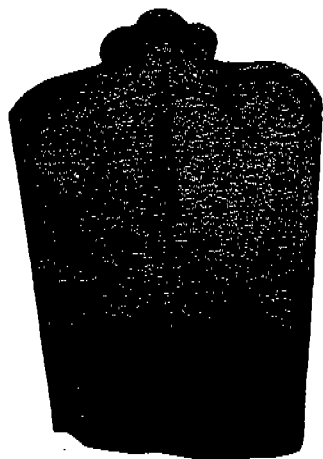
Z. 2—3. Ps. 9, 1; בן hier natürlich im Sinne von Sohn.

¹ ד"ן in der Altonaer Grabschrift bezieht sich auf den Vater. Der Text ist also korrekt, nur die Überschrift falsch. Hienach Dukesz, l. c., zu berichtigen.

492. Abraham b. Matatia.

ת"ח (ג' ח) תמוז — 1658, (Juli 9), Dienstag.

Sandstein. 125 cm hoch, 75 cm breit, 12 cm dick, 75 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge. 87.



{אבל אעירה}

ב רבחה
 {אנחה הלוח ילך ובכה} מספר
 מר {וקול צורה} כי א[ריון] אחים
 5 {נלקחה} הנעלה הרר אברהם
 בן החר מתתיה וצל היה
 איש צדיק תמים כל הימים
 נפטר בשלום טוב [ג' ח] תמוז
 (ת"ח) לפק
 ת נ צ ב ה

Genealogisches s. oben S. 274, Nr. 363.

Z. 2—3. Vgl. Thr. 1, 22. Z. 3. Vgl. Ps. 126, 6 und oben S. 311, Nr. 406.

Z. 3—4. Vgl. Zeph. 1, 14.

Z. 4—5. Vgl. I Sam. 4, 17; zum Bilde vgl. oben Nr. 489, Z. 6 die Nachweise.

493. Nechama T. Jesaia Menzlin.

ת"ח א' ו' תמוז — 1658, Juli 7, Sonntag.

Sandstein. 91 cm hoch, 42 cm breit, 13 cm dick, 65 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 422.

מצבה זאת. היא
 לאות. על פטירת
 הצנועה זאת. מרת
 נחמה בת כמר
 5 ישעיה מענצלין
 כל ימיה הלכה
 בדרך תמים מתה
 בקיצר ימים:
 יום א' ו' ימים
 10 בחדש תמוז
 ת"ח לפק
 תנצבה

In der Nähe befindet sich das Grab des 25. Jänner 1660 verstorbenen
 Jesaia b. Moses Nathan (Grabstein Nr. 421); vgl. weiter unten Nr. 512. Ihr
 Vater?

496. Mirl T. Salomo Salkind Ziggeiner, Fr. Ahron Theomim
und ihr Kind **497. Samuel.**

ת"י"ט ג' ח' שבט — 1658, November 4, Montag. ת"י"ט ז' י"ד שבט — 1659, Februar 7, Freitag.

Sandstein. 90 cm hoch, 43 cm breit, 11 cm dick, 50 cm Texthöhe. 423.

Oberhalb der Inschrift Nr. 496 eine eingravierte Wage.¹



| פה | פ"ט |
|-------------|-------------|
| אשה הגונה | נשמן הילד |
| מרת מירל | שמואל בר |
| בת שלמה | אהרן יצו |
| זאלקינד ציג | תאומים |
| ינר אשת כמ | נפטר יום ו' |
| אהרן תאומים | י"ד שבט |
| נפטר יום ב | ת"ט לפק |
| ה חשון ת"ט | [ת](נצב)ה |
| לפק תנצבה. | |

Salomo Salkind Ziggeiner, vgl. weiter unten Nr. 656 und Deutsch, Die Zigeinersynagoge etc., S. 10. Ahron Theomim ist nicht identisch mit Aaron Munckhen bei Schwarz, S. 178, Nr. 2, und selbstverständlich nicht mit Aron Munckh, ib., S. 206, Nr. 105; vgl. oben Nr. 96. Er ist wohl „Ara Munckh

Schaidtrichter“ (ib., S. 223), der auf Grund der topographischen Bestimmung des Hauses mit Aaron Thoman (ib., S. 251, Nr. 96) zu identifizieren ist.

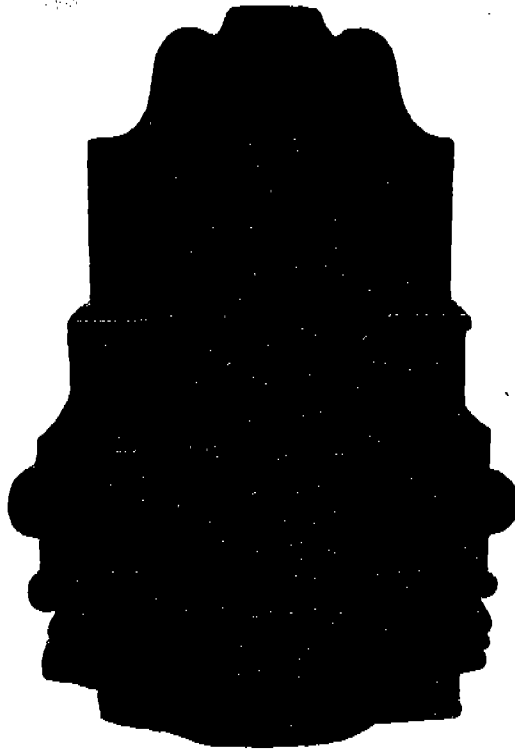
Tp. hat sub 8. Februar folgende Notiz: Dem Arra Judlin ins Schalekho Judten Hauss [er besaß also zur Zeit kein eigenes Haus, vgl. oben] sein Khindt Veitl [! erinnert an Samuel Phöbus Theomim oder Nathan Veitl] ..., alt 1 Jahr.

498. Bathscheba T. Meschulam Salman [Auerbach],
Fr. Berech Welsch.

ת"י"ט ג' כ"ג חשון — 1658, November 19, Dienstag.

Sandstein. 125 cm hoch, 75 cm breit, 17 cm dick, 93 cm Texthöhe, 37 cm Zeilenlänge. 392.

¹ Bedeutung? Anspielung auf die richterliche Tätigkeit ihres Gatten?



פה טמונה

אשר) הגונה. צנוע
 וספונה. מרת בת
 שבע בת מהרר
 משולם זלמן⁵
 אשת האוף הרר
 בירך וועלש יצו
 יגון נוסף אועק צ
 צוחות: כבאר מים
 נובע אנחות: לחיי¹⁰
 עד הלכה למנוחת
 בת שבע אם שלם
 שבחות: בן עדן
 שבע שמחות יו
 נ' ד' חשון ת"ש לק¹⁵
 [ת]נצ[בה]

Über וז von זלמן sind Häkchen zu sehen. זל is also gleichzeitig die bekannte Eulogie für Verstorbene. Mhrr. Salman ist ohne Zweifel mit mhrr. Meschulam Salman b. Schalom Auerbach (Nr. 113) identisch. Wir kennen wohl noch einen mit der Morenuwürde versehenen Salman: Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim, oben Nr. 105. Die benachbarten Gräber gewähren jedoch eine vollständige Verifikation der aufgestellten Identität. Grabstein Nr. 393 gilt dem 30. März 1663 verstorbenen Jakob Koppel b. Jehuda, weiter unten Nr. 572. Wie daselbst und Nr. 146 auseinandergesetzt wurde, war seine Frau Edl eine Tochter Meschulam Salman Auerbachs.

Das Grab der 5. August 1629 verstorbenen Edl¹ selbst liegt in nächster Nähe (Grabstein Nr. 333, s. den Friedhofsplan). Die Nachbarschaft der Gräber bei einer Zeitdifferenz von 34 Jahren kann nicht zufällig sein.

¹ Es kann hier die Vermutung nicht unterdrückt werden, daß Bathscheba, „Briefe“, S. 76, vielleicht mit unserer Bathscheba identisch ist. Edl, die Frau Schechna Flekls Horowitz' (ib.), könnte dann mit Edl, der Tochter Salman Auerbachs, identisch sein. Koppel b. Jehuda Löb wäre demzufolge ihr zweiter Mann gewesen. Da wir ihn 1614 als Schwiegersohn Salmans kennen, muß seine erste Frau ihre Schwester gewesen sein. Es mag noch bemerkt werden, daß die Gräber von Schechna (Nr. 114, Grabstein Nr. 149) und Salman Auerbach (Nr. 113, Grabstein Nr. 148) nebeneinander liegen. Da sie jedoch im selben Jahre gestorben sind, so kann diesem Umstande kein großes Gewicht beigelegt werden. Bei der Richtigkeit dieser Vermutung wäre die Bemerkung „Briefe“, S. 105, Kol. I, zu streichen.

Mordechai b. Juda Löb Zoref (vgl. oben Nr. 25) begegnet uns schon 1614 als Steuerträger der Gemeinde („Mortochaus Goldschmidt“, Wolf, Leopoldstadt, S. 68). Aus „Briefe“, Nr. 22—26, geht hervor, daß er um 1619 ein wohlhabender und angesehener Mann war. „Du bist lang mit lib ein großer parnes un' ein erlicher man“ schreibt ihm seine Nichte Nechama, die Tochter seines gelehrten Schwagers Alexander Präbram (ib., Nr. 25), die allerdings ein Ansuchen an ihn hat. Als Hausbesitzer begegnen wir ihm erst in der Liste aus dem Jahre 1651 (Schwarz, S. 225, Nr. 64). Es muß jedoch hiezu bemerkt werden, daß eine Nachfolge nicht konstatiert werden kann; vgl. auch oben Nr. 378.

Genealogie vgl. Stammtafel.

Z. 1—2. „Während des Einzuges der Braut“, d. h. bei Eintritt des Sabbaths; vgl. oben S. 113, Nr. 144, Zeile 3.

Z. 4—5. Vgl. Sota 49^b, gegen Ende.

501. Moses b. Uri Marpurk.

ח'י"ט ב' כ"ה טבת — 1659, Jänner 20, Montag.

Sandstein. 100 cm hoch, 40 cm breit, 15 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 522.



על אלה

אני בוכיה:

תאניה ואניה:

על מות חד מבני

עליה. איש חסיד 5

היה. המנוח כמר

משה בן הרר אור

וצל מארמו(רק)

יום ב כה טבת

טית לפק 10

תנצבה

Tp.: Der Moyses Judt in sein Hauss ..., alt 50 Jahre. Im Grundbuch figurirt nur ein Mitglied der Familie Marburg als Hausbesitzer: Enzgen Marburg (Schwarz, S. 180, Nr. 11). Es ist dies Enke Marpurger, der im Vereine mit Moyses und Jacob Marpurger, sowie Johel Pinckherle ein aus-

zeichnendes Privilegium erhält; vgl. die Urkunde bei Morpurgo, La Famiglia Morpurgo (Padua 1909), S. 54. Unser Moses b. Uri Marpurk ist ohne Zweifel mit Moses Marpurger identisch. Vgl. oben Nr. 257, wo die Vermutung ausgesprochen wurde, daß der 1639 verstorbene Jakob b. Uri ein Bruder Moses b. Uri Marpurks ist. Die beiden Brüder wären demnach Jakob und Moyses Marpurger aus der Urkunde. Es muß bemerkt werden, daß außer dem von Morpurgo veröffentlichten Privilegium Ferdinands II. d. d. 12. März 1624 eine andere Urkunde aus demselben Jahre, aber vom 12. Februar datiert, von G. Wolf, Ferdinand II., S. 39–41 (= Monatschrift 1858, S. 368–371) mitgeteilt wurde, die deshalb von Interesse ist, weil die Verleihung hier als eine Erneuerung des noch von Maximilian I. im Jahre 1509 erteilten und von seinen Nachfolgern bestätigten Privilegiums erscheint.

Z. 1–6. Vgl. oben Nr. 422, Zeile 3–6; vgl. auch oben Nr. 253.

502. Tobia b. Simeon Helen.

ת"ט ה' שבת — 1659, Jänner 30, Donnerstag.

Sandstein. 113 cm hoch, 62 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 43 cm Zeilenlänge. 273.

בשם טוב
ש"ס טוביה

| | |
|--|---|
| ה' שבת | הלן וצל |
| ה פ ת פ ת ה ה ה ה ה | למרום עלה לבי רבא הלולא נשמתו זכה וצלולה וך ונבר תוכו היה כבר עייל כלא בר איש צדיק תמים היה כל הימים נשמתו ינוח לעולמים |

Tobia ist der Vater des Simeon b. Israel Tobia, oben Nr. 443; vgl. das. den Hinweis auf Monatsschrift 1898.

Tp.: Der Thobias Judt . . ., alt 57 Jahre.

Z. 1–2. Vgl. den Pijut in der Liturgie des ersten Schabuoth-Abends und Liturgie zu Simchath-Thora. טוביה Name des Moses, Sota 12^a; vgl. hiezu oben Nr. 482, Zeile 1.

Z. 4–5. Vgl. oben Nr. 487, Zeile 4–6.

503. Isak Eisik Worms b. Abraham.

1659, Februar 9, Sonntag. — ת"ט א' ט"ז שבט

Sandstein. 106 cm hoch, 63 cm breit, 16 cm dick, 73 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 650.



מורי בן יצחק

ז' אייר

אזעק

מרה. צרה

כמבכירה. עיני נגרה
 על מות נכרא רבא ויקיר א
 עוד חזן למועד ושבת ק
 רוא מקרא. החר יצחק
 איזק ווירמש בן ר אברהם
 וצל הלך לעולמו יום
 א ט"ז שבט ת"ט לפק

ת נ צ ב ה

10

Tp. 10. Februar: Der Isackh in sein Hauss . . . , alt 57 Jahre.

Er ist mit Isaac Wurbser (Schwarz, S. 238, Nr. 61) zu identifizieren,
 dessen Erben 1660 als Besitzer des Hauses erscheinen; vgl. weiter ib., S. 224
 (Isac Wormbs Wittib und Erben); ib., S. 250, Nr. 70 (Isac Warmesser Wittib).

Die Differenz der Schätzungssummen ist durch eine etwaige Adap-
 tierung oder Vergrößerung zu erklären.

Z. 1. אזעק vgl. oben Nr. 494, Zeile 1—2. Z. 2—3. Jer. 4, 31.

Z. 5. Nach Hab. 2, 3 und Jes. 1, 13. Wohl: Er las die Thora am
 Sabbath vor und fungierte auch an den Festtagen als Vorbeter.

504. Mori b. Abraham Josef Josl.

1659, Mai 15, Donnerstag. — ת"ט ה' כ"ב אייר

Sandstein. 100 cm hoch, 60 cm breit, 13 cm dick, 60 cm Texthöhe, 41 cm Zeilenlänge. 327.

כב ימים בחדש אייר שנת

פ"ט

איש חשוב

וכשר: שהלך

בדרך הישר: האוף

כהרר מורי בהרר

אברהם יוסף יכונה

יוזל תנצבה

ז' אייר

Mori b. Josef Josl = Mori Plan, vgl. Ausführliches oben S. 228—229,
 Nr. 296. Die Genealogie s. Stammtafel der Chalfan.

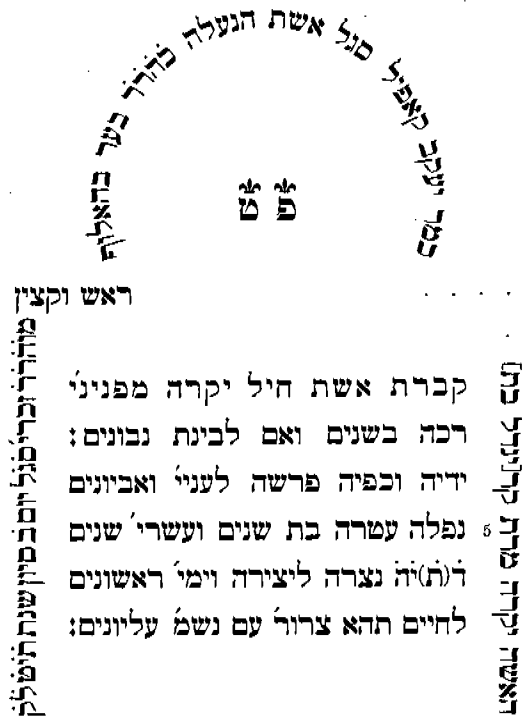
505. Kröndl T. Jakob Koppel ha-Levi (Fränkl),
Fr. Beer b. Zacharia ha-Levi.

ת"מ ב' סיון — 1659, Mai 24.

Ung. Marmor. 133 cm hoch, 103 cm breit, 12 cm dick, 95 cm Texthöhe, 82 cm Zeilenlänge. 95.

Oben rechts ein Stück abgebrochen. Oberhalb der Umschrift eine Krone in Relief.

(Abb. auf S. 369)



Die im Alter von 22 Jahren verstorbene Kröndl ist die Tochter Jakob b. Isak ha-Levis, des bekannten reichen Koppel Fränkl (Nr. 634) von seiner ersten Frau Vittoria, deren Grabstätte sich in der nächsten Nähe befindet (Grabstein Nr. 94, vgl. oben S. 205, Nr. 265).

Ihr Mann Beer, der Sohn des Erbauers der Klaussynagoge Zacharia ha-Levi, ist derselbe, der an seinen Verwandten Ephraim Cohen eine gottesdienstliche Frage der Venediger Gelehrten übermittelt (RGA, Schaar Ephraim, Nr. 10). Der Verfasser nennt ihn hier ש"ב. Wenn ש"ב wörtlich zu nehmen ist, so weist dies auf eine Blutsverwandtschaft hin. Vielleicht nennt Ephraim Cohen deshalb Koppel ha-Levi מחורתי; vgl. Vorwort zu Schaar Ephraim (Kaufmann, Vertreibung, S. 88, n. 6). Sowohl FMB (129, 3 v. u., wo כ"ה in ר"ה = ראש הקהל zu emendieren ist, wie auch schon Porges, ZfHB VII, 175 bemerkt) als auch MMB (Magazin 1890, S. 299, 9) bewahren ihr Andenken.

Die ersten Buchstaben der Zeilen bilden das Akrostichon קרינדל. Auf den Namen weist auch עמרם (Z. 5) sowie die kronartigen Zeichen über פט hin. Die Inschrift ist nach Nr. 407 (S. 312) kopiert; vgl. das. die Nachweise über einzelne Redensarten.

דחה (Z. 6) = 409 mit ליצירה usw. verbunden zeigt das Jahresdatum an.

**506. Rebekka T. Jakob Koppel ha-Levi Heller,
Fr. Mordechai Mirs.**

ת"ט ד' י"ז אב — 1659, August 6, Mittwoch.

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 92 cm breit, 11 cm dick, 105 cm Texthöhe, 75 cm Zeilenlänge. 238.

נה דאלוף הדר יעקב קאפל הלוי וצ"ל
 רבתי אנחה. מספר
 מר וקול צוחה. כי לעפר
 שחה. לארץ רבקה ש בכל
 עת) חסדה נבר. לכל שב ועובר.
 5 ויהי הוא טרם כלה לדבר. והנה
 רבקה ש קולה בבית התפלה. אחר
 ונה ותחלה. לא נורא עלילה. ותשא
 עיניה רבקה ש היתה חכמה ומש
 כלת. כאשר און בן פלת. יראת יי
 10 מהוללת. ותמת מהורה ונקיה
 רבקה ש זו מהורה וזו שכרה. תהא
 נפשה צרורה. עם נשמת אברהם שרה
 יצחק רבקה *
 אלמנת ה' מהרר מרדכי מירלו וצ"ל

Rebekka T. Jakob Koppel ha-Levi des Älteren (b. Abraham Heller-Wallerstein, oben Nr. 52), Frau Mordechai Mirs, vgl. oben Nr. 433 (und das. den Hinweis auf FMB) und Nr. 287.

Fünf viergliedrige Strophen, von denen die ersten vier das Akrostichon רבקה zeigen.

Z. 1. Vgl. oben Nr. 422 zu Z. 2—3.

Z. 3. Der Reim (aaa רבקה, bb רבקה etc.) verlangt רבקה; vgl. jedoch Ps. 44, 26. Hat sich der Verfasser mit einem sozusagen optischen Reim (s. oben S. 174, Nr. 222 zu Zeile 6) begnügt?

Z. 1—3. Vgl. noch oben Nr. 406, Zeile 4—6.

Z. 5. Gen. 24, 15. Z. 6—7. Vgl. oben Nr. 346^a, Z. 8—10.

Z. 7—8. Gen. 24, 64.

Z. 9—10. Über die Frau des On b. Peleth vgl. oben Nr. 469 zu Zeile 7.

Z. 11. Vgl. oben Nr. 477 zu Zeile 9—10.

507. Chana T. Ascher.

ת"ך — 1659—1660.

Grabstein nicht vorhanden. Frankl Nr. 260.

פ"ט מ' חנה בת כ"ה אשר ת"כ לפ"ק תנצב"ה

508. Juda b. Simeon Chasan.

ת"ך ט תשרי — 1659, September 26 oder Oktober 6.

Sandstein. 133 cm hoch, 65 cm breit, 12 cm dick, 74 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 771.

מצבה

זאת היא לאות

ציון קבר לראש גבר

יך ונבר. הנכבד כמר

יודא בן ה' מהרר שמעון 5

חון וצל איש צדיק תמים

היה כל הימים נפטר

בש"ט יום א' ט תשרי

תך לפק

ת נ צ ב ה 10

Simeon Chasan vgl. oben Nr. 308, wo er ebenfalls mit מהרר bezeichnet wird, wogegen die Grabschrift seiner Frau Sara, oben Nr. 238, כה"ר hat. Die größere Titulatur aus späterer Zeit kann niemals gegen die Identität sprechen.

Der 9. Tischri fiel in diesem Jahre auf einen Freitag. Vielleicht ist irrtümlich ein י vor ט ausgelassen. Der 19. Tischri war Montag. Der Tod konnte Sonntag abends erfolgt sein.

509. Ahron b. Josef Jakob ha-Levi.

ת"ך י י"ד חשוון — 1659, Oktober 31, Freitag.

Ung. Marmor. 135 cm hoch, 90 cm breit, 10 cm dick, 110 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge
Aufsatz fehlt. 387.

Zu beiden Seiten der Aufschrift je ein Krug in Relief.



יִשְׁכּוֹן מְרוֹמִים תִּנְצַבֶּה
 יִשְׁכּוֹן מְרוֹמִים תִּנְצַבֶּה
 יִשְׁכּוֹן מְרוֹמִים תִּנְצַבֶּה
 יִשְׁכּוֹן מְרוֹמִים תִּנְצַבֶּה

ויראו כל העדה כי נוע א
 אהרן אוהב שלום אוצר
 בלום גנו והאסים כשרון
 מעשים נהג העם באמרי
 נועם ירושלים נזכר. ב
 ביתו כמדבר מלון אור
 חים האכיל מחים וצרה
 לדרך. לכושלי ברך. מנות
 יפות. לידים רפות. דלים
 חנן. מוקיר רבנן. כס
 ערומים. גדל יתומים
 ישכון מרומים תנצבֶּה

Ahron ha-Levi ist, wie schon Kaufmann (Vertreibung, S. 59, das. n. 1; vgl. auch S. 60, n. 5) auf Grund der Unterschrift feststellte, mit Aaron Brod identisch, einem der fünf Judenrichter, welche die Urkunde Nr. 20 bei Weschel, p. XLIII—LI, betreffs des endgiltigen Vergleiches zwischen Stadt und Judenheit unterschreiben. Es ist für mich zweifellos, daß Ahron Brod weiters mit Ahron Austerlitz zu identifizieren ist, den wir schon 1652 auf dem Grabstein seines Sohnes Salomon als Vorsteher kennen lernen; vgl. oben Nr. 400. Vgl. weiters oben Nr. 322 und unten Nr. 566. Abgesehen von den angeführten inneren Gründen gewinnt man durch einen Blick auf die Lage der Gräber in der beigefügten Skizze des Friedhofes den Eindruck der nahen Verwandtschaft dieser Personen. Auf die Identität von Brod-Austerlitz wurde in der bereits zitierten Inschrift Nr. 400 hingewiesen. Es muß jedoch bemerkt werden, daß diese Gleichung sich auf Mitglieder der Familie Austerlitz von nicht-levitischem Ursprunge bezieht. Wenn auch Mitglieder levitischer Abstammung an dieser Gleichung teilnehmen, so muß ein gewisses verwandtschaftliches Verhältnis zwischen ihnen bestanden haben. Der Zusammenhang dieser beiden Zweige ist mir jedoch nicht klar.

FMB, 129, 1 erwähnt den הראש וקצין מנהיג הקהלה, der noch im Leben spendete und für dessen Seelenheil auch seine Kinder sorgten, mit denselben Titulaturen wie die Grabschrift. Aus der Inschrift (Z. 5) geht hervor, daß er auch „Kassier Jerusalems“ war. Daß um diese Zeit die Hauptkasse für die Unterstützung der Jerusalemer Armen in Wien sich befand, wissen wir aus den „310 Tekkanoth“; vgl. Wolf, Die alten Statuten der jüdischen Gemeinden in Mähren (Wien 1880), S. 5, § 18.

Tp.: Die Sara Wittib ins Scheḡa Juden Hauss . . . , alt 52 Jahre.

Der Name ihres Vaters Josl und das Haus, in welchem sie starb, lassen vermuten, daß sie die Tochter Josef Josls, d. i. Josef Plans ist (vgl. oben Nr. 296). Scheḡa, der Besitzer des Hauses, wäre dann Jesaia Chalfan, der Schwager des Josef Plan, vgl. oben Nr. 361. Zur Zeit war er bereits gestorben.

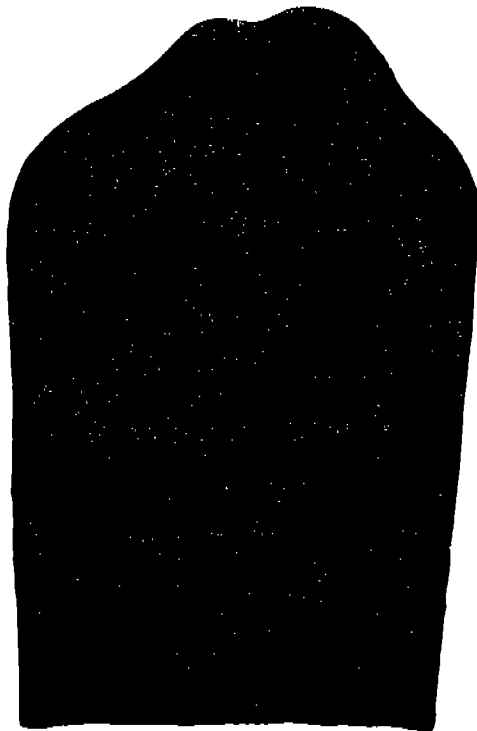
Der nächste Grabstein, Nr. 278 (aus dem Jahre 1665, weiter unten Nr. 602), gilt ebenfalls einem Mitgliede der Familie Chalfan.

Z. 1—4. Vgl. oben S. 325, Nr. 424.

511. Resl T. Eljakum, Fr. Isak Aschkenes Steinhart.

ת"כ ג' ח' טבת — 1659, Dezember 23, Dienstag.

Sandstein. 90 cm hoch, 55 cm breit, 12 cm dick, 65 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 618.



פה נקברה
אשה יקרה
כל ימיה הלכה
בדרך ישרה ערב
ושחר תפלתה כבל⁵
תאחר מרת ריזל בת
אליקים אלמנת יצחק
אשכנז שטיינהרט זל
נפטרה יום ג' ח'
טבת תך תנצבה¹⁰

Tp.: Die Ressel Jutlin Wittib . . . , alt 54 Jahre.

בבל תאחר (Z. 5—6), der bekannte halachische Kunstaussdruck öfters im Talmud, hier des Reimes wegen gebraucht, im Sinne: sie versäumte nie ihr Gebet.

Steinhart (Z. 6), Gemeinde in Bayern.

Wachstein, Inschriften.

512. Jesaia b. Moses Nathan.

ת"ך י"ב שבט 1660, Januar 25.

Kalkstein. 92 cm hoch, 65 cm breit, 12 cm dick, 67 cm Texthöhe, 41 cm Zeilenlänge. 421.

פֿ
איש גבר
הלך ישרים
פור נתן לאב
יונים לחמו
נתן נאמנים
הנצבה

נחן נפטר ה' שבעת ה' ת"ך לפק

למשל שאלה בן הקדוש שאלה

Tp. sub 24. Januar: Der Schej'a Jud . . ., alt 55 Jahre.

Die Grabschrift seiner Schwester Merl vgl. weiter unten Nr. 621.

Über הקדוש s. oben Nr. 1.

513. Schendl T. Hillel,

Fr. Jomtob ha-Cohen Chajjat (Schneider).

ת"ך ג' אדר 1660,* Februar 24, Dienstag.

Sandstein. 67 cm hoch, 35 cm breit, 13 cm dick, 63 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 608.

פה נקברה
אשה יקרה. כחנה
ודבורה. מרת
שינדל בת הישיש
הלל וצל אשת
הנעלה כמר יום
טוב כן חייט
נפטרה יום ג' יב
אדר ת"ך לפק
תנצבה

Tp.: Dem Jacob[!] Juden in sein Hauss, sein Weib Schenl . . ., alt 30 Jahre.

Jakob Schneider erscheint als Hausbesitzer bei Schwarz, vgl. das Register. Aus der topographischen Bestimmung des Hauses folgt, daß er identisch ist mit Jondl Schneider ib., S. 220; vgl. dagegen oben Nr. 404.

* Vgl. oben Nr. 486.

514. Abraham Eberl b. Samuel.

1660, Februar 26, Donnerstag. — ת"ך ה' י"ד אדר

Kalkstein. 116 cm hoch, 60 cm breit, 11 cm dick, 66 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 521.

הַצַּדִּיק אֲבִיר
 אֲבִיר כְּבֹד הָאֵל
 כְּמִהְרֵי אֲבִירָהֶם
 הִנֵּקְרָא ר' עֲבֵרִיל
 בֶּן הַקָּדוֹשׁ ר' שְׁמוּאֵל⁵
 הָיָה לְמִדָּן מוֹפְלָג:
 תָּנָא סְפָרֵי בְיוֹם הַשְּׁלָג:
 הָיָה תָמִיד דְּעִים. הֵלֶךְ
 אֶת צְנוּעִים. נִפְטָר בְּשֵׁם
 טוֹב יוֹם ה' י"ד אדר ת"ך¹⁰
 תִּצְבֵּה בְּהַ

Tp.: Der Eberl Judt, in ihren Spitall . . ., alt 60 Jahre.

Abraham, genannt Eberl, dem Sohne des Märtyrers Samuel, rühmt die Inschrift Gelehrsamkeit und Frömmigkeit nach.

Zum Namen „Eberl“ vgl. Salfeld, Martyrologium, S. 392 s. v. Eberlin und Schulchan ha-Maarecheth, S. 12—13.

Z. 1. Jes. 57, 1. Z. 2. Gen. 50, 11.

Z. 6. Unter למדן versteht die spätere nachtalmudische Zeit einen im rabb. Schrifttum nicht gerade produktiv tätigen, aber allseits bewanderten Mann.

Z. 7. Vgl. Ber. 18^b Auslegung von II Sam. 23, 20. דתנא סיפרא דבי רב. ביזמא דסיחוא.

515. Ein Mann (Schames)?

(1660, März 3. — ת"ך כ' אדר)

Sandstein. 127 cm hoch, 43 cm breit, 14 cm dick. Der obere Teil der Inschrift ist gänzlich verwittert. 983.

.

 ש(מ)ש
 ה
 ידיו ולבו
 לא אמונה ונפטר
 עשרים יום בחדש אדר⁵
 תך לפק תנצבה

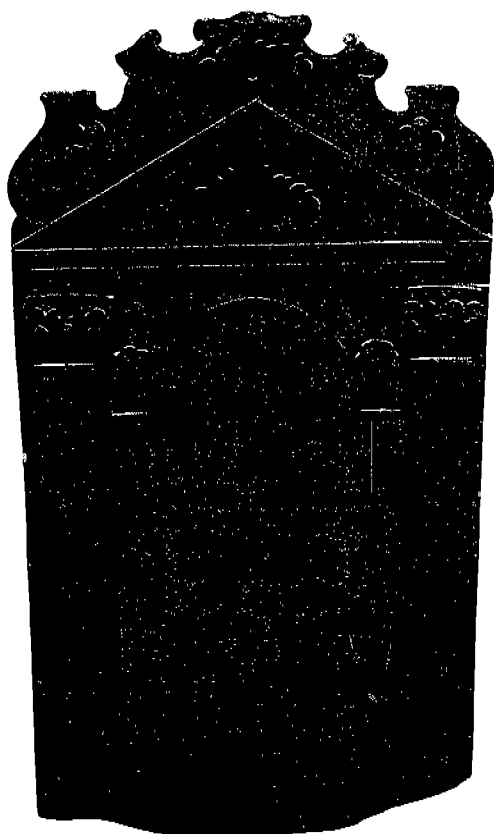
Unter diesem Datum in Tp. kein Eintrag.

Vielleicht Zeile 6 תך statt תך zu lesen, dann auffällig, daß Adar nicht näher bezeichnet wird.

516. Rachel T. Simeon [Falk], Fr. David [Nathan].

ת"ך ז' כ"ב ניסן — 1660, April 4, Samstag.

Ung. Marmor. 176 cm hoch, 100 cm breit, 12 cm dick, 116 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge. 37.



בית רחל בת הרר שמעון זל אשת
 נפטרת יום שבת ד'מ' נפטרת
 רחל

היתה עקרו של בית והון אשה
 משכלת. לתורה נמשלת: גפן
 פוריה. כמו בה מוריה חשובה
 ומיוחסת. מצות נעמסת. לכל
 קוראיה פרסה בידיה. צדקת
 פורונה. מכסף הונה. די והותר.
 בחשאי ובסתרי: וכסות ושלמה.
 בוריוות כעלמה: חיש מהרה.
 אף מעשה קדרה: ברוח נדיבה.
 נפשות השיבה: כריח בשמים
 מעשיה מפירסמים: אהובים
 וברורים. יהללוה בשערים:
 זכרה אחריתה: בנתה ביתה
 בצדק וביושר. בדעת ובכושר.
 עז והדר לבושה ותשחק
 ליום אחרון תנצבה

Tp.: Dem Davidt Juden in sein Hauss, sein Weib Rachel . . . , alt 40 Jahre. Der Hausbesitzer David, der zur Zeit in der Leitung der Gemeinde als Beisitzer erscheint, ist mit David Nathan, der in dieser Eigenschaft 1655 den Vergleich mit der Stadt Wien unterschreibt (Kaufmann, Vertreibung, S. 59 und das. n. 1) zu identifizieren. Seine Mitwirkung in einer andern Gemeindeangelegenheit vgl. ib. 60, n. 5. Als Hausbesitzer lernen wir ihn bei Schwarz, S. 181, Nr. 12, Note kennen, wo er dem Simon Falkh seinen Anteil am „goldenen Schwan“ abkauft. In diesem Verkäufer Simeon Falk (vgl. Nr. 301, 328, 346, 477, 620) erblicke ich Simeon, den uns vorliegende Inschrift und FMB, 128, 4 als Vater der Frau Rachel vorführt; vgl. auch oben Nr. 482. In der Grabschrift seines Mai 1667 verstorbenen Sohnes (weiter unten Nr. 627) wird David mit ר"ה (erster Rang in der Stufenleiter der Gemeindegewürden) angeführt. Noch im Jahre 1670 gehört er der Leitung der Gemeinde an; vgl. Kaufmann ib., S. 128. Nach der

Vertreibung scheint sich David Nathan nach Nikolsburg begeben zu haben. Wenigstens starb er dort 3. Siwan 1674, siehe sein Epitaph Mitt. f. jüd. Volksk. Heft XXI, S. 13. Seinen Besitz zur Zeit der Vertreibung vgl. Schwarz, Register. Auf Grund der topographischen Bestimmung seines Besitzes müßte S. 250, Nr. 73 für sein Haus gehalten werden. „David Judl“ Schreibfehler?

Aufschrift. Z. 1, vgl. Gen. 35, 20 mit Bezug auf ihren Namen Rachel.

Z. 1—2. Vgl. Gen. rabba, Kap. 71 zu Gen. 29, 31. . . רחל תהיה עיקרו של בית . . .

Z. 2—3. Vgl. Prov. 19, 14; Jeb. 63^b das Umgekehrte. כמה טובה אשה טובה . . . שהחזרה נמשלה בה . . . Siehe ähnliches oben S. 338, Nr. 443, Z. 3.

Z. 5—6. לעולה לעמוסיו . . . לעניה לקראי angeregt von מצות נעצת לכל קוראה im Pijut דין עירך דין in der Neujahrsliturgie.

אחרון (Z. 17 reimt mit ודון Z. 2), im Jenseits, wo die Vergeltung stattfindet; vgl. Gen. rabba Kap. 62, Anfang die Auslegung von Prov. 31, 25; s. oben S. 67, Nr. 79 zu Z. 10.

517. R. Sabbatai Scheftel b. R. Jesaia ha-Levi Horowitz.

ת"ך ו' כ"ח ניסן — 1660, April 9, Freitag.

Ung. Marmor. 150 cm hoch, 111 cm breit, 17 cm dick, 126 cm Texthöhe, 106 cm Zeilenlänge. 106.

In der Mitte der ersten drei Textzeilen ein Krug im Relief.

(Abb. auf Bl. L)

אבן נכר אר"ן הנאון ר"מ ואבד מהרר שבת נקרא שנפטר בן זה מהרר ישעיה הלוי הורוויץ יום יום יום
 שבת וראיתי
 בשושנים והנה גפן לפני ויוצא
 פרח ויצץ ציץ ועל הו לתרופה חיבר
 ספרים מנופה ב"ג נפה. תפס ישיבה בפלפול
 חריפא. עוקר הרים סיני עדיפא. למד לקבל
 אלפא. הלא הוא שוק התרומה וחזה התנופה.
 נאה דרש ונאה קים. הן מילי דעלמא הן מילי
 דשמים. בכך שקולה מיתת צדיקים כחורבן
 ירושלים. ה"ה גאונינו מורינו ורבינו רמ ואבד
 מו"ץ שלנו מהרר שבת שפע טל אורות בנו
 של נשיא א"י הנאון מהור"ל ישעיה הלוי וצל
 הורוויץ היה מוכתר בכתר שם טוב העולה
 על רוחו בראשי גולה. ונתבקש בישיבה
 של מעלה סמוך להכנסת כלה לסדר הן
 היום הקריבו. את הטאתם ואת עולתם כח ניסן
 לפרט תהיה נ צ ב ה

Mit Sabbatai Scheftel b. Jesaia ha-Levi Horowitz betritt ein Mann das Wiener Rabbinat, in dem beide im Diasporajudentum parallel laufende Geistesrichtungen, die intellektuell-szientifische und die religiös-innige, grüblerische, gemühtiefe sich vereinigen. Der Typus der einen wird durch die Gelehrten, der andere durch die Mystiker, Ethiker und man kann sagen auch durch die philosophierenden Schriftsteller vertreten. Nicht daß die Vertreter der einen es an Frömmigkeit abgehen ließen, oder daß die anderen nicht gesetzeskundig waren oder gar dem Gesetze gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen hätten, die Frömmigkeit und die Norm bestimmen derart das Leben, daß dieses von ihnen förmlich durchwebt zu sein scheint. Aber dem szientifischen Menschen ist die geistige Tätigkeit der Inhalt des Lebens. Er ist genau in der Befolgung des Gesetzes — er kennt es ja auch in allen Einzelheiten. Seelisch beginnt es für ihn erst interessant zu werden, sobald er es in logische Kategorien einfangen kann. Die Findung und die Spekulation ist es, was den Geist in immerwährender Elastizität erhält. Anders erschien der Inhalt der jüdischen Lehre den Vertretern der anderen Richtung. Das Leben wird hundertfach durchsucht, die Triebe der Menschen bis auf ihre Wurzel, nicht etwa zu szientifischen Zwecken — wie sehr auch die raffinierteste Logik zuweilen zu Hilfe genommen wird — bloßgelegt, sondern um es richtig und gottgemäß zu leben. Eine Analyse der jüdischen Gelehrtengeschichte zeigt selbstverständlich Übergangstypen in den verschiedensten Variationen. Eine wirkliche talmudische Heroengestalt, die gleichzeitig vollständig der Mystik ergeben ist, gehört immer zu den Seltenheiten.

Scheftel Horowitz ist eigentlich ein Adept dieser Richtung, die er von seinem bedeutenderen und berühmteren Vater Jesaia b. Abraham ha-Levi Horowitz übernommen hatte, zu dessen vielgelesenem halachisch-kabbalistischen Schene Luchoth ha-Berith (של"ח zuerst Amsterdam 1649) er eine groß angelegte Einleitung „Wawe ha-Amudim“ schrieb. Dank dem Umstande, daß für das 17. Jahrhundert die Quellen für die jüdische Familiengeschichte immerhin reicher fließen — besonders gilt dies für die Familie Horowitz — als für die vorhergehende Zeit, sind wir in der Lage, noch eine andere Eigenschaft als Familienerbe zu konstatieren, nämlich die ausgesuchteste Lebensklugheit und Orientiertheit in weltlichen Dingen, die wir schon in den Testamenten seiner Ahnen (Emek Beracha, Jesch Nochalin) zu bewundern Gelegenheit haben.

Sabbatai Scheftel Horowitz folgte im Wiener Oberrabbinat R. Phöbus (erwähnt in Leket Schemuel 46^b), von dem wir wissen, daß er Siwan 1655 auf dem Wege von Wien nach Palästina in Ofen sich aufhielt (Efraim b. Jakob ha-Cohen, RGA Schaar Efraim, Nr. 63, 67); vgl Dembitzer, Kelilath Jofi II, 48^a. Der Zeitpunkt seines Amtsantrittes in Wien ist nicht bekannt. Ebensowenig lassen sich — wenn wir von den wenigen Notizen bei Dembitzer absehen — die Spuren seiner Wirksamkeit daselbst verfolgen. FMB, 128, 3 hat bloß seinen und seines Vaters Namen, MBM (Magazin 1890, S. 300) nur noch שחרית חורב בישראל. Daß er schon 1656—1657 in Wien war,

wie Dembitzer glaubt, möchte ich bezweifeln. Gerade aus der von ihm zitierten Stelle aus Mendel Krochmals RGA Zemach Zedek, Nr. 106, וכבר הקדמתי בפתח דבריי שכל משא ומתן בפסק זה אינו אלא דרך משא ומתן להלכה אבל לא למעשה לסמוך על היתר דירי אם לא שיסכימו על היתר דירה גדולי הרבנים נאומי עולם אשר דמה בעת הזאת מרא דאתרא — in diesem Falle eine Autorität vom Range eines Scheftel Horowitz — von seinem mährischen Kollegen einfach ignoriert wird. Es ist demnach kein Grund, die Angabe Perles' in Monatsschrift 1865, S. 90, Scheftel habe das Rabbinat in Posen 1641—1658 innegehabt, als irrtümlich anzusehen. Mit der Fixierung seines Aufenthaltes für 1658—1660 kann aber auch die von Dembitzer und schon früher aufgeworfene Frage über die Dauer der Anwesenheit des berühmten Rabbi Rab. Heschel in Wien einer Lösung zugeführt werden. Zunächst geht mit Sicherheit hervor, daß Heschel, dessen Zusammentreffen mit Scheftel feststeht, 1658 in Wien war. Es ist aber auch kein gewichtiger Grund, den Angaben Moses b. Abrahams¹ in seinem Werke Tifereth l'Mosche gegen Ende, sein Großvater R. Heschel habe gleichzeitig mit Scheftel im Todesjahre des letzteren — also 1660 — in einer Ehesache im entgegengesetzten Sinne sein Gutachten abgegeben, nicht volle Glaubwürdigkeit zu schenken.²

Das Alter Scheftels wird von den Darstellern (zuletzt schrieb über ihn Pesis עשרת הלוים,³ Warschau 1902, S. 47—61, das. auf S. 61 Verzeichnis der Schriften Scheftels; Löwenstein im Jahrb. der jüd. lit. Gesellschaft in Frankfurt VI, S. 154—157; Friedberg, Gesch. d. Fam. Horowitz (hebr.), Frankfurt 1911, S. 20—21) mit 68—70 Jahren angenommen. Tp. (der Rabinar Judt, ins Samuel Juden Hauss, ist an der Wassersucht beschaut) gibt sein Alter mit 60 Jahren an. Bei der Ungenauigkeit der Altersangaben in dieser Quelle ist diese Zahl mit Vorsicht zu nehmen. Indes stimmt diese Angabe zu dem Bericht Scheftels, daß er beim Abgang seines Vaters — 1621 — nach Palästina noch sehr jung war (כשנחלק ידידי מביתו היתי צעיר לימים), besser als die übliche Annahme. Vgl. hingegen oben S. 43. (ישנים ובער אנכי מאיש),

Umschrift: נבר כנוכרין vgl. oben S. 97, Nr. 117 D zu Zeile 4. בר אבהן etc. vgl. oben S. 334, Nr. 435 zu Zeile 8—9.

¹ Es ist dies der Gatte der Nechama, der Tochter des Benjamin Mirls, oben S. 326, Skizze. R. Heschel, dessen Geschlecht sich später in Wien fortsetzen sollte — R. Berusch Eskelos, weiter unten Nr. 906, war bekanntlich sein Urenkel — hatte schon damals Familienbeziehungen zu Wien.

² Einen eigentlichen Widerspruch zwischen Tifereth l'Mosche und RGA Chacham Zebi, Nr. 65 (vgl. Dembitzer, ib. 49*, n. 6) kann ich nicht finden הגיה (R. Scheftel) ספק ירו (Tifereth l'Mosche) סתרי ... שפסל סתרי (Chacham Zebi ib.) kann mit סתרי על דעת הרבנים המתירים harmonisiert werden. Schon das *laissez faire* wird beim Ortsrabbiner als Zustimmung angesehen.

³ Aus der Redensart דעת רבני (Wien) soll hervorgehen, daß Scheftel sich inmitten der vielen Gelehrten aus Polen, die damals in Wien waren, unbehaglich gefühlt hat (ib. S. 56). Dieser Schluß ist irrig. Die betreffende Phrase (vgl. Thr. rabb. Kap. 1 zu Thr. 1, 1) wird sehr oft zur Charakterisierung einer bedeutenden Gemeinde gebraucht.

Z. 1. שְׁבַתִּי Anlehnung an Eccl. 4, 1. 7; 9, 11 mit Anspielung auf den Namen Sabbatai.

Z. 2. Vgl. Gen. 40, 9. Z. 2—3. Num. 17, 23. Z. 3. Ez. 47, 12.

Z. 4. „Gesiebt mit dreizehn Sieben“; vgl. Men. 66^a (die Vorschrift bei der Darbringung des Omers). Hier im figürlichen Sinne gebraucht.

Z. 5. Vgl. Hor. 14^a. ... שְׁלַחוּ לַחֲמֵן ... עֲדִיף וְהָרַם עֲדִיף ... אִיזָה מִהֶם קֹרֵם שְׁלַחוּ לָהּ מִי עֲדִיף.

Z. 5—6. Nach Dan. 5, 1. Hier in anderer Bedeutung: Erlernte vor dem Herrn.

Z. 6. Vgl. Lev. 10, 15 (Toraabschnitt Schemini, welchen man in jener Woche vorlas). In diesem Sinne schon in der Elegie אֲרִי הַלְבֵּטֵן (vgl. die Liturgie für den 9. Ab) gebraucht.

Z. 7. Vgl. oben S. 23, Nr. 23 zu Zeile 7.

Z. 7—8. Gegensatz von מִלִּי דְשְׁמִי, himmlischen, religiösen Dingen und מִלִּי דְעֻלְמָא weltlichen, profanen Dingen Ber. 7^b.

Z. 8—9. Vgl. oben S. 78, Nr. 93 zu Zeile 8.

Z. 10. שְׁפַע מֵל אִירֹת. Vgl. Jes. 26, 19. Anspielung auf den Namen Scheftel, wie es schon früher durch das Werk מֵל שְׁפַע seines Veters Sabbatai Scheftel b. Akiba geschah; vgl. auch im Vorwort des Jes. b. Sabbatai zum Werke Schene Luchoth ha-Berith den Passus מֵל שְׁפַע בְּהַשְׁפַּעֲתִי שְׁפַע מֵל.

Z. 11. נְשֵׂא אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל mit Bezug auf die letzten Lebensjahre seines Vaters. „Fürst Palästinas“ bezeichnet sonst um diese und die folgende Zeit den Oberverwalter der zur Unterstützung der Armen Palästinas bestimmten Gelder; vgl. dazu oben S. 384, Nr. 509 zu Zeile 5.

Z. 12. Vgl. Aboth IV, 17. Z. 12—13. Vgl. Ez. 20, 32.

Z. 14. הַבְּנִסָּה כֻּלָּה bezeichnet in der Regel den Freitag überhaupt (vgl. oben S. 377, Nr. 500 zu Z. 1—2). Durch מָוֶךְ wird der Zeitpunkt des Todes genau als vor dem Einzug des Sabbats bestimmt.

Z. 14—15. Lev. 10, 19; s. zu Zeile 6.

518. Bela T. Jomtob, Fr. Sussman ha-Cohen.

ת"ך ב' א' אייר — 1660, April 12, Montag.

Kalkstein. 120 cm hoch, 61 cm breit, 10 cm dick, 65 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 617.

פֶּה מְמוֹנָה.
אִשָּׁה הַגּוֹנָה. לַעֲשׂוֹת
רִצּוֹן קִנְיָה. הִיתָה נְכוּנָה
מֵרַת בִּילָה בַּת הַקְּדוֹשׁ
5 יוֹם טוֹב הִיד אֶל־מִנָּת
{הַמְנוּחַ} כִּמְר וּסְמָאן
כֵּן נִפְטְרָה יוֹם ב' א' אִייר
תִּהְיֶה נֶצַח ב' ה'

Tp. sub 11. April: Die Bella Jüdin Wittib ins Janna Juden Haus ..., alt 70 J.
Die Grabschrift ihres Mannes vgl. oben S. 320, Nr. 416 (Grabstein Nr. 619).
הַקְּדוֹשׁ (Z. 4) vgl. Nr. 1.

519. Freidl T. Geršon ha-Cohen, Fr. Salomo b. Isak.

ת"ך ה'ג סיון — 1660, Mai 13, Donnerstag.

Sandstein. 107 cm hoch, 55 cm breit, 12 cm dick, 64 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 652.

| | | |
|---|--------------------|----|
| ל | ציון | ל |
| א | הלא תשאל | ל |
| ת | למי זאת נרשמת | ל |
| ה | הכר נא דבר אמת | ל |
| ה | למי החותמת אשה | 5 |
| ה | יקרה מרת פריידל | ל |
| מ | אשת כמר שלמה | ל |
| ה | בן החר יצחק חאש | ל |
| ה | כל ימיה הלכה דרך | ל |
| ת | ישרה. זו מהורה וזו | 10 |
| ה | שכרה. נבה תצ | ל |

Geršon ha-Cohen sicher identisch mit Geršon b. מהרר Jakob ha-Cohen, oben Nr. 483. Freidl gehörte demnach zweifellos der Familie Rapaport an; vgl. noch weiter unten Nr. 603 (Grabstein Nr. 651) und die Skizze des Friedhofes.

Tp.: Dem Sallomon Juden, ins Jannus Juden Hauss sein Weib Rebecca[!] . . . , alt 20 Jahre.

Z. 1—2. Der Anfang der berühmten Zionide Jehuda ha-Levis.

Z. 3—5. Vgl. Daniel 10, 21 und Gen. 38, 25.

Z. 7. חאש? Der erste Buchstabe ח bedeutet sicher חתן.

Z. 9—10. Vgl. oben, S. 361, Nr. 477 zu Z. 9—10.

520. Chana T. Pessach, Fr. Jakob Theomim.

ת"ך ליל מוצאי שבת כ' סיון — 1660, Mai 30, Samstag nachts.

Sandstein. 116 cm hoch, 42 cm breit, 13 cm dick, 75 cm Texthöhe, 90 cm Zeilenlänge. 635.

מצבה חצובה
 שומה על פום
 נובא. אשה חשו
 בה. נכבדות
 מדובר בה. מרת
 חנה בת הרר פסח
 אשת הרר יעקב
 תאומים נפטרת
 ליל מוצאי שבת
 (ך) סיון תך לפק
 תנצב[ה]

Tp.: Dem Jacob Juden ins Leeb [Munk? vgl. oben S. 185, Nr. 237]
Juden Hauss, sein Weib Sara [!] . . ., alt 31 Jahre.

Jacob Theomim, vielleicht Jacob b. Josef T., vgl. Nr. 528.

Z. 1—5. Den stereotyp gewordenen Phrasen (vgl. oben Nr. 414, 425)
sucht der Verfasser einen Reim abzugewinnen.

521. Resla T. Benjamin Wolf Brisk, Fr. Jakob Bumsla (Bunzlau).

— ת"ך א' כ"ז סיון — 1660, Juni 6, Sonntag.

Sandstein. 122 cm hoch, 73 cm breit, 15 cm dick, 78 cm Texthöhe, 39 cm Zeilenlänge. 14.



רכה וענונה.
נהפך לתונה.
כשושנים סונה:
יראת ה' מהורה. במ
צותיה נוהרה. כשושנה 5
מאירה: זה עני קרא.
במתנה ברה. שושנה
מהרה: ליתן בסתר
די והותר. שושנה לא
חסר: היא האשה מרת 10
ריזלה בת כמר בנימין
וואלף בריסק יצו אשת
כמר יאקב בומסלא יום
א' כ"ז סיון תהיה נצבה

Tp.: Dem Jacob Juden ins Lippen [wohl Lipman Darschan; s. weiter unten Nr. 579] Juden Hauss sein Weib Ressler ist in Khindtesnöthen verschiden, alt 20 Jahre.

FMB, 129, 5: שאביה האשה היקרה . . . Vier Strophen nach dem Reimschema *aaa, bbb* etc. Die ersten Buchstaben bilden das Akrostichon ריזלה.

שושנה (Z. 3, 5, 7, 9) Anspielung auf den Namen Resl, Rösl. Zur Form der Inschrift im allgemeinen vgl. oben Nr. 516.

Z. 1—3. שמחה לתונה נהפכה beginnt das Klagelied über Rabbi Chanin, der am selben Tage starb, als ihm ein lang ersehntes Kind geboren wurde (Moed Katan 25^b). Wie wir aus Tp. erfahren, starb auch unsere Rösele in Kindesnöthen.

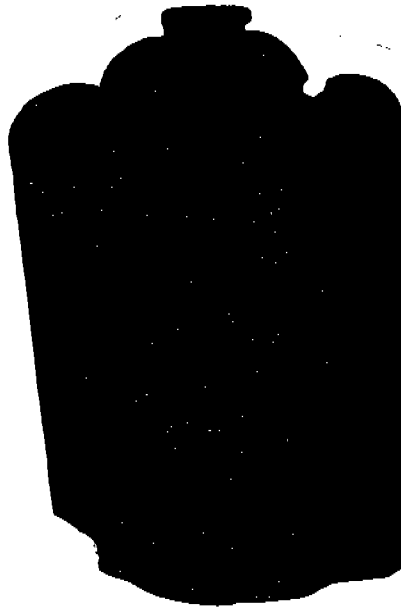
Z. 4—5. Die Vernachlässigung der Frauenpflichten (Sabb. 31^b, Mischna) kann diesen Tod nicht herbeigeführt haben.

Z. 6—8. Vgl. oben Nr. 494, Z. 10—11. קרא (Z. 6) schlechter Reim.

522. Rechl T. Isak Zoref
(Goldschmidt), Fr. R. Elia [Worms].

ת"ך א' י"ח תמוז — 1660, Juni 27, Sonntag.

Kalkstein. 125 cm hoch, 73 cm breit, 15 cm dick, 90 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 557.



[רבתה] {א} נחה
ערבה שמחה. כי
שחה: ולעפר נחה:
אשה חשובה. נכבדות
מדובר בה. מרת רעכל 5
בת הקצין ר' יצחק צורף
ז' אשת הה מחרר אליה
וצל. בבית התפלה היתה
אחרונה ותחלה לעניים
בעזרה. היתה חיש ומהרה 10
בניה גדלה לתת זו מהור
וזה שכרה. נפשה תהא
צורה. בגן עדן. נפמרת
יום א' חי תמוז תך
לפק 15

Isak Zoref, vgl. oben Nr. 197, die sonstigen genealogischen Beziehungen siehe Stammtafel der Zoref. Elia, den Mann der Rechl, kann man wohl in „Elias Goldt Goldtschmidt oder Wurms beffreitter Hoff Judt“ (Schwarz, S. 185, Nr. 26) sehen. Wenn diese Identifizierung richtig ist — und es spricht nichts dagegen — so folgt aus Schwarz, S. 225, Nr. 57, daß er noch 1651 am Leben war. Konform mit vorliegender Inschrift erscheint er auch im Grundbuch 1660 als bereits verstorben (S. 239, Nr. 66 „Elias Wurbs Erben“). Aus Schwarz, S. 250, Nr. 76 kann wohl geschlossen werden, daß Löwel und Ahron Goldtschmidt, die Besitzer seines Hauses um 1670, auch seine Kinder sind; vgl. Nr. 664 und 664*.

Daß Elias den Namen seines Schwiegervaters führte, geht auch daraus klar hervor, daß seine Frau mit diesem Namen bezeichnet wird; vgl. „Rachel Goldtschmidten Erben“ (Schwarz, S. 223). An der Identität dieser Rachel mit unserer Rechl kann bei einem genauen Einblick in die Nachbarschaftsverhältnisse nicht gezweifelt werden.

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Z. 1—3. Vgl. oben Nr. 506, Z. 1—3.

Z. 4—5. Vgl. oben Nr. 520, Z. 3—5.

Z. 11—12. Vgl. oben Nr. 519 zu Z. 9—10.

523. Jitl T. Isak Zoref (Goldschmidt).

1660, Juli 8. — ת"ך כ"ט תמוז

Sandstein. 116 cm hoch, 54 cm breit, 15 cm dick, 68 cm Texthöhe, 34 cm Zeilenlänge. 554.

פט

אשה הגוֹן
 בשרה וחנה: כל
 ימיה הלכה בדרך
 טובים. צדקתה ⁵
 לרחוקים ולקרובי
 מרת יוסל בת רבי
 יצחק צורף וצל
 י"ן יום ג' כ"ט תמוז
 ת"ך לפק תנצבה ¹⁰

Jitl, Schwester der Vorigen.

Der 29. Tamus fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag.

Tp. sub 8. Juli: Die Jüdel Jüdin Wittib in ihrem Hauss . . . , alt 50 Jahre.

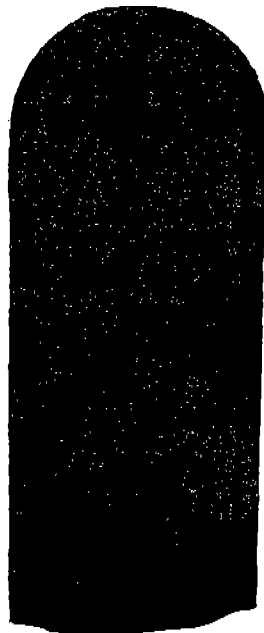
Der Monatstag in der Inschrift wird also durch Tp. bestätigt.

524. Edel T. Chajjim ha-Cohen [-Rapa],

Fr. Löb b. Hirsch Brod.

[ת"ך] ג' [י"ב] אב — [1660, Juli 20, Dienstag].

Kalkstein. 118 cm hoch, 46 cm breit, 12 cm dick, 110 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 210.



.

 {מרת} ⁵
 {אידל} בת הנעל
 {החסיד} מהרר
 חיים כץ ולה
 אשת (הרר) ליב
 בן מהרר צבי ¹⁰
 בר(ו) {ד?} ול נפטר
 ביום ג' בחודש
 אב {כ"ב תל"ז??}
 בהתנצ

צו ח ה
 תמור שמחה, צרה
 תמור רוחה: יללה
 תמור צהלה. יגון ת גילה:
 מספר תמוררים: מקרח קרח כנשרים:
 לאבל נהפך כנורי. לקול בוכים שירי.
 הנות קונים רבת: תמור שירים וחדות:
 כי ממני נשבה. מרת צימלה. אשת חיל
 עמרת בעלה. תפילתה נכונה. לשוכן
 מעונה. בכל עת ועונה. גם צדקה
 בסתר. די והותר. זה עני קרא. נתנה
 מהרה. אף מעשה קדירה. נפשה
 ב ה ת צ

Salomo Salkind, der Vater der Zimele, ist ohne Zweifel der bekannte Salomo Zigeiner, vgl. Nr. 580, 656. Ihr Mann Simeon Posner, der im Tp. als Hausbesitzer erscheint, konnte im Grundbuch nicht gefunden werden.

Die Anfangsbuchstaben der Reimglieder zeigen das Akrostichon צימלה (צימל doppelt).

Z. 1—7. Nach Moed Kat. 25^b (der 15. Ab wird als Feiertag angesehen); vgl. auch oben Nr. 469, 440.

Z. 8. „Denn mir ist entrückt worden“, zum Bilde vgl. oben S. 290, Nr. 384 zu Z. 9.

Z. 10—12. Vgl. oben Nr. 521, 516, 476.

**526. Dwerl T. Jakob Koppel ha-Levi Heller,
Fr. R. Moses Mendels OR. von Posen.**

תב"א א' כ"א תשרי — 1660, September 26, Sonntag.

Sandstein. 145 cm hoch, 98 cm breit, 15 cm dick, 84 cm Texthöhe, 75 cm Zeilenlänge. 545.

ותמת דבורה נקיה
ושחורה. היא מצבת
קבורה. הרבנית מרת דבערל
בת האלוף הר"ר יעקב קאפל הלוי
5 וצל העלר אלמנת הנאון המופלג
בדורו ר"מ ואב"ד בקק פוזנא מהורר
משה ר"מ וצל ומלפנים היתה אלמנת
הה כמהר"ר אשר אנשיל וצל וולך
נפטרת ליל שלמחרתו יום א' כ"א
10 תשרי תכ"א לפק תנצ"ה

Dwerl, Tochter des Jakob ha-Levi Heller (oben Nr. 52), war in erster Ehe mit Anschel Walich verheiratet, der in jugendlichem Alter 1620 verstarb; vgl. oben S. 77, Nr. 93 und die Nachweise das. Sie heiratete dann den bekannten Gelehrten R. Moses R. Mendels, dessen erste Frau 1622 in Prag gestorben war (Gal-Éd, S. 83, Nr. 165). Nach dem Tode ihres Mannes, der zuletzt Oberrabbiner in Posen war, bezog sie noch bis zum Jahre 1650 eine Pension von 30 fl. monatlich (Perles in Monatsschrift 1865, S. 90) ging aber später, wie wir sehen, in ihren Heimatsort zurück. Ihre Grabstätte befindet sich in der nächsten Nähe der ihres ersten Gatten Ascher Anschel Walich.

Über R. Moses R. Mendels, der den Familiennamen Bacharach führte, vgl. Hock, Gal-Éd, deutsch, S. 69, Nr. 165; Landshuth, Amude ha-Aboda, S. 227; Zunz, Ir ha-Zedek, S. 47—48. Nach all diesen Forschern ging R. Moses R. Mendels von Prag, wo er spätestens bis 1627 Oberrabbiner sein konnte, in derselben Eigenschaft nach Posen. Da jedoch Perles, l. c., nach

den Gemeindebüchern feststellte, daß sein Rabbinat in Posen von 1638—1641 währte, so klafft eine Lücke zwischen seiner Prager und Posener Wirksamkeit. Es bleibt deshalb nichts anderes übrig, als seine für das Jahr 1635 bezugte Wirksamkeit in Krakau oder im Krakauer Bezirk (Friedberg, Luchot Sikaron, II. Aufl., S. 6) für die ganze Zeit zwischen dem Prager und Posener Rabbinat anzunehmen. Friedberg, der seine Tätigkeit in Krakau zwischen den Tod Nathan Spiras und den Amtsantritt Josua b. Josefs, des Verfassers der RGA, Pene Jehoschua (1633—1639) setzt, geht von der bestimmten Ansicht aus, daß R. Moses R. Mendels Lehrhausvorsteher in Krakau war, und daß diese Würde niemals gleichzeitig von zwei Personen bekleidet wurde. Vgl. noch Wetstein, ha-Eschkol V, S. 253, Nr. 5.

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Auf Dwerl bezieht sich FMB, 128, 1 v. u.; vgl. Monatsschrift 1898, S. 275, wo n. 1 nach „Briefe“, S. 21, n. 29, zu emendieren ist.

Z. 1. Gen. 35, 8 mit Anspielung auf den Namen.

Z. 6. פּוֹנָא nicht Prag wie bei Kaufmann, Vertreibung, S. 20, Note, nach seiner Vorlage.

**527. Resl T. R. Moses OR. von M[atters]d[orf],
Fr. Meir Selkl[s].**

תב"א ר' ג' חשון — 1660, Oktober 8, Freitag.

Sandstein. 125 cm hoch, 58 cm breit, 10 cm dick, 80 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 237.

פ"ט

אשה חשוב

הצנועה מרת

ריזל בת הגאון

מהר משה ז"ל 5

אב"ד דק"ק מ"ד

אשת אלוף ה'ר

מאיר זעלקל'

נפטר י"ז חשון

תא"ל בהתנצ' 10

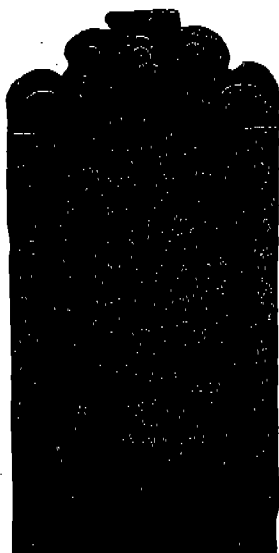
זעלקל' in זעלקלש aufzulösen; vgl. weiter unten Nr. 594 — ohne Zweifel die Grabschrift ihres Mannes — wo Selki als Vater Meirs bezeichnet wird. Das weitere über Resl vgl. das.

Tp. hat keinen Eintrag unter diesem Datum.

528. Jakob b. Josef Theomim.

הב"א י' ג' כסלו — 1660, November 6, Samstag.

Sandstein. 105 cm hoch, 56 cm breit, 13 cm dick, 72 cm Texthöhe, 34 cm Zeilenlänge. 424.



פה נטמן
 איש ישר ונאמן
 ככלכל ודימן.
 ודרדע. הבין בכל
 חכמה ומדע. הלך
 בדרך תמים. ומת
 בקצור ימים. האלוף
 הרר יעקב בן ר' יוסף
 זל תאומים נפטר ליל
 10 שבת ונקבר יום א' ד'
 כסלו תכ"א לפק
 תנצבה

Chana T. Pessach, oben Nr. 520, wohl seine Frau; vgl. auch Nr. 249.

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 450.

Z. 6—7. Vgl. oben Nr. 470, Zeile 3—5 und Nr. 493, Zeile 5—7.

529. Ester T. Mordechai, Fr. Abraham b. Feitel.

הב"א י' ט' שבט — 1660, Dezember 11, Samstag.

Sandstein. 87 cm hoch, 54 cm breit, 15 cm dick, 65 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 885.

פ"ט
 אשה הגונה
 כל מעשיה
 כאמונה מרת אסתר
 5 בת מהרר מרדכי וצל
 אשת כמר אברהם
 בן פיטל זל נפטרת
 ביום ו' ונקברה ביום
 א' י' שבט תכ"א לפק
 10 תנצבה

Tp. sub 12. Dezember: Dem Abrahamb Juden, in sein Hauss sein Weib
 ... Sara [!] ..., alt 50 Jahre.Abraham b. Feitl = Abraham Veith Schneider bei Schwarz, S. 241,
 Nr. 83 (Schätzungssumme 70 fl.). Seine Grabschrift s. Nr. 563.

530. Chaja T. Eliah.

תב"א ז' ח' שבט — 1661, Jänner 8, Samstag.

Sandstein. 127 cm hoch, 60 cm breit, 16 cm dick, 100 cm Texthöhe, 47 cm Zeilenlänge. 482.



על אלה אני
 בוכיה {תאניה}
 {ואניה על פטירת}
 ... ת {נפש רוח?} צ
 5 ... ת {יחידה} חיה
 בת האוף מהרר איה
 וצל תפלתה לקונה
 היתה רצויה פתה
 לרעבים {מצויה}. זו
 10 מהורה וזו שכרה. לה
 ראויה. עם שארי צוצ
 שבוע חנויה: יז יום שק
 ח שבט תכא לפק
 ת נ צ ב ה

Tp.: Dem Mori Juden in sein Hauss,
 sein Weib Ceia . . . , alt 33 Jahre.

Z. 1—3, 10. Vgl. oben S. 361, Nr. 477, Z. 1—2.

Z. 4—5. Vgl. Gen. rabba, Kap. 14 gegen Ende: חמשה שמות נקראו לה נפש רוח: נשמה יחידה חיה
 hier mit Beziehung auf den Namen Chaja.

Z. 11. צדיקים וצדקניות צוצ.

Z. 12. Vgl. ובערן גן דיתת חנינו in der Liturgie des zweiten Schabuothtages.

531. Simeon b. Juda.

תב"א ב' י"ז שבט — 1661, Jänner 17, Montag.

Kalkstein. 148 cm hoch, 100 cm breit, 15 cm dick, 75 cm Texthöhe, 37 cm Zeilenlänge. 13.

(Abb. auf Bl. L)

ציון קבר'
 לראש נבר' חובר
 חבר' וך ונבר'
 עייל בלא בר' הה
 5 החר שמעון בר ר'
 יודא וצל בור נתן
 לאכיונים לחמו נתן
 מימיו נאמנים יז
 יום ב' יז שבט תכא
 10 ת נ צ ב ה

Wachstein, Inschriften.

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.

Z. 1—4. Vgl. oben S. 268, Nr. 353.

Z. 6—8. Vgl. oben S. 321, Nr. 417 zu Zeile 9—10 und 10.

532.

תב"א ה' ד' אדר א' — 1661, Februar 3, Donnerstag.

Bruchstück. 75 cm hoch, 34 cm breit, 13 cm dick, 44 cm Texthöhe, 14 cm Zeilenlänge. 946.

למלונה יום ה' ד' אדר(ר)
ראשון תכא לפק
תנצב

Tp. hat unter diesem Datum folgenden Eintrag: Der Khibo Judt, ins Lembel Juden Hauss . . ., alt 50 Jahre.

533. Joske b. Zebi aus Gojet[ein] (Kojetein).

תב"א (י' כ"ו) אדר א' — 1661, Februar 25, Freitag.

Kalkstein. 146 cm hoch, 88 cm breit, 15 cm dick, 90 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 226.



פה טמון' מלא
כרימון שר התור'
בוצינא דנ(הורה)
לא פסק פו(מ)יה
מנירסא חשיכה 5
כאורה הוא זיוה
והדרה (הה מהרר)
יוסקי בהרר צבי
מגויטיין הלך
לעילמו יום [ו' כו] 10
{אדר א' תכא לפק}
תנצבה

Die Lesung des Jahresdatums durch Tp. (der Joseph Judt in sein Hauss . . ., alt 60 J.) bestätigt und danach Z. 10 ergänzt. Mit welchem der Hausbesitzer, die den Namen Joseph führen, ist dieser identisch?

Auf ihn bezieht sich FMB, 128, 4 v. u. Auch MBM (Magazin 1890, S. 300), das nur wenige Namen aufgenommen hat, die nicht zur Familie des Stifters gehören, denkt seiner mit den Worten . . . החסיד האלוק המרום . . .

Z. 3. Sanh. 14^a (Ansprache der „Matrone“ an R. Abahu).

Z. 4—5. Sabb. 30^b; stereotype Phrase geworden.

534. Ascher Ansel b. R. Ahron Simeon Spira und
535. seine Frau Jareš T. Moses Miris ha-Levi [Heller].

תב"א ב' כ"ט אדר א' — 1661, Fe- תב"א ו' כ"ו אדר א'
bruar 28, Montag. bruar 25, Freitag.

Marmor. 190 cm hoch, 120 cm breit, 12 cm dick, 118 cm Texthöhe, 75 cm Zeilenlänge. 573

Oberhalb der Inschrift Nr. 535 ein eingraviertter Krug.

(Abb. auf S. 436)

| | |
|--|---|
| <p>נחלת קשורה בשלמה נקבה: פנ אספד מר' כי נמר צדיק כתמר' מצו' וחקים שמר' נתן ריח כמוגמר' האף פרי עץ הדד' מהר אשר אנשיל גברא רבא ויקרא בתה הגאון הרב כמחר אהרן שמעון שפיר נפטר יום ו' קו אדר ראשון תך'א ל תנצ'בה</p> | <p>אשר שמתי מצבה הבר פט והנה אשה שוכבת' תבנית היכל מחו טבת' כתחת תומר יושבת' צנוע' וחסו' לא נפרדה מבן זוג' רבה ועננה מל' יראת בת הה מוהרר' משה מירלש סגל ט'ה ותשב אליו היונה עלה זית' נות בית יום כ' קט' אדר א' תך]א ל תנצ'בה</p> |
|--|---|

Über Ansel Spira vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 79.

Seine Deszendenz s. beiliegende Stammtafel. Sie beruht auf den Forschungen M. Branns in seinen gründlichen Arbeiten „Die Familie Frankel“, Monatsschrift 1901, S. 193—213, „Die Grabschriften der Familie Fränkl-Spira in Prag“, ib. 1902, S. 450—473. (In der Skizze werden folgende Abkürzungen gebraucht: Br. = Brann, Monatsschrift 1902; die Zahlen bedeuten die Nummern der Grabschriften. H. = Hock, Familien Prags. GE. = Gal-Ed.)

Über einen anderen mutmaßlichen Sohn Ahron Simeon Spiras, vgl. oben Nr. 408. Über Moses Miris vgl. Inschrift Nr. 633.

Tp. unter den oben gegebenen Daten: Der Änzl Judt, in sein Hauss . . . , alt 33 Jahre. — Die Jero Jüdtin, Wittib, in ihren Hauss . . . , alt 30 Jahre.

Als Hausbesitzer führt Ansel Spira nicht seinen väterlichen, sondern den Namen seines Schwiegervaters, vgl. „Anschl Fränckhl Erben“ bei

| | |
|---|--|
| Ascher Anschel b. Ahron Simeon b. Benjamin Wolf b. Jechiel Michl Spira uxor Jares, Tochter des Moses Miris (hier Nr. 633) b. Jakob Koppel b. Abraham ha-Levi Heller-Wallerstein-Fränk (hier Nr. 52) und der Elkele Tochter Tandum Perlhefter (hier Nr. 305) | |
| Jakob Koppel ¹ 1699 | Jares ⁴ 1699 marit. Meir b. An- schel Schulhof |
| Elkele ⁵ 1697 Hindele ⁶ 1704 Anschel ⁷ 1711 Jakob Koppel ^{7a} Ritschel ⁸ 1719 marit. David Jeiteles | Koppel Schulhof ¹⁸ uxor Machla, Toch- ter des Gumprecht Meliz 1742 |
| Slava ⁹ 1728 marit. Jona b. Elia Landschreiber | Lipman ³⁰ uxor Hindel Tochter Hirsch b. Simecha Auscha 1768 |
| Simeon ¹⁰ (der Primator) uxor 1. Lana ¹¹ Toch- ter Abraham b. Je- huda [Jost Lieb- mann], OR. in Am- sterdam 1723; uxor 2. Freidel ¹² Tochter Anschel b. Wolf 1767 | Mendel Land- schreiber ²⁰ |
| Moses ¹³ uxor Freidel ¹³ 1726 Tochter Jakob Jeru- schalmi | Jona Landschreiber (Bunzlau) ²⁰ |
| Ascher Anschel ¹⁴ 1713 | Freidel ²¹ 1734 Ritschel ²² 1761 marit. R. Meir Bunzlau |
| Moses Isak ¹⁵ 1750 uxor 1. Mate ¹⁶ Toch- ter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela ¹⁷ Toch- ter R. Löb b. Elia Spira 1743 | Sara ³¹ 1771 marit. Bär b. David Bunzlau |
| Ascher Anschel ¹⁴ 1713 | Elkele ²³ 1772 marit. Lipman Neu- städtl |
| Moses Isak ¹⁵ 1750 uxor 1. Mate ¹⁶ Toch- ter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela ¹⁷ Toch- ter R. Löb b. Elia Spira 1743 | Berman ²⁴ 1812 |
| Ascher Anschel ¹⁴ 1713 | David ²⁵ uxor Mirjam, Tochter des Isak R. Joels aus Halberstadt 1773 |
| Moses Isak ¹⁵ 1750 uxor 1. Mate ¹⁶ Toch- ter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela ¹⁷ Toch- ter R. Löb b. Elia Spira 1743 | Jachtel ³² 1738 |
| Ascher Anschel ¹⁴ 1713 | Isak -- |
| Moses Isak ¹⁵ 1750 uxor 1. Mate ¹⁶ Toch- ter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela ¹⁷ Toch- ter R. Löb b. Elia Spira 1743 | Löb ³⁴ 1653 |
| Ascher Anschel ¹⁴ 1713 | Jakob ³³ 1743 |
| Moses Isak ¹⁵ 1750 uxor 1. Mate ¹⁶ Toch- ter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela ¹⁷ Toch- ter R. Löb b. Elia Spira 1743 | Abraham ^{26a} 1737 |
| Ascher Anschel ¹⁴ 1713 | Jakob ²⁷ 1743 |
| Moses Isak ¹⁵ 1750 uxor 1. Mate ¹⁶ Toch- ter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela ¹⁷ Toch- ter R. Löb b. Elia Spira 1743 | Jaresch ²⁸ marit. Jakob Wedeles 1764 |
| Ascher Anschel ¹⁴ 1713 | Elkele ²⁹ , marit. R. Jonathan Eibenschütz |
| Moses Isak ¹⁵ 1750 uxor 1. Mate ¹⁶ Toch- ter Mordechai aus Hamburg 1736 uxor 2. Bela ¹⁷ Toch- ter R. Löb b. Elia Spira 1743 | Esther ³⁶ 1665 |

¹ Br. 3. ² GE. Nr. 85. ³ Br. 20. Vgl. die Korrektur Branns **חמ** statt **חמ**; allerdings kann sich **חל** auf die beiden letzteren beziehen, was aber unwahrscheinlich ist. ⁴ Br. 8. Hingegen kann der am 6. Jänner 1741 verstorbene Ascher Anschel b. **חמ**, nicht **חמ** wie Br. Nr. 3, Jakob Koppel (Br. 33, 42) nicht sein Sohn sein. Für einen wenigstens 36 jährigen geht **חמ** nicht an. ⁵ Br. 7. ⁶ Br. 9. ⁷ Br. 11. ^{7a} Vgl. 19^a. ⁸ Br. 14. ⁹ Br. 21. ¹⁰ Br. 46. ¹¹ Br. 16. ¹² Br. 59. ¹³ Br. 19, 27. ¹⁴ Br. 12. ¹⁵ GE. Nr. 94 (vgl. hier oben S. 313). ¹⁶ Br. 25. ¹⁷ Br. 44. ¹⁸ H. 214, 367, Nr. 3792. ¹⁹ Identisch mit 12. ^{19a} Br. 58 (65). Koppel Wolf Fränkl's Spira scheint mir mit **חמ** Jakob Koppel, dem Vater des Ascher Anschel bei Br. 33 (42), identisch zu sein; vgl. oben n. 4. ²⁰ **חמ** יונה (Prag, 1803) Titelblatt, RGA **חמ** יונה (Prag, 1757), Vorrede des Herausgebers, wo auch die weitere Genealogie ersichtlich ist. ²¹ Br. 24. ²² Br. 51. ²³ Br. 60. ²⁴ Br. 71. ²⁵ Br. 62. ²⁶ Br. 45. ^{26a} Br. 27. ²⁷ Br. 42. Die Titulatur **חמ** statt **חמ** für Ascher Anschel fällt auf. ²⁸ Br. 55. ²⁹ Br. 26 (32). ³⁰ H. 8; 368, Nr. 11279. ³¹ H. 34, Nr. 2163. ³² Br. 30. ³³ Br. 45. ³⁴ Br. 48. ³⁵ Br. 50. ³⁶ Br. 56.

Schwarz, S. 220.¹ Das Andenken der beiden kurz nacheinander verstorbenen Gatten bewahrt FMB, 129, 2—3.

Aufschrift: Jer. 31, 22; Gen. 28, 22.

534: Z. 1—2. Vgl. Ps. 12, 2 und 92, 13.

Z. 6. Vgl. Lev. 23, 40 und Lev. rabba, Kap. 20 . . . פרי עץ הדר אלו ישראל . . . יש בהם בני אדם שיש בהם תורה ויש בהם מעשים טובים.

535: Z. 2. Ruth 3, 8. Z. 3—4. Ps. 144, 12.

Z. 4—5. Vgl. Jud. 4, 5.

Z. 7. ויראת, vgl. Ohole Schem 106^b; FMB, l. c., hat ירעם.

Z. 10—11. Vgl. Gen. 8, 9. 11.

536. Schöndl T. Akiba ha-Levi, Fr. Löb Bachur-Öttingen.

[ב] — תכ"א ב' ו' אדר [ב] 1661, März 7, Montag.

Kalkstein. 125 cm hoch, 80 cm breit, 15 cm dick, 88 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 211.

Kopfteil gebrochen.

שנת תכ"א
ב' ו' אדר
תכ"א
פ ה

ט מ ו נ ה ו צ פ ו נ ה
אשה חשובה והגונה
עשתה מלאכתה
באמונה ביתה היתה
פתוחה לרוחה לעניים
ולאביונים עשתה ככה
היקרה מרת שינדל בת
הדר עקיבא הלוי אשת
הדר ליב בחור אימיני

תנצבה

Bachur als Familienname vgl. Hock, S. 38—39. Einen Träger dieses Namens aus dem Jahre 1228 vgl. Gudemann, Gesch. des Erziehungswesens usw. II, S. 308.

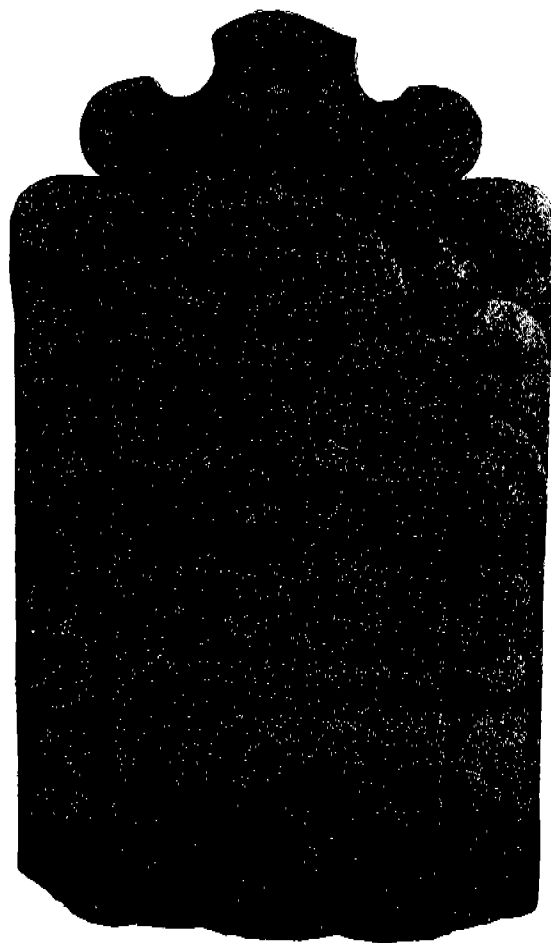
Tp.: Dem Löb Judten . . . sein Weib Rössl . . ., alt 40 Jahre.

¹ Diese Besitzer erkenne ich als Nr. 50 bei Schwarz, S. 250; vgl. hierzu Hock, S. 380 sub תכ"א ב' ו' אדר (s. Skizze auf der vorhergehenden Seite) und weiter unten S. 483 gegen Ende.

537. Rachel T. Isak ha-Cohen aus Kremsier,
Fr. David ha-Levi Austerlitz.

תב"א ו' אדר ב' — 1661, März 11, Freitag.

Sandstein. 116 cm hoch, 67 cm breit, 10 cm dick, 88 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 78.



לחודש ואדר תכ"א
ציון נברת
פאר תפארת

לבעלה היתה עטרת
היחה כבוסמי קטרת
מרת רחל בת הקדוש
מהרר יצחק בן הוד
מקרעמזיר אשת הרר
דוד הלוי אויסטרליין
כל ימיה הלכה בדרך
שובים. צדקת פרוונה
לרחוקים ולקרובים.
ת נ צ ב ה

Über den Märtyrer Isak ha-Cohen aus Kremsier vgl. oben S. 315, Nr. 410.

Tp.: Dem David Juden, in sein Hauss, sein Weib Rachl . . . , alt 26 Jahre.

Z. 1—2. Anklänge an das Lob Zions; s. den Anfang der letzten Zionide in der Liturgie für den 9. Ab. Hier: Denkmal der Herrin, der herrlichen.

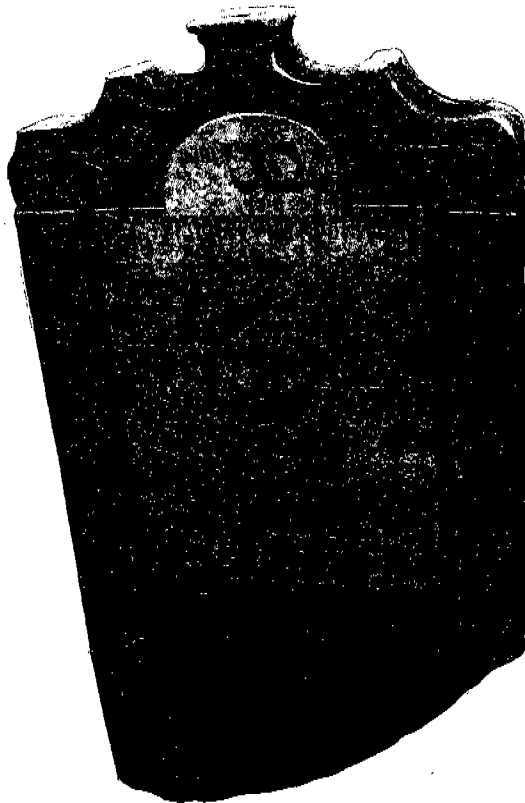
Z. 3. Vgl. Prov. 12, 4.

Z. 4. Vgl. oben S. 13, Nr. 12 zu Z. 5 und Ber. 43^b.

539. Jütl T. Mordechai Margulies,
Fr. Elia b. L[öb] Krakau [Bacharach].

תכ"א י' (י"ז) אדר ב' — 1661, März (18), Freitag.

Sandstein. 110 cm hoch, 75 cm breit, 15 cm dick, 81 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 400.



פ"ט

אשה חשובה והגונה | א' ה
כחמה וברה כלבנה | וכל
מעשיה באמונה | מהורה
והירה | לבעלה היתה עטרה
בכוונה נכונה תפלתה בכל
עונה. הרבתה מתנות רחוקים
דלים וקרובים בכל {עונה} ות
כפיה ידיה לעני פרשה היא
האשה | מרת יוטל בת הרר
מרדכי מרגליות אשת כהרר
אליה בן רל קראקא יום ו'
יט אדר ב' תכא לפק
ת נ צ ב ה

Der 19. Adar II fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag, wohl aber der 19. Adar I auf einen Freitag. Mit Rücksicht auf das Datum im Tp. ist jedoch an Adar II festzuhalten, aber 19 in 17 zu korrigieren.

Tp.: Dem Elias Juden in sein Hauss, sein Weib Jütl . . ., alt 23 Jahre.

Über Mordechai Margulies = Marx Schlesinger vgl. oben S. 136—137, Nr. 175 (beachte den Namen Jütl!) und S. 288, Nr. 381.

Über die aus Krakau kommende Familie Bacharach, Namen, Genealogie und Realbesitz vgl. oben S. 349, Nr. 461 und die Stammtafel der Chalfan.

540. Jehuda Liberman b. Schemaja.

תב"א ד' כ"ט אדר ב' — 1661, März 30, Mittwoch.

Kalkstein. 124 cm hoch, 64 cm breit, 10 cm dick, 80 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 213.

צאנה

וראנה. בנות
 ציון ושאו קינה.
 חבל על דאבדין
 5 ולא משכחנא הה
 הרר יהודה ליברמן
 בר שמעיה זל כל
 ימיו קרא ושנה נשא
 ונתן באמונה. נשמתו
 10 תדא צפונה בכנפי
 השכינה: אכיר נפטר
 יום ד כט ואדר תבא

Der Eintrag im Tp. sub 20. März (der Liebman Jud . . ., alt 40 Jahre) wird sich wohl auf Jehuda Lieberman beziehen. 20 wäre dann Schreibfehler für 30. Es ist dabei zu beachten, daß sich von da an bis zum 6. April kein anderer Eintrag vorfindet.

Z. 1—3. Vgl. oben S. 241, Nr. 314—315. Z. 3—5. Vgl. Sanh. 111^a.

Z. 6. Nicht wie bei Frankl Nr. 268 ליב בן.

541. Zebi Hirsch b. Isak [b.] A[braham] S[chames].

תב"א ז' ניסן — 1661, April 6.]

Sandstein. 135 cm hoch, 95 cm breit, 16 cm dick, 90 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 446.

פה

////////////////////

בפ[ול] {פול} {וסבר} א
 במשנה וגמרא הה
 מהרר צבי הירש
 בכהרר יצחק ראש
 ת נ צ ב ה

... כמהרר הירש בן הרר יצחק .. שאשתו מרת) FMB, 129, 4 (מעריל ... ז' ניסן תב"א לפ"ק

Dies wird durch den Eintrag im Tp. sub 6. April (der Hirschl Judt . . ., alt 45 Jahre) bestätigt.

Das Andenken dieses gelehrten Mannes bewahrt auch MBM (Magazin 1890, S. 299 ... כהרר צבי הירש כהנבר ר' יצחק בעבור שאביו ..).

... in רא"ש aufzulösen; vgl. Nr. 618 (Grabstein 447).

542. Mirjam T. Elieser Straß, Fr. Löb Marchek.

תב"א ה' כ"ב ניסן — 1661, April 21, Donnerstag.

Sandstein. 88 cm hoch, 50 cm breit, 12 cm dick, 70 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 173.

חשונה מלת מרים בת כפר
 פ"ט

| | | |
|---|--|---|
| א ש ה א ל י ע ז ר ש מ ר א ם א ש ת ל י ה מ ר ח ע ק | ה י ק ר ה ' ב מ צ ו ת ח נ ה נ ו ה ר ה ' ת פ ל ת ה ב פ י ה ש נ ו ר ה ' ז ה ע נִי ק רָא' ו הִיא חִישׁ ק ל מ ח רָה' נ ת נ ה לֹו ב פ נִים מ אִירָה' וֹו ט ח וּרָה וֹו ש כ רָה ב ה ת נ צ | א ש ה א ל י ע ז ר ש מ ר א ם א ש ת ל י ה מ ר ח ע ק |
|---|--|---|

Straß, (hier vielleicht) Ort in Niederösterreich.¹ מרחעק (nicht מרחעק wie bei Frankl, Nr. 269 und Wolf, Leopoldstadt, S. 78²) = Marchegg in Niederösterreich. Einen Juda Löb b. Samuel Marcheck finden wir später unter den Synagogenvorstehern in Prossnitz (Kaufmann, Vertreibung, S. 186).

Tp.: Dem Löbl Juden . . . sein Weib Rebecca[!] . . ., alt 30 Jahre.

Z. 2. חנה = חלה נדה הדלקה. Zeichen nicht sichtbar, vgl. oben S. 329, Nr. 429 zu Zeile 2.

Z. 3—6. Vgl. Nr. 521 und Nr. 494, Zeile 9—12.

Z. 8—9. Vgl. oben S. 361, Nr. 477 zu Z. 9—10.

¹ Als Familienname in Prag im 18. Jahrhundert s. Hock, S. 360 und ZfHB IX, S. 31. Nach der letztern Quelle ליניל statt ליניל bei Hock zu emendieren. Dieselbe Unterschrift wie ZfHB, l. c. am Schluß von ש"ת טעיל צדקה, Prag 1757. Im Jahre 1778 ist er als Drucker bei der Herstellung des קרבן ראשית in Frankfurt a. O. tätig. Über seinen Großvater Liberl s. oben S. 95—96.

² Die Schreibung Marhek ist übrigens für das dreizehnte Jahrhundert bezeugt; vgl. Oesterley, Hist.-geogr. Wörterbuch des deutschen Mittelalters, s. v. Marchegg.

543. Elieser Lipman b. Daniel Honr.

תכ"א ה' כ"ב ניסן — 1661, April 21, Donnerstag.

Ung. Marmor. 86 cm hoch, 40 cm breit, 12 cm dick, 66 cm Texthöhe, 29 cm Zeilenlänge. 389.

פה שמון
 החסיד מלא
 מצות [בר]מון
 האלוקה מהורר
 אליעזר ליפמן⁵
 בן מהרר דניאל
 האנר זצ"ל נפטר
 יום ה' ונקבר יום
 ו' כ"ב ניסן תכ"א
 לפק תנצבה¹⁰

דאנר Beiname zu Daniel. Durch die Verbindung dieser beiden Namen hier und bei Frankl-Grün, Gesch. der Juden in Kremsier III, S. 137 erledigen sich die Bedenken Notowitz', vgl. seinen Schulchan ha-Maarecheth, S. 61, ערך מטעמים, Nr. 6. Die Korrektur von דאנר in דאניר ist nicht richtig. דאנר wohl Honor (Honorius) auszusprechen.

Tp.: Der Lippen Judt . . ., alt 73 Jahre.

544. Bezalel b. R. Jekuthiel Kaufman Dajjan.

תכ"א ד' כ"ח ניסן — 1661, April 27, Mittwoch.

Sandstein. 105 cm hoch, 77 cm breit, 12 cm dick, 75 cm Texthöhe, 15 cm Zeilenlänge. 483.

ע ל א ל ה
 אני בוכיה . תאניה
 ואניה . ובלבי יקוד וכויה)
 על פטירת חר מכני עלייה)
 איש צדיק תמים היה) צעיר⁵
 לימים ושנים ה)ב)ם ונ)ש)א
 פנים) נשא ונתן באמונים)
 פור נתן לא)ב)יונים) נפטר
 בעיר לינץ יום ד' כ"ח ניסן
 ונקבר פה יום ו' ל בו תכ"א¹⁰
 ל פ ק

Tp. sub 30. April: Der Salel Judt, so gestern todter von Linz zue ihren Freythof hieher geführt worden, . . . alt 40 Jahre.

Sein Vater, der Rabbinatsbeisitzer Jekuthiel Kaufman Dajjan, dessen in der Grabschrift seiner Frau noch als Lebenden gedacht wird (oben Nr. 369, vgl. das.), ist indes in Prag 1657 gestorben (Hock, S. 80, Nr. 8903).

Z. 1—5. Vgl. oben S. 377, Nr. 501.

Z. 7. Vgl. oben S. 128, Nr. 162 zu Z. 7—8.

545. Bathscheba T. Ascher Bathscheba,

Mutter des Arztes Ascher de Rossi.

תכ"א י' ח' אייר — 1661, Mai 7, Samstag.

Ung. Marmor. 132 cm hoch, 98 cm breit, 16 cm dick, 118 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge. 77.

פ ט

קול מר אצרה כמבכר
 רגזה הארץ פור התפורה
 תחת שפחה תירש גבירה
 למה זה צחקה צרה
 כי הונק והוסר העטרה
 חושך ישובני נגנו אורה
 מעמו וראו טוב סחרה
 ערוכה בכל מצוה ושמו
 רהי בכנפי הא נשמת צרו
 וינחם את בת שבע

תנצבה

אשר בנה שבע יאם של החר אשר רופא מאד מימי נפטר ליל שק ח אייר תכ"א לפ

Tp.: Die Bascheba Jüdtin, Wittib ins Ascha Judten Hauss . . . , alt 80 Jahre. Ascha ist wohl ihr Sohn, der Arzt Ascher. Im Grundbuch konnte ich seinen Namen nicht finden. Über ihn vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 106 und n. das.

Z. 2. Vgl. Jer. 4, 31 und Zef. 1, 14.

Z. 3—4. Vgl. Prov. 30, 22, 23 und Jes. 24, 19. Sinn? Wohl mit Rücksicht auf den Reim.

Z. 5. Nach Gen. 18, 13.

Z. 6. Vgl. Ez. 21, 31.

Z. 7. Vgl. Ps. 139, 11.

Z. 8. Nach Prov. 31, 18.

Z. 9—10. Vgl. II Sam. 23, 5.

Z. 11. Vgl. II Sam. 12, 24.

546. Löb Steinitz b. Gabriel.

תכ"א ה' ג' תמוז — 1661, Juni 30, Donnerstag.

Sandstein. 66 cm hoch, 28 cm breit, 13 cm dick, 54 cm Texthöhe, 25 cm Zeilenlänge. 395.

פ'נ
האלוף מהרר
ליב שטייניץ
בן מהרר גבריא
עלה למעלה 5
יום ה' ג' תמוז
תך א' לפק
ת'נצ'ה

Tp.: Der Löeb Judt . . ., alt 60 Jahre.
Steinitz, Ort in Mähren.

547. (Meir b.)? Moses.

תכ"א ה' י"ד אלול — 1661, September 8, Donnerstag.

Sandstein. 100 cm hoch, 62 cm breit, 13 cm dick, 67 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 322.

פ'ה
נטמן איש
ישר ונאמן
לחיי(ער מזומן)
(כמר מאיר בן הרר) 5
משה
.....
... נפטר יום ה'
י' אלול תכ"א לפק

Auf ihn bezieht sich ohne Zweifel der Eintrag im Tp. sub 8. September (vgl. Schwarz, S. 292, n. 1), wodurch auch die Lesung von Zeile 5 eine Bestätigung erfährt. Hienach entfällt die Korrektur von Schwarz (ib.). Vgl. weiter unten Nr. 550.

548. Gütl Fr. Ascher Schik ha-Cohen.

תכ"א ב' י"ח אלול — 1661, September 12, Montag.

Sandstein. 93 cm hoch, 58 cm breit, 9 cm dick, 60 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 425.

למנוחה ביום כ' ח' אלול תכ"א לפק
פ ה

טמונה וצפונה
אשה הגונה עשת
מלאכת שמים
באמונה * היקרה
מדת נטל אשת
ר אשר שיק בק
ת נ צ ב ה

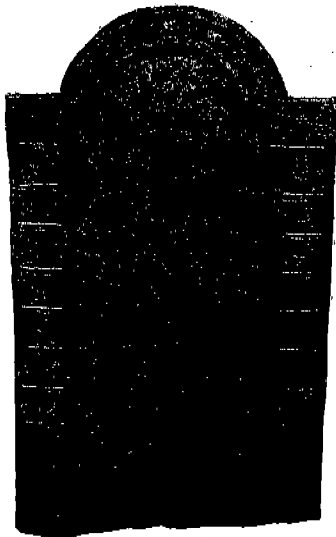
Tp.: Dem Aschar Judt . . . sein Weib Rössl [!] . . . , alt 50 Jahre.

Mitglieder der Familie Schik von priesterlicher Abstammung, s. Hock, S. 362.

549. Sara Fr. Israel Isserl.

תכ"ב — 1661—1662.*

Kalkstein. 106 cm hoch, 63 cm breit, 10 cm dick, 80 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 638.



ויבא
לספור לשרה
ולבנותה: אשת
הרר ישראל אשריל
אף על מצוה קזה
נוהרה: ביתה היתה
פתוחה לרוחה:
נקברה בשיבה טוב
בשנת ותלכנה כל
בנות ישראל לתנה
ל פ ק ב ה ת נ ק

Z. 1—3. Vgl. Gen. 23, 2.

Z. 5—6. Vgl. Aboth II, 1. אף? Wohl Abbre-
viatur eines Familien-, bzw. Ortsnamens.

Z. 9—10. Vgl. Jud. 11, 40. לתנה sol wohl wegen des Schlusses auf ה.

* Vgl. Nr. 655.

550. Meïr b. Moses Elia.

תכ"ב ז' ט"ו תשרי — 1661, Oktober 8, Samstag.

Kalkstein. 100 cm hoch, 33 cm breit, 14 cm dick, 70 cm Texthöhe, 22 cm Zeilenlänge. 620.

פ ט

איש מהימן

מלא מצות

כרמון כמר

5 מאיר בר (משה)

אליה זל הלך

א' טו תשרי

ונקבר ביום א

10 מו בו תכב

ת נ צ ב ה

Tp.: Der Maÿr Judt in sein Hauss . . . , alt 50 Jahre. Vgl. oben Nr. 547.

551. Malka T. Ahron Malkes Theomim

[Fr. Meschulam Salman Auerbach-Fischhof].

תכ"ב כ"ב תשרי — 1661, Oktober 15.

Ung. Marmor. 107 cm hoch, 93 cm breit, 17 cm dick, 81 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 791.

פ ה

ט מ ו נ ה . א ש ה ה נ ו נ ה .

חשובה וספונה . במצותיה

היתה נוהרה כחנה . מרת

5 מלכה בת כהרר אהרן מלכש

וצל תאומים הלכה לעולמה

ביום שמיני עצרת ונקברה ביום

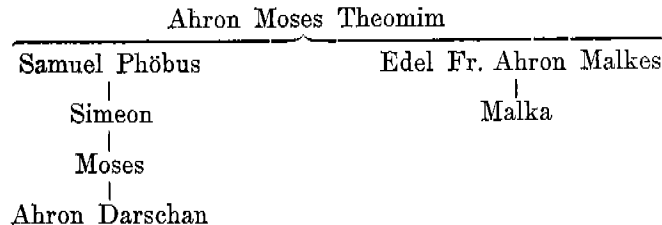
שת תכב לפק תנצבה

... היקרה מרת מרים מלכה בת הר"ר אהרן מלכש וצ"ל אשת ר' משלם 6, 129, FMB Aus
 ולמן ממשפחת אייערבך נקרא ר' ולמן פ"ה . . נדרה לבדק הבית המשים זהובי וש"נ (= ושאר נדרים)
 erfahren wir, daß Malka als Frau Meschulam Salman Auerbach-Fischhofs
 gestorben ist.

Ebenso Tp.: Dem Salomon Judten, in sein Hauss, sein Weib Malckha
 . . . , alt 77 Jahre.

Sie ist die zweite Gattin Auerbachs, vgl. die (mit der vorliegenden
 ganz gleiche) Grabschrift seiner ersten Gattin Mirjam, der Tochter Jehuda
 Maor Katans, oben Nr. 429. Man kann mit Grund annehmen, daß Malka

in erster Ehe mit Isserl b. Mordechai Lipschitz (oben Nr. 104, Grabstein 792) verheiratet war. Sie wäre demnach mit Malke in „Briefe“ Nr. 21, identisch; vgl. das. S. 51–52 und Hock, S. 195 sub שׁע״. Die Angabe Hocks, daß sie die Großmutter Ahron Darschan Theomims war, muß jedoch, wie folgendes Schema zeigt, berichtigt werden:



Ebenso hienach Hock, S. 386 sub תב"ט zu berichtigen; vgl. weiter unten S. 468, Nr. 616.

בה"ה (Z. 4) doppelsinnig, wie das Vorbild Nr. 429 (s. auch oben Nr. 542 zu Zeile 2).

552. Elia b. Ahron Moses Cohen-Rapa.

תב"ב י"י כסלו — 1661, Dezember 2, Freitag.

Sandstein. 147 cm hoch, 96 cm breit, 12 cm dick, 118 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 115.

Zwischen Umschrift und ט zwei segnende Hände, mit den Fingerspitzen leicht eine Krone tragend. Unterhalb ט ein Rabe.

(Abb. auf S. 407)



In der Nähe befinden sich andere Gräber der Rapaport aus älterer Zeit.

Tp.: Der Elias Judt, ins Joseph Judten Hauss ist 14 Tag am Schlaag beschaut, alt 50 Jahre.

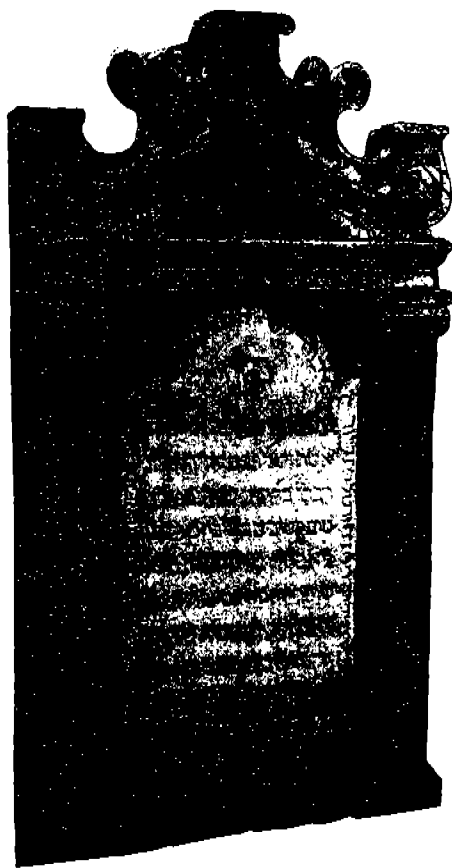
Z. 2. Vgl. Jes. 66, 2. Z. 3–4. Vgl. I Reg. 8, 54.

Z. 7. Vgl. II Reg. 2, 1. 11 mit Anspielung auf den Namen; beachte aber auch Tp.

553. Zartel T. Avigdor,
Fr. Jakob Koppel ha-Levi [Fränkl].

תב"ב ד' ר"ח טבת — 1661, Dezember 21—22, Mittwoch (nachts).

Ung. Marmor. 170 cm hoch, 96 cm breit, 16 cm dick, 88 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge. 98.



אברהם
פ ה
עשרת היתה
לבעלזראש

הרר וקצין
צום ובכי מספר וקינה
אשת חיל רב פעלי ואם לבני
רבתי בדעות שרתי במדינ
טוב לטובים הטיבה מי ימנה
לא כחל ושרק ויעלת חינה
שופרא דבליע בעפרא בכני
צארטל בימים באה בלא
וקנה יום ד' ר"ח טבת תךכל

✠ ת נ צ ב ה ✠ 10

Zartel, die Tochter des Almosenpflegers (נ"ץ, FMB, 129, 1 v. u., nicht wie bei Bamberger, Gesch. der Rabb. der Stadt Würzburg, S. 37, „Getz“) Avigdor ist die zweite Frau Koppel Fränkl's (weiter unten Nr. 634); vgl. oben S. 205, Nr. 265.

Die Inschrift zeigt in den ersten vier Zeilen das Akrostichon צארטל.

Z. 1. זמנה fehlt.

Z. 2. Vgl. Nr. 505 und 407, Zeile 4.

Z. 3. Vgl. Thr. rabba zu Thr. 1, 1. במדינה verlangt der Reim.

Z. 6. Vgl. oben Nr. 457, Zeile 2.

Z. 7. Vgl. oben Nr. 265, Zeile 1—4 (Grabschrift seiner ersten Frau).

Z. 10. Der 1. RCh-Tag Tebet fiel auf einen Donnerstag.

554. Jehuda Löb b. Mordechai Zoref (Goldschmidt).

תב"ב ז' ט"ו שבט — 1662, Februar 4, Samstag.

Sandstein. 96 cm hoch, 55 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 553.

ציון

קחי צרי גדול
 כים שכרי לאכל
 נהפך כנורי ועונבי
 לקול בוכים תמרורי⁵
 כד שכב הארי אריה
 דבי עילאי תה מהדר
 יהודה ליב בן הרר
 מרדכי צורף וצל
 יום ז' טו שבט תכב¹⁰

תנצבה

Mordechai Zoref, vgl. oben Nr. 500 und Stammtafel der Zoref.

Z. 2. Vgl. Jer. 46, 11; hier die Redensart dem Anfang einer Zionide aus der Liturgie für den 9. Ab entlehnt, woher auch die Anregung zu Z. 2—3.

Z. 3—5. Vgl. Job 30, 31 und Thr. 5, 15.

555. Jehuda Löb b. Isaschar Berl Zoref (Goldschmidt).

תב"ב ז' כ"ז אדר — 1662, März 17.

Kalkstein. 90 cm hoch, 40 cm breit, 13 cm dick, 66 cm Texthöhe, 29 cm Zeilenlänge. 536.

ציון

קחי מספד מר
 (קרחי) אמרר בבכי
 ודמעת על לחיי⁵
 כי גוע בחור בן יד
 שנים יהודה ליב בן
 הנעלה כמר יששכר
 בערל צורף יצו היה
 חכם ונבון וגם נקי¹⁰
 מחמא ועון יום ז'
 קו אדר תכב לפק

תנצבה

Isaschar Berl Zoref, der Vater des im Alter von 14 Jahren verstorbenen Knaben Jehuda Löb, ist Perl Goldschmidt Hoff Judt zu Wien, der in Gemeinschaft mit seiner Frau Bayrl den früher Jehuda Maor Katan eigentümlichen Besitz erwirbt (Schwarz, S. 209—210, Nr. 114—115, vgl. noch Reg. das.). Beer Zoref ist zweifelsohne der Vater Isak Zorefs, des Autors von מאני צרק

(Dyhernfurth, 1707), אבני צדק (Wilhermsdorf, 1714). Vgl. oben S. 164. Aus der Unterschrift Isak Zorefs יצחק בהר"ר בער צורף ז"ל מווינא בן איש תם וישר ירא אלקים (אבני צדק, Titelblatt) ist deutlich zu ersehen, daß Berl Zoref nicht von den Wiener Goldschmidts abstammt. Er und sein Bruder Isak Sekl, der oben Nr. 419 (S. 322—323) nicht den Namen Zoref führt, dürften direkt von Sulzburg nach Wien eingewandert sein. Dafür spricht auch das „zu Wienn“ (Schwarz, ib.) hinter Hoff Judt, welches indirekt die fremde Herkunft andeutet.¹ Den Namen Zoref wird er wohl seiner Frau Baýrl zu verdanken haben (wie Elias Worms, vgl. Nr. 522), die wahrscheinlich eine Tochter Isak Zorefs (S. 150, Nr. 197) ist. Daß dieser Name nicht von einem etwaigen Goldschmied-Beruf herrührt, geht ebenso aus Schwarz, Nr. 114, wie aus den Namen der von Isak b. Beer Zoref genannten Verwandten hervor. Hienach sind die Angaben Kaufmanns (Vertreibung, S. 171) zu berichtigen und zu ergänzen. Nebenbei sei bemerkt, daß die Verwandtschaft der Austerlitz und Goldschmidt schon aus Nr. 415 zu ersehen ist und daß die Deutung von בן דודי (Kaufmann, ib., n. 4) zumindest nicht sicher ist. Daß Berl Goldschmidt „der geachtetste Vertreter dieser in Wien viele Mitglieder zählenden Familie (Kaufmann, ib.)“ war, beruht nicht auf einer Quelle.

Tp. verzeichnet sub 18. März: Dem Perl Jud, in sein Hauss, sein Sohn Veitl [!] . . . , alt 12 Jahre.

Z. 1—2. Vgl. die vorige Nr., Z. 1—2.

Z. 5—6. Beachte die Abweichung von Tp.

556. Naphtali Hirz Linz b. Simeon Auerbach.

תכ"ב ו' כ"ו אדר — 1662, März 17, Freitag.

Sandstein. 93 cm hoch, 52 cm breit, 13 cm dick, 68 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 465.

הי"ד לינק"ב דרר שמעון

| | | |
|--------|--------------------|--------|
| נפת לי | פאר הומן | איערבך |
| ל | ישר ונאמן | ה |
| מ | מלא מצות כרמן | מ |
| ש | לחיי עד מוזמן ריחו | ש |
| מ | נודף כאפרסמון | מ |
| ש | בתורה היה אומן | ש |
| מ | צדקה כסתר וטמון | מ |
| ש | תפלתו באמונת אומן | ש |
| מ | ינוח בנע השמן | מ |
| ש | | ש |

ת נ צ ב ה

¹ Ähnliches weiter unten S. 483.

Über die Familie und ihre Stellung in Wien vgl. oben S. 140—141, Nr. 180; s. auch S. 210—211, Nr. 274. „Naphtali“ ist auch der Name eines Sohnes von David Tewel b. Simeon Auerbach, dessen FMB, 121, 4 v. u. Erwähnung geschieht. Wenn unser Naphtali Hirz seinen Namen trägt, müßte der betreffende Eintrag, unter Voraussetzung der Richtigkeit der Altersangabe im Tp. zu unserer Inschrift, in das Jahr 1582 fallen. Jedenfalls muß als das älteste Mitglied der Linz-Auerbach nicht Simeon b. David, sondern sein Großvater Simeon angesehen werden. Hienach sind die Bemerkungen zu Nr. 180 auf S. 140—141 zu ergänzen. Der Name Linz tritt allerdings erst bei Simeon, Nr. 180, auf.

Tp. sub 18. März: Der Herzl Judt, in sein Hauss . . ., alt 80 Jahre.

Z. 1—3. Vgl. oben S. 406, Nr. 537 zu Z. 1—2. Auch hier Anklänge an eine Zionide (ציון צבירת פאר).

Z. 6. Zum Bilde vgl. oben Nr. 537, 42, 12.

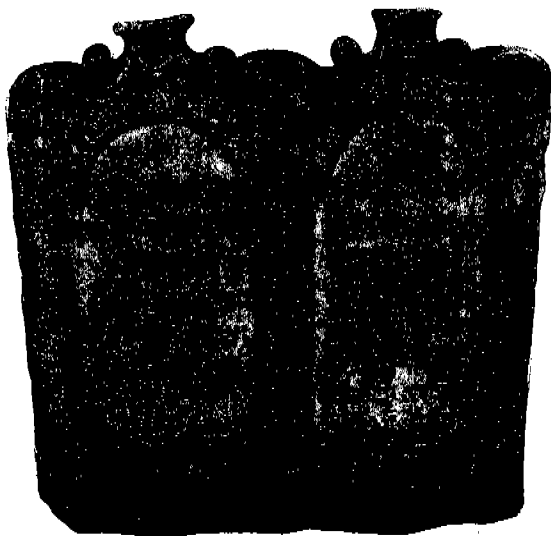
Z. 7. Nach Gen. rabba, Kap. 1, Anfang.

Z. 8. Vgl. oben S. 251, Nr. 329 zu Zeile 2.

557. Jehuda Löb b. Baruch Eibschütz.

תכ"ב ב' ו' ניסן — 1662, März 27, Montag.

Sandstein. 90 cm hoch, 90 cm breit, 11 cm dick, 60 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 520.



| | |
|----------------|------------------|
| קחי צרי | אוי על שברי |
| לאכל נהפך בנו | רי. ועונבי לקול |
| בוכים תמרורי | כי גוע הארץ |
| אריה דבי עילאי | הרץ יהודה לים |
| בן מהרר ברוך | וצל אייבשיץ |
| הוד והדר פזעלו | אין גומרין הלולו |
| בעובדא ובמלולו | נפטר בשם טוב |
| יום ב' ו' ניסן | תכב לפק |
| תנ | צבה |

Tp.: Der Leb Judt . . ., alt 71 Jahre.

Zu dieser Inschrift vgl. weiter unten meine Bemerkungen zu Nr. 696.

Z. 1—5 = oben Nr. 554.

Z. 7. Vgl. oben S. 344, Nr. 453, Zeile 8—10 den Hinweis.

Z. 8. Vgl. oben S. 208, Nr. 270 zu Zeile 3—5.

558. Isaschar Beerman b. Jeremia Isak ha-Levi [Fränkl].

1662, März 27, Montag. — תכ"ב כ' ז' ניסן

Ung. Marmor. 135 cm hoch, 90 cm breit, 13 cm dick, 80 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 550.

(Abb. auf Bl. M)

יצחק

הלך לעולמו

צדיק

ועושה

יום

ב תו וצדקתו עומדת

[לעד] שבת משושי. [חגי וחד

5: שי]. בטל מדרשי. לחכמים בית

[יעד]. שנה וקרא. משנה וגמרא

ספרי וספרא. קבע עת ומועד

כפו פתוחה. וביתו לרווחה.

ליתן מזון וארוחה. לחם לבב

10: א[נוש] יסעד. ראשון ואחרון.

מ[ק]ם . . . ארון קרא בנרון

לפני א' ה' תמ[יד] ועד' זכותו

[יהי לצ]נה ומנן. יוכה לנן

עדן לחיי עד

העלה כתר"ר יששכר בערמן בר

... ידמיה יצחק מ"ל שולך

[so zu ordnen, nicht wie im Stern'schen Abdruck]

[nicht תכר, welches auch aus kalendarischen Gründen nicht

... בעבור שבני ...]

Der Mann, dem diese Inschrift gewidmet ist, ist ohne Zweifel derselbe, dessen Andenken FMB, 127, 2 v. u., bewahrt: בר הנעלה כתר"ר יששכר בערמן בר ... [so zu ordnen, nicht wie im Stern'schen Abdruck] ... ידמיה יצחק מ"ל שולך [nicht תכר, welches auch aus kalendarischen Gründen nicht möglich ist] ... בעבור שבני ...]

Das Datum erfährt übrigens durch Tp. (der Perbl Jud in sein Hauss ..., alt 57 Jahre) eine volle Bestätigung.

Beerman b. Jeremia Isak ha-Levi ist aber kein anderer, als der Schwiegervater Benjamin Mirls'; vgl. oben S. 326, Nr. 425. Die das. aufgestellte Behauptung, daß Beerman ein Bruder Koppel Fränkls war, ergibt sich mit Leichtigkeit aus dem Vaternamen Beermans, vgl. dazu Nr. 634 meine Lesung das., Zeile 4. Es muß auch auf die Nähe der Gräber der beiden Brüder hingewiesen werden; vgl. den Friedhofsplan. Die apodiktische Behauptung Josef Cohen Zedeks (ha-Eschkol IV, S. 210, Nr. 5, nach Kaufmann, Vertreibung, S. 213—214), Beerman wäre der Vater Zacharia ha-Levis, entbehrt jeder Grundlage und beruht auf einer Verwechslung unseres Beerman b. Jeremia Isak mit Beer b. Meir (oben Nr. 208), dem Vater Zacharias.

Seinen Realbesitz vgl. Schwarz, Reg., wo auch S. 251, Nr. 102 auf ihn zu beziehen ist. Beispiele für die Bezeichnung des Hauses nach dem bereits verstorbenen Besitzer fehlen im Grundbuche nicht.

Zur Genealogie vgl. noch weiter unten S. 439 zu Nr. 579.

Sechs Strophen, deren erste Buchstaben das Akrostichon **יששכר** ergeben. Die erste Strophe ist wohl nicht mehr herzustellen, das Formale ergibt sich jedoch zwingend aus dem noch erhaltenen Text. Strophe 2—6 je vier Glieder nach dem Schema **aaa ער**, **bbb ער** etc. Die letzte Strophe besteht aus drei Gliedern (**ee ער**), vielleicht korrespondierend mit Strophe 1. Die Zählung der Zeilen nach dem erhaltenen Text.

Z. 3. Nach Ps. 111, 3 ergänzt.

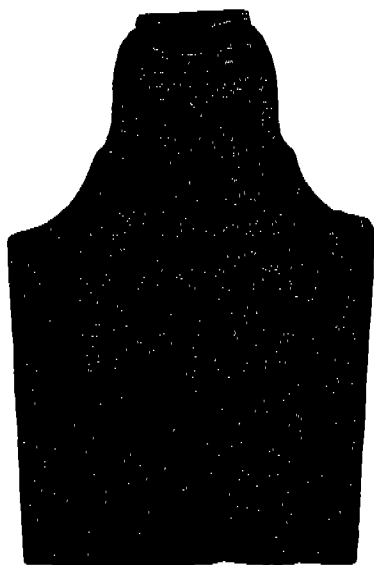
Z. 4—5. Nach Hos. 2, 13 ergänzt.

Z. 5—6. Vgl. Aboth I, 4.

559. Hannele [T. Abraham ha-Levi Heller] ?

תכ"ב (כ"ו) אדר (ניסן)? — 1662, (April 15)?

Sandstein. 118 cm hoch, 75 cm breit, 12 cm dick, 80 cm Texthöhe, 47 cm Zeilenlänge. 732.



פ"ט
מדר (מ) [רת] (חנל) [ה] (א) שת
חכמת נשים היתה ביתה
בצדקה בנתה נפלה עמל
5 (פנים) [דוד] לבם חשכו עינים
[הגו] קינים ומספר מר כי
לה
[יהודא] תא[ניה] [וא]ני[ה]
נשמתה [טהורה בהתנצ]
10 יום (כו) אדר תכב לפק

In der Nähe dieses Grabes befindet sich das Grab der Gutl T. Abraham Wallerstein, oben Nr. 303 (Grabstein Nr. 731), und das des Gemeindeschreibers Moses b. Jakob ha-Levi, oben Nr. 482 (Grabstein Nr. 733). Vielleicht ist man auf Grund dieser Tatsachen nicht unberechtigt, in ihr jene Hannele zu sehen, die wir in „Briefe“ (Nr. 6 A u. 6 B) als Tochter Abraham ha-Levi Hellers kennen gelernt haben. Gütl erscheint dort ausdrücklich als ihre Schwester und der Gemeindeschreiber Moses als ihr Schwestersohn.

Die Eruierung des Todesdatums stößt auf Schwierigkeiten. ב'י אדר wie die Lesung in Zeile 10 zu sein scheint, stimmt nicht zusammen, da der 6. Adar in diesem Jahre nicht auf einen Montag fällt. Eine Korrektur von

in כ"ו in כ"ו würde graphisch weiter keine Schwierigkeiten machen. Nun hat Tp. sub 15. April folgenden Eintrag: „Die Hanella Jidtin, Wittib, in der Rechel Wittib Hauss . . ., alt 70 Jahre“, der ohne Zweifel auf unsere Hannele zu beziehen ist. Es genügt also nun nicht mehr die Korrektur des Monatstages; es muß vielmehr statt des Monats Adar der Monat Nissan angesetzt werden, denn dem 15. April entspricht in diesem Jahre genau der 26. Nissan. Aus Gründen, die bereits oben Nr. 350 ausgeführt wurden, muß wohl auch hier Tp. der Vorzug gegeben werden. Es mag noch zur Unterstützung der oben aufgestellten Identifikation bemerkt werden, daß die Hausbesitzerin Rechel, bei der Hannele stirbt, ebenfalls eine geborene Heller ist, denn „Rechel Wittib“ ist keine andere als Rechel, die Tochter Jakob Koppel Hellers und Witwe David Neumarks; vgl. S. 440, Nr. 581.

Z. 3—4. Vgl. Prov. 9, 1. Z. 4. Thr. 5, 16. Z. 5. Thr. 5, 17.

Z. 8. Thr. 2, 5; vielleicht dazu in Zeile 7 וירב בבת zu ergänzen.

560. Liba, Fr. Isaschar Beer ha-Levi [T. Zacharia].

תכ"ב ז' ט' סיון — 1662, Mai 27, Samstag.

Ung. Marmor. 140 cm hoch, 110 cm breit, 12 cm dick, 85 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 375.

יְשֻׁכֵּר בְּעַר מֶלֶךְ וְלֹא שָׁבָה לְאִתָּתָהּ

פ"ט

ה'ה' ה'ה'

שבת קודש פסח תכ"ב

יום

חשובה וספונה' במעשיה
אהובה' בשושנה רטובה'
אשה גדולה' היא העולה'
במצות חבילות' עשתה ה'
השתדלות ליחידים וציבור'
במאמר ודבור' הלכה ביושר'
נתעלה בעושר' לא נבה ליבה
היא היתה סיבה' לשני כנסיות
שנבנו לתלפיות:

10

תנצבה

Liba, Frau des Isaschar Beer (oben Nr. 208), Tochter des Märtyrers Zacharia aus Eisenstadt (MBM in Magazin, 1890, S. 300 und hier oben Nr. 259),

starb nach Tp. im Hause des Maÿr (wohl ihres Sohnes Zacharia, Nr. 590) im 80. Lebensjahr. „Erhoben durch Reichtum ward ihr Herz nicht hoch“, sagt ihr die Inschrift nach. Ihr gewichtiges Wort legte sie bei der Obrigkeit für die Gemeinschaft wie für einzelne ein. Tugendhaft und fromm, gab sie den Impuls zur Erbauung zweier Synagogen. Die eine dieser beiden wird wohl die von ihrem Sohne Zacharia erbaute Klaussynagoge sein. Im Grundbuch führt sie den Namen „Elissabeth Maÿrin“, vgl. Schwarz, S. 212, Nr. 123 u. 124, S. 213, Nr. 125. Aus dem etwas dunklen Text das. geht hervor, daß sie zeitweilig in Polen gelebt und außer den bekannten Söhnen noch einen Sohn, namens Elia, hatte, vgl. oben S. 226, Nr. 293.

Z. 1—2. וּמִפְּנֵי reimt zu וּמִפְּנֵי. Z. 1—2. 5. Vgl. oben S. 69, Nr. 81 zu Z. 2.

Z. 4. Vgl. II Reg. 4, 8.

Z. 5. Ausdruck, Pessach. 102^b שֵׁן עוֹשֵׁן מִצֹּת חֲבִילוֹת חֲבִילוֹת . .

Z. 8. Anspielung auf den Namen, daher diese Orthographie.

Es muß bemerkt werden, daß die Inschrift in der Knappheit und Reinheit der Sprache sich vorteilhaft von den andern dieser Zeitperiode unterscheidet.

561. Seeb Benjamin b. Abraham, Schwgs. Josef Kreissler.

תכ"ב ה' (י"ב) [י"ד] סיון — 1662, Juni 1, Donnerstag.

Sandstein. 105 cm hoch, 62 cm breit, 10 cm dick, 75 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 406.

Die Schriftfläche im Verfalle begriffen.

פֶּן

אִישׁ יֵרָא אֲקִים
יֵנִיק וְחֻכִּים מְנוּעַ
מוֹבִים: הָהָרָא
בְּנִימָן בֶּן הַחֹכֶם
ר' אַבְרָהָם וְל' חָתָן
הִקָּר כֶּמֶר יוֹסֵף
קִרְיִסְלֶר נִפְטָר
בְּיוֹם ה' י"ב סִיוָן ת'
כב (לפק) 10

Der 12. Siwan fiel in diesem Jahre auf einen Dienstag. Mit Rücksicht auf Tp. sub 1. Juni (Der Wolff Judt in sein Hauss . . ., alt 19 Jahre) muß י"ב in י"ד korrigiert werden, der auf einen Donnerstag fiel und dem 1. Juni entspricht. Frankl Nr. 126 und Nr. 553 beziehen sich auf unsern Wolf Benjamin!

„Joseph Reukh oder Greissler Roßhandler“ lernen wir als Hausbesitzer bei Schwarz, S. 246, Nr. 110 kennen. Er starb noch vor dem Jahre 1670, vgl. ib., S. 252, Nr. 121. Über den Pferdehandel der Juden vgl. Haenle, Gesch. d. Juden im ehemaligen Fürstentum Ansbach S. 28, 31, 113.

Z. 2. Vgl. oben S. 86, Nr. 108 zu Z. 2.

562. Ascher Leml b. Mordechai ha-Levi Öttingen.

תב"ב ג' כ"א אלול — 1662, September 5, Dienstag.

Kalkstein. 142 cm hoch, 82 cm breit, 14 cm dick, 102 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 133.

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendetes ruhendes Lamm¹ im Relief.

מדר אֶשֶׁר לְעַמֶּל סָגֵל אִישִׁינָג
פ' נ'

צִנְצַנַת הַמֶּן
רִיחַ שְׁמוֹ נֹדֵף
כְּשֶׁמֶן אֶפְרַסְמוֹן
עֶסֶק בְּתוֹרָה וּבְמִצְוֹת 5
לְשֶׁמֶן . מֵלֵא כְּרֶמֶן
אֲמֵן כְּהִימֵן . מֵהָ אֶשֶׁר
לְעַמֶּל בָּהֶה מִרְדְּכִי זֶל
סָגֵל אִישִׁינָג עִיר נִיבּוֹרִים
עֹלָה חֶכֶם בְּיוֹם ג' לַעֲת 10
עֶרֶב וּקְבוּרָתוֹ בְּיוֹם ג'
אֶךְ אֱלוֹל לְפֶרֶט וּפְדוּי'
ה' יִשׁוּבוֹן וּבָאוּ לְצִיּוֹן
בְּרִנָּה לְפָק

Über Ascher Leml Ottingen, den wir aus der Urkunde 20 vom Jahre 1655 bei Weschel, p. XLX, als Mitunterzeichner des Vertrages zwischen der Judengemeinde und der Stadt Wien kennen, vgl. Kaufmann, Vertreibung S. 59. Die Grabschrift seiner Frau vgl. oben S. 196—197, Nr. 252. Aus FMB, 128, 5 geht hervor, daß er zum zweitenmal geheiratet hat. Über seine Deszendenz vgl. Kaufmann, l. c., S. 184. Ausführlich über seine Genealogie derselbe in Monatsschrift 1898, S. 557 ff.; David v. Günzburg in Maggid, zur Gesch. und Geneal. der Günzburgs, S. 257 ff. Seinen Grundbesitz vgl. Schwarz, Reg. sub Rüss Lembl (231, 29 = 249, 34 scheint sich nicht auf ihn zu beziehen). Vgl. ferner ib. S. 203, Nr. 96. Vielleicht tritt er hier gleich Lew Khalstatt (oben S. 317) als Amtsperson auf. „Der Superintendent des Judenspitals“ in der oben zitierten Urkunde bei Weschel mag wohl dem aus anderen Gemeinden bekannten הקדש-נבא entsprechen.

Das Datum, das aus der Inschrift nicht mehr zu eruieren ist, da die Suprapunktion auf dem Chronogramm verwischt ist, geht erfreulicherweise aus FMB. l. c. hervor, vgl. Löwenstein in Monatsschrift 1898, S. 277.

¹ Versinnbildlicht hier lediglich den Vornamen und weist keineswegs auf irgendwelche Beziehung zur Familie Theomim hin.

Ebenso hat Tp. unter 5. Sept. den Eintrag: Der Riss Judt in sein Hauss . . . , alt 68 Jahre.

Bei Frankl beziehen sich die Nr. 567 und 585 auf Leml Öttingen.

Der erste Teil der Inschrift nach Nr. 556.

Z. 9—10. Vergl. Prov. 21, 22; hier gleichzeitig Anspielung auf die Stadt Öttingen und Euphemie für Sterben.

Z. 11—13. Jes. 35, 10.

563. Abraham b. Nathan Feitel.

תכ"ג ז' י' תשרי — 1662, September 23, Samstag.

Kalkstein. 103 cm hoch, 86 cm breit, 15 cm dick, 70 cm Texthöhe, 71 cm Zeilenlänge. 887.

פה נשמן איש נאמן איש כשר
וישר תפילת הבוקר שמר ו
בהתחלה ובגמרן הה כמר אברהם
בר נתן פיימל זל הלך לעולמו ביום
ש' י' תשרי תכ"ג לפק.
ת נ צ ב ה

Tp. sub 24: Der Abraham Judt in der Jeneckhl Jidtin Wittib Hauss . . . , alt 60 Jahre.

Vgl. oben Nr. 529.

564. Moses b. Nathan ha-Levi aus Brisk in Lithauen (Brest-Litowsk).

תכ"ג י"ז תשרי — 1662, Oktober 2)?

Kalkstein. 108 cm hoch, 55 cm breit, 15 cm dick, 96 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 496.

מהרר משה בן
הרר נתן הלוי זל
הנעלר מבריסק דליטא
ב כ ו ב כ ה ל ה ו לך
| ת מ ים (ה לך) |
| מ כ ד |
{התהלך} | חכם מופלג
| אין כמוהו ב פ לך |
| מ(ש) לים היה פעלו |
כל היום כלו | ידיו רב
לו | אף לילו | אומר
כבוד כהיכלו | הלך
לעולמו ליל שבת יט תשרי
ונקבר יום א' (תכנ תנ)

Monats- und Wochentagsdatum stimmen nicht überein; doch konnte ich auf einem zu diesem Zwecke hergestellten Abklatsch das Jahresdatum genau lesen.¹

Tp. hat unter diesem Datum keinen Eintrag.¹

Vier Reime auf לך, vier auf לו.

Z. 1. Jer. 22, 10. Z. 3 בר = בר' vgl. Gen. 6, 9.

Z. 7—8 vgl. Deutr. 33, 7.

Z. 11 wohl die ersten Buchstaben von הנצבה.¹

565. Jehuda Löb b. Zacharia ha-Levi.

תב"נ ב' י"ט תשרי — 1662, Oktober 2, Montag.

Ung. Marmor. 145 cm hoch, 106 cm breit, 15 cm dick, 105 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 378.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendeter Löwe, zwischen den Vorderpranken einen Krug haltend.

(Abb. auf S. 431.)

בן דקצין וראש כמורדר וכו' סגל

| | | |
|---|---|---|
| רה יצו חסד פ חסד חסד חסד חסד חסד חסד חסד חסד חסד | פ נ וזאת ליהודה . כלי חמד איש חמודות . במעלות ומדות : הפליא חסדו בנפשו ומאדו . לרחוקים וקרובים . חסדים טובים . וך ונבר . חלף עבר . נתן עינו למטה ולבו למעלה לבנין בית מקדש מעט אשר בנה אביו בגולה ת נ צ ב ה | ליב חסד חסד חסד חסד חסד חסד חסד חסד חסד חסד |
|---|---|---|

Auch diesem Mitgliede der Familie Mayer wird ein Anteil an dem Synagogenbau seines Vaters zugeschrieben (Z. 8—10 und MBM in Magazin 1890, S. 300 היה הקדוש הזה ... שהתעסק מאוד בבנין הבית הקדוש הזה). Nach Tp. starb Jehuda Löb im Hause seines Vaters im 37. Lebensjahr.

Z. 2. Deutr. 33, 7.

Z. 7—8. Vgl. Jeb. 105^b (von der Stellung beim Gebet).

Z. 9—10. בית מקדש מעט wird eine Synagoge genannt mit Bezug auf die talmudische Deutung von Ez. 11, 16 in Meg. 29^a; vgl. auch Jalkut Schimeoni, Psalmen Nr. 659.

¹ In der Korrektur lese ich denn doch Zeile 11 חסד. Hiedurch wird nicht nur die stilistische, sondern auch die kalendarische Schwierigkeit beseitigt. Der 20. Tischri 413 entspricht dem 22. September 1652. Unter 23. September hat Tp.: Der Moyses Judt in Judtenspital . . . , 50 Jahre. Vgl. auch das. sub 20. September und beachte, daß der Tod den 20. nachts erfolgte.

566. Jütl T. Ahron ha-Levi Austerlitz.

תכ"ג ג' י"ח חשוון — 1662, Oktober 31, Dienstag.

Sandstein. 126 cm hoch, 75 cm breit, 14 cm dick, 83 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 335.

נפטר יום ג' י"ח חשוון תכ"ג
פ' ט'

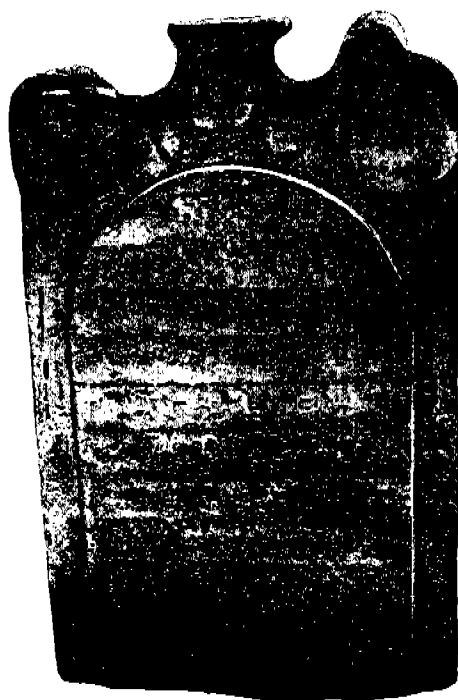
יָקָרָה וּסְפוּנָה צְנוּעָה
וְהַגּוֹנָה . וּבְשׁוּשָׁנָה
רְטוּבָה . בְּמַעֲשֵׂיהָ
אֲהוּבָה . שְׁהוּרָה וְנָקִיָּה ⁵
כְּגַפֵּן פּוֹרִיָּה . לְתוֹרָה
נִמְשַׁלֵּת . יִרְאָה וּמִשְׁכָּל
חֲשׁוּבָה וּמִיּוֹחָסָה
מִצּוֹת נְעֻמָּסָה רַכָּה
הַחֲסִידָה מֵרֵת יוֹטֵל ¹⁰
בֵּת הָאֵל מֵהֵרָר אֲהָרָן
אוֹיְסְטְרֵלִיץ סָל וֹל
תָּ נָ צַ בְּ הָ

Ahron Austerlitz, vgl. oben
Nr. 509; vgl. auch oben Nr. 322.

Z. 1—5. Vgl. oben Nr. 560.

Der Verfasser der Inschrift wußte
durch Umstellung und Gebrauch
anderer Worte das Akrostichon
Jutl (יָקָרָה וּבְשׁוּשָׁנָה שְׁהוּרָה לְתוֹרָה) her-
auszubringen.

Z. 6—9. Vgl. oben S. 388,
Nr. 516 zu Zeile 2—5.



Zu S. 429, Nr. 568.

567. Jona b. Mordechai aus Prag.

תב"ג (י) כסלו — 1662, November (17).

Sandstein. 95 cm hoch, 32 cm breit, 13 cm dick, 80 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 834.

פ' נ'

איש תמים
 במעשיו |
 ועשה מצות
 בכל דרכיו | 5
 הגעלה עלה
 למעלה יונה
 בהרר מרדכי
 מפראג (ינ ו)
 כסלו תכנל 10
 תנצב

Vielleicht identisch mit dem Schneider Jona, dessen Sohn David am 8. Februar 1653 starb (oben Nr. 404, S. 309—310; Grabstein Nr. 833).

568. Perl T. Zebi.

תב"ג נ' טבת — 1662, Dezember 13.

Sandstein. 113 cm hoch, 68 cm breit, 12 cm dick, 80 cm Texthöhe, 53 cm Zeilenlänge. 637.

ט

פ

(Abb. auf S. 428).

טבת תדנ לפס

מפראג תכנל

פנת יקרת אב[ן]
 אשר עלית על
 כל הנשים לענוה ולקדושה
 גברה על הגבירי ביופי וב(תפ)
 (לננדה חפרה הלכנה וכושה החמ) 5

 (מהירה) מ(ר) גניתא
 דלית בה טימי אשה
 מרת פערל ב"ה צבי ול
 תנצבה 10

תכ"ג ה' כ"ג שבט — 1663, Jänner 2, Dienstag.

Ung. Marmor. 138 cm hoch, 99 cm breit, 11 cm dick, 88 cm Texthöhe, 74 cm Zeilenlänge. 40.



וְזָד וּנְבִירָה חִלְּףָה עִבְרָה כִּמְהָ צַדִּיקוֹת עָשָׂה
בְּאִמּוֹנָה נֹתֵן וּנְשָׂא לְכָל נֶפֶשׁ נֹאנְחָה
פֶּתַח בֵּיתוֹ לְרוּחָהּ וְאִשֶּׁר בְּתוֹרָה עִסְקוֹ
מִבֵּיתוֹ לֹא [פֶּסֶק] וְעַל שְׁלַחְנוֹ הַחֲזִיקָם הַמְרִיפִם
לֶחֶם חֶקֶם מִקֹּדֶשׁ מֵעַט כֹּהֵן כּוֹז הַמְדִּינָה
יָנוּחַ עַל מִשְׁכְּבוֹ מְנוּחָה נְכוֹנָה נִפְטָר
יוֹם ג' כֹּהֵן טַבַּח תִּדְּג לֶפֶק
תִּנְצָה

Aus seinem Zunamen und dem Passus „er baute in diesem Lande eine Synagoge“ (Z. 6) kann wohl geschlossen werden, daß Joel b. Jakob von Stain (in Niederösterreich) nach Wien einwanderte. In Dokumenten, und wohl auch sonst, führt er den Namen seines Vaters Herlingen. Das Inventarium von „weyländ Joel Herlinger“ dd. 6. April 1663 ist noch jetzt erhalten (VA., Nr. 333). Die Schätzungssumme der im Gewölbe in der Stadt und in der Behausung in der Judenstadt aufgenommenen und geschätzten Effekten betrug einschließlich des Realbesitzes 5506 fl. Als Hausbesitzer lernen wir ihn im Grundbuch zuerst in der „Beschreibung der Juden Gezürkh Ao. 1651“ (Schwarz, S. 225, Nr. 35) kennen; vgl. weiter ib. die Beschreibung vom Jahre 1660, S. 233, Nr. 41 (Schätzungssumme 1000 fl. gegen 1600 fl. in VA). Die Schätzungsliste vom Jahre 1670 ib., S. 249, Nr. 43 zeigt als Besitzer dieses Hauses Jacob Herlinger, der ohne Zweifel sein Sohn ist, welcher den Namen von Joels Vater trägt. Auf dem alten Friedhof zu Preßburg fand ich einen Grabstein aus dem J. 1740 (26. Tamus), der dem ה' יקותיאל בן ה'ר"ר, der dem

גזעט צו זיין יואל הרלינג מורש ווינא
 Herlingen ist, so muß er (was übrigens die Inschrift hervorhebt) sehr alt
 geworden sein, da zwischen dem Tode Joel Stains und dem Jekuthiels in
 Preßburg ein Zeitraum von 77 Jahren liegt. Ein Schreiber Ahron Her-
 lingen, der durch seine besonderen kalligraphischen Fähigkeiten weit und
 breit bekannt war und auch in der kais. Hofbibliothek in Wien verwendet
 wurde, lebte in Preßburg und in Wien im 18. Jahrhundert. Eine kalligraphisch
 geschriebene Hagada von seiner Hand (in Wiener Privatbesitz) hatte ich
 selbst Gelegenheit zu sehen. Von dem für Gnendl, der Tochter Josef b.
 David Oppenheim geschriebenen פסוק macht Wiener in Magazin I, S. 83
 Mitteilung. Über eine kalligraphische Arbeit für Meir Michl Simon in Preßburg
 vgl. Kaufmann, Aus Heinrich Heines Ahnensaal, S. 80. Einen Herlingen aus
 älterer Zeit vgl. Brann in Kaufmann-Gedenkbuch, S. 419.

570. Jehuda Löb b. Jochanan Wahl.

תכ"ג י' י"ד אדר ב' — 1663, März 23, Freitag.

Sandstein. 130 cm hoch, 60 cm breit, 11 cm dick, 68 cm Texthöhe, 46 cm Zeilenlänge. 526.

Oberhalb der Inschrift ein nach links gewendeter stehender Löwe.

Relief, im vertieften Medaillon.

פה ממון צדיק
 ונאמן הוא יהודא
 ליב האוף מהרר
 יוחנן וואל נפטר
 בשם טוב בפורים⁵
 בעשק תכנ לפך
 תנצבה עשצשא

Zur Familie Wahl vgl. Hock, S. 100 ff. Megillath Juchasin (Warschau 1889), S. 26.

עם שאר צדיקים שבן ערן אמן = (Z. 7) עשצשא



Zu S. 427, Nr. 565.

571. Chanan b. Schalom Gostel (Kostel).

תכ"ג א' מ"ו ניסן — 1663, April 22, Sonntag.

Sandstein. 110 cm hoch, 68 cm breit, 13 cm dick, 88 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 523.

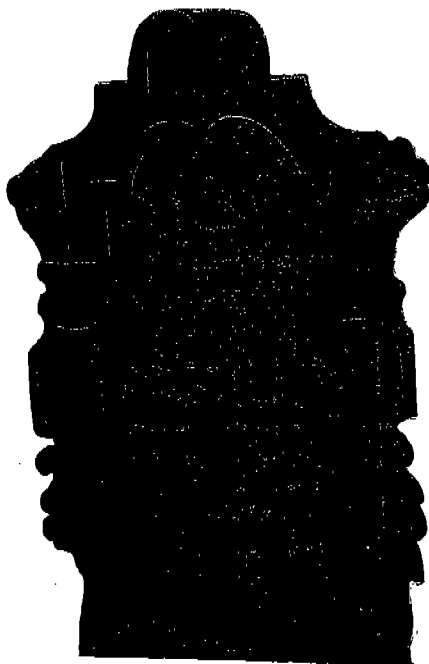
פה
 נטמן איש
 מהימן למ
 צוות מוזמן בכל
 5 זמן פיזור נתן
 לאביונים לחמו
 נתן מימיו נאמ
 נים כמר חנן בן
 הישיש ר' שלום
 נאסמיל 10
 ת נ צ ב ה

Seine Schwester Zartel s. Nr. 585 (Grabstein Nr. 524). Rebekka, Fr.
 Schalom Gostel, oben Nr. 220.

572. Jakob Koppel b. Jehuda.

(תכ"ג ב' י' אב) — 1663, August 13, Montag.)

Sandstein. 118 cm hoch, 77 cm breit, 16 cm dick, 84 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 393.



פה נטמן
 איש תם יושב אהל
 ישר ונאמן: עוסק
 בתורה וכמצות
 5 צפר וליל: בקי בן
 סדרי משנה ב[הוי]ת
 שמאי והלל: הוני ואביו
 על פטירתו כשריפת
 בית אל: האוף הרר
 10 יעקב קאפיל בן הרר
 יהודא זל ונקבר בעשיר
 ככה תבכה בלילה לק
 ת נ צ ב ה

Bereits oben Nr. 146 (Grabschrift seiner Gattin) wurde festgestellt, daß Jakob Koppel der Schwiegersohn des Meschulam Salman (Nr. 113) b. Schalom Auerbach (Nr. 50) ist. Ob er mit „Jacob Köpl Hoff Judt“ (Schwarz, S. 215, Nr. 133) identisch ist, muß dahingestellt bleiben; ebenso wenig kann die Identität mit Copl Wolff (ib. S. 223) bewiesen werden, trotzdem sie einige Wahrscheinlichkeit für sich hat; vgl. oben Nr. 113. Wenn die letztere Identifizierung richtig ist, so würde daraus hervorgehen, daß die Erbin des Hauses seine zweite Frau war. FMB weiß davon nicht, denn trotz des Zeitraumes von 34 Jahren zwischen dem Tode Edels und Jakob Koppels sind sie beide in dem Andenken vereinigt, das ihr gemeinsamer Sohn für sie gestiftet hat; vgl. ib. 126, 3 v. u. *בהרר יעקב קאפיל בהרר יהודא ו"ל ואשתו היקרה .. שבנם הנעלה בהרר בנימן נתן לצדקה מרת אירל בת מוהרר משולם ולמן ו"ל שהלכו לעולמם ... ביום א' מ"ז אב שפ"ט לפ"ק ... הלך לעולמו יום ב' י' מנחם תכ"ג ואשתו ...* Vgl. noch oben Nr. 498 und Note ib.

Das Jahresdatum 1663 in FMB muß als richtig angenommen werden, denn Monats- und Wochentag stimmen in diesem Jahre überein.

Die Inschrift gibt den Wochentag nicht an und deutet das Jahr in dem Chronostich *בכה חבכה* an. Abgesehen von dem noch mäßig sichtbaren Zeichen, kann auch sonst nur *חבכ* in Betracht kommen. In diesem Jahre fiel jedoch der 10. Ab auf einen Mittwoch. Da der Wochentag nicht angegeben ist, so könnte *חבכ* angenommen werden, wenn eben nicht FMB ein anderes und mehr beglaubigtes Datum hätte. Es muß auch bemerkt werden, daß Tp. sub a. 1662 keinen entsprechenden Eintrag hat, und die Eintragungen aus dem Jahre 1663 fehlen. Es scheint, daß der Verfasser des Epitaphs auf das „schöne Chronostich“, mittels dessen er sowohl Jahr als Monat andeutete, nicht verzichten wollte.

An der Spitze der Inschrift sind drei Buchstaben zu sehen: *עם*? Vermutlich stand vor *ע* ein *י*, das *י* zwischen *ע* und *ם* wird wohl das Überbleibsel eines *ק* vorstellen, für das *ם* möchte ich ein *ב* vorschlagen, das ganze würde *יעקב* bedeuten, vgl. Abbildung.

Die Inschrift reimt auf *י* und *ל*.

Z. 6. *היות* gibt keine richtige Verbindung mit *שמאי והלל* und nur des Reimes wegen gebraucht.

Z. 7—9. Vgl. oben S. 373, Nr. 494 zu Z. 6—7. Z. 12. Vgl. Thr. 1, 2.

573. Tscharna T. Mordechai Sofer, Fr. Salomo Linz [Auerbach].

תב"ד ליל י' תשרי — 1663, Oktober 10, nachts.

Sandstein. 95 cm hoch, 48 cm breit, 18 cm dick, 65 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 695.¹

¹ Es mag hier bemerkt werden, daß die Bekrönung sowie überhaupt die Form des Steines einige Ähnlichkeit mit dem Grabstein Nr. 703 (oben S. 78, Nr. 95) aufweist. Trotzdem können die Beweise, die aus der Beschaffenheit und Form der Denkmäler hergeholt werden, dadurch nicht erschüttert werden. Der Steinmetz mag nach einem Muster — im gegebenen Falle war es in nächster Nähe — seinen Auftrag ausgeführt haben.

פֶּט הַנְּבִירָה מֵרֵת
 מִשְׁרָנָה בֵּת מֵהָרָר
 מִרְדְּכֵי סוֹפֵר זֶל
 אֵשֶׁת הָרָר שְׁלֵמָה
 לִינֵץ יָצָא נִפְטָרָה⁵
 בַּלֵּיל כָּל נִדְרֵי
 וְנִקְבְּרָה לְמַחֲרָת
 יוֹם כְּפוּר תְּחַלֵּל לִפְקֹ
 תִּנָּצַב הָ

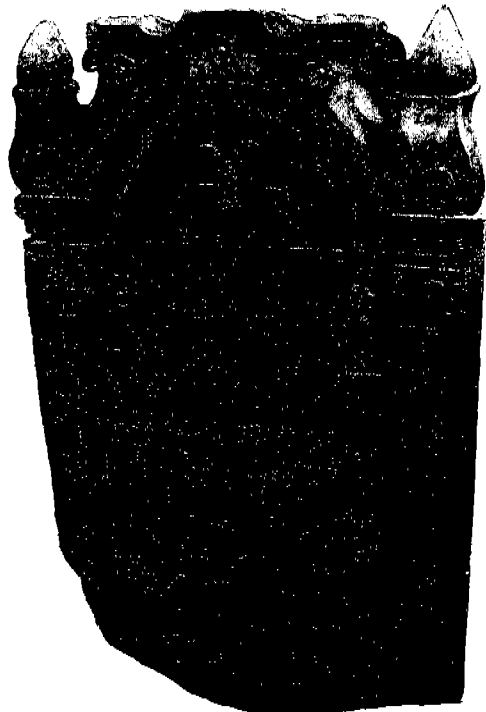
Die Grabschrift ihres Mannes vgl. weiter unten, Nr. 619. מִשְׁרָנָה slavisch Czarna (schwarz; vgl. Harkavy, Die Juden und die slawischen Sprachen [hebr.], Wilna 1867, S. 25—26), ein noch jetzt im Osten gebräuchlicher Frauennamen. Die verschiedene Schreibung dieses Namens siehe Ohole Schem 105^a.

574. Tanchum Meinster b. Moses ha-Levi [Heller-Mirls].

תַּנְחֻם מֵיִנְסְטֵר בֶּן מֹשֶׁה הַלֵּוִי י"א תשרי 1663, Oktober 12, Freitag.

Ung. Marmor. 150 cm hoch, 103 cm breit, 14 cm dick, 100 cm Texthöhe, 63 cm Zeilenlänge, 707.

Oberhalb der Inschrift Krug in einem Gießbecken im Relief.



יֵשׁ הַנֶּחֱלָה הָיָה דִּקְדּוּשׁ הָרָר תַּנְחֻם מֵיִנְסְטֵר זֶל
 מִרְדְּכֵי מִשְׁרָה לֵּל יָצָא רַח יוֹם י"א תשרי ת"ח
 תַּנְחֻם

שְׁעִשׂוּעֵי נַפְשִׁי: בִּירַח שְׁבִיעִי יָצָא לִ
 לַחֲפָשִׁי: שׁוּב וּרְךְ בְּשָׁנִים: מַעַם
 מִרְוֶרֶת פִּתְנִים: כְּדוֹר עוֹפֶרֶת
 כֹּאשׁ בּוֹעֶרֶת: עֲצוֹר בַּעֲצֻמוֹתַי⁵
 פִּלַּח כְּלִיֹּתַי: כִּי תַחַת יוֹפִי. לֹא
 הָיָה בּוֹ דּוֹפִי. זָךְ וְנֹכֵר. בְּכָל דְּבַר:
 עָלָה כִּגֵּן רְטוּב. לַעֲשׂוֹת יִשְׂרָאֵל
 וְטוֹב. פָּחוּ כַּמִּים. נִקִּי כַּפַּיִם
 תִּנָּצַב הָ¹⁰

Der Vorsteher Moses ha-Levi ist Moses Mirls b. Jakob ha-Levi Heller, dessen Frau Elkele die Tochter Tanchum Perlhefters ist, vgl. oben Nr. 305

und weiter unten Nr. 632—633. Tanchum Meinster ha-Levi, der den Namen seines Großvaters mütterlicherseits führt, starb in jungen Jahren (noch nicht 20 Jahre alt, da Tanchum Perlhefter 1645 starb) eines gewaltsamen Todes. „Eine Bleikugel, brennend wie Feuer“ machte seinem jungen, schuldlosen Leben ein jähes Ende. Über die Ursache dieses gewaltsamen Todes gibt auch FMB, 125, 2 v. u. keinen Aufschluß.

Über הקדוש vgl. Nr. 1. מיינשטר Beiname zu מהם (und wohl auch zu Tanchum) Ohole Schem 93^b.

Z. 1—2. Vgl. Ps. 94, 19. Z. 2—3. Nach Ex. 21, 2.

Z. 4. Job 20, 14. Z. 5. Jer. 20, 9.

Z. 6. Vgl. Job 16, 13 und Jes. 3, 24.

Z. 9. פתו (Gen. 49, 4) gedanklich mit Zeile 8 zu verbinden und nicht gerade an Sabb. 55^b zu denken, wo פתו in gutem Sinne gedeutet wird.

575. Mirl T. R. Model Dajjan ha-Levi Öttingen.

תכ"ד ג' חשוון — 1663, November 6, Dienstag.

Kalkstein. 108 cm hoch, 30 cm breit, 14 cm dick, 80 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 243.

פ"ט

הילדה מירל

בת האלוף |

המרום מהר

מאדל סגל | 5

דיין איטינגן

יום ג' חשוון

תכ"ד לפק |

תנצבה

Das Grab befindet sich in der Nähe der Grabstätte Abraham Öttingens, des Onkels ihres Vaters, oben Nr. 222 (Grabstein Nr. 242).

Mirl führt den Namen ihrer Urgroßmutter:

Mirl — Jakob Koppel Heller
(Nr. 240) (Nr. 52)

Rechl — Jakob David Neumark
(Nr. 581) (Nr. 465)

Pessl — Model Dajjan Öttingen
(Landshuth, Ziune Mazeboth, S. 28)

Mirl

Über ihren Vater Model Öttingen vgl. oben Nr. 491.

576. Gutrut T. Meir, Fr. Jesaia Auspitz.

תכ"ד ר' ו' חשוון — 1663, November 7, Mittwoch.

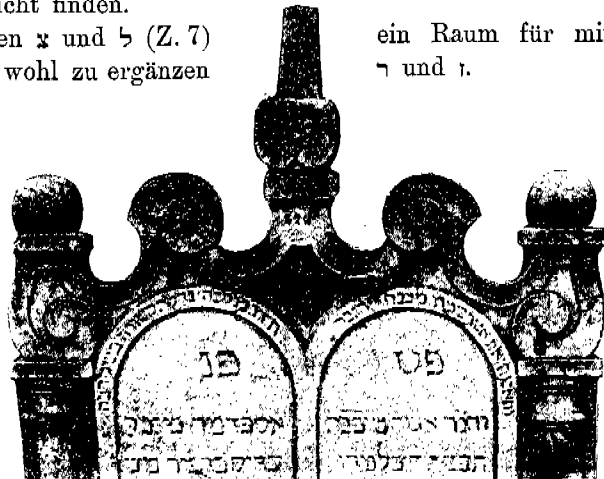
Sandstein. 142 cm hoch, 64 cm breit, 14 m dick, 100 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 525.

נפטר ביום ד' חשוון תכ"ד
לפק
פה טמונה אשה
חשובה והגונה. מעש
יה היתה נאמנה (ת)פי
לתה היתה בכוונה:
5 גוטריט בת כהרר
מאיר זל אשת (ה)ר
ישעי אוישפיץ . . ל
נשמתה בן עדן (צ)
צדורה' משאה
10 ומתנה היתה באמונה:
ת נ צ ב ה

Bei Schwarz, S. 223 erscheint ein Maÿr Auspitz als Hausbesitzer. Der Zeit nach könnte er ein Sohn des Jesaia Auspitz sein, der den Namen des Großvaters mütterlicherseits führt. Da jedoch dieser Hausbesitz nicht weiter verfolgt werden kann, muß man dies auf sich beruhen lassen. Ein Sohn des Jesaia Auspitz, Samuel, starb als alter Mann 1719 in Prag, vgl. Hock, S. 8. Die Quelle von Kaufmann, Vertreibung, S. 188, konnte ich bei Hock nicht finden.

Zwischen ז und ל (Z. 7)
Buchstaben; wohl zu ergänzen

ein Raum für mindestens zwei
ר und ו.



Zu S. 403, Nr. 534 und 535.

577. Beer b. R. Isak Dajjan.

תב"ד א' י"ח חשוון — 1663, November 18, Sonntag.

Sandstein. 108 cm hoch, 50 cm breit, 10 cm dick, 83 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 154.

פ'נ
 איש רך בשנים
 הלך בדרך ו
 תמים. כל הימ
 ים' ה נעלה 5
 כמר בער בן
 מוהרר יצחק
 דיין נפטר ביו
 א' ח' חשוון
 תנצב"ה 10

Isak Dajjan ist mit Isak Hamburg, der den Bittbrief an die Gemeinde Venedig im Jahre 1670 mitunterschreibt (Kaufmann, Vertreibung, S. 139), identisch. Er unterschreibt ihn jedoch nicht als Gemeindebeisitzer, sondern als Mitglied des Rabbinales. Es ist derselbe, den wir als Rabbiner in Prerau und später in derselben Eigenschaft in Hürben und Buttenwiesen antreffen (ib. S. 205, n. 3). Er war der Schwiegersohn des Gemeindeschreibers Moses b. Jakob ha-Levi (oben Nr. 482); vgl. „Briefe“, S. 22, n. 2. Vgl. noch oben S. 300, Nr. 389.

578. Beer b. David.

ת(ב"ד) (ליל ג')? ו' כסלו — 1663, Dezember 5 oder 4 abends.

Sandstein. 85 cm hoch, 36 cm breit, 10 cm dick, 70 cm Texthöhe, 24 cm Zeilenlänge. 175.

פנ איש רב
 תבונה. היה עוסק
 במלאכת שמים
 כאמונה. במשנה
 ובגמרא. בפלפול 5
 ובסברא. הה ו
 מוהרר בער בן
 מוהרר דוד זל
 נפטר בשם טוב
 {ליל} ? (יג) יום ו 10
 בכסלו ת(ב"ד) זל
 תנצב"ה

Z. 2—4. Ausdruck vgl. Pess. 50^b.

Z. 5—7. Dasselbe Lob oben Nr. 541.

Z. 10—11. Stimmt kalendarisch, jedoch ist die Lesung ליל fraglich; ebenso ist die Abbr. י"י für י"י auch nicht gewöhnlich. Vielleicht ist eher י"י = י"י zu lesen, zumal doch nur י"י zu sehen ist. Für diese Lesung spricht das Zeichen (⊗) nach dem gut sichtbaren ל des fraglichen ליל. Ein solches Zeichen bedeutet immer den völligen Abschluß des vorhergehenden. י"י nach נפטר ist allerdings nicht geschmackvoll. Solche Verdoppelungen sind jedoch nachweisbar; vgl. Nr. 291. 305. 415. 453. 506. Was bedeutet aber das erste Wort (Zeile 10), welches wahrscheinlich ein Reimwort zu זל bildet?

579. Rebekka T. R. Lipman Darschan.

תכ"ד ג' טבת — 1664, Jänner 1, Dienstag.

Sandstein. 128 cm hoch, 59 cm breit, 13 cm dick, 100 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 770.

פה

טמונה אשה

חשובה וספונה: בת

שבע ועשרים שנה:

שמה יכונה: ה'יקרה' 5

מרת רבקה בת הגאון

מהרר ליפמן דר' שן יצו

אבן פנה: נשמתה גנוזה

תחת כנפי השכינה:

הלכה לעולמה ביום 10

שלישי שלשה ימים

לירח טבת שנת תכ"ד

ליצירה תנצ"ב

Über Lipman Darschan, den ersten Beisitzer im Rabbinat Geršon Aschkenasis, vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 87. 139. 212. Kaufmanns Vermutung, l. c., S. 87, n. 3, daß das Gutachten Nr. 49 in Krochmals Zemach Zedek an Lipman gerichtet ist, ist bereits von Dembitzer, Kelilath Jofi II, 101* vorweggenommen (Brief an Kaufmann das.). Die Genealogie Lipmans vgl. Kaufmann, l. c., S. 206, Nr. 1, Landshuth, Toledo's Anshe ha-Schem, S. 6. Ausführlich beschäftigte sich in der letzten Zeit mit der Nachkommenschaft Lipman Darschans Weinberg in seiner Monographie über die hebräischen Buchdruckereien in Sulzbach im Jahrbuch der jüdisch-literarischen Gesellschaft I (1903; auch selbständig erschienen). Aus der von Weinberg herangezogenen Notiz aus dem Rundschreiben des Sulzbacher Druckers Salman, S. 146 und 196, Nr. 9, geht jedoch nicht hervor, daß Ahron, der Sohn Lipman Darschans, ein Schwiegersohn Salman Auerbachs war. Die Notiz lautet: ... ומורע דאדערן קאחינא ... נכד ... ליפמן דרשן .. ונכד משלם ולמן. ... אייערנכד .. ודודי וקני' ד' הגאון מו"ה מנחם מענדל שחיבר בעל עטרת וקנים Meschulam Salman Auerbachs kann hienach nur Lipman selbst gewesen sein, wie folgendes Schema zeigt:

| | | |
|--------------------------------|---------|--|
| Salman Auerbach | — | Mirjam, T. Jehuda Maor Katan und Rebekka |
| | | (Nr. 190; Grabstein 7691) |
| Mendel Auerbach | Filia — | Lipman Darschan |
| (Verfasser d. Atereth Zekenim) | | |
| | | Ahron |
| | | (Drucker in Sulzbach) |
| | | Salman |

Es handelt sich also nicht um Großväter mütterlicher- und väterlicherseits, sondern um Groß- und Urgroßvater derselben Linie. Das דודי וקני schließt jede andere Deutung aus. Eine Stütze für diese Annahme bietet auch der Name der Tochter Lipman Darschans, der vorliegende Inschrift gewidmet ist, denn Rebekka war der Name der Frau Jehuda Löb Maor Katans (vgl. Skizze). Ebenso zeigt der Name Fogel (vgl. Fogel, T. J. M.s oben Nr. 402) einer anderen Tochter Lipman Darschans, die in hohem Alter in Prag 1729 verstarb (Hock, S. 85, Nr. 4917), daß die Verwandtschaft mit Auerbach, beziehungsweise mit Maor Katan schon früher als mit seinem Sohne Ahron beginnt.

Den Namen Fränkl, den der Drucker Ahron bei den Behörden führt, ohne daß er dem levitischen Stamme angehört, führt mich auf die Vermutung, daß er der Schwiegersohn des Beerman b. Isak ha-Levi (oben Nr. 558) war. Ahrons in Fürth verstorbene Tochter Nechama (Kaufmann, Vertreibung, S. 206, Nr. 1) dürfte den Namen der Frau Beermans führen; vgl. Nr. 425 und Nr. 643. In dieser Vermutung wird man bestärkt, wenn man im Grundbuch die beiderseitigen Eltern als Nachbarn antrifft; vgl. Schwarz, S. 242, Nr. 90, 91 = S. 220 = S. 251, Nr. 101—102. (Über Nr. 102 ib. vgl. hier oben Nr. 558.)

580. Jochebed T. Menachem Weli, Fr. Salomo Salkind [Zigeiner].

ת"כ"ד' ב' כ"ג טבת — 1664, Jänner 21, Montag.

Texthöhe 70 cm, Zeilenlänge zw. 28 u. 49 cm. Die sonstige Beschreibung des Steines s. oben Nr. 525.



הביטו וראו בעיון |

מצבה הזאת וציון |

אם יש מכאוב כמכאובי |

בעלותי על לבי | הגויעה

5 ואבל כבד | הצנועה

מרת יוכבד | בת מנחם

זל וועלי אשת הישיש

כמר שלמה זאלקינדר |

יום ב כג טבת ת"כ"ד |

10 ת נ צ ב [ה]

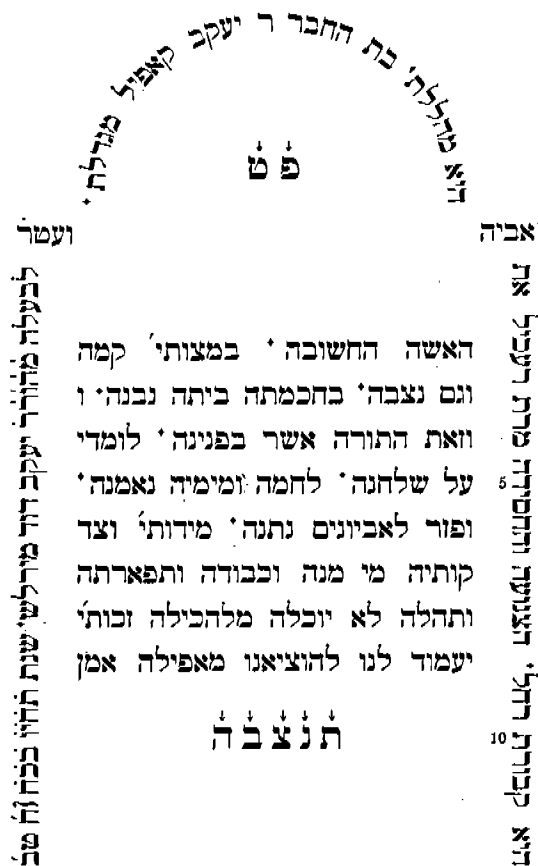
Da für diese Inschrift die Rückseite des Grabsteines ihrer 1660 verstorbenen Tochter Zimele (oben S. 397, Nr. 525) benützt wurde, kommen die Jahre ת"י"ו, ת"י"ז, ת"י"ח, ת"י"ט, ת"כ, in denen der 23. Tebeth auf einen Montag fiel, nicht in Betracht. Es kann demnach ה nur zu תכ"ד ergänzt werden. Daß etwa vorliegende Inschrift die primäre ist, ist bei einem Blick auf die Beschaffenheit des Steines gänzlich ausgeschlossen; vgl. Abbildung.

Menachem Wehli (וועלי wohl Wehli zu sprechen), vgl. Hock, S. 117. Z. 1—3. Vgl. Thr. 1, 12.

**581. Rechl T. Jakob Koppel [Heller],
Fr. Jakob David Mirls [-Neumark].**

תכ"ד כ"ח טבת — 1664, Jänner 26.

Ung. Marmor. 132 cm hoch, 92 cm breit, 15 cm dick, 85 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 363.



Rechl, die Tochter Jakob Koppel ha-Levi Hellers, die Schwester des angesehenen Moses Mirls und Ahrons, des Schwiegersohns von Lipman Heller, die Stammutter einer schier unübersehbaren Reihe von Gelehrten

und ausgezeichneten Männern, fand ihre letzte Ruhestätte in der Nähe ihres ihr im Tode vorangegangenen Mannes, des gelehrten Vorstehers Jakob David Neumark (oben Nr. 465, Grabstein Nr. 364). Ebenso wie die durch Wohltätigkeit und Klugheit ausgezeichnete Frau „die Krone ihres Mannes“ mit ihm im Leben auch den Hausbesitz teilte, folgt ihr von den Söhnen gestiftetes Angedenken (FMB, 127, 8) unmittelbar dem ihres Mannes.

Aufschrift: Vgl. Gen. 35, 20; **אֵת אֲבִיהָ** usw. nach Lev. 21, 9. Mirs ohne **וְלִי**, wegen des Reimes. **הָיָה** bezeichnet das Jahresdatum.

Z. 2—3. Vgl. Gen. 37, 7 und I Sam. 1, 26.

Z. 3. Vgl. Prov. 14, 1.

582. Meïr Enzersdorf b. Isak Wallerstein und

583. sein Sohn Jecheskia.

תב"ו ו' כ"ז כסלו — 1665, Dezember 5, Samstag.
תב"ד (ד' ג' שבט) — 1664, Jänner 30, Mittwoch.

Kalkstein. 120 cm hoch, 78 cm breit, 24 cm dick, 97 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 729.

| | |
|------------------------------|----------------------------|
| פֶּנֶ אִישׁ רַךְ ו | פֶּנֶ אִישׁ טוֹב |
| בְּשָׁנִים הַלֵּךְ בְּדֶרֶךְ | בְּעֵמִיו עָשָׂה |
| תָּמִים כָּל הַיָּמִים | בְּאֵמוּנָה נָתַן ו |
| הִנְעִלָה כִּמְרִי | וְנִשְׂאָ אִישׁ נֶחֱמָד |
| יִחֻקִּי בֶן כִּמְרִי | וְיִקְרֶה דִּירְתּוֹ עֶקֶר |
| מֵאִיר עֲנַצְרִשְׁדָּא | מִיָּשׁוּב לִקְהֵלָה |
| נִפְטָר בְּיוֹם שָׁק | עָבֹר מִצֹּת וּתְפֹל |
| דָּו כִּסְלוֹ תָדֹו | הִנְעִלָה כִּמְרִי מֹו |
| לִפְקֵ | מֵאִיר עֲנַצְרִשְׁדָּא |
| | בְּמַהֲרָר יִצְחָק |
| תִּנְצָחָה | וְיִלְרִשְׁמִיין נִפְטָר |
| | (יִוֵּדֶטְשְׁבֵּטֶת־קָדֶל) |

Meïr Enzersdorf, der um der Befolgung der Gesetze willen und um die tägliche Andacht in einer Gemeinschaft zu verrichten (Ber. 6^a, 6^b und an vielen anderen Orten) vom Dorf in die Gemeinde (Wien) zog,¹ ist der Sohn mhr. Isak Wallersteins, oben Nr. 399 (Grabstein, Nr. 730). Betreffs des Namens Wallerstein vgl. oben Nr. 303.

Auf ihn bezieht sich FMB, 128, 9 (trotz **מרר** statt **מרר** hier und oben 399). Das Datum **הכה** ist jedoch falsch. Ich lese übrigens in der mir vorliegenden photographischen Kopie des Memorbuches, Blatt 26^b leidlich das in der Inschrift gegebene Datum.

¹ Übersiedlungen aus diesen Motiven werden wohl um diese und die spätere Zeit nicht selten gewesen sein; vgl. beispielsweise G. Deutsch in Deborah II, Cincinnati, 1902, S. 362.

לֵי fehlt sowohl hinter dem Namen (Nr. 582, Zeile 10) wie auch hinter dem Namen Meïr (Nr. 583, Zeile 6). Es können also nicht immer aus der fehlenden Euphemie Schlüsse gezogen werden.

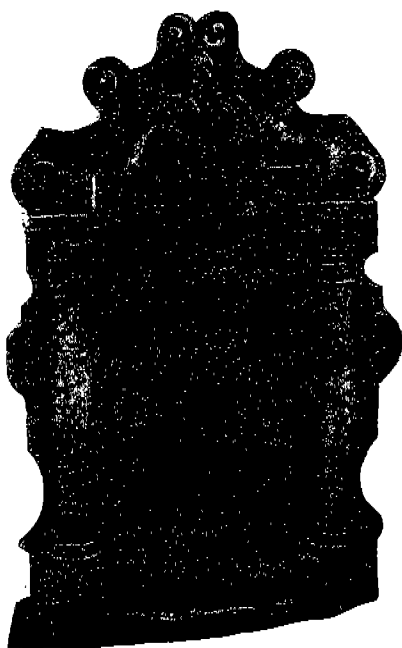
מישוב לקהלה. Im Schrifttume dieser (und noch früher, z. B. Leket Joscher I, p. 156, während im talmud. Schrifttume ישוב die bewohnte, kultivierte Gegend — daher ישוב Zivilisation überhaupt — im Gegensatz zu מרכר bedeutet) und der folgenden Zeit bildet ישוב Niederlassung einen Gegensatz zu קהלה der organisierten Gemeinde, welche über die nötigen kulturellen Mittel verfügt.

Bezüglich des gemeinsamen Grabsteines vergleiche die Bemerkung zu Nr. 485—486 oben S. 366.

584. Zebi Hirsch b. Jehuda ha-Cohen [Rapa].

תב"ד ה' י"ה שבט — 1664, Februar 14, Donnerstag.

Sandstein. 141 cm hoch, 85 cm breit, 13 cm dick, 86 cm Texthöhe, 47 cm Zeilenlänge. 432.



יום ה חי
שבט תלדל
ציון עשרת צבי ארי
ולביא בחכמה ותורה
5 ביראה טהורה. רב
פעלים ישב אהלים
כמה שנים בהסתר
פנים ללקוט שוש
נים איש חמודות
10 בכמה מדות הה
מהרר צבי הירש
בן הרר יהורא
ליב בץ תללבה

Zebi Hirsch ha-Cohen gehört ohne Zweifel der Familie Rapa an, wie aus den benachbarten Gräbern (oben Nr. 312—313 = Grabstein Nr. 430; oben Nr. 435 = 431) hervorgeht. Die Inschrift ist durchgehends gereimt. Interessant ist die Angabe, Z. 6—9: „Er brachte viele Jahre im verborgenen zu, um Rosen aufzulesen.“ Etwa Anspielung auf kabbalistische Studien? Der Reim mahnt allerdings zur Vorsicht, in solchen Redensarten Tatsächlichkeiten zu suchen.

Hirsch Broda ist identisch mit dem Hausbesitzer Hirschl Prodt (Schwarz, S. 234, Nr. 49 = S. 222, „Hirschl Brodt“ = S. 250, Nr. 54 „Jochalin Pradtin“), wie aus Tp. sub 7. Juni 1652 (vgl. oben die Grabschrift seiner Frau Sprinza, Nr. 396) hervorgeht. Daß aber Sprinza seine Frau ist, kann unter anderem auch aus der Situation der Gräber entnommen werden; vgl. den Friedhofsplan. Jochalin Pradtin, die Eigentümerin des Hauses um 1670, scheint seine nachgelassene Frau zu sein.

Die Inschrift weist das Akrostichon רבי הירש auf. Punkte auf ר und י noch sichtbar.

Z. 2. Vgl. Ps. 55, 6 und Job 21, 6.

Z. 3. Vgl. Job 17, 11.

Z. 3—4. Vgl. Jes. 13, 14 und oben S. 74, Nr. 87 zu Z. 5.

Z. 4. Vgl. Aboth V, 23 und oben S. 258, Nr. 340, Z. 7.

Z. 4—5. Vgl. Ex. 17, 12.

Z. 5—6. Vgl. II Reg. 2, 12.

Z. 6—7. שבי Gefangennahme, Vertreibung der Juden, nach Rosch ha-Schana 18^b, vgl. oben Nr. 494 zu Z. 6—7. Des Reimes wegen hier abgeändert.

Z. 7—8. Vgl. Dan. 11, 16 (s. oben S. 73, Nr. 87, Z. 10).

587. Meschulam Salman b. Akiba Busk ha-Levi.

תכ"ד י' ט' ניסן — 1664*, April 4, Freitag.

Kalkstein. 147 cm hoch, 82 cm breit, 14 cm dick, 80 cm Zeilenlänge. 172.

Oberhalb der Inschrift ein eingravierter Krug.

פ'נ
אדם כשר' הלך בדרך
ישר' עשה צדקות'
לנפשות שוקקות'
לחמו נתן לדל' יתומ'
גדל' היקר כמר משלם
ולמן בר עקיבא כוסק
סגל ול נפטר יום י' ט'
ניסן תכ"ד ל' תנצב"ה

Vgl. oben S. 343, Nr. 451.

* zwischen Z. 2 und 3 scheint den irrthümlichen Beginn einer Zeile vorzustellen.

* Vgl. Nr. 431.

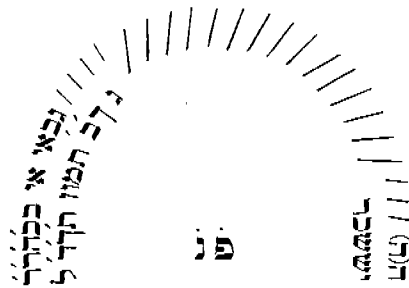
590. Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi.

1664, Juli 15, Dienstag. — תכ"ד ג' כ"ב תמוז

Sarkophag aus ung. Marmor. Vordere Platte: 112 cm hoch, 114 cm breit, 17 cm dick, 108 cm Texthöhe, 57 cm Zeilenlänge. Oben schief abgebrochen. Rückwärtige Platte: 150 cm hoch, 100 cm breit, 15 cm dick, 80 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. Die beiden Seitenplatten ohne Text. 380.

Auf der rückwärtigen Platte, oberhalb der Inschrift (an der vorderen Platte ist dieser Teil abgebrochen) ein Krug im Relief.

(Abb. auf Bl. N)



A

אשאנ שאנ כלביא יגון בלבבי יום
ולילי על איש חילי כאריה דמיונו
בהדר גאונני שר וגדולי נבדל בדולי
וכריה בכל ארחותיו לכן חזו מ
מפעלותיו בנחת נשמעים דבריו
בין זקני עמו ושרי כהררי אל
צדקתו לכל הבא בצל קורתו יש
לי רב שבחו למפר שברי הרבה
עלינו יכפר סגל מעשים ומצות
גדולות נבחר ליי מובחים ועולות
תנצבה



B

הוא האיש אשר בנה בית זבול וזה
לכם הנבול בית המדרש אל
סמך בימין צדקו לומדים תמן
ביתו לרוחה פתח חוט של חסד
מתח בלב שמח וטוב עין הוציא
לחם ויין לא פסקו מעל שלחנו
אורחים ופת חלה למונו יין ל
קדוש והבדלה קנה בסך
מסוים בכל שנה

Mitten unter den Gräbern der Familie Mayer (Mayr), die wir im Laufe dieser Arbeit als Gelehrte — unter den zwei geborenen Wienern, die mit dem Titel ha-Gaon bezeichnet werden, ist der eine Nathan Feitl b. Isaschar Beer (Nr. 293) — als Führer der Gemeinde und als Hausbesitzer kennen gelernt haben, befindet sich in etwas verfallenem Zustande die Grabstätte Zacharia ha-Levis. Der im Stile der Spätrenaissance gehaltene Sarkophag ist an vielen Stellen arg beschädigt, aber die schon von S. G. Stern agnoszierte Inschrift (Bikkurim I, S. 109—114) läßt keinen Zweifel übrig, daß sie dem Manne gilt, der im Sinne der Ideale seiner Zeit durch Errichtung und Erhaltung einer Synagoge und eines Lehrhauses die Wiener Judenheit moralisch und intellektuell kräftigen, wie sich selbst ein frommes und dauerndes Andenken stiften wollte. Die Ursprünge des 17. Dezember 1615 in Wien verstorbenen Mayr b. Meschulam (oben Nr. 64), des Stammvaters der Mayer, lassen sich leider nicht weiter verfolgen. Auch das Gedenkbuch der Familie (vgl. Kaufmann, Magazin, 1890, S. 289—301) geht über diesen Ahn, den Großvater Zacharias, nicht hinaus. Irgend eine Bedeutung muß auch er gehabt haben, denn er ist einer der wenigen, die von der geplanten Vertreibung im Jahre 1614 nicht bedroht wurden. Unzweifelhaft ist er ja „Mayr Jud“ bei Meynert im Jahrbuch f. Gesch. d. Juden II, S. 394 (vgl. auch Wiedemann in Monatsschrift 1878, S. 328). Zu bemerken ist dabei, daß seine Steuerleistung um diese Zeit eine sehr geringe ist; vgl. Wolf, Leopoldstadt, S. 68 („der alte Mayr 1 Rthl“). Es wird eine eingehende Durchsuchung der Wiener Archive nötig sein, um einiges Licht in die Geschichte der Wiener Judenheit des 16. Jahrhunderts zu bringen. Vielleicht lassen sich dann auch die Spuren dieser sowie anderer Familien, die wir Generation um Generation in führender Stellung zu beobachten Gelegenheit haben, verfolgen. Wir könnten dadurch die Mittel gewinnen, diese in ihrer Bodenständigkeit aufzuzeigen, die empfangenen und gegebenen Einflüsse zu ermitteln, die Stellung zu den Glaubensgenossen und die biologische Reaktion auf die in der Regel fremd und feindlich gegenüberstehende Außenwelt, kurz die wirkenden Kräfte, nicht fragmentarisch, sondern in ihren wirklichen Zusammenhängen kennen zu lernen.

In der engeren Familie Zacharias selbst herrscht eine seltene Einigkeit und Arbeitsfreudigkeit, sein Werk zu fördern. Alle, die greise, vielvermögende Mutter (oben Nr. 560), seine ihm im Tode vorangegangene Frau (Nr. 468), seine Kinder nehmen lebhaften Anteil an der Durchführung dieser Schöpfung. Daß diese Gründung öffentlich zur Kenntnis genommen wurde, geht aus Schudt, Jüdische Merkwürdigkeiten deutlich hervor. Trotzdem es in dieser Arbeit grundsätzlich vermieden wird, bereits Bekanntes im Wortlaut wiederzugeben, so möge doch hier die schon von Stern, l. c., S. 110—111, mitgeteilte Stelle aus Schudt Platz finden, da sie am besten geeignet ist, den Eindruck wiederzugeben, den die christliche Welt von dieser Gründung, sowie überhaupt von Judensachen hatte.

„Mit gemeldter Judenschul zu Wien“ berichtet Schudt, l. c., I, S. 350, „hat es diese merckwürdige Beschaffenheit gehabt, daß sie sonderlich zu

eiferiger Erlernung des Talmuds gestiftet worden, dann weil unter den Juden das Talmudische Studium so negligiret wird, daß auch wohl solche zu Rabbinen declariret werden, die kaum einen einigen Talmudischen Tractat gelesen, sonderlich unter den Italiänischen, Portugiesischen und Teutschen Juden, dann die Pohnische gar eifrig sich auf Erlernung des Talmuds legen; Diesem dann einigermassen abzuhelffen, hat R. Zacharias etwan 10 Jahr vor der Juden Vertreibung, auf seine Kosten eine neue Synagog aus dem Fundament erbauen lassen, so gar ansehnlich gewesen, darzu er auch ein חדר Cheder oder Lehr-Zimmer gefügt, in welchem 24 Schüler auf seine Kosten solten erhalten werden, welche es unter sich also eintheilen solten, daß Tag und Nacht aneinander und ohne Aufhören ihrer einige im Talmud lesen und studieren mögten, und darvon, außer am Sabbath, da man des Gottes-Dienstes in der Synagoge abwarten muß, nicht solten ablassen, wie er dann ein zureichliches Einkommen von seinem grossen Vermögen dazu gestiftet, in Meynung, daß diese Verordnung bis ans Ende der Welt dauern solte, die aber bald aufgehoben, und an des Talmuds Stelle das Neue Testament gekommen, indem Kayserliche Majestät erzehlt massen, eine Christliche Kirche daraus gemacht hat; Wie solches Herr Wagenseil Tel. Ign. Sat. Praefat. p. 72 erzehlet, mit dem Beyfügen, daß auch unter anderen Völkern, sonderlich in Jerusalem, dergleichen anhaltende Talmudschulen zu finden seyn.“

Über die innere Einrichtung des Hauses war der Gewährsmann Schudts Joh. Christof Wagenseil, der aus Eigenem das Wiener Ghetto zu kennen Gelegenheit hatte, genügend informiert. MBM (Magazin 1890, S. 300) sagt dem Stifter nach (הקדוש) ... שמלאו לבו לנרב את בני הבית הגדול והקדוש הזה עם כל כלי (הקדוש) und in der größeren Haskara (ib. S. 301) עומדת די דוהתר הביא לכל המלאכה. הגדיל לעשות צדקתו עומדת לער. ובנה אצלו ציון לחכמים בית ועד. ורוע נטויה חשף להם עור ומעד. חבורה תחת חבורה תמיד מטיבי צעד.

Als Hausbesitzer begegnen wir Zacharia ha-Levi bei Schwarz, S. 189, Nr. 42 (Zacharias Maÿr Jud). Dieser Eintrag rührt aus der ersten Zeit der Wiener Judenstadt her, wo Zacharia (wie schon das Fehlen des Prädikates „Hofjude“ zeigt) noch in jugendlichem Alter stand. In der Folge begegnet er uns als Besitzer des Hauses Nr. 47 auf S. 225, das wir auf Grund der Nachbarschaften als das ererbte Haus seines Vaters Isaschar Beer = Peer Maÿr, S. 179, Nr. 8 identifizieren können. Es ist das Haus Nr. 53 auf Seite 235 in der Schätzungsliste = S. 222 = S. 250, Nr. 58 (Zacharias Maÿrn Erben). Hingegen scheint der Synagogenbau mit S. 238, Nr. 64 = S. 224 = S. 250, Nr. 74 identisch zu sein.

Aus dem Grundbuch erfahren wir noch, daß er schon um das Jahr 1647 „Juden Richter“, d. i. Vorsteher der Gemeinde, war (Schwarz, S. 213, Nr. 125). In dieser Eigenschaft sehen wir ihn im Jahre 1658 bei einem Ankauf eines Grundes zu Spitalzwecken intervenieren; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 60, n. 5.

Das Vorsteheramt geht auf seinen Sohn Josef über, wie wir aus den Bittbriefen nach Amsterdam und Venedig im Jahre 1670 (vgl. oben S. 17) wissen. Dieser scheint es überhaupt seinem Vater nachgetan zu haben, denn auch Josef errichtet in Kremsier, wo er nach der Vertreibung Zuflucht gefunden hatte, ein Lehrhaus, das nach dem Zeugnisse seines Enkels Josef b. Elieser ha-Levi Öttingen noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts bestanden hat; vgl. *עדות בייחא*, Vorrede (Sulzbach 1741). Über sein Leben in Kremsier, sowie über die Familie Maar überhaupt vgl. Frankl-Grün, *Gesch. d. J. in Kremsier* I, S. 108 ff., III, S. 98, 113; Kaufmann, l. c. S. 130, 139, 182 (wo Josef Maar und Josef b. Zacharias als eine Person zu betrachten sind). Durch seine Tochter, die Gattin des Holleschauer Rabbiners Elieser ha-Levi Öttingen, ist Josef der Stammvater des galizischen Zweiges der Öttingen (Öttinger, Ettinger), dem das Lemberger Rabbinat einige bedeutende Vertreter zu verdanken hatte. Elieser Öttingen selbst ist ein Ur-enkel des vielvermögenden Abraham Öttingen, oben S. 173—175, Nr. 222, denn Abrahams Sohn Hirz, der in Przemyśl die ärztliche Kunst ausübte, war der Vater des „Primas von Böhmen“ Abraham — nach seinem Wohnsitz Abraham Lichtenstadt genannt — welcher letzterer der Vater Eliesers, des Schwiegersohnes unseres Josef b. Zacharia war; vgl. Kaufmann, *Vertreibung*, S. 182 und das. n. 2 (die Angabe Kaufmanns bezüglich Ahron Darschans ist mir nicht verständlich; vgl. dazu Dembitzer, *Kelilath Jofi* I, 127¹); D. von Günzburg in *Maggid*, zur *Gesch. u. Geneal. d. Günzburgs*, S. 254, 263—264. Von den Söhnen Eliesers war der eine der Lemberger Oberrabbiner Jehuda Löb (vgl. Dembitzer, l. c. 116—128, wonach die unzureichende Biographie in Buber, *Ansche Schem* zu ergänzen und zu berichtigen ist) und der andere, der bereits genannte Josef, der Verfasser des *Eduth b' Josef*. Die weitere Genealogie vgl. Dembitzer, l. c. 127, 146 ff., 156; Buber, l. c. S. 151, Nr. 386, S. 123, Nr. 307 u. a. a. O. Über Zacharias zweiten Sohn Beer vgl. oben S. 380, Nr. 505. Die Grabschrift seines Sohnes Jehuda Löb s. S. 427, Nr. 565.

A. Aufschrift: *נבא א"י* vgl. oben Nr. 509 auf S. 383 unten und S. 384 zu Z. 5. Diese Tätigkeit wird ihm auch in der Haskara nachgerühmt.

Z. 1. Vgl. *Jes.* 5, 29; *Ps.* 13, 3.

Z. 2. Vgl. *Ps.* 17, 12.

Z. 3. Vgl. *Jes.* 2, 10; *נבדל ברול* „er wurde von uns getrennt“, diese Euphemie wohl des Reimes wegen. Der Ausdruck aber in anderer Bedeutung in der Elegie *נא ואת נ"י* für die Liturgie des 9. Ab.

Z. 4—5. Vgl. *Ps.* 46, 9.

Z. 5. Vgl. *Eccl.* 9, 17.

Z. 6. *ושרי* schon des Reimes wegen zu lesen.

Z. 6—7. Vgl. *Ps.* 36, 7.

Z. 7. Vgl. *Gen.* 19, 8.

¹ Selbst wenn in der von K. angeführten Quelle — *Kobez al jad* III, 20 — die unberechtigte Korrektur von Neustädtl in Lichtenstadt vorgenommen und der Ausfall des SgL als Zufall angesehen wird, kann die Behauptung K's nicht richtig sein. Der Verf. d. *Eduth b' Josef* nennt ausdrücklich Ahron Darschan einen Onkel, wogegen Löb Zunz den „Gatten seiner Tante“. Da aus anderer Quelle bekannt ist, daß die Schwester Ahrons die Frau Löbs war, so muß die Angabe in *Eduth b' Josef* genau dem Ausdrucke nach entweder verifiziert oder bezweifelt werden. Die Bedenken Dembitzers bestehen also noch zu recht.

Z. 9. Vgl. מסולין מצות ומעשם טובים in Deuteron. rabba, Cap. 1 zu Vers 1.

Z. 10. Vgl. Prov. 21, 3 und II Reg. 10, 24.

B. Aufschrift: Vgl. Ex. 2, 1.

Z. 1. Vgl. I Reg. 8, 13. Z. 1—2. Vgl. Num. 34, 6—7. 9.

Z. 4—5. חוט של חסד מזה die Redensart aus Chag. 12^b, woher auch die Anregung zu Zeile 1.

Z. 5—6. Vgl. Prov. 15, 13, ib. 22, 9 und Gen. 14, 18.

Z. 7—9. „Er kaufte Wein für Kiddusch und Habdalah für das ganze Jahr um einen hohen Betrag.“ In der Haskara noch ושמן לאורה „und Öl für die Beleuchtung.“ Das Recht, die Synagoge mit diesen Mitteln zu versorgen, wurde überdies um eine Geldleistung, die ebenfalls der Synagoge zugute kam, verkauft; vgl. S. G. Stern in Bikkurim I (Wien 1864), S. 110, Note, der diese Sitte noch in seiner Jugend in Rechnitz gesehen hat. Der Herausgeber N. Keller bezeugt sie für die Gemeinden in Polen. Seit wann das „Kaufen“ dieses Rechtes datiert, ist mir nicht bekannt. In dem aus älterer Zeit herrührenden (Schibole ha-Leket, ed. Buber, Nr. 79) Mi sch'berach-Gebet heißt es: ומי שנותנים נר למאור ויין לקדוש ולהבדלה.

591. Moses b. Chanoch Schik.

1665, Jänner 17, Samstag. — תב"ה ז' ר"ח שבט

Kalkstein. 88 cm hoch, 79 cm breit, 11 cm dick, 78 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 777.

יום שק רח שבט תכהל
ומשה עלה. מצות דלה. גמל
חסדים. לדלים ונכבדים. ביקר
חולים. יורדים ועולים. מתים קבר
כארי גבר. מחיל לחיל. יומם וליל
כמה שנים. מעשרה ראשונים.
תורה קשב. כתענית ישב. הה כחרר
משה נבאי דגח בהרר חנוך שיק זל
ת נ צ ב ה

Moses Schik, Sohn des Henoch Schik, oben Nr. 373, ist wohl identisch mit Moses Schik aus Wien, dem Vater Simeons bei Hock, S. 362 sub ח"ם. Hienach ist Kaufmann, l. c., n. 1 zu berichtigen; vgl. weiters ib., S. 362, Nr. 8729; S. 363, Nr. 8727 und Kaufmann, Vertreibung, S. 188 und n. 1 das. (wo Schik statt Schak zu lesen ist). Moses b. Bär Schik (ib.) wird wohl identisch sein mit Moses Melamed b. Bär ש"ק aus Wien, dem Verfasser eines למורים; vgl. Letterbode VII, S. 7, Nr. 16 und Steinschneider, Cat. Bodl. p. 1944. Aus dem Lob, das ihm in der Inschrift gespendet wird (das Besuchen von Kranken, Begraben der Toten, Fasten und Anhören von religiösen Vorträgen), ist zu entnehmen, daß unter נבאי דגמילת חסדים (Z. 8) Vorsteher einer Chewra Kadischa zu verstehen ist. Franks (Nr. 293) נבאי דח"ק ist sachlich wohl

richtig, beruht aber auf einer schlechten Lesung, wie überhaupt auch der Vatername daselbst korrumpiert ist. Es mag bemerkt werden, daß diese Inschrift die einzige unter den Epitaphien aus der Zeit vor der Vertreibung ist, in der des gewiß in Wien lange vorher bestandenen frommen Vereines Erwähnung geschieht.

Z. 2. Vgl. Ex. 2, 19 (von Moses, deshalb diese seltene Wendung). Eine figürliche Deutung von דלה übrigens schon im Talmud, Joma 28^b.

Z. 4. Vgl. oben S. 151, Nr. 197, die Bemerkung zu Zeile 9.

Z. 6. Vgl. Ber. 47^b.

Z. 8. Zu ג"ה vgl. noch oben S. 71, Nr. 82, Z. 6 und Ket. 8^b, wo die apostrophiiert werden.

592. Avigdor b. Chanoch Schik.

תב"ה מוצאי שבת כ"ה אייר — 1665, Mai 9, Samstag abends.

Sandstein. 132 cm hoch, 64 cm breit, 13 cm dick, 90 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 164.

פה

טמון וצפון
כמר אביגדור
בן הראש וקצ'
כדרר חנוך ו
שיק ול נפטר
במוצאי שק
ד'ה אייר תדה
לפק ונקבר
למחרתו ביום¹⁰
א' תנצב"ה

Bruder des Vorigen, vgl. das.

593. Hannele T. Siml, Fr. Salomo b. Isak.

תב"ה ה' ו' סיון — 1665, Mai 21, Donnerstag.

Sandstein. 90 cm hoch, 48 cm breit, 12 cm dick, 80 cm Texthöhe, 45 cm Zeilenlänge. 209.

Rechts unten gebrochen.

פ'ט אשה הגונה
במצותיה היתה ו
נוהרה כחנה . הצנוע
והחסידה מרת הנלה
בת כמר זימל ול אשת⁵
כמר שלמה(?) בר יצחק
נפטר יום ה' חם
ב'ד[שבועות תדהל

Der mit einer Klammer versehene Buchstabe (Zeile 6) hat die Form eines Schlußmem mit einem Häkchen darüber (ם). Der zweite Schabuothtag fiel in diesem Jahre auf einen Donnerstag.

594. Meir b. Jehuda Selke ha-Levi.

תכ"ה ד' י"ג סיון — 1665, Mai 27, Mittwoch.

90 cm hoch, 44 cm breit, 11 cm dick, 68 cm Texthöhe, 41 cm Zeilenlänge. 5.

פֿן איש כשר. הלך
בדרך ישר. הנעלה
בהרר מאיר בר ו
יהודא המכונה ועלקי
סגל עלה למעלה 5
בשם טוב ולתהלה
יום ד' י"ג סיון תדה
לפך תנצבֿה

Meir b. Jehuda Selke (ועלקי Beiname zu Jehuda, vgl. die Quellen Schulchan ha-Maarecheth, S. 73, n. 45) ist sicherlich mit „Maÿr Schölkhel oder Salomon Hoff Judt“ identisch, der mitsamt seiner „Ehewüerthin Rössl“ (vgl. ihre Grabschrift, oben Nr. 527), das früher Sarl, der Frau Selig Aschenasi Katzenelenbogens (Nr. 612), gehörige Haus erwirbt; vgl. Schwarz, S. 188, Nr. 38 und 40 = S. 240, Nr. 77 (Salloman Mayr der Jung) = S. 223 (Mayr Selkhel Erben) = S. 251, Nr. 88 (Mayr Seckhls Erben).

In ihm kann wohl mit Recht der Bruder Hirschl Mayrs gesehen werden; vgl. die hebräische Unterschrift Hirschls bei Kaufmann, Vertreibung, S. 59, n. 1.

595. R. Chajjim Dajjan aus Krakau.

תכ"ו — 1665—1666.

Ung. Marmor. 118 cm hoch, 75 cm breit, 8 cm dick, 98 cm Texthöhe, 69 cm Zeilenlänge. 48.

(Abb. auf Bl. M)

פה נטמן:
לחיי עולם הבא הוא
מזומן האלוף התורני
החסיד הדיין מהורר
חיים אל מקק קראקא 5
הלך לעולמו בשנת
תכ"ו לפך תנצבֿה

Bezieht sich מק"ק קראקא auf seine Herkunft oder auf seine Wirksamkeit? Im ersteren Falle wäre er Dajjan in Wien gewesen.

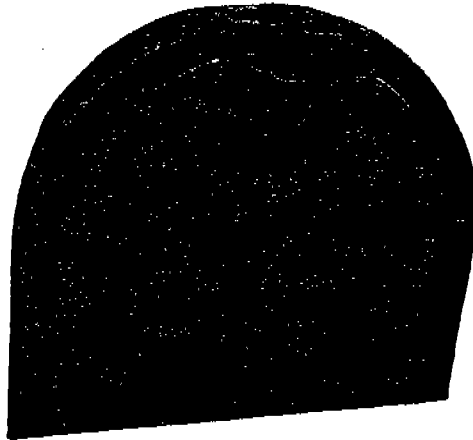
Z. 2—3. Vgl. Ab. Zara 17^a.

596. Josef b. Moses Lemlin.

תכ"ו ליל ג' ו' תשרי — 1665, September 14, Montag nachts.

Kalkstein. 105 cm hoch, 60 cm breit, 13 cm dick, 66 cm Texthöhe, 45 m Zeilenlänge. 464.

Oberhalb der Inschrift ein nach rechts gewendetes Lamm in vertieftem Medaillon.



פ' ג'
אבי ורוחו הלך לשמ' ו
ועל זה עיני יורדת מים
הה כמר יוסף בן החבר' ר'
משה איש לעמלין
עלה למעלה ליל ג' ו'
ימים בחדש תשרי שנת
ת'ו לפק תנצ'ה

„Josephen Munkhs Wittib Bella“ (Schwarz, S. 220) ist wohl seine Frau.

597. Jakob b. Zebi Hirsch Broda.

תכ"ו ב' כ"ז תשרי — 1665, Oktober 5, Montag.

Kalkstein. 93 cm hoch, 62 cm breit, 14 cm dick, 78 cm Texthöhe, 56 cm Zeilenlänge. 401.

אזעק מר' כי נמר' עלה
כתמר' מצות שמר' איש ו
אמונה' ורב תבונה' במעשים
ותורה' וגם בסחורה' הלך תמים
כל הימים' הה' רך וטוב הנעלה
כהרר יעקב בן החר' צבי הירש
ברודא זל נפטר בשם טוב
יום ב' ו' תשרי ת'ו לפק:
תנצ'ה

Jakob b. Hirsch Broda, der in jungen Jahren verstarb, ist der Sohn des Hirsch b. Isak Broda, oben Nr. 586 (Grabstein Nr. 402),

Z. 1—2. Vgl. oben Nr. 534, Zeile 2—3.

Z. 3—5. Ähnliche Redensarten oben Nr. 478.

598. Chajjim b. Meschulam Salman Auerbach.

תכ"ז ד' כ"ח תשרי — 1665, Oktober 7, Mittwoch.

Sandstein. 90 cm hoch, 32 cm breit, 12 cm dick, 70 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 766.

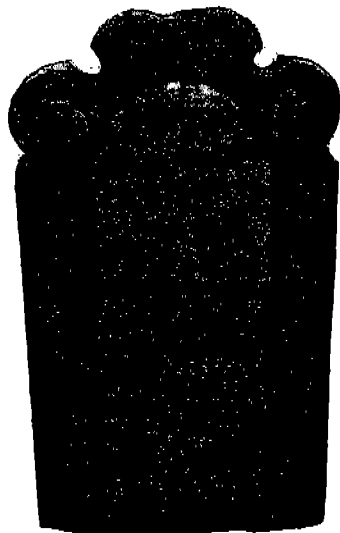
פֶּן
האלוף בתורה
מוהרר חיים זל
בר משלם ולמן
שֶׁן אויערבך ו⁵
נפטר יום ד' ק"ה
תשרי תר"ן לפק
תנצ"ה

Chajjim Auerbach-Fischhof b. Salman (vgl. oben Nr. 429) soll nach einer Inschrift einer im Besitze der Bodleiana befindlichen Hs. Dajjan in Wien gewesen sein; vgl. Neubauer, Nr. 1128⁷. Ebenda lernen wir auch zwei seiner Söhne, Isak und Benjamin Seeb, kennen, wobei wir bei Isak an den Vater der ersten Frau Ch's. (oben Nr. 410) erinnert werden; vgl. auch Kaufmann, Vertreibung, S. 172, n. 6, wo das Datum nach vorliegender Inschrift zu berichtigen ist. שֶׁן ist dagegen, wie wir hier sehen, vollständig richtig. Demnach erledigt sich das Bedenken Löwensteins in Monatsschrift 1898, S. 274, n. 1.

599. Simeon b. Meïr ha-Cohen.

תכ"ו (ד') ה' חשון — 1665, Oktober 14, (Mittwoch).

Sandstein. 110 cm hoch, 60 cm breit, 12 cm dick, 95 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 332.



שמעון
מוסר וחכמו:
מעיני חכמה
נסתמו: עונותינו
אה (גרמו). וי דלא⁵
משתבחין (ונעלמו)
נאסף הצדיק (מבין)
עמו. בהן לא עליון
לעבוד בשמו. הה
מהרר שמעון בן¹⁰
מהרר מאיר כץ זל
נפטר יום (ד') חשון
תכו לפק: [תנצ"ה]

Mhrr Simeon ist der Sohn des mhrr Meïr ha-Cohen (oben Nr. 205, Grabstein Nr. 330), des Schwiegersohnes von Henoch Schik (Nr. 373). Simeon ha-Cohen, der wahrscheinlich den Familiennamen seines Schwiegervaters führt, wird wohl identisch sein mit mhrr Simeon Schik aus Wien,

dessen Tochter Elkele 1735 in Prag verstarb (Hock, S. 363, sub חצ"ה).
 ״כ״ך fehlt allerdings das.

Z. 1—2. Prov. 8, 33. Z. 3—4. Vgl. Sota 49^b, gegen Ende.

Z. 7—8. Vgl. Jes. 57, 1.

600. Resl T. Phöbus [Theomim], Fr. Ahron Rofe [Maor Katan].

תכ"ו ו' כ"ב חשון — 1665, Oktober 31, Samstag.

Sandstein. 113 cm hoch, 48 cm breit, 10 cm dick, 82 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 75.

והנה אשה
 שוכבת מצות
 אוהבת משכלת
 ואהובה יקרה
 וחשובה מרת ⁵
 ריזל בת מוהרר
 פייביש' זל אשת
 מוהרר אהרן
 רופא זל נפטר
 ביום שק' דב ¹⁰
 חשון ונקברת
 ביום א' דג' חשון
 תדו' ל' תנצבה

Resl, Tochter des Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim (oben Nr. 66), Frau des Arztes Ahron Maor Katan Lucerna (oben Nr. 283), kennen wir auch aus „Briefe“; vgl. das. Nr. 1—2.

Z. 1—2. Ruth 3, 8.

Z. 2—3. „Das Lieben der Gebote“ (die Erfüllung derselben), eine im rabbinischen Schrifttum verbreitete Vorstellung; vgl. beispielsweise Sukka 41^b.

601. Rebekka T. Jeremia ha-Levi, Fr. Chajjim Auerbach.

תכ"ז ו' כ"ח חשון — 1665, November 6, Freitag.

Sandstein. 86 cm hoch, 32 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 781.

פ"ט
 א[שה] [הח] שובה
 והגונה במצותיה
 נהרה כחנה מרת
 רבקה בת ר' ירמ' סל ⁵
 שן אשת מוהרר חיים
 זל אייערבך נפטר
 יום ו' דה' חשון תדו'
 לפק: תנצבה

Rebekka war die zweite Frau Chajjim Fischhof-Auerbachs (Nr. 598, vgl. das.). Ihr Vater Jeremia ha-Levi ist sicher mit dem Hausbesitzer Jeremias Maÿr identisch, der im Jahre 1660 als Vorsteher der Gemeinde erscheint (Schwarz, S. 229, Nr. 14). Es ist derselbe Jeremias Maÿr, der nach der Vertreibung in Kremsier Aufenthalt nahm (Kaufmann, Vertreibung, S. 182; Frankl-Grün, Geschichte der Juden in Kremsier I., S. 109¹). Man wird nicht fehlgehen, in ihm einen nahen Verwandten Zacharia ha-Levis (Mayer, Nr. 590) zu sehen, wenn auch der Grad der Verwandtschaft aus Mangel an Daten nicht festgestellt werden kann.

(Z. 4) vgl. oben S. 329, Nr. 429 zu Z. 2 und S. 416, Nr. 551 zu Z. 4.

602. Isak Eisik b. Abba-Mari.

תב"י ג' ט' כסלו — 1665, November 17, Dienstag.

Sandstein. 118 cm hoch, 70 cm breit, 10 cm dick, 65 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 278.

בן אבא מרי ז"ל נפטר

| | | |
|-----------------------------|--|------------------------------------|
| ביום | פה נממן איש | בן |
| נפ' ימים כחדש כסלו ת"י לפ"ק | ישר ונאמן מעשים טובים עשה כאמונה נתן ונשא נודע לכל טיבו לא גבה לבו ולא רמו עיניו אהוב היה לשכניו בו לא נמצא שום דופי ו ושמצה התנהג מאד ו כשורה תהא נפשו בצרור החיים צרורה | איתן זקן למר תנול דיקר |

Eisik b. Abba-Mari ist Urenkel des Arztes Elia Chalfan (Nr. 118) und Sohn des Abba-Mari, oben Nr. 504; vgl. besonders oben Nr. 296. Er ist nicht der Sohn Abba-Mari Perlhefters (oben Nr. 261), da dieser überall das Epitheton מרי führt. Hiedurch erfährt die Aufstellung, oben S. 385, Nr. 510 (Grabstein Nr. 277) eine weitere und sichere Stütze.

In Mori b. Eisik b. Mori aus Wien, der in Prag Adar 1689 verstarb (Hock, S. 110, Nr. 8694), kann wohl ein Sohn unseres Isak Eisik gesehen werden.

Z. 4—5. Vgl. Ps. 131, 1. Z. 5. Vgl. Aboth II, 13.

¹ Die Angaben F-Gs. im Text das., sowie in der Anmerkung bedürfen der Berichtigung. Ebenso lese ich in der mir vorliegenden Hs. der Kremsierer Chewra Kadisha das Todesdatum Nathan Feitl b. Jeremias nicht א"ת, sondern ת"י. Die Ableitung des Namens Mar von Meir ist hingegen vollständig richtig; vgl. oben S. 55, Nr. 64, S. 159, Nr. 208.

603. Moses b. Gerson ha-Cohen.

תכ"ו ב' כ"ט כסלו — 1665, Dezember 7, Montag.

Kalkstein. 104 cm hoch, 73 cm breit, 11 cm dick, 78 cm Texthöhe, 54 cm Zeilenlänge. 651.

Oberhalb der Inschrift zwei segnende Priesterhände eingraviert.

גרשון הכהן ול נפטר ביום כ' עשר
 תמוז ה'תכ"ו
 ומשה עלה אל אלהים
 כל מעשיו היה תמים
 גם תפלתו עשה בכוונה
 נשא ונתן באמונה והוא
 כהן לאל עליון ידיו היו
 פרושות לעני ואביון ה'ה
 החר' משה הכהן ול'
 ת נ צ ב ה

Moses ha-Cohen gehört der Familie Rapaport an, vgl. oben Nr. 519 und
 483. Die Angaben Kaufmanns (Vertreibung, S. 27, n. 1) sind zu berichtigen.
 Bei Frankl auf 2 Nummern verteilt, Nr. 301 und 551.
 Z. 1. Ex. 19, 3. Z. 5—6. Gen. 14, 18.
 Z. 6—7. Nach Prov. 31, 20.

604. Israel b. Model Busk ha-Levi.

תכ"ז י" טבת — 1665,* Dezember 18, Freitag.

Sandstein. 65 cm hoch, 32 cm breit, 10 cm dick, 50 cm Texthöhe, 27 cm Zeilenlänge. 419.

פ נ
 הבחור ישראל
 בכמר מאדל
 בוסק מול יום ו'
 עשרה בטבת
 ת"ך ו' ל פק
 ת נ צ ב ה

* Vgl. oben Nr. 583.

605. Jakob ha-Levi Meschulmim [dal Banco].

תכ"ו ד' כ"ב טבת — 1665, Dezember 30, Mittwoch.

Ung. Marmor. 133 cm hoch, 110 cm breit, 15 cm dick, 90 cm Texthöhe, 90 cm Zeilenlänge. 258.

Zwischen Umschrift und Inschrift ein Krug in vertieftem Medaillon.



10

Die Meschulmim (Meschulamim) sind eine aus Italien (Venedig; vgl. oben Nr. 267), wahrscheinlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts nach Wien eingewanderte Levitenfamilie. Wegen ihrer italienischen Herkunft wurden sie hier, wohl in der Umgangssprache, auch Wällisch¹ genannt, vgl. den Eintrag Tp. oben Nr. 382. Hervorragende Mitglieder dieser Familie sind für das 17. Jahrhundert in Venedig nachweisbar; vgl. Frankl, S. XII. „Die meisten Rabbinen Venedigs“ ist jedoch eine arge Übertreibung (es wird ja auch nur eine Angabe gemacht). Die Grabschriften einiger Mitglieder dieser Familie bei Berliner, Hebr. Grabschriften in Italien, Nr. 150, 198 und Bemerkung das. Die Meschulamim in Padua (XVI. und XVII. Jahrhundert) vgl. Mortara, Indice, p. 39 (die Todesdaten das. stimmen nicht überein mit den dort angegebenen Quellen). Ein anderes hervorragendes Mitglied dieser Familie, Abraham b. Ascher, „aus dem würdigen Stamme der vornehmen und edlen Familie Meschulamim“ lernen wir durch Samuel Archivolti, dem er sein Werk מען נים (Venedig, 1553) widmet, kennen. Vgl. noch den Eigentumsvermerk auf der Hs. Nr. 3 in Steinschneider, Cat. München. Das Wappen der Familie vgl. Morpurgo, Notizie sulle famiglie Ebreiche esistite a Padova nel XVI sec. (Udine 1909), S. 13.

¹ Vgl. die Note auf der nächsten Seite.

Jakob Meschulmim starb in Wien als Vorsteher der Gemeinde. In dieser Würde begegnen wir ihm schon 1658; vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 60, n. 5. Er besaß auch, wie der Titel מר"ר zeigt, rabbinische Gelehrsamkeit. Die Inschrift sagt ihm ausdrücklich nach, daß er des Morgens und Abends nicht verfehlte, sich mit Bibel, Talmud und sonstigen, auch kabbalistischen Schriften zu beschäftigen. Er, sowie sein Bruder Simeon, oben Nr. 462, haben wahrscheinlich das Bankgeschäft im größeren Stile von ihrer italienischen Heimat nach Wien verpflanzt. Wenigstens scheint es ihr Name „dal Banco“ anzudeuten, den sie bei den Behörden führen. Unter diesem Namen erscheinen sie auch als Hausbesitzer im Grundbuch (Schwarz, S. 195—196, Nr. 67—69). Die Geschichte des Besitzes läßt sich weiter im Grundbuch folgenderart verfolgen: Simon Leb (Schwarz, 226, Nr. 81) ist mit Simon Levi dal Banco identisch, denn dieses Haus ist dasselbe, von dem S. 196, Nr. 69 die Rede ist und auf S. 244, Nr. 99 den dort angegebenen Besitzer zeigt. Jacob Löbel (S. 245, Nr. 100) ist Jakob Levi dal Banco. Dieses Haus ist dasselbe, das die Nr. 82 auf S. 226 — früher also im Besitz der Leonora; vgl. oben S. 297. 298 — führt. Als Besitzer desselben Hauses erscheint 1670 (S. 251, Nr. 110) Jacob Leve del Banco. Daß del Banco noch immer als Besitzer erscheint, trotzdem er bereits verstorben war, bildet keinen Einwand gegen die aufgestellte Identität, da wir schon oft Gelegenheit hatten, derartige Ungenauigkeiten im Grundbuche zu konstatieren.

Das Inventar des „Judenrichters Jacoben Levi del Bancho“ ist noch unter den Verlassenschaftsakten des Obersthofmarschallamtes erhalten (Nr. 352). Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß die Vorsteher der Gemeinde bei den Behörden mit „Judenrichter“ benannt wurden, so kann er auch von hier aus erbracht werden.

Ein Teil der Familie Meschulmim wendete sich nach der 1670er Vertreibung nach Hamburg; vgl. oben Nr. 462 den Hinweis auf Duckesz. Die einzelnen Mitglieder dieser Familie vgl. bei Grunwald, Hamburgs deutsche Juden (Hamburg, 1904), wo sie unter del Banco auf S. 240—241 und Meschulam auf S. 279 figurieren. Die Identität der Meschulmim und der del Banco ist auch für Hamburg außer Zweifel. Ein anderer Teil der del Banco ist nach meiner Vermutung nach Hotzenplotz in Mähren eingewandert. Wenigstens scheinen mir die Namen eines im Besitze der Wiener Gemeindebibliothek befindlichen Mohelbuches (von Chajjim b. Michl ha-Levi Meschulams aus den Jahren 1765—1791) dafür zu sprechen.¹ Noch im 19. Jahrhundert finden wir die Familie del Banco in Schweden, vgl. Hamagid, 1867, S. 180.

In der Inschrift klagt die Gemeinde über den Verlust ihres Führers.

¹ Dies wird jetzt durch die Mitteilungen A. Marmorsteins aus den Hotzenplotzer Archivalien bestätigt. Vgl. Mitt. f. jüd. Volksk. Heft 38, S. 81, wo die Behauptung M.s, die Familie Wellsch habe sich den Namen Meschullamim beigelegt, zu berichtigen ist. Meschulamim ist ihr aus Italien mitgebrachter Name, Wälisch hingegen der Herkunftsname, der — wenigstens in Wien — offiziell nicht vorkommt.

בה (Umschrift) = בית הלוי? Diese Abbreviatur fand ich auch in Schriften des 18. Jahrhunderts.

Z. 1. ולן in der Regel mit רמעות verbunden, talmudischer Ausdruck. Vgl. Thr. 2, 18.

Z. 2. Vgl. Jer. 45, 3.

Z. 5. Vgl. oben S. 187, Nr. 239 zu Zeile 5.

Z. 7. Vgl. oben S. 26, Nr. 26 zu Zeile 6—7.

Z. 8. Vgl. Gen. 28, 10. Dieser Vers scheint ein Chronostich vorzustellen. In diesem Falle müßten ך von ילך und ך von חנה ebenfalls mit Zeichen versehen gewesen sein. Wir hätten dann die Zahl 426.

Z. 8—9. Das bekannte Bild von der Totenbelebungs, vgl. Zunz, GL, S. 362 oben.

606. Nechama Fr. R. Abraham Flesch.

תכ"ו (ג') כ' שבט — 1666, Jänner 26, Dienstag.

Kalkstein, 60 cm hoch, 47 cm breit, 10 cm dick, 50 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 174.

פה טמונה * אשה הגונה *
עסקה במצות * בלב ו
[חפצת] האשה הרבנת מרת
נחמה אלמנת הנאון מהרר
אברהם פלעש ול נפטר
ביום (ג') כ' שבט תדו לפק'
ת נ צ ב ה

Abraham Flesch war, wie schon oben Nr. 264 hervorgehoben wurde, der Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim (Nr. 66). Trotz des Zeitraumes von 26 Jahren, der zwischen dem Tode der beiden Gatten liegt — wobei zu bemerken ist, daß Abraham Flesch schon 1635 (vgl. oben Nr. 217) als alt bezeichnet wird — scheint Nechama die erste Gattin Flesch' zu sein. Wenigstens deutet der Name Nechama, der sehr oft in der Familie Theomim vorkommt, darauf hin, daß sie dieser Familie entstammt.

Das Wochendatum (Z. 6) ist zweifelhaft. Auf dem Original ist ך zu sehen. Der 20. Schebat fiel jedoch in diesem Jahre auf einen Dienstag. Der charakterisierende Teil des ך ist wahrscheinlich verwittert.

607.

תכ"ו ב' י' אדר א' — 1666, Februar 15, Montag.

Fragment. 60 cm hoch, 31 cm breit, 8 cm dick, 25 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 957.

(Nische XL)

מך
ש
י' ב' י' אדר
[ראשון] תדו לפק
ת נ צ ב ה

608. Gumprecht b. Sanwel Linz[-Auerbach].

[תב"י א' ר"ח אדר] — 1666, März 7, Sonntag.

Kalkstein. 85 cm hoch, 62 cm breit, 13 cm dick, 58 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge. 122.

אזעק מר' על זה
 האיש אשר עבר'
 עסק במלאכת שמים'
 ערב ובקר וצהרים' במקד'
 ובמשנה ובגמרא בפלפול
 ובסברא' ה' מהרר גומפריכ'
 בן הרר גומייל לינק נפטר יום
 א' ר"ח אדר תדול: תנצב'ה

Weist Z. 2—6 auf irgend eine Lehrtätigkeit als Dajjan oder Privatlehrer hin?

Gumprecht Linz als Hausbesitzer, vgl. Schwarz, S. 255, Nr. 3. Auf ihn bezieht sich aber auch S. 224, Nr. 10. Der letzte Besitzer dieses Hauses scheint Josef Oberländer (Schwarz, S. 248, Nr. 11) zu sein. Ob und in welchem Verwandtschaftsverhältnis Josef (Jospa) Oberländer, der Schwiegervater des Autors Josef Schalom (Kaufmann, Vertreibung, S. 178, n. 2) zu Gumprecht stehen mag, kann nicht festgestellt werden.

Z. 2—6, vgl. oben S. 437, Nr. 578.

609. . . . Frau . . . Auerbach.

[תב"י א' ר"ח אדר ב'] — 1666, März 7, Sonntag.

Fragment. 73 cm hoch, 78 cm breit, 10 cm dick. 963.

{אשת}
 אויער(בך נפטר ביו) א
 ר"ח אדר שני תכו לפק

610. Salman b. Chanoch Schik.

[תב"י ו' ד' ניסן] — 1666, April 9, Freitag.

Kalkstein. 73 cm hoch, 48 cm breit, 9 cm dick, 55 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 752.

פֿן איש מהימן
 וך וישר אדם כשר
 הנעלה כמר ולמן
 בן הרר חנוך שיק
 5 אָצֶל נפטר יום ו
 ונקבר ביום א
 ו ניסן תד'ו
 תנצב'ה

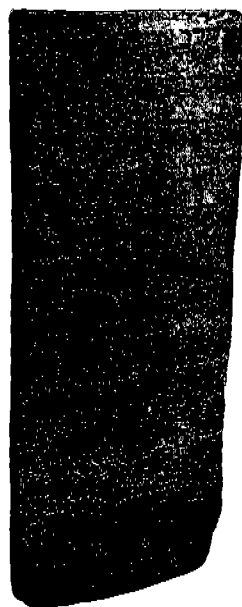
Die Grabschrift seiner Frau Elkele vgl. oben Nr. 440. Moses, der Vater seiner Frau, der 1655 bereits als verstorben erscheint, darf nicht mit seinem Bruder Moses, oben Nr. 591 verwechselt werden.

Über Wiener Exulanten aus der Familie Schik in Ung.-Brod vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 178; über solche in Berlin, ib., S. 216.

611.¹ R. Jakob b. Elieser [Aschkenasi-Temerls].

תב"א א' ו' ניסן — 1666, April 11, Sonntag.

Marmor. 113 cm hoch, 47 cm breit, 8 cm dick, 101 cm Texthöhe, 42 cm Zeilenlänge. 105.



ויעקב איש תם יושב
אהלים יציב בארעא
ודבורו בשמי מעלה
עולים על כל קוץ וקוץ
5 היה דורש תילה תלים
קול יעקב בבתי כנסיות
היה במתחילים במעש
המרכבה היה רבי דבי
כולים הוה מן המופלג
10 בכל כתרים וזר' מהורר
יעקב בן מהורר איעור
עלה למעלה יום א' ו' ניסן
תדו לפק: תנצבה

Z. 1—2. Gen. 25, 28 im Sinne der Deutung von Gen. rabb. Kap. 63 שני אהלים בית מדרשו של שם ובית מדרשו של עבר. Vgl. auch Meg. 16^b und 17^a שכל. איתן שנים שריה יעקב בבית עבר לא נעוש Thorastudium (Berach. 63^b באהל כי ימות באהל) das als Bestimmung Israels (Meg. 9^b באהלי שם יפת ה' יפת ה' ... באהלי שם) gefaßt wird. Der später entwickelte Vorstellungskreis wird auf die Urzeit übertragen. Der rabbinische Schriftsteller gebraucht in der Regel biblische Wendungen in naiver Weise, ohne sich mehr des exegetischen Charakters bewußt zu werden. Das biblische Wort repräsentiert sich hiernach als ein Symbol für eine Fülle von Bedeutungen, die einem längeren Entwicklungsprozesse ihre Entstehung verdanken.

Z. 2—4. Nachbildung von יציב בארעא וניורא בשמי שמיא (Erub. 9^a).

Z. 4—5 vgl. Menach. 29^b של הלכות וקוץ תילין תילין של הלכות ...

Z. 6 vgl. Gittin 57^b s. v. הקול קול יעקב.

¹ Vgl. WHE, Nr. 1.

Z. 6—7 vgl. Ber. 8* מקרמי ... לבי כנישתא. Fassung und Stil durch das Akrostichon bestimmt.

Z. 7—9. מורנו וריבנו = מו: ודלא הוא = הו.

Z. 9. אליעזר reimt mit מור; wegen des Reimes כולים.

Z. 11. Über מהורר vgl. oben S. 12, Nr. 11 zu Zeile 18.

Z. 12. עליה למעלה euphemistisch für sterben. Über ähnliche Formeln wie נחבקש בישיבה של מעלה u. dgl., vgl. Zunz, GL., S. 444.

Wer war nun dieser מהורר Jakob, Sohn des Elieser, der ein Meister in der Merkaba, der geheimsten und heiligsten der Wissenschaften war, „dessen Worte in die himmlischen Höhen stiegen“ und der über jedes Krönchen und Häkchen so vieles zu sagen wußte? Sicherlich ein Kabbalist von Namen und Ansehen. In der Tat ist der in Wien verstorbene R. Jakob kein anderer als der aus Worms stammende Jakob b. Elieser¹ Aschkenasi Temerls,² der bei den bedeutendsten Männern seiner Zeit in großem Ansehen stand, nach einer Lehrtätigkeit in Lublin und Kamienec seine letzten Lebensjahre in Wien verbrachte, daselbst einen großen Einfluß ausübte und hier auch seine letzte Ruhestätte fand. Vergebens suchte Kaufmann (Vertreibung, S. 87, Anm. 1) in Frankls Inschriften und in S. G. Sterns Msk. dessen Epitaph. Seine Vermutung, daß das Grabmal Temerls' sich wegen der vielleicht von ihm selber angeordneten Unscheinbarkeit nicht erhalten habe,³ bestätigt sich erfreulicherweise nicht.

Auffallend ist jedoch, daß dieses, vom Standpunkte der Zeit aus gesehen, sehr mäßig gehaltene Epitaph auch nur ungenügend die Meinung der

¹ Kobez al-Jad ed. Mekize Nirdamim III, S. 11 (הוכיח נשבות קהל וירושלמי) gedenkt eines *הפוסק החסיד מהור"ר אליעזר בן מהור"ר יעקב*. Vgl. hierzu Löwenstein in ZfHB. XII, S. 10.

² Demnach ist Brüll (Jahrbücher VII, S. 47), der zum ersten Male das dürftige Material über ihn zusammengetragen, Dembitzer (Kelilath Jofi II, 124*), der wohl kein neues Material brachte, aber aus der Fülle seiner Gelehrsamkeit ein Bild von der Verbreitung kabbalistischer Studien im 17. Jahrhundert zu geben suchte, und Kaufmann (Vertreibung, S. 87) zu berichtigen. Die Annahme dieser Forscher, daß Temerls erst 1667 gestorben sei, beruht auf der Stelle *שהיה עת ... המהר"ר ... באמנה נ' שנים שנה אחר שנה* in Gerson Aschkenasis Approbation zu Temerls' nachgelassenen *דפיניקא* (Amsterdam 1689, 4^o), die solange wörtlich zu nehmen ist, als keine Gegeninstanz vorhanden ist. Bei der Annahme, daß vorliegendes Epitaph sich auf Temerls bezieht, worüber kein Zweifel herrschen kann, ist diese Stelle nicht genau zu nehmen. Übrigens können die freundschaftlichen Beziehungen Aschkenasis zu Temerls noch vor seinem Antritt des Wiener Rabbinate den Anfang genommen haben, was denn auch mit *באמנה* übereinstimmen würde. Nebenbei ist die Bemerkung Kaufmanns (a. a. O.) gegen Brüll nicht am Platze. Auch Brüll ist die angeführte Stelle so wenig entgangen, daß er sie selbst anführt. Mit Recht schließt er auch auf Grund einer anderen Stelle, daß Temerls 1667 bereits gestorben sein muß. Sein Irrtum ist lediglich auf das Schuldkonto seines Gewährsmannes Gastfreund (Wiener Rabbinen, S. 60) zu setzen, der Gerson Aschkenasi schon 1620 in Wien wirken läßt. Josef Lewinstein (Dor w'dor w'dorschow, S. 67, Nr. 1064) läßt ihn 1678 sterben, und weiß sogar genau Tages- und Monatsdatum (8. Tamus) anzugeben!!

³ In den Zusätzen zu Nissenbaums L'Koroth ha-Jehudim b'Lublin, S. 155 äußert sich Kaufmann sehr skeptisch *ועקום קבורתו של ... מעברליש בחושך יבוסה כי בין מצבות ק"ק ויזא הישנות העובדות להולות לא ויתר עוד לשמוא את ציון הנבר המצוין אשר את שבו היו מעריצים ... ולא היו נותנים את מצבתו ... לשון לשון ... הוסיף את באמת הריבנו לו כל ...*

Zeitgenossen über Jakob Temerls' Bedeutung wiedergibt. Man vergleiche beispielsweise die Approbationen zu ספרא דצנועה, wo sein Lob in allen Tonarten gesungen wird. Isak b. Abraham aus Posen weiß seine Lehrtätigkeit als דברים zu charakterisieren. Gerson Aschkenasi, der ihm auch persönlich näher getreten war, findet für seine Würdigung nicht genügend Worte und muß zu alten wohlbekannten Bildern greifen אים יהיו השמים יריעות ואנשים קולמסים והמים דין פרצופין ס' רבוא לבלרין אינם מספיקים לכתוב ולא יאמרו דין לכוא ולספר קומה ושבהא דהוא סכא דסבין. Das unscheinbare Grabmal scheint in der Tat von dem in Demut lebenden Mystiker selber angeordnet zu sein. Trotzdem enthalten die vier akrostichischen Sätze des Epitaphs das Wesentliche von Temerls' Lebenstätigkeit. Hat er vielleicht selbst den Mann bestimmt, der für seinen Leichenstein die Sätze zu fixieren hatte, welche die Anfangsbuchstaben seines Namens tragen sollten? Interessant ist es jedenfalls, daß das, was das Epitaph in knappster Fassung von ihm zu erzählen weiß, in freier Diktion, aber in vollster Übereinstimmung hiemit am Anfang der Approbation Ahron Samuel Kaydanowers¹ zum bereits genannten ספרא דצנועה sich wiederfindet:

הקול קול יעקב מצפצף בבתי כנסיות ובתי מדרשות על כל קוץ וקוץ תילי תילים של הלכות מאות על מנרל הפורה באויר ובוקע חלוני רקיע ודורש במעשה מרכבה ומעשה בראשית ביחוד ויצא ונכנס בשלום אף כשהגיע טהור חזר וקורא מארייתא וכתובים והאש מלהמת סביביו ועוף הפורה עליו נשרף בהכל פומה ממלל רב.

Die Übereinstimmung ist augenscheinlich. Gleichwohl muß Kaydanower nicht der Verfasser der Inschrift sein. Sicher ist jedoch, daß das Epitaph sich auf denselben Mann bezieht, wie die angeführte Stelle, was allerdings auch sonst angesichts der Zeitbestimmung, der Gleichheit der Namen und der auf die kabbalistische Gelehrsamkeit Temerls' passenden Charakteristika kaum angezweifelt werden kann.

Von seinen Kindern ist uns bloß sein einziger Sohn Elieser Lipman, der Herausgeber des bereits genannten Werkes, bekannt. Josef Cohen-Zedek (ha-Eschkol IV, S. 210, Nr. 7) weiß von ihm zu berichten, daß er (הה"ג [?] מ' אליעזר ליפמן בדג"מ יעקב אבד"ק ווינא) der Schwiegersohn des Ascher Anshel, des Sohnes vom Prager Oberrabbiner Ahron Simeon Spira (vgl. oben Nr. 534) war. Als Quelle führt er Stammbäume, die er gesehen haben

¹ Vgl. über ihn Carmoly in Ben Chananja V, 214 (ungenau); Fünß, Kirja neemana S. 80—82; Zunz, J. M., Ir ha-Zedek, S. 120 ff. und Rabinovicz, Ergänzungen und Berichtigungen zu Ir ha-Zedek, S. 21, 22; Horovitz, Frankfurter Rabbinen II, S. 49; zuletzt Löwenstein im Jahrbuch der jüd.-lit. Gesellschaft 1908 (auch separat erschienen), S. 158—164. Kaydanower, der dankbar erwähnt, von Temerls kabbalistische Lehren empfangen zu haben ויזיל לי כזה דין דרין, kann während seines Langenloiser Rabinats (1658 approbierte er בעדינות איסריך Zebi Cohens צבי זעבי לנגלוא לוי, לו; נחל צבי לנגלוא לוי, לו; נחל צבי לנגלוא לוי, לו) = Langenlois. Vgl. Steinschneider, Cat. Bodl., p. 3013; Wolf, Juden in der Leopoldstadt, S. 78; Kaufmann, l. c., S. 62) wenn nicht seine Bekanntschaft erst gemacht (obwohl הישר Kap. 45, 76 durchaus nicht beweist, daß sie zu gleicher Zeit in Lublin lebten), so doch dieselbe erneuert haben. In diesem Falle dürfte Temerls schon vor 1660 in Wien gelebt haben. Denn erst in diesem Jahre ging Kaydanower nach Fürth; vgl. RGA. נחל צבי, Nr. 43 und Rabinovicz, l. c.

will, an: וכן הוא בכל מנלות יוחסין לבית מירלש אשר חיותי. Daß die Angaben C—Zs. keinen Tatsachenwert besitzen, solange sie nicht von anderer Seite verifiziert werden, braucht bei der phantasievollen Art dieses Autors nicht weiter gesagt zu werden. Im einzelnen ist zu bemerken, daß Temerls nicht Rabbiner in Wien war.¹

**612. Sarl T. R. [Nathan] Feitel [Theomim],
Fr. Selig b. R. Abraham Aschkenasi [Katzenellenbogen].**

תכ"ו ג ט"ז ניסן — 1666, April 20, Dienstag.

Ung. Marmor. 90 cm hoch, 50 cm breit, 8 cm dick, 63 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 269.

פ ט
אשה חשובה
הצנועה והחסירה מרת
שרל בת הנאון מהרר
פייטל אשת מהרר⁵
ועליג בן הנאון הגדול
מהרר אברהם אשכנזי
אבד מקק לבוב נפטרת
יום ג טו ניסן תדו לק
ת נ צ ב ה¹⁰

Die Grabschrift ihres Mannes oben Nr. 385 (Grabstein Nr. 266); vgl. daselbst. Sie ist die „Sara Schelig Salaman Polläckhen Judens Ehewüerthin“, die von ihrer Mutter „Rössl Veiten N. Judens Wittib“ einen Hausbesitz übernimmt, weil „sŷ nach Hierusalem verraist“ (Schwarz, S. 188, Nr. 38); vgl. dazu den Passus aus der Vorrede zu Leqet Sch'muel (Venedig, 1694): ... וזם אלמנת הנאון (מהר"ר נתן פייטל) וקנתי מרת ריוול עם אחותם נקברים בירושלים

613. Nissl T. Salman Prag [Theomim], Fr. Hirsch.

תכ"ו ב' ה' אייר — 1666, Mai 10, Montag.

Kalkstein. 83 cm hoch, 42 cm breit, 9 cm dick, 73 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 938.

¹ Wenn unter ראשיה = ראשיה = ראשיה für ב' ב' 48 S. im Stammbrief, Da'at Kedoshim, S. 48 ב' ב' für ראשיה = ראשיה = ראשיה gebraucht wurde (solche Übertreibungen sind in Stammbriefen sehr häufig), so ist die vorgenommene Korrektur und Einschlebung Cohen-Zedeks an sich überflüssig; vgl. auch meine Vermutung oben S. 263, Nr. 346.

Wachstein, Inschriften.

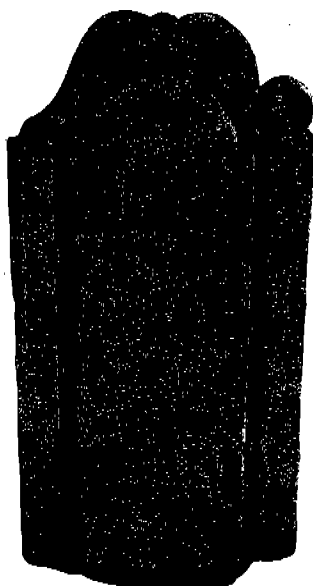
פֿ
האשה חשובה
מרת ניסל בת
מהרר ולמן
פראג ול אשת⁵
ר' הירש חרופ
יום ב' ה' אייר
תק"ו לפק
תנצבה

פֿ ist in פראג ולמן חתן ר' aufzulösen. Mhrr Salman Prag ist aber kein anderer als mhrr Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim aus Prag, oben Nr. 105. Dies geht mit Bestimmtheit aus dem Eintrag im Grundbuche Nr. 85, S. 200 bei Schwarz (Hierschl N: Judt, Saloman Munckhens Ayden) hervor. In der Beschreibung aus dem Jahre 1651 (ib. S. 224, Nr. 8) und im Schätzungsprotokoll (ib. S. 228, Nr. 8) führt er den Namen Hierschl Munk schlechtweg. Daß er nach seinem Schwiegervater allgemein benannt wurde, beweist das פֿ, welches hier mit Rücksicht auf Zeile 4—5 hätte ausbleiben können.

614. Abraham b. R. Hirz ha-Levi Kamen Dajjan.

1666, Juni 15, Dienstag. — תכ"ו ג' י"ב סיון

Sandstein. 90 cm hoch, 43 cm breit, 9 cm dick, 70 cm Texthöhe, 25 cm Zeilenlänge. 208.



פֿ
אוצר כלום
שלא היה כי
אם עשר שני⁵
בעולם והיה
מלא תורה
כאחד מן
הגדולים נפֿ
יום ז' יב סיון
תק"ו לפק¹⁰
תנצבה

Das Grab des zehnjährigen Kindes Abraham b. Hirz Kamen, dem die Inschrift nachrühmt, daß es einen Schatz von Wissen in sich vereinigte, wie der Großen einer, wird noch heute häufig aufgesucht; vgl. hiezu Kaufmann, Vertreibung, S. 88 und das. n. 4. Sein Vater Hirz b. Abraham ha-Levi, der im Rabbinat Gerſon Aschkenasis als Beisitzer fungierte, stammt aus Frankfurt am Main, wo sein Vater als Vorsteher 1652 starb (Horovitz,

Inschriften, S. 79, Nr. 773). Über Kamens Stellung in der Wiener Gemeinde vgl. Kaufmann, l. c., S. 88, 129, 132—133, 169—170; Löwenstein, Kurpfalz, S. 311, n. 3, wo mir aber die beiden Abraham Koma (Kamen) eine Person zu sein scheinen (ראש המדרשים ואב לחכמים) ist nämlich auf dem Grabstein des eben genannten 1652 verstorbenen Abraham Koma zu lesen). Auf einem im Besitze der Bibliothek der Wiener jüdischen Gemeinde befindlichen Buche (Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen, Sammlung Friedmann, Nr. 526) fand ich einen Eigentumsvermerk dd. Montag, 24. Ijar יעקב ננט יאקב קלמן בן אברהם הלוי שליטא קיאמן אשכנזי מפרנקבורט = 404 שלום וטובה רמ"ן, der sicher ein Bruder des Wiener Rabbinatsassessors ist. Vgl. noch weiters Hock, S. 39 sub תנ"י.

Naphtali Hirz Kamen verlebte seine letzten Tage in Eisenstadt und starb das. (nach der mir vorliegenden, vom Herrn Rabbinatsassessor Moritz Kretsch kopierten Inschrift) als hochbetagter Mann am 23. Tamus 1679. Meine Vermutung, daß der greise Rabbiner Koppel Kamen, dem wir in RGA. II, Nr. 10 begegnen, sein Sohn sei, wurde durch die freundliche Mitteilung des Herrn Juda Hirschler in Eisenstadt bestätigt, der zufolge auch Koppel in Eisenstadt gestorben ist. Ein Sohn dieses Koppel Kamen, Josua Koppl Levi Kamen unterschreibt 24. Juli 1746 einen Vergleich zwischen den Erben der Zartl Schlesinger (VA., Nr. 5860; vgl. weiter unten Nr. 870). Auch dieses Mitglied der Familie Kamen nimmt an dem Gemeindeleben in Eisenstadt teil, denn im Malbisch Arumim-Buch findet sich aus dem J. 1729 seine Unterschrift. יהושע במהר"ר יעקב קאפל הלוי קאמן (Mitteilung des Herrn Hirschler.)

Eine Tochter des Naftali Hirz, namens Sara, starb 1707 in Kremsier; vgl. Kaufmann, l. c., S. 184, n. 7.

(Z. 2). Vgl. oben S. 384, Nr. 509 zu Z. 2—3.

615. Mindel T. Todros, Fr. Phöbus b. S[imeon Theomim].

תכ"ו ג' י"ט סיון — 1666, Juni 22, Dienstag.

Sandstein. 150 cm hoch, 82 cm breit, 18 cm dick, 90 cm Texthöhe, 64 cm Zeilenlänge. 502.

אשת הנעלה

| | | |
|---|---|--|
| פ ח ח פ פ ח ח ח ח פ ח ח ח | כהרר והנה אשה שוכבת מצות אוהבת בת גלים תמכה דלים משכלת ואהובה יקרה וחשובה אין להעלות כל המעלות נפטרת יום ג' י"ט סיון תלז לפק: תנצבה | טודרוס מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר מדרר |
|---|---|--|

שׁ ist in שׁמען בן ר' Simeon ist mit Simeon Theomim (Nr. 377) b. Samuel Phöbus (oben Nr. 66) identisch. Sein Sohn Phöbus ממונה ist der „Judencomissari Richter (über den Rang oben Nr. 461) Veit Munckh“ bei Schwarz, S. 197, Nr. 75; vgl. oben Nr. 130 und FMB, 124, 2. Er ist derselbe Veit Munk, der noch zur Zeit der Vertreibung als lebend erscheint (Schwarz, S. 248, Nr. 1). Wir haben demnach in Wien drei Veit Munk zu unterscheiden: Samuel Phöbus (oben Nr. 66), Nathan Veitl b. Samuel Phöbus (oben Nr. 343) und unseren Phöbus b. Simeon, vgl. „Briefe“, S. 4, n. 20.¹

Es muß hier bemerkt werden, daß der Eintrag im Grundbuche bei Schwarz, S. 227, Nr. 1, eine Ungenauigkeit enthält. Veith und Gerstl Munkh waren nicht „Gebrieder“. Veith (b. Simeon) war der Onkel Gerstls (b. Moses b. Simeon; s. oben S. 192 und den Hinweis auf Schwarz, S. 197 und 198). Die Häuser Simeon Munks (Schwarz, S. 224, Nr. 1) gehen im Sinne des Religionsgesetzes auf Sohn und Söhnessöhne über. Daß Ahron Darschan einen Bruder namens Geršon hatte, wissen wir auch aus Hock, S. 386 sub תכ"ט, wo die Angabe bezüglich Abraham Flesch' zu berichtigen ist; vgl. oben S. 416.

Die Grabschriften seiner Kinder Pinchas und Selda, s. oben Nr. 430—431.

בה נלים (Z. 3) Jes. 10, 30 mit Z. 2 zu verbinden in der Auslegung Sanh. 94^b. שׁעשו מצות כנלי דים (das. von der Gesamtheit).

616. Mordechai b. David Mislob.

תכ"ז ב' תמו — 1666, Juli 5, Montag.

Sandstein. 85 cm hoch, 35 cm breit, 10 cm dick, 60 cm Texthöhe, 22 cm Zeilenlänge. 414.

פ נ
איש כשר
הלך בדרך ישר
כמר מרדכי בן
הרר דוד מילאב⁵
נפטר ביום כ
ב תמו ונקבר
למחרתו ביום ג
ג תמו תלו
לפק תנצבה¹⁰

מילאב = Misslitz (Mähren); vgl. die Schreibung מילופא in Krochmal RGA. Zemach Zedek, Nr. 58, Hock, S. 205, s. מילאב, M. L. Kohn in Neuzeit 1891, S. 117, Josef Weiß[e], ib., S. 139 (Mislav aus dem tschech. Myroslav, in der Contraktion Myslav). Wie wir sehen, ist dieser Name nicht, wenigstens nicht ausschließlich, als Spitzname (Deborah II, Cincinnati 1902, S. 133) gebraucht worden. Mislop kommt noch jetzt als Familienname vor.

¹ Gelegentlich wird auch Sam. Phöbus b. Jospa ha-Cohen, der mütterlicherseits der Familie Theomim angehört, „Feit Munk“ genannt. Vgl. Kaufmann, Vertreibung, S. 101, 102.

617. Matel T. Semel ha-Levi, Fr. Israel.

תכ"ו ה' ב' אלול — 1666, September 2, Donnerstag.

Sandstein. 88 cm hoch, 53 cm breit, 10 cm dick, 70 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 207.

פט אשה
 בכל מעשיה
 הית תמים. תפילתה
 עשתה בכונה ליל
 5 וימים. חשובה ו
 ומשכלת. מצות
 אוהבת. היקרה
 מרת מטיל בת
 מוהרר ועמיל סל
 10 ול אשת מהרר ו
 ישראל רל זל נפטר
 יום ה ב אל תדול

Vielleicht ist Semel ha-Levi mit Simeon Simel Meschulmim, oben Nr. 462, Israel b. ל"ל mit Israel b. Löb Horowitz, oben Nr. 398, identisch. Keiner von beiden hatte jedoch die Morenuwürde.

618. Isak b. Abraham Schames.

תכ"ו ה' מ"ז אלול — 1666, September 2, Donnerstag.

Sandstein. 145 cm hoch, 76 cm breit, 19 cm dick, 100 cm Texthöhe, 52 cm Zeilenlänge. 447.

אברהם שמש

| | |
|--|---|
| <p>נפטר בשם יום ה אלול ת"ל ל"ל</p> | <p>כהרר על שמנת ואול' מן העולם {ברול נ} ברול התענה (כמה) שנים (וה)יה {מעשה} בטלנים 5 כטהרה אכל פתו יפה עשה בעתו חסד לרחוקים וקרוב ושאר מעשים טובים ת נ צ ב ה</p> |
|--|---|

Isak b. Abraham Schames ist mit „Isac Abraham der Judenschaft Schuel Rüeffe“ (Schwarz, S. 181, Nr. 14) identisch. Aus dem Lobe (Zeile 4) scheint hervorzugehen, daß Schames, beziehungsweise Schuel Rüeffe sich nur auf seinen Vater bezieht (ebenso wie Juden Doctor; s. Nr. 361). Die

Grabschrift seines Großvaters s. Nr. 638, die seines Sohnes Nr. 541 und seiner Schwestern Nr. 414 und Nr. 626 und dazu den Friedhofsplan. Da Fögele, die Frau Zacharia ha-Levis (oben Nr. 468), die Tochter eines Isak war und MBM (Magazin 1890, S. 299) einen Eintrag für einen Hirsch b. Isak (vgl. Nr. 541) hat, so kommt man auf die Vermutung, daß Isak Mayer, der Nachfolger im Besitze Zacharia b. Israel Isserls (Nr. 279), eines Vetters von Zacharia ha-Levi (Schwarz, S. 226, Nr. 75), der noch im Jahre 1660 lebte (ib., S. 243, Nr. 92), aber 1670 bereits als verstorben erscheint (ib., S. 251, Nr. 103: „Dess Verstorbenen Alten Isac Schuelmaisters Hauss“¹) mit unserem הישיש Isak b. Abraham identisch sein kann. Dagegen sprechen aber die größere Titulatur מדרר statt כהרר in dem zitierten MBM und was wichtiger ist, das ו"ל nach dem Namen des Vaters der 6. März 1657 verstorbenen Fögele. Bezieht sich etwa ו"ל auf Fögele selbst?

Z. 1. Die Ergänzung auf Grund des Reimes. Vor Zeile 1 scheint noch irgend ein Wort הי oder Ähnliches gestanden zu haben.

Z. 2. Vgl. oben Nr. 590A, Zeile 3, Grabschrift des Zacharia ha-Levi.

Z. 4. Vgl. Meg. 21^b.

Z. 5. Ist nicht an das „Essen in Reinheit“ im talmudischen Sinne zu denken. Aus Gründen des Reimes gebraucht.

Z. 6. Vgl. Eccl. 3, 11. Am Ende der Zeile ein ם; wohl Abbréviatur von גמל.

619. Salomo b. Simeon Linz-Auerbach.

תב"ד ד' י"ד תשרי — 1666, Oktober 13, Mittwoch.

Kalkstein. 123 cm hoch, 92 cm breit, 13 cm dick, 80 cm Texthöhe, 64 cm Zeilenlänge. 696.

ישלמה

נתן לחי רם. שכמו לסבול
 כחמור גרם' הלך תמים' כל
 הימים' ירא שמים' נקי כפים'
 עיניו כיונים' על אביונים'
 גמל חסדים' לדלים ונכבדים'
 ומצות אחרות' בקרן ופירות'
 בנה שלמה' הה הישיש כהרר
 שלמה בן הרר שמעון לינץ
 ול אויערבך נפטר יום ד' יד'
 תשרי תדו לפק' תנצב"ה

Salomo Linz, der letzte der fünf Söhne des Simeon b. David Linz-Auerbach aus Frankfurt am Main; vgl. oben Nr. 180; vgl. auch Nr. 573

¹ So! Nicht wie bei Realis, S. 83, Nr. 103 = Weschel, S. 282, Nr. 103 „Alte Isak, Juden-Schulmeister“.

(Grabstein 695) und Nr. 267 (Grabstein Nr. 694; siehe Friedhofsplan). Auf ihn beziehen sich sicher die Einträge im Grundbuch, S. 240, Nr. 75. S. 223 (Saloman Linz Erben). S. 251, Nr. 86 (Salomon Auerpacher).

Z. 1—2. I Reg. 5, 25. Die Eigennamen in anderer Bedeutung durch Zeichen kenntlich gemacht.

Z. 2—3. Vgl. Gen. 49, 14—15. Z. 8. I Reg. 7, 1.

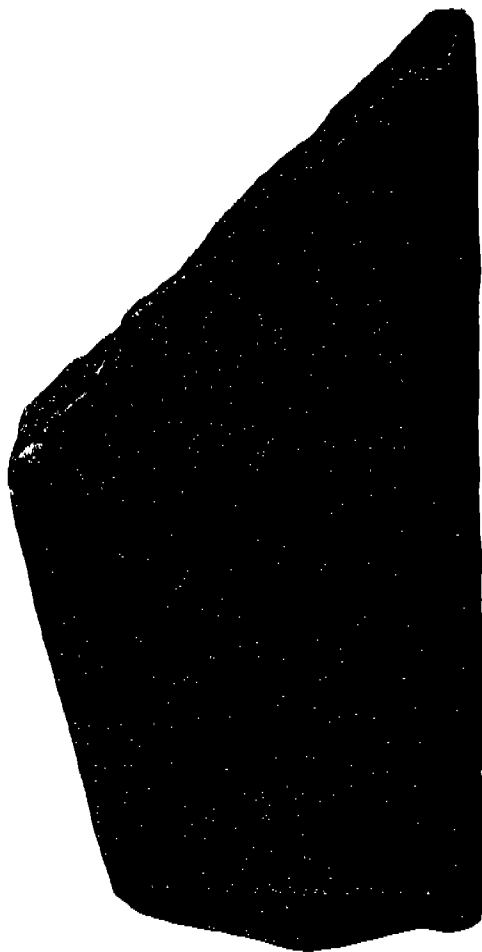
Z. 7—8. Der Verfasser dachte gewiß an Pea 1, 1 und Soferim 19, 12 ... ראה שלמה בן של גומלי חסדים ובנה להם.

**620. Ester T. Isak ha-Levi, Fr. Schliml b. Hirsch,
Schwgs. S[imeon R. Falk].**

תכ"ז א' כ"ד חשון — 1666, November 21, Sonntag nachts.

Ung. Marmor. 78 cm hoch, 30 cm breit, 8 cm dick, 60 cm Texthöhe, 20 cm Zeilenlänge. 549.

Oben links quer gebrochen.



היק[רה]

אסתר ב[ת]

יצחק הלוי

אשת כהרר

שלימל בן ר

הירש חרש

ר' פלק ול נפטר

בליל א' קד' יום

לחדש חשון

תכז ל: תנצבה

Isak ha-Levi ist wohl identisch mit dem Vater Beerman ha-Levi Fränkl's (oben Nr. 558; Grabstein Nr. 550). Vielleicht stand noch Z. 2 חרש ירמ' (Original scheint חירש חרש zu haben) ist in חתן ר' שמעון aufzulösen; vgl. oben Nr. 301. Hienach ist Kaufmann, Vertreibung, S. 76, n. 2 (s. oben S. 224) zu berichtigen. Zur Familie Simon Falk's vgl. noch Nr. 328, 346, 477, 516.

621. Merel T. Moses Nathan, Fr. Salman Au . . .

תכ"ז ליל ב' ר"ח סבת — 1666, Dezember 27, Montag.

Sandstein. 117 cm hoch, 60 cm breit, 12 cm dick, 85 cm Texthöhe, 34 cm Zeilenlänge. 284.

| | | |
|-----------------------|--------------|------------|
| ול | פ | ול |
| אשת כ ולמן אי . תנצבה | ט מ ו נ ה * | ליל ב' ר"ח |
| | אשה חשוב | |
| | והגונה: היקר | |
| | כשרה אמנה | 5 |
| | שבח מי מנה | |
| | אמרי היתה | |
| | אמונה: והיא | |
| | הלכה לעו | |
| | ליל ב' ר"ח | 10 |
| | סבת תלול | |

Vgl. oben Nr. 512.

Zwischen אי und תנצבה ist der Stein schadhaf.

wie S. 126, Nr. 158 zu Z. 7. (כשרה) אמנה

622. Monisch b. Abraham Bruck [Perlhefter].

תכ"ז מוצאי שבת י"ט שבט — 1667, Februar 12, Samstag abends.

Die Beschreibung des Steines s. oben Nr. 144.

פ נ
 מוהרר מאניש בן
 מוהרר אברהם ברוק
 זל נולד ביום ש' יו
 חשון ש'ענ' לפק * ונפטר
 5 במוצאי ש' יט שבט
 ת"ז לפק ונקבר למחרתו
 ביום א' יט שבט
 ת נ צ ב ה

Tp. sub 13. Februar: Der Maness Judt, in der Nissl Jidtin Wittib Hauss . . . alt 60 Jahre. Diese Altersangabe stimmt nicht mit der in der Inschrift angegebenen. Da jedoch Wochen- und Monatstag des Geburtsdatums (Z. 4—5) nicht übereinstimmen, so kann von hier aus auf die Unzuverlässigkeit der Altersangaben in Tp. kein Schluß gezogen werden. Der eigentümliche Umstand, daß diese Inschrift auf der Rückseite des Grabsteines für Abraham Perlhefter (oben Nr. 144) angebracht ist, bringt auf die

Vermutung מר"ר Abraham Bruck mit מר"ר Abraham Perlhefter zu identifizieren. Diese wird zur Gewißheit, wenn wir folgendes in Betracht ziehen: Gegen Ende von Megillath Juchasin, erzählt Meir Perls, daß einer der Schwiegersöhne des gelehrten Menachem Mendl Margulies, מר"ר Judah b. מר"ר Abraham Pruck aus Wien war. Da nun der Vater Abraham Perlhefters Jehuda hieß, so ist auch von hier aus die Identität Bruck-Perlhefter bestätigt. Zum Überfluß finden wir noch im Grundbuch die Umkehrung dieser Gleichung, nämlich Monisch, den wir bis jetzt den Namen Bruck führen gesehen, mit dem Namen Perlhefter bezeichnet (Schwarz, S. 205, vgl. auch S. 234, Nr. 45 = S. 250, Nr. 47). Josef Cohen-Zedek (Ozar ha-Safruth V שם ושאריו, S. 16) hat im allgemeinen richtig Monisch Bruck und Juda Bruck als Brüder erkannt. Seine Vermutung über ihren Vater ist jedoch irrig. Dem Namen Abraham Bruck begegnete ich außer im Kremsierer Chewrakadischabuch (17. Jahrh.) noch in dem bereits (oben Nr. 605) genannten Hotzenplotzer Mohelbuche (18. Jahrh.).

Ein (החורני מ"ה) Moses b. Mori Bruck lebte im Anfang des 19. Jahrh. in Prerau. Von seiner Hand befindet sich aus dem Nachlasse Emanuel Baumgartens im Besitze der Bibliothek der jüd. Gemeinde in Wien eine sehr schön auf Pergament geschriebene צוואה des Isachar Beer Deutsch aus Preßburg. Der Name „Mori“ (vgl. oben S. 113) macht es zweifellos, daß Moses ein Nachkomme der Wiener Familie Bruck-Perlhefter ist.

Monisch Perlhefter, den wir (oben Tp.) in fremdem Hause sterben sehen, wird noch 1651 (Schwarz, S. 224, Nr. 20) als Hausbesitzer genannt.

623. Josef David b. Isak Broda.

תב"ז ד' ו' אדר — 1667, März 2, Mittwoch.

Sandstein. 110 cm hoch, 60 cm breit, 10 cm dick, 96 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 206.

פ' נ
 וך ונבר . חלף
 עבר' במעשים
 נאים' כשעירים
 5 לדשאים . היקר
 ונעלה כהרר יוסף
 דוד במהרר יצחק
 ברודא זל נפטר
 יום ד' ו' אדר ת"ז
 10 לפק: ונקבר ו
 למחרתו תנצבה

Tp. sub 3. März: Der Davidt Judt, in sein Hauss . . . , alt 64 Jahre.
 Die Grabschrift seines Bruders vgl. oben Nr. 586.

Z. 4--5. Vgl. Deutr. 32, 2; hier Plural des Reimes wegen.

625. Lea T. Ahron ha-Levi [Brod], Fr. Meïr.

תב"ז א"י אדר — 1667, März 13, Sonntag.

Sandstein. 143 cm hoch, 73 cm breit, 14 cm dick, 105 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 386.



אברהם בן משה אהרן בן
 יצחק נפ"ל א"י אדר
 ה'תשנ"ז
 פט"ו
 לזאת
 אשת

יקרא אשה משכלת
 כדברי החכם קהלת
 התנהגה בחוץ ובבית
 כגפן אדרת וכוית ⁵
 בממון ומזון ובגדים
 עשתה צדקות וחסדים
 בסתר וברוח נדיבה
 נפשות רבות השיבה
 לתפלה ומצות הלכה ¹⁰
 נרות קדושה ערכה
 ושאר מעשים סגלה
 לשמים ובריות נגלה
 תנצבה

Lea ist die Tochter Ahron b. Josef Jakob ha-Levis, d. i. Ahron Brods (oben Nr. 509). Auf sie bezieht sich FMB, 128, 2.

Tp. sub 14. Marz: Dem Mayr Judt in sein Hauss, sein Weib Lehe . . . , alt 40 Jahre.

Z. 1—2. Gen. 2, 23. Z. 2. Prov. 19, 14.

Z. 3. קהלת (Reim zu משכלת). Der Verfasser von Koheleth gilt auch als Autor der Sprüche.

Z. 12—13. Vgl. die vorige Inschrift zu Zeile 10.

626. Dina T. Abraham Schames.

תב"ז ו' ער"ה ניסן — 1667, März 25, Freitag.

Sandstein. 96 cm hoch, 39 cm breit, 10 cm dick, 76 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 369.

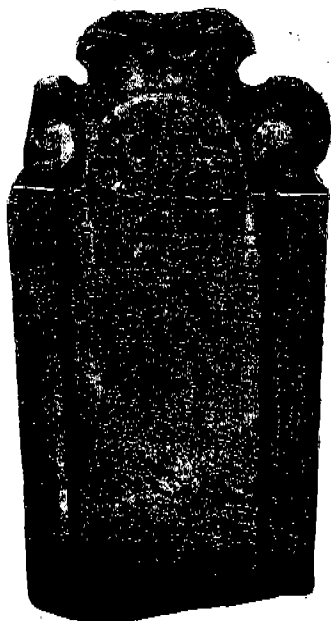
פֶּן
 אשה היקרה והיש
 במצוותי נזהרה
 דינה בת ר' אברהם
 שמש זל ויצאה ⁵
 נשמתה בטרהרה
 ליל ו' ונקברת ביו
 ערב ראש חודש
 ניסן ה'כ"ז לפ"ק
 ה'תצ"ח ¹⁰

Tp.: Die Dine Jidtin, ein Wittib in ihren Hauss . . . , alt 90 Jahre.
 Vgl. FMB, 128, 8. האשה חשובה . . . שבניה נתנו לצדקה . . . und Nr. 414, 618, 638.

627. Nathan b. David [Nathan].

תכ"ז ג' מ' אייר — 1667, Mai 3, Dienstag.

Sandstein. 115 cm hoch, 58 cm breit, 11 cm dick, 88 cm Texthöhe, 34 cm Zeilenlänge. 38.



פֶּן
 נטע שעשועים
 נחמד ונעים
 במיעוט ימיו נולד
 בשמיו מצות דלה ⁵
 נתגדל ועל [ה]
 אדרת לשם ולתפא
 הבחור חשוב [ו]
 ושוב כמר נתן נטע
 בן ה' [כח] דוד ¹⁰
 רה יק' (נפ) טר ו
 בשמ יום ג' מ' אייר
 ת[ח] [ת] תנצבה

Die Ergänzung des Namens (Z. 9) erfolgte auf Grund des Eintrages FMB, 128, 7. „... הבחור נתן בן הח' דוד בר י"נ ... שאביו האלוף ...“ ist in נתן יוסף נתן aufzulösen. David b. Josef Nathan ist aber kein anderer als der Vorsteher David Nathan, über den oben Nr. 516 (Grabstein Nr. 37) Näheres berichtet wurde. Für die Feststellung des Datums kommt zunächst in Betracht, daß der 9. Ijar auf einen Dienstag nur im Jahre 420 und 427 fiel. Der Eintrag in Tp. sub 4. Mai 1667 (Dem Davidt Judten in sein Hauss, sein Sohn Node, . . . , alt 15 Jahre) macht es zweifellos, daß wir es mit dem letzteren Datum zu tun haben.

Z. 2. נטע mit besonderer Anspielung auf seinen Namen.

Z. 5. Vgl. oben Nr. 591 (aus dem Jahre 1665) Zeile 2, wo diese Redensart durch den Namen Moses veranlaßt wurde.

Z. 6 wäre mit Rücksicht auf den Reim nach Ez. 17, 8 לנפן zu ergänzen; vgl. oben Nr. 625, Zeile 5. Z. 7. ולתפארת = ולתפא.

Z. 11. Auf dem Original ist רה zu sehen; es ist jedoch mit Rücksicht auf den Sinn und die uns bekannte Vorsteherwürde Davids ר"ה zu lesen.

Z. 13. Nach ת ist י leidlich zu sehen. Es kommen also für die Bestimmung des Datums nur die Jahre zwischen תכ und תכט in Betracht; vgl. oben.

628. Dan Jakob Boskowitz.

תב"ז ד' כ"ז — 1667, September 17, Samstag.

Kalkstein. 110 cm hoch, 78 cm breit, 10 cm dick, 93 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 177.

Die letzten Textzeilen zum Teile ausgebrochen, nur noch Überbleibsel zu sehen.

ונקבר יום א' ערב ליל
 אלול
 פ"נ
 החסיד האלוף המרומם
 הראש וקצין ומנהיג המדינה
 ידיו ולבו לאל אמונה שבתו
 מי מנה עפר יעקב כבוד ו
 מוהרר דן יעקב באסקוויץ
 ז"ל ה[נ] עניו והי חסיד נשאו
 [עליו קינה] [נשמ]תו יהיה
 [צרורה תחת] כנפי השכינה
 ת נ צ ב ה

Über Landesvorsteher vgl. oben S. 173, Nr. 85. Wolf in HB (wo Näheres über ihn) IV, S. 19, n. 5, nimmt an Anstoß. Dies ist aber keineswegs das spanische Don, welches hebräisch mit דין wiedergegeben wird. Dan ist selbstverständlich ein gut biblischer Name, der allerdings selten gebraucht wurde (s. oben Nr. 421). Dan stammt sicher nicht von Donath (auch die Erklärung Steinschneiders, l. c., ist irrig). Der Familienname wird vom Vornamen abzuleiten sein, aber nicht umgekehrt.

Tp. sub 17. September: Der Jacob Judten . . ., alt 70 Jahre.

Z. 4. Vgl. oben Nr. 515.

Z. 5. Num. 23, 10; hier mit Anspielung auf den Namen Jakob. Auch mit Z. 4 zu verbinden. (Über מי מנה oben S. 187, Nr. 239 zu Zeile 8.)

Z. 7—8. Vgl. oben Nr. 8 zu Zeile 1.

629. Josef b. Kalman.

תב"ח ד' ט"ז טבת — 1667, Dezember 31, Samstag.

Sandstein. 115 cm hoch, 58 cm breit, 11 cm dick, 84 cm Texthöhe, 36 cm Zeilenlänge. 74.

פנ איש
 ירא שמים נקי
 כפים הלך בדרך
 תמים כל הימים
 5 גמל חסד לרחוקי
 וקרובים ושאר
 מעשים טובים
 10 ה' כהרר יוסף
 בן הרר קלמן
 נפטר יום שק
 טז טבת ונקבר
 למחר יז בו
 ת"ח ל תנצב

Vgl. Schwarz, S. 222, „Pessl, Joseph Khalmanns Weib und ihr Sohn Ahron“. Die Namen scheinen auf die Familie Austerlitz hinzuweisen.

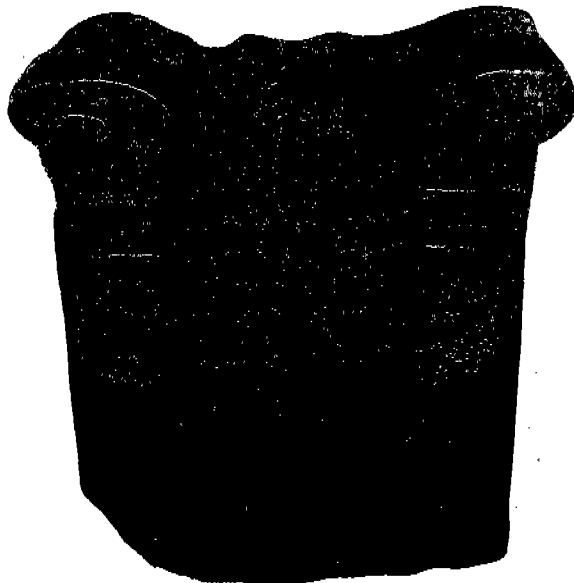
Beachte, daß bei Schwarz, l. c., Michael Gerstl (= Jechiel b. Moses Jer. Gerson Rapa) als Miteigentümer dieses Hauses erscheint und vgl. hiezu oben S. 17, 138, 167 sowie S. 445, Skizze und die Nachweise daselbst.

Vgl. auch Tp. sub 1. Jan. 1668: Der Jobst Judt in sein Hauss..., alt 70 J.

630. Mirjam T. Ahron Rofe [Maor Katan Lucerna].

תב"ח ד' כ"ד אדר — 1668, März 7, Mittwoch.

Sandstein. 108 cm hoch, 82 cm breit, 18 cm dick, 73 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 132.



Der obere Teil fehlt.

////////////////////
 אשה
 קינה תישא: על
 פטירת עזובה
 היא אפרת בת פורת
 5 חכם עדיף מנביא
 אשת חיל הגבור חיל
 כארי ולביא מרת
 מרים בת-מוהרר
 אהרן רופא וצל
 10 נפטרת בשם טוב
 יום ד' קד אדר
 ת"ח לפק תנצב

Tp.: Die Marhinn Jidtin Wittib in ihren Hauss . . ., alt 60 Jahre.

Mirjam ist die Tochter des Arztes Ahron Maor Katan, oben Nr. 283. Die Grabschrift ihrer Oktober 1665 verstorbenen Mutter, vgl. oben Nr. 600. Es fällt auf, daß bei diesem kurzen Zeitraum ihre Grabstätte so weit von der ihrer Mutter liegt. Vielleicht ist die Vermutung berechtigt, in ihr die zweite Gattin Ascher Lämmel Öttingens, oben Nr. 562 (Grabstein Nr. 133), zu sehen.

Z. 3—4. עֲוֵבָה = Mirjam mit Anspielung auf ihren Namen, vgl. Sota 11^b und 12^a, die Auslegung von I, Chr. 2, 18—19.

Z. 5. Vgl. B. Batra 12^a.

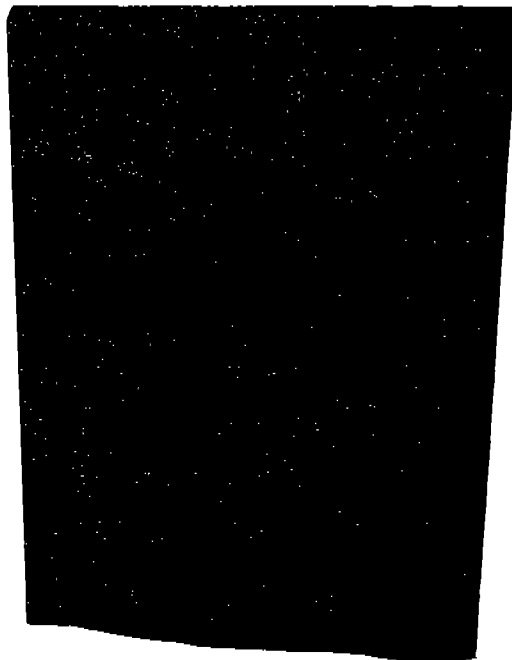
Die Inschrift zeigt, soweit sie erhalten ist, den Reim באאא usw. auf.

631. Minza T. Jekuthiel.

תכ"ח כ"ז ניסן — 1668, April 8.

Sandstein. 91 cm hoch, 44 cm breit, 10 cm dick, 50 cm Texthöhe, 27 cm Zeilenlänge. 417.

פ ט
הַצְנוּעָה זֶה
חֲסִידָה מֵרַת
מִינְצָה בַת
יְקוֹתִיא וְלֵ
נִפְטָרָה כִּי
נִסָּן תַּלְחָה
בֶּה תִנָּצ



Zu S. 480, Nr. 632—633.

632. Moses [Mirls] b. Jakob und seine Frau 633. Elkele T.
ha-Levi [Heller-Wallerstein] Tanchum Meinster [Perlhefter].

1668, — תב"ט ז' כ"ט חשוון
November 3, Samstag.

1668, — תב"ח א' י"ט אלול
August 26, Sonntag.

Ung. Marmor. 136 cm hoch, 105 cm breit, 14 cm dick, 122 cm Texthöhe, 82 cm Zeilenlänge. 705.

Oberhalb der Inschrift Nr. 632 schief liegend ein Henkelkrug mit Becken eingraviert.

| | |
|--|---|
| <p>וְהָאִשָּׁה</p> <p>טובת שכל מאבקות רוכל. היא העולה. הכמה גדולה. ועקרת הבית. נמשלת כוית: 5 אשה חשובה: במעשיה אהובה: בצדקות וחסדים: ופרי מגדים:</p> | <p>וְמִשָּׁה הָיָה</p> <p>רועה נאמן: כטוב שמן [נד] נבחר: במרחם משחר: מל ילדים. גמל חסדים: 5 צדקות יהב. חכמים אהב. מנהיג ודבר כארי נ (ת) נבר ובמצות ות (ורה) חשבה כאורה 10</p> |
|--|---|

10 תנצבה

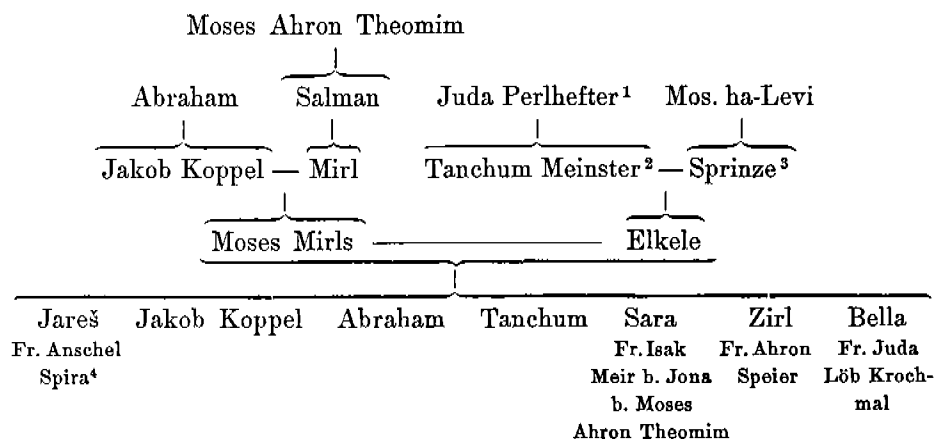
תנצבה

Daß dieser Doppelgrabstein dem frommen und weithin bekannten Moses Mirls und seiner Frau gilt, braucht hier weiter nicht bewiesen zu werden; vgl. oben Nr. 305. Kaufmann, der den Namen der Gattin Mirls kannte (Vertreibung 79, n. 1), wäre dies gewiß nicht entgangen, wenn ihm die Inschrift bei Frankl Nr. 317 nicht in der korrupten Form (לאה כמורר נחום) statt Elkele T. Tanchum) vorgelegen wäre.

In FMB. (124, 8) treffen wir Moses Mirls nach dem Tode seines Schwiegervaters Tanchum Meinster als Almosenpfleger (גבאי צדקה = ג"ץ) nicht Goldzieher wie ZfHB. VII., 175) an, ein Amt, das etwa den dritten oder vierten Rang in der Stufenleiter der Gemeindegewürden einnimmt. Auf dem Grabstein seiner Tochter Jareš (Nr. 535) wird er als Beisitzer bezeichnet. In der Grabschrift seines eines gewaltsamen Todes verstorbenen Sohnes Tanchum sehen wir ihn schon mit der höchsten Würde der Gemeinde (oben Nr. 574) bekleidet. Als Hausbesitzer finden wir ihn unter dem Namen Moyses Fränckhl zusammen mit seinem Bruder Ahron (vgl. oben S. 279,

Nr. 310), dem Schwiegersohn Lipman Hellers (Schwarz, S. 225, Nr. 22), als Erbnachfolger des früher ihrer Mutter Mirl gehörigen Hauses (ib., S. 206, Nr. 103). Ib., S. 230, Nr. 25 erfahren wir den Modus der Verteilung im Besitze. Im Jahre 1670 (ib., S. 249, Nr. 29) erscheint als sein Erbnachfolger Abraham Fränckhl, der sicher sein Sohn ist, wie wir aus Magazin 1890, S. 310 erfahren. Schon oben, Nr. 482, wurde darauf hingewiesen, daß auch der Gemeindeschreiber Moses den Namen Fränckhl führte und dort, um Irrtümern vorzubeugen, die auf ihn bezüglichen Einträge im Grundbuche spezialisiert. Auch in jüdischen Quellen muß vor einer Verwechslung gewarnt werden, da die Vaternamen beider gleich, beide levitischen Ursprunges und mit der Morenuwürde bekleidet sind. Über die Familienbeziehungen Moses Mirls' vgl. Kaufmann, l. c., S. 79—80 (die Vermutung Kaufmanns, ib. S. 203, n. 2, wäre zu überprüfen) und die das. angeführten Quellen; ib., S. 224, derselbe in Magazin l. c., S. 302—306. 310; zuletzt Löwenstein in „Blätter“ IV, S. 4—5. Die Zusammenstellung bei Löwenstein muß noch durch Nr. 311 (Jakob Koppel), oben S. 239, und Nr. 574 (Tanchum), oben S. 434, ergänzt werden.

Zur Verdeutlichung der verwandtschaftlichen Beziehungen Moses Mirls möge folgende Skizze dienen:



Die Ergänzung des Datums aus kalendarischen und inneren Gründen ist durch Tp. bestätigt: 26. Aug. Dem Moÿsÿ Judt in sein Hauss, sein Weib Fegele [l. Elkele] . . . , 54 Jahre. 3. Nov. Der Moÿses Fränckhl Judt, in sein Hauss . . . , alt 70 Jahre.

¹ Ist der Vater von Abraham Perlhefter-Bruck, dem Schwiegersohn des gelehrten Arztes Elia Chalfan und Vater gelehrter Söhne (Perls, Megillath Juchasin, gegen Ende und oben Nr. 622).

² Ist durch seine Tochter Sara, Nr. 238, der Großvater des Autors von **אבות כהנים**.

³ Vgl. Nr. 360.

⁴ Vgl. oben Nr. 534—5 und die genealogische Skizze auf S. 404.

Wachstein, Inschriften.

632.

Z. 1—2. Ex. 3, 1 und Ex. rabba, Kap. 2, Anfang.

Z. 2—3. Vgl. oben Nr. 26, Z. 11. Z. 4. Ps. 110, 3.

Z. 4—5. Vgl. oben S. 46, Nr. 52, Z. 5—6, wo dasselbe Lob seinem Vater nachgerühmt wird.

Z. 8. Vgl. Aboth V, 23.

Z. 10. Ps. 139, 12.

633.

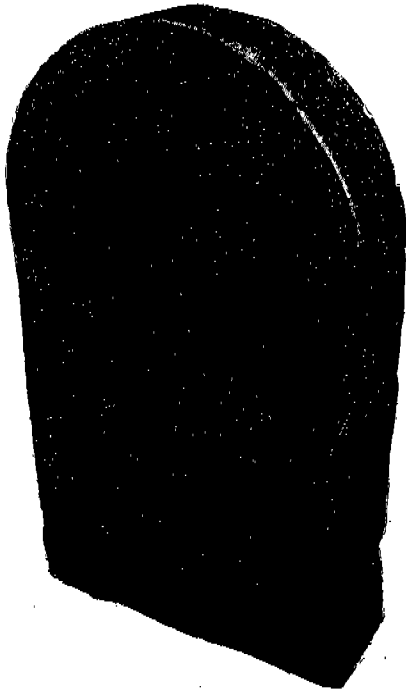
Z. 1—2. I Sam. 25, 3. Z. 2—3. Cant. 3, 6.

Z. 4—5. Dieses Gleichnis wird wohl kaum nachzuweisen sein.

634. Jakob Koppel b. Jeremia Isak ha-Levi [Fränkl].

תל"ל ה'כ"ז ניסן — 1670, April 17, Donnerstag.

Ung. Marmor. 88 cm hoch, 54 cm breit, 12 cm dick, 64 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 501.



Zwischen Inschrift und Aufschrift ein eingraviierter Krug.

נפש נקב י"ה ה' זך ניסן תלל

אבן מצבת אבן שואבת
תלוי בראשו ראש משביר
אביר הגביר נדיב כביר המפורסם
ה' יעקב קאפל סל ול (כה) ירמ' יצחק
הלוי סל ול (נוה ה' זך ניסן) תלל והוצב
המצבה הזאת ע' בניו האופים
מקק פירדא ביום ב' ר"ה מנחם
תום לק פה וינא תנצב

Erst nach Verlauf von 16 Jahren ließen die Söhne Jakob Koppel b. Jeremia Isak ha-Levis auf dem Grabe ihres Vaters diesen bescheidenen Denkstein

setzen, nachdem sie lange vorher sich und ihm ein dauernderes, ein wahrhaft geschichtliches Denkmal errichtet hatten. Das Eigentum an Friedhofsgründen in dem Leben jüdischer Gemeinden bezeichnet sonst eine Art von Weiterexistenz, ein Zugeständnis ihrer Wurzelfestigkeit und ihrer Bodenständigkeit — der Tod bedingt ein vorhergehendes Leben.

Weder die Protektion der Großen, noch das Anspornen aller Kräfte, Bitten und Angebot von großen Summen, konnten das furchtbare Verhängnis abwenden, das über eine ganze Gemeinschaft hereinbrach. Bis auf den

letzten Mann mußten sie die Heimat verlassen. Was sie aber für sich nicht erreichen konnten, das haben sie für Geld und gute Worte für ihre Toten durchgesetzt, denn die Stadt verpflichtet sich den Koppel-Franklischen Erben gegenüber, die „gehorsambtlich gebeten uns auch hierumb per 4000 fl. satisfaction geleistet haben“, zum ewigen Schutz des Friedhofes und seiner Denkmäler.

Ein Friedhof, der den Tod einer Gemeinde anzeigt.

Nächst der Pietät mag doch eine starke Portion Zukunftsfreudigkeit in diesen Frankl'schen Erben gesteckt haben. Als sie, die indes in Fürth eine neue Heimat gefunden hatten, am 22. Juli 1686 den Stein zu Häupten ihres Vaters aufstellen ließen, war der Stern Samuel Oppenheimers bereits in Wien aufgegangen. An dem Schicksale eines Einzigen hing oft das der ganzen Gemeinde.

Über die Descendenz Koppel Frankls sind wir dank den Forschungen Kaufmanns, Branns und Anderer genügend unterrichtet. Über seine Abkunft hingegen herrscht völliges Dunkel. Zunächst muß konstatiert werden, daß zwischen ihm und der Familie Heller (Wallerstein, Mirls), die ebenfalls levitischen Ursprunges ist und gleichfalls den Familiennamen Fränkl führt, eine Verwandtschaft wenigstens auf Grund des Wiener Inschriften- und sonst bekannten Materiales nicht hergestellt werden kann. Ferner sei nochmals darauf hingewiesen, daß Isaschar Berman b. Isak (oben Nr. 558; vgl. das.), der Schwiegervater Benjamin Mirls, ein Bruder Jakob Koppels ist (also nicht wie aus Kaufmann, Vertreibung, S. 213, unten folgt: Berman = Issaschar Beer b. Meir). Mit Zacharia b. Issaschar Beer, ebenfalls levitischen Ursprunges, Nr. 590, kann lediglich eine Verschwägerung — vgl. Nr. 505 — konstatiert werden. Vgl. weiters oben S. 471, Nr. 620, woraus die Beziehung zu der angesehenen und gelehrten Familie Falk zu ersehen ist.

Aus dem Grundbuch gewinnt man den Eindruck, daß Koppel Fränkl zur Zeit der Gründung der Judenstadt nicht in Wien war. Wenigstens begegnen wir ihm zum erstenmal als Hausbesitzer erst um das Jahr 1651 (Schwarz, S. 225, Nr. 30). Der mächtige, auf zusammen 9200 fl. geschätzte Besitz (ib., S. 232—33, Nr. 34—37) erweist sich als identisch mit Schwarz, S. 225, Nr. 30 und ib., S. 209, Nr. 112 („Jacob Fränckhl Hoff Judt in Wienn“, beachte „in Wienn“, das auf einen erst in Wien sich ansäßig machenden hinweist¹⁾ aus dem Jahre 1652. Welcher Art der Einfluß war, den Koppel Fränkl in finanzieller Hinsicht ausgeübt haben mag, welcher Art überhaupt seine Tätigkeit in Wien war, könnte erst eine eingehende Durchforschung der Wiener Archive lehren. Was über ihn und sein Haus in jüdischen Quellen sich findet, ist von Kaufmann zusammengestellt; vgl. Vertreibung, S. 132, 144, 196; über seinen Sohn Isak David Sekl, ib., 144, 153, 191, 192, n. 2. Dessen Hausbesitz vgl. Schwarz, S. 222 (Säckhl Fränckhel). Dieser Besitz ist identisch mit Schwarz, S. 250, Nr. 48 (Jung Kopl Fränckhl). Hingegen wird ib. S. 250, Nr. 50 auf Koppel Fränckhl, den Sohn des Ascher

¹ Vgl. hiezu oben S. 419 die Bemerkung zu „Perl Goldschmidt Hoff Judt zu Wienn“.

Anschel Spira zu beziehen sein; vgl. oben S. 405, n. 1. Über seinen Sohn Israel, den Rabbiner von Ung.-Brod und Würzburg ib., S. 88, n. 6, S. 144, 153, 179, 191, 192. n. 2, 195, n. 6. Über dessen Amtstätigkeit in Würzburg, vgl. noch Bamberger, Geschichte der Rabbiner der Stadt und des Bezirkes Würzburg. Über Koppel Fränkl's. Schwiegersohn, den Gatten seiner Tochter Ritschel, Chanoch b. David ha-Levi, den auch in weltlichen Dingen bewanderten Rabbiner, vgl. Kaufmann, ib., S. 88, 129, 191, 196, 198, n. 2, 200, 201.

Sein Hausbesitz in Wien (Schwarz, S. 249, Nr. 38, Hönig Fränckhl) ist identisch mit Nr. 34 auf S. 232. Das tragische Schicksal der Kinder Chanoch Henochs, des Hofjuden Elkan und seines Bruders Hirsch, Ober-rabbiners in Schnaittach, hat Kaufmann, ib., S. 88, 196, 199 geschildert; vgl. noch denselben in Ha-Goren I, S. 72—79; Löwenstein, Kurpfalz, S. 150—153; Ziemlich im Kaufmann-Gedenkbuch, S. 465 ff. Von den alten Darstellern möchte ich das noch immer nicht veraltete Werk von Haenle (Geschichte der Juden in Ansbach) hervorheben. Vgl. das. die auf den Prozess der Brüder Elkan und Hirsch bezughabende Partie. Für die Kenntnis der Koppel Franklschen Nachkommen hat Brann durch seine neue treffliche Edition der Fürther Grabschriften gesorgt (im Kaufmann-Gedenkbuch und auch separat erschienen). Die genealogische Skizze am Anfang, die sich nur auf das Fürther Material bezieht, kann, wie Brann selbst Monatschrift 1901, S. 200, n. 4 bemerkt, noch weiter ergänzt werden.

Zur Genealogie ist weiter zu vergleichen Brann in Monatsschrift, S. 202 ff. und Kaufmann, Die Fränkel in Worms (Zusammenstellung auf Grund des Wormser Memorbuches, Kobez al jad III) in Magazin, 1890, S. 87—92.

In Wiener Inschriften haben wir oben (S. 205) seine erste Frau Vittoria kennen gelernt (1640 wird er also schon in Wien gewesen sein). Nr. 553 enthält die Grabschrift seiner zweiten Frau Zartl. Nr. 505 begegnet uns seine früh verstorbene Tochter Krendl, die Frau Beer b. Zacharia ha-Levis. Für die Zeit nach der Vertreibung vgl. weiter unten Nr. 867, 954, 1025.

Das Andenken Koppel Fränkl's in FMB (129, 2 v. u.) befindet sich zwischen den Einträgen für seine Tochter Kröndl und seine Frau Zartl.

635.¹ Elieser b. Uri Schraga Phöbus und 636.¹ seine Frau Jütl
Chalfan T. Menachem.

ת"ל (כ"א סיון) — 1670, Juni 9.

ת"ל י"ז תמוז — 1670, Juli 5.

Ung. Marmor. 82 cm hoch, 79 cm breit, 15 cm dick, 60 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 100.

| | |
|---------------|---------------|
| י"ז תמוז | (כ"א סיון) |
| ת"ל לפק: פה | ת"ל לפק: פ"ט |
| טמונה: אשתו | א"ף מופל בתור |
| הה(גו)נה: מרת | וחסידות מהר"ר |
| יוטל בהר מנחם | א"עור במהר"ר |
| ול | אש ויבש חלפן |
| ת נצ ב"ה | נצל ת נצ ב"ה: |

¹ Vgl. WHE. Nr. 11.

Elieser Chalfan und seine Frau Jütl mögen wohl die letzten gewesen sein, die vor der unmittelbar darauf erfolgten Vertreibung der Juden aus Wien auf dem alten Rossauer Friedhofe ihre letzte Ruhe fanden. Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan ist der Vater des Phöbus Chalfan, des Verfassers von *דת אש* (Responsen und Kom. zu Maimonides, gedruckt Berlin 1743), der in Prag, Bunzlau,² Ungarisch-Brod eine rabbinische und literarische Wirksamkeit entfaltete (st. in Prag 1707. Gal.-Ed. Nr. 87). Hiernach ist Kaufmann (Vertreibung, S. 180, n.) zu berichtigen, der in unserem Elieser einen Sohn des Verfassers vom *דת אש* vermutet. Kaufmann kennt zwar Elieser, den Vater des Verfassers von *דת אש*, konnte ihn aber offenbar deshalb nicht identifizieren, weil er von seinem Sohn *ר' אליעזר ר' מנשה* genannt wird. Hätte Frankl (Nr. 318, 319) dieses kleine Doppelepitaph ganz wiedergegeben, so würde Kaufmann aus dem *ז"ל* hinter dem Namen ersehen haben, daß Elieser kein Sohn des 1707 verstorbenen Phöbus sein kann. Der Name seines Schwiegervaters *מנחם*, der sicherlich den Rufnamen Mannele führte (vgl. oben Nr. 473—474), würde ihn auf die Vermutung gebracht haben, daß Elieser Chalfan nach seinem Schwiegervater „Manneles“ genannt wurde.

Der Verfasser des *דת אש*, selbst ein bedeutender Gelehrter, kann sich seines Vaters nicht genug rühmen. Er nennt ihn *אבי רבב ישראל המופלג בחכמה*, „und in seinen Tugenden und Weisheit überaus ausgezeichnet“. *והסידות ובמעלות ומדות האלוף המר' מנשה אליעזר זצ"ל אשר שמו אחד המיוחד שבדרך כבוד והדר*.

Von seinem Sohn erfahren wir auch, daß Elieser Vorsteher der Wiener Gemeinde war. Er muß auch ein sehr wohlhabender Mann gewesen sein, denn trotz aller Unglücksfälle, die den Sohn ereilt haben (vgl. Vorrede zu *דת אש*) zehrt dieser noch immer an dem ihm vom Vater hinterlassenen Vermögen.

Das bescheidene Denkmal läßt freilich nicht einen Mann von dieser Bedeutung ahnen. Was hätte aber die Anführung von *פרנס ומנהיג הקהלה* für einen Sinn, in einer Zeit, wo die Gemeinde zu existieren aufhörte?

Sein zweiter Sohn Mannele, der in Frankfurt a. O. als Vorsteher der Gemeinde ein gastliches Haus führte, war nicht minder bekannt. Von den zeitgenössischen Literaten wird er als Mäcen gerühmt. (Die Daten bei Dembitzer, *Kelilath Jofi* II 138*, dem Kaufmann, l. c., S. 218, n. 2 folgt. Vgl. noch Matisjahu Libermans *מחזיקי*, Frankfurt a. O. 1692, Vorrede, wo der Autor ihn *הלמרי* nennt.) Kaufmann sagt vorsichtig von Mannele Chalfan, „wohl der Bruder des berühmten Uri Schraga Chalfan“. Aus Vorrede und Titelblatt zu *דת אש* ist jedoch deutlich zu ersehen, daß der Bruder des Phöbus Mannele hieß und in Frankfurt a. O. als Vorsteher der dortigen Gemeinde lebte.

1709 ist Mannele nicht mehr am Leben. Das Danziger Gemeindebuch erwähnt seiner bei dem Bericht über die Bestattung seines Sohnes Elieser als eines bereits Verstorbenen. *מה' אליעזר בן מה' מנחם ז"ל מן מבית חלפן מק"ק פ"פ ראדר נקבר*. *יום י' כ"א השן ת"ע* (Monatsschrift 1857, S. 207). Ein Sohn dieses Elieser Chalfan des Jüngeren, der den Namen seines Urgroßvaters Phöbus führte, hatte Chana, die Tochter des aus Leipnik stammenden Berliner Vorstehers Ascher Selig b. Isak ha-Cohen zur Frau. (Landshuth, *Toledoth Anshe ha-Schem*, S. 26, n. 2).

² Fehlt in Grünwald, Jungbunzlauer Rabbiner (SA. aus dem jüdischen Zentralblatt).

Eine Tochter Elieser Chalfans d. ä., Rechla, war die Frau des 1735 verstorbenen (Hock, S. 69, Nr. 7018) Josua Selig b. Abba Mari Gans (ib., S. 70, Nr. 7050).

Im Grundbuch treffen wir Elieser Chalfan erst im Schätzungsprotokoll 1671 als Besitzer des Hauses, als dessen Eigentümer 1660 Moyses Stainakhopffs Erben (vgl. Nr. 286) erscheinen; vgl. Schwarz, S. 244, Nr. 96; S. 251, Nr. 107 („Lazarus Wetzler“); Berichtigungen, p. X („Lazarus Wexler“). Aus dem Namen „Wexler“ ist zu schließen, daß Elieser Chalfan nicht der Arztfamilie Chalfan angehörte, vgl. Nr. 414 und Nr. 460. Die Vermutung, daß er mit Lazarus Mämel bei Schwarz, S. 223, und mit Lazarus Mändl, S. 251, Nr. 87 identisch ist, vgl. oben Nr. 473—474. Die Möglichkeit ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Lazarus Mändl-Mämel ein Sohn von Mordechai b. Mannele ist. In diesem Falle wäre allerdings die Fassung „Lazarus und Marcus Mämel's Erben“ (S. 223) ungenau.

MANGELHAFT DATIERTE
UND
UNDATIERTE INSCRIFTEN
AUS DER ZEIT VOR 1670.



637. Taube Fr. Simeon.

(שנ"ו כ"א תשרי) — 1595, September 24)?

Ung. Marmor. 148 cm hoch, 88 cm breit, 12 cm dick, 98 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 254.

(Abb. auf Bl. 0¹)

יום נמר החתימה: יונה תמימה: מרחפת השמים
 שנת קרנו
 תרום בכבוד במחנ'
 השכינה שלישי כלבוד
 פה טמונה: אשה וקונה:
 צנועה והגונה: מלאה דעת
 ותבונה: מרת טווכה אשת הר
 שמעון: מלאה מצות כרמון:
 דרכיה דרכי נועם: סודה ברוך
 וע(ש)ית במעם: אשת חבר כחבר:
 10 הורע עדות לשורש דבר: במנחות
 ההולכים לפניהם ולאחריהם: שני
 המאורות הגדולים אשר יאירו על עבר
 פניהם: קדושים אשר בארץ יסודם:
 יכין וכו' שני העמודים: הם ישלחו
 15 וילוו את היונה: לראות להקל המים
 הזדונים ותתן היונה - - -
 על נכונה: יבא נוֹאֵל ציונה: ובית
 המקדש יבנה אֵלֶיךָ

Schon WHE, S. 22, sprach ich die Vermutung aus, daß Taube Fr. Simeon die Mutter Abraham Darschans (oben Nr. 23) und Salomo Falks (oben Nr. 21; vgl. noch oben Nr. 12) ist. Zu den dort angeführten Beweisen habe ich hier nichts hinzuzufügen und verweise nur noch auf den Friedhofsplan (Grabstein Nr. 229 — vermutlich Vater von Abraham D.; Nr. 254 —

¹ Vgl. hiezu die Abbildungen auf Bl. B.

Taube; Nr. 257 — Abraham D.; 345 — Salomo Falk). Das Datum, welches im Chronostich, Z. 1—2, enthalten ist, ist wie bereits l. c. ausgeführt wurde, nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Für קרני spricht unter anderem der Umstand, daß der Psalmvers 112, 9 nicht abgeändert wurde, trotzdem die Person, auf die er sich bezieht, eine Frau ist. Hätte der Verfasser קרני in קרנה verändert, so hätte er das fehlende ם in diesem Satz nicht finden können. Dazu kommt noch, daß der Passus (Z. 14—15) „sie werden die Taube begleiten“, der auf ihre beiden gelehrten Söhne zu beziehen ist, nur auf Lebende angewendet werden kann. Im entgegengesetzten Falle würde ein Ausdruck wie „empfangen, entgegengehen“ gewählt worden sein. Der Ausdruck קדושים אשר בארץ יסורם (Z. 13), der in der Regel bei Verstorbenen angewendet wird (vgl. die Nachweise weiter unten Nr. 640), wird vereinzelt auch auf Lebende angewendet; vgl. Aboth VI, 10. . . . לקדושים אשר בארץ המה . . . ; Jalkut Schimeoni II, Nr. 944. הם דומים . . . ודעת קדושים בינה אלו בעלי חלמור . . . למלאכים שנקראו קדושים שנאמר לקדושים אשר בארץ המה (12. September) noch beide am Leben waren, so folgt zumindest, daß unsere Inschrift nicht in eine spätere Zeit versetzt werden kann. Aus dem Fehlen des ך nach dem Namen ihres Mannes (Z. 7) auf eine noch frühere Zeit als 1591 (vgl. oben Nr. 12) zu schließen, wäre verfehlt, da das Ausbleiben der Eulogie mit Rücksicht auf den Reim erfolgte; Wir haben uns übrigens im Laufe dieser Arbeit zu überzeugen Gelegenheit gehabt, daß aus dem Fehlen des ך keine Schlüsse gezogen werden können. Ob FMB 121, 3 v. u. (beachte die zwei nachfolgenden Einträge!) auf unsere Taube zu beziehen sei, möchte ich nicht entscheiden.

Überschrift:

„Am 21. Tage am Schlusse der Besieglung.“ Der 21. ist der 21. Tischri, der Hoschana-rabba-Tag, an welchem die Urteile über das menschliche Leben endgiltig besiegelt werden; vgl. Sohar I ed. Wilna, S. 439 אי ובי בהשובה . . . ולאוי שלימתא כדקא יאות תליין ליה עד ההוא יומא בחראה דעצרת ההוא המינאה לחג ואי עבד תשובה . . . שלימתא לקמי מאריה אתקרו ואי לא ובי אינון פחקין נפקין מבי מלכא ואחמסרין בידי דסנמירא . . . Vgl. auch Sepher Chassidim Nr. 453.

ינה Anspielung auf den Namen Taube.

Z. 3. Talmudischer Ausdruck, vgl. Sukka 6^b, 7^a; das Ganze mit Rücksicht auf den Reim gewählt.

Z. 7. Vgl. oben S. 62, Nr. 73 zu Z. 6.

Z. 8. Prov. 3, 17.

Z. 9. Aboda Zara 39^a.

Z. 10—11. Nach Gen. 32, 21.

Z. 11—12. Vgl. Gen. 1, 16.

Z. 12—13. Vgl. Ex. 25, 37.

Z. 13. Vgl. Ps. 16, 3 und Job 4, 19.

Z. 14. Vgl. I Reg. 7, 21.

Z. 14—16. Vgl. Gen. 8, 8 und Ps. 124, 5.

Z. 17. Vgl. Jes. 59, 20.

638. Noe Isak b. Simeon.

(שנ"ח תשרי — 1597, September)?

Sandstein. 90 cm hoch, 72 cm breit, 18 cm dick, 75 cm Texthöhe, 58 cm Zeilenlänge. 368.

נח יצחק בן שמעון וצל

(Abb. anf Bl. O)

פה

חצב לו קבורה . נשוא פנים
 וזקן בנכורה . הטוב(ה) והישר
 עשה בעמו . כל ימיו הלך בתוֹם
 5 נח לכל זה שמו . גם יצחק ליום אחריו
 בקראמו . בר לבב שם מעון עזו .
 בשחקים ורועי ידיו יפוזו . שנת ויבן
 רמים מקדשו . סמוך לחג האסיף היה
 לקדשו . את האלהים התהלך נח . ויורם
 10 מעל הארץ וינח . ויצחק בא מבוגר
 לחי רואי . הנשמה תהלל יֵה רועי .
 בן יעשה אלהים למחכים לו . אמן
 ובא לציון גואלו

✠

Noe Isak, der in einem Alter von mindestens 80 Jahren (Z. 3) gestorben ist, ist der Vater des Abraham Schames, auf den sich der Eintrag FMB 123, 5 v. u. bezieht. Den Sohn des Abraham Schames, der den einen Namen seines Großvaters Isak führt, haben wir oben Nr. 618 kennen gelernt; vgl. das. Daß Noe Isak der Vater eben dieses Abraham Schames ist, geht auch aus dem Umstande hervor, daß die erst im Jahre 1667 verstorbene Dina, Tochter des Abraham Schames, in der Nähe des Noe Isak ihre letzte Ruhe gefunden hat; vgl. oben Nr. 626 (Grabstein Nr. 369). Das Datum, welches in dem Chronogramm ויבן רמים מקדשו (Z. 7—8) angedeutet ist, kann, da die Zeichen verwischt sind, nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Nicht ohne Grund kann aus dem Fehlen des כמו nach ויבן geschlossen werden, daß ויבן רמים (vgl. Ps. 78, 69) = שנ"ח das Datum vorstellt. Daß diese Inschrift im allgemeinen in die Zeit um 1600 herum gehört, steht außer jedem Zweifel. Isak b. Abraham Schames, sein Namenserbe, wird auf seinem Grabsteine (vgl. oben Nr. 616) als הישיש bezeichnet. Wenn man sein erreichtes Alter mit ungefähr 70 Jahren annimmt, so fällt seine Geburt, da er 1660 gestorben ist, in denselben Zeitpunkt, welchen wir als Todesdatum seines Großvaters angenommen haben. Freilich kann durch הישיש auch ein höheres Alter bezeichnet werden. Es bleibt deshalb immerhin möglich, daß das angenommene Todesdatum Noe Isaks noch etwa um 10 Jahre hinaufgerückt werden müsse. Auch der Stil

der Inschrift weist auf den Ausgang des 16. und den Anfang des 17. Jahrhunderts hin. Zu יצחק ליום אחרון (Z. 5) vgl. oben Nr. 32 aus dem Jahre 1606; שם מעון (Z. 6), oben Nr. 17—18 aus dem Jahre 1600, מכור לחי רואי (Z. 11—12), oben Nr. 12 aus dem Jahre 1591. ובא לציין נואלו (Z. 13) vgl. die vorige Inschrift.

Z. 1—2. Vgl. Jes. 22, 16. Z. 4—5. הלך בתומו נח. Nach Gen. 6, 9.

Z. 5. Anspielung auf die beiden Namen.

Z. 6. בקראמי nach Ps. 99, 6 mit Rücksicht auf den Reim. בר לבב שם מעון wohl Anspielung auf den Namen seines Vaters Simeon. בר dann in doppeltem Sinne gefaßt. Eine ähnliche Verwebung des Namens vgl. oben Nr. 27 (Jahr 1606).

Z. 7. Vgl. Gen. 49, 24.

Z. 8—9 nach Ps. 114, 2.

Z. 9. Vgl. Gen. 6, 9.

Z. 9—10. Vgl. Gen. 7, 17 und 8, 4.

Z. 10—11. Vgl. Gen. 24, 62.

Z. 11. Vgl. Ps. 150, 6 und 23, 1.

Z. 12. Vgl. Jes. 64, 3.

Zu beachten sind die vielfachen Euphemien für sterben von Z. 7 bis Ende.

639. Kela T. Moses Ahron [Theomim],

Fr. Moses [Maor Katan].

(שע"ו) — 1615—1616?

Ung. Marmor. 136 cm hoch, 84 cm breit, 10 cm dick, 68 cm Texthöhe, 60 cm Zeilenlänge. 358.

ואתה תבא אל אבותיך שנולדת לפי

זאת מצבת: אשה הנצבת: נשמ
ממקום קדוש נחצבת: גופה פה ממון
נשמת עלתה לאדמה: שבה לבית מלונה
אל אלוהים אשר נתנה: ותחי אצלו אמון:
הה הרבנית מ קילה: עבדה ה בכל חילה⁵
ביום ובלילה: מליאה מצות כרימון:
בת מהרר משה אהרן: עניו וחסיד
מתלם של אהרן: ידע להשיב אף וחרון
עם קדושים אשר בארץ הוא כמון:
אשת הגאון אדיר התורה: המדת ישרא¹⁰
נזר ועמרה: פנת אבן יקרה: מהרר
משה רופא אומן:
תנצבה עם הנ(ק)ראי במותם חיים:
וינחמינו בכפלינו [וי]קרב קץ המיומן:

Kela ist die Frau des 20. Februar 1605 verstorbenen Arztes Moses Maor Katan (Nr. 26) und Tochter des Moses Ahron Theomim aus Prag, des Stamm-

vaters einer unübersehbaren Zahl von Gelehrten. Das in der Überschrift angedeutete Todesdatum kann, da die Zeichen verwischt sind, mit Bestimmtheit nicht eruiert werden. Daß ihr Vater bereits gestorben war, geht aus Z. 9¹ deutlich hervor (zu dieser Ps. 16, 3 entlehnten Stelle vgl. Men. 53^a, wo dies auf Abraham, Isak und Jakob gedeutet wird; vgl. weiters Midr. Schochert., Kap. 16 שאין הקב"ה קורא לצדיקים קדושים עד שנתנו בארץ עד יום מיתה; Jalkut Schimeoni II, Nr. 898. . . . לא נקראו קדושים עד שנחתם הגולל שנאמר לקדושים אשר בארץ חמה).

Das Todesdatum Moses Ahron Theomims ist mir jedoch nicht bekannt. Aus dem Titelblatt von חפציהם לכל הדרושים seines Enkels Nathan Veidl (oben Nr. 148) wissen wir lediglich, daß er 1609 bereits verstorben war. Das Fehlen der sowohl für Lebende als auch für Tote gebrauchten Eulogie läßt uns im Zweifel darüber, ob Maor Katan beim Tode seiner Gattin am Leben oder bereits verstorben war. Doch scheint aus dem „ha-Gaon“ (Z. 10) hervorzugehen, daß er bereits tot war. Es ist nicht gut anzunehmen, daß der Mann, der sicherlich, wenn er auch die Inschrift nicht verfaßt, so doch gesehen haben müßte, ein solches Lob auf sich zugelassen hätte.

Versucht man aus dem Stil Anhaltspunkte für eine sichere Datierung zu gewinnen, so bemerkt man, daß die in viergliedrigen Strophen nach dem Reimschema *aaa* מן abgefaßte Inschrift in Form und in der Phraseologie fast ganz mit der Inschrift Nr. 58 aus dem Jahre 1613 übereinstimmt. Die Charakteristik des Vaters der Kela (Z. 7—8) weist Ähnlichkeiten auf mit der auf dem Grabstein ihres Bruders Samuel Phöbus aus dem Jahre 1616; vgl. oben Nr. 66. Aus diesen Gründen ist es nicht unberechtigt, in ש"י = שלום das Datum zu sehen. Eine Stütze bietet auch der Umstand, daß nicht בשלום wie Gen. 15, 15, sondern שלום gewählt wurde. Es muß jedoch bemerkt werden, daß dieses Wort nicht sehr leserlich ist. Formale Entlehnungen treffen wir allerdings auch bei einem länger als 2—3 Jahre dauernden Zeitraume an. Es ist also immerhin möglich, daß die Inschrift aus einer etwas früheren Zeit herrührt. Soviel steht fest, daß Kela im Jahre 1619 sicher nicht am Leben war, da ihrer in „Briefe“ (Nr. 1—2) nicht gedacht wird. Ebenso scheint es mir festzustehen, daß das Datum nach dem Tode ihres Mannes, also nach ש"ה zu setzen ist.

Z. 1. Vgl. I Sam. 1, 26.

Z. 4. Vgl. oben S. 50, Nr. 58, Z. 2—3 und Z. 8.

Z. 13. Vgl. Ber. 18^a צדיקים שבמיתתן נקראו חיים . . .

¹ Eine Deutung wie oben S. 490 zu Nr. 637, Z. 13 ist hier bei der bestimmten Angabe הו"א בארץ נכח ausgeschlossen.

640. Gela T. Simeon, Fr. Schalom [Auerbach].

(שע"י [ליל] ג' כ"ג סיון) — 1616, Juni 9, Dienstag nachts)?

Ung. Marmor. 130 cm hoch, 73 cm breit, 18 cm dick, 114 cm Texthöhe, 70 cm Zeilenlänge. 217.

ה' מרת נאלה בת דוד
ג' כ"ג סיון אל
שמעון נתן [ב] קשה למעלה
בצלח [דרר שלום] לפי

[ערה] המצבה לזאת הנקבה
הרבנית] בבנות בחלוק מתנות . על
ארבע קרנות ליתומים ואלמנות
בתרומת וחלות : לחתנים וכלות
5 בקיטל וטלית ושאר שמלת ו
ומזון לאורחים עוברים ופרחים
אשר לביתה דורכים באים והולכים
גם היתה גדולה מאוד בתעניות
ופרישות בסוד בכל נפש ובכל
10 מאוד בדמעות מצויות אין כמות
עוד כל (ימיה) זלנו עיניה . לכל
באיה פתחה ידיה גם כל חולים
ואשר על המשכר עולים . שבויים
וגולים : מימיה היו דולים . הכל
15 בעתו עשתה יפה בלב ושפה
תנצבה

Gela,¹ die Tochter Simeons ist die Schwester Abraham Darschans oben Nr. 23 und Salomo Falks oben Nr. 21; vgl. WHE, S. 22 und oben Nr. 637. Ihr Mann Schalom ist der 1612 verstorbene Fürsprecher und Vorsteher der Gemeinde Schalom b. Uri Auerbach; vgl. Nr. 50. Er ist der Vater jener beiden Brüder, Salman und Israel Auerbach (Nr. 113 und 650), die wir auch aus „Briefe“ kennen.

Mit besonderer Ausführlichkeit wird hier die Mildtätigkeit und Bedürfnislosigkeit dieser edlen, einem vornehmen Geschlechte entstammenden Frau gerühmt. Durch die nur sparsame Verwendung von abgebrauchten Ausdrücken erfahren wir hiebei trotz des Reimes, was alles in die Privatwohlthätigkeit der Zeit gehörte.

¹ Zur Schreibung und Aussprache des Namens vgl. Ganzfried, שם 101^a; Simcha ha-Cohen שם (Venedig [1657]), Bl. 79^b. Die Form גילה offenbar die hebräische Übersetzung von Gela = die Frohe, die Freudige (Tetzner, Namenlexikon, S. 111). Die Nebenformen Gala, Gola usw. halten die Devisoren für selbständige Namen. So wird Gela von gelb abgeleitet, Gila als ursprünglich hebräischer Name angesehen. Vgl. שם ibidem. Gila schon 1270 in einer Kölner Urkunde. Vgl. Breslau in Hebr. Bibliographie IX, 1869, S. 55. Vgl. Salfeld, Martyrologium, S. 395 s. v. Geila.

Die Suprapunktation des nur schwer lesbaren Chronostichs ist ganz verwischt. Anhaltspunkte für die Datierung müssen wir deshalb anderswo suchen. Aus dem Wortlaute im Chronostich geht zunächst hervor, daß ihr Mann zur Zeit ihres Todes bereits verstorben war. Nach der oben Nr. 50 wohl begründeten Vermutung starb Schalom Auerbach 6. September 1612. Der Tod der Gela kann also nur nach diesem Zeitpunkte erfolgt sein. Es kommen nun folgende Daten in Betracht: $\text{שע"י} = \text{של(ח)ם}$ (א(ל) ב(עלה) שלום = שע"ט; $\text{שלום} = \text{שע"י}$ (בעל(ה) ה(ר)ה שלום = ש"פ; א(ל) ב(עלה) שלום = שע"ט. Das letzte Datum kann jedoch kaum in Erwägung gezogen werden, da wir bereits Dienstag, 15. Cheschwan א"ש ein Kind mit dem Namen Gela, Tochter ihres Enkels Wolf Auerbach (oben Nr. 101), sterben sehen. Wenn das letzte Datum richtig sein sollte, könnte dieses Kind höchstens $4\frac{2}{3}$ Monate alt gewesen sein. Bei diesem Alter würde jedoch der Ausdruck נערה, selbst in Verbindung mit קטנה nicht gebraucht worden sein. Derselbe Einwand trifft, wenn auch in schwächerem Maße, das Datum שע"ט. Es kommen also ernstlich nur die beiden ersten Daten in Betracht. Berücksichtigt man, daß dem Eintrag für Gela in FMB (122, 11) einer aus dem Jahre שע"ה (vgl. oben Nr. 62) vorangeht und ein anderer aus dem Jahre שע"ו folgt, so muß man Freudenthal (Österr. Wochenschrift 1908, S. 137) zustimmen, der sich für שע"י entschließt. Es muß noch bemerkt werden, daß der 23. Siwan niemals auf einen Dienstag fällt. Da נ deutlich zu lesen ist, so muß angenommen werden, daß vor diesem Buchstaben ליל gestanden hat. Der 23. Siwan fiel auf einen Mittwoch in allen früher erwähnten Jahren. Nach all diesem erledigen sich die Vorschläge in betreff dieses Datums in Hamicpe V, Nr. 20.

Z. 1. Gen. 31, 52 häufig auf Wiener und sonstigen deutschen Grabschriften.

Z. 2—3. Nach Zebachim 52^b ארבע מהנות על ארבע קרנות. Diese Phrase nur noch dreimal auf Wiener Epitaphien (ebenfalls auf Frauen) aus den Jahren 1631, 1634 und 1637, wahrscheinlich von demselben Verfasser herrührend; ואלמנת sie!

Z. 5. Die notwendigen rituellen Requisiten für einen verheirateten Mann der damaligen Zeit. Das deutsche Wort Kittel für ein weites Gewand lebt nur noch in der Bedeutung „Sterbekittel“ fort und wird nicht hebräisch wiedergegeben, offenbar, um es nicht mit dem ominösen מכריכים, an die es den Lebenden erinnern soll, zu übersetzen. Der קטל wurde damals, wie noch jetzt bei den orthodoxen Juden, u. a. während der Trauung getragen. Vgl. Grunwalds Mitteilungen I, S. 85.

Z. 6. ופרהים Ausdruck Ket. 61^a.

641. Fögele T. Meir ha-Levi, Fr. Jakob [Schik].

Zwischen שע"א — 1611 und שע"ו — 1615, Dezember 17.

Kalkstein. 118 cm hoch, 80 cm breit, 22 cm dick, 85 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 270.

יום (ד') שנת ש... לפק נפטר

פיגלה כמר כמר
בת הנרי מאיר סגל יעק[ב]
שליט: אשת יץ מ...

פה ממונה: צנועה והגונה
אשה חשוכה כמ[צות]...
בהפרשת ח[ל]ה. וב...
ולהביש ע[רומים]...
ופרומים... {חלק}...
לאביונים ולא...
היא נפטרת...
ת נ צ ב ה

Jakob, der Mann der Fügele, ist ohne Zweifel Jakob Schik oben Nr. 98. Das *מ* nach dem Namen Jakob wird wohl der Anfang von *מפראנ* gewesen sein. Der benachbarte Grabstein Nr. 271 gilt einer Tochter Jakob Schiks; vgl. oben Nr. 71. Das Todesdatum kann annähernd durch folgende zwei Tatsachen bestimmt werden. Im Jahre 1619 lernen wir die zweite Gattin Schiks, Esther, kennen, die zurzeit bereits von ihrem Manne Kinder hatte; vgl. „Briefe“, S. 45. Noch bestimmter ergibt sich uns der terminus ad quem aus dem Umstand, daß ihr Vater zur Zeit ihres Todes als lebend erscheint. Da nun Meir b. Meschulam ha-Levi, der Stammvater der Mayer, 18. Dezember 1615 gestorben ist (oben Nr. 64), so kann das Datum unserer Inschrift nicht vor diesem Zeitpunkte angesetzt werden. Wenn *ע* nach dem *ש* im Jahresdatum richtig gelesen ist, so muß, da zwischen *ע* und *לפק* noch für einen Buchstaben Raum ist, das Datum zwischen *שע"א* und *שע"ז* festgesetzt werden. Die Berichtigung des irreführenden Frankl'schen Textes Nr. 83, s. oben S. 137 zu Nr. 175.

642. Meschulam Simel b. Moses Jakob Schik.

Vor 1620, Oktober 21.

Sandstein. 112 cm hoch, 40 cm breit, 17 cm dick, 56 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 754.

יפה כח הבן
בחור מלוב
יניק וחכים
רבו מחכים
משולם זימל
בן החר משה
יעקב תנצבה

Meschulam Siml ist das Kind von Moses Jakob Schik und seiner ersten Frau Fügele, Tochter Meir b. Meschulam; vgl. die vorhergehende

Inscription. Das Datum fehlt ursprünglich. Aus dem Stil der Inschrift gewinnt man den Eindruck, daß Jakob Schik zurzeit noch am Leben war. Das Datum ist deshalb nicht vor 21. Oktober 1620 (vgl. oben Nr. 98) anzusetzen. Auch die Form des Steines weist auf diese Zeit hin.

Z. 1. Vgl. Chullin 49^b.

Z. 2. Vgl. Sanh. 70^b.

Z. 3. Vgl. oben Nr. 371.

Z. 4. Vgl. Chag. 14^a תלמיד המדכים את רבותיו.

643. Nechama Fr. Berman ha-Levi.

Nicht vor 1621, April 9.

Die Beschreibung des Steines s. oben Nr. 103.

פ ט
ה א ש ה
ה צ נ ו ע ה
מ ר ת נ ח מ ה
א ש ת ה ר ר
ב ע ר מ נ
ס נ ל
ת נ צ ב ה

Der Text dieser von Ursprung an nicht datierten Inschrift ist auf der Rückseite des Grabsteines für Blumka, Tochter Jakobs angebracht. Da dieser aus dem Jahre 1621 herrührt, so kann die vorliegende Inschrift nicht aus einer früheren Zeit stammen. Ob sie aus derselben Zeit, in welcher die Pest wütete, oder aus einer späteren herrührt, vermag ich aus Mangel an Anhaltspunkten nicht zu behaupten.

644. Frumet T. Lasl ha-Levi [Horowitz].

Vor 1630.

Kalkstein. 100 cm hoch, 83 cm breit, 15 cm dick, 76 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 657.

פֶּה טְמוּנָה רָכָה וְעֵדִינָה וִיקָרָה וְהַגִּינָה
מִכָּל פְּנִימָה טְהוּרָה וְתִמְיָמָה

בְּכָל עֵינָה תִפְלָתָה וְהַגִּינָה מִתְכַּוֶּנָּה בְּכוֹן
הִיא הַשְׁלִימָה רֹחוּהָ וְנִשְׁמָה

רֵשׁ וְנִעְנָה לַחֲמָה נָתַנָּה אֹלֵי תִשְׁכַּחנָּה
אֲכָרוֹן אֲשִׁימָה לַיָּמִים יְמִימָה

סְהִדוּתָא אֲצִיבָה גִּלְעָד הַמְצַבָּה

ת נ צ ב ה

Frumet, die Tochter des Vorstehers Lasi Horowitz, oben Nr. 161, lernen wir in „Briefe“ (Nr. 3—5) als die jungverheiratete Frau Ahron b. Chanoch Hammerschlags aus Prag kennen. Trotzdem die Inschrift ihr Andenken für ewige Zeiten festhalten will (Z. 5—7), ist das Todesdatum nicht angegeben. Sie muß jedoch noch vor ihrem Vater, also vor 1630 gestorben sein, da, wie bereits „Briefe“, l. c. S. 7, n. 2, hingewiesen wurde, eine andere Tochter Lasis desselben Namens 1680 in Prag gestorben ist. Diese könnte nur nach dem Tode unserer Frumet geboren worden sein. Aus dem Fehlen des ל"י im Akrostichon kann schon mit Rücksicht auf die Form der Inschrift kein Schluß gezogen werden.

Drei Strophen aus je einer Lang- und Kurzzeile. Jede Langzeile besteht aus drei zueinander auf נה reimenden Gliedern; jede Kurzzeile aus zwei auf מה reimenden Gliedern. Eine aus zwei Reimen auf בה bestehende Kurzzeile beschließt die Inschrift. Die Anfangsbuchstaben sämtlicher Glieder bilden das Akrostichon פרומת בת מדר"ר לאול סגל.

„Sie vollendete ihren Geist und ihre Seele“ (Z. 4) vgl. oben Nr. 21 zu Z. 7.

**644a.¹ Kröndel T. Isserl Bachur aus Frankfurt a. M.,
Fr. Simeon Auerbach.**

Zwischen 1620 und 1630.

Sandstein. 126 cm hoch, 76 cm breit, 21 cm dick, 110 cm Texthöhe, 72 cm Zeilenlänge. 757.

קולי קולי אועק במר
ראשי ועמר נפלה יונה
תמה היתה כאמינו שרה
נדה חלה הדלקה שמרה
דתיה וחקותיה נוהרה 5
בטהרה לבה חשקה
על העבודה ועל התורה
אשת רבי שמעון איש
אזיערבך: קרינדל בת
רבי איסרל בחור מקק 10
ורנקפורט דמיין
ת נ צ ב ה

Kröndel ist sicher die Frau des Simeon b. David Auerbach-Linz, oben Nr. 180. In der nächsten Nähe befindet sich das Grab eines Kindes ihres Sohnes David Tebli Auerbach (oben Nr. 142, Grabstein Nr. 756). Unsere Inschrift ist zwischen 1620 und 1630 zu datieren, da eine Tochter desselben David Tewele Auerbach, welche den Namen ihrer Großmutter führt, 1653 im Alter von 25 Jahren starb; vgl. oben Nr. 407.

¹ Diese Inschrift hatte ursprünglich eine spätere Nummer und wurde bei der Durchsicht des Manuskriptes hieher versetzt.

(Z. 2) Anspielung auf den Namen Kröndel. Die Zeichen zur Hervorhebung. Das letzte Zeichen zeigt jedoch auch die Abbräviatur an. (Z. 5) durch das Akrostichon (קולי ראשי יונה נרה דתיה לבה) veranlaßt. Beides aus denselben Ursachen in einer Inschrift aus dem Jahre 1659; vgl. oben Nr. 505.

645. Chajjim Sofer aus Prag.

ש . . ב' בר"ח חשון — (Zwischen 1624 und 1638)? . . . Montag.

Sandstein. 113 cm hoch, 44 cm breit, 12 cm dick, 75 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 788.

על אלה אני בו(כיה)
 על ראש הר . . .
 על שכרי מכה מריה
 על פטירת א(בי כמ)
 חיים סופר מפראג
 כי הוא היה חיים לכ
 מוצאה בו ורבר
 מצוה נפטר ביו
 בר"ח חשון {ש . . .}
 ת נ צ ב ה 10

Falls Chajjim Sofer identisch ist mit Chajjim Sofer in „Briefe“, S. 20 und 23, dann können bei der Ergänzung des Jahresdatums (Z. 9) nur die zwischen שפ"א und שצ"ט liegenden Jahre in Betracht kommen. Innerhalb dieses Zeitraumes fiel der 2. Neumondstag des Cheschwan auf einen Montag in den Jahren שפ"ה, שפ"ח, שצ"א, שצ"ב, שצ"ה, שצ"ח.

Es möge noch weiters auf Ähnlichkeiten des Stiles mit Nr. 138 aus dem Jahre 1627 verwiesen werden. Auch die Steine weisen Ähnlichkeiten auf. Vgl. noch Nr. 160, 177.

Z. 2. Der Reim und das Wort הר lassen דמוריה vermuten.

Z. 6. Vgl. Prov. 4, 21; hier auch mit Anspielung auf den Namen gewählt.

Z. 10. Zu ergänzen: לפק.

646. Fragment.

Zwischen 1610 und 1630.

Sandstein. 40 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick. 919.

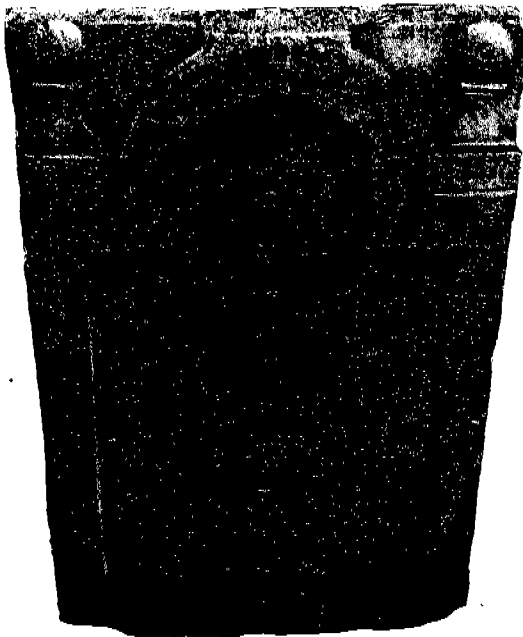
שנת ש"י
 לפק
 ת נ צ ב ה

Die Buchstabenreste nach ש können zu פ oder zu פ ergänzt werden. Andere Ergänzungen sind allerdings nicht ausgeschlossen.

647. Jehuda Löb Schik aus Groß-Glogau.

(שצ"ה — 1635, Jänner 21)??

Sandstein. 112 cm hoch, 76 cm breit, 13 cm dick. 319.



נשיקה פנים: בקצור
{יום ב}
{ש} ב[מ]

פה (טמון)
איש (ישר ונ)אמן
מלא (מצות כרו)מון
בכל (יום): עשה
הי
יהודא (לי)ב ב
שיק זל מגלוגא רבתי
גומל חסד לקרובים
ולרחוקים: ת נ צ ב ה

Die das Datum bezeichnenden Zeichen sind verwittert und die Umschrift selbst wurde mehr

erraten als gelesen. Vielleicht bezeichnen die Anfangsbuchstaben das Datum. In diesem Falle bekämen wir das Jahr שצ"ה. Durch irgendwelche Gründe kann jedoch diese schwache Vermutung nicht gestützt werden.

נשיקה פנים (für נשיקה פה des Reimes wegen) die leichteste Todesart, deren freilich nur Fromme teilhaftig werden können; vgl. Deuter. rabba, Kap. 11, gegen Ende (Tod des Moses); Ber. 8^a ניהא שבכלן נשיקה.

648. Eine Frau . . . Chanoch.

(שצ"ט — 1639—1640)?

Sandstein. 95 cm hoch, 42 cm breit, 11 cm dick, 50 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 914.

Bruchstück. (Nische X.)

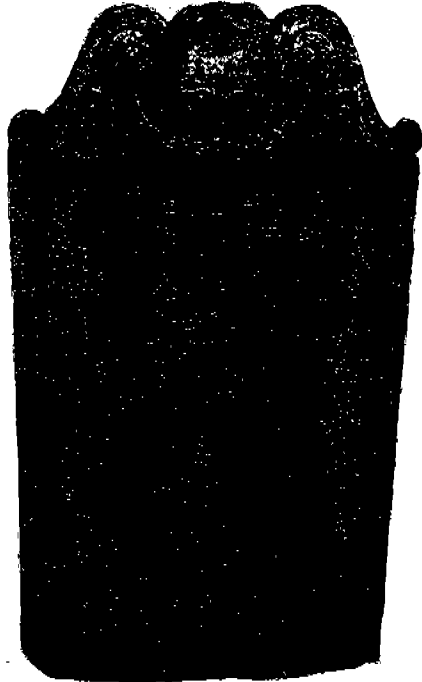
כל
חנוך
נפטרה בשם טוב {לחיי}
עולם {במוצאי} 5
ונעלם אף ב {שלום}
(לפ)

אך (Z. 6), das wohl einen Monatstag andeutet, bildet wahrscheinlich auch einen Bestandteil des Chronostichs für die Bezeichnung des Jahres. שצט würde אך בשלום ergeben. Auf בשלום sind keine Zeichen sichtbar.

649. R. Pessach b. Jakob.

Nach 1619, November.

Kalkstein. 148 cm hoch, 82 cm breit, 15 cm dick, 105 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 339.



מהרר פסח ש"ט קנה: מרנא ורבנא:
 דיין ומופת הדור: בר יעקב פה במדו
 על שר התורה: אקונ בתדירה:
 כעל שרפת הבירה: יתום הניח דורי:
 מטה עוז מקל תפארת: ביראתו הטהורה: 5
 וענותותו הישר: עב אילל תחת שירי:
 בפילפול וסבר: במשנ באגר ונמר:
 דן היה כשורה: כל בני עירי:
 משיב מלחמו שער {ברוש משו בוקר}:
 לילה כיום להאירה: כאורי העירי: 10
 טוב לכל אין לספר: סבלו וצרו להגבירה:
 עשה שלו באמיר: בין איש לאשת וחברי:
 בהכנס כל בתדיר: ולביקו חולי וקצירה:
 היה אח לצר: ולנחם אכלים בין עברי:
 ולא הקדימו אד בעור: תפלתו בשפ ברור: 15
 צדקתו יעמו לנו לעזר: ונשמ נאסוף אל צורי:

R. Pessach b. Jakob, Rabbinatsassessor in Wien, dem die Inschrift große Gelehrsamkeit, Berufstreue und besondere persönliche Eigenschaften (Frieden stiften zwischen Mann und Frau, Güte gegen jedermann, Krankenbesuch, Trost spenden den Trauernden, stark im Ertragen von Leiden) nachrühmt, ist mir aus einer literarischen Quelle nicht bekannt. Aus „Briefe“ (Nr. 32) erfahren wir einiges über seine Familienverhältnisse. Sein Sohn Moses, den wir dort kennen lernen, ist der Schwiegersohn Samuel b. Gabriels aus Prag, auf dessen Mutter die Grabschrift in Gal-Ed, Nr. 7, sich bezieht, die bislang als eine der ältesten (10. Jahrhundert) gegolten hat; vgl. „Briefe“, I. c., S. 69, n. 1. Aus dem zitierten Brief sind noch andere Verwandtschaftsverhältnisse zu ersehen; vgl. besonders das. S. 70, S. 35 und S. 71, n. 26. Vgl. auch hier oben S. 263—264, Nr. 346.

Die Inschrift, die ein ziemlich ausführliches, plastisches Charakterbild von Pessach b. Jakob gibt, ist merkwürdigerweise nicht datiert. Wie wir früher gesehen haben, erscheint er zur Zeit der „Briefe“ (November 1619) noch am Leben. Aus dem הישיש auf der Adresse des genannten Briefes ersehen wir, daß er damals bereits im Greisenalter stand. Auf dem Grabstein seiner 7. April 1631 verstorbenen Frau Menucha (oben Nr. 171) fehlt das ל"י hinter seinem Namen. Daraus können jedoch weiter keine Schlüsse gezogen werden, da die Toteneulogie auch hinter dem Namen ihres Vaters

fehlt, der sicher damals bereits verstorben war. Auf dem Grabstein seiner 1652 (17. Dezember) verstorbenen Tochter Gutl (oben Nr. 401) wird seiner als eines Verstorbenen gedacht.

Es mag noch bemerkt werden, daß der Grabstein dieselbe Verzierung im oberen Teile aufweist wie der Stein Nr. 629 aus dem Jahre 1619. Auch an der Schrift kann man Ähnlichkeiten konstatieren; s. die Abb. S. 71 (beachte besonders den Buchstaben ק).

Die Inschrift besteht aus acht Strophen, jede Strophe aus vier Gliedern. Reim: *aaab*, *aaab* usw., mit Ausnahme der ersten zwei Zeilen.

Z. 2^a. Vgl. Chulin 103^b, Ende des Abschnittes.

Z. 2^b. במרור. Auf dem Original sieht das ך einem ר ähnlich. Die gegebene Lesung geht schon aus dem Reim hervor.

Z. 4^a. בירה = Tempel, vgl. Zeb. 119^a ... חניר יוסף שלש בירות; zum Gedanken vgl. oben Nr. 494 zu Zeile 6—7.

Z. 4^b. Vgl. Chag. 3^b (s. oben S. 163 zu Z. 14). Z. 5^a. Jer. 48, 17.

Z. 6^b nach Moed Katan 25^b.

Z. 9^a. Vgl. Jes. 28, 6 in der Deutung von Meg. 15^b. שושאן ונתנין במלחמה. ... של תורה. שעה שמשיבין ומעריבין בבתי כנסיות ובבתי מדרשות. Vgl. die nächste Zeile.

9^b. Die Lesung ist bei der unsicheren Art der Charaktere sehr schwer (s. Abb.). משוברי = משו? ברוש? בוקרה ist zwar vom Reim gefordert, aber ein schlechtes Wort. משומרי בקר gibt sonst einen guten Sinn.

Z. 10^a. Vgl. Ps. 139, 12.

Z. 11—12. Der Zusammenhang dieser beiden Zeilen geht aus Ned. 66^b gegen Ende hervor (die Geschichte des Baba b. Buta).

Z. 12. וחברי die Endung auf ך mit Rücksicht auf den Reim.

Z. 13. קצירה (das ך des Reimes wegen) krank; talmudischer Ausdruck.

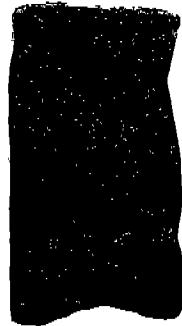
Z. 15^a. Vgl. Sukka 28^a מימי לא קדמי אדם בבית המדרש.

650. Israel b. Schalom Auerbach.

(ת"ח ב' חשון — 1647, November 4, Montag)?

Kalkstein. 61 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm dick, 59 cm Texthöhe, 26 cm Zeilenlänge. 986.

(Nische XIII)



הישש הרר ישר[אל]
 [ש]לום אוי[ערכך]
 (פור) נתן לאביו[נים]
 לחמו נתן (מ)[ימיו]
 נאמנים [הלך]
 לעולמו יוב ו
 חשון (תח)?
 תנצב

Diesen unansehnlichen, bei der Grundaushhebung für den Bau des Siechenhauses der israelitischen Gemeinde in Wien gefundenen Grabstein erkenne ich als denjenigen des Israel b. Schalom Auerbach.

Schalom Auerbach haben wir oben Nr. 50, seine Frau, die Mutter Israels, Nr. 640, seinen Sohn Meschulam, den Bruder Israels, Nr. 113 kennen gelernt. Alle standen sie in größtem Ansehen bei der Gemeinde und ragten überdies durch ihre vornehme Abstammung und durch angesehene Verbindungen hervor. Auch Israel lernen wir im Jahre 1619 als reichen und wohlthätigen Mann kennen, dessen Freigebigkeit weit und breit gerühmt war, vgl. „Briefe“, S. 18, n. 1; 19, Z. 4–5; 23; 25, Adresse; 26, n. 2; 27, Z. 12–13; 43, gegen Ende; 54–55. (Aus derselben Quelle sind seine Verwandtschaftsverhältnisse zu ersehen, vgl. ib., Personenregister.) Schon im Jahre 1616 treffen wir ihn als einen der größten Steuerträger der Gemeinde an (Wolf, Leopoldstadt, S. 68, „Israel Wolff“). Bei Schwarz (S. 203, Nr. 95) erscheint „Israel Wolff befreitter Hoff Judt“ unter denen, die sich auf den Hofferschen Gründen angesiedelt haben; dasselbe Grundbuch zeigt uns aber bald auch den Niedergang der ganzen Familie, denn „Israel Wolffen Judens Hauss, sowol seines Sohnes Wolffen Israel neben Heusel ist laut Schätzung und Exekution dem Bevollmächtigten der Kaiserin-Witwe eingewantworet“. Im Totenprotokoll können wir lesen, daß seine Frau Gutrut, die wir ebenfalls aus „Briefe“ kennen (s. oben Nr. 357), im fremden Hause gestorben ist.

FMB 126, 1, bewahrt das Andenken dieses Mannes. בעבור שנתנו fehlt bezeichnendermaßen.

Die Lesung des Datums (Z. 6–7) ist nicht sicher. Kalendarisch stimmen Monats- und Wochentag in diesem Jahre zusammen. 1648 (14. Oktober) war Israel Auerbach sicher nicht mehr am Leben, wie dies deutlich aus der Grabschrift seiner Frau und Tp. hervorgeht.

651. Resl T. Salomo Salman, Fr. Isak b. (Enschen).

(ת"ה א' כ"ב תמוז) — 1648, Juli 12, Sonntag)?

Sandstein. 92 cm hoch, 45 cm breit, 14 cm dick, 55 cm Texthöhe, 32 cm Zeilenlänge. 626.

פט

| | | |
|--|------------------|--|
| וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק | אשה השובה | וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק וצחק בן יצחק |
| | והנונה מעשיה | |
| | היתה באמונה ת | |
| | תפילתה היתה | |
| | בכוונה צדקה נתנה | |
| | לעניים ולאביונה | |
| | בכל עת ובכל עונה | |
| | משאה ומתנה היתה | |
| | באמונה | |
| | ת נ צ ב ה | |

Die Einreihung dieser Inschrift unter die undatierten erfolgte wegen der unsicheren Lesung der äußerst schlecht erhaltenen Umschrift. Monats- und Wochentag stimmen sonst für dieses Jahr miteinander überein.

652. Eine Frau.

Zwischen 1650 und 1659.

Kalkstein. 108 cm hoch, 46 cm breit, 14 cm dick. Texthöhe und Zeilenlänge verwittert. 941.

Bruchstück. (Nische X.)

.....

 לעולמה
 אל(ל)
 שנת ת(י) לפק
 ת נ צ ב ה

Der sichtbare Rest des Buchstaben nach תי kann zu נ oder zu י ergänzt werden. Das Jahresdatum kann demnach תי"נ oder תי"ז sein.

653. Resl, Fr. Nathan Leipnik.

Vor 1654.

Sandstein. 145 cm hoch, 93 cm breit, 18 cm dick. 452.

.....

 אשה צנועה והנלה
 עמרת בעלה
 שמה פש

 כונה
 מיתת(ה) ב
 יוצאת במהרה
 ת נ צ ב ה א

Aus dem Fehlen des ו"ל nach dem Namen Nathan Leipniks kann hier wohl geschlossen werden, daß er zur Zeit noch am Leben war. Die Auslassung des ו"ל in der Aufschrift kann aus Raummangel nicht erfolgt sein. Ebenso wenig kann der Reim dafür maßgebend gewesen sein. Die Inschrift könnte demnach nicht vor 4. April 1654 datiert werden; vgl. oben Nr. 422.

654. Isak b. Naphtali Hirz ha-Levi.

(Vor 1654)?

Sandstein. 65 cm hoch, 30 cm breit, 13 cm dick, 50 cm Texthöhe, 25 cm Zeilenlänge. 491.

הילד
יצחק
בן הרר
נפתלי
הירץ⁵
סגל

Das Datum fehlt von Ursprung an. Wenn Naphtali Hirz, oben Nr. 424, der Vater dieses Kindes ist, dann gehört diese Inschrift in die Zeit vor 22. April 1654.

655.

(תכ"ב — 1661—1662)?

Sandstein. 66 cm hoch, 40 cm breit, 11 cm dick, Texthöhe, Zeilenlänge verwittert. 922.

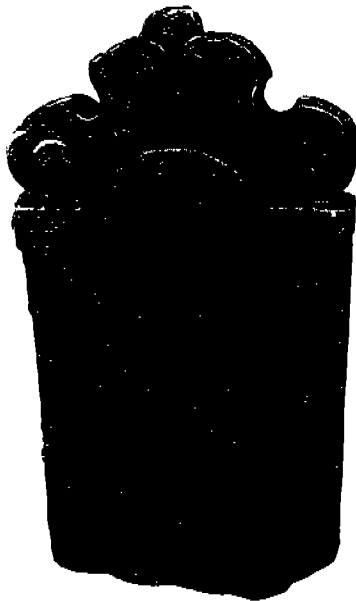
.....
(שנת) ת {תכב} לפק
ת נ צ ב ה

656. Salomo Salkind Zigeiner.

... תכ"ו [?] ד' (ג) ... Mittwoch.

Sandstein. 105 cm hoch, 56 cm breit, 13 cm dick, 70 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 404.

Der untere linke Teil des Steines ausgebrochen.



א ב נ ש ל מ ה
ז ק נ ו ש כ ע י מ []
ה לך ב ד רך ת מ ים
ג מ ל ח ס ד ים ל ד ל נ ים
ו נ כ ב ד ים ו צ ד ק נ ת
ע ו מ ד ת ב ה ל מ י ו ה
א ש ר ב נ ה ב פ ר א נ
ק ר י ה נ א מ נ ה י ה ה
ה י ש י ש כ מ ר ש ל מ ה
ו א ק י נ ד צ נ י ג י נ ר
מ ש ה ב
י ו מ ד (ג)
תך (ו) לפק ת (ט) צ ב ה

Diese Inschrift ist, wie bekannt, die einzige Quelle für die Erbauung der Prager Zigeiner-synagoge durch Salomo Salkind Zigeiner. Über den Erbauer und die Synagoge vgl. die Monographie von Aladar Deutsch, Die Zigeiner-Grossenhof- und Neusynagoge in Prag (Prag 1907). Die Angaben

Deutsch, S. 9—11, mögen an der Hand vorliegender, genauer als bei Frankl Nr. 571 wiedergegebenen Inschrift, durch Nachrichten aus anderen Quellen eine berichtigende Ergänzung erfahren. Zunächst sehen wir, daß Zigeiner noch Mitte des 7. Dezenniums des 17. Jahrhunderts gelebt haben muß, denn das Zeichen nach חך (Z. 13) kann nur, wenn es kein י ist, ein Teil von ך oder ך sein. In den Jahren תכ"ה, תכ"ו, תכ"ז kann der dritte Tag des Monats Tischri, Cheschwan, Kislew, Adar, Adar II, Ab auf einen Mittwoch fallen. Jedenfalls erfahren wir hier mit Bestimmtheit, daß er noch einige Jahre nach dem Tode seiner Tochter Mirl (oben Nr. 496, Deutsch, l. c., S. 10) am Leben war. Er überlebte somit seine in Prag verstorbene erste Frau Golde (Hock, S. 300, Nr. 1103) um mehr als 50 Jahre. Seine zweiten Gattin Jochebed, Tochter des Menachem Wehli, haben wir oben Nr. 580 kennen gelernt. Auch diese ist ohne Zweifel von Prager Abstammung. Die aus Prager Akten bekannten Söhne Salkinds, Abraham, Jakob und Mendl (Deutsch, S. 10) finden wir im Grundbuch der Wiener Judenschaft. Hier können wir die Tatsache konstatieren, daß Abraham Zigan (Ziggan), der in dem Prager Akt als im J. 1651 in Prag lebend erscheint, in der Beschreibung des Judenbezirkes 1651 als Hausbesitzer figuriert (Schwarz, S. 224, Nr. 15). Im selben Jahre scheint er also Wien verlassen zu haben. In der Tat finden wir in der Beschreibung des Judenbezirkes 1660 als Besitzer dieses Hauses „Mändl Zigan, Schniermacher“ verzeichnet. Mändl Zigan ist ohne Zweifel ein Sohn Salkinds aus zweiter Ehe, der den Namen seines Großvaters Menachem Wehli führt. Als Besitzer desselben Hauses finden wir im J. 1670 den dritten aus Prager Archivalien bekannten Sohn, Jacob Ziggeiner — nicht Moses Fröschl, wie (wohl Schreibfehler) bei Deutsch — (ib., S. 249, Nr. 17). Die ersten zwei Eintragungen werden in bezug auf das wirkliche Eigentum nicht so genau sein, denn in dem undatierten Index zum Gewerbuch (ib., S. 221) finden wir als Besitzer dieses Hauses „Saloman Zigans Khünder“ verzeichnet. Es mag noch bemerkt werden, daß dieses Haus sich als ursprünglicher Besitz von Höschl Elias Juden Doctor, d. i. Höschl Chalfan bestimmen läßt. Diese Tatsache kann einen Anhaltspunkt für die Zeit des Auftretens der Familie Zigeiner in Wien bieten, jedoch kann hier die Sache nicht weiter verfolgt werden.

Deutsch, l. c., S. 9 berichtet über einen Moses Zigeiner, welcher der Vormund zweier Kinder Salkinds war, und vermutet in diesem Moses einen Bruder Salkind Zigeiners. Aus Z. 11 glaube ich zu schließen, daß dieser Moses der Vater Salkinds war. Z. 10 hatte gewiß noch das Wörtchen ך. Über die weiteren genealogischen Verhältnisse vgl. oben Nr. 268, 271, 318 (s. das. die Berichtigung der Angaben von Wolf, Kaufmann und Deutsch), 496—97, 525, 580. Dem Namen Ziggan begegnen wir in VA., Nr. 236. Hier erscheint ein Ziggan (ohne Vorname) unter den Schuldnern Simon Levi del Banchos, d. i. Simeon ha-Levi Meschulmims (oben Nr. 462).

Z. 1 vgl. Deutr. 25, 15 und Prov. 11, 1, Anspielung auf den Namen Salomo.

Z. 2 „alt und satt an Tagen“. Über dem ך ist ein Häkchen zu sehen. Zeigt dies etwa sein Alter an?

657. Moses b. Liberman.

(Nach 1632)?

Kalkstein. 112 cm hoch, 41 cm breit, 15 cm dick, 90 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 583.

Unten rechts gebrochen.

פ ה נ ט מ ן
 א י ש נ א מ ן
 ע ב ד ה מ ש ה
 ב ן ה ר ך ל י ב ר מ
 5 כ ל י מ י ה ה ו ל ך
 ב ד ר ך י ש ר ו כ ך
 ע נ י נ י ה ה י ה מ
 מ א ו ש ר ו כ ל
 י מ י מ (ח ז) י ה י
 10 (ל ו) מ ד י ת ו ר ה ב
 כ מ י ת ו נ פ מ ר כ ש ב
 ך ך ט ב ת . . . ת נ צ ב ה

Wenn Moses b. Liberman mit Moyses Liberman bei Schwarz, S. 189, Nr. 45 identisch ist, dürfte er 1632 noch am Leben gewesen sein.

Z. 3 Knecht Gottes mit Bezug auf den Namen Moses, vgl. Deutr. 34, 5 u. a. a. O. Z. 9 מחזי הי = מחזיק היה. Z. 11 בשב = בשבח.

658. Bela T. Samuel Phöbus b. Juspa ha-Cohen,**659. ihr Kind Josef b. Alexander ha-Cohen und****660. ihre Schwester Nissl.**

Nach 1639; vielleicht 1645.

Sandstein. 83 cm hoch, 70 cm breit, 14 cm dick, 70 cm Texthöhe, 55 cm Zeilenlänge. 621.

פ ט

(Abb. auf Bl. P)

ל א ח ו ת ה ה י ל ד ה מ ר ת נ י ס ל ב ת מ ו ה ר ש מ א ל
 א ש ה י ק ר ה ו ה ג ו נ ה
 י פ ע ת ה ב ר ה ו ש ו ר ה
 כ צ א ת ה ש מ ש ב נ ג ו ר ה
 5 ע ט ר ת צ פ י ר ת ת פ א ר ה
 ב כ ת ר א ה ו ר נ י ת מ ת פ א ר ה
 מ ר ת ב י ל א ב ת מ ו ה ר ר
 ש מ א פ י י ו ש ב מ ה ר ר י ו ז פ
 כ ך ז ל ו ע ל י ה מ ט ה י ו ס פ ב נ ה
 10 ב ן ה ר ר א כ ס נ ד ר כ ך

Samuel Phöbus, der Vater der Bela und Nissl, ist der aus Wien 1670 vertriebene Verfasser des Leqet Sch'muel, dessen Schwestern Bela und

Hendl in der nächsten Nähe (Nr. 314—15; Grabstein Nr. 622) ihre Ruhestätte gefunden haben. „Nissl“ war auch der Name der Mutter des Samuel Phöbus, „Bela“ der seiner Großmutter, der Frau seines berühmten Großvaters Joschua Falk ha-Cohen (כמ"ע); vgl. die Vorrede des genannten Werkes.

Die Inschrift ist nicht datiert. Aus der Toteneulogie hinter dem Namen des Juspa (Z. 8) können wir nur schließen, daß der Tod dieser drei Personen nicht vor dem 18. Adar 1639 erfolgen konnte; vgl. FMB, 124, 7.

Man wird jedoch kaum fehlgehen, wenn man diese Inschrift in das Pestjahr 1645, in dasselbe Jahr, in welchem die genannten Schwestern gestorben sind, versetzt. Jedenfalls scheint das Kollektivgrab darauf hinzuweisen. Daraus würde nun hervorgehen, daß Samuel Phöbus, bevor er in Lublin seinen Aufenthalt nahm (vgl. Leget Sch'muel, Vorrede), in Wien gewohnt hatte. Sein Bericht (ib.) berührt nur seine traurigen Wiener Erlebnisse in der Zeit unmittelbar vor der Vertreibung. (Vgl. darüber auch die aktenmäßige Darstellung bei Kaufmann, Vertreibung, S. 101—102.)

Mit einer „ahronidischen Krone“ (Z. 6); der Ausdruck nach Erubin 53^b gebildet.

661. Sprinze Fr. R. Jakob Pisk.

Nach 1644, Jänner 11; vielleicht ת"ב א א ניסן — 1652, März 10, Sonntag.

Kalkstein. 112 cm hoch, 70 cm breit, 15 cm dick, 97 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 89.

(Abb. auf Bl. P)



Diese im allgemeinen gut erhaltene Inschrift ist infolge der eigentümlichen Schriftcharaktere nicht leicht leserlich. Indes ist kein Zweifel, daß das siebente Wort der Umschrift rechts א"מ in אמרי מרת, das vierzehnte א"מ in אבי מרי aufzulösen, das zehnte Wort אלמנת zu lesen ist. Es ist also ein Sohn, der seiner Mutter das Denkmal stiftet.

Diese Frau ist die Witwe des hochgelehrten und begüterten Jakob Pisk aus Nikolsburg, aus dessen Nachlaß die Gemeinde mit Rücksicht auf die geringen Steuerleistungen während seines Lebens den statutengemäßen Beitrag forderte; vgl. Krochmal RGA., Zemach Zedek, Nr. 24; Kaufmann, Vertreibung, S. 174, n. 1. Ein Kind Jakob Pisks starb ebenfalls in Wien, vgl. oben Nr. 321 (die Inschrift gleichfalls in persönlichem Tone gehalten). Der Vater Jakob Pisks war, wie aus der von D. Feuchtwang in Mitteilungen für jüdische Volkskunde, Heft XXI, S. 14—15 mitgeteilten Grabinschrift hervorgeht, der Sohn Löb Pisks, des Verfassers der RGA. Dimjon Arje (Prag, 1616?), welcher letzterer Vorsteher in seiner Heimatsgemeinde (ראש העם וקצין, ib., Titelblatt) war. Der Zeit nach würde stimmen, daß R. Löb Pisk der Sohn jenes Jakob Pisk ist, von dem wir aus dem Jahre 1563 ein Responsum (Joel Sirkis, RGA. דהרשות, Nr. 76) besitzen. Die Kennzeichnung der letzten drei Worte in Z. 8 bringt auf die Vermutung, daß die drei Buchstaben ל"ב den Namen des Sohnes bilden, der seiner Mutter dieses Denkmal setzte. In der Tat finden wir im Jahre 1651 einen Lebl Pisk als Hausbesitzer in Wien (Schwarz, S. 224, Nr. 9). Dieser führt ebenso den Namen seines Großvaters, des Verfassers vom Dimjon Arje, wie sein Vater, der Nikolsburger Jakob Pisk den seines Großvaters, welchen wir aus Sirkis' RGA. kennen. Löbl Pisk ist auch aus einer andern Quelle bekannt. Er ist es, der das Flugblatt Josef b. Alexander Tausks, des um die Gefangenen von Ofen verdienten Mannes, unterschreibt יהודה ל"ב ב"א הנאמן החסיד (Monatsschrift 1881, S. 550, wo die Korrektur פינסק zu streichen ist).

Die Datierung dieser interessanten Inschrift stößt auf Schwierigkeiten, da die Zeichen des Chronogramms (Umschrift links) nicht mehr zu unterscheiden sind. Wir wissen zunächst nur, daß der Tod der Sprinze nach dem Ableben ihres Mannes erfolgte und daß dieser 7. November 1645 (oben Nr. 321) bereits verstorben war. Das Todesdatum Jakob Pisks bei Feuchtwang ist sicher falsch, denn der 3. Schewat fiel im Jahre ה' auf einen Freitag. Richtiger wäre schon, wenn man רת 1644 als Datum annimmt. In diesem Jahre fiel der 3. Schewat auf einen Montag. Das ביום שבו טוב בפולה könnte auf einen etwaigen Tag der Bestattung bezogen werden. Das ו von ובה wäre zu streichen, ebenso der Punkt davor, der den Reim schädigt. Wir hätten also zunächst den 11. Jänner 1644¹ als terminus a quo gewonnen.

¹ Zur Zeit des Todes von Pisk kann Menachem Mendl Krochmal in Nikolsburg als Rabbiner bereits fungiert haben. Jedenfalls wird der Streit betreffs der Steuer noch im Todesjahre, als die Höhe des Vermögens zur Kenntnis der Gemeindeleitung kam (bekanntlich gehörte es zum Rechten- und Pflichtenkreis der Gemeinde, die Nachlassenschaften zu inventarisieren), stattgefunden haben. Die Daten über Krochmal bei Frankl-

Indes glaube ich Sonntag, den 1. Nissan 412 = 10. März 1652 als das Datum vermuten zu dürfen. Die Phrase באותו יום נוטל עטרה ist Sabb. 87^b nachgebildet. Wir können also hier Sonntag als den Wochentag (vgl. ib.) voraussetzen. Nach dem Jahre ת"ר fiel der erste Nissan auf einen Sonntag in den Jahren ת"י"ב, ת"י"ט. Das letztere scheint das richtige Datum zu sein, da auf ו' von באותו Verzierungen zu sehen sind. Die Verzierung von ל des nächstfolgenden Wortes gehört hingegen zur Manier des Steinmetzen, vgl. die Umschrift in der Abbildung.

In ihrer Künstlichkeit erinnert die Inschrift an die auf Jakob Pisk in Nikolsburg.

Umschrift. Z. 1 nach יקרה ist wohl mit Rücksicht auf den Reim דומי' לה הררה (nach Ps. 65, 2) zu lesen. — Das Chronogramm spielt noch auf Sota 49^b an.

Z. 2—5 beachte das Akrostichon שפרינצה, das sich aus שפר rechts י (Z. 3, Mitte) und צה links zusammensetzt.

Die Zeilen lauten demnach: שפרה שמ' ברוחו היה עין אליה תמיד ארצה | שפרה | שפרה שמ' ברוחו היה עין אליה תמיד ארצה | שפרה שמ' ברוחו היה עין אליה תמיד ארצה (vgl. Job 26, 13).

662. Akiba b. Meschulam ha-Levi [Busk].

(1645)?

Sandstein. 110 cm hoch, 40 cm breit, 15 cm dick, 75 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 660.

Oberhalb der Inschrift Gießkanne auf einer Schüssel stehend. Stein unten gebrochen.

על דא כבכינו
על פטיר אכינו
עטרת ראשינו
ערפל חושך בעד נ
עקיבא בכמרר
משולם הלוי
נאמן ושמע
כמה שנים פה
בקחילתינן

Akiba b. Meschulam ha-Levi, Diener und Beglaubigter der Gemeinde, erscheint im Grundbuch als Hausbesitzer (N. Khybo Judt Schuelrieffer; Schwarz, S. 202, Nr. 90).

Der untere Teil des Steines, wo sich wohl das Datum befand, ist abgebrochen. Vielleicht ist auch Akiba im Pestjahre 1645 gestorben, wie seine neben ihm ruhende Frau, oben Nr. 310 (Grabstein Nr. 661); vgl. noch oben Nr. 337 und Nr. 451. (Z. 1) so! Vgl. Ber. 5^b.

Grün (Gesch. d. Juden in Kremsier I) sind willkürlich und sich selbst widersprechend. Die Anmerkung auf S. 89, ib., ist ganz unverständlich. Responsum Zemach Zedek Nr. 40 ist nicht auf Krakau zu beziehen. Seuche und Kriegsgefahr herrschte damals in Mähren. Die Nr. 17, 18, 19, 50 sind nicht datiert. Aus Nr. 42 geht hervor, daß er zumindest 1648 schon in Nikolsburg war. Den Irrtümern Frankl-Grüns folgt Horodetzky in ha-Goren II, S. 36—37.

663. Sara T. Jakob, Fr. Jesaia Chalfan.

Nach 1648, Dezember 29.

Kalkstein. 110 cm hoch, 45 cm breit, 16 cm dick, 82 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 499.

אבן הדא
 שומת על פום
 נובא: שמתי מצבה
 לאשה חשובה:
 היקרה: מרת שרה⁵
 בת הרר יעקב ול
 אלמנת הרר ישעיה
 חלפן ול תפלה
 המ . . . צדקתה
 {לעד} {עומדת}¹⁰

ת נ צ ב ה

Ihr Mann Jesaia Chalfan, der hier bereits als verstorben erscheint, starb 29. Dezember 1648; s. oben Nr. 361.

Die Phrase (Z. 1—3) findet sich nur noch dreimal auf Wiener Grabsteinen aus den Jahren 1654—1655; vgl. oben Nr. 414, 451, 454. Die Inschrift wird wohl in das sechste Dezennium des 17. Jahrhunderts zu versetzen sein.

664. Hendl, Fr. Ahron Zoref (Goldschmidt).

(1646, Dezember 1) — (ת"ו)? כ"ג כסלו

Sandstein. 110 cm hoch, 68 cm breit, 13 cm dick, 83 cm Texthöhe, 38 cm Zeilenlänge. 559.

פ"ט
 אשה חשובה
 והגינה: הענדל
 אשת הרר אהרן
 צורף מכונה⁵
 פיה פתחה בחכ
 מה ובתבונה כפה
 פרשה לעני כנתה
 ביתה במעלות
 טובת מי מנה¹⁰
 יום דג כסלו
 מצבה על קבר
 לפק

Über Ahron Zoref vgl. die Bemerkung zu Nr. 522, wo die Vermutung ausgesprochen wurde, daß er der Sohn des Elia Zoref-Wurms (Worms) ist.

Die Zeichen Z. 12 sind verwischt. Nach ך im Worte קבר ist der Rest eines Buchstaben zu sehen.

Vielleicht stand ursprünglich קברה und dieses mit אל würde die Zahl 407 ergeben. Zwischen יום und כן (Z. 11) ist von Ursprung an eine Lücke.

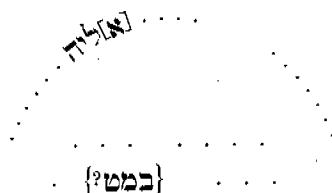
Die den Sprüchen entnommene Redensart Z. 8—10 findet sich noch in Nr. 351 aus dem Jahre 1648, in Nr. 368 aus dem Jahre 1649 und in Nr. 396 aus dem Jahre 1652.

664a. (Elia) [Zoref-Worms].

(Zwischen 1651 und 1660.)

Sandstein. 110 cm hoch, 76 cm breit, 12 cm dick, 54 cm Zeilenlänge. 558.

Rechts oben schief gebrochen.



ופה נממן: ישר ונאמן
 שר וחשמן: יפי פ[עמים]?
 עתים לתורה: קב(ע) כשור
 למד יקרה: כל הימים;
 תפלתו נשמעי בקול נעי
 לתמים דעי: נצבֵה חתומי

Die Vermutung, daß dieser Elia mit Elia Zoref, dem Manne der Rechl, oben Nr. 522 identisch ist, stützt sich auf die Tatsache, daß sein Grab zwischen den Gräbern der eben genannten Rechl und der Hendl, Frau des Ahron Zoref (vgl. vorige Inschrift), eingebettet ist. Es darf weiter nicht übersehen werden, daß der noch erhaltene Teil der Inschrift ihm Eifer im Studium der Lehre und gesellschaftliche Stellung (שר וחשמן) nachrühmt. Beides stimmt für Elia Zoref, der in der Grabschrift seiner Frau mit מרר״ר bezeichnet wird. Über seinen Realbesitz und seine Kinder vgl. oben Nr. 522.

Die Gründe für die Bestimmung des Datums vgl. ib.

Der erhaltene Teil der Inschrift zeigt noch drei Strophen nach dem Schema *aaa c*, *bbb c*, *ccc c*. Die Ergänzung Z. 2 mit Bezug auf Sukka 49^b zu Cant. 7, 2.

665. Hendl T. Salman, Fr. Jekl Chasan.

... כ"ח טבת ...

Sandstein. 90 cm hoch, 31 cm breit, 15 cm dick, 80 cm Texthöhe, 28 cm Zeilenlänge. 725.

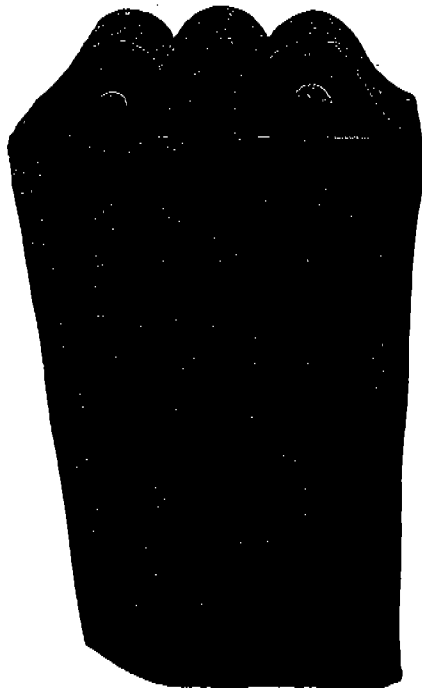
פה נקברה
א[שה] יקר[ה]
כחנה וש[רה]
במצוותיה
נוהרה: הענ⁵
ל[ד] בת ולמן
אשת ר' יעקל
חון נפטרה
כה טבת
תנצבה¹⁰

Die Grabschrift der Jachi, Tochter des Jekl Chasan aus dem Anfang des Jahres 1649 s. oben Nr. 362. Das Jahresdatum fehlt.

666. Zartel T. Salomo ha-Cohen.

... י"ד שבט (Zwischen 1640 und 1650)?

Sandstein. 95 cm hoch, 45 cm breit, 15 cm dick, 68 cm Texthöhe, 35 cm Zeilenlänge. 631.



בחלק זו ספונה: אשה
חשוב והגונה: ירא' (ה' א)
זקנה: בת צג שנה מ'
צארטל מכונה בת ר'
שלמ' מזרע כהונה: יד⁵
שבט למנינ': וזה פנה:
יו בו נקבר ונצפנ': תנוח
רעננה ודשינה: תערב
ותמתק לה השינה: עד
קץ הימין ולתחיה מזומנ'¹⁰

In der Inschrift Nr. 288 aus dem Jahre 1643 sehen wir dieselben Phrasen. Sogar das in Wiener Grabschriften sehr seltene ותמתק לה השינה fehlt dort nicht. Die Feststellung der Ähnlichkeit mit Nr. 288, der Grabschrift der Chaje, Fr. Tewel Linz-Auerbach, führt aber noch zu weiteren begründeten Vermutungen. Unter den ältesten Einträgen in FMB finden wir (121, 4 v. u.) einen Kollektiveintrag für fünf

Personen, die ohne Zweifel miteinander verwandt waren. Zwei dieser Personen sind: David Tewel b. Simeon Auerbach und Salomo b. Nachum ha-Cohen.

David Tewel ist der Vater des schon 1598 von Kaiser Matthias mit der Bezeichnung eines Hofjuden privilegierten Simeon Linz-Auerbach; vgl. oben S. 140 und S. 30. Siehe auch S. 420 zu Nr. 556.

Salomo b. Nachum ha-Cohen, von dessen Vater Nachum b. Salomo ha-Cohen ebenfalls das Andenken erhalten ist (FMB, 121, 7 v. u.), ist in Wien im Jahre 1600 gestorben (oben S. 19, Nr. 17—18).

Dieses Zusammentreffen von Umständen führt uns vorläufig dazu, „Salomo aus priesterlichem Geschlechte“, den Vater Zartels, im Verwandtenkreise der Linz-Auerbach zu suchen. Ob die 93 Jahre alt gewordene Zartel die Tochter Salomo b. Nachums, oder seines Großvaters Salomo ist, kann nicht festgestellt werden. **אח שני הנערים** in der Inschrift oben Nr. 17—18 ist eine Anlehnung an Gen. 48, 16. 22, 3 und überdies vom Reim gefordert. Salomo b. Nachum ha-Cohen kann trotz dieser Redensart ein Alter von 40—50 Jahren erreicht haben, und die Inschrift kann zwischen 1640 und 1650 angesetzt werden. Wenn man jedoch die Form, namentlich die Bekrönung des Steines in Betracht zieht, ist man allerdings geneigt, eine frühere Zeit anzunehmen. Die Inschrift Nr. 288 wäre dann einer älteren Zeit entlehnt. An Analogien fehlt es nicht. Die Vermutung bezüglich der Familienzugehörigkeit wird dadurch nicht beeinträchtigt, nur daß wir Salomo, den Vater der Zartel, mit Salomo in FMB, 121, 7 v. u. identifizieren müssen. Bei der Durchmusterung der Einträge in FMB aus ältester Zeit bemerkt man ferner, daß die Familie Rapa-Cohen mit „ha-Cohen“ schlechtweg bezeichnet wird. Es ist deshalb auch möglich, daß auch Salomo, der Vater der Zartel, der Familie Rapa angehört.

667. [Jako]b b. Simeon.

... א' י"ח ניסן ... — ... Sonntag.

Sandstein. 100 cm hoch, 75 cm breit, 10 cm dick, 55 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 399.

Oben und unten gebrochen.



אברה חכמת: חכמי נעל:
מן גבורים: איבת וכמת:
בתורה ננעל: מלחמ' שערים:
אבר חסיד: מן הארץ: ויודע
ספרים: יסוד מסיד: גודר פרץ 5
בלי שעורים: הצדיק אבר
ואין איש: שם בהרהורים:

Vor **כהרר** sind noch Spuren eines **ב** zu sehen. **ב** kann aber nur zu **יעקב** ergänzt werden. **מ** ist, wie schon **האלוף** zeigt, der erste Buchstabe von **מהרר**.

Der Stil der Inschrift läßt für die Abfassung derselben das 4. oder 5. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts vermuten. Von derselben sind noch zwei ganze Strophen und drei Glieder er-

halten. Die Strophe besteht aus 6 Gliedern. Je ein Glied reimt mit dem vierten (1:4, 2:5, 3:6), so וַכַּמַּת (Z. 1) mit וַכַּמַּת (Z. 2), נַעַל (Z. 1) mit נַעַל (Z. 3), נַבֻּרִים (Z. 2) mit שְׁעָרִים (Z. 3). In Strophe 2 reimt חָסִיד mit מַסִּיד, הָאָרֶץ mit שְׁעָרִים, שְׁעָרִים mit סְפָרִים, פָּרָע mit שְׁעָרִים. Von der dritten Strophe sind nur die drei ersten Glieder, nicht aber die mit ihnen respondierenden Teile erhalten.

Z. 1. Vgl. Jes. 29, 14. Z. 2—3. II. Sam. 1, 21.

Z. 2^b. Die bekannten Kunstaussprüche aus der Religionsphilosophie für Qualität und Quantität.

Z. 4. Micha 7, 2. Z. 5. Vgl. Ez. 22, 30. Z. 6—7. Vgl. Jes. 57, 1.

668. Mata . . . Löb b. P[inchas] ha-Levi.

. . . כ"ב ניסן . . .

Sandstein. 45 cm hoch, 36 cm breit, 12 cm dick, 43 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 979.

Bruchstück. (Nische I.)

.

 . . . מרת משה
 . . . ליב בן מחורר פ
 סגל נפטר רב
 בחורש ניסן . . .

Man wird bei diesen Namen an Jehuda Löb b. Pinchas Horowitz, oben Nr. 156, erinnert.

669. Gutrud T. Šm . . . , Fr. Löb ha-Levi [Heller].

. . . סיון . . .

Sandstein. 100 cm hoch, 90 cm breit, 13 cm dick, 86 cm Texthöhe, 65 cm Zeilenlänge. 487.

Fußteil gebrochen. Oberhalb der Inschrift ein Krug im Relief.

אשה פט

(Abb. auf S. 521)

הח(ש)ובה והגונה מר גוטרויד בת מהר
 שמ . . . [א]שת הרר ליב סל (ה)ע(ל)ר

וירב בבית [יהוד]ה תאניה
 . . . [ואניה] (ר) [בות] אנהותי ותא . . .
 . . . (ומותי) כי ברוב עונותי
 נ[ל] [קחה] ממ[ני] תמתי יונתי אללי על פצעי
 הנאמני כי לא הניעה לי שנים לא
 הניח כמ[נ]תה בכל הצנועות סימנא
 מילתא פרחת נשמתה כראשון
 למת בשבועי . . .

מהרר und Grabstein Nr. 486 (vgl. oben Nr. 163) bringen auf die Vermutung, daß שמ (Z. 3 der Aufschrift) zu שמשן zu ergänzen ist. Die im 19. Lebensjahre verstorbene Gutrud, Tochter des Simson b. David Horowitz wäre dann noch vor 1631 gestorben.

הר"ר Löb ha-Levi vielleicht (gegen meine Vermutung S. 103) mit dem Vater der Rebekka, oben Nr. 126—127, identisch?

Z. 1—2. Thr. 2, 5; mit Anspielung auf den Namen des Gatten wie oben S. 347, Nr. 458, Zeile 1—2.

Z. 2. Thr. 1, 22.

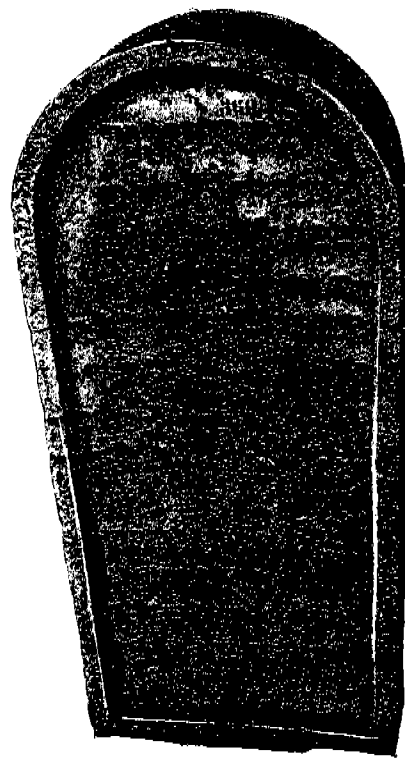
Z. 6—7. Vgl. Ker. 6^a, Hor. 12^a.

Z. 7. „Ihre Seele entflo“, vgl. oben S. 45, Nr. 51 zu Zeile 12.

670. Bela T. . . ., Fr. Abraham Wallerstein.

... כ"ט תמוז ...

Sandstein. 100 cm hoch, 47 cm breit, 19 cm dick, 85 cm Texthöhe, 37 cm Zeilenlänge. 360.



בילה בת הקצין
אשת הר"ר אברהם ואליר (שמשיין)
כמר יונני
לספוד {ר} [א]רים
בבכי [תמרור] (ים)
מ
תבכו
ישאו עמי
ישרים ואבכה
את {התמוז} בתשעה
ועשרים
טהורים רשימה היא
בראשי הדברים (תנצבה)
כיד יוצר הרים

FMB, 122, 8 hat folgenden Eintrag: מהר"ר אברהם בן מהר"ר משה לוי העלר ...
... ואשתו הרבנית מרת בילא בת ר' מאיר הלוי בעבור שבתם נדרה ...
Es ist naheliegend, unsere Bela, Frau des Abraham Wallerstein, mit Bela in FMB zu identifizieren.
Die Lesung der außerordentlich schlecht erhaltenen Inschrift erfährt hiedurch eine Stütze. In der Umschrift ist das י von בילה mit dem oberen wagrechten

Teil des כ verschmolzen, ebenso sieht das ה einem ה ähnlich. Daß aber בילה zu lesen ist, geht auch aus dem Akrostichon Z. 1—2 hervor. Die Zeilen 4—5 mögen den Namen ihres Vaters Meir (מ in Z. 4 noch erhalten) enthalten haben. Meir ha-Levi wird mit Meir, dem Stammvater der Familie Mayr (oben Nr. 64), identisch sein. Die Redensart „sie ist gezeichnet (angedeutet) im Anfange der Worte“ kommt in einer Inschrift aus dem Jahre 1615 (oben Nr. 62) vor. Das Jahresdatum, das vielleicht Z. 10 enthielt, ist nicht mehr zu eruieren. Es muß bemerkt werden, daß ebenso wie die Inschrift oben Nr. 4, welche ebenfalls auf ein Mitglied der Familie Wallerstein sich bezieht, auch diese zweierlei Schriftcharaktere (s. Abbildung) aufweist. Über den nächsten Grabstein Nr. 359 vgl. oben Nr. 428. Es ist jedenfalls zu bedauern, daß wir der sicheren Daten gerade dort entbehren müssen, wo sie am nötigsten sind. Andere Quellen über den Ursprung der Heller-Wallerstein in Wien sind leider nicht bekannt. Wenn übrigens unsere Inschrift aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammt und Meir, der Vater der Bela, mit Meir oben Nr. 64 identisch ist, so muß die Vermutung oben S. 5 fallen gelassen werden.

Umschrift. Vielleicht ist הרבנית vor בילה zu lesen.

Z. 1. ייני!

Z. 8 nach Ez. 8, 14; hier natürlich der Monat Tamus gemeint.

671. Hendel T. Pinchas, Fr. Simcha Zoref.

... א' כ"ג אב ... — ... Sonntag.

Sandstein. 110 cm hoch, 54 cm breit, 12 cm dick, 72 cm Texthöhe, 48 cm Zeilenlänge. 913.



פ ט
האשה חשוכה
הצנועה והחסיד
מרת הענדיל
בת הרר פנחס⁵
אשת ר' שמחה
צורף הלכה
לעולמה יום
א' מנחם ק"ג
ונקבר ביום¹⁰
ב' ק"ד

Auf dem noch leeren Teil, der mehr als ein Drittel des Steines einnimmt, ist das Jahresdatum nicht zu lesen. Offenbar war es damals nicht bekannt; die Inschrift scheint überhaupt unvollendet geblieben zu sein, da auch das übliche הנצבה fehlt.

Schief stehende Häkchen als Abbrueviaturzeichen in der ebenfalls undatierten Inschrift Nr. 644 (oben S. 497).

672. . . . Isaschar? Israel?

. . . א' אלול . . .

Kalkstein. 128 cm hoch, 75 cm breit, 13 cm dick, Text oben verwittert, 65 cm Zeilenlänge. 918.

איש

 {היה} מכני {ע}[ליה]
 מעשהו (כגפן) פוריה. אש {ריך ישראל}
 5 יששכר בפעלתו.
 דן דין אמת לאמתו. לא יש(בר) נצח ישראל
 כפי וא גודל כפי
 ואשכור בקרבי לבי. יאמר נא ישראל:
 למנחם משיב נפשי. בראשון לרח' (ששי)
 10 (נ)פלה עמרת ראשי. ובא אל קבר ישראל

Die sichtbaren Zeilen lassen das Reimschema *aa*ישראל, *bb*ישראל erkennen.
 Der obere Teil, etwa die Hälfte der Inschrift, ist ganz verwittert.

673. Naphtali Hirsch b. Jehoschua Heschl aus Schoßburg.

. . . ז' י"ח אלול . . . — . . . Samstag.

Sandstein. 90 cm hoch, 56 cm breit, 14 cm dick, 60 cm Texthöhe, 33 cm Zeilenlänge. 433.

Unten schief gebrochen.

נפטר יהושע
 בשם יום ונקבר
 נודע
 שמו בשערים
 פתח דבריו מאירים
 תורת אמת היתה
 בפיהו וישרים' למד
 וקיים כהורים ומורי'
 ידע ספרא וספרי
 וספרים. הבין בכל
 חכמה ומדע ככלב

Die Inschrift weist das Akrostichon נפתלי auf. Die zehnte Zeile könnte durch *הימן וירדע* mit Rücksicht auf den Reim zu *ומדע* ergänzt werden. Die das Akrostichon bildenden Verse endigen auf *ים*. Z. 6—10 s. oben Nr. 450 (aus dem Jahre 1655).

Schossberg (Sasvár) in Ungarn, Kom. Neutra.

675.¹ Sara T. Meïr.

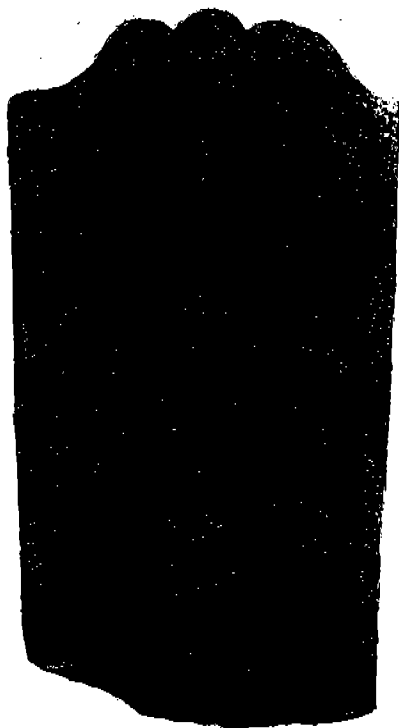
Sandstein. 110 cm hoch, 40 cm breit, 19 cm dick, 85 cm Texthöhe, 37 cm Zeilenlänge. 353.

אש פ
 חסודה והגונה: בכל
 עת ועונה: כיוונה לך
 ורצונה: ותרם כראם
 קרנה: לעשות רצון
 קונה: כנפשה גופה
 והונה: ותפר בעת
 האכיונה: בנוש עפר
 ישנה: וזה מצבת ציונה:
 שרה בת רבי מאיר זל
 מעלות מי מנה:

Vgl. oben S. 58, Nr. 69.

676. Rikl T. Geršon, Fr. Mordechai.

Sandstein. 65 cm hoch, 33 cm breit, 15 cm dick, 50 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 566.



ריקל וז אשת מרדכי
 פה
 נטמנה (ה) הגונה
 מר ולבנה ריקל
 שמה:

Diese Inschrift fällt durch ihre eigentümliche Kürze auf. Wollen die Zeichen über dem Namen ריקל das Jahr שז = 1580 andeuten?

¹ 674 entfällt, weil als 644^a eingereiht.

677. Gnendl Fr. R. Salman Busk.

Kalkstein. 112 cm hoch, 85 cm breit, 20 cm dick, 85 cm Texthöhe, 75 cm Zeilenlänge. 227.

מרת הרבנית
 גנענדל אשת כמרר ולמן בוסק זצל
 נחלה נעקתי: עברה נחמתי:
 דוה לבתי: אשא קינה: איך שממה:
 תמימה כימימה: משימה הושלמה:
 רצון קונה: רחמיה רבים:
 5 זכרה לרעבים: מזונות:
 נדיבים: מנה נתנה: בפיה
 ולבה: סבר קשבה: זכרה
 צדקה: לתחייה מזומנה
 תנצב

Vier Strophen aus je vier Gliedern nach dem Reimschema *aaa* נה, *bbb* נה usw. Die Anfangsbuchstaben (exkl. אשא קינה Z. 2, קונה, רחמיה Z. 4 מנה נתנה Z. 6) ergeben das Akrostichon גנענדל אשת כמרר ולמן בוסק זצל. Nach Stil und Form zu schließen, gehört diese Inschrift etwa ins zweite Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts; vgl. Nr. 64 und Nr. 75.

678. Fögele.

Kalkstein. 90 cm hoch, 70 cm breit, 15 cm dick, 73 cm Texthöhe, 67 cm Zeilenlänge. 806.

פה טמונה מר פינלה אשה הגונה
 דשינה ורעננה מעשיה מי מנה
 ישרה כפנינה ותמימה כחנה
 מיוחסת וספונ עלי תולע אמנה
 5 גילה ורינה ותפילת בכונה
 דבריה באמונ וצדקה מהונה
 לדלים חננה ואורחים במלונ
 ערכה שלחנה מסכה יינה.
 העוף למינה יאסף למעונה
 10 נשמתה לקנה אלוה מעונה
 תנצב

Die schöne und noch gut erhaltene Inschrift ist nicht datiert und enthält auch keine Angaben über die Familienzugehörigkeit. Oder waren diese Angaben auf dem jetzt fehlenden Aufsatz? Die ersten Buchstaben der ersten, dritten, fünften, siebenten und neunten Zeile ergeben פינלה.

העף (Z. 9) Anspielung auf den Namen Fögele.

679. Rechl T. Noe Isak, Fr. Isak.

Kalkstein. 70 cm hoch, 43 cm breit, 16 cm dick, 58 cm Texthöhe, 34 cm Zeilenlänge. 469.

נח יצחק ול אשה
כהרר יצחק ול אשה
נח יצחק ול אשה

פה טמונה: אשה
הנונה: ידיה לאל
אמונה: כחנה
ופנינה: לבח ועינה
לשוכן מעונה:
ותפלתה בכונה:
נשמח בצח שכוונה

Über Noe Isak, dem Vater des Abraham Schames, vgl. oben Nr. 638.

680. Abraham b. Jehuda Löb ha-Levi.

Sandstein. Bruchstück. 73 cm hoch, 30 cm breit, 12 cm dick, 30 cm Zeilenlänge. 943.

(Nische X.)

פה נשמח יניק
וחכים אברה
בן מוהרר
יהודא ליב
סגל יום

לפני: תג

Vielleicht ist Jehuda Löb mit Jehuda Löb b. Pinchas Horowitz (oben Nr. 156) identisch. Die Inschrift wäre dann vor 1630 zu datieren.



Zu S. 515, Nr. 669.

b. Mhrr. David ist aber sicher nicht der Sohn jenes David Austerlitz. Die Form des Steines und teilweise der Stil der Inschrift erinnern an den Denkstein des Jakob b. Baruch aus Glogau aus dem Jahre 1648 (vgl. oben Nr. 346^a). Die Phraseologie mag ja manchmal aus älterer Zeit entlehnt werden, die äußere Form der Steine weist jedoch von Jahrzehnt zu Jahrzehnt Veränderungen, wenn auch in geringem Maße, auf. Unsere Inschrift wird deshalb nicht zwischen 1661 und 1670, sondern etwa zwischen 1640 und 1650 zu datieren sein. מרר"ר Jehuda Löb b. מרר"ר David ha-Levi Austerlitz wird wohl der Vater des David Austerlitz von Nr. 537 sein. Zu beachten ist auch die Angabe in Z. 5. Vgl. hiezu oben S. 474.

Die Strophe besteht aus vier Gliedern. Die letzte weist nur zwei Glieder auf. Reim: *aaa*, *bbb* usw. Die Strophenanfänge מרר יהודה אויסטערליץ zeigen jetzt keine Suprapunktation.

Z. 1. Cant. 4, 8. Z. 1—2. Vgl. Jud. 11, 37; Jer. 9, 9.

Z. 2. Jer. 31, 14. Z. 2—3. Zach. 11, 2.

Z. 3. Nach Kid. 6^a mit Z. 4 zu verbinden. Z. 4. Vgl. Jud. 20, 16.

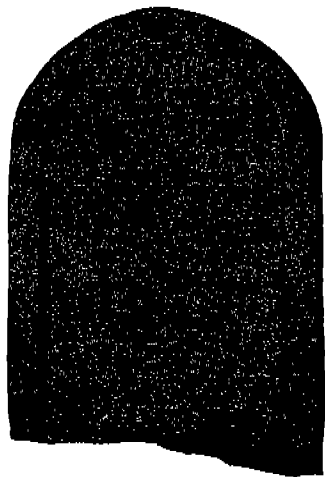
Z. 5—6. Vgl. Nr. 117 A (aus dem Jahre 1623), Z. 2—3.

Z. 10. „Die lange dauernde (ewige) Welt“, vgl. Kid. 39^b לעולם שבולי... אריך. Die falsche Endung auf ה durch den Reim veranlaßt.

686. Matle T. Elchanan.

... ב' ו' טבת ... — ... Montag.

Kalkstein. 55 cm hoch, 38 cm breit, 11 cm dick, 48 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 960.
Unten gebrochen. (Nische XI.)



ונצב מצבת
אבן על קברתה ה
אח אשה צנועה
במעשיה היתה
בכל ימיה לא
הניחה מצוה
אהיית מרת
מטלי בת ר
אלחנן פטירתה ה
10 ביום ב ז
{טבת} שנת

Aus welcher Zeit mag wohl dieses Denkmal stammen? Die Orthographie und die Schriftcharaktere fallen auf; vgl. die Abbildung.

Z. 3. אשה חיל wohl Abbraviatur von אשה חיל.

Z. 4. Das letzte Wort היתה zu lesen.

Z. 5. Das zweite Wort vgl. Abb. Z. 6. Erstes Wort vgl. Abb.

Z. 7. Erstes Wort soll wohl heißen אלהיית (א war wahrscheinlich mit einem Zeichen versehen) = אלהיה (אלהיה) ihres Gottes!

687. Ein Mann.

Kalkstein. 132 cm hoch, 72 cm breit, 12 cm dick, Text oben verwittert, 61 cm Zeilenlänge. 937.

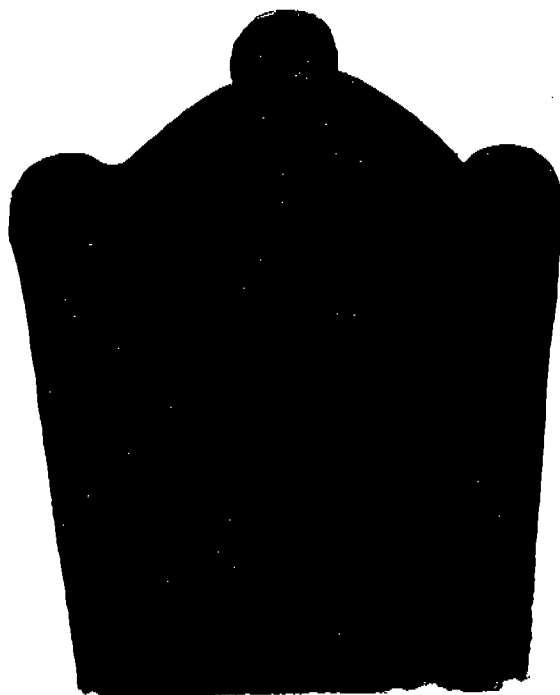
.....

 נקי . לכפר על .
 5 צעקה שתדלון גדול בחכמה
 ולמדן ובקי זכותו יגן ובא
 משיח בלי (וע)קה .
 ת נ צ ב ה

In den noch erhaltenen Wiener Grabsteinen aus der Zeit vor der 1670er Vertreibung kommt nur einmal das Wort שדלון (Jahr 1612, oben Nr. 50), und zwar ebenfalls in Verbindung mit למדן vor, wo aber למדן vom Akrostichon gefordert wird.

688. Ein Mann.

Sandstein. 92 cm hoch, 60 cm breit, 13 cm dick, 50 cm Texthöhe, 30 cm Zeilenlänge. 462.



הוי ואוי
 אקונן במר
 שיחי אתאננן
 תבכה במסתרי
 5 נבשי על נפילת
 עמרת ראשי אבי
 אבי

Der Stein ist vollständig intakt. Personalien und Zeitangaben fehlen vom Ursprung an.

Z. 2—3. Vgl. Job 7, 11. Z. 3. אחאון für אחאון.

Z. 4—5. Vgl. Jer. 13, 17. Z. 5. Statt נפש.

Z. 5—7. Vgl. Thr. 5, 16 und II. Reg. 2, 12.

689. Ein Mann.

Sandstein. 135 cm hoch, 110 cm breit, 18 cm dick, Text oben verwittert, 70 cm Zeilenlänge. 916.

דאן דהי

א א

{בכבוד ושרר}

וכותו יעמוד (בעת) צרה עד ביאת כר

להוציאנו מאפילה לאורה 10

ת נ צ ב ה

Z. 9. ב"ד = בן דוד der Messias aus davidischem Geschlechte. Vgl. hiezu den Schluß von Nr. 687 und oben S. 58 zu Nr. 68.

690. Ein Mann.

Sandstein. 50 cm hoch, 60 cm breit, 11 cm dick, 42 cm Texthöhe, 50 cm Zeilenlänge. 194.

Bruchstück.

נה ידו ולכו

[א] ל ה ש מ י ם

באמונה גם היה

עוסק בתורה יומם

ולילה

ת נ צ ב ה

691. Eine Frau.

Sandstein. 138 cm hoch, 65 cm breit, 16 cm dick, Text oben und seitlich verwittert. 579.

[בת]פלת (כיו)נה: בעניי . . .

תמיד (נ)נה: פורו {מו}ונה

היתה כאמנה: יתמי

לבשם בצביון: ולזוגם כיוג 5

Der obere Teil der Inschrift (zwei Drittel des ganzen Textes) ist gänzlich verwittert.

692. Eine Frau.

Kalkstein. 118 cm hoch, 80 cm breit, 20 cm dick, 99 cm Texthöhe, 68 cm Zeilenlänge. 96.

מ [ס פ ד] כ ת נ י : (תאניה) {כבנות יענה}
 (יועקו) מר הבנים : לוקח {אהים}
 טעם מר בלענים : איש בבכי יענה
 עמך ראשו וזיו פני : בין רגבים ישינה
 5 נשי דשנו ורעננים : על הצדקת בכינה
 כבוד בת מלך פנים : למט גידל בני כיוג
 בבית אביוני וענים : מסכ יינה ערכ שלכנ
 לבושי שני ועדנים : להם עשת והכינה
 בכה היתה מראשוני : לעשות תפל בכונה
 10 נרותיה האירו עינים : זכותה נוכה ונינה

ת נ צ ב ה

Die seltenere Wendung Z. 4 mit einiger Abänderung oben S. 70, Nr. 82 (Jahr 1619). טמנה ברנבים mit כבודה פני מ' כבודה (s. hier Z. 6*) oben S. 102, Nr. 126, Z. 5, 7 (Jahr 1625).

Zu Z. 7. Vgl. S. 207, Nr. 268, Z. 5 (Jahr 1641). Zu Z. 8 vgl. S. 167, Nr. 167—168 (Jahr 1630). — שלכנה sic!

Die Zeitbestimmung auf Grund der sprachlichen Wendungen stößt, wie wir sehen, auf Schwierigkeiten.

693. Ein Mann . . . Cohen.

Kalkstein. 132 cm hoch, 74 cm breit, 18 cm dick, 82 cm Texthöhe, 78 cm Zeilenlänge. 215.

Oberhalb der Inschrift noch Spuren einer Hand im Relief.

. . . {שמנ}נה . . . מני . . .
 א . . . אבי . . . להת . . .
 לכהן צדק (בשושן) {חר}נק
 . . . קבר(ק) . . .
 6 נשא ידיו אמונה {ותפלה בכונה}
 (1) אורחי נכונה צדקה נתן בת בונה
 טמון פה בנאות דשא : אל רם
 ונשא : נשמתו ממנו ישא : בגע
 אותה ינשא : תנצבה

Z. 5 bis Schluß zeigt zwei Strophen zu je vier Gliedern nach dem Reimschema: *aaaa, bbbb*.

Dieselbe Redensart wie Z. 3 s. oben S. 156, Nr. 205, Z. 10 (Jahr 1634).

694.

Sandstein. 60 cm hoch, 50 cm breit, 25 cm dick, 40 cm Texthöhe, 40 cm Zeilenlänge. 263.

(מנוחת) נעימה בנושי

אדמה

למרפא

לו

במותו מצפה 5

.

כשהם וישפה

Die wenigen noch lesbaren Worte dieses verwitterten Bruchstückes verraten einen poetischen Stil, der auf Wiener Grabsteinen nicht sehr häufig ist. בנושי אדמה (Z. 1—2) erinnert an בנוש עפר Nr. 11 oben (dieselbe Phrase Nr. 675). Der Grabstein, welcher die Inschrift Nr. 11 enthält, ist der des R. Isak Jomtob b. Uri und trägt die Nr. 264. Gilt vorliegende Inschrift etwa seiner Frau oder Tochter?

695. Ein Mitglied der Familie Cohen-Rapa.

Aufsatz. 60 cm hoch, 62 cm breit, 13 cm dick. 980.

(Nische XIII.)

In dem Aufsatz ein Schild, darin zwei segnende Priesterhände, mit den Fingerspitzen eine Krone haltend; zwischen den Handgelenken ein Rabe.



Nachtrag.

1. Zu Nr. 4 (Abraham ha-Levi).

Die Eruierung der Personalien dieses gelehrten Mannes, „des Hauptes der Prediger“, sowie insbesondere die Ermittlung des genealogischen Zusammenhanges zwischen ihm und den anderen hier behandelten Personen stößt, wie bereits hervorgehoben wurde, auf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten. Nicht besser bestellt ist es mit Nr. 670 (S. 516) und Nr. 428 (S. 328) die, wenn gut erhalten, vielleicht geeignet wären, ein Licht auf unsere Frage zu werfen, so aber die Lösung mehr erschweren als erleichtern. Dieser Mangel macht sich umso fühlbarer, als es sich nicht so sehr um diese, wenn auch vielleicht bedeutende Person, als um den Zusammenhang zwischen der angenommenen und der nachfolgenden Zeit handelt. Bei dem Umstande, daß wir über die Juden in Wien im 16. Jahrhundert so wenig unterrichtet sind, kann auch die Datierung der Inschrift trotz der korrekten Lesung keine Befriedigung gewähren.

Verweigern uns nun die Texte die gewünschte Aufklärung, so gewährt uns jedoch die genaue Durchforschung der Situation der Gräber (s. Plan), wie die folgende Zusammenstellung zeigt, eine, wenigstens nach einer Richtung hin, befriedigende Antwort:

| | | |
|------------------------------------|--|------------|
| Grabstein Nr. 739 (= Nr. 4) | Abraham ha-Levi. | |
| „ Nr. 734 (= Nr. 164) | Jakob ha-Levi Aschkenasi . . . | gest. 1630 |
| „ Nr. 734 ¹ (= Nr. 417) | Meir b. Jakob ha-Levi Aschkenasi . . . | „ 1654 |
| „ Nr. 736 (= Nr. 288) | Chaja (verehelichte Linz-Auerbach) T. Jakob ha-Levi Aschkenasi | „ 1643 |
| „ Nr. 735 (= Nr. 407) | Kröndl T. Chaja | „ 1653 |
| „ Nr. 733 (= Nr. 482) | Moses b. Jakob ha-Levi Aschkenasi, der Gemeindeschreiber . . . | „ 1657 |
| „ Nr. 732 (= Nr. 559) | Hannele [T. Abraham ha-Levi] . . . | „ 1662 |
| „ Nr. 731 (= Nr. 303) | Gutl T. Abraham Wallerstein . . . | „ 1644 |
| „ Nr. 730 (= Nr. 399) | Isak Wallerstein, Mann der Gutl . . . | „ 1652 |
| „ Nr. 729 (= Nr. 582—583) | Meir b. Isak Wallerstein . . . | „ 1664 |
| | und sein Sohn Jecheskia . . . | „ 1665 |
| „ Nr. 698 (= Nr. 499) | Tewel Linz-Auerbach, Mann der Chaja | „ 1658 |

¹ Jetzt in Nische VI eingemauert.
Wachstein, Inschriften.

Die Verwandtschaft zwischen 734, 734^a, 736, 735, 733, 698 ist teils durch die Angabe der Texte, teils auf anderem Wege genügend klargestellt. Ebenso leicht kann eine solche zwischen 732, 731, 730, 729 angenommen werden. Die Verkettung dieser beiden Reihen untereinander, insbesondere aber, worauf es in erster Linie ankommt, die der Nummern 739 und 734 geht aus „Briefe“ Nr. 6 hervor, wo wir die Briefschreiberin Hannele mit 732, ihren gelehrten Vater Abraham ha-Levi Heller (הנלה בח לא"מ כמיהר"ר אברהם) (לי העלר ו"ל ה"ה) mit 739, ihre Schwestersöhne Moses SgL und Meir SgL, sowie deren ungenannten Vater, den Schwager der Korrespondentin, mit 733, 734^a, 734, Chaja, die Schwester von Moses und Meir, mit 736 und endlich Tewele, den Mann der Chaja, mit 698 identifizieren können.

Es ergibt sich also ohne Zwang, daß unser Abraham ha-Levi, der in Wien von gemeindewegen oder freiwillig das Amt eines Predigers versehen hat, tatsächlich, wie bereits angenommen wurde, der Familie Heller-Wallerstein angehörte. Der als Vorsteher 1630 in Wien verstorbene Jakob ha-Levi Aschkenasi, über dessen Geschlechtsfolge wir genügend informiert sind (s. Register sub Aschkenasi B), ist zweifelsohne der Schwiegersohn unseres Abraham ha-Levi. Der Name „Fränkl“, den Jakobs Kinder in nichtjüdischen Quellen führen (vgl. S. 284) ist eben auf den in Wien verstorbenen Großvater Abraham ha-Levi Heller-Wallerstein Fränkel zurückzuführen.

Diesem sicheren Resultate, wodurch sich die ganze Kette schließt, steht nur das Datum של"ב (1572) entgegen. Bei der Richtigkeit dieses Datums wäre Gutl, die Tochter Abrahams, 72 Jahre, Bona, eine andere Tochter Abrahams, 78 Jahre (vgl. S. 284) und Hannele 90 Jahre gar nach dem Tode ihres Vaters gestorben. Diese Schwierigkeiten werden behoben, wenn wir שלם statt שלב lesen. Graphisch macht diese Lesung gar keine Schwierigkeiten. Der linke vertikale Strich des ם ist eben bei der Kleinheit der Buchstaben nicht mehr sichtbar. בא לקבורה statt נפטר בא oder einer ähnlichen Redensart ist jedenfalls auffallend, wogegen בא שלם לקבורה auf Gen. rabba, Kap. 25, zurückgeht יבוא שלום ינחו על משכבותם מה נייחה האמור לחלן נייחת קבר אף נייחה האמורה כאן נייחת קבר.

Das Datum schwankt also zwischen 1610, 1611, 1612, 1613, je nachdem wir שלם, שלם בא oder שלם mit je einem der beiden Buchstaben des Wörtchens בא als Datum ansehen. Bei שלם בא würde die S. 5 zu Z. 2—3 vorgeschlagene Ergänzung aufrecht bleiben. Bei שלם müßte ששה statt שלשה ergänzt werden. שלם בא und בא שלם machen eine Ergänzung überflüssig.

Somit wäre das erzielte Resultat vollständig gesichert.

Die Vermutung auf S. 5, daß unser Abraham ha-Levi der Vater Jakob Koppel Heller-Wallersteins und somit der Stammvater der gelehrtesten und angesehensten Familie in Wien, der Mirls-Heller-Wallerstein sei, hat wohl nicht denselben Grad der Gewißheit, aber doch die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Sogar die Folge in FMB kann leicht erklärt werden, wenn בא שלם als Datum angenommen wird. Dies würde auch erklären, beziehungsweise einem Einwande vorbeugen, warum nicht der angesehene Sohn, sondern

eine Tochter das Andenken für die Eltern stiftet. Der 1612 verstorbene Sohn (Nr. 52) ist eben seinem Vater im Tode vorangegangen.

Hingegen muß die Vermutung auf S. 517, Meïr ha-Levi, der Vater der Bela und Schwiegervater des Abraham ha-Levi wäre mit dem 1615 verstorbenen Meïr b. Meschulam ha-Levi, dem Stammvater der Familie Mayr, zu identifizieren, fallen gelassen werden. Abgesehen davon, daß keine wie immer geartete Verwandtschaft zwischen diesen beiden Familien in die Erscheinung tritt, spricht der Name „Meïr“, den die Enkel Abrahams (Meïr b. Jakob ha-Levi Nr. 417, S. 321, Meïr, ein Kind der Hannele, der zur Zeit der Briefe sicher älter als vier Jahre ist, „Briefe“ S. 24) noch zu Lebzeiten Meïr b. Meschulam ha-Levis führen, dagegen.

2. Zu Nr. 14, S. 15 Erklärung zu Z. 12—13.

Beispiele für den Reim: Berliner, Hebr. Grabschriften in Italien S. 78, Nr. 156; S. 80, Nr. 159.

3. Zu Nr. 42, Z. 1, S. 35.

S. H. Lieben liest statt וְיָמָּה ganz richtig וְיָמָּה (wie Nr. 46, Z. 9). Die Zeile gibt jetzt einen guten Sinn: „Ein guter Mann wie Moses“ (אֲבִי וְיָמָּה Epitheton für Moses, vgl. die Nachweise S. 41 zu Z. 7 und 9). Die Güte des Moses, Sota 12^a, Auslegung von Ex. 2, 2; Men. 53^b . . . $\text{יָבֹא מִיָּב וְהָ מִשָּׁה}$. . .

4. Zu Nr. 47, S. 41.

Der Name des Kindes scheint auf Samuel Phöbus Theomim, den Schwiegervater Abraham Öttingens hinzudeuten; vgl. S. 56, Nr. 66 und S. 174. Dies würde jedoch gegen die Lesung שַׁעֲבִי sprechen. Zur Vermehrung der Schwierigkeiten S. 134, Nr. 172, muß bemerkt werden, daß auch hier die äußere Form des Grabsteines den beiden anderen ganz gleich ist.

5. Zu Nr. 59, S. 50.

Die Notiz über Chana Hendlin bei Frankl, Inschriften p. XI, ist unmöglich.

6. Zu Nr. 61, S. 52.

Zu Moses Schedls vgl. noch Ben-Chanania II, 464, Nr. 19; V, 336, Nr. 12.

7. Zu Nr. 66, S. 56 (Samuel Phöbus Theomim).

Über Veit Munk enthalten die Wiener Archive einiges Material. In einer Eingabe aus dem Jahre 1614 (Archiv der Stadt Wien¹ 1/1614) nennt er sich ausdrücklich „Veit Munk der Elter“; vgl. dazu „Briefe“ S. 4n.

Die Vermutung Josef Cohen Zedeks, Schem u-Schecrith S. 54 n. 5 ist ganz unbegründet, ebenso die Korrektur das. S. 67, n. 49. Die Identität des $\text{פִּיִּבֶשׁ שֶׁן מִקִּיָּק וְיָמָּה}$ s. oben S. 219.

וְעִרְיָה in Z. 8 der Inschrift kann ich nicht auflösen.

¹ Die Daten aus dem Archiv der Stadt Wien und dem Finanzarchiv, die im Nachtrag verarbeitet wurden, verdanke ich Herrn Dr. Ign. Schwarz.

8. Zu Nr. 70, S. 59.

Der Anfang der Inschrift ist dem Schlusse von Nr. 52 nachgebildet, wo das Bild vom Aufsteigen durch den Namen Jakob veranlaßt wurde.

9. Zu Nr. 72, S. 60. (Die französische Exulantenfamilie Chalfan.)

Bei **נלות צרפת** ist doch an die Vertreibung der Juden aus Frankreich im Jahre 1394 zu denken. Abbamari Chalfan, der Ältere, wird daher selbst nicht zu den direkten Exulanten gehören. Die Angabe auf S. 60 muß deshalb berichtigt werden.

Zu Menachem Elia Chalfan vgl. noch Weisz, Kat. Kaufmann S. 82, 83, Nr. 179.

Auf dem alten jüdischen Friedhof in Venedig fand ich einen Grabstein mit der lakonischen Inschrift **הרבנית פיריש אשת מהרר אליה חלפן יצו** (beachte den Namen „Blümel“, einer Tochter des Wiener Arztes Elia Chalfan, Nr. 352).

10. Zu Nr. 82, S. 71, Erklärung zu Z. 6.

Vgl. dazu Keth. 8^b... **קום אימא מילחא כנר מנחמי אבלים פתח ואמר אדינו נומלי חסדים**.

11. Zu Nr. 85, S. 72. (Michl Jechiel b. Ahron.)

Die Vermutung, daß Michl Jechiel b. Ahron mit Michael Schlesinger, dem Schwiegersohne Veit Munks (d. i. Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim), zu identifizieren sei und daß Leonora (Nr. 387) seine Tochter wäre, konnte vollständig verifiziert werden. In einem Gesuche um die Erneuerung ihrer Privilegien aus dem Jahre 1622 (Finanzarchiv J I 5) zählt Gertrud Munkin, die Witwe Veit Munks, all die Familienmitglieder namentlich auf, die sie im Privilegium einbegriffen haben will. Darunter finden wir Michael Schlesins vier Waisen: Lanna, Liebel, Gerstel und Isak. Lanna ist nun die später erschossene Leonora (Nr. 387). Liebel ist die Frau des Rabbinatsbesitzers Jekuthiel b. Bezalel Kaufman (Nr. 369). Gerstel Schlessinger lernen wir bei Schwarz S. 224, Nr. 4 als Eigentümer desselben Hauses kennen, das einst im Besitze von Michael Schlessingers Waisen war.¹ Nur über Isak, das vierte Kind Michael Schlesingers, finden wir weiter keine Nachrichten. Die beiden Fragen sind also als gelöst zu betrachten. Ob Jechiel Michael b. Ahron Schlesinger der Familie Margulies, die bekanntlich den Namen Schlesinger führt, angehört, ist eine andere Frage, die ich in verneinendem Sinne beantworten möchte. Das Fehlen des Namens „Margulies“ sowohl hier als Nr. 369, 387 wäre jedenfalls sehr auffallend. Schlesinger wird wohl lediglich die schlesische Abstammung bezeichnen. Die Liste, die sich als so wertvoll erwies, ist eigentlich durch Wolf (Geschichte der Juden in Wien, S. 40, n. 1) schon lange bekannt. Da jedoch W. die Quelle seiner Mitteilungen nicht angibt, so war eine Nachprüfung und Richtigstellung der zumeist verstümmelten Namen nicht möglich. Glücklicherweise ist nun der Akt Veit Munk, der diese Liste enthält, von Ign. Schwarz wieder aufgefunden worden.

¹ Gerstl Schlesinger muß zwischen 1660 und 1670 gestorben sein, denn Schwarz, S. 228 Nr. 4, erscheint er noch als Hausbesitzer, wogegen ib. S. 248, Nr. 4, schon Joachim Gerstl — wohl sein Sohn — als Besitzer verzeichnet ist.

12. Zu Nr. 101—102, S. 82, Erklärung zu Zeile 2—3.

Zur Redensart vgl. noch Jalkut Schimeoni zu Eccl. 4, 1 **אלו הקטנים** . . .
שננויים מחיהם.

13. Zu Nr. 122, S. 101. (Rebekka T. Pinchas ha-Levi Horowitz.)

Ich bin geneigt, Rebekka als die Schwester von Lasl Horowitz Nr. 161 und David Horowitz Nr. 219 anzusehen. Ihr Mann ist vielleicht mit Lepred, dem Schwager der beiden Brüder Daidt und Latzarus, die von der 1614 angedrohten Vertreibung der Juden eximiert blieben (Jahrb. f. Gesch. der Juden 1861, S. 394; vgl. auch Monatsschrift 1878, S. 327), identisch.

14. Zu Nr. 126—128, S. 103.

Zu Moses Schertls vgl. noch **יהל משה** Prag 1613. Statt **שערשל** wird wohl bei Hock, S. 349, Kol. I, Nr. 8135 **שערטל** zu lesen sein.

15. Zu Nr. 136, S. 109.

Vielleicht ist „Kalman aus Wien“ bei Hock, S. 390, Kol. II, Nr. 6977, dessen Frau Gütl, Tochter des „Gaon“ Süsskind ha-Levi, 1659 in Prag starb, mit Kalman Brod identisch. Süsskind SgL ist wohl der Lemberger Lehrhausvorsteher gleichen Namens. Über ihn zuletzt Brann, Geschichte der Juden in Schlesien, S. 195, n. 1.

16. Zu Nr. 148, S. 116—119. (Nathan Veidel b. Samuel Phöbus Theomim.)

Aus der Eingabe des „Rabi Veith Munkh Hof Judt“ ddo. 8. April 1622, worin er um einen Paß bittet (Finanzarchiv J I, 5; vgl. auch Wolf, Geschichte, S. 40 n.) erfahren wir, daß er 1617 — „ungefähr vor fünf Jahren“ — nach Worms ging. Wegen ausgebrochener Streitigkeiten sah er sich genötigt, nach Wien zurückzukehren. Mit dieser Angabe stimmt schlecht die Mitteilung, Blätter III, 12, wonach Veidel schon 1615 Rabbiner in Worms war.

Zur Genealogie Nathan Veidels vgl. noch das oft angeführte Titelblatt von Meïr Posners **בית מאיר**, Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen, Sammlung Friedmann Nr. 724.

Einen Sohn namens Seeb Wolf erwähnt Samuel Phöbus b. Josef Juspa ha-Cohen in seinem Leket Schemuel, Bl. 63, Sp. 4, in dessen Namen er eine Erklärung bringt (schon bei Dembitzer, l. c. 115*). — Vgl. noch weiter unten S. 534, Nr. 22.

Zu Nathan Veidel aus Frankfurt vgl. noch Kaufmann, R. Jair Chajjim Bacharach, S. 30, n. 4.

17. Zu Nr. 180, S. 140. (Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach.)

David Tewel b. Simeon Auerbach FMB 121, 4 v. u. ist ohne Zweifel sein Vater; vgl. dazu S. 30 und S. 514.

18. Zu Nr. 197, S. 151, Erklärung zu Z. 9.

FMB Bl. 5* (nach der mir vorliegenden photographischen Copie) enthält einen Mischeberach für die **הבורה הקדושה של קברנים בעבור שהם נמלים חסד עם המתים** **הוא חסד של אמת**.

Ascherl erscheint im Grundbuch als Hausbesitzer; vgl. Schwarz, Register. Die Identität von Ascher und Ascherl geht aus der Identität des Besitzes hervor.

27. Zu Nr. 284, S. 218—219. (Schneor Phöbus b. Avigdor aus Brod.)

Über Veit Brod finden sich bei Josef Newald, Numismatische Zeitschrift, Bd. XIII, S. 93—94 und Bd. XVIII,¹ S. 358—359 et passim) einige interessante Nachrichten. Hiernach erscheinen vor 1620 Veit Prod und Abraham Riss (Nr. 222) befreite Hofjuden als Pächter der vom Grafen Paul Sixt Trautson auf seinem Schlosse Falkenstein bei Nikolsburg errichteten Münze. Um den Pagamenteinkauf besser handhaben zu können, verlegten sie die Münze nach Wien in die Trabantenstraße (jetzt Himmelpfortgasse). In einer gegen sie erhobenen Beschwerde beklagte sich der Münzmeister Fellner über ihre Konkurrenz beim Einkauf des Silbers. Es wurde hervorgehoben, daß die Juden, welche einen geringen Pachtschilling leisten, viel höhere Preise als die kaiserliche Münze zahlen können. Außer den von Newald Genannten erscheinen noch andere Juden beim Münzhandel tätig, in der Folge sogar als kaiserliche Münzverleger. Vgl. noch Magazin XVI, S. 199 und Fajkmajer in Gesch. der Stadt Wien, 4. Bd., 1. Abth., S. 581.

Zur Genealogie Schneor Phöbus b. Avigdors: Ein Sohn Simeon Wiener-Brods ist ohne Zweifel Schneor Phöbus b. Simeon Wiener in Kremsier, der den Brief betreffend die angedrohte Austreibung (Wiener in Magazin I, S. 27, Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Kremsier, I, S. 149) unterschreibt.

28. Zu Nr. 293, S. 226.

Vielleicht ist Elias Mayr (= Elia b. Isaschar Beer ha-Levi), von dem uns das Grundbuch berichtet, daß er nach Polen [dauernd] verreist, mit Elia Wiener ha-Levi identisch, dessen Sohn Isaschar Beer (יששכר בער ב"מ אל" וויר) (מ"ל מקראקא) als Vorsteher in Krakau das Rabbinerbestallungsdiplom für Samson Wertheimer 1712 (Kaufmann, Urkundliches aus dem Leben Samson Wertheimers, S. 140) mitunterzeichnet.

29. Zu Nr. 306, S. 236, Erklärung zu Z. 6.

קובץ Kobez al jad, Miluim, Berlin 1893, S. 22, P. 28, Nr. 6. Hohen?

30. Zu Nr. 312—313, S. 240.

Ein David b. Rafael exul. Wien, Gemeindediener in Trebitsch, Magazin 1890, S. 306.

31. Zu Nr. 318, S. 244. (Moses Fröschl.)

Moses Fröschl, Hofjud, erscheint noch 1645 in einer anderen Quelle (Finanzarchiv II, 5) am Leben. Das gegebene Datum erscheint hierdurch bestätigt.

32. Zu Nr. 325, S. 248 und Nr. 329, S. 251. (Epstein = Hecht.)

Diese Gleichung ist durch die Unterschrift „Abrahamb Levi Ebstain, genannt Höcht Hofjude“ in einer Eingabe an den Hofmarschall, betreffend eine Schuldsache (Finanzarchiv ib.) bestätigt. Hiernach ist auch Abraham Höcht bei Kaufmann, Vertreibung 59 = Abraham Em. Eppstein, ib. 60⁵.

¹ Den Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Ign. Schwarz.

Die Angabe, Stammbaum Fleckeles, Monatsschrift 1893, S. 387 ושמעתי מאבי . . . ז"ל שהגנדר מ"ה איזק ר' יעקלש ד' חתן הגביר המפורסם מ"ה אברהם העבט וזוהו ד' חתן ר' העשל אב"ד ור"מ בק"ק קראקא scheint unrichtig zu sein, oder mindestens einer Bestätigung von einer anderen Seite bedürftig. Eisik R. Jekls kennen wir (oben S. 9, n. 4) als Schwiegersohn Israel Jechiel ha-Cohen Rapas. Dies allein würde allerdings gegen die mitgeteilte Überlieferung nicht sprechen, da E. in zweiter Ehe eine Tochter Abraham Höchts zur Frau haben konnte. Der Zeit nach scheint dies jedoch nicht möglich zu sein. Ein Abraham als Schwiegersohn R. R. Heschls ist wohl bekannt, aber dies war Abraham aus „dem Stamme“ Zebi, der Vater des Autors von Tifereth l'Mosche (oben S. 391).

33. Zu Nr. 331, S. 253 oben.

Moses Balbirer erscheint (Schwarz, S. 225, Nr. 59) als Hausbesitzer, wo nach der „Juden Heusser Einlag“ 1653 (Stadt-Archiv, Rep. 126) Palbir statt Pallier zu lesen ist. Die genannte Einlage verzeichnet richtig: Moyses Balbirers Erben. Der Besitz scheint mit Schwarz, S. 239, Nr. 68 (Benedict Moyses, Eiseneramer) und ib. 250, Nr. 78 (Besackh Benedict) identisch zu sein.

34. Zu Nr. 349, S. 266, Erklärung zu Zeile 7.

Über ב"ח = בעל תיבה teilt mir S. H. Lieben folgendes mit: „ב"ח kommt meines Wissens erst im 17. Jahrhundert vor und bedeutet nach der landläufigen Auffassung: Kassier. Ich glaube, das eine ist sicher, daß es ein ziemlich hohes Amt innerhalb der Gemeindeverwaltung bedeutet und daß nichts gegen die landläufige Übersetzung mit Kassier spricht. Einen kleinen Beleg für die Reihenfolge der Ämter, die dieser Bekleidende wohl in aufsteigender Richtung erhielt, bietet Hirsch אחרונה, der bei Hock S. 26* s. a. הע"י als עה"ק figuriert, und ת"ן, wie aus einer פרוכת-Inschrift hervorgeht, ב"ח war . . .“

35. Zu Nr. 353, S. 268—269.

Zur Genealogie vgl. Hock, S. 394, Kol. I, Nr. 2197 (Jentl, T. Chajjim R. Heschels aus Wien) und S. 398, Kol. II, Nr. 2191 (Kressl T. Bezalel, Fr. Chajjim b. Heschel aus Wien).

36. Zu Nr. 358, S. 271.

Vielleicht ist Schendel T. Hillel Nr. 513, Grabstein Nr. 608 seine Tochter.

37. Zu Nr. 360, S. 273, Z. 4—5 v. o. Der Schluß entfällt. Vgl. oben S. 531, Nr. 1.

38. Zu Nr. 369, S. 278—279. (Libl T. Jechiel Schlesinger.)

Vgl. zu dieser Inschrift oben S. 532, Nr. 11. Vielleicht ist Libl mit Bezug auf Hock, S. 46, Kol. I, Nr. 1126 (Jütl Fr. Kaufman b. Bezalel) die zweite Frau des Rabbinatsbeisitzers Jekuthiel Kaufman.

39. Zu Nr. 374, S. 282.

Zu Nantova vgl. noch Hock, S. 22, Kol. I, Nr. 9164.

45. Zu S. 332. (Bescheidenheit.)

Die angeführten Fälle könnten, wie bereits ausgeführt wurde, um das Vielfache vermehrt werden. Ich kann jedoch nicht umhin, noch auf das Epitaph Ezechiel Landaus hinzuweisen. L. bestimmte sich selbst seine kurze Grabschrift. Die Verehrer litt es doch nicht, ein so unansehnliches, wortkarges Denkmal die Grabstätte des berühmten Rabbi bezeichnen zu sehen, und so wurde 20 Jahre später eine andere Inschrift mit einer Erklärung (מורעה רבה) hinzugefügt.* (Mitteilung S. H. Liebens.)

Zu Note 2 auf derselben Seite vgl. Ordnung für den neuen Kranken- und Sterbeverein zu Braunschweig (Braunschweig 1836), § 35.

46. Zu Nr. 439, S. 336. (Abner b. Chanoch.)

Vgl. Hock, S. 128, Kol. II, Nr. 3919 (Malka T. Akiba b. Löb R. Abner Chasan aus Wien). Vgl. auch ib. S. 129, Kol. I, Nr. 10599 und S. 143, Kol. I, Nr. 7639(?).

47. Zu Nr. 441, S. 337.

S. H. Lieben macht mich darauf aufmerksam, daß der Name in Prag Marles ausgesprochen wird.

Aus „Märlitz“ im Tp. könnte man auf Merles schließen, indes kann daraus auf die Aussprache mit ä nicht geschlossen werden, da die Schreibung a und ä sehr oft um diese Zeit wechselt.

48. Zu Nr. 461, S. 349. (Bacharach-Krakau.)

Mitglieder der aus Krakau stammenden Familie Bacharach sind, wie wir hier sehen, in Wien regelrecht ansäßig. Hiernach Magazin 1890, S. 304 zu ergänzen. Vgl. auch Bd. II dieses Werkes, Nr. 851.

49. Zu Nr. 465.

Zu S. 353, n. 1 vgl. Weinberg, Geschichte der Juden in der Oberpfalz, S. 36, n. 1.

Zu S. 354, Erklärung zu Z. 6. Das Bild nach Aboth d'R. Nathan, Kap. VI (Die Geschichte des R. Akiba).

50. Zu Nr. 469, S. 357. Nr. 519, S. 393 und Nr. 593, S. 451. (Die Abbreviaturen י"א und י"א.)

Aus der Zusammenstellung der drei bezeichneten Inschriften gewinnt man den Eindruck, daß Salomo b. י"א Nr. 469 = Salomo b. Isak י"א Nr. 519 und möglicherweise auch = Salomo b. Isak . . . Nr. 593. Bei der Richtigkeit dieser Gleichung würde folgen, daß י"א = יצחק י"א. Tp. zu Nr. 519: „Dem Sallomon Juden ins Jannus Juden Hauss . . .“ gibt uns einen Anhaltspunkt für die Auflösung der Abbreviatur. Der Hausbesitzer Janus nämlich ist kein anderer als Jonathan Chalfan, der Schwiegersohn des Abraham Schames; vgl. oben S. 318. Dies bringt auf die Vermutung, daß י"א in אברהם י"א aufzulösen. י"א ist also demzufolge = יצחק אברהם י"א, d. h. Isak Abraham Schames's. Daß dieser potentielle Genitiv ebenso einen Sohn, wie einen

* Vgl. Kameelhar, Mofeth ha-Dor fol. 31^a.

Schwiegersohn bezeichnen kann, ist selbstverständlich und kann überdies vielfach belegt werden.

Für die Identität des Salomo b. Isak in diesen beiden Inschriften mit Salomo b. Isak Nr. 593 spricht die Gleichheit der beiden Namen sowie die Nähe der Gräber von Nr. 469 (Grabsteinnummer 276) und Nr. 593 (Grabsteinnummer 209); vgl. hiezu den Friedhofsplan.

51. Zu Nr. 482, S. 364.

„Der Name Perlhefter etc.“ Hiernach ist Kaufmann, Vertreibung, S. 201, n. 3, sowie Monatsschrift 1894, S. 475 zu berichtigen.

52. Zu Nr. 490, S. 370.

Zu Juda Löb b. Asriel Dajjan vgl. noch die Nachweise: Kaufmann, Vertreibung, S. 189, n. 3 und Hock, S. 110, Kol. II, Nr. 998 und Nr. 998^b (Rela, Fr. Juda Löb).

53. Zu Nr. 491, S. 371.

Über Models Wirksamkeit und Verdienste um das Gemeinwesen in Schaittach vgl. Weinberg, Gesch. d. Juden in der Oberpfalz, S. 37—38.

54. Zu Nr. 509, S. 383—384.

Einer Verfügung der Richter und Beisitzer der Judenschaft ddo. 22. Februar 1664 (Archiv der Stadt Wien, 1/1669) in Sachen der Aufteilung des Hauses von „Aaron Leipnickh sonst ins gemain Austerlitz genannt“ unter seine (männlichen) Erben entnehmen wir, daß dieser Besitz, der einerseits an „Scheuch Lünzen“, andererseits an „Enoch Penischen Behausung“ grenzte, unter seine Kinder „Hirschl und Abrahamben Austerlitz“, und die Kinder ihrer früher bereits verstorbenen Brüder Jakob und Salomon Austerlitz verteilt wurde. Hierdurch erfahren die Aufstellungen S. 383, S. 257, S. 307, S. 474 eine volle Bestätigung. Hirschl ist nämlich mit Hirsch ha-Levi Austerlitz, dem Vater der Hindl Nr. 624, die beiden damals bereits verstorbenen Brüder Jakob und Salomon Austerlitz sind mit Jakob b. Ahron ha-Levi Nr. 338 und Salomo Salman b. Ahron ha-Levi Austerlitz Nr. 400 identisch. Aus dem Doppelnamen Leipnik-Austerlitz erfahren wir ferner, daß Ahron Austerlitz mit Aron Leithenickh (Schwarz, S. 182, Nr. 16) identisch ist. Die Identität des Besitzes mit Schwarz, S. 225, Nr. 50 ist ohnehin ersichtlich. Hiernach sind die Angaben hier S. 384 zu ergänzen.

55. Zu Nr. 516, S. 389, Z. 5—6.

„David Judl, Schreibfehler?“ ist angesichts des Vorkommens eines David Jüdl in einer andern Quelle (vgl. oben S. 537, Nr. 43 und weiter unten S. 541, Nr. 63, n. 2) zu streichen.

56. Zu Nr. 534—535, S. 404. (Genealogische Skizze.)

Einer im Besitze des Herrn Rabb. Dr. Ludwig Lazarus-Göding befindlichen Handschrift, enthaltend drei Stammbriefe (A, B, C) der Familie Fränkl-Spira, entnehme ich einige, teils bestätigende, teils berichtigende und ergänzende Daten. Im übrigen sei auf die demnächst in der Monatsschrift

zur Veröffentlichung gelangende Handschrift selbst verwiesen, die, namentlich in der zweiten Pièce (B) bisher ganz unbekannte Nachrichten über die Familie Koppel Fränkl's enthält. C berichtet, daß die erste Frau des Primators Simon Frankl Jachdel die Tochter des Anschel b. Josef Günzburg aus Prag (vgl. Bd. II dieses Werkes, Nr. 729) war. Mit dieser hatte er einen Sohn David (vgl. Skizze). David war ja auch, wie wir aus Hock, S. 135, Kol. II, Nr. 843 wissen, der Name des Vaters von Jütl, Fr. Anschel Günzburg. Dr. Lazarus bemerkt mit Recht, daß dieser David Spira und D. S. bei Hock, S. 379, Kol. II, Nr. 87/5052 s. a. ש"ח ein und dieselbe Person sei und daß demnach שבר נדול als Datum angenommen werden müsse.

In Hock, S. 381, Kol. I, Nr. 595 (Jechentl, Fr. Mhrr. Simeon) kann diese erste Frau gesehen werden. Sie starb nicht ganz zwei Jahre vor der kinderlos verstorbenen Lana, der zweiten Frau Simeon Spiras.

57. Zu Nr. 542, S. 410. (Strass.)

Unter den tolerierten Landjuden erscheint 1668—1669 ein Lazarus Jud zu Strass (Finanzarchiv, Landjudentoleranzgelder).

58. Zu Nr. 559, S. 422—423.

Vgl. oben S. 529—530, Nr. 1.

59. Zu Nr. 562, S. 425.

Der Hinweis auf Kaufmann, Vertreibung, S. 184, n. 1 in Maggid, Zur Gesch. u. Genealogie der Günzburgs bedarf der Nachprüfung. Die Hs. הרר לעמל ב"ה משה ויין נפטר ח"פ ל' עניי ח"ק רק"ק קרעמיר hat bloß ח"פ ל' נפטר ח"פ ל' עניי ח"ק רק"ק קרעמיר. Weder die levitische Bezeichnung noch der Familienname sind ersichtlich. Ebenso fällt ח"ה als Titulatur für den sonst הרב המורה genannten auf.

60. Zu Nr. 579, S. 438—439.

Nach der Nr. 56 erwähnten Handschrift (B) war der Drucker Ahron Sulzbach b. Lipman Darschan mit Gütel, der Tochter Koppel Fränkl's und seiner zweiten Frau Zartel T. Avigdors (s. oben S. 417, Nr. 553) seit 1664 verheiratet. Es bestätigen sich also die Ausführungen auf S. 438 bezüglich des Verhältnisses zur Familie Auerbach. Ebenso richtig ist es, daß er der Familie Fränkel in Wien (nicht Heller-Fränkel) seinen Namen verdankt. Hingegen muß die Vermutung auf S. 439, Lipmann wäre der Schwiegersohn Beermans, des Bruders von Koppel Fränkl, gewesen, berichtigt werden.

Wie vorsichtig Ausdrücke wie מוהרני und dergleichen mehr genealogisch genützt werden müssen, beweist der Umstand, daß Isaschar Beerman b. Sekl den Drucker Ahron, welcher, wie wir jetzt wissen, der Mann seiner leiblichen Vaterschwester war, in der Vorrede zum Sulzbacher Machsor 1709 מוהרני nennt.

61. Zu Nr. 590, S. 449. (Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi.)

Von einer Tochter Radesch, die mit Seckl, dem Sohne Koppel Fränkl's (s. oben S. 483 unten) verheiratet war, berichtet Hs. Lazarus (B). Ihr Sohn

68. Zu Nr. 628, S. 477.

Ein Dan Jakob Boskowitz unterschreibt als Vertreter des oberen Kreises 1722 mährische Statuten und 1728 die Gemeindeordnung von Boskowitz (Hs. der ~~manuscript~~ im Besitze des Herrn Manfred Goldschmidt — Frankfurt a. M.). Vgl. Wolf, Die alten Statuten der jüdischen Gemeinden in Mähren, S. 152 („Jacob Boskowitz“).

69. Zu Nr. 634, S. 483—484. (Koppel Fränkel.)

Aus dem Stammbrief Koppel Frankels (siehe oben S. 539—40, Nr. 56) seien hier einige Daten mitgeteilt: Sekl Paiersdorf (= Jeremia Isak ha-Levi) hatte von seiner zweiten Frau Ritschl zwei Söhne und zwei Töchter. Die Söhne waren Koppel SgL und Beerman SgL (s. oben S. 421, Nr. 558). Die Töchter waren Esterl (vgl. S. 471, Nr. 620) und Freidel. Die gesamte Familie war in Deutschland zu Hause, infolge der Schwedenkriege kamen sie jedoch nach Wien. Wir erfahren es also deutlich, daß die Ankunft der Familie zwischen 1630 und 1635 erfolgte.

Für die Beziehungen zu Zacharia ha-Levi vgl. noch oben S. 540, Nr. 61.

Über die Tätigkeit Beerman b. Seckl in Schnaittach vgl. Weinberg, Gesch. d. Juden in der Oberpfalz, S. 77 ff.

70. Zu Nr. 658—660, S. 508.

Im Jahre 1650 lebte der später Gemeindeschreiber und Autor Samuel Phöbus jedenfalls schon in Lublin, wo wir ihn am Salzhandel sich beteiligen sehen (Wetstein, Kadmonijoth, S. 40, Nr. 17).

71. Zu Nr. 661, S. 509.

Zu Lebl Pisk d. J. ist noch nachzutragen, daß er auch in Nikolsburg gestorben ist; vgl. Mitth. l. c. S. 16.

Personen- und Ortsregister.

(Die größeren Zahlen bezeichnen die Nummern der Inschriften, die anderen die Seiten.)

- | | |
|---|--|
| <p>Abba Mari (Mori) b. Abraham s. <i>Perlhefter</i>. — — Urgroßvater des Arztes Elia Chalfan s. <i>Chalfan</i>. — — Josua Selig b. Abba Mari s. <i>Gans Rechla</i>. — — b. Menachem Elia s. <i>Chalfan</i>. Abichail T. Isaschar Bär s. <i>Cohen</i>. Abieser b. Gerson 299 231—232. — Selig b. Simeon s. <i>Merles</i>. Abner 229 179; Sara, seine Frau 179. Abner. Jehuda b. Abner b. Chanoch s. <i>Chasan</i>. Abraham. Abraham Chajjim b. Abraham s. <i>Opatow</i>. — Großvater des Abraham b. Kalonymus aus Austerlitz s. <i>Austerlitz</i>. — b. Abschalom Samuel s. <i>Worms</i>. — b. Ascher 111 88. — b. Ascher 228 178—179. — b. Ascher s. <i>Meschulmin</i>. — Bela, Fr. Abraham s. <i>Wallerstein</i>. — Bruck in Hotzenplotz s. <i>Bruck</i>. — Bruck in Kremsier s. <i>Bruck</i>. — Abraham Chajjim b. Abraham s. <i>Opatow</i>. — b. David s. <i>Aschkenes</i>. — Epstein. Hindl T. Abraham Epstein s. <i>Aschkenes</i>. — b. Gerschom Jehuda s. <i>Flesch</i>. — b. Hirz ha-Levi s. <i>Kamen</i>. — s. <i>Höcht</i>. — b. Isak 31 29; seine Frau und Kinder 29. — Isak b. Abraham s. <i>Schopfloch</i>. — Isak Eisik b. Abraham s. <i>Worms</i>. — b. Israel b. Abraham ha-Levi s. <i>Öttingen</i>. — [Jakob b.]? Abraham ha-Levi s. <i>Levi</i>. — b. Jakob 291 223—224; Bela seine Frau 223.</p> | <p>Abraham. Jakob Koppel b. Abraham s. <i>Heller-Wallerstein</i>. — b. Jakob s. <i>Pollak</i>. — b. Jakob (Schwiegervaters des Salman Mirs) 263. — Jehuda Löb b. Abraham s. <i>Chasan</i>. — b. Jehuda Löb s. <i>Levi</i>. — b. Jehuda s. <i>Perlhefter</i>. — Jesaia b. Abraham s. <i>Schames</i>. — b. Kalonymus aus Austerlitz s. <i>Austerlitz</i>. — Katzenelenbogen. Isak Selig b. Abraham s. <i>Katzenelenbogen</i>. — Koma ha-Levi in Frankfurt a. M. s. <i>Kamen</i>. — ha-Levi [b. Moses?] s. <i>Heller-Wallerstein</i>. — ha-Levi Rabb. in Wallerstein. Sara T. Abraham s. <i>Levi</i>. — Lichtenstadt b. Hirz ha-Levi s. <i>Öttingen</i>. — Löb b. Abraham 73. — b. Matatia 492 372. 274; s. noch unter <i>Falk</i>. — Meir b. Abraham aus Nikolsburg 351; Abraham aus Nikolsburg 351. — Menachem Manesch b. Abraham s. <i>Schik</i>. — b. Mordechai Modl s. <i>Öttingen</i>. — Schwgs. des Moses Liberls aus Krakau 178 139. — b. Moses Mirs s. <i>Heller-Wallerstein</i>. — b. Nathan Feitel (Abraham Veit Schneider) 563 426; Ester T. Mordechai seine Frau 400. — Sohn der Nechamas. <i>Kelsch</i>. — b. Noe Isak s. <i>Schames</i>. — Perlhefter b. Moses s. <i>Aschkenasi B</i> Abraham b. Moses.</p> |
|---|--|

Abraham b. Salomo Salkind s. *Zigeiner*.
 —. Sara Fr. Abraham s. *Aschkenes*.
 —. Schrenzel b. Israel Jechiel ha-Cohen s. *Rapa*.
 —. Seeb Benjamin b. Abraham, Schwieger-
 sohn d. Josef Kreissler 561 424.
 —. b. Simcha ha-Cohen s. *Rapa*.
 —. b. Simeon 14 15.
 A[braham]. (?) Simeon b. A[braham] 13.
 Abraham b. Simeon s. *Darschan*.
 —. b. Uri 310.
 Abraham b. Veit s. Abraham b. Nathan
 Feitel.
 Abraham. Zebi b. Abraham 57.
 Abschalom Samuel. Abraham b. Ab-
 schalom Samuel s. *Worms*.
 Adam Jüdl s. *Schweinburger Jüdl*.
 Ahron. Abraham Josef Josl b. Ahron s.
Plan.
 —. b. Abraham Josef Josl s. *Plan*.
 —. b. Chajjim 109 s. *Anaw*.
 —. b. Chanoch s. *Hammerschlag*.
 —. [b. Elia]? s. *Worms-Zoref*.
 —. b. David Isak Sekl s. *Fränkl*.
 —. Feiwl b. Ahron s. *Jeruschalmi-Spira*.
 —. s. *Herlingen*.
 —. b. Jakob Koppel ha-Levi s. *Heller-
 Wallerstein*.
 —. Jehuda Löb Krakau b. Ahron s. *Bacha-
 rach*.
 —. Jerucham b. Ahron s. *Austerlitz-Brod*.
 —. b. Josef Jakob ha-Levi s. *Austerlitz-
 Brod*.
 —. b. Josef s. Josef b. Kalman.
 —. Kazi. Hindl Fr. Ahron Kazi s. *Kazi*.
 —. b. Lipmann s. *Darschan*.
 —. Malkes. Malka T. Ahron Malkes s.
Auerbach-Fischhof.
 —. b. Meschulam Salman s. *Theomim*.
 —. Michl Jechiel b. Ahron 72.
 —. Mirl Fr. Ahron s. *Theomim*.
 —. Moses. Elia b. Ahron Moses s.
Rapa.
 —. b. Moses s. *Maor Katan*.
 —. b. Naftali s. *Levi*.
 —. Radesch T. Ahron 100.
 —. Salomo Salman b. Ahron s. *Austerlitz-
 Brod*.
 —. Samuel s. *Kaydanower*.
 —. Schalom genannt Schechna b. Juda
 s. *Fleckels-Horowitz*.
 —. Sender b. Ahron s. *Aschkenes*.
 —. Zebi b. Ahron 54.
 Akiba b. Israel s. *Busk*.

Akiba ha-Levi. Schöndl T. Akiba s. *Ba-
 chur-Öttingen*.
 —. b. Meschulam s. *Busk*.
 —. Necharna T. Akiba s. *Braunschweig*.
 —. b. Salomo Salman s. *Leipheim*.
 Alexander. . . . b. Alexander 20 20.
 —. Josef b. Alexander s. *Cohen*.
 Altona.
 Elia b. Model ha-Levi Vorsteher in Al-
 тона s. *Öttingen*.
 —. Hizla Fr. . . . b. Moses Leipnik in Al-
 тона s. *Leipnik*.
 Altschul.
 Resl T. Benjamin Benusch 187 144.
 Anaw (Enoff):
 Ahron [b. Chajjim Anaw]? 137 109—110. 85.
 Chajjim in Prag 85.
 Jethoma T. Ahron Anaw in Prag 110.
 Sela T. Simeon Theomim, Fr. Ahron
 Anaw 106 85. 109. 110.
 Ansel b. Jehuda 327 250.
 —. b. Moses 185 142.
 Apt s. *Opatow*
 Aron Salomon Sohn = Ahron b. Meschu-
 lam Theomim 79.
 Aruch Jehuda Löb 48 42.
 Ascher s. auch *Ansel*.
 —. Abraham b. Ascher 88.
 —. Abraham b. Ascher 178.
 —. Ansel b. Ahron Simeon s. *Spira*.
 —. Ansel b. Baruch 538 407.
 —. Ansel b. Menachem s. *Walich*.
 —. Bathscheba T. Ascher Bathscheba 412.
 —. Chana T. Ascher 382.
 —. Debora T. Ascher s. *Brod*.
 —. Eschki b. Simeon s. *Meschulmin*.
 —. Eschkeb. Simeon Simels. *Meschulmin*.
 —. Leml, Rabinatsbeisitzer in Krakau 95.
 —. Leml b. Mordechai s. *Öttingen*.
 —. Meir b. Ascher 253.
 —. s. *Rossi*.
 —. b. Salomo 233 180—181.
 —. Schendl T. Ascher s. *Levi*.
 —. Schik. Gütl T. Ascher Schik s. *Schik*.
 —. Selig b. David s. *Horowitz*.
 —. — Chana T. Selig b. Isak ha-Cohen
 aus Leipnik, Vorsteher in Berlin s.
Chalfan-Wechsler.
 Ascherl. Salomon Ascherl Fleischhacker
 = Ascher b. Salomo (?) 181.
 Ascherls.
 Rebekka T. Mordechai Fr. Meir Ascherls
 278 213; Meir, ihr Mann (Mayer Ascherls)
 335.

Aschkenasi:

A) Geršon. 162. 438. 463¹. 466.Liberman Rabbiner in Schnaittach,
Schwiegersohn d. Salomo b. Abra-
ham Chajjim aus Opatow 95. 96.— s. *Katzenellenbogen*; *Linz* Jesaia; *Temerls*.

B) (Fränkel; levitisch):

Abraham ha-Levi Heller Wallerstein,
Schwiegervater d. Jakob Aschke-
nasi 363—364. 530.

Abraham Perihefter in Prag b. Moses 364.

Chaja T. Jakob s. *Linz-Auerbach*.

Jakob 164 130—131. 529. 530.

Meir b. Jakob 417 321. 529. 530. 531.

Moses b. Jakob, Gemeindeschreiber 482
363—364. 130. 300. 422. 437. 529. 530.Nechama T. Simeon, Fr. Meir Aschke-
nasi 328 250—251.Samson b. (?) Moses 364¹.Sara T. Moses [Aschkenasi ha-Levi?]
s. *Dajjan*.Semele T. Moses Aschkenasi ha-Levi
s. *Dajjan*.

Aschkenes:

Abraham b. David 495 373.

Elieser Lipman b. Jakob 423 325.

Hindl T. Abraham ha-Levi Epstein,
Fr. Isak Aschkenes 325 248—249.

Meir b. Jakob 349 266.

Sara T. Jehuda Löb Mischeles, Fr. Abra-
ham Aschkenes 295 227.Sender b. Ahron ha-Cohen aus Far-
renbach 379 287.Aschkenes s. *Steinhart*.Asriel Dajjan s. *Dajjan*.— Jehuda Löb b. Asriel s. *Schames*.

Auerbach:

Bathscheba T. Meschulam Salman s.
Welsch.Benjamin Sohn d. Jakob b. Jehuda und
der Edel T. Meschulam Salman
Auerbach 433.Bona T. Abraham ha-Levi Heller, Fr.
Wolf b. Israel Auerbach 376 284.Edel T. Meschulam Salman b. Schalom
Auerbach, Fr. Jakob Koppel b.
Jehuda 146 114—115. 433; Benjamin,
ihr Sohn 433.Gela T. Simeon, Fr. Schalom Auerbach
640 494—495. 31. 44. 503.

Gela T. Simeon Wolf b. Israel 101 82. 495.

Gütl T. Israel b. Schalom 488 368.

Gutrut, Fr. Israel Schaloms 357 271. 503.

Gutrut T. Moses Samuel s. *Zoref*.

Wachstein, Inschriften.

Auerbach:

Israel Isserl b. Moses Samuel 60 52.

Israel b. Schalom (Israel Schaloms) 650
502—503. 31. 44. 45. 494.

Jentl T. Simeon Wolf b. Israel 102 82.

Merl T. Moses Nathan, Fr. Salman
Au[erbach] ? 621 472.Meschulam Salman b. Schalom. 113
89—90. 31. 44. 45. 114. 115. 125. 375. 375¹.
433. 503.

Naftali b. Menachem 269 208.

Pinchas b. Salman 123 101.

Resl T. Meschulam Salman b. Schalom
35 31—32.

Salomo Salman 162 123.

Sara T. Pinchas Horowitz, Fr. Meir
Menzlin Auerbach 467 355.

Schalom b. Uri 50 44—45. 12. 31. 90. 494. 495. 503.

Simeon Wolf b. Israel 82. 284.

Simeon Wolf b. Tebel, Oberrabbiner in
Prag 313. 313¹.

Uri b. Schalom 44.

Eine Frau 609 461.

[Auerbach]?:

Bona T. Jantob [b. Uri?] 212.

Geršon b. Uri 2.

Isak Jomtob b. Uri 11 11—12. 2.

Uri b. Simeon 45.

Auerbach-Fischhof:

Benjamin Seeb b. Chajjim 454.

Chajjim b. Meschulam Salman 598
453—454.

Isak b. Chajjim 454.

Krassl T. Isak b. Simson [ha-Cohen]
aus Kremsier, Fr. Chajjim Auer-
bach 410 315.Malka T. Ahron Malkes, Wittwe d. Is-
serl b. Mordechai Lipschitz, 2. Fr.
Meschulam Salman Auerbachs 551
415—416. 83.Menachem Mendl b. Salman 163. 164. 329.
438.Mirjam T. Jehuda Löb Maor Katan³
Fr. Salman Auerbach 429 329. 163.,
415. 438.Rebekka T. Jeremia ha-Levi, 2. Fr.
Chajjim Auerbach 601 435—456.Salman [b. Simeon] (Salomon Wolf
Auerbach, Salomon Wolff) 329. 438.
537; eine Tochter des Salman s. *Dar-
schan* (B).Simeon b. Salman, Synagogendichter
158. 184¹. 329.— s. noch *Fischhof*.

Linz-Auerbach:

- Benjamin Benusch b. Isak b. David = Benusch (Benedikt) Vetter des Simeon Linz-Auerbach 30. 140. 144.
 Chaja T. Jakob ha-Levi Aschkenasi, Fr. Tewel Auerbach 288 222. 529. 530.
 David Tebel b. Simeon d. Ältere 514. 533.
 David Tewele b. Simeon 499 376. 140. 498. 529. 530.
 Fögele T. Sanwel Linz 140 111.
 Gumprecht b. Moses aus Schopfloch, Schwiegersohn d. Benusch Linz 194.
 Gumprecht b. Sanwel Linz 608 461.
 Gütl T. David Tewel 142 112.
 Hindl T. Hirz Linz, Fr. Jüdl 274 210—211.
 Isak b. David Tewel 32 29—30. 144.
 Israel b. Simeon 135 107. 140.
 Josef Jakob b. David [Linz-] Auerbach 392 302. 184.
 Jütl T. Model, Fr. Sanwel Linz 201 154.
 Jütla T. Isak 33 29—30.
 Kröndel T. Isserl Bachur aus Frankfurt a. M., Fr. Simeon Auerbach 644^a 498—499.
 Kröndel T. Tewel s. *Levi*.
 Libiz, Schwester d. Benusch Linz 140.
 Minka T. Hirz Schiff ha-Levi aus Frankfurt a. M., Fr. Sanwel Linz 158 125—126.
 Naftali b. David Tewel b. Simeon d. Älteren 420.
 Naftali Hirz (Herzel) b. Simeon 556 419—420. 140.
 Pinchas b. Salman Auerbach, Schwiegersohn d. Sanwel Linz 101.
 Rikl T. Salomo Linz-Auerbach s. *Meschulmim*.
 Rösl T. Benusch Linz-Auerbach, Fr. Khopl 427 327. 144.
 Salomo Salman b. Jesaia Horowitz, verwandt mit der Familie Linz-Auerbach 121.
 Salomo b. Simeon (Salomon Auerpacher) 619 470—471. 140.
 Sanwel (Samuel) b. Simeon 140. 376.
 Simeon b. David Tewel aus Frankfurt a. M. 180 140—141. 30. 420. 514.
 Simeon b. Isak 27 27.
 Simeon, Großvater d. Simeon b. David Tewel Linz-Auerbach 420. 514,
 Teblin b. Isak 28 27.
 Tirza, Schwester d. Benusch Linz 140.
 Tscharna T. Mordechai Sofer, Fr. Salomo Linz-Auerbach 573 433—434.

Linz-Auerbach:

Eine Frau aus der Familie Linz-Auerbach 213 166.

Auspitz:

- Gutrut T. Meir, Fr. Jesaia Auspitz 576 436.
 Maÿr (Meir) 436.
 Samuel b. Jesaia in Prag 436.

Austerlitz:

- Abraham aus Austerlitz [b. Kalonymus] 136 107—109. 445.
 Abraham, Großvater d. Abraham b. Kalonymus Austerlitz 445.
 Blümel T. Jakob, Fr. Abraham Austerlitz 154 122.
 David Austerlitz (Brod) b. Abraham 459 347—348. 109. 445.
 Ester T. David s. *Zoref*.
 Gütl T. Süsskind ha-Levi, Fr. Kalman aus Wien in Prag 533.
 Hierschl b. Abraham 109. 445.
 Jehuda Löb b. Kalonymus 109. 445.
 Kalonymus (Collman) b. Abraham 109. 445. 533 (Kalman aus Wien?).
 Kalonymus b. Abraham, Vater d. Abraham Austerlitz 445.
 Kalonymus b. Jehuda Löb 109. 533 (Kalman aus Wien?).
 Kela T. Samuel Krakauer aus Posen, 1. Fr. David b. Abraham Austerlitz 214 166—167.
 Ruchama T. Löb 359 272.
 Samuel b. David 214^a 166.
 Schöne T. Moses Jeremias Geršon (Jeremiasen Gerstl Tochter) Rapa, 2. Fr. David Austerlitz 138. 167.
 — s. noch *Brod (Broda)* Collman, Debora, Jütl, Löb, Sara, Schoschana.
 — vgl. Josef b. Kalman 478.
 Austerlitz [Brod] (levitisch):
 Abraham b. Ahron 539.
 Ahron b. Josef Jakob* 509 382—384. 307. 539; Aron Austerlitz Erben 384.
 Hierschl [b. Ahron b. Josef Jakob] 474. 539.
 Hindl T. Hirsch [b. Ahron b. Josef Jakob] Austerlitz, Fr. Veisch 624 474.
 Jakob b. Ahron d. Ältere 257.
 Jakob b. Ahron b. Josef Jakob 338 257. 539.
 Jehuda Löb b. David** 685 523—524.
 Jerucham b. Ahron b. [Josef Jakob] 322 240—247.

* Auch Leipnik genannt 539.

** Der Name Brod hier nicht nachweisbar.

Austerlitz [Brod] (levitisch):

- Jütl T. Ahron [b. Josef Jakob] 566 428.
 Lea T. Ahron [b. Josef Jakob Austerlitz], Fr. Meir 625 475.
 Rachel T. Isak ha-Cohen aus Kremsier, Fr. David Austerlitz* 587 406.
 Salomo Salman b. Ahron [b. Josef Jakob] 400 306—307, 539.
 Avigdor b. Ahron s. *Theomim*.
 — b. Chanoch s. *Schik*.
 — Ester T. Avigdor 177.
 — Hinde T. Avigdor s. *Kara*.
 — Menucha T. Avigdor s. *Dajjan*.
 — Pessl T. Avigdor 34.
 — Sara Hendl T. Avigdor; Gütl T. Avigdor s. *Falk*.
 — b. Schneor s. *Kara*.
 — Schneor Phöbus b. Avigdor s. *Brod*.
 — Zartel T. Avigdor s. *Fränkl*.
 Axelrad. Jehuda b. Axelrad 276.

Bacharach:

- Dwerl T. Jakob Koppel ha-Levi Heller-Wallerstein, Fr. Moses R. Mendels Bacharach, Oberrabbiners von Posen (in erster Ehe Fr. Ansel Wallich) 526 398—399, 77.
 Elia b. Jehuda Löb (Elia Pollackh) 349.
 Elieser b. Uri 143 112.
 Hindl T. Jakob Bacharach aus Fürth, Fr. Josef 442 338.
 Isak b. Uri 345 262—263.
 Jechet (Jachet) T. Elia Chalfan, Fr. Jehuda Löb Krakau Bachrach 343 261; ihre Kinder 261.
 Jehuda Löb Krakau b. Ahron 461 349—350, 272; Löb Polläkh Erben 349.
 Jütel T. Mordechai Margulies [Schlesinger], Fr. Elia b. Löb Krakau Bacharach 539 408.
 Moses R. Mendels Rabbiner in Prag, Krakau, Posen 398, 399.
 Samuel b. Jehuda Löb Krakau 195 149.
 Samuel, Oberrabbiner in Worms 87.
 Sara T. Moses R. Salkind aus Krakau, 1. Frau Moses R. Mendels Bacharach, starb in Prag 398.
 Slowa T. Samuel s. *Theomim*.
 — vgl. *Aschkenes Hindl*.

Bachur:

- Kröndel T. Isserl Bachur s. *Linz-Auerbach*.

* Der Name Brod hier nicht nachweisbar.

Bachur-Öttingen:

- Schöndl T. Akiba ha-Levi, Fr. Löb Bachur 536 405.

Balbirer:

- Moses b. Israel 331 252—253, 536.
 Benedict Eisencramer [b. Moses Balbirer?] 536.
 Pessach [b. Benedict b. Moses Balbirer?] 536.

dal Banco (Banco) s. *Meschulmim*.

Baruch. Ascher Ansel b. Baruch 407.

— Jakob b. Baruch s. *Glogau*.— Jehuda Löb b. Baruch s. *Eibschütz*.

Bathja T. Jonathan 90 75.

Bathscheba (Basschevi):

- Bathscheba T. Ascher Bathscheba, Mutter des Arztes Ascher de Rossi 545 412.

Bathscheba T. Meschulam Salman s. *Welsch*.— T. Samuel Phöbus s. *Theomim*.— T. Simcha s. *Rapa*.Bayrl Fr. Isaschar Berl s. *Zoref*.

Beer b. David 578 437.

— b. Isak s. *Dajjan*.— b. Zacharia ha-Levi s. *Mayr*.Bela T. Abraham s. *Chalfan* (Wechsler).— Fr. Abraham s. *Wallerstein*.— T. Chajjim s. *Schames*.— T. Jakob s. *Theomim*.— T. Jomtob s. *Cohen*.— T. Josef Juspa s. *Cohen*.— Josephen Munkhens Wittib 453 s. *Theomim*.— Fr. Josua Falk s. *Cohen*.— T. Löb s. *Rapa*.— Fr. Moses Jeremias Geršon s. *Rapa*.— T. Moses Mirls s. *Krochmal*.— T. Samuel Phöbus s. *Cohen*.

Belgrad:

- Moses b. Michael ha-Cohen aus Belgrad s. *Cohen*.

Belusch T. Abraham Chajjim Opatow s. *Heller-Wallerstein*.Benedikt s. *Molatky*.

— Moses = Moses Berech? 275.

— — Eisencramer s. *Balbirer*.Benjamin Benusch s. *Benusch*.— — Resl T. Benusch s. *Altschul*.— b. Jakob Koppel b. Jehuda 433; s. *Auerbach Edel*.— Seeb b. Chajjim s. *Auerbach-Fischhof*.

— Wolf b. Moses Berech 255 198.

— Wolf. Resla T. Benjamin s. *Bumsla*.

Benusch b. Isak s. Linz-Auerbach.

— Onkel d. Isaschar Bär b. Elchanau 292.

— Linz s. Linz-Auerbach.

Berech. Batscheba, Fr. Berech s. *Welsch*.

Berechja Berech b. Isak Spira s. *Spira*.

— Chaja T. Berechja 102.

Berlin:

Phöbus b. Elieser b. Menachem Man
in Berlin s. *Chalfan* (Wechsler).

Mitglieder der Familie Schikin in Berlin 462.

Berman. s. *Isaschar Berman*.

— Nechama, Fr. Berman s. *Levi*.

Berusch Eskeles s. *Eskeles*.

Besackh Benedict s. *Pessach*.

Bezalel b. Jekuthiel Kaufman s. *Dajjan*.

— Kressl J. Bezalel s. *Chalfan*.

Binla T. Abraham s. *Öttingen*.

Blume T. Löb Rapa s. *Wimpfia*.

Blümel T. Elia Chalfan s. *Plan*.

— T. Jakob s. *Austerlitz*.

— T. Jecheskel bei Chajjim Prager 412 316.

Blumka T. Jakob 103 82. 497.

Bona T. Abraham s. *Flesch*.

— T. Abraham ha-Levi Heller s. *Auerbach*.

— T. Jekuthiel s. *Cohen*.

— T. Jomtob 277 212 s. [*Auerbach*]?

— T. Josbel Steppach s. *Öttingen*.

Boskowitz:

Dan (Don) Jakob 628 477.

Dan Jakob d. Jüngere 541.

Geršon [b. Juda Löb] Rabbiner in Bo-
skowitz 534.

Braunschweig:

Nechama T. Akiba Braunschweig, Fr.

Simeon b. Geršon 75 64.

Breindl T. Chajjim s. *Busk*.

— T. Jekuthiel s. *Cohen*.

Brest Litowsk s. *Brisk*.

Brisk:

Moses b. Nathan ha-Levi Heller aus
Brisk s. *Heller*.

Resla T. Benjamin Wolf Brisk s.
Bumsla.

Brod (Brot, Bradt, Pradt, Broda):

Collman b. Löb 109. 445; seine Tochter
in Prag 109.

David b. Abraham s. *Austerlitz* David.

Debora T. Ascher, Fr. Löb Brod 133 106.

Edel T. Chajjim Rapa, Fr. Löb b.
Hirsch Brod 524 396—397.

Gütl T. Jakob Theomim, Fr. Hirsch
aus Brod 225 176—177. 88.

Hendl T. Isaschar ha-Levi, Fr. Salomo
Brod 335 254—255. 202.

Brod (Brot, Bradt, Pradt, Broda)!

Jakob b. Zebi Hirsch 597 453.

Jochalin Pradtin, 2. Fr. Zebi Hirsch
Brod (?) 444.

Josef David b. Isak 623 473.

Jütl, 3. Fr. Löb 588 445.

Löb (Leeb Prodt) 106. 109. 533.

Moses b. Dan aus Brod 323.

Rachel, Fr. Schneor Phöbus (Veit
Prodtin) 218.

Salomo b. Nathan Spira, Schwieger-
sohn d. Schneor Phöbus Brod s.
Spira.

Sara T. Löb 181 141.

Sara T. Salomo 334 254.

Sarl T. Schneor Phöbus s. *Dajjan*.

Schneor Phöbus b. Avigdor aus Broda
(Veit Brodt) 284 218—220. 531. 535.

Schneor Phöbus b. Simeon Wiener in
Kremsier 535.

Schoschana T. Samuel, 2. Fr. Löb
Brods 270 208.

Simeon b. Schneor Phöbus = Simeon
Pradt (Wiener) 219. 339. 535.

Sprinze T. Pinchas, Fr. Hirsch Brod
396 304. 444.

Zebi Hirsch b. Isak 586 443—444.

— s. *Austerlitz*, *Kara*, *Wiener*, *Unga-
risch-Brod*.

Bruck:

Abraham in Hotzenplotz 473.

Abraham in Kremsier 473.

Joel Phöbus b. Juda Bruck, Rabbiner
in Klimontow 541.

Moses b. Mori, Kalligraph in Prerau 473.

— (Pruck) s. *Perlhefter*.

Brune T. Salkind Zigeiner s. *Fröschl*.

— T. Salomo b. Moses s. *Fröschl*.

Bumsla (Bunzlau) Resla T. Benjamin
Wolf Brisk, Fr. Jakob Bumsla 521 394.

(Jung)-Bunzlau:

Phöbus. Elieser Chalfan Rabbiner in
Bunzlau s. *Chalfan* (Wechsler).

Burgfarrnbach s. *Farrnbach*.

Busk (levitisch):*

Akiba b. Israel 451 343.

Akiba b. Meschulam 662 510.

Breindl T. Chajjim, Fr. Akiba Busk 310
238—239.

Gnendl, Fr. Salman Busk 677 520.

Israel b. Meschulam 266 206.

* Bei einigen dieses Namens fehlt die
Bezeichnung „ha-Levi“.

Busk (levitisch):

- Israel b. Model 604 457.
 Meschulam Salman b. Akiba ha-Levi
 587 444.
 Peiari T. Akiba Busk s. *Levi*.
 Peiari T. Israel Busk s. *Schochet*.

Buttenwiesen:

- Isak Dajjan, Rabbiner in Buttenwiesen
 s. *Dajjan*.

Chaja T. Berechja, Fr. Samuel s. *Levi*.

- T. Elia, Fr. Mori 590 401.
 — T. Jakob ha-Levi Aschkenasi s. Linz-
Auerbach.

Chajjat (Schneider):

- David b. Jona 404 309—310.
 Jona=Jonab.Mordechai aus Prag(?) 429.
 Schendl T. Hillel, Fr. Jomtob ha-Co-
 hen Chajjat 513 886. 536.

Chajjim s. *Anaw*.

- Bela T. Chajjim s. *Schames*.
 — Breindl T. Chajjim s. *Busk*.
 — Ester Fr. Chajjim s. *Meschulmim*.
 — b. Heschel s. *Chalfan*.
 — Jehuda Löb b. Chajjim 118.
 — aus Krakau s. *Dajjan*.
 — Kröndl, Fr. Chajjim s. *Levi*.
 — b. Meschulam Salman s. *Auerbach-
 Fischhof*.
 — b. Michl s. *Meschulmim*.
 — b. Moses s. *Rapa*.
 — Nenele T. Chajjim s. *Rapa*.
 — s. *Raspitz*.
 — b. Samuel s. *Nenneles*.
 — s. *Sofer*.

Chajuth:

- Frumet T. Isak s. *Neustädtl*.
 Isak (Vater d. Frumet), Schwager d.
 Isak Selig Aschkenasi-Katzenelen-
 bogen 360.
 Isak, Verf. d. Pene Jizchak 360.

Chalfan:

- Abbamari b. Menachem Elia 61.
 Abbamari, Vater d. Menachem Elia
 Chalfan 60—61. 532.
 Blümel T. Elia s. *Plan*.
 Chajjim b. Heschel 853 268—269.
 Elia b. Abbamari 118 98—99. 61. 113. 201.
 217. 228.
 Fioret, Fr. Elia Chalfan in Venedig 532.
 Glückl T. Elia s. *Perlflechter*.
 (Jošua) Heschel b. Elia (Höschel Elias,
 Juden Doctor) 269. 506.
 Isak Eisik b. Elia 72 60—61.

Chalfan:

- Jecht T. Elia s. *Bacharach*.
 Jentl J. Chajjim R. Heschels aus Wien
 in Prag 536.
 Jesaia b. Elia 361 273. 335.
 Kalonymos b. David, aus der Familie
 Kalonymos, Schwiegervater d. Me-
 nachem Elia b. Abbamari Chalfan 61.
 Kressl T. Bezalel, Fr. Chajjim b. He-
 schel aus Wien in Prag 536.
 Menachem Elia b. Abbamari 61. 532.
 Rebekka T. Josua Heschel, Fr. Elia
 Chalfan 221 173.
 Rechl T. Josua Heschel Chalfan, Fr.
 Wolff 444 339.
 Salomo b. Josua Heschel 449 341—342.
 Sara T. Jakob, Fr. Jesaia Chalfan 668 511.
 Simeon Wolf b. Abraham in Prag,
 Schwiegersohn d. Heschel Chalfan
 269.

Chalfan (Wechsler, Wexler):

- Bela T. Abraham Schames, Fr. Jona-
 than Chalfan 414 318.
 Chana T. Ascher Selig b. Isak ha-
 Cohen aus Leipnik, Fr. Phöbus b.
 Elieser b. Menachem Man Chalfan
 in Berlin 485.
 Elieser b. Menachem Man aus Frank-
 furt a. O. (begraben in Danzig) 485.
 Elieser b. Uri-Schraga (Vebus) Phöbus
 (R. Elieser R. Maneles) 635 484—486. 359.
 Isak Eisik (Isak Janusch), Schwieger-
 sohn d. Jonathan Chalfan 318.
 Jonathan (Jonas Isak) 318.
 Jütl T. Menachem (Manele), Fr. Elieser
 b. Uri-Schraga Phöbus Chalfan 636
 484—486. 359.
 Löb b. Jonathan (Lebel Jonas) Chalfan
 318.
 Manele (Menachem Mangele, Mäml,
 Mandl) Schwiegervater d. Elieser
 Chalfan 359.
 Manele b. Elieser, Vorsteher in Frank-
 furt a. d. O. 485.
 Phöbus b. Elieser b. Menachem Man in
 Berlin 485.
 Rechla T. Elieser b. Uri-Schrager Phö-
 bus s. *Gans*.
 Chana T. Abraham s. *Öttingen*.
 — T. Ascher 507 382.
 — T. Ascher Selig b. Isak ha-Cohen s.
Chalfan (Wechsler).
 — T. Eisik ז"ל aus Kremnau (Kromau),
 Fr. Israel . . . 196 150.

Chana Hendlin 59 50—51.

— T. Jakob s. *Bacharach* Hindl.

— Fr. Moses b. Gerson s. *Rapa*.

— T. Pessach s. *Theomim*.

— T. Salman s. *Henes*.

Chanan b. Schalom s. *Gostel*.

Chananel b. Löb, Großvater d. Moses Kunitzer 291. 292. 293.

Chanoch. Ahron b. Chanoch s. *Hammerschlag*.

— Fr. Chanoch 648 500.

— David b. Chanoch 77.

— b. David s. *Levi*.

— (Hench) b. Jakob s. *Schik*.

— b. Isak; Schwestersohn d. Jakob Schik 151.

— Jehuda b. Abner b. Chanoch 336.

— Sara, Fr. Chanoch s. *Falk*.

Chasan:

Eisik s. *Worms* Isak Eisik.

Ester T. Joel, Fr. (Ephraim Jehuda) Löb Chasan 298 231.

Hendl T. Salman, Frau Jekl Chasan 665 513.

Hindele, Schulsingers Wittib, 2. Fr. (Ephraim) Jehuda 336.

Isaschar Beer b. Simeon in Prag 238.

Jachi T. Jekel 362 273—274.

Jehuda ŠaZ b. Abner b. Chanoch 336. vgl. noch 538.

Jehuda Löb ŠaZ b. Abraham 390 300—301. 73.

Jehuda Löb ŠaZ b. Isak 281 215.

Jehuda Chasan b. Samuel 489 335—336. 231.

Juda b. Simeon Chasan 508 382.

Malka T. Akiba b. Löb R. Abner Chasan aus Wien in Prag 538.

Moses b. Simeon Chasan, Verf. d. Panim Masbiroth 186. 481².

Sara T. Meinster Perlhefter, Fr. Simeon Chasan 288 186. 481².

Simeon b. Ephraim Jehuda Chasan, Verf. d. Chelek Schimeon, Exul. Wien, Eisenstadt 336.

Simeon b. Isaschar Beer 308 233.

Sprinz T. Moses b. Simeon Chasan 534.

— s. *Horowitz*, Salomo Salman b. Jesaia.

Chawa T. Meir 337 s. *Theomim*.

— T. Menachem Sundl 372 280.

Cohen:

Abichail T. Isaschar Bär, Fr. Moses b. Michael ha-Cohen 293.

Bela T. Jomtob, Fr. Sussman ha-Cohen 518 392.

Cohen:

Bela T. Josef Juspa b. Josua Falk 314—315 241.

Bela, Fr. Josua Falk 508.

Bela T. Samuel Phöbus b. Juspa (Fr. Alexander) 658 507—508.

Bona T. Jekuthiel 258 199.

Breindl T. Jekuthiel 121 100.

Chana T. Ascher Selig b. Isak s. *Chalfan* (Wechsler).

Debora T. David ha-Cohen s. *Kohlstatt*.

Debora T. Isak Zoref, Fr. David ha-Cohen 169 132—133.

Ephraim b. Jakob, Verf. d. RGA Schaar Ephraim (verwandt mit Beer b. Zacharia ha-Levi) 330.

Fögele T. Israel Gerson 351 267.

Hendl T. Josef Juspa b. Josua Falk 314—315 241.

Isak b. Simson in Kremsier 315. 454.

Jehuda b. Josef aus dem Hause Perez, Schwiegersohn des Moses b. Michael ha-Cohen 291².

Jehuda Löb 684 523.

Jochebed T. Israel 132 105—106.

Josef b. Alexander 659 507—508.

Josef Juspa b. Josua Falk 241.

Josua Falk 10 n. 38. 40. 241.

Krassl T. Isak b. Simson s. *Auerbach-Fischhof*.

Levia, Fr. Salman 293.

Matl T. Jakob b. Menachem Schik, Fr. Isak ha-Cohen 71 59—60.

Meir ha-Cohen, Schwiegersohn d. Henoch Schik 205 156. 137.

Menachem Manesch b. Isak 452 343—344.

Michael b. Moses ha-Cohen, Schwiegersohn des Isaschar Bär 291. 293.

Moses b. Gerson 457 s. *Rapa*.

Moses Meschulam Susman b. Elieser 416 320.

Moses b. Michael in Venedig 291².

Nachum b. Salomo 514.

Nenele T. Chajjim s. *Rapa*.

Nissl T. Natan Veitl b. Samuel Phöbus Theomim, Fr. Josef Juspa b. Josua Falk ha-Cohen 241. 508.

Nissl T. Samuel Phöbus b. Josef Juspa 660 507—508.

Rachel T. Isak aus Kremsier s. *Austerlitz-Brod*.

Rebekka T. Moses Jakob, Fr. Menachem Manesch b. Isak ha-Cohen 453 343.

Cohen:

- Sabbatai b. Meir, Verf. d. Sifthe Cohen;
Salamo b. Nathan Spira sein Ver-
wandter 219.
Salman ha-Cohen, Schwiegersohn d.
Isaschar Bär b. Elchanan 292. 293.
Samuel Phöbus b. Josef Juspa b. Josua
Falk 119. 468¹. 507. 508. 542; s. noch
Theomim.
Salomo b. Nachum 17—18 19. 514; Salo-
mo sein Großvater 514.
Simeon b. Meir s. *Schik*.
Simeon b. Nachum 17—18 19.
Simson b. Salman aus Krakau, Schwie-
gersohn d. Moses RS ha-Cohen 357.
Zartel T. Salomo 666 513—514.
— Ein Mitglied d. Familie Cohen (unbe-
nannt) 693 527—528.
— s. *Aschkenes*; *Chajjat Schöndl*; *Dajjan*,
Glogau; *Kohlstatt*; *Makschan*; *Rapa*;
Schik Gütel.
Colman b. Löb s. *Brod*.
Cöpl. Sohn d. Jidl Wittib 342.
Cöpl Wolff 4. 33.
Csepreg (טשיפרק).
... b. Alexander Csepreg 20.

Dajjan:

- Asriel 490 370—371. 164.
Beor b. Isak Dajjan 577 437.
Bezalel b. Jekuthiel Kaufman Dajjan
544 411—412.
Chajjim aus Krakau 595 452.
Fogel T. Jehuda Löb Maor Katan, Fr.
Asriel Dajjan 402 308. 163⁸. 439.
Gutl T. Pessach Dajjan 401 307.
Isak (Hamburg), Gemeindeschreiber,
Rabbinatsbeisitzer in Wien, später
Rabbiner in Prerau, Hürben und
Buttenwiesen 184. 437.
Jakob b. Moses b. Pessach Dajjan 263. 264.
Jekuthiel Kaufman 72. 279. 298. 412. (Jütl,
seine erste Frau? 536).
Jomtob Lipman b. Asriel (Lidman Lu-
cerna) Dajjan, Rabbiner in Preß-
burg 370.
Libl T. Jechiel, Fr. Jekuthiel Kauf-
man Dajjan 369 278—279. 532. 536.
Löb b. Asriel (Löb R. Asriels) Dajjan 370.
539.
Menucha T. Avigdor, Fr. R. Pessach
Dajjan 171 131. 501.
Moses Dajjan b. Jehuda Löb ha-Cohen
485 333—334.

Dajjan:

- Moses b. Pessach Dajjan, Schwiegersohn
d. Samuel b. Gabriel aus Prag 263 501.
Pessach Dajjan b. Jakob 649 501—502.
Rela, Fr. Juda Löb b. Asriel Dajjan in
Prag 539.
Sara T. Moses [ha-Levi Aschkenasi]?,
Fr. Isak Dajjan 389 300.
Sarl T. Schneor Phöbus aus Broda, Fr.
Moses Dajjan ha-Cohen 323 247.
Schneor Phöbus b. Moses Dajjan ha-
Cohen 324 247.
Semele T. Moses ha-Levi Aschkenasi,
2. Fr. Isak Dajjan 300.
— s. Elieser Jospel b. Salomo, *Heller-
Wallerstein Ahron, Kamen, Kohl-
statt, Merles Abieser, Öttingen,
Spira David b. Wolf*.
Dan Jakob s. *Boskowitz*.
— Moses b. Dan 323.
Daniel Honor. Elieser Lipman b. Daniel
Honor 411.
Danzig:
Elieser b. Menachem Man Chalfan,
bestattet in Danzig s. *Chalfan*
(Wechsler).
Darschan:
A) Abraham Darschan b. Simeon 23 23—24.
21. 45. 30. 263. 489. 490.
Gela, Schwester d. Abraham Darschan
s. *Auerbach*.
Gerson b. Abraham Darschan 484 365—
366. 24. 274. 323; Täubl (T. Simeon?)
seine Frau?? 366.
Isak Simon im Haushalte der Maria
Abrahambin (Mirjam, Fr. Abraham
Darschan) 24.
Mirjam, Fr. Abraham 170 133. 24.
Salomo Falk, Bruder d. Abraham Dar-
schan s. *Falk*.
Simeon b. Abraham Darschan 24.
Simeon (b. Abraham?) Vater d. Abraham
Darschan? 13. 30. 489. 490.
B) Ahron Fränkel b. Lipman Darschan,
Drucker in Sulzbach [Schwieger-
sohn d. Koppel b. Isak ha-Levi
Fränkel] 439. 540.
Fogel T. Lipman in Prag 439.
Gütl T. Koppel Fränkel ha-Levi, Fr.
Ahron b. Lippman Darschan 540.
Nechama T. Ahron b. Lipman in Fürth
439.
Rebekka T. Lipman 579 438—439.
Salman b. Ahron b. Lipman 438.

Darschan:

- (Uri) Lipman (b. Ahron; Lipme Prediger) 438.
 Seine Frau, eine Tochter d. Salman Auerbach-Fischhof 438.
 C) Ahron s. *Theomim* Ahron b. Moses.
 ha-Darschan Simeon 14; Josef Kara sein Sohn 14.
 David b. Abraham s. *Austerlitz*.
 — Abraham b. David s. *Aschkenes*.
 — Beer b. David 437.
 — b. Chanoch 92 77.
 — Chanoch b. David s. *Levi*.
 — Cohen. Debora T. David s. *Kohlstatt*.
 — Debora, Fr. David s. *Cohen*.
 — b. Elia Salomo s. *Hildesheim*.
 — Gabbai b. Israel s. *Horowitz*.
 — Hendl T. David 141.
 — b. Israel Isserl 534; s. *Mayr*.
 — Jakob b. David 149.
 — b. Jehuda 168.
 — Jehuda Löb b. David s. *Austerlitz*.
 — b. Jona s. *Chajjat*.
 — Josef b. David s. *Gabbai*.
 — Judl 389 s. *Jüdl*.
 — Lazarus s. *Horowitz* David b. Pinchas.
 — b. Menachem s. *Ulmo-Klapzimmerer*.
 — Mordechai b. David s. *Mislob*.
 — b. Moses Jeremia Geršon s. *Rapa*.
 — Nathan b. David s. *Nathan*.
 — b. Pinchas s. *Horowitz*.
 — Rachel, Fr. David s. *Austerlitz-Brod*.
 — b. Rafael, Gemeindediener in Trebitsch 535.
 — b. Samuel s. *Kohlstatt*.
 — b. Samuel s. *Nördlingen*.
 — Simeon b. David 78.
 — Tebli b. Model ha-Levi s. *Öttingen*.
 — Tewel. Isak b. David Tewel s. *Linz-Auerbach*.
 — Tewele b. Simeon s. *Linz-Auerbach*.
 — b. Wolf s. *Spira*.
 Debora T. Ascher s. *Brod*.
 — T. David s. *Kohlstatt*.
 — T. Isak s. *Cohen*.
 — T. Jakob s. *Pisk*.
 Dina T. Abraham s. *Schames*.
 Dresnitz:
 Jehuda b. Axelrad aus Dresnitz 276.
 — s. *Straßnitz*.
 Dux:
 Radesch T. Josef Dux, Fr. Koppel 472 358.
 — Salomo b. Josef in Prag 358.

Dwerl T. Jakob Koppel ha-Levi s. *Bacharach*.

— T. Löw Dajjan ha-Cohen s. *Kohlstatt*.

Eberl s. *Abraham*.

Edel T. Ahron Moses s. *Theomim*.

— T. Chajjim s. *Brod*.

— T. David s. *Glogau*.

— T. Ensckin s. *Meschulmim*.

— T. Salman s. *Auerbach*.

— Fr. Schechna s. *Flekls-Horowitz*.

Eibschütz:

Jehuda Löb b. Baruch 557 420.

Eisenstadt:

Israel Isserl b. Zacharia aus Eisenstadt 200 s. *Mayr*.

Josua b. Jakob Koppel Kamen in Eisenstadt 467 s. *Kamen*.

Koppel b. Naftali Hirz Kamen in Eisenstadt s. *Kamen*.

Naftali Hirz Kamen in Eisenstadt s. *Kamen*.

Simeon b. Ephraim Jehuda, Verf. d. *Chelek Schimeon*, vertrieben aus Eisenstadt s. *Chasan*.

Zacharia b. Israel Isserl aus Eisenstadt s. *Mayr*.

Eisik ז"ע. Chawa T. Eisik 150.

Elchanan b. Abraham, Enkel d. Kabbalisten Elchanan b. Zebi 291. 293³.

— Matle T. Elchanan 524.

Elchanan b. Zebi der Kabbalist 384 290—294.

Abichail, Fr. Moses b. Michael ha-Cohen T. Isaschar Bär b. Elchanan s. *Cohen*.

Benusch, Onkel d. Isaschar Bär b. Elchanan 292.

Chananel b. [?] Juda Löb b. Elchanan 291. 292. 293.

Elchanan b. Abraham, Enkel d. Elchanan s. *Elchanan* b. Abraham.

(Josef) Isaschar Bär b. Elchanan s. *Isaschar Beer*.

Josef b. Isaschar Bär b. Elchanan 292. 293.

Juda Löb b. Elchanan 293.

Levia, Fr. Salman ha-Cohen T. Isaschar Bär b. Elchanan s. *Cohen*.

Löb b. Chananel, Urenkel d. Elchanan s. *Löb* b. Chananel.

Margulith T. Isaschar Bär b. Elchanan 293.

Mendl b. Löb, Nachkomme d. Elchanan s. *Mendl* b. Löb.

Elchanan b. Zebi

Michael b. Moses ha-Cohen, Schwieger-
sohn d. Isaschar Bär b. Elchanan s.
Cohen.

Moses Kunitzer, Urenkel d. Elchanan
s. *Kunitzer*.

Salman Cohen, Schwiegersohn d. Isa-
schar Bär b. Elchanan s. *Cohen*.

Frau und Kinder des Elchanan 202.

Eleasar s. *Fleckeles*.

Eleonora Levin s. *Levi*.

Elia b. Abbamari s. *Chalfan*.

— b. Abraham s. *Öttingen*.

— b. Ahron Moses s. *Rapa*.

— Chaja T. Elia 401.

— b. Isaschar Beer ha-Levi s. *Mayr*.

— b. Juda Löb in Prag s. *Öttingen* Elia
b. Abraham.

— b. Löb s. *Bacharach*.

— s. *Lipschitz*.

— s. *Meisl*.

— Menachem Mendl b. Elia s. *Kemt*.

— b. Model ha-Levi s. *Öttingen*.

— b. Nathaniel s. *Nantova*.

— Reizl T. Elia s. *Nantova*.

— (?) Salomo b. Elia 33.

— Salomo s. *Hildesheim*.

— b. Salomo? Lämmel Theomim? 522.

— Salomo Löb b. Elia 322.

— b. Samuel 316 212.

— Samuel b. Elia 143.

— Simeon b. Elia s. *Stain*.

— Schwiegersohn Simeon Günzburgs s.
Öttingen.

— b. Simeon s. *Stain*.

— Simeon Wolf b. Jakob, Schwiegersohn
d. Elia s. *Schames*.

— Zippora, Fr. Elia 127.

— s. *Worms-Zoref*.

Elieser, Landesvorsteher in Mähren 307
237—238.

— b. Abraham Lichtenstadt s. *Öttingen*.

— b. Israel Isserl s. *Isserls*.

— b. Jakob s. *Temerls*.

— b. Jehuda s. *Levi*.

— Jospel b. Salomo s. *Falk*.

— Lipman b. Daniel Honor 543 411.

— Lipman b. Jakob s. *Aschkenes*.

— Lipman b. Jakob s. *Temerls*.

— R. Maneles (Elieser b. Uri Schraga) s.
Chalfan (Wechsler).

— b. Menachem Man s. *Chalfan* (Wechsler).

— Moses Meschulam Sussman b. Elieser
s. *Cohen*.

Elieser. Sara T. Elieser 212.

— Sarl T. Elieser s. *Fürth*.

— Simeon b. Elieser s. *Günzburg*.

— Stras. Mirjam T. Elieser s. *Marchek*.

— s. *Treves*.

— b. Uri s. *Bacharach*.

— b. Uri Schraga Phöbus (R. Elieser R.
Maneles) s. *Chalfan* (Wechsler).

Elisabeth, 2. Fr. Moses b. Jakob ha-Levi
s. *Fröschl*.

Eljakum Götz b. Meir, Verf. d. RGA Eben
ha-Schoham 167. 168 n.

— Götz b. Meir Tanhausen 168 n.

— Isak Eisik b. Eljakum s. *Spira*.

— b. Jehuda Löb s. *Rapa*.

— Resl T. Eljakum s. *Steinhart-Aschkenes*.

Elkan b. Chanoch s. *Levi*.

Elkele T. Moses s. *Schik*.

— T. Simeon s. *Schik*.

— T. Tanchum Meinster s. *Heller-Waller-
stein*.

Elia, Fr. Marx 448 341.

— T. Simeon s. *Günzburg*.

Enke s. *Enzgen*.

Enoff s. *Anaw*.

Enschen. Resl, Fr. Isak b. Enschen 503.

Enzersdorf s. *Wallerstein*.

Enzgen s. *Marburg*.

Ephraim b. Jakob s. *Cohen*.

— Jehuda s. *Chasan* Jehuda b. Samuel.

Epstein (levitisch):

Fogel T. Samuel 329 251.

Hindl T. Abraham s. *Aschkenes*.

— s. *Höcht*.

Ermetzhofen:

Jütel T. Jakob, Fr. Salman Ermetz-
hofen 355 270.

Eschkeles:

Berusch, Urenkel d. R. Heschel b. Ja-
kob 391¹.

Esra. Sara, Fr. Esra, s. *Horowitz*.

Ester T. Akiba, Fr. Schalom 5 5—6.

— T. Avigdor 226 177.

— T. David Jüdl s. *Meschulmim*.

— T. David s. *Zoref*.

— T. Isak ha-Levi s. *Fränkel*.

— T. Jakob s. *Leipheim*.

— T. Joel s. *Chasan*.

— T. Meir, Fr. Salomo b. J. A. S. 469 337 s.
Schames.

— T. Mordechaj, Fr. Abraham b. Nathan
Feitel 529 400.

— Fr. Moses Jakob s. *Schik*.

— T. Natan 36 32.

Eulenburg Jehuda Löb, Oberrabbiner in Nikolsburg 94.

Falk (פֶּלְק?). Rebekka Fr. Akiba b. S Falk 361.
Falk Salomo b. Matatia 363 274.

Falk (Falkh):

Abraham Darschan, Bruder d. Salomo Falk s. *Darschan* (A).

Abraham b. Matatia, Enkel d. Salomo Falk (?) 274. 372.

Chanoch (Ennoch Falkh) b. Simeon b. Salomo 361.

Elieser Jospel b. Salomo 326 249.

Elieser b. Salomo 21 (identisch mit dem Vorigen?).

Ester T. Isak ha-Levi, Fr. Schlimi b. Hirsch, Schwiegersohn Simeon b. Salomo] F[alk] 471.

Falk Salomo b. Matatia, Enkel d. Salomo Falk (?) 274.

Gela, Fr. Schalom, Schwester d. Salomo Falk s. *Auerbach*.

Gütel T. Avigdor, Fr. Salomo Falk 11.

Jakob b. Moses, Schwiegersohn d. (Naftali) Hirsch, d. Schwiegersohnes d. Simeon Falk 263.

Nechama T. Simeon Falk s. *Aschkenasi-Fränk.*

Nechama T. Uri, 1. Frau (?) Salomo Falks 11¹. 310.

Rachel T. Naftali Hirsch, des Schwiegersohnes d. Simeon Falk, Fr. Jehuthiel 233.

Rachel T. Simeon Falk, s. [*Nathan*].
Salomo Falk b. Simeon 21 20—22. 45. 489. 490.

Sara Hendel T. Avigdor, Fr. Salomo Falk 10 10—11. 21.

Sara T. Salomon Salman, Fr. Chanoch b. Simeon b.] F[alk] 477 361.

Simeon b. Abraham, Vater d. Salomo Falk 13.

Simeon b. Salomo 21. 233. 251. 361. 363. 364. 388.

Taube, Fr. Simeon, Mutter d. Salomo Falk 21. 489—490.

Farrnbach (Burgfarrnbach):

Sender b. Ahron aus Farrnbach s. *Aschkenes*.

Feitel s. auch *Nathan Feitel*.

— Abraham b. Feitel 400.

— b. Löb s. *Schames*.

— b. Löb s. *Theomim*.

Feitel s. *Schik*.

Feiwei b. Ahron s. *Jeruschalmi-Spira*.

Fischhof Mirjam T. Chajjum Fischhof in Preßburg 541.

— Simeon (aus Nikolsburg) 163¹.

— s. noch *Auerbach-Fischhof*.

Fischl. Jütl T. Fischl s. *Sofer*.

Flaschin (Flesch) Jüdtin Wittib 302.

Fleischhacker s. *Ascherl*.

Flekeles Eleasar 248.

Flekels-Horowitz:

Ahron Schalom, genannt Schechna b.

Juda 114 90—91 375¹.

Edl. Fr. Schechna 375¹.

Flesch:

Abraham b. Gerschom Jehuda, Schwiegersohn d. Samuel Phöbus Theomim 264 203—204. 468. 541.

Bona T. Abraham Flesch (Fr. Salman Flesch?) 454 344. 302.

Isak b. Jehuda Menz, Vetter d. Abraham Flesch 204.

Moses Ahron Salomo, genannt Salman Flesch b. Jomtob aus Prag, Schwiegersohn d. Abraham Flesch 386 255—256.

Nechama, Fr. Abraham 606 460. 302.

Nissl T. Abraham 344.

Rechli T. Abraham 217 169.

s. auch Flaschin.

Fogel T. Jehuda Maor Katan s. *Dajjan*.

— T. Lipman s. *Darschan*.

— T. Samuel s. *Epstein*.

Fögele 678 520.

— (Vögele, Vegelin), Fr. Abraham s. *Öttingen*.

— Fr. Chajjim s. *Raspitz*.

— T. Isak s. *Mayr*.

— T. Israel Geršon s. *Cohen*.

— T. Jehuda Bezalel s. *Schames*.

— (Vegella), Fr. Löb s. *Kohlstatt*.

— T. Meir ha-Levi s. *Schik*.

— T. Sanwel s. *Linz-Auerbach*.

Frankfurt a. M.:

Abraham Kamen, Vorsteher in Frankfurt 466.

David b. Elia Salomo in Frankfurt s. *Hildesheim*.

Hirz b. Meir aus Frankfurt 126.

Jakob Kamen aus Frankfurt 467.

Kröndel T. Isserl Bachner aus Frankfurt s. *Linz-Auerbach*.

Minka T. Hirz Schiff ha-Levi aus Frankfurt s. *Linz-Auerbach*.

Simeon b. David Tewel aus Frankfurt s. *Linz-Auerbach*.

Frankfurt = 5''? 150.

Frankfurt a. d. O.:

Elieser b. Menachem Man aus Frankfurt s. *Chalfan* (Wechsler).

Isaschar Beer b. Elchanan, Rabbiner in Frankfurt 231.

Manele b. Elieser Chalfan, Vorsteher in Frankfurt, s. *Chalfan* (Wechsler).

Fränkel (Frankel, Fränckhl, Frenkl, Fränkl) levitisch:

Ahron Worms b. David Isak Sekl 541.

Ester T. Isak ha-Levi (Vaters v. Beerman und Koppel Fränkl), Fr. Schliml b. Hirsch, des Schwiegersohnes d. Simeon Falk 620 471. 542.

Freidl T. Jeremia Isak (Sekl Paiersdorf) 542.

Gütel T. Koppel Fränkl s. *Darschan* (B). Isak David Sekl b. Jakob Koppel (Säckhl Fränckhel) 483.

Isaschar Beerman b. Isak David Sekl 540. 542.

Isaschar Beerman b. Jeremia Isak 558 421—422. 439. 471. 483. 540. 542.

Israel b. Jakob Koppel, Rabbiner in Ungarisch-Brod, Würzburg, 484.

Jakob Koppel b. Jeremia Isak ha-Levi 634 482—484. 205. 326. 421. 542.

Jeremia Isak (Sekl Paiersdorf) 542.

Jung Kopl 483.

Kröndl T. Jakob Koppel Fränkl s. *Mayr*.

Liberman, verschwägert mit der Familie Fränkl(?) 135.

Löb b. Ahron Worms Fränkl 541.

Nechama T. Ahron b. Lipman in Fürth s. *Darschan* B.

Nechama T. Moses Berech, Fr. Beerman ha-Levi 425 326. 439.

Radesch T. Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi, Fr. David Isak Sekl Fränkl 540.

Ritschel Fr. Jeremia Isak 541.

Ritschel T. Jakob Fränkl s. *Levi*.

Rösl T. Beerman Fränkl s. *Mirls*.

Vittoria T. Siml, 1. Fr. Jakob Koppel Fränkl 265 205. 135. 481.

Zacharia b. Ahron Worms Fränkl 541.

Zartel T. Avigdor, 2. Fr. Jakob Koppel Fränkl 553 417. 484. 540.

Fränkel s. *Aschkenasi* (B); *Darschan* (B) Ahron; *Heller-Wallerstein*; *Levi*; *Mirls*; *Neumark*; *Spira* Jakob Koppel.

Freidl T. Geršon s. *Rapa*.

— T. Jeremia Isak s. Fränkel.

— Fr. Löb b. Pinchas s. *Horowitz*.

— Fr. Tröstl 350 266—267.

Fröschl (levitisch):

Brune T. Salomo b. Moses in Prag 214.

Brune T. Salkind Zigeiner, Fr. Moses b. Jakob Fröschl 268 207.

Elisabeth, 2. Fr. Moses b. Jakob 207. 244.

Geršon b. Moses 271 209.

Jakob b. Moses Salomo 244.

Jesaia b. Moses 244.

Kela T. Moses 244.

Mordechai Gumprecht b. Jakob 244.

Moses b. Jakob 318 243—245. 207. 506. 535.

Rafael b. Jakob 244.

Rafael b. Moses, Schreiber bei den Almosenpflegern in Prag 244.

Salomo b. Moses 244.

Ein Mann des Namens Fröschl 244.

Frumet T. Ahron s. *Heller-Wallerstein*.

— T. Isak Chajuth aus Prag s. *Neustädtl*.

— T. Josef 29 28.

— T. Lasl s. *Horowitz*.

Fulda:

Naftali Hirsch b. Koppel Heller-Wallerstein, Rabbiner in Fulda 353; s. *Heller-Wallerstein*.

Pinchas Horowitz, Oberrabbiner in Fulda s. *Horowitz*.

Fürth (Fürda):

Ahron Samuel Kaydanower, Rabbiner in Fürth s. *Kaydanower*.

Hindl T. Jakob Bacharach aus Fürth s. *Bacharach*.

Koppel Fränkl's Kinder in Fürth 483.

Nechama T. Ahron Fränkl b. Lipman in Fürth s. *Darschan* (B).

Sarl T. Elieser 342 260.

Gabbai:

Josef b. David 320 245—246.

Resl Fr. Josef b. David 319 245.

— s. *Horowitz* David; *Glogau* Edel.

Gabriel Löb b. Gabriel s. *Steinitz*.

— aus Prag. Samuel b. Gabriel 501 s. *Dajjan* Moses b. Pessach.

Gans:

Rechla T. Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan Fr. Josua Selig b. Abba Mari Gans in Prag 486.

Gela T. Simeon, Fr. Schalom s. *Auerbach*.

— T. Simeon Wolf s. *Auerbach*.

Geršon b. Abraham s. *Darschan*.
 —. Abieser b. Geršon 231.
 — s. *Aschkenasi (A)*.
 — b. Jakob s. *Rapa*.
 — Jehuda. Abraham b. Geršom s. *Flesch*.
 — b. Jehuda Löb s. *Boskowitz*.
 — Josef Israel b. Geršon s. *Linz*.
 — Menzl. Mordechai b. Geršon 1.
 — Mordechai Modl b. Geršon s. Mordechai Modl.
 — b. Moses s. *Fröschl*.
 —. Moses b. Geršon s. *Rapa*.
 (Moses Jeremia) Geršon b. Moses s. *Rapa*.
 Geršon b. Moses s. *Rapa*.
 — b. Moses s. *Theomim*.
 —. Nechama, Fr. Simeon b. Geršon s. *Braunschweig*.
 —. Rikl T. Geršon 519.
 —. Sara, Fr. Geršon s. *Rapa*.
 — b. Simeon s. *Theomim*.
 — b. Uri 2, s. [*Auerbach*] ?
 — Zigeiner (?) s. *Zigeiner*.
 Gerstl Mitbesitzer eines Hauses (= Geršon b. Abraham Darschan?) 274. 329.
 — Joachim = Chajjim b. Moses Rapa s. *Rapa*.
 — Khalstatt s. *Kohlstatt Dwerl*.
 — Leonore Joachim in Gerstlin s. *Leonora* T. Jechiel.
 —. Matl, Fr. Gerstl s. *Rapa*.
 — Michael = Jechiel b. Moses Jeremia Geršon Rapa s. *Rapa*.
 — Moyses Jeremias = Moses Jeremias Geršon Rapa s. *Rapa*.
 — Schöne Jeremiasen Gerstl Tochter s. *Austerlitz*.
 Geršuni Chajjim = Chajjim b. Geršon Rapa(?) 161.
 Glogau:
 Edel T. David Gabbai Horowitz, Fr. Jakob ha-Cohen Glogau 224 175—176.
 Jakob b. Baruch ha-Cohen aus Glogau 346^a 264—265.
 Jakob Jokl aus Glogau b. Elia Salomo s. *Hildesheim*.
 Jehuda Löb Schik aus Glogau s. *Schik*.
 Rachel T. Jakob ha-Cohen Glogau, Fr. Jochamb 406 311.
 Glückl T. Elia s. *Perlhefter*.
 Gnendl Fr. Salman s. *Busk*.
 Gojetein (Kojetein).
 Joske b. Zebi aus Gojetein 402.
 Golde Fr. Salomo Salkind s. *Zigeiner*.

Goldes:

Jehuda b. Jakob b. Löb Goldes 115 91.
 Rechlt. Jehuda Löb Goldes s. *Molatzky*.
 Goldt, Goldtschmidt s. *Zoref*.
 Goldschmidt Löwel s. *Worms-Zoref*.
 Gostel (Kostel):
 Chanan b. Schalom 571 432.
 Isak b. Salomo aus Gostel 494 373.
 Rebekka T. Salomo, Fr. Schalom aus Gostel 220 172.
 Zartl T. Schalom 585 443.
 Götz s. *Eljakum*.
 Greissler s. *Kreissler*.
 Gumprecht b. Moses aus Schopfloch, Schwiegersohn d. Benusch Linz 247 194 s. *Linz-Auerbach*.
 — b. Sanwel s. *Linz-Auerbach*.
 Günzburg, Günzburg Ulmo:
 Elias Öttingen, Schwiegersohn d. Simeon Günzburg 4.
 Elieser Günzburg Ulmo 187. 260.
 Ella T. Simeon Günzburg, Fr. Isak Hillel 330 252.
 Hindel T. Simeon Günzburg s. *Zoref*.
 Simeon b. Elieser Günzburg 239 187. 260.
 — — — s. auch *Ulmo*.
 Gutrut, Fr. Israel b. Schalom s. *Auerbach*.
 — T. Meir, s. *Auspitz*.
 — T. Moses Samuel s. *Zoref*.
 — Fr. Samuel Phöbus s. *Theomim*.
 — T. Šm.... s. *Heller*.
 Gütel T. Abraham Wallerstein s. *Wallerstein*.
 — T. Ascher s. *Schik*.
 — T. Avigdor s. *Falk*.
 — T. David Tewel s. *Linz-Auerbach*.
 — T. Israel s. *Auerbach*.
 — T. Jakob Koppel Fränkels. Darschan (B).
 — T. Jakob Theomim s. *Brod*.
 — T. Jonathan Falk, Fr. Isak Eisik b. Jakob 486 366.
 — T. Menachem, Fr. Jesaja b. Israel 100 81.
 — T. Pessach s. *Dajjan*.
 — T. Süßkind ha-Levi s. *Austerlitz*.

Hamburg.

Isak, Stadtschreiber s. *Dajjan*.
 Mitglieder der Familie Meschulmim in Hamburg 459.
 Salman Miris, Oberrabbiner in Hamburg s. *Miris*.
 Hammerschlag:
 Ahron b. Chanoch 498.
 Frumet T. Lasl, Fr. Ahron Hammerschlag s. *Horowitz*.

Hannele T. Abraham s. *Heller-Wallerstein*.

— T. Simel, Fr. Salomo b. Isak 593 451—452.
Hecht s. *Höcht*.

Helen:

Simeon b. Israel Tobia 443 338—339.

(Israel) Tobia b. Simeon 502 378.

Heller (Wallerstein; Fränkl) levi-
tisch:

Abraham, Schwiegervater d. Jakob ha-
Levi Aschkenasi 363.

Abraham [b. Moses?] 4 4—5. 328. 363. 516.
529—531 (identisch mit dem Vorigen).

Abraham b. Moses Miris (Abraham b.
Fränkl) 328. 481.

Ahron 353.

Ahron Miris b. Jakob Koppel 370 279.
480.

Ahron Miris aus Wien b. Jakob Kop-
pel 353.

Bela T. Meir ha-Levi (Mayr), Fr. des
Abraham b. Moses Heller 670 516—
517; ihre Tochter 516.

Bela T. Moses Miris s. *Krochmal*.

Belusch T. Abraham Chajjim aus Opa-
tow, Fr. Moses b. Lipman Heller 96.

Bona T. Abraham Heller s. *Auerbach*.

Dwerl T. Jakob Koppel Heller s. *Ba-
charach*.

Elkele T. Tanchum Meinster Perlhefter,
Fr. Moses Miris Heller 633 480—482.

Frumet T. Ahron (Aran) 279.

Gutl T. Abraham s. *Wallerstein*.

Gutrud T. Šm. ..., Fr. Löb ha-Levi
Heller 669 515—516 (zur Familie
Heller-Wallerstein gehörig?).

Hanele T. Abraham 559 422—423. 529. 530.

Jakob b. Ahron in Prag 257.

Jakob Koppel b. Abraham 52 46—47. 5.
77. 353. 435. 481. 530. 531.

Jakob Koppel b. Moses Miris 311 239—
240. 481.

Jareš T. Moses Miris Heller s. *Spira*.

Jütl T. Ahron b. Jakob Koppel 234 181.
279.

Koppel b. Ahron 353.

(Jomtob) Lipman 47. 109. 117. 188. 217. 239.

Meir Sohn der Hannele 531.

Mirl Mirjam Sara T. Salman Theomim,
Fr. Jakob Koppel b. Abraham

(Mierel Fränkhlin) 240 188. 46. 47. 80.
143. 279. 353. 435. 481.

Moses ha-Levi [Heller], Vater d. Sprinze
s. *Levi* und *Perlhefter*.

Heller (Wallerstein; Fränkl) levi-
tisch;

Moses b. Lipman 96¹. 239.

Moses Miris b. Jakob Koppel 632 480—
482. 279. 364.

Moses b. Nathan ha-Levi aus Brisk
(Brest-Litowsk) 564 426—427. (Die
Zugehörigkeit zur Familie Heller-
Wallerstein zweifelhaft.)

Moyse Ahron Fränckhl = Moses b.
Ahron b. Jakob Koppel Heller (?) 279.

Naftali Hirsch b. Ahron Miris aus Wien
353.

Naftali Hirsch b. Koppel, Rabbiner in
Fulda 353.

Nechla T. Lipman Heller, Fr. Ahron b.
Jakob Koppel Heller 186 143—144. 279.

Rebekka T. Jakob Koppel Heller s.
Miris.

Rechl T. Jakob Koppel s. *Neumark*.

Sara T. Moses Miris Heller s. *Theomim*.

Tanchum Meinster b. Moses Miris 574
434—435. 481.

Zirl T. Moses Miris s. *Speier*.

Fränckhl, ein Mann, Mitglied der Fa-
milie Heller-Wallerstein 428 328.

Fränckhl Nachfolger im Besitze Marx
Perlhefters 202.

Hendel Fr. Ahron s. *Zoref*.

— T. David 182 141.

— T. Isaschar b. Meir ha-Levi s. *Brod*.

— T. Josef Juspa s. *Cohen*.

— T. Nathan 45 37.

— s. Pessl Hendel.

— T. Pinchas s. *Zoref*.

— T. Salman s. *Chasan*.

— Fr. Salomo 202 s. auch *Brod*.

— T. Samuel s. *Wohl*.

— T. Schalom s. *Worms*.

Hendlin s. Chana Hendlin.

Henes:

Chana T. Salman Henes, Fr. Hillel 129
103.

Pessl T. Salman 184 142.

Henoch b. Jakob s. *Schik*.

Herlingen (Herlinger):

Ahron, Kalligraph in Preßburg 431.

Jakob Herlingen b. Joel 430.

Jekuthiel b. Joel Herlingen in Preß-
burg 431.

Joel Stain b. Jakob Herlingen (Joel
Herlinger) 569 430—431.

Herz Sembl 325 s. *Levi* Naphtali Hirz b.
Mordechai.

Heschel b. Elia s. *Chalfan*.
 (Josua) Heschel. b. Jakob, Oberrabbiner
 v. Krakau 391; Moses b. Abraham, Enkel
 d. Heschel 391¹. 536; Berusch Eschkeles,
 Urenkel d. Heschel 391¹.
 — —. Rebekka T. Josua Heschel s.
Chalfan.
 Hildesheim (Hildesum, Hilesum):
 David Hildesheim b. Elia Salomo in
 Frankfurt a. M. 289—290.
 Elia Salomo 290.
 Jakob Jokl aus Glogau b. Elia Salomo
 Hildesheim 383 289—290.
 Hillel. Chana, Fr. Hillel s. *Henes*.
 — b. Menachem 358 271.
 —. Schendl T. Hillel s. *Chajjat*.
 Hinde T. Avigdor s. *Kara*.
 Hindel 55 48; ihr Mann 54 48.
 — T. Abraham Epstein s. *Aschkenes*.
 — T. Hirsch ha-Levi s. *Austerlitz-Brod*.
 — T. Hirz s. Linz-Auerbach.
 — T. Jakob s. *Bacharach*.
 — T. Jesaja aus Prag 347 265.
 — T. Schalom s. *Kazi*.
 — T. Simeon Günzburg s. *Zoref*.
 — T. Simeon Siml 341 259.
 Hindele Schulsingers Wittib s. *Chasan*.
 Hintel Fr. Marx 331 s. *Mirls* Mordechai.
 Hirsch s. auch *Zebi*.
 — b. Chanoch Henoch s. *Levi*.
 —. Edel, Fr. Löb b. Hirsch s. *Brod*.
 —. Hindel T. Hirsch s. *Austerlitz-Brod*.
 — b. Isak 470, vgl. *Schames*.
 —. Nissl, Fr. Hirsch s. *Theomim*.
 — (Birsch). Sprinze, Fr. Hirsch s. *Brod*.
 Hirschl b. Abraham s. *Austerlitz*.
 — [b. Ahron b. Josef Jakob] s. *Austerlitz-
 Brod*.
 — s. *Mayr*.
 Hirz s. auch *Naftali*.
 Hirz b. Abraham s. *Kamen*.
 — b. Abraham s. *Öttingen*.
 — b. Meir aus Frankfurt 159 126.
 — Schiff. Minka T. Hirz s. Linz-Auerbach.
 Hizla Fr. ... b. Moses s. *Leipnik*.
 הוֹבֵן Sara T. Abraham ha-Levi, Rabbiner
 in Wallersdorf, Fr. Uri Beer הוֹבֵן s.
Levi. Siehe noch 535.
 Höcht (Hecht) Abraham 244. 535. 536 s. *Ep-
 stein*.
 — Samuel 251 s. *Epstein*.
 Holleschau:
 Elieser ha-Levi Öttingen, Rabbiner in
 Holleschau s. *Öttingen*.

Holleschau:
 Löb Zunz, Rabbiner in Holleschau s.
Zunz.
 Honor s. Daniel.
 Hornim Zebi Hirsch b. Mordechai 332 253.
 Horowitz (levitisch):
 Abraham b. Juda Löb [Horowitz?] s.
Levi.
 Ascher Selig. b. David 248 194—195. 172.
 David Gabbai b. Israel 223 175—176. (Die
 levitische Bezeichnung fehlt.)
 David b. Pinchas (David Latzarus) 219
 170—172. 219.
 Edel T. David Horowitz s. *Glogau*.
 Freidl, Fr. Löb b. R. Pinchas 188 144—145.
 Frumet T. Lasi 641 497—498; s. noch
Hammerschlag.
 Isak b. Pinchas 157 123—125.
 Israel b. Jehuda Löb (Issrael Pinkhes)
 398 305. 124. 175. 176. 469. (Die Bezeich-
 nung der levitischen Abstammung
 fehlt.)
 Jehuda b. Pinchas (Leeb Pinkhes) 156
 123—125. 108. 175. 176.
 Jesaja 390. 391.
 Lasl (Lasi) b. Pinchas (Lasla Latzarus)
 161 127—128. 171. 498. 533.
 Lepred, Schwager von David und Lasi
 Horowitz 533.
 Mata T. Löb b. Pinchas [Horowitz?] s.
Levi.
 Matel T. Semel ha-Levi, Fr. Israel
 R. L. [öb] Horowitz(?) 469. Vgl.
Levi.
 Meschulam Salman b. Isak 125.
 Pinchas, Oberrabbiner in Fulda 171. 355.
 Pinchas b. Israel 117 n. 118. 124.
 Rebekka T. Pinchas 122 101. 533.
 Sabbatai Scheftel b. Jesaja ha-Levi
 517 339—392.
 Salomo Salman b. Jesaja [Horowitz]
 152 121.
 Samuel b. Israel b. Löb b. Pinchas
 446 340.
 Samuel b. Pinchas 117 n.
 Sara T. Israel b. Pinchas Horowitz,
 Fr. Esra ... Port 282 216.
 Sara T. Pinchas Horowitz s. *Auerbach*.
 Simson b. David 168 129. 172.
 Treindl T. Isak Spira, Fr. David Ho-
 rowitz 155 122—123.
 — s. *Flecksels*; *Levi* Matl T. Semel 469.
 Hotzenplotz:
 Abraham Bruck in Hotzenplotz s. *Bruck*.

Hotzenplotz:

Chajjim b. Michl in Hotzenplotz s. *Meschulmim*.

Juda Löb b. Elchanan, Rabbiner in Hotzenplotz 293.

Hürben

Isak Dajjan, Rabbiner in Hürben 437 s. *Dajjan*.

Isak s. auch *Eisik*.

Isac (Isaac) Hofjude, befreiter Hofjude, s. *Zoref* Isak b. Samuel.

Isak. Abraham b. Isak 29.

— b. Abraham s. *Schames*.

— Schwiegersohn des Abraham s. *Schames*.

— b. Abraham s. *Schopfloch*.

— b. Abraham R. Wolf aus Lemberg s. *Theomim* Bathscheba.

— b. Chajjim s. *Auerbach-Fischhof*.

— Chajuth, Verf. d. Pene Jitzchak s. *Chajuth*.

— Chajuth aus Prag, s. *Chajuth*.

— Chanoch b. Isak s. *Schik*.

— Dajjan (Hamburg) s. *Dajjan*.

— David Sekl b. Jakob Koppel s. *Fränkl*.

— b. David Tewel s. *Linz-Auerbach*.

— Eisik b. Abba Mari s. *Plan*.

— — b. Abraham s. *Worms*.

— — b. Elia s. *Chalfan*.

— — b. Eljakum s. *Spira*.

— — b. Jakob 485 366; Gütl T. Jonathan Falk, seine Frau 366.

— — Schwiegersohn d. Jonathan Chalfan 460 348.

— b. Enschen. Resl, Fr. Isak 503.

— Fögele T. Isak s. *Mayr*.

— von Hamburg, Stadtschreiber s. *Dajjan* 184.

— (Itzik) Hillel. Ella, Fr. Itzik Hillel s. *Günzburg*.

— b. Isaschar Beer s. *Zoref*.

— Janusch (Jänisch, Isac Münzhändler = Isak Eisik, Schwiegersohn d. Jonathan Chalfan) 348.

— b. Jechiel s. *Schlesinger*.

— Jehuda Jidl b. Isak 301.

— Jehuda Löb b. Isak s. *Chasan*.

— b. Jehuda s. *Menz*.

— Jentl T. Isak 53. 54.

— Jomtob b. Uri s. [*Auerbach*]?

— Josef b. Isak 86.

— Josef David b. Isak s. *Brod*.

— Matl, Fr. Isak s. *Cohen*.

— Menachem Manesch b. Isak s. *Cohen*.

Isak. Michla T. Isak 28.

— b. Moses Chajjim, Vater d. Vorstehers Jütl 198 152.

— b. Naftali Hirz s. *Levi*.

— b. Pinchas s. *Horowitz*.

— Rechl T. Noe Isak, Fr. Isak 521 s. *Schames* Rechl.

— Resl, Fr. Isak s. *Steinhart*.

— b. Salomo s. *Gostel*.

— b. Samuel (Isac Samuel) s. *Zoref*.

— Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg 419 322—323; s. *Zoref*.

— Selig b. Josef Jakob Abraham s. *Katzenellenbogen*.

— Simeon Siml b. Isak 335.

— Simon s. *Darschan* (A).

— b. Simson s. *Cohen*.

— Spira. Jütl T. Isak s. *Wohl*; Treindl T. Isak s. *Horowitz*.

— b. Uri s. *Bacharach*.

— s. *Wallerstein*.

— Zebi Hirsch b. Isak s. *Brod*.

Isaschar Beer b. Elchanan b. Zebi, Rabbiner in Frankfurt a. O., Kremsier 291. 292. 293.

— — b. Elia Wiener in Krakau s. *Mayr*.

— — s. *Kremnitz*.

— — b. Meir ha-Levi s. *Mayr*.

— — b. Simeon s. *Chasan*.

— Beermann b. Isak David Sekl s. *Fränkl*.

— Beerman b. Jeremia Isak s. *Fränkl*.

... Isaschar? Israel? 672 518.

Isaschar b. Moses ha-Levi s. *Schertl*.

Israel. Abraham b. Israel s. *Öttingen*.

— Akiba b. Israel s. *Busk*.

— Chana, Fr. Israel 150.

— David Gabbai b. Israel s. *Horowitz*.

— Geršon. Fögele T. Israel s. *Cohen*.

— ? s. Isaschar? Israel?

— Isserl b. Moses Samuel s. *Auerbach*.

— — Moses b. Israel; Elieser b. Israel s. *Isserls*.

— — Sara, Fr. Israel 414.

— — b. Zacharia aus Eisenstadt 259 200—201. 534 s. *Mayr*.

— b. Jakob 354 269.

— b. Jakob Koppel s. *Fränkl*.

— Jechiel b. Geršon s. *Rapa*.

— b. Jehuda s. *Horowitz*.

— Jesaia b. Israel 81.

— Jochebed T. Israel s. *Cohen*.

— Matel, Fr. Israel s. *Levi*; vgl. auch *Horowitz*.

Israel b. Meschulam s. *Busk*.
 — b. Model s. *Busk*.
 — Mordechai s. *Lipschitz*.
 — Moses b. Israel s. *Balbierer*.
 — Peiari T. Israel s. *Schochet*.
 — Samuel. Mordechai b. Israel 86; Tila T. Israel 69.
 — b. Schalom s. *Auerbach*.
 — Schendl, Fr. Israel s. *Levi*.
 — b. Simeon s. *Linz-Auerbach*.
 — Tobia. Simeon b. Israel s. *Helen*.
 — Zippora T. Israel 127.
 Isserl s. auch *Israel*.
 Isserl Bachur. Kröndl T. Isserl s. *Linz-Auerbach*,
 — b. Mordechai s. *Lipschitz*.
 Isserls:
 Elieser b. Israel Isserl 76. 94. 96.
 Malka T. Elieser Isserls s. *Opatow*.
 Mirjam T. Salomo Lurja, Fr. Elieser Isserls 96.
 Moses b. Israel Isserl 76. 94. 124.
 Italien
 Löb Cohen Rapa in Prag, aus Italien eingewandert s. *Rapa*.
 Jacob Gerstl s. *Kohlstatt Dwerl*.
 — Köpl 433 s. Jakob Koppel b. Jehuda.
 Jachet s. *Jeht*.
 — Jachet T. Löb Zoref s. *Příbram*.
 Jachi T. Jekel s. *Chasan*.
 Jafe:
 Josef Josl b. Mori aus Nikolsburg = Josef Pland 229.
 Mordechai b. Abraham, Verf. d. *Lewuschim* 229.
 Jakob s. auch *Koppel*.
 — 273 209—210 s. *Mirls*.
 — Abraham b. Jakob 223.
 [Jakob b.?] Abraham (Jacob Jud ins Mayr Juden Hauss) s. *Levi*.
 Jakob b. Ahron d. Ältere; Jakob d. Jüngere s. *Austerlitz-Brod*.
 — b. Ahron s. *Heller-Wallerstein*.
 — b. Baruch ha-Cohen s. *Glogau*.
 — Blümel T. Jakob 122.
 — Blumka T. Jakob 82.
 — b. David 194 149.
 — David b. Naftali s. *Neumark*.
 — b. Elieser s. *Temerls*.
 — Elieser Lipman b. Jakob s. *Aschkenes*.
 — Ester T. Jakob s. *Leipheim*.
 — Geršon b. Jakob s. *Rapa*.
 — Hindl T. Jakob s. *Bacharach*.

Jakob. Isak Eisik b. Jakob 366.
 — Israel b. Jakob 269.
 — genannt Jokub Kalman s. *Kamen*.
 — b. Jakob genannt Koppel 58 50.
 — Jehuda b. Jakob b. Löb s. *Goides*.
 — b. Jehuda Seligman s. *Ulmo*.
 — Jekuthiel b. Salomo b. Jakob 304.
 — b. Joel s. *Herlingen*.
 — Joel Stain b. Jakob s. *Herlingen*.
 — Jokl b. Elia Salomo s. *Hildesheim*.
 — b. Josef s. *Theomim*.
 — Jüdl s. *Jüdl*.
 — Jütl T. Jakob s. *Ermezshofen*.
 — Koppel b. Abraham s. *Heller-Wallerstein*.
 — — b. Ascher Ansel s. *Spira*.
 — — b. Jehuda 572 432—433. 375; Edel, seine Frau 114—115. 433; Benjamin, sein Sohn 433 s. *Auerbach Edel*.
 — — b. Jeremia Isak s. *Fränkl*.
 — — Jütl T. Jakob s. *Schedls*.
 — — b. Moses Mirls s. *Heller*.
 — ha-Levi s. *Aschkenasi (B)*.
 — ha-Levi. Mela T. Jakob s. *Margulies*.
 — b. Löb s. *Pisk*.
 — b. Meschulam s. *Theomim*.
 — s. *Meschulmim*.
 — b. Moses b. Pessach s. *Dajjan*.
 — b. Moses, Schwiegersohn d. Hirsch 346 263—264 s. *Falk*.
 — b. Moses Salomo s. *Fröschl*.
 — ein Mystiker 68 57—58.
 — b. Naftali s. *Levi*.
 — Jakob NS. Bela T. Jakob s. *Theomim*.
 — Peiari, Fr. Jakob s. *Levi*.
 — Pessach b. Jakob s. *Dajjan*.
 — Pisk, der ältere s. *Pisk*.
 — s. *Pollak*.
 — Resla, Fr. Jakob s. *Bumsla*.
 — Schwiegervater d. Oberrabbiners Salomo Mirls Neumark 210, 263. Vgl. noch 464, 465¹.
 — b. Salomo Salkind s. *Zigeiner*.
 — Salomo Sohn = Jakob b. Meschulam Salman Theomim 79.
 — Sara T. Jakob s. *Chalfan*.
 [Jako]b b. Simeon 667 514—515.
 Jakob. Simeon Wolf b. Jakob 180 s. *Schames*.
 — b. Uri s. *Marpurg*.
 — b. Zebi Hirsch s. *Brod*.
 Japhia (Jophia) s. *Plan*.
 Jareš T. Moses Mirls s. *Spira*.
 Jecheskel. Blümel T. Jecheskel 316.

Jecheskia b. Meir s. *Wallerstein*.
 Jechet (Jachet) T. Elia s. *Bacharach*.
 Jechiel b. Kaleb Abraham 19 19—20.
 — Michl. Lana (Lena) T. Michl s. *Leonora*; Libl T. Jechiel s. *Dajjan*.
 — — b. Simeon s. *Spira*.
 — b. Moses Jeremia Gerson s. *Rapa*.
 Jehuda s. auch *Löb*.
 — b. Abner b. Chanoch s. *Chasan*.
 — Abraham b. Jehuda; Tanchum Meister b. Jehuda s. *Perlhefter*.
 — b. Abraham Pruck s. *Perlhefter*.
 — Ahron Schalom Schechna b. Jehuda s. *Flekels-Horowitz*.
 — Ansel b. Jehuda 250.
 — b. Axelrad aus Dresnitz 365 276.
 — Bezalel. Fögele T. Jehuda s. *Schames*.
 — Elieser b. Jehuda s. *Levi*.
 — Jakob Koppel b. Jehuda s. *Auerbach Edl.*
 — b. Jakob b. Löb s. *Goldes*.
 — b. Josef aus dem Hause Perez, Schwiegersohn d. Moses b. Michael ha-Cohen 291².
 — Liberman b. Schemaja 540 409.
 — — Simeon b. Jehuda 131.
 — Löb b. Abraham s. *Chasan*.
 — — Abraham b. Jehuda s. *Levi*.
 — — s. *Aruch*.
 — — b. Asriel s. *Schames*.
 — — b. Baruch s. *Eibschütz*.
 — b. (Chajjim) aus Posen 193 143.
 — — s. *Cohen*.
 — — ha-Cohen. Moses b. Jehuda s. *Dajjan*.
 — — b. David ha-Levi s. *Austerlitz-Brod*.
 — — b. Elchanan b. Zebi, Rabbiner in Hotzenplotz 293.
 — — b. Elieser s. *Öttingen*.
 — — s. *Eulenburg*.
 — — aus Glogau s. *Schik*.
 — — b. Isaschar Berl s. *Zoref*.
 — — b. Jochanan s. *Wohl*.
 — — Krakau b. Ahron s. *Bacharach*.
 — — Krems. Lea T. Jehuda s. *Leipheim*.
 — — b. Mordechai s. *Zoref*.
 — — b. Moses Jeremias Gerson s. *Rapa*.
 — — (Lewa) b. Moses s. *Maor Katan*.
 — — b. Meir 420 323.
 — — Mischeles. Sara T. Jehuda s. *Aschkenes*.
 — — Rebekka T. Jehuda s. *Schertls*.
 — — b. Samuel s. *Marchek*.
 — — ŠaZ b. Isak s. *Chasan*.
 — — aus Sulzburg. (Isak) Sekl b. Jehuda 322; Isaschar Beer [b. Jehuda] s. *Zoref*.

Wachstein, Inschriften.

Jehuda Löb b. Zacharia ha-Levi s. *Mayr*.
 — b. Moses s. *Zoref*.
 — b. Pinchas s. *Horowitz*.
 — Rebekka T. Jehuda s. *Wessl*.
 (Efraim) Jehuda b. Samuel s. *Chasan*.
 Jehuda Seligman. Jakob b. Jehuda s. *Ulmo*.
 — b. Simeon s. *Chasan*.
 — Simeon b. Jehuda 401.
 — Täubl T. Jehuda 75.
 — Zebi Hirsch b. Jehuda s. *Rapa*.
 Jekl. Hendl, Fr. Jekl; Jachi T. Jekl s. *Chasan*.
 Jekls:
 Breindel T. Israel Jechiel Rapa, Fr. Eisk R. Jekls 9⁴; Jekel, ihr Sohn 9⁴
 Eisk R. Jekls 536.
 Moses R. Jekls 9³, 94, 95, 96.
 Jekuthiel. Bona T. Jekuthiel; Breindel T. Jekuthiel s. *Cohen*.
 — b. Joel s. *Herlingen*.
 — Kaufman s. *Dajjan*.
 — Minza T. Jekuthiel 479.
 — Rachel T. Naftali Hirsch, Fr. Jekuthiel 233.
 — b. Salomo b. Jakob 397 304.
 Jentl T. Chajjim s. *Chalfan*.
 — T. Isak 63 53—54; ihr Mann und ihre Kinder 54.
 — T. Simeon Wolf s. *Auerbach*.
 (Moses) Jeremia Gerson s. *Rapa*.
 Jeremia Isak. Ester T. [Jeremia]; Isaschar Beerman b. Jeremia; Jakob Koppel b. Jeremia s. *Fränkl*.
 — ha-Levi s. *Mayr*.
 Jerucham b. Ahron s. *Austerlitz-Brod*.
 Jeruschalmi. Familie Jeruschalmi verwandt mit Familie Chalfan oder Perlhefter? 189.
 Jeruschalmi-Spira:
 Feiwl aus Prag b. Ahron 242 189.
 Matatia b. Ahron 189.
 Jerusalem:
 Abraham Öttingen unterhält ein Lehrhaus in Jerusalem 175.
 Ahron b. Josef Jakob ha-Levi, Kassier der Almosengelder für die Armen Jerusalems s. *Austerlitz-Brod*.
 Resl Fr. Nathan Veidel Theomim in Jerusalem s. *Theomim*.
 — Siehe auch unter *Palästina*.
 Jesaia b. Abraham s. *Horowitz*.
 — b. Abraham s. *Schames*.
 — b. Elia s. *Chalfan*.

Jesaia. Gutrut, Fr. Jesaia; Samuel b. Jesaia s. *Auspitz*.
 —. Hindl T. Jesaia aus Prag 265.
 — b. Israel 99 81; Gütl T. Menachem, seine Frau 81.
 — s. *Linz*.
 — Menzlin. Nechama T. Jesaia 372.
 — b. Moses s. *Fröschl*.
 — b. Moses Nathan 512 386. 372 s. *Menzlin*.
 —. Salomo Salman b. Jesaia s. *Horowitz*.
 —. Sara, Fr. Jesaia s. *Chalfan*.
 Jethoma T. Ahron s. *Anaw*.
 Joachim b. Gerstl; s. *Schlesinger*; s. *Schnaittach*.
 Jochalin s. *Brod*.
 Jochamb. Rachel, Fr. Jochamb s. *Glogau*.
 Jochanan. Jehuda Löb b. Jochanan s. *Wohl*.
 Jochebed T. Israel s. *Cohen*.
 — T. Menachem Wehli s. *Zigeiner*.
 — T. Samuel 263 263.
 Joel. Ester T. Joel s. *Chasan*.
 — b. Jakob s. *Herlingen*.
 — b. Jehuda Löb s. *Rapa*.
 — b. Josef 116 92.
 — Phöbus b. Juda s. *Bruck*.
 — (Johel) s. *Pinckherle*.
 —. Salomo Salman b. Joel 114.
 — s. *Sirkis*.
 Jomtob. Bela T. Jomtob s. *Cohen*.
 —. Bona T. Jomtob 212 s. [*Auerbach*]?
 — ha-Cohen. Schendl, Fr. Jomtob s. *Chajjat*.
 — Lipman b. Asriel s. *Dajjan*.
 —. Moses Ahron Salomo b. Jomtob s. *Flesch*.
 Jona. David b. Jona s. *Chajjat*.
 — b. Mordechai aus Prag 567 429.
 —. Rechl, Fr. Jona s. *Wohl*.
 — s. *Theomim*.
 Jonas Isak s. *Chalfan* (Wechsler) Jonathan.
 Jonathan. Bathja T. Jonathan 75.
 — s. *Chalfan* (Wechsler).
 — Falk. Gütl T. Jonathan 366.
 Josbel Steppach. Bona T. Josbel s. *Öttingen*.
 José b. Selig 232; Selig, Rabbiner in Kurov, sein Vater 232.
 Josef b. Alexander s. *Cohen*.
 — Bezalel b. Simeon s. *Nördlingen*.
 — b. David s. *Gabbai*.
 — David b. Isak s. *Brod*.
 — b. Elieser s. *Öttingen*.
 —. Frumet T. Josef 28.

Josef Schwiigersohn d. Gerstel Kohlstatt (Gerstl Khalstatt und Joseph sein Ayden) 317 s. *Kohlstatt Dwerl*.
 — b. Isak 108 86.
 — Isak. Rebekka, Fr. Josef; Salomo b. Josef 6.
 — b. Isaschar Bär b. Elchanan 292. 293.
 — Israel b. Geršon s. *Linz*.
 — b. Israel Jechiel s. *Rapa*.
 — Jakob Abraham Aschkenasi. Isak Selig b. Josef s. *Katzenellenbogen*.
 —. Ahron b. Josef s. *Austerlitz-Brod*.
 — b. David s. *Linz-Auerbach*.
 —. Jakob b. Josef s. *Theomim*.
 —. Joel b. Josef 92.
 — Josl b. Mori s. *Jafe*.
 — Juspa s. *Oberländer*.
 — b. Kalman 629 478; Ahron sein Sohn 478; Pessl seine Frau (Pessl Joseph Khälmanns Weib und ihr Sohn Ahron) 478.
 — sein Weib Khana s. *Bacharach Hindel*.
 — s. *Kreissler*.
 —. Lipman b. Josef 34.
 — b. Moses Lemlin s. *Theomim*.
 — b. Moses Abraham 177 138--139.
 —. Nachum b. Josef 25.
 — Nathan. David b. Josef Nathan s. [*Nathan*].
 —. Radesch T. Josef s. *Dux*.
 —. Relä T. Josef 147.
 —. Salomo b. Josef s. *Dux*.
 — Schalom s. *Oberländer*.
 — Sekl 153 121.
 —. Frau d. Josef s. *Theomim*.
 —. Wolf b. Josef 106.
 — b. Zacharia ha-Levi s. *Mayr*.
 Joske b. Zebi aus Gojetein (Kojetein) 533 402.
 (Abraham Josef) Josl b. Ahron s. *Plan*.
 Josua Falk ha-Cohen in Lemberg s. *Cohen*.
 — (Jehoschua) Heschel. Naphtali Hirsch b. Heschel 518 s. *Schosburg*.
 — Heschel. Rebekka T. Josua s. *Chalfan*.
 — b. Jakob Koppel in Eisenstadt s. *Kamen*.
 — Selig b. Abba Mari. Rechla, Fr. Josua s. *Gans*.
 Juspa s. *Kohlstatt*.
 Jüdl David 389. 537. 539; Ester, seine Tochter s. *Meschulmim*, Popla, seine Tochter 537.
 — b. Isak 391 301; T. Simeon, seine Frau 139; Hindl, seine 2. Frau s. *Linz-Auerbach*; Isak b. Moses Chajjim, sein Vater 152; Relä, seine Tochter 180; Relä, seine Mutter 147.

Jüdl s. *Schweinburger*.

Jüdl Jakob 537. Resla T. Jakob in Prag 537.

Jütl T. Ahron s. *Austerlitz-Brod*.

— T. Ahron b. Jakob Koppel s. *Heller*.

— T. Fischl s. *Sofer*.

— T. Isak Spira s. *Wohl*.

— T. Isak s. *Zoref*.

— T. Jakob s. *Ermezhofen*.

— T. Jakob Koppel s. *Schedl*.

— Fr. Kaufman b. Bezalel 536.

— Fr. Löb s. *Brod*.

— T. Menachem (Manele) s. *Chalfan* (Wechsler).

— T. Model s. *Linz-Auerbach*.

— T. Mordechai Margulies s. *Bacharach*.

— T. Moses Margulies s. *Schik*.

Jütla T. David Spira s. *Wiener*.

— T. Isak s. *Linz-Auerbach*.

— T. Nathan (Veid?) ul 39 31.

Kaleb Abraham b. Noach Moses Jechiel 16 13; Jechiel, sein Sohn 19.

Kalman. Josef b. Kalman 478.

Kalonymus b. Abraham s. *Austerlitz*.

— Abraham b. Kalonymus s. *Austerlitz*.

— b. David aus der Familie Kalonymus 61 s. *Chalfan*.

— b. Jehuda Löb s. *Brod Collmann*.

Kamen (Coma, levitisch):

Abraham, Vorsteher in Frankfurt a. M. 466. 467.

Abraham b. Hirz Kamen Dajjan 614 466—467.

Jakob, genannt Jokub Kalman b. Abraham aus Frankfurt a. M. 467.

Josua b. Jakob Koppel in Eisenstadt 467.

Koppel b. Naftali Hirz in Eisenstadt 467.

Naftali Hirz Dajjan b. Abraham, später in Eisenstadt 466. 467.

Kamienec:

Jakob Temerls in Kamienec s. *Temerls*.

Kara:

Avigdor Kara b. Schneor, Rabbiner in Glogau (Schneor = Schneor Phöbus b. Avigdor Brod?) 219.

Hinde T. Avigdor 13 14—15. 10¹.

Jona Theomim, Schwiegersohn d. Avigdor Kara 219.

Josef Kara b. Simeon ha-Darschan 14.

Sara T. Avigdor Kara b. Schneor 217.

Katzenellenbogen (Aschkenasi):

Isak Chajuth, Verf. d. Pene Jizchak, Schwager d. Isak Selig Aschkenasi Katzenellenbogen 360.

Katzenellenbogen (Aschkenasi):

Isak Selig b. (Josef Jakob) Abraham Aschkenasi Katzenellenbogen, Ober-rabbiners in Lemberg 885 234 (Salomon Selig Munkh).

Nathan Feitel b. Isak Selig in Krem-sier 294.

Sarl T. Nathan Feitel Theomim, Fr. Se-lig b. Abraham Aschkenasi Katzen-ellenbogen (Sara Polläckhen Juden-Ehewüerthin) 612 465. 452.

Kaufman s. *Jekuthiel*.

Kaydanower:

Ahron Samuel in Lublin, Langenlois und Fürth 463. 463².

KaZ s. *Cohen*.

Kazi:

Hindl T. Schalom, Fr. Ahron Kazi 339 258.

Kela T. Moses Ahron Theomim s. *Maor Katan*.

— T. Moses s. *Fröschl*.

— T. Samuel Krakauer s. *Austerlitz*.

Kelsch:

Abraham, Sohn d. Nechama T. Uri Lipman Kelsch 310.

Nechama T. Uri Lipman 405 310.

— s. *Theomim* Fr. Josef 195.

Kemt:

Menachem Mendl b. Elia Kemt 211.

Khopl. Rösl, Fr. Khopl s. *Linz-Auerbach*.

Klapzimerer s. *Ulmo*.

Klimontow:

Joel Phobus b. Juda Bruck, Rabbiner in Klimontow s. *Bruck*.

Koffmae Lebl s. *Dajjan Jekuthiel Kaufman*.

Kojetein s. *Gojetein*.

Kolin:

Mordechai b. Elia Lipschitz, Rabbiner von Kolin s. *Lipschitz*.

Kohlstatt (priesterlich):

David b. Samuel 294 227. 317.

Debora T. David [Kohlstatt], Fr. Mor-dechai b. Manele 474 353.

Dwerl T. Löb Dajjan Kohlstatt (Fr. Jacob Gerstl Khalstatt) 413 317.

Juspa aus Worms 227.

Löb (Lew Khalstatt, Leeb Kalchstatt) [b. Samuel] 317. 325.

Samuel b. Löb (Samuel Khalstatt) in Prag 317.

Vegella, Fr. Löb Kohlstatt 317.

Konstantinopel:

- Berachja Berech Spira gestorben in Konstantinopel s. *Spira*.
 Koppel s. auch *Jakob*, *Jakob Koppel*.
 — b. Ahron s. *Heller-Wallerstein*.
 — s. *Jakob* b. Jakob.
 — b. Jeremia Isak s. *Fränkl*.
 — b. Naftali Hirz s. *Kamen*.
 — Radesch, Fr. Koppel s. *Dux*.
 Koppel Salomon Wolff Aidten 115 s. *Auerbach* Meschulam.
 Kostel s. *Gostel*.

Krakau:

- Abraham Darschan in Krakau s. *Darschan* (A).
 Ascher Leml, Rabbinatsbeisitzer in Krakau 95.
 Berech Spira, Prediger in Krakau s. *Spira*.
 Breindl, Fr. Eisik R. Jekels in Krakau s. *Jekls*.
 Chajjim Dajjan aus Krakau s. *Dajjan*.
 Heschel b. Jakob, Oberrabbiner in Krakau 391.
 Isaschar Beer b. Elia, Vorsteher in Krakau s. *Mayr*.
 Israel Jechiel b. Gerson in Krakau s. *Rapa*.
 Joel Sirkis, Oberrabbiner in Krakau s. *Sirkis*.
 Löb (Löb Crackhaw) = Jehuda Löb b. Ahron Bacharach; Samuel b. Jehuda Krakau s. *Bacharach*.
 Moses b. Abraham Öttingen gestorben in Krakau s. *Öttingen*.
 Moses Jekls in Krakau s. *Jekls*.
 Moses Liberls, Gemeindeschreiber in Krakau s. *Liberls*.
 Moses R. Mendels in Krakau 399. s. *Bacharach*.
 Sara T. Moses R. Salkind in Krakau 398 s. *Bacharach* Sara.
 Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau 131.
 Simson b. Salomo Salman aus Krakau 357.
 Krakauer:
 Kela T. Samuel Krakauer aus Posen s. *Austerlitz*.
 Löb b. Samuel Krakauer 168n.
 Samuel Krakauer aus Posen 167. 168n.
 T. Samuel Krakauer, Fr. Meir b. Eljakum Götz 168n.
 Krassl (Kressl) T. Isak s. *Auerbach-Fischhof*.

Kreissler (Greissler, Reukh):

- Josef Reukh oder Greissler 424.
 Seeb Benjamin b. Abraham, Schwiegersohn des Josef Kreissler 424.
 Kremnau (Kromau):
 Chana T. Eisik 511 aus Kremnau 150.
 Kremnitz Isaschar Beer 184.
 Krems:

- Lea T. Jehuda Löb Krems s. *Leipheim*.
 Kremsier:
 Abraham Bruck in Kremsier s. *Bruck*.
 Isak b. Simson ha-Cohen aus Kremsier s. *Cohen*.
 Isaschar Beer b. Elchanan, Rabbiner in Kremsier 291.
 Jeremias Mayr in Kremsier s. *Mayr*.
 Josef b. Zacharia ha-Levi in Kremsier s. *Mayr*.
 Leml b. Moses Wien in Kremsier 540.
 Nathan Feitel b. Isak Selig in Kremsier s. *Katzenellenbogen*.
 Nissl T. Abraham Flesch in Kremsier s. *Flesch*.
 Popla T. David Jüdl in Kremsier 537.
 Rachel T. Isak ha-Cohen aus Kremsier s. *Austerlitz-Brod*.
 Schneor Phöbus b. Simeon Wiener in Kremsier s. *Brod*.

Kressl (Kraßl) T. Bezalel s. *Chalfan*.

Krochmal:

- Bela T. Moses Mirls Heller-Wallerstein, Fr. Juda Löb Krochmal 481.
 Menachem Mendl, OR in Nikolsburg 509¹.
 Kromau s. *Kremnau*.
 Kröndl T. Isserl Bachur s. *Linz-Auerbach*.
 — T. Jakob Koppel s. *Mayr*.
 — T. Tewel s. *Levi*.

Kunitzer:

- Moses Kunitzer b. Mendl, Urenkel des Kabbalisten Elchanan b. Zebi 291. 298.
 Kurow bei Lublin. Selig, Oberrabbiner in Kurow 232.

- Lämblein Salloman = Meschulam Saloman b. Moses Ahron Theomim 81.
 Lämmel (Theomim?) Elia (b. Salomo?) 522.
 Lana s. *Leonora* T. Jechiel Michl.
 Langenlois:
 Ahron Kaydanower, Rabbiner in Langenlois 464¹.
 Lasl (Lasi) b. Pinchas s. *Horowitz*.
 — s. *Schweinburg*.
 Lasla Lazarus s. *Horowitz* Lasl.

Lassl David s. *Horowitz* David.

Lazarus s. *David*; s. *Lasla*.

— Mändl; Lazarus und Marcus Mämls Erben 339. 486 s. Mordechai b. Manele.

— Salomon, Sohn und Erbe des David Lazarus s. *Horowitz* Ascher Selig 195.

— Selda, Fr. Lazarus s. *Theomim*.

— Jud zu Strass s. *Strass* Mirjam.

Lea T. Ahron s. *Austerlitz-Brod*.

— T. Jehuda Löb Krems s. *Leipheim*.

— T. Jehuda s. *Zoref*.

Lebel Jonas, Minzhändler s. *Chalfan* (Wechsler) Löb.

Leeb Pinkhes s. *Pinkhes*.

— Prodt s. *Brod*.

Lehe, Wittib 295.

Leipheim (Leinpaumb, Leybaumb, Leithenhaimb):

Akiba b. Salomo Salman 371 280.

Ester T. Jakob, Fr. Süssl Leipheim 174 136.

Lea T. Jehuda Löb Krems, Fr. Moses b. Salman Leipheim 386 295.

Moses b. Salomo Salman (Moyses Leinpaumb) 295.

Salomo Salman 411 316. 295.

Leipnik:

Chana T. Ascher Selig b. Isak ha-Cohen aus Leipnik s. *Chalfan* (Wechsler).

Hizla Fr. ... b. Moses Leipnik in Altona 324¹.

Nathan b. Moses (Nathan Moyses) 422 324.

Resl, Fr. Nathan 653 504.

— s. *Austerlitz-Brod* Ahron, Jehuda Löb.

Leipzig:

Marcus Levin del Banco = Mordechai

Modl b. Simeon Simla Meschulmin, Messgast in Leipzig s. *Meschulmin*.

Leitenhaimb s. *Leipheim*.

Lemberg:

Abraham Schrenzel Rapaport in Lemberg s. *Rapa*.

Isak b. R. Abraham Wolf(s) aus Lemberg 56¹ (Gatte der Bathscheba T. Samuel Phöbus Theomim).

Isak Selig b. Josef Jakob Aschkenasi Katzenellenbogen, Oberrabbiners in Lemberg s. *Katzenellenbogen*.

Jehuda Löb b. Elieser Öttingen, Oberrabbiner in Lemberg 449.

Josua Falk, Lehrhausvorsteher in Lemberg s. *Cohen*.

Leml b. Moses Wien in Kremsier 540.

Leonora (Lana, Lena) T. Jechiel Michl 387 296—298. 72. 161. 230. 459. 532. 537.

Levi:

Abraham b. Jehuda Löb [Horowitz?] 680 521.

Ahron b. Naftali 340 258—259.

Chaja T. Berechja, Fr. Samuel Levi 125 102.

Chanoch b. David (Hönig Fränkh), Schwiegersohn des Koppel Fränkel 434.

Eleonora Levin s. *Leonora* T. Jechiel Michl.

Elieser b. Jehuda 84 72.

Elkan (Elchanan) b. Chanoch Henoch (Fränkel) 434.

Gütl T. Süsskind ha-Levi s. *Austerlitz*.

Hirsch b. Chanoch Henoch (Fränkl), Oberrabbiner in Schnaittach 484.

Isak b. Naftali Hirz 654 505.

Isaschan Beer b. Elia Wiener in Krakau s. *Mayr*.

[Jakob b.]? Abraham 393 302—303.

Jakob b. Naftali 356 270—271.

Kröndl T. Tewel Linz-Auerbach, Fr. Chajjim ha-Levi 407 312. 498. 529. 530.

Mata T. Löb b. Pinchas ha-Levi [Horowitz] 668 515.

Matel T. Semel ha-Levi, Fr. Israel R. L. [= R. Löb Horowitz?] 617 469.

Meir b. Jehuda Selke (Mayr Selkhl, Sekhls Erben) 594 452; Resl, seine Frau 399 s. auch *Mayr*.

Mela T. Jakob ha-Levi s. *Margulies*.

Mindl T. Mordechai 199 152—153.

Naftali Hirz b. Jehuda Selke ha-Levi = Hirschl Mayr 298. 452.

Naftali Hirz b. Mordechai 424 525. 505.

Nechama, Fr. Beerman 643 497.

Peiarl T. Akiba Busk Schames, Fr. Jakob ha-Levi 337 256.

Rebekka T. Jehuda Löb ha-Levi s. *Schertl*.

Rebekka T. Jeremias s. *Mayr*.

Ritschel T. Jakob Koppel Fränkl, Fr. Chanoch b. David ha-Levi 484.

Sara T. Abraham ha-Levi, Rabbiners in Wallerstein, Fr. Uri Beer 306 236. Siehe 535.

Sara T. Pinchas SG ... [Levi?] 71.

Schendl T. Akiba Levi s. *Bachur-Öttingen*.

Schendl T. Ascher, Fr. Israel ha-Levi 141 111.

Levi:

- Selke 681 522.
 Süsskind [b. Elchanan] 533.
 Sprinzi T. Moses ha-Levi (Heller?) s.
Perlflechter.
 — s. *Aschenasi (B)*; *Busk*; *Epstein*; *Fränkel*; *Fröschl*; *Kamen*; *Mayr*; *Merles*; *Meschulmim*; *Oppler*; *Öttingen*; *Schertls*; *Schiff*.

Levi (Vorname):

- Hendl, Fr. Samuel b. Levi s. *Wohl*.
 — Rofe b. Jakob 162².
 Levia Fr. Salman s. *Cohen*.
 Levin Eleonora s. *Levi*.
 Leybaumb s. *Leipheim*.
 Liba T. Zacharia aus Eisenstadt s. *Mayr*.
 Liberl b. Meir Straß, Enkel d. Matatia Liberman 410¹.

Liberls:

- Abraham, Schwiegersohn d. Moses Liberls aus Krakau 139.
 Liberman 173 135; Moses b. Liberman 507;
 Simeon b. Jehuda Liberman aus Krakau 131; Siml b. Liberman 145.
 — *Aschkenasi* s. *Aschkenasi*.
 Libiz, Schwester d. Benusch s. *Linz-Auerbach*.
 Libl T. Jechiel s. *Dajjan*.
 Lichtenstadt Abraham b. Hirz s. *Öttingen*.

Lidmann s. *Lucerna*.

Linz:

- Jesaia (Scheya Lintz) *Aschkenasi* 218 170.
 Josef Israel Linz b. Geršon 42 35.
 Linz-Auerbach s. *Linz-Auerbach*.
 Lipet T. Juda s. *Zoref*.
 Lipman. Blume, Fr. Lipman s. *Wimpfia*.
 — s. *Darschan (B)*.
 — s. *Heller-Wallerstein*.
 — b. Josef 40 34; Pessl, seine Frau 34.

Lipschitz:

- Elia 33.
 Isserl b. Mordechai 104 83-84. 173 s. *Öttingen*.
 Malka Fr. Isserl b. Mordechai s. *Auerbach-Fischhof* Malka.
 Mordechai b. Elia, Rabbinatsassessor in Prag, Rabbiner in Kolin 83.

Löb s. auch *Jehuda*.

- b. Abraham SaZ 86 73. 301.
 — b. Ahron Worms s. *Fränkel*.
 — b. Asriel s. *Dajjan*.

Löb s. *Brod*.

- b. Chananel, Großvater d. Moses Kunitzer 293.
 — (Ephraim Jehuda) Chasan. Ester, Fr. Löb s. *Chasan*.
 — Dajjan s. *Kohlstatt*.
 — Debora, Fr. Löb s. *Brod*.
 — b. Elia. Fögele, Fr. Löb s. *Schames*.
 — b. Elia s. *Worms-Zoref*.
 — b. Feitel s. *Theomim*.
 — b. Gabriel s. *Steinitz*.
 — Gutrud, Fr. Löb s. *Heller*.
 — b. Hirsch. Edel, Fr. Löb s. *Brod*.
 — b. Jakob Pisk, Verf. d. Dimjon Arje s. *Pisk*.
 — b. Jakob, Enkel d. Vorigen s. *Pisk*.
 — Jehuda b. Jakob b. Löb s. *Goldest*.
 — (Jehuda b. Moses) s. *Zoref*.
 — b. Jonathan s. *Chalfan* (Wechsler).
 — Mirjam, Fr. Löb s. *Marchek*.
 — b. Pinchas s. *Horowitz*.
 — Rapa. Blume T. Löb s. *Wimpfia*; Bela T. Löb [Rapa], Joel b. Löb s. *Rapa*.
 — Rapa in Prag s. *Rapa*.
 — Ruchama T. Löb s. *Austerlitz*.
 — Sara T. Löb s. *Brod*.
 — Schöndl, Fr. Löb s. *Bachur-Öttingen*.
 — Schoschana, Fr. Löb s. *Brod*.
 — s. *Zunz*.

Lockha 290.

Löwel Goldschmidt s. *Worms-Zoref* Löb.

Lublin:

- Ahron Samuel Kaydanower in Lublin s. *Kaydanower*.
 Jakob Temerls in Lublin s. *Temerls*.
 Schechna, Rabbiner in Lublin 118.

Lubomil:

- Abraham b. Jakob Pollak, Rabbiner von Lubomil s. *Pollak*.

Lucerna, Lucern:

- Hierschl von Nicolspurg, Leeb Lucerns Enickhl s. *Maor Katan*.
 Assrael s. *Dajjan* Asriel.
 Lidman = Jomtob Lipman b. Asriel Dajjan 370.
 — s. *Maor Katan*.

Lurja:

- Malka T. Elieser Isserls, d. Schwiegersohnes von R. Salomo Lurja s. *Opatow*.
 Mirjam T. Salomo s. *Isserls*.
 Salomo 76. 94. 95. 96.
 Sara T. Salomo 94.

Maar s. Mayr.

Magdalena (Mündele?) Fr. Lew s. *Theomim* Löb b. Feitel.

Mahr s. Mayr.**Makschan (priesterlich):**

Moses b. Samuel Makschan, Schwiegssohn d. Lasel Schweinburg 147 115—116.

Samuel b. Pinchas 115.

Malka T. Ahron Malkes s. *Auerbach-Fischhof*.

— T. Akiba s. *Chasan*.

— T. Elieser Isserls s. *Opatow*.

— T. Meschulam Ulmo-Günzburg s. *Neustädtl*.

Malkes:

Edel T. Ahron Moses Theomim, Fr. Ahron Malkes 416; Malka, ihre Tochter s. *Auerbach-Fischhof*; Isserl Lipschitz, ihr Schwiegersohn s. d.

Man s. *Menachem*.

Manele b. Elieser s. *Chalfan* (Wechsler).

(Menachem) Manele. Mordechai b. Manele 359; Jitel, T. Manele, Fr. Elieser Chalfan s. *Chalfan* (Wechsler).

Mangele s. *Manele*.

Manoach Hendl b. Schemarja 46 38—41; Moses, sein Sohn 41^a.

Mantua:

Samuel Norlenghi, Lehrhausvorsteher in Mantua s. *Nördlingen*.

Maor Katan:

Ahron b. Moses 283 216—218.

Fogel T. Jehuda s. *Dajjan*.

(Moses) Jehuda Löb (Lewa; Leo Lucerna Hebraeus aulicus) b. Moses 210 162—164. 17¹. 117. 146. 184. 217.

Kela T. Moses Ahron Theomim, Fr. Moses Maor Katan 639 492—493.

Mirjam T. Ahron Rofe 630 478—479.

Mirjam T. Jehuda Löb s. *Auerbach-Fischhof*.

Mirjam T. Moses in Prag 27.

Moses 26 26—27.

Rachel T. Jehuda Löb 163³.

Rebekka T. Mordechai Oppler ha-Levi aus Posen, Fr. Jehuda Maor Katan 190 146—147. 438. 439.

Resl T. Samuel Phöbus Theomim, Fr. Ahron Maor Katan 600 455. 217.

Zebi b. Jehuda 87 73—74. 146.

Zebi b. Zebi (Hierschl von Nicolspurg Leeb Lucerns Ennickhl) 74. 164.

Marcheck:

Jehuda Löb b. Samuel 410.

Mirjam T. Elieser Straß, Fr. Löb Marcheck 542 410.

Marcus Mämls Erben 359; vgl. Mordechai b. Manele.

— Levin dal Banco s. *Meschulmim* Mordechai.

Margulies:

Juda b. Abraham Pruck aus Wien, Schwiegersohn des Menachom Mendel Margulies in Przemyśl s. *Perlhefter*.

Jütl T. Mordechai s. *Bacharach*.

Jütl T. Moses s. *Schik*.

Mela T. Jakob ha-Levi, Fr. Mordechai Margulies 381 238—289; ihre Tochter 288.

Mordechai b. Moses (Marx Schlesinger) 136. 288. 289. 340.

Moses (Moysses Schlesinger) 136.

Margulith T. Isaschar Bär, Fr. Elchanan b. Abraham 293.

Maria Abrahambin s. *Darschan* (A) Mirjam.

Marles s. *Merles*.

Märlitz s. *Merles*.

Marpurg (Marburg, Marpurk, Marpurger): Enzgen 377.

Jakob b. Uri [Marpurg?] 257 199. 378.

Jakob Marpurger 378 (wohl identisch mit dem Vorigen).

Moses b. Uri 501 377—378.

Marx. Ella Fr. Marx 341.

— Perlhefter s. *Perlhefter* Abba Mori.

— Schlesinger s. *Schlesinger* und *Margulies* Mordechai.

Mata T. Löb b. Pinchas s. *Levi*.

Matatia. Abraham b. Matatia 372; Falk Salomo b. Matatia 274.

— b. Ahron s. *Jeruschalmi-Spira*.

— Liberman b. Ascher Leml 95. 96; Selomith und Abraham seine Kinder 96; Lüberl der Drucker, sein Enkel 410¹.

Matel T. Semel s. *Levi* und *Meschulmim*.

Mathes, Mitbesitzer eines Hauses 274. 329.

Matl T. Chajjim s. *Rapa*.

— T. Jakob s. *Cohen*.

Matle T. Elchanan 686 524—525.

Mattersdorf:

Resl T. Moses, Oberrabbiners in Mattersdorf 399.

Mayer Isak 470.

Mayer s. *Mayr*.

Mayr (Maar, Mahr, Mayer) levitisch:
Bela T. Meir s. *Heller-Wallerstein*,
vgl. jedoch 531.

Beer b. Zacharia Mayr 380.

David b. Israel Isserl, Vetter d. Zacharia 534.

Elia b. Isaschar Beer 226. 424.

Efraim b. Jakob ha-Cohen, Verfasser
des Schaar Ephraim, verwandt mit
Beer b. Zacharia Mayr 380.

Fögele T. Isak, Fr. Zacharia Mayr 468
356. 447. 470. 541.

Fögele T. Meir s. *Schik*.

Hendl T. Isaschar s. *Brod*.

Isaschar Beer b. Elia Wiener, Vorsteher
in Krakau (zur Familie Mayr
gehörig?) 535.

Isaschar Beer b. Meir (Peer Mayr) 208
159—160. 55. 421. 448. 483.

Israel Isserl b. Zacharia aus Eisenstadt,
Schwager d. Isaschar Beer
Mayr 200; seine Genealogie 534.

Jehuda Löb b. Zacharia 565 427.

Jeremias, später in Kremsier 456.

Josef b. Elieser Öttingen, Enkel d. Josef
b. Zacharia Mayr 449.

Josef b. Zacharia b. Isaschar Beer 449;
seine Tochter, Frau d. Elieser Öttingen,
s. d.

Kröndl T. Jakob Koppel Fränkel und
der Vittoria, Fr. Beer b. Zacharia
Mayr 505 380—381. 484.

Liba T. Zacharia aus Eisenstadt, Fr.
Isaschar Beer Mayr (Elisabeth
Mayerin) 560 423—424. 447.

Meir b. Meschulam 64 54—55. 58. 137.
447. 496. 517. 531.

Nathan Feitel b. Isaschar Beer (Veit
Mayr) 298 224—227; sein Sohn 226.

Nathan Feitel b. Jeremias in Kremsier
456¹.

Pessl, Fr. Nathan Veitel 226.

Radesch T. Zacharia b. Isaschar Beer
s. *Fränkel*.

Rebekka T. Jeremia ha-Levi s. *Auerbach-Fischhof*.

Zacharia b. Isaschar Beer 590 446—450.
55. 159. 421. 424. 540. 541. 542.

Zacharia b. Israel Isserl aus Eisenstadt,
Vetter d. Zacharias Mayr
213. 470.

— Hirschl s. *Levi* Naftali Hirz b. Jehuda
Selke.

Mayr s. *Niderlender*.

— Schölklh oder Salomon — Meir b. Jehuda
Selke s. *Levi* Meir b. Jehuda
Selki; s. auch *Levi* Selke.

Meinster s. *Tanchum*.

Meir b. Abraham aus Nikolsburg 468 351.
— b. Ascher 338 253.

— s. *Auspitz*.

— Chawa T. Meir 537 s. *Theomim*.

— b. Eljakum Götz, Nachkomme d. Samuel
Krakauer 168 n.

— Enzersdorf b. Isak s. *Wallerstein*.

— Ester T. Meir 357 s. *Schames*.

— b. Götz, Herausgeber d. RGA Eben
ha-Schoham, Nachkomme d. Samuel
Krakauer 168 n.

— Schwiegersohn d. Henoch Schik s.
Cohen.

— Sohn der Hannele s. *Heller-Wallerstein*.

— Hirz b. Meir aus Frankfurt 126.

— b. Jakob s. *Aschkenes*.

— b. Jakob ha-Levi s. *Aschkenasi (B)*.

— b. Jakob s. *Theomim*.

— Jehuda Löb b. Meir 323.

— b. Jehuda Selke s. *Levi*.

— Lea, Fr. Meir s. *Austerlitz-Brod*.

— Menzlin. Sara, Fr. Meir s. *Auerbach*.

— b. Meschulam s. *Mayr*.

— [b.?] Moses 547 413.

— b. Moses Elia 550 415.

— Rebekka, Fr. Meir s. *Ascherls*.

— Sabbatai b. Meir s. *Cohen*.

— Sara T. Meir 519.

— Sara T. Meir s. *Zoref*.

— b. Schalom 409 314.

— s. *Tanhausen*.

— ein Gelehrter 342.

Meisl:

Elia in Prag 70.

Mordechai in Prag 70.

Samuel b. Elia 82 70—71.

Samuel der Jüngere in Prag 70.

— s. *Nenneles Chajjim*.

Mela T. Jakob s. *Margulies*.

Melamed s. *Schik* Moses.

Memune:

Jehuda Löb Krakau Memune 261. 349 s.
Bacharach.

Phöbus Memune b. Simeon s. *Theomim*.

Menachem s. auch *Mendl*.

— Ascher Ansel b. Menachem s. *Walach*.

— Elia b. Abbamari s. *Chalfan*.

Menachem. Gütl T. Menachem 81.
 —. Hillel b. Menachem 271.
 —. Man b. Isak, Rabbiner in Wien 192. 279.
 —. Manesch b. Abraham s. *Schik*.
 —. — b. Isak s. *Cohen*.
 —. Mendl b. Elia s. *Kemt*.
 —. — s. *Krochmal*.
 —. — Margulies. Juda b. Abraham Pruck,
 Schwiegersohn d. Mendl Margulies s.
Perlhefter.
 —. — b. Salman s. *Auerbach-Fischhof*.
 —. b. Moses 81; Rösl, seine Frau 81.
 —. Naftali b. Menachem s. *Auerbach*.
 —. Sundl. Chawa T. Menachem 280.
 —. Wehli. Jochebed T. Menachem s. *Zi-
 geiner*.
 Mendl b. Löb, Vater d. Moses Kunitzer 293.
 —. b. Salomo Salkind s. *Zigeiner*.
 Mendels Moses s. *Barachach* Moses.
 Menucha T. Avigdor s. *Dajjan*.
 Menz. Isak b. Jehuda Menz, Verwandter
 d. Abraham Flesch 204.
 Menzel. Mordechai b. Gerson Menzel 1.
 Menzlin. Nechama T. Jesaia Menzlin 372
 (Jesaia b. Moses Nathan 386 = Jesaia
 Menzlin?).
 —. Sara, Fr. Meir Menzlin s. *Auerbach*.
 Merl T. Moses Nathan, Fr. Salman Au....
 621 472.
 Merles (vielleicht Marles) levitisch:
 Abieser Selig b. Simeon aus Prag 441
 337. Siehe 538.
 Meschulam s. auch *Salman*
 —. Meir b. Meschulam s. *Mayr*.
 —. Salman b. Akiba s. *Busk*.
 —. Salman b. Isak s. *Horowitz*.
 —. Salman b. Schalom s. *Auerbach*.
 —. Simel b. Moses Jakob s. *Schik*.
 —. Ulmo-Günzburg. Rachel Malka T. Me-
 schulam s. *Neustüdtl*.
 Meschulmim (Meschulamim; Wäl-
 lisch, Welsch; del Banco, Bancho);
 levitisch:
 Abraham b. Ascher 453.
 Ascher Eschki (Ensl) b. Simeon 975
 283. 298. 350.
 Ascher Eschke b. Simeon Simel Me-
 schulmim 982 289. 283.
 Chajjim b. Michl in Hotzenplotz 459.
 Edel T. Ensckin 245 193.
 Ester T. David R. Jüdl, Fr. Chajjim
 b. Jakob Welsch Meschulmim 541².
 Jakob [b. Ascher] 605 458—460. 185. 283.
 297. 298.

Meschulmim (Meschulamim; Wäl-
 lisch, Welsch del Banco, Bancho);
 levitisch:
 Matel T. Semel ha-Levi [Meschulmim?]
 s. *Levi*.
 Mordechai Modl b. Simeon Simla
 (Marcus Levin del Banco) 350.
 Rikl T. Salomo Linz-Auerbach, Fr.
 Simel Meschulmim aus Venedig
 267 206—207; ihre Mutter 207.
 Simeon Simel b. Ascher Ensl 462 350—
 351. 283. 351. 459. 469. 506.
 Mitglieder der Familie Meschulmim in
 Hamburg 459.
 Mitglieder der Familie Meschulmim in
 Padua 458.
 Mitglieder der Familie Meschulmim in
 Schweden 459.
 Mitglieder der Familie Meschulmim in
 Venedig 458.
 Metz:
 Moses b. Mordechai Model Öttingen.
 Vorsteher in Metz s. *Öttingen*.
 Michael s. auch *Jechiel*.
 —. s. *Gerstl*.
 —. b. Moses s. *Cohen*.
 Michl Jechiel b. Ahron 85 72—73. 279. 298.
 532. 537; s. *Dajjan* Libl; *Leonora*; *Schle-
 singer*.
 Michla T. Isak 30 28—29.
 Mindel Fr. Löb s. *Theomim*.
 —. T. Mordechai s. *Levi*.
 —. T. Todros s. *Theomim*.
 Minka T. Hirz Schiff s. Linz-Auerbach.
 Minza T. Jekuthiel 631 479.
 Mirjam Fr. Abraham s. *Darschan* (A).
 —. T. Ahron Rofe s. *Maor Katan*.
 —. T. Chajjim Fischhof in Preßburg s.
Fischhof.
 —. T. Elieser Straß s. *Marchek*.
 —. T. Jehuda Löb Maor Katan s. *Auer-
 bach-Fischhof*.
 —. T. Moses s. *Maor Katan*.
 —. T. Moses s. *Opatow*.
 —. T. Salomo s. *Isserls*.
 Mirl Mirjam Sara T. Salman Theomim s.
Heller-Wallerstein.
 —. T. Model Dajjan s. *Öttingen*.
 —. T. Salomo Salkind s. *Theomim*.
 Mirls:
 Abraham b. Fränckhl = Abraham b.
 Mordechai Mirls (?) 331.
 Ahron 353.

Mirls:

- Benjamin b. Jakob David Neumark
Mirls (Benjamin Fränckhl) 326, 354, 483.
Jakob, Schwiegervater des Salman
Mirls, Oberrabbiners in Hamburg
210, 263.
Mordechai b. Zebi (Marx Fränckhl)
433 331—332, 47, 188¹.
Moses b. Abraham, Gatte der Necha-
ma, T. Benjamin Mirls 326.
Nechama T. Benjamin Mirls 326.
Nechama T. Mordechai b. Zebi 287 221.
Rebekka T. Jakob Koppel ha-Levi
Heller-Wallerstein, Fr. Mordechai
Mirls 506 331—332, 331.
Resl T. Beerman b. Jeremia Isak ha-
Levi, Fr. Benjamin Mirls 326.
Salman b. Jakob David Neumark (Sa-
lomon Fränckhl); Oberrabbiner in
Hamburg 188, 210, 263, 354.
— s. *Heller-Wallerstein*; *Neumark*.
Mischeles:
Sara T. Jehuda Mischeles s. *Aschkenes*.
Mislob (Mislap?):
Mordechai b. David 616 468.
Model Dajjan b. David s. *Öttingen*.
— Israel b. Model s. *Busk*.
Molazkhy:
Hierschl Molazkhy = Hierschl Bene-
dict (?) 211.
Rech T. Jehuda Löb Goldes, Fr. Hirschl
Molazkhy 304 235.
Resl T. Mordechai Modl, Fr. Moses
Berech M[olaz]khy? 275 211—212, 326.
Sarl T. Elieser Fürda, Fr. M[olaz]khy(?)
260.
Monisch b. Abraham Bruck s. *Perlhefter*.
Mordechai b. Abraham s. *Öttingen*.
— b. David s. *Mislob*.
— b. Elia s. *Lipschitz*.
— Ester T. Mordechai 400.
— b. Gerson Menzel 1. 1—2, 11¹, 212.
— Gumprecht b. Jakob s. *Fröschl*.
— b. Israel Samuel, Bruder des Krakauer
Oberrabbiners Phöbus 107 86.
— s. *Jafe*.
— b. Jechiel ha-Cohen in Lemberg s.
Rapa.
— Jona b. Mordechai 429.
— b. Juda Löb s. *Zoref*.
— b. Manele (Mangele, Mämel, Marcus,
Mores) 473 339, 486; Debora T. David
ha-Cohen seine Frau 359; s. noch *Chal-
fan* (Wechsler) und *Kohlstatt*.

Mordechai s. *Meisl*.

- Mindl T. Mordechai s. *Levi*.
— Modl b. Abraham s. *Öttingen*.
— Model b. Gerson 2. 11¹, s. Mordechai
b. Gerson Menzl.
— — ha Levi. Abraham b. Mordechai, s.
Öttingen.
[Mordechai] Model. Jütl T. Mordechai
s. *Linz-Auerbach*.
Mordechai Model. Resl T. Mordechai s.
Molatzky.
— — b. Simeon Simla s. *Meschulmin*.
— Naftali Hirz b. Mordechai s. *Levi*.
— s. *Oppler*.
— Rebekka T. Mordechai s. *Ascherls*.
— Rebekka T. Mordechai s. *Zoref*.
— Rikl Fr. Mordechai 519.
— b. Simeon 43 35—36.
— Tscharna T. Mordechai s. *Linz-Auer-
bach*.
— Zebi Hirsch b. Mordechai s. *Hormin*.
— b. Zebi s. *Mirls*.
Mores Mangele s. Mordechai b. Manele.
Mori b. Abraham Josef Josl s. *Plan*.
— b. Eisik b. Mori aus Wien in Prag s.
Plan.
— Chaja, Fr. Mori 401.
— Moses b. Mori s. *Bruck*.
Moses. Abraham b. Moses s. *Heller-
Wallerstein*.
— b. Abraham, Enkel des R. Heschel b.
Jakob, Schwiegersohn des Benjamin
Mirls 391¹.
— b. Abraham s. *Öttingen*.
— Abraham b. Moses s. *Stainakopf*.
— Abraham. Josef b. Moses 138.
— b. Abraham s. *Öttingen*.
— Ahron Salomo s. *Flesch*.
— Ahron s. *Theomin*.
— Anschel b. Moses 142.
— Berech (Moses Benedikt) 364 274—275,
326; Benjamin Wolf, sein Sohn 198;
Nechama, Fr. Beerman ha-Levi, seine
Tochter s. *Fränkel*; Resl, seine Frau
211. Siehe auch *Molazkhy*.
— Chajjim. Isak b. Moses 152.
— — b. Samuel Sanwel aus Worms
466 355.
— b. Chanoch s. *Schik*.
— b. Dan aus Brod 421 323—324.
— Elia. Meir b. Moses 415.
— b. Gerson ha-Cohen der Ältere; Moses
b. Gerson der Jüngere s. *Rapa*.
— Gerson b. Moses s. *Fröschl*.

Moses. Gerson b. Moses s. *Rapa*.
 —. Gumprecht b. Moses 194.
 —. Hindl Fr. Moses s. *Zoref*.
 —. Isak b. Michl s. *Spira*.
 —. b. Isaschar Beer s. *Schertels*.
 —. b. Israel s. *Balbierer*.
 —. b. Jakob s. *Aschkenasi (B)*.
 —. b. Jakob s. *Fröschl*.
 —. b. Jakob Koppel ha Levi = Moses Mirls s. *Heller Wallerstein*.
 —. Jakob b. Moses, Schwiegersohn des Hirsch 263; vgl. *Falk*.
 —. Jakob b. Menachem Manesch s. *Schik* Moses Jakob.
 —. —. Rebekka T. Moses s. *Cohen*.
 —. b. Jakob s. *Schik*.
 —. b. Jehuda s. *Zoref*.
 —. b. Jehuda Löb s. *Dajjan*.
 —. s. *Jekls*.
 —. Josef b. Moses Lemlin s. *Theomim*.
 —. Jütla Fr. Moses s. *Wiener*.
 —. Kunitzer s. *Kunitzer*.
 —. Leml b. Moses Wien in Kremsier 540.
 —. ha-Levi (Heller?). Sprinzel T. Moses s. *Perlhefter*.
 —. Liberls. Abraham Schwgs. Moses 139.
 —. b. Liberman (Moyses Liberman) 657 507 s. auch *Liberman*.
 —. b. Lipman s. *Heller-Wallerstein*.
 —. s. *Maor Katan*.
 —. b. Manoach Hendl 41 n.
 —. s. *Margulies*.
 —. Oberrabbiner von Mattersdorf. Resl T. Moses 399.
 —. Meir b. Moses 413.
 —. R. Meinsters s. *Chasan* Moses b. Simeon.
 —. Melamed b. Bär s. *Schik*.
 —. R. Mendels s. *Bacharach*.
 —. Meschulam Sussman s. *Cohen*.
 —. b. Michael s. *Cohen*.
 —. Mirjam T. Moses s. *Opatow*.
 —. Mirls s. *Heller-Wallerstein*.
 —. b. Mordechai Model s. *Öttingen*.
 —. b. Mori in Prerau s. *Bruck*.
 —. b. Nathan aus Brisk s. *Heller*.
 —. Nathan. Jesaia b. Moses 386; Merl, seine Tochter 472.
 —. Nathan b. Moses s. *Leipnik*.
 —. s. *Neustädtl*.
 —. b. Pessach s. *Dajjan*.
 —. Rebekka Fr. Moses s. *Wessl*.
 —. Rebekka T. Moses s. *Zoref*.
 —. Resl Fr. Moses s. *Schames*.

Moses R. Salkind in Krakau, Schwieger-
 vater des R. Moses, R. Mendels s. *Bacharach* Sara.
 —. b. Salomo Salman s. *Leipheim*.
 —. Samuel. Israel Isserl b. Moses s. *Auerbach*; Gutrut T. Moses s. *Zoref*.
 —. b. Samuel s. *Makschan*.
 —. b. Samuel s. *Theomim*.
 —. b. Schemaja 138 110.
 —. aus Schopfloch. Gumprecht b. Moses 194.
 —. b. Simcha s. *Rapa*.
 —. b. Simeon, Verfasser d. *Panim Masbiroth* s. *Chasan*.
 —. b. Simeon s. *Theomim*.
 —. b. Simson 2 2-3.
 —. b. Uri s. *Marpurk*.
 —. s. *Zigeiner*.
 Munk (Munck, Munckh):
 Ara Schaidtsrichter = Ahron Theomim, Schwiegersohn des Salkind Zigeiner s. *Theomim*.
 Hierschl N. Saloman Munckhens Ayden = Hierschl Munk = Hirsch, Schwiegersohn des Meschulam Saloman Theomim 466; s. *Theomim* Nißl.
 Salomon Seelig Munkh = Isak Selig b. Abraham Aschkenasi Katzenellenbogen s. d.
 Veit Munk = Samuel Phöbus b. Moses Ahron Theomim 468.
 Veit Munk = Nathan Feitel b. Samuel Phöbus Theomim 468.
 Veit Munk = Phöbus b. Simeon Theomim 468.
 Veit Munk = Samuel Phöbus b. Juspa ha Cohen 468.
 —. s. *Theomim*.
 Mündele s. *Theomim* Löb b. Feitel.
 Münzhändler Isak 318.
 Muschkat Fr. Moses s. *Zoref*.

Nachum b. Josef 24 25.
 —. Jütl Fr. Nachum s. *Sofer*.
 —. Salomo b. Nachum; Simeon b. Nachum s. *Cohen*.
 Naftali s. auch *Hirsch* und *Hirz*.
 —. Ahron b. Naftali s. *Levi*.
 —. b. David Tewel b. Simeon s. *Linz-Auerbach*.
 —. Hirsch b. Ahron Mirls s. *Heller-Wallerstein*.
 [Naftali] Hirsch. Ester Fr. Schliml b. Naftali s. *Fränkel*.

Naftali Hirsch b. Jehoschua Heschel
aus Schoßburg 678 518.
— — b. Koppel s. *Heller-Wallerstein*.
— — Rachel T. Naftali 233; Jakob b.
Moses, Schwiegersohn d. Naftali 233, s.
auch *Falk*.
— Hirz. Isak b. Naftali s. *Levi*.
— — b. Jehuda Selke s. *Mayr* Hirschl.
— — b. Mordechai s. *Levi*.
— — b. Simeon der Ältere, Naftali Hirz
b. Simeon der Jüngere s. *Linz-Auerbach*.
— Jakob David b. Naftali s. *Neumark*.
— Jakob b. Naftali s. *Levi*.
— b. Menachem s. *Auerbach*.
— Zartel Fr. Naftali 198.
Nantova (Nantua):
Elia b. Nathaniel 374 282.
Reizl T. Elia Nantova, Doktor 282.
Vgl. noch 536.
Natanael. Elia b. Natanael s. *Nantova*.
— b. Natanael 65 55.
[Nathan]:
David b. Josef Nathan (David Nathan)
361. 363. 388. 476.
Nathan b. David Nathan 627 476—477.
Rachel T. Simeon Falk, Fr. David
Nathan 516 388—389.
Nathan b. David s. [Nathan].
— Ester T. Nathan 32; Hendel T. Nathan 37.
— Verf. d. Mebo Schearim s. *Spira*.
— Feitel. Abraham b. Nathan 426.
— — b. Isak Selig s. *Katzenellenbogen*.
— — b. Isaschar Beer s. *Mayr*.
— — b. Jeremias s. *Mayr*.
— Moses s. *Leipnik* Nathan b. Moses.
— Perl T. Nathan 80.
— Veidelaus Frankfurt, Urgroßvater des
Natan Veidel (Feitel) b. Samuel Phöbus
Theomim 117. 118 s. *Theomim*.
— — b. Samuel Phöbus s. *Theomim*.
— (Veid?)ul. Jütla T. Nathan 34.
Nechama Fr. Abraham Flesch s. *Flesch*
und *Theomim*.
— T. Ahron b. Lipman s. *Darschan (B)*.
— T. Akiba s. *Braunschweig*.
— Fr. Beerman s. *Levi*.
— T. Benjamin b. Jakob David Neumark
s. *Mirls*.
— Fr. Feitel s. *Schik*.
— T. Jakob s. *Pribram*.
— T. Jesaia Menzlin 493 372.
— T. Mordechai b. Zebi s. *Mirls*.
— T. Moses Berech s. *Fränkel*.

Nechama T. Simeon Falks. *Aschkenasi (B)*.
— T. Uri s. *Falk*.
— T. Uri Lipman s. *Kelsch*.
Nechla T. Lipman s. *Heller-Wallerstein*.
Neicheles:
Joachim 368; seine Wittwe 368.
Nenele T. Chajjim ha-Cohen s. *Rapa*.
Nenneles:
Chajjim b. Samuel 489 368—369. 316; s.
Neicheles Joachim; *Präger* Chaj-
jim; *Schneidich*, *Schnattich* Joa-
chimb.
Neumark (Mirls, Fränkel):
Jakob David b. Naftali (David Fränkl)
465 352—354. 47. 298. 331. 435; David
Fränkel, der Lehrer Mendelssohns,
Nachkomme Jakob b. David Neu-
marks 333.
Pessl T. Jakob David Neumark s.
Öttingen.
Rechl T. Jakob Koppel Heller, Fr. Jakob
David Neumark 581 440—441. 354.
423. 435.
— s. *Mirls* Benjamin, Nechama T. Ben-
jamin, Resl, Salman.
Neustädtl:
Abraham 449¹.
Bela T. Jakob NS [= Neustädtl?] (s.
Theomim).
Frumet T. Isak Chajuth aus Prag, Fr.
Moses aus Neustädtl 475 359—360.
Moses 115. 346.
Rachel Malka, T. Meschulam Ulmo-
Günzburg, Fr. Moses Neustädtl
457 346.
— s. *Katzenellenbogen*.
Neysidl Moyses = Neustädtl Moses
115. 346.
Niderlender Mayr = Meir ha Cohen,
Schwiegersohn des Henoah Schik(?) 156.
Nikolsburg:
Abraham Chajjim, Oberrabbiner in
Nikolsburg s. *Opatow*.
Bela T. Jakob NS [= Nikolsburg?]
(s. *Theomim*).
David Nathan in Nikolsburg 389 s.
[Nathan].
Jakob b. Löb Pisk in Nikolsburg s. *Pisk*.
Jehuda Löb Eulenburg, Oberrabbiner
in Nikolsburg s. *Eulenburg*.
Josef Josl Jafe b. Mori aus Nikolsburg
229; s. *Jafe*.
Löb b. Jakob Pisk in Wien und später
in Nikolsburg s. *Pisk*.

Nikolsburg:

Löb Pisk, Verfasser der RGA Dimjon
Arje, Vorsteher in Nikolsburg, s.
Pisk.

Meir b. Abraham aus Nikolsburg 351;
Abraham aus Nikolsburg 351.

Menachem Mendl b. Abraham Kroch-
mal, Oberrabbiner in Nikolsburg,
s. *Krockmal*.

Nissl T. Abraham s. *Flesch*.

— T. Nathan Veidel Theomim s. *Cohen*.

— T. Salman Prag s. *Theomim*.

— T. Samuel Phöbus b. Josef Juspas. *Cohen*.

— T. Rebekka s. *Schertls*.

Noe Isak b. Simeon 638 491—492 s. *Schames*.

— Moses Jechiel. Kaleb Abraham b.
Noe 18.

Nördlingen (Nördlinger, Nörlingen,
Norlinghen, Norlenghi):

Ahron David b. Ahron 367.

David 367.

David b. Samuel 280 214.

Josef Bezalel b. Samuel 367.

Samuel b. Josef Bezalel 487 367.

Samuel, Lehrhausvorsteher in Mantua
367.

Nörlinger Simon s. *Nördlingen* Samuel
b. Josef Bezalel.

Oberländer:

Josef (Juspa) 461; Josef Schalom, sein
Schwiegersohn 461.

Opatow:

Abraham Chajjim b. Abraham aus Apt
(Opatow) 117 92—97. 40. 76. 124.

Abraham b. Matatia Liberman, Enkel
d. Salomo b. Abraham Chajjim
Opatow 96.

Belusch T. Abraham Chajjim Opatow
s. *Heller-Wallerstein*.

Malka T. Elieser Isserls, Fr. Abraham
Chajjim Opatow 91 76. 96.

Mirjam T. Moses, 2. Fr. Abraham
Chajjim Opatow 94. 96.

Muschkat T. Salomo b. Abraham Chaj-
jim Opatow 96.

Salomo b. Abraham Chajjim Opatow
76; eine Tochter d. Salomo b. Abra-
ham Chajjim Opatow, Fr. Matatia
Liberman 96.

Selomith, Enkelin d. Salomo b. Abra-
ham Chajjim Opatow 96.

— s. Ascher Leml, Rabbinatsbeisitzer in
Krakau; *Aschkenasi* (A) Liberman.

Oppler (levitisch):

Mordechai aus Posen 146.

Rebekka T. Mordechai Oppler s. *Maor
Katan*.

Öttingen (levitisch):

Abraham b. Israel b. Abraham aus Öt-
tingen 3 3—4.

Abraham Lichtenstadt b. Hirz 449.

Abraham b. Mordechai Model Öttin-
gen, Schwiegersohn d. Samuel
Phöbus Theomim 222 173—175. 4. 449.
531. 535.

Ascher Leml b. Mordechai 562 425—426.
479.

Binla T. Abraham 57 49.

Bona T. Josbel Steppach, Fr. Ascher
Leml Öttingen 252 196—197.

Chana T. Abraham 183 142.

David Tebli b. Model Dajjan 491 371.

Elia b. Abraham 534 (Elia b. Juda
Löb in Prag sein Schwiegersohn?
534).

Elia b. Model Dajjan, Vorsteher in
Altona 371.

Elia, Schwiegersohn d. Simeon Günz-
burg 4.

Elieser b. Abraham Lichtenstadt Öt-
tingen, Rabbiner in Holleschau
449; seine Frau (Tochter d. Josef
b. Zacharia ha-Levi) 449.

Hirz b. Abraham, Arzt in Przemyśl
449.

Isserl Lipschitz, Verwandter d. Abra-
ham Öttingen 173 s. d.

Jehuda Löb b. Elieser Öttingen, Ober-
rabbiner von Lemberg 449.

Josef b. Elieser 449.

Mirjam T. Ahron Maor Katan, 2. Fr.
Ascher Leml Öttingen ??? 479.

Mirl T. Model Dajjan ha-Levi 575 435
Model Dajjan b. David ha-Levi 539. 371.
435.

Mordechai b. Abraham 172 134—135.

Mordechai Model b. Abraham 112 88.

Moses b. Abraham, gestorben in Krakau
174¹.

Moses b. Mordechai Model, Vorsteher
in Metz 174¹.

Pessl T. Jakob David Neumark, Fr.
Model Dajjan Öttingen 435.

Samuel Phöbus b. Abraham 47 41. 531.
Vögele (Vogellin), Fr. Abraham Öttin-
gen 174. 226.

— s. *Bachur-Öttingen*.

Padua:

Mitglieder der Familie Meschulmim in Padua 458.

Paiersdorf (Baiersdorf):

SeklPaiersdorfs. *Fränkel* Jeremia Isak.

Palästina:

Chajjim Raspitz im brieflichen Verkehr mit den Mystikern in Palästina s. *Raspitz*.

Elchanan b. Zebi starb auf dem Wege nach Palästina in Wien s. *Elchanan b. Zebi*.

Isaschar Beer b. Elchanan b. Zebi geht nach Palästina 291.

Jesaia b. Abraham ha-Levi Horowitz verbrachte seine letzten Lebensjahre in Palästina s. *Horowitz*.

Menachem Manesch b. Abraham starb auf dem Wege nach Palästina in Wien s. *Schik*.

Zacharia b. Isaschar Beer ha-Levi, Oberverwalter der Unterstützungsgelder für die Armon in Palästina s. *Mayr*.

— s. auch unter *Jerusalem*.

Parduwitz:

Rebekka T. Mordechai Parduwitz s. *Zoref*.

Peiari T. Akiba Busk s. *Levi*.

— T. Israel Busk s. *Schochet*.

Perez:

Jehuda b. Josef aus dem Hause Perez 291².

Perl T. Henoeh Schik s. *Perlhefter*.

— T. Nathan aus Prag 97 80.

— T. Zebi 568 429—430.

Perlhefter:

Abba Mori (Marx Perlhefter?) b. Abraham 261 201—202. 113. 456.

Abraham b. Jehuda 144 113—114. 472 481¹.

Elkele T. Tanchum Meinster Perlhefter s. *Heller-Wallerstein*.

Glückl T. Elia Chalfan, Fr. Abraham Perlhefter 251 196. 113.

Jehuda b. Abraham (Juda b. Abraham Pruck aus Wien), Schwiegersohn d. Menachem Mendel Margulies 473.

Juda, Vater d. Abraham und d. Tanchum Meinster 481.

Marx 201 s. *Perlhefter* Abba Mori.

Monisch b. Abraham Bruck [Pruck] 622 472—473.

Perl T. Henoeh Schik, Fr. Abba Mari Perlhefter 227 177—178.

Perlhefter:

Sara T. Meinster s. *Chasan*.

Sprinzi T. Moses ha-Levi, Fr. Tanchum

Meinster Perlhefter 360 272—273. 481.

(zu 272 vgl. 531).

Tanchum Meinster b. Juda 305 235—236. 186. 435. 481.

— verwandt mit der Familie Jeruschalmi? 189.

— Abraham b. Moses s. *Aschkenasi (D)* Abraham b. Moses.

Pessach (Besackh) Benedict s. *Balbierer*.

— Chana T. Pessach s. *Theomim*.

— b. Jakob s. *Dajjan*.

Pessl T. Avigdor, Fr. Lipman b. Josef 41 34—35.

— Hendl 262 202.

— T. Jakob David Neumark s. *Öttingen*.

— Joseph Khalmans Weib s. Josef b. Kalman.

— Fr. Nathan Voitel, s. *Mayr*.

— T. Salman s. *Henes*.

Pfersee:

Simeon b. Elieser aus Pfersee 187 s. *Günzburg*.

Phöbus, Rabbiner in Wien 390.

— b. Elieser s. *Chalfan* (Wechsler).

— b. Elieser b. Menachem Man s. *Chalfan* (Wechsler).

— b. Israel Samuel, Oberrabbiner in Krakau 219; Mordechai b. Israel Samuel, sein Bruder 86.

— b. Simeon s. *Theomim*.

Pinchas, Oberrabbiner in Fulda s. *Horowitz*.

— David b. Pinchas; Lasl b. Pinchas; Rebekka T. Pinchas s. *Horowitz*.

— Hendel T. Pinchas s. *Zoref*.

— b. Israel s. *Horowitz*.

— b. Phöbus s. *Theomim*.

— Rebekka T. Pinchas 154.

— b. Salman s. *Auerbach*.

— Samuel b. Pinchas s. *Makschan*.

— Sara T. Pinchas S. G. . . . 71 s. *Levi*.

— Sprinze T. Pinchas s. *Brod*.

Pinckherle Johel 377.

Pinkhes. Issrael s. *Horowitz* Israel; Pinkhes Leeb s. *Horowitz* Jehuda.

Pisk:

Debora T. Jakob 321 246.

Jakob b. Löb aus Nikolsburg 509.

Jakob, Vater d. Löb, Verf. d. Dimjon Arje 509.

Löb b. Jakob, Verf. d. Dimjon Arje 509.

Pisk:

Löb (Lebl) b. Jakob 509. 542.

Sprinze, Fr. Jakob Pisk 661 508—510.

[Plan]:

Ahron b. Abraham Josef Josl 317 242—243.

Blümel T. Elia Chalfan, Fr. Josl Plan 352 268. 532.

Isak Eisik b. Abba Mari 602 456.

Jophia (Japhia) 229.

(Abraham Josef) Josl b. Ahron 296 228—230. 269; seine Erben 229.

Mori b. Abraham Josef Josl 504 379. 228. 229.

Mori b. Eisik b. Mori aus Wien in Prag 456.

Sara T. Josl Plan 510 384—385.

— s. *Jafe* Josef Josel b. Mori.

Pland (Plan):

Josef 229.

Pollak:

Abraham b. Jakob 94. 95. 96.

Jakob, Begründer der pilpulistischen Lehrweise 94.

— = Bacharach 349 s. *Bacharach* Elia, Jehuda Löb.

— = Katzenellenbogen-Ashkenasi 294. 465 s. *Katzenellenbogen* Isak Selig und Sarl.

Polax (Pollak) Löb s. *Bacharach* Jehuda Löb aus Krakau 272.

Popla (פּוֹפֶלָה) T. David Jüdl in Kremsier 537.

Pörl Sohn d. Salloman s. Meir b. Schalom. Port ?? 216.

— Rapa (Rapaport) s. *Rapa*.

Posen:

Jehuda Löb b. Chajjim aus Posen 148.

Kela T. Samuel Krakauer aus Posen s. *Austerlitz*.

Mordechai ha-Levi Oppler in Posen s. *Oppler*.

Moses R. Mendls, Oberrabbiner von Posen s. *Bacharach*.

Posner:

Simeon 397.

Zimele T. Salomo Salkind Zigeiner, Fr. Simeon Posner 525 397—398.

Prag:

Abraham Perlhefter in Prag s. *Aschkenasi* (B) Abraham b. Moses ha-Levi.

Abieser Selig b. Simeon ha-Levi Merles aus Prag s. *Merles*.

Prag:

Ahron Simeon Spira, Oberrabbiner in Prag s. *Spira*.

Chajjim Anaw in Prag s. *Anaw*.

Chajjim Sofer aus Prag s. *Sofer*.

Elia b. Juda Löb in Prag, Schwiegersohn d. Elia ha-Levi aus Öttingen s. *Öttingen*.

Elia, Mordechai, Samuel, Meisl in Prag s. *Meisl*.

Elkele T. Simeon Schik in Prag s. *Schik*.

Esther T. David Jüdl in Prag s. *Meschulmim*.

Feiwele b. Ahron Jeruschalmi Spira aus Prag s. *Jeruschalmi-Spira*.

Fogel T. Lipman Darschan in Prag s. *Darschan* (B).

Mitglieder der Familie Fröschl in Prag 244.

Frumet T. Isak Chajuth aus Prag s. *Neustädtl*.

Gütel T. Süsskind ha-Levi, Fr. Kalman aus Wien in Prag 533 s. *Austerlitz*.

Hindl T. Jesaia aus Prag 265.

Hindl T. Simeon Günzburg, Fr. Moses Zoref aus Prag s. *Zoref*.

Isaschar Beer in Prag s. *Chasan*.

Jakob b. Ahron Mirls in Prag s. *Heller-Wallerstein*.

Jekuthiel Kaufman Dajjan gestorben in Prag 412 s. *Dajjan*.

Jentl T. Chajjim R. Heschels aus Wien in Prag s. *Chalfan*.

Jethoma T. Ahron Anaw in Prag s. *Anaw*.

Jona b. Mordechai aus Prag 429.

...., Fr. Josef Theomim aus Prag s. *Theomim*.

.... T. Kalman b. Löb Brod s. *Brod Collman*.

Kressl T. Bezalel, Fr. Chajjim b. Heschel aus Wien in Prag s. *Chalfan*.

Löb b. Menachem Rapa Cohen in Prag s. *Rapa*.

Malka T. Akiba b. Löb R. Abner Chasan aus Wien in Prag 538.

Menachem Manesch Schik, Vorsteher in Prag, s. *Schik*.

Mirjam T. Moses Maor Katan in Prag s. *Maor Katan*.

Mordechai b. Elia Lipschitz, Rabbinats-Assessor in Prag s. *Lipschitz*.

Mori b. Eisik b. Mori aus Wien in Prag s. *Plan*.

Prag:

- Moses Ahron Salomo b. Jomtob aus Prag s. *Flesch*.
 Moses b. Isaschar Beer ha-Levi Schertels aus Prag s. *Schertels*.
 Moses R. Mendels, Rabbiner in Prag 398 s. *Bacharach*.
 Perl T. Nathan aus Prag 80.
 Phöbus b. Elieser Chalfan, Rabbinatsbeisitzer in Prag 435.
 Rechla T. Elieser b. Uri Schraga Phöbus Chalfan in Prag s. *Gans*.
 Rela, Fr. Jehuda Löb b. Asriel in Prag s. *Dajjan*.
 Resla T. Jakob Jüdis in Prag 537.
 Salman Prag = Meschulam Salman b. Moses Ahron Theomim aus Prag 466 s. *Theomim*.
 Salomo b. Josef Dux in Prag s. *Dux*.
 Salomo Salman b. Jesaia ha-Levi Horowitz, Vorbeter in Prag s. *Horowitz*.
 Samuel b. Gabriel aus Prag 501 (s. *Dajjan*) Pessach b. Jakob).
 Samuel b. Jesaia Auspitz in Prag s. *Auspitz*.
 Samuel b. Löb Kohlstatt in Prag s. *Kohlstatt*.
 Sara T. Moses R. Salkinds, Fr. R. Moses R. Mendls, gestorben in Prag s. *Bacharach*.
 Simeon b. Moses Schik in Prag s. *Schik*.
 Simeon Wolf b. Abraham aus Prag s. *Chalfan*.
 Simeon Wolf Auerbach, Oberrabbiner in Prag 513.
 Wolf b. Jechiel Spira, Rabbinatsbeisitzer in Prag s. *Spira*.

Präger:

- Chajjim 316. 369 s. *Nenneles* Chajjim; Blümel T. Jecheskel bei Chajjim Präger 316.

Prerau:

- Isak Dajjan, Rabbiner in Prerau 437 s. *Dajjan*.
 Moses b. Mori, Kalligraph in Prerau, s. *Bruck*.

Preßburg:

- Ahron Herlingen, Kalligraph in Preßburg s. *Herlingen*.
 Jekuthiel b. Joel Herlingen aus Wien in Preßburg s. *Herlingen*.
 Jomtob Lipman b. Asriel Dajjan, Rabbiner in Preßburg, s. *Dajjan*.
 Mirjam T. Chajjim Fischhof in Preßburg s. *Fischhof*.

Příbram:

- Jachet T. Löb Zoref, Fr. Jakob Příbram 151.
 Nechama T. Jakob 151. 377.

Prodt:

- Abraham Prodt Erben 384; s. *Austerlitz* [Brod] Ahron b. Josef Jakob.
 — (Pradt) s. *Brod*.

Proßnitz:

- Simcha b. Geršon Rapa in Proßnitz s. *Rapa*.

Przemysl:

- Hirz b. Abraham Öttingen, Arzt in Przemysl, s. *Öttingen*.

Rachel s. auch *Rechl*.

- Mutter des Berech Spira s. *Spira*.
 — T. Isak ha-Cohen aus Kremsier s. *Austerlitz-Brod*.
 — T. Jehuda Löb s. *Maor Katan*.
 — Fr. Jochamb s. *Glogau*.
 — Malka s. Malka T. Meschulam.
 — T. Naftali Hirsch, Schwiegersohn Simeon Falk, Fr. Jekuthiel 301 233; s. *Falk*.
 — Fr. Schneor Phöbus s. *Brod*.
 — T. Simeon Falk s. [Nathan].
 Radesch T. Ahron 120 100.
 — T. Josef s. *Dux*.
 — T. Zacharia b. Isaschar Beer s. *Fränkl*.
 Rafael. David b. Rafael 535.
 — b. Jakob s. *Fröschl*.
 — b. Moses s. *Fröschl*.
 — Reizl T. Rafael s. *Rapa*.
 — Salomo b. Rafael 59.
 — Simeon Wolf b. Rafael 99.

Rapa (priesterlich):

- Abraham b. Simcha 150 120; seine Schwester 120.
 Abraham Schrenzel b. Israel Jechiel in Lemberg 9.
 Bathscheba T. Simcha 76 64—65.
 Bela T. Löb [Rapa?], Fr. Abraham b. Jakob 292 223—224.
 Bela 2. Fr. Moses Jeremia Geršon 240.
 Blume T. Löb s. *Wimpfia*.
 Breindel T. Israel Jechiel Rapa s. *Jekls*.
 Chana Fr. Moses b. Geršon 16. 51.
 Chajjim b. Moses (Joachim Gerstl) 209 160—161. 16. 297.
 Chajjim b. Samuel Nenneles [Sohn der Nennele T. Chajjim Rapa]? 368.
 David b. Moses Jeremia Geršon 812 240.

Rapa (priesterlich):

- Edel T. Chajjim s. *Brod*.
 Elia b. Ahron Moses 552 416.
 Eljakum b. Jehuda Löb 203 155.
 Freidl T. Geršon [b. Jakob Rapa], Fr.
 Salomo b. Isak (s. *Schames*) 519 393.
 Geršon b. Jakob [Rapa?] 483 364—365.
 (Moses Jeremia) Geršon b. Moses 176
 137—138. 16. 17. 160. 167; seine erste
 Frau, Schwester des Abraham
 Rapa 120.
 Geršon b. Moses 8 7—8. 9. 16. 17. 18. 158. 160.
 Israel Jechiel b. Geršon in Krakau s. 17.
 Jechiel b. Moses Jeremia Geršon (Mi-
 chael Gerstl) 17. 18. 271. 478.
 Jehuda Löb b. Moses Jeremia Geršon
 151 120—121. 232. 334.
 Joel b. Jehuda Löb 297 230.
 Josef b. Israel Jechiel s. 9. 9³.
 Löb, Vater des Joel (und der Blume) 334.
 Löb b. Menachem in Prag s. 9¹.
 Matl T. Chajjim Rapa, Fr. Gerstl
 368 278.
 Mordechai b. Jechiel in Lemberg 9³.
 Moses b. Geršon 15 16—18. 104. 105. 158.
 Moses b. Geršon 603 457.
 Moses b. Simcha (Schwiegervater des
 Simson b. Salomo Salman aus
 Krakau)? 243 190. 357.
 Nennle T. Chajjim [Rapa]? 403 309.
 Reizl T. Rafael, Fr. David b. Moses
 Jeremia Geršon Rapa 313 240.
 Sara T. Chajjim Rapa, Fr. Geršon
 246 193.
 Sara Ester T. Simeon, Fr. Israel Je-
 chiel Rapa 9 8—9.
 Scheba T. Abraham b. Simcha 461
 351—352.
 Schöne T. Moses Jeremia Geršon Rapa
 138. 167; s. *Austerlitz*.
 Selda T. Moses Rapa s. *Theomin*.
 Simcha b. Geršon 207 157—159. 17. 17¹.
 Simeon b. Abraham Schrenzel 9.
 Zebi Hirsch b. Jehuda 581 442.
 Mitglied der Familie Rapa 695 528.
 — s. *Dajjan* Moses b. Löb; *Cohen* Na-
 chum b. Salomo, Salomo b. Nachum,
 Zartel T. Salomo; *Gerstl* Joachim,
 Leonore, Michael, Moyses, Jeremias,
 Schöne; *Geršuni*.
 Rapaport s. *Rapa*.
 Raspitz:
 Chajjim 285 182—184. 303.
 Fögele Fr. Chajjim 236 185.
 Wachstein, Inschriften.

Rebekka T. Jakob Koppel s. *Mirls*.

- T. Jehuda Löb s. *Levi*; *Schertls*.
 — T. Jehuda s. *Wessl*.
 — T. Jeremia ha-Levi s. *Auerbach-Fisch-
 hof*.
 — T. Josua Heschel s. *Chalfan*.
 — (Rebeca) Fr. Koffmā Lebl s. *Dajjan* Libl.
 — T. Lipman s. *Darschan* (B).
 — (Rebecca) Fr. Löbl s. *Marchek* Mirjam.
 — T. Mordechai s. *Ascherls*.
 — T. Mordechai Oppler s. *Maor Katan*.
 — T. Mordechai Parduwitz s. *Zoref*.
 — T. Moses Jakob s. *Cohen*.
 — T. Moses s. *Zoref*.
 — T. Pinchas 202 154.
 — T. Pinchas s. *Horowitz*.
 — T. Salomo s. *Gostel*.
 — T. Salomo, Fr. Josef Isak 7 6—7.
 — (Rebeca) Fr. Salloman s. *Rapa* Freidl.
 — (Rebeca) Fr. Samuel 319; s. *Zoref* Ester.
 — Jüdin, Wittib in der Destga Judin
 Hauss 277.
 Rechl s. auch *Rachel*.
 — T. Isak s. *Worms-Zoref*.
 — (Rachala) T. Jakob Koppel Heller s.
 Neumark.
 — T. Jehuda Löb s. *Molatzky*.
 — T. Josua Heschl s. *Chalfan*.
 — Fr. Moyses s. *Leipheim* Lea.
 — T. Noe Isak, Fr. Isak 679 521; s.
 Schames.
 — T. Samuel s. *Wohl*.
 — eine Witwe 480 362.
 Rechla T. Elieser b. Uri Schraga Phöbus
 Chalfan (Wechsler) s. *Gans*.
 Rechli T. Abraham s. *Flesch*.
 Reizl T. Elia s. *Nantova*.
 — T. Rafael s. *Rapa*.
 Rela T. Josef, Mutter des Vorstehers Jüdl
 191 147.
 — Fr. Juda Löb b. Asriel s. *Dajjan*.
 — T. Jüdl 231 180.
 Resl T. Beerman s. *Mirls*.
 — T. Benjamin Benusch s. *Altschul*.
 — T. Benusch s. *Linz-Auerbach*.
 — T. Eljakum s. *Steinhart*.
 — Fr. Josef b. David s. *Gabbai*.
 — Fr. Menachem b. Moses s1.
 — T. Meschulam s. *Auerbach*.
 — T. Mordechai Model s. *Molatzky* und
 Moses Berech.
 — T. Moses, Oberrabbiners von Matters-
 dorf, Fr. Meir Selkels 527 399; s. *Levi*
 Meir b. Jehuda Selke.

- Resl Fr. Moses s. *Schames*.
 — Fr. Nathan s. *Leipnik*.
 — Fr. Nathan Veidel s. *Theomim*.
 — T. Salomo Salman, Fr. Isak b. Enschen 651 503—504.
 — T. Samuel Phöbus Theomim s. *Maor Katan*.
 Resla T. Benjamin Wolf Brisk s. *Bumsla*.
 — T. Jakob Jüdl in Prag 537.
 Ressler Fr. Salomon s. *Schochet* Peiarl.
 Reukh s. *Kreissler*.
 Rieß (Riss, Rüß) s. *Öttingen*.
 Rikl T. Gerson, Fr. Mordechai 676 519.
 — T. Salomo Linz-Auerbach s. *Meschulmim*.
 Ritschel Fr. Jeremia Isak (Sekl Papiersdorf) s. *Fränkel*.
 — T. Jakob Koppel Fränkel s. *Levi*.
 Rösl s. *Resl*.
 Roßhandler s. *Kreissler* 424.
 de Rossi:
 Ascher Bathscheba de Rossi, Arzt 412.
 Bathscheba, Mutter des Arztes Ascher de Rossi 412.
 Rössl Fr. Ascher s. *Schik* Gütel.
 — Fr. Löb s. *Bachur* Öttingen Schöndl.
 — Veiten N. Juden Wittib s. *Theomim* Resl.
 Ruchama T. Löb s. *Austerlitz*.
 Sabbatai b. Jesaia s. *Horowitz*.
 — b. Meir s. *Cohen*.
 Salman s. auch *Meschulam*, *Salomo*.
 — Au[...] Merl Fr. Salman 472.
 — b. Ahron b. Lipman s. *Darschan* (B).
 — Chana T. Salman; Pessel T. Salman s. *Henes*.
 — b. Chanoch s. *Schik*.
 — Cohen, Schwiegersohn des Isaschar Beer, s. *Cohen*.
 — Flesch s. *Flesch* Moses Ahron Salomo.
 — Gnendl Fr. Salman s. *Busk*.
 — Hendel T. Salman s. *Chasan*.
 — Jütl Fr. Salman s. *Ermethzhofen*.
 — Miris s. *Miris*.
 — b. Moses Ahron s. *Theomim* Meschulam.
 — b. Schalom s. *Auerbach* Meschulam.
 — (Salomon, Schächt) s. *Schochet*.
 — [b. Simeon] s. *Auerbach-Fischhof*.
 — s. *Fischhof*.
 Salloman Mayr der Jung s. *Levi* Meir b. Jehuda Selke.
 Salomon Seelig Munkh s. *Katzenellenbogen* Isak Selig.
 Salomo. ... b. Salomo 206 157.
 — b. Abraham Chajjim s. *Opatow*.

- Salomo. Ascher b. Salomo 180.
 — b. (Elia?) 37 33.
 — und seine Frau Hendel 202; s. auch *Brod*;
 Sara T. Salomo s. *Brod*.
 — b. IAS. Ester Fr. Salomo s. *Schames*.
 — b. Isak, Schwiegersohn d. AS. Freidl
 Fr. Salomo s. *Schames* Isak, Schwiegersohn d. Abraham, und *Rapa* Freidl.
 — b. Isak. Hannele, Fr. Salomo 451.
 — Isak b. Salomo 373; s. *Gostel*.
 — Jekuthiel b. Salomo b. Jakob 304.
 — b. Josef s. *Dux*.
 — b. Josef Isak 6 6—7; Rebekka, seine Frau 6. 7.
 — b. Josua Heschel s. *Chalfan*.
 — Löb b. Elia 418 322.
 — s. *Lurja*.
 — b. Moses s. *Fröschl*.
 — b. Nachum s. *Cohen*.
 — b. Nathan s. *Spira*.
 — b. Rafael 70 59.
 — Rebekka T. Salomo 6.
 — Rebekka T. Salomo s. *Gostel*.
 — Salkind s. *Zigeiner*.
 — Salman b. Ahron s. *Austerlitz-Brod*.
 — — s. *Auerbach*.
 — — b. Jesaia s. *Horowitz*.
 — — b. Joel 145 114.
 — — s. *Leipheim*.
 — — Resl T. Salomo 503.
 — — Sara T. Salomo s. *Falk*.
 — — Simson b. Salomo aus Krakau 357.
 — Schloml b. Chajjim Meistr in Straßnitz 184.
 — b. Simeon s. *Linz-Auerbach*.
 — b. Simeon s. *Falk*.
 — Simson b. Salomo ss.
 Salomon oder Mayr Schölkhl s. *Levi* Meir b. Jehuda Selke.
 Saloniki:
 Moscs b. Michael ha-Cohen aus Saloniki, später in Venedig s. *Cohen*.
 Sambson David Sohn = Simson b. David ha-Levi Horowitz 172.
 — Stadtschreiber 364¹ s. *Aschkenasi* (B).
 Samuel. Abraham Eberl b. Samuel 357.
 — b. Ahron s. *Theomim*.
 — Bacharach, Oberrabbiner in Worms s. *Bacharach*.
 — Chaja, Fr. Samuel s. *Levi*.
 — b. David s. *Austerlitz*.
 — b. Elia 192 148. 165.
 — b. Elia; Samuel der Jüngere, sein Vetter s. *Meisl*.

Samuel. Elia b. Samuel 242.
 —. Fogel T. Samuel s. *Epstein*.
 — b. Gabriel aus Prag; Moses sein Sohn, Schwiegersohn d. Pessach b. Jakob 301 s. *Dajjan* Moses b. Pessach.
 —. Isak b. Samuel; Sara, Fr. Samuel s. *Zoref*.
 — b. Isak s. *Zoref*.
 — b. Israel s. *Horowitz*.
 — b. Jehuda Löb Krakau s. *Bacharach*.
 —. Jehuda Löb b. Samuel s. *Marcheck*.
 —. Jehuda b. Samuel s. *Chasan*.
 — b. Jesaja s. *Auspitz*.
 —. Jochebed T. Samuel 203.
 — b. Josef Bezalel s. *Nördlingen*.
 —. Krakauer. Kela T. Samuel s. *Austerlitz*.
 — b. Levi. Hendel, Fr. Samuel s. *Wohl*.
 — b. Löb s. *Kohlstatt*.
 —. Moses b. Samuel s. *Makschan*.
 —. Moses b. Samuel s. *Theomim*.
 —. Norlenghi s. *Nördlingen*.
 —. Phöbus b. Abraham s. *Öttingen*.
 — — b. Josef Juspa s. *Cohen*.
 — — b. Moses Ahron s. *Theomim*.
 — — b. Nathan Veidel s. *Theomim*.
 — b. Pinchas ha-Cohen s. *Makschan*.
 — b. Pinchas ha-Levi s. *Horowitz*.
 —. Sanwel. Moses Chajjim b. Samuel 355.
 —. Schoschana T. Samuel s. *Brod*.
 —. Wohl. Hendel T. Samuel 299; Jütl, Fr. Samuel 165; Rechel T. Samuel 287.
 Sanwel b. Simeon s. *Linz-Auerbach*.
 Sara Fr. Abner 230 179.
 — T. Abraham s. *Levi* und *Wallerstein*.
 — T. Avigdor b. Schneor s. *Kara*.
 — T. Chajjim s. *Rapa*.
 — T. Elieser 276 212.
 — Ester T. Simeon s. *Rapa*.
 — Hendel T. Avigdor s. *Falk*.
 — T. Israel b. Pinchas s. *Horowitz*.
 — Fr. Israel Isserl 549 414.
 — T. Jakob s. *Chalfan*.
 — Fr. Jakob 394 s. *Theomim* Chana.
 — T. Jehuda Löb Mischeles s. *Aschkenes*.
 — T. Josef Josl s. *Plan*.
 — T. Löb s. *Brod*.
 — T. Meir 675 519.
 — T. Meir s. *Zoref*.
 — T. Meinster s. *Chasan*.
 — T. Moses s. *Dajjan*.
 — T. Moses Miris s. *Theomim*.
 — T. Moses R. Salkind in Krakau s. *Bacharach*.
 — T. Pinchas Horowitz s. *Auerbach*.

Sara T. Pinchas SG. . . 83 71 s. *Levi*.
 — T. Salomo s. *Brod*.
 — T. Salomo s. *Lurja*.
 — T. Salomo Salman s. *Falk*.
 Sarl T. Elieser s. *Fürth*.
 — T. Nathan Feitel s. *Katzenellenbogen*.
 — T. Schneor Phöbus s. *Dajjan*.
 Sasvár s. *Schossburg*.
 ŠaZ s. *Chasan*.
 Schächt Salamon s. *Schochet*.
 Schalom. Chanan b. Schalom; Rebekka, Fr. Schalom; Zartel T. Schalom s. *Gostel*.
 —. Ester, Fr. Schalom 5.
 —. Hendel T. Schalom s. *Worms*.
 —. Hindel T. Schalom s. *Kazi*.
 —. Meir b. Schalom 314.
 — b. Simeon 78 66.
 — b. Uri s. *Auerbach*.
 Schames:
 Bela T. Abraham Schames s. *Chalfan* (Wechsler).
 Bela T. Chajjim Schames 200 153.
 David b. Rafael, Schames in Trebitsch 535.
 Dina T. Abraham Schames 626 475—476. 491; ihre Kinder 476.
 Ester T. Meir, Fr. Salomo b. 1[sak] A[braham] Sch[ames] 357.
 Feitel b. Löb Schames b. Asriel 844 262.
 Fögele T. Jehuda Bezalel, Fr. Löb b. Elia* Schames 394 303.
 Freidel T. Gerson ha-Cohen, Fr. Salomo b. Isak [Schwiegersohn des Abraham Schames] 393.
 Hanele T. Simel, Fr. Salomo b. Isak [Schwiegersohn Abraham Schames] 451.
 Isak b. Abraham Schames (Isac Abraham der Juden Schuel Rueffer) 618 469—470. 409. 491. 538. 541.
 Isak, Schwiegersohn d. Abraham Schames 538. 539. 541; Salomo b. זא"ר sein Sohn 538.
 Jehuda Löb Schames b. Asriel 250 195.
 Jesaja Schames b. Abraham 260 201.
 Noe Isak b. Simeon, Vater d. Abraham Schames 491.
 Rechl T. Noe Isak, Vaters d. Abraham Schames, Fr. Isak 521.
 Resl. Fr. Moses Schames 395 303.

* Vgl. dazu Frankl Nr. 602 = Bd. II dieses Werkes Nr. 1048.

Schames:

- Simeon Wolf b. Jakob, Schwiegersohn des Elia* Schames 180.
 Zebi Hirsch b. Isak b. Abraham 541 409, 470, 541.
 — s. *Linz-Auerbach* Josef Jakob b. David; *Busk* Akiba b. Meschulam, Breindl; *Levi* Peiarl; *Spira* Isak Eisik b. Eljakum und 515 387.
 Scheba T. Abraham b. Simcha s. *Rapa*.
 Schechna Rabbiner in Lublin 118.
 — s. Ahron Schalom.
 Schedl (Schedles):
 Jütl T. Jakob Koppel 61 52—53.
 Moses (52.) 531.
 Scheichisches Erben Haus. Dem Salomon Juden sein Weib Eggele (= Elkele, Fr. Salman Schik) s. *Schik*.
 Schellig des Rabbiner Veith Aiden = Isak Selig b. Abraham Aschkenasi Katzenellenbogen 294.
 Schemaja. Jehuda Liberman b. Schemaja 409.
 —. Moses b. Schemaja 110.
 Schemarja. Manoch Hondel b. Schemarja 38.
 Schendl T. Akiba ha-Levi s. *Bachur-Öttingen*.
 — T. Ascher s. *Levi*.
 — T. Hillel s. *Chajjat*.
 Schertl, Schertls (levitisch):
 Isaschar b. Moses 128 102—103.
 Moses b. Isaschar Beer aus Prag 103. 539.
 Nissl T. Isaschar b. Moses 126—127 102—103.
 Rebekka T. Jehuda Löb ha-Levi, Fr. Isaschar b. Moses Schertl 126—127 102—103. 516.
 Scheya Elias Juden Doctor s. *Chalfan* Jesaia.
 Schiff:
 Minka T. Hirz Schiff ha-Levi s. *Linz-Auerbach*.
 Schik:

* Vgl. dazu Frankl Nr. 602 = Bd. II dieses Werkes Nr. 1048.

Schik:

- Ester, 2. Fr. Moses Jakob b. Menachem Schik; in erster Ehe mit einem Sohne David Ulmo Klapzimmers verheiratet 81. 496.
 Feitel 168 132.
 Fögele T. Meir ha-Levi, Fr. Jakob Schik 641 495—496. 81. 137.
 Gütel T. Ascher ha-Cohen Schik 548 414.
 (Chanoch) Henoch b. Jakob 373 281.
 Jehuda Löb aus Groß-Glogau 647 500.
 Jütl T. Moses Margulies, Fr. Chanoch Schik 175 136—137.
 Matl T. Jakob b. Menachem s. *Cohen*.
 Meir ha-Cohen, Schwiegersohn d. Henoch Schik s. *Cohen*.
 Menachem Manesch b. Abraham 56 48—49.
 Meschulam Simel b. Moses Jakob 642 496—497.
 Moses b. Chanoch 591 450—451. 281. 462.
 Moses b. Jakob 456 345. 462.
 Moses Jakob b. Menachem Manesch 98 80—81.
 Moses Melamed b. Bär, Verf. eines Purimliedes 450.
 Nechama, Fr. Feitel Schik 167 132.
 Perl T. Henoch Schik s. *Perllefter*.
 Salman b. Chanoch 610 461—462.
 Simeon [Schik]? b. Meir ha-Cohen, Schwiegersohn d. Henoch Schik 599 451—455. 357 (Schwiegervater d. Simeon b. Salomo Salman in Krakau?)
 Simeon b. Moses in Prag 450.
 Mitglieder der Familie Schik in Berlin 462.
 Mitglieder der Familie Schik in Ung.-Brod 462.
 Schlesinger (Schlesing):
 Gerstel, Sohn d. Michael 532.
 Isak, Sohn d. Michael 532.
 Joachim, Sohn d. Gerstel 532¹.
 Michael = Michl Jechiel b. Ahron 72. 73. 532; seine Waisen 72. 532. s. *Theonim*.
 Schluml b. Naftali Hirsch. Ester, Fr. Schluml s. *Fränkel*.
 Schnaittach:
 Hirsch b. Chanoch Henoch ha-Levi, Oberrabbiner in Schnaittach s. *Levi*.
 Liberman Aschkenasi, Rabbiner in Schnaittach s. *Aschkenasi* (A).

Schnaittach (Schnattach, Schnattich, Schneidich):

Joachim 369 s. *Nenneles*.

Schneider:

Jondel 310. 336.

— s. Abraham b. Nathan Feitel 400.

— s. *Chajjat*.

Schneor Phöbus b. Avigdor s. *Brod*.

— — b. Moses s. *Dajjan*.

— — b. Simeon Wiener s. *Brod*.

Schniermacher Zigan Mändel s. *Zigeiner*.

Schochet:

Peiarl T. Israel Busk, Fr. Salman Schochet 436 334.

Salman (Salomon Schächt) 334.

Schölkhl oder Salomon s. Mayr.

Schöne Jeremiasen Gerstl Tochter s. *Austerlitz*.

Schopfloch:

Gumprecht b. Moses aus Schopfloch 194.

Isak b. Abraham aus Schopfloch 455 344—345.

Schoßburg (Schoßberg, Sassvár):

Naftali Hirsch b. Jehoschua Heschl aus Schoßburg 518.

Schoschana T. Samuel s. *Brod*.

Schrenzel:

Abraham b. Israel Jechiel s. *Rapa*.

Schuelmaister Isac 470 s. *Schames* Isak b. Abraham.

Schuel Rueffer s. *Schames* Isak b. Abraham.

Schulsinger, Suniger 336 s. *Chasan* Hindele.

Schweden:

Mitglieder der Familie Meschulmim in Schweden 459.

Schweinburg:

Lasl, Schwiegervater d. Moses Makschan 115.

Schweinburger:

Jüdl, später Adam Jüdl 301.

Seeb Benjamin b. Abraham, Schwiegersohn des Josef Kreissler 561 424.

— Wolf b. Nathan Veitel s. *Theomim*.

SeGaL s. *Levi*.

Sekl Paersdorf s. *Fränkel* Jeremia Isak.

Sela T. Simeon s. *Anaw*.

Selda T. Moses Rapa s. *Theomim*.

— T. Phöbus s. *Theomim*.

Selig s. auch *Abieser*.

— (?) 53 47. Hindel, seine Frau 47.

Selig Rabbiner in Kurow bei Lublin 232; Jose aus Wien, sein Sohn 232.

Selke s. *Levi*.

Selomith T. Matatia Liberman 96.

Semele T. Moses ha-Levi Aschkenasi s.

Dajjan.

Sender b. Ahron s. *Aschkenes*.

Simcha b. Geršon s. *Rapa*.

— Hendel Fr. Simcha s. *Zoref*.

Simeon. [...] Simeon 309 238.

— Abieser Selig b. Simeon s. *Merles*.

— Abraham b. Simeon 15.

— b. Ab(raham)? 12 13. 489. 490.

— b. Abraham Schrenzel s. *Rapa*.

— Auerbach der Ältere s. Linz-*Auerbach*.

— ha-Darschan s. *Darschan* (C).

— b. David 95 78.

— b. David Tewel s. Linz-*Auerbach*.

— b. Elia s. *Stain*.

— b. Elieser s. *Günzburg*.

— b. Efraim Jehuda s. *Chasan*.

— b. Geršon. Nechama Fr. Simeon s. *Braunschweig*.

— b. Isak s. Linz-*Auerbach*.

— b. Isaschar Beer s. *Chasan*.

— Isaschar Beer b. Simeon s. *Chasan*.

— b. Israel Tobia s. *Helen*.

— Jakob b. Simeon 514.

— b. Jehuda Liberman aus Krakau 166 131. 145.

— b. Juda 531 401—402.

— b. Meir ha-Cohen s. *Schik*.

— (Mordechai?) b. Simeon 23.

— b. Moses s. *Schik*.

— b. Nachum s. *Cohen*.

— Noe Isak b. Simeon 491; s. *Schames*.

— Posner s. *Posner*.

— ... T. Simeon, Fr. Jüdl 241 139.

— b. Salman s. *Auerbach-Fischhof*.

— b. Samuel Phöbus s. *Theomim*.

— Sara Ester T. Simeon s. *Rapa*.

— Schalom b. Simeon 66.

— b. Schneor Phöbus s. *Brod*.

— Simel b. Ascher Ensl s. *Meschulmim*.

— — Hindel T. Simeon 259.

— — b. Isak 438 335.

— — Vittoria T. Simeon s. *Fränkel*.

(Ahron) Simeon Spira, Oberrabbiner in Prag s. *Spira*.

Simeon. Täubl T. Simeon(?) s. *Darschan* (A) Geršon.

— Uri b. Simeon s. [Auerbach]?

— Wolf b. Abraham s. *Chalfan*.

Simeon Wolf b. Israel s. *Auerbach*.

— — b. Jakob, Schwiegersohn des Elia Schames 232 180.

— — b. Rafael 119 99.

— — b. Tebel, Oberrabbiner in Prag s. *Auerbach*.

— Zartel T. Simeon 198.

Simel. Hanele T. Simel, Fr. Salomo b. Isak 451; s. *Schames*.

— b. Liberman 189 145.

Simon Hierschl 361.

— Leb (statt Levi) = Simeon ha-Levi Meschulamim 459.

— Nörlinger s. *Nördlingen* Samuel b. Josef Bezalel.

Simson b. David s. *Horowitz*.

— Isak b. Simson s. *Cohen*.

— Moses b. Simson 2.

— b. Salomo 110 88.

— b. Salomo Salman aus Krakau, Schwiegersohn des Moses RS Cohen 470 357; vgl. *Rapa* Moses b. Simcha; *Schik* Simeon b. Meir ha-Cohen.

Sirkis:

Joel Sirkis b. Samuel Jafe, Oberrabbiner in Krakau 182. 183. 184¹.

Slowa T. Samuel Bacharach s. *Theomin*.

Šm... Gutrud T. Šm... s. *Heller*.

Sofer:

Chajjim aus Prag 645 495.

Jütl T. Fischl, Fr. Nachum Sofer 165 131.

Tscharna T. Mordechai Sofer s. Linz-*Auerbach*.

— s. *Aschkenasi* (B) Moses b. Jakob; *Raspitz* Chajjim.

Speier:

Zirl T. Moses Miris Heller-Wallerstein, Fr. Ahron Speier 481.

Spira:

Ahron Simeon, Oberrabbiner in Prag 313. 464.

Ascher Ansel b. Ahron Simeon 534 403—404. 168. 464.

Berechia Berech b. Isak Eisik, Prediger in Krakau 43. 43¹. 165.

David Dajjan b. Wolf Dajjan 215 167—168. 534.

Isak Eisik b. Eljakum 49 42—43. 165.

Jakob Koppel b. Ascher Ansel 483. 484 (Jung Koppel Fränkel 483).

Jareš T. Moses Miris ha-Levi Heller-Wallerstein, Fr. Ascher Ansel b. Ahron Simeon Spira 535 403—405. 481.

Spira:

Jechiel Michel b. Simeon [Spira], Oberrabbiners in Prag 408 313—314.

Jütl T. Isak Spira s. *Wohl*.

Jütla T. David Spira s. *Wiener*.

Moses Isak b. Michl 319.

Nathan, Verfasser des Mebo Schea-rim 123.

Rachel, Mutter des Berech Spira 165.

Salomo b. Nathan Spira, verwandt mit Sabbatai Cohen 219; s. auch *Brod*.

Treindel T. Isak Spira s. *Horowitz*.

Wolf b. Jechiel in Prag 163.

— s. *Jeruschalmi-Spira*.

Sprinz T. Moses b. Simeon s. *Chasan*.

Sprinz Fr. Jakob s. *Pisk*.

— Fr. Lebl s. *Schames* Fögele.

— T. Pinchas s. *Brod*.

Sprinzl T. Moses ha-Levi s. *Perlehter*.

Stain:

Elia b. Simeon 479 362.

Joel s. *Herlingen*.

Simeon b. Elia 478 362.

— s. auch *Herlingen*.

Stainakopf:

Abraham b. Moses 286 220—221; Moses Stainakopfs Erben 486.

Steinhart-Aschkenes:

Resl T. Eljakum, Fr. Isak Steinhart-Aschkenes 511 385.

Steinitz:

Löb Steinitz b. Gabriel 546 413.

Steppach:

Bona T. Josbel s. *Öttingen*.

Straß:

Liberl b. Meir Stras, Drucker, Enkel des Matatia Liberman 410¹.

Mirjam T. Elieser Straß (Lazarus Jud zu Straß 540); s. *Marcheck*.

Strassnitz:

Salomo Schloml b. Chajjim Meisterl aus Strassnitz 184.

— = Dresnitz.

Sulzbach:

Ahron b. Lipman Darschan, Drucker in Sulzbach 438; s. *Darschan* (B).

Sulzburg:

Isak Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg 322. 419; s. *Zoref*.

Suniger s. *Schulsinger*.

Süsskind b. Elchanan s. *Levi*.

Süssl. Ester Fr. Süssl s. *Leipheim*.

(Moses Meschulam) Sussman b. Elieser s. *Cohen*.

Tachau (? ?) 150.

Tanchum Meinster b. Moses Miris ha-Levi s. *Heller-Wallerstein*.

— — b. Juda s. *Perlhefter*.

Tanhausen:

Meir 167¹. 168 n.

Taube, Fr. Simeon, Mutter Abraham Darschans und Simeon Falks 637 489—490. 21.

Täubl 366; s. *Darschan* Gerson.

— T. Jehuda 88 75.

Teblin b. Isak s. *Linz-Auerbach*.

Temerls, (Aschkenasi):

Elieser b. Jakob, Vorsteher in Worms, Vater des Jakob Temerls 463¹?

Elieser Lipman b. Jakob 464.

Jakob b. Elieser 611 462—465.

Theomim:

Abraham Flesch, Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim, s. *Flesch*.

Abraham Öttingen, Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim (Abraham Rieß Veit Munkhen Aidten) s. *Öttingen*.

Ahron b. Meschulam 96 79—80.

Ahron (Darschan) b. Moses (Aron Moyses Munkhen) 104. 192. 285. 449. 541.

Avigdor b. Ahron 96^b 79.

Bathscheba T. Samuel Phöbus 56; Isak b. Abraham Wolfs, ihr Mann 56¹.

Bela T. Jakob NS, Fr. Jakob b. Salman Theomim 44 36—37. 63. 87.

Bella (Joseph Munkhs Wittib), Fr. Josef b. Moses Theomim 453.

Chana T. Pessach, Fr. Jakob Theomim 520 393—394.

Chawa T. Meir, Schwester von Simeon b. Samuel Phöbus Theomim und Phöbus b. Samuel Phöbus Theomim 537.

Edel T. Ahron Moses Theomim, Fr. Ahron Malkes 416.

(Elia) Lämmel b. [Salomo Theomim??] 682 522.

Eva, Fr. Meir b. Jakob 156.

Feitel b. Löb b. Feitel 237 185.

Gerson b. Moses (Gerstel Moyses Munkhen) 132. 468. 541.

Gerson b. Simeon Theomim 541.

Gütel T. Jakob und der Slowa Theomim, Fr. Hirsch aus Brod s. *Brod*.

Gutrut (Gertrud) Fr. Samuel Phöbus 57. 84. 118. 532. 541.

Jakob b. Josef 528 400. 334.

Theomim:

Jakob b. Meschulam Salman 74 63. 87;

Jacoben Munkh Judens Waissen 178.

Jona b. Jesaia Theomim 219.

Josef b. Moses Lemlin 596 453.

... Fr. Josef Theomim 249 195.

Kela T. Moses Ahron Theomim s. *Maor Katan*.

Löb b. Feitel (Lew Munkh) 185. 334. 534;

Magdalena (Mündele), seine Frau 185.

Malka T. Ahron Malkes und der Edel T. Moses Ahron Theomim s. *Auerbach-Fischhof*.

Meir b. Jakob 204 155—156. 185.

Meschulam Salman b. Moses Ahron (Salomon Munkhen) 105 84—85. 63. 87. 375. 481.

Michael Schlesinger, Schwiegersohn des Samuel Phöbus Theomim = Michl Jechiel b. Ahron 73.

Mindel s. *Theomim* Löb b. Feitel.

Mindel T. Todros, Fr. Phöbus b. Simeon Theomim 615 467—468.

Mirl Mirjam Sara T. Salman Theomim s. *Heller-Wallerstein*.

Mirl T. Salomo Salkind Zigeiner, Fr. Ahron Theomim 496 374.

Moses Ahron 118. 416. 481. 492. 493.

Moses b. Samuel [Theomim]? 77 65—66.

Moses b. Simeon. 244 190—192. 65. 104. 285. 416. 537; Fr. Löb Zunz, s. Tochter 449¹.

Nathan Veidel b. Samuel Phöbus 148 116—119. 294. 374. 493. 533; Nathan Veidel in Frankfurt, sein Urgroßvater 117. 118. 533.

Nechama [T. Samuel Phöbus Theomim]? s. *Flesch*.

Nissl T. Nathan Veidel Theomim s. *Cohen*.

Nissl T. Salman Prag [Theomim], Fr. Hirsch 613 465—466.

Phöbus b. Simeon 104. 468. 537. 541.

Pinchas b. Phöbus 481 330.

Resl Fr. Nathan Veidel b. Samuel Phöbus (Rössl Veiten N. Judens Wittib) 465.

Resl T. Samuel Phöbus Theomim s. *Maor Katan*.

Samuel b. Ahron 497 374.

Samuel Phöbus b. Josef Juspa ha-Cohen, Enkel d. Nathan Veidel Theomim s. *Cohen*.

Samuel Phöbus b. Moses Ahron 66 56—57. 73. 84. 116. 118. 374. 416. 493. 531. 532. 537.

Theomim:

- Samuel Phöbus b. Nathan Veidel 119.
 Sara T. Moses Miris Heller Wallerstein, Fr. Isak Meir b. Jona Theomim 481.
 Sarl T. Nathan Feitel Theomim s. *Katzenellenbogen*.
 Seeb Wolf b. Nathan Feitel 533.
 Sela T. Simeon Lemlin Theomim s. *Anaw*.
 Selda T. Moses Cohen Rapa, Fr. Simeon Theomim 130 104—105. 537.
 Selda T. Phöbus Theomim, Fr. Lázarus 430 330.
 Simeon b. Samuel Phöbus 377 255. 192. 416. 468. 537.
 Slowa T. Samuel Bacharach, Fr. Jakob b. Salman Theomim 109 37—38. 37.
 — s. *Kara Jona*.
 Teixeira, Resident der Königin Christine 17.
 (David) Tewel s. *Linz-Auerbach*.
 Tila T. Israel Samuel 81 69. 86; ihr Sohn 69.
 Tirza Schwester d. Benusch-Linz s. *Linz-Auerbach*.
 Tobia b. Simeon s. *Hellen*.
 Todros. Mindel T. Todros s. *Theomim*.
 —. Treindel T. Todros 67.
 Trebitsch:
 David b. Israel Isserl, Rabbiner in Trebitsch 534 s. *Mayr*.
 David b. Rafael, Gemeindediener in Trebitsch 535.
 Treindel T. Isak Spira s. *Horowitz*.
 — T. Todros 79 67—68.
 Treves Elieser 118.
 Tröstl. Freidel, Fr. Tröstel 206.
 Tscharna T. Mordechai Sofer s. *Linz-Auerbach*.

Ulmo:

- Jakob b. Jehuda Seligman 458 347.
 — s. *Günzburg*.
 Ulmo-Günzburg:
 Meschulam 346.
 Rachel Malka T. Meschulam Ulmo-Günzburg s. *Neustädtl*.
 Ulmo Klapzimmärer:
 Ester, Fr. eines Sohnes von David b. Menachem Ulmo 81; in zweiter Ehe, Fr. Jakob Schik.

Ung.-Brod:

- Israel b. Jakob Koppel Fränkel, Rabbiner in Ung.-Brod s. *Fränkel*.

Ung.-Brod:

- Phöbus b. Elieser Chalfan, Rabbiner in Ung.-Brod s. *Chalfan* (Wechsler).
 Mitglieder der Familie Schik in Ung.-Brod 462.
 — — s. *Brod*.
 Uri. Abraham b. Uri 310; Geršon b. Uri s. *[Auerbach]*? Isak Jomtob b. Uri s. *[Auerbach]*? Nechama T. Uri s. *Falk*.
 — Beer *הורן* Sara, Fr. Uri s. *Levi*.
 —. Elieser b. Uri; Isak b. Uri s. *Bacharach*.
 —. Jakob b. Uri, Moses b. Uri s. *Marpurg*.
 — Lipman s. *Darschan*.
 — Lipman. Nechama T. Uri s. *Kelsch*.
 — b. Schalom s. *Auerbach*.
 —. Schalom b. Uri s. *Auerbach*.
 — Schraga Phöbus. Elieser b. Uri s. *Chalfan* (Wechsler).
 — b. Simeon s. *[Auerbach]*?

Valekhstainer Isackh = Isak Wallerstein? s. d.

Valkh Sallomon 21². 274 s. *Falk*.

Veisch. Hindel, Fr. Veisch s. *Austerlitz-Brod*.

Veit Brott = Schneor Phöbus b. Avigdor aus Brod 218 s. d.

— Prodtin s. *Brod Rachel*.

— Munk s. *Munk*.

Veitel (Feitel) s. *Nathan*.

— b. Perl s. *Zoref* Jehuda Löb b. Isaschar Berl.

Veith Abraham b. Abraham b. Feitel 400.

Venedig:

Moses b. Michael ha-Cohen, Korrektor und Mitglied des Rabbinales in Venedig s. *Cohen*.

Rikl, Fr. Simel Meschulmim aus Venedig s. *Meschulmim*.

Simeon Simel aus Venedig b. Ascher Ensl ha-Levi Meschulmim s. *Meschulmim*; Mitglieder der Familie Meschulmim in Venedig 453.

Vittoria T. Simel s. *Fränkel*.

Vögele, Vögellin, Vegele s. *Fogel*.

Walich:

Ascher Anschel b. Menachem 98 77—78. 398.

Dwerl, Fr. Ascher Anschel Walich s. *Bacharach*.

Wallenstainer:

Isaac s. *Wallerstein* Isak.

Wallerstein:

Bela T. [Meir], Fr. Abraham 670 516—517;
s. *Heller-Wallerstein*.

Gutel T. Abraham Wallerstein, Fr. Isak
Wallerstein 303 234. 422. 529. 530; s.
auch *Heller-Wallerstein*.

Isak 399 305—306. 529. 530.

Jecheskia b. Meir Enzersdorf [b. Isak
Wallerstein] 583 441—442. 529. 530.

Meir Enzersdorf b. Isak Wallerstein
582 441—442. 529. 530.

Sara T. Abraham ha-Levi, Rabbiners in
Wallerstein 236 s. *Levi*.

Wällisch:

Simon Wällisch = Simeon Simel ha-
Levi Meschulmim 289; vgl. 453. 459¹.

Wandsbeck:

Mordechai Model ha-Levi b. Simeon
Simla Meschulmim in Wandsbeck
s. *Meschulmim*.

Warmesser s. *Worms*.Wechsler, Wexler s. *Chalfan*.

Wehli:

Jochebed T. Menachem Wehli s. *Zi-
geiner*.

Wellisch s. *Wällisch*.

Welsch:

Bathscheba T. Meschulam Salman
[Auerbach], Fr. Berech Welsch
498 374—375.

— s. *Meschulmim* Ester.

Wessl:

Rebekka T. Jehuda, Fr. Moses Wessl
434 332—333.

Wien:

Leml b. Moses Wien in Kremsier 540.

Wiener:

Elia = Elia b. Model ha-Levi Dajjan
Öttingen s. *Öttingen*.

Isaschar Beer b. Elia Wiener s. *Mayr*.

Jütla T. David Spira, Fr. Moses Wie-
ner 168.

Simeon s. *Brod*.

Simeon s. *Helen*.

Wimpfia (Wimpfen):

Blume T. Löb Cohen-Rapa, Fr. Lip-
man Wimpfia 300 232—233.

Wohl (Wahl?):

Hendel T. Samuel Wohl, Fr. Samuel
b. Levi 388 293—299.

Jehuda Löb b. Jochanan 570 431.

Jütli T. Isak Spira, Fr. Samuel Wohl
212 165.

Wohl (Wahl?):

Rech T. Samuel Wohl, Fr. Jona 380
287—288. 165.

Samuel s. *Samuel* b. Elia.

Wolf (Wolff) Copl 433; s. Jakob Koppel
b. Jehuda.

— (—) Israel b. Schalom s. *Auerbach* 503.

— b. Jechiel s. *Spira*.

— b. Josef 134 106.

— Rech Fr. Wolff s. *Chalfan*.

— (Wolff) Salomon = Meschulam Sal-
man b. Schalom Auerbach 89; s. auch 45.

— (Wolff) Salomon = Salman Auerbach
Fischhof 329; s. *Auerbach-Fischhof*.

Worms (Warmesser, Wormbs, Wurbser):
Abraham b. Abschalom Samuel 289
222—223.

Ahron Worms b. David Isak Sekl; Löb
und Zacharia, seine Söhne, s.
Fränkel.

Elieser b. Jakob, Vorsteher in Worms
463; s. *Temerls*.

Hendel T. Schalom, Fr. Abraham
Worms 290 222—223.

Isak Eisik Chasan Worms b. Abraham
503 373.

Juspa Kohlstatt aus Worms 227.

Moses Chajjim b. Samuel Sanwel aus
Worms 355.

Samuel Bacharach, Oberrabbiner von
Worms, s. *Bacharach*.

Worms-Zoref:

Ahron [b. Elia Zoref-Wurms] (Ahron
Goldschmidt) 395. 512.

Elia [Zoref-Worms] (Elias Goldt, Goldt-
schmidt oder Wurms) 664^a 512;
Elias Wurbs Erben 395.

Hendel Fr. Ahron [Worms-] Zoref
664 511—512.

Löb b. Elia Worms (Löwel Gold-
schmidt) 395.

Rech T. Isak Zoref, Fr. Elia Worms
Zoref (Rachel Goldschmidten Er-
ben) 522 395.

Wurbser s. *Worms*.Wurms s. *Worms-Zoref*.

Würzburg:

Israel b. Jakob Koppel Fränkel, Rab-
biner in Würzburg, s. *Fränkel*.

Zacharia b. Ahron Worms s. *Fränkel*.

— aus Eisenstadt. Israel Isserl b. Zacharia
200, s. auch 543; Liba Fr. Isaschar Beer
ha-Levi, seine Tochter, s. *Mayr*.

Zacharia b. Isaschar Beer s. *Mayr*.
 — b. Israel Isserl 279 213–214. 470; s. *Mayr*.
 Zartel T. Avigdor s. *Fränkel*.
 — T. Salomo s. *Cohen*.
 — T. Schalom s. *Gostel*.
 — T. Simeon, Fr. Naftali 256 198.
 Zebi s. auch *Hirsch*.
 — b. Abraham 67 57.
 — b. Ahron 63 54.
 — Elchanan b. Zebi 290.
 — Hirsch b. Isak b. Abraham s. *Schames*.
 — — b. Isak s. *Brod*.
 — — b. Jehuda s. *Rapa*.
 — — b. Mordechai s. *Hormin*.
 — — b. Mordechai (?) 285 220.
 — b. Jehuda s. *Maor Katan*.
 — Joske b. Zebi aus Gojetein (Kojetein) 402.
 — Mordechai b. Zebi s. *Mirls*.
 — Perl T. Zebi 429.
 — b. Zebi s. *Maor Katan*.
 Zigeiner (Zigan):
 Abraham b. Salomo Salkind 506.
 Brune T. Salkind s. *Fröschl*.
 Gerson b. Salomo Salkind (?) 209.
 Golde Fr. Salomo Salkind 506.
 Jakob b. Salomo Salkind 506.
 Jochebed, T. Menachem Wehli, 2. Fr.
 Salomo Salkind Zigeiner 580 439. 506.
 Mendel b. Salomo Salkind 506.
 Mirl T. Salomo Salkind s. *Theomim*.
 Moses 506.
 Salomo Salkind [b. Moses?] 656 505–506;
 Salomon Zigans Khünder 506.
 Zimele T. Salomo Salkind s. *Posner*.
 — (Zigan), Schuldner von Simeon Levi del
 Bancho, s. *Meschulmim* Simeon.
 Zippora T. Israel, Fr. Elia 160 127.
 Zirl T. Moses Mirls Heller-Wallerstein s.
Speier.
 Zoref (Goldschmidt):
 Bayrl [T. Isak Zoref?] Fr. Isaschar
 Berl 418.
 Debora T. Isak s. *Cohen*.
 Ester T. David Austerlitz, Fr. Samuel
 b. Isak Zoref 415 319–320. 151.
 Gutrut T. Moses Samuel Auerbach,
 Fr. Mordechai Zoref 378 286.
 Hendel T. Pinchas, Fr. Simcha Zoref
 671 517.
 Hindel T. Simeon Günzburg, Fr. Moses
 Zoref aus Prag 437 335.
 Isak b. Isaschar Beer, Verfasser von
 Bibelkommentaren 164. 418. 419.

Zoref (Goldschmidt):

Isak b. Samuel (Isac Samuel oder Gold-
 schmidt, Isaac Samuel, Isac Hof-
 jude, Isaac befreiter Hofjude) 197
 150–151. 58. 395.
 Isak Sekl b. Jehuda Löb aus Sulzburg,
 Bruder des Isaschar Beer Zoref
 323. 419.
 Isaschar Beer (Berl), Perl Goldschmidt
 [b. Jehuda Löb aus Sulzburg] 154.
 418. 483¹.
 Jachet T. Löb s. *Přibram*.
 Jehuda Löb b. Isaschar Berl Zoref 555
 418–419.
 Jehuda Löb b. Mordechai 554 418–419.
 Jehuda b. Moses [Zoref?] 51 45–46. 62.
 Jütl T. Isak 523 396.
 Lea T. Jehuda Zoref, Fr. Isak Zoref
 366 276–277. 151.
 Lipet T. Jehuda 254 197.
 Mordechai b. Jehuda Löb (Marx Gold-
 schmidt, Mortochus) 500 376–377.
 286. 335.
 Moses b. Jehuda (Moyses Goldtschmidt)
 73 62–63. 22. 25. 46.
 Muschkat, Fr. Moses 22 22. 25.
 Nechama T. des Jakob Přibram und
 der Jachet T. Löb Zoref s. *Přibram*.
 Rebekka T. Mordechai Parduwitz, Fr.
 Löb Zoref 25 25.
 Rebekka T. Moses Zoref, Fr. Akiba b.
 A ... Falk 476 360–361.
 Rechl T. Isak Zoref s. *Worms-Zoref*.
 Samuel b. Isak 17. 151. 277. 319. 371.
 Sara T. Meir, Fr. Samuel [Zoref]?
 (Großvaters d. Vorigen) 69 58.
 — s. *Goldschmidt*; *Worms-Zoref*.

Zunz:

Löb 449¹; seine Frau, eine Tochter
 Moses b. Simeon Theomim 449¹.

Unbenannt:

- A) Männer: 94 78, 216 168, 253 197, 272 209,
 285 220, 348 265, 450 342, 687 525, 688
 525–526, 689 526, 690 526.
 B) Frauen: 80 68, 124 102, 139 110, 302 234,
 367 277, 426 327, 432 330, 445 340, 652
 504, 691 526, 692 527.
 C) Unbestimmbaren Geschlechtes: 34 30,
 38 33, 89 75, 131 105, 149 113, 179 139,
 447 341, 471 358, 582 402, 589 445, 607
 460, 646 409, 655 505, 694 528.

Nachtrag zum Namenregister.

- | | |
|---|--|
| <p>Abraham Eberl b. Samuel 514 387. — b. Moses s. <i>Stainakopf</i>. — s. <i>Neustädtl</i>. Ahron David b. Ahron s. <i>Nördlingen</i>. — b. Moses s. <i>Theomim</i>. Akiba. Rebekka Fr. Akiba s. <i>Zoref</i>. Baiersdorf s. <i>Paiersdorf</i>. Benjamin b. Jakob David Neumark s. <i>Mirls</i>. Breindl T. Israel Jechiel Rapa s. <i>Jekls</i>. Chalfan (Wechsler). Phöbus b. Elieser, Verfasser von <i>שם אש</i> 435. Darschan (A). Taube T. Simeon, Mutter des Abraham Darschan 21. 489. 490. David Fränkel s. <i>Neumark</i> Jakob David. Eisik s. <i>Jekls</i>. Eva Munkhin s. <i>Theomim</i>. Fischhof Salman b. Simeon Wolf 163.</p> | <p>Fränkel Henoch s. <i>Levi</i> Chanoch b. David und 591. Glogau. Avigdor Kara b. Schneor Phöbus, Rabbiner in Glogau 219. Günzburg. Ella T. Simeon Günzburg d. ä. 590. Herlingen s. <i>Stain</i>. Hierschl s. <i>Molazkhy</i>. Isak Meir. Sara Fr. Isak Meir b. Jona s. <i>Theomim</i>. Isaschar Beer s. <i>Zoref</i>. Jafe s. <i>Sirkis</i>. Oberländer. Nachman Fauber b. Josef Juspa Oberländer 591. Theomim Nathan Veidel s. noch 588. — Samuel Phöbus s. noch 588. Vittoria T. Josef 590. — T. Simeon 590.</p> |
|---|--|
-

Berichtigungen und Ergänzungen.

- S. 4, Nr. 4. Die mit ראש ר (ראש) und הלכות ה beginnenden Zeilen 8 und 10 lassen vermuten, daß die Anfänge der Strophen den Namen אברהם ergeben. Die letzten zwei jetzt nicht mehr lesbaren Zeilen in Kursiv müßten demnach zum Text der Inschrift gehört und die letzte mit מ beginnende Strophe gebildet haben. Der obere Teil der Inschrift bleibt trotzdem dunkel. — Z. 1 v. u. statt רברי דוד lies דרכי דוד, statt 1753 lies 1793/94.
- S. 8, Z. 8 v. u. statt Nr. lies S.
- S. 16, Nr. 15, Z. 8 statt חטב lies דוטב.
- S. 17, Z. 5 v. u. statt Joma lies Jona.
- S. 23, Nr. 23, Z. 15 statt יחי lies יחי.
- S. 24, Z. 9 v. o. statt haltig lies hältig; Z. 19 v. o. statt III lies IV; Z. 22 v. u. Die Liste auch von Wolf, Studien zur Jubelfeier der Wiener Universität, S. 173—174 mitgeteilt, wie Schwarz später selbst bemerkte.
- S. 25, „Z. 5“ statt דודה lies דודה.
- S. 29, Nr. 32, Z. 8 vielleicht בטל.
- S. 30, Nr. 34. Der Text des verlorengegangenen Bruchstückes lautet nach dem zum Vorschein gekommenen Exzerpte ר' י"ט סיון שס"ו נפטרה בש"ט ר'. Da der 19. Siwan in diesem Jahre auf einen Donnerstag fällt, so ist wohl ה' statt ר' zu lesen.
- S. 34, Z. 15 v. o. statt 16 lies 36. Es muß noch auf den Namen „Nathan Veidul“ und auf den benachbarten Stein Nr. 249 (Sam. Phöbus b. Moses Ahron Theomim, Inschrift Nr. 66) hingewiesen werden. במר, wenn man schon זל auf Jütla bezieht, schließt jedoch jedenfalls die Identität dieses Nathan Veidul mit Nathan Veidel b. Samuel Phöbus Theomim (Nr. 148) aus, von dem im selben Jahre eine Schrift im Druck erscheint. — Z. 15 v. u. statt leeres lies leerer.
- S. 40, Z. 7 statt rabbinica lies hebraea; nach de Rossi füge hinzu: dizionario storico degli autori ebrei.
- S. 43, Z. 11 und 23 v. o. statt Berachia lies Berechia; Z. 4 v. u. statt rabb. lies hebraea; Z. 10 v. u. statt 1602, gedruckten lies 1602 gedruckten.
- S. 45, zu Z. 5—6 statt עלה-גם lies עלה-גם.

- S. 52, Nr. 61. Füge hinzu: Metrum _ _ _ _ | _ _ _ _; hienach erklärt sich auch die Schreibung קאפּל, vgl. S. 53, Z. 8—9 v. o.
- S. 53, Nr. 62, Z. 5 statt חשבוּהוּ lies חשבוּהוּ.
- S. 55 „Z. 4—8“. Vgl. noch S. 303 zu Z. 4—5.
- S. 63, Z. 5 v. o. statt נקדעוּ lies נקראוּ; Z. 6 v. o. statt der lies die; Z. 7 v. o. statt rangiert lies rangieren.
- S. 68 Z. 1 v. u. statt Vgl. Nr. 70, S. 102 lies Zu Nr. 82, S. 70.
- S. 69 Z. „6—7“ וכל ימיה kann auch bedeuten: ihr ganzes Leben.
- S. 72, Nr. 85, Z. 8. statt לאלהי lies לאלהי.
- S. 73, Z. 16 v. u. statt 12 cm lies 128 cm.
- S. 74, Z. 1 v. u. statt kannten lies kannte; Z. 14 v. u. statt Ps. 42, 1 lies Ps. 41, 2.
- S. 76, Z. 3 v. u. statt seinen lies seinem.
- S. 79, Z. 19 v. u. statt Z. 5 lies Z. 6.
- S. 81, Z. 8 v. o. „aus“ zu streichen. Z. 3 v. u. zu Nr. 100 statt Totenenlogie lies Toteneulogie; Nr. 100, Z. 6 statt צונע lies צונע.
- S. 83, Nr. 104, Z. 9 statt לשמי lies לשמי.
- S. 84, Z. 2—3 v. o. Lies behandelt werden.
- S. 86, Nr. 107, Z. 10 statt ישר שמי lies ישראל שמוא.
- S. 87, Nr. 109, Z. 5 statt הנאן lies הנאן.
- S. 88, Z. 16 v. u. statt 1611 lies 1621.
- S. 89, Nr. 113, Z. 3 statt וכלב lies וכלב = וכלב; Z. 6 v. u. statt rubin lies rubine; Z. 19 v. u. statt מצוק lies מצודה.
- S. 91, Z. „7—9“. Vgl. noch S. 384 zu Z. 2.
- S. 94, Z. 4 v. u. statt genau lies genau; Z. 20 v. u. statt Miram lies Mirjam.
- S. 101, Nr. 123. Das Datum stimmt für Mittwoch, 19 Ijar 384 = 8. Mai 1624; statt ולמן (in der Aufschrift) lies ולמן.
- S. 102, Z. 3. Füge hinzu Sandstein.
- S. 103, Z. 9 v. o. statt 666 lies 668.
- S. 106, Z. 10 v. u. statt Hofkammer lies Stadtkammer.
- S. 109, Z. 19 v. o. statt 1626 lies 1627; Nr. 137, Z. 7 lies הלך.
- S. 112, Z. 17 v. o. statt שפ"ה lies שפ"ט.
- S. 117, Z. 11 v. o. statt Gedenkkuch lies Gedenkbuch; Z. 26 v. o. statt חפציהם lies חפציהם.
- S. 121, Z. 5 v. o. statt Sabman lies Salman.
- S. 125, Z. 1 v. o. [lies 27] zu streichen.
- S. 132, Nr. 167, Z. 1 statt בי lies בי.
- S. 134, Nr. 171. Wahrscheinlich noch eine Textzeile mit der Schlußformel חנוכה.
- S. 135, Z. 24—27 v. o. soll richtig lauten: Der benachbarte Grabstein Nr. 94 (weiter unten Nr. 265) gilt der Tochter eines Simel, den man mit gutem Grunde für einen Sohn unseres Liberman halten kann, vgl. weiter unten Nr. 189. In diesem Falle war er mit der vornehmen Wiener Familie Fränkl [nach Wien etwa 1630—1635 eingewandert, vgl. S. 542] verschwägert.

- S. 136, Z. 1 v. o. statt Leibheim lies Leipheim; Z. 3 v. o. hinzuzufügen Sandstein.
- S. 139, Z. 7 v. o. füge hinzu nach Texthöhe 29 cm und nach Zeilenlänge 72 cm.
- S. 140, Z. 4 v. u. statt J. 5 lies J. I. 5.
- S. 142, Z. 6 v. o. statt 382 lies 392.
- S. 144, Z. 15 v. u. statt 429 lies 427.
- S. 151, Z. 2 v. o. statt יצחק lies יצחק.
- S. 162 Nr. 210, Z. 10 statt הנא' lies הנא'; zu Note 2 auf derselben Seite vgl. Kelilath Jofi l. c. den Passus gegen Josef Saul ha-Levi Nathansohn. Nathansohn berichtigt jedoch selbst seinen Irrtum im selben Hefte Mazeboth Kodesch; vgl. daselbst ענין ויקר מהדמות.
- S. 182, Z. 2 v. o. statt 14 lies 3.
- S. 183, Z. 16 v. o. statt 1618 lies 1619.
- S. 184, Z. 14 v. o. statt rabb. lies hebr.
- S. 187, Z. 18 v. u. statt Kaufmans lies Kaufmanns.
- S. 205, Z. 2 v. o. Heller zu streichen; Z. 13 v. u. vgl. noch „Vittoria“ FMB 122, 1 (V. T. Simeon; vielleicht identisch??) und 122, 12 (V. T. Josef).
- S. 206, Nr. 267, Aufschrift. Statt ביום lies ביום.
- S. 216, Z. 3 v. u. statt Zeitschrift, f lies Zeitschrift f.; Z. 8 hinzuzufügen: ה — Donnerstag.
- S. 222, Z. 1 v. o. statt Chaje lies Chaja.
- S. 227, Z. 15 v. u. statt Mittwoch lies Donnerstag.
- S. 240, Z. 12 v. u. statt zweiten lies zweiter.
- S. 241, Z. 13 v. u. Nach Nathan Veitl ist b. Samuel Phöbus hinzuzufügen.
- S. 244. Zu Salomo b. Moses Fröschl vgl. noch Wolf, Kleine historische Schriften S. 145.
- S. 251, Z. 5 v. o. statt Sanh. 22^a lies Sanh. 22^b.
- S. 252, Z. 3 v. o. statt Kaiserstein lies Kalkstein; Z. 17 Ella war auch der Name einer Tochter Simeon Günzburgs d. Ä. (Monatsschrift 1873, S. 510; Horovitz, Inschriften Nr. 336; Kaufmann bei Maggid S. 179; Löwenstein in „Blätter“ II. S. 26.)
- S. 263, Z. 1 v. u. statt Moses lies Jakob.
- S. 265, Z. 15 v. u. statt א lies י statt Sonntag lies Freitag.
- S. 266, Z. 2 v. o. statt שב' lies שבט.
- S. 267, Nr. 350. Zu dem Vorgebrachten muß jedoch noch bemerkt werden, daß auch im Jahre 409 der 4. Adar nicht auf einen Mittwoch, sondern auf einen Dienstag fällt.
- S. 268, Z. 10 v. u. statt 437 lies 438.
- S. 271, Z. 15 v. u. statt 286 lies 288.
- S. 273, Z. 3—4 v. o. „Aus . . . angehörte“ zu streichen; vgl. S. 531.
- S. 281, Z. 9 v. u. statt 691 lies 591.
- S. 294, Nr. 385, Umschrift rechts statt ועלי lies ועלי.
- S. 296, Z. 1 v. u. statt stilistischer lies stilistischen.
- S. 300, Nr. 390, Z. 10. Am Ende der Zeile {ב} hinzuzufügen.

- S. 305. Vor Nr. 398 gehört Nr. 564, vgl. S. 427¹.
- S. 326, Genealogische Skizze. Vor Isak ist Jeremia, vor Neumark ist David hinzuzufügen.
- S. 327, Z. 3. Hinzuzufügen: Sandstein; Z. 15 statt 15. Tamus lies 19. Tamus.
- S. 328, Z. 1 v. u. statt Nr. 3 lies Nr. 4; vgl. jetzt S. 529—531.
- S. 331, Z. 13 v. u. Zu Jakob füge David hinzu.
- S. 340, Z. 3 v. o. Hinzuzufügen: Sandstein.
- S. 353, Z. 4 v. o. statt der lies der, der.
- S. 354, „Z. 6“ statt חנני lies חנני.
- S. 363, Nr. 482, Z. 5 statt נפל lies נפל und Zeile 6 statt למעל lies למעל.
- S. 364, Z. 22 v. o. statt Nr. 349 lies Nr. 399.
- S. 367, Z. 11 v. u. statt Nörlingen lies Nörlinger.
- S. 376, Nr. 499, Z. 11 lies נח.
- S. 384, Z. 3—4. Siehe Schwarz S. 182, Nr. 16 „Aron Leithenickh“ und vgl. hier S. 539.
- S. 401, Nr. 530 „Z. 11“. Lies צריקים וצריקיות = צוצ.
- S. 404, Kol. 3 statt uxor 1. lies uxor 2, statt uxor 2. lies 3; die erste Frau des Primators Simeon Frankel war Jachdel T. Ansel b. Josef Günzburg; vgl. S. 540, Kol. 6 statt 1653 lies 1753; statt 1665 lies 1765.
- S. 408, Nr. 539, Z. 2 statt יפה lies יפה.
- S. 416, Z. 12 v. o. statt Nr. 616 lies Nr. 615.
- S. 420, Z. 13 v. o. statt צפירת lies צפירת.
- S. 452, Z. 6 v. o. hinzuzufügen: Kalkstein.
- S. 458, Nr. 605, Z. 3 statt מהניי lies מהניי; Z. 4 statt ידי lies ידי.
- S. 460, Z. 7 v. u. hinzuzufügen Sandstein.
- S. 461, Z. 15—19 v. o. Ein Sohn Josef Juspa Oberländers zeichnet sich als Besitzer auf einem מנורה-Exemplar, ed. Frankfurt a. M. נחמן פויבר (Mitteilung des Herrn David Fränkel-Husiatyn); Z. 15 v. u. hinzuzufügen: Sandstein.
- S. 466 zu Nr. 613. In der Schätzungsliste 1670 (Schwarz S. 248, Nr. 8): Hirschl Rechl.
- S. 467, Z. 9—10 v. o. Vgl. die genaue Wiedergabe in der zitierten Quelle.
- S. 468, Z. 3 v. u. statt Mislop lies Mislap.
- S. 484. Zu den Nachkommen Koppel Fränkels in Fürth vgl. jetzt Löwenstein, Zur Geschichte der Juden in Fürth II (Frankfurt a. M. 1911), S. 25 ff. et passim. Sehr interessant ist der von Löwenstein nach der Handschrift der Leipziger Ratsbibliothek mitgeteilte Brief Henoch Fränkels an Wagenseil aus dem Jahre 1683, der sich auf die damals in die Welt hinausgeschickten „Telea ignea“ bezieht. Das Schreiben ist für den Gesichtskreis und die Gemütsbeschaffenheit seines Urhebers ebenso charakteristisch durch die Entschiedenheit des Tones, mit welchem die Beschuldigungen gegen die Glaubensgenossen zurückgewiesen werden, wie durch die Wärme, die der Schreibende noch immer für den christlichen Gelehrten hat.

- S. 493, Z. 1 v. u. statt כמן lies כמן.
 S. 494, Nr. 640, Z. 9 statt בסור lies מסור = מסורה.
 S. 495, Z. 13 v. u. 1634 zu streichen.
 S. 513, Z. 5 v. u. statt Chaje lies Chaja.
 S. 526, Z. 2 statt vom lies von.
 S. 531, Z. 3 v. o. Nach „S. 517“ hinzuzufügen: und S. 273.
 S. 532, Z. 13 v. o. Der Beistrich nach Blümel zu tilgen; Z. 14 statt כנר lies כנר.
 S. 543, Kol. 1 Z. 4 v. u. Der Punkt nach dem Zeichen (—) zu tilgen;
 Kol. 2, Z. 4 v. u. statt Nechamas lies Nechama s.
 S. 544, Kol. 2, Z. 11 v. o. Der Punkt nach dem Zeichen (—) zu tilgen und
 ein solcher Z. 9 v. u. nach (—) hinzuzufügen; Z. 17 v. u. statt Rabi-
 natsbeisitzer lies Rabbinatsbeisitzer.
 S. 545, Kol. 1, Z. 17 v. o. lies Simeon Falk; Kol. 2, Z. 25 v. o. statt Jamtob
 lies Jomtob.
 S. 546, Kol. 1, Z. 20 v. o. hinzuzufügen: 212.
 S. 547, Kol. 2, Z. 6 v. u. Nach Zeichen (—) ein Punkt hinzuzufügen.
 S. 548, Kol. 2, Z. 1 v. o. Ausrufungszeichen zu tilgen; Z. 12 v. u. statt
 Phöbus. lies Phöbus b.
 S. 549, Kol. II Z. 3 v. o. statt J lies T.
 S. 550, Kol. 1, Z. 10 v. u. statt laschar lies Isaschar; Z. 14 v. u. füge hinzu: 833.
 S. 551, Kol. 1, Z. 24 v. o. statt 4. 33 lies 433.
 S. 552, Kol. 1, Z. 1 v. u. Das Zeichen (—) zu tilgen.
 S. 554, Kol. 2, Z. 1 v. o. statt Chajjum lies Chajjim; Z. 3 statt Simeon lies
 Salman b. Simcon Wolf.
 S. 555, Kol. 1, Z. 11 v. u. statt 541 lies 542.
 S. 557, Kol. 1, Z. 8 v. u. Füge hinzu: 143.
 S. 558, Kol. 1, Z. 8 v. u. statt Wallersdorf lies Wallerstein; Z. 26 statt Zeb
 lies Zebi und Naftali; Kol. 2, Z. 5 v. o. statt Hornim lies Hormin.

Stammtafel der Familie Chalfan¹.

Abba Mari

(Menachem) Elia in Venedig — Fioret
Schwiegersohn des Kalo-
nymos b. David aus der
Familie *Kalonymos*

Abba Mari

Arzt in Prag

Elia — Rebekka T. Josua Heschel

Arzt in Wien (Nr. 221)

(Nr. 118)

| Isak Eisik (Nr. 72) | Glückl — (Nr. 251) | Abraham b. Juda <i>Perl- hefter</i> (Nr. 144) | Jachet — (Nr. 343) Löb Krakau b. Ahron <i>Bacharach</i> (Nr. 461) | Blümel — Nr. 352) Josef Josl (Josef <i>Pian</i>) b. Ahron) (Nr. 296) | (Josua) Heschel | Jesaja — (Nr. 361) T. Jakob (Nr. 663) | Sara |
|--|---|--|--|---|--|--|--|
| Abba Mari — Perl (Nr. 261) T. Henoch <i>Bruck</i> <i>Selick Perlefter</i> (Nr. 227) (Nr. 622) | Monisch <i>Perlefter</i> des Gelehrten Menschem Mendl <i>Margulies</i> ³ S. 71 Nr. 2 ⁹) | Jehuda Schwiege. (Nr. 195) | Samuel Elia — Jütl T. Mord. <i>Margulies</i> (Marx Schle- singer) (Nr. 539) | Ahron Mori (Nr. 317) (Nr. 504) (Nr. 510) | | | |
| Elia (Kauf- mann-Ge- denkbuch S. 71 Nr. 2 ⁹) | | | | Isak Eisik Josef (Nr. 602) Josef <i>Jaffe</i> Mori in Prag in Ni- kolsburg ⁴ | Chajjim — Kressl ⁵ (Nr. 353) T. Bezalel in Prag Jentel in ⁶ Prag | Rechl Salomo (Nr. 444) (Nr. 449) | Tochter — Simeon Wolf b. Abraham in Prag ⁷ |

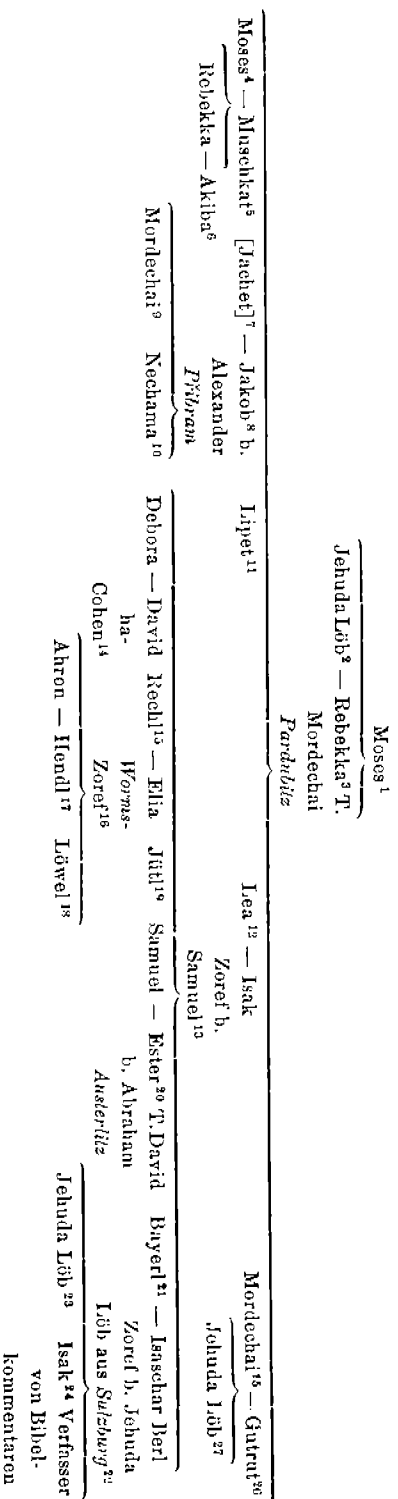
¹ In diese Skizze sind die Mitglieder der Familie Chalfan, die urkundlich den Namen Wexler (Wechsler) führt, nicht aufgenommen. ² Vgl. die Bemerkung zu Nr. 261 auf S. 202. ³ Megillath Juchasin, gegen Ende; vgl. hier S. 473. ⁴ Vgl. S. 229. ⁵ und ⁶ S. 536. ⁷ S. 269.

Stammatfel der Familie Kapa-Cohen (Kapaort) in Wien.

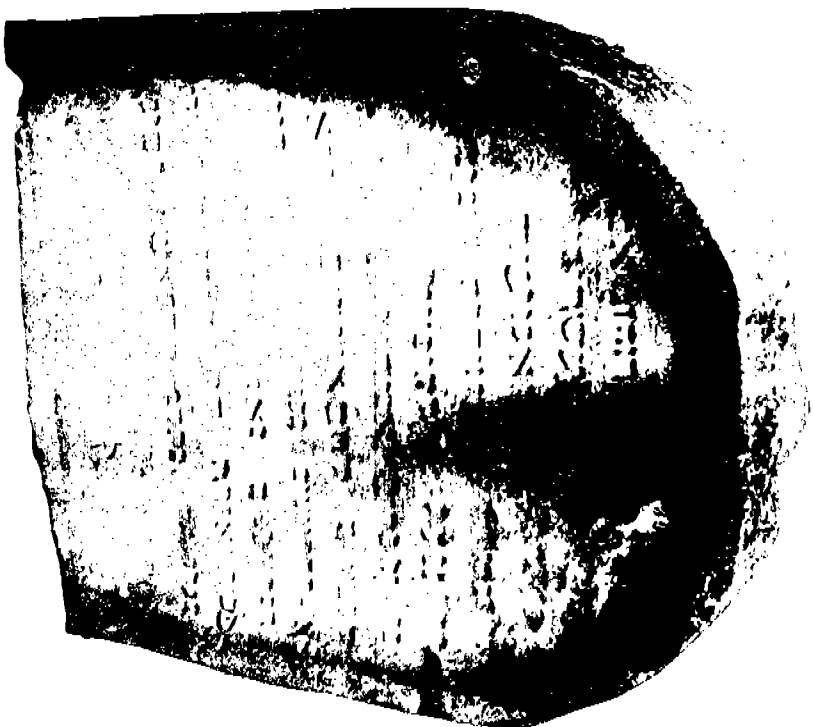
| Moses ³ — Chana ⁴ | | Simcha ²⁴ | | Israel Jeichiel ³⁵ | |
|---|--|-----------------------|--------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Selda ⁵ marit. | (Moses Jeremia) Gerson ⁶ | Chajjim ¹⁸ | Bathscheba ²⁵ | Tochter ²⁶ I. Frau | uxor Sara Ester ³⁶ |
| Simeon b. Samuel | uxor I Tochter d. Simcha Kapa ⁷ | | | Moses Jeremia | Tochter Simeon |
| Phobus <i>Yhoniim</i> | uxor 2 Bela T. Benjamin ⁸ | | | Gerson Kapa | Josef ³⁷ |
| Jehuda | David ¹⁴ von | Sara ¹⁹ | Mitel ²⁹ | Nennele ³¹ | Kidel ²⁹ ma- |
| Löb ⁹ von | seiner ² Frau | marit. | marit. | [marit. Samuel] | rit. Löb |
| seiner | uxor Reizl ¹⁵ | Gerson | Gersl | Chajjim b. | Brod |
| 1. Frau | T. Rafael | | | Samuel ²² | |
| Ejjakum ¹⁰ | Moses Dajjan ¹¹ uxor | | | Nenneles | |
| | Sari. ¹² T. Schneor | | | | |
| | Phobus Brod | | | | |

¹ und ² Nr. 8 (Grabstein [G.] Nr. 141). ³ Nr. 15 (G. Nr. 143). ⁴ FMB 121, 13. ⁵ Nr. 130 (G. Nr. 477). ⁶ Urkundlicher Name Moyzes Jeremias Gersl, Nr. 176 (G. Nr. 142). ⁷ Briefe⁸ Nr. 29. ⁸ ib. Nr. 27. ⁹ Nr. 151 (G. Nr. 686). ¹⁰ Nr. 203 (G. Nr. 654). ¹¹ Nr. 435 vgl. dagegen S. 334 (G. Nr. 431). ¹² Nr. 323 (G. Nr. 606) vgl. Friedhofspan die beiden Grabsteinnummern. ¹³ Nr. 584 (G. Nr. 432). Zu bemerken wäre, daß Jehuda Löb hier mit *im* bezeichnet wird. Außer diesem Jehuda Löb begegnen wir einem anderen auf den Grabsteinen seiner Kinder Bela Nr. 292 (G. Nr. 816), Joel Nr. 297 (G. Nr. 112) und Blume Nr. 300 (G. Nr. 909). ¹⁴ und ¹⁵ Nr. 312—313 (G. Nr. 430). ¹⁶ Michael Gersl, 1670 Vorsteher; vgl. Register. ¹⁷ Vgl. Register. ¹⁸ Joachim Gersl Nr. 209 (G. Nr. 140). ¹⁹ Nr. 246 (G. Nr. 117). ²⁰ Nr. 368 (G. Nr. 113). ²¹ Nr. 403 (G. Nr. 837). ²² Nr. 489 (G. Nr. 838). ²³ Nr. 524 (G. Nr. 210). ²⁴ Nr. 207 (G. Nr. 144). ²⁵ Nr. 76 (G. Nr. 655). ²⁶ Vgl. n. 8. ²⁷ Nr. 150 (G. Nr. 654). ²⁸ Nr. 464 (G. Nr. 365). ²⁹ Nr. 243 (G. Nr. 111), vgl. auch Nr. 470. ³⁰ Elia b. Ahron Moses⁴ Nr. 552 (G. Nr. 115). Die Vermutung der Identität von Moses mit Ahron Moses auf Grund der Titulaturen und der Nähe der Gräber. ³¹ und ³² Nr. 483 (G. Nr. 653). ³³ Nr. 510 (G. Nr. 652). ³⁴ Nr. 603 (G. Nr. 651). ³⁵ und ³⁶ Nr. 9 (G. Nr. 116) FMB 121, 5. ³⁷ FMB ib.

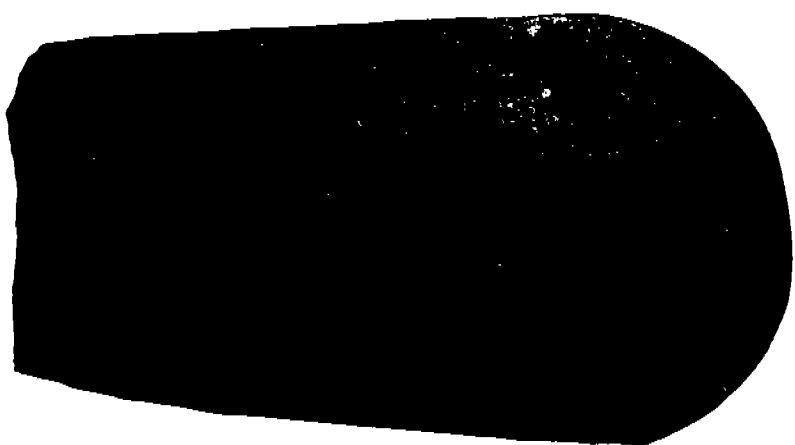
Stammtafel der Familie Zoref-Goldschmidt.



1-3 PMB 132, 2. 6; Inschrift Nr. 25 (G. Nr. 156); Nr. 51 (G. Nr. 260). Die Vermutung auf S. 46 erwähnt auch durch die Tatsache, daß die Grabstätte der 1654(?) verstorbenen Ester Fr. Samuel Zoref (vgl. n. 20) in der nächsten Nähe sich befindet, eine weitere Stütze. 4 Nr. 73 (G. Nr. 604). 5 Nr. 22 (G. Nr. 216). Ob nun Moses doch nicht identisch ist mit Moses dem Vater des Jehuda Löb, muß dahingestellt bleiben. Bei Muschkat ist die Einreihung noch fraglicher, da sie ebenso die Frau Moses des Vaters von Jehuda Löb, als des etwaigen Moses ben Jehuda Löb sein könnte. In letzterem Falle wäre aber auch die Angabe S. 25, Z. 3-4 v. u. richtigzustellen. 6 Nr. 476 (G. Nr. 605). 7-10 „Briefe“ Nr. 22-26. 11 Nr. 254 (G. Nr. 155). 12 Nr. 366 (G. Nr. 493). 13 Nr. 197 (G. Nr. 492). Ob Isak verwandt ist mit der Familie seiner Frau oder ihr nur den Namen verdankt, kann nicht festgestellt werden. Die Mutter Isaks war Sara, Tochter des Meir (ha-Levi); vgl. S. 58. Die Familie Zoref war also mit der bedeuteten Familie Mayr schon frühzeitig verschwägert. 14 Nr. 169 (G. Nr. 471). 15 Nr. 522 (G. Nr. 557). 16 Nr. 664a (G. Nr. 558). 17 Nr. 664 (G. Nr. 559). 18 Vgl. S. 395. 19 Nr. 523 (G. Nr. 554). 20 Nr. 415 (G. Nr. 362). Über Samuel, der noch 1670 lebte, vgl. die Nachweise im Register. 21-22 Nr. 655 (G. Nr. 536) und Register. Die Vermutung, daß Bayert eine Tochter Isak Zorefs ist (vgl. S. 419), stützt sich hauptsächlich auf den Umstand, daß Berl, beziehungsweise seine Frau Bayrt, den zurückgelassenen Grund (Schwarz S. 209-210) erwirbt, der nach jüdischem Rechte Samuel zufiel. Man beachte auch den Namen „Isak“ des 2. Sohnes Berl Zorefs; vgl. folgende n. Den Familiennamen Zoref dürfte Isaschar Berl der Familie seiner Frau entlehnt haben. 24 Siehe Register. 25 Nr. 500 (G. Nr. 494). 26 Nr. 378 (G. Nr. 121). 27 Nr. 554 (G. Nr. 553). Die Träger des Namens Zoref in Nr. 637 und Nr. 671 konnten in diese Skizze nicht eingereiht werden.

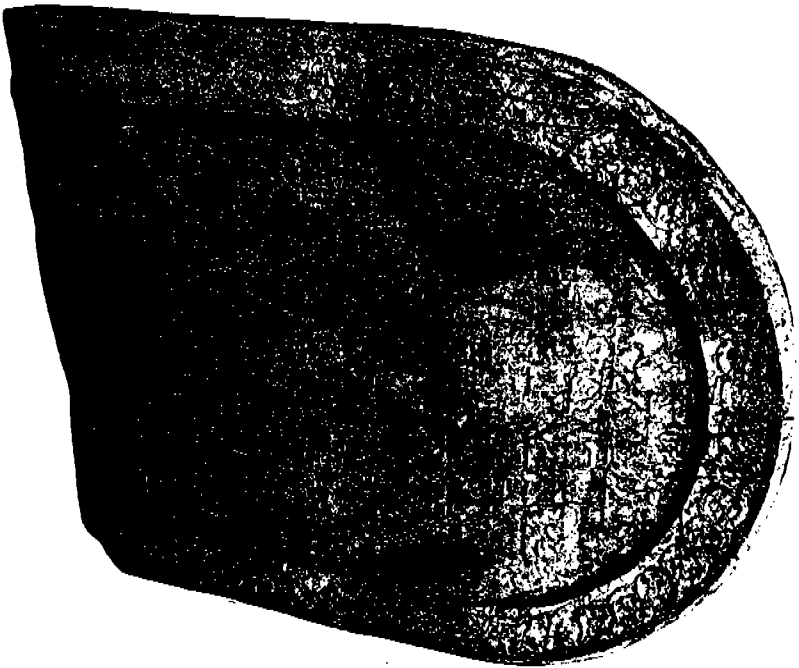


Zu Nr. 4.

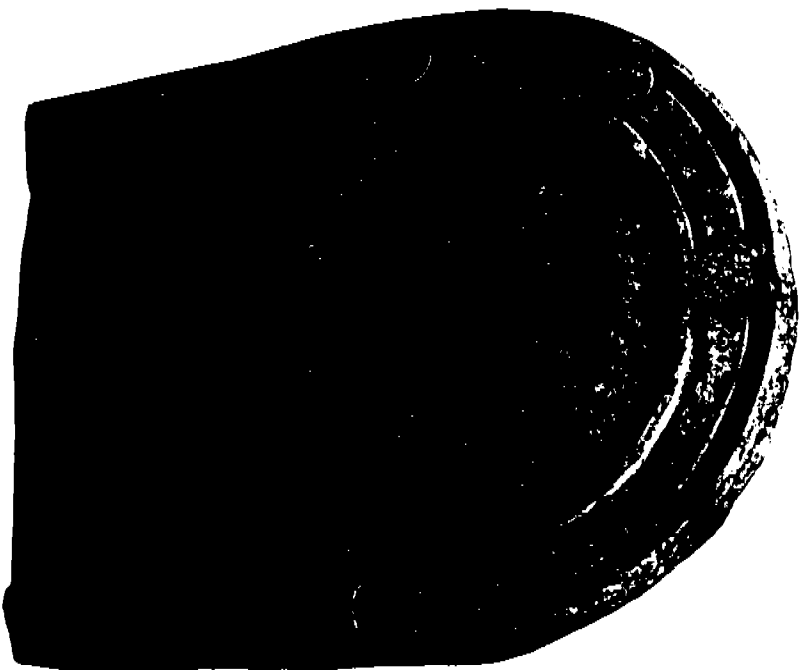


Zu Nr. 5.

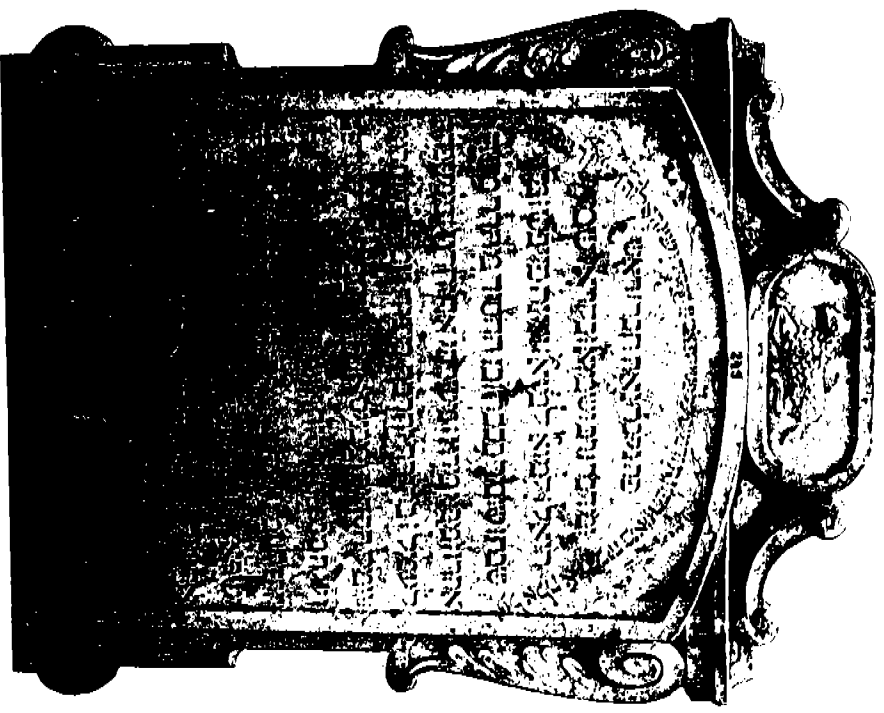
Wachstein, Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien.



Zu Nr. 21.



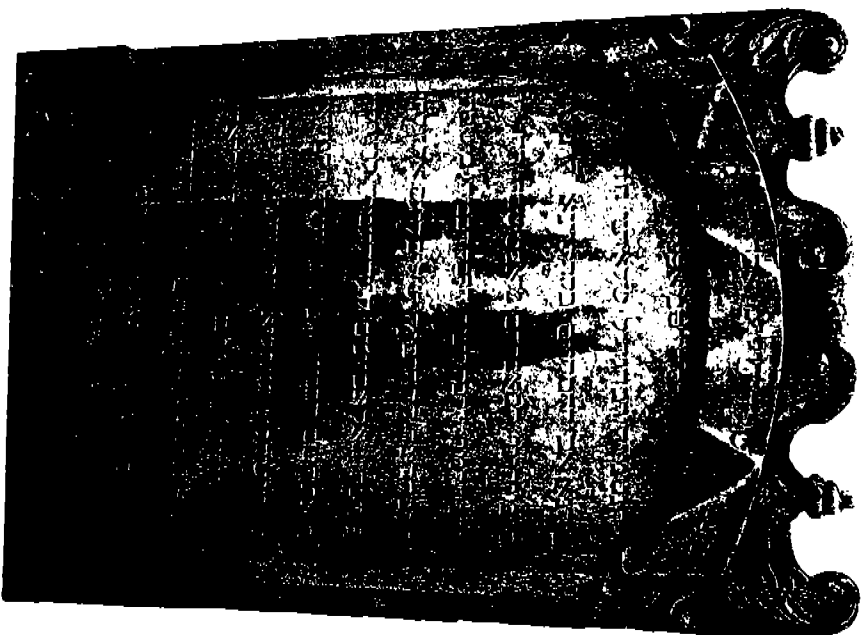
Zu Nr. 23.



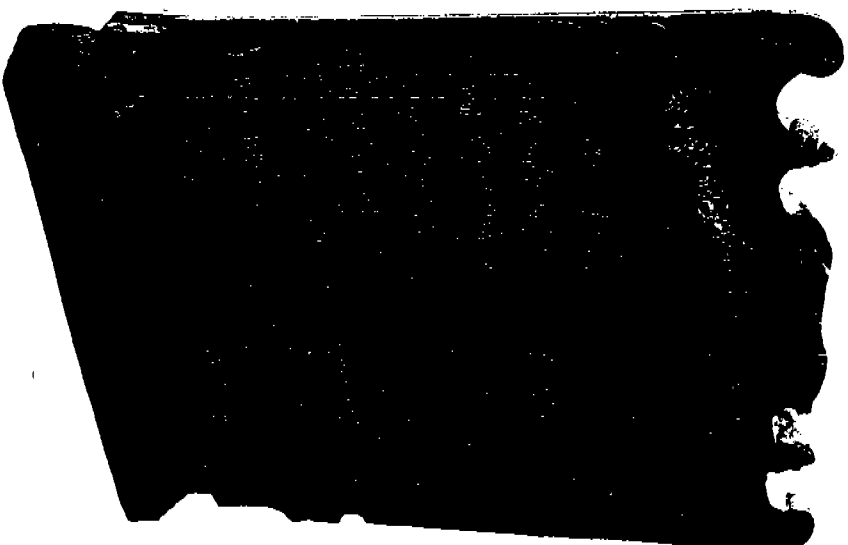
Zu Nr. 66.



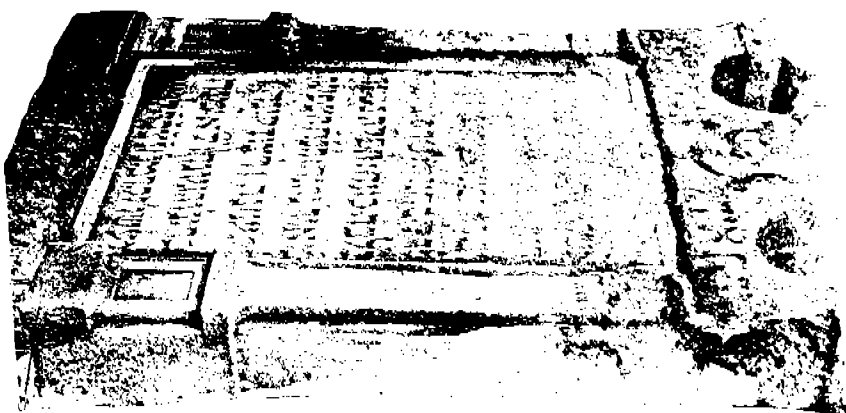
Zu Nr. 68.



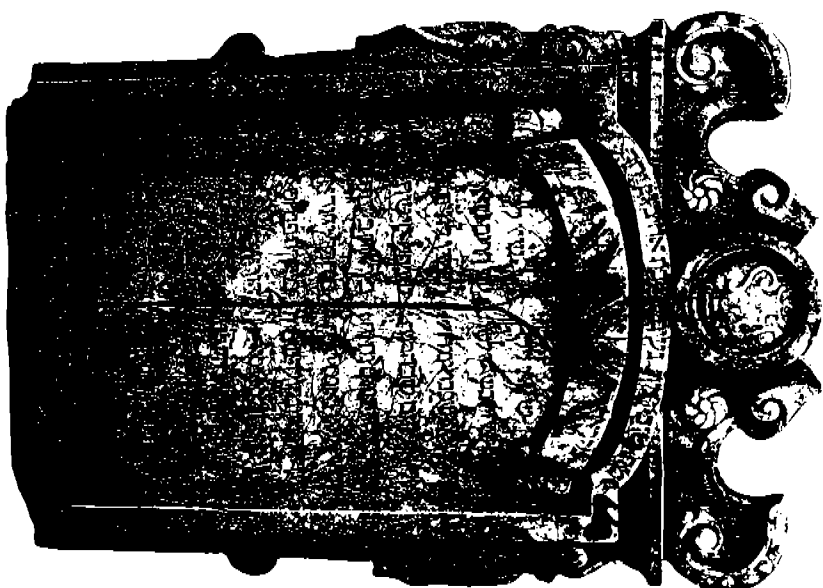
Zu Nr. 117 A.



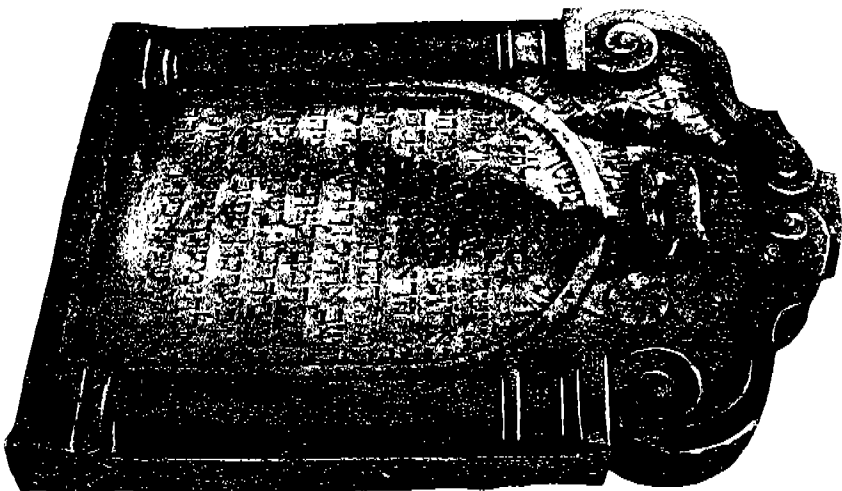
Zu Nr. 117 B.



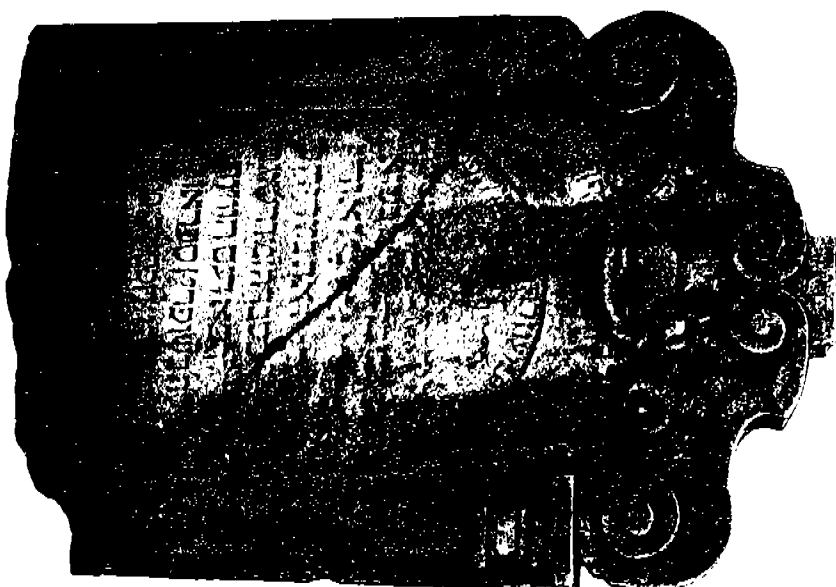
Zu Nr. 146.



Zu Nr. 156—57.



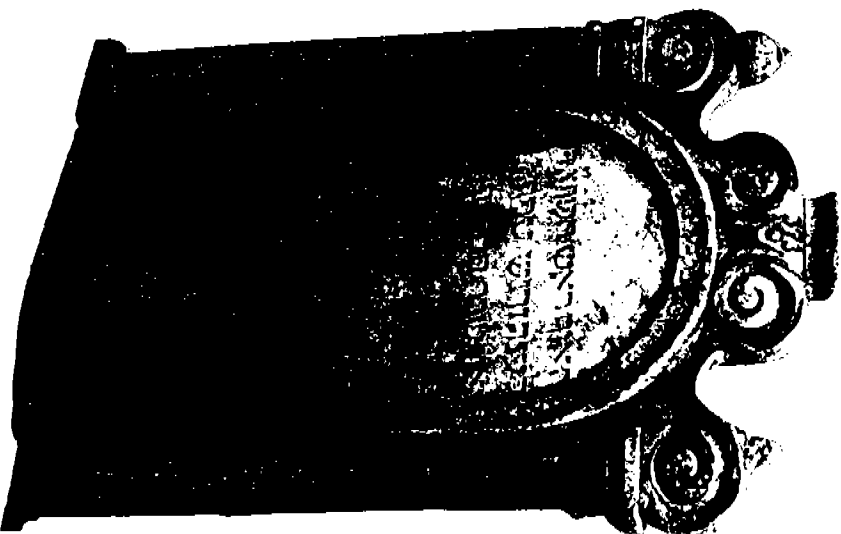
Zu Nr. 244 A.



Zu Nr. 244 D.



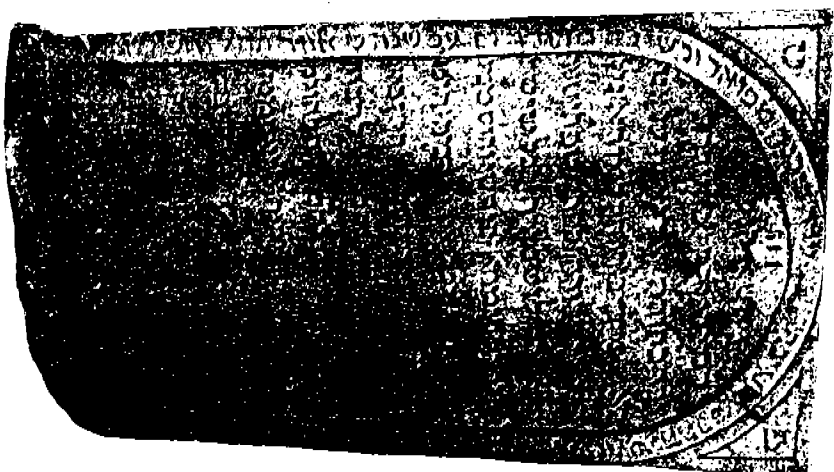
Zu Nr. 293 A.



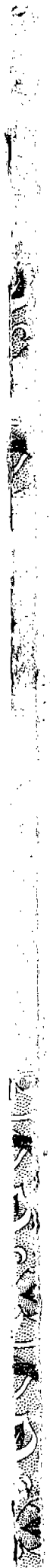
Zu Nr. 293 B.



Zu Nr. 296.



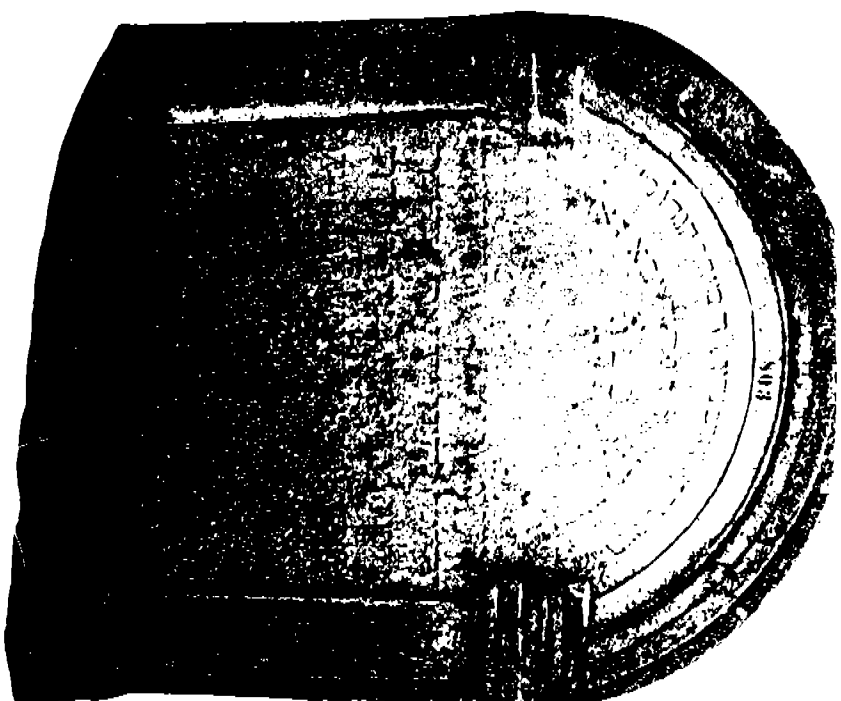
Zu Nr. 307.



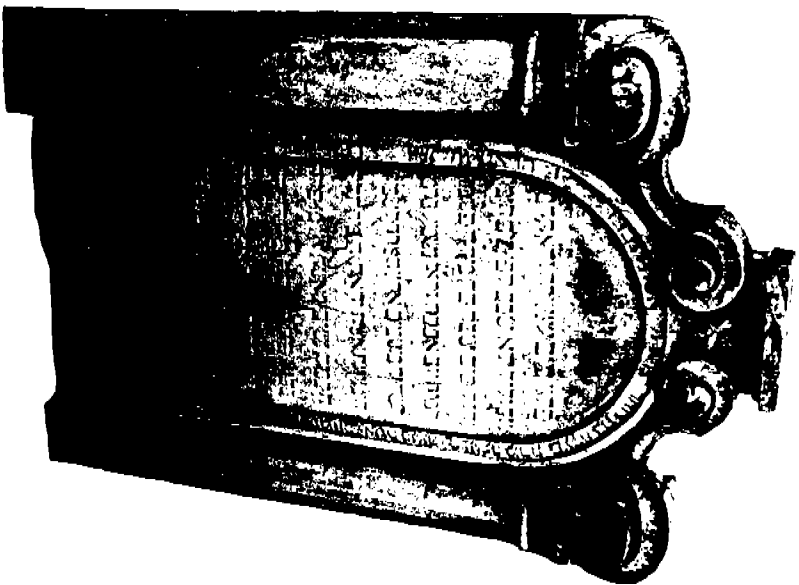
Wachstein, Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien.



Zu Nr. 297.



Zu Nr. 305.



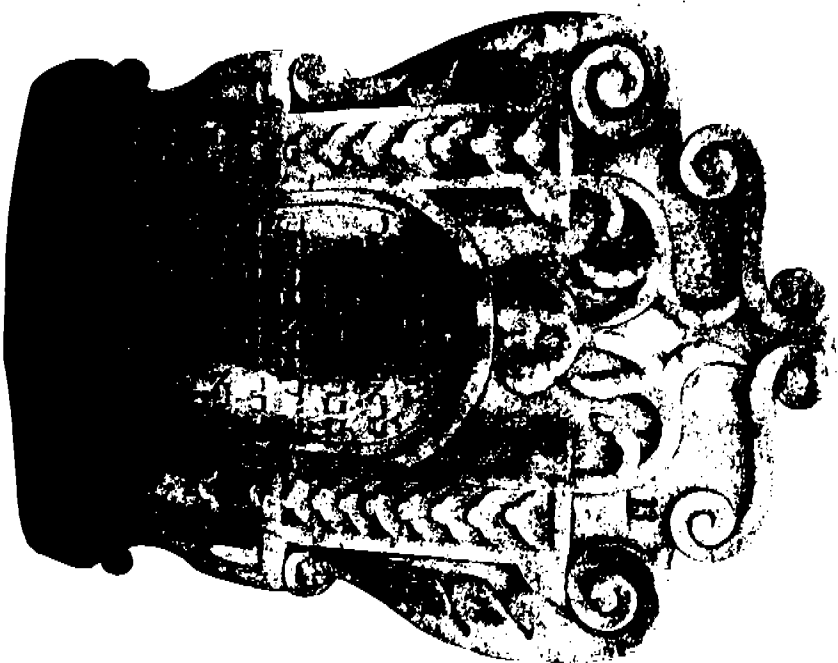
Zu Nr. 468.



Zu Nr. 482.

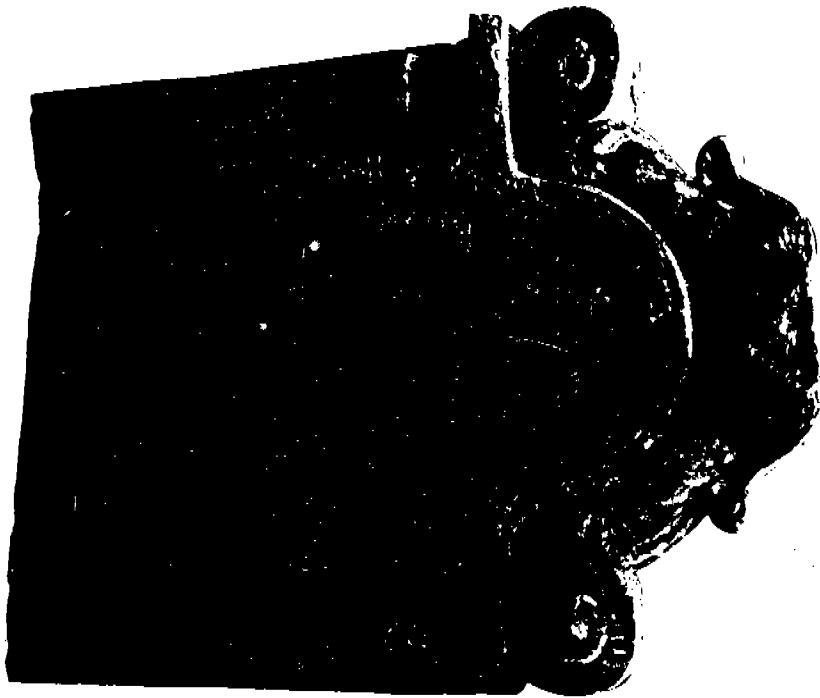


Zu Nr. 517.

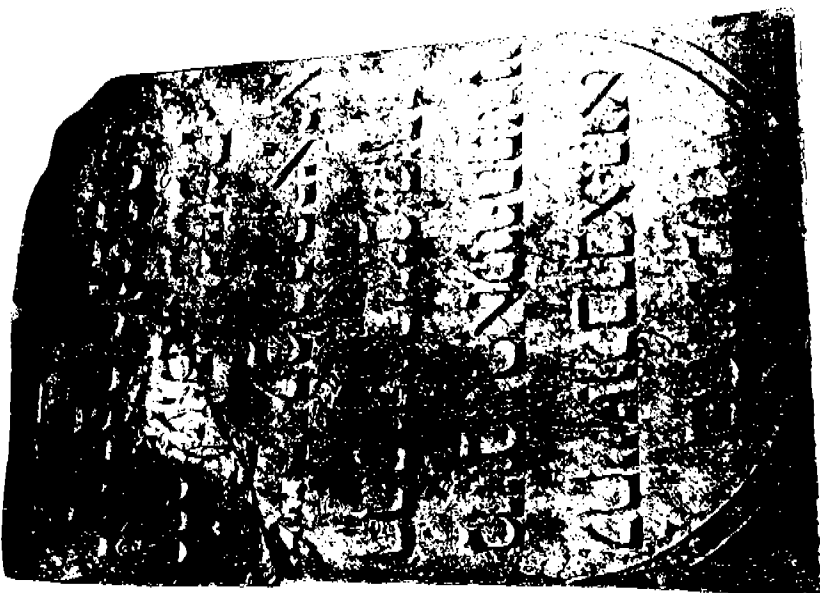


Zu Nr. 531.

Wachstein, Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien.



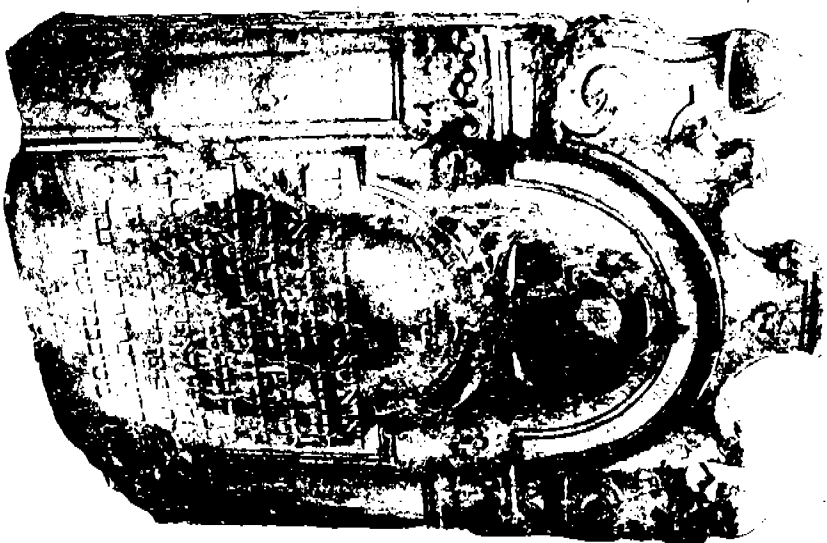
Zu Nr. 568.



Zu Nr. 595.

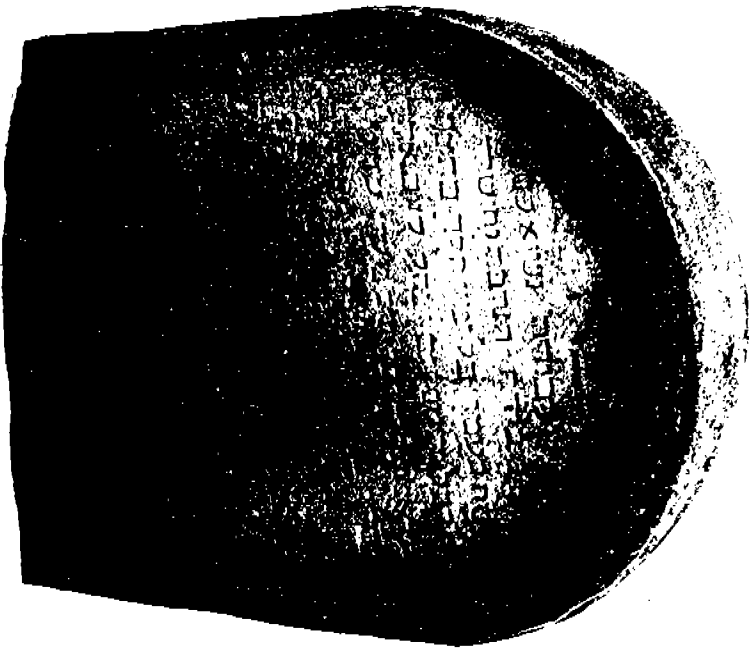


Zu Nr. 590 A.



Zu Nr. 590 B.

110/120 110/120

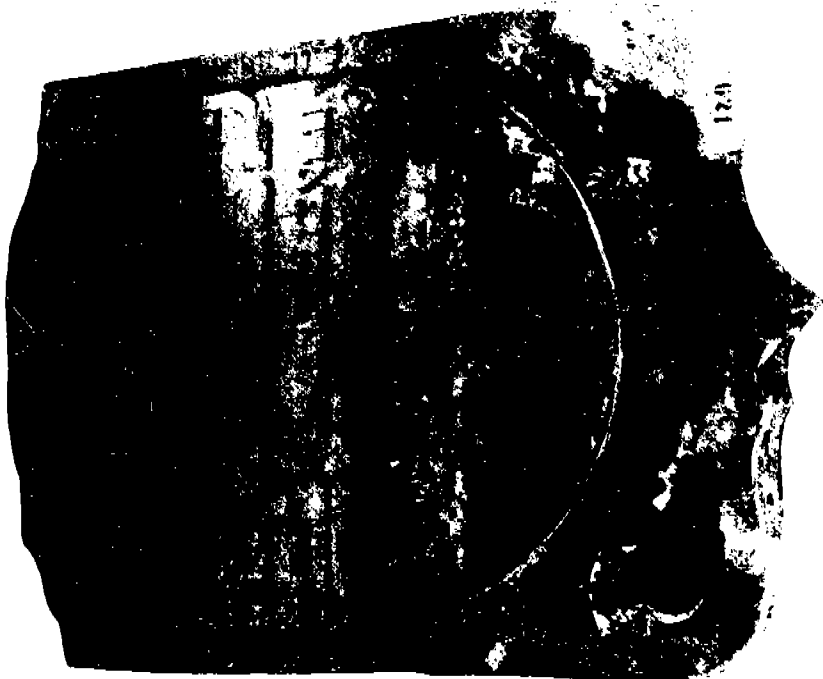


Zu Nr. 638.



Zu Nr. 637.

Wachstein, Inschriften des alten Jüdenfriedhofes in Wien.



Zu Nr. 658—660.



Zu Nr. 661.

Blatt P.

1717. 717
571 1717 1717

